This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

Google™ books

https://books.google.com

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

AS
142
V0583+2
v. 49

Cornell University Library

BOUGHT WITH THE INCOME
FROM THE
SAGE ENDOWMENT FUND
THE GIFT OF
Henry W. Sage
1891

A23749/ 2/I/09

3513-1

Digitized by Google

Cornell University Library
AS 142.V6583 v.48 pt.3 v.49 pt.1-2

3 1924 009 767 942

The date shows when this volume was taken.

HOME USE RULES.

All Books subject to Recall.

Books not used for instruction or research are returnable within 4 weeks.

Volumes of periodicals and of pamphlets are held in the library as much as possible. For special purposes they are given out for a limited time.

Borrowers should not use their library privileges for the benefit of other persons.

Books not needed during recess periods should be returned to the library, or arrangements made for their return during borrower's absence, if wanted.

Books needed by more than one person are held on the reserve list.

Books of special value and gift books, when the giver wishes it, are not allowed to circulate.

Readers are asked to report all cases of books marked or mutilated.

Do not deface books by marks and writing.

Digitized by Google

Digitized by Google

DENKSCHRIFTEN

DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

NEUNUNDVIERZIGSTER BAND.

WIEN, 1904.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN, I., Rotenturmstraße 13.

Digitized by Google

Digitized by Google

DENKSCHRIFTEN

DER

KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

NEUNUNDVIERZIGSTER BAND.

WIEN, 1904.

IN KOMMISSION BEI ALFRED HÖLDER
BUCHHÄNDLER DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN, I., Rotenturmstraße 13.

Digitized by Google

A.237491

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien

Digitized by Google

INHALT.

I. Abhandlung. Constantin Jireček: Die Romanen in den Städten Dalmatiens während des Mittelalters. II. Theil.

II. Abhandlung. Constantin Jireček: Die Romanen in den Städten Dalmatiens während des Mittelalters. III. Theil (Schluss).

III. Abhandlung. Bernhard Dimand: Zur Rumänischen Moduslehre.

Digitized by Google

Digitized by Google

AS
142
V.C.5.1.5++
v.49
pt.1

I.

DIE ROMANEN IN DEN STÄDTEN DALMATIENS

WÄHREND DES MITTELALTERS.

VON

CONSTANTIN JIREČEK

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

ZWEITER THEIL.

Jireček, Josef Konstantin, 1854-1918.

VORGELEGT IN DER SITZUNG VOM 9. JULI 1902.

II. Urkunden.

Die vorliegende kleine Sammlung von romanischen Texten aus Dalmatien enthält 18 Stücke, meist Briefe, aus den Jahren 1284—1528. In Zara sind geschrieben 3 Urkunden, darunter der für die Kenntniss des dalmatinischen Dialectes so lehrreiche Brief des Patriciers Todru de Fomat (Theodorus de Fumato) vom Jahre 1325 (Nr. 6), in Spalato 1 (Nr. 11), in Antivari 2 (Nr. 13 und 14, die erstere ist aber das Schreiben eines Ragusaners), in Dulcigno 1 (Nr. 15). Alles übrige stammt aus Ragusa oder von Ragusanern, die im Binnenlande Handel trieben. Es sind hier Briefe aus Brskovo an der oberen Tara bei Kolašin (Ruinen auf türkischem Boden, nahe bei der Grenze von Montenegro), aus Prizren, aus ‚Sremo', wie man um 1300 beide Ufer der untersten Save nannte, aus der Unterstadt unterhalb der Königsburg von Visoki in Bosnien, endlich von der Narentamündung. Ein Stück aus Brskovo (Nr. 1) und eines von der Narentamündung (Nr. 3) zeigen, wie sich einzelne Ragusaner c. 1280—1310 noch bemühten, lateinische Privatbriefe zu schreiben, aber aus Unkenntniss des Lateins ausserhalb der Formeln sofort in den Localdialect verfielen. Drei Stücke (Nr. 2, 3, 4) sind bereits 1897 in den ‚Monumenta Ragusina' der südslavischen Akademie, Bd. 5 (= Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium, vol. 29) gedruckt worden; ich gebe sie nach meinen sorgfältigen Abschriften von 1890. Sprachlich wichtig sind die Testamente von Ragusa aus den Pestjahren 1348 und 1363 (Nr. 8). Von den Briefen der Ragusaner des XV. Jahrhunderts ist nur eine einzige Probe mitgetheilt (Nr. 16), denn der locale Dialect schwindet in ihnen bereits unter dem wachsenden Einfluss der venetianischen Mundart. Eine grössere Anzahl ragusanischer Stücke aus derselben Zeit ist gedruckt im ‚Spomenik' der königl. serbischen Akademie, Bd. 11 und in den Beilagen zu meinen Abhandlungen über die ragusanische

Digitized by Google

Literaturgeschichte des XV.—XVI. Jahrhunderts im ‚Archiv für slavische Philologie', Bd. 19 und 21. Sprachlich gehören hieher auch die ‚Annales Ragusini anonymi', herausgegeben 1883 von Sperato Nodilo in den ‚Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium', Bd. 14.

(Allgemeines über alle diese Texte siehe in unserer Abhandlung oben 1, S. 3 u. 78.)

1. Brskovo (1284—1285).

Der Zollbeamte (doanerius) des Serbenkönigs, ein Ragusaner, schreibt an Michael Maurocenus (Morosini), Comes von Ragusa, über die Sequestrierung der Waaren eines gewissen Miloje.

(Originalbrief auf einem Papierstreifen, inliegend im Buche ‚Diversa Cancellarie' 1275 (richtig 1284) im Archiv des k. k. Kreisgerichtes von Ragusa.)

Nobili viro, domino Ser Mihael Mauroceno, comes Rag̃. Ego duanerius d[e] Berscoa, vestris fedelis, mitimus salutem. Ipsa litera, coe vob[is] mitistj, nos bene inteleximus et aczipimus plezaria de Miloe. Isti sunt: Marino de Gangullj et Pasqua de Zreua. E di le merze, qui nos trovauimus, sunt de mercatoris de Berscoa. E prega (sic: ꝑga) la uostra sihnoria Milloe, coe debeatis dare plu de termino e d[e] ipso termino, coe vob[is] debetis dare, Miloe obliga d[e]nanti nos d[e] non d[e]mancare nisuno induzio, nisi respondere a di lo termino, qui vob[is] place amitere, quia ipso Milloe al[ia] debita d[e] toldeshi (sic)[1] atrazere (sic).

Rückseite: Michel Mauroceno comes Rag.

2. ‚In Sremo' (Frühjahr 1302).

Während des Krieges zwischen Ragusa und König Stephan Uroš II. Milutin von Serbien schreiben die Kaufleute, sie können dem Befehl gemäss nicht bis Mitte Juni nach Ragusa zurückkehren, da die Wege durch Serbien und Bosnien gesperrt seien.

(Originalbrief im ‚Liber Reform.' 1301 ad fol. 40. Abgedruckt Mon. Rag. 5, 27; hier nach dem Original mitgetheilt. Der Termin wurde diesen Kaufleuten verlängert bis 1. August.)

Allo nobille et al sauío miser Marco Dandollo, honorado conte de Rag̃. et alli çudes (sic) et alli consileri d(e)lla deta çita, Priasní d(e) Ranena et Uolço d(e) Babal et Dragomilo [*über der Zeile:* mercadanti che dimorano in Sremo] et Marin d(e) Couaço salut̃ et con inclinamento. Conçosia, che nuy auemo inteso, che la uostra sinoria a fato comandamento, che li merchadanti Ragusei uena a Ragusa, termino per mese meço guno, per la qual cosa nuy uosemo eser al termino et auanti d(e) lu termino, che non auemo in queste parte che far. Conçosia che nuy semo parulatj (sic) per uenire a Rag̃. et obedire ali uostri comandamenti. Conçosia che a nuy multo e serad(e) le uie, si come la uostra sinoria lo po sauer, per tera d(e) re Uroso non podemo pasar, eçiam per Bosna non podemo per la uolunta, che porta lu ban Mladeno, et Stefano bano si se a acore (sic) con lu bano Mladeno, stando alli confini per la Drina, si che a nuy esce multo serad(e) le uíe. Pla[qua] a la uostra nobilitade et a la descriçion a pensar sopra ço et intendi a la

[1] Tedeschi? (die Sachsen bei den Bergwerken von Serbien).

Digitized by Google

nostra legitema sucsa (*so für:* scusa) et plaqua ala uostra sinoría a-nnuy a prolongar[a] lu termino, a ço, che poçamo a saluamento uenír.

Rückseite: Allo nobille e sauío miser Marco Dandollo, honorado conte de Rag. et ali çudes (sic) et consilerij.

[a] *Geschrieben:* p longar.

3. Narentamündung (1303) 8. März.

Nale de Sorento, Patricier von Ragusa, schreibt dem Comes Marco Dandolo und dem Rath, er sei bereit zu gehorchen.

(Originalbrief, inliegend im ‚Liber Reform.' 1301 bei f. 66. Vgl. den Rathsbeschluss vom 4. März 1303: dem Sorento ‚in Narentum' ist aufzutragen, er soll binnen acht Tagen vor dem Rath erscheinen. Mon. Rag. 5, 47.)

Nobili et[a] sapienti viro Marcho Dandulo cometi (sic) Ragusa et | consilio Nalescho de Sorento fidelle ūr salut̄ et amor . literam | que[b] misisti bene intelexit (sic) illam, vnde notifico uobis pro onor̄ | sinorie ūre et consillio ūro et pro onor̄ Ser Marino de Stillu et | fr̄i sui ego uollo ubidir̄ la sinoria ūra et si mi parto isto | mercurí primo et uado allo bano et fazo asauer̄ ac uob̄ | que lo bano si est uinuto nella Urolla[1] et Zeruasio ut mi | debeat pagar̄ le spense.

Fatta VIII intr(ante) marzo.

Rückseite: Nobili viro Marcho Dandulo comiti Rag.

Schwarzes Siegel (aufgedrückt mit Siegelring), undeutlich.

[a] Et *stets durch ein Zeichen ausgedrückt.* [b] *Hier und unten:* q.

4. Brskovo (1312) 15. August.

Pasqualis de Gozze, Patrizier von Ragusa, an Bartholomeo Gradonigo, Comes von Ragusa.

(Original auf Papier im ‚Liber Reform.' 1311 im k. k. Archiv von Ragusa. Mon. Rag. 5, 107; hier nach meiner Copie von 1890.)

Al nobel e sauio conte de Ragusa Bartholomeo Gradonico et ali sighn(o)ri li judici et ali consileri de Ragusa, Pasque de Goce (sic), uostro fidel, si ue manda salut con recomandaçion. La lettera, che la uostra sighn(o)ria me mandau (sic) per li coradori, receui la et si la intesi. De quel, che me mandasi uí dire, che eu feci pilar Gregor de Domínca per força, quel che dissi alla uostra sígnoria, el non dissi uerítat. Et eu me scuso alla uostra sinhoria (sic), che eu demandaua Gregor alla rason auanti lu seuast[2] de Prisreno de quello debito, che mi deueua dar, lu qual debito fo fatto in Scauonía (sic) et si come eu lo demandaua alla rason, sanno tutti li Ragusei, quelli che so (sic) mercatanti in Prisreno. E de ço, che lo demanday auanti la signoria de Scauonía, multi Ragusey si demanda unu lu altru alla sighnoria de Scauonia de debito, che uen fatto in Scauonía. E de quelo, che eu lo pilay in persona, el mi fo dato per sentençia, che el mi deuissi pagar, quel che me debía dar, et eu li demandaua pleçaría per lo debito et no mi la uolsi dar, v̄n (unde?) eu

[1] Vrulja an der Küste zwischen Almissa und Makarska. Vgl. meine Handelsstrassen u. Bergwerke von Serbien u. Bosnien 28.

[2] Ueber den byzantinischen Beamtentitel σεβαστός bei den Serben im XIII.—XIV. Jahrhundert vgl. AslPh. 22, 210.

Digitized by Google

lo pilay con rason. E si come mandau comandando la uostra signoria de lagarlo,[a] eu fo parato de obedire li uostri comandamenti, et incontinenti si manday uno corer a Prisreno, che lo deuissino lagar. Adunque prego ue, si come singnurí, che uí sía recomandat, che non perda lu meu debito, lu qual fo fatto in Scauonia. Dat(a) Briscou(e), die quindecimo mensis augusti.[1]

Rückseite: Magnifico atque potenti viro domino Bartholomeo comito (sic) Rag(usii) et judicibus et consiliariis eiusdem ciuitatis detur.

[a] *Für* lasciarlo; *auch später oft* g *für* gi.

5. Rudnik (?), 1313, September.

Der ragusanische Patricier Nicola Jacobi de Crosi ernennt seinen Bruder Theodor zum Bevollmächtigten bei der Theilung (parçogna) einer Erbschaft.

(Originalbrief auf Papier, inliegend im Buche ‚Diversa Cancellarie' 1313 im Archiv des k. k. Kreisgerichtes zu Ragusa, bei einer Einzeichnung am 1. October 1313.[2])

Façio recordaçione eu Nicola d(e) Crosi a tibi Ser Tolislau, q(ue) ui asinai per uarento in di d(e) setembro in prima di, como eu Nicola fecit comeser Todoro meu frar per lo fato, q(ui) auit fac . . . *(undeutlich)* Todoro cola congnata nostra Maria de Balaça col so filio suo Jache et nostro neuo, d(e) la parçona et del perciuo d(e) Maria; d'oni cosa sto contento, et Todoro q(ue) poça d(e)mandar nanti lo conte per me la mitat d(e) le cose, q(ue) ni so uetate[3] in Rutnic per li Ragusei.

Rückseite: Recordaçione a tibi Tolislau.

6. Zara 1325, Ende Juli.

Privatbrief des Theodor de Fumato, Nobilis von Zara, an Pone de Stambertis de Pistorio, Kanzler von Ragusa.

(Das Original auf Papier mit guter Steilschrift liegt als ‚littera apposita' im ‚Liber diuersarum, factus tempore nobilis et potentis viri, domini Pauli Triuixano, honorabilis comitis Ragusii' 1325 [= Diversa Cancellarie 1325] im Archiv des k. k. Kreisgerichtes von Ragusa. Das Datum erhellt aus einem Geschäft zwischen Franciscus de Todero de Fumato de Jadra und Petrus petrarius de Jadra, habitator Ragusii, verzeichnet am 27. Juni 1325 in demselben Buche. Von mir copiert 1890.)

A Ser Pon, vnuriuol canciler de Ragusa. Todru de Fomat d(e) Çara saludu ui con oni nostru unur. A mi fo ditu, qui lu frar d(e) maistru Nicola murar si dimanda rasun

[1] In dem ‚Capitulum literarum preceptoriarum' am Schlusse des Buches Liber Reformationum 1311 ist am 13. Juli 1312 der Befehl des Comes an Pasqua Marini de Goçe verzeichnet, den Gregorius filius Junii de Dominca unter Strafe von 500 Hyperpyren sofort freizulassen und seine Schuldforderungen gegen denselben vor dem Gerichte von Ragusa und nicht vor dem der Serben vorzubringen. Da der Mahnbrief bei Goçe nicht eintraf, wurde er am 8. August wiederholt; am 19. August meldeten die ragusanischen Couriere ‚Dobren Grecus et Dobrex coratores' dem Comes, dass sie das Schreiben dem Goçe ‚die lune, XIIIIo presentis mensis augusti' ‚in Brescua' vor Zeugen eingehändigt haben.

[2] 1. October 1313 im ‚Capitulum de procurationibus tempore nobilis viri domini Bartholomei Gradenico, comitis Rag.' am Schlusse des Buches: ‚Nicola filius condam Jacobi de Crusi per literas suas, per dominum comitem et suam curiam approbatas, fecit et constituit suum procuratorem Todorum fratrem suum in diuisione patrimonii facienda cum Jacobo, filio condam Marini de Crusi et in facto perchiuii Marie cognate sue et ad recipiendum partem suam de rebus, que ei intromisse fuerunt in Rudinecho. Et secundum tenorem literarum predictarum hic positarum dominus comes cum suis V judicibus confirmauerunt dictam procurationem.'

[3] Vetare = lat. intromittere (Sequestration). Vgl. Anm. 2.

Digitized by Google

nanti la curti de[a] Ragusa contra Franciscu, meu fiiol, de s(oldi)[b] XX de gr(ossi), li qual auia dat maistru Nicola a Franciscu per durli a mi. Undi posu dir cun oni uiritat, quil frar de maistru Nicola nun fe ço, quil diuia, e fe uilania a far tal dimandasun a Franciscu, qui plu unur e raso (sic) di mandar a mi una litera, dimandandumi, quí e di quili s(oldi) XX d(e) gr(ossi), quil manda maistru Nicola per Franciscu. E se unu li auisi ditu la uiritat, poí nu li mancaua a dí ....[c] dar d(e) Franciscu, ma eu si lu do a sauir a uoi. Franciscu meu fiol a mi si dusi s(oldi) XX ....[d] cum una litera, liqual d(ena)r(i) e la litera a mi mandaua maistru Nicola, e prigandu .... ni, qui eu fesi lu meíu, qui eu pudis, quil auísi qui la casa, e qui li s(oldi) XX d(e) gr(ossi) eu desi capare e lu rumanet (sic) il mi uoli a mandar, com eu li sinificaua per mia litera. Et eu Todru si feí lu mircat d(e) la casa e dei per capare li s(oldi) XX d(e) gr(ossi), e lu rumanent il diuía riceuir infra VI misi, e si lu rumanent il nu mandasi infra VI misi, lu capare d(e) li s(oldi) XX de gr(ossi) si perdia. Et[e] eu Todru in continent,[f] com eu fe lu mircat, si li sinificai per mia litera, com eu auía fatu lu mircat e dat lu capare, com maistru Nicola a mi auia sinificat per litera sua, e qui s'il nu mandasi lu rumanent, quil perdia li s(oldi) XX d(e) gr(ossi), e diuia mandar infra VI misi, fatu lu mircat. E quistu posu dir cun oni uiritat, qui maistru Nicola nu mi manda lu rumas d(e) li d(ena)r(i) ni litera sua e s'il perdi li d(ena)r(i), so dan, qui e fe ço, quil mi manda perganda[g] per la sua litera. E ancora nu uardiro a la catiuera d(e) lu frar d(e) maistru Nicola. Si tuti li frad(e)li d(e) maistru Nicola a mi manda lu rumanent d(e) li d(ena)r(i), eu faro a mia posa, qui li abia la casa, e si nu la purimu auír, eu li mandiro indret[h] li d(ena)r(i), qui li mi mandira.

Rückseite (dieselbe Schrift): In man de Ser Pon, cançiler de Ragusa.

Dabei Kanzleinote mit dem Empfangsdatum: die VI aug.

[a] *Ausgeschrieben.* [b] *Langes* ſ *durchstrichen.* [c] *Abgerissen.* [d] *Zu ergänzen:* de grossi. [e] *Lat. Abbreviatur:* Z = et. [f] *Sic:* ī continēt. [g] *Original* pganda, *zu verstehen* pregando. *Oben:* prigandu. [h] īdret.

Dazu vgl. Diversa Cancellarie 1325, f. 1 (27. Juni 1325):

‚Franciscus de Todero de Fumato de Jadra ex parte una et Petrus petrarius de Jadra, habitator Raug̃., ex parte altera faciunt manifestum, quod tale pactum et concordium faciunt inter se de XX ypp., quos Nichola petrer, frater olim dicti Petri, dedit eidem Francisco daturos (sic) Todero patri suo, daturos per dictum Toderum pro quadam questione, que uertebatur inter ipsum Niccholam ex parte vna et quandam mulierem de Jadra ex parte altera, videlicet, quod si ipse Toderus scribet Raug. in man(us) dominacionis se soluisse dictos XX ypp. ipsi mulieri pro dicto concordio, secundum quod sibi commissum fuit, quod ipse Franciscus sit liber et absolutus de ipsis XX ypp. Et si dictus Toderus non scribet hic per totum mensem aug. proximum se non recepisse dictos XX ypp. a dicto Francisco et eos non soluisse pro dicto concordio, quod ipse Franciscus in fo.... *(abgerissen)* sue aduentu (sic) Raug̃. teneatur deponere in cancellaria communis, omni exceptione et defensione remota, dictos XX ypp., quibus depositis postea cognoscatur cuius uel quorum debet esse.'

7. Ragusa 1326, November.

Notiz der Ragusanischen Patricier Michael de Slavi, Nicephorus de Ragnina und Junius de Dersa über die Abschätzung eines Grundstückes in Gravosa.

(Papierstreifen im Buche ‚Diversa Cancellarie' 1325 im Archiv des k. k. Kreisgerichtes in Ragusa. Die Ernennung der Schätzungscommission ist eingetragen: die Veneris XXI Nov. 1326.)

Nuj Mihel de Slauí et Nicifor de Ranina et Çuno de Dersa, mandati per miser lu conte et per la sua corte a stimar la casa et le terre de Grauos de Orse de Gleda

Digitized by Google

per li (sic) dote de sua muler, sença lu tereno, h'i (sic) vendiuit a Çunno de Vocaso, nui toti tre concordatamente stimino perperi CCCL.

Rückseite: Die (X)XII nouembris.

8. Testamente von Ragusa aus den Pestjahren 1348 und 1363.

(Papiercodex im Archiv des k.k. Kreisgerichtes in Ragusa, in Pergamentumschlag, 30 cm. hoch, 22 cm. breit, zählt 310 beschriebene Blätter, die zu Anfang am Rand beschädigt und unterklebt sind. Rückenaufschrift: ‚Testamenta 1348 in 1365.')

Die erste Hand hat f. 1—90, 97—113 geschrieben, mit gut lesbarer schwarzer Schrift und zahlreichen dialektischen Eigenthümlichkeiten. Von einer zweiten Hand sind geschrieben f. 91—95; die Schrift ist blässer und erinnert an die ‚Lettere e Commissioni' von 1358. Eine dritte Hand weisen f. 114—141 auf. Alle diese Blätter enthalten Testamente aus dem Pestjahre 1348, meist von Frauen, ohne chronologische Ordnung, oft ohne Tagesangaben im Datum. Diese Stücke sind ursprünglich auf einzelnen Blättern niedergeschrieben gewesen und wurden erst nachträglich in diese Handschrift copiert. Bei der Eile der Abfassung der Testamente während der Pest hatte man das Latein aufgegeben.

Die Eintragung der Testamente in die öffentlichen Bücher war Sache des Notarius. Der Notar Johannes de Finis, im Dienste von Ragusa seit 1324, wurde selbst ein Opfer der furchtbaren Seuche. Noch am 1. Mai 1348 suchte man für ihn einen ‚socius', aber am 14. d. M. war er schon gestorben (Mon. Rag. 2, 23—24). An demselben Tage wurden Junius Dersa, Martolus Çereva und Nicus de Volço vom Consilium minus eingesetzt ‚ad autenticandum, videndum et determinandum testamenta defectiva, aut per testes aut per pitropos' (ib.). Erst am 29. October d. J. wurde Johannes de Pergamo Nachfolger des Johannes de Finis als Notar. Inzwischen haben beide Kanzler, zuerst Soffredus Ser Parini de Pistorio (in Ragusa 1331—1365), dann Franciscus oder Franciscinus Bartholomaei de Archo (in Ragusa 1342—1373), die Notarialurkunden ausgefertigt, in Anwesenheit je eines Richters und eines Zeugen (ib. 2, 26, 39, 48).

Die Entstehung der Handschrift ist in den Rathsbüchern erwähnt. Am 21. Juni 1348 wurden Luce de Lucari, Syme de Resti und Jache de Georgio im Consilium minus erwählt als ‚officiales ad faciendum registrari omnia testamenta civitatis et districtus in uno quaterno ad hoc, ut ipsa testamenta propter pestilentiam mortalitatis (scheint etwas zu fehlen); et quod dicti officiales, quando fuerit scriptum testamentum, debeant ascultare, si stat sicud origo testamenti constituentis, et debeant habere cum scribano, qui scribet ea, grossos tres pro quolibet testamento' (Mon. Rag. 2, 29).

Es folgen dann nach einer Lage unbeschriebener Blätter die Testamente aus dem Pestjahre 1363, f. 162—267 der Populares, f. 273—310 der Nobiles. Theodorus, der Schreiber der schönen Steilschrift, ist der damalige Kanzler Theodorus Scolmafogia de Brundusio (in Ragusa 1360—1379). Am 7. Juli 1363 beschloss das Consilium maius einstimmig die Ernennung wieder von drei ‚officiales, qui debeant habere secum scriptores ad registrandum omnia testamenta, priusquam dentur epitropis illorum testamentorum', mit Bezug einer Taxe von je 4 Grossi für jedes Testament, von denen 2 dem ‚scriptor' und 2 den ‚officiales' zufallen sollten. Das Consilium minus ernannte am selben Tage zu ‚officiales super facto testamentorum' Ser Johannes de Grede (aus den späteren Gradi), Ser Andreas de Binçola und Ser Junius quondam Give de Georgio (Mon. Rag. 3, 274).

Meine Excerpte aus diesem Codex, geschrieben im September 1897, berücksichtigen mehr historische als philologische Daten; doch zögere ich nicht, dieselben hier abzudrucken. Folgende Bezeichnungen gelten für die Verwandtschaftsgrade: pare, mare; mullier oder muller oder mulir oder oft muyer; filliol oder fiol oder fillio, filliola oder filia; frar, sor, surella; nepodi, neuo, neçe; der Erbe heisst gewöhnlich rede (heres).

f. 1, 1348, 20. Februar. Dobra, uxor Gregorii de Scrino. ‚Pro malo ablato incerto' grossi VI.

f. 1'. Ein Legat ‚monacis de la Crumpna' (die Benedictinerabtei von Lacroma).

f. 2. Jache filliola de Gherue de Cherpa. ‚Se dia de maltollecto pp. II'. Erwähnt: Gnucho, filliolo de Bose de Vitane.

f. 2', 1348, 5 madii. Ego Angelo de Leticia (sic, f. 26 richtig Lutiça). Legate: ‚per mal-

Digitized by Google

tollecto pp. VC'; maritade IIII orphane. ‚Per lauorero delo spedale, veramente, che se lo spedale non se començasse a lauorare infra II anni, che questi pp. C sia dato in vestire de poueri'. ‚Ancora de questi denari sia lauorata vna ecclesia in lo monte de Cresteç nela via d'Ombla ad honore de Sta Maria Anunciata e sia lauorata lo piu tosto, che poria.' Draxe vxor mea. Legat an Nicola, filliolo del filliolo meo Rados, quando sera in XVIII anni, ‚se lo fante fosse bono homo, et se lo fante fosse de mala foça et tenesse rea via (sic), non li sia dato niente'. ‚Lauorero de la ecclexia de Sco Blaxio, la quale si lauora in plaça.' Seine ‚vigna de Brenno' jener Kirche S. Maria Annunciata, ‚che sia per so reditaço perpetualmente a quello preuede, che la officiara et sia tenuto per debito de dire due messe la semana (sic) per anima mea, et questo preuede vollio, che sia de lo lingnaço meo, et se non se trouasse nessuno e ello sia messo alcuno di pouolo preuede lo mellio, che paresse a quelli, che auera a fare per questo facto perpetualmente'.[1] Legat von 400 Perper der ‚Bilçe, filia de Çorçi de Cottoraníno'. ‚Ancora sia mandato uno preuede a Sco Angelo de Monte et Sco Nicolo de Bari et a Scta Maria de lo Casale in Brandiçio', ebenso ‚a Sco Jacobo de Galiçia'. Messe mille bei den Fratres minores, messe 500 bei den Fratres predicatores, messe 250 bei den ‚monaçi preuedi alla Crōma' (sic), messe 100 bei den ‚frari menori d'Axa', 100 messe a Peclina et allo preuede de S. Stefano messe 100. Legate an ‚çascheduna remita dentro et de fori'. ‚Uno libro de messe' (25 Perper) in Sta Barbara. Legat an ‚Helena, madre de lo bastardo de mio fillio'. Erwähnt: Domagna et Ghergo de Scrigna.

f. 4′, 1348, 8 mai intrante. Testament der Draxe, uxor quondam Angelo de Litiçia (sic).

f. 5′, 1348, 6 intrante madii. Sergha, uxor Nale de Cherçi, filia de Angelo de Leticia.

1348, intrante 6 madii. Catharina, uxor de Çuno de Cathena: ‚II case de ligname, I posta in plaça et l'altra sopra dela plaça' sia delo mio patre Durante pentor.

f. 9, 1348, 3 maço. Syme de Pasqua de Reste (sic). Vecha uxor, Matheo frater, Pasqua pater, Nicoletta uxor de Lucharo de Lucharo, Sime filliol meo, Mare mia mare (sic). Casa in Posterla.

f. 11, 1348, 18 aprilis. Pale d'Andrea de Paborra. Due case intrambe ‚nançi Santa Foscha' ‚lasso per la dote, ch'io Pale abi d'Anes mia mollier', weiter ‚Anes mullier (sic) mia'. Parte de Stagno, Çernaghora, Juliana. Mei fratelli.

f. 11 Radoslau caliç (sic) becchero: ‚Eo' etc. Calegher (calligarius).

f. 13, 1348, decembris. Tise filia de Clime de Sorento. Legat für die eben gebaute ‚la clesia de Sto Michele de Laue'. Bittet die Executoren: ‚debiati çerchar in luogho dentro nella ecclesia della Crōma (sic) et façeti I molimento (sic) et mettete tucte l'ossa de li mei morti et le mie'.[2]

f. 14. Matheo Tragurino. Erwähnt: ‚mon. de Scto Andre de Pellagho'.

f. 14′. Milos aureso (sic). ‚Lbr III de filo de borço et ancora sie dolçina I de le menoue, lb VIII d'arçento viuo, et ancora sie aco I con la gaydana et con la dentara d'arçento, che se impeno de Çiucho de Gondola'.

f. 15′. Don Martino de S. Stefano. Legat ein paramento a Sco Paulo de Polocht, eine cotta a Sco Stefano de Polot.[3]

[1] Rector und Abbas dieser Stiftung des Angelus de Liutiça wurde 1497 der Dichter Gjore Držić (Georgius Nicolai Dersa), AslPh. 19, 76 und 21, 453.

[2] Molimento monumentum vgl. oben 1, 84. Molimentum auch in den Urkunden von Gaëta 939 bei V. De Bartholomaeis, Spoglio del ‚Codex diplomaticus Cajetanus', Arch. glottologico ital., Bd. 16, S.-A. p. 15.

[3] Zu verstehen ist die Landschaft Polatum, altserb. Pilot, jetzt (in kleinerem Umfang) albanes. Pulati genannt, zwischen Scutari und Prizren.

Digitized by Google

f. 16, 1348, 10 madii. Pascha de Scese. Monete d'Ungharia lbr. III ·/., grossi de la croxe pp. L. ‚Marisla mea mare'.

f. 17, 1348, 5 februarii. Andre de Petregna. Seine Gelder: ‚nello mio scrigno florini VCLI', ‚duchati VCL', centure V de argento, monete d'Ungaria; ‚ancora aço de grossi de Rudnicho antisi lbr. I ·/.'. Genannt: Margusa bastarda de Thome de Petregna, Mare sorella mia, Deia mia muller (sic), Vlacho filio, Giue fillio (beide minderjährig). Mia staçon; meo rede. Pitropi: Frane de Math. de Bodaça, Vita de Bachante, Stipe de Çauleç, Pasche de Marino de Sese.

1348, 7 feurer. Andrea de Bodaça. Kirchen, monastero delle pulselle; Legat alla fratillia de Scto Blaxio. Thodoro (sic) frar, Giue f. de Blasio mio frar, Thome mia mullier.

f. 19, 1348, 6 maço. Blasio de Bodaça. Legat a Sco Blasio de Plaça per lauorero, ebenso per lauorero a Sco Blasio de fora. Für ‚poueri uergognosi' ‚vestimenti de rassa'. ‚Allo mutto de Gangulli pp. V.' ‚Alle recluse de Scto Blaxio pp. IIII.' Thome mia mullier, Bune (sic) mia sorella.

f. 20, 1348, 13 februarii. Radoba uotoline. Legate: ‚ale religiose de Sco Nichola de Campo gross. XII'. ‚Item uollo, che se dea alo manister (sic) de Sca Clara pp. II', ‚per lo lauorir de la glesia de Sco Domenego', ‚che se dea et faça I disnar ali poueri per l'anima mia'.

f. 21. ‚Item de me dar, che yo aço dado a pascer buui II et vache II et I uitelo et caure VIII et anchora yo dado a pascer a terça parte a Stipcho Balsich de Cerna Gora L lanate, et anchora yo dado a pascer a Vidoe Prichasich chaure III, et anchora yo dado I vlisste[1] a Bracho (sic) in Paliçe. Et anchora yo dado a Maroe, chi sta nela terra de Lacromna, I vacha, che sie mea, e lo non a che far d'esa, solamente de la uiniça, che auemo per mitat, et II chaure aueme (sic). ‚I bo di pp. VI et de grossi VIII et de quelo bo yo de reçiuer la terça parte de quilo, chi ara'. Dabei: passer (lat. pascere). ‚I porcha per mitat.' Erwähnt: ‚la mulir mea', ‚la vina (sic) possta in Breno', ‚peça de uina' (sic). Unter den Epitropi Dom Rossin de Cleçcho.

f. 24. Unten zweimal ‚sum tesstes' (sic).

f. 24', 1348, 2 aprilis. Nicho filio de German de Piçinich. Wieder: ‚mio rede'. Oft ‚muyer'.

f. 26', 1348, 21 aprilis. Chote uxor de Nichola Derse. Ane (sic) filia mea; Mençe de Frane, genero mio. Epitrop Angelo de Lutiça.

f. 27', 1348, 11 março. Dime de Mlascha (sic). Pitropi: archiepiscopus Helia, Micho de Mlaschogna mio frar, Nicho fiol, Mare filia.

f. 36, 1348, 17 aprilis. Çuno de Sorgo. Genannt: mio frar Maroe, uxor Drase.

f. 39. Deya, uxor quondam Petri de Çauernicho.

f. 39', 1348, 3 aprilis. Maria, uxor Nich. de Çauarnicho (sic).

f. 39'. Gabriel de Gleda: ‚heu (sic) Gabriel de Gleda faço meo vltimo testamento'. Lago (für lascio, oft). Dom Vita meo frar, Marcho meu filio, Elena uxor, Nichola de Cros (sic, weiter Nicholla de Crosy).

f. 46, 1348, 30 ianuarii. Mare, uxor Piero de Dabro. Auffällig: ‚per birtu' (sic), ‚per boto'. Wallfahrten angeordnet zu S. Angelo, S. Nicola de Bari und ‚Sca Maria de Dolçino' (ypp. IIII), ‚et che se faça I fante d'argento de ypp. II et che se porta ad Sca Maria de Dolcino'. Item I fante d'argento de ypp. II a Sca Maria Grande de Rag. ‚Item uollio, che se faça I corona allu altare de Sco Symeon, che ye alla man sinestra, de grossi XX.' Ferner Legate an ‚tucti li prebiti[2] de la terra', ‚per çascadun recloso dintru et de fora de la terra'. Erwähnt: ‚li dineri, fo stadi de la sor mia Rade'. Legat, ‚che se

[1] Sl. uliš̌te, apiarium. [2] p̄biti, latinisierte Form für die sonst genannten preuedi, preuidi (vgl. 1, 16 A. 2 und 91).

Digitized by Google

troua I homo, che uada allu passaço et dea si allu ypp. C'. Für eine Kirche ‚I caleso' (calix). ‚Et si lago per mei pitropi' etc. ‚Ad uno preuido, che se de chanta oni merchuri messe de quelli C ypp., che so tracti, che se dia' etc.

f. 47. ‚omni rimitorio' ‚dintro et di fora'; ‚nepodi mi'.

f. 48. ‚perdunati' (sic).

f. 48, 1348, 15 aprilis. Ana uxor de Syme de Grede. ‚Quisti dineri', ‚pridicaturi'.

f. 49, 1348, 18 aprilis. Piero de Benuinuta. Tolusa uxor, Jancho filio. Im Nachlass ‚boy et bacche' (sic).

f. 49'. ‚ancora me de dar Dragoslauo Stroelouich per una sentencia ypp. XXX, et ancora me de dare ypp. XXXX lo dicto Dragoslau (sic) Stroelouich el le uno scrito in cancellaria, che se obligo, che me debesse pagare dauançi lo ſupan, si che io fui et ello non mi uolçi pagare nissun, d'essi si fo Stris pristauo et fo porotanich[1] Iuoie, lo frar de Marta et Cerco et Borislau Crella et Dodoie Yliasseuich et Miroie Justiça fo iuratori per lo dicto Dradoslau (sic, corr. ex Radoslau), et si o d'esso nappi V de argento, li qual si ualunu (sic) pp. XXX, et q(ue)sto scrito si fo facto in cancellaria socto lo tempo de Misse (sic) Leonardo Muçinigo[2] et soura Dragoslau et soura Radetcho Marun et soura Bogauçe Vgarchit, et Radetticho si s'aconça con mi'. Priboe Predoeuich hat ihm zu geben eine centura d'argento, Io cauallo, Ia coronella de argento. Erwähnt: Grube frar de Priboie, Bogodan Vgarçe, Voyco Ugarçi. ‚Ancora deio dar a Dragoslau Ocmuch ypp. XIII grossi III, et ancora deio dar a Biloslau Ocmuch ypp. XXXXIIII et ello sia de me ypp. XXV de perle.'[3] Rechnungen mit Stres, Milathco, frar de Bolcoie, Vladoie Vgarchich.

f. 50. Ser Luca de Gambe. Einzelne Stellen: ‚io era admalatu'; ‚ua alla cutale staçon et toy tanto, che sia ypp. XXX, e Vita fechi, como bon compare, et si manda questo Polo de Cataldo a tor lo corame, et ello lo tolçi per altro (sic) soy debiti, et Vita non me dichi nienti, passa uno anno et meço de longo, quando fo ad capu (sic) de uno anno et meço'. Stets ‚deio dar'.

f. 50'. ‚le visaçe'; ‚I carta soura Rucho et Ia actachi[4] et altre scripture'.

f. 51. ‚la spata mia et lu scuto et le altre arme'; ‚Ia scauína (sic) blanca'; ‚che se uenda et faça dineri'. Bençiça, Benchiça filia mia. ‚Pleno albitrio' den Pitropi.

f. 51, 1348, 22 maço. Scime (fast wie Same), uxor de Nic. de Lucari. Kirche Sco Blasio de Grauossa; lo lauorer de Sco Stefano grande; ‚ello romaso' (der Rest).

f. 52. Eo Andre fillio de Pacrati de Vitagne. ‚Tucte cose che yo posceço in la casa e tuto ço, che est (sic) in essa, ella parte de la Ponta.' Aniça mia sorella e çoe batessa a Sco Andrea.

f. 52'. Ego Pirçe fillō de Calenda Uetrano.

f. 53, 1348, 28 ianuarii. Maria, uxor Marinçe de Pabora. Legate: a Jelina (auch Jelegna), mulier de Laurenço de Bubana, Perue, muyer (sic) che fo de Clime de Goçe, Lissa surella (sic) mia. Dom Clime de Pabora per Io calesso ypp. XXV. Messe M. Termini: munaga, preuido (ausgeschrieben), clesia. ‚A poueri in uistir in socna ypp. XV.' ‚Item uollo, che se deano a Sco Atanasi ypp. II per utilitate et lauoreri de la clesia. Item uollo, che se deano a Sca Fusca de Laue ypp. II la use (sic) plu necessario ala clesia.' ‚Item ala filia de Gabriel de Gleda, se sira (sic) rigiosa (sic pro: religiosa), ypp. V, esse non sira, che se dea ad una juuena per maritar.'

(f. 53'.) Legat an ‚due orfane sença pare et mare per maridar' (sic). ‚Alla fratilla deli

[1] Ueber pristav und porotnici vgl. AslPh. 22, 181—182.

[2] Ser Leonardus Mocenigus war Comes von Ragusa 1345—1347.

[3] Ueber diese echten Ohmučevići vgl. meine Zusammenstellung im AslPh. 22, 185 Anm.

[4] aptagi, vgl. 1, 88.

Digitized by Google

batanti.' Testes: presbyter Domagna de Babali, presbyter Clemens de Pabora.

f. 53'. Aniça, filia condam Symon de Maxi. Lorino marito, Francho filio, ‚neçe', ‚surella', ‚mare'; sepultura apud fratres minores. ‚A Sco Michael de Laue messe CC, a Sca Margarita messe XL. Item uollo a lo crocifixo de Sco Pietro messe L'. Ferner: ‚che se faça ali frar menori et predicaturi desinar et el auanço che se dia a poueri'.

f. 54, 1348, 16 madii. Age, uxor de Giue de Tiduisso. Sendung eines preuede a Roma, a Sco Angelo, a Sco Nicola de Bari.

f. 54'. Milussa, filia de dom Domagna de Babalio. Erwähnt: ‚lo meo signor dom Domagna', Vita meo barba, mia cosina Radiça. ‚Et ancora uollu (sic), che' etc. ‚Lo priçelec[1] et li çerçelli mei'.

f. 55', 1348, 20 março. Pasqua de Resti et Mara uxor eius. Erwähnt: Sime filio. Legat, um eine Marienkirche auf einem Weinberg bei Stagno zu erbauen.

f. 58, 1348, 28 aprilis. Eo Martinuso de Nicoliça de Martinusso. Erwähnt: Luca de Gambe, Çure de Caboa (sic), Çuno mio frare, Sime de Grede (sic), Morgi de Gleda, Nifco (sic) de Gondola, Giue de Dime de Mençe, Mache de Grossi, Nicho mio frare, Pasce mio frare.

f. 58'. Giue de Cranca. Cate mulier mia.

f. 59. Drase, vxor de Rusco de Sorento. Messe V ad Sco Stephano de Rag., I ‚a Sco Sergi a la montagna', I a Sca Maria Magdalena, a Sco Blasio de Grauossa. ‚Anchora uollo, che sia dato I ypp. ad alguna femina, che uada descalça a Sco Sergi, a Sca Maria Magdalena et a Sco Blasio.' Legat für die Sendung eines ‚preuido' a Roma, S. Angelo und Bari. Erwähnt: Piero de Bauchella, chunado mio, Vele, surella mia.

f. 59. Giuana, filia de Drincas. Legate: Sca Maria de Dolcigno, ‚Sca Maria de Erteço', ‚I messa a Sco Usmeth (sic) de Grauossa'. Guarenti: Dime de Malscagna (sic), Nicho de Malscagna (sic).

f. 60. ‚ad Sco Nichola de Campo'; Legat an eine Frau, ‚che m'a seruuda'.

f. 61. Aniça, filia de Clap Ualetiç. Sime filio de Bogodassa marito, Bogdassa filio, Dobre surella mia. Guarenti mei Pripçe, filio d'Utoleç de Joncheto et Domagna d'Iscriça.

f. 61'. Eo Drase, uxor de Clap Ualetich. Dobrusa oder Dobruscha filia. Vigna in Grauossa. ‚Mantello I° de scerlato (sic) et mantelli II° verdi de courir. Anchora aço guarnaçoli II et orari III', ‚tuggelle V' etc. Unter den guarenti: Pribiç, fillo de Utoleç, Priboe, fillo de Merdien d'Ombla.

f. 61'. ‚par de chirçelli (sic) d'oro, che aio'.

f. 63. Eu (sic) Sime de Grede. Debo dar a Gostantin de Gostigna. Casa de Pusterla.

f. 63'. ‚nepote meu', ‚lo plutostu, che se po', ‚Filiç de Pasqua de Grede', Mate de Feliç de Matia.[2]

f. 64, 1348, 15 março. Anna, muller che fo de Jugno de Lucari. ‚Item peroche o fato uodo, che uada Moreto et Nico (unten Nicsa), filli mei, a Sco Nicola de Bari et porto II fantulin d'argento, onde pregoli, che li uada, et se non uol andar, uollo, che se faça II fantulin d'argento de ypp. X et manda si a Bari et faça si I fantulin d'argento de ypp. III et metasse in la cassella delle reliquie de Sca Maria.' Unten: ‚nigun'.

f. 66, (1348), 6 aprilis. Maroie de Dom Nifchor (sic), dom Nifchus.

f. 66, 11 madii. Giuco filio de Vital de Petragna.

f. 66', 1348, aprilis. Calenda, filius Nicole de Pobrata. Mio frar Maroie et Pale in Scauonia (erhalten 600 ypp.). Legate auch den fratres minores de Spalato, Tuerdna seruicial, Soriça seruicial. Wallfahrten: S. Maria Nunciata in Pulla, S. Angelo de Monte, Bari. ‚Laso, che uada I homo a Sca Maria de Reteç et abia ypp. III'. ‚Lasso a Goina, ser-

[1] Ein silberner Kopfschmuck, lat. frontale. [2] Gehört zu den Gradi, vgl. f. 94' ff.

Digitized by Google

uicial nostra in Scauonia ypp. X den.' Legate: far anchona inpenta für S. Cosmas und Damian, eine andere mit S. Anna cola sua benedicta filia für die Franziskanerkirche (glesia). Besitzungen: vigne a Calamota, Grauossa, Breno etc. Stane aua mia (lebt noch).

f. 68. ‚Aço çintura Ia de argento d'Altoman Uoinouich,[1] che sta la dita çintura per ypp. VII de Rag.'; ‚uollo, che li sia mandada'. ‚Laso a dom Dimitri de la scola ypp. VI.' — Oefters Caboa (sic). Wallfahrten auch nach Assisi.

f. 72. ‚Sca Maria de Dolchin' (sic).

f. 75. Maroie Antiuarano. Legat an ‚la fratilla de Sco Blasio'. ‚La mia sosera' (sic). Oft ‚aureso' (aurifex).

f. 84. Drasse, filia de Luce de Bassillio, uxor de Margarito, filio quondam Pancracii de Benessa. Legate: S. Nicola de le monache, ‚che se faça I ycona de ypp. XV', uestimenti VI a VI preuidi poueri de Cathara, ali frari menori de Cathara per I ycona de altario ypp. L, a Sco Triphon de Cathara paramento I° ypp. VI, a Sca Maria de Flume a Cathara paramento I ypp. VI etc.

f. 84'. Milten Selembor. Crasna mia muyere. ‚Item de me dar Prodassa Masarach per steri (sic) II de grano ypp. VI.'

f. 85', 1348, 1 madii. Vlacho de Resti. Vieh: boy, bacca in Dubraue. ‚Pale meu frar.' Ane mea muller.

f. 86'. Andrea de Palma de Sorgo.

f. 88, 1348, 16 madii. Dom Petro de Volcaso. Ein Legat an Perue de Gulerich.

f. 91 sq. eine zweite Hand.

f. 91', 1348, 25 mazo. Riga mulier de Frane de Bodaça.

f. 92. Giue de Gostigna.

f. 93', 1348, 25 maço. Tomado de Dersa. Nennt: Clime mio filio; guarente Mate de Dersa etc.

f. 94', 1348, 1 aprilis. Feliçe de Matia de Grade. Uxor Deya, Dea.

f. 95, 1348, 23 madii. Marino f. Andrea de Drinchas. Perue filia de Micho Olchinado, mia neça. Filla de Micho, mia neça Slauussa. Filio de Micho, mio neuo Andre.

f. 97 beginnt wieder die erste Hand. Matcho, fillo de Felise de Grede. Erwähnt Arme in Venedig und Ragusa, Besitzungen in Lichignana und Churila. Bune, amida mia.

f. 97'. Seine compagni delle saline, seine ‚terza' dabei; ‚ali mi redi del tempo, che le auemo a tegnir, si de pro cho de dagno'.

f. 98, 1348, 1 di de aubril (sic). Stane filia de Domagna de Pouersco.

f. 102, 1348, 23 março. Marin de Volço.

f. 103, ultimo februarii. Clap Valetich. Mia casa de ligname, nelo teratorio (sic) de Sco Saluator. Vieh ‚a Comaia in Canale'.

f. 103'. Radosti condam de dom Palma de Gaçar. Scime de Gaçar et Dobra soror sua, uxor de Pasquali de Picurer. Guarente Ninoslauo de Vladimir, Jacobo f. de Cholande.

f. 104', 1348, 9 março. Marussa uxor de Lone de Dersa.

f. 105'. Vita f. de Elya Arbanese. Peruaia, uxor de Ylia Arbanese.

f. 106'. Eine Frau Lubaia.

f. 107, 1348, 11 marcii. Vnuciça, filia de Nicola de Maçalex. Lateinisch. Legat: Margarite, spurie Marusco fratris mei.

f. 108. Chalenda f. condam Petri Vetrani. Im Text ‚Calenda del Vetran'; ‚varenti'. Tripe de Stilu.

f. 113, 1346 (sic), 26 novembris. Stefano de Sorgo.

f. 114 beginnt eine dritte Hand. Oft: ‚aui mi a dar'.

f. 116'—117, 1348, 16 februarii. Junio de Dersa. Gibt der Gemeinde für ambassarie etc. 300 ypp. zurück. Von einer Reise für die successori de Ser Marcho ‚in le parte

[1] Ein serbischer Edelmann in der Zeit des Caren Stephan Dušan, Bruder des Župan, später Knez Vojslav Vojnović. Stammtafel in meiner Abhandlung über die Beziehungen der Ragusaner zu Serbien unter Car Uroš und König Vlkašin, Sitzungsberichte der kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 1885, 123 und Časopis musea království českého 1886, 20.

Digitized by Google

de Romania a Belegrado'[1] hat er noch 30 ypp. zu übergeben. ‚I anello de quelli antichi con cebre.' Geschrieben Uenescia. Gaislauo (sic) mia ameda, fiolo Jacomo clerico, Michel fiolo, filiola Drasce, mia muller Vele.

f. 126. Ego Slaue, mare de Dom Blasio de Naricla. ‚Per lo altare de Sca Maria de Mercana.'

f. 127. ‚Eo Rasti chamardar si faço meo testamento.'

f. 130 noch ein Testament vom 17. Januar 1348.

f. 130′—136′ leer.

f. 137, 1360, 1 guno (sic). Nale de Proclo. Giucho mio bastardo.

f. 138. Drasula, filia de Seya, uxor Orse (unten Urse) de Gleya (Glege).

f. 139, 1361, 13 septembris. Jele, uxor Giue de Sorento. Filcha, filia de Giue de Bona.

f. 142—160′ leer.

f. 161 fehlt.

f. 162. Testamenta popularium, hic copiata per Theodorum cancellarium communis Ragusii, sub anno domini MCCCLXIII, ind. prima.

f. 162, 1363, 24 de gulu (sic). Peruen Machoseuich. Vigne etc.

f. 163′. Gradna, fia de Medos Chrancouich.

f. 185. Dieua (im Text Diua tabernaria) tauernara.

f. 170, 1363, 23 (der Monat fehlt). Buna, fia de Bratoslaui de Canalu (sic, oben Canali).

f. 170, 1363, 10 iunii. Buniçe de Scutaro. Unten Boniça.

f. 189, 1363, 1 decembris. Testamentum Giuci capellarii. ‚Io Giucho, siando in Sclauonia si dedi a .resa (verwischt: Crela?) Gradetich Blacho in caton de Çernul salma Ia de corame et salma I de lana de capelli, che ello mi la porta a Ragusa a saluamento et si lo pagay per lo nolo grossi X.'

f. 189′—211 leer.

f. 212 fehlt.

f. 213. Questi sono li testamenti degli homeni et dele donne del pouolo, morte sotto l'anno del nostro signore MCCCLXIII, ind. prima.

f. 216′, 1363, 10 çulo. Maroe de Sisa. Lucia uxor. Vigna in Ombla. Ali poueri de la Croma pp. V. Legate an Kirchen. ‚Sia dado a Santo (f. 217) Blasio de fuora dela terra chalisy I° di onçe VIII d'argento indorado, ala fratigla deli fuschadori pp. V. Sya manda I homo a Roma et I homo ad Assisso et I homo a Santo Jachomo de Galiçia et I homo al sepulcro et I homo a Sca Venera in Tornoua[2] a remision dely pechadi mei, sia se plase a dio tuta fiada.' Testes: Maroe de Bugon, Jachobe de Grampa.

f. 219, 1363. Jo Pribil Sepanouich. Iuan nepote meo, filio di Pasche di Sesa bastardo.

f. 222, 1363. Radcha, filia de Stauer de Neuesna (sic).

f. 222′, 1363, 15 iunii. Dumcho, filio Milçe de Domagna. ‚Monastier (sic) di Sco Bartholomeo', ‚alo monastiero (sic) de Sco Andrea', ‚ali leurosi'. Wallfahrt: preuede a Roma ‚per l'anima di Laure di Rasumen'. ‚E si uolo io Dumcho, che se dia a Seycha pechatriçe mia cum lo figlo mio pp. CXX e di questi d(ena)r(i), che se chompari chasa Ia per pp. L, e se cum lo auanço, che se debia dar li d(ena)r(i) a guadagno per mantignir lo fantulin, et se murisse lo fantulin, che se dia ala figlola mia, e se fosse alguna chossa ale creature, che se debia tornar li d(ena)r(i) a mi, e che se dia per anima mia la o parera ali mey pitroppi; may pur la chassa, che sia de Seycha e che no li sia altro fatto, e se non, che li mi siano tegnudi a responder inançi dio.'

f. 228, 1363, 9 iulii. Pasqua de Duornich. Erwähnt ‚questi dineri' (sic), Mare mia mugler,

[1] Berat in Albanien. [2] Kirche der heil. Petka (Παρασκευή) in Trnovo in Bulgarien. Vgl. oben 1, 56.

Digitized by Google

recluse de S. Laurenço, recluse de S. Nichola di Plaça.

f. 231, 1363, ultimo iunii. Don Pelligrin (Piligrino, presbyter Peregrino). ‚Et lo tabaro sia dado a don Çorço di sopra la porta de Santo Nichola di Baleç,[1] et ala mia neça Cutha sia dadi sachi II et mantili III, et lo baçile et lo bocalo di rame sia dado alo ueschouo di Baleç, et a Sca Maria di Baleç sia dado braça XII di tela sutile per planeta.' Auch andere Legate ‚alo ueschouado di Sca Maria de Baleç'.

f. 236. Qualislau de Gurin.

f. 236′, 1363, 16 lulo. Domana di Petre Iscriça. Erwähnt: Pripçe Utolçich, compagno mio; Ruse uxor mia; filio Luxa. ‚Al herede de Marcho de Bagas di Katara' ein Legat. ‚Anchora uoglio, che se dia alo rede di Chualoie de Scliesnich, frar de Dobroqual, pp. C di grossi e che li sia mandati in Selisnich al dito herede di Qualoie uel la ch'el fosse.' Weinberg in Breno, einst des Jac. de Sumana. Ein Legat von 40 Perper al herede de Nichola Gras de Chatara, ‚e che li sia mandati a Rudnich uel la ch'el fosse'. Maridar VI orfane di puouolo. An 40 Arme un par di uestimento di rasa. Legat: ala fratigla di merchadanti, ‚al monaster di Sant (sic) Andrea nel schoglo' etc.

f. 238. ‚le tudghele'.

f. 238, 1363, 29 çulo. Piero de Çauligo. ‚A Santa Maria di Paludo pp. XV, a Santo Blasio di Paludo pp. LXV per conçar la glesia.' Lago (= lasso). Ein Legat an Pale de Çauligo und Slaue, dessen Frau.

f. 243, 1363, 20 iulii. Goyna, filia de Dimitri de Graçaniça.

f. 243′. Marin de Sorento. ‚Et si uoglo, che se faça chalis I d'arçento et che sia dato a Sca Maria de Reteç.' Uxor Stane, filia de Clap Valetich. Vieh in Popouo, Ledenice, Çoncheto.

f. 248. Erwähnt ‚fratigla deli fuschadori', ferner fratigla deli merchadanti, fratigla de S. Andrea.

f. 255. ‚l'altra meytade' (sic, auch sonst).

f. 257′. Bogauçe Cobiliaçich.

f. 259′. Rada, filia de Chranislau Logoueç.

f. 260. fratila di S. Anthoni.

f. 260. Vlacho di Nalische.

f. 267, 1363, 27 mai. Milçe de Domagna. ‚Faço a sauer agli mey pitropi, Laure de Rasumen si aue de Gureç logofet[2] duchatti VM, per questi d(ena)r(i) si aue a dar Marinçe frar mio pp. MVIIC, si che dise lo testamento di Laure.' ‚Jo Milçe uoglio, che habia logofet la podestade di questi debiti.'

f. 273. Questi sono gli testamenti degli homini e done de Ragusa, morti sotto lo anno del nostro sygnore MIIILXIII, indict. prima.

1363, 3 çugno. Nicho de Binçola. ‚Ale II glesye de Sant (sic) Nichola, che son dentro dela terra.' Testis Michel de Dersa judex.

f. 273′, 1363, 25 gulo. Vita di Sorgo.

f. 274. Georgius Paschue de Çorçi.

f. 275. Çugno de Marino de Ranina. ‚Ali poueri dela Croma.'

f. 277′, 1363, ultimo iunii. Testamentum Vele, filie di Mise de Dersa. Marin de Baugela mio barba, Piero de Baugela mio barba, Russe mia baila, don Jache mio barba. ‚Per lauoriro de Sco Blasio di fora pp. X.' ‚Per far lauorero di reliquie di Santo Stefano pp. XXX.' Lo mantelo de mia madre uerde. Gugno mio fradello. Michel mio pare (lebt noch).

f. 277′, 1363, 13 çuglo. Matcho f. di Ghergo di Petragna.

f. 278. Mathe de Resti. Messe M. Wallfahrten: un preuide a S. Francesco d'Asis, a Sant (sic) Angelo del Monte, a Sca Maria de Reteç. Glesia a Stagno, si chomo ordino

[1] Die bischöfliche Stadt Balezo zwischen Scutari und Podgorica; vgl. oben 1, 59.

[2] Ueber Georg, Logofet (Kanzler) des serbischen Caren Stephan Dušan, und seine Verbindungen mit den Ragusanern vgl. Spomenik 11, Vorrede S. 8—11. Derselbe Milçe heisst anderswo Milçe Domagne Lebro oder kurz Milçe de Lebro, vgl. f. 222′.

Digitized by Google

lo pare mio. Uelna seruicial mia per maritarse pp. XXX. Pasche filio mio, Marussa muglir (sic) mia. A Gussa pp. CCC, ‚che me reprende la consciencia per lo plombo, che adusy di Nouaberda'.

f. 279, 1363, 17 iunii. Marin de Bausela. Bastardo mio Jachobe; Dobra mari (sic, kommt öfters vor) sua.

f. 280′, 1363, 11 çulo. Alamançe, filio d'Andrea d'Alamano. Dobre, filia di Ser Nichola di Çorçi, uxor mia. Çiuc mio frar (gestorben). Wieder ‚la meytade' (sic). ‚Anchora si lasso le possessione de Dulçino, como vigne, campi et orti et terre et chasali in Dulçino, segondo disse le charte di noder, che aço in I° scrineto piçulo in staçone mia.' In scrineto ‚Ia charta sclauonescha'; ‚la carta sclauonesca sie di Andreia o silie de Çenta et sie sua franca'. Legate an Klöster in Ragusa; Sca Maria de Dulçino messe CC, alo luogo de fra predicador di Dulçino messe C, alo logo di fra minori in Dulçigno (sic) messe L. ‚Che si marida II orfane, che fosse neçisetose' (sic, anderswo gut: neçesitose). A Marin de Desdciaco de Dulçino tuti li mei pauesi et li scudi, ch'e in casa mia. ‚Anchora auemo di corame in staçon chaui IIIIVIIII (M C) di moçe et blachesche. Ancora lepurine IIVI (M C); anchora auemo in staçon libr. IIII C (M V) de agneline.'

f. 282, 1363, 1 lulo. Mathia de Ribiça. Mathe mio frar.

f. 284′. Vrsi f. Clime de Gleya (Glega). Pasqua mio frar, filii de Çorçi di Gleya mio frar. ‚Monastiero de Merchana.'

f. 287′, 1363, 20 çugno. Micho de Dersa. Nixa mio neuo. Wenn die Erben absterben, seine parte di Ponta sia delo herede di Clime di Derssa (hat Söhne), se masculo sera. Tuto stabile driedo la morte de mia mugler et del mio herede se venda, dar per maridar çintildone pouere bisognose e algune de puolo. Mio figlio, 2 mie figliuole, dom Jache frar mio, Aghe mia muglier.

f. 288′, 1363, 27 çuno. Vlacho de Nicho de Çauarnigo. Nicho pare (lebt noch), Jaxa mio frar.

f. 290, 1363, 1 iunii. Piero di Blasio di Mençe. Hat 3 fiole und fioli.

f. 291, 1363, 23 çulo. Nicho de Cherpa. Thyse uxor.

f. 294. Mençe Petri de Mençe.

f. 295′, 1363, 18 çugno. Don Clime di Pabora. Marusa figlia mia, s'ela uiuesse. Erwähnt die Kirche S. Foscha di Grauossa. Wallfahrt zu S. Jacob de Galicia.

f. 299, 1363, 21 çugno. Stepe de Baraba. Ane uxor di Pasche di Birisna, s'ela fosse uiua, Maroe e Palcho fradeli mey, Luxa f. Maroe e lo altro figlio de Marin, Marussa uxor mia et Nicholeta mia figlia. Wenn alle aussterben, soll aus dem Nachlass eine Kirche (glesia) gebaut werden.

f. 300′, 1363, 17 lulo. Pasche de Climçe. Die Zeugen nicht Nobiles.

f. 302. Nicholeta, figlia di Piero di Chisina. Marussa surella, Ghergo mio marido, Vnuce de Matessa mio barba, Tome mia mare. Zeugen Nobiles.

f. 302. Çugno de Slauçe. Marin mio frar. Pitropi zwei Nobiles aus der Familie Benessa.

f. 302. Çuan de Ribiça. ‚A Sco Michel de le Laue paramento I.' Mey figloli. Testes Nobiles.

f. 303′, 1363, 21 çugno. Marinus de Baraba. Voran ein kaufmännisches Inventar: tyrintade lauorade ala plana, pecie de stameti, balle de fustagni. ‚Pellame sie de Dragoslau de Lup de Priseri (sic).' Chori di bo ‚sono di Bogdan di Charissimo di Prisery'.[1] ‚Ia napraua[2] di sella fornida', ‚I° chapello de campo uerde, fornido di perle', ‚ladiçe III d'arçento' — ‚le qual chose sono de Bogdan de Chirissimo, perche-llo a rasone cum

[1] Bogdan Chirisma aus Prizren, später Protovestiar (Finanzminister) des serbischen Königs Vlkašin.

[2] Altserb. naprava ornamentum, helcium, vgl. Daničić, Rječnik.

Digitized by Google

nuy, le qual rasone so scrite in algune cedule, metude (sic) in uno quaderno che uene de Vinesia'. ‚Anchora sie in questo scrigno Ia çintura, fornida d'arçento, sie de Çugno de Seuast, cum lo qual auemo rason cum luy.' Marussa, neça mia, mugler de Maroe de Bachante. ‚Pegni nostri di Sclauonia', ‚cedule' bei ihnen. ‚II mie mugler, Petre e Drase', Luxa mio figlio, Aniça mia figla (unmündig). Legate an Kirchen. ‚A Sant Andrea de Pellago per lauorier pp. XX.' ‚A Grauossa la glesia di Sco Çuane, che e in la vigna nostra, ch'ella se debia conçar da nouo, et de li d(ena)r(i) di Velloe e di Serdan, che auemo in la compania, se debia mandar pp. X ali preuidi latini de la glesia di Prisery.' Stype e Pollo mey fradelli.

f. 305. Erwähnt Vlaghota de Gladichossa.

f. 306, 1363, 28 maço. Vite de Rastis.

f. 308'. Dome, filia Ser Marini de Golia.

Ueberall: uoio, che se dya, dia, dea.

f. 310. Schluss des Textes; folgen einige leere Blätter.

9. Zara 1355.

Zettel bei einer Grenzbeschreibung.

‚Quintus quaternus notarie mei Andree, filii condam Ser Petri de Canterio, publici imperiali auctoritate et ciuitatis Jadre notarii, scriptus per me Andream tempore serenissimi domini nostri, domini Johannis Gradonico, incliti ducis Venec(iarum), et reuerendi patris, domini Nicolai da Mathafar(is), decretorum doctoris, Jadr(ensis) archiepiscopi, et magnifici et potentis viri Petri Baduar(ii) militis, honorabilis comitis et capitanei Jadre sub annis domini, indictionibus et diebus infrascriptis.'

(Beginnt im December 1355. — In einem Fascikel, der Quaterne und Fragmente des 14.—15. Jahrhunderts enthält, unter der Aufschrift ‚1355—1356' im Archiv des k. k. Landesgerichtes in Zara.)

Darin ein Zettel über ein Grundstück:

‚pasa IIII ÷ logo · c · j paso erto da terru (terren?) dal do dela glegia.'

10. Zara 1358—1359.

Aufzeichnungen über eine flüchtige Sclavin und über Salzmagazine an der Narentamündung in den Gerichtsbüchern von Zara.

(Quatern ‚Productio, assumptio et examinatio testium in questionibus coram curia maiore (sic) Jadre 1358—1359' im Fascikel ‚Corrado di Padova 1335—1352' im Archiv des k. k. Landesgerichtes in Zara [angefaulte Fragmente]).

I. ‚Intendit probare domina Anna, uxor olim Prodani Sidoninich, quomodo fuit et est Nerada sua ancilla uel serua, et hoc probat per comitem Nasman de Carino et per Slauogostum eius fratrem et per Tolisclauum de Bícina' (?). Am 8. Juli Zeugen darüber: comes Nasman und Slauogostus.

Dabei eingelegt ein Zettel mit ungeübter Steilschrift:

‚Intendit probare domina Ana, vxor olim Prodanj Sidonin, chomodo fugid et | est Nerada sua ancila uel serua | et oc probe (sic) per Nasmane de Charin et per Slauogos (sic), frater dict(i) Nasmani et per Tolislauom de brāna (?).'

Ebenda p. XXVIII:

II. ‚Intendit probare Matheus Contarenus contra Filippum filium Ser Stefani, chi a nome di[a] Filipu ditu in Narenti, chi ditu Filipu si mi missi so official, chi e, nun[b] auí plu de

Digitized by Google

sal, cha tria millia e secentu e cinquanta sete moça, e quisto prouo per Nicholitu Negrelu, lu qual simillа misura e disino e chi di la sal mia di[c] mi Mate fo mi[a] MLXIII.

[a] đ [b] nû [c] đ

VIII. Julii. ‚Ser Nicoletus Negrelus testis' deponiert, ‚in Narento mod. III M II C LVII salis' waren des ‚Ser Filipus Franc. Stefani pro parte domini Joh. Zeeç, tunc bani Sclauonie'. Filipus erhielt vom Zeugen ‚salem totum predictum' und übergab es dem Contareno.

In den Div. Canc. 1354 von Ragusa magister Nicoletus Nigrelo erwähnt im Februar 1355 als nuncius domini bani Tuertchi Bossine, ebenso im April 1356.

11. Spalato 1369.

Erinnerung an Ser Jakša wegen zwei Notarialurkunden.

(Ueberreste des Archivs von Spalato im k. k. Statthalterei-Archiv zu Zara, Nr. 4: 1352, 1353, 1354, Conte Marco Bembo. In demselben Fascikel ein Convolut: Ex libro instrumentorum notarii Albertolo Bassanega del fu Lanfranco da Milano 1368—1369.)

Zettel zu f. 46—47:

‚Recordasun faça a uy Ser Iacxa de sura litere de Tolene de uila Goriça infra Dombosane e Tolene, de la qual litera sie ani ·V· e sie scrita per man di Françisqu (sic) nudar. Ancora litera, fata infra abade de San Stefano e Tolene, e sie forsi ani IIII°, e sie scrita per man de Siluestro, nodar nostro.'

12. Prizren 1370, 15. August.

Marinus de Benessa, Nobilis von Ragusa, protestiert gegen seine Landsleute Jacobus de Sorgo und Giue de Poça, seine Gesellschafter bei der Pacht des Zollamtes von Prizren vom serbischen König Vlkašin.

(Original in grober Schrift als ‚carta apposita' zu einer Eintragung vom 20. Juli 1371 im Buche ‚Lamentationes de foris 1370—1373' im Archiv des k. k. Kreisgerichtes zu Ragusa.)

‚MCCCLXX die XV de agosto. Io Maroie de Benesa faço mio protesto a Ser Jache de Sorgo et a Ser Giue de Poça, digando aly dity: vuy saue, como conparasemo la diuana (sic) la douana (sic) de Prisrino (ganz ausgeschrieben) a insemble tuty, in chomo apar per la pouela[1] de miser lo re, si che io Maroie andi per volenta de tuty ni diuanary in Nouaberda per trouar maistri per la cecha, et io Maroie tornando indrido con li maistri in Prisrino ordinamente si me incont(r)o in lo camin Bogde Çirisma[2] e lo dito Bogdeñ de Çirisma per mal, che ne voliva a tuty ni nuy douanari, si me de a my Maroie chason, et non abiando cholpa nyguna ni chaxon niguna, si me tolse perperi (pp) VC a questi di, che pagi; io voyo, che vuy me refese le duy parte.' Weiter über ‚peze di drapo', ‚la parte mya de la diuana'. Bestätigen zahlreiche Zeugen: Pasqua de Ragnina, Stefano de Samano, Marin de Tome de Vician ‚oldi far questo protesto in la gliesia di Santa Maria di Prisrino'.

[1] Povelja altserb. = πρόσταγμα, Mandat des Landesherrn.
[2] Bogdan Chirisma, Protovestiar des damaligen Königs Vlkašin.

Digitized by Google

13. (Antivari) 1372, 27. März.

Maroe quondam Lampre de Menҫe klagt vor dem Gerichtshof von Ragusa gegen den Ragusaner Domagna de Duornich.

(Original [Papier] im Buche ‚Lamentationes de foris 1370—1373' im Archiv des k. k. Kreisgerichtes zu Ragusa, wo die Klage am 6. April 1372 lateinisch eingetragen ist.)

M(i)ll. IIIILxxij a di XXVII de março. Eo Maroe fiol de Lanbre de Mence faço lu mio protesto contra Domagna de Duornihc (sic) in presencia de li çudici de Antibaro, per nome Ser Marin de Doma et Ser Toma de Ualentin, et Ser Marin Sourança[1] et Marin de Uician et Lucha de Golibo et Alesio orese et Stiepcho fiol de Marin de Basili et Ghiuccho Ulçigna bechar, cumu (sic) lu suurascrito Domagna vene, rump(i) me la porta de la mia staçon cu li soi fanti e toli me la mia sal e li mei pengni de la mia marcantatia. Lu miu dannu fo de VC duchati. Et anchora de la perxona che son apleçado per prisonier e perdudi li mei debiti in ura chason ducati VC, façandu eo lu mio protesto: ‚e tu me legasti e mitissi mi in presun[2] e franchasti li mei debitori, tanto de pli la mia uilania, che son sta du volti persunier (?); et o a çu belle proue, cumu la mea sal e francha dela signuria e uuy non volisti oldir la proua, ma per força me leuasti ogni chosa'.

14. Antivari 1372, October.

Commission der Richter und des Rathes von Antivari an Nichus Guilielmi de Antibaro zu einem Verkauf von Oel von Seite der Stadtgemeinde.

In den ‚Diversa Cancellarie 1371' im Archiv des k. k. Kreisgerichtes von Ragusa ist am 26. October 1372 eingetragen, dass Nichus Guilielmi de Antibaro dem Ragusaner Blasius de Radoano ‚miliaria decem olei mercadandeschi' verkauft habe, das ‚miliare' für 26 Goldducaten, ‚ad maritimam, ubi adherent nauigia, videlicet in portu Antibari'. Das Oel wurde verkauft ‚pro parte judicum et consilii ciuitatis Antibari' laut Inhalt eines Schreibens, ‚sigilati sigillo dicte ciuitatis Antibari'.

Dabei ein Originalbrief auf Papier:

‚Comession a vuy Nico de Guliermo de parte deli judici collo cosseyo d'Antiuari per far uendita d'oyo in fina ducati IIII, che vuy possay hobligar a vuy et allo com(un) a pena de ducati C, e sello com(un) non uolissi pagar, che se possa pagar soura çascaduno nostro çitatino delo suo dano.'

Darunter aufgedrückt ein rundes schwarzes Siegel, darauf ein links gewendeter Reiter, unter ihm ein Hund. Andere Urkunden des XIV. Jahrhunderts von Seite der ‚jurati judices civitatis Antibari' oder der ‚judices, consilium et commune civitatis Antibari', mitunter mit Vollmacht ‚a majori et generali consilio seu tota universitate dicte civitatis', sind lateinisch geschrieben, mit besserer Beobachtung aller Formen, Datum, Zeugen u. s. w.

15. Dulcigno (1380) 25. Mai.

Schreiben der Richter und des Rathes von Dulcigno an die Gemeinde von Ragusa über eine Handelsangelegenheit.

(Im Buche ‚Lettere e Commissioni di Levante' 1359—1380, f. 135 im Archiv von Ragusa.)

Nobili et sauij rector, judeçi et consilieri de Raguxa, amici nostri carissimi. Ali nobeli et sauij misser lo rector et judici et conselieri de Raguxa, judici et consieleri de Dulcigno

[1] Marinus Souranço de Veneciis. Die übrigen Zeugen (Viciano, Goliebo, Basilio, Volcigna) Ragusaner.

[2] Im Buche steht: ‚et me posuit in carcere domini archiepiscopi Antibarensis'.

Digitized by Google

salut(em). Litera u(est)ra receuessimo et ben intendissemo, in la quale letera conteneua, che nuy deuessemo dar a Rinaldo uel a Dimcho de li Uetran[1] li liure VIIII d'arçento, lo qual arçento auessemo nuy in tenuda per Marcho fiol de Ser Vita de Zogi et per man de Mestroie de Nouaberda. In fina raxon cognossuda, da che nuy clamassemo lo dito Dimcho et sine de la securitade e nuy li dessemo liure VIIII d'arçento in una peça. E per zo femo a uuy assauer, che nuy li auemo dado, a chi uuy scriueui. Dat(a) in Dulçigno a di XXV de maço.

Die übrigen Stücke aus Dulcigno im XIV. Jahrhundert alle lateinisch oder italienisch, wie eine Vollmacht: 1397, 21 março in Dulcigno in presençia de Ser Bube de Uitcho jurato çudeçe et de Ser Giue de Ser Marin de Dabre auditore, geschrieben von Dome de Signor, jurato vicenotario del comun de Dulcigno. Darauf ein schwarzes Siegel mit unleserlicher lateinischer Umschrift, in der Mitte Maria mit dem Christuskindlein (inliegend in den ‚Diversa Cancellarie 1396').

16. Unter-Visoki in Bosnien 1413, 20. April.

Entschuldigungsbrief des Ragusaners Vlahota Hranković an die Regierung von Ragusa; rechtfertigt sich gegen die Klagen der Kaufleute über die Verwaltung des Zollamtes von Deževice, das er vom bosnischen König Ostoja gepachtet hatte.

(Original auf Papier im Buche ‚Latus lamentationum, inceptus in MCCCCXII. 1412 usque 1414' im Archiv des k. k. Kreisgerichtes in Ragusa.)

† Al nome de dio. 1413 a di 20 apr. in Souisochi. † Magniffizi et potenti signori, rector de Ragussa et lo suo chonseglo, di parte de v(est)ri seruidori Vlachotta Chranchouich, el qual ogni mio sechretto e spezial domanda a vui notificho lo fatto ella chomandasion v(est)ra, per la qual son vegnudo qua in Bossna per hobedir li v(est)ri chomandamenti, quanto e basteuol. E nuy, signori, vinando qui con Radin[2] in Desseuize trouassimo re Hostoia e lo detto re si fo forte chorrozado soura di nuj e messe ne bando de duch(ati) M, che andemo fora de Desseuize, po ne fe grazia de non dubitar niente. E poi nui andassimo dalli gabellatori de Deseuize a far achordo e bona usanza, e chussi fessimo gridar per Desseuize, che chadaun merchadante, Ragusseo e non Ragusseo, possa chomprar arzentj e dar in le sadaue[3] a sua posta, chomo e stado inprima, e fatto questo, chomo e detto di sopra, andassimo fora di questa gabella, di non auer parte, ne de pro ne di dano, della sopradetta gabella. E questo fo fatto in pressenzia di Vochssa Didallich et de Radella Dabisiuouich et Maroie Zidillouich, chomo auemo gridado per Desseuize e chome semo ussidi fora dela gabella, si che, sinori, non e fatta fina mo niuna chontra rason a niguno Ragusseo. E da poi, sygnori, fatto questo, desbrattandone della detta gabella e fazando la prima ussanza, pluj Ragussini merchadanti se lamentano sopra di nuy, achasonandone, perche non pono chomprare in uno gorno (sic) tutto quello uolno, e nuj auemo fatto el mello, che auemo possudo per hobedir li v(est)ri chomandamenti.

Rückseite: Excusatio gabellotorum Deseuize. R(ecepta) die XXV apr. 1413.

Siegel, wie es scheint, eine antike Gemme: ein vierfüssiges Thier, das den Schweif über den Rücken erhebt.

[1] Dymchus Calende de Vetrano, einer der Vorfahren des späteren Dichters Maurus Vetranić.

[2] Radin Tolilouich, ein Ragusaner, Genosse des Chranchouich. Die übrigen zwei von den vier Gesellschaftern in der Pacht des Zollamtes waren Bosnier, Radoslauus Mursich und Braillo Thexallouich.

[3] Sl. zadava wohl Pfand. Sonst nicht belegt.

Digitized by Google

17. Ragusa 1472.

Beschlüsse über die Sprache bei den Berathungen der Rathscollegien von Ragusa.

(Liber Rogatorum 1470—1472 im Archiv von Ragusa.)

I. 1472, 5 februarii in Consilio Rogatorum.

Prima pars est de deliberando super lingua, qua arengantes in consiliis nostris uti debeant. Per XX contra XIIII.

Secunda pars est de induciando.

Prima pars est, quod in consilio nostrorum rogatorum nullus arengans possit uti alia lingua, quam Ragusea.

Secunda pars est de stando, ut stamus. Per XVIIII contra XV.

II. 1472, 21 decembris.

Prima pars est, quod in consiliis nostris ad arengerias nullus possit uti nisi lingua veteri Ragusea aut latina vulgari, sine licentia domini Rectoris et minoris consilii . . . .

Secunda pars est quod . . . . *(nicht ausgeschrieben, keine Abstimmung).*

Prima pars est de vetando linguam sclauam in consiliis nostris ad arengerias. Per XVIIII contra XV.

Secunda pars est de non vetando.

Prima pars est, quod nullus possit ad arengerias uti lingua nisi latina Ragusea, sub pena ipp. unius pro quolibet contrafaciente et qualibet vice; et dominus Rector ad penam sacramenti debeat dare pro debitoribus in can(cellari)a contrafacientes. Per XXI contra *(nicht ausgeschrieben; anwesend 34 Consiliarii, es stimmten also 13 dagegen).*

Secunda pars est, quod quilibet possit uti lingua Ragusea et italica.

18. Ragusa 1528, April.

Privatbrief des Müllers Ivan Radienović, betreffend eine Gerichtssache.

Im Buche ‚Lamenta de foris 1528' des Gerichtsarchives von Ragusa f. 80' vom 14. April 1528 Klage des Iuan Radinouich molinaro gegen Vizenzo Petrouich sartor et Iuan, fratello del Vizenzo, und Radoe detto Piegauaz sartore.

Dabei ein Zettel:

‚† Caro Misser Marino, ue prego io Iuan Radienouich mulinar, perche l'altro gorno (sic) o trouato uno caual de mio nieuo Uiçenço in mio (sic) posesion, e dito chaualo io menaua a Ragusi, e si me trouato mio nieuo Uiçenço con suo fratel e con Radoie sartor, sopranome Piegauaç, e si me ano stato tuti 3 soura de mi et si me ano sdracato le robe, e ancora me ano morsigato in la man fortj e si me ano tolto la pestulesa[1] per força. Per questo me recomando a uoi e si ue prego, charo misser, se lorj ano fato lamento soura de mi, fatj la a me a mj, uno soura de Ujcenco, altro sopra de suo fratel Iuan, terco soura de Radoie sartur (sic), souranome Piegauaç, e si le testimonio: Misouio[2] barcarol, item Milich guardiano de le porte.'

[1] Im Buche selbst bezeichnet als: pistoiesa. [2] Im Buche: Michouio.

Digitized by Google

III. Personennamen.

Die Personennamen (Allgemeines s. 1, S. 2—8 und 66—78) sind zusammengestellt in drei Verzeichnissen: A) Vornamen. a) Romanische, griechische, altchristliche und andere Vornamen, mit Ausschluss der slavischen. b) Slavische Vornamen. B) Familien- und Spitznamen, ohne Unterschied des Ursprungs.

Berücksichtigt sind dabei vor Allem die Altbürger, die städtischen Nobiles. Die Anordnung der Beispiele unter den einzelnen Namen geht von Süden nach Norden, von Drivasto oder Dulcigno bis Veglia und Cherso. Bei slavischen Namensformen werden genaue Citate nur in dem Falle hinzugefügt, wenn dieselben im altserbischen Wörterbuch von Daničić, das ein gutes Repertorium für alle Namen in den älteren Editionen bis 1863 bietet, nicht zu finden sind. Bei Namen aus dem Süden Dalmatiens sind eingehende archivalische Citate weggelassen, da der Verfasser die mittelalterliche Bevölkerung von Ragusa, vielleicht auch die von Cattaro, Antivari und Dulcigno, in einer eigenen Abhandlung näher untersuchen will.

Nachtrag zu den Abkürzungen.

(1, S. 6—8.)

Acta graeca: Acta et diplomata graeca medii aevi, sacra et profana, ediderunt Franciscus Miklosich et Josephus Müller, Vindobonae 1860—1890, 6 voll.

Avellana: Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum, editum consilio et impensis Academiae litterarum Caesareae Vindobonensis. Vol. XXXV. Epistulae imperatorum, pontificum, aliorum inde ab a. 367 usque ad a. 553 datae. Avellana quae dicitur collectio. Ex recensione Ottonis Guenther. Vindobonae 1898.

Bruckner, Wilhelm. Die Sprache der Langobarden. Strassburg 1895. (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, Heft 75.)

Cod. Bar. Erschienen auch vol. 4 (Bari 1900): Le pergamene di S. Nicola di Bari, periodo greco (939—1071), per Francesco Nitti di Vito.

f. = filius, filia. **f. q.** = filius, filia quondam.

Galvani, F. A. Il rè d'armi de Sebenico. Venezia 1884, 2 voll. (Heraldisch und genealogisch, illustriert.)

Hartmann, Via lata: Ecclesiae S. Mariae in Via lata tabularium. Edidit Ludovicus M. Hartmann. Vindobonae 1895—1901, 2 Theile.

Moritz, Heinrich. Die Zunamen bei den byzantinischen Historikern und Chronisten. Programm des k. humanistischen Gymnasiums in Landshut. I. Theil 1896/97. II. Theil 1897/98.

Trinchera, Franciscus. Syllabus graecarum membranarum. Neapoli 1865.

Anmerkung. Eine Collation zu K. 2, 195—196 (Veglia 1198) erhielt ich während des Druckes von Herrn Dr. M. Bartoli.

A) Vornamen.

a) Romanische, griechische, altchristliche und andere Vornamen (mit Ausschluss der slavischen) in den alten Städten Dalmatiens im IX.—XV. Jahrhundert.

Die Kurzformen habe ich in dem folgenden Verzeichniss gruppiert bei den Namen, von denen sie abgeleitet sind, mit den entsprechenden Revocationen. Aufgenommen sind auch Vornamen, welche in späteren Jahrhunderten des Mittelalters aus den Familiennamen der Patriciergeschlechter construiert wurden, wie z. B. Casarus, Casottus oder Gondola. Bei vielen Namen sind Parallelen aus der Römerzeit, sowie aus dem mittelalterlichen Italien und Griechenland zusammengestellt, jedoch ohne das Material zu erschöpfen. Das Fortleben und die Fortentwicklung der antiken Namensgebung bei den Romanen und Byzan-

Digitized by Google

tinern des Mittelalters ist überhaupt bisher nur wenig untersucht worden. Dass einzelne Namen des dalmatinischen Onomastikons keine genügende Erklärung finden konnten oder in ihren Formen unsicher blieben, kann bei der ungleichen Beschaffenheit des erhaltenen Materials und bei der oft geringen Zuverlässigkeit der Editionen nicht befremden.

Abraham. Patricierfamilien Abram, Abrae, Habraham in Antivari (dort auch eine Kirche S. Abrahe 1346, Theiner, Mon. Slav. 1, 218) und Cattaro im XIV. Jahrhundert. Habraham und sein Bruder Andreas (= Jadreius) Zeugen bei Spalato 1080 R. 128, 131. Habraham, Veglia 1198 K. 2, 196. — Auch in Venedig: miles Joannes Habraam, pedes Agapitus Abrahamo 1211 Colonisten auf Kreta, T. T. 2, 135.

Abundus. In Zara: Nicola f. q. Marci de Abundo 1289. In Arbe: Habundus Martini 1320 Lj. 1, 320, Habundus Pedescoio 1334 ib. 5, 250.

Adamus. In Cattaro: Adamus, de Adamo, eine Familie von Goldschmieden im XV. Jahrhundert. In Zara: Vitus cognominatus Adam f. q. Damiani de Micusso 1289 Not. Jadr. In Veglia: Adamus de Andreasio 1305 Vj. 2, 21. In Ossero: Adamus 1018 R. 34. Im XI. Jahrhundert nicht selten in Urkunden aus dem kroatischen Gebiet, aus Nona u. s. w., mit Diminutiv **Adamizo** (R. 62 f.). — Ebenso in Apulien: Adamus magister f. Maionis 1173 f. und Adamus judex 1179 in Terlizzi, Cod. Bar. 3, 141, 144, 148 u. A. Ein Adam diaconus et tabellio in Parenzo 1158 f. Cod. Istr.

Aeg— s. **Eg—**.

Agapi, -pis, -pe, -pia, Agapita, Diminutiv **Gapa,** in Ragusa im XIV. Jahrhundert **Agussa, Age.** Vier Agapya, -pi, -pe in Ragusa im XIII. Jahrhundert. In Spalato: domna Agapis, monialis S. Benedicti 1069 R. 76; Agape, uxor quondam Gregorii Grubi 1290 Star. 28, 142; Gapa in Spalato im XV. Jahrhundert, Kukuljević, Stari pisci I, p. IX Anm. In Traù: Agappe, mater Francice, uxoris Nic. Mar. Andree 1341, Lj. 2, 110, 118. In Zara: Agapis, -pi Frau und Tochter des Priors Andreas 918 R. 17, 18; Agape, filia Dabri tribuni 999 R. 26; Agapis, abbatissa S. Mariae 1072 R. 90, 1103 K. 2, 9; Agape, soror Drasce Balbo 1209 Star. 21, 246; Agapita Gamadello 1302 Star. 19, 127. In den Notarialbüchern von Zara um 1350 dona Agappe, daneben aber oft Gapa, wie Gapa uxor Ser Marini de Canaruto 1351. — Vettia Agape, Salonae CIL. III Nr. 2104. Agappa oft in Venedig im XIV. Jahrhundert, Cecchetti, Arch. ven. 29 (1885), 36. Ἀγαπία jetzt in Griechenland auf der Insel Thera, A. K. Chumi, Βαπτιστικὰ ὀνόματα im Δελτίον der hist. Gesellschaft von Athen 4 (1892), 350.

Age s. **Agapi.**

Agnesa, Diminutiv **Nisa, Nisiça** im XIV. Jahrhundert. In Zara: Agnesa uxor quondam Guidotti Uaricasse 1289 Not. Jadr., Nisa dicta Clara, uxor Ser Filippi Francisci de Nosdrogna 1375 ib. In Ragusa c. 1500 **Gnesa,** AslPh. 21, 442. — In Rom: Kirche S. Agnese fuori le mura schon in den Briefen der Avellana.

Agussa s. **Agapi.**

Albaninus presbiter, abbas ecclesiae S. Joannis et Marci de Cataro um 1330 Not. Cat. Abaninus (sic), cancellarius communis Cattari 1322—1323 Div. Rag.

Albertus. In Ragusa im XV. Jahrhundert Bürger de populo: Alberti. In Spalato: Albertus Jancii iudex 1260 Star. 27, 32, 34 und eine Adelsfamilie Alberti. In Traù: Nicolaus Alberti (-tini) 1245 f. Star. 24, 239, 242 etc. und eine Familie Alberti. In Arbe: nobilis vir Albertus 1166, Albertus Bertaldi 1178 K. 2, 68, 109, Albertus de Cerne, Albertus Stephani de Grube 1346 Lj. 2, 390, 393. In Veglia: Johannes de Alberto 1198 K. 2, 195. — Deutsch, verbreitet auch in Istrien und Oberitalien.

Albinus. In Zara: ‚Petronie (Gen.) filii Albini' 1193 K. 2, 171; Albinus 1199 Star. 23, 195. — Römischer Name, noch bei Ammianus Marcellinus. Im Mittelalter in Venedig (960, T. T. 1, 23), Istrien, Rom, Apulien.

Albulinus diaconus f. Bergolini gründete eine Kirche der Heiligen Sergius, Nicolaus und Demetrius; Inschrift ohne Jahr in Teodo bei Cattaro, G. v. Stratimirović, Spomenik 28, S. 25.

Aldefreda, Bischof von Nona 892 R. 15. — Langobardisch: Aldelfridus, Adelfredus, Bruckner 216, 221.

Aldeuertus gener Maurelli, Spalato c. 1167—1172 K. 2, 79. Vgl. Odol—. — Langobardisch: Adelbertus, Adhalbertus.

Alegrina. Domina Alegrina, uxor Gabrielis filii Micho Vrachien, Cattaro 1397 Not. Cat. und Catast. Grb. — Vereinzelt, wohl nur Uebersetzung von sl. Radoslava.

Alegrettus in Ragusa im XV.—XVI. Jahrhundert oft als Uebersetzung der sl. Namen auf Rad—: Radivoj, Radoslav, Radašin, Radič, Ratko, AslPh. 21, 502. Auch in Zara 1414 ein marangonus A. Coloturtus Lj. 7, 183. — In Neapel 958

Digitized by Google

ein Ursus f. q. Allegretti, Mon. Neap., Documenti 2, 1, p. 78.

Alexander. In Dulcigno: Junius Peruossii de Dulcinio, frater quondam Alexandri 1382. In Antivari: Ser Alexa Suincich 1424 Lett. Rag. In Spalato: Alexander Nic. Maruli im XV. Jahrhundert (ein Bruder des Dichters), Star. 25, 155. In Veglia: Petrus de Alexandro, canonicus Veglensis 1305 Vj. 2, 21. — CIL. III. Im Mittelalter verbreitet durch den Alexanderroman. Auch in Apulien: A. catepanus et miles in Monopoli 1154 Cod. Bar. 2, 220, A. f. Caloiohannis iudicis in Terlizzi 1185 ib. 3, 167. Ein byzantinischer Kaiser A. († 912), Mitregent Leo des Weisen. Beliebt in Bulgarien im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Alexius. In Drivasto: presbyter Michael f. q. Alexii Cossil 1369 Deb. Rag. In Ragusa im XII.—XIII. Jahrhundert häufig: Alexius consul 1168, später comes; sein Enkel Paulus Leonis comitis Alexii 1252 Rad 1, 133, 1262; Alexius de Vali subdiaconus 1208, 1222, Alexius de Luca 1252, Aleksi Črnelović (de Cernelio) 1253 M. 40, Alexius filius Vitalis de Teufla 1279 f., Alexius abbas von Lacroma 1369. In Zara: Benvenutus de Alexio 1282 Star. 23, 212. — Byzantinischer Kaisername der Komnenenzeit. Im XI.—XII. Jahrhundert verbreitet auch in Rom und Apulien.

Alferius abbas S. Mariae de Solta 1282 Star. 28, 108. — Langobardisch. In Bari ein Notar A. 1093 Cod. Bar. 1, 67 Anm. und ein archipresbyter A. von Cidoniola 1255 ib. 1, 194.

Aloisius s. **Ludovicus.**

Amatus archidiaconus, Zara 986 R. 22. — Amata auf römischen Inschriften (CIL. III Nr. 1734). Im Mittelalter häufig in Rom und Apulien: Amatus notarius in Bari 981 f. Cod. Bar. 1, 11 f. und viele Andere. Zahlreiche Erzbischöfe von Salerno 681 f. bis ins XI. Jahrhundert.

Ambrosius. Ambrosius f. q. Jacobi de Cerne, Ragusa 1251. Vgl. die Familie Amblasii, Ambrasii, Ambragii in Traù. Ambroxius de Orfanello, Arbe 1345—1346 Lj. 2, 390, Farlati 5, 247.

Amicus. In Spalato: ‚presbiteri Amici sacriste' 1119 K. 2, 21; Amicus capellanus et notarius 1256—1257, Lj. 1, 88 und 5, 224, Star. 27, 2. In Veglia: Amicus de Martinuso, nobilis 1248 Star. 20, 4. — Amicus im Clerus von Rom 963, Liudprandi Hist. Ottonis c. 9. Ein A. de Cervignano, Aquileja 1165 Cod. Istr., A. Concordiensis canonicus 1192 ib.

Amorellus de Jacogna, Cattaro 1331—1333 Not. Cat., Div. Rag.

Anastasius oft in Zara: tribunus 918 R. 19, episcopus 986 R. 21—22, Anastasius Birfi 1187 K. 2, 140, Ciprianus Anastasii 1247 Lj. 1, 73. Anastasius presbiter (Ragusaner?) c. 1080 R. 130. Diminutiv **Stasius**: S. Çuetanne, Spalato 1258 Arch. Rag. Fem. **Stasia** auf Veglia (1198 K. 2, 195, 1305 Vj. 2, 21); in glagolitischen Urkunden bei Zara die heil. Anastasia **sveta Stošija** (1466 Mon. hist. jur. 6, 253), heute noch im Gebrauch. — A. unter den Heiligen von Salonae. Anastasius presbyter † 461, Grabschrift in Slano bei Ragusa, Bull. Dalm. 24 (1901), 92, CIL. III Suppl. Nr. 14.623. In Zara seit Anfang des IX. Jahrhunderts die Reliquien der heil. Anastasia von Sirmium (s. oben 1, 51).

Andreas sehr häufig in allen Städten, in Ragusa (ein presbiter 1080 R. 130), Spalato, Traù, Zara (ein Prior 918 und dessen Sohn, zwei Bischöfe 1033 f. und 1088—1096, ein Tribun, später Prior, um 1067), Arbe, Veglia (ein Prior 1018 R. 33, 36). Diminutive: **Andriulus** servus 1080 bei Spalato R. 134; **Andriolus** murator, Zara 1182 K. 2, 127; Fem. **Andriola** (uxor Sinognole, Arbe 1334 Lj. 5, 230; auch in Zara und Ragusa im XV. Jahrhundert); **Androxius** in Arbe im XIV. Jahrhundert; **Andreasius, Androsius, Andrenus** in Veglia im XIII.—XIV. Jahrhundert Vj. 2, 21 f., Črnčić 154; in Ragusa **Andruschus, Andre** im XIV. Jahrhundert. Hieher gehören auch die Familiennamen Andriço (in Scutari), Andree, Andreis. Slavisiert **Jadreius** bei Spalato 1080 R. 128, 132, **Jadre**, Diminutiv **Jadriçe** in Traù im XIV. Jahrhundert, wie Jadre oder Jadriçe Gregorii Lucii 1322—1349 Lj. 1, 340 und 3, 125. Mit -ulus davon ein **Jadrul** fabro in Zara 1527, Commiss. 1, 212.

Andriacus Arbe 1018, R. 32. Zu Andreas.

Andriulus s. **Andreas.**

Anfredus presbiter und notarius, Zara 1034—1036 R. 42, 44. — Langobardisch: Anfret, Bruckner 223.

Angelara uxor olim Damiani de Miligosto, Zara 1289, Jelić, Rad 145, S. 199.

Angelus, Diminutiv **Anzulo, Anzeleto.** ‚Medietatem de domo in Spalato, que fuit de Anzulo' um 1096 R. 177. In Ragusa Angelus im XIV. Jahrhundert bei den Familien Basilio, Maxi u. A. In Cattaro presbiter Angelus f. Triphonis, Nachkomme des Comes Johannes 1221 Star. 21, 270; filii q. Ser Trippe Angeli 1430 im Catast. Grb. Filii Blaxii de Anzeleto, Arbe 1334 Lj. 5, 257. — Angelus oft in Venedig: Angelus Navazoso, Angelus Bonus homo 1196 T. T. 1, 218–219. Sehr häufig in Apulien.

Anna sehr verbreitet, z. B. in Zara 918 R. 17, in Ragusa 5 im XIII. Jahrhundert. Diminutive: **Anucla** in Cattaro und Ragusa im XIV.—XV. Jahr-

Digitized by Google

hundert (auch Anuchula, in slavischen Urkunden Ανογχλα), **Anussa** in Cattaro im XV. Jahrhundert, **Ane** in Ragusa im XIV. Jahrhundert, wie jetzt.

Ansegranus s. **Dusigranus.**

Anselmus. ‚Sororius de Anselmo' Veglia 1198 K. 2, 195 (Lj. 1, 17 hat Scororius). Sauinus filius Anselmi aurificis, Cattaro 1331 Not. Cat. — S. Anselmus Stadtpatron von Nona, wo ihm die Hauptkirche geweiht war. Die älteren Daten nennen ihn aber Asellus: ecclesia S. Aselli (sic), confessorum Aselli (sic) et Ambrosii, patronum et defensorum civitatis None 1367 Star. 23, 208 (Policorion von Zara). Ebenso Asel in einer glagolitischen Urkunde 1441 Mon. hist. jur. 6, 154. Der Name Asellus ist nicht selten im CIL. III (einmal), IX (Juden von Venusia) und X (in Pompeji); ein A., Bischof von Populonia, im VI. Jahrhundert bei Cassiodorus und in der Avellana.

Antonius erst im späteren Mittelalter, Diminutiv **Antho, Anthoe** (Ragusa, XIV.—XV. Jahrhundert), **Antus** (Cattaro). In Ragusa: A. de Ronçino vor 1278, A. de Pesegna 1279, dompnus A. de Galioppa 1283, clericus Antonius Pasque Sabini 1284, meist Geistliche; häufiger erst im XV. Jahrhundert. In Spalato: Ser A. Cipriani 1420—1436 Lj. 8, 26, 143. In Zara: A. de Guscho 1338 ib. 2, 16.

Anzulo s. **Angelus.**

Apollinaris. Presbiter Apolinaris in Cattaro um 1330 Not. Cat. In Spalato: A. Cacanfolli 1224, A. Borgani 1240 (Spalatiner?) Star. 21, 276; 24, 204. — Apollinaris bei Ammianus Marcellinus und Prokopios. Der heil. Apollinaris Stadtpatron von Ravenna.

Apricius, Aprizzo. In Spalato: Aprizzo Cicle c. 1091—1099 R. 180, Jacobus de Aprizi 1176 K. 2, 96. In Zara: Apricius Zeuge 1070 R. 86. Apricius, Apriço auch bei den Kroaten ein ‚socolar' (Falkonier) des Königs 1070 f. R. 82, 87, 162, ebenso sein Sohn Vuerdata (wohl sl. Tvrdata) filius Apricii 163, 173. — Apricius, Apriclus CIL. Der heil. Apricius von Nikaia (21. Oct.); vgl. Acta SS. Oct. IX, 14—15. Ein Nikäer Ἀπρίκιος auf einer Inschrift von Nikaia aus dem X. Jahrhundert, Viz. Vrem. 7 (1900) 579.

Aristodius pictor, civis Jadertinus ex patre Apulo, hereticus c. 1200, Thomas arch. cap. 23 p. 80.

Armatus. ‚Terra Madii, filii Armati' in (insula) Pustimano (j. Pasman) bei Zara c. 1080 R. 174. ‚Gregorio (filio) Petrana armati' (sic) Zeuge in Belgrado (Zara vecchia) 1059 R. 54. — Byzantinisch Ἁρμάτος, -τιος. Ἐπὶ Ἁρμάτου βικαρίου Θρᾴκης Inschr. 575, Monatsber. der kgl. Akademie in Berlin 1881, 445. Ἁρμάτος Priscus fr. 14. Ἁρμάτος, -τος Verwandter des Gegenkaisers Basiliskos, Statthalter von Thrakien und Feldherr gegen Kaiser Zeno, Malchus fr. 8, 11, Candidus (bei Photios), Theophanes ed. De Boor 124—125.

Arner s. **Rainerius.**

Arnocius. In Spalato Ser A. Laurentii 1433 Lj. 9, 62.

Arsaphius. Ἀρσάφιος ein Ragusaner um 948, Constantinus Porph. ed. Bonn. 3, 137. — Arsafius spatharius, Gesandter des Kaisers Nikephoros zu Kaiser Karl d. Gr. 811—812. In Calabrien μυλῶν τῆς Ἀρσαφίας bei Styli 1059 f., Trinchera 58 f. Erinnert äusserlich an Eusaphius (bei Ammianus Marcellinus) oder Chrysaphius, ist jedoch orientalischen Ursprungs. Ἀρσαφής der griechische Name eines ägyptischen Gottes; vgl. auch den phönizischen Gott Räschef (Mittheilung vom Collegen Prof. G. Bickell).

Artemius. Terrae Petri de Artimio, Zara 1282, Star. 23, 212. — Ein Ἀρτέμιος wurde als Anastasius II. byzantinischer Kaiser 713—716. Arthemia in Terlizzi 1156 Cod. Bar. 3, 95, 98.

Articus. Artichus Tomadi de Articho, Zaratiner Patricier 1377 Not. Jadr. — Ein A. Zeuge in Aquileja 1089 Cod. Istr.

Ascanius, Diminutiv **Schagno.** Ascanio notaro, nostro cittadino, Statut von Budua (XIV J.), Mon. hist. jur. 3, 17. Ser Schagno de Çare, Antivari 1348 Div. Rag., derselbe als Scagnus de Antibaro, magister et portulanus fluminum et mercatorum Sclauonie 1335 Mon. Rag. 5, 384.

Audocus. ‚De filia Toduru, Audocu uxore, Ueueranizza', Spalato 1040 R. 45. — Vgl. die Langobarden Audo, Aodo, Audulus, Bruckner 223.

Augustinus nicht nur Geistliche, wie A. Casotti aus Traù, Bischof von Agram 1303—1322; siehe über ihn Tkalčić, Vj. 1, 73—84. Ein anderer A. Casoti rector von Traù 1377 Star. 13, 242.

Augustus. Vita de Augusto in Ragusa 12. März 1285 Div. Rag. 1284. — Ein Venerius de Augusto in Pirano 933 Cod. Istr.

Aulucus. ‚Uinea, que emi de coniux Auluci', Zara 918 R. 17. Unsicher.

Bacharinus presbiter bei Spalato um 1000 R. 31 (charta retractata).

Bacho s. **Basilius.**

Bacula, Spalato 1144 K. 2, 37. — Baculus CIL. III Nr. 2836 (aus Burnum). Johanni f. q. Anastasii cui nomen Baculi, Neapel 1003, Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 195.

Baiamonte. Micha de B., Zara 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. — Von Boemund, Boamundus, Baia-

Digitized by Google

mundus (die letztere Form z. B. in den Indices zu Pressutti, Regesta Honorii III). Bajamonte Tiepolo in Venedig 1310.

Balatia, Diminutiv **Balus, Baglie**. In Ragusa Balatia Geruasii 1215—1232, seine Nachkommen Familie de Balatia im XIII.—XIV. Jahrhundert, zuletzt 1348—1381 Ser Balus, Balie, Ballye, Baglye, Baye de Baglaça. Ableitung von Balius für Valius, oder von einem sl. Bolaća?

Balbus. In Ragusa: Domicius Balbus filius Raçe, Sauinus filius Dominçe Balbi 1279—1280 Div. Rag. In Zara: Balbus de Michulello 1289 Vj. 2, 12. Vgl. einen Balbus, Balbinus filius Crenici in Pago 1345 Lj. 2, 235. Siehe die Familiennamen.

Balduinus verbreitet in Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert unter den Patriciern, besonders bei den Drago. Königsname der Kreuzfahrerstaaten.

Balius s. **Valius**.

Balsamus Ragusa 1044 K. 1, 112. — Oft in Bari im X.—XII. Jahrhundert (Balsamus, Balzamus, Balsama).

Balus s. **Balatia**.

Barba (vgl. Barbius). Sehr oft in Zara: ein tribunus 986—995 R. 22, 25, ein presbyter 1073 R. 95, 96, ‚Maius, filio Barbe' um 1075 R. 101, Zeugen 1066, 1091 R. 68, 156 u. s. w. Ein Geistlicher von Arbe 1059 R. 58. Barba in Veglia und Ossero 1018 R. 33, 34; Barba de Matelda, Barba de Cucuuaia, Johannes de Barba Veglia 1198 K. 2, 195—6, Barba Veglensis 1289 Vj. 2, 116. — Die Ragusaner Familie Baraba im XIII.—XV. Jahrhundert hiess ursprünglich metronymisch Barbara; schon 1253 sl. als Barborić bezeichnet.

(**Barbanus.**) ‚Et alia fossa de uinea ibidem, que emi de Barbano de Cresconi' Zara 918 R. 19 ist italienisch barbano Oheim, Onkel, schon im Cod. Bar. als barbano, barbaneo, barvaneo.

Barbara. In Ragusa: Vita de Barbara 1243, Sergius de B. 1283 u. A. aus der Familie Barbara, Baraba, sl. Barborić.

Barbatus, Zeuge in Spalato 1214, Star. 21, 255. Vgl. ecclesia S. Martini de Barbato in Arbe 1237 Star. 22, 239, vgl. 1, 64. — CIL. S. Barbatus, Beneventanus episcopus 664—683. Barbatus im VIII. Jahrhundert in Ravenna, Fantuzzi. Ein Bischof von Bologna c. 736. ‚Terras de loco, qui dicitur Barbate, Aquaviva 1219 Cod. Bar. 1, 164.

Barbazanus. Presbiter Madius Barbazani, Spalato 1080—1085 R. 130, 143. — Barbatianus CIL. V, Nr. 5407 (Como). S. Barbatianus, verehrt in Venedig. Barbatianus ein Bischof von Bomarzo 680. Ein Ser Barbagianni bei Sacchetti, Novelle 197.

Barbius (vgl. Barba), Diminutiv **Barbizolus**. In Ragusa Barbius im XIII. Jahrhundert bei den Familien Crosi, Dabraniça, Goçe, Juda und Stepatia; ein dompnus Barbus Longus 1284 Div. Rag. In Veglia: Barbizola de Nivello 1367 Vj. 2, 23. — Barbius oft im CIL. III. ‚Marcus Aurelius Barbius, Salonis', Inschrift vom Jahre 195 in Viminacium, Vjesnik der arch. Gesellschaft N. S. Bd. 5, 1901, S. 9.

Bardinus Zeuge auf Pago 1071 R. 89. — Barda in Antivari 1437 vom albanesischen bardə albus.

Bare s. **Bartholomaeus**.

Barnabas. In Arbe: Barnaba de Pelinga 1320 Lj. 1, 319, 321 und die Familie Barnaba.

Baronus Silvestri, Traù 1322—1347 Lj. 1, 340, 418, Star. 13, 232. — Barone, Baroncius, Baroncellus in Rom und Florenz. Langobardisch: Baro, Baroncio, Baruncellus, Baronciolus, zu baro Mensch, Bruckner 232.

Bartholomaeus sehr verbreitet, meist in der Form **Bartolus** oder **Martolus** (s. d.). Diminutive: **Barte, Barthe** in Zara (schon 1289), **Bare** in Arbe (1411), **Barthi** in Traù (Barthi Silvestri 1322 Lj. 1, 340), **Barthole** in Arbe (XIV. Jahrhundert).

Basilius. In Antivari: Dominicus Basilii, canonicus Antibarensis 1338 Theiner, Mon. Slav. 1, 201. In Cattaro sehr häufig im XIII.—XV. Jahrhundert: Buona filia prioris Basilii, Inschrift 1195 K. 2, 239, Spomenik 28, 11; 1215 f. eine Familie Basilii, de Basilio, Bassello, Baseglo, Baseyo, von welcher ein Zweig (sl. Vasiljević 1349, Bas— 1415) seit 1309 sich in Ragusa unter dem Stadtadel befand. Der Name Basilius gebräuchlich bei diesen Basilio, bei den Drago und Abrahe (Basilius Abrahe 1399 Rector von Cattaro). In Ragusa bei den Pribi und Prodanello; eine **Basilia** aus Durazzo, uxor Petri de Marichni 1237 Arch. Rag. In Spalato: Basilius archidiaconus c. 1000, capellanus 1069, R. 31, 77; Basilio Stasucco, Zeuge bei Spalato 1080 R. 134. Basilius, Bischof von Zara 999 R. 26, 27. Diminna Baxilii, Arbe 1178—1179, K. 2, 109, 110. Basilius, episcopus Absarensis 1075—76, R. 106, 210. — Flavius Basilius der letzte Consul 541. Viele bei Cassiodorus. Eine venetianische Familie vor 1009, Monticolo im Arch. ven. 25 (1883), 11; Basiliola im XIV. Jahrhundert in Venedig als Frauenname, ib. 29 (1885), 36. Basilius magister militum in Istrien 804 K. 1, 36—37. Ein Notar von Justinopolis (Capodistria) 1072 Cod. Istr. Rantolfus de Basilio, Gesandter von Triest 1285 T. T. 3, 315. Häufig in Neapel und Bari, wo im XIII. Jahrhundert eine Familie de Basilio: Bisantius f. Johannis de Basilio 1201 Cod. Bar. 1, 136 u. A. Die byzantinischen Kaiser Basilios I. und II.

Digitized by Google

— Diminutive dazu in Cattaro: 1. **Baso, Base, Basce, Bassus.** Base = Basilius de Salve im XIV. Jahrhundert, ebenso Base de Pelegrina, Gaçulana, Basce de Grençara im XIV. Jahrhundert, Bassus de Buualiça 1355 = Basse de B. 1348 = Басе Барничєль Бнеоланчнкь 1357 M. 156, 158, Ser Basso de Basilio 1349, Dabro filius Basse de Bisantis 1369, Baso de Butro 1382. Ebenso in Antivari Basse Tichoieuich 1372 Div. Rag. 2. **Baskoje:** Ser Bascoe de Besantis 1431 Not. Cat. Davon wohl der Familienname Bascha in Cattaro und Ragusa. 3. **Baho, Bacho, Bachoe, Bachoye, Bahoie,** wie Ser Bacho de Abram 1398 = Basilius Abrahe; Bachoye = Base Nalis Sergii 1399. Ohne diese erwiesene Identität würde man eher an Bacchus (SS. Sergius et Bacchus) denken. Ein Bachoe de Antibaro 1320 Div. Rag. — Vgl. in Süd- und Mittelalbanien den Frauennamen Vášo für Basilika, Hahn, Alb. Studien 2, 117.

Bassus. ‚Signum manus Bassi' Veglia 1018 R. 33. — Bassus auf römischen Inschriften, wie P. Anulenus Bassus IIvir in Epidaurum CIL. III, Nr. 1750. Sonst im Mittelalter im südlichen Dalmatien Bassus = Basilius.

Bastianus s. **Sebastianus.**

Batalla in Cattaro: Batalla filius Leonardi de Batalla Div. Rag. 1282, Rade uxor quondam Battale, Battala olim vir meus 1330, Marcus Andree Battale 1332 Not. Cat. Siehe die Familiennamen.

Bauchyna, mulier de Johanne de Barba, Veglia 1198 K. 2, 196. Dialectisch für *Bucina (von Bocinus), vgl. oben 1, 82.

Begna s. **Benedictus.**

Bella. In Cattaro um 1330 Bella uxor Jo. Dragonis, B. uxor Nyc. Dragonis Balduini, B. uxor quondam Balduyni Dragonis (Not. Cat.). In Ragusa im XIII. Jahrhundert bei den vornehmen Familien 7 Frauen Bela, Bella. Patricier de Bella von Zara; s. Familiennamen. Kann sowohl it. bella, als sl. bêla ‚die weisse' (Бѣла aus Бѣлославѣа) sein. — Bella oft in Bari, Terlizzi und Giovinazzo im XI.–XII. Jahrhundert.

Belletto s. **Bellus.**

Bellicius. In Cattaro Triphon Bellecii oder Beliçe und Petrus Bellecii, de Beleç, Beliçe c. 1330 Not. Cat. Ebenso in Ragusa Familie Belliçe im XIII. Jahrhundert. Fällt später mit sl. Bêlьc, fem. Bêlьce zusammen. — Bellicius, Bellicia oft im CIL. Belizo 988 f. in Rom. Ein Venetianer Bellecius Falletro 1305—1306 Comes von Ragusa. Vgl. Belluzza in Terlizzi 1164 Cod. Bar. 3, 121 und den heutigen italienischen Familiennamen Bellucci.

Bellus. In Drivasto: Paulus filius Georgii Belli 1365—1369 Deb. Rag.; Paulus Bel de Driuasto, Lam. Rag. 1372. In Dulcigno: Belle de Prue de Dulcinio 1397 Div. Rag. In Cattaro: Bellus unter den hereditarii ecclesie S. Marie de Flumine 1221, Star. 21, 270. In Veglia: Bellus gener Risini 1198 K. 2, 195. — Diminutiv **Belletto** diaconus, Veglia 1186 K. 2, 228. — Vgl. römisch Bellius. Bello Familienname in Venedig im XII.—XIII. Jahrhundert. Bellus notarius in Bitonto 1141 Cod. Bar. 1, 88.

Benedictus. In Ragusa: B. Gondule 1266—1285. In Spalato: domnus Benedictus Calmon c. 1060 R. 62. In Zara: Benedictus presbiter et monachus c. 1096 R. 176, Benedictus de Mathafar 1303 Lj. 1, 205. — Diminutive: ‚**Benedocco** et mater eius Domza' Veglia 1198 K. 2, 195, **Bene** (Ragusa und Cattaro, wo um 1330 eine Familie de Bene, ebenso in Zara domus Benne de Pelegrino 1289 Vj. 1, 189), **Benchus** (sl. Benko), **Benda** (Andreas f. Bende, Zara 1251, Lj. 1, 81 und 3, 404), **Benessa** (sl. Benešić), in Ragusa eine Adelsfamilie; 1358 ein Benessa de Benessa. Hieher gehört vielleicht auch **Binzola** (s. d.) in Ragusa, sicher aber die Zaratiner Adelsfamilie **Bena, Benna** (XIII. Jahrhundert), später **Begna** geschrieben. Ser Binçe Bolle aus Traù 1325 Div. Rag. ist unsicher; Bilze Bele 1308 Star. 13, 224 könnte derselbe sein. — Vgl. übrigens schon auf römischen Inschriften Bennius, Bennia CIL. III.

Benvenutus de Alexio in Zara 1282 Star. 23, 212.

Benvenuta filia condam Bolcani ciuis Spaleti, uxor Bubagne filii quondam Martoli de Bubagna in Ragusa, Div. Rag. 1282. Benevenuta uxor Mauri Arsure, Veglia 1295 Črnčić 153. Im XIV. Jahrhundert Familien Benvenuto in Arbe, Benvegnuta in Ragusa.

Beraldus clericus in Dulcigno 1242 Arch. Rag. — Berardus oft in Bari. Langobardisch.

Bergullus advocatus in Zara 1134 K. 2, 30 und Familie Bergulli. Vgl. Bergulla CIL. V, Nr. 4121. **Bergulinus** in Cattaro s. Albulinus.

Berinus, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, s. die Familiennamen. — Entspricht lautlich dem römischen Verinus.

Bernaldus, -dinus. Johannes Bernaldi archidiaconus, Zara 1190 K. 2, 156. Marinus dictus Marcusius, f. q. Bernaldini, Veglia 1335 Lj. 1, 441. — Oft in Bari. Germanisch (deutsch Bernhard).

Bertanus, Bertanne. In Ragusa: Bertannus quondam Dobre de Vulpicella 1283 Div. Rag. In Spalato: Bertanus Conule 1327 Lj. 3, 440; Bertanus Dominici primicerius 1448 Farlati 3, 387. In Traù: B. Marini Reste, anderswo B. M. Ruze 1267—1271 Star. 13, 213 und 27, 75, 76, 104. Germanisch.

Digitized by Google

Bertoldus, -taldus. In Arbe: Bertoldus Gesandter von Arbe nach Venedig 1166 K. 2, 68, Bertaldus filius de Grade 1224 Lj. 1, 33. Bertaldus filius Pecenegi, Zara 1190 K. 2, 157; im XIII. Jahrhundert in Arbe und Zara Familien Bertaldo, -di. — Häufig in Istrien und Bari. Das deutsche Berchtold.

Besanti s. **Bizancius.**

Betta moglie di Giovanni di Mesagallina, Spalato 1178 K. 2, 105. — Vgl. Becta Matinella, Terlizzi 1258 Cod. Bar. 3, 295.

Bia in Veglia 1198: Bia Delza, Bia de Kilessa, Bia de Marguro, Bia de Sergia K. 2, 195—196. Vgl. Biazola. Ib. auch Sia und Mia.

Biazola filia de Pidruto, Veglia 1198 K. 2, 196. Siehe Bia.

Binna de Stoi, Veglia 1198 K. 2, 195 (ebenso Lj. 1, 17). Vgl. Venna.

Binzola, sl. **Binčula.** Nur in Ragusa: Binzola Valentini 1190, Binzola Bodatie 1232—1261 und die Familie Binzola, darin ein Binçola Fusci Binçole 1286. — Binz- mit dem Suffix -olus, -ola (vgl. oben 1, 70). Vgl. Benzolino in Rom 1052, Hartmann, Via lata 2, 3. Kann mit den Derivaten von Benedictus oder denen von Bontius, Diminutiv Bonzolus, im Zusammenhang stehen.

Bira, wohl dialectische Form für Vera. Dna Bira de Spaleto, relicta Viti de Nassis de Jadra 1403 Not. Spal., 1406 Farlati 3, 350. — Ser Birisius Johannis aus Curzola 1432 Not. Curz. ist wahrscheinlich sl. Beriša von Berislav. Vgl. Berinus.

Bistius, Bisti, Biste, sl. **Bisti** (M. 7) oder **Biste** (Gen. Bistete), patronymisch **Bistetić** (XIV. Jahrhundert), nur in Cattaro und Ragusa. Einmal **Vistius:** Desa filia Vistii de Gataldo, Div. Rag. 1278 f. 32. In Cattaro im XIV. Jahrhundert bei den Primuti; daneben eine eigene Familie de Biste. In Ragusa bei den Ghetaldi (Bistius Gataldi 1247—1280 Urk. = Кисьти Гаталья . . . M. 7), den Bisti (Marinus Sergii de Bisti 1252 u. A.), den Menze, Bona (Кисте Кочинкь 1354 Pucić 2, 23). — Im ‚Rječnik' der südslav. Akademie zusammengestellt mit Festus (ein Messianus Varius Festus in Epidaurum CIL. III, Nr. 1755), griechisch Φηστός. Man könnte auch an Πιστός, Pistus CIL. denken; Theopistus in Bari 1187 Cod. Bar. 1, 117. Ein Albanese Probistiti 1396 Lj. 4, 385; eine Familie Probistitouich in Stagno 1465 (Libri Reform. von Ragusa, vgl. Spomenik 11, S. 17 A. 3). Lautlich wäre ein *Vestius am nächsten (vgl. Biula Viola, Bitte Vita). Vgl. die byzantinischen Würden βέστης, βεστάρχης, βεστιαρίτης, πρωτοβεστιάριος; vestiarius auch bei den Päpsten.

Bitcula. In Traù: Bicula (sic) uxor Vitalis 1111 in einer Urkunde 1236 Star. 22, 235 (Lucius, Mem. di Traù 491 = K. 2, 15 hat Biula); Buna filia Bitcule 1317 Star. 13, 229; Bitcula, Schwester des Bischofs Augustinus Casotti im XIV. Jahrhundert, Inschrift bei Lucius, Mem. di Traù 494, Farlati 4, 380—381 und Eitelberger 242.

Bitiola uxor Petri Mote, Arbe 1342, Lj. 2, 158.

Bitizo s. **Vitalis.**

Bitus, Bitte, Bitoie s. **Vitus.**

Biula s. **Viola.**

Bive s. **Vivaldus.**

Bizantius. In Cattaro 1330 f. eine Adelsfamilie Bisanti, Besanti, -te, -tis, im XV. Jahrhundert auch Besantich. Bizancius presbiter in Spalato 1069 R. 76. Bysontius ex Cavensi cenobio, abbas S. Stephani de Spalato c. 1243, aus Apulien, Thomas arch. cap. 41 (p. 182). — Einer der gewöhnlichsten Namen in Apulien, besonders in Bari, Giovinazzo, Bisceglie, Terlizzi, Ruvo. Einen Bysantius Barisianus traf Liudprand 968 in Constantinopel (Legatio cap. 37); im Cod. Bar. ein Visantius iudex 981 und zahlreiche Bisantii (auch Bisantia fem.) in den folgenden Jahrhunderten. Im Arch. Rag.: Marinus filius Besancii de Barulo 1282 Div. Rag., ein Besanti de Molfetta 1395 ib. Bisantius Erzbischof von Bari 1025—1035, Bisantii Bischöfe von Trani 1071, 1142, von Biseglia 1182—1222, von Bitonto 1113. Ebenso häufig im Cod. Cav. (auch als Visantius). In griechischen Urkunden: ὑμῖν Βυζαντίῳ κριτῇ τῷ Βαρηνῷ 1046 Cod. Bar. 4, 67. Im byzantinischen Reich ein Βυζάντιος z. B. am Hofe des Kaisers Nikephoros, Theophanes ed. De Boor 1, 490. Ein Bizancius in Muggia bei Triest 1202 T. T. 1, 401.

Blanca in Ragusa im XV. Jahrhundert, auch als Uebersetzung von sl. Bêlava.

Blanculinus Zara 1181 K. 2, 118. Milosti uxor condam Iuanni Blanculini, Zara 1289 Vj. 2, 18. Blancolinus, Veglia 1323, Črnčić 156. In Ragusa im XIV. Jahrhundert B. als Uebersetzung des sl. Biela.

Blasius. In Dulcigno und Cattaro vereinzelt im XIV. Jahrhundert. In Ragusa, wo der heil. Blasius Stadtpatron war, seit dem XIII. Jahrhundert sehr oft. In Traù: Blasius Marini 1347, Blasius Luce Victuri 1415—1430, Blasius Andree, regius miles 1403—1421; im XIII. Jahrhundert eine Familie Blasii. In Zara: Blasius Mirce 1172 K. 2, 90, Blasius diaconus et notarius 1187—1199 ib., Blasius de Soppe 1247—1289, Blasius Boni 1289, Blasius de Cortesia 1322 Lj. 1, 389. In Arbe: Marinus Dimigne Blasii 1205 Star. 21, 239. In Veglia: Blasius diaconus 1363 Vj. 2, 22. — Kirchen des heil. Blasius

Digitized by Google

auch in Venedig (T. T. 2, 477), Unteritalien (Cod. Bar. 2, 102—103), auf Zante (Acta graeca 5, 18, 36, 37) u. s. w.

Umformungen. Im Norden hielt sich die lateinische Aussprache mit *B*, auch sl. **Blasi** (Блаєн auf Brazza 1250 Star. 13, 210), später **Blaž** (vgl. magy. Balás, böhm. Blažej), **Blažko. Blascius** Boni, Benni aus Veglia in Zara 1289 Vj. 1, 257, 2, 115—116. **Blasco** Andree Marini in Traù 1389—1397 Star. 13, 248, 251. Mit -ulus: **Blasul** Šopević in Zara 1460 (Blasius de Soppe) in einer glagolitischen Urkunde, Mon. hist. jur. 6, 221. Vgl. Blasolus auch in Italien: Guillielmus f. Blaxoli de Donorio Ferrariensis dioecesis 1202 Cod. Istr. Im Süden die griechische Aussprache mit *V*, sl. **Vlasi** noch im XV. Jahrhundert (AslPh. 21, 504); ‚sveti Vlási' noch im XVII. Jahrhundert in den Gedichten des Vladislav Menčetić bei Kurelac, Runje i pahuljice 37—38. Daraus in Ragusa seit dem XIV. Jahrhundert **Vlacho.** Nach Budmani (Rad 65, 168) fasste man Vlasi als Plural auf und construierte daraus einen Singular nach der Analogie des ethnographischen Namens Vlach, Plural Vlasi. Doch kann Vlacho mit der Endung -cho nach der Analogie von Bacho Basilius, Pacho Pasqualis u. s. w. gebildet sein; vgl. oben 1, 73. **Vlacus** in Ragusa seit c. 1350, auch fem. **Vlacha** (1332 Mon. Rag. 2, 342), Diminutiv **Vlachussa** (Mannsname). Auch in Traù **Blachus, Blaschus** quondam Andree 1403 Lj. 5, 18 und 8, 31.

Blatti, soror Nale f. Marini Profete Sdrullie in Cattaro c. 1330 Not. Cat. — Blatta illustris femina, Frau des Plato und Mutter des Papstes Johannes VII. (705—707), Grabinschrift, Liber pontificalis ed. Duchesne (Paris 1886) 386, A. 1. Blatta, im Dialect Blactu, coniux Sergii f. Constantini in Neapel 932 Mon. Neap., Documenti II, 1 (Napoli 1885), Regesta p. 30—32. Vgl. Blattius CIL. Von blatta, blattea Purpur.

Bocassius, Bocassinus, Bu-. In Spalato: Bucassin 1227 Star. 21, 284, Bocassius frater Petri Zicle 1234 Arch. Rag., Bocassus 1238 ib., Buccasius 1239 Lucius, Mem. di Traù 40. In Zara: Preste de Bocasin 1247 Lj. 1, 74. — An sl. Vlьkas, in lat. Urkunden Velcassus, Vulcassius etc., ist nicht zu denken (erst seit dem XV. Jahrhundert Vukas). In Venedig Petrus de Bocassis 1225 Lj. 1, 35, Ser Berthucius Bochassio 1341 ib. 2, 131. Boccaccio di Chellino aus Certaldo bei Florenz und dessen berühmter Sohn Giovanni Boccaccio († 1375). Ser David Bocatius (Bochacius) de Placentia, Kanzler von Ragusa 1458—1469.

Bocinus. In Antivari 1247 Arch. Rag. In Cattaro: Bocinus, Catarensis episcopus 1187 Cod. Bar. 1, 116, Bocinus de Catena c. 1280 Div. Rag. In Ragusa: ‚ego Buzini f. domini Sisinni' 978—1023 nur in einer der Copien der Stiftungsurkunde von Lacroma, Mengatia Bocini 1190, Bocinus Babalii 1237—1243, sl. **Bočin:** Бочинь Прасетнкь 1253 M. 40. In Zara: Martinuxius f. q. comitis Uocin 1240 Star. 23, 193. Vgl. Bocius, Bauchyna und den Familiennamen Bocchina auf Cherso. Buccino in Neapel. Das Diminutiv **Bocinolus** nur in Ragusa: Georgius Bacinolj (sic, Orig.) 1190, Damianus Bocinoli 1215—1232 (sl. Damijan Bočinьčić M. 39) und die späteren Patricier Bocinolo, Bucignolo.

Bocius. ‚Signum manus Bocio' Veglia 1018 R. 33. Diaconus Duymus Boce in Spalato 1080 R. 128, 129. Jacobus Boce in Cattaro 1186 Rad 1, 127, K. 2, 135. Vgl. Bocinus, Bocinolus, Bucchius. — Vgl. die römischen Namen Bottius, Bucia (‚vetula Bucia Urbani' CIL. III Nr. 5265 aus Pannonien), Buccio (Inschriften aus Salonae und Krain), Buccius CIL. X in Unteritalien, ebenso Abuttius, Abuccius (L. Abuccius Proculus in Canusium CIL. IX Nr. 338), Aebutius, wo die unbetonte Anfangssilbe wegfallen konnte. Ein Venetianer Thomas Bocco 1211 T. T. 2, 135. In Adria an der Pomündung seit dem XIV. Jahrhundert eine Familie Bocca, Bucca, de Bucchis, Bocchi. In Bari öfter der Name Boccus, Bocco (Gen. Bocconis).

Bona, im Dialect **Buna, Bunna**; auch **Boni**, dialectisch **Buni**, in Ragusa **Bune**; Diminutiv **Boniça, Buniçe, Bonussa.** Buniçe de Scutaro, Test. Rag. 1363. In Cattaro: Buona (sic) filia prioris Basilii, coniux Mauri f. Andree Cazafranci, Inschrift 1195 K. 2, 239, Spomenik 28, 11; Boni, uxor Calende Triphonis de Lampino 1260 Div. Rag.; Boni, uxor Joannis q. Basilii c. 1330 Not. Cat. In Ragusa bei dem Stadtadel der Frauenname Bona, Boni im XIII. Jahrhundert viermal; im XIV. Jahrhundert in der Regel Buna oder Bune, einmal 1339 Buní, filia q. Junii de Scocilca. In Spalato: ‚de filia Bona Lampata' 1040 R. 45; ‚Dabriza monacha, filia Bonice' c. 1091 ib. 180; domina Buna, relicta q. Radoslaui Dubraucich de Spalato, und Buna filia q. Cressoli de Jadra, habitatoris Spal., Not. Spal. 1369; domina Buna, uxor Ser Mathiasii Nic. de Petrachis 1412. In Traù: Bunna uxor q. Jacobi 1302 Lucius, Mem. di Traù 143; Bunna, abbatissa S. Nicolai et Domnii 1273 Star. 13, 214; Buna filia Bitcule 1317 ib. 13, 229; Bona Cega, Frau des Jacobus Victurius und Mutter des Bischofs Lampridius (1319—1349), Farlati 4, 373. In Zara: Bona, filia Madii Sege iudicatoris c. 1076 R. 125; Bona, abbatissa S. Dimitrii 1181, dieselbe auch Bunna 1189 K. 2, 119, 151; Bunna Galzane, Bunna Trebemiri 1190 K. 2, 155; Bona, Buna, abbatissa S. Mariae

Digitized by Google

1233—1236 Star. 22, 222, 235; Bona, abbatissa S. Platonis 1248 Star. 24, 252; Buna, relicta q. Pelegrini de Dragogna 1265 Star. 27, 59; Bunna de Lesiça, mater Andree de Soppe 1289 Not. Jadr. In Veglia: Bona de Belauso, Bunna de Dabro, Buna de Nerad 1198 K. 2, 195—196; gurgum Bune de Sabala 1305 Vj. 2, 21; Bunna, coniux Joannis de Maluasino 1370 Star. 20, 10. Vgl. judex Quirinus quondam Baune de Marino, Veglia 1363 Vj. 2, 22; **Bauna** wohl Dialectform (s. 1, 82) für Buna. — In Italien sehr gewöhnlich; z. B. Johannes de domna Bona in Rom 1104 bis 1110, Hartmann, Via lata 2, 44 f.

Bonamirus de Srallo, Veglia 1198, K. 2, 195. — Vgl. Bonumir de Siponto 1167—1169 K. 2, 75, 82; domna Romana, filia domini Benesmiri de Siponto 1228 Cod. Bar. 1, 174. In Venedig Marcus Bondimiro 1187 K. 2, 231, Dominicus Bondomiro 1278 T. T. 3, 197 und die spätere Familie Bondumier.

Bonicius s. **Bontius.**

Bonifacius. In Arbe fons Bonifacii 1229, vgl. oben 1, 64. In Veglia ein Bonfazo 1198 K. 2, 195. — Drei Päpste des VII. Jahrhunderts u. A.

Bonitus, Bonetus, im Dialect **Bunitus, Vonetus** (vgl. Vonus, Vona Cod. Cav.). In Veglia: Voneto 1018 Lj. 1, 1, K. 1, 100 (bei R. 33 emendirt als Voiato); Bonetus diaconus 1186 K. 2, 228; Bonito de Bala 1198 ib. 2, 196; Dominica filia Buniti 1305 Vj. 2, 21; Joannes f. Boniti de Chillessa 1323 Črnčić 155. — Bonitus, Vater des Gegenkaisers Silvanus, ein gebürtiger Franke 355 bei Ammianus Marcellinus 15, 5, 33. Bonitus, Abt von Monte Cassino am Ende des VI. Jahrhunderts, Paulus Diaconus hist. Lang. 4, 17; ein Bischof von Bomarzo 649. Oefters als Bonitus oder Vonitus in Neapel im X. Jahrhundert; dort ein Cicinus f. q. Voniti 964 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 95, Marina monacha f. q. Voniti 988 ib. 159.

Bonoaldus: Bolescius Bonoaldi, Zara 1182 K. 2, 127. Langobardisch.

Bonus, Diminutiv mit sl. Endung -ce **Bunze, Bunenze.** In Dulcigno: presbiter Sergius de Bono 1242 Arch. Rag.; Buone (sic) de Dulcigno 1350 Div. Rag.; Ser Nich. de Boni 1399 ib. In Arbe: Bonus 1018 R. 32; Bunze de Zoaneto, Bunenze Veglense, Bunze Veglensis 1334 Lj. 5, 257, 259, 267. In Veglia: presbiter Bonus 1186 K. 2, 228. — Verbreitet bereits in der spätrömischen Zeit. Ein Soldat Marcus Aurelius Bonus aus Scupi auf der Inschrift von Viminacium vom J. 195, Vjesnik der arch. Gesellschaft, N. S. 5 (1901), S. 7. Ein Bonus CIL. III Nr. 14.614 aus Domavia (Srebrnica in Bosnien). Vgl. den Feldherrn Bonus unter Justinian (nach Agathias aus Moesien) und Tiberius II. und den Patricier und Magister Bonus in Constantinopel unter Heraklios (s. 1, 19). Dux Bonus von Neapel 831—837, Bischof Bonus von Amalfi 848. Im Mittelalter oft in Italien (Diminutive Bonellus, Bonolus, Boniolus), in Venedig, Rom, Neapel und Apulien. Vgl. den rumänischen Namen **Bun** in altserbischen Urkunden (Žiča c. 1220 M. 12, 13); Βόνος schon bei Menandros im VI. Jahrhundert (s. oben 1, 20 Anm.).

Bontius, Boncius, Bonicius, Diminutiv (aus *Bontiolus) **Bonzolus.** In Ragusa: Michael Bontii 1190, Nyciforus Bontii 1249; Bonitius abbas S. Jacobi de Visgniza 1483 Theiner, Mon. Slav. 1, 516. In Veglia: Bonza (richtiger vielleicht Bonzo) de Dragomiro 1186 K. 2, 228, vgl. 1248 die Nobiles ‚de domo de Bonci de Tragomiro' Star. 20, 5; Joannes diaconus et notarius, f. q. Bontii Dragomiri 1239 Star. 23, 251; Boncius de Morta, Bonicius de Zopi 1198 K. 2, 195 bis 196; filius Bonicii de Greca 1198 Lj. 1, 17 (bei K. 2, 195 als Boricii); Bonzolus de Antholino 1336 Lj. 2, 8. — Vgl. einen Venetianer Marinus Bonçi auf Kreta 1211 T. T. 2, 134.

Bonzolus s. **Bontius.**

Briola, ein nicht sl. Frauenname 1447 in einer glag. Urk. aus Crkvenica gegenüber Veglia im kroat. Küstenland, Šafařik, Pam. hlah. 99, Kukuljević, Acta croatica 67, Mon. hist. jur. 6, 168.

Buchius im XIV. Jahrhundert, **Bucchius** im XV. nur in Cattaro; dort eine Adelsfamilie Buchia, Bucchia, auch (XIV. Jahrhundert) Buca, Bucha, sl. Buća. Bei Farlati ein Bischof Bucchius von Cattaro 1181 = Bocinus, Bischof von Cattaro, in einer Urk. 1187 Cod. Bar. 1, 116. Vgl. Bocius, Bocinus.

Buna s. **Bona.**

Bunze s. **Bonus.**

Burellus presbyter in Spalato 1194 K. 2, 173. — Borellus f. Borelli 1065 in der Landschaft von Teate, Ughelli, Italia sacra (ed. Veneta) 6, 678. Vgl. den Familiennamen Borelli in Italien. Eine Stadt Burellus im Mittelalter, jetzt Borello in Calabrien; vgl. eine Landschaft Búrel mit ungefähr 20 Dörfern zwischen Trn, Breznik und Slivnica in Bulgarien (Jireček, Fürstenthum Bulgarien 123).

Calenda, sl. **Kolenda** (Коленьда schon im XIII. Jahrhundert M. 7, 39). Calenda Triphonis de Lampino aus Cattaro 1239—1260 Arch. Rag. In Ragusa der Name sehr häufig seit dem XII. Jahrhundert, im XIII. Jahrhundert bei acht Familien. In Spalato: Kalenda Nicole 1200 Star. 21, 226, Gaudius Kalende 1224 Star. 21, 276, ein zweiter Gaudius Calendi 1282 Star. 28, 108; ‚turris Calende' bei Thomas arch. p. 116. In Traù: Nicolaus Kalende 1264 Star.

Digitized by Google

27, 54, Matheus Nichole de Calenda 1283 Div. Rag. In Veglia: archipresbyter Dominicus de Calenda 1419 Črnčić 162. Diminutiv **Calendulus**: ‚filio Calendulo Zanni', ‚Johannes Calendulo filio', Zeuge bei Spalato 1080 R. 130, 131. Ein Calendola in Arbe 1334 Lj. 5, 258. — Vgl. Calendinus, -na neben Calandinus, -na, seltener Kalendius CIL.; M. Ulpius Kalendinus in Narona III Nr. 1781. In Albanien bei Scutari 1416 **Calens**: Calens Caffe, Calens Pendetari, Marco Calensi Star. 14, S. 39, 40, 43.

Calixtus. In Cattaro: Calixtus Pouergeni 1279 Lj. 1, 119, 1281 f. die Familie de Calixto. Ebenso in Ragusa Calesci nepotes 1197 Farlati 6, 96 und die Nobiles de Calich seit dem XIII. Jahrhundert (calice calix). In Spalato: Sabe Calixti presbiter 1224 Star. 21, 276. — Bekannter Name von Päpsten, Patriarchen von Aquileja u. s. w. In Terlizzi bei Bari: Teuderico f. Calixto 1041 Cod. Bar. 3, 10, terra Recuperi f. Angeli de Calicio 1254 ib. 3, 283.

Calo- s. **Kalo-.**

Camasius, -ssius, -scius in Ragusa und Zara im XII.—XIV. Jahrhundert. S. die Familiennamen.

Camurtius in Spalato: Kamurcius Petri 1266 bis 1282 Star. 27, S. 65, 75, 87 und 28, 108, Ser Camurcius Francisci Not. Spal. 1369 f. 34, in der Familie der Camurcii. — Vgl. Camurtius CIL. in Unteritalien.

Candidus. In Zara: 1072 unter den ‚testes latini' R. 93, Prior der Stadt 1076 ib. 101, 102, Nobilis c. 1091—1096 ib. 157, 175. Diminutiv **Cando, Cande, Candi**: Micho filius Tripace de Candi in Cattaro um 1330 Not. Cat.; Cando Zeuge in Zara 1070 R. 86 = Candidus 1072 ib. 93; ‚tempore Candonis' um 1078 R. 123 zur Zeit des oben genannten Priors Candidus; Vulcinna de Cande 1190 K. 2, 156; ein Candi de Joanne Ragno 1247—1254, ein zweiter 1315—1324 Lj. 1, 74, 285, 304, 351. In Arbe: Zorzi f. Mathei de Candi 1224 Lj. 1, 33 und 3, 395. In Veglia: ‚Ego Cando presbyter' 1018 R. 33. Ein **Candulus** presbiter bei Zara um 1078 R. 168. — Candidus häufig im CIL., ebenso im mittelalterlichen Italien. Diaconus Candius im Bisthum von Pola 1304 Theiner, Mon. Slav. 1, 122.

Cando s. **Candidus.**

Candussus. In Ossero: ‚Ego Candussus presbiter manu mea subscripsi' 1018 R. 34. Eine Neubildung aus der Kurzform Cando für Candidus?

Carinus. In Spalato: Ser Charinus Radoslaui 1426 Farlati 3, 370. In Traù: Carinus Casotti, rector et judex 1242 Star. 24, 218. — Römisch: Carus, Carinus, wie der Kaiser Marcus Aurelius Carinus (284), oft im CIL. III.

Carolus spät. In Dulcigno Marinus Charli, Karolli 1365—1390 Div. Rag. In Ragusa: uxor quondam Carli de Mancino 1279, Carolus Pauli de Poza 1458—1522 (AslPh. 21, 440). In Traù: Carolus de Casotis 1386 Star. 13, 245.

Carosus in Ragusa in der Urk. von Lacroma aus der Zeit Basilios II.: ‚Signum manus Carosi.' Ein Schiff Giorgioli Caroso, habitatoris Ragusii 1339, Lj. 2, 52. ‚Duo filii Carusii, monachi sancti Stephani' in Spalato 1150 K. 2, 41. In Arbe: Gostigna de Caroso 1334 Lj. 5, 256. — Fl. Carosus Veteranus in Salonae, CIL. III. Nr. 2027. Carosus bei Corippus ed. Bonn. 6, 436. Oft bei den Venetianern des XI. bis XV. Jahrhunderts, z. B. ein ‚tribunus Carosus Truncarosus', Chioggia 1069 Arch. Ven. 32 (1886) 123. In Apulien Pascalis de Carusio in Terlizzi 1194 Cod. Bar. 3, 187, Nicolaus Karusii in Bari 1228 ib. 1, 176, Johannes f. sire Carusii in Giovinazzo 1247 ib. 2, 194.

Casarus, Casarius, Cass- in Spalato im XI.—XIII. Jahrhundert. Vgl. die Familiennamen.

Casottus nur in Traù bei der Adelsfamilie der Casotti: Casottus judex 1227—1233 Star. 13, 212; 21, 300; 22, 221; Casottus canonicus, primicerius 1267—1282 ib. 27, 74, 116; 28, 108; Casottus Nicole 1316—1347 St. 13, 228, Lj. 1, 340, 416; 2, 200; Ser Casottus de Casottis 1406.

Cassandra. In Spalato das Testament Petri Çanini de C. 1369 Not. Spal.

Castregna filia Dragoslaue, uxoris quondam Tripe de Juda, uxor quondam Pauli de Grubessa, Ragusa 1325 Div. Rag. S. Costra.

Cataldus s. **Gat-.**

Catharina, auch **Catalena**, Diminutive **Chatena, Catena, Chazza, Chachia** (lies Kača), **Chate, Cate** (sl. Kate), **Chatiza, Catiça, Chatussa, Rina.** Chatena z. B. Aebtissinen in Spalato 1069, 1234 R. 76, Star. 22, 224. In Cattaro XIII.—XIV. Jahrhundert eine Familie de Catena. Chazza Aebtissinen in Spalato im XII. Jahrhundert, K. 2, 37, 87, 166, Star. 21, 226. Rina 1441 auch in Antivari bei den Goliebo.

Cebrus v. **Cyprianus.**

Cecilia selten, in Veglia im XIV. Jahrhundert.

Cellius, Celle, Zelle. In Cattaro: Millexa condam Cille 1331 Not. Cat. In Zara: Madius f. Zelle, Zella Madius im XI. Jahrhundert, R. 67. In Arbe: Celle de Fusco judex 1334 Lj. 5, 264; uxor q. Zelli de Capra 1334 Lj. 5, 240; uxor olim Celli de Maralduio ib. 256. Vgl. die Familiennamen Cela, Celia, Cellia, Cila, Segla, Zella. — Lat. Coelius. Celio Johannis de Madera 1267 Cod. Bar. 2, 28. ‚Un Celio Zaratino' c. 1596, Lamansky, Secrets de Venise 503;

Digitized by Google

Celio Malaspina 1579 ib. Vgl. aber auch Jacopo di Ser Zello orefice bei Sacchetti, Novelle 215.

Chatena s. **Catharina.**

Chimus. In Dulcigno: im XIV.—XV. Jahrhundert ein Chimus Geruasii 1322 (Div. Rag.), ein Chimus de Tani im XV. Jahrhundert u. A., sowie ein Geschlecht de Chimo. Auf einen Zusammenhang mit **Clime** (Clemens) weist die Identität eines Luce de Chimo (Div. Rag.) mit Luce filius Clime de Dulcinio um 1330 (Not. Cat.); ebenso Ser Lucha de Climo de Dolcegno 1356 Lj. 3, 328 = Ser Luce de Chinio (l. Chimo) 1357 Lj. 3, 343. In Cattaro: diaconus Lucas filius quondam Marci de Chimo de Ratislaua 1381 Deb. Rag. In Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert ebenfalls eine Adelsfamilie **Chimo**; die Aussprache ist sichtbar an der sl. Form **Čimić** (Ѵнмнкь 1253 M. 39). Vgl. Gimus von Geminianus.

Chiura, griechisch χυρά. In Antivari: D. Chiura, f. q. Simonis de Domagna 1402 Div. Rag. Sonst als Titel: Chiura Maria, uxor di Ser Nico, Dulcigno 1436 Not. Cat. — Dieser byz. Titel hielt sich lange in Apulien: Kiramaria in Bari 1119, 1181, Kuradonna 1181, Churamaria relicta q. Romoaldictii 1298 Cod. Bar. 1, 77, 111 und 2, 116; Chiuramaria in Terlizzi 1187 ib. 3, 171. Uxor judicis Gargani, Churamaria nomine, judex Martucius de Churleone, beide bei Dominicus de Gravina, Chronicon de rebus in Apulia gestis 1333—1350, Muratori, Rer. ital. scriptores 12, 609, 632. Auch einfach Kura: ‚Maurus, libertus Kure filie Stratigotis, ex civitate Iobenacia' 1094 Cod. Bar. 3, 45.

Cholane s. **Colanus.**

Christophorus. Sehr häufig seit dem XII. Jahrhundert in Arbe, wo der heil. Christophorus Stadtpatron war (s. oben 1, 56). Auch in der Nachbarschaft, in Veglia (1198 K. 2, 195) und Zara, ebenso in Traù und Spalato. In Ragusa im XV. Jahrhundert (auch als **Christophanus**) häufig bei den Buchia, Caboga, Pozza und Zamagna. Diminutive: **Creste, Chreste, Criste,** sl. **Krste,** in Arbe, Zara und Traù; **Crestolus** in Spalato, besonders bei den Papali im XIV.—XV. Jahrhundert, sl. **Krstul** (ein ‚Krstul Papalić Spljećanin' 1409 Spomenik 11, 55; Krstul Domjanić in Carlobago 1460 Mon. hist. jur. 6, 225); **Christole** in Arbe, Farlati 5, 247. Daneben sl. **Krštofor, Krstopor** 1493 Mon. hist. jur. 6, 376.

Chrysogonus. Der heil. Ch. einer der Stadtpatrone von Zara; seine Gebeine wurden im VII. Jahrhundert aus Aquileia gebracht. Der Name **Crisogonus, Grisogonus** desshalb in Zara seit dem XII. Jahrhundert sehr häufig; vgl. die Familie de Grisogono. Zu Gris- = χρυσός vgl. im Cod. Bar.: Grusostamus, Grusafius, Grisafius, Grisantus, Grisoiohannes, Grisus. In Spalato ein Crisogonus c. 1225 bei Thomas Arch. p. 106; später dort gleichfalls eine städtische Patricierfamilie Grisogono. Localform **Grisovano,** daraus sl. **Krševan** (glag. Urk. von Veglia 1230 Mon. hist. jur. 6, 4): Petrus de Grisovanno, Zara 1247, Lj. 1, 74, abbas Sancti Grisovani 1409 Lj. 6, 46, Johannes filius quondam domini Johannis militis de Grisovanis 1414, Lj. 7, 157 = Sohn des ‚egregius miles regius dominus Johannes de Grisogonis de Jadra, olim comes Spaleti', Not. Spal. 1369. Ein Roccus filius **Kerzeuani** und eine vinea Kerzeuani Couacheuig in Nona 1289 Star. 28, 137. Daneben in glag. Denkmälern auch **Krsogon,** Mon. hist. jur. 6, 69. Diminutive in Zara: **Cressius, Crescius,** wie ein Ser Cristoforus q. Cressii de Grubogna, anderswo Ser Cristoforus q. Grisogoni de G. genannt, um 1358—1360 Not. Jadr. Auch ausserhalb Zara: Cressius filius Saluie, Triest 1202, T. T. 1, 392; Ser Cressius de Molino, ein Venetianer, durch Heirath seines Vaters mit einer Zaratiner Patricierin 1342—1346 Lj. 2, 149, 339. Auch **Cresce, Cresse:** Nyciforus f. Cresce Calbasi aus Zara 1234 Arch. Rag., oder **Criscius:** C. olim Damiani de Begna 1349 Lj. 3, 135; C. frater Marini de Calcina 1347 Lj. 2, 438 u. A. Weitere Ableitungen in Zara: **Cressulus,** wie bei den Canaruto und Soppe im XIV. Jahrhundert, Ser **Chrisole** de Grubogna 1347 Lj. 2, 438, **Crissolus,** wie bei den Fumato im XV. Jahrhundert, **Crisolinus, Cressolinus.** Auch fem. **Cressia.** Ein ‚fratar **Kršul**' in einer glag. Urkunde aus Novi bei Zengg 1422 Mon. hist. jur. 6, 121. Mit slav. Endung -oña Krsoña: **Crisana** diaconus notarius, Zara 1044 R. 48.

Cibriulus s. **Cyprianus.**

Cicla, Cicca, Cicha. Eine Cicca, Cicha Patricierin von Zara, Nichte eines Stadtpriors und Aebtissin des Marienklosters 1066—1095, R. 65, 124, 126, 145, 160 (dat. Cicce, Ciche). Daneben ein Cicla, Bürger von Zara 1076—1080 R. 125; ein anderer in Spalato um 1080 R. 132—133, dessen Sohn Aprizzo Cicle um 1091—1099 ib. 180, dann ein Cicla 1176 K. 2, 96 und im XII.—XIII. Jahrhundert eine Spalatiner Familie Cicle, de Cicla. — In Nordalbanien Cikle für Lucia, Hahn, Alb. Studien 2, 118.

Cinus. In Spalato: Nyciforus nepos (sic) Cini 1080 R. 133, Nicyforus filius (sic) Cino c. 1106 K. 2, 13, Niciforo Dexini (sic) 1119 ib. 2, 21. — Vgl. alb. Ginus: Ginus nepos Duche Gini de Scutaro 1335 (Div. Rag. 1349).

Clara, Diminutiv **Clariça,** in Ragusa (dort auch ein Kloster St. Clara), Zara u. s. w. im XIV.—XV. Jahrhundert.

Digitized by Google

Claudius. Monachus S. Stephani Spalatensis Claudius Dresedape 1185 K. 2, 133 aus Farlati 3, 218.

Clemens, in Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert auch **Clementus**, Diminutiv **Clime**, **Climçe**, **Climoe** (sl. Klimoje, Ragusa und Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert). Sehr verbreitet in Scutari, Dulcigno, Antivari, Ragusa, Zara, Arbe u. s. w. — Schon auf röm. Inschriften, wie ein Fulvius Clemens in Epidaurum CIL. III. Die Form Clementus auch in Apulien: magister Clementus in Terlizzi 1249 Cod. Bar. 3, 275.

Climoe s. **Clemens.**

Colanus, Colane. Seit der Mitte des XIV. Jahrhunderts einer der gewöhnlichsten Mannsnamen bei den Adelsfamilien von Zara. Ausserdem noch in Arbe. Im Süden im XIV. Jahrhundert in Ragusa eine Kaufmannsfamilie Colane, sl. Kolanović, und in Dulcigno ein Adelsgeschlecht Colan, Collane. Gilt als Kurzform für Nicolaus: Nicola de Scerbeç de Jadra, habitator Ragusii = Cholane de S. 1333 bis 1334 Div. Rag., Nicola de Galineta von Arbe 1334 Lj. 5, 229, 252 = Colane de G. 1346 ib. 2, 390.

Comme de Petersce 1289 in Zara, Not. Jadr. Familien de Comi in Antivari, de Comis in Spalato. — Vgl. Commius, Cominius oft im CIL., ein C. Cominius Fuscus in Narona ib. III Nr. 1869.

Comolus, Comulus. In Spalato C. Johannis, Mon. hist. jur. 2, 240, C. Mathei de Petracche 1397, 1403 Lj. 5, 18, 352 (ib. 5, 351 ed. Tomulus). Comolus f. q. Vitoli de Nassis de Jadra 1370 Not. Spal. Im XVI. Jahrhundert in Spalato eine Familie Comuleo, sl. Komulović (Star. 14, 83 f.).

Constantinus. In Spalato: Furminus Constantini 1171—1188 K. 2, 89, 145 und Dragus de Constantino um 1200 Star. 21, 229. In Zara: Constantinus magister und C. tribunus 918 R. 18—19; ‚domum, que habuerunt ipsi filii Constantini' 1033 ib. 41. In Arbe einer 1059 R. 58; in Veglia 1198 zwei, C. de Casera, C. de Slauga, K. 2, 195. — Auch in Istrien 933 und Triest 1202, T. T. 1, 14, 392, 394; ebenso in Apulien.

Contessa. In Dulcigno: domina Contessa, f. q. Ser Nicho Petri 1436. In Cattaro: domina Comitissa, uxor Ser Zonchii quondam Ser Luce de Dragonibus 1462 Not. Cat., in den ‚Case e persone' Contessa genannt. — In Bari Cuntessa 1196 Cod. Bar. 1, 129, Andreas de Comitissa f. q. sire Andree de Comitissa und Contessa filia Rogerii de Brundusio 1306 ib. 2, 143—144. Eine Familie Dela Contessa in Venedig vor 1300, Cecchetti, Arch. Ven. 2 (1871) 107.

Coriolanus in Traù: C. f. Petri Cippici (cf. die Excerpte des Lucius in Star. 13, 263), der bekannte Historiker († 1493). Eingeführt unter dem Einfluss der erneuerten classischen Studien.

Cosmas. In Dulcigno im XV. Jahrhundert eine Familie Cosme, darin ein Cosma filius quondam Demetrii Cosme 1458. In Spalato Urkunden datirt 1188 ‚in bucaratu Cosme, generis Johannis Budicci' K. 2, 144; 1221 zur Zeit ‚Michae filii Cosmae Zulae (Zadali) vicarii', Lucius, Mem. di Traù 31 und Star. 21, 267. In Zara: Cosma filius Janzi 1199 K. 2, 205; Cancius (l. Jancius) filius Cosme 1233 Star. 22, 222, Cosma Panis de Milio 1224 Lj. 3, 394. In Arbe: Cosmas archidiaconus 1177 K. 2, 97. In Veglia: Cosmas de Kylliessa, 1198 K. 2, 196. Cosma, Cusma (Kozma, Kuzma der glag. Urk.) auch bei den Kroaten sehr häufig. — Kirchen der heil. Cosmas und Damian, vgl. oben 1, 55.

Cossa, Cosa, Coscia, Cozza. Nur in Zara 1172 f., dort einer der häufigen Namen. Gen.: Cozze 1174, Cosce 1183 K. 2, 93, 128, 1199 Star. 23, 195, Coscie 1209 ib. 21, 246, sonst Cose, Cosse. Coscia, Cossa Grisogoni 1190—1208 K. 2, 157, Star. 21, 246, Cosa filius Cerne de Merga 1248 Lj. 1, 79, Cosa Saladini 1251—1289 u. A. Eine Zaratiner Familie de Cossa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Ein presbyter Cosa de Pago 1367 Star. 23, 209. — Cosius, Cossius CIL. Aussprache wahrscheinlich Kośa. Dim. von Cosmas?

Cossula, Veglia 1198 K. 2, 195. — Vgl. terras d. Sergii Cosula in Neapel 1016, Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 226.

Costra. Terra Costre de Micusso, matris Miche de Micusso, Zara 1289 Vj. 2, 19. Vgl. Castregna.

Crassio Veglia 1198 K. 2, 195.

Crassus f. q. Ser Trippe Angeli, Cattaro 1430 Catast. Grb. — Vgl. Crassa uxor Johannis, qui ab omnibus Vitula vocor, Rom 1032 Hartmann, Via lata 2, 58. Nicolaus Crassus Sire Johannis Crassi de Grimoaldo, Bari 1301 Cod. Bar. 2, 119.

Cresconius. ‚Uinea ... que emi de Barbano de Cresconi', Zara 918 R. 19, Star. 19, 85. — Ein Bischof Cresconius Gesandter des Papstes Anastasius II. 497 nach Constantinopel. Auch bei Cassiodorus.

Crespus Andree de Grubogna in Zara 1366, Rad 145, S. 202. — Vgl. Johannes Crispus curialis judex 1164 f. in Terlizzi, Cod. Bar. 3, 119 f.

Cressius, Cressolinus u. s. w., s. **Chrysogonus.**

Creste s. **Christophorus.**

Crosius Goyslaui, Ragusa 1190. Seine Nachkommen die Nobiles Crosi, de Crossio.

Cucilla in Zara 1129 K. 2, 26, C. de Scolatura 1247 T. T. 2, 443 (Lj. 1, 74 hat Cac-). S. die Familie Cucilla.

Cumanus clericus et notarius Spalatensis 1234 bis 1242, Star. 22, 224, 239, 240; 24, 214.

Digitized by Google

Curiacus, Curiaç (Κυριακός). Clericus Quiricus, Dulcigno 1242. S. Familien in Antivari, Ragusa und Veglia. Vgl. Churianus Pascalis de Smoga aus Cattaro, Div. Rag. 1282. — Quiricus, Quiriacus in Apulien, Cyriacus in Ancona.

Cyprianus, Cip-, Cib-, Zubrianus, Dim. **Cebrus** (Cebrus Petri de Luca, Traù 1264—1271 Star. 27, 54, 104), **Cibre, Cibriulus** (Lampredius Cybriulo, Spalato 1080 R. 134), **Cibrole** (Arbe XIV. Jahrhundert). Seit altersher in allen Städten; ein Ciprianus presbiter bei Spalato Zeuge auf einer Urkunde des Fürsten Trpimir 852 (R. 5). Im Norden häufiger als im Süden. In Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert eine Familie Cipriani, de Ciprianis, auch Zubriani; Zubranich in Veglia. Sl. **Čubran, Čibran, Čubar** mit den abgeleiteten Patronymica (vgl. AslPh. 21, 473). — S. Cyprianus von Carthago. In Venedig eine Familie Cypriano vor 1009, Monticolo, Arch. Ven. 25 (1883), 11, die späteren Civrano.

Damianus in allen Städten sehr häufig (Cultus der heil. Cosmas und Damianus), sl. **Domjan, Domša** der glag. Urk., **Domńan** (Rječnik der südsl. Akad.). Diminutive: **Dumigna** (Or.) Veglia 1198 K. 2, 196, **Damania** Zara 1175 ib. 2, 95, **Dame** in Ragusa im XIV. Jahrhundert, **Dompze** (= Domce) in Traù (Dompze = Damianus Desse Juschi 1322 Lj. 1, 340, 1339 Farlati 4, 378). Als gleichbedeutend gilt Domagna in Ragusa (s. d.), Dumo in Cattaro (s. bei Domnio). — In Bari fehlt Damianus. Oft bei den Byzantinern.

Damiro. In Ossero: ‚signum manus Damiro' 1018 R. 34.

Dana, Danna. In Spalato: Dana, mater Gaudii Falsamine 1119 K. 2, 22, bucaratus Dobre, nepotis Dane 1195 ib. 2, 177, Drago, nepos Danne, vicarius 1212 Star. 21, 253. — Gehört wohl zu Daniel.

Daniel, Dim. **Dannus,** in allen Städten. In Ragusa z. B. Daniel de Caboga, Sorgo, Resti im XV. Jahrhundert. In Spalato presbiter Radossius cognomento Daniel im XIII. Jahrhundert, Thomas arch. cap. 44 pag. 190. In Traù oft im XIV. Jahrhundert: Daniel Jacobi und Jacobus Daniel, Daniel Victuri 1334 bis 1335; daneben Dannus Johannis Desse 1349 Lj. 3, 124. In Zara: Daniel Miche de Varicassis 1339 f. Lj. 2, 45. — Verbreitet seit der spätröm. Zeit. Ein Danielus comes schon bei Ammianus Marcellinus 30, 1.

Danulus. In Ossero: ‚Signum manus Danulo' 1018 R. 34.

Daria. In Ragusa: Daria, Frau des Johannes Blasii de Menče († 1424), AslPh. 21, 457, A. 4, eine Tochter des Damianus Biualdi de Nassis aus Zara (1385, Div. Canc. 1414). In Zara: Lampre f. q. Preste de Daria 1251—1289. In Veglia: Menca de Dari 1198 K. 2, 196. — Ein Heiligenname. Auch in Venedig: Daria Michieli, Frau des Ruggero Morosini, 1202 Comitissa von Ossero, Stefani, Arch. Ven. 3 (1872) S. 5 und Star. 21, 232.

Dause, Dausa, Dauseta, Dausola, Frauenname. Dause, f. q. Calende Triphonis de Lampino (aus Cattaro), uxor olim Palme de Gangulo (Ragusaner), et Bella filia Dausi (sic), 27. Juli 1283 (Div. Rag. 1282). In Traù: Dausa de Mauro 1320, Dausola Donze 1322, Lucius, Mem. di Traù 162, 173. ‚Ego Dauseta pecatrix ... cartula testamenti scribere rogauimus', Zara 1044 R. 48 (charta suspecta). — Vgl. eine Albanesin **Deusa** im Testament des Petrus de Tanus aus Ragusa, der 1429 in Venedig gestorben ist. Er vermacht: ‚Deuse sorori mee et uxori magistri Serridani (sic, sl. Sriedan) aurificis' 100 Ducaten (Test. Rag. 1418 f. 202 v). — Deusa, Deuso, Deusus CIL. III (aus Pannonien). Vgl. Duesius. In Bari 1093 Amoruzzus filius Daugi de Amoruzzo, Cod. Bar. 1, 67. Vgl. in Unteritalien Dausdedi 893 Cod. Cav. für Deusdedit, De Bartholomaeis 257.

David. In Cattaro: Dauid Sergii Jaccagne 1338. In Zara: Dauid Grubinice judex 1172, 1175, consul 1177, K. 2, 90, 95, 97; Dauid 1233 Star. 22, 222. — Sehr verbreitet bei den Byzantinern schon im VII. Jahrhundert (ein Sohn des Kaisers Heraklios u. A.).

Decius? Dabro Ditii (var. Dicii, Dici), Archidiaconus in Spalato im Anfang des XII. Jahrhunderts, Thomas arch. cap. 18 p. 62. Coram Dabro diacono filio Diti, Spalato 1080 R. 129, 133. In Traù 1289 filii Jacobi Decii Star. 28, 139, aber ib. 28, 141—142 Petii. — Insula Decii bei Zara vgl. bei den geogr. Namen 1, 63. — Decius oft bei Cassiodorus, Variae. Ein Exarch von Italien Decius um 584.

Demetrius, Dimitrius, Diminutiv in Ragusa **Dime, Dimoie, Dymchus** (XIV. Jahrhundert). Sl. **Dimitr, Dьmitr, Dmitar, Drmitar:** ‚koludrice od svetoga Drmitra', Zara 1473 Mon. hist. jur. 6, 272. Oft in Drivasto (XIV. Jahrhundert), Dulcigno (bei den Dabro im XIV., den Cosme im XV. Jahrhundert), Antivari (wie 1321 Dimitrius f. Clementis Diani), Cattaro (Dimitrius Saye Pascalis c. 1330). In Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert bei den Calenda, Menče, Rossini, Saraca, Scregna, Villano, Benessa, Mlascagna Pabora, Rasti; um 1430 noch ein Dimitrius de Ragnina und ein D. de Bonda. In Spalato Martinussius Dimitrii 1243 Arch. Rag. In Zara: Dimitrius cumerzari 1166, 1172 K. 2, 71, 90, Dimitrius f. Sane de Spirso consul 1175 ib. 2, 94, Dimitrius filius Preste de Matafaro 1251, Lj. 3, 404, Dim. de Cunillia 1262 Arch.

Digitized by Google

Rag. — Oft im CIL. IX und X (Unteritalien, Sklaven und Christen). Der heil. Demetrius von Thessalonich. Nicht oft in Bari, wie ein judex 1228 Cod. Bar. 1, 181.

Demigna s. **Dominicus.**

Denna. ‚Denna, soror de Brauo', Veglia 1198, K. 2, 195 und Lj. 1, 17. — Vgl. Dana, Dina. Bei den alten Illyrern Dennaia: ‚Vendes Dennaia Andentis filia annorum XXX' Inschrift aus Bosnien, Glasnik bos. 1894, 355, als Dennata CIL. III Suppl. Nr. 13.278.

Deodatus. In Cattaro: Bischof Deodatus, ein Cattarenser, † 1254, Grabinschrift Archiv zu pov. jugoslav. 4, 342. In Ragusa: D., Sohn des Joh. de Lampri 1232—1246 und seine Nachkommen, die Deodati. In Spalato: Deodatus abbas S. Stephani 1217, Star. 21, 258, archipresbyter Deodatus Stoyani 1420 Lj. 8, 27, Mon. hist. jur. 2, 300, 303. In Arbe: Zaninus de Deudato 1334 Lj. 5, 248. In Veglia: ein Diakon 1239 Star. 23, 251 und D. de Cramagla 1342 Vj. 2, 22. — Im V.—VI. Jahrhundert lautete der Name meist Adeodatus. In Italien oft, z. B. Deudatus f. Maioris in Terlizzi 1187 Cod. Bar. 3, 170.

Desiderius pastor, Zara 918, R. 18.

Deusa s. **Dause.**

Dina, Dinna. In Cattaro: Millessa Dino (sic) c. 1227 Farlati 6, 439, Micha Petri Dinne 1279 Lj. 1, 119 und andere Dine, Dinne im XIII.—XIV. Jahrhundert. In Traù: Cerne de Dine 1239 Star. 23, 251. In Zara: vinea Marie filie olim Dine 1311, Star. 19, 110. — Vgl. oben Denna und ital. Dino. Eine Frau Digna, Triest 1126 Cod. Istr.

Dionysius Helie, Spalato 1397 Farlati 3, 344.

Dmine s. **Dominicus.**

Doda in Zara XI. Jahrhundert R. 68, 96; ‚Prestantio Doda testis' 1072 ib. 93; ‚signum . . . Dodę et nepotum ac filiorum eius' 1096 ib. 176. — Vgl. die Langobarden Dodo, Todo, Toto, fem. Doda, Tota, Bruckner 242 und die Venetianer Familie Dodo (XII. Jahrhundert), später Duodo.

Doimus s. **Domnio.**

Domaldus. In Spalato ist Domaldus, Comes 1209 bis 1235, ein Fremder, Sohn des Comes Saracenus, Župan von Clissa; vgl. die Stammtafel bei Klaić, Vjesnik der arch. Gesellschaft N. S. 3 (1898), S. 4 (ib. S. 3 Anm. 3 die Literatur über ihn). Spalatiner sind Domaldus Grubi Cuttigne 1290 Star. 28, 142, Jacobus Domaldi, Domaldus Duimi 1327 Lj. 3, 440 bis 441. In Zara: Domaldus, Dolm- 1066, 1091 R. 68, 156, Dabraza uxor Domaldi c. 1170 K. 2, 87, Domaldus Briacelle 1184 ib. 2, 129; Domaldus comes Jadrensis 1203 Star. 21, 233 ist der oben genannte Sohn des Saracenus, vgl. Šišić, Zadar i Venecija, Rad 142 (1900), S. 254 f.; Domaldus de Volcina 1227 Lj. 1, 45, Domaldus Çadulini um 1290. Eine Familie Domaldo, Domaldino in Arbe im XIV.—XV. Jahrhundert; dort auch ein Domaldus Nicole de Cernota 1320 Lj. 1, 313—320.

Domana, Domagna, gilt in Ragusa im XIII. Jahrhundert für Damianus, sl. Domjan, im XIV. für Dominicus. Domana aus Ossero, Bischof von Arbe 1075 R. 455. Domagna bei den Nobiles von Antivari und Cattaro (XIV. Jahrhundert), ebenso bei dem Stadtadel von Ragusa (im XIII. Jahrhundert bei den Babalio, Bocinolo, Ragnina, Stepi). In Ragusa wurden dieselben Personen ausdrücklich auch als Damianus bezeichnet, wie Damianus = Domagna de Bucinolo 1279—1286; dagegen Domagna = Dominicus de Ribiza 1382 Div. Rag. Die sl. Form lautet **Dumoña**: der Ragusaner Domagna de Goliebo heisst in einer Urkunde des Caren Stephan Dušan 1347 Dumonja Golêbić, Spomenik 11, 29. Wurde in Cattaro für das lat. Domnius (s. d.) gebraucht. Ableitungen: **Domaša** (Domassa Mauri, Antivari 1369 Deb. Rag.), **Domača** (Domazza 1129 und Domachia 1181 in Zara, K. 2, 26, 118, Daniel Domace 1315—1316 in Traù Star. 13, 227, latinisirt **Domatius** 1289 ib. 28, 139), **Doma** Mannsname in Antivari XIV. Jahrhundert, **Dome** theils Mannsname, wie in Arbe, wo eine Adelsfamilie im XIV.—XV. Jahrhundert de Dome hiess, theils Frauenname, wie in Ragusa, Cattaro und Antivari (z. B. Maro, fiola de dona Dome de Glauoç 1431 bis 1439), **Dume,** wie Dume de Lampa in Arbe 1334 Lj. 5, 242, **Dumo** in Cattaro, wie Damianus = Dumo quondam Pasche Merghini 1382 Div. Rag. und Deb. Rag. Entfernter liegt **Domole** in Arbe, wie Domole Stephani de Dimine 1320—1346 Lj. 1, 320 und 2, 393, vgl. 5, 233 = Damianus Stefani de Dimine ib. 2, 392; Dominicus filius Domoli 1346 ib. 2, 390. — Vgl. dazu auch Domnulus und Domnula in Apulien Cod. Bar. 1, 146 und 3, 217. Siehe Dominicus sammt Diminutiven.

Domatius s. **Domana.**

Domicellus, Du- in Veglia: Dumicellus de Pesayta 1317 Star. 20, 6, Domicellus de Pilicina 1363 Vj. 2, 23, Domicellus de Caristia 1377, Star. 20, 13 = **Mincellus** quondam Nicolai de Caristia 1388, 1394 Vj. 2, 25. Mincellus f. Nicolai de Andreno 1388 ib.

Dominicus, ebenso wie in Venedig, Istrien, den romanischen Alpenländern einer der gewöhnlichsten Namen in Dalmatien im IX—XV. Jahrhundert; so ein Bischof von Ossero 879, Diacone von Arbe und Veglia 1018, Richter von Spalato 1030, 1040, Bürger von Traù 1076, Geistliche in Zara 1078 u. s. w.

Digitized by Google

Auch **Domengo**: Ser D. de Comi, Antivari 1432 Lett. Rag. Sl. **Duminik** (Ragusa XIV. Jahrhundert, Pucić 2, 26; vgl. Rječnik der südsl. Akad.). Auch fem. **Dominica**, mitunter für slavisch Dobra gebraucht: Dobra = Dominica filia Laurentii de Gnaugne, Cattaro c. 1330 Not. Cat. — In Apulien selten.

Ableitungen. 1. Mit Abfall des Anlautes. Durch Weglassung eines vermeintlichen **de**: **Ominicus** Zara 918 R. 18, 19, Star. 19, 85. Weiter aus *Minicus **Menego**, Spalato 1190 K. 2, 160, **Menega**, Frau des Vita Arbanese in Ragusa 1323 Div. Rag.; vgl. den Venetianer Joannes Minigo 1107 T. T. 1, 71, Minig in den Alpenländern. Ferner **Menco**, **Mencho**, fem. **Menca** in Veglia sehr oft 1198 K. 2, 195—196 und in den Urk. 1317 f. Vj. 2, 21 f., zuletzt 1350 f. auch **Mancus**, **Manchus**. Auch in Arbe: Mencho de Gargantilo 1334 Lj. 5, 239. Weitere Derivate: **Menchosius**, **-ssius** in Arbe (1320, 1334 Lj. 1, 313 und 5, 256), **Mencagna** de Barba in Veglia 1198 K. 2, 195, Mencogna civitatis accola bei Traù im XIII. Jahrhundert, Farlati 4, 321. **Mingulus** in Spalato 1315 Not. Spal. (vgl. Menegollus in Venedig 1322 Lj. 1, 341), **Mengulinus** in Veglia 1398 Vj. 2, 25 (vgl. Mingulinus de Silurno in Justinopolis 1216 Cod. Istr.), auch **Minclinus**. Vgl. Mengatia.

2. Mit Ausfall des Inlautes: **Donchus** de Rosa in Dulcigno 1389, Domchus filius quondam Nicolai de Slauçe, Ragusa 1403 Div. Rag.

3. Mit Abfall des Auslautes, wobei der Ursprung von Dominicus oder ursprünglich auch Domnicus (sl. Dum-), Damianus (sl. Domjan, Domńan) und Domnius oft schwer zu unterscheiden ist. **Doma**: Dominichus dictus Doma Merdelussii de Antibaro 1396 Div. Rag. **Dome** filia Ser Marini de Golia, Test. Rag. 1363. **Domine**: D. f. Martini, Zara 1204 Star. 21, 237, D. und Dominicus de Bolesce 1289 Not. Jadr. Contrahirt sl. **Dmine**, **Dminko**, in Ragusa **Dinko**. Mit sl. Endung -iña: **Domigna**, in Zara Prodanus de Domigna 1247 Lj. 1, 74, Domigna presbiter 1289 Vj. 1, 260; **Demigna** in Arbe, D. = Dominicus de Cǫrrente 1334 Lj. 5, 253, 258; **Dimigna**, in Zara Diminia 1182 K. 2, 126—127, Crisogonus Dimine 1209 Star. 21, 246, Dimigna Melicro 1247 Lj. 1, 73, in Arbe Dimigna im XII. Jahrhundert K. 2, 68, 109 und die Adelsfamilie de Dimine im XIV. Jahrhundert, sp. de Domine, 1378 f. de Dominis. S. Mignolus. Mit -oša: **Dminoscia** monachus 1194 K. 2, 173. Mit -ce: **Dominçe** in Antivari, Ragusa und Spalato seit dem XIII. Jahrhundert, **Domice** de Bellobrado in Zara 1289 Vj. 1, 176, **Dommiçe** (Mann) ib. 1, 185, **Dompçe** Desse in Traù 1322 Lj. 1, 340. Mit -aca, -ica: **Dominaça**, **Dommiça**, **Dumiça** in Zara 1289 Vj. 1, 176, 184, 192; **Dompniça** filia quondam Volcassii, Ragusa 1313 Div. Rag., filia Junii Dabronis de Antibaro 1339 Div. Rag. Auch **Dumce**: presbiter Domana Dumtii 1255 in Ragusa. — Vgl. auch in Bari eine Domniza 1151 Cod. Bar. 1, 92, ebenso 1228 ib. 1, 175. Vgl. Δομνῖκος, Δομνίκα im IV.—VI. Jahrhundert, Domnica auch in altchristl. Inschriften von Salonae. Vgl. auch die spätröm. Namen Domnus, Domninus.

Domitius unus de filiis Vitalis, Spalato, XIII. Jahrhundert, Thomas arch. c. 32 p. 115, 117. — Presbiter Domitius f. Sabini in Terlizzi 1213 Cod. Bar. 3, 222.

Domnanna, **Dum-**, Frauenname. In Spalato: Domnanna, Schwester des Priors Prestantius um 1032 R. 41, eine Frau 1069 ib. 76; Dumnana noch Not. Spal. 1413. In Zara eine Edelfrau 1066 R. 65, Dumpnana 1289 Vj. 1, 184. In Veglia: Dumnanna de Criuello 1198 K. 2, 196. — Unter den Heiligen einige Domnina, Dominanda. Vgl. sl. Domńan für Damianus. In Apulien Dumnandus in Polignano 992 Cod. Bar. 3 S. X und Giovinazzo 1155 ib. 2, 180, Calokurus de Domnanda 1267 ib. 2, 29. Die Grabinschrift einer Dumnana filia Muscati aus Bari CIL. IX Nr. 306 ist wohl nicht antik, sondern mittelalterlich; der Name Muscatus ist auch in Bari 997—1154 urkundlich bezeugt, Cod. Bar.

Domnio, **Domnius**, **Dompnius**, einer der Stadtheiligen von Spalato, seit dem XI. Jahrhundert meist **Doimus**, **Duimus**, **Duymus**, sl. **Dujam** (s. Rječnik der südsl. Akad.), im Süden **Dumońa**, **Dumuńa**, abgekürzt **Dumo**, Kurzform auch **Dojko**. Domnio, Domnius tribunus, Zara 986—995 R. 22, 25; Domnio diaconus, Spalato 1040 R. 45; ein Patricier Doimus in Zara 1066 R. 65: Duymus, Prior von Spalato c. 1080 R. 135; Domnius archidiaconus, Spalato 1119, K. 2, 21; Doymus Veclensis comes 1153 f. K. 2, 50 f. u. A. Die meisten Doymi, Duimi in Spalato und Traù; einige auch in Zara und Veglia. In Ragusa selten: Joannes Valii Doymi nauclerus 1239, Joannes Sergii Doymi 1255. — **Dumońa**, **Dumuńa** s. Daničić, Rječnik und das Wörterbuch der südsl. Akademie. Der katholische Bischof von Cattaro Dumuńa in einer altserb. Urkunde um 1310 M. 69, Glasnik 32, 116 heisst in lateinischen Documenten Domnius (Farlati 6, 443 f.), Dompnius (Theiner, Mon. Slav. 1, 155) oder Domagna (Domanha, Theiner ib. 1, 191). Weitere Abkürzung **Dumo** in Cattaro im XIV. Jahrhundert, gilt aber als Damianus: Damianus = Dumo quondam Pasche Merghini 1382 Div. Rag. und Deb. Rag. **Dojko** in Zara: Ser Duymus olim Joannis de Grisogonis = Ser Doyco 1396 Schwandtner 3, 727.

Digitized by Google

Domole s. **Domana.**

Donatus (sl. in glag. Urk. **Dunat**). Bischof von Zara 804—805 R. 306—310; in Zara der Name stets beliebt. In Ragusa eine Patricierfamilie de Donato im XIII. Jahrhundert. In Cattaro: Donatus de Rys 1221 Star. 21, 270 und Ursacius Andree Donati 1283 Div. Rag. In Traù bei den Casotti, XIV.—XV. Jahrhundert; Donatus Saladini 1245—1264 Star. 24, 236 und 27, 55. — Donatus auf röm. Inschr. des Landes; eine Novia Donata in Epidaurum (CIL. III Nr. 1743). Häufig im mittelalterlichen Italien, in Apulien (Donatus abbas 983 Cod. Bar. 1, 13), in Venedig (ein Patriarch von Grado 717) u. s. w.

Donchus s. **Dominicus.**

Doyco s. **Domnio.**

Drago, -gus Name von städtischen Prioren und Tribunen, wie in Zara im XI. Jahrhundert, eines Bischofs in Arbe 1059—1071, ebenso bekannt in Spalato (1069 R. 76) und besonders in Cattaro, wo seit dem XIII. Jahrhundert eine Familie Drago, Dragonis, de Dragone, de Dragonibus, sl. Dragović, bestand (einmal Draconis 1412 Lam. Rag.), welche als Wappen einen grünen Drachen in einem silbernen Felde führte. Kann sowohl mit dem röm. Namen Draco (CIL. III Nr. 2083, 2098 aus Salonae), vgl. Joannes Dracco in Triest 1202 T. T. 1, 392, in Zusammenhang stehen (vgl. draconarius Fahnenträger), it. dragone, als mit den sl. Namen von **drag** carus, Dragoslav, Dragomir, Dragoje u. A. Vgl. einen πάροικος Δράκος ὁ Σόλαβος in Zante 1262 Acta graeca 5, 66 und die langobardischen Namen Dragoaldus, Dragulfus, Draculfus, Bruckner 243.

Drosia filia de Grossa, Veglia 1198, K. 2, 195. — Vgl. altgriech. Δρόσσος in den Inschr. von Issa, ebenso in byz. Urk.: χωράφιον Δρόσσου τοῦ Ἀνατολότη, Ἰωάννου τοῦ Δρόσσου auf Zante 1262 Acta graeca 5, 18, 20, 25, Μιχαὴλ ὁ Δρόσσος im XIII. Jahrhundert auf der Insel Kos, ib. 6, 185. In Neapel der Frauenname Drosu, Gen. Drose, später auch Drosa, im X. Jahrhundert einer der gewöhnlichsten; auch masc. Drosus, Mon. Neap., Regesta. Griech. ἐρόσος Thau; Moritz 2, 19.

‚Drunuzanni, Paruacca filio' testis, Zara 1033 *R. 42.* S. Trunzani.

Duesius nur in Ragusa: Duesius Uetrij (so Orig.) 1190 im Vertrag mit Comes Miroslav (Lj. 1, 15, K. 2, 159); Duesius 1190 im Vertrag mit den Kačići von Almissa (Dnesius Lj. 1, 14, K. 2, 156, im Orig. wirklich so geschrieben).

Dumnana s. **Domnana.**

Dumo s. **Domana, Domnio.**

Dumoña s. **Domnius.**

Dusigranus. ‚Dusigrani abbate sancti Petri', Spalato 1086 R. 145. — Form unsicher. Vgl. den Langobarden Ansegranus bei Bruckner 225.

Dux, Duca. ‚Dux et filius eius' Veglia 1198 K. 2, 196. Ginus nepos Duche Gini de Scutaro 1335 (Div. Rag. 1349). Vita filius Duche de Scutaro 1370 Div. Rag. Petrus filius Ducha Michaelis de Leporibus, Drivasto 1377 Div. Rag. — In Apulien im XII. bis XIII. Jahrhundert Ducatus.

Duymus s. **Domnio.**

Egidius Raynaldi, Nobilis von Spalato 1312 Mon. hist. jur. 2, 36.

Elias, meist **Helias** geschrieben, verbreitet in allen Städten der Küste, neben zahlreichen Kirchen S. Eliae. Eine Adelsfamilie de Elia in Antivari im XV. Jahrhundert. Sl. **Ilija**, davon in Ragusa **Ilcus** (XIV. Jahrhundert).

Englesa Frauenname in Ragusa, im XIII. Jahrhundert drei in den Geschlechtern Mauressa und Zereva.

Euphemia, Diminutiv **Femia, Fumia.** Fumia, relicta Matuli aurificis, Not. Spal. 1343—1344 f. 12'. Terra domine Fumie 1397 bei Spalato, Farlati 3, 344. Eufemia abbatissa S. Domnii, Traù 1064 R. 63. In Zara: Fumia, monialis S. Nicolai 1229 Star. 21, 292; vinea Femie de Çadulino; Femia uxor Viti f. q. Dam. de Micusso 1289 Not. Jadr.; domina Fumia, relicta Ser Cressii de Uaricass(o) 1396 Not. Jadr. Grundstück in Pago ad S. Femiam 1289 Vj. 2, 118. — Verbreitet auch in Neapel; neben Euphimia auch Fimia, uxor Iudecauri 957 (Mon. Neap.). Kurafumia (κυρά Fumia) in Terlizzi 1178 Cod. Bar. 3, 147.

Eutychius, Euticius nur in Cattaro: Evaicius (sic ed.) Bollia 1124 Farlati 6, 433, K. 2, 25, Euticio de Poto 1181 ib. 2, 123, Euticius Micha 1200, Johannes Eutici 1227 Star. 21, 286, presbiter Nale Euticii und Theodorus Euticii c. 1330 Not. Cat., der letztere auch im Statut von Cattaro cap. 111 genannt. — Eutyches, Eutychia zahlreich in den röm. Inschriften aus Dalmatien (auch Salonae) und Unteritalien, CIL. III, IX, X. Ein Exarch von Italien Eutychius 727 bis c. 750.

Fantinus, -na. Fantina, Tochter des Micha Rosa de Scolatura in Zara 1351 Not. Jadr. Fantinus de Valle aus Traù, päpstl. Legat u. s. w. † 1475 Farlati 4, 305, Kukuljević, Stari pisci I p. XXXIV. — Ecclesia S. Fantini in Venedig 1252 T. T. 2, 476.

Federicus s. **Fridericus.**

Felix, Felicius, sl. **Felič** (aus Felice). In Ragusa Felicius consul 1169 K. 2, 84; im XIII.—XIV. Jahr-

Digitized by Google

hundert Familie Felicis, -ce, -çe, einer sl. Felič Pelič ević 1332 M. 102. Bei Zara im XI.—XII. Jahrhundert Aebte, R. 86, Star. 23, 194. — S. Felix, Märtyrer von Salonae oder Epetium unter Kaiser Diocletian, Bulić, Bull. Dalm. 24 (1901) 41 bis 45. Felix schon im IV.—VI. Jahrhundert sehr verbreitet, ebenso im mittelalterlichen Italien. Felicius Johannis de Felicio in Bitritto 1284 Cod. Bar. 2, 80.

Femia s. **Euphemia.**

Filcha, Fille, s. **Philippus.**

Firma. Gruptius nepos Firme, Archipresbyter von Spalato zu Anf. des XIII. Jahrhunderts, Thomas arch. p. 87. S. Firminus.

Firminus, in Dalmatien seit dem X. Jahrhundert meist in der Form **Forminus, Furminus,** Diminutiv **Forma** (nur in Arbe). Firminus (R. 18), Bischof von Zara 918—928, ist unterzeichnet in einer Urkunde ‚signum manus Formini episcopi' R. 19; derselbe in Synodalacten als Forminus, R. 193—196. Ebenso heisst Bischof Firminus von Nona 1075—1087 R. 145 anderswo Forminus: R. 102, 106, 210, Thomas arch. p. 53. Derselbe Wechsel auch in Istrien 933, episcopus Firminus und Forminus, T. T. 1, 14, 15. Firminus selten: Firminus diaconus bei Dux Mutimir 892 R. 16; Firminus filius Marini, Zara 1233, Star. 22, 222; filius Vitalis, diaconus, Traù 1282 ib. 28, 108. Forminus dagegen sehr häufig. In Spalato: Forminus Pudichino 1069 R. 76, Forminus Busice 1069 bis 1080 R. 77, 128, Forminus Salatus 1076 R. 102, Forminus Platimisse c. 1080 R. 128, 129, 133, Furminus Bausi c. 1171 K. 2, 88, Furminus Constantini 1171—1188 K. 2, 89, 129, 145, Forminus judex 1178 bis 1203 K. 2, 107 und Star. 21, 235, Cataldus filius Formini canonicus 1217 Thomas arch. p. 92, Duimus Formini id. p. 106 und 1227—1243 Star. 21, 284 und 24, 204, 222, Forminus Tesse, Forminus Petri Strisii 1227 Star. 21, 284, Theodosius Firmini 1290 Star. 28, 142, Forminus Formini 1327 Lj. 3, 440, Siranus Formini 1344 Not. Spal. 1343—1344 f. 37'. In Traù: Furminus Calageorgii 1185 K. 2, 131, Firminus diaconus filius Vitalis 1282 Star. 28, 108, Forminus Cigade 1322 Lj. 1, 340. In Zara: Forminus tribunus Anf. d. XII. Jahrhunderts R. 93, Firminus filius Marini 1233 Star. 22, 222, Stephanus de Formin 1247 Lj. 1, 74 und eine Familie des XIII.—XIV. Jahrhunderts Formin, -no, Frumino, Furmino. In Arbe: Creste de Formino 1334 Lj. 5, 241 = Criste de Forma Lj. 5, 243, 247, sowie eine Familie **Forma** im XIII. bis XIV. Jahrhundert. — Firmus, Firminus, Firminianus der röm. Inschriften. Zahlreiche Heilige Firmini, sämmtlich aus Gallien.

Flasconus, Ragusaner 1181 K. 2, 123. In Arbe Flascon 1224 Lj. 1, 33, Flasconus Stefani de Georgio 1346 ib. 2, 391. Vgl. Flasconus, episcopus Tiniensis (Knin) 1179—1185 K. 2, 111 f. Familie Flasconus, de Flasco, später Mlascagna, in Ragusa 1278 f.

Florius. Ser Florius de Artico, Zara 1395 Not. Jadr. In Ragusa viele Florii im XV. Jahrhundert als Uebersetzung von Cvietko (sl. cviet lat. flos).

Florinus. Duimus Florini, judex Spalati vor 1248 Star. 26, 198. Ein Florinus, princeps Spalati et Clisii c. 1000 in einem Falsificat, R. 28.

Forminus v. **Firminus.**

Fortunatus als **Fortus, Forto** in Zara: Forto 1190 K. 2, 157, Fortus 1199 Star. 23, 195, Petrizus de Forto iudex 1239—1240 Star. 19, 101 und 23, 193. Yvanus f. Petrici de Forte (sic) 1251 Lj. 3, 404. — Forte thurmarca (τουρμάρχης) in Giovinazzo 1100 Cod. Bar. 3, 49. Fortunatus, Patriarchen von Grado und Aquileja.

Franciscus, Dim. **Francinus** (Veglia, XIV. Jahrhundert), **Franzolus** (Arbe, XIV. Jahrhundert), **Franolus** (Zara 1411 Lj. 6, 167), **Franuglio** (Cattaro, XV. Jahrhundert), **Frane, Fragne, Françe, Franço,** bei Frauen **Francha** (Ragusa um 1280) **Franiça, Franussa.** Seit dem XIII. Jahrhundert. In Cattaro Franciscus Marci de Basilio 1309 u. A. In Ragusa bei den Babalio c. 1278, Crossio, Binçola 1282, Bodaça c. 1300, im XIV. Jahrhundert nicht selten, ebenso in Spalato. In Zara: Franciscus Lampredii oder Lompre 1286 f., Frane de Cevalelli 1294 f., seit 1300 sehr viele; Francisca, Wittwe des Andreas de Rava 1300 Star. 19, 127.

(Franzucco), Veglia 1198, K. 2, 195. Orig. Pan-.

Fridericus, Fre-, gewöhnlich **Federicus.** In Ragusa Fredericus Teodori de Galuço 1284; andere erst im XV. Jahrhundert bei den Gondola, Gozze und Menze. In Traù: Fridericus Matthei Lucii 1322 bis 1347 Lj. 1, 340, 419, Star. 13, 231, 233. In Zara sehr oft: Fredericus Grisogoni de Mauro 1283—1289, F. de Martinussio 1289, F. de Nassi 1347, F. Lampredi 1348, Federigo de Soppe 1412 u. A.

Frontinus nauclerius, Ragusa 1010, Verse des Miletius, Annales ed. Nodilo 208. — Spätrömisch, CIL. und Ammianus Marcellinus.

Fulco abbas S. Petri de Arbe 1059 R. 57.

Fumia v. **Euphemia.**

Furminus s. **Firminus.**

Fuscus, Fusco (-onis), **Fusca,** Diminutiv **Fusculus, Fuscola, Fuscla.** Fuscus, Fusca in Ragusa seit dem XIII. Jahrhundert häufig bei den Binzola, Gullerico, Luccari, Luca, Slabba u. A. In Spalato: Fuscus Grizzine 1030—1040 R. 40, 45, archidiaconus Fusco

Digitized by Google

1040 ib., ‚diaconi Fusconis' 1069 ib. 77, Fuscus Pece c. 1080 ib. 130, Fuscus iudex 1110 K. 2, 15, Fuscus Torize c. 1171 ib. 2, 88, Fuscus Gumai 1198 ib. 2, 190, presbiter Fuscus 1243 Thomas arch. 190. In Zara: Fusculus prior vor 986 R. 21, Fuscus Branza 1075 ib. 101, Fuscus diaconus, plebanus Sancte Marie 1134 K. 2, 29, Michael de Fuscola 1289 Vj. 1, 178, 260. In Arbe: Fuscus 1018 R. 32, 1166 K. 2, 68, 1168 Lj. 1, 8, Fuscus Manarini 1190 K. 2, 159, Philippus f. q. Fusci iudex 1229 Star. 21, 291 und eine Familie de Fusco, Fuscho XIII—XIV. Jahrhundert. In Veglia: Fusca de Auso, Fusclo de Zenna, Fuscla de Corbo 1198 K. 2, 195—196. — Fuscus, Fuscius röm. Inschriften. Kirchen der heil. Fusca. Fuscus, Fusconis, de Fuscone oft in Apulien im XI.—XII. Jahrhundert. Johannes f. Fusci in Neapel 1011 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 208. Vgl. Fuscanus in Istrien 932 T. T. 1, 8, Fusculo in Venedig 1211 ib. 2, 134.

Gabriel, Dim. **Gabro, Gabre**, verbreitet besonders im Süden; in Antivari und Dulcigno Familien Gabro. In Zara z. B. Ser Gabriel de Nosdrogna um 1400 Lj. 6, 148.

Galdius, Galçellus s. **Gaudius.**

Gallus. In Zara: Gallus 1076 R. 102, Gallus olim domini Cerne de Mergia 1294 Lj. 1, 183, Gallus de Cande 1354 ib. 3, 264. Vgl. Familien del Gallo in Ragusa, Gallone in Spalato.

Ganus, Gannus f. q. Bellamame, Veglia 1342, Vj. 2, 22. Gana Mesagallina, Spalato 1178 K. 2, 105.

Gapa s. **Agapi.**

Gasparus. Ein G. quondam Petri Come de Comis in Spalato 1402 Lj. 4, 472.

Gataldus. In Ragusa: Bistius Gataldi 1247, Vitus Gataldi (Геталькнкь 1253) und ihre Nachkommen, das Geschlecht Gataldo, Getaldo, Ghetaldi. Unter ihnen ein Gataldus f. Bistii Gataldi 1283—1312. In Spalato: canonicus Catholdus (sic) 1191 K. 2, 164, Cataldus electus archidiaconus 1229 Star. 21, 294 = Cataldus filius Formini, canonicus bei Thomas arch. cap. 24, 26 p. 86, 92. — Der heil. Cataldus, Bischof von Tarent († 640); Kathedrale S. Cataldo in Tarent. Gemeinde S. Cataldo an der apulischen Küste zwischen Brindisi und Otranto. Auch in Italien als Personenname: Laurentius de sire Cataldo in Bitritto 1284 Cod. Bar. 2, 80; Galvanus de Ghataldj de Barleta 1415 in Ragusa.

Gaudentius. Beatus Gaudentius ‚ex natione Absarensium', episcopus Absarensis c. 1020—1042 Farlati 5, 186, R. 439 f. Gaudente filius de Quas, Veglia 1336 Lj. 2, 8. — Vgl. Gaudentius der röm. Inschriften, auch in Salonae, CIL. III Suppl. Nr. 9589, ebenso bei Ammianus Marcellinus und Cassiodorus. S. Gaudius und die Derivate.

Gaudinus tribunus, Spalato 1076 R. 102. — Gaudinus CIL. In Apulien im XI.—XII. Jahrhundert.

Gaudius, davon **Gauzulus, Gauçolus, Gaugiolus, Gauçellus, Gauzigna (Gausinna), Gauço, Gauze, Gausius**, durch Aenderung des Gau- in Gal- **Galdius, Galçellus, Galzana.** 1. **Gaudius.** In Spalato: judex 1097 R. 178, G. Scarnize c. 1091—1099 ib. 180, G. Frucci c. 1106 K. 2, 13, G. Falsamine 1119 ib. 2, 22, G. Sirici presbiter 1144 f. ib. 2, 37, 88, abbas S. Stephani 1198 ib. 2, 189, G. filius Cotini, Erzbischof von Spalato c. 1138—1158 K. 2, 31—60, Thomas arch. c. 19, Gaudius Kalende 1224 Star. 21, 276. In Traù: Gaudius archidiaconus 1185 K. 2, 133. In Zara: G. presbiter et monachus c. 1096 R. 176, archipresbiter 1134 K. 2, 30, uxor Gaudii Nedosecci c. 1170 ib. 2, 87, Gaudius Nosse 1182 ib. 2, 127, G. Mutagange 1181—1235 ib. 2, 118, 150 = Gauze de M. Star. 19, 98, G. Suronie 1190 ib. 2, 157. — 2. **-ulus, -olus, -ellus.** Antivari: Theodorus Gauçoli de Modrocur 1385. In Cattaro: Gauçolus Triphonis de Lampino 1260 (Div. Rag. 1282), Gaugiolus de Jacagna 1347 und Ser Nicolaus quondam Gauçelli de Jachagna 1392 (Div. Rag.), Ser Gauzelo de Nixa, Ser Matcho de Gauzelo c. 1430 (Catast. Grb., Case e persone). In Ragusa: Gauzoli, Gauçolo Familie im XIII.—XIV. Jahrhundert; Gauzolus f. Theodori de Bodacia 1275 bis 1279. In Spalato: Gauzulus nepos Zane 1080 R. 133, Gauzulus filius Scanacani 1080, 1110 ib., K. 2, 15. In Zara: Gauzulus Prestabarba 1066—1091 R. 68, 156, Gauzulus presbiter c. 1100 R. 93. — 3. **-inna, -igna.** In Spalato: Gausinna, Gauzegna Dussize 1277—1281 Star. 27, 152 und 28, 103. In Traù: Gausinna primicerius et notarius 1230 bis 1246 Star. 22, 235 und 24, 243, Lj. 1, 59, Gausingna (sic), Gaucinna, Gauzigna Marini 1292 bis 1308 Star. 13, 221—223, 28, 151, Gaucigna Petri Castrafogo 1322 Lj. 1, 340, Gausigna Marini thesaurarius 1365—1375 Star. 13, 237 f. In Zara: Petrus filius olim Math. de Gauçina 1289 Not. Jadr. In Arbe im XIII.—XV. Jahrhundert eine Familie Gaucigna, Gauzigna, Galzigna. — 4. **Gauço, Gauze, Gausius.** In Antivari: Gauço Modrocul 1334 Div. Rag. In Ragusa ein Gauze de Poza noch um 1420, Gauze de Restis 1480 f. In Traù: Morectus Gausii 1276 Div. Rag., Gausius Desse 1314 Lj. 1, 277. In Zara: Marcus Michas (?) Gauze canonicus 1190 K. 2, 156. — 5. Formen mit l: Galçellus de Nixa in Cattaro XV. Jahrhundert (Catast. Grb.); Bunna Galzane in Zara 1190 K. 2, 155; Calcina (l. Galcina) de Cacallo, Veglia 1198 K. 2, 196; Familie Galzigna

Digitized by Google

in Arbe. — Gaudianus, Gaudiosus CIL. Gaudiosa, Inschrift aus dem Jahre 519, De Rossi 1 S. 440. In Neapel terra Johannis f. Gaudiosi vicedomini 941, terra monasterii S. Gaudiosi 952 Mon. Neap., Documenti 2, 1 p. 45, 63. Presbiter Gaudiosus, Gaugiosus in den Marginalnoten des Evang. von Aquileia, jetzt in Cividale, f. 2, 42′ (IX. Jahrhundert). Gaudius clericus et notarius in Bari 1067—1073, Cod. Bar. 1, 46, 51 mit vielen anderen in Apulien im XI. bis XIII. Jahrhundert. Gaudius in Triest 1202, T. T. 1, 389, 394. Venerius de Gaudio et Sergius frater eius, Triest 1224 Cod. Istr.; Johannes f. Gauzo, Triest 1126 ib. ‚Ego Fuscari Gaussoni' 1090 in Venedig T. T. 1, 63.

Gauzulus s. **Gaudius.**

Geminianus, Gimi-, Diminutive **Gimanus, Gin-, Giman, Gimon, Gimo, Gimus.** In Cattaro: Joannes Gymanoi 1280—1285 Lj. 1, 140, Rag. Urk. und Div., Gregorius Gymanoy, Ghimanoi, Gymay c. 1322 bis 1332, Theodorus Guimanoy 1331—1338 Not. Cat. und Div. Rag., Gimo de Gimano 1381 (Deb. Rag.) = Ghymanus Gymonoy 1383 (L. Ref. Rag.) = quondam Ser Gimon Gimanoy 1399 Not. Cat., dompnus Junius f. q. Gimi de Gimano 1401 Div. Rag., Ser Georgius de Gimo 1430 Catast. Grb. In Ragusa: Georgius Giminiani 1218 Arch. Rag., Paulus de Gymano 1284 Div. Rag., Marinus Gymanoi de Macino 1285 ib. In Zara: Sauina, uxor Gimmai (sic) 1034 R. 42, Ginannus 1199 Star. 23, 195, Ginanus de Peregrino 1247 Lj. 1, 74, Geminianus primicerius 1260 Star. 27, 32, Familie de Genano, Gi-, Ghi- im XIII.—XV. Jahrhundert. — Geminianus CIL. III Nr. 1569, 1590 (Dacia). Kirchen des heil. Geminianus, wie in Gravosa, wo jetzt eine Localität Giman. Eine Kirche dieses Heiligen in Venedig soll Narses, der Feldherr Justinians, gegründet haben (Chronicon Altinate).

Georgius in allen Städten, seit alter Zeit, wie zwei Tribune von Zara im X.—XI. Jahrhundert (R. 19, 72), ein Bischof von Veglia 1060 (ib. 59) u. A. Zahlreiche Ableitungen: 1. mit erhaltenem Auslaut: **Zorgi** (Z. Poludusa, Spalato 1040 R. 45), **Zorzi** (XIV. Jahrhundert), **Jurgius** (Petrus filius Jurgii Creuie aus Zara 1262 Arch. Rag.), **Ghergo, Gergo, Gergus, Zorco** (Ragusa im XIV. Jahrhundert), **Zorgolus** (Z. de Marino, Arbe 1334 Lj. 5, 247). Auch sl. **Žurg** (Жоүрьгъ M. 7, 66, Žurgović die Ragusaner Familie de Georgio), **Žorgi** (Жорьги M. 56 c. 1289), **Žurži** (M. 55). 2. Mit Abfall des Auslautes: **Zura, Zurra** (R. 98, 131, 132 u. s. w.), **Jura, Jurra** (z. B. diaconus Micha, Jurre filius 1080 R. 133), **Jure** oder **Gure** (Ragusa), **Jore, Jorre** (Spalato, XIII.—XIV. Jahrhundert), **Zore, Zorre** (Ragusa, Spalato, Traù), **Sore, Soro** (Traù), **Zure** (Ragusa). Davon **Jurennus**: J. de Sclaucio, Ragusa 1282. Die Aussprache erhellt aus den sl. Formen **Žore** (Gen. -ete), **Žoreta, Žoretić, Žuretić** (s. Daničić, Rječnik unter Жоре etc.). Eine Ableitung von Žurg ist **Žucho**, bei Daničić, Rječnik als Joannes; ein Žucho Gočetić aus Ragusa 1447 bis 1457 heisst im lat. Text Ser Georgius de Goze, Spomenik 11 S. 85, 87, 88; **Zucus** Buccamaioris iudex Spalati 1350 Mon. hist. jur. 2, 252. Weitere Form **Jurasius** (sl. Gjuraš): Ser J. quondam Ser Nixe de Bachoe 1458 Not. Cat. Mit slav. -slav: **Jurislav**, wie eine Familie in Zara im XIII. Jahrhundert hiess; ein Juresclauus 1153 in Veglia K. 2, 50, andere Jurislai nobiles von Veglia 1248 Star. 20, 4; vgl. oben 1, 74.

Gerardus, Girardus, Girardinus, Giraldus. In Zara: Ser Bartholus Marini Gerardi 1347 Lj. 2, 438, Girardus de Canaruto 1414 ib. 7, 172, derselbe als Ser Girardin 1443 Duc. Jadre. In Arbe: Giroldus de Zudenico 1334 Lj. 5, 241, 249. — Langobardischen oder fränkischen Ursprungs.

Germanus. In Cattaro: Germanus filius Triphonis Balduini de Dragone 1289 Star. 28, 140. In Ragusa: Germanus Michotii (so Orig.) 1190 K. 1, 158, Desa filia q. Germani de Caldesio, uxor Grubesie Berrisine 1295 Div. Rag., Germanus de Piçinico 1283 f., † 1326. In Spalato: presbyter Germanus, pronepos Tamali 1080 R. 133, Germanus Purnos filius Sabatii 1237 Star. 22, 240. In Zara: Gruba uxor quondam Germani 1233 Star. 22, 222. — Germanus CIL. Marcus Aurelius Germanus aus Scupi, Inschrift von Viminacium aus dem Jahre 195, Vjesnik 1901, S. 7. Ein Feldherr Germanus aus der Verwandtschaft des Kaisers Justinian. Ein Patriarch von Constantinopel, der heil. Germanos 715—730. Germana in Monopoli 1181 Cod. Bar. 1, 111; Germanus in Justinopolis (Capodistria) 1223 Cod. Istr.

Gervasius, im XIV. Jahrhundert auch **Cheruasius** geschrieben (Dulcigno, Ragusa), Diminutiv **Gherve** (Test. Rag. 1348 f. 2), sl. in Ragusa **Krvaš** (1189 M. 1), davon **Krve** (in lat. Schrift Cherue), **Krvetić**, in Arbe **Grbaš**: pons Sancti Guerbascii 1334 Lj. 5, 246. In Dulcigno im XIV. Jahrhundert Çeruasio, Geruasii, aber 1367 (Div. Rag. 1366) Marinus de Cheruasio. In Cattaro im XIV. Jahrhundert. In Ragusa Valentinus Geruasii, Andreas Geruasii 978—1023; im XII. bis XV. Jahrhundert einer der gewöhnlichsten Namen bei den Ballislava, Bocinolo, Bona, Cherpa, Dersa, Gradi, Mangeri, Martinussio, Naimerio, Petrana, Rille, Stilo, Zamagna u. A. In Spalato: Gervasius Grubesse 1260 Star. 27, 32 und 34. In Traù: Gervasius, Notar

Digitized by Google

und Primicerius 1259—1267 Star. 13, 212—213; 27, 29, 76. — Erzbischof Gervasius von Tarent 659. Cerbasius f. Luciani in Terlizzi 1183 Cod. Bar. 3, 164. Johannes de Sire Gervasio in Bari 1267 bis 1304 ib. 2, 22 f. Eine Kirche des heil. Gervasius in Venedig.

Gimanus s. **Geminianus.**

Giraldus s. **Gerardus.**

Gisilbertus, Gisus, Gisla. Gisilbertus abbas S. Stephani de Spalato c. 1069 R. 78—79. Gisus abbas S. Chrysogoni de Zara 1056 ib. 49. Eine Familie Gisla in Ragusa. — Langobardisch. Auch in Venedig: Gisla uxor Jacobi Ursuylo 1180, Arch. Ven. 20 (1880) 53. Gisla, Justinopolis 1135 Cod. Istr. Zahlreiche Gisi, Gisulfi Cod. Cav.

Give s. **Joannes.**

Gnesa s. **Agnesa.**

Gnucho filliolo de Bose de Vitane 1348 Test. Rag.

Golia, Gulia, Gule. Gule, Gulia de Talafer, Taliaferri in Dulcigno c. 1330 Not. Cat. Die Familie de Golia, Golie in Cattaro, XIV. Jahrhundert.

Gondola in Ragusa: Donna G. filia Ser Pauli de Gondola 1442; G. filia olim Ser Nicolini de Gondola 1446. Aus dem Familiennamen construirt.

Grampiza mulier Tecuni, Veglia 1198 K. 2, 195. — Vgl. Inschrift eines Venetus in Curicta (Veglia): Turus Patalius Granp... (unvollständig), Opiavi filius, CIL. III Nr. 13.295.

Gramponus in Ragusa: Gramponus f. Petri de Picurer 16. Jänner 1314, Graponus (sic) f. Petri de Pecurario 26. Juli 1318 Div. Rag. S. die Familie Grampa.

Grando, ‚filii Grando', Spalato c. 1020 R. 37.

Graulus, Spalato 1040 R. 45, K. 1, 111. — Unsicher. Vgl. die langobardischen Namen Grauso, Grausulus, Bruckner 261.

Gregorius sehr verbreitet in allen Städten, in Ragusa ein Γρηγόριος c. 948 bei Constantin Porph. ed. Bonn. 3, 137, in Zara Priore des XI. Jahrhunderts. Diminutive: **Grigurino** Veglia 1198 K. 2, 195, Micha **Girgurelli** filius, Spalato c. 1171 K. 2, 88, **Grescus** (sl. Grško) in Zara: Gregorio dicto Gresco de Botone 1294 Lj. 1, 184—185, Grescus de Bottono 1309 ib. 1, 236; **Gherghus** de Seuasto in Dulcigno 1357.

Grimoaldus abbas Lacrome 1229 Rag. Urk. Turris ‚que aliquando fuit Grimaldi' 1119 in Spalato, K. 2, 21. — Langobardisch. Häufig in Bari unter den Nobiles und dem Clerus.

Grippa filia Petri de Dreghia, uxor Mar. de Canaruto, Zara 1355 Not. Jadr. — Vgl. den gothischen Feldherrn Grippas bei Prokopios. Grifo, Grippo langobardisch, Bruckner 261. Im Cod. Bar. viele Grifo; auch Grifa, uxor Petri Zagarelle 1308 Cod. Bar. 2, 153.

Grisogonus v. **Chryso-.**

Grossa. Drosia, filia de Grossa, Grossa filia de Negula, Veglia 1198 K. 2, 195—196.

Guido, Guidottus. In Cattaro: Milesia filius Marcii de Guido 1282 Div. Rag. In Zara: G. de Varicasso 1284—1309 Star. 28, 124 und Lj. 1, 234, Volcina Guidonis de Matafar c. 1340—1360, Guido de Matafariis 1409 f. In Veglia: Bona de Guidon 1198 K. 2, 196.

Guilielmus. Nichus Guilielmi de Antibaro, Bevollmächtigter ‚judicum et consilii civitatis Antibarensis' 1372, s. oben 2, 17. **Guilielminus** Gerdusii, Ragusa 1285 Div. Rag.

Gunbertinus, Veglia 1198 K. 2, 196. Langobardisch: Gundibertus, Gunibertus, Cunibertus.

Helena, in Ragusa im XIII. Jahrhundert Hyelena, Elena de Binçola, abbatissa S. Symonis 1283 bis 1295; sp. nicht selten. Vereinzelt in Spalato und Zara. Diminutive in Cattaro und Ragusa **Lena, Lenna,** später **Legna,** (z. B. Legna = Elena de Georgio 1371 Div.) **Lignussa** (passt lautlich auch zu Catalena, Magdalena); im XIV.—XV. Jahrhundert **Jellena, Jelussa, Jela, Jelcha.**

Hermolaus in Arbe, wo die Reliquien des heil. Hermolaus verwahrt wurden: Hermolaus Mathei 1268 Star. 27, 80 und im XIII.—XVI. Jahrhundert ein Adelsgeschlecht de Hermolao. Auch in Venedig Ser Hermolaus Zane 1347 Lj. 2, 464, andere im XV. Jahrhundert.

Hieremia s. **Jeremias.**

Hieronymus, Jeronimus, Dim. in Ragusa im XVI. Jahrhundert sl. **Jero, Jerko.** In Ragusa im XV. Jahrhundert: Jeronimus filius Ser Damiani Georgii 1460. In Spalato: Jeronimus Petri Pinosse 1258 Arch. Rag., Hieronimus Thome de Papalibus 1461 Lj. 10, 187, H. de Pecenich 1471 Stari pisci 1 p. XLVIII. In Zara viele der Nobiles zum Schluss des Mittelalters, besonders im Verzeichniss von 1527, Commiss. 1, 206 f. — In Apulien, in Bari und besonders in Terlizzi der Name Hieronimus, Ieronimus, Geronimus, Ierolimus (1191 Cod. Bar. 3, 178) im X.—XII. Jahrhundert viel häufiger, als in Dalmatien, der Heimat des heil. Hieronymus.

Honoratus, -ta, Diminutiv **Noratus, Norata.** In Ragusa ‚Signum manus Andree presbiteri Norati' Urk. von Lacroma (978—1023); derselbe 1044 Farlati 6, 53 (K. 1, 113 hat ‚notari'). In Zara: Honorata monialis 1229, Star. 21, 292. In Arbe: Dona Norata de Cipriano 1334, Lj. 5, 230. In Veglia: Honoratus

Digitized by Google

canonicus 1239 Star. 23, 251. — Häufig im CIL. III. In Italien z. B. ein Bischof von Torcello 717. Vereinzelt in Apulien im XI. Jahrhundert.

Ilcus s. **Elias.**

Innocentius s. **Nocente.**

Isaac (Ysac), Aebte von S. Stephanus de Spalato, der erste 1080 R. 138, der zweite 1178—1185 K. 2, 105, 133.

Isidorus als Personenname neben alten Kirchen des heil. Isidor selten. Isidorus abbas S. Petri Absarensis, seit 1410 Bischof von Ossero, Farlati 5, 199.

Jacagnus s. **Jacobus.**

Jacobus in allen Städten. Frauen **Jacobiça** (Ragusa, XIII. Jahrhundert). Diminutive **Jake** (Jache, Ragusa und Cattaro, XIV. Jahrhundert), **Jako** (Jacho, Cattaro), **Jaketa, Jaketić, Jaka** (Jacha, wie Spalato c. 1171 K. 2, 88), sl. **Jakuša** (Jacussa, wie in Ragusa und Antivari, XIV.—XV. Jahrhundert), **Jakša** (Jaxa). Eine weitere Ableitung mit sl. -oña ist **Jakoña** in Cattaro, latinisirt als **Jacagnus** (J. filius Laddi c. 1330 Not. Cat.), davon eine Adelsfamilie Jacogna seit dem XIII. Jahrhundert. Die Identität erhellt aus folgender Zusammenstellung: Sergius quondam Triphonis Jacobi 1330 f. judex etc. = Sergius f. Tripe de Jacha 1313 Div. Rag. = Sergius f. q. Tripe de Jacana 1318 ib., Sergius quondam Jacobi de Triphonis de Jacogna 1331 Not. Cat.

Jadreius s. **Andreas.**

Janinus s. **Joannes.**

Jelena s. **Helena.**

Jeremias. In Spalato Ser Jeremia Johannis 1369 und eine Patricierfamilie Jeremye, Hieremie im XV. und XVI. Jahrhundert.

Jeronimus s. **Hieronymus.**

Joannes einer der gewöhnlichsten Namen, mit einer Menge von Ableitungen. 1. Aus der Aussprache Giovanni, kenntlich an den sl. Formen **Žovan, Žuvan, Živan** (Belege bei Daničić, Rječnik), contrahirt **Žvan** in glag. Urk., Mon. hist. jur. 6, 121, 129 (dort öfters auch Žvanović) und in Miroslav's Evangelium (XII. Jahrhundert, AslPh. 21, 307). **Giuanno** de Glauato aus Cattaro 1323 Div. Rag., in Ragusa und Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert **Çiue, Giue**, sl. **Živе** (Gen. -etc), **Giuchus, Çiuchus, Çiuichus, Ziuicus**, sl. **Živko**, fem. **Giuana**, sl. **Živana, Giua**, sl. **Živa.** In Ragusa mit -olus noch **Živulin** (s. Daničić; eine Familie Ziuolinouich im XV. Jahrhundert). In Cattaro **Živoña**: Grube Giuogne, quondam Sergius de Çiuagna c. 1330 Not. Cat. Eine andere Reihe bilden die Formen **Žove, Žuve**, in lat. Urk. **Juve, Zoue** geschrieben, in Traù und Zara: Dessa Zove Lucii = Dessa Juue Lucii = Dessa Johannis Lucii in Traù 1322—1347 Lj. 1, 340, Star. 13, 231—232, in Zara Ser Zuve Sergii de Cesamo, Zuve de Nassi, Zuve Blasii de Soppe 1347 Lj. 2, 438, 456. Von Zuve (it. wäre Giove) sind weiter abgeleitet **Jovellus** (s. d.) und **Subichus** (sl. *Žuvko): der eben erwähnte Ser Zuve Sergii de Cesamo von Zara 1347—1350 heisst auch Ser Subichus Sergii de Cesamo, Lj. 2, 438 und 3, 187. 2. Aus der Contraction Zan-: **Zannes** in Traù 1290 Star. 28, 141—142, Zanes Baçan in Antivari 1375 Div. Rag., **Çannes** in Cattaro c. 1330, **Zane** quondam Dominici Ruçi in Antivari 1392, **Zanni** in Spalato c. 1080 R. 130, 133, Çani Samuelis de Antibaro 1364 Div. Rag., **Zan** de Slau, clericus Zan in Dulcigno 1242, **Zagn** in Antivari im XV. Jahrhundert. Mit verschiedenen Suffixen: **Zanello** in Zara schon 918 R. 19, **Zuanellus** Sergie, Arbe 1179 K. 2, 111, **Janinus, Zaninus, Çaninus** in Ragusa, Spalato, Zara, Arbe oft im XIII.—XIV. Jahrhundert, **Zaneta** uxor Philippi de Raducho in Zara 1433 Lj. 9, 61, **Jancius, Zancius, Çançius** oft in Spalato, Traù und Zara seit dem XIII. Jahrhundert, **Zanicha** in Traù (Joannes, Johannicha, Jannicha, Zanicha Casotti 1242—1286 Star. 24, 243 und 27, 55 f., Lj. 1, 143). Vgl. Zanizus. Hier gehört auch **Jancho** de Volpicella in Ragusa 1305 Div. Rag. 3. Aus dem gr. Ἰωάννης sl. **Ivan** schon im XI. Jahrhundert (R. 98), fem. **Ivana**, z. B. in Zara Yuanus filius Petrici de Forte 1251 Lj. 3, 404, Iuanne de Lemesio 1289 Vj. 1, 256, in Ragusa Pasqua filius Iuani de Pecorario 1283 Div. Rag., Yuanna uxor Blasii de Putigna c. 1280. Ableitungen davon sl. **Ivanko**: Iuancus Petri Gataldi in Ragusa 1279 bis 1283. Mit dem rom. Suffix -olus: **Iuanolus** filius Domole S. de Dimine in Arbe 1334 Lj. 5, 259; vgl. in glag. Urk. von der Insel Veglia Ivanol 1230, Ivanolić 1490 Mon. hist. jur. 6, 4, 342. — Ein Ivanellus in Apulien: ‚ego Johannes qui Ybanellus vocor, civitatis Terlizii commorator' 1141 Cod. Bar. 3, 75.

Joannicius s. **Zanizus.**

Jordanus abbas Tragurii, XIII. Jahrhundert, Farlati 4, 320; Bischof von Arbe 1225—1238 ib. 5, 239. — Sire Jordano f. sire Petracce de Jordano, Bari 1199 Cod. Bar. 1, 130.

Jore s. **Georgius.**

Joseph, Josep selten. In Spalato: Joseb, Joseph Petri Vulcine judex 1269—1282 Lj. 5, 225; Star. 27, 87 und 28, 103, 108. In Traù: Josephus Stephani 1320—1355 Star. 13, 230 f., Joseph Cige 1386—1387 ib. 13, 245—246. In Zara: Josephus iudex 1166 f. und dessen Nachkommen, die Lovrechna. — In

Digitized by Google

Terlizzi Josep f. Goffride 1200 und Josep f. Tafurii 1213 Cod. Bar. 3, 204, 222.

Jovellus de Bellessi, Zara 1247 Lj. 1, 74. Wohl von Zove (Žove, it. *Giove) aus Johannes, Giovanni.

Juda. In Ragusa: Comes Juda und dessen Geschlecht de Juda, urkundlich 1205—1336. In Spalato: Vita Jude 1145 K. 2, 39 heisst im Orig. ‚Vita iudex'. In Zara: Bitte de Juda 1190—1199 K. 2, 156—205. — Apostel Judas, mit Simon zusammen verehrt. Ein Protospatharius Judas 1038 in Bari in den Chroniken. D. de Juda. Muggia 1202, T. T. 1, 399. Vgl. Zudole, Zudinicus.

Julianus. In Cattaro: Julianus de Lechia c. 1411 Div. Rag. In Traù: Julianus Marini 1308 Star. 13, 223. In Arbe: Julianus 1229 Star. 21, 291. Dazu **Jula, Çula** Plusii, Traù 1276—1279 Div. Rag.

Junius, Hypocoristica davon **Jone, Junce, Zone, Zune, Zona** (s. d.), in Ragusa **Zugno, Çugno, Çonco,** sl. **Žun, Žonko,** in Cattaro **Zonchus, Zoncus.** Sehr verbreitet in Dulcigno, Antivari, Cattaro, Ragusa. In Spalato: Zune presbiter 1040 R. 45, Ursana filio Junce, Junzze 1080 R. 131; Jonius sacrista, XII. Jahrhundert, Thomas archidiac. cap. 21 p. 71. In Zara: Zone de Nosdrogna 1302 Lj. 1, 199. Der Name galt als gleichbedeutend mit Joannes, in Cattaro z. B. Zugnus = Junius de Clepo c. 1280, in Ragusa Johannes Sersii 1243 Lj. 1, 64 = Žun Zrzović 1253 M. 40; Petrus Joannis Bogdani 1248—1265 = Petr Žuna Bogdanića M. 39, 41; Joannes = Zugno filius Michaelis de Dersa 1278—1293. — Junius CIL.

Jurasius, Jurennus s. **Georgius.**

Jurgius s. **Georgius.**

Justinus Erzbischof von Spalato 840, Thomas arch. c. 13 p. 36. — Kaiser Justinus I und II im VI. Jahrhundert.

Juve s. **Joannes.**

Justus, Veglia 1018 R. 33. — Justus CIL. Der heil. Justus verehrt in Triest und Istrien.

Kalo-. 1. **Kalogeorgius.** ‚A quodam Tragurino, filio Furmini Calageorgii', 1185 K. 2, 131. Presbiter Martinus filius quondam Calogeorgii Palombo, Drivasto 1381 Div. Rag. Ser Stephanus Calogeorgii, canzelarius sclauus Catari 1436—1462. 2. **Kalojoannes.** Nicolaus de Caloianni, Spalato 1176—1188 K. 2, 96, 114 (ed. Caloiatine), 145. 3. **Kaloprestancius:** Caloprestancii filius Micha, episcopus Jaderensis c. 1129, Thomas arch. c. 19 p. 62. Vgl. Kalo allein: coram ‚Calo Socalone', Spalato c. 1091—1099 R. 180. — Viele Namen auf Kalo- in Bari 962 f.: Caloiohannes, Caloleo, Calomaria (später mit Caro-: Caroangelus, Caradonna). Vgl. bei den Byzantinern Kalojoannes, Kalomaria, Kalopetros u. s. w., auch einfach Καλές, Καλή.

Kenna, ‚filia de K.' Veglia 1198 K. 2, 196.

Kerzevanus s. **Chrysogonus.**

Lampridius, Lampredius, Lamprezo, Genitiv **Lampresii,** Diminutiv **Lampre (-etis), Lompre, Lumpre, Lopre,** selten **Lampro, Lamprus, Lampriça,** in sl. Urk. **Lampre, Lompre (-ete).** Einer der beliebtesten Namen der mittelalterlichen Stadtbürger Dalmatiens. In Dulcigno: Theodorus de Lampredio diaconus 1242 Rag. Arch. (Kukuljević Star. 24, 214 hat -rid-). In Cattaro: Lampridius Zize 1222 Star. 21, 271; im XIV. Jahrhundert zahlreiche Lampre, -ro, Lampredius, wie Lampre f. Lampretis Pagarocco 1331 u. A.; presbiter Nico de Lampre, abbas S. Luce 1373, Joannes Lampre de Boliza 1429—1446, Urbanus quondam Maroe de Lampro, Ser Lamprus de Dimo im XV. Jahrhundert. In Ragusa im X—XV. Jahrhundert sehr oft. In der Gründungsurk. des Klosters Lacroma aus der Zeit 978—1023: Lampredius preses, Lampredius vicarius filius domini Bilze, ‚† Λαμπρέζη filius Andree Saraca', Lampredius de Gamizara (in der Copie von 1229); vier Lampridii in der Urk. 1044 K. 1, 113, Lampridius consul Ragusii 1169 ib. 2, 84, Lampredius Vitalis 1190 ib. 2, 158. Auch später einer der gewöhnlichsten Namen; im XII.—XIII. Jahrhundert Familien Lampredii (sl. Lompridić) und Lampri (die späteren Deodati). Genitiv Lampresii (vgl. de Lamprezo in Zara): ‚domus qui fuit Lampresij de Balisclaua' penultimo ianuarii 1313, Capitulum de venditionibus possessionum zum Schluss der Div. Canc. 1313. In Spalato: Lampredius archiepiscopus 1040 R. 44, Lampredius Cybriulo 1080 ib. 134, Lampredius Scarnacani 1119 K. 2, 22; Lampredius Marichne aus Spalato Erzbischof von Zara im XII. Jahrhundert, Thomas arch. 65 und Urk.; Lampridius filius Duimi und Lampredius, Feldherr der Spalatiner c. 1240, Thomas arch. cap. 32, 35 p. 116, 126, Lampredius Sagarelle 1240—1256 Star. 24, 204 f. Lj. 5, 223; Lampredius Destize 1256 Star. 27, 2. In Traù: Lompre, Lomprus Jacobi Vodovari iudex 1271—1273 Star. 13, 214 und 27, 105, 109, 126, Lompre Cortesia 1315—1322 Star. 13, 225, Lj. 1, 340; Lampredius primicerius, electus episcopus 1319 Star. 13, 229 (derselbe 1317 ib. gedruckt als L. Primine), 1338 abgesetzt (Theiner, Mon. Slav. 1, 200), † c. 1349, aus dem Geschlecht der Victuri, Farlati 4, 373; Lompre Micacii rector 1387—1389 Star. 13, 246—248. In Zara: ‚ego Lampridio tribunus' 986—995 R. 22—25, andere im XI. Jahrhundert ib. 102, 110, 172; im XII. Jahrhundert (K. 2, 11 ff.) Lampredius prior 1105, Vilcinna filius

Digitized by Google

Lopre 1166, Lampredius filius Bogdani 1175, Tolia filia Lampridii, abbatissa S. Marie 1190, Lampridius Vitaze 1177—1190, Grube Lampridii, Lampredius comes 1193. Im XIII.—XIV. Jahrhundert einer der gewöhnlichsten Namen bei dem Stadtadel von Zara; unter den Nobiles im XII.—XIV. Jahrhundert eine Familie Lampredii, de Lampredio oder Lamprezo, de Lompre. In Arbe: Lampredius 1018 R. 32, L. prior 1059 ib. 58, Lampredius jupanus 1166 K. 2, 68, uxor Lampridii de Bagnolo 1229 Star. 21, 291, vinea filiorum Lampridii Costizze 1229 ib. 292 und im XIV. Jahrhundert ein Adelsgeschlecht de Lompre, Lumpre. In Veglia: Madius gener Lampredii 1198 K. 2, 195; Lampridius f. q. judicis Matthei, canonicus Veglensis, notarius Segniensis 1306 Črnčić 155; Nicolaus dictus Zutignus, f. q. Marini de Lampredio, iudex 1317—1343 Lj. 1, 441 und 2, 201, Star. 20, 6; Lampredius episcopus Veglensis um 1323. In Ossero: Lampredius episcopus Absarensis 1179 in Rom, Mansi 22, 216. Zu Ende des Mittelalters der Name nur mehr in Ragusa üblich, wo aber die Notare oft Lampriza und Lauriza (von Laurentius) als identisch auffassten (AslPh. 19, 49). — Ein Name griechischen Ursprungs, von Λαμπρός. Im CIL. selten; III Nr. 4730 C. Lampridius Faustinus (Kärnten), III Nr. 14.239, 8 Lampridius im Jahre 428 in Salonae, IX Nr. 3100 Lucius Lampridius Scaurus (Sulmo). Fehlt bei Ammianus Marcellinus und Cassiodorus; bei beiden dagegen Lampadius. Vgl. die byz. Zunamen Λαμπρός, Λαμπέτης, Λαμπούδης, Moritz 1, 44, 47 und 2, 53.

Lappa mater Peruene, Traù 1322, Lucius Mem. di Traù 174. — Lapa in Florenz.

Laurentius in allen Städten. Diminutive **Laurus, Lauro, Laure, Lore** (Cattaro c. 1330), **Lauriça, Lauriçe** (Mannsname, Cattaro, XIV. Jahrhundert); eine sl. weitere Bildung von **Lovre** mit **-hna** ist **Lovrehna**, wie in Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert eine Adelsfamilie heisst (Laurenchine, Lourechina, Lourechna, -chena). — Verbreitet schon in spätrömischer Zeit in Italien und Africa; im Orient ein Mönchsname. Laurus specialis Leonis f., Bari 1307 Cod. Bar. 2, 147.

Lazarus. Lazarus frater Corpolati aus Dulcigno 1242 Star. 24, 213. Presbiter Lazarus Malliotus, notarius Dulcinii 1376 Div. Rag. Presbiter Stantius Lazari 1239, Joannes Lazari presbiter 1251 in Ragusa.

Legna s. **Helena.**

Leo, Leonis, in Veglia mit sl. Endung -oña **Leogna.** In Cattaro eine Familie de Leo, Leonis, de Leone im XII.—XIV. Jahrhundert; Cate uxor quondam Leune (sic) de Cigala c. 1330 Not. Cat. In Ragusa: Petrus Leonis 1142 K. 2, 33, Paulus Leonis comitis Alexii 1252, 1262 Arch. Rag. In Spalato eine Familie Leonis im XIV. Jahrhundert. In Zara ein Prior, zugleich byz. Protospathar und Catapanus Leo 1067 bis 1069 R. 69, 74. In Arbe: Leo Androxii de Dominico 1334 Lj. 5, 239. In Veglia drei Leo 1018 R. 33, Leogna de Miragamba 1186 K. 2, 228, Leogna de Drasi ib., derselbe auch Leo de Drasi; Leo de Onemo, Leonardellus (Or.) 1198 K. 2, 195—196. In Ossero: Leo 1018 R. 34. — Der auch bei den Griechen so verbreitete Name häufig in den Urk. von Apulien, Venedig und Istrien. Vgl. Leonianus unter Justinians Feldherren bei Prokopios; in Istrien 933 T. T. 1, 15.

Leonardus, in Ragusa **Lunardo** (schon 1367). In den meisten Städten seit dem XIII. Jahrhundert. In Spalato eine Familie Leonardi. Ein Leonardus Marini de Laurentio in Arbe 1346 heisst anderswo **Lenze** Lj. 2, 390; 5, 269. In Cattaro ist **Leune** um 1330 gleichbedeutend mit Leonardus, obwohl es eher zu Leone passt; wahrscheinlich galt Leo als Abkürzung für Leonard. In Ragusa lautet das Diminutiv **Lone** (XIV. Jahrhundert): Leonardus = Lone Valis de Dersa c. 1356—1377, davon **Lonko** (Familie Lonchouich, AslPh. 19, 75). Ein Sohn des Lone heisst 1406 Nichola **Leonis** de Dersa (Div. Rag. 1402). — In Venedig und Bari Leonardus häufig schon im XII. Jahrhundert; venetianisch Lunardo, wie in Ragusa.

Licinius episcopus, Synode von Spalato 924 R. 191. — Licinius, Licinianus oft im CIL. III. Vgl. oben 1, 61.

Lignussa s. **Helena.**

Lisa Tochter des Jacobus de Crossio in Ragusa c. 1282 Div. Rag., öfters erst im XV. Jahrhundert. — Elisabeth öfters in Neapel im X. Jahrhundert, Mon. Neap.

Lombardinus. In Zara: Lumbardinus (sic) filius Cose de Saladinis 1351; Lombardinus de Soppe 1429 bis 1443 (Lj. 9, 35). Ebendaselbst ein Andreas dictus **Longobardus** 1251 (s. die Familien) und eine Familie Lombardi, -do.

Lompre s. **Lampredius.**

Lone s. **Leonardus.**

Lorandus filius Salati judex, Spalato 1086 R. 145. Aus Rolandus.

Lore s. **Laurentius.**

Lucanus. In Spalato: primicerius c. 1328—1348 R. 115—116; Lucanus Strisoeuich dictus Scudellecta 1403 Not. Spal. In Traù: Lucanus Desse 1347 Star. 13, 233, vgl. Lj. 5, 225, hiess richtig Lucarus.

Lucarus (Luch-) nur in Ragusa, Spalato und Traù. In Ragusa: ‚signum manus Stephani Lucari' Urk. von Lacroma 978—1023, Lucarus prior, filius

Digitized by Google

Nicolize 1114 K. 2, 18, Lucarus consul 1169 und comes 1195—7, Slabba Lucari iudex 1190—1195, Lucarus Pudisii 1190, Lucarus comitis Nicolai 1190 bis 1220, Lucarus clericus 1199, andere im XIII. bis XIV. Jahrhundert, wie Lucarus Naimerii 1222, Lucarus Chisane 1234 Farlati 6, 93, 95, Lucarus de Calenda 1242—1252, Lucarus Belçi 1280, Lucarus f. q. Pasque de Cluno 1308, besonders aber Lucarus Fusci (de Slabba) 1266—1286 und seine Nachkommen, das Adelsgeschlecht der Lucari (sl. Lukarević) im XIII.—XVII. Jahrhundert. In dieser Familie ein Lucharo di Lucharo 1348 Test. Rag. Sl. **Lukar** (Лоукарь Михоилокнкь = Lucarus Michaelis Muti, Urk. c. 1289 M. 55). Diminutiv im XIV. Jahrhundert **Lucarçe.** In Spalato: ‚coram Lucaro' 1080 R. 134, ‚signum manus Luchari' 1097 ib. 178, Lucarus filius Benetie c. 1106 K. 2, 13; andere 1178, 1187 ib. 2, 105, 142; Lucarus filius Duimi Cicle archidiaconus, später episcopus Pharensis 1176 sq. Thomas arch. p. 66, Lucarus Stresi judex etc. 1214—1227 Star. 21, 255, 273, 284 und 24, 209, Lucarus Michaelis consul 1223 Star. 21, 273, Lucarus Andree judex 1301—1327 Not. Spal., Lj. 3, 440, Mon. hist. jur. 2, 35, 192 und eine Adelsfamilie Lucari, de Lucaris. In Traù: Lucarus Desse 1333—1347 Star. 13, 232 bis 233 und Dessa Lucari judex 1387 Star. 13, 246. Unbekannt ist, woher Lucarus, ‚familiaris' des Cardinals Raimund, stammte, den er (Lucarem, Acc.) 1177 nach Zara sendete (K. 2, 99 aus Farlati). — Ausser Dalmatien im Mittelalter nur in Apulien nachweisbar: ‚Grusafi f. Leocari clerici' Bari 952 Cod. Bar. 1, 3; ‚nos Gursafi et Leucari f. Johanni de loco Viscillito' (jetzt Bisceglie), weiter unten der Dativ Leucaro 1039 ib. 4, 59; magister Lucarius eines Schiffes aus Brindisi 1203—1204 Albricus, Mon. Germ. SS. 23, 883; filii magistri Lucari in Bari 1226 Cod. Bar. 1, 173. — Der Patriarch von Constantinopel Kyrillos Lukaris †1638, gebürtig aus Kreta. Vgl. die Hafenstadt San Lúcar de Barrameda an der Mündung des Quadalquivir in Spanien. — Lat. lucar, lucaris pecunia, Lucaria ein Fest und cognomen (Forcellini); lucarius 1. luci seu silvae custos, 2. armorum faber (Du Cange). St. Lucarius aus Metz (23. Nov.). Von Λευκαρία (Polybios), Λευκερία, Luceria in Apulien (j. Lucera) der röm. Name Lucerius, -inus. Lucerus 530 vgl. 1, 23 A.

Lucas, Luca, Diminutiv **Luchoe** (sl. Lukoje), **Luchxa** (sl. Lukša), **Luceta** (Spalato, XV. Jahrhundert) seit dem XIII. Jahrhundert verbreitet, besonders im Süden.

Lucia seit dem XIII. Jahrhundert in Ragusa, Zara u. a.

Lucianus im XIV. Jahrhundert in Traù (Lucianus Desse 1333 Star. 13, 232 richtig Lucarus; Luchianus Marini 1315 ib. 13, 227), in Veglia (Star. 20, 9) und Cherso (L. Sipontich 1341, Lj. 2, 119). — Oft in Apulien.

Lucius. Lucius testis in Ragusa in der Urk. von Lacroma 978—1023 (Copie von 1229). Die Lucii von Traù ursprünglich im XIII. Jahrhundert Luce, de Luca, also von Lucas.

Ludovicus, Luisius, Aloisius erst seit der Zeit des Königs Ludwig I. von Ungarn. In Cattaro: Ser Marin f. q. Ser Lodouici de Boliça 1437 Not. Cat., Ser Lodouicus Ser Nic. de Boliça 1430 Catast. Grb., Lodouicus filius Ser Dragonis de Luca de Drago 1431 f., Ser Alouixe de Mechxa, XV. Jahrhundert. In Ragusa vereinzelt im XV. Jahrhundert bei den Georgio, Gozze. In Traù im XV. Jahrhundert ein Rafael Ludovici de Cigis. In Zara ein Ludovicus, Luisius, Alouisius de Matafaris um 1400, war 1396 Comes von Traù.

Lupus selten: ein Abt bei Zara c. 1082 R. 138, 171, 172 und ein Bischof von Arbe um 1106 K. 2, 12. In Nordalbanien ein presbyter Lupus, filius Michaelis Çechi de Polato 1390 Div. Rag. — Lupus CIL. Zahlreiche Heilige. In Apulien nicht selten als Lupus und Lupo, -onis (ein Turmarch und Comes 1017, ein Magister 1036 u. A. Cod. Bar. 1, 16, 33), auch im Diminutiv: judex Angelus Johannes de Lupulo 1267 Cod. Bar. 2, 28.

Lupinus Lupane, Cattaro 1200 Farlati 6, 435.

Maco, Macho, Macus, Machoe ein in Dulcigno und Cattaro übliches Diminutiv, vgl. Bacho, Bachoe von Basilius, Vlacho von Vlasius; gehört zu einem Namen auf Ma-: Marinus, Matthaeus, Maximus, vielleicht am sichersten zu Marcus. Mako carinik 1395 Pucić 1, 1 heisst ib. 1 Beilage p. I Marcho de Drago, vielleicht identisch mit dem Marchus quondam Triphonis Marci Dragonis 1419 Not. Cat. In Dulcigno: Macho Tani 1398, Ser Machus (in margine Maco) quondam Ser Marini de Tano 1421, Chimus de Macho Tanigh 1440, Ser Machoe de Tani 1466 in Rag. Archivbüchern. In Cattaro: Giucho Machoe de Drago 1427 Lam. Rag.; Nikola Maković Dragović 1454 M. 465. Eine weitere Ableitung **Machońa**: in Antivari im XV. Jahrhundert eine Adelsfamilie Machonia.

Madius, Magius, Masius, Maius, Maio, Mazo, fem. **Madia, Maza, Mazza**; Diminutive **Madinus, Maiolus, Magiolus, Mazolus, -ulus, Mazolinus, Maçulinus.** Ein in Dalmatien sehr beliebter Name. In Dulcigno: clericus Masius 1242 Arch. Rag. (Star. 24, 214 irrig Mesius); auch alb. Masi, wie Masi Cucci bei Scutari 1416 Star.

Digitized by Google

14, 33. Cattaro: ‚ego Maio episcopus' 1166 K. 2, 73. In Spalato: ‚me simul infimus diacono Maioni scriptore' (sic), Codex c. 1015—1020 Star. 7, 47, R. 434, Madius primicerius im XII. Jahrhundert bei Thomas arch. c. 19, Micha f. Madii 1248—1270 judex etc. in zahlreichen Urk., Madius Alberti 1327 Lj. 1, 371, Madius Duymi 1315 Not. Spal., sowie die Familie Madii, de Madio, de Madiis. In Zara: Maio, Magius, Maius prior 986 bis 999 R. 21 f., genannt Maius de Columna ib. 70, eius nepos domnus Magius prior 1066—1072 ib. 54 f.; Madius abbas S. Chrysogoni 986 ib. 21; Maio, Maius tribunus 986—999 ib. 22—27; Maius diaconus et notarius 1033 ib. 42 und viele andere Patricier und Geistliche der Stadt noch im XII.—XIII. Jahrhundert, wo auch eine Familie de Madio, Maio. In Arbe: Maius episcopus 1018 R. 32, 431, ‚ego Mazo' 1018 ib. 32, Maius prior 1059 ib. 57—58, Madius Rage filius 1118 K. 2, 20, Madius Bertaldi 1229 Star. 21, 292, Creste olim Madii de Abbate condam iudex 1321 Lj. 1, 328, 344, Madius Salbi de Gauzigna 1320 ib. 1, 314, 320, Maio de Menchesio 1334 ib. 5, 256. In Veglia: ‚ego Maio presbyter' 1018 R. 33; Nichola de Madio, Madius gener Lampredii, Mazo de Visa, 1198 K. 2, 195. In Ossero: Maius diaconus 1018 R. 34. — Feminina: in Spalato Madia abbatissa c. 1091—1099 R. 180, in Veglia Mazza de Dessa, Maza filia de Brataco 1198 K. 2, 195—196. Ueber die Lauterscheinungen vgl. oben 1, 85.

Diminutive: 1. Madinus Martini, Zara 1076 R. 102. 2. ‚Maiolo filius presbiteri Johannis', Veglia 1198 K. 2, 195. 3. Magiolus de Fanfogna 1390 Star. 19, 117, de Gallelli 1396 in Zara. 4. Mazulo in der Zaratiner Urk. 918 bei Lucius, Mem. di Traù 193 und Ljubić, Star. 19, 84 (Mezulo bei R. 18; Rački meinte ‚forsitan Marulo' ib. 20 Anm.). Presbiter Dominicus Mazzuola, Spalato 1085 R. 143 (Urk. erhalten nur in ital. Uebersetzung). In Ragusa: Sauinus Mazole 1190 K. 2, 158, Petrus de Maçola 1283 Div. Rag., Gregorius de Mazola 1255, ein anderer 1313 (Mon. Rag. 1, 22). 4. Mazolinus, Comes von Arbe 1071 R. 89. Martinus Mazulini, Zara 1218 Star. 23, 197. Dragiça uxor Dome de Maçulino, Cattaro c. 1330 Not. Cat. — Magius CIL., wie III Nr. 1791 L. Magius Princeps und Nr. 1815 Cn. Magius Cn. f. Palat(ina) veteranus, beide in Narona. Auch Maius, Maia CIL. IX, X. Maio -onis häufig in Apulien im X.—XIII. Jahrhundert, neben Maius, de Madio. Ebenso im Cod. Cav. In Venedig nicht üblich. Vgl. Martinus Mazola, Muggia 1202 T. T. 1, 398.

Magdalena im späteren Mittelalter. In Ragusa im XIII. Jahrhundert auch metronymisch als Familienname.

Magerius, Magero, -rro filius Raynerii de Varicassa, Zara 1289 Not. Jadr. Vgl. in Spalato Magero 1187 K. 2, 141 und die Familie de Magero im XIII. Jahrhundert. — Vielleicht ursprünglich Malgerius, das in Apulien im XII.—XIII. Jahrhundert vorkommt.

Magius v. **Madius.**

Manana. In Ragusa: Mauressa Manane consul 1168, Johannes Manane 1190, Michael Cernesce, Mannane filius 1208, filia Mauri Manane 1222 Farlati 6, 93. In Spalato: ‚Petrum de Mannana' (so Orig.) 1150 K. 2, 41. — Managnius CIL. III (Noricum). Ein Gothe Mannane in Ravenna 575: ‚rogatus a Mannane v. d. filio qd. Nanderit', griechisch Μαννανη, φιλιως κομὲτ Ναρδερη; passim ‚testamentum Mannani', bei Marini, I papiri diplomatici (Romae 1805) p. 116 Nr. 75, cf. p. 257. Johannes de Magnane, Justinopolis 932 T. T. 1, 7.

Mandreius, Zara 1134 K. 2, 30.

Manfredus. In Zara: Manfredus aduocatus, Urk. des Bischofs von Zara c. 1078 R. 123; Manfredus clericus, rector ecclesie S. Damiani iuxta forum 1205, plebanus S. Michaelis 1208, archidiaconus 1222, Star. 21, 239, 246, 271. In Veglia: Manfredus presbiter 1271, ib. 27, 107. Vgl. ‚loculus Malfredii', Zara 1227 ib. 24, 248. Germanisch.

Manuel. In Ragusa 1418 ein M. Jacobi de Gondola.

Mara s. **Margarita.**

Maraldus. Zanni de Maraldo bei Spalato 1080 R. 133. Presbiter Maraldus, Gesandter des Erzbischofs von Antivari nach Spalato um 1180 K. 2, 115. — Oft in Neapel im X. Jahrhundert: Maraldus, Meroaldus. Häufig in Bari: Maraldus frater Bisantii 1093 Cod. Bar. 1, 68, M. clericus et notarius 1118 ib. 1, 73 u. A. Maraldus Erzbischof von Tarent 1102 ib. 2, 212. Aldericus f. Maralde, Triest 1202 T. T. 1, 393. In Bari das Diminutiv Maraldictius, -dicius.

Marcella. In Cattaro filii Marcelle unter den Nachkommen der Familie Dersa als hereditarii ecclesie S. Marie de Flumine 1221 Star. 21, 270. — Marcellus, Marcellinus CIL. (Risano und Umgebung). Oft bei Ammianus und Cassiodorus. Ein Doge von Venedig Marcellus 717—726.

Marcius s. **Martius.**

Marchesina. In Ragusa uxor olim Marini de Marignucho 1319 Mon. Rag. 5, 147; Witwe des Cherue de More, Marchisina 1401. In Zara M. de Raua 1380 Star. 19, 116.

Marcus in allen Städten. Diminutive: **Marculus** (Marchulus de Mauressa, Ragusa 1306 Div. Rag., terra Zori quondam Marculi de Tragurio 1397 Far-

Digitized by Google

lati 3, 346, Ser Marcus = Marculus de Cipcho de Tragurio 1398 Schwandtner 3, 737, ein Μαρκῦλι 1401 Pucić 1, 35), **Marcula** (M. Neslane, Spalato 1192 K. 2, 166), **Marculinus** (M. de Pribe, Arbe 1346 Lj. 2, 390, Ser Marin filius olim de Marcolin de Marusco in Antivari 1441 Lett. Rag., andere in Cattaro XV. Jahrhundert), **Marcussius** (in Ragusa M. de Schimosiça 1278—1286 und eine Familie de Marcussio, sl. Markušić im XIII. Jahrhundert), **Marcutius** (Comes in Spalato c. 1160 K. 2, 61), **Marcotius, Marchozius, Marcoço** (Dulcigno, XIV.—XV. Jahrhundert), **Marchetta** (in Ragusa filia Marini Spatarii c. 1280, in Zara uxor quondam Joannis de Calcina 1398 Schwandtner 3, 737).

Margaritus, Margarita, Diminutive **Margaricius, -çus, Margarucius, Margucius, Margocius, Margoço, Margo, Margussa**, sl. **Marguško** (ein Ragusaner Margušković 1466 M. 494). Ein sehr verbreiteter Name. In Drivasto: presbiter Margaricius notarius 1372; olim domnus Margariçus Preda 1408 Div. Rag. In Dulcigno: Margaritus Jache de Colan 1394 = Ser Margarucius Jacobi de Collane 1399 Div. Rag. In Antivari: dona Buiaressa, moglier de Ser Prode Margaricio 1432 Lett. Rag. In Cattaro sehr viele im XIII. bis XIV. Jahrhundert, Margo Triphonis Pasqualis 1373—1399 u. A.; dort auch im XV. Jahrhundert eine Familie Margoç, Margozi, Mergocius. In Ragusa: ‚manus Marguci' 1044 K. 1, 113; sehr viele im XIII. bis XIV. Jahrhundert, auch Frauen Margusa; Margo filliolo di Luce de Sclaui 1327; 1503 gilt **Mara** für Margarita, AslPh. 21, 459. In Spalato: Marīnus nepos Margarite 1195 K. 2, 177, Margaritus Jançii 1314 Not. Spal. In Traù: Margaritus f. q. Jacobi Petii 1290 Star. 28, 141—142. In Zara: Margarita im XIV. Jahrhundert. In Arbe: Matheus Marcoxii (Merchoxii) de Machina 1334 Lj. 5, 242. — Von griech. μάργαρος Perle; byz. Zuname Μαργαρίτης, Moritz 2, 17.

Maria überall verbreitet, mit Diminutiven: **Maro** in Antivari, **Mare** in Cattaro (Maro dort masc. für Marinus) und Ragusa, **Mariola** (in Arbe Menze de M. 1334 Lj. 5, 239), **Mariça, Marussa, Marichna**: Marichina filia Bone filie Madii, Zara c. 1076 R. 125, Lampredius filius Marichne aus Spalato im XII. Jahrhundert Erzbischof von Zara, K. 2, 30f., Thomas archid. p. 65; domina Marichna Benezie, Spalato c. 1180 K. 2, 116, Marichna Dragsanni monacha 1199 ib. 2, 206. Petrus de Marichni, Ragusa 1237. Vielleicht gehört dazu auch **Maricca** in Veglia 1198 K. 2, 196: Maricca de presbitero Russo, Moricca (sic ed.) de Johanne de Barba. In Verbindung mit sl. -slava: **Marislava**, in Ragusa Marisclaua uxor quondam Petri Johannis de Bogdano 1278—1280, Marislaua filia Blasii de Chergna 1284 Div. Rag., noch im XV. Jahrhundert Marisaua Tuerdisina Lam. Rag. 1441—1442, in Spalato Marislaua uxor quondam Mich. Leonardi 1273 Star. 27, 125.

Marinus in allen Städten seit Altersher. Diminutiva **Marinellus, Marolinus** (Spalato, Schwandtner 3, 738), im Süden **Marinçe** (auch in Arbe Lj. 2, 391), **Maruscus** (sl. **Maruško**), in Antivari, Cattaro und Ragusa seit dem XIV. Jahrhundert **Maro, Maroe** (sl. **Maroje**), **Maroiza** (sl. Marojica, cf. Dessa Duymi de Maroiza in Traù 1282 Star. 28, 108). — Marinus CIL. Zahlreiche heilige Marini. Der Name beliebt auch in Italien. Der heil. Marinus, Begründer der Republik San Marino, stammte angeblich aus Arbe in Dalmatien (vgl. Farlati 5, 276f. und 628f.).

Marolinus s. **Marinus.**

Martha, z. B. Marta Marula, Spalato 1196 K. 2, 180; filii Marte als Verwandte der Dersa von Cattaro 1221 Star. 21, 270; presbyter Petrana, Petrigna de Martha, Marta in Ragusa 1251—1282; Sergius Marthe, canonicus Antibarensis 1338 Theiner Mon. Slav. 1, 201.

Martinus, Dim. **Martinussius, -scius, -xius, -ssus** in allen Städten. In Dulcigno: Martinussius f. Marini de Rasti de Ulcinio 1283 Div. Rag. In Ragusa: Martinussius de Menze, XIV. Jahrhundert. In Spalato: Martinussius Dimitrii 1243 Arch. Rag. In Traù: Martinussius Petri 1322 Lj. 1, 340. In Zara: Martinussius Petri Claudi 1332 ib. 1, 390. In Arbe: Domaldus de Martinusso 1251 Star. 26, 212, Martinussius de Fusco 1334 Lj. 5, 249. In Veglia: Martinusius diaconus 1239 Star. 23, 251. — Zahlreiche Familien Martinussii in verschiedenen Städten Dalmatiens.

Martius. In Cattaro: Milesia filius Marcij de Guido, civis Catar. 1282 Div. Rag. Domus, que fuit olim Bene condam Marcij de Percaçanto 1331 Not. Cat. Dompnus Marçius de Catara 1333 Div. Rag. In Ragusa: Nyciforius de Marzo 1247—1257. — Marcius CIL. III Nr. 1755 (Epidaurum), 1817, 1818, 1820, 1863 (4 Marcius, Marcia in Narona).

Martolus, Martholus, Martulus, Diminutiv **Martoliça**, nur in Ragusa (in grosser Anzahl) und Cattaro seit dem XIII. Jahrhundert. Aus Bartolus = Bartholomaeus: Pascalis Martuli iudex von Cattaro c. 1331, in demselben ältesten erhaltenen Notarialbuch der Stadt an anderen Orten Pascalis Bartholi genannt. Entstellt: Ser Martoricia quondam Michne de Buchia, Cattaro 1430 Catast. Grb.

Marula, Marulus. In Spalato: ‚Duimo Dragauiti cum Marula uxore sua' 1069 R. 76, presbiter Radde filius Marole, Marule 1180—1184 K. 2, 129, Thomas arch. p. 75, Marta Marula 1196 K. 2, 180, Petrus Nicole Maroli 1315 Not. Spal.; im XV.—XVI. Jahr-

Digitized by Google

hundert ein Patriciergeschlecht de Marulis. In Traù: Marulus Petri Cipichi 1403, 1406 Star. 13, 258, 261 = Marinus Cipichi 1401 ib. 254. — Marulus, Marullus, Marulla, Marullius, Marullia, Marullinus, Marullina CIL.; III Nr. 2125 Noniae L. f. Marullae, Juliae L. f. Marullae in Salonae. Auch bei den Byzantinern Μαρούλης, Moritz 1, 42; alte Schenkung der Kirche von Zante ἀπὸ Μιχαὴλ πατριχίου Μαρούλλου 1262 Acta graeca 5, 25; Michael Marullus Tarchaniotes, ein Gelehrter des XV. Jahrhunderts. Im mittelalterlichen Italien Marolus, Marilia.

Masius s. **Madius.**

Matelda. In Zara: ‚filius Matelde' c. 1190 K. 2, 161, domina Matelda, uxor condam Barti de Petro Claudo 1289 Vj. 1, 167. In Veglia: Barba de Matelda 1198 K. 2, 195. — Ein deutscher Name. Auch in Venedig vor 1300, Cecchetti, Arch. ven. 2 (1871) 105.

Matthaeus, Matheus seit dem XIII. Jahrhundert in allen Städten. Zahlreiche abgeleitete Formen, unter Verwechslung von Matthaeus und Mathias: **Mathe, Matio, Matulus** (s. unter Fumia), **Mathole, Matolinus** (in Arbe; auch in Ragusa eine Familie Matulinović im XV. Jahrhundert), **Maticus, Matchus, Matussius** (Ragusa 1279), **Mathessa** (eine Adelsfamilie in Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert), **Matechna** (M. filius Blasii de Putigna, Ragusa 1284). Sl. Matej, Mato, Matko. — **Mathi**, Frau eines Ragusaners aus der Familie der Foratera c. 1282; domina **Mathiza**, uxor Nic. Stipe de Zegis in Traù, Lucius, Mem. di Traù 469.

Matrona. ‚Dabrosa de Dabro et filia eius Matrona', ‚Matrona de Troticio', Veglia 1198 K. 195. Matrona CIL. III. Es gibt einige Heilige dieses Namens, von denen eine (28. März) in Thessalonich lebte. Der Name z. B. auch in Neapel 914 Mon. Neap. 2, 1, p. 18.

Maurencius. ‚Martinus de ciuitate Jadera, filius Maurencii, iudicator', Zara 1033 R. 41. — Maurentius CIL. V (altchristlich). Vgl. Maurencius im Schreiben des Königs Theodorich an Osuin, Comes von Dalmatien, Cassiodori Variae IV, 9. Maurentius magister militum 598 in Campanien, Hartmann, Untersuchungen zur Geschichte der byz. Verwaltung in Italien (540 bis 750), Leipzig 1889, 153.

Maurinus dictus Cazan, Veglia 1377, Vj. 2, 24. — CIL. Maurinus in Terlizzi 1185, 1192 Cod. Bar. 3, 168, 179.

Mauritius. ‚Spelunca Mauritii' bei Ragusa 1234 in der Gründungsurkunde des St. Jakobsklosters im Testament des Joh. Mich. Gundulae, Farlati 6, 93. Wohl von einem Besitzer. — Mauressa gehört zu Maurus. — Der byz. Kaiser Mauricius (582—602). In Istrien: ein Bischof 778 Cod. Istr., ein ypatus 804 K. 1, 37, zwei Mauricii in Justinopolis 932, T. T. 1, 8—9. Ein chartularius Mauricius in Rom unter Kaiser Heraklios, Liber pontificalis; ein magister militum Mauricius in Rimini im VIII. Jahrhundert, Hartmann op. cit. 153. Bonitus f. q. Mauricii in Neapel 957 Mon. Neap.

Maurus, Mauro, Moro, More, Morus; Diminutiv **Maurellus, Maurettus, Murettus**, mit dem sl. Suffix **-eša Mauressa, -ssia, Morexa**; sl. **Mavr, Mavar, Mavro, *Movreša** (Patronymicon Movrešić 1253, M. 7, 40). In Dulcigno: diaconus Maurus 1242 Arch. Rag. In Antivari im XIV. Jahrhundert Patricier de Mauro, Moro. In Cattaro: Maurus f. Andree Cazafranci 1195 K. 2, 239, Maurus Jacobi Leoce 1200 Farlati 6, 435. In Ragusa s. Diminutive; im XIV.—XV. Jahrhundert eine Bürgersfamilie de More = Morouich. In Spalato s. die Familiennamen. In Traù: Maurus Stoche 1272 Star. 27, 109, Maurus Mirse 1322 L. 1, 340. In Zara: Maurus comes um 1181 K. 2, 117—118, im XIII. Jahrhundert Maurus de Mergen 1247 Lj. 1, 74, Stephanus Mauri de Capra 1289 Vj. 1, 180, Maurus de Cosiza notarius 1336—1346 Lj. 2, 4 f., Maurus, Morus Barti de Grisogono 1334 L. 5, 269 cf. 2, 45, Bartholus, Barthe Mauri de Grisogono 1350 f. Lj. 3, 171, 263. Die Zaratiner Familie de Mauro 1247—1303 ist identisch mit den späteren Grisogono. Maurus episcopus Absarensis † 1410, Farlati 5, 199. In Veglia: Maurus archidiaconus 1258 Črnčić 149, Maurus Arsure 1295 ib. 153, Maurus Gambalerii, Maurus de Calcina 1318 Vj. 2, 21, Maurus judex 1362 Črnčić 153.

Diminutive: 1. Maurellus Jacobi Fere, Zara 1164 K. 2, 68. Maurellus in Spalato c. 1167—1172 K. 2, 79. 2. Maurettus: Morectus Gausii, Traù 1276 Div. Rag. In Ragusa: Moreto de Jugno de Lucari 1348 Test. Rag., derselbe als Murettus 1365 Div. Rag. 3. Mauressa nur in Ragusa: Mauressa Manane consul 1168 und Familie Mauressa, Mauressia, in venet. Urk. Morexa (Lj. 1, 38), sl. Movrešić, im XIII. und XIV. Jahrhundert, darunter z. B. ein Mauressa Lampridii de Mauressa 1312 f. Mon. Rag. 1, 46—49. Mauressa de Predi diaconus 1208 = Maurus de Predi vicarius archiepiscopi 1242, 1248 Arch. Rag., Marinus et Martinus Mauressie de Celagna 1283 Div. Rag.

Maurus CIL. Verehrung des heil. Maurus, Patrons von Parenzo in Istrien. Name Maurus sehr häufig in Apulien. Zu den Ableitungen von Maurus vgl. Maurisio, -ssio, dux Langobardorum c. 598 bei Paulus diaconus, Hist. Lang. IV, 8; das byz. Maurix in der Form Μαυρικᾶς, Mabrica, Mambrica des Lupus

Digitized by Google

protospatharius, worüber Vasiljevskij, Rathschläge und Erzählungen eines byz. Bojaren des XI. Jahrhunderts (Kekaumenos), russ., Petersburg 1881, 86; Maurelianus prohedrus et catapanus, Bari 1082 bis 1085 Cod. Bar. 1, 56; Mauretus in Triest 1202, T. T. 1, 387.

Maximus oder **Maximinus**, Diminutiv **Maxi**. Eine Ragusaner Familie Maxi, Massio, sl. Maksić, XIII. bis XV. Jahrhundert. Vgl. auch die Mecsa, Mechsa von Cattaro.

Mazolus s. **Madius**.

Mele in Cattaro: ‚cum priore Mele' 1124 Farlati 6, 433, K. 2, 25. Triphon Damiani de Pleso, uxor Maria, filia q. Sym. de Mele c. 1330 Not. Cat. p. 126. — In Apulien Mel, Mele, Melo, Melis, Μέλης (Gen. Melis, Acc. Melem) im X.—XII. Jahrhundert einer der gebräuchlichsten Namen; vgl. die Indices des Cod. Bar. und die apulischen Chroniken. Diminutiv: Melellus de judice Philippo de Barulo, habitator Ragusii 1363 Div. Rag.

Meliciacca Bischof von Cattaro c. 1326 sq., Farlati 6, 444. — In Bari: Meliciacca filius Andronici 1093, filius Disigii 1119, diaconus 1180, presbyter 1187, Cod. Bar. 1, 69, 76, 110, 116, Meliciacca Nicolai de Cripta 1266 ib. 2, 7. In Giovinazzo Meliciacca f. Nicolai 1154 ib. 2, 178.

Meliorinus. In Ragusa Meliorinus de Pabora, Div. Rag. 1282; Migliorinus de Guglerico 1305 f. Mon. Rag. 5, 84 f.; vgl. Vlachus de Miorino 1361, Mon. Rag. 3, 89.

(**Mena** de Stasia, Veglia 1198 K. 2, 195.) Orig. Menco de S.

Mencagna s. **Dominicus** mit Ableitungen.

Mencius, Menze, Menge, Mence, -ze, Menzo, in Antivari und Ragusa auch **Mince, Minze**. Aus der Stadt Suacium, sl. Svač (Ruinen bei Dulcigno) Ser Menzo, figlol del Ser Zuane di Suaçio 1424 Lett. Rag. In Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert sehr viele: Menze filius Bartoli de Bacich 1324, Menze filius Petri de Moro 1363—1364, Menze de Modrocur 1372, 1388, Menze Marini Bazani 1417, Mince f. q. Maruschi 1420, Minze f. Johannis de Vanno 1439, Menze Vite de Michascin 1424—1443; daneben eine Familie Mencii im XV. Jahrhundert. In Ragusa die Familie Mencii, Menze, sl. Menčetić (Min-) seit 1234, darin auch einige Menze de Menze (XIV. Jahrhundert); clericus Petrus f. q. Mencii de Rossino, abbas ecclesie S. Johannis in insula Calamote 1266 (Div. Rag. 1282), Ser Mencius filius Ser Clementis de Goziis c. 1414—1427 (vgl. AslPh. 19, 62). In Spalato: Mence nepos Piluri vicarius c. 1230, Bull. Dalm. 8, 62—63, cf. Thomas arch. 113 nota. In Arbe: Menze de Mariola 1334 Lj. 5, 239. — Vgl. die Ableitungen von Dominicus.

Menco, Mengulinus v. **Dominicus**.

Mengatia, Mengacia, Mengaza, -zza, sl. **Mengača**. In Antivari ein famulus Mengas Turchinouich 1365 Div. Rag. In Cattaro: filii Mengaze de Rys 1221 Star. 21, 270. In Ragusa: Mengatia Bocini 1190 K. 2, 158 (im Orig. m̄gatia), Pancratius Mengatie 1213 Lj. 1, 36, Mengatia Lampri 1251—1255 = Меньгаya Ломьприкь 1253 M. 40, Бъбана Мнгаya (?) 1254 ib. 43, dompnus Mengacia de Stilo 1282 Div. Rag. In Spalato: Mengaza nepos Maravenne, Maravini, vicarius 1217—1218 Star. 21, 258, 263, 264 (Mengace [gen.] Majnucii [sic] vicarii 1234 Star. 22, 224), Mengaze de Maranino Bull. Dalm. 8, 62—63, vgl. Thomas arch. 113 A. In Traù: Silvester Mengazze 1271—1285 Star. 13, 215 und 27, 105, Mengacia, -zza Desse Duymi 1322—1332 Lj. 1, 340, 379, Star. 13, 231, Mengacia Silvestri 1319—1325 Star. 13, 229, 231, Rag. Div. In Zara: Damianus Mengaza 1247 Lj. 1, 73 (Menagaza T. T. 2, 443), Dobrizza relitta di Damiano Mengazza 1350 Star. 19, 131. — Vgl. Marcellinus Mengacii de Ancona 1382 Star. 13, 244 (Excerpte des Lucius aus den Archivbüchern von Traù). Menga de Ceppo 971, Spinellus de Mengulo 1196 in Venedig, T. T. 1, 29, 225. Mengosius de Alborio in Triest 1301 Cod. Istr. Vgl. die Ableitungen von Dominicus und die Familiennamen.

Mezulus s. **Madius**.

Mia de Constrato, Veglia 1198 K. 2, 196. Wohl aus Fumia für Euphemia.

Michael in allen Städten, sl. **Michoil, -lo** (s. Daničić, Rječnik); auch fem. **Michoilla**, Zara 1289. Eine grosse Anzahl von Ableitungen. 1. Mit vocalischem Auslaut: **Micha, Mica** (ein Archipresbyter von Spalato 1069 R. 77, ein judex in Zara c. 1096 ib. 176, Mica de Grado in Traù 1233 Star. 22, 221 u. A.), **Micho, Mico, Michus** (im XIV. Jahrhundert sehr häufig in Dulcigno, Cattaro, Ragusa), **Mice, Miçe** (Cattaro, XIV. Jahrhundert), **Misse, Misce, Missa** in Ragusa, **Mixa, Mixe, Misse** in Arbe (sl. Miše, Mišetić, s. Daničić), **Michoe**, in Traù **Michoi, Michoy**. 2. Mit Suffixen. Mit -olus **Missolus, Missulus** in Zara, **Mixole** in Arbe: Missulus filius Colani Volcine de Martinusio c. 1358 Not. Jadr., Nicolaus f. q. Ser Missoli Matthievich de Jadra, notarius Fluminis S. Viti (Fiume) 1392 Star. 20, 15, Mixole de Cacelella in Arbe 1334 Lj. 5, 265. **Michatius, Micatius** (in Ragusa 1044 K. 1, 113 etc., in Traù eine Familie Micacii, -tii, XIV.—XV. Jahrhundert), **Michotius, -cius** (Michotii 1190, Michoçi 1219 etc. in Ragusa, viele in Cattaro im XIV. Jahrhundert), **Michaza, Michazza** (bei Spa-

Digitized by Google

lato c. 1080 R. 131 etc.). **Micussius**: Familie de Micusso in Zara c. 1289. **Michaletus** Victuri in Traù 1396 Star. 13, 250. **Michascin, -ssin** in Antivari im XV. Jahrhundert. **Michna, Michne** in Cattaro: Michne Spiça doanerius in Brescoa 1335 Div. Rag., Michne quondam Triphonis de Buchya 1376—1413, Michina filius quondam Nixe Vrachini 1420, Michna filius quondam Palme Slaui de Mançina 1420, Martolus Michne de Buchia 1436, Michena quondam Ser Trippici quondam Ser Michaelis de Buchia 1437 etc.

Migliorinus s. **Meliorinus.**

Mignolus de Pizolello, Arbe 1334 Lj. 5, 265. Wohl von Domigna (s. Dominicus).

Mincellus s. **Domicellus.**

Minclinus s. **Dominicus** und die Familiennamen.

Morettus s. **Maurus.**

Moro s. **Maurus.**

Nale s. **Natalis.**

Nanni ‚mulier de filio Auclini', Veglia 1198 K. 2, 196. — Nanea Prudentis f., Inschrift in Prizren CIL. III Nr. 8239.

Nascius, Nassi. In Zara Nassi de Biualdo 1247, Nascius plebanus S. Stephani 1289. Vgl. Nasso CIL. III Nr. 6010 und die Zaratiner Familie Nassi.

Natalicius: a presbitero Dessa Natalicio, Arbe 1334 Lj. 5, 253.

Natalis, Natalinus, Nad-, Diminutiv **Nale (-is), Nallius, Nalcho, Nalescus**, sl. **Nalješko.** In Dulcigno: Bischof Natalis 1199 K. 2, 220. In Antivari: Natalis Belucii diaconus et notarius 1311 Div. Rag., Nale de Miros 1326, und im XIV.—XV. Jahrhundert eine Familie Nale, Nalle, Nalis (vgl. AslPh. 21, 478). In Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert viele Nale, Natalinus, Nadalinus. In Ragusa: Nalescus de Paleologo c. 1280, im XIV. Jahrhundert Nallius, Nale q. Junii de Dersa c. 1325, Nale de Baiaza, Nale de Çepre, Nale Junii de Dersa, Nale de Mostaça, Nale de Proculo, Nale Junii de Ragnana etc.; im XIV.—XVI. Jahrhundert die Kaufmannsfamilie Nale, Naliescovich (vgl. AslPh. l. c.). In Spalato Adelsfamilie Natalis, de Natalibus, XV. Jahrhundert. In Traù: Natalis sacerdos filius Musine 1282 Star. 28, 108; ‚ego Natalis nesciens scribere canonicus consentio et de voluntate manu Stephani canonici scripsi' 1286 Farlati 3, 361. Natalis als Vorname auch in Arbe. In Veglia: Natalis q. Nicolai ballistarii 1343 Lj. 2, 201. — Natalis, Natalinus, Natalinius CIL. Natalis, Bischof von Salonae in den Briefen des Papstes Gregor I. (590—604). Natalis im X.—XIII. Jahrhundert häufig in Venedig, Triest, Istrien, Apulien.

Natta. ‚Natta de Auso', ‚filii de Nata', Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Teodorus Nicole de Nati, Antivari 1336 Div. Rag. Von Natalis? — Vgl. ‚L. Pinario L. f. Gal|Nattae' CIL. X Nr. 1129 aus Abellinum in Samnium.

Nicephorus, Nichiforus (Nychi-, Niky-, Niki-), Niciforus (Ny-), Nyciforius, Nichiforius, abgekürzt **Nigforus, Nichifo, Nichfus, Nifficus.** In Cattaro bei Farlati zwei Bischöfe Namens Nicephorus im XII. Jahrhundert; ein Nichiforus aus der Nachkommenschaft des Comes Johannes 1221 Star. 21, 270. In Ragusa: Nicephorus Bischof 1010, Annales ed. Nodilo 208; Nicephorus diaconus 1044 K. 1, 113, Nyciforius Srette 1234—1243 Lj. 1, 58, 64; Nyciforus, -rius de Marzo 1247, 1257; Nyciforius Bontii 1249; Nychiforus de Ballislaua 1275—1283; Nichiforus de Bodacia 1278 = Nichiforus Ursacii de Bodaza 1312 f. = Nificho de Bodaza 1322 Mon. Rag. 1, 70, Nichfo de Bodaza ib. 68, Nichfus f. q. Ursacii de Bodaça 1327 Div. Rag.; seine Söhne Ursus f. Nichifori oder Niffichi, Matheus Niffichi, Gergus Niffichi (Mon. Rag. passim); testamentum Dabrasclaue uxoris quondam Nichifori de Cinigreto 1283; Nichiforus, Niciforius Mich. de Ragnana 1279—1324; Nichiforus de Schimosiça 1312 Mon. Rag. 1, 13. Im XIV. Jahrhundert presbyter Nichiforus de Srecha, Streça 1313—1327; Nichifo, Nichfus, Nifficus de Macedauro 1326—1348, Nifficus de Galuço, Galoç † 1369, de Gondola 1343 f., Niffichus de Bodaza † 1403 (Test. Rag.) In Spalato: Niciforus, Niki- prior 1040 R. 44, Nichiforus 1076 ib. 102, Nyciforus nepos Cini 1080 ib. 133, Nicyforus filius Cino c. 1106 K. 2, 13, Nyciforus filius Telina 1080 R. 135, Niciforo Dexini 1119 K. 2, 21 (= Cini?). In Zara: tribunus Niceforus 918 R. 17, Niceforus filius Andree prioris ib., Nychiphorus tribunus 986 R. 22, Niciforus frater Madii 1066 ib. 67, Nikyforus unter den ‚testes latini' 1072 ib. 93, Nichiforus Selius 1076 ib. 102, terra Nichifori Jadere c. 1080 ib. 171, Nichiforo Grasso ib. 171, abbas Niciforius 1146—1174 K. 2, 40, 93, Nyciforus filius Cresce Calbasi Yaderatinus 1234 Arch. Rag., Nichiforius filius condam Marini de Nichiforio clericus 1282 Star. 23, 213, presente diacono Nigforo, clerico S. Michaelis 1289 Not. Jadr. In Arbe ein Niciforus 1018 R. 32. — Nicephorus auf röm. Inschriften auch in Dalmatien, wie CIL. III Nr. 1865 aus Narona: ‚Marciae Maritimae Nicephor Aprilis Aug. l. ser. coniugi b. m.', ebenso ib. IX—X zahlreiche Nicephor, Nicephorus, Niceporus in Unteritalien. Bei den Byzantinern Νικηφόρος einer der gewöhnlichsten Namen. In Bari Nikiforus f. q. Johanni protocancellarius 957 Cod. Bar. 1, 5, Nicyforus frater Mauri 962 ib. 4, 5, de Niki-

Digitized by Google

foro 977 ib. 1, 9, Johanne et Mele fratres f. Nikifori 1021 ib. 4, 104, Nikiforus protonotarius 1089 ib. 1, 65, Rogerius de Niciforio 1267 ib. 2, 29. Fehlt in Terlizzi und Giovinazzo.

Nicodemus nur in Spalato: prior c. 1020, 1069 R. 37, 76—77, diaconus 1119 K. 2, 21. — Nicodemus filius Nardi notarii civitatis Rubi (Ruvo) 1180—1200 Cod. Bar. 3, 149, 204, Nicodemus filius Filippi 1203 ib. 3, 211.

Nicolaus in allen Städten. Diminutive: **Nicoletus** (N. Negrellus, Zara 1343 Lj. 2, 188), **Nicolinus, Nicolița** (schon im XIII. Jahrhundert, Ragusa, Zara), **Nicus, Nichus** (sl. Niko) besonders in Antivari, Cattaro und Ragusa, in denselben Städten auch **Nichsa, Nixa** (sl. Nikša), **Nichsița**. Frauen **Nicoletta, Colița** (Colița seu Nicoleta, uxor quondam Cressii de Grubogna 1348 in Zara). Die sl. Form **Mikleuš**, vgl. magy. Miklós, gehört dem nördlichen kroat. Gebiete an, ebenso **Mikula** der glag. Urk.; nur einmal ein Ragusaner **Mikulica** Pečenčžić 1254 M. 43. Als Kurzform gilt **Colanus** (s. d.).

Nifficus s. **Nicephorus.**

Nisa s. **Agnesa.**

Nocente filio di Martino, Traù 1264, Lucius, Mem. di Traù 82. Von Innocentius.

Noratus s. **Honoratus.**

Nucius, Nutius, Dim. u. Fem.: **Nuce, Nuye.** Nur in Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. In Ragusa als Name von Frauen, die vielleicht aus Cattaro stammten. In Cattaro: Nuçe de Silla (Mann) 1312 Div. Rag. Um 1330 Not. Cat.: Nuce filia Junii de Cacepto, uxor Luce filii Marci Gosti; terra Nucii de Cilla = des Nutius Gille iudex; Nucius Samotuor; Dome uxor quondam Nuçe de Goni = Nucij Goni; Nuye filius Triphonis de Çalparica. Nuce quondam Palme Slaui, Catast. Grb., XV. Jahrhundert. In Ragusa Frau Nuçe de Stilo 1383—1390 Div. Rag.; Nuçe, Witwe des Mençe de Mençe de Gallo, Testamenta 1394; Radula neptis domine Nuce de Zrieua, 21 iulii 1380 L. Ref. — Vgl. Uncio, Unucius. Von den Heiligennamen kommt Paphnutius in Betracht, S. Panuzio der Italiener, dargestellt in der älteren ital. dramatischen Literatur von Maffeo Belcari († 1484). Das Drama von Belcari bearbeitet von Marko Marulić aus Spalato († 1524): ‚Prikazanje historije svetoga Panucija' (Stari pisci I p. LXXIII und 273 f.). S. Pannutius, Neapel 1088 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 329. Nuccius episcopus Uxentinus, N. episcopus Camerinus bei Ughelli; in Florenz ein Nuccio, Sacchetti, Novelle 172. Vgl. in Albanien den Mannsnamen Nuš in Elbassan, Hahn, Alb. Studien 2, 117. Ein Nucius, Νούκιος aus Korfù Begleiter der Gesandtschaft Karls V. nach Constantinopel 1546, Δελτίον der hist. Gesellschaft 1, 563. Vgl. Gnucho.

Occattus, Ochatus de Buchia, Patricier von Cattaro um 1420 Not. Cat. und Catast. Grb.

Odolbertus abbas, Zara 918 R. 18—19. Vgl. Ald-.

Oliverius bei Spalato 1080 R. 129; testamentum Georgii filii Oliverii, Zara 1209 Star. 19, 94. — Aus der Karlssage.

Ominicus s. **Dominicus.**

Ora' s. **Orsula.**

Orania s. **Urania.**

Oriens s. **Vrientus.**

Orlandus, Orlandinus. In Spalato: Orlandinus, Rolandinus caligarius 1314—1315 Not. Spal. In Zara: Lucas filius Orlandini caligarii clericus 1282 Star. 23, 213; magister Stephanus de Orlando, vinea presbiteri Mathei de Orlando 1289, Vj. 1, 256; 2, 15; Orlandus mercator 1307 Star. 19, 109. In Arbe: Ciprianus Dominici de Orlando 1320 Lj. 1, 320. — S. Lorandus. Aus der Karlssage. Häufig in Italien.

Ors- s. **Urs-.**

Otto de Matafaris, Zara 1443 Duc. Jadre.

Pacho s. **Paschalis.**

Paladinus. In Dulcigno: Ser Marinus de Palladino 1397 Div. Rag. In Cattaro: Paladin f. Ser Zouane de Pautin, XV. Jahrhundert (Case e persone). In Ragusa oft im XV. Jahrhundert: Paladinus de Baraba, Crieva, Luccari, Bona, Volcio, Gondola, Saraca u. A. In Zara: Paladinus q. Martini 1358, Star. 19, 112, vgl. Lj. 3, 31, Martinus q. Palladini 1408 ib. 19, 119. Vgl. Edelleute Paladinići auch in der Lika 1499 Mon. hist. jur. 6, 417, 420. — Aus der Karlssage.

Palma, Diminutive **Palmola, Palmota, Palmisca, Palmiça, Palmucia.** Gemäss den Lautveränderungen des Serbokroatischen im XV. Jahrhundert auch **Paoma.** In Dulcigno: Domchus Palmich 1377 Div. Rag. In Cattaro: Petrus natus de filia de Palmice de Rys 1221 Star. 21, 270; Palma Capiçi, filius Joannis de Drago 1283, Palma Luce Basilii, Rusinus filius Palme de Bene c. 1330, filii Palme Slaui de Mancina 1420, Paoma filius Ser Ziuchi de Palmiça XV. Jahrhundert (Case e persone); im XIII.—XV. Jahrhundert eine Familie Palma, Palmiça (-za), einmal 1282 Palmisca. In Ragusa Palma sehr gewöhnlich im XIII.—XIV. Jahrhundert; auch als Frauenname, wie Palma filia Marini Jac. de Gondola 1502. Daneben eine Adelsfamilie de Palmota. In Traù: Dessa Palmote 1322 Lj. 1, 340. In Zara: Palmucia, Töchter des Cosa de Saladinis und des Franciscus de Varicassis 1351

Digitized by Google

Not. Jadr. In Arbe: Tomaso filiastro Palmole 1334 Lj. 5, 237. — A. Palma Consul unter Kaiser Traian. CIL. III. Im VI. Jahrhundert Palmantius, Palmatia in der Collectio Avellana. In Apulien im XII. bis XIII. Jahrhundert Palma als Mannsname: presbiter Palma in Terlizzi 1232 Cod. Bar. 3, 246, dompnus Palma in Giovinazzo 1261 ib. 2, 204, Guilielmus de Palma 1264 und Petrus de Palma 1267 in Bari ib. 1, 198 und 2, 29. In Venedig als Frauenname: Palma, Witwe des Dogen Giovanni Ziani 1159, Arch. ven. 2 (1871) 116. In Terlizzi Frauenname Palmagia 1210, Cod. Bar. 3, 220.

Palmerius de Juda in Ragusa 1313—1323 Div. Rag. — Verbreitet auch in Venedig und Apulien.

Pancratius, sl. **Pokrat** (aus Ponkrat), Dim. **Pokre**, **Pokrica** in Ragusa sehr häufig im XII.—XIII. Jahrhundert. Die Reliquien des heil. Pancratius in dieser Stadt. Zum Diminutiv: Pocriça de Goliebo 1389 bis 1399. — Der Name (-ngr-) üblich auch in Venedig und Apulien.

Pandulfus. P. de Pozza, Ragusa im XV. Jahrhundert. — Von den Langobarden von Benevent.

Papo, Pappo. Papo de Petrogna, Zara 1247 bis 1251. Vgl. Familie Petrogna. — Häufig in Istrien im XII.—XIII. Jahrhundert. Langobardisch Babo, Bavo.

Paschalis, Pasqualis. Diminutive **Pasqua, Pascha** (Antivari), **Pascho, Pasco, Pasche**, sl. in Ragusa **Paskoje**, in Cattaro im XIV. Jahrhundert auch **Pacho** (vgl. Basilius Bacho, Blasius Vlacho), in Traù **Pasculus** (1259 Star. 27, 29), in Arbe **Pascolus** (1334 Lj. 5, 246, 258) und **Pascolinus** (P. de Machina 1334 Lj. 5, 236, 239, 240). Sehr verbreitet besonders in Dulcigno, Antivari, Cattaro und Ragusa. In Cattaro auch eine Adelsfamilie Pasqualis, de Pasqualibus. — Im VI. Jahrhundert nur Paschasius, Paschasinus. Pascalis im XIII. Jahrhundert häufig in Apulien und Mittelitalien. Päpste dieses Namens seit dem IX. Jahrhundert.

Pasina, Tochter des Blasius Mich. de Soppe, Zara c. 1350 Not. Jadr. — Pasinus Bischöfe in Italien bei Ughelli.

Passarenus presbyter canonicus, Zara 1233, Theiner, Mon. Slav. 1, 74, Star. 22, 223. Frater Andreas de Passarino, Ragusa, Test. Rag. 1282. Familie Passara, Passera in Cattaro. — Passer, Passerinus, Passerianus CIL, auch Pasarinus ib. VI Nr. 23.840 (Rom). Der heil. Πασσαρίων unter Theodosius II., Theophanes ed. De Boor 1, 86. Passara, Gattin des Germanus, Neffen des Kaisers Justinian I. Passarus häufig in Apulien: Pascalis f. Passari imperialis protospatarii 1039 Cod. Bar. 4, 56 = Πασχάλης ὁ τοῦ Πασσάρου σπαθαρίου ib. 4, 59, Passarus f. Bisantii patricii 1093 ib. 1, 67, olibe de Maio, qui vocatur de Passara 1031 ib. 4, 41 u. A. Ein Florentiner Passera della Gherminella bei Sacchetti, Novelle 69.

Paulinus, Geistliche des XI. Jahrhunderts bei Spalato, R. 131, 133. — Ein Bischof in Dalmatien in Papst Gregors I. Briefen. Ein Patriarch von Aquileja c. 800.

Paulus in allen Städten. Diminutive: **Paulellus**, Johannes filius Paulelle, Spalato 1080 R. 130, **Paulizulus**, lacus de P., Veglia 1318 Vj. 2, 21, im XIV. Jahrhundert **Pale, Palcus, Paucus, Paue.** — Paulus Bischof von Ulpiana (Lipljan) c. 500 Corpus scriptorum eccles. lat. 35, 319; P. Bischof von Doclea 602 in Gregors I. Briefen.

Pelagius. ‚Prestanti Pelagio iudici insule Bracie' 1077 R. 111 (charta spuria).

Peregrinus, Pelegrinus, auch fem. **Pelegrina.** Seit dem XIII. Jahrhundert in allen Städten, auch Familien de Pelegrina, Per- in Cattaro und Zara. — Ein Peregrinus auf einer altchristl. Inschrift von Salonae vom Jahre 382. Im Mittelalter der Name häufig im ganzen Occident.

Petracca, Petracha. In Dulcigno: Gregorius gener Symonis Petrache de Dulcinio c. 1330 Not. Cat. In Cattaro: Petracha (-ca) Marini Petraçe, Elias quondam Petrache c. 1330 Not. Cat. In Ragusa: Petraca diaconus 1044 K. 1, 113, Joannes Petracce 1190. In Spalato: ‚supra uineas Petracca' c. 1096 R. 177, Petraca Cauanie c. 1171 K. 2, 88, Petracha Petri 1332 Lj. 1, 378 und eine Familie Petraca, Petrache, Petracche, de Petrachis im XII. bis XVI. Jahrhundert. In Traù: Petracha Stepi, Stephani 1322 Lj. 1, 379, 1350, Star. 13, 233, Petracha iudex 1348 ib. 13, 233. Bei Kukuljević 2, 105, 160 (Spalatiner des XII. Jahrhunderts) irrthümlich gedruckt Petrarca. Siehe die Familiennamen.

Sehr häufig in Bari: Petracca Crispo 1073, P. notarius 1093, P. filius Bisantii 1110, Archistratus filius Petracce kritis 1110, Petracca f. Maraldi clerici et notarii 1118, Ioannacius Petracce 1131, Petracca de Johannino 1178, Petracca Buffus iudex 1201—1228 u. A. Cod. Bar. 1, 52, 69, 71, 72, 73, 84 etc. Balisius specialis, filius magistri Petrache de Baro 1283 Div. Rag. Ebenso in Giovinazzo, Terlizzi, Bitritto. Guererius Petracche de Firmo 1389 Star. 13, 249. In Venedig vereinzelt: ego Petraca Simiteculo 1194 Arch. ven. 20 (1880) 321—322. Auch in Durazzo: ein Petraccha Duracenus Salinenarbeiter in Ragusa 1343 Div. Rag.

Vgl. gr. Πετράκης von Πέτρος. Bei den Byzantinern Βασιλάκης, Θεοδοτάκης, Ἰωαννάκις, Μαρτινάκης, Moritz 1, 49; vgl. ib. 2, 9, 15.

Digitized by Google

Petragna, Petraniola, Petrigna u. s. w. siehe unter Petrus.

Petronella erst um 1500, in Ragusa eine Tochter des Dichters Helias de Crieva (Aelius Lampridius Cervinus), AslPh. 19, 49.

Petrus in allen Städten, mit einer grossen Anzahl von Ableitungen. **Petrinus**: P. de Sparverio, Veglia 1348 Star. 20, 7. **Petrolus**: Petrole filius Lumpri, Arbe 1334 Lj. 5, 237, Petrole de Muzana ib. 5, 265, Petrolo = Petrus de Vitaza ib. 5, 242, 249. **Petrolinus**: P. Gregorii iudex, Cattaro 1186 Rad 1, 127, Andrussa Petrulini de Dulcinio 1399 Div. Rag. **Petrizus, Petrizius**: in Spalato diaconus Dabro filius Petrici c. 1080—1119 R. 133, K. 2, 21, Petrizo Palumbello 1171 ib. 2, 89; in Zara Petrizo 1066—1080 R. 100, 125, Petrizus clericus filius Camassi 1134 K. 2, 30, Petrizius Michaelis 1194—1197 ib. 2, 173, 183, Petrizus, Petrizzo de Forto 1239—1240 Star. 19, 101 A. und 23, 193, Petrizo et Todoro filii Jancii de Petrizo 1240 ib. 23, 196 und Familie Petrizo ebendaselbst; in Arbe Petrizo Surie vicecomes 1190 K. 2, 159. **Petrizulus**: Petriçolus in Ragusa 1195 K. 2, 175, Petraza Petirzuli (sic) Zara 1147 ib. 2, 40, Star. 23, 173. **Petricinus**: P. de Barnaba in Arbe 1334 Lj. 5, 243. **Petrosius**: P. Cerniche, Spalato 1290 Star. 28, 142. **Petriza, Petrixa, Petrissa** (in Zara schon im XII. Jahrhundert), **Petrisca** (Mannsnamen). **Petraza** (P. de Comor, Veglia 1198 K. 2, 196). **Petracia** (Mann, wie P. Negomire monachus, Zara 1187 K. 2, 140; Frau, wie eine Aebtissin in Traù 1323 Star. 13, 230). **Petrussa** (Frauenname). Mit Ausfall des **t**: **Pierus** (Ragusa 1334), **Pero** (in Ragusa seit dem XIV. Jahrhundert), **Perçe, Pirçe, Pierçe** (ib.), **Pierchus, Piercho** (in Ragusa schon c. 1390), **Pircus** (Cattaro, XV. Jahrhundert); fem. **Perucia** (Zara, Traù im XIV. Jahrhundert, auch in glag. Urk. bei Zara Peruča 1472, 1473 Mon. hist. jur. 6, 269, 272).

Eine grosse Gruppe bilden die Ableitungen mit den sl. Endungen -oña (romanisch wiedergegeben als -agna) und -iña: **Petranna, Petragna, Petrogna, Petronia** (sl. **Petroña**, Πετρονα 1253—1254 Mon. serb. 39, 43), **Petrinna, Petrigna.** Gelten als gleichbedeutend mit Petrus: Petrana, Comes von Zara c. 1146 bei Thomas arch. cap. 20 p. 65 heisst urkundlich (K. 2, 40) Petrus. Die Formen mit verschiedenem Vocal in der vorletzten Silbe wechseln in Zara ab als gleichbedeutend. In Ragusa Petrana de Bonda 1245 bis 1266, Petrana Dabronis 1247—1258 (Petroña Dobrović M. 40), presbiter Petrana, Petrigna de Marta 1251—1282 und eine Familie Petrana 1215 f., im XIV. Jahrhundert -agna, -egna, in einer 1215 in Durazzo geschriebenen Urkunde Petronia, sl. Petroñić. In Spalato: Ursana de Petrana 1040 R. 45, Petrana filius Duimi Dragauiti 1069 ib. 76, Petrinna 1145 (so Orig., K. 2, 39 nach Farlati Perumna). Petrana Tragurinus 1040 R. 45. In Zara: Petrinna frater Madii 1091 R. 155, Petrana, Petrona, Petronia f. Cucille 1182—1194 K. 2, 127, 151, 156, 173, in presentia Petronie filii Albini 1193 ib. 2, 171, Petrinna filius Bitte de Pece 1235 Star. 22, 231; Papo de Petrona, Papo Petrogne 1247—1251 Lj. 1, 68, 81 und 3, 404; Petrogna Pape, Petrigna, Petrogna de Papo 1267—1289 Star. 27, 75 und Not. Jadr.; Petrus f. Bithe de Petrogna 1303 Lj. 1, 204 = Petrus q. Viti de Petrigna 1315 Star. 19, 111. In Veglia Petranna de Scutanino 1198 K. 2, 196. Weitere Bildung: **Petraniola**, Gesandter von Arbe 1190 K. 2, 159. Ueber die hybride Form Petrislav vgl. oben 1, 74; vgl. den Langobarden Petri-bertus, Bruckner 290.

Viele Ableitungen auch in Italien. Petrulu in den Urk. von Gaëta 1037. Petrizzius iudex 1089, Petrittius presbiter 1187 in Bari, Cod. Bar. 1, 77, 117. Petrizius judex Rubensium (Ruvo) 1202 ib. 3, 208. Byz. Πετρωνᾶς, Theophanes ed. De Boor 354, 445; nach Moritz 2, 9 Augmentativform. Petronasius bei Parenzo 857 Cod. Istr. Dominico Johanni Petronie, Chioggia im XI. Jahrhundert, Arch. ven. 32, 118. Johannes gener Petronie de Senatore, Justinopolis 932, T. T. 1, 8. Petrogna f. Vitorii de Montona 1258, Almericus de Petrogna, Consul von Pirano 1274 Cod. Istr. Presente Petrone Pappacarbone notario, Salerno 1255 Cod. Bar. 1, 191. Ego Petronia testis in Giovinazzo 1123 Cod. Bar. 3, 59. Petrosi f. Muscellica in Bari 1005 ib. 4, 18.

Pezzus, Pezza, Peza, Piza. In Dulcigno: Pezzus frater quondam Stephani Marini de Dulcinio 1402 Div. Rag. In Spalato: Petrona Pezai 1198, K. 2, 190 = Petrana Pici c. 1171 ib. 2, 88; Pezza arbiter 1203 Star. 21, 235; vgl. Fuscus Pece 1080—1111 R. 130, K. 2, 15 (ed. Pace), Star. 22, 235, Micha nepos Picii episcopus Pharensis 1198 Thomas arch. 78. In Zara: ‚tribuno Trunzanno Maio, Peze filio' 1091 R. 155; Dessa de Pezze, Pece Star. 21, 246 und 23, 195 = Dessa de Pezula K. 2, 157, 1190—1208. In Veglia: Piza de Zampa, Piza de Dresle 1198 K. 2, 195; cf. ib. ‚filius de Pizina'. Vgl. Pizulus und die Familiennamen Pece, Pizolo. — Pezo in Rom 1073, Hartmann, Via lata 2, 22. Λέων υἱὸς Ἰωάννου τοῦ Πέτζη in Tarent 1039, Trinchera 39.

Philippus, Philippa seit dem XIII. Jahrhundert oft, besonders in Cattaro, Ragusa und Zara. Diminutiv **Fille** (Philippus = Fille de Zudinico, Arbe 1320, Lj. 1, 313, 322), das Fem. in Ragusa sl. **Filka,**

Digitized by Google

Fioka, geschrieben Philca, Filcha, im XVI. Jahrhundert Fioca, Fioccha (AslPh. 21, 496).

Pizina: ‚filius de Pizina' Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Pizinagus, Pizulus.

Pizinagus, Pecinagius, Pesenigus, Pecenegus, Picenigus, Piçinegus. In Cattaro: filii Piçinegi de Sclepo um 1282 Div. Rag. In Ragusa: Pizinagus Nycolay iudex 1177 (erwähnt in einer Urk. 1248), Pizinagus Berisne 1190, Nicolaus Pecinagii 1226—1254 (Никъланца Пичинежнкь, Печенѣжнкь M. 39, 43) und die Familie Piçinegi, de Picinego, Piçinico im XIII. bis XIV. Jahrhundert; daneben ein Pecinagus de Scapulo 1234, Piçinegus de Berrisina 1278, Piçinecus de Drincas 1305—1323, Picinichus filius Pasque de Saruba 1315. In Spalato: Pecenego Jacha c. 1171 K. 2, 88, im XV. Jahrhundert eine Adelsfamilie Pecenich, Picinich, identisch mit den de Marulis. In Zara: Micha filius Pecenegi, M. de Picenigo 1187 bis 1225 K. 2, 140, 157, Star. 21, 246, ib. 23, 183, Lj. 1, 35, Blasius de Pesenigo 1247 Lj. 1, 73. — Vgl. in Bari: Pizzinacus f. Melis 1119, uxor Pizzinaci Catalacti 1131, ante domum Piziniaci 1209, domum Piccinaci 1210, 1223, Cod. Bar. 1, 76, 82, 143, 153, 169, domum q. Pisinasi 1267 ib. 2, 10, 23. Der Name stammt vom it. piccinacco Zwerg (vgl. Sacchetti, Novella 218). In Dalmatien wurde er beeinflusst durch den Völkernamen der Petschenegen, welche nach ihrer Besiegung durch Kaiser Alexios Komnenos noch lange Zeit in zahlreichen Colonien auf der Balkanhalbinsel zerstreut blieben, wie es heute noch Ortsnamen Pečenjága, Pečenévce u. dgl. gibt (vgl. meine Abh. über die Ueberreste der Petschenegen und Kumanen im heutigen Bulgarien, Sitzungsber. der königl. böhm. Gesellschaft d. Wiss. 1889).

Pizulus. Pizula, Pezula. In Zara: Dessa et Bitte de Pezula 1190 K. 2, 157, sonst als de Pezze, Pece; frater Pizulus, monachus S. Cosme et Damiani de Monte 1291 Star. 23, 213. In Veglia: filia de Pizula 1198 K. 2, 196. Vgl. Picola (sic) Dese iudex, Spalato 1256 Lj. 5, 223. — Vgl. Pezola, Concubine des Königs Hugo bei Liudprand, Antapodosis 4, 14; 5, 20. In Bari: Picciolus frater Iohannoccari nauclerii 1151, Cod. Bar. 1, 92, Petrus de Piciula 1267 ib. 2, 29; Σήρικα, Tochter des Maurus, gibt frei ‚τὸν δὲ σκλαβόπουλον μου, τὸν ἐπονομαζόμενον Πίτζουλον', XI. Jahrhundert, ib. 4, 93. In Giovinazzo Pizulus 1109 und terra Picciuli filii Grifonis thurmarce 1127 ib. 3, 53, 60. Vgl. Pizina.

Plato, Platon. In Cattaro: Martholus Platonis, einmal M. Plati (sic) c. 1332 Not. Cat. In Zara, wo auch eine Kirche S. Platonis mit einem Nonnenkloster bestand: ‚Plato tribunus' c. 995 R. 25; ‚quidam Plato nomine, qui et Bonus Barrus cognomine' 1059 ib. 161 und Star. 23, 167; Plato, filius archipresbiteri Cernec 1070—1080 R. 170; Martinus Platoni 1188 K. 2, 150; Platon de Segnorello 1247 T. T. 2, 443; Platon de Loure 1247 ib. und Lj. 1, 74, dessen Sohn Laurentius de Blatone (sic) 1289 Vj. 1, 188; teste ‚Platone Iaderense' Urk. Segnia 14. Juni 1248 Arch. Rag. In Arbe: Plato tribunus, Bruder des ‚tribunus arbesano' Johannes 986 R. 22; Plato 1119 Vj. 1, 38; plezaria Platonis de Cripicio 1334 Lj. 5, 259. — Plato auf Inschriften aus Dacien, Naissus und Salonae (P. Novio Platoni) CIL. III. — Cultus byz. Heiliger, des Märtyrers Plato aus Ankyra oder des Abtes Plato von Studion († c. 813). Plato, byz. Exarch von Italien c. 645. Plato, Vater des Papstes Johannes VII. (705—707), eines Griechen; führte die ‚cura palatii urbis Romae' und restaurirte die Paläste, Inschrift bei Duchesne, Liber pontificalis 386 n. 1. Ein Notar Plato in Mantua 857 Cod. Istr. Vgl. oben 1, 55—56.

Plesa, frater episcopi, Veglia 1186 K. 2, 227. Familie de Plesa, Pleso in Cattaro. — Slav. Personennamen von plęsati saltare gibt es nicht. Vgl. den altillyrischen Namen Plassarus CIL. III Nr. 4376.

Pletto, Veglia 1198 K. 2, 195. — Vgl. die altillyrischen Namen Plator, Plaetorius.

Plusolus Julle, Traù 1322, Lucius, Mem. di Traù 173. Vgl. die Familie Plusii.

Popinus, Puppinus. Teste Puppino presbitero, Spalato c. 1000 R. 31 (charta retractata). Presbiter Popinus, Spalato 1069 ib. 77. — Pupinus in Bitonto 1141 und Bari 1306 Cod. Bar. 1, 87 und 2, 145.

Poto, Potis im Gen., byz. Πόθος, nur in Cattaro: Euticius de Poto 1181 K. 2, 123, Drago Potis Basilii, Petrus Potis Triphonis iudices 1215 Farlati 6, 436. — Pothus CIL, besonders in Unteritalien; meist Sclaven und Freigelassene. Potho episcopus civitatis Nepessine (Nepi bei Rom) unter Papst Stephan III. (768—772), Liber pontificalis ed. Duchesne 475. Oft bei den Byzantinern. Πόθος, Sohn des Eustratios Argyros, Feldherr unter den Kaisern Leo dem Weisen und Roman I., Theoph. Cont. ed. Bonn. 374, 400, 463; ein zweiter Πόθος Ἀργυρός, Verwandter des Kaisers Roman III. Argyros, Katapan von Italien, fiel gegen die Araber in Kalabrien, Pottho imp. protospata et catapanus Italie 1032 Cod. Bar. 1, 31, Trinchera 24. Πόθος bei Smyrna im XIII. Jahrhundert, Acta graeca 4, 206 f.; ein Ἰωάννης Πεθόπουλος 1193 auf Kreta ib. 6, 127; χωράφιον τοῦ Πόθου χαρτοφύλακος, Zante 1262 ib. 5, 25. Vgl. Moritz 1, 42 und 2, 6.

Prae- s. **Pre-.**

Digitized by Google

Prestantius, Diminutiv **Preste**, ein beliebter Name im nördlichen Dalmatien bis c. 1250. In Spalato: ein Stadtprior Prestantius 1030—1032, dessen Sohn Paulus Erzbischof der Stadt war, R. 39—40 und Thomas arch. cap. 14; Prestancius Basamure c. 1119 R. 78, K. 2, 22; Doimus, Sohn des Prestantius 1178 bis 1198 ib. 2, 104, 190. In Zara: ‚signum manus Prestantii tribuni' 918 R. 19; ‚ego Prestantius tribunus' 1034—c. 1067 R. 42—71; Prestantius episcopus um 1059, ein Bruder des Priors Maius, ib. 54, 71 (wo auch ‚filii dicti episcopi'), 176; ‚Dragus, domni Prestanti episcopi nepos, iam tercio priorans' 1091 ib. 154; Prestancius frater Petri comerzarii 1072 ib. 93, Prestancius Fera 1134 K. 2, 29, Prestancius Sauidde plebanus 1164—1174 ib. 2, 68, 90, 93, Prestancius Cipriani 1172, 1190 ib. 2, 90, 156, Bitte Prestancii 1172—1190 ib. 2, 90, 140, 156, Prestancius Gridosce 1182 ib. 2, 126, Prestancius filius Michaelis Pance 1182 ib. 2, 127, Preste de Matafaro 1247 bis 1254 Lj. 1, 73 und 3, 404, Star. 26, 230, Preste de Bocasin 1247 Lj. 1, 74, Preste de Scolatura 1247 ib., Preste de Cotopagna 1274—1277 Star. 27, 133 f. In Arbe: Prestancius iudex 1166 K. 2, 68. In Veglia: Nicolaus de Preste 1341—1343 Lj. 2, 123, 201. Vgl. Kalo- und Stantius. — Unter den Heiligen ein heil. Praestabilis. Praestantius ist unter den Namen der Bischöfe von Italien bei Ughelli, Italia sacra, nur durch den genannten von Zara vertreten. Praestantius im VIII. Jahrhundert in Raetien, auch im Vintschgau und am Eisack, Jung, Römer und Romanen in den Donauländern[2] (1887) 276 A. 4. Kommt in Bari nicht vor.

Priamus, S. Anastasiae primicerius et Jadrensis notarius 1254 Star. 26, 230 aus Farlati 4, 345. Aus der Lectüre der Trojasage. Auch in Venedig.

Primus. In Ragusa Primus Blasii de Menze 1322; ein Geschlecht de Primo (Primojević), XV. Jahrhundert (AslPh. 21, 432). Vgl. Prema de Cherso 1226 Lj. 1, 39. — Primus CIL. Altar S. Primi in Cattaro 1166 K. 2, 73.

Probus? Ser Marino Palladino de Dulcigno ernennt zu seinem Procurator ‚Belle de Prue de Dulcigno Beraçe', ital. Originalurk. aus Dulcigno 21. März 1397, inliegend in den Div. Canc. 1396 von Ragusa; derselbe ‚Belle de Prue de Dulcinio' am 28. März 1397 im lat. Text desselben Buches. Sl. Prve (Прѣве) wäre Perue geschrieben. Der Name, wenn Prúe betont, führt zu einem *Pruve; vgl. Procle von Proculus und alb. pruvoń probare, Gustav Meyer, Etym. Wörterbuch der alb. Sprache 355. In Zara schrieb man jedoch im XII. Jahrhundert Pruona, Pruosus für Prvoña, Prvoš. — **Proba?** Locus Proue uxoris Johannis Pasudi, Zara 1289, Vj. 1, 177. Vielleicht richtig Perue (die Abbreviatur für per gelesen als pro?). — Probus oft im IV.—VI. Jahrhundert; ein Patricius Πρόβος unter Kaiser Mauricius bei Theophylaktos Simokattes und Theophanes. Diaconus Probus in Canusium 1259 Cod. Bar. 2, 212.

Proculianus. In Antivari im XVI. Jahrhundert eine Familie Proculian, Proculianus, Proculiani, früher Procle genannt. — Proculeianus, Proclianus CIL. Ein Bischof Proculeianus bei Cassiodorus. Vgl. Proculus.

Proculus, Diminutiv **Procle**, **Progulo** (Ragusa, XIV. Jahrhundert), sl. **Prugl**, ***Prokle** (Patronymicon Proklečić 1253). In Antivari ein Ser Zoane de Procle 1443 Acta arch. ven. 2, 354. In Ragusa: ‚signum manus Proculi filii domni Petri', ‚signum manus domni Valentini de Proculo' c. 1023 K. 1, 103—104, ‚signum manus Proculi fr. Ursacii diaconi' 1044 ib. 1, 113, Bella uxor Proculi de Cazariza monaca 1114 ib. 2, 18, Vitus Proculi 1195, Dabrana Proculi 1206 bis 1237, Michael Proculi 1237, Proculus Michaelis 1251—1266, *Proculus de Donato 1253 (Прохлъ Донатевикъ M. 40), Proculus de Menze 1312—1323, Progulo de Chasaliça 1323—1343. Adelsfamilie de Proculo (sl. Pruglović, XV. Jahrhundert) im XIII. bis XVIII. Jahrhundert. — Proculus, Procula, Proclus, Procla CIL. Vier Heilige Proculi in Nord-Italien. Kirchen S. Procolo in Venedig und Pozzuoli. Proculo de la Ruscia, Rom 1104, Via lata 2, 43. Fehlt in Apulien und Neapel. Auch unter den Bischöfen Italiens bei Ughelli vorhanden.

Proiecta. Glagolitische Urk. angeblich von 1000, erhalten in Copie von 1724: Dragoslav gründet in Dobriń auf der Insel Veglia eine Kirche des heil. Vitus und nennt dabei seine Söhne Stipan, Vid und Mavr und seine Tochter Projeta, Kukuljević, Acta croatica 315, Mon. hist. jur. 6, 429. Miklosich, Die Bildung der slav. Personennamen 88 (Denkschriften der kais. Akad. Bd. 10) vergleicht diese Projecta mit sl. Povržen (povrêšti, povrgnuti projicere). — Praeiecta hiess eine Schwester des Kaisers Justinus II, Πραεῖεκτα Prokopios de bello goth. l. 3 cap. 31. Proiectus, Proiecticius oft im V.—VI. Jahrhundert, bei Cassiodorus u. s. w., auch später unter den Bischöfen Italiens. Der heil. Praeiectus (St. Priet) in Auvergne im VII. Jahrhundert.

Promotus. In Cattaro: Biste quondam Triphonis Prumutti, -ti um 1333 Not. Cat., Ser Marinus de Prumutti 1390 Div. Rag., die Familie sonst im XIV. Jahrhundert de Primutis, Primutti, de Premutis; Ser Ziuicus Premuti (so ausgeschrieben) 1430 im Catast. Grb. Vgl. Premuda (-nda) Lavorich auf Pago um

Digitized by Google

1350 Lj. 2, 460—461 und 3, 9. — Promotus, τῆς Νωρικῶν ἄρχων χώρας, weströmischer Gesandter bei Attila, Priscus ed. Dindorf, Historici graeci minores 1, 301, 311. Der Name der Insel Premuda bei Zara hängt mit diesem Personennamen nicht zusammen (Primodia Anon. Rav., Πρέτιμα Konstantin Porph., vgl. Tomaschek, Oest. Gymnasialztschr. 1874, 645).

Prosper: ‚Barba Veglensis, frater condam Prosperi, habitator Jadere' 1289 Vj. 2, 116.

Prugl s. **Proculus**.

Quirinus im XII.—XIV. Jahrhundert sehr beliebt auf Veglia: Quirinus gener de Paulo Sudi 1198 K. 2, 195, Quirinus de Cuna 1239 Star. 23, 251, Quirinus q. Cerne 1307 Lj. 1, 214 u. A. In glag. Urk. **Kirin**, wie 1388 im Statut von Veglia, Mon. hist. jurid. 4, 156. — Der heil. Quirinus von Siscia, dem die ursprüngliche Kathedrale von Veglia geweiht war (s. 1, 51).

Rafael erst im XV. Jahrhundert in Ragusa und Traù.

Rainerius, Reinerius. Ein Bischof von Nona 1060—1066 R. 59—66. Der Erzbischof R. von Spalato 1176—1180 war nach Thomas arch. cap. 21 aus Toscana. Die Kapelle an der Stätte, wo er von den Kačići ermordet wurde, heisst jetzt Sveti **Arner**; cf. Stephanus de Arnero, Veglia 1368 Vj. 2, 23. In Zara eine Linie der Varicasso die Rainerio. — Reinerius oft in Venedig seit dem XII. Jahrhundert. Germanisch.

Ramdulfus s. **Rodulfus**.

Regina in Cattaro im XIV. Jahrhundert; in Ragusa fünfmal im XIII. Jahrhundert, ein Rathsherr Tesscius de Rigina 1190; Regina de Suba, Veglia 1394 Vj. 2, 25; Mixane domine Regine teste, Cherso 1302 Lj. 1, 197. Vgl. Resinna, Riga, Rigus, Rigussa, Risinus. — Reginus CIL. Im Mittelalter Regina häufig in Italien, z. B. Reghina in Monopoli 1009 Cod. Bar. 4, 20 u. s. w.

Resinicus. ‚Signum Resinico sua manu' Veglia 1018 R. 35 (bei Rački als ‚charta spuria', von Walter Lenel, Die Entstehung der Vorherrschaft Venedigs an der Adria, Strassburg 1897 S. 14 A. 3 als echt erklärt).

Resinna. Signum Dabre Resinne, Zara 1177 K. 2, 98. Von Regina? Vgl. Risinus.

Richelda: filia de R., Veglia 1198 K. 2, 195.

Riga Frauenname in Ragusa, wie die Frau des Frane de Bodaça 1348. **Rigussa, -xa** (sl. Riguša) Frauenname in Cattaro und Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert. Von Rigale, einem im X.—XIII. Jahrhundert in Apulien verbreiteten Frauennamen, aus dem röm. Regalis CIL.

Rigus auf Veglia, XIV. Jahrhundert, Lj. 2, 123, 201. — In Venedig Rigo = Enrico, Cecchetti, Arch. ven. 2 (1871) 106.

Rina s. **Catharina.**

(**Rinaldus**: ‚filia de Rinaldi et mater eius' Veglia 1198 K. 2, 196. Orig. de Rigalo. Rinaldus de Bottono in Zara c. 1278—1302 bei Lj. 1, 232 hiess richtig Biualdus).

Risa monialis, soror Marci Maruli c. 1500 Spalato, Star. 25, 155. — Risus, Riso (-onis) in Apulien, auch Risolus, Risulus (1186, 1203 Cod. Bar. 3, 169, 210), Risandus (971 ib. 3, 3). Risus episcopus Sarnensis 1066, R. archiepiscopus Barensis 1105 bei Ughelli.

Risinus. Bellus gener Risini, Veglia 1198 K. 2, 195. — Vgl. Reginus CIL. In Venedig Dominicus Regini 1090—1107 T. T. 1, 61, 71, Joannes Regini 1163 K. 2, 65.

Rodulfus: ‚filius Rodulfi' Veglia 1198 K. 2, 196. Vgl. Ramdulfus, Veglia 1186 ib. 2, 228. Germanisch.

Rogata, im Dialect **Rugata.** In Spalato Trunzani f. Rugate c. 1080 R. 133. Vgl. in Ragusa Rogerius de Rugota (sic) und dessen Sohn Palma 1278 bis 1280. — St. Rogata. Cencius Petri Johannis de Rogata in Rom 1109 Hartmann, Via lata 2, 49; Rogata filia Gadeleti in Terlizzi 1138 Cod. Bar. 3, 69.

Rogerius de Rugota, Ragusa c. 1280.

Rolandus s. **Lorandus, Orlandus.**

Romanus. In Antivari: Laurentius Elie de Romano c. 1280 Div. Rag. In Cattaro: filii Romani 1221 Star. 21, 270. In Traù: Romanus Stoche iudex 1259 ib. 27, 29. — Sehr verbreitet im IV.—VI. Jahrhundert. Ein Bischof von Bologna 752, ein Erzbischof von Ravenna c. 885. Später öfters in Rom und in Apulien.

Rosa, im XIV. Jahrhundert **Roxa, Rusa, Ruxe** (sl. Ruža). Oft in Cattaro, Ragusa (vier im XIII. Jahrhundert) u. a. Auch metronymisch: Ser Stephanus de Rosa aus Scutari 1403, Donchus de Rosa aus Dulcigno 1389, Bogdanus Petri Rose 1197 in Ragusa K. 2, 185. Familie de Rosa in Zara im XIV. bis XV. Jahrhundert. — Rosa, Neapel 928 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 26. Petracca filius Rose in Terlizzi 1249 Cod. Bar. 3, 275.

Rosana abbatissa S. Marie, Zara c. 1170—1183 K. 2, 87—127.

Rossinus, Russinus, Russo, Ruscus, sl. **Rozin** (Рожиновикъ 1253 M. 40), **Rusin, Rusko** (gilt jetzt in Ragusa für Rocco, St. Rochus). In Dulcigno: Rossinus f. Tripe de Rasti de Dulcinio 1324 Div. Rag. In Cattaro: Rosinus Triphonis Ratisclaue 1252 Arch. Rag.; Rosinus, Rusinus, Ruschus öfters im XIV. Jahr-

Digitized by Google

hundert, wie Petrus et Vita filii Russini de Pima c. 1330, Russinus de Pima, abbas S. Marie de Flumine 1399 Not. Cat. In Ragusa: Dimitrius Rossini 1190 und eine Familie Rossini bis 1298; diaconus Rossinus Veresti 1195, Rosinus, Russinus de Menze 1243, Rossinus Goyslaui 1243—1255, diaconus Rosinus f. q. Valii Ballislaue 1249—1283, Rossinus de Belliçe 1253—1282, Rossinus de Vita de Babalio 1312—1324, Rossinus de Saraca 1303—1322, Ruscus de Sorento 1343 f., Ruscus de Dersa 1346 u. A. Im XV. Jahrhundert eine ragusanische Kaufmannsfamilie de Russino. In Spalato: Rusina Drago di Pirla 1129 K. 2, 27, Nicola Russini 1327 Lj. 3, 440. In Veglia: ‚Maricca de presbitero Russo' 1198 K. 2, 196. — Ruscus CIL. III. Russus, Russo (-onis) in Apulien und bei Neapel im X.—XII. Jahrhundert, Ruscus in Neapel, Ruscius de Beno in Rom 1082 Hartmann, Via lata 2, 27—28, Russulus oder Rossolus 1171 bis 1249 in Terlizzi bei Bari, Rusianus ebenda 1159, 1170 (Cod. Bar. 3, 104, 135). Byz. Zuname Ῥούσιος; Taufname Ῥοῦσος jetzt auf Kreta (Δελτίον der histor. Gesellschaft 4, 350).

Ruchna uxor Pauli de Volçigna, Ragusa 1377 Div. Rag. Ru- (Ruža, Rosana?) mit sl. Endung -hna.

Rufinus. Ser Rufinus de Mexa, Cattaro 1420 Not. Cat. Petre de Rufine, Spalato 1188 K. 2, 145. — Häufig im CIL. Nicht selten im IV.—VI. Jahrhundert. Ein Cardinal 1190, ein Canonicus von Canusium 1259 Cod. Bar. 2, 213 u. A.

Rugata s. **Rogata.**

Runchus. Marinus Dobrossi, nepos Runchi de Grinçara, Cattaro c. 1330 Not. Cat. Zu Ruscus?

Ruscus s. **Rossinus.**

Russinus s. **Ross-.**

Ruzolus de Baccho, Veglia 1305 Vj. 2, 21.

Sabadazius. Filii Sabadazi, Cattaro 1221 Star. 21, 270. S. Sabaudicius.

Sabatinus. In Ragusa: Marinus filius Sabatini diaconus 1235 Star. 22, 232. — Man denkt an die römische Tribus Sabatina. Im mittelalterlichen Italien Sabbatinus nicht selten: ein Bischof von Terracina 963, Liudprandi Hist. Ottonis cap. 9. Häufig in Neapel. Sambatinus in Chioggia im XI. Jahrhundert, Arch. ven. Bd. 32, Marcho Sabattino aus Venedig 1278 T. T. 3, 270. In Istrien: Sabbatinus f. Vitali Carsanino 932 und Vitale f. Sambatino 977 in Justinopolis ib. 1, 7, 35; vinea Sabatini in Justinopolis 1145 Cod. Istr.

Sabatius, Sabacius, Sabazo, Diminutiv **Sabaciolus.** In Dulcigno: Joannes de Sabaçi de Dulcinio 1442 Lam. Rag. In Ragusa: ‚Sabatius subdiaconus filius Cepuci' c. 1080 R. 130. In Spalato: coram Sabati Zanni Offroni filio c. 1091—1099 R. 180, Sabacius Benecie 1119 K. 2, 21, presbiter Sabatius notarius 1129 ib. 2, 27, Sabacius Tiueri subdiaconus c. 1134 bis 1144 ib. 2, 28, 37, Sabatius subdiaconus notarius 1178—1214 K. 2, 105—107, 160, 166, Star. 21, 226, 255 und 24, 214, Sabatio nipote di Sabaudo 1190 K. 2, 160, Petrus filius Jacobi Sabacii, Germanus Purnos filius Sabatii 1237 Star. 22, 240, Dragus nepos Sabaci, Spalatensis ciuis 1248 Thomas arch. cap. 46 p. 203. Im Statut von Spalato 1314: ‚a muro curię Sabachi uersus meridiem', ‚murum curię Sabagchi', Mon. hist. jur. 2, 197. In Traù: Sabaciolus, terra Sabbazoli 1259—1264 Star. 27, 29 und 54; im XVI. Jahrhundert gab es in der Stadt noch ein ‚cortile de Sabach' und ein Sprichwort ‚otuoren kako Sabachieu duor', Lucius, Mem. di Traù 465. Ein Zaratiner vielleicht: Sabbathius et eius frater, Zeugen in Belgrad (Zara vecchia) 1059 R. 54. In Veglia: ‚ego Sabazo diaconus' 1186 K. 2, 228, Sabatius q. Mauri Gambalerii 1318 Vj. 2, 21, Manchus f. q. Sabatii dicti Grusati 1350 ib. 2, 22. — Der phrygische Name Σαβάζιος in spätrömischer Zeit verbreitet durch den Mithrascultus. Flavia Sabbatia CIL, III Suppl. Nr. 9588 in Salonae. Sabbatius, Mann der Vigilantia, Schwester des Kaisers Justinus I. Kaiser Justinian I. hiess vor der Thronbesteigung Flavius Petrus Sabbatius Justinianus CIL. V, 8120, 3. Sabbatius unter den kleinasiatischen Bischofsnamen des VI. Jahrhunderts. Sabatius presbiter, Vertreter des Bischofs von Rimini, unter Papst Stephan III. (768—772), Liber pontificalis ed. Duchesne 475. Sabbati in Terlizzi 1160 Cod. Bar. 3, 112, Petrus sutor f. Sambati de Vari 1033 ib. 4, 49.

Sabaudus, -icius. Sabatio nipote di Sabaudo, Spalato 1190 K. 2, 160. Sabaudicius archidiaconus, Traù 1076, T. T. 1, 42, R. 102.

Sabazo s. **Sabatius.**

Sabinus, Savinus, Diminutiv **Sabba, Sabe, Saucus** (XIV. Jahrhundert), **Savolinus** (ein Getaldo in Ragusa um 1440), **Savigna, -gnia,** sl. **Sabo, Savko;** auch fem. **Sabina, Savina.** Vgl. Saye. In Dulcigno: Ser Helya Sauini 1399 Div. Rag. In Cattaro: Marinus et Laurentius filii Sabini c. 1330; im XIV.—XV. Jahrhundert eine Familie de Sabe, Sabbe. In Ragusa einer der häufigsten Namen: comes Sauinus im XII. Jahrhundert und seine Nachkommen, die Sabini, Sauigne, de Sauina bis ins XIV. Jahrhundert; Sauinus Bonde 1190, Sauinus Mazole 1190, Sauinus Bona 1195, presbiter Sabba 1219 = Sabe 1234 Farlati 6, 93, Zauinna Vitalis 1247, Sabinus de Felice 1251, presbiter Sabinus Cernelii 1251—1255, Sauinus, Sabinus

Digitized by Google

Gataldi 1278—1291 (Gründer des Klosters des heil. Sabinus auf der Insel Daxa), Sauinus de Bonda 1282—1294, Sauinus de Bodacia c. 1290, Sauinus de Poça 1304—1323, Sauignia de Curaça comes Malfi 1305, Sauinus de Zereua 1312 u. s. w. Fem. Sabina in Ragusa im XIII. Jahrhundert nicht belegt. In Spalato: coram Zirno Sabne filio c. 1091 bis 1099 R. 180, presbiter Sabe Calixti 1224 Star. 21, 276, Micha filius Sabe Guseli 1237 ib. 22, 240, Sabba Trauaia 1258 Star. 27, 22, Sauinus Laurencii 1327 Lj. 3, 440. In Zara: ‚Sauina uxor Gimmai' 1034 R. 42.

Sabinus, Sabininus, Sabina im CIL. sehr oft, wie alle drei III Nr. 1743 aus Epidaurum. L. Safinius Quartus und Q. Safinius Q. f. in Narona CIL. III 1801, 1820. Sabinus, Sabinianus bei Ammianus Marcellinus und Cassiodorus. Verehrung der Heiligen Sabini, besonders des Bischofs von Canusium († c. 566). Der Name Sabinus, Savinus, Savina oft in Bari, Terlizzi, in den Urkunden von La Cava u. s. w. Noch jetzt in Ragusa Sabo als letzte Erinnerung an diesen ursprünglich ethnographischen Namen, welcher einst die Völker der Sabiner und der Σαυνῖται (Safinim, Samniter) bezeichnete.

Saladinus. Traù: judex etc. 1227—1239 Star. 13, 212; 22, 221, 225; 23, 251. In Zara im XIII. bis XIV. Jahrhundert eine Familie Saladini, -nis: Cosa Saladini, de Saladinis judex 1251—1289, Bartholomeus Saladinus, -ni 1283—1294 u. A., um 1350 ein Saladinus de Saladinis (Lj. 2, 280; 3, 91, 120, 211).

Salbe s. **Salvius.**

Salomon, Geistliche und Mönche; ein presbyter Salamon in Dulcigno 1251 Arch. Rag., ein frater Solomon aus Ragusa 1254 M. 41. Kirche des heil. Salomo in Nordalbanien, vgl. oben 1, 57.

Salvius, Diminutiv **Salve**, **Salbe**, **Salbole.** In Cattaro: Saluius f. Vite de Salue 1297, Base, Basilius de Salue, Pascalis Salui, Domagna Base de Salue c. 1331, quondam Ser Toma Salui 1419. In Ragusa: Slauius (also sl. Slav), Abbas von Lacroma 1242, wurde später latinisirt als Salvius episcopus Tribuniensis 1251—1276 und Erzbischof von Ragusa 1276—1282. Salvo Raguseo de contrata S. Gervasii de Veneciis, marinario 1278 T. T. 3, 230. In Traù: Salve Repetelli 1314 Lj. 1, 277. In Zara: Paulus de Salbe 1247 (Lj. 1, 74), Salbe filius Petri de Dirchia c. 1351 Not. Jadr. In Arbe eine Familie Salbe, darin ein Salbe Madii de Salbe 1346 Lj. 2, 390, 393; vgl. Salbole Dragine de Astriza 1334 ib. 5, 236, Ser Salbe de Gauzina 1378 ib. 4, 117. — Salvius, Salvia, Salvianus CIL. III. Cresius f. Saluie, Triest 1202, T. T. 1, 392. In Bari Salvatus; olive Salvali (sic) f. Bisantii, Giovinazzo 1179 Cod. Bar. 2, 181.

Samuel. In Antivari im XIV.—XVI. Jahrhundert eine Patricierfamilie Samuelis, Samoili. — Samuel, Bischof von Dardanien, in der Collectio Avellana. Kirchen des heil. Samuel in Constantinopel (Theophanes ed. De Boor 231), Venedig, Barletta (S. Samuelis de Barolo 1264 Cod. Bar. 2, 214).

Sandolus, Sandalius, Sandale, -li, Sandal. In Antivari: Ser Sandalius quondam Ser Georgii Bazan 1444 Not. Cat. In Cattaro: Jelcho figlia di Misser Sandale, Witwe des Leonardus de Bascha 1398; im Testament des Ser Zuane de Ser Tripe de Buchia = Biguria vom 3. November 1427: ‚ancora voglio chel se dia per l'anima de Sandali, mio cugnado, perper(o) uno, grossi tre', Not. Cat.; Sandal, Sohn des Ser Ilia de Pacho im XV. Jahrhundert. In Ragusa unter den Leuten de populo: Milluth Sanday oder Sandagli, cursor oder corerius und dessen Bruder Bogdan frater Millutini dicti Sandagl 1398 bis 1405; Sandagl Obroyeuich, habitator Ragusii 1401; Obrad Ostoich detto Sandal, protomagister arsenatus 1416—1418. In Spalato: Urk. des Doimo, Sohn des Prestantius 1178 ‚a Niceforo nostro avo, quando essendo preso insieme con Sandolo, fù da lui liberato e riscosso' (nur in ital. Uebersetzung erhalten, K. 2, 104). — A. Sandelius und N. Sandelius Messius Balbus in Pompeji CIL. X p. 1065. Der heil. Sandalius, Märtyrer von Cordova unter Kaiser Diocletian (3. September). Sandus, Sanda, Sandulus in den Urk. von La Cava und Bari. In Bari Sando 997 Cod. Bar. 4, 13, Sanda uxor Eustratii 1005 ib. 4, 18, Iohannes f. Maiorano de loco Noa (jetzt Noia) und sein Sohn, ‚Sandulo', ‚Sando infantulo' 1021 ib. 1, 17—18; Sanda uxor Falci f. Petri in Giovinazzo 1091 ib. 3, 42. Quiricus f. Ursonis de Sando in Bitonto 1141 ib. 1, 87. In Terlizzi: Sandus f. Siderisi 1171, terra Falconis f. Sandi 1240, Sanda filia Maraldizii 1251 ib. 3, 137, 266, 278. Cf. ‚omnes terras casalis Sandiani' bei Acquaviva 1219 ib. 1, 164. Unter den Namen südslavischer Edelleute ist der des bosnischen Grossvojvoden Sandalj († 1435) ganz vereinsamt und jedenfalls nicht slavischen Ursprungs. Weiter entfernt liegt ital. santolo compater, sanctulus bei Du Cange, kroat. sutal, in glag. Denkmälern sutlъ (darüber Jagić im AslPh. 22, 527—529), ebenso die Namen Sanctulus bei Cassiodorus und in der Collectio Avellana, Sanctinus auf einer Inschrift aus dem Jahre 545 bei De Rossi 1, 532.

Santius. In Spalato: Santius Dusscię (1315) Mon. hist. jur. 2, 35, Ser Xantius Nicole judex 1456 Farlati 3, 392. S. Jancius bei Joannes.

Digitized by Google

Saracenus. In Ragusa: Andreas de Saracino c. 1278 Div. Rag., Ser Sarachinus Nic. de Bona 1440 f. Saracenus in Veglia 1186—1198 K. 2, 195, 228. — Ein Verwandter des Comes Domaldus von Spalato, Sohnes des Župans Saracenus, war Saracenus episcopus Corbaviensis 1272 Star. 27, 116 f., vgl. Thomas archidiac. cap. 40 p. 179. Vgl. Saracenus f. Melis in Bari 1131, Cod. Bar. 1, 83, Saracenus miles in Monopoli 1154 ib. 2, 220 u. A. Ursprünglich wohl auch Nachkommen von wirklichen Saracenen: Petracca f. Sarakinopoli in Giovinazzo 1100 ib. 3, 50; vgl. Νικολάος ὁ Σαρακηνόπουλος, πάροικος (Colone) auf Chios 1051 Acta graeca 5, 7.

Sassu. In Spalato ‚emi partem de turro (sic pro: turri) de uxor presbiteri, filio Sassu' 1040 R. 45. — Tillius Sassius CIL. IX Nr. 2827 in einer grossen Inschrift aus dem Gebiet der Frentaner; M. Sassius M. f. ib. Nr. 195; Sassus Ovincii bei Cilli ib. III Nr. 5139. In Rom Sasso öfters 1059—1063 Hartmann, Via lata 2, p. 8, 9, 11 (Unterschrift 2, 9 Saxo), auch Sassa dei ancilla 1097 ib. 2, 37. In Bari zahlreiche Sasso 999 f., Sassoni, Sassone, im XIII. Jahrhundert auch Saxo geschrieben. Ebenso in den griechischen Urkunden bei Trinchera ein Σάσσων ὁ τοῦ Καλολέοντος in Monopoli 1054 f. Saxo, Saxulus bei Bruckner 302 zu den Langobarden gerechnet, genannt nach dem Volksnamen der Sachsen, doch sind auch die römischen Sassii des CIL. nicht ausser Acht zu lassen.

Saucus s. **Sabinus.**

Savigna s. **Sabinus.**

Saya? Genitiv oder vielleicht auch Nom. (vgl. Nuye) **Saye** in Cattaro: Dimitrius Saye Pascalis, offenbar ein Nobilis, Micha f. q. Saye c. 1330. Von Sabinus oder von Isaias; vgl. Rogerius f. Ysaye in Cidoniola 1255 Cod. Bar. 1, 195.

Scemosa, Schimosa, Scumosa, Diminutiv **Schime, Schimosiça,** Frauenname. In Ragusa 7 im XIII. Jahrhundert, 1283 f. bei den Familien Binçola, Bogdano, Thefla u. s. w., mit dem Diminutiv Schime; auch eine Patricierfamilie Schimosiça im XIII.—XIV. Jahrhundert. In Spalato: Scemosa filia Miche Stosce 1260 Star. 27, 34. In Zara: Scemosa, abbatissa S. Marie 1167 K. 2, 74. Scumosa (so Orig.) filia condam Dobri Caçalupi aus Arbe, Frau des Johannes f. Cresti de Micusso in Zara 1289 Vj. 1, 257. In Veglia: Schimosa, Wittwe des Melagna 1317 Star. 20, 6; Schimosa 1318 Vj. 2, 21; Schymosa de Boccho 1351 ib. 2, 22.

Schagno s. **Ascanius.**

Scipio. In Ragusa Scipio Luce de Bona c. 1440 bis 1460. Scheint durch Einfluss der erneuerten klassischen Studien in die Namensgebung aufgenommen zu sein (vgl. AslPh. 19, 42 und oben 1, 69). — In Apulien lange vor der Humanistenzeit, bereits im XIII. Jahrhundert: in Giovinazzo Leo Scipionis 1247 Cod. Bar. 2, 193, in Terlizzi Helia Scipionis 1202 und dompnus Felegrisius (Φλέγρυσος) presbiter, filius Scipionis 1227 ib. 3, 207, 237. Vgl. in Terlizzi einen Tarquinius f. Silvestri 1196 und eine Lucretia 1206 ib. 3, 194, 214.

Scoçe, Scoze de Gaiopa, Ragusa c. 1320 Div.

Scome Cristi de Scome, Arbe 1334 Lj. 5, 231 und eine Familie Scome, Schome.

Sebastianus, Bastianus in Dalmatien vereinzelt erst im späteren Mittelalter. In Traù Bastianus Luce 1267—1279. Ein Bastian in Pago 1071 R. 89. — Ein comes et dux Aegypti, der gegen die Gothen fiel, bei Ammianus Marcellinus; Geistliche in der Collectio Avellana und bei Cassiodorus.

Sega judex in Zara 1066—1073 R. 68, 96 und dessen Nachkommen. — Vgl. Gian Sega da Ravenna, Sacchetti, Nov. 190.

Sema, Seme. ‚Diacono Sema teste', ‚Semma testis', Spalato 1040 R. 45. Seme de Semo, Arbe 1411 Bull. Dalm. 23, 41. Von Symeon?

Serenicus. ‚Signum manus Serenico' Cherso, Urk. 1018 R. 35 (über die Echtheit derselben vgl. bei Resinicus). — Vgl. Serenus, Serenius, Serenianus CIL. Serenus auch im mittelalt. Italien (Marginalien des Evang. von Cividale), Serena in Terlizzi c. 1200 Cod. Bar. 3, 193.

Sergius, Serçius, Sersius, Diminutive **Sergulus, Serzolus, Sergoliça** (in Ragusa 1339) sl. **Zrz** (Patronymicon Зрьзовикъ in Ragusa 1253 M. 40), **Srgj** (Сръгъ). Auch fem. **Sergia,** in Ragusa 1348 **Sergha.** In Dulcigno: clericus Sergius, presbiter Sergius de Bono 1242 Star. 24, 214. In Antivari: Valius Sergii de Habram 1335, Ser Sergius quondam Ser Laure de Rugi 1392 Div. Rag. In Cattaro: Sergius sammt Diminutiven sehr häufig im XII.—XIV. Jahrhundert, wie z. B.: Sergius de Buda (?) 1124 K. 2, 25 aus Farlati 6, 433, Sergius de Leo 1206, Sergius Basilii Dragonis 1294, Serçius filius quondam Laurentii de Symeone 1314, Marcus quondam Symionis Sergii Leonis c. 1330, Serzolus, -gul- de Boguno 1367—1397 und viele andere. Daneben dort ein Geschlecht Sergii: Junius Sergii iudex 1186 Rad 1, 127, Micha Joannis Sergii 1206 Arch. Rag., Nale Sergii c. 1330, Bachoye oder Base Nalis Sergii 1398—1399 Not. Cat. In Ragusa: Sergius Bladimiri 1190, Marinus Sergii de Bisti 1252, Joannes Sergii Doymi 1255, Sergius Pecinagii 1253, Sergulus Marini de Bona 1280, Sergius Sauini de Bonda 1282, Sergius Marini de Sorgo 1283 u. A.; daneben gleichfalls eine Familie Sersii, de Sersio,

Digitized by Google

sl. Zrzović 1236—1324. In Spalato: Sergulo 1119 K. 2, 21. In Zara: Sergius filius Petri 1036 R. 44, Sergius tribunus c. 1067 ib. 72, Sergius testis 1072 ib. 91; ‚comparaui medietatem domus a posterulensi Sergio' c. 1076—1080 ib. 125; ‚presbiter Sergj testis' 1190 K. 2, 161; filius quondam Sergii de Gouornico 1289 Not. Jadr., Matheus filius domini Sergii de Cesamo 1336 Lj. 2, 4. In Arbe: Sergius 1018 R. 32, Zuanellus Sergie 1179 K. 2, 111, Sergius Carine 1205 Farlati 5, 239, Sergius notarius 1237 Star. 22, 239. In Veglia: Sergia de Schera, Sergia de Vitrano 1198 K. 2, 195—196, magister Sergius de pellipario 1305 Vj. 2, 21. — Die römische Tribus Sergia umfasste in Dalmatien die Bürger am Golf von Cattaro, in Issa, Iader und Umgebung, Arba und Senia (vgl. 1, 11). Im Mittelalter der Cultus der syrischen Heiligen Sergius und Bacchus in Blüthe seit dem Zeitalter Justinians (Christ. Elem. 49 f., s. oben 1, 54). Im CIL. Sergius als Nomen sehr oft, besonders in Unteritalien. Im Mittelalter häufig in Bari: casa S. Petri, qui se vocat de Sergio protospathario 1048 Cod. Bar. 4, 72, kire Sergii f. Grimoaldi de kire Sergio 1201 ib. 1, 135, Maraldictius Sergii Malicordis 1307 ib. 2, 148 u. A. Sieben Sergii waren Duces von Neapel 839 f. Sergius Bischof von Amalfi 872. Sergius und Sergulus oft in den Urkunden von La Cava. Ebenso in Rom und Ravenna. Auch in Grado 579, Triest 949, 1202, Justinopolis (Capodistria) 932, Pola 1194 T. T. 1, 8, 394, K. 1, 85, Cod. Istr.

Sevo: Seuo de Seuasto aus Dulcigno 1355 Div. Rag. 1366. Aus Σεβαστός. Jetzt in Mittel-Albanien Sevo Sabbas, Hahn, Alb. Stud. 2, 117. Σεβαστός als Taufname heute noch in Griechenland, Δελτίον der hist. Gesellschaft 4, 350.

Sia in Veglia: Sia de Nincagna, Sia de Durata 1198 K. 2, 196. Vgl. Stasia aus Anastasia.

Sigismundus erst seit König Sigismund von Ungarn im XV. Jahrhundert bei den Ragusaner Patricierfamilien der Gozze, Georgio und Menze.

Sigus in Antivari: Sygo Sagne 1331 Not. Cat., Sigus de Rugi 1389 Deb. Rag., cf. Stiepicho Sichouich, nobilis vir de Antibaro 1431 Not. Cat. — Cf. Sico Bischofsname in Italien im X. Jahrhundert, langobardisch (deutsch Sieg-); ein presbiter Madelvertus f. Siconis in Terlizzi 1054—1072 Cod. Bar. 3, 14, 26.

Silvester, Diminutiv in Ragusa im XIV. Jahrhundert **Sile**, verbreitet in allen Städten, beliebt besonders in Traù. Syle, Sille = Siluester Niffici de Macedauro in Ragusa 1347—1372. Ein Nuçe de Sille in Cattaro 1312 Div. Rag., Bella uxor quondam Sille 1398. — Silvester CIL. und Heiligennamen. Häufig in Apulien. In Süd- und Mittel-Albanien Sile heute Basilius, Hahn, Alb. Studien 2, 117.

Simeon s. Sy-.

Siranus Formini 1344 in Spalato (Not. Spal. 1343—1344 f. 37′). Vgl. Andreas de Surani in Ragusa in der Urk. von Lacroma 978—1023. Vgl. die Familie Sirono.

Siragus. Syragus de Crexello, Ragusa 1280 bis 1282.

Sisinnius, Diminutiv **Sisinulus, Sisindolus, -la, Sizonus, Susinus, Sissoe** (sl. Sisoje), sl. **Sosen.** In Cattaro eine Patricierfamile Sissoe, Scissoe im XIV. bis XV. Jahrhundert. In Ragusa: Sisinnus filius domini Petri (ed. Disinius) 1023, Ursacius f. Sisinni 1044 K. 1, 103, 113; hieher gehört wohl gener de Bubagna, qui dicitur Susinus 1226 Lj. 1, 38, Sosen als Сосень Вита 1253 M. 40 und clericus Marinus de Sosenno, -gno, Susenno 1255—1295. In Zara: Sizonus de Scandarella 1247 Lj. 1, 73; Sisondola, Frau des Ser Artichus Tomadi de Articho 1377 Not. Jadr. — Der heil. Sisinnius von Trient (IV. Jahrhundert), ein zweiter aus Alexandrien. Sisinnius mag. militum Ende des VI. Jahrhunderts bei Paulus Diaconus, Hist. Lang. III cap. 8. Σισίννιος, Σισιννίολος bei den Byz. oft im V.—IX. Jahrhundert (vgl. Theophanes). Papst Sisinnius, ein Syrer 708. In Venedig Aurius Sisinulo 1175, Petrus Susinulo 1196 T. T. 1, 171, 221, Jacobus Sisinulus, Sisindolus, comes Arbensis 1205 bis 1206 ib. 2, 6, Star. 21, 239.

Sope in Zara: Scioppe Mich. Botoluge (?) 1177 K. 2, 98 (aus Lucius), Scioppe filius Georgii 1182 ib. 2, 127, Georgius Soppe, Scioppe 1184—1194 judex ib. 2, 126 f., Blasius de Sope 1247 Lj. 1, 73 und die ganze Familie Soppe, sl. Šopević, die noch im XIX. Jahrhundert bestand. Einmal Soffe: Joannes de Soffe 1293 Lj. 1, 154. Sope de Gauzio 1247 Lj. 1, 74. In Spalato: Micha Madii Suppe judex 1248 Star. 26, 198. — Vgl. ‚in confinio sancte Sopie' Zara 1289 Vj. 1, 185, also Sopia = Sofia.

Sore s. Georgius.

Speri, Sueri, Suari. In Ragusa Frauenname Sueri: uxor Vitalis filii Michaelis Nicolay 1213 Lj. 1, 36, filia Dimitrii de Mençe, uxor Mathei de Goçe 1279, filia Mathei de Goçe 1298; territorium quondam Junii de Sueri 1305 Div., ‚terrenum illorum de Sueri' 1370 ib., ‚domos super territorio illorum de Sueri' c. 1372 Liber Reformationum (Gesetzbuch) XV cap. 17. In Zara: Valentinus Speri 1076 R. 102. In Veglia: ‚mulier de Mica de Suari' 1198 K. 2, 196. — Man könnte an die röm. Namen Speratus, Hesperius, Exuperius, Exuperia (CIL. III Nr. 1753 aus Epidaurum), Exuperatus denken. Vgl. auch Speradia

Digitized by Google

1195 und vinea Speradei 1262 in Terlizzi, Cod. Bar. 3, 193, 300.

Stantius, wahrscheinlich Kurzform von Prestantius. In Ragusa meist Geistliche des XII.—XIII. Jahrhunderts: Stantius abbas von Lacroma 1197 bis 1198 (von Gondola, Resti, Farlati 6, 88 reconstruirt als Constantius), presbiter Stantius Lazari 1239, diaconus Stantius filius Symonis 1235, Stantius Zaulegi 1255, diaconus Stantius de Pauleço 1261, clericus Stantius filius Petri de Tidiso 1270, Stantius de Subbo 1278—1286. In Traù: Stantius, qui Coradus vocatur, wollte Archipresbyter von Sebenico werden 1273 Star. 13, 214. — Romanus de Stantio, Rom 1114, Hartmann, Via lata 2, 53.

Stasia Veglia 1198 K. 2, 195, 1305 Vj. 2, 21 = Anastasia (jetzt in Zara Stošija). — In Apulien Stasius aus Eustasius für Εὐστάθιος, besonders in Terlizzi im XI.—XIII. Jahrhundert.

Stephanus in allen Städten seit Altersher. Diminutive **Stepe** (Arbe, Ragusa, XIV. Jahrhundert), **Stiepe** (Ragusa, XIV. Jahrhundert), **Stipe** (Traù, XIV. Jahrhundert), **Stepole** (Arbe, XIV. Jahrhundert), **Stepco** (Ragusa), **Stepača** (Familie Stepatia in Ragusa).

Subichus s. **Joannes.**

Symeon, Si-, Simon, Simeonus (sl. Form im Süden **Semjun**, im Norden Dalmatiens **Šimun**, vgl. oben 1, 85) sehr häufig, besonders in Cattaro (auch eine Familie Simeonis, Simonis, de Simeone, XIII.—XIV. Jahrhundert), in Ragusa und Zara. In Spalato Martinus Simeonis 1272—1282 Star. 27, 112 und 28, 108. Diminutiv **Simichus, Simcus, Scime** (Scime f. q. Sabe, Cattaro c. 1330), sl. **Simko, Sime** (Gen. -ete). — Cultus der Apostel Simon und Judas und in Zara des Propheten Συμεών (Ev. Luc. 2, 25—35); über die Geschichte seiner Reliquien in Zara eine Abh. von Professor Dr. L. Jelić im Rad Bd. 145 (1901).

Syrus. Presbiter Syrus in Dulcigno 1242. Sirus, Veglia 1198 K. 2, 195. — Presbiter, später prior Sirus in Terlizzi 1182—1189 Cod. Bar. 3, 158, 174.

Tamara, Thamara, Frauenname in Ragusa: 1371 filia Ser Mathei de Georgio, 1438 eine Tochter des Ser Paulus de Goze, 1443 relicta Ser Luche de Sorgo, die 1499 verstorbene Frau des Bernardus Thome de Bona, eine Tochter des Barth. Joh. de Goze, 1521 eine Tochter des Ser Gabriel Stephani de Crieva, Frau des Stephanus de Benessa u. A. Im XV. Jahrhundert werden die Crieva in sl. Urk. als Tamarići bezeichnet (vgl. Daničić, Rječnik und Pucić 2, 124). — Aus dem A. T.: Thamar, Tochter Davids. Der Name im Mittelalter verbreitet auch in Georgien und Bulgarien.

Tanusius, Tani, Tano. In Dulcigno eine Familie Tani, de Tano im XIV.—XV. Jahrhundert. In Antivari: Petrus de Tanusio subdiaconus 1247 Arch. Rag., Tanusius archipresbyter 1290 Theiner, Mon. Slav. 1, 109. Ein Petrus de Tanus, Thanus de Ragusio starb in Venedig 1429. — Ein römischer Name: der Historiker Tanusius Geminus bei Suetonius de vita Caesarum 1, 9; Grab eines L. Tanusius Felix in Aquileia CIL. V Nr. 8465. Häufig bei den Albanesen des Mittelalters: Τανούσης, Sohn des Γιόνης, ein Archont in der Dibra c. 1220 bei Demetrios Chomatianos ed. Pitra col. 424 f.; **Tanuš** (Танушь) in der Urk. von Dečani 1330, Belgrader Glasnik 2. Serie, Heft 12 (1880) 120, Tanus Tusi, Tanus Precali u. A. im Kataster von Scutari 1416 Star. 14, p. 34, 47.

Thecla selten. Marinus de Tecla Zeuge in Antivari 1247 Arch. Rag. Maroye, Marin de Thecla, Tecla in Cattaro c. 1330 Not. Cat. — Kirchen der heil. Thekla, vgl. Christ. Elem. 41; zum Namen der Ćeklići in Montenegro, Teclichi 1381, Tiecliti 1431 ist nachzutragen, dass nach einer Notiz von Bogišić in Niederle's ‚Věstník slov. starožitností' 3 (1899) 37 die Hauptkirche des Stammes der heil. Ćekla geweiht ist und dass der Feiertag dieser Heiligen ein Festtag (Krsno ime) des ganzen Stammes ist.

Theobaldus. Theobaldus de Nassis, Zara 1390 bis 1392, Lucii Inscriptiones dalmaticae (1673) 38, Schwandtner 3, 729. Ser Tibaldo de Menze in Ragusa, Sohn des 1424 verstorbenen Johannes Blasii de Menze, AslPh. 21, 457 A. 4.

Theoderata filia Mathie Ranane, ava clerici Rossini filii Valii Ballislaue, Ragusa 1249 Arch. Rag. Teoderata f. q. Teodori de Dabrasclauo, Test. Rag. 1282, Theoderata f. q. Rosini de Sosenno ib. — Langobardisch.

Theodorus, Theodora, besonders in Antivari, Cattaro, Ragusa und Spalato. Einheimische Formen: **Toduru** (‚de filia Toduru', Spalato 1040 R. 45), **Todru** (Todru de Fomat, Zara 1325, s. 2, 4), **Todero, Thoder** (Zara, Ragusa, Cattaro, Antivari, XIV. Jahrhundert), **Tuodorus** (T. quondam Gimonis Gimanoy, Cattaro 1399). **Tuder, Tudro** (Antivari, XV. Jahrhundert, Patronymicon Tudrouich), fem. **Teudora** (‚que emi de Johanne filio Teudore', Zara 918 R. 17), **Tuda** (Antivari XV. Jahrhundert), **Thodi** (Cattaro). — Die beiden heil. Theodore als byz. Soldatenheilige, Christl. Elem. 61—62. Theodorus tribunus, Pola 933, T. T. 1, 15. Kommt auch in Apulien vor.

Theodosius. In Ragusa ein Adelsgeschlecht Tidiso, Tedoyse, Thodisio, Teduisio, Todusio, Tudisio seit dem XIII. Jahrhundert. In Spalato: Theodosius nepos Drimi (l. Doimi) 1227 Star. 21, 284; ‚nobilis

Digitized by Google

uir Theodosius' fiel 1243 in einem Gefecht, Thomas arch. cap. 41 p. 183; Theodosius Firmini 1290 Star. 28, 142, Theodosius Alberti 1327 Lj. 3, 440, Theodosius Grubich ib., Nicolaus Teodoxii 1327—1332 Lj. 1, 368 u. A. und eine Patricierfamilie Theodosii im XIV.—XV. Jahrhundert. In Traù: Luca Theodosii iudex 1232 Star. 21, 300 aus Farlati 4, 338; andere Theodosii 1239, 1267 Star. 23, 251 und 27, 76, Theodosius Alberti 1290 Star. 28, 142. In Zara: Theodosius tribunus 918 R. 17, ein zweiter Theodosius tribunus c. 995 ib. 25. — Kaisername des IV.—V. Jahrhunderts. Johannes f. Theodosie, Justinopolis 932 T. T. 1, 9. Teodosius notarius Sifandi notarii f. in Giovinazzo 1184 Cod. Bar. 2, 183, domnus Fedosius (sic) diaconus in Terlizzi 1183 ib. 3, 162. Stephanus filius domini Theodosii tribuni in Neapel 958 Mon. Neap.

Theophilus. In Ragusa Theophilus Bani judex 1234, Matheus f. Theofili diaconus, canonicus 1235 bis 1259, Vitalis Theophili 1247—1255 = V. de Tefia 1262, Theofilus et Alexius filii quondam Vitalis Theofili 1294 Farlati 6, 294, daneben Teyfla f. Vitalis de Teyfla 1278—1312 und Alexius f. Vitalis de Teufla, Teyfla 1279—1299 genannt; das Geschlecht der Teyfla, Tefla noch im Anfang des XIV. Jahrhunderts. — Von Theophilus (vgl. Teofilo Geno 1196 T. T. 1, 219) stammt auch der Name des venet. Patriciergeschlechtes der Tiepolo, lat. Theupulus. Theopilus schon CIL. III in Salonae. Θεόφιλος oft bei den Byz., wie der Kaiser 829—842.

Thomas, Tomasius, -xius nicht selten, besonders im Süden, fem. **Thomasina** (im XIII. Jahrhundert zwei in Ragusa), Nebenformen **Thoma, Tomado, Tomcho** (sl. Tomko, Cattaro und Ragusa), **Tompsa** (T. Donati, Traù 1349 Lj. 3, 124, sl. Tomša), fem. **Tomussa** (sl. Tomuša, Cattaro, XV. Jahrhundert), **Thomiça** (Zara, XIV. Jahrhundert). — Bereits auf den altchristl. Inschriften in Salonae.

Tiberius, Tiverius, nur in Spalato im XI.—XII. Jahrhundert: ‚Tiueri teste' 1040 R. 45. ‚Coram Fusco Tiberi' 1080 ib. 134. Teodorus Tiberi, Maria abbatissa S. Benedicti, filia Ursi Tiberi 1119 K. 2, 21. Petrizo filius Theodori Tiberi, XII. Jahrhundert R. 182, K. 1, 169. Sabacius Tiueri subdiaconus et diaconus c. 1134—1144 K. 2, 28, 37. — Kaiser Tiberius II. Constantinus 578—582, Tiberius III. 698 bis 705. Tiberius, Bischof von Rimini c. 770 Liber pontificalis ed. Duchesne 475. Tiberius, Bischof von Neapel 818. ‚Terra vaciba de Tiberio monacho' in Terlizzi 1076 Cod. Bar. 3, 28.

Totiglia s. die Familiennamen.

Trasus, Trasius, Transus, Transo, Traso zwei Aebte des Klosters des heil. Chrysogonus in Zara, der erste um 995, der zweite um 1029—1042 R. 25 bis 123. — Vom langobardischen Namen Transamund. Traso, Bischof von Ancona 983—996.

Triphon, Triponus, Tripunus, dazu Diminutive, besonders in Cattaro: **Tripe, Tripicus (Trippicus), Tripcho, Tripaça, Tripussia** (Mannsname), **Triponçe** (damit wohl identisch **Tripense**), **Trepolus** (presbiter Triphon Trepoli c. 1330 Not. Cat.). In Dulcigno: Tripe de Rasti 1324. In Antivari: Tripe de Goliebo 1369 Div. Rag. In Cattaro, wo der heil. Triphon Stadtpatron ist, einer der häufigsten Namen. Ebenso bei den mit den Cattarensern vielfach verschwägerten Ragusanern; ein Triphon diaconus schon 1044 K. 1, 113. In Spalato: Zurra filius Tripuni c. 1065–1080 R. 98, 132. — Ueber den heil. Τρύφων vgl. 1, 56. Ein Tryphon Patriarch von Constantinopel 928—931. Τοποθεσία τοῦ ἁγίου Τρύφωνος, Zante 1262 Acta graeca 5, 55.

Tristanus. In Ragusa ein Tristanus beccarius um 1480. — Aus der mittelalterlichen Romanliteratur, s. oben 1, 68. Ein Tristaynus aus Bitonto 1223 Cod. Bar. 3, 231.

Troianus in Ragusa im XV. Jahrhundert: T. Helie de Crieua † 1453, T. Lampridii de Crieua † 1493.

Trudalata Zeuge neben anderen Zaratinern c. 1070—1073 R. 96. Offenbar ein langobardischer Name, vgl. Trudepaldus, Trudelpertus, Bruckner 313.

Trunzanus, -nnus, Truniçannus, Trunzan, einmal **Drunuzannus**, Diminutiv **Tronzole, Tronze** (Arbe), nur in Spalato und besonders in Zara im XI.—XII. Jahrhundert; die letzte Spur in Arbe im XIV. Jahrhundert. In Spalato: coram ‚Trunzani filio Rugate' c. 1080 R. 133, judex Dabrana (-nna) Truniçanni 1145, 1150 (so Orig., K. 2, 39, 41 hat nach Farlati Trumpani, Trunzanni). In Zara: ‚Drunuzanni, Paruacca filio' testis 1033 R. 42, Trunçannes Zeuge in Belgrad (Zara vecchia) c. 1070 R. 87, Star. 23, 170, ‚Petrizo filio Trunçani, nepoti Segę' (dat.) c. 1076—1080 R. 125, ‚Plato una cum Truncanno (Ljubić, Star. 23, 169 hat Trunianno) suo auunculo' c. 1070—1080 R. 170, Dabrostraza, Trunzani filius c. 1070—1073 R. 96, ‚atributo sibi tribuno Trunzanno Maio, Peze filio' 1091 R. 155, Trunzan judex c. 1105 R. 93, K. 2, 11, coram Trunzanno 1172 K. 2, 90, Star. 23, 173, Trunzannus filius Michaelis Pance 1182—1187 K. 2, 127, 128, 140, Trunzannus frater Petrizi Michaelis 1199 (in einer Urk. von 1240) Star. 23, 195, Trunzanus quondam Sanensis comes 1201 Star. 19, 94. In Arbe: Leonardus de Tronzano, Trunzano judex 1320 Lj. 1, 312, 314, 319; vgl. zaupulus Tronci, tabule empte ‚a Tronzole', ‚a Tronze' 1334 Lj. 5, 246, 263, 268. — Offenbar Verstärkung des Namens ‚Zan' (Johannes) durch ein trun- (vgl. griech. Kalo- und

Digitized by Google

in Bari Caro- in Caroangelus); vgl. ‚tribunus Carosus Truncarosus' in Chioggia 1069 Arch. ven. 32 (1886) 123. Vgl. in Venedig: ‚Truno Pigianico' 960, Truno Badovario 1107, presbiter Trunus 1107, Petrus Truncominicus 1164 T. T. 1, 24, 70, 73, 142; Ser Marco Tronzan 1269 ib. 3, 109, später die Adelsfamilie Trono, Truno.

Tunella de Zampa, Veglia 1198 K. 2, 196. Vgl. die Familie Tunio.

Uncio. ‚Dominus Uncio, mortis periculo preuentus uir nobilis', Schenkung eines Hauses an das Frauenkloster S. Maria in Zara c. 1076—1080 R. 125. Vgl. Petriscia de Onta iudex, Zara 1188 im Vertrag mit Pisa, Makušev, Monumenta 1, 423, anderswo Oura; vgl. oben 1, 3 Anm. und 1, 63 (Puncta Ure). — S. Nucius, Unucius. Vgl. den rumänischen Familiennamen Onciul.

Ungara Frauenname, in Ragusa: uxor Domane Guerrerii 1258—1284, uxor quondam Calende de Cernecha 1285.

Unucius, Diminutiv **Unuçe**, **Unuçiçe** in Ragusa: Ser Unuçe de Mathessa 1348—1399, Blaua relicta quondam Ser Vnucij de Matessa 1402 Div. Rag. Vnuze, Vnuçiçe de Mathia de Bucignolo 1312 f., Matteo Unze Buzigniolo 1383—1388 Star. 11, 6. Auch als Frauenname: Vnuçiçe olim Çorçi de Spaualdo 1318 Div. Rag., Vnuciça uxor quondam Ursacii Prodani de Bodaça 1320 ib., Unuciça filia Nicole de Maçalex 1348 Test. Rag. — Vgl. Nucius, Uncio.

Urania. In Ragusa: Vrania filia Slaui de Luca, uxor Radasclaui, mater Mathesse et Valii 1247, Div. Rag. 1282 (aus der Familie Mathessa). In Veglia: Vrania (Or.) 1198 K. 2, 196. — In Neapel Orania: terra d. Oranie abbatisse 982, domina Orania 1013 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 143, 217.

Urbanus nur in Cattaro um 1420 bei den Patricierfamilien der Drago, Mancina und Mechxa. In Zara bei den Bauern der Umgebung 1289 Vj. 1, 189. — Name von Heiligen und Päpsten.

Urientus s. **Vrientus.**

Ursacius, mit Metathesis (s. oben 1, 83) **Ursaicus**, **Orsaycus**, daraus sl. im XIII. Jahrhundert **Vrsajko** (Крьсанко M. 7, 39, auch Patronymicon Vrsajković ib. 43). In Cattaro: Ursacius episcopus 1124 K. 2, 25, Ursacius Simeonis 1200 Farlati 6, 435, filia Ursacii de Stephano 1221 Star. 21, 270, Ursacius Andree Donati 1283 Div. Rag., Petrus f. Vrsaici, Orsaychi de Bugono, Andreas Orsayci de Bugon c. 1330 Not. Cat. In Ragusa: Ursacius diaconus, Proculus frater Ursacii diaconi, Ursacius filius Jacobi, Ursacius filius Sisini 1044 K. 1, 113, Johannes Ursacii 1190 K. 2, 158, Ursacius Milini 1195—1215; im XIII. Jahrhundert Ursacius bei den Familien Bodaça, Dabrana, Domana, Gleda, Gullerico, Lampri, Mauressa, Proculo, Prodanello, Zreua. Aussprache ***Ursakius**: uxor quondam Orsachi de Bodaçia 1327, uxor quondam Orsachii de Çrieua 1329 Test. Rag. Als Diminutiv dazu galt Ursius. Die de Ursacio, sl. Vrsajković des XIII. Jahrhunderts sind identisch mit den Gullerico. Der Name behauptet sich in Ragusa bis ins XIX. Jahrhundert als Orsat (Knez Medo Pucić hiess eigentlich Orsato Conte di Pozza). In Traù: Dirsemirus de Orsato potestas c. 1242—1244 Arch. Rag. — Ursacius CIL. Ursacia in den altchristl. Inschriften von Salonae. Ursatius, magister officiorum unter Kaiser Valentinianus, Ammianus Marcellinus 26, 4. Vgl. in Venedig Ser Ursatus, Ors- Boninsegna 1343 Lj. 2, 208, 211, Ser Orsato Morosini, Orsato Giustiniano u. A. im XV. Jahrhundert.

Ursana, aus Ursus mit der sl. Endung -oña gebildet, in Zara auch Ursainna, Urseinna geschrieben, R. 162—163, Star. 23, 160—161. In Ragusa: signum Petri fratris Ursani presbyteri 1044 K. 1, 113; Michael Ursane 1190 K. 2, 158. In Spalato: Ursana de Petrana 1040; Ursana filius Junce 1080 R. 45, 131. In Zara: Ursana tribunus 986—995 R. 22, 25, ein zweiter Ursana tribunus c. 1067 ib. 72. — Vgl. Ursinus, Ursinius, Ursinianus CIL., Ursignus ib. III Nr. 5449 (Noricum). Ursinus, Ursicinus, Ursulus bei Ammianus.

Ursius. In Ragusa U. de Zamagna 1406 Div. Rag. — Ursio CIL.

Urso (-onis). In Spalato c. 1020 U. abbas St. Stephani, U. diaconus, Urso Tortori R. 37, U. abbas S. Moysis 1078 ib. 119—121 (Urk. nur in ital. Uebersetzung erhalten). In Traù: Urso archidiaconus 1232—1245 Star. 21, 300; 24, 235. In Zara: coram Ursone abbate c. 1091 R. 157. — Ursio CIL. Urso im röm. Clerus 963, Liudprandi Hist. Ottonis c. 9. Sehr häufig in den Urk. von Bari XI.—XII. Jahrhundert. Urso, Bischof von Giovinazzo 1124 bis 1130 Cod. Bar. 2, 169—170. Urso, Triest 1202 T. T. 1, 391.

Ursula, Ursa, Diminutiv dazu in Ragusa (XV. Jahrhundert) **Ora** aus Orsula. In Ragusa häufig im XV.—XVI. Jahrhundert. Ursa Grisogonis de Albertis, in Spalato Anf. des XV. Jahrhunderts (Inschrift) Farlati 3, 368. Ursa uxor Luxe Michatii Victuri, Traù 1373 Star. 13, 241. — Ursula CIL., altchristl. Inschriften. Ein comes largitionum Ursulus bei Ammianus Marcellinus. In Venedig im XIV. Jahrhundert Orsa; Ὄρσα heute noch in Griechenland, Δελτίον der hist. Gesellschaft 4, 351.

Digitized by Google

Ursulinus. In Zara Pelegrinus de Ursulino 1289 Vj. 1, 253 und 2, 13, Zoilus de Ursolino 1358 Lj. 4, 5. — Von Ursulus CIL.

Ursus, Ursius, Vulgärform **Ursi, Urse, Orsi, Orse.** Auch in sl. Denkmälern Urse, Gen. Ursete, Dat. Ursetevi (M. 53). In Antivari im XIV. Jahrhundert eine Patricierfamilie Orsi, ebenso in Cattaro im XIV. Jahrhundert Orsi, Ursi. In Cattaro: Orse f. q. Petri de Bisica c. 1330. In Ragusa: ‚signum manus domni Ursi sacerdotis' in der Urk. von Lacroma 978—1023 (Copie 1229), Ursus Bani, Ursus Balli 1190 K. 2, 158, Draga uxor condam Blasii de Urso 1278—1279, Marinus f. q. Blasii de Urso, de Orsi 1283—1286; frater Petrus Orsi, de Orsio, prior monasterii de Lacroma 1283—1292; Ursi f. Clime de Gleya † 1363, Orse de Fran de Bodaça 1399; ein Ursius = Ursacius de Zereua, XIV. Jahrhundert. In Spalato: Maria abbatissa, filia Ursi Tiberi 1119 K. 2, 21. In Traù: Silvester de Urso 1259—1264 Star. 27, 29, 55, Duimus Ursi 1270 ib. 27, 95, Ursus Joannes rector 1397 Star. 13, 251. In Zara zahlreiche Frauen Ursa, Orsa, Ursola noch 1527 Commiss. 1, 205 f. In Arbe: Ursus abbas S. Petri 1229, Star. 21, 291. In Ossero: Ursus diaconus 1018 R. 34. In Cherso: Andreas Ursii 1335 Lj. 1, 458, Andriolus Yvani Ursi aduocatus Chersi 1341 ib. 2, 116. — Einer der beliebtesten Namen der spätrömischen Zeit und des früheren Mittelalters. Ursus, Ursa, neben Ursio, Ursicinus, Ursiclus, Ursignus, Ursinus, Ursinianus, Ursulus CIL. Ursus auf den altchristlichen Inschriften von Salonae. Einige heil. Ursi aus Oberitalien und Gallien. Kathedralen des heil. Ursus in Aosta und Solothurn. Zwei Patriarchen von Aquileja im IX.—X. Jahrhundert, ein Erzbischof von Bari 1078—1089, ein Erzbischof von Tarent 1080, zahlreiche unteritalische Bischöfe, wie von Otranto noch im XIV. Jahrhundert. Häufig in Apulien, Neapel, Rom, Venedig (Doge Ursus I. 726—737, Ursus II. 864—881, die Dogenfamilie der Urseoli), Triest und Istrien. Ebenso in den Alpenländern: in Meran heute noch der Familienname Ursch.

Valentinus. In Dulcigno: Berissa comitis Valentini 1242 Star. 24, 212. In Antivari: diaconus Valentinus 1251, im XIV. Jahrhundert eine Familie de Valentino. In Cattaro: Valentinus filius Sergi de Abram 1320 Div. Rag. In Ragusa: Βαλεντῖνος ὁ πατὴρ τοῦ πρωτοσπαθαρίου Στεφάνου c. 948 Konstantin Porph. ed. Bonn. 3, 137, Valentinus Geruasii und Valentinus de Proculo c. 978—1023, Valentynus 1109 K. 2, 15, Valentinus civis Ragusii 1169 ib. 2, 85, Binzola Valentini 1190 ib. 2, 158. In Traù: Valentinus de Casariza 1264—1290 Star. 13, 213 f., 24, 243 f., Valentinus Petri de Luca 1245—1271 ib. 24, 239 f., Valentinus Casotti consul 1270 ib. 13, 213, Franciscus Valentini 1308 ib. 13, 222—224, Silvester Valentini 1322 Lj. 1, 340. In Zara: Valentinus Speri 1076 R. 102, Martinus Lampridii de Valentino 1209 Star. 21, 246. In Veglia: ‚Signum manus Valentini' 1018 R. 33. — Frauenname **Valenta** in Ragusa: domine Valenti, uxori olim Ser Pauli de Volzo, 30 martii 1417 Div. Rag. Testamentum Valente uxoris quondam Ser Martholi de Zamagno 1423. Andere noch c. 1500. — Als Diminutiv dazu galt vielleicht Valius. — Valentinus CIL. Zahlreiche Heilige des Namens Valentinus.

Valerius ein Bruder des Marcus Maruli von Spalato, Ende des XV. Jahrhunderts, Star. 25, 154.

Valius, Vallius, Vale, Vali, Diminutiv **Valiza,** in Ragusa im XIV. Jahrhundert auch **Valcus, Valchus,** dialectisch **Balius, Ballius, Balli.** Valius, Vali sehr oft im XIV. Jahrhundert bei den Nobiles von Dulcigno, Antivari und Cattaro. Am längsten hielt sich der Name in Dulcigno: Vallius et Marcus Blasii, fratres de Dulcinio, kaufen in Ragusa ‚domum lapideam in Dulcinio' von presbyter Marinus de Dulcinio um 50 Ducaten, 25. Mai 1387 Div. Rag. In Ragusa: Ursus Balli 1190, Alexius de Vali subdiaconus 1208 bis 1222, Valius Vite iudex 1208, Georgius Valliçe 1229, Valius, Vali de Gondula 1234—1243, Valius, Ballius f. Martholi Ballii 1248—1279, Vali de Proculo als Балн Проклечнкь 1253 M. 39, Vali f. Blasii de Naricla 1259, Valius Clementis de Sersio 1279 bis 1285, Valius f. q. Petri de Cluno 1284, Vale de Pecurario 1295, Vale, Vallius de Dersa 1312—1349, Valle de Gondula 1312 f. u. A.; eine Familie Valetić im XIV. Jahrhundert. In Spalato: Stephanus Ualiza prior 1069—1085 R. 76, 102, 127, 141; terra supra Salona de nepote de Uale c. 1080 ib. 132. In Zara: Pellegrinus de Valle 1232 Star. 21, 304, Drese de Uale 1247 Lj. 1, 74, Vali f. c. Martini Dimiçiçi 1289 Vj. 2, 114. — C. Valius Festus CIL. III Nr. 6423 (Issa). M. Vallius Maurinus ib. Nr. 6419. Valius, Vallius auch in Italien, CIL. V und X. Im mittelalterlichen Dalmatien galt der Name vielleicht als Abkürzung von Valentinus.

Venantius. Bei Konstantin Porph. ed. Bonn. 3, 137 in Ragusa c. 948 ein Archidiaconus Βανεντῖνος, von Banduri emendirt als Βαλ-, wahrscheinlich Venantius. Venantius Bischof von Arbe 1216 Star. 21, 256, Farlati 5, 239. — Der heil. Venantius unter den Heiligen von Salonae. Venantius unter den Namen (IX. Jahrhundert) in den Marginalnoten des Evang. von Cividale; ein Patriarch von Aquileia 850.

Digitized by Google

Venna. ‚Domus iuxta illam, quam Venna obtulit beato Laurentio' Traù 1232 Star. 21, 300 aus Farlati 4, 338. — Vgl. Benna bei Benedictus. ‚Vinca Carete Nute, filie Gregorii de Venna' bei Terlizzi 1262 Cod. Bar. 3, 300.

Vera, Diminutive **Verella, Veraniza, Verussa;** eine altdalm. Form dazu ist vielleicht Bira (s. oben). In Spalato: Ueranizza filia Toduru, uxor Audocu 1040 R. 45; domna Uera 1069 ib. 76. In Arbe: Verussia als Mannsname, abbas S. Stephani 1251 Star. 26, 212. In Veglia 1198 drei Vera und eine Verella K. 2, 195—196. — Römischer Frauenname Vera (masc. Verus), sehr häufig im CIL. aus Dalmatien und Italien; Diminutiv dazu Verula (auch in den altchristlichen Inschriften von Salonae: Anastasia quae et Verula). Vgl. auch Veranus, Verana, Veranilla, Vernilla, CIL. III, IX, X.

Veresti. In Ragusa: Rossinus Ueresti diaconus 1195, Paulus Ueresti diaconus 1239—1255 u. A. aus der Familie Veresti, sl. Verestović im XIII. Jahrhundert. In Zara: Dabro monachus, filius Veresti 1106 K. 2, 12. — Vgl. den heil. Εὐάρεστος (23. December).

Vetrius, Duesius Uetrij, Ragusa 1190. Vgl. Veturius, Veturia, Veturianus CIL. III und den alb. Namen Bitri im Kataster von Scutari 1416 Star. 14; Bitri Ionima, ein albanesischer Fürst bei Scutari 1402.

Veteranus. In Ragusa: Vitalis dictus Veteranus 1010 (Versus Miletii, Annales ed. Nodilo 208); Petrus Vetranus, Vetrana um 1322, später das Geschlecht der del Vetran, Vetrani, -no, sl. Vetranović. In Veglia: Sergia de Vitrano 1198 K. 2, 196. — Veteranus als Nomen CIL. Veteranus presbyter in Dalmatien um 600 in den Briefen des Papstes Gregor I. In Ragusa veteranus = senex, s. oben 1, 93.

Vianolus frater Velchi, Arbe 1334, Lj. 5, 237.

Viatro. In Veglia: Viatro 1198 K. 2, 195; vgl. lacus Viatoris 1351 Vj. 2, 22. In Ossero: Viaro, tribunus de Apsaro 999 bei K. 1, 91, Uiato bei R. 27; Viatro dreimal 1018 bei Farlati 5, 617, Lj. 1, 2 und K. 1, 101 (bei R. 34 als Viaçco). — Viator häufig im CIL. Comes Viator, einer der Mörder des Kaisers Julius Nepos in Salonae 480. Flavius Viator consul 495. In Venedig Thomas Viadro z. B. 1211 T. T. 2, 134. Jacobus Viadro, sindicus clericorum ecclesie Piranensis 1205 Cod. Istr.

Victor. In Cattaro: filii Veturi 1221 Star. 21, 270; Catallena uxor quondam Ser Victoris de Sclepo, Slepo 1325—1332 Div. Rag. und Not. Cat. In Traù Familie Victuri, XIII.—XVI. Jahrhundert. — **Victor,** Victorinus CIL., Ammianus Marcellinus, Cassiodorus.

Victorinus. In Ragusa Βικτωρῖνος c. 948, Konstantin Porph. 3, 137. In Traù Petrus Victurini 1277, Star. 13, 215.

Vincentius. In Traù bei den Amblasii, XIV. Jahrhundert. In Zara Vincentius abbas 1190 K. 2, 157. — Vincentius, Vincentia CIL. ‚Invidia fati rapitur Vincentia florens et nunc ante patrem conditur Helionem', Inschrift von Epidaurum ib. III Nr. 1759.

Viola, dialectisch **Viula, Biula.** Biula uxor Vitalis, Traù 1110 K. 2, 15. In Zara Viula 1190 K. 2, 155, Viola monialis S. Mariae, quondam abbatissa S. Dimitrii 1208 Star. 21, 245 und 23, 182. In Arbe im XIV. Jahrhundert eine Familie de Viola. — Viola in Unteritalien, CIL. IX. Vgl. Jacobus Viulla, Triest 1202, T. T. 1, 395.

Vitalis. Diminutiv dazu **Vitaliçe** (Philippus de V. Ragusa 1278) und seit dem XI. Jahrhundert **Vitača,** im Dialect **Bitizo, Bittizo** (schon 1064 Vitaza in Traù R. 63): Vitalis prior = Vitaza prior in Zara 1096, 1105—1106 R. 175, K. 2, 11—12. In Ragusa galten **Vitalis, Vita** und **Vitus** als gleichbedeutend; ein Gataldi 1253—1286 führt alle drei Namen. In Cattaro: Vitalis de Grasana Derza 1124 K. 2, 25 aus Farlati 6, 433, Vitalis Faronis 1222 Star. 21, 271. In Ragusa: Βιτάλιος c. 948, Konstantin Porph. 3, 137; Vitalis archiepiscopus, domni Theodori filius, XI. Jahrhundert K. 1, 218, Vitalis consul 1169 K. 2, 84, Vitalis Bodacie, Vitalis Vulpis, Lampredius Vitalis 1190 K. 2, 158, Vitalis de Bano presbyter 1195—1208 und viele im XIII. Jahrhundert. In Spalato eine Familie Vitalis im XIII.—XIV. Jahrhundert, die filii Vitalis des Thomas archid. cap. 32 p. 115. In Traù ein Prior 1076—1078 R. 102, 121, ein anderer Vitalis 1111 Star. 22, 235. In Zara ein Bischof 879, ein Tribun 918, ein zweiter 1033, ein Abt des St. Chrysogonusklosters 1044 R. 10, 19, 41, 48, ein Prior 1105—1106 (s. oben), ein plebanus et notarius 1205 Star. 21, 239; ein Geschlecht Vitaze, auch Bitizi, de Bitizo genannt in Zara im XII.—XIV. Jahrhundert, ein anderes de Vitaza in Arbe im XIV. Jahrhundert. Bischöfe Vitalis in Arbe 1088—1095 R. 147, 214 und Veglia 1018 ib. 33. — Vitalis, Vitalius CIL. oft als Cognomen. Cultus der zahlreichen heil. Vitalis und Vitalianus in Italien. Der Name häufig auch in Ravenna, Venedig und Istrien, selten in Apulien.

Vitus, Vita, in weiteren Ableitungen **Vitellus** (Ragusa 1234 Farlati 6, 94), **Vitolus, Vitulus** (Vitule preco, Zara 1289 Not. Jadr., Comolus filius condam Uitoli de Nassis de Jadra 1370 Not. Spal., Pira relicta quondam Vituli de Nascis 1397 Farlati 3, 346,

Digitized by Google

Ser Vitulus de Zadulinis, Zara 1433—1437 Duc. Jadre), **Vitagna** (Ragusa, sl. Vitoña), **Vitchus, Vitticus, Victicus**, im Dialect **Bitus, Bitte, Bitchus, Bitoie**. Die sl. Form ist **Vid**, daher **Vide** de Nassis in Zara 1352 Lj. 3, 246 und neben Vitolus, -ulus auch **Vidul**, wie ‚Juraj Vidulić iz Zadra' in einer glag. Urk. 1460 Mon. hist. jur. 6, 221. Ein Gataldi in Ragusa 1253—1286 heisst neben einander Vitalis, Vitus, Vita, ein Baraba ebenda 1282—1285 Vita und Vitagna, ein Antivarenser 1441—1458 Ser Vitus und Vita de Chumi oder Comi. In allen Städten verbreitet: Vita prior von Cattaro 1166 K. 2, 73, ein Geschlecht Viti, de Vito in Cattaro im XIV. Jahrhundert, in Ragusa ein Vitus civis 1169, Vitus Lampri, Vitana Bitii 1190, Valius Vite iudex 1208 u. A., Vitta clericus in Spalato 1192 K. 2, 165, Vitus canonicus von Zara 1190 ib. 2, 156, Vita Bischof von Arbe 1174 ib. 2, 93 u. A., dabei in Ragusa eine Familie Vitagna (sl. Vitońić). Dialectformen: 1. **Bitus**. Vulcina Viti, Spalato 1144 K. 2, 37 = Vulcina filius Biti Nasitorti 1188 ib. 1, 213 und 2, 144. Vitana Bitii, Ragusa 1190 (so Orig.), K. 2, 158 (hat Vitii). 2. **Bitte** nur in Zara: Bitte Prestancii 1172—1190 K. 2, 90, 140, 156, Bitte de Juda, Bitte de Pezula 1190 ib. 2, 156—157, Petrinna filius Bitte de Pece 1235 Star. 22, 231. 3. **Bitchus**: Dessa Bitchi, Spalato 1327, Lj. 3, 440. 4. **Bitoie** Martini, Traù 1322 Lj. 1, 340. — Cultus des heil. Vitus. Ein Βῖτος ὁ ἀργυροπράτης in Constantinopel betheiligt an einer Verschwörung gegen Kaiser Justinian, Theophanes ed. De Boor 1, 238. Vinec ab Ursone Petro f. Vite in Terlizzi 1253 Cod. Bar. 3, 282.

Vivaldus, Bivaldus. In Spalato: Biualdo 1171 K. 2, 89, Biualdus Duimi 1260 Star. 27, 34 und die Familie Bivaldi. In Zara: Uiualdus de Stephano 1247 T. T. 2, 443, Nassi de Biualdo 1247 ib. 444, Cossane Viti de Biualdo 1289 Not. Jadr.; Biualdus im XIII.—XIV. Jahrhundert bei den Botono und Nassi. In Arbe: vineae Bivaldi 1229 Star. 21, 291. Diminutiv **Bive**: Bive Pelegrini, Traù 1245, Star. 24, 235, Bivae presbiteri (gen.), Spalato 1252, ib. 26, 222, Biue Gregorii, Traù 1389—1403 ib. 13, 248—249, 258. Davon **Biuize**: B. de Bella, Traù 1322, Lucius, Mem. di Traù 173. — Vgl. die genuesische Seefahrerfamilie Vivaldi, Heyd, Geschichte des Levantehandels 2, 142 f.

Vivianus. Elias Johannis Viviani canonicus Ragusinus 1234—1257. — Vivianus CIL. Viviano venet. Familie im XIII. Jahrhundert. Vivianus, Bivianus, Bibianus in Rom und Apulien.

Vlachus s. **Blasius**.

Vonetus s. **Bonitus**.

Vrientus, Acc. Vrientem, Zara 1199 K. 2, 205 bis 206. Wohl zu lesen Urientus, Orientus; vgl. Oriens als Cognomen im CIL. V, IX, X (meist Sclaven) und judex Oriens von Trani 1238 Cod. Bar. 3, 260.

Zacharias. In Ragusa: Zacharias Nic. de Ragnina c. 1500 AslPh. 19, 49. In Traù: Zacharias Marini 1308 Star. 13, 223.

Zane, Zaninus s. **Joannes**.

Zanizus. In Spalato: ‚Zanizo iudicator et alio Zanizo de Petrizo' 1119 K. 2, 21, Zanizo, Bolance filius 1171 K. 2, 88. In Zara: Zanizo, Mazikyrne filio 1091 R. 155, Zanizus tribunus, Anf. des XII. Jahrhunderts ib. 93, Zanizus de Calcina 1303 Lj. 1, 207. — Joannicius?

Zella, Zalla s. **Cellius** und die Familiennamen.

Zenobia (Çenobia), Diminutiv **Zena**. In Ragusa: filia olim Pasque de Marignuco 1318, uxor quondam Tripe de Golebo 1329.

Zivicus s. **Joannes**.

Zoeta relicta Joannis de Calcina, Zara 1303 Lj. 1, 207. — Ζωή?

Zoilus, Zoyllus nur in Zara im XIV. Jahrhundert bei den Adelsfamilien de Botono, Nassis, Soppe. — Reliquien des heil. Zoilus aus Aquileja um 800 nach Zara gebracht, Reliquiar im Nonnenkloster S. Maria.

Zona = Junius, Çugno, Zone. In Dulcigno 1242 clericus zoa (so Orig., Star. 24, 214: Quiricus Zonus). In Ragusa eine Familie Zona.

Zore, Zorgi s. **Georgius**.

Zove s. **Joannes**.

Zubrianus s. **Cyprianus**.

Zucus, Žucho s. **Georgius**.

Zudinicus, Dim. **Zudole** auf Arbe: Zodenicus de Zodenicis iudex 1280 Lj. 1, 128, Zudinicus de Vitazo 1320 ib. 1, 320 und die Familie der Zudinico, Judinich im XIII.—XVIII. Jahrhundert. Aus ihr zwei Bischöfe von Arbe, Zudenicus de Zudenico 1375 bis 1412 und dessen Neffe gleichen Namens 1412 bis 1414 Farlati 5, 248 f. Zudole de Cignalfico 1320 Lj. 1, 313. Vielleicht zu Juda?

Zune s. **Junius**.

Zura s. **Georgius**.

Digitized by Google

b) Slavische Vornamen in den alten Städten Dalmatiens im X.—XV. Jahrhundert.

Eine Anordnung der Namen nach der Schreibung der Originale wäre wenig übersichtlich, wegen der in älteren Urkunden üblichen romanischen Vocalisirung, den mannigfaltigen dialektischen Verschiedenheiten (**e, ie, i** für ѣ u. dgl.) und der regellosen Transscription. Deshalb habe ich es vorgezogen die Namen nach Formen in kirchenslavischer Transscription zu gruppiren, mit der Wiedergabe des **r** und **l** sonans in der Art der glagolitischen und cyrillischen Urkunden, mit Bezeichnung des χ durch **h** (klingt in Ragusa heute noch wie das **ch** der nordslavischen Sprachen), mit Weglassung des in dieser Zeit nicht mehr ausgesprochenen Halblautes **ъ** im Auslaut und mit Bezeichnung der erweichten Consonanten nach der Orthographie des Wörterbuches der südslavischen Akademie. Dabrana, Δοβρωνᾶς ist daher zu suchen unter **Dobroṅa**, Belaua, Bielaua, Bilaua unter **Bêlava**, Zirno, Cerne, Crine unter **Črьne**, Velcinna, Vilcina, Vulcinna, Volcigna unter **Vlьčiṅa** u. dgl.

Bei der Zusammenstellung des Verzeichnisses ist fast ausschliesslich Rücksicht genommen auf die Altbürger, die regierende Classe, und die Adelsfamilien der Städte bis 1300. Dass die Neubürger, das niedere Volk, die Krämer, Fischer, Matrosen, ebenso die Bauern vor den Stadtthoren nach dem Jahre 1278, mit welchem die erhaltenen Archivbücher mit ihrem reichhaltigen Material beginnen, mit wenigen Ausnahmen slavische Namen führten, ist allgemein bekannt.

Parallelen sind nur bei seltenen Namen angeführt. Im Uebrigen ist auf das reiche Material in den Arbeiten von Miklosich über die slavischen Personennamen (Denkschriften der phil.-hist. Classe der kais. Akademie, Band 10), von Maretić über die kroatischen und serbischen Personennamen (im Rad, Band 81 und 82), ferner im altserbischen Wörterbuch von Daničić und im grossen Wörterbuch (Rječnik) der südslavischen Akademie hinzuweisen.

Adalenus s. **Odolen.**

Bali- s. **Bole-.**

Berislav. In Cattaro: Dome uxor quondam Vali Berislaui c. 1331 Not. Cat. In Spalato: dompnus Michael quondam Uulcostlaui Beristlaui canonicus Spal. 1369—1370, Not. Spal. S. Beriša, Berko.

Beriša. Berissa comitis Valentini, nobilis Dulcinensis 1242 Star. 24, 212. Berisius Soldani, Traù 1259 Star. 27, 29.

Berko. In Veglia: Berco, Stracogna 1198 K. 2, 195.

Bêla. Petrus Bela, Traù 1076—1097 R. 102, 179. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 7 Frauen Bela, Bella; kann sowohl it. bella als sl. bêla (alba) sein.

Bêļa. Ein Cattarenser Beia (sic) f. q. Laur. de Lado c. 1330 Not. Cat. Vgl. Belle de Prue, Dulcigno 1397 Div. Rag. In Ragusa ein Mann Blancolinus Byela 1348 Div. Rag.

Bêlava. In Cattaro: Biellaua uxor Ser Nadalini de Chrasta im XV. Jahrhundert, Catast. Grb. In Ragusa sehr häufig: Nichte eines Zrieua 1380, Bielaua di Marin di Gradi 1419, Bilaua filia Aloysij Mar. de Gozis 1419, Bielaua, Belaua, Biellaua donna de Nic. Mich. de Luchari 1424—1445, Bielaua vidua Baxilii de Baxilio 1438, Bielaua filia Federici de Gondola 1440, Bielaua relicta quondam Ser Nic. Joannis de Caboga 1468, Bielaua filia Ser Paladini de Bona 1483. Bielaua = **Blancha**: Radoslauus Gherchouich de Rettezio partium Gente filiam ‚sclauice vocatam nomine Biellaua et latine vocatam Blancham' annorum 10 locat magistro Francisco pauesario, 12 sept. 1398, Div. Canc. 1395—1402.

Bêloslav, -va s. Bêla, Bêlava, Bêlьce, Bêlьna, Bêloš, Bêlota, Bêlьša, Bêluša.

Bêloš. Belusius de Dulcinio mercator 1372 Div. Rag. Familie Bellosii in Cattaro c. 1330.

Bêlota, in romanischer Aussprache **Belata.** Petrus de Belata, Zara 1036 ib, 43—44. Porta Bellate in Zara 1066 ib. 66. Ein Prior Bellata in Arbe 1018 R. 32. — Zum Namen vgl. einen Bellota princeps am Hofe des bulg. Caren Kalojan, Theiner, Mon. Slav. 1, 18, einen Бѣлота in der Inschr. von Žiča in Serbien c. 1222 M. 13.

Digitized by Google

Bêluša. Bielussa, Tochter des Ser Marin Vrachien in Cattaro 1419.

Bêlьc. Clericus Bilza in Dulcigno 1242 Star. 24, 214. Bilaç f. q. Ser Duymi Cauosoli, Spalato 1413. Vgl. die Familien Belez; s. Bêlьce.

Bêlьce. In Cattaro: Belce et Rade, filie quondam Pauli Thome Dragonis 1332, Belce filia quondam Jacobi Jacagne, verheirathet an einen Bona aus Ragusa 1331 Not. Cat. Frauen in Ragusa: Lampredius filius Bilze in der Urk. von Lacroma 978—1023, domus que fuit Bilce de Criua 1255 Arch. Rag., Bielçe uxor quondam Ser Marini de Goçe 1370, Bielçe Witwe des Clemens de Bodaça 1395, Bielçe uxor Petri de Lucaris 1427; sp. **Bielça, Bioze, Bioza,** wie dona Bioze quondam Ser Polo de Goze 1454, Bioza filia Ser Damiani de Goze 1493. — Vgl. auch die Familiennamen: in Dulcigno de Belçe, Bielçe, Belich im XIV. Jahrhundert, in Cattaro de Belez, Beleç, Bellecii, Beliçe im XII.—XIV. Jahrhundert, in Ragusa Belez, Belliçe, sl. Beļčić im XIII. Jahrhundert. Kann auch vom lat. Bellicius, Bellicia stammen und nur eine slavisirte (bêlъ albus) Form sein.

Bêlьna. In Ragusa Bielna uxor quondam Nicole de Slauçe 1403 Div. Rag. und andere im XV. Jahrhundert.

Bêlьša. In Spalato: Ser Bilsa Cipriani 1353 bis 1369, Ser Nic. Bilse 1412—1413, Ser Doymo de Bilsa 1436. Vgl. einen Bilša bei Zara 1437 Mon. hist. jur. 6, 144.

Blava, contrahirt aus Bêlava oder Diminutiv zu Blanca oder Blatta, mit Suffix -ava? Blaua filia Junii Cacichi in Cattaro c. 1330 Not. Cat. Blaua relicta quondam Ser Vnucii de Matessa in Ragusa 1391—1411.

Bodin. In Traù: Marinus clericus, Bodini nepotis Adaleni filius 1236 Star. 22, 235. In Veglia: Tolli de Budino 1198 K. 2, 196. — Vgl. den serb. König Bodin zu Ende des XI. Jahrhunderts und den Župan Bodin von Canali 1278, AslPh. 22, 174.

Bogdan, in Urk. auch **Bogodanus, Bogedanus.** In Cattaro: Bogdanus diaconus, nepos archipresbyteri 1221 Star. 21, 270. In Ragusa: Bogdanus Petri Rose 1197 Farlati 6, 69 und im XIII. Jahrhundert eine Familie de Bogdano, sl. Bogdanić. Im XIII. Jahrhundert der Name B. bei den Familien Foraterra, Goyslaui, Maxi, Petracca, Pisini, im XIV. Jahrhundert bei den Bodaça. In Spalato: Bogdano nepote di Prodano, vicarius 1193 K. 2, 170, Sreca Bogdani 1200 Star. 21, 226, Slove Bogodani 1327 Lj. 3, 440. In Traù: diaconus Bogdanus canonicus 1286 Farlati 3, 361. In Zara: Lampredius filius Bogdani 1175 K. 2, 94, Georgius Bogdani 1198 ib. 2, 193, Bogdanus, Bogodanus de Slorado 1199—1239, Bogodanus frater Çernelie 1229, Bogedanus de Segla 1247, Bogdanus Petegal 1249. S. Bogde, Bogdaša. — **Bogdana** in Cattaro die Frau des Obrado Cerneçe c. 1330, die Mutter des Vita Bugonis 1338 Div. Rag. Bogdana Frau des Ragusaners Domagna de Scregna 1279.

Bogde in Zara: Bogde de Lourechna 1289 bis 1294, Ser Bogde quondam Joannis de Lemessio 1351 Not. Jadr. und eine Familie de Bogde im XIV. Jahrhundert. In Ragusa Bocde de Rasumeno (de populo) Lam. Rag. 1312.

Bogdaša. In Cattaro: dompnus Marçius de Catara, f. q. Radoani Bogodasse 1333 Div. Rag. Bogdassia de Scregna in Ragusa 1279—1322.

Bogliaressa, Buiaressa von bolarin Edelmann, Frauenname in Antivari: dona Buiaressa moglier de Ser Prode Margaricio 1432, Ser Jacomo de Prode de Dulcigno und seine Gattin Bogliaressa 1434 Lett. Rag. Alb. bujarése Edelfrau, Hahn, Alb. Studien 2, 41. — Vgl. Boliarina in Bari: Pascale f. Maionis, uxor Boliarina filia Stefani, soror d. Marini sacerdotis 1192, Boliarina f. Johannis de Basilio f. q. domini judicis Leonis 1212, Boliarina eine Edelfrau 1307 Cod. Bar. 1, 120, 156—157 und 2, 148. Daneben auch Bolea in Binetto 1073 ib. 1, 49, Bolia f. judicis Petri Leonis Ciaule in Bari 1307 ib. 2, 148. Vgl. Archontissa f. Armidocti de Taranto, relicta Mosesi clerico Armeno, in Bari 1011 ib. 4, 21, und die bulgarischen Frauennamen Despina, Gospodina.

Bogoje. In Ragusa Schiffe des Bogoe de Pesagna 1322 f. Mon. Rag. 1, 69, 79; 5, 204, 210.

Bogorod. Mingulus frater Bogoroddi 1315 Not. Spal.

Bole. Bole soror Marusse de Slauçe 1403 Div. Rag.

Bolerad. In Cattaro: Grube Bollirat oder Bollierati liefert Blei für die St. Triphonskirche und besitzt einen Antheil in der Župa Grbalj c. 1330 bis 1338 Not. Cat.

Boleslav, -va, in rom. Aussprache **Ballislava** Die Ragusaner Familie Ballislaua, Baysclaua, sl. Boleslavić im XIII.—XIV. Jahrhundert. Balislaua uxor Junii de Ragnina 1298 (Test. Rag. 1295—1334). S. Boleša, Bolica.

Boleša. Dominicus de Bolesce, Domine de Bolesa in Zara 1289.

Bolica (von Boleslav). Joannes (Çanni) Petri de Bolieç, Bolicii, Antivari 1320 Div. Rag. Dabro prior, filius Bolize, -ce, Zara 1066 R. 67. — Die Adelsfamilie Boliza in Cattaro gehört nicht hieher (ursprünglich Buualiça).

Digitized by Google

Boļьša. Nic. de Bolsich, Gesandter der Königin Helena, aus Antivari 1304 Spomenik 11 S. 23.

Bore (von Borislav). Peruosclaua uxor Bore de Ulcinio 1280 Div. Rag. Bore de Besca in Arbe 1334. Vgl. Rječnik der südsl. Akad. sub Bore und die Familien Bora.

Borič (vgl. den Familiennamen Boričević, die Ortsnamen Boričevac, Boričevci im Rječnik der südsl. Akad., von Borislav). Borizius, Boricius Michaelis Panze in Zara 1166—1198 K. 2, 71—193. Madius filius Boricii (filius Boricii de Greca, Orig. Bonicii) in Veglia 1198 K. 2, 195.

Boža. Bossa mater Bune, relicte quondam Pelegrini de Dragogna, Zara 1265 Star. 27, 59.

Bože Mann: in Ragusa Bose f. q. Vite de Baraba 1318 Div. Rag., Bose de Vitana 1348 Test. Rag.

Božna. Boçna, Tochter des Junius de Volcassio von Ragusa und Frau des Petrus de Buchia von Cattaro 1366 Div. Rag. In Böhmen Božena, in Bulgarien Božana.

Brajan. Ser Simcho de Braian in Cattaro 1430 Catast. Grb.

Brajilo. Bubana f. q. Braillo de Rončino in Dulcigno, Div. Rag. 1324.

Brajko. Ser Marcho de Braico, Cattaro 1436 bis 1444.

Brana (von Branislava) in Zara: soror Joh. Ragni 1240 Star. 23, 193, uxor Micha Mataffari 1289 Vj. 2, 16, 114; in Traù c. 1097 R. 179.

Brate. A) Mannsname: ein Zeuge in Zara 1091 R. 156. B) Frauenname: **Brate** uxor quondam Pasche de Bugon in Cattaro 1340 Div. Rag., in Not. Cat. c. 1330 Brata geschrieben. Brathe uxor quondam Triphonis de Vali, Cattaro c. 1330.

Brateš. Subdiaconus Brates in Dulcigno 1242.

Bratizolo: sl. bratьc mit rom. Suffix -olus. Veglia 1198 K. 2, 196.

Bratoña. Bratona frater comitis (Petri) in Zara 1134 K. 2, 30 (Zaratiner?).

Bratonėg. Presbiter Andreas filius Bratanegi (so Orig.) in Ragusa 1195 K. 2, 176.

Bratoslav. Bratosclauus de Cataro Zeuge im Vertrag von Cattaro mit Venedig 1335 Lj. 1, 464. Bratosclauus Clementis de Mergnuco, Ragusa 1282 Div. Rag.

Bratulin (sl. brat, frater, mit rom. Endung -olinus). Petrus nepos Bratulini, Zara 1164 K. 2, 68.

Bratьko. Maza filia de Brataco, Veglia 1198 K. 2, 196.

Brьzna? Brizna diaconus, Spalato c. 1119 K. 2, 22.

Brьzoña. Berzana, Veglia 1018 R. 33.

Bube. In Dulcigno Bube f. Nichi de Bube 1383, Ser Bube de Uitcho iudex 1397 Div. Rag., Deb. Rag.

Buboña. In Dulcigno: Bubana f. q. Braillo de Rončino 1324 Div. Rag.; Nicola filius Bubagne de Ronzino de Dulcigno wurde 1332 Bürger von Ragusa. Vgl. Bube. In Ragusa **Bubanna, -nia, -gna,** БѢбана, БѢбаньна M. 39, 43: Lampridius f. Bubanni 1044, B. filius Petri 1218—1258, БѢбана Мнгача 1254, clericus Bubanna de Vitali, sp. Notar des Erzbischofs 1255—1262, Bubagna Geruasii de Bocignolo 1282 Div. Rag. Bubagna Martoli de Bubagna c. 1285 und die Familie B. bis 1324. Eine zweite Familie, Bubogna geschrieben, in Arbe im XIV. bis XV. Jahrhundert, eine dritte Bubagne, Bubanich in Spalato.

Bude (von Budislav). Jacobus f. q. Mathei de Budde, Veglia 1248 Arch. Rag.

Budinellus, vgl. Bodin und Bud- in Budislav, Budьko, in Zara 1091 R. 155, Bodanellus c. 1096 K. 1, 187, R. 176.

Budьko, in rom. Form **Budico, Budiccus, Buticus.** In Cattaro filii Ser Butici de Buchia 1430 Catast. Grb. In Spalato: Budico 1144, Johannis Budicci gener 1188 K. 2, 37, 144; Mica nepos Budicci vicecomes c. 1230.

Črьne, gen. **-ete** (Ѵрьне 1253 M. 39—40); in lat. Transscription **Zirno, Crine, Cerne, Cernus.** In Cattaro Cerne de Giga c. 1289—1332. In Ragusa: Cernus 1169 Lj. 1, 10, K. 2, 85, Cerne Vitane 1219 bis 1253 (Črьne Vitońić 1253) und im XIII. Jahrhundert eine Familie Cerne; ein dompnus Cerne de Capalu 1278. In Spalato: Zirno filius Prestantii prioris c. 1032, derselbe selbst Prior c. 1061, Zirno Sabne filius c. 1091—1099 R. 40, 61, 180. In Traù: Cerne f. Cipriani 1189 K. 2, 154, Cerne de Dine 1239 Star. 23, 251. In Zara: Crina 1066 R. 66, Cerne Cucille c. 1175 K. 2, 95, im XIII. Jahrhundert Cerne in den Familien Carbono, Carlaco, Canaruta, Matafaro, Mergia, Moruiza, sowie eine Familie de Cerna, Cerne, Cergna; im XIV. Jahrhundert bei den Carbono, Fanfogna, Dobrono. In Arbe: Cerne Stephani de Forma 1320, Cerne Nicole de Cernota 1320 bis 1334 (auch Crine Lj. 5, 231, 233), Albertus de Cerne 1346 Lj. 2, 390. In Veglia: Cerne, Radosti 1198 K. 2, 195, judex Zernus 1295 Črnčić 154, eine Familie Cerne im XIV. Jahrhundert. Sl. črьnъ niger.

Črьńa in Zara. Die Schreibung Vitus de Cergna (neben Cerna, Cerne) 1293 Lj. 1, 154, Cergne de Fanfogna 1341 ib. 2, 100, Cergne de Carbon 1345 ib. 2, 235 lassen auf eine Aussprache Črьńe, Črьńa schliessen.

Digitized by Google

Črьneha, geschrieben **Cernecha**, **-ca**, **Cirnecha**. In Cattaro: Familie Cernecha, -çe, -sce im XIV. Jahrhundert. In Ragusa ebenfalls eine Familie Cernecha, Cerneca, Cernesce, sl. Črьnešić im XIII. Jahrhundert. In Spalato: ‚de Cirnecha filio prioris' c. 1080 R. 135; ‚signum manus Cherneche' 1097 R. 178, diaconus Cirnecha Tribuchi 1091—1099 ib. 180, Cirnecha prior 1119 f. K. 2, 21 und Thomas arch. p. 62, 64, Çirnecha filius Carusi 1150 (so Orig.) K. 2, 41 und Familie Cerneche im XIII. Jahrhundert. In Zara: Cerneche, Cerneca tribunus 986—1036 R. 22, 43 bis 44, Cerneca c. 1067 ib. 71, 1096 ib. 176, Maio filius Cerneca 1072 ib. 91, Cernecha de Curtiscia 1289.

Črьnel, **Črьneļa**. In Cattaro: Georgius Cerneli c. 1330. In Ragusa: presbiter Cernelius de Cimidoto = Sirono 1253—1295; im XIII. Jahrhundert eine Familie de Cernelio, sl. Črnelović. In Zara: Bogodanus frater Çernelie 1229 Arch. Rag.

Črьnota, romanisch **Cernata**. In Spalato: diaconus Cernata, filius Pradani Pecce 1080 R. 133, presbiter Cernota, Cirnota, -tta, Cirnata c. 1134 bis 1145 K. 2, 27, 36—38, derselbe als archipresbiter Cernata bei Thomas arch. p. 66; Cernota filius Dese 1243 Arch. Rag. In Traù: Stephanus Cernotte, Desa Cernotte 1243 Star. 22, 221. In Arbe eine Familie Cernota, -tta. Ein presbyter Cernota in Veglia 1186 K. 2, 228.

Črьnuh. Cernuc de Zambara, Zara 1247.

Črьnul. Cernolus Joh. Dobroxii, Zara 1360 Lj. 4, 16. Vgl. Cerule (so gedruckt) de Carbon, Zara 1345 ib. 2, 241 (derselbe als Cergne de C. ib. 2, 235).

Dabiša. Ein Dabissa f. q. Radco, Spalato 1190 bis 1196 K. 2, 160, 180.

Dabrana, **Dabro** s. **Dobr-**.

Daboje. Antonius Daboie, Antivari 1441 Lett. Rag.

Dabьko. Ser Dapicus de Besantis in Cattaro 1420.

Dèdoslava. Dedasclaua, uxor Laurentii de Berrisina, Ragusa 1280.

Deho neben Dehuša, fem. In Antivari dona Decho, uxor de Lorenzo Samoili 1432 Lett. Rag. In Cattaro Decussa uxor Ser Mich. de Passara 1386 = Deco uxor Michne de Passari 1387 Div. Rag. Decho f. q. Damiani de Çimuto de Ragusio, uxor Vladislaui Gonni de Cataro 1345 ib. In Ragusa 1300 f. oft Decho, wie die Witwe († 1413) des Ser Andreas de Petragna. Vgl. oben 1, 70.

Dehuša, geschrieben Dechussa, Decussa, oft in Cattaro, ebenso in Ragusa im XIV.—XVI. Jahrhundert, so 1446—1501 unter den Töchtern der Familien Bona, Crosio, Prodanello und Sorgo. S. Deho.

Deja oft in Ragusa im XIV. Jahrhundert für **Desa**, **Deho**: Dea f. q. Joannis de Dersa 1306 Div. Rag.; Deia filia Medossii de Drago de Cataro, Frau des Junius de Gondola 1333; Deya uxor quondam Petri de Çauarnicho († 1348); Dea filia Nuçe de Stillo, uxor Ser Staniche Johannis de Spalato 1390 Div. Rag. = dieselbe als Deco 1390 Deb. Rag. Deya de Micho de Marchus im XIV. Jahrhundert. Pitropi Dese de Picinico, uxoris condam Picinici de Brissigna; weiter unten ‚dicte Deye', 21 oct. 1343, Div. Canc. 1342—1345.

Desa von Desislav, Desimir, Desivoj u. dgl., vielleicht auch mitunter Deša ausgesprochen. In Dulcigno: Marinus de Dessi 1363—1380. In Cattaro: Desa judex 1222 Star. 21, 271. In Ragusa: Desa, Abt von Lacroma 1235, Dessa episcopus Merchanensis 1361; Desa f. q. Petri de Carnisio 1280 Div. Rag. In Spalato: Desa filius Cocini und ein zweiter Desa 1076 R. 102, Desa Gallone 1145 (so Orig.) K. 2, 39, Desa Stefanelli 1178 ib. 2, 105, Desa Zuricha vicarius 1196 ib. 2, 180, canonicus Desa 1248 Theiner, Mon. Slav. 1, 78; im XIII. Jahrhundert bei den Familien Corvus, Palumbello, im XIV. Jahrhundert bei den Bitchi, Cutey, dazu im XIII. bis XIV. Jahrhundert ein Geschlecht Dese, Desse. In Traù: Desa Tragurinus 1076 R. 102, Desa f. Macarelli episcopus Traguriensis c. 1197 K. 2, 182 und Thomas arch. p. 64; Desa, Dessa im XIII. Jahrhundert bei den Amblasii, Blasii, Cega, Cernotta, Cigaide, Duymi, Luce, Mursicafava, Pizzica, Vengiguerra, im XIV. Jahrhundert bei den Lucii, Palmota, Rasti; dazu im XIII.—XIV. Jahrhundert ein Geschlecht Desse. In Zara: Desa Stricalla 1188 K. 2, 150; im XIII. Jahrhundert bei den Familien Fanfogna, Fumato, Manueter, Mira, Picega, Prodanello. In Veglia: Dessi 1198 K. 2, 195. In Cherso: Franciscus filius Ser Desse 1341 Lj. 2, 111—112.

Desa als Frauenname, in Ragusa heute noch bekannt als **Deša**. In Cattaro Dessa, uxor Nalis filii Sergii Cantaualli c. 1330. In Ragusa im XIII. Jahrhundert an 20 Beispiele, geschrieben Desa und Dessa (zuerst Desa filia Joannis Ursacii Lampri 1241). Ebenso seit 1300 bis in die neueste Zeit sehr häufig. Diminutive Desaça, Desiça, Deya; hieher gehören wohl auch Decussa und Deho.

Desača Frauenname. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 3 Desaça. In Spalato: Debiana (?) Desaze 1217 und Vulcinna Desazze 1227 Star. 21, 258, 284. In Traù: domina Dessaza, filia Gregorii, abbatissa 1245 Star. 24, 235, dieselbe 1265 ib. 13, 213.

Digitized by Google

Desen. Dessin Stricha in Zara 1283, Star. 28, 111.

Desica. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 3 Frauen Desiça; Joannes Desize 1234, Mich. Georgii de Disiça c. 1280, Marinus filius Georgii de Disiça 1282.

Desimir. In Arbe im XIV. Jahrhundert eine Familie Desimiro.

Desiña. In Dulcigno: clericus Desynna 1242. In Ragusa: presbiter Designa 1251, Desinna de Tillero 1282. In Zara: Desinna 1091 R. 155, Desinna, -gna judex 1096, 1105, 1146 R. 175—176, K. 2, 11, 40, Designa de Birfo 1247. In Arbe: archipresbiter Designa 1229 Star. 21, 291, Designa f. q. Micali 1229 ib., Creste Designe de Braiano 1346. In Veglia: filius Designe 1198 K. 2, 196. Diminutiv **Siña**: Signa de Braiano in Arbe 1334—1346 Lj. 2, 391 und 5, 237, dessen Sohn Creste Designe de Braniano (sic) 1346 ib. 2, 390.

Desislava. In Ragusa Desisclaua uxor quondam Blasii de Sculcillica 9 martii 1283 Div. Rag. 1282. Sonst immer abgekürzt als Desa u. dgl.

Dèva. Deua filia Stanoe de Smechia in Cattaro c. 1330 Not. Cat. — In den Div. Rag. Deua, Dieua, Dieucha 1282—1386 einigemal als Frauenname aus den benachbarten Gebieten. Heute noch Patronymicon Dević in Spalato und Ragusa.

Dobra, romanisirt **Dabra.** In Cattaro: Dobra, Frau des Protovestiars des serbischen Königs und später Caren Stephan Dušan Nicola de Buchia und eine zweite Dobra, Frau des Giue quondam Tripe de Buchia c. 1350; Dobra uxor quondam Ser Gimoni Gimanoy 1399; Dobra = **Dominica** filia Laurentii de Gnaugne c. 1330. In Ragusa: Dobra filia Domagne de Guerero 1284, Dobra uxor Petri f. q. Valli de Sersio, filia Petri de Mauressa 1328, Dobra uxor quondam Pascalis de Picurario 1376 Div. Rag. In Spalato: domina Dabra 1078 R. 121, Dabra filia Tiche 1260 Star. 27, 34, Dabra f. q. Mich. Leonardi de Spalato, uxor Jac. Andree Petrici de Jadra 1273 ib. 27, 125, Dobra vidua † Ser Franc. Pocoavancich 1438 Bull. Dalm. 1898 17. In Traù: Dobra abbatissa S. Petri 1264 Star. 13, 213, Dobra f. q. Bertani Marini Reste 1300 ib. 13, 220. In Zara: domna Dabra monacha c. 1076 R. 125; Namensform Dabra noch 1289. Veglia: Dobra 1198 K. 2, 195. Sl. dobrъ bonus.

Dobrača, romanisch **Dabraza.** In Cattaro: Vita Dabrazze 1124 K. 2, 25 und seine Familie noch im XIII. Jahrhundert. Velconiza filius Dabraza (sic) Raguseus 1080 R. 130. Zara: Dabraza uxor Domaldi c. 1170 ib. 2, 87. Veglia: filius de Dabraza 1198 K. 2, 195.

Dobral (vgl. den Ortsnamen Dobralevo in Bosnien), in Spalato romanisirt als **Dabralis**: Dabralis, Erzbischof von Spalato c. 1050 R. 142, 199, 203, Thomas arch. cap. 15; Dabralis testis c. 1171 K. 2, 88; im XIII.—XIV. Jahrhundert Familie Dabrali, Dobralis (1277), Dobroli (1361), darin ein Dobrallius Peruosclaui 1327 Lj. 3, 440. Ein Zaratiner Dabrala c. 1070—1073 R. 96.

Dobrašin. Dobrasin f. q. Thome Goliebo, Antivari 1441 Lett. Rag.

Dobre (Gen. **-ete**), selten **Dobri**, romanisirt **Dabre.** A) Mannsname. In Dulcigno: Dabre filius Georgii de Calanço de Ulcinio 1282 Div. Rag. In Cattaro: Dobre de Buchia = Bigia 1436. In Ragusa: Dobre Stepatie 1190, Dobre Petri de Menze 1323 f. Ser Dobre de Bucchia 1426 Castellan der Burg Sokol, Ser Dobre de Calichich c. 1450. In Spalato: buccaratus Dobre nepotis Dane 1195 K. 2, 177; Dobre Bracich judex 1248 Star. 26, 198, Dobre Dussize 1256—1272, Dobre Madii 1267—1270. In Traù: Dobre abbas S. Petri 1280, Star. 13, 215, Nicola Mathei Dobre 1315. In Zara: tribunus Dobre (Dobra) de Gondola 1199 Star. 23, 195; im XII.—XIV. Jahrhundert Dobre, -ri im Gebrauch bei den Adeligen Begna, Bella, Carbono, Clebelle, Drechia, Farina. In Arbe: Dobre Caçalupi 1289 Vj. 1, 257, Dobre Stephani de Gauzigna 1320, aber wieder Dabre de Grube und Dabre de Mergessa 1334. — B) Frauenname. In Cattaro: Dobre, Schwester des Bischofs Marcus und Frau de Paulus Bari 1263—1266 Farlati 6, 442. In Ragusa: Dobre f. q. Nicole de Certello 1298 Test., Dobre uxor Pancratii de Golebo 1318, Dobre de Slauçe, † vor 1403, Dobre, Witwe des Jac. de Gondola, XV. Jahrhundert. Dobre filia Michaelis de Spalato, uxor Volcasii de Almesio, habitatoris Jadre 1289 Vj. 1, 187.

Dobren. In Cattaro Familie de Dobreno, Dobrenne c. 1330—1365.

Dobrica, romanisirt **Dabriza.** A) Mannsname: bei Zara ein Zeuge Dabriça c. 1080 R. 173. B) Frauenname. In Cattaro: Dobriça im XV. Jahrhundert bei den Besanti. In Ragusa: Dobriça de Volpicella 1279, Dabriça quondam Vitalis de Gleda 1283. In Spalato: Dabriza consobrina Prestantii prioris c. 1032 R. 41, Dabriza monacha, filia Bonice c. 1091 ib. 180, Dabricha uxor Prodani Celemina 1196 K. 2, 180, Dobriza (aus der Familie der Alberti), die Mutter des Marcus de Marulis im XV. Jahrhundert, Star. 25, 160; Farlati 3, 433—434. In Zara: Dobrizza relicta di Damiano Mengazza 1350 Star. 19, 131.

Dobriša, romanisch **Dabrisius.** Dabrisius Mathei 1190 und eine Familie Dabrisii 1248 in Ragusa.

Dobro, romanisch **Dabro, -onis**, selten **Dabrus**, im X.—XII. Jahrhundert sehr verbreitet. In Antivari:

Digitized by Google

Dabro filius Joannis comitis Antiuarensis 1246. In Cattaro: Dabro Nici de Dabrone 1365 Div. Rag., Dabro filius Basse de Bisantis 1369 Deb. Rag. In Ragusa: Dabro diaconus, Dabro filius Petri 1044 K. 1, 113; Petrana Dabronis 1247—1256, Dabro de Luca 1254. In Spalato: Dabro presbiter 1030, Dabro Graualana 1030, Dabrus scriptor, Dabro diaconus 1040, Dabro filius Zirni prioris, filii Prestantii prioris, abbas S. Stephani c. 1060—1078, Dabrus Platichlebi 1078—1080, Dabro Laudula 1080 R. 40, 45, 61, 120, 122, 132, 134, Dabro Petrici 1080—1119 R. 129, K. 2, 21, Dabrus archipresbiter 1119 K. 2, 21, Dabro Ditii archidiaconus c. 1110 Thomas arch. p. 62, Dabro Laduli 1260 Star. 27, 34. In Traù: Tridullo Dabro 1064 R. 63. In Zara: Dabro tribunus 918, Dabro frater tribuni Cerneche 986, Dabro frater Madii tribuni c. 995—999, Dabro tribunus 999—1036 (auch Dobro), domni Dabri filius Petrus et Petri filius Dobroslauus 1091, Dabro prior 1066, Dabro tribunus c. 1067, Dabro de Bonamuta 1070, Dabro filius Nichifori 1075—1076, Dabro archidiaconus 1076, Dabrus abbas Anf. des XII. Jahrhunderts R. 19 f., Dabro Resinne 1177 K. 2, 98. In Veglia: Bunna de Dabro, Dabrosa de Dabro 1198 K. 2, 195. Dabro auch in Arbe, Veglia, Ossero 1018 R. 32—35. Dabro episcopus Veglensis 1179 Farlati 5, 99. — Familien Dabro (-onis) in Dulcigno (sl. Dabretić), Antivari, Cattaro, Ragusa (sl. Dobrović) im XII.—XV. Jahrhundert.

Dobromir. In Traù: Mirsica Dobromiri 1315.

Dobroña, romanisch **Dabrana**, **Dabragna**, byz. Δοβρωνᾶς. In Ragusa Dabrana im XIII. Jahrhundert bei den Familien Mauressa, Lampri, Proculo, Zalengo, daneben ein Geschlecht Dabrana. In Spalato: Dabrana Gumai 1144, Dabrana Trunzani c. 1150 K. 2, 37, 41; vgl. Dobronia, episcopus Pharensis c. 1260 Farlati 4, 248. In Traù: Dabrana prior 1064 R. 63, Dabrana Vodovari 1189 K. 2, 154, Dobrana subdiaconus 1242 Star. 24, 218, Dabrana filius Matiche c. 1242—1244 Arch. Rag., Jacobus Dabrane 1245 bis 1249 Star. 24, 236, 239 und 26, 201. In Zara: Dabrona (dat. Dabronę), filius Madii, cognati Cresimiri regis c. 945 R. 20, 67; Δοβρωνᾶς τοπάρχης in Ἰαδῶρα καὶ Σάλων unter Ks. Roman III. Argyros und Ks. Michael dem Paphlagonier (1028—1041), Kekaumenos ed. Vasiljevskij und Jernstedt p. 77; Dabrana filius Petri Lipe 1075—1076 R. 101, Dobronus Zipriani 1172 K. 2, 90, Zerne de Zuanne de Dobrono 1361 Star. 19, 114. In Arbe: Dabregna judex 1166 K. 2, 68. In Veglia: Cecilia de Dobrogna 1377 Vj. 2, 24.

Dobroñica, rom. **Dabraniza** (Mann). In Ragusa eine Familie des XII.—XIII. Jahrhunderts.

Dobroslav, fem. **-va**, romanisirt **Dabrasclauus, -ua.** In Cattaro domus Dobrosclaui Pribi c. 1330 und eine Dabrasclaua uxor quondam Petri de Zacagna 1282 Div. Rag. In Ragusa: Dabrasclauus 1169 consul, 1199 comes, diaconus Dabrasclauus Gaysclaui 1195; Dabrasclauus, Dobroslauus im XIII. Jahrhundert bei den Familien Binçola, Bodaça, Calich, Georgio, Pribi, Ranana, Rasti, Sorgo, Stepatia, im XIV. Jahrhundert bei den Game, Menze (Dim. Dobre); ebenso im XIII. Jahrhundert 5 Frauen, zuerst D. Tochter des Maurus Manane und Frau des Joannes Gundule 1222—1234; auch später, z. B. Dobroslaua uxor Pauli Siluestri de Macedauro 1372. In Zara: Dobroslauus († c. 1070) filius Petri, filii domni Dabri, R. 154. In Arbe: Dobrosclauus nobilis 1166 K. 2, 68, Pascolo de Dobrosclauo (ed. Debro Sclavo) judex 1334 Lj. 5, 264. Davon die Hypocoristica mit Dobr-: Dobre, Dobro, Dobroña u. s. w.

Dobroš. In Cattaro eine Familie Dabrossi, Dobrossi, XIII.—XIV. Jahrhundert. In Ragusa: Dobrozius = Dabrasclauus de Georgio 1311—1323. In Zara: Dobrosso Carlac 1247, Cernolus Joh. Dobroxii 1360.

Dobrota de Gangulo (Mann), Ragusa 1282 Div. Rag.

Dobrul. Ser Dobrolus, Dobrulus de Begna in Zara 1385—1395 Div. Rag. Dobroli, Dobruli Familie in Spalato im XIV. Jahrhundert = Dabrali. — **Dobrula** als Frauenname in Ragusa, z. B. 1495 eine Tochter der Familie Gondola, 1539 der Caboga.

Dobruša, romanisirt **Dabrosa.** In Spalato: Martinus clericus filius Dobrusse 1190 K. 2, 160. In Zara: Dobrosia filia prioris Andree 918 R. 17, Dabrosa 1190 K. 2, 155, Dobrosa condam Cerni de Carlaco 1289. In Veglia: Dabrosa de Dabro 1198 K. 2, 195.

Dobruško, lat. **Dobruscus**, sehr oft in Cattaro (bei den Boliza, Pasquali) und Ragusa im XV. Jahrhundert.

Draga, auch **Dragi.** In Ragusa im XIII. Jahrhundert 2 Frauen Draga, 4 Dragi, wie eine Dragi monialis aus den Marmosto 1260. In Traù eine Draga abbatissa S. Duymi 1263 und eine abbatissa S. Nicolai 1312 Star. 13, 212, 225. In Zara: domina Draga, soror Ser Nic. Galello 1358—1359 Not. Jadr. In Veglia: terra Dragae, uxoris Manci de Mancina 1364 Vj. 2, 23. Vgl. Drago. Sl. dragъ carus.

Dragьce. In Ragusa eine Frau Dracçe de Dersia, Div. Rag. 1282.

Dragihna. Ein Draghicna aus der Verwandtschaft des Comes Joannes, Cattaro 1221, Star. 21, 270.

Dragiša. Ein Ragusaner Dragissa de Veresto 1285.

Drago, lat. **Dragus**, Diminutiv zu Dragoslav, Dragomir, in einem erwiesenen Falle aus Dragovit.

Digitized by Google

Vgl. die romanischen Namen. In Cattaro Drago bei den Familien Balduino, Drago (de Dragonibus), Gen. Dragonis. In Spalato: Drago tribunus 999, R. 27, Duimus Dragauiti = Duimus domni Dragi und sein Sohn Drago 1069 R. 76—77, signum Dragi 1097 ib. 178, Drago Pirle 1145—1150 K. 2, 39, 41, Drago Gumay 1171 ib. 2, 89, Dragus de Constantino c. 1200 Star. 21, 229; Familie Draghi, -is, XIV. Jahrhundert. In Traù: Drago, Dragus prior 1097 R. 179, Dragus canonicus 1246 Star. 24, 243. In Zara: Drago tribunus 1033 R. 41, Drago prior 1059—1066, Drago, -gus prior, nepos Dragonis magni prioris, nepos episcopi Prestancii 1070—1096 R. 85—175; Drago de Nosdrogna 1289. In Arbe ein Bischof Drago 1059 bis 1071 R. 57, 66, 89. In Veglia: Drago de Cressa 1198 K. 2, 196.

Drago in Antivari für **Draga**: donna Drago, uxor Ser Marchi de Mircho 1441 Lett. Rag. S. Deho.

Dragoje. In Cattaro: Dragoye Nici de Dabrone 1365 Div. Rag.; im XV. Jahrhundert sehr oft: Ser Dragoe quondam Ser Nicolai de Boliça 1420, andere bei den Bascha und Drago. Ebenso in Ragusa Dragoie de Bocignolo † 1295 Test. Rag., c. 1440 Dragoe Raf. de Goze, Dragoe Alouisii de Goze, Dragoe de Sorgo; ein Dragojević = Gučetić, Spomenik 11, 85, 87.

Dragomir. In Veglia: Bonza (sic ed.) de Dragomiro 1186 K. 2, 228, Joannes diaconus et notarius, f. q. Bontii Dragomiri 1239 Star. 23, 251. — **Dragomira** filia Petri Maliçia de Arbo 1289 Vj. 1, 258.

Dragoña. In Traù: Desa clericus, filius Dragogne 1274, Star. 27, 130. In Zara: Buna relicta quondam Pelegrini de Dragogna 1265. In Cherso: Dragogna quondam Petri Balbi 1349 Lj. 3, 153 (ib. 3, 287 gedruckt als Oragoge), Dragogna filius Stephanelli Petrisii 1396 Arkiv za pov. jugoslav. 1, 64.

Dragoslava. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 6: Dragaslaua filia Bone uxoris quondam Petri Batalli, Div. Rag. 1282 u. A.; Dragasclaua uxor quondam Tripe de Juda 1306, Dragasclaua uxor quondam Tripe de Gauçolo 1326 Div. Rag. S. Draga, Dragьce, Draže.

Dragota. In Ragusa im XIV. Jahrhundert bei den Dersa und Saraca (Mannsname).

Dragovit. In Spalato Duimus Dragauiti = Duimus domni Dragi und sein Sohn Drago 1069 R. 76—77.

Dragulin aus Drag mit rom. Suffix -ulinus. In Traù: Dragulinus de Nicola Roncio 1424—1436 Lj. 8, 144—145.

Dragьšan. In Zara: Marichna Dragsanni monacha 1199 K. 2, 206.

Draž. Clericus Dras, Dulcigno 1242. Cum Draso, monacho Lacrome, Ragusa 1236, Copie in den Div. Canc. 1366.

Draža, auch **Draže, Draži**, fem. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 6 Drasi, 6 Draze. Noch im XIV. Jahrhundert: Drase uxor Giue Pasque de Sorgo 1346 Mon. Rag. 1, 230; Drase uxor de Rusco de Sorento † 1348; filia de Luce de Basillio, uxor Margariti Pancratii de Benessa 1348. In Spalato Duimus Drasce, Thomas arch. p. 115. In Zara Drasia, Frau des Andreas dictus Longobardus 1251 Star. 19, 103. — Ein Diminutiv dazu in Traù **Drasicula** quondam Desse de Marco 1320 Lucius, Mem. di Traù 162.

Dražava. Drasaua uxor quondam Damiani Leonardis in Zara 1289 Not. Jadr. Vgl. Bêlava.

Draže, masc. In Spalato: Dominicus Drasi 1076 R. 102, Draze Neslani 1086—1119 ib. 145, K. 2, 21, Draso Petracca 1190 K. 2, 160, Duimus Drasce, Thomas arch. p. 115, 117. In Zara: Draze tribunus 1033 R. 42, Drasce prepositus 1190 K. 2, 157, Drasi de Matafar 1247. In Arbe: Leonardus Drasii de Remasule 1320, Matheus Drasii de Machina 1334. In Veglia: Menco de Drasi 1198 K. 2, 195. — Mit rom. Endung -ellus **Drasellus**: domnicellus Drasellus filius Menco de Drasi, Veglia 1198 ib.

Dražiña in Zara: Drasinna de Cece 1188 K. 2, 150, Lube Drascinnie 1198 ib. 2, 193 (Mannsname).

Dražьka. Rade seruicialis Draçche uxoris Pauli de Binçola, Lam. Rag. 1312.

Dražula Frauen in Cattaro und Ragusa, hier z. B. Drasula uxor Urse de Gleya 1348, Drasola filia Andree de Petragna, uxor Ser Nic. de Lucari 1413, Draxula uxor Ser Ben. de Babalio 1460.

Drugьša. Drucsa de Chitun de Antibaro 1345 Div. Rag. (Mann).

Družimir s. **Drьžimir.**

Družiña. Presbiter Micha de Druginna, canonicus Ragusinus 1255. Drusingna Falizantii in Zara 1239.

Drьža von **Držimir.** Zwei Derza in Cattaro 1124 Farlati 6, 433. Familie Dersa, Dersia, sp. Darsa, Derxa (vgl. Archiv f. slav. Phil. 21, 453 A. 2) in Ragusa seit dem XII. Jahrhundert. In Zara Familie de Dersce 1283 f.

Drьžimir. In Ragusa: Dersimirus comitis Petri 1190—1199, Stammvater der Dersimiri, Dergimiri, Derge, Dersa des XIII. Jahrhunderts. In Traù: Dirsemirus de Orsato 1242—1244 Arch. Rag.; Drusimirus Vituri, † vor 1271 bei Lucius, Mem. di Traù 141 wohl derselbe. In Zara: Vita de Drascimero 1289 Vj. 2, 114. S. Drьža, Drьžko.

Drьžko. Dirsko, Spalato 1144 K. 2, 37.

Digitized by Google

Gaja s. **Goja.**

Goja, romanisirt **Gaya**, von Gojslava. In Ragusa im XIII. Jahrhundert 3 Gaya, Goia, Goie, darunter eine domna Gaya, filia Geruasii Marini, abbatissa S. Symeonis 1255; auch später üblich. In Traù: Goya relicta Nic. Casotti 1317, soror Goya abbatissa 1394 Star. 13, 229, 250. In Zara: Gaja abbatissa S. Nicholai 1229 ib. 21, 292, Jacobus de Gaya judex 1289 bis 1298. Dim. **Gaiussa**, Ragusa 1487. — Gaia f. Romani in Bari 1061 Cod. Bar. 4, 82.

Goje von Gojslav. Adelsfamilie Goye, Goie in Antivari, XV. Jahrhundert. In Ragusa ein Goie, Ghoie = Gaisclauus f. Marini de Petrana 1313—1322 Mon. Rag. 1, 14, 19, 83; Ghoye de Gaysclauo c. 1325 Div. Rag., Goie de Zauernego 1346 Mon. Rag. 1, 250.

Gojčica. In Traù: Goyciza abbatissa S. Nicolai 1394 Star. 13, 250, Goyciça f. q. Nic. Cipriani monacha, XV. Jahrhundert, Farlati 4, 324.

Gojica. Ragusa: Gayça de Predi, monialis monasterii S. Symeonis 1280 Div. Rag.

Gojslav, fem. **-va**, rom. **Gaysclauus**, **-ua.** In Dulcigno nobilis Petrus de Goyslauo 1242. In Cattaro: Goislauus Derze Baliazza 1124 Farlati 6, 433; Gaysclaua reclusa, f. q. Petri de Palmisca 1282 Div. Rag. In Ragusa G. im XIII. Jahrhundert bei den Crossio, im XIV. bei den Petrana, ausserdem die Familie Gayslavo, sl. Gojslavić 1190 f. Fem. Gayslaua, -scl- im XIII. Jahrhundert 5mal. In Traù: Goislava mater Theodosii Alberti 1290 Star. 28, 142. S. Goje, Gojša, fem. Goja, Gojčica, Gojica.

Gojša von Gojslav. In Cattaro Goysa, Goisa, Goysce Calich judex c. 1330 Not. Cat.

Gostiṅa von Gostimir, in Arbe: Georgius filius Gostigne 1303 f. in Ragusa angesiedelt, Gostigna de Caroso 1334 Lj. 5, 256.

Grade von Gradislav in Ragusa: Grade de Juda 1226—1268 Lj. 1, 38, Luccari, Annali di Rausa 1605 p. 40—41, Triphon f. q. Grade de Juda 1253—1285, Pasqua Johannis de Grade 1251—1280 und die Familie Gradi.

Gradislav, fem. **-va.** In Cattaro Gradisclauus f. Marini de Gonni c. 1330. In Ragusa Gradisclaua uxor quondam Marini Pigne 1283 Test.

Gruba. Ein Mann Gruba (?) filius Domaldi Çadulini, Zara 1289 Vj. 1, 175. — Eine Frau Groba, Grobe uxor Mathei Mich. Dersie, Ragusa 1283—1312 Div. Rag. In Spalato domina Gruba uxor q. Tolimeri Spalatino 1271 Lucius, Mem. di Traù 90. Gruba uxor quondam Germani, Zara 1233 Star. 22, 222. Gruba de Trecto, Veglia 1198 K. 2, 195.

Grube (Gen. **-ete**). In Dulcigno: subdiaconus Grobe comitis Petri, diaconus Grobe comitis Miroslaui 1242 Star. 24, 214. In Antivari: Grube de Çare 1319 bis 1333, Grube Orsi iudex 1367. In Cattaro: ebenso ein Grube Ursi † 1330, diaconus Grube filius Abrae, abbas S. Marie de Flumine c. 1330; im XIV. Jahrhundert bei den Familien Bosich, Pasqualis, Pima, Primuti. In Ragusa Marinus Grobe 1190—1197, Grube de Menze † 1371 AslPh. 19, 70; im XV. Jahrhundert Grubetići die Ragnina, Spomenik 11 S. 7. In Spalato eine Familie Grube, de Gruba, Grubi, Grubich im XIII. Jahrhundert. In Zara: Grube judex 1134—1146 K. 2, 30, 40, Grube de Lisiza 1233 bis 1247, Grube de Bitesa 1269. In Arbe Grube nobilis 1166 K. 2, 68 und Familie Grube im XIV. Jahrhundert.

Grubenko. Ser Grubencus Ser Marini de Pasqualibus 1420 Not. Cat.

Grubeньce. In Zara Dauid Grubinice judex 1175 K. 2, 94.

Grubeša, auch **Grubьša**, lat. **Grupsa.** In Antivari eine Familie Grupsich, Grubsich, de Grupsa im XIV. Jahrhundert. In Cattaro: Anna uxor Thome de Bugon, filia Grubesce de Catena c. 1330. In Ragusa im XIII. Jahrhundert G. bei den Ballislaua, Berrisina, Gondola, Ranana, Stilo; Grupsa de Scarito 1313 u. A. Auch eine Adelsfamilie Grubessa, -xa, XII.—XIV. Jahrhundert, eine andere Grupsa (de populo) im XIII.—XIV. Jahrhundert. In Spalato: Grubessa (-sca) comes 1188—1193 K. 2, 144 f., Gervasius Grubesse 1260 Star. 27, 32, 34, Nic. Grubesce 1327 Lj. 3, 440. In Traù: Jac. Blasii Grubesse 1409 Star. 13, 264. In Zara ‚tempore Grubise (-sse) prioris' 1056 R. 48—49, Grubessa filius Josephi 1167 f. K. 2, 74 f.

Grubetko. Grubeticus de Pacho, Cattaro c. 1430 Catast. Grb.

Grubica. Grubiza filia Lompre de Soppe, Zara 1351 Not. Jadr.

Grubiṅa. Grobina electus ep. Dulcinensis 1261 Star. 27, 38. Margaritus natus ex filia Grubine, Cattaro 1221 Star. 21, 270. In Ragusa: clericus Johannes, nepos Grobinne de Scaplutto 1255 Arch. Rag.

Grubo. In Veglia: Grubo de Kerzo (Cherso) 1198 K. 2, 195.

Grubojica. In Cattaro ein Patricier Grube = Gruboiza de Pima 1399 Not. Cat. und seine Nachkommen de Gruboiça.

Grubole. Grube, Grubole Stephani de Grube, Arbe 1346.

Grubońa. Familie Grubogna in Cattaro, XV. Jahrhundert, in Zara im XIII.—XV. Jahrhundert.

Grubul: Grubulus Theodosii in Spalato 1315 bis 1327 Not. Spal., Lj. 3, 440. **Grubula** aus Traù,

Digitized by Google

Frau des Patriciers Paulus de Paulo von Zara 1386 f., Schwandtner 3, 727.

Grubac: Grubacius Paltasich in Cattaro 1430 Catast. Grb.

Grubice, lat. **Gruptius**. In Spalato: Grubice Sungari, Grubice Salati subdiaconus 1144 K. 2, 37; Gruptius filius Prodani archidiaconus, Gruptius nepos Firme archipresbiter c. 1210, presbiter Prodanus nepos quondam Gruptii archidiaconi 1243, Thomas arch. cap. 24, 44, p. 87, 188, 190; Gruptius Gatule 1267 Star. 27, 75. In Zara: Grubize filius Gregorii 1091 R. 155.

Grad. Clericus Gerdus in Dulcigno 1242 Star. 24, 214.

Gradoša. Prestantius Gridosce, Zara 1182 K. 2, 126.

Graduš. Vgl. die Familie Garduso, Gerduso in Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Gralica. In Zara: terra Miche nepotis filii Grilizi c. 1175 K. 2, 95; domus Andree Girrize (sic ed.) 1193 ib. 2, 171.

Hlap. Clap Glauati, Cattaro 1333 Div. Rag. Vgl. Clappe Valetich in Ragusa (de populo) 1318—1326.

Hota, Hote von Hotimir, Frauenname. Chote uxor de Nichola Derse, Ragusa 1348 Test. Rag. Chota abbatissa S. Nicolai, soror archipresbyteri Dese Luce, Traù 1390 Farlati 4, 395. Chotta f. q. Cerni de Carlaco, Zara 1289 Vj. 1, 182.

Hoten von Hotimir. Petrus Coten comes ynsularum, Ragusa 1331.

Hran von Hranislav. Abbas Crana, Spalato 1217 Star. 21, 258. Chranus abbas S. Joannis, Traù 1222 ib. 21, 271. S. Hranko.

Hranko von Hranislav. In Ragusa: Crancus Sauigne de Capsiça 1279, Petrus de Cranca 1312 bis 1350.

Hreļa. In Ragusa: Chrela de Derza 1246 Arch. Rag. Vgl. den serbischen Feldherrn Hreļa im XIV. Jahrhundert in Makedonien.

Hval. In Zara Familie de Qualis, Hualis, XIV. Jahrhundert.

Hvalimir. In Traù: Gregorius Qualimeri 1285 Star. 28, 127.

Igruša. Igrusa sorella di Ser Nich. de Dragone, Cattaro, XV. Jahrhundert (Case e persone).

Jurislav, eine Ableitung von Georgius, s. oben 1, 74 und 2, 38.

Krsoṅa, Kršul s. **Chrysogonus**, oben 2, 30.

Lepa eremita S. Nicolai, Zara 1289 Not. Jadr.

Liṅuša s. **Helena** oben S. 39.

Ļuba. Liuba abbatissa S. Demetrii in Zara 1194 K. 2, 171, Star. 23, 191.

Ļubac. In Zara Familie Lubaci 1339.

Ļube. In Spalato: Lube Diruize c. 1171 K. 2, 88. In Zara: Paulus f. Petri Liube 1188 f. K. 2, 150, 187, 193, Lube Drascinnie 1198 ib. 2, 193, Lube testis 1199 Star. 23, 195.

Marihna, Marislava s. **Maria** oben 2, 45.

Medojica. Familie Medoiça in Cattaro im XV. Jahrhundert. S. Medoš.

Medoš: Medossius Thome Dragonis in Cattaro 1281—1301 Rad 1, 135 (unrichtig gelesen als Theodosius), Lj. 1, 140, Arch. Rag.

Mila, Milo von Miloslav. Familien Mila, Milla, Milo in Dulcigno, Antivari, Cattaro, Spalato; auch in Traù ein Casottus Mile 1227 Star. 21, 284.

Miladin. Ser Andreas Miladini, Spalato 1448 Farlati 3, 387.

Milen. In Cattaro: Milinus de Sabe 1430 Catast. Grb. In Ragusa eine Familie Milini, -no XII.—XIV. Jahrhundert.

Mildrag. Mildragus gener Valii de Sersio, Ragusa 1283 Div. Rag.

Milagost. Iuanus de Milgost in Cattaro 1305 Div. Rag. Familie de Miligosto, Milegoste in Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Miläša in Cattaro: Milessa Dino judex 1227 Star. 21, 286, Millexa condam Cille 1331 Not. Cat.

Mira von Miroslava. Zwei Frauen Mira in Ragusa im XIII. Jahrhundert; Michael de Mira abbas 1254—1283; Mira de Schozilcha 1367 Test. Rag. In Spalato: Mira die Grossmutter des Dichters Marcus Maruli im XV. Jahrhundert, Stari pisci I p. XLVIII, Star. 25, 160. In Zara: Petrus Desse de Mira, Johannes filius Mire de Figassolo 1289 Not. Jadr. — Neben dem sl. Mira gibt es auch einen romanischen und einen albanesischen ganz gleichlautenden Namen. In Neapel im X. Jahrhundert Mira von Mirandus. Schon im CIL. III Nr. 5078 Mira. Ein Albanese Progon Mira in der Stiftungsurkunde des Klosters Dečani 1330, Glasnik, 2. Abtheilung, Heft 12 S. 121; alb. mirę gut, schön, mira Güte.

Mirača von Mira. A) Frauenname. In Spalato: Mirazza abbatissa S. Benedicti 1086 R. 144. In Veglia: Miraza 1198 K. 2, 195. — B) Mannsname. Mracha, Miratha (sic ed.) archipresbiter et notarius, Urk. von Arbe (Copien?) 1118 Vj. 1, 38, 1179 K. 2, 110. Unsicher.

Mirko. Marin f. Ser Mircho Boris 1434 und die Familie Mircho in Antivari im XV. Jahrhundert.

Digitized by Google

Miro, lat. **Mirus**. Miro de Orsi, Antivari 1387 bis 1397. Mirus = Mirosclauus, Zara 1225 Lj. 1, 35.

Miroš. Familie Miros, Mirossio in Antivari, XIV. bis XV. Jahrhundert.

Miroslav, fem. **-va**. In Ragusa: Mirosclauus nepos Grubessie de Ragnana 1280 Div. Rag. In Zara: Mirosclauus = Mirus 1225 Lj. 1, 35, Miroslauus de Petro Cipriano 1240 Star. 23, 196. — Mirosclaua, Mirasclaua 7 Frauen in Ragusa im XIII. Jahrhundert. Mirasclaua uxor quondam Doymi Cassari, Spalato 1282 Div. Rag. S. Mira, Miračа.

Mrьđa (Мрьгıа, Мрьђа). In Spalato: Merga de Magero judex 1243 Star. 24, 222. In Zara: Mergia Michaelis de Varicasa 1294 Lj. 1, 184 und Familie Merge, de Mergia im XIII. Jahrhundert.

Mrьđeša. Dobre, Dabre de Mergessa, Arbe 1334 Lj. 5, 234, 263, 264.

Nadihna. Dessa sacerdos filius Nadini, Traù 1282 Star. 28, 108.

Nemaṅa s. die Familiennamen.

Nemira filia Mesagaline in Spalato im XII. Jahrhundert R. 78. Vgl. die Familie Nemira, Nimira in Arbe.

Nerad. Buna de Nerad, Veglia 1198 K. 2, 196.

Nêgovan. Diaconus Joannes f. q. Negovani, canonicus et notarius, Veglia 1342 Vj. 2, 22.

Nègomir. Familie Negamire, sl. Negomirić in Ragusa im XIII. Jahrhundert. Petracia Negomire monachus, Zara 1187 K. 2, 140.

Nêgula. Grossa filia de Negula, Veglia 1198 K. 2, 196.

Ninoslava de Spaleto, uxor Mathei Mergule de Jadra 1289 Not. Jadr.

Ninkoṅa. Nincagna, Veglia 1198 K. 2, 196 (Ninco ib. im Orig. Menco).

Novak. Nouacus Mathei rector Spalati 1350 Mon. hist. jur. 2, 252.

Nozdra. Nosdre abbas S. Stephani, Spalato 1144 K. 2, 37. Vgl. die Patricierfamilie Nosdrogna in Zara.

Nozdrača. In Ragusa: Nosdraça uxor quondam Calende de Manguino 1285, Nostraça uxor Mathei quondam Marci de Mençe 1297 Div. Rag.

Obrad. Obrado Cerneçe, Cattaro c. 1330.

Odeljan. Odelianus diaconus, Ossero 1018 R. 34. Vgl. Odeljan und Odeljanović in Serbien bei Prizren, Glasnik 15, 271, 295.

Odolen. In Traù filii Adaleni 1110 K. 2, 15, 1236 Star. 22, 235.

Opriša. Oprissa Dabralis examinator, Spalato 1257 Star. 27, 13.

Povrьžen, lat. umgeformt als **Pauergenus**. In Cattaro: Calixtus Pouergeni 1279 Lj. 1, 119 (aus der Familie Calixto, Calich). In Ragusa Pauersenus Pesane 1190 (so Orig.) K. 2, 158, Pauergen Pezane 1229, Michael filius Pauergeni de Pezana c. 1234 bis 1266, presbiter Pauergenus de Malamucca abbas 1255—1261, Pouergenus Caue 1279, Pasqua filius Pouergeni de Bocignolo 1282 Div., presbiter Pancracius filius Pouergeni de Cinna 1282. — Ueber den Namen (Повръжень z. B. in der Inschrift von Žiča M. 12, Diminutiv Повръшко) vgl. oben 2, 53 und AslPh. 19, 594. Von povrêšti abjicere, projicere; entspricht dem spätlat. Projectus.

Predimir. Andreas Predimir de Driuasto 1381 Deb. Rag.

Prêdьc von Prêdislav, Prêdimir. Predicius plebanus, Zara 1190 K. 2, 156. Vgl. eine Familie Predi in Ragusa im XII.—XIII. Jahrhundert, Preda in Drivasto im XV. Jahrhundert.

Priba aus Pribislava. In Zara: uxor Martini Madii 1199 K. 2, 203. In Veglia: mulier de Radouano 1198 K. 2, 196.

Pribi. In Cattaro Familie Pribi, XIII.—XIV. Jahrhundert. In Ragusa 2 Frauen Pribi im XIII. Jahrhundert.

Pribislava. In Ragusa: Pribislaua, Pribisclaua soror presbiteri Mathei Alexii, uxor Michaelis Sclaui de Luca 1295—1319.

Prija. Pria filia Ser Georgii de Roxa de Jadra, uxor Ser Francisci de Petrachiis de Spaleto 1438 bis 1442 Duc. Jadr. — Prija, Prêja in altserb. Denkmälern, Miklosich, Die Bildung der slav. Personennamen 89.

Prijazń (прıаzнь amor), lat. **Priasnius**, nur in Ragusa: Priasnj Berisne (so Orig.) 1190 Lj. 1, 15, K. 2, 158 (hat Priasus), Priasnius Mathei Bodatie 1249 Arch. Rag., clericus Priasnius filius Michaelis Proculi 1255—1295, Priasnius, Priasenus, Priasne, Priasni de Ragnina 1304—1346 Div. und Mon. Rag.

Prodan, lat. **Pradanus**. In Cattaro: Prodanus Sclepi 1221 Star. 21, 270, Prodanus f. Petri Bestiche c. 1330 Not. Cat. In Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert bei den Bissiga, Bodaça, Caboga, Risa. In Spalato: ‚signum Prodani' 1097 R. 178, Micha Pradani (sic) 1144 K. 2, 37, Prodanne 1176 ib. 2, 96, Bogdanus de Prodano vicarius 1193 ib. 2, 170, Prodano Celemina 1196 ib. 2, 180, Prodanus archipresbiter 1257 Lj. 5, 224, Star. 27, 13 = presbiter Prodanus nepos Gruptii 1243 Thomas arch. p. 188, 190. In Traù: Marinus Prodani 1242 Star. 24, 218. In Zara: Prodanus Karanie 1175 K. 2, 95, Prodanus de Domigna 1247. In Arbe episcopus Prodanus 1205—1229

Digitized by Google

Star. 21, 239, 291. — Frauenname: Prodana uxor Bogdani de Longino, Zara 1289 Vj. 2, 119.

Prodanellus aus Prodan mit rom. Endung, Familien in Ragusa und Zara.

Prodanьče. Daraus das Patronymicon Prodančić, wie die Prodanello von Ragusa in slav. Urk. heissen.

Prode, Diminutiv von Prodan. In Dulcigno: Vali de Prode 1306 Div. Rag., Ser Jacomo de Prode 1434 Lett. Rag. In Cattaro: Prode f. q. Petri de Bisica und Domagna f. q. Triphonis de Prode 1332 Not. Cat. In Ragusa: Prode de Bisiga † 1373 Lam. Rag. In Zara: Prode de Seregla 1247, Prodde, Prode de Cossa 1254—1289, Prodi, Prodde Birfi 1276 bis 1289. In Veglia: Produs diaconus notarius 1295 Črnčić 154.

Produl. Produlus Draghi, Spalato 1327 Lj. 3, 440.

Prьva von Prьvoslava. In Ragusa 5 Frauen Perua im XIII. Jahrhundert. Auch später nicht selten als Prva, **Prve** (Perue).

Prьvača. In Zara ‚Drunuzanni, Paruacca filio, testis' 1033 R. 42.

Prьvice. Peruiçe de Belçi (Mann), Ragusa 1283 Div. Rag.

Prьve (Mann) von Prьvoslav. Perue de Casiça, Ragusa 1329 Div. Rag. Domini Perue Johannis, Spalato 1350 Mon. hist. jur. 2, 252.

Prьvo von Prьvoslav. ‚Una cum Johannes Tragurino, filius Piruo, presbiter' (sic) Zara 1033 R. 41.

Prьvoња, lat. **Peruanna**, **Priuonia**, **Pruona**. In Ragusa ‚signum manus Peruane filii domni Stephani' in der Urk. von Lacroma 978—1023, ‚signum manus Peruanne Putei' 1044 K. 1, 113. In Zara: Pruona (sic) testis 1091 K. 1, 185, R. 155, Pruona comerzari 1164 K. 2, 68, presbiter Priuonia 1190 ib. 2, 155.

Prьvorad. In Ragusa Peruoratus de Gondula 1280—1285 Div. Rag. — Vgl. die sl. Namen Obrad, Nerad, Prerad.

Prьvoslav, fem. **-va**. In Spalato: Priuoslaus Dobralis, Preboslaus Dabralis 1277—1290 Star. 27, 152 und 28, 142, Peruosclauus Francisci, P. Johannis 1327 Lj. 3, 440 und die Familie Peruosclaui im XIV. Jahrhundert. — Peruoslaua uxor quondam Sirani, P. uxor Pauli Petri Symonis in Cattaro c. 1330. Peruosclaua in Ragusa im XIII. Jahrhundert 5 Mal, darunter eine abbatissa monasterii S. Nichole 1284. Privoslava abbatissa S. Petri, Traù 1299 Star. 13, 220. — Vgl. Prьva, Prьvača, Prьve, Prьvo, Prьvoња, Prьvoš, Prьvula.

Prьvoš. In Dulcigno ein Edelmann Peruossius de Seuasto 1361—1381. — Vgl. puer Pruosus, servus Gaudii Nedosecci, Zara c. 1170 K. 2, 87.

Prьvula, geschrieben **Peruula**, als Frauenname in Dulcigno im XIV. Jahrhundert (bei den Rončino), in Cattaro (Frau des Ser Marinus de Mechxa 1403) und in Ragusa (Peruula uxor condam Benesse de Benessa 1379, Peruula de Nalcho de Proculo 1419, Peruula filia Ser Federici de Gondola 1440, Paruula filia Ser Junii Marini de Crieua 1442 u. s. w.).

Rada von Radoslava. Radda filia Johannis Gregorii de Detrico, Zara 1351.

Rade. A) Mannsname. In Ragusa: Radde gener Volceene 1197 Farlati 6, 69. In Spalato: Radde Pisaule filius c. 1171 K. 2, 88, presbiter Radde 1176 ib. 2, 97, presbiter Radde f. Marule 1180, Rade de Spinola c. 1200 Star. 21, 229. In Zara: Michoilla uxor condam Radde Bauseçi 1289 Vj. 1, 189, Radi de Varichassis 1348 Lj. 3, 52. In Veglia: Raddi de Drasi 1198 K. 2, 195. B) Frauenname. In Dulcigno Rade uxor condam Ser Peruossii de Seuasto 1386 Div. Rag. In Cattaro Frauen in den Familien Batalla, Bisiga, Biste, Giga, Primuti, Jacagna, Lechia im XIV. Jahrhundert, in Ragusa im XIII. Jahrhundert oft, später in den Familien Bissiga, Volcasso, Slauçe u. s. w.

Radica. In Ragusa: Radiza filia Giue de Gallo (Menze) 1426. In Spalato: testamentum domine Radiçe f. q. Johannis Çerençij 1369.

Radič. Radiz, Veglia 1198 K. 2, 195.

Rado. In Spalato Rado = Radolo f. di Giovanni Mesagallina 1178 K. 2, 105, 107, Pietro Raddo Cassera 1198 ib. 2, 190.

Radohna. Ein Radochna de Pribe, Ragusa 1278 Div. Rag.

Radolo, -le. Radolo f. di Giovanni Mesagallina, Spalato 1178 K. 2, 105, 107. Radole Marini Malsani, Arbe 1334 Lj. 5, 257.

Radogost. Radogostus de Dudiç, Dudici, Kaufmann von Cattaro c. 1330.

Radomir. In Ragusa quondam Radomir de Clun, Div. Rag. 1295.

Radonêga. Radonega uxor Rastisse de Gatello, Ragusa 1284 Div. Rag.

Radoslav, fem. **-va**. In Cattaro: Radoslauus f. Bogdani Prosati c. 1330 Not. Cat. In Ragusa: Radasclauus † 1247 Div. Rag. 1282, Matêša Radoslavić M. 6—7 und Radosclauus Matessie 1280—1285, die Stammväter der Adelsfamilie Mathessa; Radosclauus de Cluno 1325. In Spalato: Ser Charinus Radoslavi 1426 Farlati 3, 370. In Zara: vinea Radoslaui filii Petrice 1249 Star. 26, 200. Frauen Radasclaua, Radosclaua in Ragusa 5 im XIII. Jahrhundert, darunter eine abbatissa S. Bartholomaei 1283. — S. Rada, Rade, Radica, Rado, Radьko, Radьna.

Digitized by Google

Radosti. Cerne Radosti, Veglia 1198 K. 2, 195.

Radoš. Presbyter Radossius cognomento Daniel, Spalato im XIII. Jahrhundert. Thomas arch. cap. 44, p. 190.

Radovan. Radouano, Veglia 1198 K. 2, 196.

Radula. In Cattaro 1430 Catast. Grb.: domina Radula = Rade quondam Ser Marini Such; domina Radula condam Ser Marini Simonis; Radula uxor Grubacii Paltasich. In Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert: Radula uxor Junii Nic. de Martinussio 1358, Radula neptis domine Nuce de Zrieua, Cons. Rog. 21 iulii 1380, Radula filia Ser Petri de Menze 1433, dona Radula quondam Ser Pauli de Gleya 1435.

Radulin von Rad mit lat. Endung -olinus. Radulin de Palmiça in Cattaro c. 1430 (Case e persone). In Ragusa die Kaufmannsfamilie de Radulino, Radulinouich 1378 f.

Radьko, lat. **Raticus, Ratcus.** In Ragusa: Ratcus de Babalio 1284—1286, Symon Ratici de Gondula c. 1285 und Paulus Ratici Gondule 1286 (vgl. Prьvorad), Raticus de Volcinna 1313, Ratcus de Çamano 1295 Div. Rag., Raticus de Sumagna 1352. In Spalato: Dabissa filius q. Radco 1190—1196 K. 2, 160, 180.

Radьna. Ratna, Radena de Bartholo, Ragusa 1278 Div. Rag.

Rasti, Resti. Ein Mann Raste (?) Siluestri, Traù 1316 Star. 13, 228; eine Frau Resti filia Ser Mirchi Borissi, Antivari 1423; Familien Rasti in Dulcigno 1283 bis 1324, Ragusa (sl. stets Rastić, lat. seit dem XIV. Jahrhundert Resti), Traù (Dessa Rasti 1308 Star. 13, 224, unsicher). — Vgl. die sl. Namen Rastislav, Rastko, Rastimir (1249 M. 34, Rêstimir in der Urk. von Brazza 1250 Mon. hist. jur. 6, 7), Restoje. In Süd-Dalmatien (Stagno u. s. w.) mitunter resti wachsen statt rasti (vgl. die Wörterbücher von Stulli und Vuk Karadžić, wo dies irrthümlich dem Dialect von Ragusa zugeschrieben wird). Das römische Restitutus, Restutus, -ta CIL. III liegt schon wegen des vorherrschenden *a* (Rasti) zu entfernt.

Rastiša. Rastissa de Gatello, Ragusa 1284.

Rate in Ragusa: uxor quondam Geruasii de Grede 1319 Div.; uxor quondam Pasque de Ranina 1322 Mon. Rag. 1, 124. S. Ratislava.

Ratislava. In Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert eine Familie Ratisclaua, Ratislaue; Raislaua (?) coniux Georgii Simeonis 1221 Star. 21, 270. In Ragusa: Ratisclaua uxor quondam Sauini de Zona 1278, Ratisclaua uxor Thefle Vitalis Thefle 1298 Div. Rag. — Vgl. die sl. Namen Ratislav (Russland, Meklenburg), Ratimir, Ratibor, Ratiša bei Miklosich, Die Bildung der slav. Personennamen 94 (Nr. 321) und Die Bildung der Ortsnamen aus Personennamen im Slavischen 55 (Nr. 254).

Rest- s. Rasti.

Rujno? In Dulcigno presbiter Ruynus 1242 (Star. 24, 214 als Raynerius). Oder ein Ruginus? Vgl. Rugina, Fürstin von Valona bis 1417.

Sbisso s. **Sьbyša.**

Seja. In Cattaro: Seia filia Petri Gosti, uxor Luce quondam Jacobi de Bene c. 1330, filii quondam Paui q. Seie Russini de Palma, Catast. Grb. In Ragusa: Seya Mutter der Frau des Orse de Gleya † 1348. Dazu in Cattaro und Ragusa Diminutiv **Sejka** (Seicha). Seja serbokroat. Hyp. von sestra Schwester, Vuk Karadžić s. h. v., doch vgl. Deja von Desa.

Sińa v. **Desińa.**

Slav, lat. **Sclauus, Slauius, Sclaui, Slaui,** Dim. **Slavo** (Slao), **Slavьko** (Slaucus). In Dulcigno: Zan de Slau 1242, Slauus nepos Peruossii de Seuasto 1371. In Cattaro: filii Palme Slaui de Mancina 1420 Not. Cat., Rade filia Slaui de Lechia 1430 Catast. Grb. In Ragusa zuerst in der romanisirten Form **Slabba:** prior Petrus cognominatus Slabba 1044 Farlati 6, 53, K. 1, 112, prior Drago filius Slabbe 1114 K. 2, 18 (unechte Urk.), Slabba Lucari 1190—1195, Slabba nepos comitis Sauigne 1190—1197, Slabba de Lampo 1226 und die Familie Slabba, sl. Slabić (1253). Im XIII. Jahrhundert Slauius Abt von Lacroma 1242, später als Bischof und Erzbischof latinisirt zu Salvius; Slaus, Slao f. Volcinne de Ulcinio 1278—1284, Sclaus de Capali 1278, Michael Slaui de Luca c. 1280, Slauius Nicole de Crosio 1283, Slauius, Sclaui, Slaui de Rasti 1283—1322, Sclaui, Slaucus de Luca 1323 f., diaconus Slauius de Resti, abbas ecclesie S. Johannis de Pusterla 1372 Div. Rag. Daneben eine Familie Slaui, Sclaui, Slauçe, Sclaucio im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Slava. In Dulcigno: domina Sclaua, relicta quondam Demetrii Cosme 1458 Not. Cat. In Antivari s. Slavo. In Cattaro: Slaua filia Andree de Paccasuco, uxor Petri de Peruo Decatarini 1282 Div. Rag.; auch im XIV. Jahrhundert, wie Slaua uxor quondam Marini Ratislaue und ihre Tochter Slaua, Frau des Pasqua Petri Mençe in Ragusa c. 1330 Not. Cat. In Ragusa 13 Frauen im XIII. Jahrhundert; auch später häufig, wie domina Sclaua, Frau des Venetianers Paulus de Quirino 1304 Mon. Rag. 5, 72, Slaua de Vole de Volço 1392 Test. Rag., Slaua Palme de Gambe 1394 Div. Rag. In Spalato: Slaua relicta Andree Segarelli 1247 Star. 24, 245, domina Slaua, uxor Ser Laurentii Johannis de Spa-

Digitized by Google

leto 1404 Not. Spal. In Zara: Slaua filia Cerni de Carbono 1289, Slaua aus Sebenico, Frau des Joh. de Soppe 1293 Lj. 1, 154. In Veglia: Sclaua filia Leo de Drasi 1198 K. 2, 195.

Slave. Slaue uxor quondam Marini Polenarii, Cattaro c. 1330. In Ragusa Slaue, Frau des Pale de Çauligo, † 1363 u. A.

Slavica fem. In Cattaro die Brüder Franciscus et Gregorius f. q. Rusini Slauiçe c. 1330. Slauizza olim uxor quondam Dominici de Nassis, Zara 1375, Star. 19, 116.

Slavo fem. in Antivari: dona Slauo condam Ser Marini de Machonia 1437. — Als Mannsname s. Slav.

Slavoña. Gen. Slauanę comerzarii, Zara 1096 R. 175.

Slavuša. Slauussa filia Ser Machi q. Ser Marini de Tano de Dulcinio, habitatoris Ragusii, uxor Vrbani de Mexa de Cataro 1421 Not. Cat. Auch in Cattaro im XIV. Jahrhundert, wie Slauussa filia Vladi de Basca, uxor Jacobi de Gondola 1370 Div. Rag. In Ragusa: dompna Slauussa Blasii de Lucha 1401, Slauussa filia Federici de Goze 1446, Slauussa relicta Ser Joannis de Volcio 1448, Slauuxia uxor Thebaldi Joannis de Menze 1485—1500 AslPh. 19, 63, ib. 21, 459.

Slove. In Spalato: Sloue Bogdani 1327 Lj. 3, 440, Duymus condam Sloue 1349 ib. 3, 127, derselbe als Ser Duymus Sloui 1352—1370 Not. Spal.

Snèga. Snega uxor Georgii Giminiani 1218, der älteste in Ragusa urkundlich erwähnte Frauenname. Nichola de Snega, Veglia 1198 K. 2, 196.

Sreća. In Ragusa eine Familie Sretta, Srecha, sl. Srêčić, Srečić. In Spalato: in presentia nobilium Srece Bogdani etc. 1200 Star. 21, 226, Cazetta filius Srette 1234 Arch. Rag., Sreza Cazette 1258—1261 Lj. 1, 98 und 5, 224, Petrus Srichie iudex 1270 Star. 27, 99, Serechia, Serecchia Lucari 1327—1344. In Arbe: Srico de Nic. de Sriche 1291.

Srȧdan. Surdano, Zara 1167 K. 2, 74.

Stan, lat. **Stanus.** Diaconus Stanni, Dulcigno 1242. In Spalato: Stano filio Petrici 1080 R. 133 = Stano frater Zanizo de Petrizo 1119 K. 2, 21; Stanus und sein Sohn Elias Stani 1260 Star. 27, 32. In Traù: Stanus Gilii 1322 Lj. 1, 340. In Zara: Stanus de Varicassis 1277—1283. In Arbe: Criste Stane Malate 1334.

Stana, später **Stane** fem. In Antivari: Stana filia q. Luce Mortichiul de Antibaro, Nonne in Ragusa 1400 Div. Rag. In Cattaro: Stana uxor quondam Theodori de Crose 1332 Not. Cat., Stana relicta Nicolai de Archiluppis de Cataro, cancellarii domini despot Rassie 1445 Div. Rag. In Ragusa: 5 Frauen im XIII. Jahrhundert; Stane uxor Marini de Sorento † 1363 Test. Rag. In Spalato: Stana, soror abbatisse Chatene 1069 R. 76, Stana abbatissa S. Benedicti 1282 Star. 28, 108, Stana filia Lucanni (?) Desse 1301 Lj. 5, 225. In Traù: Stana uxor Petrisse 1232 Star. 21, 300, Stana uxor Desse de Luca 1234 ib. 22, 225. In Zara: Stana uxor et S. soror Gaudii Nedosecci c. 1170 K. 2, 87, Stana monacha S. Nicolai 1229 Star. 21, 292, Stana soror Joh. Ragni 1240 ib. 23, 193, Stana uxor Prestancii Cotopagne, Theiner, Mon. Slav. 1, 89.

Stanava häufig in Cattaro im XV. Jahrhundert (Case e persone). Zur Form vgl. Bêlava.

Stanica. In Cattaro Pasqualis Triphonis de Staniça 1282—1283 Div. Rag. Metronymicon.

Staniha masc. In Cattaro: Triphon Staneche 1282 Div. Rag. In Spalato: Stanica Jancii 1227 Star. 21, 284, Stanicha Sinluri 1327 Lj. 3, 440. In Traù: Stanicha Tragurinus, electus abbas S. Ambrosii Nonensis 1263 Star. 13, 213, abbas S. Joannis 1269 ib.

Stanihna. In Dulcigno diaconus Stanicna 1252.

Stanislav. Stanisclauus Gymanoy, Cattaro c. 1330 Not. Cat.

Stanoje. Stanoe de Smechia, Cattaro c. 1330. Stanoyus quondam Gifse, Zara 1351 Not. Jadr.

Stanȧce. In Zara: Vitaza filius Stance Dassare 1134 K. 2, 30. Lat. Stantius gehört wahrscheinlich zu Praestantius, s. oben 2, 53.

Stojan. Stoianus de Çepre slav. Kanzler in Ragusa 1312—1323. Archipresbyter Deodatus Stoyani in Spalato 1420.

Stojana abbatissa S. Petri, Traù 1312 Star. 13, 225.

Stojna: Stoyna uxor quondam Palme de Maxi, Ragusa 1295 Test.

Stojša. In Spalato Stosse 1188 K. 2, 145, Micha Stosse, Stosce 1260 Star. 27, 32, 34. In Veglia Stossi de Arnuza (Orig.), Stosi de Glitana 1198 K. 2, 195 bis 196.

Strahoña. In Veglia: Stracogna 1198, Andrea de Stregogne 1248 Star. 20, 5.

Streja, Strija. In Ragusa: Striia filia Damiani de Gondula, uxor Nicole Margariti de Stilo † vor 1321 Div. Rag.; D. Stria, fiola di Ser Simon de Menze 1488, sonst Magdalena genannt, AslPh. 21, 458. In Spalato: domina Strija, olim Gaudii Kalende relicta 1224 Star. 21, 276. In Zara: domina Streia filia dudum Petri Tolenni et uxor quondam Mathei Çauatini 1289 Not. Jadr. — Vgl. in Zara ein Strianne f. q. Dragi, habitator ad Cuculiça 1289 Vj. 1, 258; presbyter Vlaco quondam Striani, Traù 1359, Farlati 4, 386.

Digitized by Google

Strêz. Petrus filius Stresi in Spalato 1188 K. 2, 145 und seine Nachkommen, die Familie Stresi, Strisii im XIII. Jahrhundert.

Strêzińa. In Spalato: Duymo filius Stresinna 1080 R. 134.

Sъbyša als **Sbisso** (sic). In Antivari dona Sbisso quondam Ser Marini de Elia 1435—1437 Lett. Rag.

Teša. In Ragusa Tesscius de Rigina 1190 K. 2, 158. In Spalato Gregorius Tesce filius c. 1171 K. 2, 88.

Tešen. Tessen Pupazuso, wohl aus Spalato 1080 R. 131.

Têhun. Grampiza mulier Tecuni, Veglia 1198 K. 2, 195.

Tiha. In Spalato: Ticha relicta Miche Stosse, Stosce 1260 Star. 27, 32, 34.

Tiho. Ragusanerinnen Tycho im XIV. Jahrhundert, wie Tixa = Tycho, uxor Ser Marini de Slauçe 1377—1387. Vgl. oben 1, 70.

Tihoje. In Antivari dona Jacha, Jachussa quondam Ser Marini Tichoie 1433—1435 Lett. Rag. und die Familie Tichoie, Tichoievich.

Tihoslava. In Ragusa Ticaslaua uxor quondam Petri de Çorçi 1313 Div. S. Tiša.

Tihъna. Dominicus Tichinę, Zara 1075—1076 R. 101, 147.

Tiša von Tihoslava. Tissa 2 in Ragusa im XIII. Jahrhundert, sp. Tixa. Auch **Tiše**: Tise filia de Clime de Sorento 1348 Test. Rag.

Tišica. Tisiça in der Familie Scolatura, Zara 1351 Not. Jadr.

Tišislava? Tisisclaua olim Andree de Giorgio, Ragusa 1345 Mon. Rag. 1, 178.

Tọla. In Cattaro: Tolia uxor quondam Chramoli c. 1330. In Ragusa 2 Tolia im XIII. Jahrhundert. In Zara: Theodorus Tollie filius 1193 K. 2, 171, Tollia filia Lampridii, abbatissa S. Marie 1190—1199 ib. 2, 155, 205.

Tọle aus Tolislav, Tolimir. Vragus filius Luce de Tole, Spalato 1184 K. 2, 129. Tolli de Budino, Veglia 1198 K. 2, 196.

Tọlen. In Zara Streia filia Petri Tolenni 1289.

Tolimir. In Spalato: Petrus Tolimiri 1327 Lj. 3, 440. In Traù: domina Grube uxor quondam Tolimeri Spalatini 1271, Lucius, Mem. di Traù 90.

Toloje. Iuan filius Toloe de Antibaro leistet den Bürgereid für Nicola Çacharia, Vojvoden der Zeta, in Ragusa 1365 L. Ref.

Trêbeša. In Ragusa Trebessius monachus 1195 K. 2, 176. Vgl. den kroatischen Adeligen Trebeso Uireuikig, Urk. aus Zara 1207 Star. 23, 185—186. S. Trêbimir.

Trêbimir. Bunna Trebemiri, Zara 1190 K. 2, 155.

Utêha. In Cattaro Vtecha, uxor quondam Domagne Bellosii c. 1331 Not. Cat.

Utọla. Utala et filia eius Vera, Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. die Familie Utolçich in Ragusa.

Veća, geschrieben **Vechia,** von Većenêga, Većislava. Oft in Cattaro und Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert, wie dona Vechia uxor Grubetici de Pacho in Cattaro 1430 Catast. Grb., Vecha uxor des Ragusaners Syme de Pasqua de Resti 1348 Test. Rag., Vecha uxor Niffici de Galloç in Ragusa 1369, dona Vechia de Menze in Ragusa † 1511, die Mutter des Dichters Š. Menčetić, AslPh. 19, 64. Test. Rag. 1391 italisirt als Vecchia. Veça, Zara 1088 R. 147.

Većenêga. In Zara im XI. Jahrhundert Vekenega, Frau des Doimus und ihre Enkelin Uekenega, Frau des Dobroslauus, Urk. 1066 R. 65, vgl. 147, 154. Grabinschrift der jüngeren Vekenega († 1111), herausg. von Kukuljević im Arkiv za pov. jugoslav. 5 (1859) 135 mit Abbildung. Vgl. oben 1, 95.

Većislava. In Cattaro Vechislaua filia Grubesce, uxor Mathei quondam Junii Biusa c. 1330 Not. Cat. In Ragusa Vechislaua mater Drasi, filie quondam Vite de Benissa, Div. Rag. 1282. S. Veća, Većuša.

Većuša. In Cattaro domina Vechiussa, uxor Ser Nalis de Bachoe 1430 Catast. Grb.

Velislava. In Ragusa Vellisclaua uxor condam Nicole de Crusi 1313 Mon. Rag. 1, 19.

Veļa. In Antivari Vela uxor Mençe de Modrocur 1388 Div. Rag. Aus Velislava.

Veļe. In Ragusa Vele soror Drase, uxoris de Rusco de Sorento † 1348, Vele filia Mise de Dersa 1348. Vgl. Veļa.

Vidên. In Veglia: Videnus f. q. Nicole de Subenna 1351, magister Dominicus q. Videnni de Cela 1363 Vj. 2, 22.

Vladimir. In Ragusa: Sergius Bladimiri 1190, Velcius Johannis Bladimiri 1228—1251. — Ein archipresbyter et prior Blandemirus in Bari 1202 Cod. Bar. 1, 140.

Vladislav. In Cattaro: Vladislauus filius Drago Balduini 1317 Div. Rag., Vladislauus Gonni 1345 ib., Vladislauus quondam Ruschi de Bascha de Cataro, canonicus Ragusinus 1392 ib. — **Vladislava,** Frau des Ser Andreas de Grisogonis von Zara 1398, Schwandtner 3, 737.

Vlado, lat. **Vladus** von Vladislav. In Cattaro Vlado, -dus quondam Mathei de Bascha 1335—1365. Vgl. Leute de Lado, Laddi ebenda.

Digitized by Google

Vlьče, in Ragusa **Velcius** (Velcius Stefani 1215, Velcius Bladimiri 1228—1251), **Volcius**, **Vole** und die Familie de Volcio, Volçi (sl. Vlьčević, Vlьčetić) seit dem XIII. Jahrhundert. Auch Personen Volço, Volçius bei den Batalo (Petrus Volcii de Batallo 1283 Div. Rag., Vole de Batalo 1351—1365), Babalio (noch im XV. Jahrhundert), Menze und Volço. — Nur äusserlich ähnlich mit dem römischen Nomen Volcius, Volcia, das z. B. auf den Inschriften von Pompeji vorkommt.

Vlьčihna. In Ragusa Radde gener Volcecne 1197 Farlati 6, 69.

Vlьčilla. In Zara Velcilla monialis S. Nicolai 1229 Star. 21, 292; sl. vlьk Wolf, Dim. vlьče mit rom. Endung -illa.

Vlьčiна, geschrieben **Velcinna**, **Vilcinna**, **Volcinna**, **Volcigna** u. s. w. Aus Dulcigno: Slauus filius Vulcinne de Ulcinio in Ragusa 1278—1285. In Ragusa: presbiter Velcinna 1208, Laurentius Velcinne Mencii 1234, Paulus de Velcinna, Volcina 1247 bis 1280 und die Familie Volcigna. In Spalato: Vulcina Viti 1144, Vilcina tribunus cognomine Pilosus 1145, Volcinna Sagarelle 1171, Vulcina filius Biti Nasitorti 1188—1200 K. 2, 37 ff., Vulcinna Desazze 1227 Star. 21, 284, Vulcina Trese judex 1272 Star. 27, 112 und die Adelsfamilie Volcini im XIII.—XV. Jahrhundert. In Zara: Uilcina judex, Uilcinna comerzarius c. 1105 R. 93, K. 2, 11, Vilcinna Lopre 1166 K. 2, 71, Vulcinna de Cande 1190, Volcina, Vulcigna de Martinusso 1247—1249, Volcina de Matafaro 1247—1294, Vulcenna filius Pelegrini 1254, Vulcigna, Volcigna de Ghinano 1274, ein zweiter Volcigna, Vulcina de Matafaro c. 1339—1360, Nicolaus Volcine de Pechiaro 1346, ein zweiter Ser Volcina Miche de Martinusio und ein dritter Volcina Colani de Martinusio 1358, ein zweiter Volcigna de Ghinano 1402. In Arbe: Volzigna Nicole Caprialbi 1320, Creste Volcigne de Poruga 1320—1334. In Veglia: Vulcinna filius Marco de Sparaueri 1198 K. 2, 195.

Vlьčul. In Spalato: Vulzule Luce 1327 Lj. 3, 440.

Vlьkan. Bolcanus ciuis Spaleti, Div. Rag. 1282.

Vlьkas. In Ragusa: Velcassus Johannis 1247 bis 1266 und die Familie Volcassio, -sso, sl. Vlьkasović, im XIII.–XIV. Jahrhundert; ein Vlьkas Mučnić 1254 Mon. serb. 43. In Spalato: Uilcasius, Uulcassius canonicus 1191—1221 K. 2, 164, Star. 21, 226, 268, Thomas arch. p. 79, 97, Theiner, Mon. Slav. 1, 72.

Vlьkmir. In Dulcigno presbiter Velcmirus 1242.

Vlьkoна: Uilcana f. Martini Lacarda, Spalato 1080 R. 133.

Vlьkoница. Velconiza filius Dabraza, Raguseus c. 1080 R. 130.

Vlьkoslav, fem. **-va.** Volcoslauus de Sabe, Cattaro 1367—1368 Div. Rag. Dompnus Michael quondam Uulcostlaui Beristlaui, canonicus Spalatensis 1369 und 1370 Not. Spal. — Vulcoslaua, filia comitis Andree de Chelmo, uxor Barbii de Crosio, in Ragusa c. 1253 bis 1296 (vgl. Jireček über Toljen und die Fürsten von Chelmo im ‚Glas' der serbischen Akademie 35, 12—14).

Vlьkota, geschrieben **Velcata**, **Vilcota.** In Dulcigno: clericus Velcota 1242. In Ragusa: Velcata de Smalla monachus 1195 K. 2, 176. In Spalato: ‚archipresbiter de Cilco nomine Vilcotta' 1144 K. 2, 37, Vilcotta judex c. 1180—1188 ib. 2, 116, 144.

Vlьkša. Vlьkša Mišetić 1405—1425 Spomenik 11, 50, Pucić 2, 82 = Ser Volcius Michaelis de Babalio aus Ragusa.

(Vojata) Richtig Voneto, s. oben 2, 28.

Vojenьce: Vojenze f. q. Joannis Casolini, Traù 1286 Farlati 4, 322.

Vojna. In Ragusa: Voyna uxor quondam Rossini 1284.

Vrag. Vragus filius Luce de Tole, Spalato 1184 K. 2, 129.

Vyšedrag. Visciedragus, Gesandter von Arbe 1190 K. 2, 159.

Zavida. In Zara: Prestancius Sauidde 1164 K. 2, 68. Vgl. Sauida im altcroat. Königreich (R. 128, 153) und Zavida in altserb. Denkmälern (Vater des Fürsten Miroslav von Chlm im XII. Jahrhundert).

Zloba. Sloba, Zara 1096 R. 176.

Zorka. Sorca testis, Zara 1105 K. 2, 11. Vgl. Sorcinus, Veglia 1198 K. 2, 196.

Zverona. Zuuerana testis, Spalato 1040 R. 45.

Zvьnimir. Nicolaus filius Suynimiri, Canonicus und Notar von Veglia 1323 Črnčić 156.

Župan. In Dulcigno: subdiaconus Zupanus 1242. In Antivari im XV. Jahrhundert eine Familie Zuppan, Xupan. In Ragusa Ser Zupanus de Bona c. 1440 bis 1470. In Zara: Supana piscator 1056 R. 49.

Digitized by Google

INHALT.

Seite

II. Urkunden 1

III. Personennamen 20

Nachtrag zu den Abkürzungen 20

A) Vornamen.

a) Romanische, griechische, altchristliche und andere Vornamen (mit Ausschluss der slavischen) in den alten Städten Dalmatiens im IX.—XV. Jahrhundert 20

b) Slavische Vornamen in den alten Städten Dalmatiens im X.—XV. Jahrhundert 65

Digitized by Google

II.

DIE ROMANEN IN DEN STÄDTEN DALMATIENS

WÄHREND DES MITTELALTERS.

VON

CONSTANTIN JIREČEK

WIRKLICHEM MITGLIEDE DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

DRITTER THEIL (SCHLUSS).

VORGELEGT IN DER SITZUNG VOM 9. DECEMBER 1903.

B) Familien- und Spitznamen aus den altromanischen Städten Dalmatiens in den Jahren 1000—1500.

Der letzte Theil des Materiales zur Kenntniss der Personennamen enthält ein Verzeichniss der Familien- und Spitznamen, ohne Unterschied des Ursprungs. Auf Grund dieser Sammlung habe ich oben (1, 74—78) die Entstehung und die Formen der Zunamen behandelt.

Das Verzeichniss enthält 2293 Namen, welche von Familien oder einzelnen Personen geführt wurden. Von diesen Namen entfallen auf Drivasto 13, Scutari 8, Dulcigno 58, Antivari 87, Cattaro 236, Ragusa 554, Spalato 316, Traù 118, Zara 411, Arbe 178, Veglia 283, Ossero und Cherso 31. Es ist die Nomenclatur einer heute bis auf geringe Reste ausgestorbenen Bevölkerung. Von allen diesen Familien besteht heute nicht einmal ein halbes Hundert.

Aufgenommen in dieses Verzeichniss sind vor Allem die Namen der städtischen Nobiles als der regierenden Classe, dann der See- und Kaufleute, so weit sie im Mittelalter ständige Namen oder charakteristische Spitznamen führten. Wie schon im Vorwort (1, 3) bemerkt wurde, lag mir bei der Zusammenstellung dieses Registers jede Absicht fern, ein Verzeichniss der Adelsfamilien Dalmatiens aus der Zeit vor dem Jahre 1500 zu bieten, schon deshalb, weil die vorliegende Abhandlung nur diejenigen Städte behandelt, deren Bevölkerung in die spätrömische Zeit zurückreicht, mit Ausschluss der Gemeinden späteren, mittelalterlichen

Digitized by Google

Ursprungs und des offenen Landes. Genealogische Fragen werden nur nebenbei erwähnt, um den späten Ursprung der einzelnen Familiennamen, den noch im XIII., sogar im XIV. Jahrhundert nicht ungewöhnlichen Wechsel der Namen, die Entstehung neuer Benennungen für einzelne Linien des Geschlechtes, endlich die Gewohnheit, dass einzelne Familienmitglieder eigene persönliche Spitznamen führten, näher nachzuweisen (vgl. 1, 74 ff.). Heraldische Fragen sind berührt nur, wenn die Wappenbilder einen Bezug auf den Namen haben, mit Benützung der Werke von Heyer von Rosenfeld (Der Adel des Königreichs Dalmatien, in: J. Siebmachers Grosses und allgemeines Wappenbuch in einer neuen, vollständig geordneten und reich vermehrten Auflage, IV. Band, III. Abtheilung, Nürnberg, Verlag von Bauer und Raspe 1873, 4°, XXXIII und 124 S. mit 76 Tafeln) und F. A. Galvani (s. 2, 20).

Eine grosse Schwierigkeit bildete die Unzuverlässigkeit der bisherigen Ausgaben der Urkunden und der Mangel an Vorarbeiten. Kritische, quellenmässige Monographien über den Adel und die Bürger der einzelnen Gemeinden werden leicht zu arbeiten sein, wenn es einmal eigene Diplomatare für die einzelnen Städte geben wird. Aus Misstrauen zu den ἅπαξ εἰρημένα der Editionen und zu den Widersprüchen derselben (vgl. 1, 3 Anm.) habe ich manche zu wenig belegte oder unsichere Namen weggelassen. Für Veglia lag mir durch die Güte des Herrn Dr. Matteo Bartoli eine Collation der wichtigen Urkunde von 1198 vor (K. 2, 195—196, Lj. 1, 16—19). Den Stadtadel von Zara 1283 behandelt Dr. L. Jelić im ‚Rad' der südslavischen Akademie, Band 145 (1901), S. 192—206. Es ist schade, dass Lucius in seiner Geschichte von Traù nicht ein eigenes Capitel den Stadtfamilien, denen er selbst angehörte, gewidmet hat; zu seiner Zeit, im XVII. Jahrhundert, gab es viele alte Urkunden und viele mündliche Traditionen, die jetzt für immer verloren sind. Die handschriftliche Literatur über die Patriciergeschlechter von Traù und Spalato ist mir nur aus den Excerpten bei Heyer von Rosenfeld bekannt. Dass Ragusa in meinem Verzeichniss numerisch ein Uebergewicht hat, erklärt sich aus dem Zustande der dort besser als anderswo erhaltenen Archive. Für Cattaro, Antivari und Dulcigno sammelte ich Vieles aus ungedruckten Quellen. Die Bevölkerung von Scutari ist nur mit einigen Beispielen herangezogen worden, da sie sich zu Ende des Mittelalters durch Zuzug des albanesischen Landadels ganz geändert hat.

Bei der Anordnung des Materials ist die älteste urkundlich beglaubigte Namensform vorangestellt. Die Aufstellung einer ethnographischen Statistik, wie viel Namen romanisch, griechisch, albanesisch, slavisch, langobardisch u. s. w. seien, habe ich vermieden. Die Bedeutung und der Ursprung sehr vieler Benennungen ist nämlich gegenwärtig nicht mehr nachweisbar. Dass z. B. die Camurcii von Spalato, die Proculo von Ragusa und die vielen Lampridii Namen römischen Ursprungs sind, ist klar. Ebenso wissen wir, dass z. B. die Namen Cotopagna (κατεπάνω) in Zara und Sevasto (σεβαστός) in Dulcigno byzantinisch, Ballisclava in Ragusa und Grube in Spalato slavisch sind. Aber wer weiss heute mit Sicherheit zu sagen, was die Namen Grunu in Cattaro, Ragnina in Ragusa, Pisaula und Pundrulo in Spalato, Matafar in Zara und so viele andere einmal für einen Sinn hatten? Der wichtigste Schlüssel ist verloren gegangen, die genaue Kenntniss des Altdalmatinischen, welches wohl während seiner Blüthezeit in den einzelnen Städten manche ganz locale Ausdrücke besass. Parallelen aus Apulien, Venedig, Istrien, Griechenland oder den Ländern der Südslaven sind nach Möglichkeit angemerkt. Ebenso ist stellenweise auf die einschlägige Literatur verwiesen, wobei besonders die trefflichen Arbeiten von Flechia über die Orts- und Personennamen Italiens zur Geltung kamen.

Digitized by Google

Abbate. In Arbe: Creste olim Madii de A., condam iudex Arbi 1321—1322 Lj. 1, 328, 344, Marinze Cresti Madii de Abaco (sic ed.) 1346 ib. 2, 390. Vgl. Leute de Abbate in Apulien in Binetto und Bitritto 1271, 1284 Cod. Bar. 2, 40, 80.

Abram, Abraam, Abrae, de Habram. Habraham, im XIV. Jahrhundert eine Patricierfamilie von Antivari und Cattaro, angesiedelt auch in Ragusa. Ihr Wappen bei Heyer von Rosenfeld, Taf. 16. In Veglia Menco de Habraham 1198 K. 2, 196. Vgl. Ser Marinus Abraam in Venedig 1269 T. T. 3, 107—108.

Abundo. In Zara Nicola f. c. Marci de A. 1289 Vj. 1, 189, 252. Vgl. oben 2, 21.

Acelini, Azelini, Acilini, Nobiles von Traù im XIV. Jahrhundert.

Acina. In Spalato Paulus A., -ne, de Accina 1080—1180 R. 130, 133, K. 2, 88, 113 (Auina Lucius, Acuria Farlati). Lat. acinus, acina Beere.

Acius. In Veglia: Petrus A. de Marino 1198 K. 2, 195. Vgl. Acius Lucianus in Justinopolis (Capodistria) 932 T. T. 1, 9; Accius, Bischof von Molfetta 1205 Cod. Bar. 1, 143.

Adalenus. In Traù: filii A. 1111—1236 Lucius, Mem. di Traù 492, Star. 22, 235; parentela nepotum Pauli Adaleni 1338 Lucius l. c. Sl. Odolen.

Adamo, Adamovich. In Cattaro: magister Marinus de Adamo aurifex c. 1430—1442 Case e persone, Deb. Rag. (Maroe Adamovich aurifex 1430 in Ragusa ist wohl derselbe); Adamus f. magistri Marini de Adamo aurificis 1442 Deb. Rag.

Agalla, Agalis. In Zara: Nicola de Agalis 1283 Rad Bd. 145, S. 202, Micha Agalla 1333 Lj. 1, 402.

Agucii. Johannes A., procurator Kersi et Absari 1396 Archiv za pov. jugosl. 1, 64.

Alamani, Alamano, Alamançe. 1) Nobiles von Dulcigno: Andreas f. Alamani aus Dulcigno 1329 Div. Rag., Alamançe f. Andree d'Alamano, Alamagno, aus Dulcigno, † 1363 in Ragusa, s. oben 2, 14. 2) Ragusaner de populo Çiue und Dobre de Alamançe 1363—1395. Vom Völkernamen der Alemannen, mit dem die Griechen und Südslaven im späten Mittelalter die Deutschen bezeichneten. Alamannus, fem. Alamanna auch in Apulien im XI.—XIII. Jahrhundert.

Alberto. 1) In Ragusa im XV. Jahrhundert Bürger de populo Alberti, d'Alberto. 2) **Alberto, Alberti,** im XV. Jahrhundert **de Albertis,** Nobiles von Spalato seit dem XIII. Jahrhundert: Albertus Jancii 1260, Tedosus de Alberto oder Theodosius Alberti 1289—1343, Madius Alberti 1325—1327 u. A. bis ins XIX. Jahrhundert. Vgl. Leone. 3) **Alberti,** Nobiles von Traù 1245—1291: Nicolaus A. iudex 1245 f., Creste A. 1282—1290 u. A. 4) **Alberto** in Veglia: Johannes de A. 1198 K. 2, 195.

Albisina s. Arbisina.

Alexio. In Zara: iuxta terras Beneuenuti de Alexio 1282 Star. 23, 212. Vgl. die Vornamen oben 2, 22.

Alme. In Zara: Petrina de A. 1283 Rad, Bd. 145, S. 195.

Amblasii, -xii, de Amblasio, Ambrasii, -gii, Ampleusii, -xii, Nobiles von Traù im XIII.—XIV. Jahrhundert: Marinus A. 1239—1277, Desa A. 1267—1308, Cernocta A. 1277, Amblasius Desse 1285 u. A. Von Ambrosius? Angeblich identisch mit den Cernota und den späteren de Andreis, Heyer von Rosenfeld, S. 3 (nach dem genealog. Werk des Girolamo de Buffalis 1776 MS.).

Andreasio. In Veglia: Stasia uxor Adami de A. 1305 Vj. 2, 21, 1323 Črnčić 155.

Andree. 1) Nobiles von Spalato Lucarus A. 1301—1315, Dessa A. archidiaconus 1342 Theiner, Mon. Slav. 1, 203, andere im XV. Jahrhundert. 2) Nobiles von Traù seit dem XIII. Jahrhundert: Marinus A. 1278—1320, Joannes A. 1333, Doymus Marini A. 1339 u. A., seit dem XV. Jahrhundert **de Andreis** genannt. Vgl. Amblasii. Eine Linie übersiedelte nach Sebenico, wo der letzte (nach Galvani 1, 68) 1656 gestorben ist. Andere De Andreis in Traù noch im XIX. Jahrhundert.

Andrennus. In Veglia: Petrus dictus Curiacus f. c. Vicencii A-nni, aduocatus communis Vegle 1335 Lj. 1, 440; Mincellus f. Nicolai de A-no 1388, Vj. 2, 25.

Andricich. In Veglia Martinus quondam Cosme de A. 1326 Vj. 2, 21.

Andrizo. Familie von Scutari: Petrus de A. bei König Stephan Vladislav von Serbien 1252 Rad 1, 133; Michael de A-ço de Scutaro 1303 Mon. Rag. 5, 54. Andrisius, Andritius, Andrizius auch in Bari und Umgebung im XII.—XIII. Jahrhundert.

Andronenas. Ser Michael A. de Dulcinio 1439 Not. Cat.

Androxio, Nobiles von Arbe 1334—1346 Lj. 2, 391, 393; 5, 239 f.

Angeli, Nobiles von Cattaro c. 1430 Catast. Grb.

Anima. Olim presbiter Domigna cognominatus A., Zara 1289 Vj. 1, 260—261.

Anselmo. In Veglia Petrus (nicht sororius, wie K. 2, 195) de A. 1198.

Antholino. Bonzolus de A., Veglia 1336 Lj. 2, 8.

Anzeleto. Filius Blasii de A., Arbe 1334 Lj. 5, 257. Dim. von Angelus.

Aprezazo. Ciprianus de A., Arbe 1334 Lj. 5, 260. It. Apre-sasso.

Digitized by Google

Arabarbi. In Ragusa: Signum manus Petri A. 1044 K. 1, 113 (Are Farlati 6, 53). Lat. arare barbam.

Aranei s. Ranana.

Arbisina, Alb-. Ragusaner de populo (calegarii etc.) 1279—1322.

Arbor. In Zara: Petrus de A. 1247 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73. Vgl. Arborići bei Trebinje, oben 1, 39; ein Arboreus bei Ammianus Marcellinus 15, 3, 2; Darbore in Venedig vor 1300, Cecchetti, Arch. ven. 2 (1871) 107.

Archiluppis. Nicolaus de A. de Cataro, cancellarius domini despot Rassie 1423—1440. Vgl. Johannes Petrilupi, Trani 1264 Cod. Bar. 1, 201.

(**Ardis.** Petrus de A. diacono, Veglia 1198 K. 2, 195, im Orig. Petrus de archidiacono.)

Aretis. Joannes de A., Zara 1283 Rad Bd. 145, 205.

Armolao s. Hermolao.

Arnero. Iuxta gurgum quondam Stephani de A., Veglia 1368 Vj. 2, 23. Gehört zu Rainerius, vgl. oben 2, 54.

Arnuza. In Veglia Stossi de Arnuza 1198 (K. 2, 196 hat S. de Arui).

Arsura. Maurus A., Beneuenuta eius uxor, Veglia 1295 Črnčić 153.

Artico, -cho. Nobiles von Zara 1332—1395 (Thomas 1332, Artichus Tomadi de A. 1377, Erasmus 1350, Florius 1395) Not. Jadr., Lj. 1, 390, Star. 19, 116. Vgl. oben 2, 23.

Artimio. Prope terras Petri de A., Zara 1282, Star. 23, 212. Zu Artemius, oben 2, 23.

Arvi s. Arnuza.

Assarola. Thomas de A., Zara 1283, Rad Bd. 145, 202.

Astriza. Salbole Dragine de A., Arbe 1334 Lj. 5, 236. — Vielleicht ein sl. Flurname Ostrica, von ostar scharf, vgl. Miklosich, Die slavischen Ortsnamen aus Appellativen II Nr. 411 S. 211 (Denkschriften der phil.-hist. Classe, Bd. 23).

Ataima. Domnus Johannes A., Spalato c. 1060 R. 62. Vielleicht derselbe, der als Johannes Taina in einer Urk. c. 1020 bei Farlati 3, 118, K. 1, 106 vorkommt, von Rački emendirt als Ta(l)ina, R. 37.

Auclini. In Veglia: mulier de filio A. 1198 K. 2, 196, Lj. 1, 18.

Augusto. Vita de A., Ragusa 1285 Div. Rag.

Auso. In Veglia: Fusca de A., Natta de A. 1198 K. 2, 195. Siehe Belauso. Vgl. Marco Ausolo, Venedig 1196 T. T. 1, 221.

Avanzi, im XV. Jahrhundert **d'Avancio, de Avantio, de Avanzo, de Avantis**, Nobiles von Spalato, Duimus A. 1327 Lj. 3, 440 u. A. Vgl. Pocoavancich.

Avelino, in Ragusa sl. **Vêlinić** (Вѣлиниħь). 1) In Cattaro Stephanus de Bolino 1319 = S. de Auelino 1332 Not. Cat. 2) Nobiles von Ragusa 1190—1313. Eine Oertlichkeit Avellino 1291 Cod. Bar. 2, 103. It. avellano Haselnussstrauch.

Avinaço. Vinea Belle de A. bei Zara 1289 Vj. 2, 119.

Azelini s. Acelini.

Baba. Vukašinić dictus B., in Spalato im XV. Jahrhundert. Kukuljević, Stari pisci 1 S. X A. — Sl. baba, alte Frau.

Babalio, -ii, seit dem XV. Jahrhundert **Bobali**, sl. Bobaļević (Бобаљевиħь), im XVI. Jahrhundert **Bobalić**, Nobiles von Ragusa im XIII.—XVIII. Jahrhundert, ausgestorben 1771. Vgl. Baebilius CIL. in Salonae, Babuleius, Babullia in Italien. ‚Fundo de illi de Bobuli' 977 in Neapel bei Capasso, Mon. Neap. Giardino di Boboli in Florenz.

Babuniça, -bul-, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert.

Baccho. Ruzolus de B., Veglia 1305, Vj. 2, 21. Vgl. Baccho, Nobiles von Cherso im XVI. Jahrhundert. Commiss. 2, 271. St. Sergius und Bacchus.

Baciane, Baz-. Micha B., Spalato 1260 Star. 27, 34. S. Bazan.

Bacich. Mençe f. Bartoli de B. de Antibaro 1324 Div. Rag.

Bagante, Bacante, Bachante, Vacante, Nobiles von Ragusa 1303—1372, eine Linie der Benessa.

Baiaça s. Balatia.

Baiamonte. In Zara: Micha de B., 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. Von Boemund.

Baiosa. Blasius de B., Ragusaner de populo, † vor 1313.

Baisini s. Pisini.

Bala. Bonito de B., Veglia 1198 K. 2, 196.

Balatia, -cia, Baglaza, -ça, Bajacio, im XIV. Jahrhundert **Bayaça, Baiaça**, sl. **Boļačić** (Болачиħь), Ragusaner Nobiles im XIII.—XIV. Jahrhundert. Ueber den Ursprung des Namens vgl. oben 2, 24.

Balbi. 1) In Zara Drasce B-o et sorores, parentes Coscie Gregorii 1209 Star. 21, 246. 2) In Cherso Dragogna quondam Petri B. 1349 Lj. 3, 153 (1355 ib. 3, 287 gedruckt als Oragoge). 3) In Arbe Andreas Viti B. 1334—1346 Lj. 2, 393 und 5, 233, 252, 254. — Familie Balbus in Venedig (schon XII. Jahrhundert).

Balce, Balcius, Baltius, Balsce, de Balcis, auch **Bilse, de Bilsa**, Nobiles von Spalato: Balce Petri consiliarius 1353 Not. Spal. = Ser Balcius, Baltius

Digitized by Google

Petri 1367—1369 Mon. hist. jur. 2, 254, Not. Spal.; nobilis vir Nicolaus Balsce 1402 Lj. 4, 454, 1412—1413 Not. Spal. als Ser Nicolaus Bilse; Ser Balse quondam Ser Duymi de Spaleto 1412 Not. Spal.; Ser Doymo de Bilsa de Spaleto 1436 Not. Curz.; Marinus de Marulis quondam Ser Balcii 1470 Stari pisci 1 S. XLVIII. Kukuljević, Stari pisci 1 S. IX A. und X A. nennt eine Spalatiner Familie im XV. Jahrhundert Bilšić, eine andere de Balcis. Balci, Nobiles von Spalato und Lesina 1553 Commiss. 2, 215.

Balisteris, Balistis, sl. **Balistrilić**, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert. Kukuljević, Stari pisci 1 S. VIII—X.

Balla. In Spalato B. Duymo 1080 R. 132.

Balle. Barnabas f. q. Michaelis Balle de Antibaro c. 1325 Div. Rag. Gehört zu Vale von Valius, vgl. oben 2, 62.

Balli. In Ragusa Ursus B. 1190 K. 2, 158.

Ballisclava, Baysclava. sl. **Boļeslavić** (Болеславнкь), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert, zuletzt 1346. Von Frauennamen Boļeslava.

Balsano. Junius de B. aus Cattaro 1321 Div. Rag. — Balsamo?

Balsce s. Balce.

Baltius s. Balce.

Banissa. Dessa de B., Veglia 1284 (ein Mann). Črnčić 151—153.

Bano. 1) Bano, Bani, Nobiles von Ragusa 1190—1330. Ein Ser Johannes de Ragnina dictus Banus 1454 Lam. Rag. 2) Stephanus de Bano, nobilis de Veglia de familia Subinich 1248 Star. 20, 4; Joannes de B. notarius, Veglia 1284 Črnčić 153. Vom ung. und kroat. **ban** locum tenens, vicarius, wie auch in Ragusa der vicarius comitis im XIII. Jahrhundert sl. ban genannt wurde. Verschieden von dem lang. Bano in Unteritalien (Bruckner 232).

Baraba s. Barbara.

Baranus, Baranin. In Cattaro Joannes B. c. 1330. Von Antivari, sl. Bar.

Barba. In Veglia 1198: Johannes de B., Mencagna de Barba, K. 2, 195—196. S. oben 2, 24.

Barbabissa, -xa (gedruckt auch Barbalaxa, Barbalixa), Nobiles von Arbe (Creste Zorzii, Matheus, Micha) 1320—1334 Lj. 1, 313, 320; 5, 237—265. Uxor Miche de Barbabisce in Zara 1289 Vj. 3, 140. It. barba bigia: grauer Bart. Vgl. die Bizza von Arbe.

Barbara, sp. **Baraba**, sl. **Barborić, Barabić** (Барьборнкь, Барабнкь), Nobiles von Ragusa 1243—1415. Metronymicon.

Barbareli, Nobiles von Zara im XVI. Jahrhundert bei Baraković, Stari pisci 17, 127.

Barbarova. Paulus de B., Veglia 1305. Vj. 2, 21.

Barbatarius. Filia Marini B., Ragusa 1278 Div. Rag.

Barbazani. In Spalato presbyter Madius B. 1080—1085 R. 130, 143. Historia edita per Micham Madii de B-is de Spaleto, Chronik 1290—1330 bei Lucius; über diese Quelle vgl. Šišić, Rad jugosl. akad. Bd. 153 (1903).

Barda. Michoz B., Antivari 1437. Alb. barθ weiss. — In Bari judex Kuribarda 1245—1267 Cod. Bar. 1, 183 f., 2, 30, wohl ein κῦρ Βάρδας, doch dieser byz. Name Vardas ist armenischen Ursprungs und bedeutet eine Rose.

Bari. In Cattaro: Paulus cognomine Bari nobilis, Inschr. 1263 Farlati 6, 442, Arkiv za pov. jugoslav. 4, 343. Derselbe als Paulus filius Basce (sic ed.) 1266 Farlati l. c. Casamentum olim Pauli Bari c. 1330 Not. Cat. Vgl. Bora.

Barinzeli. In Cattaro: Base Barinčel Bivoličić 1357, M. 156, Ser Luce Barinzeli 1404 Stat. Cat. § 169. Ihr Wappen (unter Barniceli) bei Heyer von Rosenfeld.

Barnaba. Nobiles von Arbe (Petricinus, Stepole, Matthaeus) 1334—1346 Lj. 2, 391; 5, 243; Farlati 5, 247. S. Pelinga.

Barthulazi, sl. **Bartolačić** 1390 f. (Schwandtner 3, 729), Nobiles von Zara, identisch mit den Grisogoni, auch nach Baraković, Stari pisci 17, 124. In Zara besteht heute noch der Palast der Grisogono-Bartolazzi.

Bartolin, Nobiles von Veglia c. 1550. Comm. 2, 262.

Baruso. In Veglia Andrenus filius Dominici dicti B., 1363 Vj. 2, 22.

Basamura. In Spalato Prestancius B-e c. 1119 R. 78, K. 2, 22.

Bascha, Basca, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert; eine Linie 1388 f. cives de populo in Ragusa. Wohl von Bascoe für Basilius, vgl. oben 2, 25. Vgl. Bari.

Basilio, Basello, Baseglo, Baseyo, Baxeio, sp. **Bassegli**, sl. **Basiļević, Vas-** (Каснлиевнкь, Вас-), Nobiles von Cattaro, vielleicht Nachkommen des Prior Basilius im XII. Jahrhundert (Inschr. 1195), urkundlich seit 1215; ein Zweig seit 1309 unter dem Adel von Ragusa, bis ins XVIII. Jahrhundert. Noch jetzt in Ragusa die Conte Gozze-Bassegli.

Basti. In Dulcigno: Simon de Marco de Basti 1356 Div. Rag. Von Sebastianus.

Batalla. Kaufleute in Cattaro 1282—1332; s. oben 2, 25. Siehe Batalo. Vgl. in Apulien: Petrus f. Johannis Bactalie in Terlizzi 1240 Cod. Bar. 3, 266, die Söhne dieses Petri Batallis (sic) 1266 ib. 3, 307,

Digitized by Google

Nicolaus de Batalia in Acquaviva 1255 ib. 1, 190, Petracca de Bactallia Nicolai f. in Bari 1267 ib. 2, 13, Johannes de Battalia, Leonardi campsoris f. 1303 f. ib. 2, 133 f. Andere Battalia im Cod. Cav.

Batalo, -llo, -llus, Batal (Баталь 1254 M. 43), Nobiles von Ragusa 1254—1367. Vgl. Batalla.

Batoca. In Veglia 1198 K. 2, 196.

Baucanelli. In Zara Marinus filius B. 1250 Star. 26, 204.

Bauseçi. In Zara Michoilla uxor condam Radde B. 1289 Vj. 1, 189.

Bausella, Bauxella, Baugella, Bauchella, sl. **Bavželić, Bao-, Bavčilić** (Бавжелнкь, Бао-, Бавчнлнкь), Nobiles von Ragusa 1295—1442, ein Zweig der Prodanello.

Bausi. In Spalato Furminus B. c. 1171 K. 2, 88.

Bayaça s. Balatia.

Baysclava s. Ballisclava.

Bavželić s. Bausella.

Bazan, Baçan, Gen. **Baçiani, Baxan, Bazano,** einmal 1417 **Bacianouich,** Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. Baciane. Siehe Sandaglievich.

Begna s. Bena.

Bel, Belli, Bello, Nobiles von Drivasto im XIV.—XV. Jahrhundert.

Belauso. Bona de B., Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Auso.

Belçe, Bielçe, Belich, Nobiles von Dulcigno, XIV. Jahrhundert. Sl. Bêlьc und Bêlьce von bêl albus, vgl. 2, 66.

Bel et bon, Beletbono, Johannes B., vocatus B., Kaufmann in Zara 1289, Vj. 3, 146, 251, 252, 258.

Belez, -eç, Beliçe, Bellecii, Nobiles von Cattaro 1124 f., XII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. Belçe, Belliçe und oben 2, 25 unter Bellicius.

Belicii s. Bolsich.

Bella. 1) In Zara Dobre de B. 1199 Star. 23, 195, Martinus de Bella 1283 Rad Bd. 145, 200. Vgl. Clebelle. 2) In Veglia Nicolaus de B. judex 1342—1343 Lj. 2, 201, Vj. 2, 22. Vgl. Belle und die Vornamen oben 2, 25.

Bellamama. In Veglia Ganus filius quondam B-e 1342 Vj. 2, 22. Vgl. Mamma. In Neapel 964 terra heredum quondam Boniti de Bona mammi, Mon. Neap., Documenti 2, 1 p. 97. In Venedig im XIV. Jahrhundert Bellabarba, Arch. ven. 29, 34 u. dgl.

Belle. 1) In Ragusa Nicolaus B., 1197 Farlati 6, 69, Damianus de B. vor 1279 Div. Rag. 2) Nobiles von Traù: Bilze B. 1308 Star. 13, 224, Brinze (sic) B. 1322 Lj. 1, 340, Ser Biuçe (s. Bivize) B. 1325 Div. Rag.

Bellessi. In Zara Jouellus de B. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Von Bellicius.

Belliçe, Beleç, sl. **Beļčić** (Бельчнкь 1253 M. 40). In Ragusa Lampredius filius Bilze, Urk. von Lacroma c. 978—1023; Belez testis, signum Belice 1215; Rossinus de Belliçe, Beleç 1253—1295. Vgl. Belçe, Belez.

Bellobrado. In Zara Domice de B. 1289 Vj. 1, 176. Sl. bêla brada Weissbart.

Belloglauo. Ser Nic. B., Belaglaui, Nobilis von Cattaro c. 1331 Not. Cat. Sl. bêla glava Weisskopf.

Bellombardi s. Lombardi.

Bellosii, Kaufleute und Geistliche von Cattaro c. 1330. Sl. Bêloš, vgl. oben 2, 65.

Belmonete. Lampredius cognomento B., Ragusa 1114 K. 2, 18.

Belucii. Diaconus Natalis B., notarius Antibarensis 1311 Div. Rag.

Bena, Benna, Begna, Nobiles von Zara: Micha Bene 1198 K. 2, 193 (gedruckt Beue), filius de Bena Micha 1199 Star. 23, 195, Damianus de Begna 1281 Star. 28, 103, Dobre de Begna 1283 Rad Bd. 145, S. 203, Paulus filius condam Damiani Dobri Benne 1289 Vj. 1, 185, Nicola condam Dobri de Begne 1289 ib. 1, 256 u. A. Im XIV.—XV. Jahrhundert sehr oft genannt als Begna. Conte de Begna im XIX. Jahrhundert noch in Zara. — Von Begna für Benedictus, vgl. oben 2, 25. Vgl. in Rom im XI. Jahrhundert Leute de Bena, de Beno, Hartmann, Via lata 2, 1, 11.

Bencina. Vinea Joannis presbyteri de B., Arbe 1229 Star. 21, 291.

Benčulić s. Binzola.

Benda. In Zara Andreas filius B-e 1251, Lj. 1, 81 und 3, 404. Vgl. Bena.

Bene, Nobiles von Cattaro c. 1330, wahrscheinlich eine Linie der Palma. Von Benedictus.

Benecie, Nobiles von Spalato: Lucarus filius B. c. 1106, Sabacius B. 1119, domina Marichna B-zie c. 1180 K. 2, 13, 21, 116. Von Venetiae (vgl. oben 1, 84).

Benessa. 1) Comes von Cattaro vor 1200 Farlati 6, 435. 2) Nobiles von Ragusa im XIII.—XVII. Jahrhundert, sl. **Benešić** (Бенешнкь). S. Bagante. Beneša von Benedictus.

Benna s. Bena.

Benni. 1) Heredes Pauli B., Spalato 1397 Farlati 3, 343. 2) Blascius filius condam Benni, de Benne, Veglia 1289 Vj. 2, 115—116. Zu Benedictus.

Benvegnuta. -vign-, Benvegnuda, sl. **Beveńutić** (Бевенютнhь), Ragusaner Kaufleute des XIV.—XV. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Benvenuto. Jacobus de B., Arbe 1320 Lj. 1, 320. Vgl. die kroatische Adelsfamilie der Bevenjudi im Küstenland, Bevenyud der Urk., 1393—1520, vgl. Laszowski im Vj. 2, 56—59 (mit Stammtafel).

Berco, Bergo, Ragusaner Kaufleute c. 1280—1390. Sl. Berko. Dim. von Berislav, Berivoj.

Bergullus. In Zara B. aduocatus 1134, Voticarra, Votcarra B.-i iudex 1175, 1182, Madius Martini B. 1198 K. 2, 30, 94, 127, 193. S. Votcarra und Vitcor, ebenso oben die Vornamen 2, 25.

Berini. In Spalato Ser Berinus Pauli 1403 Not. Spal., Ser Marinus Pauli Berini judex 1456 Farlati 3, 392. Vgl. 2, 25.

Berislavi. 1) In Cattaro Valius B. c. 1330. 2) Dompnus Michael quondam Uulcostlaui Beristlaui, canonicus Spaletensis 1369—1370 Not. Spal. Sl. Berislav.

Berisna s. Berrisina.

Berivoy. Dompnus Nicola B. de Driuast 1350 Div. Rag. Sl. Berivoj.

Bernaldi. Johannes B. in Zara 1190 K. 2, 156. Vom deutschen Bernhard.

Beroni. Gregorius filius condam Madii Beroni de Jadera 1289 Vj. 1, 192.

Berrisina (1243 f.), 1190 als **Berisna,** im XIV. Jahrhundert auch **Brissina, Brixina, Brissigna,** Nobiles von Ragusa 1190—1349; darunter ein Brissina filius Grubesse de Brisina 1320. Vgl. den Frauennamen Bellissima in Triest 1126 Cod. Istr., zwei Triestiner de Bilissima 1202 T. T. 1, 387 und die röm. Verissimus bei Ammianus und CIL.

Berseci. In Ragusa Michatius Bersecii 1190, domus Bersezi 1248 Arch. Rag. In Italien heute noch Zuname Bersezi.

Berta. Johannes de B., Veglia 1198 K. 2, 196. Metronymisch.

Bertaldo, -di. 1) In Arbe vinea Michaelis Marini B. 1203 Lj. 1, 24, Madius B. 1229—1243 Star. 21, 292 und 24, 224. 2) In Zara Marinus de B. 1225—1283 Lj. 1, 35, 80, Star. 22, 226, Rad Bd. 145, 205 (vgl. Bertaldus filius Pecenegi 1190 K. 2, 157). Vgl. oben 2, 26.

Bertani. In Spalato Lucanus (Lucarus?) B. primicerius 1333 Farlati 3, 314 B, Doymus Bertani c. 1350 Mon. hist. jur. 2, 240, 252. Vgl. 2, 25.

Bertolini. In Zara 1363—1369 Star. 19, 133—134.

Besanti s. Bisanti.

Besca. Bore de B. in Arbe 1334 Lj. 5, 269. Ortsname Besca (krot. Baška) auf der Insel Veglia.

Besticha. Prodanus filius Petri Bestiche in Cattaro c. 1330 Not. Cat. Gehört zur Familie Bisiga.

Betcho, Familie in Cattaro im XV. Jahrhundert. S. Beto.

Beto, Nobiles von Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert. S. Betcho. W. Bruckner, Die Sprache der Langobarden 236 hat Beto = Audiberto.

Bevenutić s. Benvegnuta.

Biasia, Nobiles von Veglia c. 1550 Commiss. 2, 262.

Biçe s. Bissa.

Bigia, Bizia, eine Linie der Buchia von Cattaro im XV. Jahrhundert. Ser Marinus Dobre de Buchia = de Bigia 1436. Vgl. Bissa. It. bigio grau.

Biguria eine Linie der Buchia von Cattaro im XV. Jahrhundert.

Bilbradić, Familie von Spalato 1360—1500, Kukuljević, Stari pisci 1 S. VIII—IX. Sl. Weissbart; vgl. Bellobrado.

Bilsa s. Balce.

Bindovich, Bindolich, eine Linie der Boliza von Cattaro im XV. Jahrhundert: dicti B. — Flechia, Di alcuni criteri per l'originazione dei cognomi italiani (Roma, Lincei 1878) §. 21, p. 11 hat Bindo, Bando als Kurzformen für Aldobrando. Vgl. it. bindolo Winde, Pumpe.

Binzola, Binçola, sl. **Binčulić, Benčulić** (Кнньчоуланкь, Кень-), Nobiles von Ragusa im XII.—XVII. Jahrhundert. Vgl. oben 2, 26.

Bipirella. Grubo filius B., Spalato 1080 R. 133. It. viperella.

Birfi, Birfo, Nobiles von Zara: Anastasius Birfi 1187 K. 2, 140, Star. 23, 190, Gregorius oder Georgius de Birfo 1224—1247 Lj. 3, 396, T. T. 2, 244, Lj. 1, 74, Designa de Birfo 1247—1249 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73, Star. 26, 202, Prode Birfi, de Birfo 1276 Div. Rag. 1325, 1283 Rad Bd. 145, 202, Vj. 1, 258, Franc. de Birfe, comes Pagi vor 1339 Lj. 2, 48 (in den Editionen oft als Birso, Birte).

Bisacca, Nobiles von Cattaro 1221 Star. 21, 270. Vgl. Bisiga.

Bisanti, Besanti, de Besante, -tis, im XV. Jahrhundert auch **Besantich,** im XVI. Jahrhundert **de Bisantiis,** Nobiles von Cattaro, genannt seit dem XIV. Jahrhundert. Einige von ihnen auch in Ragusa ansässig. De Bisantis im XV. Jahrhundert auch in Spalato, Kukuljević, Stari pisci 1 S. X A. Vom Vornamen Bizancius, vgl. oben 2, 26.

Bisiga, Bissiga, Bisica, Visica. 1) In Cattaro c. 1330—1370. Vgl. Besticha. 2) **Bissiga** in Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. οἱ παῖδες Λέοντος Υσίκου in Palermo 1145 Trinchera 184 (Visikos).

Bissa, Bisa, de Biçe, Bixe, Gen. **Bisi,** Nobiles von Cattaro 1282—1392. Vgl. Bigia.

Digitized by Google

Bisti, Biste. 1) Nobiles von Cattaro Biste im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) Bisti in Ragusa, Nebenlinie der Gataldi, Nachkommen des Bistius Gataldi 1247 f. Ein **Bistetić** noch 1399 M. 241. Vgl. 2, 26.

Bistiarius? Pasqua Johannis bistiar. de Cataro 1282 Div. Rag. Lat. vestiarius.

Bitchi. Dessa B. in Spalato 1327 Lj. 3, 440. Vitko sl. Dim. von Vitus.

Bitessa, selten **Vitesa,** Nobiles von Zara 1269—1289 (Grube 1269 Star. 27, 85, Stephanus, Martinus, Franciscus). Viteša sl. Form von Vitus, wie Movreša von Maurus (s. 1, 73), oder sl. vitez miles.

Bitizo s. Vitaze.

Bitthcor s. Vitcor.

Biusa. In Cattaro Math. q. Junii B. c. 1330 Not. Cat. Vgl. Viusa.

Bivaldi, Bivaldo. 1) In Spalato Joh. Minaldi (sic ed.). Mon. hist. jur. 2, 36, Ser Franc. Bivaldi 1400—1403 Not. Spal., Farl. 3, 348, 350. 2) In Zara s. Nassi; Cossane Viti de Biualdo 1289 Not. Jadr. Von Vivaldus.

Bivaliça s. Boliza.

Bivize. Georgius Bivize in Traù 1339 Farlati 4, 378. Aus Bive, Vive von Vivaldus (s. oben 2, 64), mit sl. Diminutivendung -ice.

Bizia s. Bigia.

Bizza. Zwei Bica, Adelige von Arbe bei Baraković, Stari pisci 17, 348. S. oben Barbabissa. Marinus Bizzi aus Arbe, geb. um 1570, Erzbischof von Antivari 1608—1625, Star. 20, 51. Vgl. in Rom ‚de turre que fuit de Maria presbyteri Bicii' 1094, Hartmann, Via Lata 2, 36.

Bladimiri, Nobiles von Ragusa: Sergius B. 1190, Velcius Johannis B. 1228 f.; die späteren Volcio. Sl. Vladimir.

Blagousto. Stephanus B. bicarius in Zara 1289 Vj. 2, 19. Sl. blago-ust Gutmund.

Blasii. 1) In Traù Marinus B. 1229 Arch. Rag., 1243 Star. 24, 221, Paulus B. 1243 l. c., Luca Blasci iudex 1261 Star. 13, 212, Dessa B. 1279 ib. 215. 2) In Arbe Marinus Dimigne B. 1205 Farlati 5, 239, Star. 21, 239. Vgl. Dominis.

Bobali s. Babalio.

Boban. In Cattaro Urbanus de B. c. 1430 Catast. Grb., Case e persone. — Dorf Bobani bei Trebinje.

Bocasin. In Zara Preste de B. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Vgl. Bocassius, oben 2, 27.

Boccho. Schymosa de B., Veglia 1352 Vj. 2, 22. Vgl. oben 2, 27 unter Bocius.

Boce. In Spalato diaconus Duymus Boce 1080 R. 128—129.

Bochina, Bocchina, Nobiles von Cherso im XIII.—XVI. Jahrhundert. Ein Bochigna de Chersio schon 1283 Star. 28, 114, Buchina Johannis 1341 Lj. 2, 119. Filippus de Bochina 1452 Lj. 9, 418. Clara Bocchina, Frau des Colanus Drasa, Inschrift 1513 bei Farlati 5, 210. Commiss. 2, 271. Noch im XIX. Jahrhundert als Conte Bocchina, in Capodistria und Pinguente. Vgl. Bocinus, oben 2, 27.

Bochsa, Bochxa, Boxa, sl. * Bogšić, Patronymicon von Bogiša. Bocssa de Antivari petrarius in Ragusa 1347—1369; sein Sohn Georg oder Zore de B. 1369—1399 war Protovestiar des Königs von Bosnien, ebenso Georgs Sohn Nicola 1402—1407. Zwei Töchter des Matheus de B., eines Bruders des Georg, waren verheiratet an Edelleute aus Cattaro aus den Familien Buchia und Drago.

Bocinolo, im XIII.—XIV. Jahrhundert meist **Bucignolo,** sl. **Bočinčić** (Бочиньчикь 1253 M. 40) im XIII., **Bučinčić** (Бучиничикь) im XIV.—XV. Jahrhundert, Adelsfamilie von Ragusa, urkundlich erwähnt 1190—1605. S. Bocinus oben 2, 27.

Bocoriç s. Formini.

Bodacia, Budazia, Bodaza, im XIV. Jahrhundert **Bodaça,** sl. **Budačić** (Бодачикь), **Bodačić,** Nobiles von Ragusa im XII.—XV. Jahrhundert. Wohl sl. *Budača; vgl. Bude, Budak (von Budislav), Ortsnamen Budački, Budaci (Rječnik); ein Jurko Budačić 1482 im Statut von Poljice, Mon. hist. jur. 4, 99.

Bogavçe, sl. **Bogavčić** (Богавчикь 1439 Spomenik 11, 81, 83), Ragusaner Kaufleute 1371—1461. Vgl. Camarich. Gehört zu den Ableitungen von bog deus, Bogavьc u. s. w.

Bogdanello, Bogdanich, Ragusaner Kaufleute 1295—1376. Vom sl. Bogdan.

Bogdani, Bogdano. 1) Bogdano, Bogdani, sl. Bogdanić (Богьданикь), Nobiles von Ragusa im XII.—XIII. Jahrhundert. 2) Sreca Bogdani in Spalato 1200, Star. 21, 226. 3) Lampredius filius B. 1175, Georgius B. 1198 in Zara, K. 2, 94, 193. Sl. Bogdan.

Bogde. In Zara Bogde q. Grisogoni de Bogde 1339 (seine Frau eine Ragusanerin aus den Goçe, Div. Rag.), Jacobus quondam Laurentii Jacobi de B. 1351 Not. Jadr. Vgl. Lovrechna. Diminutiv von Bogdan.

Bogliza s. Boliza.

Bogoboicus. Georgius Bogoboici unter den Vornehmen von Traù 1076 R. 102. Sl. bogobojša deum timens.

Bogodassa. Dompnus Marçius de Catara, f. q. Radoani B. 1333 Div. Rag. Sl. Bogdaša.

Bolačić s. Balatia.

Bolane. Zanizo B. in Spalato c. 1171 K. 2, 88.

Digitized by Google

Bolesa, Bolesce. In Zara Dominicus, Domine de B. 1289 Vj. 1, 176 und 2, 120; vgl. Rad Bd. 145, 202. Sl. Boļeša von Boļeslav.

Boleslavić s. Ballisclava.

Bolia, Ragusaner de populo 1283—1286. Sl. Boļa von den Namen auf Boļe-; vgl. aber auch die Frauennamen Bolia, Bolea in Bari in Apulien (s. oben 2, 66 unter Bogliaressa). S. Bulia.

Bolicius. Patricier von Antivari c. 1320, auch **Bolieç.** Vgl. Bolsich. Vom sl. Boļica, vgl. oben 2, 66.

Bolino s. Avelino.

Boliza, Boliça, im XIII.—XIV. Jahrhundert einigemal in der ursprünglichen Form **Buualiça,** einmal **Bouoliça** (1348 Div. Rag.) und **Biualiça** (c. 1330 Not. Cat.), sl. **Bivoļičić** (Биволичнкь), vom sl. bivoļ bubalus; in Ragusa im XV. Jahrhundert auch **Bogliza** geschrieben, 1500 f. **Bolizza.** hervorragende Adelsfamilie von Cattaro. Im XIV. Jahrhundert beide Namensformen neben einander: Marinus de Buualiça c. 1280 Div. Rag. = Marinus Boliçe Not. Cat.; Junius Marini de Buualiça 1302 L. Ref. = Junius Marini de Boliça 1297 Div. Rag.; Marinus Domagne Biualiçe Not. Cat., de Buualiça 1313 Div. Rag. = Marinus Dom. de Boliça, Not. Cat. Zum Namen vgl. Bufali. Sl. hiess die Familie **Grbičić:** 1457 Ser Joannes Aluisii Gerbicich, 1457 Мартолица Грьбичнћь Spomenik 11, 87, 1693 Живе Грьбичнћь = Giovanni di Bolizza ib. 11, 96—97.

Bolsich. Nicola de B. aus Antivari 1304 serb. Gesandter in Ragusa, Spomenik 11, S. 23 = Nic. Belicii aus Antivari 1311 Div. Rag.?

Bomanti (?). Mattheus filius Laurentii de B. in Veglia 1368 Star. 20, 10.

Bon, Bonini. 1) In Ragusa im XV. Jahrhundert Primus de Bon, Stammvater der Primo (Primojević), AslPh. 21, 432. 2) Ein Ragusaner war der Buchdrucker Boninus de Boninis in Venedig 1478, Verona 1481, Brescia 1483, Lyon 1491, AslPh. 21, 430; ein Geistlicher aus Ragusa Bonichus de Boninis, Bonis, Bon 1486—1504 ib. 21, 479.

Bona. 1) Bona, sl. **Bunić** (Куинкь), Nobiles von Ragusa. In der Stiftungsurkunde des Klosters von Lacroma (978—1023) in der Copie von 1229 Lampre Uitalis de Bona. Oft genannt seit 1195. Ein Micho de Bona sl. Мнхо Куна 1350 Spomenik 11, 30. Vgl. Pusterna. Noch jetzt Marchese Bona in Ragusa. 2) Petrus de Bona de Jadra 1278 T. T. 3, 228. 3) Dominus Nicolaus de Bona, notarius, advocatus, procurator in Veglia 1434 Črnčić 165. Vgl. den Vornamen Bona, Buna.

Bonadic, -dec (?). Johannes de B. in Zara 1283 Rad Bd. 145, S. 194. Eher Bonadie; vgl. einen Cardinal Bonadies 1261.

Bonaiuncta, Bonazunta. In Spalato Marinus B. 1258—1277 (Bonagunte 1258 Arch. Rag., Bonaiunte 1261 Lj. 1, 98, Bonaiuncta c. 1261 Thomas Arch. ed. Rački 210, Bonazunta judex 1277 Star. 27, 152). In Italien Bonaggiunta Vorname; ein Bischof B. von Adria (Rovigo) 1288—1306 bei Gams, Series episcoporum; Bonaiuncta magister in Justinopolis 1212 Cod. Istr. Jetzt Buonagiunta Familienname in Italien.

Bonamuta. In Zara Dabro de Bonamuta, de Bonemute 1070 R. 86. Petrus de Bonemuta (sic) 1073 ib. 95.

Bonda, auch **Bunda** (1295), sl. **Bundić** (Куньданкь), Nobiles von Ragusa, urkundlich erwähnt seit 1190; seit 1757 ihre Erben die Giorgi. Der letzte der Grafen Giorgi-Bonda † 1902 in Wien. Vgl. Bunda.

Bonfancino. In Zara 1289 Maria de B., Vj. 3, 44.

Boni. In Zara Blascius B. 1289 Vj. 1, 257.

Boninis s. Bon.

Bonogualdi, Bonoaldi. In Zara Bolisio de Bonoguali, -ldi 1177 K. 2, 97—98, Bolescius (sl. Boļeša) Bonoaldi 1182 K. 2, 127 (vgl. Bolessio 1172 ib. 2, 90). Vgl. Bonaldus, Bonoaldo in Venedig und Istrien.

Bontii. In Ragusa Michael B. 1190, Nyciforius B. 1249. Vgl. eine Adelsfamilie Bonzi in Capodistria im XVII. Jahrhundert. Von Bontius, s. oben 2, 28.

Bonus Barrus. Plato, qui et bonus Barrus cognomine, wohl ein Zaratiner, Zeuge in Belgrad (Zara vecchia) c. 1059 R. 161, Star. 23, 167. Vgl. einen ‚Bonum Baronem', potestas von Ancona 1199, K. 2, 209.

Bora. 1) Paulus de B. aus Cattaro 1312 Div. Rag. Vgl. Bari. 2) In Ragusa Millath Miladinovich dictus B. 1442, wohl von bora βορέας der Nordwind. 3) In Veglia iudex Bora de progenie Togomerich et Dominicus eius frater, Banus filius Bore de progenie Subinich, Vido filius quondam Joannis Bore, Adelige der Insel 1248 Star. 20, 4. Nobiles Bora in Veglia c. 1550 Commiss. 2, 262. Sl. Bora, Bore, Boro Hyp. von Borislav (vgl. Rječnik).

Boricii. In Veglia Madius f. B. 1198 K. 2, 195.

Boris, Borisi. Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert. Als Conte Borisi di Fontane noch im XIX. Jahrhundert in Capodistria, Gedeone Pusterla, I nobili di Capodistria e dell' Istria, Capodistria 1888 p. 8, 24—25.

Bormasina, Nobiles von Veglia c. 1550 Commiss. 2, 262.

Bosa s. Braiça.

Bosaçi. 1) In Zara Paulus de B. 1283—1289 vgl. Rad 145, S. 202. 2) In Veglia Grassi de Bosazo 1198 K. 2, 195 (Orig. jetzt: .... ussi de B.).

Digitized by Google

Bosich, Bosichi, Bosiçe. Familie von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Sl. Božić.

Botoluga. ‚Scioppe Micha Botoluge' in Zara 1177 K. 2, 97—98.

Botono, Bottono, Bothono, Nobiles von Zara im XIII.—XV. Jahrhundert. Zuerst 1278 f. die Brüder Bivaldus (Lj. 1, 232 gedruckt Rinaldus) und Franciscus, ferner Gregorius (Grško) 1294—1309 u. A. Ein Franciscus de Botono c. 1430 Lj. 8, 127 wird 1412 als Ser Francesco de **Butin** bezeichnet, Lj. 6, 269. Nicht zu verwechseln mit den Butovanne.

Botovanno s. Butovanne.

Bovali. In Cattaro Matheus de B. 1227 Star. 21, 286; bei Farlati 6, 437—438 als Matheus Bonascius.

Bozola s. Buzola.

Brachi. In Veglia Mengulinus B. 1398 Vj. 2, 25.

Brachievich, Ragusaner Kaufleute c. 1400.

Bracich (wohl sl. bračić = bratьčić von brat frater). In Spalato Dobre Brasich judex 1248 Star. 26, 198, Jacobus Petri Braciche 1327 Lj. 3, 440.

Bradus, Bradusus, Ragusaner de populo 1278—1346.

Braian, Braicho, Edelleute von Cattaro im XV. Jahrhundert, wohl nur eine Linie eines anderen Hauses.

Braiano, Braniano. In Arbe Signa de B. 1334—1346 und Creste Designe de B. 1346 Lj. 2, 390, 391 und 5, 237. Sl. Brajan.

Braiça, Brayça, Ragusaner Kaufleute 1282—1323, auch de Bosa, Boza, Buxa genannt (sl. Boža, Božić). Dim. von Brajan.

Branchovich, Ragusaner de populo im XV.—XIX. Jahrhundert.

Brangni (?). In Antivari: Jacobus f. Laurentii de Brâgni (sic) 1369 Deb. Rag.

Braniano s. Braiano.

Branislavi. Ein Cnege, Cnegius Branislaui 1234 Arch. Rag. und 1239 Star. 23, 250 zwischen den Nobiles von Ragusa (s. oben 1, 97). Sl. Branislav.

Branota. Bogdassa de B. 1366—1371 Kaufmann in Ragusa. Sl. Branota, Dim. von Branislav.

Branza. Fuscus B. in Zara 1075—1076 R. 101.

Bratcouich, Ragusaner de populo 1282 f. bis ins XV. Jahrhundert. Sl. Bratković zu brat frater, Bratoslav u. s. w.

Bratis, Bratisio, Bratisich, Ragusaner Kaufleute im XIV. Jahrhundert.

Bratoslavich, sl. **Bratosalić** (Братославић), Ragusaner Kaufleute c. 1370—1450.

Bratosti. In Cattaro Petrus de B. 1305—1335.

Bravo. In Veglia Denna soror de Brauo 1198 K. 2, 195.

Bresuscha. Micha Petri Bresusche in Spalato 1315 Not. Spal. Sl. brez-uška ohne Ohr.

Briacella. In Zara Maldenarius filius Laurencii Briacelle 1182, Domaldus Briacelle 1184 K. 2, 127, 129. Ein mons Braçelli, Brecelli, Briacel auf der Insel Uglan gegenüber Zara (s. oben 1, 63).

Bricio, Britius (Farlati 7, 87), Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert.

Brilović, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert nach Kukuljević, Stari pisci 1 S. XA.

Brissina s. Berrisina.

Brunellus. In Zara Nicoletus B. 1343 Lj. 2, 189. Vgl. Negrellus. In Bari ‚Brunellus f. Nikolay spatarii kandidati qui dicitur de Argiro de civitate Bari' 1098 Cod. Bar. 1, 66.

Brusca. In Cattaro domus Johannis de B. 1322 Div. Rag.

Bruta, Nobiles von Cherso c. 1550 Commiss. 2, 271.

Bubanna, Bubania, Bubagna, sl. **Bubańa** (Бубањна), Nobiles von Ragusa 1044—1324. Bubagna als Vorname auch in Dulcigno bei den Ronzino im XIV. Jahrhundert (s. oben 2, 67). Familien Bubanich in Spalato, Bubogna in Arbe. Vgl. eine Familie Bubańići in Ripač (Bezirk von Bihać in Bosnien) 1447, Mon. hist. jur. 6, 170. Von einem sl. Vornamen Buboňa (s. oben 2, 67).

Bubanich. 1) Bürger von Cattaro c. 1430 Case e persone. 2) Nobiles von Spalato: Matheus Bubagne 1344 Not. Spal., Joannes domini Sim. Bubanich 1461 Lj. 10, 182, Ser Bubanich † 1470 Stari pisci 1 S. VIIA., VIII—IXA.

Bube. Nobiles von Dulcigno im XIV. Jahrhundert (s. oben 2, 67).

Bubich. In Cattaro im XV. Jahrhundert. S. Bube.

Buble. Ciprianus und Jacobus B. 1315—1316 in Traù, Lucius Mem. di Traù 152, Star. 13, 225 f. Bull. Dalm. 23 (1900) 41 als Bulbe 1411.

Bubogna, Nobiles von Arbe 1320—1404. S. Bubanna. Vgl. Calandra.

Buça. Marinus f. q. Stephani de B. de Tragurio 1289 Vj. 1, 186—187.

Bucca maior. Zucius, Zutius Buccamaioris in Spalato 1327—1350 Lj. 3, 440, Mon. hist. jur. 2, 252. Vgl. Bucca-fusca in Rom 1063, Hartmann, Via lata 2, 13, Maurus Bucca-lupus in Neapel 990 Mon. Neap. 2, 1 p. 167.

Buccasius. In Spalato Joannes B. 1248 Star. 26, 198. Vgl. oben 2, 27.

Buchia, im XIV. Jahrhundert in Cattaro Gen. Buche, Buchi, Buchie, de Bucha, de Buchia, auch

Digitized by Google

Vorname **Buchius** (im XIV. und XV. Jahrhundert, vgl. oben 2, 28), in Ragusa de Bucho, de Buça, de Buchia, de Bucha oder Buca (sehr oft), auch (c. 1338) Bucchia, Gen. Buchye; im XV. Jahrhundert de Buchia, Buchya, später meist **Bucchia**; sl. **Buća** (Бучкіа 1333 M. 105, vgl. Daničić, Rječnik; ebenso Buća, Daničić, Poslovice Nr. 17), **Bućić** (Бучкићь). 1) Hervorragende Adelsfamilie von Cattaro. Jacobus Boce 1186 Rad 1, 127. Seit dem XIII. Jahrhundert oft genannt. Nicola de B. war Protovestiar (Finanzminister) des Caren Stephan Dušan, Tripe Petri de B. Protovestiar des Königs Stephan Tvrtko I. von Bosnien. Noch 1622—1656 ein Vincentius Bucchia Bischof von Cattaro. 2) Ein Zweig aufgenommen in den Stadtadel von Ragusa im XIV. Jahrhundert, oft genannt bis in den Anfang des XIX. Jahrhunderts. 3) Ein Zweig in Sebenico 1449 f. (Galvani 1, 70). Nachkommen der Familie sollen heute noch in Italien leben. — Vgl. die zahlreichen Βουκία, Βουκήα in den griechischen Urkunden aus Squillace in Calabrien 1202—1270 bei Trinchera 344, 345, 412, 474: ἄμπελος τοῦ κυροῦ νοταρίου Κώστα Βουκία, Βασίλειος υἱὸς κυροῦ Νηκολάου Βουκήα etc.

Buciardi. In Zara Marinus B. 1190 K. 2, 157.

Bucifala. Eine Forderung des Marcus de Mutina Venetus ‚contra Bucifala Jadratinum' et Geremiam Malagrignam de Torcello 21. Juli 1283 Div. Rag. Vgl. ‚Žan sin Mateja Bucifala z Novoga', in Novi im kroatischen Küstenland 1422 Mon. hist. 6, 121. Aus dem Alexanderroman: Βουκεφάλας das Streitross Alexander des Grossen.

Bucignolo s. Bocinolo.

Budačić s. Bodacia.

Budala. In Veglia Daga B. 1198 K. 2, 196. Jetzt serbokroat. budala (Subst. fem.) stultus (vgl. Rječnik der südsl. Akademie).

Budde. Jacobus filius condam Mathei de B. Ueglensis 1248 Arch. Rag. Vgl. Budislavich und oben 2, 67.

Budico, Budicci. In Spalato Budico 1144 K. 2, 37, bucaratus Cosme generis Johannis Budicci 1188 K. 2, 144, Mica nepos Budici vicarius 1237 Star. 22, 239, Thomas Arch. ed. Rački 113. Sl. Budьko, Kurzform für Budislav.

Budimeo. In Veglia Andreas de B. 1153 K. 2, 50. Sl. Budmil (vgl. Rječnik).

Budino. In Veglia Tolli de Budino 1198 K. 2, 196.

Budislavich, Nobiles von Veglia im XV.—XVI. Jahrhundert, Star. 20, 18, Commiss. 2, 262. Vom sl. Budislav. Vgl. Budde.

Budogoi. In Ossero 1458 Ser Mattheus und Ser Bortholus de B., Farlati 5, 202. Sl. Budigoj.

Bufali, Buffali, de Buffalis, Nobiles von Traù im XII.—XVIII. Jahrhundert. Terra Bufali 1189 Lucius, Mem. di Traù 496. Pietro de Bufalo 1239 ib. 40. Buffalus Duymi Martini judex, rector etc. 1389—1420 Star. 13, 248 f., Lj. 8, 60. Filius Nicolai dicti Bufal 1420 Lj. 8, 31. Buffallo de Dominico 1424—1425 Lj. 8, 144, 276. S. Bull. Dalm. 12, 155 ff. Die Familie bestand noch 1797. Vgl. Boliza, ursprünglich Buvalica.

Bugon, Bugono, Bugonis, Bogun, Nobiles von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Sl. Bogun, von den Derivaten von bog deus.

Bulbe s. Buble.

Bulia. In Arbe Paulus de B. 1070 R. 80. Vgl. Bolia.

Buloxich (l. Buložić), sl. **Buloga** (Бѹлога), Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Im Rječnik (1, 730) bulog turba, buloga mulier tumultuosa, dazu Verbum buložiti concitare, mit Belegen nur aus der neuesten Zeit, als türk. Fremdwort erklärt. Dorfnamen Buloge, Bulozi ib.

Bulpicello. Dabro B. aus Spalato 1267, Lucius, Mem. di Traù 83. Vgl. Vulpicella. Auch in Neapel 1027 dominus Sergius Bulpicella, Mon. Neap. 2, 1 p. 257.

Bunda. In Arbe Criste de B. 1334 Lj. 5, 237, ‚a Bondi' ib. 5, 239. Vgl. Bonda.

Bundić s. Bonda.

Bunić s. Bona.

Burda. In Veglia Dominica de Burda et filius eius, magister Nicolaus sartor dictus Flachus 1374—1419 Vj. 2, 23, 25, Črnčić 162.

Burdasclo. In Veglia filia de B. 1198 K. 2, 195 (Orig. soll -selo haben).

Burgulina. In Veglia Georgius de B. 1198 K. 2, 196.

Busiça. In Spalato Forminus Busicę 1069, Forminus Spalatinus, qui et Busica (sic ed.) c. 1080 R. 77, 128.

Busich. Bei Spalato terra Duymi B. 1397 Farlati 3, 343.

Bussa. In Veglia Maria filia quondam Andree de B. 1295 Črnčić 154.

Butadeo. ‚Presalia salinarum illorum de Butadei' bei Zara s. d. Star. 23, 215 Nr. 125. Johannes Butadeo 1289 Vj. 2, 12 (Rad Bd. 145, S. 193 als Buccadeo, Bucodeo). Vgl. Zenzadei.

Butatus, Arbe 1334 Lj. 5, 268.

Butchovich, sl. **Butković** (Бѹтковићь), Ragusaner de populo c. 1395—1450. Sl. Budьko, vgl. oben Budico.

Buti. Radi de B. Zeuge in Antivari 1247 Arch. Rag.

Butin s. Botono.

Digitized by Google

Butirani. ‚Filio Butirani Justo' in Zara 918 R. 19. Vgl. Butro.

Butovanne, Botovanno, einmal **Butivan** im XIII. Jahrhundert, **Butovano, Botovanus** im XIV. Jahrhundert, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert: Johannes de B. 1240—1249 (Butiuan Star. 23, 193, Botouanno T. T. 2, 443, Batovano Lj. 1, 74, Botavan Star. 26, 202), Grisogonus de B. 1289 Not. Jadr., Joannes de Buttovano, Erzbischof von Zara 1320—1334 (auf einer Inschrift ‚Joannes de Butovane', Eitelberger 143), Martinussius de Butovano 1345 Schwandtner 3, 670, 674, Ser Johannes filius Nicolai Botovani 1347 Lj. 2, 438. Nicht zu verwechseln mit den Botono.

Butro. 1) In Cattaro 1369—1382. 2) Kaufleute in Ragusa 1403—1412. S. Čanča. 3) In Zara Petrus marangonus de Butro 1289 Vj. 1, 254. Vgl. C. Butronius Agrippa in Tarracina CIL. X, 8397 und den röm. Namen Obultronius (vgl. Bull. Dalm., Indice generale 1903 p. 143). Casa Martini de Buterito in Giovinazzo 993 Cod. Bar. 4, 100. Alb. Vorname Bitri, vgl. oben 1, 42. Ein χωράφιον Βουτρένον bei Aëta in Calabrien 1270 Trinchera 470; χωράφιον Ἰωάννου Βοθέρου bei Acra 1182 ib. 280.

Buvaliça s. Boliza.

Buvina. ‚Per magistrum Andream Buvinam pictorem de Spaleto' 1214 Bull. Dalm. 23 (1900) 127 (nicht Guvina).

Buxa s. Braiça.

Buzola, Buzula. 1) Johannes Buzula, -le in Spalato c. 1171, 1188 K. 2, 88, 145. 2) Petrus Buzole, Bozole in Arbe 1224—1229 Lj. 3, 395, Star. 21, 291.

Cabernazo Dulci. In Veglia Made de C. D. 1198 K. 2, 196.

Caboga, im XIV. Jahrhundert **Chaboga,** Test. Rag. 1348 auch **Caboa,** sl. **Hobužić** (Хобужикь 1253 M. 39) im XIII., **Kabužić** (Кабужикь) im XIV.—XV. Jahrhundert, Nobiles von Ragusa, urkundlich seit 1253 unter diesem Namen genannt; noch jetzt die Grafen Caboga in Ragusa.

Caçaladia. In Ragusa ein Bürger Petrus filius Prode C. 1318. Von it. cacciare und sl. ladja Schiff.

Cacallo. Calcina de C. in Veglia 1198 K. 2, 196.

Caçalupi. Scumosa filia condam Dobri C. aus Arbe, uxor Johannis filii Cresti de Micusso, civis Jadere 1289 Vj. 1, 257 Nr. 87, 258 Nr. 91. Heute noch in Italien Zuname Caccialupi.

Cacanfolli. Apollinaris C. in Spalato 1224 Star. 21, 276 (Spalatiner? Kann auch ein fremder Kaufmann z. B. aus Ravenna sein).

Cacaunti. ‚Coram duo filii C.' Spalato 1080 R. 136.

Cacelella s. Cazlela.

Cacepto. In Cattaro Junius de C. c. 1330.

Caceta, Cazetta, Nobiles von Spalato im XIII. Jahrhundert: Stephanus Cazzetta vicecomes 1223 Star. 21, 273, Cazetta filius Srette 1234 Arch. Rag., derselbe 1235 Star. 22, 233, Lj. 1, 56 und Thomas Arch. p. 106 (Var. Gazzetta), Sreza Cazete iudicis 1258—1261 Lj. 1, 98 und 5, 224, Star. 27, 22.

Cacche v. Cacich.

Cacich, Cacichi, Chacichi, Kaufleute von Cattaro im XIV. Jahrhundert, einmal Cacche neben Caciche, Not. Cat. c. 1330. Vgl. das kroatische Adelsgeschlecht der Kačići von Almissa.

Caçulana s. Gazulana.

Çadulini s. Zad-.

Çaguri s. Zaguri.

Čakanić s. Cicagna.

Calafatus in Traù 1064 R. 63. Von καλαφάτης.

Calamunda. In Zara domus Andree Calamunde 1289 Vj. 2, 119.

Calanço. In Dulcigno Dabre f. Georgii de C. 1282 Div. Rag.

Calandra. Ser Dominicus de Bubogna dictus C. de Arbo, † vor 1404, Star. 19, 118. S. Bubogna. It. calandro Lerche.

Calbasi. Nyciforus filius Cresce Calbasi, Yaderatinus testis 1234 Arch. Rag. Vgl. Calbarusu 1057 im Cod. Cav.; terra Stephani Calbasi in Neapel 958 Mon. Neap. 2, 1 p. 78.

Calbi, Calvo, Nobiles von Ossero. Apud domum Calue (sic) de Absaro, Zara 1289 Vj. 2, 119; Andriolus Calbi de Ausero 1341 Lj. 2, 117; nepos Andree de Caluo de Aussero 1355 Lj. 3, 286.

Calcina. 1) Hervorragendes Adelsgeschlecht von Zara im XIII.—XVIII. Jahrhundert, oft genannt seit Petrus de C. 1247 und Marinus de C. 1248 Star. 24, 248, 252. In Zara heute noch eine palazzina de Calzina, Sabalich, Guida archeologica di Zara 460. 2) In Veglia: Calcina de Cacallo 1198 K. 2, 196. Terra olim Mauri de Calcina 1318, Vj. 2, 21 (ein Maurus Marini Calcunno [sic] 1267 Star. 27, 75 als civis nobilis Jadre). Vgl. Galzigna.

Caldarutius. In Zara domus Vinturini C. -ii 1392 Schwandtner 3, 730. It. calderugia die Pflanze Senecio vulgaris, calderugio der Stieglitz (Fringilla).

Caldesio. Nobiles von Ragusa Lampredius und Germanus C. 1295.

Calenda. 1) Ragusaner im XIII. Jahrhundert. 2) In Spalato Nicola C. 1200, Gaudius C. 1224, ein zweiter 1284, Matheus C. 1327, Lj. 3, 440, Star. 21, 226, 276 und 28, 108. 3) In Traù vinea Nic. Ka-

Digitized by Google

lende 1264 Star. 27, 54 und Matheus Nichole de C. Tragurinus 1282 Div. Rag. Vgl. oben 2, 28—29.

Calepi. In Ragusa Johannes C. 1190. Vgl. Çelipa.

Calich, im XV. Jahrhundert auch **Challich,** um 1500 **Calisti,** sl. im XIV.—XV. Jahrhundert **Kaličević** (Калкевикь), im XV. Jahrhundert **Kaličić** (Calichich). Nobiles von Ragusa, urkundlich erwähnt 1279—1517. Vgl. Calixto, Calich von Cattaro.

Calimano. In Antivari: Ser Petrus de Calimano 1493 Div. Rag. Der Name Kaliman verbreitet in Bulgarien (zwei Caren des XIII. Jahrhunderts), eigentlich das ungarische Koloman.

Calixti. In Spalato presbyter Sabe C. 1224 Star. 21, 276.

Calixto, Calisto im XIII. Jahrhundert, **Calich, Caliç, Chalichi, Calichi** im XIV. Jahrhundert, **Calisci** c. 1330, Nobiles von Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. Calich in Ragusa.

Calladassius. Nichxa C. in Cattaro c. 1430 Catast. Grb.

Calmon. In Spalato domnus Benedictus C. c. 1060 R. 62.

Calogeorgii. In Cattaro Ser Stephanus C., cancellarius et interpres sclavus 1436—1462 Not. Cat.

Caloianni. In Spalato Nic. de C., -is 1176—1180 K. 2, 96, 114, 145. Über die griech. Formen mit Kalo- vgl. oben 2, 41.

Çalparica s. Zal-.

Caltaroso. In Zara ein Sclave Ominico Caltaroso 918 R. 19 (Caltaroto Star. 19, 85).

Çamano s. Zamagna.

Camarich, Kaufleute von Ragusa, eine Linie der Bogavčići, Anfang des XV. Jahrhunderts.

Camassi. 1) In Ragusa diaconus Marinus de Camas, -si notarius 1190—1199; Mauressa de C., Ch., einmal (1324) Chamagi, 1303—1330. 2) In Zara Camasii, Camassi, Camasci, Bürger und Geistliche 1134—1239. Vgl. Chamaze.

Cambi, Nobiles von Spalato im XVI. Jahrhundert, bestanden noch nach 1800.

Campano, Campanario, Nobiles von Dulcigno 1368—1380.

Camurcii, Camurtii, de **Camurcio, Camursio,** Nobiles von Spalato 1216—1369, zuerst Petrus de C. 1216 Lucius, Mem. di Traù 29, 1227 Star. 21, 284. Auch Vorname Camurcius: C. Petri 1266—1282 (s. oben 2, 29), Ser Camurcius Francisci de Spalato 1325 Mon. hist. jur. 2, 238, 1369 Not. Spal. — Vgl. Q. Camurtius CIL. IX Nr. 1089 (bei Compsa in Samnium), Camurtia ib. 6392 (Brindisi), C. Camurtius C. f. Aper ib. X Nr. 490 gleichfalls in Unteritalien, L. Camurtius Punicus in Rom ib. VI 14316; häufiger ist Camurius, Camuria.

Canaço. Dompnus Petrus de C. de Dulcinio 1389 Div. Rag.

Canaruta im XIII.—XIV. Jahrhundert, **de Canaruto** im XIV.—XV., **de Canarutis** im XV., später **Carnaruti, -tis** (bei Lj. 3, 1, 235 Carn- schon 1347), sl. **Krnaruti** bei Baraković, Stari pisci 17, 128, hervorragendes Adelsgeschlecht von Zara im XIII.—XVI. Jahrhundert (Cerne de C. 1283—1289, Ser Marinus de C. 1342—1358 u. A.).

Canatalia. In Arbe Petrus C-e 1178 K. 2, 109.

Čanča. Marinus de Butro = Maroje Čanča (Чаньча), ein Ragusaner 1402 Spom. 11, 47. Von it. cianciare.

Çançarela. In Ragusa Maroe Ç. 1354. It. zanzarella kleine Mücke.

Çanchino s. Zankini.

Çancoççço. In Zara Nicola Ç. 1289 Vj. 1, 188; vgl. ib. 3, 44.

Candi, Cande. 1) In Cattaro Micho f. Tripace de Candi c. 1330 Not. Cat. 2) In Zara im XII.—XIV. Jahrhundert: Vulcinna de Cande 1190 K. 2, 156, zuletzt Ser Andreas de C. und Ser Micha de C. 1347 Lj. 2, 438, sowie ein armer Greis Gallus de C. 1354 Lj. 3, 263—264. 3) In Arbe Zorzi filius Mathei de Candi 1224 Lj. 1, 33 und 3, 395. Gehört zu Candidus, s. oben 2, 29.

Canialbi. In Ragusa: Signum manus C. 1044 Farlati 6, 53, K. 1, 113.

Canoci. In Traù Grubessa C. 1339 Farlati 4, 378.

Canovello. In Ragusa Junius f. de C. und Marinus C. f. q. Johannis de Valio 1282—1303.

Cantavalli. In Cattaro Nale f. Sergii C. c. 1330 Not. Cat., daneben auch nur als Nale Sergii.

Cantone. In Zara Marcus del C. 1289 Vj. 2, 12.

Canuli (?). Nobiles von Spalato c. 1550 Commiss. 2, 215. Unsicher: vielleicht Cambi.

Capalbo. In Veglia 1371 Star. 20, 12. Vgl. Capri albi.

Capalu, -li. Ragusaner Familie des XIII. Jahrhunderts, darunter presbyter Pascalis filius Petri de C., notarius 1228—1262. S. Cinna.

Capiçi s. Capsce.

Cappa. In Dulcigno Martinus Yuani C. 1407 Div. Rag.

Capra. 1) In Zara Stephanus Mauri de C. 1289 Vj. 1, 180; 3, 140. 2) In Arbe uxor quondam Zelli de C. 1334 Lj. 5, 240. Vgl. Caprina.

Capri albi. In Arbe Volzigna Nicole C. 1320 Lj. 1, 313, 320 (hier Capalbi).

Digitized by Google

Caprina. In Arbe Dominicus de C. 1334 Lj. 5, 229, 250, 252. Vgl. Capra.

Capsce, Capici in Cattaro im XIII. und XIV. Jahrhundert eine Linie der Drago, Palma Capiçi filius Joannis de Drago 1282 Div. Rag. u. A.

Capseta s. Casseta.

Capsiça, im XV. Jahrhundert **Cassiça, Chassiça,** sl. **Kašica, Haščić** (Кашица M. 7, Хашчнкь Spomenik 11, 23), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Caputa. In Spalato Duimus Caputa 1030 Farlati 3, 117, K. 1, 102, Caputa(c) R. 40; Duimo Caputac 1040 K. 1, 111, Caputa R. 45. Vgl. zahlreiche Caputo in Neapel, Mon. Neap. In Bari Johannes Stephani f. q. Miri Caputi 1245, Stephanus Caputus 1264 Cod. Bar. 1, 182, 202.

Caput Apis. In Ragusa 1403 Testament des dompnus Marchus Capud Apis, filius Georgii Capud Apis (rector ecclesiae S. Trinitatis); nennt Don Piero Capudapis mio barbano (Petrus Caput Apis 1382—1398 oft genannt als Rector derselben Kirche), Test. Rag. 1402 f. 35'. Ragusaner oder Albanesen?

Caputassi. In Ragusa Theodorus C. 1190 K. 2, 158.

Caput de Ropo. In Ragusa 1044: Mitro capud Farlati 6, 53, Mihaci caput de Ropo K. 1, 113. Vgl. einen Venetianer Dominicus Caput in Collo 1074 Cod. Istr.

Caravia, ein presbiter in Spalato 1040 R. 45. Gr. καράβια?

Carbanosso, Carbanosis. In Zara Stephanus de Carbanosso 1289 Not. Jadr., Gregorius Francisci de C. 1345 Schwandtner 3, 674, Georgius de Carbanosis 1353, Lj. 3, 259. Vgl. Carbo-. In den Gesetzbüchern von Ragusa carbanossus, crabanossus: verkleidet mit Maske, ursprünglich mit Kohle im Gesicht geschwärzt.

Carboço, Carbeço, Ragusaner Kaufleute 1282—1323. Vgl.. χώρα Οὐρσιλέοντος τοῦ Καρυότζα bei Tarent 1052 Trinchera 49.

Carbon, Carbonis, Carbone. 1) In Spalato coram Petro Carbone 1080 R. 129. 2) In Traù Cerne de Garbone, Cherne Carbonis, rector et iudex Tragurii zur Zeit des Tatareneinfalles 1242—1245 Star. 24, 211—212 und 237. 3) In Zara die Nobiles **de Carbunne** (1199 Star. 23, 195, 1248 Arch. Rag., 1289 Vj. 2, 13), latinisirt **de Carbone, Carbono, Carbonis,** venetianisch **de Carbon** (1345 Lj. 2, 235); Michael oder Micha filius Dobre Carbonis 1199—1204, Cerne de C. iudex 1224—1250, Damianus filius Cerne de C. 1248—1254, Stephanus de C. 1283, Dobre filius Gregorii de C. 1289 u. A. Vgl. Teobaldus de Carbone in Rom 1110 Hartmann, Via lata 2, 51.

Carbonoso. In Ragusa Georgius de C. 1285. Vgl. Carba-.

Carcela s. Scarcella.

Cardanese. In Zara: prope terras C. 1282 Star. 23, 212.

Çare, Çaro s. Zare.

Carina. In Arbe: Sergius Carine 1205 Star. 21, 239.

Caripich, Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert: Duymus C. 1395 Lucius, Mem. di Traù 357, Ser Nicolaus Joannis C. 1397 Farlati 3, 350; vgl. Stari pisci 1 S. VIII, XA.

Caristia. In Veglia Joannes dictus C. 1348 Star. 20, 7, Domicellus oder Mincellus filius quondam Nicolai de C. 1377—1402 Star. 20, 13, Vj. 2, 25, Črnčić 159. It. carestia Theuerung, Mangel.

Carlac, Carlaco. In Zara Dobrosso Carlac 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74 und die Kinder des condam Cernus de Carlaco; presbiter Johannes, Gregorius u. A. 1289 Vj. 1, 169, 182—183.

Carlafar s. Carnafar.

Carnafar, Carnafarius, de Carnafario. In Zara: teste Carnafario (ed. -sario) 1235 Star. 22, 231; Micha de Carlafar (sic) 1247 Lj. 1, 73 (-sar T. T. 2, 443); domus Cathone uxoris condam Miche de Karnafaro 1289 Vj. 1, 255. Zur Form vgl. Matafar.

Carnaruto s. Canaruta.

Carniolo, Corniole. In Arbe Stepole = Stefano de C. 1334 Lj. 5, 257. It. corniolo Kornelkirsche, Cornus mas.

Carnisi, -ii, sl. **Karnizić** (Карьнизнкь), Nobiles von Ragusa 1226—1280.

Çare s. Zare.

Caroli s. Charli.

Caroso. In Arbe Gostigna de C. 1334 Lj. 5, 256. Vgl. Gostigna. — Vgl. don Nicola Carosii, cancellarius Stagni, † vor 1414 Div. Rag.

Carsagno, -gni. In Veglia Mencho filius quondam Andree 1317—1318, Andreas quondam Menchi 1326, Bartholus filius quondam Andree 1350, Dominicus 1398, alle de C., Star. 20, 6 und Vj. 2, 21, 22, 25. Vgl. Krasoña prvad in Baška auf Veglia 1375 Mon. hist. iur. 6, 87.

Çaruba s. Sarubba.

Caruculus. In Spalato im XII. Jahrhundert: archiepiscopus Gaudius (1136 f.) filius Cotini, nepos Carocule, Thomas Arch. cap. 19 ed. Rački p. 63; in bucaratu filii Caruchuli 1192 K. 2, 165; vgl. abbatissa S. Doimi Stria, nepote de Caroculo 1194 Lucius, Mem. di Traù 491. Vgl. zahlreiche Caraccullo in Neapel, Petrus qui vocatur Caracullo 1104 u. A.

Digitized by Google

Casaliça, Chasaliça, Nobiles von Ragusa 1313—1343. Vgl. Cazariza.

Casariza, Cassarizza, Familie von Traù im XIII.—XIV. Jahrhundert. Dabei C. auch als Vorname: Casariza de Kalenda 1239 Lucius, Mem. di Traù 40, canonicus Kasarezza 1286 Farlati 4, 361, archidiaconus Casarizza 1316 Star. 13, 227 f. Vgl. Cazariza.

Casarus im XI. Jahrhundert, **Casarius** im XII.—XIII. Jahrhundert, **Cassarius** im XIII. Jahrhundert, Nobiles von Spalato: ‚Jaderei, qui fuit a Casaro' testis 1080 R. 131, comparavi servum ‚de muliere Casari' ib. 134; nepotes Ludini, filii Casari c. 1090 ib. 152; Casarius advocatus 1144 K. 2, 37, Duimus Casari c. 1171 ib. 2, 88, Cascarus (sic) 1176 ib. 2, 96, Pietro Raddo (?) Cassera 1198 ib. 2, 190, vgl. Cassari 1200 Star. 21, 226. Archidiaconus Duimus Cassarii 1261 Thomas Arch. p. 211. Ein anderer Duimus Cassarii, Kasari judex etc. 1256—1267 Star. 27, 2, 22, 34, 75, Lj. 5, 223—224, Mirasclaua uxor quondam Doymi Cassari de Spalato 1282 Div. Rag. Vgl. Casera; ein Petr Kasarić in Vrbnik auf Veglia 1487 Mon. hist. jur. 6, 322.

Casera. In Veglia Constantinus de C. 1198 K. 2, 195.

Casilina. In Spalato Gebäude des Petrana Casilina 1040, Duimus Casline 1086 R. 45, 144.

Casnacii. In Ragusa ein Presbyter Florius de Casnacijs um 1500. Vom altserb. kaznьc camerarius. Noch jetzt in Ragusa eine Familie Kaznačić.

Casolinus. In Traù Nobiles Joannes C. bei Farlati 4, 321—322, Vojenze f. q. Joannis C. 1286 ib.

Casotti, im XIII. Jahrhundert **Casocti, Casiocti, Casoti**, in einer venet. Urkunde **Caxota**, später **de Casottis**, hervorragende Adelsfamilie von Traù im XIII.—XVII. Jahrhundert. Dabei auch der Vorname C.: Casottus, Casoctus 1227—1233 (judex), Kasioctus, Kasoctus oder Casottus, canonicus et primicerius 1267—1286, Casotus Nicole 1316—1347 (dominus Caxota condam Nicole Caxote Lj. 2, 200), Ser Casottus de Casottis 1406 u. A. Aus diesem Geschlechte stammte der heilige Bischof Augustinus C. von Agram (1303—1322). Die Familie bestand noch im XIX. Jahrhundert. Eine Linie seit dem XVII. Jahrhundert in Sebenico, als Conti, erloschen 1826 (Galvani 1, 71). Vgl. in Ancona 1381 Ser Dionisius Casiocti, Makušev 1, 105.

Cassandra. In Spalato: Testament Petri Çanini de Cassandra 1369 Not. Spal. Vgl. 1, 68.

Cassari s. Casarus.

Cassarulich. In Spalato terra Joannis C. 1397 Farlati 3, 345. Familie Kastrulić 1360—1385 nach Kukuljević, Stari pisci 1 S. VIII.

Cassata. In Zara domus Martini prenomine Cassata 1193 K. 2, 171.

Cassera s. Casarus.

Casseta, Capseta. Don Dominichus C., canonicus S. Petri de Antibaro, notarius et cancellarius communis Antibarensis 1433 Div. Rag., 1441 Lett. Rag.

Cassiça s. Capsiça.

Castrafogo, Castrafoci. In Traù Joannes C. 1317 Star. 13, 229, Gaucigna Petri C. 1322—1339 Lj. 1, 340, Farlati 4, 378, Joannes Petri C. canonicus 1358 Star. 13, 234. It. castra-fuoco.

Castrapil. In Ragusa Martinus de C. 1318. It. castra-pelle.

Castratovich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert.

Castreca. In Dulcigno subdiaconus Joannes de C. 1242 Star. 24, 214.

Castriça. In Zara Drago de C. 1059 R. 52, 167, Star. 23, 159, 165.

Catapanus. In Cattaro 1124 an erster Stelle unter den ‚nobiles Catharenses' Businas C., Farlati 6, 433, K. 2, 25. — In Bari 1199 sire Bartholomeo de lu simbulo ecatepano Barensi, Cod. Bar. 1, 130, 1270 ecclesia S. Marie de Catapano ib. 2, 35. Cremonesius Cattapane, Gesandter der Stadt Triest 1285, T. T. 3, 315. In Ungarn Kathapanus Agriensis episcopus 1206. Vom byz. κατεπάνω. S. Cotopagna.

Catarino. 1) In Ragusa C., sl. **Kotoranin**: Johannes Catarinus 1243 Lj. 1, 64; Žurg Kotoranin s. d. M. 7 (c. 1250—1275, vgl. Glasnik 47, 308); Jacobus Georgii de Catarino 1279 = Jacobus Georgii comitis Triphonis 1282—1283. S. Georgio. 2) In Zara Franciscus de C. 1289 Vj. 1, 257 und 2, 114. Von der Stadt Cattaro. Vgl. Decatarino.

Catena. 1) Nobiles von Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert. 2) Nobiles von Ragusa 1253—1422, im XIV. Jahrhundert **Chatena, Chathena**, sl. **Katunčić** (Катунчнкь).

Cava, Ragusaner c. 1279—1285.

Caval s. Cavosoli.

Cavalarius. In Cherso Symon C. 1341 Lj. 2, 119.

Cavallino. In Veglia Petravula de C. 1198 K. 2, 196, Lj. 1, 18.

Cavania. In Spalato Petraca Cavanie c. 1171 K. 2, 88, Mica de Cavana vicarius comitis c. 1227—1237, Thomas arch. ed Rački p. 113. It. cavagno Korb.

Çavarnigo s. Zavernego.

Çavatini. In Zara domina Streia, uxor quondam Mathei Ç., habitatoris Jadre 1289 Vj. 3, 134. Vgl. Zavata.

Digitized by Google

Cavato. In Veglia Martinus filius quondam presbyteri Stephani de C. 1323 Črnčić 156.

Cavosoli, Gavozulich. In Spalato: Caualea Sole 1171 K. 2, 89 nach Lucius (vgl. Chivali f. di Ugrino 1198 ib. 2, 190); Leonardus Caval bei Thomas arch. p. 106; terrae heredum Ser Nicole Petri Gavozulich 1397 Farlati 3, 339 B., 343; Marinus Gauazulich 1398 Schwandtner 3, 738; Bilaç filius quondam Ser Duymi Cauosoli 1413 Not. Spal.; Nobiles Gavosolić im XV. Jahrhundert nach Kukuljević, Stari pisci 1 S. X A.

Cayfas, Zeuge in Veglia 1186 K. 2, 228.

Cayta. In Veglia Nicola filius quondam Jacobi de C. 1317 Star. 20, 6.

Caza- vgl. Caça-.

Cazafranci. Inschrift in Cattaro 1195: Maurus filius Andree C., G. von Stratimirović im Spomenik 28, 11 (-gi K. 2, 239). It. Caccia-Franchi; vgl. Cacciaguerra in Terlizzi 1160 f. Cod. Bar. 3, 105 f., Caccianimico in Bologna bei Boccaccio u. A.

Cazainpino: Gregorius f. Johannis de C. de Ragusio marinarius 1278 T. T. 3, 230.

Cazan. In Veglia Maurinus dictus C. 1377 Vj. 2, 24.

Cazetta s. Caceta.

Cazariza. In Ragusa Bella, uxor Proculi de Cazariza, monaca 1114 K. 2, 18 (verdächtige Urk.); vgl. Progulo de Chasaliça 1323—1343.

Cazlela, Cacelella, Chacelella, Nobiles von Arbe Lenze, Laurencius und Mixole de C. 1334 Lj. 5, 256, 264—265, 268.

Cece, Zeze. In Zara: Stephanus 1167 K. 2, 74, Petrus 1184 ib. 2, 129, Drasinna filius Stephani C. 1188—1199 ib. 2, 150, Star. 23, 194, Marcus nepos Z. 1198 K. 2, 193.

Cecre. In Zara Luca de C. 1198 K. 2, 193, 1199 Star. 23, 195.

Ceculus presbiter in Spalato 1085—1086 R. 143, 145.

Cedulini s. **Zadulin.**

Cega, Çega im XIII. Jahrhundert, sp. **Zega, Ciga, de Zegis, Cegis, Cigis, Zigis,** hervorragende Nobiles von Traù, Petrus filius Dese de Cega 1249 Star. 26, 201, Duymus de Cega 1259—1275, Georgius de Cega 1264—1285, Desa filius Doimi de Cega (Çega, Div. Rag.) 1276—1278 u. A. bis ins XV. Jahrhundert. Vgl. Bull. Dalm. 18, 138. S. Celia, Zoris.

Cegaita, -da, Cigaida. 1) Nobiles von Spalato im XI.—XIII. Jahrhundert: Petrus Cegaita 1080 R. 134, Johannes Cegaida, Ci-, einmal Cicayda 1257—1267 Lj. 1, 88, 98, Star. 27, 22, 75, Thomas arch. p. 116. 2) Nobiles von Traù: Desa f. Petrosci Cigaide de Tragurio 1289 Vj. 1, 187, Forminus Cigade 1322 Lj. 1, 340.

Cela, Sela. In Veglia mag. Dominicus und Georgius quondam Videnni de C., S. 1363—1367 Vj. 1, 22—23. Vgl. Celia, Cellia, Cila, Segla, Zella und die Vornamen oben 2, 29.

Celani. In Spalato terra Dobre relicte C. 1397 Farlati 3, 343.

Celagna. In Ragusa Marinus et Martinus Mauressie de C. 1283 Div. Rag.; porta de Celagna, Celenga 1272 Stat. Rag.

Celemina. In Spalato Dabricha, moglie di Prodano C. 1196 K. 2, 180.

Celia. 1) In Spalato Pietro f. di Celia 1193 K. 2, 170. 2) In Traù die Brüder Stephanus und Dessa Duymi Celie 1284 Lucius, Mem. di Traù 205. Unter dem Stadtadel die Celii 1553 Commiss. 2, 208; vgl. Bull. Dalm., Indice generale (1903) p. 46. Bestanden noch im XIX. Jahrhundert als De Celio-Cega. Vgl. Cela, Segla, Zella.

Çelipa, Cilippa, sl. **Čelpa** (Ѱєлпа 1253 M. 40), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. Calepi.

Çeliposa s. Ciliposa.

Çelubin, Celiubinovich, Ze-, Ragusaner Kaufleute 1377 f., im XV. Jahrhundert in Serbien erwähnt.

Çemberosi s. Gemberosi.

Çentivalia s. Zentivaglia.

Çeperniça, Zepernich, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert.

Cepichuchia, Ragusaner Kaufleute um 1365. Serbokroat. cijepi-kuća von cijepiti spalten, kuća Haus.

Çepitlaca, Ragusaner 1282. Serbokroat. cijepidlaka Haarspalter.

Çepre s. Zepre.

Cepuci. In Ragusa subdiaconus Sabatius, filius C. 1080 R. 130.

Ceputa. In Zara Ceputa de Ceputis 1283 Rad 145, S. 204. Vgl. Ceputa f. q. Stepi de Çipulo 1289 Vj. 1, 178.

Çerençii. In Spalato testamentum domine Radiçe, filie quondam Johannis Çerençii 1369 Not. Spal.

Cereva s. Zreva.

Ceria, im XIV. Jahrhundert **Ceria,** sl. **Cerjević** (Цєрьєвнкь), Nobiles von Ragusa c. 1250—1350.

Cerne, Cerna. 1) Cerne, sl. **Črьne** (Ѱрьнє), Nobiles von Ragusa 1169—1261, vielleicht identisch mit den späteren Vitana. 2) In Zara Vitus, Vita de Cerna, Cerne, Cergna 1274—1294 Vj. 2, 13, 16, Lj. 1, 154,

Digitized by Google

184 und 3, 409. Vgl. Gallellus und Mergia. 3) In Arbe Albertus de Cerne 1346 Lj. 2, 390. 4) In Veglia iudex Zernus 1295 Črnčić 154 und seine Söhne Quirinus 1307 Lj. 1, 214, Petrus 1335—1343 und Leonardus 1343 Lj. 1, 440 und 2, 201, alle drei filii quondam iudicis Cerne. Sl. Črn (serbokroat. jetzt Crn) von črьnъ schwarz.

Cernecha. 1) C., **Cerneçe, Cernesce,** Familie von Cattaro im XIV. Jahrhundert. 2) **Cerneca, -cha,** Gen. **Cernesce,** sl. **Črьnešić** (Ѵрьнешнкь 1253 M. 39), Nobiles von Ragusa im XIII. Jahrhundert. 3) In Spalato: de Cirnecha filio prioris 1080 R. 135, signum manus Cherneche 1097 (venet. Copie) ib. 178; Cirnecha prior 1119 K. 2, 21 = Cernecha comes 1136 f. Thomas arch. p. 62, 64; Petrus filius Cerneche judex 1257—1269 Lj. 1, 88, 98 und 5, 224, Star. 27, 13, 75, 87, Thomas arch. p. 210; Petrosius Cerniche 1290 Star. 28, 142. Sl. Črьneha.

Çernecossa. In Ragusa eine Frau Stana de Ç. 1306—1321. Serbokroat. črьno-kosa Schwarzhaar. In Macedonien c. 1225 eine Frau Τζερνοκόσα bei Demetrios Chomatianos ed. Pitra col. 438, 439.

Cerneli. 1) In Cattaro ein Kaufmann Georgius C. c. 1330 Not. Cat. 2) **Cernelio,** sl. **Črьneļović** (Ѵрьнєловнкь), Nobiles von Ragusa 1251—1333. 3) Bogodanus frater Çernelie de Jadra 1229 Arch. Rag. Kann sl. Črneļ sein, vgl. aber auch Agralistus Cirnelli in Bari 1260 Cod. Bar. 1, 197.

Cernoglao, Ragusa 1282. Sl. črьno-glav Schwarzkopf.

Cernota. 1) **Zernoti,** Ragusaner Nobiles im XIII. Jahrhundert. 2) In Traù Stephanus und Desa Cernotte 1233 Star. 22, 221. Vgl. Amblasii. 3) C., im XV.—XVI. Jahrhundert **Cernotta,** sl. **Černota** bei Baraković, Stari pisci 17, 376, 388, hervorragendes Adelsgeschlecht von Arbe im XIII.—XVIII. Jahrhundert; zuerst ein nobilis civis Arbensis Cernota, interfectus in prelio per homines None 1284 Star. 28, 123, die Brüder Cerne und Domaldus Nicole de C. 1320 u. A. Vgl. oben 2, 68.

Çerpa s. Cherpa.

Certelli, Certello, -io, Nobiles von Ragusa im XIII. Jahrhundert.

Cerva s. Zreva.

Cesamo, de Cesamis, Nobiles von Zara im XIV.—XV. Jahrhundert, zuerst Paulus filius Mathei de Ç. 1318 Div. Rag., Matheus domini Sergii de C. 1336 Lj. 2, 4 und dessen Bruder Ser Zuve oder Subichus 1347—1350 Lj. 2, 438 und 3, 187. Jacobus de Cesamo, aulae nostrae miles, amiratus noster maritimus ac comes insularum Fare et Bratie, Urk. des Königs Ludwig I. von Ungarn 1358 Vj. 2, 33.

Cessigusso, auch **Zesigus,** Ragusaner de populo c. 1284—1330. Sl. češi-guša kratz den Kropf, oder češiguz (guz podex).

Cevalelli, im XIII. Jahrhundert **Çiualele, -lle, Zaualello, Zevalelli, Zi-,** im XIV. Jahrhundert seltener **de Cevalellis,** meist **Zevalello, de Zivalellis, Zevalellis,** im XV.—XVI. Jahrhundert in der Regel **Civalelli, de Civalellis,** auch bei Baraković **Civaleli** Stari pisci 17, 127, hervorragendes Adelsgeschlecht von Zara. Zuerst Micha de Cevalelli 1247 Lj. 1, 73, T. T. 2, 442, Johannes 1260—1283, die Brüder Lampridius und Laurentius Marini 1278 f. Der Palast der C. jetzt Sitz des Appellationsgerichtes in Zara.

Chabatte. In Spalato Radoi Ch. 1258 Arch. Rag.

Chacelella s. Cazlela.

Chagna. In Veglia presbyter Joannes de Ch. 1421 Črnčić 164.

Chalich s. Calich.

Chamassi s. Camassi.

Chamaze, Bürger von Dulcigno 1416 Jorga, Notes et extraits 1, 254. Vgl. Camassi.

Charli, Karolli. Nobiles von Dulcigno: Marinus Charli 1365 = Marinçe Karollj 1390 Div. Rag.

Chercha, Cherchio, Ragusaner Kaufleute um 1330—1350.

Chergna s. Kerna.

Cherpa, Çerpa, Nobiles von Ragusa 1286—1363.

Chiacha, Chiachio, Nobiles von Ragusa 1343—1361, ein Zweig der Menze.

Chichero, Ziçero, Nobiles von Cattaro: heredes condam Ser Maroy Ziçero de Cataro 1415 Not. Curz.; Giurus Ch. im Catast. Grb. Lat. cicer, in der einen Form noch mit **c** als **k,** vgl. 1, 82—83.

Chichuricich. Bei Spalato terra Philippi Ch. 1397 Farlati 3, 343. Lat. cicer?

Chicli s. Clicli.

Chilessa. 1) In Cattaro Petrus Chilesa, Ghylesa c. 1330 Not. Cat. 2) In Veglia im XII.—XIV. Jahrhundert: Cosmas de Kylliessa, Bia de Kilessa 1198 K. 2, 196, Joannes filius quondam Boniti de Chillessa 1305 Črnčić 155; ein Ivan **Kileša** 1375 in Baška, Mon. hist. jur. 6, 87. Sl. kila hernia.

Chimach. In Ragusa ein Ratchus vocatus Ch. 1461. In Ragusa kimak cimex. Vgl. oben 1, 83.

Chimo. 1) Nobiles von Dulcigno im XIV.—XV. Jahrhundert, vielleicht identisch mit den Tano. 2) Sl. **Čimić** (Ѵнмнкь), Nobiles von Ragusa 1253—1365. Ueber den Ursprung des Namens vgl. 2, 30.

Chimpello. In Veglia ortus illorum de Ch. 1374 Vj. 2, 23. Wohl gleichbedeutend mit ven. campiello, von campo.

Digitized by Google

Chinese. In Antivari Ch. de Çare und Marinus de Ch. 1324—1340 Div. Rag. Sl. kneže von knez comes. Vgl. Cnesii.

Chinzanius. In Veglia Joannes dictus Ch. 1349 Lj. 3, 153.

Chisana, Chisagna, Chisegna, Chisina, sl. **Kisońić** (Кисоньић), Ragusaner Nobiles 1234—1363. Wohl sl. Kisońa, vgl. den Familiennamen Kisić noch jetzt in Ragusa.

Chitun. Drucsa de Ch. de Antibaro 1349 Div. Rag.

Chiudi s. Cludi.

Chragui, Chraguy. In Cattaro ein Micho filius Ch. c. 1330 Not. Cat. Sl. kraguj accipiter.

Chramol, -li. Familie von Cattaro c. 1330. Sl. kramola tumultus.

Chrasta, Chrassta, Nobiles von Cattaro c. 1430.

Chreni. In Veglia Johannes de Ch. 1198 K. 2, 195.

Chuchula, Chuchulia, Chucula, Chuchiula, Chuchulich, de Chuchiulis, Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert: terrae Ser Zanzii Doimi Luchulae (sic), Zancii Chuchulich, Doimi Zancich 1397 Farlati 3, 339, 344; Ser Doimo de Ch. 1415—1428 und sein Sohn Simon de Duymo (Duçe) de Ch. 1422—1445 hatten ein Haus in Ragusa und trieben Handel in Trepča in Serbien. Kukulja, Kukuljić bei Kukuljević, Stari pisci 1, S. X Anm. S. Gugeli. — Vgl. in Neapel 1025 Drosu, que nominatur Cuculla, abbatissa, Mon. Neap. 2, 1 p. 254 und Ἰωάννης τοῦ Κουκούλη in Zante 1262 Acta graeca 5, 36. Mlat. cucullus.

Chudi. In Traù Johannes Ch. 1076 R. 102, T. T. 1, 42. S. Cludi.

Chumi s. Comi.

Chunni s. Clun.

Churleo. Ein clericus Triphon de Ch. 1285 Div. Rag., wohl aus Cattaro. Vgl. Churleone in Apulien im XIV. Jahrhundert, vom griech. κῦρ Λέων.

Chutei s. Cuthey.

Chuzoli, Guzolich. In Spalato Joannes Ch. judex 1315 Farlati 3, 304; terra Francisci quondam Silvestri G. 1397 ib. 3, 345.

Ciazulinus s. Mazulini.

Cicagna, sl. **Čakanić** (Чаканић), Nobiles von Ragusa 1253—1284. Vgl. Cicogna.

Çiçicarli, Ragusaner de populo Martolus f. Ç. 1282.

Cicla. In Spalato: Cicla 1080 R. 133, Aprizzo Cicle 1091—1099 ib. 180, Lucarus filius Duimi Cicle archidiaconus c. 1145, später Bischof von Lesina 1175 Thomas Arch. p. 66, 72, Farlati 4, 242, Cicla 1176 K. 2, 96, Prodanne de C. 1188 ib. 2, 145, Petrus C. judex 1242 Star. 24, 214. S. Čiklina.

Ciço. In Cattaro Pasche f. Maro C. 1357. S. Giga. Vgl. Petrus de Chichia presbiter in Bari 1202 Cod. Bar. 1, 141. Vom röm. Aequitius?

Çico s. Çigo.

Cicogna. In Zara Maria de C. 1289 Vj. 1, 252.

Çicono. In Zara Matheus quondam Marini de Ç. 1351 Not. Jadr.

Cicuta, Nobiles von Veglia im XVI. Jahrhundert.

Cicuto, Nobiles von Ragusa 1279—1285.

Cigaida s. Cegaita.

Cigala, Cigali. 1) In Cattaro Cate uxor quondam Leune de Cigala c. 1330 Not. Cat. 2) In Zara Damania filius Zigali 1175 K. 2, 94, Micha Cigali 1188 ib. 2, 150, terra heredum Cigali 1282 Star. 23, 212. Vgl. Petrus Faletro, qui vocatur Cigala in Venedig 1196 T. T. 1, 219. It. cicala Cikade.

Cignalfico. In Arbe Zudole de C. 1320 Lj. 1, 313. It. cigna 'l fico: schliesse die Feige ein.

Çigo, Çico, in Ragusa 1312—1326 eine Linie der Volzio; diese selbst wurden 1411—1466 in sl. Urk. nur als **Cigulić** bezeichnet, z. B. Аньдрушко Цигулинкь 1411 Spomenik 11, 57 = Ser Andreas Ziue de Volço, 1423—1442 M. 320 f. u. A.

Cigulić s. Çigo.

Čiklina. In Ragusa c. 1250—1275 M. 7 Jakovica Č. (Чиклина). Gehört zu Cicla, oben 2, 30.

Cila. Bei Spalato terra Bogdani Cile 1397 Farlati 3, 344. S. Cela, Celia, Cilla.

Cilda. In Spalato mulier Cilda Lagana 1040 R. 45.

Cilipa s. Celipa.

Ciliposa, de la Çeliposa, Bürger von Ragusa 1282—1306.

Cilla s. Gille.

Cilumbuli s. Zilumbuli.

Çimberi. Mençe Ç. de Antibaro 1355 Div. Rag. Vgl. Gemberosi.

Çimbich. In Ragusa Radoslauus Ç. c. 1360—1390 ein hervorragender Bürger.

Cimidoto. In Ragusa presbyter Cernelius de Cimidoto 1283 = presbyter Zernelius de Sirono 1295.

Cimiga. In Cattaro ‚vinea illorum de Cimiga' c. 1330 Not. Cat.

Cimpli. In Spalato Gregorius C. 1080 R. 130.

Çimuti s. Zimuto.

Cinculović. Der Ragusaner Ser Marinus Blasii de Gradi 1400—1423 sl. Maroje C. (Цинцуловинкь), Spomenik 11, S. 7, 48, 51.

Cindri, Nobiles von Spalato, oft genannt seit dem XIII. Jahrhundert (Joannes Cindri 1248 Star. 26, 198, Nicolaus Joannis C. 1281 ib. 28, 104 u. s. w.), um 1500 **de Cindris.**

Digitized by Google

Cindrino. In Veglia 1198 Lj. 1, 18, K. 2, 195.

Cingo. Ein Bogdanus de C. de Spaleto 1289 Vj. 3, 46.

Cinigreto. In Ragusa um 1270—1290. Vgl. Vj. 3, 144.

Cinna, Nobiles von Ragusa 1278—1295, identisch mit den Capalu.

Cino s. oben 2, 30.

Cipagna, sl. **Čipońić** (Чипоньић), Ragusaner Nobiles 1253—1283.

Cipichi, Cipcho, Cippico, de Cipcis, hervorragendes Adelsgeschlecht von Traù, vertreten auch in Spalato, urkundlich erwähnt seit 1308. Nachkommen der De Cippico heute noch vorhanden.

Cipriani. 1) C., **de Ciprianis, Zubriani**, Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert, wie Ser Bilsa Cipriani oder Zubriani 1353—1382 Mon. hist. jur. 2, 260, 292, Not. Spal., und dominus Ciprianus condam domini Çanini de Ciprianis de Spaleto, comes civitatis Corçule 1394 Not. Curz. 2) In Traù: Cerne filius Cipriani 1189 K. 2, 154, Goyciça filia q. Nic. C. monacha, XV. Jahrhundert, Farlati 4, 324. Ihre Nachkommen noch im XIX. Jahrhundert als De Ciprianis-Quarco. 3) In Zara die Brüder Dobrona 1172 und Prestancius C. 1172—1190 K. 2, 90, 156, Makušev, Monumenta 1, 423, Petrus C. 1199 K. 2, 206, Miroslauus de Petro Cipriano 1240 Star. 23, 196, dann wieder Damianus de Cipriano, Ciprianis 1387—1390 Schwandtner 3, 727, 729.

Çipulo. In Zara Ceputa f. q. Stepi de Ç. 1289 Vj. 1, 178.

Citadella, Nobiles von Arbe 1411, Bull. Dalm. 23 (1900), 41.

Civalelli s. Cevalelli.

Claudii s. Cludi.

Claudus. In Zara domina Matelda, uxor condam Barte de Petro Claudo und dessen Brüder Cibrianus und Martinussius f. Petri Claudi 1289—1322 Vj. 1, 167, 169, Lj. 1, 390. Vgl. Zopi.

Clebelle. In Zara Dobro de C. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Vgl. Bella.

Cleçeco, Cleçicho, Ragusaner Kaufleute 1284—1346.

Clementis. 1) Ser Petrus C. de Scutaro 1416 Div. Rag. 2) Nobiles von Ragusa 1190—1251.

Cleppo. In Cattaro um 1280 Div. Rag. Vgl. Sclepo.

Clesse. In Antivari Petrus f. Marini de C. 1347 Div. Rag.

Clicli. In Veglia mulier de C. 1198 (so Orig. und Lj. 1, 18; K. 2, 196 als Chicli).

Clisani, Clissani. Dompnus Nicolaus C. im Capitel der St. Triphonskirche in Cattaro 1387—1404. Vom Ortsnamen Clissa.

Clonna. In Veglia apud domum Michaelis dicti Clonnae 1378 Star. 20, 13. Sl. Kloña von Klonimir (Κλονίμηρος Constantinus Porph. 3 p. 155, Clonimirus c. 1080 R. 133).

Cludi, Chude, Chiudi, de Chiudis, slavisch **Chudetich** (1397 Farlati 3, 346), latinisiert **Claudii, Glodii** (beides 1322), Nobiles von Traù im XIV.—XVI. Jahrhundert (vgl. Lucius, Mem. di Traù, Star. 13, 236 f.). Hieher gehört wohl schon Johannes **Chudi** 1076 R. 102. Im Wappen der De Chiudis ein Schlüssel.

Clun, Cluno, Chuno, Chunno, Chunni, Chunio, Nobiles von Ragusa 1190—1369. Paschoe Clunovich = Pascoe Petri de Primo, Lam. Rag. 1453—1455.

Cnesii, Chines, Chnes, Chenexe, Chinesich (sl. Knez, Kneže, Knežić) in Ragusa im XIII.—XV. Jahrhundert. Vgl. Chinese und Branislavi.

Cocinus. In Spalato Desa filius Cocini 1076 T. T. 1, 42, R. 102, Petrus Cocini 1119 K. 2, 21. Zu Cotinus?

Cocot, Cocote, 1350 **Choquot**, Ragusaner de populo 1282 f. Sl. kokot Hahn.

Çoçulus s. Zoçulo.

Colan. 1) **C., Collane**, Nobiles von Dulcigno im XIV. Jahrhundert. 2) **Colane**, sl. **Kolanović** (Колановић, Spomenik 11, S. 38, 101), Ragusaner Kaufleute c. 1360—1381. Von Cola für Nicola, vgl. oben 2, 31.

Colombi, de Colombis, Columbis, Nobiles von Cherso, wie Ser Jacobus de C., judex Chersi 1468 Farlati 5, 207; im XVI. Jahrhundert Commiss. 2, 271. Vgl. Columbis. Columba auch in Italien.

Colona biancha. In Ragusa mater Ser Danielis de Caboga nominata Margarita Colona biancha 1424 Lam. Rag.

Coloturtus. In Zara Alegretus C., popularis 1414 Lj. 7, 183.

Columba s. Palombo.

Columbis, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert nach Kukuljević, Stari pisci 1 S. XA. Vgl. Colombi.

Columna. Maius de C., Prior von Zara c. 986—999, sammt einem Neffen und dessen Söhnen genannt in einer Urk. 1067 R. 70.

Comana. In Cattaro domus illorum de C. c. 1330 Not. Cat.

Comelich. In Cherso Yvanus C. 1341 Lj. 2, 119.

Comi. 1) C., **Cumi, Chumi**, auch **de Comis**, Nobiles von Antivari im XV.—XVI. Jahrhundert. 2) C., **Chomi, de Come** im XIV. Jahrhundert, **de Comis** im

Digitized by Google

XV. Jahrhundert, Nobiles von Spalato: Petrus C., de C. 1311—1314 Farlati 3, 301, Mon. hist. jur. 2, 192, Nicolaus Petri Comi de Comis 1395—1420 Lucius, Mem. di Traù 357, Lj. 8, 22, Mon. hist. jur. 2, 299, Gasparus quondam Petri Come de Comis 1402 Lj. 4, 472, Nicolaus Zori de Comis 1402 Farlati 3, 357. Im XVI. Jahrhundert eine Spalatiner Familie Comuleo. Vgl. 2, 31. Noch 1795 in Spalato eine Familie de Petrachis-Comoli. S. Zori.

Comor. In Veglia Petrazo de C. 1198 K. 2, 196.

Comuleo s. Comi.

Çona s. Zona.

Conano (?). In Arbe Clemens de Cinano 1287 Star. 28, 130, Martinus de C. 1334 Lj. 5, 239, de Cevano 1345 Farlati 5, 247, Dobre de Covano 1334 Lj. 5, 250. Vgl. einen Flurnamen: in Conuno 1203 Lj. 1, 24.

Constantini. In Spalato Furminus C. 1171—1188 K. 2, 89, 145, Dragus de C. c. 1200 Star. 21, 229 Nr. 18.

Constrato. In Veglia Mia de C. 1198 K. 2, 196. In den Bocche de Cattaro jetzt kostrat das Pflaster, vom lat. constratum.

Conti s. Tolle.

Conule. In Spalato Bertannus C. 1327 Lj. 3, 440. Comule?

Conziza, Nobiles von Arbe seit 1320, noch im XVI. Jahrhundert, **Končica** bei Baraković, Stari pisci 17, 387.

Copessa. In Veglia Drago de C. 1198 (bei K. 2, 196 de Cressa).

Coranila. In Ossero Nicoliza C. in consilio Ausseri 1458 Farlati 5, 202.

Corbo s. Corvus.

Corbolacto s. Corpolatus.

Çorçi s. Georgio.

Corente, Corrente. In Arbe Dominicus, Demigna de C. 1334 Lj. 5, 253, 258.

Corisma. 1) In Cattaro Radovan C. chaligar c. 1430 Case e persone. 2) In Zara Ser Gregorius de Ciualellis dictus C. 1398 Schwandtner, 3, 740. Serbokroat. korizma la quaresima.

Corniolo s. Carniolo.

Corpolatus. 1) In Dulcigno ‚ego Lazarus fr(ater) Corpolati testis' 1242 Arch. Rag., Rad 1, 133, Star. 24, 213. 2) In Antivari: diaconus Marchus de Corbolacto de Antibaro, genannt in einem Brief, inliegend in dem L. Ref. von Ragusa zum 18. Juni 1326. Der byz. Hoftitel κουροπαλάτης (vom lat. cura palatii) als Corpolatus in einer venetianischen Urk. 1278 T. T. 3, 224.

Cortesia, Cortegia. In Traù Lompre Cortesia, Cortegia 1315—1339 Lucius, Mem. di Traù 152, Star. 13, 225, Lj. 1, 340, Farlati 4, 378. Siehe Curtisia. — Vgl. in Bari Garganus f. domini Corticii 1199—1226, Corticius Johannis de Corticio 1264 Cod. Bar. vol. 1, Paulus Nicolai Corticii 1267 ib. 2, 30, Petrus de Corticio 1301 ib. 2, 123. In Venedig Petrus de Cortesiis campsor 1348 Arch. Ven. 1, 106 f. Ὁ Κουρτίκης ὁ ἐξ Ἀρμενίων im X. Jahrhundert, bei Theophanes Cont. 383, κῦρις Ἰωάννης Δούκας Κουρτίκης, δοὺξ τοῦ θέματος τῶν Θρακησίων im XIII. Jahrhundert, Acta graeca 4, 214.

Corvus. 1) In Spalato domnus Petrus C. c. 1060 R. 62, Desa Corui, Corbi canonicus 1248 Star. 26, 198, Thomas Arch. p. 203. 2) In Veglia Fuscla de Corbo 1198 K. 2, 196. Vgl. in Neapel Corbo, Corbulo; magister Corvus de Veneciis, habitator Ragusii 1328.

Cosamor, Coxomor. In Cattaro im XV. Jahrhundert. Sl. kozomor der Ziegentödter.

Cosessich s. Ossissico.

Cosibrada. In Ragusa ein Toma C. 1331. Sl. kozja brada Ziegenbart.

Cosiza. 1) In Cattaro eine Familie Cosiça im XV. Jahrhundert. 2) In Traù Nicola Cosize 1277 Star. 27, 152. 3) In Zara Maurus de C., notarius et cancellarius communis Jadre 1336—1346 Lj. 2, 4 ff. Dim. von koza Ziege oder kosa Haar.

Cosme, Nobiles von Dulcigno im XV. Jahrhundert.

Cossa, Cosa, Cosse, Cosce, Nobiles von Zara im XII.—XIII. Jahrhundert: Madius Cosse, Cosce 1172—1183, Gregorius Cosse, Cose, judex, consul etc. 1174—1194 K. 2, 90 f., Paulus filius Gregorii Cosce 1199 Star. 23, 195, dann die Brüder Prode oder Prodde und Andreas de Cossa, Cosa 1283—1289 (vgl. Rad 145, S. 198). Vgl. oben 2, 31.

Cossil. Presbyter Michael f. q. Alexii C. de Drivasto 1369 Deb. Rag.

Cossiter. In Ragusa Petrus de C. 1313. Kirchensl. und serbokroat. kositer Zinn von κασσίτερος.

Costiça, Costizza, Nobiles von Arbe im XIII. Jahrhundert, identisch mit den de Hermolais: vinea filiorum Lampridii C. 1229 Star. 21, 292, Gregorius de C. = de Hermolais, episcopus Arbensis c. 1268—1291 Farlati 5, 243, Bull. Dalm. 22, 1899, 175.

Cosuto. In Zara C. 1146 K. 2, 40, Stephanus Cosutti 1167—1190 ib. 2, 74, 90, 157. Serbokroat. košuta Hirschkuh.

Cosuy. Theodor Cosuy de Dulcinio 1380 Lib. Deb.

Cotarina (?). In Veglia vinea Nicole quondam Jacobi de C. 1305 Vj. 2, 21.

Digitized by Google

Coten. In Ragusa Petrus C., comes ynsularum 1331.

Cotinus. In Spalato Johannes Cotini 1080 R. 130, vgl. Uucha Cotino ib. 132; Cotinus, Vater des Erzbischofs Gaudius (1136 f.), Thomas Arch. cap. 19 p. 63. Vgl. Cocinus.

Cotona. In Zara Micha C. 1129 K. 2, 26. Wohl it. cotogna; vgl. Mele f. Cotunei, Leo f. Cutunio in Bari 1001, 1022 Cod. Bar. 1, 14, 19, ‚Cutuneo imperiali criti' in Monopoli 1009—1019 ib. 3, Vorrede S. X, 4, 20, campus, qui dicitur de Cotuneo in Terlizzi 1065 ib. 3, 17; Ἰωάννης ὕπατος ὁ Κουτούνης auf den Inseln bei Samos 1087 Acta graeca 6, 41.

Cotopagna, -nia. 1) Nobiles von Zara im XII.—XIII. Jahrhundert: Andreas Cotopanie judex 1188—1190 Makušev 1, 423, K. 2, 157, Nicolaus Cotopanie 1198 K. 2, 193, Andreas de Cotopania, Cotopagno 1247—1283 vgl. Rad 145, S. 192, Prestancius oder Preste de C. 1267—1277 (Podestà von Traù 1274—1275 Star. 13, 214 und 27, 133). 2) Nobiles von Arbe im XIII. Jahrhundert: vinea Cotopagne 1229 Star. 21, 292, Christophorus C., de C., vicecomes et judex 1235—1237 ib. 19, 99, ib. 22, 239, Andreas de C. 1251 ib. 26, 215. Vom byz. κατεπάνω; s. Catapanus.

Cotorani s. Decatarino.

Cotrulli, de Cotrul, Cotrugl, Cotrullo, Cotrulo, Cotrugli, Cotruglio, de Cotruglis, Cotrulis, auch **Cotrulouich,** in Ragusa eine hervorragende Kaufmannsfamilie de populo im XIII.—XV. Jahrhundert, eingewandert aus Cattaro (zuerst Radomillus Cotrulli aurifex 1283—1284). Ueber den Namen vgl. oben 1, 39.

Craia, Craya, Nobiles von Veglia im XV.—XVI. Jahrhundert, Star. 21, 73, Črnčić 169, Commiss. 2, 262. Contrata Craij 1407, von Črnčić erklärt als Dorf Kraj = Stara Baška, Star. 20, 15.

Cramagla. In Veglia vinea Deodati de C. 1342 Vj. 2, 22.

Cranca, Nobiles von Ragusa 1312—1350. Sl. Hranko, Dim. zu Hranislav.

Crancovich, de Cranco, sl. **Hranković** (Хранковићь), Kaufleute von Ragusa de populo im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. Crivalda. S. Cranca.

Crancho, Crancovich, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert bei Kukuljević, Stari pisci 1 S. X A. (ib. S. XXXII: de Cranchis auch auf Brazza). S. Cranca.

Cranislavich, sl. **Hranisalić** (Хранисалићь), Ragusaner Kaufleute des XIV. Jahrhunderts. Patronymicon von sl. Hranislav.

Crasna. In Arbe Matheus de C. 1334 Lj. 5, 265. Sl. krasьn pulcher.

Cratech, Crathech, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert.

Crebesoy testis in Spalato 1040 R. 45.

Cresello s. Crex—.

Cresman. 1) **Cresmani, Crescmani, Chersmani, de Crisman,** Familie von Cattaro c. 1330—1400. 2) Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Von χρίσμα, sl. krizma Firmung, dazu Verbum krizmati; Part. praes. pass. krizman.

Cressa s. Copessa.

Cressava, Crissava, Chrissava, im XV. Jahrhundert **de Cressavis, Crissavis,** 1527 **Chersaua** Commiss. 1, 205, sl. **Kršavić** 1460 Mon. hist. jur. 6, 221, **Krešavi** bei Baraković, Stari pisci 17, 127, hervorragende Adelsfamilie von Zara, oft genannt seit 1283.

Crevia. 1) In Zara Petrus filius Jurgii Creuie 1262 Arch. Rag. 2) In Veglia Martinus de Crevia, Criva 1186—1198 K. 2, 195, 228.

Crexello, Cresello, Crescello, Chersello, in Ragusa 1280—1312.

Cricichi, de Criçco, Familie von Cattaro c. 1280—1330. Krički, Kričkovi jetzt ein Hirtenstamm an der Tara.

Cripicio. In Arbe plezaria Platonis de C. 1334 Lj. 5, 259.

Crisani, de Crisano, Nobiles von Spalato 1398—1418, darunter ein Crisanus (Chrisano) filius Marci C., Schwandtner 3, 738, Lucius, Mem. di Traù 415. Nach der Vergleichung der Namen bei Lucius l. c. und Farlati 3, 343, 345 (1397) identisch mit den Cuthei und folglich mit den Hieremia. Vgl. Grisantis.

Crise. In Cattaro domus Nicolai de C. 1322 Div. Rag. Kann sl. Hrьs oder križ (crux) sein.

Crisogoni s. Grisogoni.

Crista. In Veglia Acostinus C. quondam Androsii Arbene 1368 Vj. 2, 23. Vgl. Petrus de Crista in Rom 1057 Hartmann, Via lata 2, 6.

Criva. 1) In Ragusa: ‚domus que fuit Bilce de C.' 1255 Arch. Rag. Vgl. Crevia. 2) In Veglia Martinus de Criva 1198 K. 2, 195 (Orig. angeblich Triua).

Crivalda, Crivaldich, de Chrivaldi, Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts, eine Linie der Crancovich.

Crivello. In Veglia Dumnanna de C. 1198 K. 2, 196 (Orig. angeblich Triuello).

Crosi. 1) Nobiles von Cattaro, ein Crosi 1124 K. 2, 25, Pasqualis Theodori de Crosio, Crosi, Crose c. 1330—1336. 2) Nobiles von Ragusa im XII.—XVII. Jahrhundert, genannt **Crosi, Crossio,** im XIV.

Digitized by Google

Jahrhundert **Crusi**, in den Test. Rag. 1348 **de Cros**, daneben latinisirt **de Cruce** 1283 f., besonders im XV. Jahrhundert, sl. **Krusić** (Крушнкъ schon im XIII. Jahrhundert, 1253 M. 39). Vgl. Spavaldo.

Cruta. In Dulcigno Georgius C. 1515 Div. Rag.

Çuçalo. In Spalato Ç. (so im Orig.), filius monachi Carusii 1150 K. 2, 41. Serbokroat. ćućati domi desidem sedere, čučati conquiniscere Rječnik.

Cuçeta. In Ragusa Petrus de Mauressa dictus C. 1312.

Cucilla, Nobiles von Zara im XII.—XIV. Jahrhundert: Cuzilla 1129 K. 2, 26, Cerna Cucille 1175—1183, Petrana oder Petronia f. C. 1182—1194, Johannes nepos Cucille, Bischof von Nona c. 1214 Thomas Arch. p. 86 u. A., zuletzt Nicolaus C. 1343 Star. 19, 130, Mariça filia Colani Thomasii de C. 1351, Thomas de C. rector Jadre c. 1360 Not. Jadr. Auch als Vorname, vgl. oben 2, 31.

Cucuvaia. In Veglia Barba de C. 1198 K. 2, 198. Romanisch: die Eule, vgl. oben 1, 90. In Unteritalien ein Ἰωάννης Κουκουβάγας s. d. bei Trinchera 559.

Cudeleno, Cudellino, Cudelinovich, Ragusaner Kaufleute des XIV.—XV. Jahrhunderts. Sl. Kudêlin.

Çuffecti. Nobiles von Cattaro Nicolaus und Matheus Petri Ç. c. 1330 Not. Cat.

Culo, Cul, Culio, Gulo, Ragusaner Nobiles 1286—1321, Palma f. q. Petri de C., presbyter Nicola de Culo 1321.

Culu, Culli. In Cattaro Marcus de C. c. 1330.

Cumi s. Comi.

Cumanus, de Chumano, Ragusaner de populo c. 1280—1320.

Cuna. In Veglia Quirinus de C. 1239 Star. 23, 251.

Cunillia. In Zara Dimitrius de C. 1262 Arch. Rag. Vgl. Sconila.

Curaça. In Ragusa Sauignia de C., comes de Malfo 1305.

Curano. In Spalato Stephanus C. 1080 R. 128.

Curiacus. 1) **Curiace, Curiaç**, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. 2) In Ragusa Prodanus de Curiaco (de populo) 1282—1313. 3) In Veglia Petrus dictus Curiacus, filius condam Vicencii Andrenni, judex, advocatus communis 1335—1343 Lj. 1, 440; 2, 201. Von Κυριακές, Quiriacus in Apulien, Cyriacus in Ancona.

Curtisia, Curtiscia, Cortesia, Nobiles von Zara im XII.—XIV. Jahrhundert: Curtisia K. 2, 150, Micha prenomine Curtisia 1197 ib. 2, 182, Star. 23, 187, abbas S. Grisogoni Johannes de Curtiscia 1277—1289, Star. 19, 105, Vj. 2, 15, Lompre de la C. und Cernecha de C. 1289 Vj. 1, 180, 187, 258, Matheus und Damianus de C. 1289 ib. 3, 250, 258, Blasius de Cortesia et filii 1332 Lj. 1, 389. Vgl. Cortesia.

Cusa. In Spalato Philippus Cuse 1260 Star. 27, 32, 34.

Cutey, Cuthei, Chutei im XIV. Jahrhundert, **de Chuteis, Cutheis** im XV. Jahrhundert, Nobiles von Spalato, identisch mit den Geremia oder Hieremia (Farlati 3, 357). Vgl. Crisani.

Çvetanna. Ein Spalatiner Stasius Ç. 1258 Arch. Rag. Serbokroat. Cvjetońa von cvijet flos.

Cvietchovich, lat. **de Florio**, Ragusaner de populo im XV. Jahrhundert. Cvjetković von cvijet flos.

Cybriulo. In Spalato Lampredius C. 1080 R. 134.

Dabisivi. Don Marinus de Dabisiuis de Dulcinio 1438 Lam. Rag. Vom sl. Namen Dabiživ.

Dabra. Petrus de D., civis Jadre, dudum Segnie vicecomes 1289 Vj. 3, 46. Die sl. Namen auf Dobr- (bonus) s. oben 2, 69—70.

Dabrali, Dabbrali, Dabralis, Dobralis (1277) im XIII. Jahrhundert, **Dobroli** (1361), **Dobruli** im XIV. Jahrhundert, Nobiles von Spalato: Oprissa D. 1257, Johannes D. 1282, Pernosclauus D. 1277—1291, turris Duymi Johannis D. 1314 (Mon. hist. jur. 2, 220), Ser Thomas D. 1361—1398. Vgl. Pervosclavi.

Dabrana. 1) Nobiles von Ragusa 1218—1254, verschieden von den Dabro. 2) In Traù Jacobus D. 1245—1249 Star. 24, 236, 239 und 26, 201. Gehört wohl in die Familie der Vodovari. Sl. Dobroña.

Dabraniza, Nobiles von Ragusa 1190—1283. Sl. Dobrońica.

Dabraza. 1) **D.**, Gen. **Dabrace, -çe**, Nobiles von Cattaro 1124—1268. 2) In Veglia filius de Dabraza 1198 K. 2, 195. Sl. Dobrača.

Dabretić s. Dabro.

Dabrisii. In Ragusa Dabrisius Mathei 1190, Haus der D. 1248. Vom sl. Dobriša.

Dabro (-onis). Nobiles: 1) in Dulcigno im XIV.—XV. Jahrhundert, auch **de Dabre, Dabri**, sl. **Dabretić** (Дабретнкъ 1368 Spomenik 11, 36); 2) in Antivari im XIII.—XIV. Jahrhundert; 3) in Cattaro im XII.—XIV. Jahrhundert (de Dabro, **Dabronis** 1181 ff.); 4) in Ragusa 1247—1348, sl. **Dobrović** (Добровнкъ); 5) in Veglia Bunna de Dabro, Dabrosa de Dabro et filia eius Matrona 1198 K. 2, 195. Vom sl. Dobroslav, Dobromir, Dim. Dobre u. s. w.

Dabrossi, Dabrossii, Familie von Cattaro c. 1280—1330. Vom sl. Dobruša.

Dalmasii s. Dermas.

Digitized by Google

Damiani. 1) In Spalato Franciscus D. 1327—1370 Mon. hist. jur. 2, 238, 252, 254, Lj. 3, 126, 141 und 3, 440, Star. 13, 238, Duimus D. 1327 Lj. 3, 440. 2) In Zara Petrus und Ciprianus D. 1197 K. 2, 183.

Danisii. Marchus D. de Antibaro 1320 Div. Rag.

Darchia s. Dersce.

Daria. 1) In Zara Lampre (Lompre) filius quondam Preste de D. 1251—1289 Lj. 3, 404, Vj. 1, 178, 180 und 2, 18, Star. 19, 105 und (als Lunpre de D.) 23, 219, Rad Bd. 145, S. 197, ohne Zweifel identisch mit Lampre f. q. Preste de Matafaro 1251 Lj. 1, 81. 2) In Veglia Menca de Dari 1198 K. 2, 196. Metronymisch vom Frauennamen Daria (s. oben 2, 32).

Darmasich s. Dermas.

Darsa s. Dersimiri.

Dassara. In Zara Vitaza f. Stance D. 1134 K. 2, 30. D'Assara? Vgl. Assarola.

Decatarino, -ni, Cotorani, Cotoranino, Ragusaner Kaufleute 1297—1343, nicht identisch mit den Nobiles de Catarino.

Decii s. Pece.

Delvizza. In Veglia Matheus de D. 1394 Vj. 2, 25.

Demine s. Dominis.

Deodati, Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert, ursprünglich Lampri genannt.

Derchivich. In Spalato zwei Rathsherren D. 1398 Schwandtner 3, 738.

Dermas, Drumas, Darmasich, Dalmasius. Nobiles von Antivari um 1500. Der Name wird sehr verschiedenartig transscribirt: Ser Symon Drumas 1500 (neben Ser Johannes, Ser Nicolaus q. Ser Marini, Laura relicta q. Ser Francisci), Symon de Dermas 1502, Simon Dalmasii 1503, Marin Darmasich 1512 Div. Rag., L. Ref. Vgl. alb. dẹrmís, drimís ich bin schläfrig.

Dersa s. Dersce, Dersimiri, Derza.

Dersce, Derse, Drechia, Dirchia, Darchia, Nobiles von Zara: Petrus de Drechia, var. Dreca 1283 (späte Copie), Dreça 1289 Rad 145, S. 203; Johannes de Dersce, Derse 1289 Not. Jadr., Vj. 2, 12 und 3, 138; Petrus de Dirchia, nebst seinen Söhnen Cressius, Salbe, Dobre und Marcus 1351 Not. Jadr., Ser Colanus quondam Dobri de Drechia 1347—1359 Lj. 2, 438, Not. Jadr., Ser Nicolaus de Darchia s. d. Star. 23, 216.

Dersimiri (noch 1295), **Dergimiri, Derge, de Derza** (1246 f.). **Dersa, Dersia,** zuletzt **Derxa** (1480 f.), im XVI. Jahrhundert **Darsa** (auszusprechen Drža, AslPh. 21, 453 A. 2), sl. **Držić** (Дрьжнкь), Ragusaner Nobiles des XII.—XIV. Jahrhunderts. Später durch eine Bastardlinie de populo fortgesetzt bis ins XVII. Jahrhundert; vgl. AslPh. 19, 75 und 21, 454 mit Stammtafel; ein Familiencodex ‚Origine et descendenza della famiglia di Darsa' entdeckt von N. Petrovskij, Ueber die Werke des Peter Hektorović, russ., Kazan 1901, 15 f. und Rad jugosl. akad. Bd. 148 (1902), 227—230 mit Tafel. Sl. Držimir mit Kurzformen. Vgl. einen D. in der Familie Victuri von Traù im XIII. Jahrhundert, oben 2, 71.

Derza, Dersa, Nobiles von Cattaro 1124 Farlati 6, 433; hereditarii der ecclesia S. Marie de Flumine, 1221 vertreten nur durch Verwandte mit anderen Familiennamen, ‚qui exorti sunt de iis de Dersa' Star. 21, 270. Von sl. Držimir.

Desaza. In Spalato 1217—1227 Star. 21, 258, 284. Sl. Desača.

Desdeiaco. In Dulcigno Marin de D. 1363, s. oben 2, 14.

Desimiro, Desimero, -rio, Nobiles von Arbe 1320—1334, Duymus, Pribe, Christophorus de D., Lj. 1, 312, 313, 319 und 5, 265. Vgl. Pribi. Sl. Desimir.

Desinna, -gna. In Zara D. 1091—1146 (judex) R. 155, 175—176, K. 2, 11, 40, Damianus D. comes Jadre 1189—1197 K. 2, 156 et passim. Sl. Desiṅa, Kurzform für Desimir, Desislav u. s. w.

Desiroçi: Matheus D. de Spaleto 1282 Div. Rag.

Dese, Desse. 1) In Spalato Nobiles des XIII.—XIV. Jahrhunderts, Desa Michaelis 1227—1260, Cernota filius Dese de Spalato 1243 Arch. Rag., Andreas Dese, Desse 1305—1327 Mon. hist. jur. 2, 236, Lj. 3, 440 u. A., zuletzt Ser Jacobus Andree Desse 1351 Not. Jadr. 2) Ebenso Nobiles von Traù im XIII.—XIV. Jahrhundert. 3) In Cherso Franciscus filius Ser Desse condam Vici 1341 Lj. 2, 111—112. Sl. Desa von Desimir, vgl. oben 2, 68.

Dessi. In Dulcigno Marinus de D. 1363—1380.

Detrico, im XV. Jahrhundert auch **Detricho** und **Tetricho,** zulezt **Tetrico,** sl. **Tetrišići** bei Baraković, Stari pisci 17, 127, hervorragende Adelsfamilie von Zara, in einer Stammtafel bei Sabalich 40 seit dem XIII. Jahrhundert, urkundlich seit Johannes filius quondam Gregorii de Detrico 1351 Not. Jadr., ausgestorben im XVIII. Jahrhundert.

Diani. In Antivari Dimitrius f. Clementis Diani 1321 Div. Rag. Man denkt an die röm. Namen Epidianus (CIL. III Nr. 1747 in Epidaurus, Nr. 12. 860 in Doclea), Iucundianus, Candidianus.

Dicii, Ditii. In Spalato Archidiaconus Dabro D. im XII. Jahrhundert, Thomas Arch. p. 62. Von Decius? Vgl. oben 2, 32.

Digitized by Google

Didalich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert.

Dimiçiç. In Zara Vali filius condam Martini D. 1289 Vj. 2, 114.

Dimina. 1) In Zara Crisogonus D. 1209 Star. 21, 246. S. Domigna. 2) In Arbe, s. Dominis.

Dimitrii. In Spalato Martinussius D., Gesandter nach Ragusa 1243 Arch. Rag., Franciscus D. ebenso nach Venedig 1349 Lj. 3, 132. S. die Vornamen, oben 2, 32—33.

Dimitrovich, de Dimitrio, Ragusaner Kaufleute (seit c. 1370) im XIV.—XVI. Jahrhundert. Vgl. Asl Ph. 21, 477.

Dimo. In Cattaro Ser Lamprus de D. 1430 Catast. Grb.

Dina, Gen. **Dine, Dinne**. 1) Nobiles von Cattaro c. 1217—1330. 2) Cerne de Dine, Traù 1239 Star. 23, 251. Vgl. oben 2, 33.

Dindiculo s. Merdiculo.

Dirchia s. Dersce.

Dirviza. In Spalato Lube Diruize c. 1171 K. 2, 88. Sl. drv|ice Dim. von drvo Holz (Rječnik).

Disiça, Ragusaner Nobiles 1234—1282. Metronymisch von Desica = Desislava.

Dlьžičić s. Longo.

Dobre. 1) In Traù Nicola Mathei D. judex etc. 1315—1339 Star. 13, 226, 231, Farlati 4, 378. 2) In Zara Damianus de D. 1281—1283 Star. 19, 105, Rad 145, S. 196. Vgl. Dobri und Dabro. Vgl. oben 2, 69.

Dobrenne, de Dobreno. In Cattaro c. 1330—1365. Sl. Dobren.

Dobretaia? In Zara Marinus de D. 1247 T. T. 2, 443, -raia Lj. 1, 74.

Dobri. Nobiles von Spalato: Jacobus und Micha D. im Statut, Mon. hist. jur. 2, 35—36, Madius Miche D. 1352 Not. Spal. Vgl. Dobre.

Dobrodano. In Arbe Pasqua Marini de D. 1345 Farlati 5, 247.

Dobrogna. In Veglia vinea Cecilie de D. 1377 Vj. 2, 24. S. oben 2, 70.

Dobroli s. Dabrali.

Dobromiri. In Traù Mirsica D. 1315 Star. 13, 225—228. Vgl. Mursicafava. Sl. Dobromir.

Dobrosclavo. In Arbe Pascolo de D. judex 1334 Lj. 5, 264 (vgl. Dobrosclauus nobilis Arb. 1166 K. 2, 68). Sl. Dobroslav.

Dobrović s. Dabro.

Dobroxii. In Zara Cernolus Johannis D. 1360 Lj. 4, 16; Testament des Zerne de Zuanne de Dobrono (sic ed. pro-sio) 1361 Star. 19, 114. Sl. Dobroš.

Docia. In Zara Leonardus D. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74.

Doma. In Antivari Ser Marin de D. judex 1372 Lam. Rag.

Domace, Domatii. In Traù filii Petri D. 1289 Star. 28, 139 und Daniel D. 1315—1316 ib. 13, 227. Vgl. oben 2, 34.

Domachia Strechia. In Zara Blanculinus D. S. 1181 K. 2, 118. Sl. domaća sreća das häusliche Glück (s. oben 1, 77).

Domaldo. 1) In Spalato Jacobus Domaldi 1327 Lj. 3, 440. 2) In Arbe de D., **Domaldino** im XIV.—XV. Jahrhundert, Frane, Franciscus olim Cipriani de Domaldo 1320—1346 (judex etc.) Lj. 1, 313, ebenso 2, 390, 393 und 5, 244, Christophorus de D. 1398 Bull. Dalm. 22 (1899) 198; Domaldino ib. 199 als populares, aber 1411 ib. 23 (1900) 41 als nobiles. Vgl. oben 2, 33.

Domane, Nobiles von Ragusa 1190—1225. Von Domagna.

Dome, Nobiles von Arbe im XIV. und XV. Jahrhundert. Vgl. oben 2, 34.

Domecasich. Nicolaus D. de Zadra 1322 Lj. 5, 227.

Domiche (?), Nobiles von Traù: Duymus Domiche, judex, consul etc. 1267—1291 (in den Div. Rag. 1325 als Dominche), Juve Duymi D. 1316, Nicolaus Johannis Domiche 1380—1386.

Domigna. In Zara Prodanus de D. 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. S. Dimina und Dominis.

Dominca, Domincha, Handwerker (zuparii) in Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Cf. Domiche.

Dominici. In Spalato Ser Marinus Johannis D. 1400 Farlati 3, 350; dompnus Bertanus D. 1448 ib. 3, 387.

Dominis. 1) In Zara Cerne de Dominis 1283 Rad 145, S. 199, Joannes de Domino 1303 Lj. 1, 207. Vgl. Dimina, Domigna. 2) Hervorragende Adelsfamilie von Arbe, wohl die Nachkommen eines Dimigna 1166 K. 2, 68, geschrieben **de Demine** 1284 (Star. 28, 124), **Dimine** c. 1320—1350, aber auch **Dumine** 1363 (Theiner, Mon. Slav. 1, 247), **Domine** um 1400, aber 1378 f. meist **de Dominis**. Privilegium des Kaisers Sigismund an die ‚tota domus illa de Dominis', mit Beschreibung des Wappens, gegeben zu Ulm 16. Juli 1434 Star. 2, S. 1—2. Zur Familiengeschichte vgl. Ljubić, Rad 10, 2 f. Bei Baraković Stari pisci 17, 386 ein ‚Mikuličić aliti de Dominis'. Eine Linie in Sebenico bis 1823, Galvani 1, 94—100. Nachkommen sollen in Arbe noch vorhanden sein.

Donato. 1) In Cattaro Ursacius Andree Donati 1283 Div. Rag. 2) Donato, sl. **Donatević** (Донатевић), Nobiles von Ragusa im XIII. Jahrhundert. 3) In Traù **Donati** im XIV. Jahrhundert: Donatus Nicole

Digitized by Google

1308 Star. 13, 224, Culle Donati judex 1348 ib., Tompsa Donati 1349 Lj. 3, 124, Nicolaus f. q. Donati de Tragurio archidiaconus Tolnensis in ecclesia Quinqueecclesiensi 1344 Theiner, Mon. Slav. 1, 212. 4) In Cherso **de Donatis** im XVI. Jahrhundert.

Donno. In Veglia Nicolaus de D. 1394 Vj. 2, 25.

Donolore. In Arbe Stepole de D. 1334 Lj. 5, 243.

Dosiza s. Dussiza.

Drache s. Draghis.

Draculus, Petrus und Zorzi, zwei Sklaven der Kirche S. Petrus de Selo bei Spalato 1080 R. 134, der eine gekauft ‚a Catarinis'; wohl Wlachen. Vgl. oben 1, 39.

Draghis. 1) In Antivari Marinus D. judex 1369 Div. Rag., ebenda auch Marinus **Droghyanus** genannt. Vgl. Francus Drache, Auditor des Gerichtes von Antivari 1367 ib. 2) In Spalato drei D. oder Draghi 1327 Lj. 1, 371 und 3, 440. Sl. Drag.

Dragi. In Arbe Michael Federici D. in der Copie einer Urk. von 1179 K. 2, 111. Sl. drag carus; Name Drag Kurzform für Dragoslav, Dragomir.

Drago (-onis), de Dragone, im XV. Jahrhundert auch **de Dragonibus,** sl. **Dragović** (Драговић M. 465), hervorragende Adelsfamilie von Cattaro, oft erwähnt seit 1200, bestand noch im Anfang des XIX. Jahrhunderts (Vicenzo de D. † 1826, Verfasser einer Storia dell' antica Grecia, 6 voll.). Vgl. Capsce. Eine Linie bis ins XIX. Jahrhundert in Sebenico, mit demselben Wappen, einem grünen Drachen im silbernen Felde, neben einer Linie Drago-Bucchia, Galvani 1, 109—111. Vgl. 2, 35 und siehe Thoma.

Dragogna. 1) In Ragusa Pasqua de Dragona, Gregorius f. de Dragagne 1278 T. T. 3. 229, 230. 2) In Traù clericus Desa f. D. 1274 Star. 27, 130. 3) In Zara Buna relicta quondam Pelegrini de D. 1265 ib. 27, 59. 4) Patricier von Cherso, seit dem XIV. Jahrhundert (vgl. oben 2, 71) erwähnt bis in die Neuzeit. S. Petris. Sl. Dragoña.

Dragomiro, Nobiles von Veglia: Bonza de D. 1186 K. 2, 228, seine Söhne Joannes diaconus et notarius, filius quondam Bontii Dragomiri, und Anthasius 1239 Star. 23, 251; domus de Bonci de D. nobiles 1248 Star. 20, 5.

Dragoribich, Vlatco, Bürger von Zara 1411 Lj. 6, 167, besass ein Privilegium vom König Ladislaus von Neapel. Sl. drag theuer und riba Fisch.

Dragosii. In Spalato dompnus Ziuitanus (sl. Cvietan) D. 1448 Farlati 3, 387. Sl. Dragoš.

Dragumanus. In Spalato Michael D. pristaldus 1180 K. 2, 113.

Drasa, Draxa, Nobiles von Ossero (auch in Cherso) im XV.—XVI. Jahrhundert, Farlati 5, 202 f., sl. **Dražić** bei Barakovič, Stari pisci 17, 247. Sl. Draža.

Drasce. In Spalato senex Duimus D. c. 1230, Thomas Arch. cap. 32 p. 115, Junius Drasci im Statut, Mon. hist. jur. 2, 35. Sl. Draže, vgl. oben 2, 71.

Drascimero. In Zara Vita de D. 1289 Vj. 2, 114. Sl. Dražimir. Vgl. Drasimili.

Drasi. In Veglia Drasellus filius Menco de D., Raddi de D., Leo = Leogna de D. u. A. 1198 K. 2, 195—196. Sl. Draže.

Drasimili. In Zara 1527 Ser Hieronimo D., Messer pre Nicolo Drasmile, Commiss. 1, 203, 205. Sl. Dražmil. Vgl. Drascimero.

Drechia s. Dersce.

Dresedape. In Spalato monachus Claudius D. 1185 K. 2, 133.

Dresle. In Veglia Piza de D. 1198 K. 2, 195.

Dretillo cellarius Raguseus 1080 R. 130.

Drincas, Drincasso, Drinchassio, im XV. Jahrhundert **Drinchasevich,** eine Ragusaner Familie de populo im XIII.—XV. Jahrhundert.

Drochnich. In Spalato terra Christofori D. 1397 Farlati 3, 345.

Droghyanus s. Draghis.

Dromaculus. In Arbe Petrus D. diaconus 1235 Star. 19, 99.

Drumas s. Dermas.

Drusco, Druscho, Nobiles von Cattaro im XV. Jahrhundert. Sl. Druško von Drug.

Držić s. Dersimiri.

Dubravcich. In Spalato Radosclauus Dobrauci gener Chachie relicte quondam Joh. Petrache 1343, domina Buna relicta quondam Radoslaui D. de Spal. 1369 Not. Spal. Sl. Dubravčić von dubrava Hain.

Dudiç, Dudici. In Cattaro ein Kaufmann Radogostus f. Dudici, de D. c. 1330.

Duimi, Duymi. 1) Nobiles von Spalato im XIII.—XV. Jahrhundert (König Bela IV. 1251 Gast ‚in palatio' Nicolai Duimi, Thomas Arch. cap. 48.). 2) Ebenso in Traù im XIII.—XV. Jahrhundert. 3) In Veglia Petrus de Duimo 1198 K. 2, 195. S. den Vornamen Domnio, oben 2, 34.

Duperi. In Spalato terra Jacobi D. 1397 Farlati 3, 345.

Durata. In Veglia Sia de D. 1198 K. 2, 196. It. dorata.

Dussiza, Dusciza, Duxica. 1) In Cattaro Stieppus Dussiça c. 1430 Catast. Grb. 2) Nobiles von Spalato im XIII.—XIV. Jahrhundert: Jacobus bei Thomas Arch. p. 106, Lampredius 1256, Dobre 1256—1272,

Digitized by Google

Thomasius 1261—1282, Gauzegna 1277—1281, Santius im Statut Mon. hist. jur. 2, 35. 3) In Zara: Micha de Dosiza 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74, Micha filius quondam Mathei de Duxiza 1249 Star. 26, 202. Sl. dušica Dim. von duša anima.

Duyni. Marinus Duynj de Dulcinio, familiaris et doanerius domine Comine, uxoris quondam magnifici domini Balse de Balsa in Valona 1391 Div. Rag.

Dvornich, sl. **Dvorniković** (Дворниковићь), Ragusaner Kaufleute c. 1360—1380.

Egidii. In Zara Cerne f. E. 1283 Rad 145, S. 205.

Elie s. Helie.

Ercleçe, Nobiles von Ragusa um 1285.

Ergani. In Arbe Andreas E. 1179 K. 2, 110.

Ervaço. In Antivari: Andreas Deruaço 1306—1309 Div. Rag., Mençe de Eruaç 1330 Not. Cat.

Euticii, Nobiles von Cattaro im XII.—XIV. Jahrhundert; siehe oben 2, 35 unter Eutychius.

Fafogna im XIII.—XIV. Jahrhundert, auch **Faffogna**, **de Faffognis** (1330 Div. Rag.), seit dem XIV. Jahrhundert aber bis in unsere Zeit **Fanfogna**, **Fafonići** bei Barakovič, Stari pisci 17, 128. Hervorragende Adelsfamilie von Zara, mit diesem Namen in den Urkunden bezeichnet seit Dessa de Fafogna 1274—1306 (zuerst Lj. 3, 409, vgl. Vj. 1, 252 f.), der aber auch **de Plebanis** heisst. Eine Stammtafel bei Jelić im Rad 145, S. 201 beginnt mit einem Comes Musolus 1104; in der Familie kommt c. 1390 der Vorname Magiolus, Mazolus vor. Jetzt die Grafen Fanfogna-Garagnin in Traù und Zara.

Falicancius. In Zara Stephanus F. 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. Vgl. Drusingna Falizantii 1239 Star. 19, 101.

Falsamina. In Spalato Dana, mater Gaudii F. 1119 K. 2, 22. Vgl. Salsamina.

Fancello. In Cattaro Blasius de F. 1181 Lj. 1, 11, K. 2, 123.

Fanfogna s. Fafogna.

Farina. In Zara Petrus Farine 1174 K. 2, 93, Dobre gener F. 1197 K. 2, 182, Star. 23, 187. Jacobo Farini conceditur vita durante insula Vergada 1453 Lj. 10, 5. It. farina Mehl.

Farisano. In Spalato diaconus F. 1030 R. 40.

Faronis. In Cattaro Vitalis F. 1222 Star. 21, 271.

Fasolo. In Zara Fasolus 1199 Star. 23, 195, derselbe als Jacobus F. 1199 K. 2, 206. Vgl. einen filius Fasoli in Muggia 1202 T. T. 1, 399; Gieronimo Fasuol, capitano di Cefalonia 1576, Lamansky, Secrets de Venise 615.

Fava. 1) In Spalato Anna, filia Maii Fave, uxor Petri Zerni 1080 R. 127. 2) In Veglia vinea Andraii de Fava 1377 Vj. 2, 24. Aus dem Pflanzenreich, it. fava Bohne.

Felicis, **Felice**, **Feliçe**, **de Felix**, **de Felisio**, **Feliço**, Nobiles von Ragusa; Felicius consul 1169; Andere im XIII.—XIV. Jahrhundert identisch mit den Gradi.

Fera, Nobiles von Zara: Prestantius F. 1134, F. iudex 1146, Maurellus Jacobi Fere 1164, Jacobus et Johannes filii Fere 1175 K. 2, 29 f., Star. 23, 177. Im XV.—XVIII. Jahrhundert wieder erwähnt als **Ferra**: Ser Jacobus de F. 1403, Schwandtner 3, 752, Ser Coiolus de Feria (sic) 1427 Lj. 9, 18 u. A. Verwandt die Fondra-Ferra von Sebenico und Zara, Galvani 1, 124, nach Verbindung mit den Fondra von Mailand. (Vgl. Heyer von Rosenfeld).

Ficasecca. In Veglia Leonardus de F. 1317 Star. 20, 6.

Fiffa, auch **Phipha**, **Fifichi**, Ragusaner Kaufleute de populo im XV.—XVI. Jahrhundert.

Figasolo, einmal auch **Fugaçoli**, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert: Vita F. 1247, Damianus de F. 1247—1289, terra Viti Fugaçoli 1249 Star. 26, 200, Johannes filius Mire de Figassolo 1289, Ser Colane de Figaxola 1347 Lj. 2, 438.

Filuscini. In Veglia mulier de F. 1198 (K. 2, 196 Filusani).

Firma s. Forma.

Firmini s. Formini.

Flachus. In Veglia magister Nicolaus dictus Flachus, sartor (vgl. Burda) 1374—1419 Vj. 2, 23, 25, Črnčić 159—164. Vgl. Vlachis.

Flasconus. 1) In Ragusa F. comes 1181 K. 2, 123. Die Familie F., de Flasco, s. Mlascagna. 2) In Arbe Flascon 1224 Lj. 1, 33, Christophorus quondam Flasconi 1398 Bull. Dalm. 22 (1899), 198. Vgl. Georgio.

Fligulinus. In Arbe vinea Joannis F. 1229 Star. 21, 291.

Florio s. Cvietchovich.

Fomat s. Fumati.

Foltrino. In Zara Marinus de F., mercator, civis Jadre 1289 Vj. 3, 258.

Foriporta. In Veglia: Servus de F. 1198 K. 2, 195.

Forma, Nobiles von Arbe im XIII.—XIV. Jahrhundert. Einmal als Firma 1284 Star. 28, 124.

Formini. 1) F., **de Formino**, Nobiles von Spalato 1240—1344, darunter ein Theodosius **Firmini** 1290

Digitized by Google

Star. 28, 142 und ein Forminus Formini 1327 Lj. 3, 440. 2) F., **de Formino**, dialektisch **de Formin**, **de Furmino**, Nobiles von Zara 1240—1307. Stephanus de F. 1240—1247 Star. 23, 196, T. T. 2, 444, Lj. 1, 74; Micha de F. 1247—1254 T. T. und Lj. l. c., Star. 26, 230 scheint den Beinamen **Bocoriç** geführt zu haben: 1289 villa olim Bocorici de Frumino (sic), heredes condam Stephani de Furmino, Stana uxor quondam Miche Bocoriçi und ihre Tochter Brana, Frau des Patriciers Micha Mataffari, Vj. 2, 12, 16, 114. 3) In Arbe Creste de Formino 1334 Lj. 5, 241, wohl identisch mit Criste oder Christole de Forma 1334—1345 Lj. 5, 243, 247, Farlati 5, 247. S. die Vornamen unter Firminus 2, 36.

Forte. Der Ragusaner Kaufmann Nicolaus Tuertchi Glauich erscheint um 1440 auch übersetzt als Nic. de F.; sl. tvrd fortis.

Forto, Nobiles von Zara, ein F. oder Fortus 1190 K. 2, 157 und Star. 23, 193 ein Petrizus de F. 1239—1240 (erwähnt 1289 Vj. 3, 137, 141), sowie dessen Sohn Yvanus 1251. Vgl. Ponte. Aus Fortunatus, vgl. 2, 36.

Fra bescot. In Ragusa Radouanus Bratoeuich calligarius dictus Fra bescot um 1495 Div. Rag. Fra beškot: ‚frater Zwieback', ein Spitzname. Beškot = ital. biscotto heute noch in Ragusa.

Franchalanca. Ein Zaratiner de populo Petrus F., enthauptet 1384, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 725.

Francii, de Franco, Nobiles von Arbe um 1400.

Frangepani, de Frangepanibus, Franchapanibus, in glag. Urk. des XV. Jahrhunderts meist **Frankapan**, seltener **Frankopan, Frangepan, Franepani**, Beinamen der Grafen von Veglia, urkundlich erwiesen (vgl. Plangipano) erst seit 1426; vgl. L. von Thallóczy, Geschichte der Grafen von Blagay, Wien 1898, 33 f. und Vj. Klaić, Ime i porijeklo Frankapana (Der Name und die Abstammung der F.) in Vjesnik der kroat. archäol. Gesellsch., Neue Serie Bd. 4 (1900), S. 1—20. Die Namen der Familienmitglieder 1126—1242 haben nichts Slavisches: Duimus, Bartholomaeus, Vitus, Henricus, Joannes, Martinucius, Fridericus u. s. w. (vgl. Šišić, O Bartolu knezu modruškomu, Vj. 1, 156 f.).

Frarvitte. In Zara Johannes de F. 1289 Vj. 1, 254.

Frucci. In Spalato Gaudius F. c. 1106 K. 2, 13. Vgl. Petrus Frucinus notarius in Giovinazzo 1184 f. Cod. Bar. 2, 183 f.

Frutanis s. Maydiatus.

Fugaçoli s. Figasolo.

Fumati. 1) In Spalato Johannes de Fumatis 1413 Lucius, Mem. di Traù 415. 2) Nobiles von Zara, oft genannt im XIII.—XIV. Jahrhundert, zuerst ein **Fumatus** 1278 T. T. 3, 227, im XIV. Jahrhundert **de Fumato**, im Dialekt **Fomat** (s. oben 2, 4), c. 1330 **Fumadi** Not. Cat., im XIV.—XV. Jahrhundert **de Fumatis**, später **Fumati.** Zuerst Dessa Michaelis de Fumato 1278—1283 und dessen Sohn Theodor 1291—1325. Ein Matheus de Fumatis Jadrensis, habitator Liesne (Lesina) 1420 Lj. 8, 60 und 9, 19, ein Franciscus F. ambaxator Brachie (Brazza) 1456 Lj. 10, 92.

Furaterra, Furatera, Foraterra, Ragusaner Nobiles 1190—1282. It. fuora della terra.

Fusco. 1) Ragusaner Nobiles de F. 1266—1320 identisch mit den späteren Luccari. 2) Nobiles von Arbe 1229—1334, Philippus filius quondam Fusci judex 1229 Star. 21, 291 u. A.

Fuscola. In Zara Michael de F. 1289 Vj. 1, 178, 260.

Fusculino. In Zara uxor q. Petri de F. 1289 Vj. 3, 44.

Gabanich, Nobiles von Spalato im XVI. Jahrhundert. Commiss. 2, 215.

Gabich, Nobiles von Cherso im XVI. Jahrhundert, Commiss. 2, 271.

Gabro, Gabrus, Familie von Dulcigno im XV. Jahrhundert, angesiedelt auch in Ragusa. Von Gabriel.

Gaçe (1278), sl. **Gačić** (Гачнкь 1253), später **Goçe, Goze**, im XIV. Jahrhundert auch **de Goçiis, Goziis**, sl. **Gučetić, Gočetić** (Гоучетнкь, Гочетнкь 1399 M. 240), Nobiles von Ragusa, urkundlich erwähnt seit dem XIII. Jahrhundert, noch jetzt bestehend als Conte Gozze. Einer bezeichnet als **Gocko**: Maroe de Goç, dito Goçko 1387 = Marinus Goçcho quondam Clementis de Goçiis 1399. Die sl. Form Gučetić führt zu einem * Gučeta und dieses zu einem * Guče, -ete. Gaçe von Mengatia? S. Krivošić, Pecorario, Platea, Pusterna, Stephani.

Gagalo. In Arbe Petrus G. 1334 Lj. 5, 257.

Galaderlus (?). In Traù nobilis Duymus G. im XIII. Jahrhundert, Farlati 4, 320.

Galardini, Nobiles von Zara bei Baraković, Stari pisci 17, 128. Vgl. Giglardo.

Galassius. In Zara Cressius Galass. (sic) de Varicassis, † vor 1396, Not. Jadr.; derselbe als Cresolus dictus Gallatius de V. 1390 Star. 13, 249.

Galata. In Spalato Dominicus Galate c. 1120 R. 78, K. 2, 22.

Galcegna s. Galzegna.

Galellus s. Gallellus.

Digitized by Google

Galicich. In Zara Georgius G. 1411 Lj. 6, 167.

Galineta. In Arbe ein Colane oder Nicola de G. 1334—1346 Lj. 2, 390 und 5, 229, 252.

Galioppa, Gaioppa, Ragusaner Nobiles im XIII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. Dominicus Galiopo in Rovigno 1188 Lj. 1, 14.

Gallellus, Galellus, Galello, Galelli im XIV. Jahrhundert, **de Gallellis, Galellis, Galelis** im XV. Jahrhundert, **Galelli** auch bei Baraković, Stari pisci 17, 127, Nobiles von Zara im XIII.—XVI. Jahrhundert, auch **de Gallo** genannt. Scheinen mit den Mergia des XIII. Jahrhunderts im Zusammenhang zu stehen: Gallus olim domini Cerne de Mergia 1294 Lj. 1, 183, Madius Gallellus de Cerna examinator 1291 Star. 23, 214 = Madius de Gallellis 1283 Rad 145, S. 197.

Gallibi s. Goliebo.

Gallina. In Cattaro Michocius f. Petri de Buchia dictus G. 1368 Div. Rag.

Gallo. 1) In Ragusa eine Linie der Menze 1303—1371. 2) Nobiles von Zara 1364—1414, identisch mit den **Gallellis**: Magiolus, Mazolus quondam Ser Nic. de Gallo 1380—1396 Star. 19, 117, Schwandtner 3, 736 = Magiolus Gallelli rector 1396 Not. Jadr.; Ser Benedictus de Gallo 1389—1409 Schwandtner 3, 728, 735, Lj. 6, 10 = Benedictus f. Colani de Gallellis 1414 Lj. 7, 183.

Gallone. 1) In Spalato Desa G. 1145 (sic or., K. 2, 39 hat Sallone); filii G., Gregorius f. G. c. 1230 bei Thomas Arch. p. 117. 2) In Zara Jacobus, Jaco de Galone 1289 Vj. 1, 178; 2, 119; 3, 42.

Galuço, Galoço, Nobiles von Ragusa 1284—1369.

Galvani, Galvanovich, Ragusaner de populo im XV. Jahrhundert.

Galzana. In Zara eine Frau Bunna Galzane 1190 K. 2, 155.

Galzegna, Galcegna, Galzigna, Galçigna im XIII. Jahrhundert, **Gauzigna,** selten **Gauzina** im XIV. Jahrhundert, **Gozigna** 1452 Lj. 9, 428, **Galcigna** 1553 Commiss. 2, 256, bei Baraković **Galcińa** im XVI. Jahrhundert, hervorragendes Adelsgeschlecht von Arbe, urkundlich erwähnt seit 1224 (Lj. 1, 33 und 3, 395). S. Calcina. Nachkommen leben noch heute.

Gamadello. In Zara Agapita G. 1302 Star. 19, 127.

Gambafreta de Demenzia, ein popularis von Arbe 1320 Lj. 1, 323. It. gamba fretta.

Gambalerius. In Veglia Sabatius quondam Mauri Gambalerii 1318 Vj. 2, 21, Francinus de Gambalero 1323 Črnčić 155.

Gamba. 1) In Dulcigno: Ghele G. 1460 Div. Rag. 2) In Antivari: Pre Piero G. d'Antivari, capelano et canzeliere de Melida 1473 Lam. Rag. — Ein Gamba bereits in Salonae CIL. III Nr. 13.904.

Gambe, Familie von Cattaro um 1330. Vgl. Game.

Gambigrosse, Familie von Arbe: 1224 Lj. 1, 33, Creste de G., Joane de G., Clemens f. Johannis de G. 1346 Lj. 2, 390, 393.

Gambeta, Nobiles von Arbe: Domigna oder Dimigna G. iudex 1251 Star. 26, 212, 215 (aus Lucius), Marinus filiaster Cresti de G. 1320 Lj. 1, 313.

Gambizara. In Ragusa in der Stiftungsurkunde des Benedictinerklosters von Lacroma 978—1023 ‚Signum manus Lampredi de Gâbizara' in einer alten Copie, ‚L. de Gamizara' in der Copie von 1229. Vgl. abbas Petrus Gambimazo 1226 Cod. Bar. 1, 172.

Gambistorto. In Veglia filia de Nemagna de G. 1198 (K. 2, 196 hat Gambo-).

Game, Gayme, Gamo, im XIV. Jahrhundert **Gambe,** sl. **Gamo, Gamić** (Гамо, Гамнкь), Nobiles von Ragusa 1253—1351.

Ganguli, Gangulo, Gangullis, sl. **Gangulić** (Гань-гъланкь), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert.

Ganonus. In Zara Stephanus vocatus G. civis Jadre 1289 Vj. 1, 169.

Ganzio s. Gauze.

Garaffa. In Veglia Joannes de G. 1377 Črnčić 156, Vj. 2, 24.

Garamella. In Veglia Jacobus dictus G. 1377 ib.

Gardamellus. In Zara G., maritus Chotte, filie quondam Cerni de Carlaco 1289 Vj. 1, 182. Vgl. Gamadello.

Gardelcichi. In Spalato Führer im Aufstand 1398, Paulus de Paulo ed. Schwandtner 3, 739.

Gardello. 1) In Zara Johannes G., wohl ein Fremder, 1289 Vj. 1, 188, 190; 3, 250. 2) In Veglia Sanctus dictus G. 1362 Star. 20, 9, Petrus de Gardelio 1377 Vj. 2, 24.

Garduso, Gerdusio, Gherdus, Garduxa, Ragusaner Nobiles im XIII.—XIV. Jahrhundert. Sl. Grьdoš. Vgl. Gridosce.

Gargantilo. In Arbe Mencho de G. 1334 Lj. 5, 239.

Garosolo. In Veglia Joannes de G. 1367 Vj. 2, 23.

Garrigusiça. In Ragusa Boni de G. 1282. Sl. gori-guzica arde il culo (vgl. oben 1, 78). Vgl. aber auch terrenum Calopetri de Garagusi in Bari 1011 Cod. Bar. 4, 23.

Gastaldo. In Zara Michael G. 1232 Star. 21, 300, Matheus de G. 1247 Lj. 1, 74, T. T. 2, 443.

Digitized by Google

Gastano. In Spalato Johannes f. G. 1080 R. 128.

Gasulus, Gaçolus, sl. **Gazul** (Газѫлъ), Ragusaner Bürger des XV. Jahrhunderts, ursprünglich Albanesen aus der Landschaft Zadrima bei Alessio, wo 1416 eine villa clamada Gasoli, Star. 14, 50.

Gataldi, Gataldo, im XIV. Jahrhundert **Getaldo, Ghetaldo,** später **Ghetaldi,** sl. **Gataldić, Getaldić** (Гаталдићь, Геталдићь), Ragusaner Nobiles, erwähnt seit dem XIII. Jahrhundert, bestehen noch heute. Vom hl. Cataldus von Tarent (s. oben 1, 52 und 2, 37).

Gatello, Ragusaner de populo 1279—1295.

Gattus. In Arbe Maius G. 1059 R. 58.

Gatula. In Spalato Gruptius G. 1267 Star. 27, 75.

Gauçina. In Zara Petrus filius olim Mathei de G. 1289 Not. Jadr., Gauçinna Madii de Gauçinna 1289 Vj. 3, 244.

Gaudii. In Spalato Marinus G. 1267—1269, Duymus G. 1290, Nicola Duimi G. 1327 Star. 27, 75, 87 und 28, 142, Lj. 3, 440. Vgl. die Vornamen 2, 37.

Gausegna. In Traù Joannes Marini G. 1339 Farlati 4, 378. Von Gaudius.

Gausii. In Traù Morectus G. 1276 Div. Rag. 1325; vgl. Andreas Gauxiti (sic) 1347 Star. 13, 233. Von Gaudius.

Gauze. In Zara Marcus Michas (sic) G. canonicus 1190 K. 2, 156, Sope de Ganzio (sic ed.) 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Von Gaudius.

Gauzella. In Ragusa: Radiuoi Dobrossalich dictus Gauzella 1487 Div. Rag. Gaudius und die Ableitungen davon (s. oben 2, 37) waren in dieser Zeit schon ausser Gebrauch gekommen; nur so konnte das früher nicht ungewöhnliche Gauzellus zum Spitznamen werden.

Gauzoli, Gauzolo, Gauçolo, Nobiles von Ragusa 1239—1326.

Gavartino. In Veglia vinea Petri de G. 1305—1318 Vj. 2, 21, Črnčić 155.

Gavernico, Govornico. In Zara quondam Sergius de G., civis Jadre 1289 Not. Jadr. Sl. govornik orator. Vgl. Gembrosus.

Gavozulich s. Cavosoli.

Gavranich. 1) In Spalato Nicolaus G. 1398 im Rath, Schwandtner 3, 738. 2) In Zara Vlatco G., providus vir 1411 Lj. 6, 167. Sl. gavran Rabe.

Gaya. In Zara Jacobus de G. judex 1283—1298 Not. Jadr., Star. 19, 126, vgl. Rad 145, S. 204; Loure filius Marini de G. Vj. 3, 42 (gedruckt Jaia ib. 42, 44), Nic. Gaio 1324 Lj. 3, 439. Metronymisch, vom sl. Goja für Gojslava, vgl. 2, 72.

Gayme s. Game.

Gayslavo, Gaysclavo, Goyslavo, sl. **Gojslavić** (Гонслабнкъ), Nobiles von Ragusa 1190—1348. S. Goyslavo.

Gazaro, Gaçaro, Gaçar, Ragusaner de populo 1279—1367. Vgl. die Gazarović, Patricier von Lesina.

Gazivoda. In Cattaro Braicho G. c. 1430 Case e persone. Sl. wate (gaziti) das Wasser (voda).

Gazul s. Gasulus.

Gazulana, Gaçolana, Caçolana, Caçulana, Familie von Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert.

Gemberosi, Çemberosi, Gembroso, Familie von Cattaro c. 1319—1340. S. Gembrosus. Vgl. lat. gibberosus neben gibber und gibbosus.

Gembrosus. In Zara Vitaça G., filius quondam Sergii de Gouornico, ciuis Jadre 1289 Not. Jadr. f. 58, Vj. 3, 241, 256. Vgl. in Veglia vinea vocata della **Gimbrusa** 1377 Vj. 2, 24. S. Gemberosi.

Genano s. Ginano.

Georgio. 1) Nobiles von Ragusa, im XIV. Jahrhundert **Çorçi,** sl. **Žurgović** (Жоургобнкъ); stammten aus Cattaro, Nachkommen eines Comes Triphon von Cattaro im XIII. Jahrhundert. S. Catarino. Die Conte Giorgi starben 1897 aus, die Conte Giorgi-Bonda 1902. 2) In Zara G., später **de Georgiis, de Zorzi,** hervorragende Adelsfamilie von Zara im XIII.—XV. Jahrhundert. Zuerst Petrus de G. 1283 Rad 145, S. 195, Jacobus Petri de G. 1313 Lj. 1, 266. Laurentius quondam Grisogoni Don Zorzi 1332 Lj. 1, 387, 388, 390, 404, 430 scheint nicht zu dieser Familie zu gehören. Während der ungarischen Periode 1358—1409 die de Georgio eine der hervorragendsten Adelsfamilien der Stadt, rectores und iudices von Zara, comites von Traù, Curzola und Cattaro, milites regii und Admirale. Den Venetianern 1411 ‚omnes illi de domo de Georgiis' verdächtig als Anhänger der Ungarn, Lj. 6, 197. Im XVI. Jahrhundert nicht mehr erwähnt. 3) In Arbe die Brüder Zaninus und Flasconus Stephani de G. oder Zorzio 1334—1346 Lj. 2, 390—393 und 5, 243 und Christophorus Zanini de G. 1398 Bull. Dalm. 22 (1899), 199.

Gerardi. In Zara Ser Bartholus Marini G. 1347 Lj. 2, 438. Vgl. Giglardo.

Geravezi s. Seraveç.

Gercina s. Gircina.

Gerdusio s. Garduso.

Geremia s. Hieremia.

Gerudo s. Zerudo.

Getaldo s. Gataldi.

Gherdonos. In Ragusa ein presbyter Georgius de G. 1331. Sl. grdo-nos mit stolzer Nase.

Gherdus s. Garduso.

Digitized by Google

Ghetaldi s. Gataldi.

Ghigha. In Traù Desa Ghighe 1276 (Div. Rag. 1325). S. Giga.

Ghinano s. Ginano.

Giavazza. In Spalato hortus illorum de G. 1397 Farlati 3, 343.

Gibulo. In Veglia mulier de G. 1198 K. 2, 196. Lat. gibbus.

Gifsa, Gifxa. In Zara Stanoyus quondam G. de Jadra 1351 Not. Jadr. Sl. Živša.

Giga, im Genitiv **Gige, Gigie**, Nobiles von Cattaro 1247—1332, darunter der Notar Diaconus Michael G. c. 1257—1268. Hieher gehört wohl auch Lampridius **Zize** 1222 Star. 21, 271. Aussprache wohl Džidža. — Vgl. in Neapel Johannes, qui nominatur Gige, f. q. Stephani, qui nominatur Gige 996 Mon. Neap. 2, 1, p. 180. Vgl. Ciço.

Giglardo. 1) Margaritus f. Giliardi in Ragusa c. 1278. 2) In Zara Ser Paulus filius Marci de G. 1375 Not. Jadr. Vgl. Gaļardini und Gerardi.

Gilii. 1) In Spalato Johannes G. im Statut c. 1340, Mon. hist. jur. 2, 240. 2) In Traù Stanus G. 1322 Lj. 1, 340. Vgl. Leo de Gilia, imperialis judex in Giovinazzo 1199 Cod. Bar. 2, 189.

Gille, Cille, Sille, de Cilla, Silla, Nobiles von Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert: Joannes de Gille 1281—1285; Nutius Gille = de Cilla c. 1330 Not. Cat., derselbe als Nuçe de Silla 1312 Div. Rag., Nuce de Çilla 1346 Stat. Cat. cap. 428; Millexa condam Cille c. 1330 Not. Cat.; testamentum Belle uxoris quondam Sille 1398 ib. Vgl. oben 1, S. 85.

Gimano, Gimanoy, Gymanoi. Ghimanoi, Gymay, Guimanoy, zuletzt **de Gimo**, Nobiles von Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert. Aus Geminianus, vgl. oben 1, 87 und 2, 38.

Ginano. 1) G., **Genano, Ghinano, de Ginanis**, Nobiles von Zara im XII.—XV. Jahrhundert: Ginannus et frater ejus Uulcina 1199 Star. 23, 195, Peregrinus de Genano 1247 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73, Vulcigna de Ginano 1274—1283 Lj. 3, 408, Rad 145 S. 192, Marinus de Ginano, -nis 1396—1398 Not. Jadr., Schwandtner 3, 729, Ser Volcigna de Ghinano 1402 Div. Rag., Michael de Ginano 1412 Lj. 6, 230. S. Peregrino. 2) Nobiles von Arbe: Philippus Genani, de Ginano 1284—1291 Star. 28, 124, Bull. Dalm. 22 (1899), 175, Madius Philippi de Germano (sic ed.) 1320 Lj. 1, 313. S. Gnano. Vgl. Ginnano domini Ginnani, Richter (consul) von Justinopolis (Capodistria) 1262, Urk., Atti e memorie della società istriana di archeologia e storia patria 4 (1888), 466. Wohl aus Geminianus.

Gingi. In Veglia: mulier de Barba Gingi 1198 (K. 2, 196 Girgi).

Ginus. In Scutari Urk. geschrieben 1330 manu Climenti f. Gini, notarii communis Scutari, L. Ref. 1334 (citationes); Ginus nepos Duche Gini de Scutaro 1335 Div. Rag. Alb. Gin Joannes.

Giramonte. In Veglia Thomas dictus G. 1342 Vj. 2, 22.

Gircina, Gercina. In Veglia Andrea de Gircina 1198 (K. 2, 195 hat A. Dogircina) Simon de Gercina (K. 2, 196 Gereiva). Kirchensl. Grъčinъ Graecus. Vgl. Gricina.

Gisla, Ghysla, sl. **Gižlić** (Гнжланкь), Ragusaner Kaufleute 1279—1403. Metronymisch, vom langobardischen Frauennamen Gisla zu Gisilbertus, vgl. oben 2, 39.

Gissani. In Arbe Marinus G. 1229 Star. 21, 291.

Giudici s. de Judicibus.

Givogna, Cattaro c. 1330. Živoňa = Živе aus Giovanni.

Gladicossa. Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert. Gladiti kosu: das Haar streicheln, glätten.

Gladniza, Gladnizich, Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Sl. glad Hunger, mit Ableitungen.

Glavato. 1) G., auch **Glavati, Glavacti, de Glavath**, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) Bürger von Ragusa 1295—1395. Von slav. glava Kopf.

Glavich, sl. **Glavić** (Главикь), Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. Forte.

Glavoç. 1) Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. 2) Nicola G. pescatore di Zara, vor 1458, Böttner, L'archivio di S. Domenico, Tabularium 1 (1901), 22.

Gleda, Gleya, Gleia, sl. **Gledić** (Гледанкь), Nobiles von Ragusa, urkundlich erwähnt 1226—1429. Serbokroat. gledati schauen.

Glitana. In Veglia Stosi de G. 1198 K. 2, 195.

Gliubin. In Ragusa Ser Petrus Federici de Gondolla dictus Gliubin 1454 Lam. Rag. Sl. Ljubin, Kurzform zu Ljubomir, Ljuboslav u. s. w. (ljubiti amare).

Glodii. In Traù Matheus G. 1322 Lj. 1, 340 = Matheus Claudii 1322 Lucius, Mem. di Traù 173, Vater des Micoe Mathei Cludi 1339 Farlati 4, 378. S. Cludi.

Gloria. In Veglia Nicolaus dictus G. 1363 Vj. 2, 23.

Glubavaç, Lubavaz im XIV. Jahrhundert, **Jubavaç, de Jubavaciis, Glubavaciis** im XV. Jahrhundert,

Digitized by Google

Gliubavazzo im XVI. Jahrhundert, Nobiles von Zara. Vgl. Lubaci. Vom sl. ļubiti amare, ļubav amor.

Gnano. In Zara Michael de Gnianis (ed. -ris) 1347 Lj. 3, 1, Ser Colane de Gnano de Jadra 1376 Div. Rag. Gehören wohl zu den Ginano.

Gnate. In Zara Thomas de G. 1283, Rad 145, S. 193.

Gnaugne, Gnauni, Naugne. Nobiles von Cattaro: Dobra f. Laurentii de G., ihr Mann Junius c. 1330 Not. Cat.; Nichola de Naugne 1323 Spomenik 11, 99.

Gobulich. In Spalato terra Joannis G. 1397 Farlati 3, 343.

Goçe s. Gaçe.

Gocius. In Traù Nicolaus G. 1335 Lj. 1, 445.

Goggo, Gogo, Familie von Cattaro c. 1330.

Goia s. Goye.

Golia, Gen. **Golie,** Nobiles von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Vgl. eine Oertlichkeit Gulia bei Catanzaro in Calabrien, εἰς τὴν Γούλιαν 1194, Trinchera 321. S. oben 2, 39.

Goliebo. 1) G., im XIV. Jahrhundert auch **Golebo,** Nobiles von Antivari im XIV.—XVI. Jahrhundert, noch 1553 erwähnt bei Giustiniano als **Gallibi,** Commiss. 2, 234. 2) G., **Golebo,** sl. **Goļebić** (Голѣбнкь, Spomenik 11, 29), Ragusaner Nobiles 1295 f., im XIV. Jahrhundert unter den Bürgern de populo, 1421 wieder in den grossen Rath aufgenommen; noch 1651 ein Goliebo de populo.

Gondola. 1) G., **Gundula, Gondula,** um 1325 auch **Gundola,** sl. **Gundulić** (Гоудоуанкь 1253 M. 39, später Гоундоуанкь), Nobiles von Ragusa im XII.—XVIII. Jahrhundert, zuerst Johannes Gondole, Michaelis filius 1190—1234, eine der berühmtesten Familien der Stadt, ausgestorben 1800. Ihre Erben, die Barone Ghetaldi-Gondola ausgestorben 1899. It. gondola vom byz. κονδούρα. 2) In Zara ein tribunus Jadrensis Dobre de Gondola 1199 Star. 23, 195.

Goni, Gonni (auch **Gomni**), Familie von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Vgl. Media Gunna 1100 Cod. Bar. 3, S. LV, Urso de Gonna (?) de Cassano 1303 ib. 2, 128.

Gospe. In Traù Johannes G. 1397 Farlati 3, 346.

Gospodinus. In Veglia judex Nicolaus dictus G. 1317—1343 Star. 20, 6, Farlati 5, 644 (als Gospondino), Lj. 2, 201 (ed. Goipovinus). Sl. gospodin dominus.

Gosti, Familie von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Sl. Gost.

Gostigna. Georgius filius G. de Arbo in einer Urk. von Traù 1276 (Div. Rag. 1325), seit 1303 mit seinen Söhnen angesiedelt in Ragusa. Gostigna de Caroso in Arbe 1334 Lj. 5, 256. Sl. Gostiňa.

Gostissa, Ragusaner Kaufleute c. 1278—1313. Sl. Gostiša.

Govornico s. Gavernico.

Goye, Goie, de Goia, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. Sl. Goja von Gojslav.

Goyslavo. Ein Nobilis von Dulcigno Petrus de G. 1242 Star. 24, 212. S. Gayslavo.

Gozze s. Gaçe.

Grabbia, Grabia, Nobiles von Veglia seit dem XV. Jahrhundert (Star. 20, 18 u. A.).

Grade. 1) G., **Gradi,** im XIV. Jahrhundert oft **Grede,** sl. **Gradić** (Градникь), Nobiles von Ragusa, urkundlich erwähnt seit 1213. Die Familie besteht heute noch. Vgl. Cinculović. 2) In Traù Mica de Grado 1233 Star. 22, 221. 3) In Zara Micha de Grade 1283 Rad 145, S. 197, 1289 Not. Jadr. f. 59. 4) In Arbe Bertaldus filius de Grade 1224 Lj. 1, 33. Sl. Grade, Kurzform aus Gradislav, vgl. oben 2, 72.

Grampa, Grampich, Bürger von Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert.

Grassus. 1) In Cattaro: Nicolaus dictus G., f. q. magistri Thomasii de Catara c. 1318—1333; Ser Bartholomeus de Grasso de Catharo 1386, Ser Marin Grasso de Vlado 1443. 2) In Spalato Duimu Grassa 1040 R. 45. 3) In Zara Nichiforo Grasso c. 1080 R. 171. 4) In Veglia Grassi de Bosazo 1198 K. 2, 195. Viele Grassi, Crassi in den Urk. von Neapel und Bari.

Gratapaia. Eine Ragusaner Familie um 1360—1370, abstammend aus den Inseln Calamota und Çupana. It. gratta-paglia.

Gravalana. In Spalato Dabro G. 1030 R. 40. It. grava-lana.

Grbičić s. Boliza.

Grecus. 1) In Spalato Johannes G. 1327 Lj. 3, 440. 2) In Zara Madius Johannis Greci 1175—1177 K. 2, 95, 97. 3) In Veglia filius Boricii (Bonicii Orig. und Lj. 1, 17) de Greca 1198 K. 2, 195. Vgl. Gircina, Gricina.

Gregorelli, Girgurelli, Nobiles von Spalato: Petrus G. 1144, Micha G. c. 1171, buccaratus filii G. 1189 K. 2, 37, 88, 152, 154.

Gregorianis, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, Kukuljević, Stari pisci 1 S. X A., ein croat. Dichter Placidus Gregorijanić ib. S. XLV.

Gregorii. 1) In Cattaro Petrolinus G. judex 1186 Rad 1, 127. 2) Nobiles von Traù 1347—1403 bei Lucius, Star. 13, 233 f. 3) In Zara ein Coscia G. 1190—1222 K. 2, 157 f., Star. 21, 237, 246, 271. Vgl. Cossa.

Digitized by Google

Gricina. In Spalato Fuscus Grizzine 1030—1040 R. 40, 45, Petrus Gricine judex 1144 K. 2, 37, Madius Grecine (sic) 1241 Star. 24, 209. Vgl. Gircina.

Grgurović. In Ragusa c. 1250—1275 M. 7 ein Balde G. (Грьгоуровнкь).

Gridosce. In Zara Prestantius G. 1182 K. 2, 126. Sl. Grьdoša oder Grьdoš. Vgl. Garduso.

Grinçara, Grençara, Familie von Cattaro c. 1280—1330. Sl. grьnčar Töpfer (die romanische Form aus dem sl. Genitiv).

Grindoso, Grintoso. In Zara Matheus G. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Vgl. it. grinzoso runzlig.

Grinicozolo. In Arbe Micha G. 1334 Lj. 5, 261.

Grisantis. In Spalato Marcus G. de Spaleto 1369 Not. Spal. Gehört wohl zu den Crisani.

Grisogoni. 1) G., **Crisogoni, de Grisogonis,** Nobiles von Spalato im XIII.—XV. Jahrhundert. Ihre Nachkommen noch im XIX. Jahrhundert in Spalato. 2) G., **Crisogoni, de Grisogono, Grisogonis,** im XIII.—XV. Jahrhundert auch **Grisovano, Grisovanis** (Petrus de Grisovano 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74, Johannes de Grisovanis 1414 Lj. 7, 157) von sl. Krševan für Chrysogonus, bei Barakoviċ, Stari pisci 17, 122, 124, 127 **Grižogoni,** Nobiles von Zara seit dem XII. Jahrhundert, falls Crisogonus judex 1164 K. 2, 68 und Cossa Crisogoni 1190—1208 K. 2, 157, Star. 21, 246 dazu gehören, sicher seit dem XIII. Jahrhundert. Identisch mit den Mauro und Barthulazi. Später venetianische Conti. Eine Stammtafel bei Sabalich 196. Bestanden noch im XIX. Jahrhundert. In Zara steht noch der Palast der Grisogono-Bartolazzi.

Grobe. In Ragusa Marinus G. 1190.

Grocte, de le G., Ragusaner c. 1305.

Grossus. In Arbe Petrus G. 1334 Lj. 5, 260.

Grubani. In Arbe vinea Andree Petri G. 1203 Lj. 1, 24.

Grube. 1) In Ragusa Marinus G., Grobe 1190—1197. 2) G., **Grubi, Grubich,** Nobiles von Spalato 1227—1327. 3) Nobiles von Arbe in Urk. 1320—1398, Nachkommen eines Nobilis Grube 1166 K. 2, 68; Vorname Grube und Diminutiv Grubole (vgl. oben 1, S. 70) bei ihnen häufig. Vgl. Zane.

Grubessa. 1) G., **Grubexa,** Nobiles von Ragusa im XII.—XIII. Jahrhundert. 2) In Spalato der Urkundenschreiber Gervasius G. 1260 Star. 27, 32, 34, Nicolaus Grubesce 1327 Lj. 3, 440. 3) In Traù Jacobus Blasii G. 1409 Star. 13, 264. Sl. Grubeša. Vgl. Grupsa.

Grubetić (Грубетнкь) eine Linie der Ragnina von Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert, Pucić 1, p. XIII.

Grubinice. In Zara David G. judex oder consul 1172—1177 K. 2, 90, 94, 97. Sl. Grubence von Grube.

Grubogna. 1) Familie von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) Hervorragende Adelsfamilie von Zara im XIII.—XV. Jahrhundert. Sl. Gruboña.

Gruboiça, Nobiles von Cattaro c. 1430 im Catast. Grb., wohl aus der Familie Pima (Ser Grube Pime = Gruboiza de Pima 1399 Not. Cat.).

Grunu. In Cattaro Euticius Bollia de Groni 1124 Farlati 6, 433, Grube de Grunu c. 1330 Not. Cat. Vgl. Petrus Gruanus (sic) in einer Urk. von Ragusa 1197 Farlati 6, 96. Vegliotisch grun grano, alb. (gegisch) grun Getreide, Weizen, serbokroat. grumen oder grun Scholle, Klumpen, Brocken (vgl. Rječnik der südslav. Akademie). In Bari ein Goffridus de Grumo 1267 Cod. Bar. 2, 13. In Neapel 955 ‚in loco qui vocatur Grummum' Mon. Neap. 2, 1 p. 70.

Grupsa. 1) De G., **Grupsich, Grubsich,** Nobiles von Antivari im XIV. Jahrhundert. 2) Ragusaner de populo im XIII.—XIV. Jahrhundert, identisch mit den Vladimiro. Sl. Grubьša = Grubeša.

Grusatus, Grussatus, Grossiatus. In Veglia Manchus filius quondam Sabatii dicti G. 1350—1398 Vj. 2, 22, 25.

Gualterii. In Spalato Franciscus G. 1327 Lj. 3, 440.

Guassara. In Veglia 1198 (K. 2, 196 hat Guanara).

Gučetić s. Gaçe.

Gudelich, sl. **Gudelić, Gudelević** (Гоудєлнкь, Гоудєлєвнкь), Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Serbokroat. gudel ein Käfer, Cetonia (s. Rječnik).

Guerra. In Arbe Marinus G. fonticarius 1334 Lj. 5, 250, 253, 261. It. guerra.

Guerreri, Guerrero, Verero, Ragusaner Nobiles des XIII. Jahrhunderts. Guerrerius auch in Apulien, Cod. Bar. 1, 194—195 (1255), 3, 242, 270 (1229, 1243).

Gugeli. In Spalato Andrea G. 1198 K. 2, 190. Vgl. Chuchula.

Guido. 1) Milesia f. Marcii de G. civis Catari 1282 Div. Rag. 2) Bona de Guidon, Veglia 1198 K. 2, 196.

Gullerico, Guglerico, Gullierico, Guliarico, Viliarico, Gulerich, sl. **Gulerević, Gulerivić** (Гоулъреєвнкь M. 7, Гоулєрнєвнкь), Nobiles von Ragusa 1190—1348. S. Ursacio. Ein gothischer Name. Vgl. eine römische Inschrift vom Jahre 589: ‚Hic requiescet in pace VVILIARIC nepus mag(istri) mil(itum) Trasaric', De Rossi, Inscriptiones christianae urbis Romae, 1 p. 516.

Digitized by Google

Wiljariths in den gothischen Unterschriften der Urkunde von Neapel, vgl. von Grienberger, Untersuchungen zur gothischen Wortkunde 241 (Sitzungsberichte der kais. Akad., Bd. 142).

Gulo s. Culo.

Gumai, Gumay, Nobiles von Spalato: Gumaii filius 1080 R. 127, Dabrana Gumai 1144, Drago G. 1171, Johannes filius Dabrane G. 1188, Fosco G. 1198 K. 2, 37 f., Duimus nepos G. c. 1200 Thomas Arch. p. 79. Vgl. Gymay = Geminiani in Cattaro, vgl. oben 2, 38.

Gundula s. Gondola.

Guranovich, Kaufleute von Ragusa im XIV. Jahrhundert.

Guro. In Veglia Andrea de G. 1198 K. 2, 195 (Orig. angeblich Guo).

Gusco, Guscho, Nobiles von Zara: Antonius de G. 1338 Lj. 2, 16, Ser Ant. filius Francisci de G. 1390 Star. 19, 117. Sl. guško Dim. von gušo (vgl. Rječnik) = gušavac, der einen Kropf (guša) hat.

Guseli. In Spalato Micha filius Sabe G. 1237 Star. 22, 240. Rječnik hat guzel Murren aus Dalmatien.

Gusi. 1) In Spalato Duimus Johannis G. 1327 Lj. 3, 440. 2) In Traù Gausius Desse G. 1313, Lucius, Mem. di Traù 200. Sl. guz podex.

Gusiça. In Ragusa Zuietchus Bratunouich dictus G. 1379. Vgl. Garrigusiça. Sl. guzica podex.

Gusina. In Antivari Tudi relicta di Priboie G. 1441 Lett. Rag.

Gussa. In Cattaro Tripe de G., quondam Russinus Gusse c. 1330—1355. Sl. guša Kropf.

Guzolich s. Chuzoli.

Habram s. Abram.

Haščić s. Capsiça.

Helie, Nobiles von Spalato: terra Dionysii H. 1397, Ser Duimus Elie 1402 Farlati 3, 343, 357.

Hermolao, später **de Hermolais,** einmal **Armolao** (1345 Lj. 2, 250), bei Baraković, Stari pisci 17, 376, 388 **Armulas** und **Armolais,** eines der hervorragendsten Adelsgeschlechter von Arbe, oft genannt seit c. 1250, identisch mit den **Costiça** des XIII. Jahrhunderts. Sechs H. waren 1268—1440 Bischöfe der Stadt, Farlati 5, 243 f. Vom hl. Hermolaus, dessen Reliquien im Kirchenschatz von Arbe verwahrt wurden.

Hesernicius Pauli 1198, **Jesernicus** 1199 in Zara unter dem Stadtadel, K. 2, 193, Star. 23, 194—195.

Hieremia, Hyeremia, Jeremya, Geremia, Nobiles von Spalato im XIV.—XVI. Jahrhundert, als Hieremie noch 1553 Commiss. 2, 215; nach Farlati 3, 357 identisch mit den de Cutheis und angeblich durch einen Zweig, Nachkommen von zwei Geremia, die in den Diensten Kaiser Maximilians I. gewesen waren, vertreten in Trient. De Geremia in Spalato noch in unserer Zeit. Vgl. Crisani und Cuthey.

Hobužić s. Caboga.

Hopeçenovich s. Peçenovich.

Hilich s. Ilich.

Huarcovich: terra Pauli H. bei Traù 1397 Farlati 3, 346. Quarco in Traù im XVII. Jahrhundert, Bull. Dalm. 23 (1900) 184, 234; noch im XIX. Jahrhundert die Familie De Ciprianis-Quarco.

Ilich, Illych, de Ilia, Elie, Hylich, Hilich, Kaufleute von Ragusa im XV. Jahrhundert. Sl. Ilija für Elias.

Ingiso: Georgius de I. in Veglia 1271 Star. 27, 107.

Iskriça. In Ragusa ein Bürger Domagna I. c. 1350—1360. Dim. von iskra Funke.

Ispanus s. Span.

Jacobi, Nobiles von Traù im XIII.—XV. Jahrhundert, identisch mit den Vodovari. Vgl. Jacogna.

Jacofanus. In Veglia vinea quondam J. 1377 Vj. 2, 24—25.

Jacogna, Jacagna, Jacana, im XIV. Jahrhundert auch **Jacobi,** im XV. Jahrhundert **Jacho,** Nobiles von Cattaro seit dem XIII. Jahrhundert bis in die Neuzeit, ausgestorben im XIX. Jahrhundert. Zuletzt auch Giacogna geschrieben. Vgl. Zacagna. Jakoña sl. Nebenform aus Jacobus (s. oben 1, 72 und 2, 40).

Jacovilich, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, Farlati 3, 388, Kukuljević in den Stari pisci 1 S. IX A.

Jancii. 1) J., **Zancii,** Nobiles von Spalato im XIII.—XV. Jahrhundert. 2) Gervasius filius Zanci, Archidiaconus von Traù 1282 Star. 28, 108.

Janiche, Janniche, Zaniche, Nobiles von Traù im XIII. Jahrhundert.

Jarti, Jartini, Bürger von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert.

Jeser. In Cattaro presbyter Domagna J. c. 1330 Not. Cat. Südsl. jezer im Mittelalter für jezero See.

Jesernicus s. Hesernicius.

Jesussi, Jesussovich, Ragusaner Kaufmannsfamilie im XVI. Jahrhundert. Nach der Matrikel der Confraternität des hl. Antonius ein neuer Name der Pribisaljić, vgl. Prof. G. Gelcich, I conti de Tuhelj, 2 ed., Ragusa 1890, 29. Zuerst Radoe Pribissalich dictus Jesus 1493 Div. Notarie.

Jezamoza. In Spalato Duymus filius J. 1080 R. 129.

Digitized by Google

Jordano. 1) Ser Gaspar Jordani de Dolchinio 1515 Div. Rag. 2) In Veglia Johannes de J. 1198 K. 2, 195.

Joseph, Josep. In Zara Josephus judex 1166—1167 K. 2, 71, 74, dessen drei Söhne Grubessa de J. 1167—1199, Stephanus de J. 1190—1199 und Laurentius de J. 1190—1222 (K. 2, 157, 188, Star. 21, 271 und 23, 194). Die Nachkommen dieses Laurentius die Lovrechna.

Jubavaç s. Glubavaç.

Juda. 1) Nobiles von Ragusa, urkundlich 1205—1336. 2) In Zara Bitte de Juda judex und consul 1190—1199. Vom hl. Apostel Judas (s. oben 2, 41).

Judić s. Russino.

de Judicibus, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, 1553 als **Giudici,** Commiss. 2, 215.

Julle. Zulle, Nobiles von Traù c. 1310—1340.

Junacouich (Юнаковићь), Bürger von Ragusa im XV. Jahrhundert. Sl. junak juvenis, miles, heros.

Jurco. In Ragusa Symon Pasqualis de J. 1282—1301, Andreas de Palma de Zorco 1322, vielleicht zur Familie der Palmota gehörig. Dim. von Jura, Gjura = Georgius.

Jurisclao. 1) Nobiles von Zara: Jurislaus de Stepe, f. q. Steppe, advocatus, examinator 1234—1248 Lj. 3, 404, Star. 22, 226 und 23, 193, Gregorius frater Jurisclavi, legatus communis Jadre etc. 1227—1236 Lj. 1, 43, Star. 22, 235, Barthe de Jurisclao 1274 Lj. 3, 409 = Barthe f. q. Jurislavi de Stepe 1265 Star. 27, 58. Ein dom Petar sin Jurislavl' in der Umgebung von Zara 1450 Mon. hist. jur. 6, 184. 2) Nobiles von Veglia: Juresclauus 1153 K. 2, 50, andere aus dem kroatischen Adelsgeschlecht der Tugomirići 1248 Star. 20, 4, vgl. Klaić im Rad 130, 69. Ueber den hybriden Namen Jurislav vgl. oben 1, 74 und 2, 38.

Juschi, Nobiles von Traù c. 1320—1340. Vgl. sl. Juškoviċ, Rječnik.

Kabužić s. Caboga.

Kalenda s. Calenda.

Kalićević s. Calich.

Karania. In Zara ein Nobilis Prodanus K. 1175 K. 2, 95.

Kašica s. Capsiça.

Kassariça s. Casariza.

Kassanagu testis, Spalato 1040 R. 45. Wohl sl. kosonog Krummfuss, wie kosoglav Querkopf (Rječnik).

Kerna, Kergna, Chergna, ragusanische Seeleute des XIII. Jahrhunderts. Sl. krńa vom Adj. krń splitterig, verstümmelt.

Kersina. In Veglia im XIV. Jahrhundert, Star. 20, 7, 11.

Kerzo. In Veglia Grubo de K. u. A. 1198, K. 2, 195, wohl Leute von der Insel Cherso.

Kesna. In Veglia Johannes de K. 1198 K. 2, 195.

Kessi. In Zara Valentinus K. 1177, K. 2, 97, 98. Von der Insel Kessa, jetzt Pago (s. oben 1, 64).

Kilaveça. In Zara Pelegrinus de K. 1289 Not. Jadr. Sl. kilavac herniosus von kila hernia.

Kilessa s. Chilessa.

Kisonić s. Chisana.

Kotoranin s. Catarino.

Kožičić, eine Linie der Begna von **Zara;** aus ihnen der Bischof von Modruša Simon de B., genannt K. († 1536), vgl. oben 1, 100. Sl. kožica Dim. von koža Leder.

Krivošić, sl. Name einer Linie der Gozze von Ragusa: Ser Dragoe Criuosich = Ser Dragoe Alouisii de Goze 1455 Lam. Rag.; ein Ragusaner Patricier Андреа Крнкошнкь in Srebrnica 1447 Spomenik 11, 86. Sl. krummer (kriv) Nacken (šija).

Krunović. In Ragusa ‚dum Tomaš K.' in einer undatirten Urk. (c. 1250—1275) M. 7.

Krusić s. Crosi.

Labe, Labbe. In Zara Stephanus Marini de L. 1289—1294 Not. Jadr., Lj. 1, 184. Vgl. oben 1, 90 sub **lau.**

Labudiça. In Ragusa domus L-e 1313. Serbokroat. labudica fem. zu labud Schwan.

Lacarda, Locarda. 1) In Ragusa Ratchus Radichieuich dictus Locarda 1464 Lam. Rag. 2) In Spalato ‚locum de Uilcana, filio Martino L.' 1080 R. 133. Vgl. oben 1, 90 sub lacarda, lacerta; vgl. lacertorum genera unter den Seefischen bei Plinius, Nat. hist. 32, 149.

Lado, Laddi. Im Cattaro um 1330. Vgl. Vlade.

Laduli. In Spalato Dabro L. 1260 Star. 27, 34. Vgl. Laudula.

Lagana. In Spalato mulier Cilda Lagana 1040 R. 45.

Lampa. In Arbe Dume de L. 1334 Lj. 5, 242.

Lampata. In Spalato filia Bona L. 1040 R. 45. Vgl. Lapata.

Lampini, de Lampino, sl. **Lompinović** (Ломьпиновићь), Cattarenser, ansässig auch in Ragusa: Calenda Triphonis de L., civis Catari, 1239—1260 und dessen Bruder Gauçolus. Vgl. Calenda Triphonis ex progenie comitis Johannis, Cattaro 1221 Star. 21, 270. Vgl. Lamponius CIL.; Lampo in Triest 1202 T. T. 1, 392.

Digitized by Google

Lampre, Lampro, Nobiles von Cattaro im XIV. Jahrhundert. Vgl. Lampri, Lompre.

Lampredii. 1) In Cattaro Triphon f. q. Blasii de L. 1283 Div. Rag. 2) **L.,** sl. **Lompridić** (Ломьпрнанкь 1253 M. 39), Nobiles von Ragusa 1169—1262, identisch mit den späteren Zalengo. 3) **L., de Lampredio, de Lamprezo** 1247, seit 1289 auch **de Lompre,** Nobiles von Zara im XII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. Lopre und Marina. 4) **Lampredio** in Veglia: Nicolaus f. q. Marini de L., dictus Zutignus, judex etc. 1317—1343 Lj. 1, 441 und 2, 201, Star. 20, 6; seine Nachkommen die Zutigno.

Lampri, sl. **Lomprić** (Ломьпрнкь), Nobiles von Ragusa 1190—1255, später Deodati genannt.

Lançacristo. In Ragusa ein laborator Radosta L. 1285.

Lançavacha. In Ragusa eine Frau Tolia de L. 1306.

Lanno. In Veglia mulier de Tecca de Lanno 1198 K. 2, 196.

Lanzetta. In Arbe Matheo de la L. 1334 Lj. 5, 241, 262.

Lapata. In Spalato Steca L. 1198 K. 2, 190. Vgl. Lampata.

Lapuxa, Ragusaner Bürger zu Ende des XIII. Jahrhunderts. In Ragusa lopiža: caldajo di creta (Stulli).

Lasana. In Veglia filia de L. 1198 K. 2, 196.

Latiniça, Latinicich (Латиничнкь), **Latincich,** Bürger von Ragusa im XV.—XVI. Jahrhundert, Nachkommen des Dabisiuus Dobretinich dictus Latiniça 1403 f. Ueber ihre Besitzungen bei Srebrnica in Bosnien, Schenkungen des Herzogs Hrvoje, des Königs Sigismund, des Despoten Georg und des Königs Mathias, siehe die Urk. bei Gelcich und Thallóczy, Diplomatarium Ragusanum 620 f.

Laudula. In Spalato ein Dabro L. 1080 R. 134. It. lodola alauda. Vgl. in Bari 1216 iuxta domum, que fuit Johannis Laudule, Cod. Bar. 1, 159. Stammt von einem Frauennamen: Maria qui et Laudola vocabatur, abia (= avia) mea, Bari 988, ib. 4, 7; Lodola als Frauenname in Venedig, Cecchetti, La donna nel medio evo a Venezia, Arch. ven. 31 (1886).

Lauregna s. Lovrechna.

Lauro, Laurentio, Nobiles von Arbe im XIII.—XIV. Jahrhundert, der Bischof Prodanus de Lauro 1205—1212, Leonardus Marini de Lauro 1346 Lj. 2, 391 = L. M. de Laurencio 1334 ib. 5, 251, 1346 ib. 2, 390.

Lazarovich. Don Stiepo Laçarouich de Antiuaro, capelano et canzeliero de Melleda 1467—1468 Lam. Rag.

Lebro, Lebrovich (Леброкнкь), Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert, einmal als Labro 1333 Div. Rag.

Lecha im XIII. Jahrhundert, **Laça** im XIII.—XIV. Jahrhundert, **Lechia, Lechya, Leghia** im XIV. Jahrhundert, **Lechia** im XV. Jahrhundert, Nobiles von Cattaro. Serbokroat. leća Linse.

Lemesso, Lemesci, Lemescio, Lemessio, auch **Limessi, Limesso,** Nobiles von Zara im XII.—XIV. Jahrhundert (zuerst 1167 K. 2, 74). Sl. lemeš Pflugschar.

Leonardi. 1) Nobiles von Spalato im XIII.—XIV. Jahrhundert. 2) Notar von Veglia Quirinus filius quondam L. 1348—1377, Star. 20, 7 f.

Leone. 1) **L., Leonis,** Nobiles von Cattaro (darunter drei Bischöfe der Stadt: Michael Leonis † 1205, Sergius f. Leonis † 1209, Blasius Leonis c. 1221—1239, Arkiv za pov. jugosl. 4, 342) im XII.—XIV. Jahrhundert, wohl identisch mit den **Sergii.** 2) **Leonis,** Nobiles von Spalato im XIV. Jahrhundert, identisch mit den **de Albertis** (Ser Theodosius Leonis de Albertis 1369 Not. Spal. = Ser Theodosius quondam Leonis de Spalato 1361 ib.). 3) In Veglia 1198 Barba de Leo (K. 2, 195 . . . de Leo), Menco **de** Leo (K. ib. hat Ninco Deleo).

de Leporibus, Nobiles von Drivasto im XIV.—XV. Jahrhundert, die einzelnen auch **Lieuor** 1370, 1372, **Leuere** 1369, **Lepporo** 1402 in den Büchern von Ragusa geschrieben. Vgl. oben 1, 90 sub **lievor.** Vgl. Patricier Lepori im XV. Jahrhundert in Capodistria. Auch in Apulien: Johannes f. Lepore in Melfi 925 Cod. Bar. 3 p. LV, ‚vinea de Mel f. Johannes supernominatus Lepore' aus Giovinazzo 1041 ib. 3, 10.

Lesiça s. Lisiça.

Libbe s. Lippa.

Lica. In Veglia Criste de L. olim judex 1295 Črnčić 154.

Liepopio. 1) In Cattaro Gurcho Liepopio im XV. Jahrhundert, Case e persone. 2) In Ragusa 1318 f. **Lepopelich, Lepopi, Lipopil, Lipopilouich, Liepopie, Liepopio** u. s. w. (AslPh 21, 507 A.), heute noch die Bürgersfamilie Liepopili. Ein ganzer Satz: ‚lijepo pil' (neuere Form: pio) er hat schön getrunken, ‚lijepo pije' Präsens dazu.

Lippa. In Zara Dabrana f. Petri Lippe 1075—1076 R. 101, Martinus Lippe 1177 K. 2, 98, Petre de Johanne de Lipa 1247 T. T. 2, 444, Lj. 2, 74, Marinus de Libbe 1289 Vj. 1, 253. Nach den Endungen nicht von Lippo = Philippus. Vielleicht lat. lippa fem. von lippus, oder sl. lipa Linde?

Lisca. In Zara Andreas Lisce 1167, Jacobus Andree de Lisca 1182 K. 2, 74, 127.

Digitized by Google

Lisciçce. In Spalato Petrus de L. 1258 Arch. Rag. S. Lisiza.

Lisiza, Lesiça. In Zara Grube de L. 1233—1247 Star. 22, 222, T. T. 2, 442, Lj. 1, 73; Lesiça Georgii de L. 1289 Vj. 1, 259. Sl. lisica Fuchs.

Liube, Lube. In Zara Lube 1199 Star. 23, 195, Petrus L. 1198, Paulus f. Petri L. 1188—1197 K. 2, 150 f. Sl. Ljube (Gen. -ete).

Liutiça, Lutiça, Bürger von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert; Angelus de Lutiça † 1348, Stifter der Abtei S. Maria Annunciata de Gravosio (vgl. AslPh. 19, 76), s. oben 2, 6 f. (latinisirt als Leticia). Sl. ļutica von ļut böse.

Locarda s. Lacarda.

Locava. In Arbe vineae Johannis Fligulini Locave 1229 Star. 21, 291.

Logrina s. Ugrina.

Loianiça, ein Ragusaner c. 1320. Sl. lojanica Unschlittkerze.

Lombardi, auch **Bellombardi, Palumbardo, Perlumbardo** (Contraction aus Petrus Lumbardus) genannt, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert: Damianus Petri Lombardi 1247 T. T. 2, 444; Paulus de Petro Lombardo 1289 Vj. 1, 176 = Paulus de Bellombardi 1283 Rad 145, S. 194; Micha filius Petri Lombardi 1289 Vj. 1, 255; Ser Paulus Petri Lombardi 1347 Lj. 2, 438 = Paulus Palombardo 1352 Lj. 3, 235—236 = nobilis vir Paulus de Perlumbardo 1344 Lj. 2, 216; Helyas filius naturalis quondam Pauli de Palumbardo 1366 Rad l. c. Vgl. Longobardus. Zur Form vgl. in Venedig Marinpetro 1147 Arch. ven. 7, 95, später Maripetro, zuletzt Malipiero; in Bari Ursonis Petri = Ursipetri 1235 Cod. Bar. 3, 251, Ursileo, Οὐρσιλέων in Tarent 1052 Trinchera 49.

Lompinović s. Lampini.

Lompre. 1) In Zara s. Lampredii. 2) Nobiles von Arbe im XIV. Jahrhundert: Lompre Martini de Lompre = Lumpre Martini de Lumpre 1334 Lj. 5, 231, 238, Dominicus filius Lu(m)pri oder D. de Lompre 1334—1346 ib. 2, 390 und 5, 236, 240 u. A.

Lomprić s. Lampri.

Lompridić s. Lampredii.

Lonbranti. Marculinus de L. de Dulcinio 1365 Div. Rag.

Lonchovich, de Lone, sl. auch **Lonetić.** In Ragusa Bürger de populo im XIV.—XVI. Jahrhundert, Bastarde der Dersa (AslPh 19, 75). Vgl. Svesda.

Longino. In Zara Prodana uxor Bogdani de L. 1289 Vj. 2, 119; Georgius L. ambasiator universitatis populi civitatis Jadre 1422 Lj. 8, 153; Gregorio q. Biagio detto Longin, testamento 1434, Böttner, L'archivio di S. Domenico, Tabularium 1 (1901), 21.

Longobardus. Andreas dictus L. civis Jadre 1251 Star. 19, 103. Vgl. Lombardi.

Longus. 1) In Cattaro ein Petrus filius de Lungo 1335 Div. Rag. Ein Ser Nichxa de Dragoe Longo c. 1430 Catast. Grb., Case e persone. 2) Kaufleute von Ragusa im XIV.—XV. Jahrhundert, sl. **Dlьžičić** oder **Dlьžčić** übersetzt (Длъжчнкь 1368 Spomenik 11, 36, ebenso und Длъжнчнкь 1370 Pucić 2, 25). 3) In Spalato ‚coram Madio Longo' 1080 R. 135. 4) In Traù Nicolaus L. 1272 Star. 27, 116. 5) In Zara Petrus L. c. 1080 R. 172, Zeno de Longhis 1283, Jacobus f. Pelegrini L. 1289 Vj. 3, 45, Rad 145, S. 204. 6) In Veglia Menco de L. 1198 K. 2, 196. Longus oft in Italien. Ein Longus = Mangnus 1144 Cod. Bar. 3, 76.

Lopre. In Zara Vilcinna f. L. 1166—1167 K. 2, 71, 74; zu lesen ist wohl Lompre. Von Lampridius.

Lotre. In Zara Dessa marangonus filius condam Petri L. 1289 Vj. 1, 181. In Ragusa lotar schwerfällig, lotričina Faulheit, Zore im Spomenik 26, S. 12; vgl. Miklosich, Etym. Wörterbuch sub lotru (von rum. lotru latro?).

Lovre. In Zara Platon de L. 1247, T. T. 2, 443, Lj. 1, 74, Laurentius de Blatone (sic) 1289 Vj. 1, 188. Sl. Lovre für Laurentius.

Lovrechna, geschrieben auch **Laurenchina, Lourechena, Laurechna,** im XIV. Jahrhundert auch **Lauregna,** Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert, Nachkommen des Laurentius de Joseph 1190—1222 (s. Joseph): Joseph de L. 1235—1248, Joseph Stephani L. 1267, Bogdanus oder Bogde de L. 1283—1294, Franciscus filius Ser Bogde de Lourechena † vor 1351 Not. Jadr., dessen Sohn Bogde oder Bogdulus ib. und 1345 Lj. 2, 245. Vgl. Bogde.

Lubaci. In Zara Johaninus (Zaninus) filius Ser Radosclavi L., Georgius L. 1339 Lj. 2, 38, 46. Sl. Ljubac von ļubiti amare. Wohl identisch mit den **Glubavaç.**

Lubriça, Ragusaner de populo zu Anfang des XIV. Jahrhunderts.

Luca, Lucha, sl. **Lučić** (Лоучнкь), Nobiles von Ragusa 1190—1561. Vgl. Lucii. Vom Apostelnamen Lucas.

Lucanovich. Ein Ragusaner Pribil L. um 1388 Consul in Srebrnica. Ueber Lucanus vgl. 2, 42.

Lucari. 1) **L.,** im XIV. Jahrhundert **Luchari,** später **Luccari,** sl. **Lukarević** (Лоукарєвнкь), im XIV. Jahrhundert auch als Dim. **de Lucarçe,** hervorragende Nobiles von Ragusa. Ein Stephanus Lucari in der Urk. von Lacroma 978—1023. Lucarus als Vorname

Digitized by Google

oft im XI.—XII. Jahrhundert, vgl. oben 2, 42—43. Sicher ist der Stammbaum seit Fuscus Slabba 1252—1253 und dessen Sohn Lucarus Fusci 1266—1286. Ausgestorben im XVII. Jahrhundert (vgl. AslPh. 21, 497 A.). 2) Nobiles von Spalato, **L., Luchari, Luccari, de Lucaris, Luccaris,** im XIII.—XVI. Jahrhundert. Zuerst ein Martinus L. 1227 Star. 21, 284. Erzbischöfe von Spalato waren Dominicus de L. 1328—1348 und Duimus de L. 1410—1427. Die Familie bestand noch 1553 Commiss. 2, 215. Nach Farlati 3, 312 sollen beide Familien gemeinsamen Ursprungs gewesen sein, jedoch führten die Ragusaner L. drei Lilien, die Spalatiner L. einen Löwen im Wappen. 3) In Traù Dessa L. judex 1387 Star. 13, 246. 4) In Zara ein Sreća L. aus Spalato 1260 in den Adel aufgenommen (Urk. aus Bianchi bei Fondra, vgl. Jelić im Rad 145, S. 197). Derselbe Vorname bei den L. von Spalato noch im XIV. Jahrhundert: Serechia, Serecchia quondam Ser Lucari de Spalato 1327—1344 Lj. 3, 440, Not. Spal. Ein Çanne f. Budislavi Lucarij habitator Jadre 1289 Not. Jadr., Rad l. c. — Vgl. einen Richter von Dobriń auf der Insel Veglia: Ivan Lukarić 1465 Mon. hist. jur. 6, 244. Ueber den Vornamen Lucarus s. oben 2, 42—43; nachzutragen ist altgr. Λεύκαρος für Λευκάκαρος.

Luciani, -no, Bürger von Ragusa 1278—1323.

Lucii, Adelsgeschlecht von Traù, im XIII. Jahrhundert **de Luca** oder im Gen. **Luce,** seit Ende des XIII. Jahrhunderts **Luci, Lucii.** Vgl. Mathei. Aus dieser Familie stammte der Historiker Lucius († 1679), der sich selbst Giovanni Lucio figlio di Pietro schrieb (vgl. sein Testament, Star. 26, 21).

Luggetta. In Veglia Nicolaus L. juratus Veglensis 1363 Vj. 2, 23.

Lumpre s. Lompre.

Lune. In Arbe Creste Demigne de L. 1334 Lj. 5, 245, 265. Wohl vom Namen des Dorfes Lun, it. Ponta Loni, auf der Insel Pago (vgl. oben 1, 64).

Lungo s. Longus.

Lupo. In Ragusa Çanni de L. c. 1305. Vgl. Archiluppis.

Lutiça s. Liutiça.

Mačadasić. In einer undatirten Urk. von 1250—1275 M. 6 ein Ragusaner Tudr (Theodor) M. (Мачадасићь). Gehört zu den Namen mit Mazza-, wenn nicht Mačalasić (cf. Masalesso) zu lesen ist.

Maçalesio s. Masalesso.

Macarelli. In Traù Desa, Traguriensis episcopus, filius Makarelli 1197 K. 2, 182, Desa Macarelli (var. Mach-, Maz-) auch bei Thomas Arch. p. 64. Kukuljević, Stari pisci 1 S. LIII erwähnt einen Archipresbyter von Traù Hieronymus Makarelić als lat. Dichter im XVI. Jahrhundert. Vgl. Mazzarelli.

Macca. Ein Ragusaner Stepi de M. 1190 K. 2, 158.

Macebobe. In Arbe Petrixa de M. 1224 Lj. 1, 33. Wohl ein mazza-bove, vgl. in Venedig Maciacaballo, Maciaprevede bei Cecchetti, Arch. ven. 2, 107, Mazaferro 1278 T. T. 3, 212.

Macedauro, Maçadoro, Nobiles von Ragusa im XIV. Jahrhundert. It. mazza d'oro. In Rom 1052 ein Mazalonga, Hartmann, Via lata 2, 2.

Machenature. In Traù unter dem Adel ‚parentella illorum de Machenaturis' 1267 Lucius, Mem. di Traù 113, Star. 27, 76. Das Wappen der Machinaturi bei Heyer von Rosenfeld S. 56.

Machiedol, Machiedolovich, sl. **Maćedol** (Маћедолъ, Макшедолъ), seltener **Machiedon,** sl. **Maćedon** (Макшедонь), Kaufleute von Ragusa 1376—1412. Wohl aus Μακεδών mit Umbildung nach sl. dol vallis.

Machimen s. Maçmen.

Machina, Nobiles von Arbe im XIII.—XV. Jahrhundert.

Machonia, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert.

Machulello, Maçulelo. In Zara 1289 Balbus de Machulello Vj. 2, 12, Blasius filius condam Desse de Maçulelo ib. 3, 240.

Maciça. In Spalato presbyter Dominicus Macice 1080 R. 129. Serbokroat. mačica das Kätzchen, Dim. von mačka Katze. S. Malica.

Macino s. Mancino.

Maçmen, Machimen, Maçman, sl. **Mačmenović,** Beiname eines Nobilis von Antivari: Lucas de Machimen, L. filius Maçimini 1369 Deb. Rag., Лъка Мачменовикъ 1375 Pucić 2, 26, Luca de Maçmeno, nuncius communis Antibari 1381, Lucas de Maçman 1392 Div. Rag. Einmal als Luca de **Maximino** 1370 Div. Rag. durch Etymologie eines Kanzlers. Vgl. Veselcho Maçimien in Ragusa, Div. Rag. 1405. Altdalm. maçmen ist gleichbedeutend mit dem venetianischen Familiennamen Mazzamano: Petrus Maciamano 1090, T. T. 1, 60, Stefanus Maciamano, Maza- 1107—1166 ib. 1, 69, K. 2, 65, 69, Marcus Maciamanus 1206, T. T. 2, 16, Jacobus Maçamano, Mazaman 1252 T. T. 2, 477. Signum manus Massamini, Terlizzi 1198 Cod. Bar. 3, 201.

Macomeleus. Bei Spalato ‚caput uineę Macomeleï', Stat. Spal., Mon. hist. jur. 2, 176.

Madesivisi. Bei Zara Dobranna f. Johannis M. 1172 K. 2, 90, Star. 23, 173. Vgl. oben 1, 77.

Madialexio s. Masalesso.

Digitized by Google

Madii. 1) **M., de Madiis,** Nobiles von Spalato im XIII.—XV. Jahrhundert. Vgl. Barbazani. 2) **M., de Madio, de Maio,** Nobiles von Zara, urkundlich 1182—1217. 3) In Veglia Nichola de Madio 1198 K. 2, 195.

Magascius. In Traù terrae Mirae relictae M. de Tragurio 1397 Farlati 3, 345.

Magdalena. In Ragusa ein Nobilis Marinus, Marinellus de M. 1278—1324. Metronymicon. Vgl. Petrus de M., guardianus fratrum minorum, Bari 1301 Cod. Bar. 2, 120.

Mager, Magero. 1) In Ragusa Rade religiosa, filia Pancracii de Magero 1282 Div. Rag. 2) In Spalato Stire M. 1227, Merga de M. judex 1243 Star. 21, 284 und 24, 222. S. die Personennamen oben 2, 44.

Magialexio s. Masalesso.

Magnavacha. In Arbe Androxius sartor M. 1320 Lj. 1, 322. It. mangia-vacca.

Mainoscevich, Nobiles von Spalato c. 1550 Commiss. 2, 215.

Mainucii (?). Mengacia M. vicarius Spalati 1234 Star. 22, 224.

Malamucca. In Ragusa ein canonicus Pavergenus (sl. Povržen) de M. 1255—1262 und ein Andreas de M. 1282.

Malanarate, Malanarete, Malaurata, Malantrata, Malarata (?). In Spalato ein Micha M. 1144—1189 und ein Johannes nepos **Malantraue** 1195. Ueber die Unsicherheit der Formen dieses Namens in den Editionen vgl. oben 1, 3 Anm.

Malata. 1) In Spalato ein Petrus Malate 1119 K. 2, 21. 2) In Arbe Criste Stane Malate 1334 Lj. 5, 231.

Malatesta. In Ragusa Radich Bratoradich M. petrarius 1411.

Malçuffi. In Zara ein Simeon f. q. M. 1289 Vj. 2, 120.

Maldenarius. 1) In Zara: M. 1175—1198, M. filius Laurencii Briacelle 1182 K. 2, 94, 97, 127, 193. 2) In Arbe Cristoforus de Malo Dener, Maldenarii 1190—1237 K. 2, 159 (ed. Waldenatii), Lj. 1, 33 und 3, 395, Star. 22, 227, 239 (aus Farlati, als Maldii). Vgl. Malconsilii, Malifiliastri, Malicordis im Cod. Bar.

Maledictus. In Cattaro Martholus Maledicti 1252 Arch. Rag. Vgl. Pracleto.

Malic. In Zara domus de Malic 1036 R. 44.

Malica. In Spalato Petrus M. c. 1020 R. 37; K. 1, 106 hat Macica (s. dieses).

Maliçia. Petrus M. de Arbo 1289 Vj. 1, 258.

Malliotus. Laçarus M., canonicus Antibarensis et Dulcinensis, notarius communis Dulcini 1376. Von alb. mal' Gebirge?

Malsanus. In Arbe Radole Marini M. 1334 Lj. 5, 257.

Maltaiatus. In Arbe erhält der camerarius das dacium tabernarum a M. 1334 Lj. 5, 230, 233, 253. It. mal tagliato.

Maltrava. In Arbe vinea filiorum Maltrave 1229 Star. 21, 291. Vgl. Malanarate.

Malussi, Nobiles von Ragusa Micha und Johannis Petri M. 1236—1251.

Malvasius, Malvasinus. In Veglia Malvasius 1198 K. 2, 196, Joannes de Malvasino 1370 Starine 20, 10.

Mamma. In Veglia Johannes de Andrea de M. 1198 K. 2, 195. Vgl. Johannes Mammi in Venedig 1107 T. T. 1, 71. S. Bellamama.

Mamollo. Georgius Mamollo de Antibaro 1394 (locat filium Ragusii ad artem aurificum) Div. Rag.

Manacca. In Veglia 1198 K. 2, 195.

Manana. In Ragusa Mauressa Manane consul 1168, Johannes M. 1190. S. Mannana. S. oben 2, 44.

Manarini. In Arbe Fuscus M. 1190 K. 2, 159. Vgl. Mannarino, -ni in Bari 1267 und Giovinazzo 1152, Cod. Bar. 2, 29, 176. Terra Mundi Mannarini 957 in Neapel, Mon. Neap. 2, 1 p. 76.

Manatić, Manetić, Ser Michael de Bucignolo aus Ragusa wird in einer sl. Urk. Miho M. (Манатић, Манетић) genannt, 1445 Spomenik 11, 85.

Mançafava. In Ragusa ein Crancus (sl. Hranko) M. 1313. It. mangia-fava.

Mancino. 1) In Antivari Luca de **Mançino** 1385 Div. Rag. 2) In Cattaro die Nobiles **Mançina,** einmal **Mangina** (s. oben 1, 83) im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. Slavi. 3) **Macino,** seltener **Mancino,** sl. **Mačinević** (Мачиневић), Nobiles von Ragusa 1226—1326. 4) In Veglia Grundstücke Manci de **Mancina** 1364 Vj. 2, 23 (jedoch ib. 2, 25 1388 ein Manchus de Martina). Vgl. Leo Mancinus, judex von Bari 1201—1228, Cod. Bar. 1, 135—176. Vgl. den A. Hostilius Mancinus des Livius; it. mancino link, mano mancina linke Hand.

Mandegay. In Cattaro Ziuchus q. Radoe de M. 1382 Div. Rag.

Manderović s. Mangeri.

Manduca Vacca, Manzavacha. In Veglia: filius de Grigoro de M. V., Stephanus de M. V. 1198 K. 2, 195, 196; Maiavacha, Manzavacha 1336 Lj. 2, 2, 8. Vgl. einen Mancabove in Chioggia im XI. Jahrhundert, Arch. ven. 32 (1886) 118 und einen

Digitized by Google

Venetianer Manduca caseum vor 1200 ib. 2 (1871) 107. Heute noch in Italien Mangiavacca.

Manduca Vicina. In Ragusa illi de M. V. 1226 Lj. 1, 40.

Maneveter. In Zara Marinus M. 1247 T. T. 2, 443 mit Var. Manevetre (bei Lj. 1, 74 als Menevetre), Lucas Manuveteris, Mani- 1289—1291 Vj. 1, 191, Star. 23, 213—214, Dessa Manu uetrs 1289 Not. Jadr. f. 45 (Vj. 3, 45 ff.).

de Manfredis, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, Kukuljević, Stari pisci 1 S. XA.

Mangeri, sl. **Mangerević**, **Mangerović**, **Manderović** (Маньгерєвикь, -ров-, Маньдеровикь), Nobiles von Ragusa 1237—1283 (vgl. oben 1, 83). Vgl. in Bari Mangerius diaconus c. 1178 Cod. Bar. 1, 106, Johannes de Mangerio judex 1131 ib. 1, 81 u. A.

Manguini, Manguino, Nobiles von Ragusa 1190—1314.

Manicabovi. In Arbe Marcius de Manica Boni 1179 Farlati 5, 237, K. 2, 111 (l. Boui). It. mangia-bovi.

Mannana. In Spalato Petrus de Mannana (sic in orig.) 1150 K. 2, 41 (hat Manana). S. Manana.

Manno. In Veglia Johannes de Andrea de M. 1198 K. 2, 195. Vgl. Permanno. Ein Johannes gener Manno in Justinopolis (Capodistria) 932 T. T. 1, 8, Manno in Rom im XI. Jahrhundert, Hartmann, Via lata 2, 15, 29; ecclesia S. Manne 1264 in Canusium, Cod. Bar. 2, 214.

Manzatutus. Ein M. von Pago 1341—1345 Lj. 2, 108, 234—235. It. mangia-tutto.

Manzavinus, Manchiavinus. Familie von Zara: Martinus Manzavini episcopus Pharensis in der Mitte des XII. Jahrhunderts, Thomas Arch. p. 65—66, 1147 Farlati 4, 241; Manchiauinus testis, Zara 1183 K. 2, 128; Nicolaus Manzauini, nepos Martini, episcopus Pharensis 1184, archiepiscopus Jadrensis 1198 f., Thomas Arch. p. 77 etc. (Dr. D. Gruber, Nikola biskup hvarski i izabrani nadbiskup zadarski, Vienac 1900). Ματζαβῖνος heute noch auf Chios, Δελτίον der hist. Gesellschaft 3 (1891) 547. It. mangia-vino.

Maraldo. In Spalato Zanni de M. 1080 R. 133.

Maralduio (-ino? -ucio?). In Arbe uxor olim Celli de M. 1334 Lj. 5, 256.

Marandula in Zara 1190 K. 2, 157.

Marano. In Arbe 1229 Star. 21, 291.

Maratunna. In Spalato Urk., datirt in buccaratu filii Maratunne 1184 K. 2, 129 (hier irrthümlich nach Zara gerechnet). S. Maravenna.

Maravenna, Maravini (?). In Spalato: Mengaza nepos Maravenne vicarius 1217 Farlati 3, 243, Star. 21, 258, 263 = Mengaza nepos Maravini vicarius 1218 Star. 21, 264 (de Maranino, Thomas Arch. p. 113 Anm.). Form unsicher, vgl. Maratunna.

Marcovich, Nobiles von Veglia c. 1550 Commiss. 2, 262.

Marculino, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert.

Marcussio, sl. **Markušić** (Марькоушикь), Nobiles von Ragusa 1249—1351.

Mare. In Arbe Marinus Menci de M. notarius 1268, 1291 Bull. Dalm. 22 (1899), 175. Vgl. Marre.

Maregola s. Mergula.

Margani s. Mergen.

Margastrona judicator in Zara c. 1070 R. 96.

Margoç, Margozi, Mergocius, Nobiles von Cattaro im XV. Jahrhundert. Vgl. einen Ser Antonius Margoç de Corzula 1436 Not. Curz.

Marguro. In Veglia Bia de M. 1198 K. 2, 196. Vgl. Marzuro.

Marichna. 1) In Ragusa Petrus de Marichnj 1237 Arch. Rag. 2) In Zara Lampridius clericus filius Marichne 1134 K. 2, 30, wurde später Bischof von Zara, 1154 erster Erzbischof, vgl. Thomas Arch. p. 65; Farlati 5, 56 rechnet ihn zu der Familie der Gallelli. Metronymisch, aus Marichna von Maria.

Maricich, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, Schwandtner 3, 744, Farlati 3, 392, Lj. 9, 419 u. s. w. Metronymisch, von Marica aus Maria.

Mariga. In Ragusa Johannes de M. 1270—1295.

Marignanus. In Zara Marcus f. Petri M. 1289 Vj. 2, 119.

Marignuco s. Mergnuco.

Marina. 1) In Zara Lampre Pauli de M. 1289 Not. Jadr., wohl identisch mit Lampridius oder Lompre filius quondam Pauli de **Lampredio** 1289 ib.; de Marina metronymisch. 2) In Veglia Simon de Marina 1198 K. 2, 195.

Marinelli. Ein Nobilis von Ragusa Pasqualis M. 1279—1304.

Marini. 1) Nobiles von Dulcigno: Ser Helya Marini juratus judex 1386, Kalenda Marini 1388 Div. Rag. 2) Nobiles von Ragusa 1195—1285. 3) In Spalato Ser Joannes de Marino miles 1398, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 737. 4) Nobiles von Traù im XIII.—XIV. Jahrhundert. 5) Nobiles von Arbe **de Marino** c. 1334. 6) In Veglia: filius de Paulo de Marino 1198 K. 2, 196. 7) In Cherso Matheus Marinus 1208, Dominicus filius Mathei Marino 1226 Lj. 3, 391, 397.

Marinzule. In Traù Bertano de M. 1271 Lucius, Mem. di Traù 478.

Digitized by Google

Mariola. In Arbe Menze de M. 1334 Lj. 5, 239. Metronymisch.

Marmillus. In Ragusa Maroe quondam Lampre de Menze, dictus Marmil, Marmillus 1381—1394.

Marmosto. In Ragusa Dragi monialis, filia Maxi de M. 1260 Arch. Rag.

Marnaci. In Ragusa ‚Signum manus Andree filii Marnaci' 1044 Farlati 6, 53, K. 1, 113. Vgl. Mergnuco.

Marnechi, Veglia 1198 K. 2, 196.

Maroli s. Marula.

Marossio. Stancus de M. in Ragusa 1280 Div. Rag.

Marota. Ein Ragusaner Pasqualis de M. c. 1450.

Marra. In Spalato Dominicus M. 1076 R. 102.

Marrę in saco. In Zara Maius tribunus M. c. 999 R. 27 (charta suspecta). Vgl. Merinçacha. In Rom 1070 ein Petrus cognomine Gallum in sacco, Hartmann, Via lata 2, 18. In Venedig 1356 ein Johannes Capoinsacho.

Marta, Martha. 1) Sergius Marthe, canonicus S. Petri de Antibaro 1338 Theiner, Mon. Slav. 1, 201. 2) In Ragusa presbyter Petrana, Petrigna de M. 1251—1282. Metronymicon.

Martina s. Mancino.

Martini. 1) In Dulcigno: Stephanus Marini Martini 1391 Div. Rag. 2) **M., de Martino, de Martinis,** Nobiles von Spalato im XIII.—XVI. Jahrhundert. Vgl. Martinussio. 3) In Zara Domine und Bogdanus filii M. 1204 Star. 21, 237. 4) In Arbe Stephanus M. judex 1190 K. 2, 159.

Martinussio. 1) **Martinusso, -ssii.** In Cattaro Sime f. q. Stefani de M. 1318—1332. 2) **M.,** sl. **Martinužić** (Мартинужићь), Nobiles von Ragusa, Nachkommen des Comes Gervasius 1186—1190 und seines Sohnes Martinussius comitis Gervasii 1234—1243, ausgestorben 1595. 3) **Martinoseuich, Martinusseuich,** Nobiles von Spalato im XV.—XVI. Jahrhundert, wohl identisch mit den de Martinis. 4) **M., Martinuscio, -xio, -sio, Martinusso,** Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert, Nachkommen des Martinuxius filius condam comitis Uocin (wohl Volcina) 1240 Star. 23, 193 und des Volcina de Martinusso 1247 Lj. 1, 74. 5) Nobiles von Arbe im XIII.—XIV. Jahrhundert, vielleicht identisch mit den Pribe und Slovigna, bei denen der Vorname Martinussius oft vorkommt. 6) In Veglia Amicus de Martinuso, nobilis 1248 Star. 20, 4.

Marula, Maroli, Maruli, de Marulis, Nobiles von Spalato: presbyter Radde f. Marole, Marule 1180—1184 K. 2, 129, Thomas Arch. p. 75; Marta Marula 1196 K. 2, 180; Damianus Marule 1311 Farlati 3, 302; Petrus Nicole Marolj 1315 Not. Spal.; Ser Andreas Marule 1398 Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 737; nobilis vir Ser Nicolaus Pecenich de Marulis 1471 (der Vater des Dichters) Stari pisci 1 S. XLVIII; Ser Marinus de Marulis quondam Ser Balcii 1470 ib.; die Söhne des Ser Nicolaus waren Marcus Marulus (der Dichter geb. 1450, † 1524) und dessen Brüder, vgl. Stari pisci 1 S. XLVIII und Star. 25, 153. Identisch mit den Balce und Pecenich.

Marusco, Nobiles von Antivari 1420—1441. Vgl. Marucchi (sic) in Antivari bei Giustiniano 1553 Commiss. 2, 234.

Marzo, Marze. In Ragusa Nyciforius de M. 1247—1257. Vgl. die Patricier Marzi im XV. Jahrhundert in Capodistria.

Marzuro. In Veglia filius de M. 1198 K. 2, 196. S. Marguro.

Masalesso, Maselesso, Magiolessi, Madiolexo, Madialexio, Maysalixio, Maçalesio, Maçalex, Maxiolessi, Magialexio, sl. **Majžaleć** (Манжалекь 1253 M. 40), Nobiles von Ragusa 1253—1342. Aus Madio Alexii? Vgl. Maslesa.

Masarach, Masarachovich, Maçarach, sl. **Mazarać** (Мазаракь), Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. den albanesischen Stamm der Μαζαρακαῖοι in Epirus im XIV. Jahrhundert in der Chronik von Janina von Komnenos und Proklos. S. Mazarachi.

Masibrada, Masibradich, Ragusaner Kaufleute seit 1313, oft genannt im XV.—XVI. Jahrhundert. Sl. maži-brada Schmierbart.

Masicca, Massicca. In Veglia 1198 K. 2, 195—196.

Masitulo. In Spalato Ursana de Petrana M. 1040, Micha M. 1080 R. 45, 130. S. Tulo. Vgl. Johannes de Bonutulo in Capodistria 932 T. T. 1, 10.

Maslesa, Maslissa. In Cattaro Petrus Mathei de M. 1413 Div. Rag., Case e persone. Vgl. Masalesso.

Matafar. 1) **M.,** im XIII. Jahrhundert **Matafari, Mathafari, -rri,** im XIV. Jahrhundert **de Matafaro, Mataffaro, -rro,** im XIV.—XV. Jahrhundert **de Matafaris, Mathafaris, Matafariis,** sl. **Matafarić** (Ser Simon Matafariç 1443 Duc. Jadre), eines der hervorragendsten Geschlechter von Zara im XIII.—XV. Jahrhundert. Zuerst ein Matafar monachus S. Grisogoni 1106 K. 2, 12, dann Preste de Matafar 1247—1254, Volcina de M. 1247—1249, Drasi de M. 1247 u. s. w. Ser Aloysio de Mataphari e fratelli 1527 Commiss. 1, 199. Im Jahre 1553 wird die Familie bei Giustiniano nicht mehr genannt, Commiss. 2, 197, ebenso wie sie auch bei Baraković fehlt. 2) In

Digitized by Google

Veglia: filius de Matafarro 1198 K. 2, 195. Zu mata- vgl. mlat. matare für mactare (vgl. span. matar): Cursacus ‚fecit matari quendam Borila et occasione ipsius homicidii stat extra Durachium' 1393, Misti vol. 42 f. 129 v im Archiv von Venedig. Zu -far vgl. Carnafar, gleichfalls in Zara. — Auf der Insel Zante wird 1262 ein Besitz τοῦ Ματζαφάρι, Μαντζιφάρη, τῆς Ματζιφαρένας genannt, Acta graeca 5, 52, 63, 65.

Matalarius. In Spalato c. 1090 R. 180. Vgl. Matafarius.

Matarussio. In den Div. Rag. 1278 ein Paulus de M.

Matelda. In Veglia Barba de M. 1198 K. 2, 195. Metronymisch, vgl. 2, 46.

Mathei. 1) In Spalato Nouacus M. rector 1350 Mon. hist. jur. 2, 252. 2) In Traù im XIII.—XIV. Jahrhundert, identisch mit den Lucii: Matheus domini Luce 1272—1315 = Matheus Luce Mathei judex 1286 Lj. 1, 142, Fredericus domini Mathei 1322 Lj. 1, 340 = Fredericus Mathei Lucii 1324—1333 etc., später De Mattheis. 3) In Zara Georgius de Matheo 1289 Not. Jadr., Rad 145, S. 199.

Mathia, Matheia, seltener **de Matheo,** Nobiles von Arbe c. 1320—1334.

Mathessa, Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert, Nachkommen des Radasclauus 1247 und seines Sohnes Mathessa; vgl. oben 2, 75 unter Radoslav.

Matiche. In Traù Dabrana f. M. c. 1242—1244 Arch. Rag.

Matthievich. Nicolaus f. q. Ser Missoli M. de Jadra, Bürger und Notar von Fiume (in terra Fluminis S. Viti) 1392 Star. 20, 15. S. Misoli.

Matulinovich (Матулиновићь), Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Matulin Ableitung von Matthaeus (2, 46).

Mauressa, sl. **Movrešić** (Моврѣшићь), in venet. Urk. auch **Morexa,** Nobiles von Ragusa 1168—1335. Vgl. 2, 46 unter Maurus. Vgl. Celagna, Cuçeta.

Mauri, Mauro. 1) **Mauro, Mauri, de Moro,** Nobiles von Antivari im XIV. Jahrhundert. 2) In Spalato terra Petri M. 1397 Farlati 3, 346. 3) In Zara comes Maurus 1181 K. 2, 117—118, Grisogonus de Mauro 1247—1260, dessen drei Söhne Fridericus 1283—1284, Barte 1284—1294 und Maurus 1289—1291, alle drei Grisogoni de Mauro u. A. Später Grisogoni genannt. 4) In Veglia ein canonicus et notarius Andreas f. q. Matthaei olim M. de Vegla 1370 Star. 20, 12. 5) Patricier Maver von Ossero, noch im XIX. Jahrhundert, G. Pusterla, I nobili di Capodistria p. 34.

Mauruta. Der Spalatiner Canonicus Matheus Maurute wurde 1185 der erste episcopus Corbavie, Thomas Arch. cap. 22, p. 76; ein Matheus M. 1224 Zeuge in Spalato, Star. 21, 276.

Maxi, Massi, Massio, sl. **Maksić** (Максићь), Ragusaner, im XIII. Jahrhundert Nobiles, im XIV.—XV. Jahrhundert cives de populo.

Maxiolessi s. Masalesso.

Maydiatus. In Cafisole auf der Insel Cherso Dominicus Frutanis Maydiati 1018 R. 36.

Maynero, Naimero, sl. **Majnerević** (Маниерићь), Nobiles von Ragusa 1226—1303.

Mazarachi, Nobiles von Antivari: Ser Demetrius M. 1498 Div. Rag. Vgl. den alb. Stamm der Mazarakaioi in der Chronik von Joannina, Ende des XIV. Jahrhunderts; ein Giorgi Masarech im Kataster von Scutari 1416 Star. 14, 42. S. Masarach.

Mazarella, Mazzarelli. 1) In Ragusa ein Petrus de M. 1278—1282. 2) In Traù Mazzarello, -lli Nobiles im XVI. Jahrhundert, Lucius, Mem. di Traù 465, Commiss. 2, 208; Baraković, Stari pisci 17, 124 als **Macarelić.** Vgl. Macarelli. — Ein Marinus Mazzarella in Bari 1264 Cod. Bar. 1, 201.

Mazikyrna. In Zara Zanizo, Mazikyrne filio 1091 R. 155.

Mazola, Maçola. Ragusaner Nobiles 1190—1313. S. Mazzuola.

Mazolich, Mazulich, Mazoy, Nobiles von Spalato c. 1384—1399 Farlati 3, 343—344, Mon. hist. jur. 2, 280, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 744. S. Mazzuola.

Mazucco. In Veglia filius de M. 1198 K. 2, 196.

Mazulini. 1) In Zara Martinus M. 1218 Star. 23, 197. 2) In Veglia Maria filia M. 1198 (K. 2, 196: Ciazulini).

Mazza- s. Mace-, Maç-, Mata-, Maza-.

Mazzacus. In Zara Nicolaus M. 1177 K. 2, 98.

Mazzamortis, Mazzamoris. Nobilis von Zara Creste de M. 1283, Jelić im Rad 145, S. 205. ‚Sepultura heredum filiorum Milchi Mazalamoris de Jadra' 1316 in der Kirche S. Donato, Sabalich, Guida archeologica di Zara 142.

Mazzuola. In Spalato ein presbyter Dominicus M. 1085 R. 143 (Urk. erhalten nur in ital. Uebersetzung). Siehe die späteren Mazolich von Spalato. Vgl. Martinus Mazola in Muggia 1202 T. T. 1, 398.

Meçaquartich. Martinus et Pauel de Antibaro, fratres Meçaquartich 1391 Div. Rag. Vom ital. mezza quarta.

Meçaragusa. In Ragusa ein Pribissius M. 1371. It. mezza Ragusa.

Digitized by Google

Mecsa, Mechsa, Mexa, Mechxa, Mecxa, einmal **Messa** 1385, **de Mahse** c. 1330, **Mexich** 1487, im Gen. **Mechsce** c. 1330, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert, früher Pribi genannt (Marinus de Mecsa de Pribi de Cataro, nuntius serenissimi regis Vrossi 1329 Div. Rag.). Vgl. Mechsa Arbanexe 1466 Lam. Rag. S. Mexi. Die Form Mьkša könnte zu Maxi (aus Maximus) führen, altdalm. *Mexi.

Mede. In Arbe vinea Dragi Angulini M. 1203 Lj. 1, 24.

Medoiça, Medoicich, Nobiles von Cattaro im XV. Jahrhundert. Der sl. Name Medojica ist zurückzuführen auf eine Form Medoje, gehörig zu Medoš, Medošević.

Melagna. In Veglia Schimosa relicta M-e 1317 Star. 20, 4.

Mele. In Cattaro Maria filia quondam Symonis de Mele c. 1330 Not. Cat. Ein in Apulien üblicher Name, s. oben 2, 47. Vgl. Meliç.

Melgaca. In Zara Martinus de M. 1225 Lj. 1, 34. Vgl. einen Mikula Mulgašić, pristav stola vlaškoga, in der Lika 1433 Mon. hist. jur. 6, 132.

Meliç. Dompnus Joannes Meliç, canonicus Sancti Johannis de Dulcinio 1403 Div. Rag. Slavisches Patronymicon zum Namen Mele.

Melicro (-tro?). In Zara Dimigna M. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 73.

Menchesio. In Arbe Maio de M. 1334 Lj. 5, 256. Gehört vielleicht zu Menchossius Mathei de Matheia 1320, ib. 1, 313. S. Menze.

Mencii. 1) **Menze, Mencii, Mentii**, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. 2) **Mencii, Mence, Menze, Menҫe**, im XIV. Jahrhundert **de Menҫio**, später **Menze**, sl. **Menčetić, Minčetić** (Меньчетнкь, Миньчетнкь), Ragusaner Nobiles im XIII.—XIX. Jahrhundert (zuerst Laurentius Uelcinne Mencij 1234, Rosinus de Menze, Menge 1243, Dimitrius Mencii, de Mence 1246—1285 u. A.). Vgl. Chiacha, Gallo. Gehört wahrscheinlich zu den vielen Kurzformen für Dominicus. Auch Flechia, Di alcuni criteri per l'originazione dei cognomi italiani (Roma, Lincei 1878) § 26 p. 13 führt unter den Derivaten von Dominicus an: Menchi, Menghi, Minghi u. A.

Menechi s. Monachi.

Mengaza. 1) In Traù Silvester Mengazze, de Mengas 1271—1285 Star. 13, 215 und 27, 105, Lucius Mem. di Traù 204; Duymus Mengaze canonicus 1359 Farlati 4, 386. 2) In Zara Damianus Mengaza 1247 Lj. 1, 73, Menagaza T. T. 2, 443; seine Witwe Dobrizza erwähnt 1350 Star. 19, 131. — M. ist wohl auch nur eine Ableitung von Dominicus; in Italien davon (nach Flechia, s. unter Menze): Mencacci, Mengazzini, Minghazzi u. A.

Menze s. Mencii.

Mercal, Mercagli, Kaufleute in Ragusa im XV. Jahrhundert. Familienname Mrkalj heute noch bei den Serben.

Merdellussii. Dominichus dictus Doma Merdellussij de Antibaro et Pencha uxor eius, habitator Ragusii 1396 Div. Rag.

Merdiculo. In Spalato judex Uita de M. 1150 (so Orig., bei K. 2, 41 Vita Dindiculo). Vgl. oben 1, 3 Anm., 78. S. Modrocul.

Mergen, Merganich. Nobiles von Zara: Maurus de Mergen 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74; Marinus filius Mergen 1275 Star. 19, 104; Gregorius de Mergane 1422 Lj. 8, 146 = Ser Gregorius Merganich 1426 Div. Rag.; Gregorius q. Margani de domo Vireuich, nobilis Jadrensis, dazu in margine: Ser Gregorius Merganich 1468 Duc. Jadr.

Mergessa. In Arbe Dabre oder Dobre de M. 1334 Lj. 5, 234 f.

Mergia, Nobiles von Zara: Cerne de M. 1251—1260 Lj. 1, 81 und 3, 404, Star. 27, 32; Cosa filius Cerne de M. 1248 Lj. 1, 79; Gallus olim domini Cerne de M. 1294 Lj. 1, 183; Vita Zerni Merge de Jadera, potestas Spalatensis 1277—1282 Star. 27, 152 und 28, 103, Lj. 5, 225 = Vitus, Vita de Cerna 1274—1294; Michael filius quondam Cerni de M. und seine Frau Pria, filia nobilis viri Artuici de castro Pole 1289 Vj. 3, 262 (gedruckt Mreça). Vgl. Cerna und Gallellus. Sl. Mrьđa; vgl. jedoch auch einen Leo Johannis de Mersia in Bari 1267 Cod. Bar. 2, 29.

Mergin, de Mergino, Merghini, Nobiles von Cattaro: Damianus (Dumo) quondam Pasche M. 1382, Pascussa filia Dumi de M., Catast. Grb. Vgl. oben 1, 83. Von mergegnum (lat. margo) Grenze, vgl. 1, 91.

Mergocius s. Margoç.

Mergnuco, Mernucho, im XIV. Jahrhundert auch **Marignuco**, sl. **Mernuch** (Мрьноухъ), Nobiles von Ragusa 1253—1314. Vgl. Marnaci.

Mergula. In Zara Ninoslava de Spaleto, uxor quondam Mathei Mergule de Jadra 1289 Vj. 3, 45, 141. Matheus de Merigola, var. Maregola 1283 Rad 145, S. 197. Vgl. in Venedig Ser Laur. Mergulo 1269 T. T. 3, 107, 109.

Merinçacha. Bei Ragusa Weinberg des † Frane de M. 1363 auf der Insel Calamotta. Vgl. Marre in saco.

Merlinus. ‚Dominchus Bozizi dictus M. de Driuasto' recipit pignora 1402 Div. Rag. Spitzname

Digitized by Google

literarischen Ursprungs, aus dem Artuskreise; vgl. oben 1, 68—69.

Mernucho s. **Mergnuco.**

Mesagalina, Nobiles von Spalato: Johannes Mesagalinę 1069—1080 R. 77, 128—129; Madius primicerius, frater Johannis M., nepos archiepiscopi Gaudii filii Cotini (1136 f.), Thomas Arch. cap. 19 p. 63; Betta, moglie di Giovanni di M. et Rado, Radolo, suo figlio 1178 K. 2, 105; vicariato di Radolo, nepote di M. 1178—1198 K. 2, 107, 189; Thomas nepos M. vicarius 1214 Star. 21, 255. It. mezza gallina, vgl. oben 1, 85.

Mestichne. In Spalato Martinus M. 1327 Lj. 3, 440, Familie M. 1360—1385 Kukuljević, Stari pisci 1, S. VIII A. Sl. Mьstihna, Kurzform zu Mьstislav, Mьstivoj.

Metiglava, -vich, Bürger von Ragusa im XIV. Jahrhundert. Sl.: projiciens caput.

Mexi. 1) Nichus Mexi, Gesandter von Dulcigno 1423, Jorga, Notices et extraits 1, 334. 2) In Zara Madius f. Dobre de Mexe 1240 Star. 23, 196. S. Mecsa.

Mezavolta. In Ragusa uxor Radmii M. 1422.

Micali. In Arbe ein Nobilis Designa f. q. M. 1229 Star. 21, 291. Von Michael.

Micatii. 1) **M., Micacich, Michacich**, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert. 2) **Micacii, Michacii, Michatii, de Micatio**, Nobiles von Traù im XIV.—XV. Jahrhundert. Gehören zu den Vitturi: Lompre Micacii 1387 f. Star. 13, 246 f., ermordet 1392, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 727 = Lompre di Micacio Vitturi, Lucius, Mem. di Traù 356.

Michassin, Michascin, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. Aus Michael.

Micusso, Nobiles von Zara um 1289. Sl. Mihuša aus Michael.

Mignorelli. In Arbe vinea Nicolai M. 1229 Star. 21, 291.

Mila s. Milla.

Miladini. In Spalato Ser Andreas M. 1448 Farlati 3, 387.

Milciaki, Milzaci, Nobiles von Zara: Nicolaus M. 1167 K. 2, 74, Martinus M. 1199 Star. 23, 195.

Milco, Bürger von Cattaro c. 1330.

Mildrugo, Ragusaner Kaufleute c. 1360—1400. Sl. Milьdrug.

Milesich Miscolus de populo in Zara 1384 hingerichtet, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 725. Sl. Milešić, Patronymicon von Mileša.

Miletich, Ragusaner Kaufleute um 1420. Sl. Miletić, Patronymicon von Mileta.

Milgost. 1) In Cattaro Ivanus de Milgost 1305 Div. Rag. 2) **Miligosto, Milegoste**, Nobiles von Zara c. 1250—1321: Michael de M. tribunus 1250 Star. 26, 204, Damianus de M. 1283—1289 und Paulus Damiani de M. 1289 Rad 145, S. 199, Micha de M. 1321 Lj. 1, 326. Sl. Milьgost, in recenter serbokroat. Form Miogost.

Milichievich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Sl. Milićević, heute noch vorkommend.

Milichna. Ein Ragusaner Kaufmann Bogdanus de M. 1356.

Milini, de Milino, Ragusaner Nobiles 1195—1304. Sl. Miljen.

Milinovich, Millienovich, Ragusaner Kaufleute von 1410—1420. Sl. Milinović, heute noch gebräuchlich.

Milio s. Pandemilio.

Milla, Mila. 1) Nobiles von Dulcigno 1372—1405 Deb. Rag., Div. Rag. 2) In Cattaro Johannes Marci de M. 1282 Div. Rag. 3) In Spalato Mille Lapstici f. 1144, Petrus filius Mille c. 1180—1190 K. 2, 37, 116, 160. Metronymisch, aus Mila für Miloslava.

Milo. ‚Mile filius comitis de Scutaro' 1335 Div. Rag. Noch 1434—1437 Nobiles ‚de Milo de Scutari', c. 1435 angesiedelt in Antivari. Aus sl. Miloslav, Kurzform Milo, Mile.

Milosalich, sl. **Milosalić** (Милосалићь), Ragusaner Kaufleute, deren Wappen (arma) 1434 erwähnt wird. Patronymicon von Miloslav.

Milovcich, Milovčić (Миловчићь), Ragusaner Kaufleute um 1422. Patronymicon von Milovьc.

Mingarda. In Veglia ein Grundstück des † Zane de M. 1368 Vj. 2, 23.

Mini. In Veglia mulier de M. 1198 K. 2, 196.

Minklinić. In Veglia ein Canonicus Bartolomej M. 1466 Mon. hist. jur. 6, 251. Vgl. pre Minclino 1428 Star. 20, 3.

Miorino s. oben 2, 47 sub Meliorinus.

Mira. 1) In Ragusa Michael de M., Abt von Mercana 1254 und Lacroma 1283. 2) In Zara Petrus f. q. Desse de M. 1289 Vj. 1, 25 f. Metronymisch, vom sl. Frauennamen Mira für Miroslava.

Mirabula, auch **Murabula.** In Cattaro ein Marinus M. c. 1330 Not. Cat. Vgl. oben 1, 81.

Miragamba, Miracamba. In Veglia Leo = Leogna de M. 1186—1198 K. 2, 195, 196, 228.

Mirazula, Veglia 1198 (K. 2, 196 . . . Azula).

Mirce. In Zara Blasius M. 1172 K. 2, 90. Sl. Mirča, Kurzform für die Namen mit Miro-.

Mirchanoga. In Veglia Dominicus de M. 1377—1378, Vj. 2, 24—25.

Digitized by Google

Mircho, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. Sl. Mirko, Kurzform für Miroslav.

Miros, Mirossio, Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert, wahrscheinlich eine Linie der Boris. Sl. Miroš, Kurzform für Miroslav.

Mirse, Nobiles von Traù im XIV.—XV. Jahrhundert: Elias und Maurus M. 1322 Lj. 1, 340 (bei Farlati 4, 378 1339 Maurus Mense, Elias Menxe), Mirsa Mauri, de Mauro 1405—1418 Lucius, Mem. di Traù und Star. 13, 260 f.

Misoli. Filius Ser Johannis M. Jadertini, vixit in terra Fluminis (Fiume), receptus inter nobiles Jadrenses 1444 Duc. Jadre. Vgl. Matthievich. Der Name Missolus (Dim. zu Miša = Michael) im Gebrauch bei den Calcina und Martinusso von Zara.

Mistra. In Veglia territorium Puzulelli de M. 1398 Vj. 2, 26.

Mišetić. Ser Volcius Michaelis de Babalio aus Ragusa heisst in sl. Urk. 1405—1425 Vlьkša M., Spomenik 11, 50, Pucić 2, 82. Patronymicon aus Miša = Michael.

Mlascagna, im XIV. Jahrhundert **Mascana, Mascagna**, c. 1300 auch **Flasconus, de Flasco**, sl. **Mlaskońić** (Мласкоńићь 1404), Nobiles von Ragusa, urkundlich seit 1278, ausgestorben 1533. Vgl. in Italien die Familiennamen Mascagna, Mascagni.

Mleia, Ragusaner Kaufleute um 1370. Wohl * Mlegja aus mledan, mager (Ragusa).

Modrocul, de Modroculo, um 1385 **Modrocur**, einmal 1400 **Mortichiul**, Nobiles von Antivari 1334—1400. Vgl. Merdiculo.

Mogulla. Piero de M. de Antibaro 1410 L. Ref.

Moisis, Moise, Nobiles von Cherso im XVI. Jahrhundert.

Mola. In Arbe Dominicus de M. 1334 Lj. 5, 260.

Monachi, de Monachis, Nobiles von Ragusa 1295—1341, Verwandte der Crosio. Auch **Menechi** Div. Rag. 1295, **Menachi, de Menachis** 1330, **de Menach** 1341. Vgl. ecclesia S. Johannis de Monachis 1277 Cod. Bar. 2, 59; der venetianische Chronist Laurentius de Monacis († 1429).

Monadius. In Zara Matheus M. canonicus 1190 K. 2, 156.

Montasaso. In Ragusa Matchus Stoichi M. 1423.

Morbiza s. Morviza.

More s. Morovich.

Morexa s. Mauressa.

Morina. In Ragusa Lampre de Bonda dictus M. 1344 Mon. Rag. 1, 167.

Moro s. Mauri.

Morovich, de More, Ragusaner Kaufleute c. 1370—1440. Von Moro = Maurus.

Morsica s. Mursicafava.

Morta s. Motta.

Morviza, Morbiza. In Zara Madius de M., Vita de M. 1247 T. T. 2, 443—444, Lj. 1, 74, Cerna filius Viti Moruice 1249 Star. 26, 202. Grundstücke: partem totius Murvize magne 1333 Lj. 1, 405, locus Moruiça 1377 Not. Jadr.

Mosca. 1) In Cattaro ein Marinus (Martinus?) Mosce, Mosche 1222—1227 Star. 21, 271, 286. 2) Ragusaner Nobiles 1219—1283, Verwandte der Bodacia.

Moscardelli. In Ragusa Petrossius f. M. petrarius 1285.

Mostacia, Mostaça, Ragusaner Nobiles 1278—1331. Vgl. Manfredus et Rogerius f. q. Friderici Mustacii de Apulia 1289 Vj. 1, 255 und 3, 259.

Motta. In Veglia Boncius de Motta 1198 (K. 2, 195 hat Morta).

Motte, Mote, Monte. In Arbe ein lapicida Matheus de M. 1334 Lj. 5, 233 f.

Movrešić s. Mauressa.

Moyne. In Cattaro Bene f. Marci M. c. 1330 Not. Cat. Sl. Mojna Hyp. für Mojslav, Mojmir.

Moysino. In Arbe Marinus Laurencii de M., Bartole judicis M-i 1334 Lj. 5, 240, 242.

Mucibaba, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert. Sl. muči-baba, ‚torque vetulam': vgl. Kršibabić bei Daničić, Rječnik, ‚frange vetulam' (kršiti frangere).

Mucinich, sl. **Mučnić** (Мучнићь), identisch mit den Pribilovich, Ragusaner Kaufleute des XIV.—XV. Jahrhunderts, Nachkommen des Pribillus Muçna 1367. Ein Vlkas Mučnić (Мучьнићь) schon 1254 M. 43 unter den Nobiles.

Mucio. In Veglia Nicolaus M. 1343 Lj. 2, 201.

Muda. In Arbe Petirinus de la M. 1334 Lj. 5, 244.

Mudriça, Mudricich. 1) In Cattaro Haus des Nycola Triphonis Mudriçe c. 1330 Not. Cat. 2) Ragusaner 1278 f. und 1442.

Muiada, Veglia 1198 K. 2, 195.

Muliça, Ragusaner um 1335.

Murca, Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Muria.

Murgia, Murigii. In Spalato Mager filius Murge 1187—1189, Vita Murgia 1193 K. 2, 141 f.; Murga 1217—1227 Star. 21, 258, 284; Petrus nepos Murigii diaconus c. 1222, archipresbyter etc., Thomas Arch. p. 97, 108; Murgia judex c. 1243 ib. p. 196; Johannes Murigi 1285 Div. Rag.

Digitized by Google

Muria. In Veglia domus Pauli de M. 1305 Vj. 2, 21. S. Murca.

Murisino. In Veglia 1198 (K. 2, 195 hat Murisuno). Ein χωράφιον Πετεγρήνου Μουρισάνου bei Badulatum in Calabrien 1267 Trinchera 440.

Mursicafava. In Traù dominus Dessa Duymi Mursicafaua, Urk. 1276, eingetragen in den Div. Rag. 1325, Dessa Morsichefaue 1284 bei Lucius, Mem. di Traù 205, sonst als Dessa Morsiche, Morsice, de Morsica, Mursize 1285—1315 Lucius ib. 138, Star. 13, 217 f. und 28, 127, 144. Vgl. Dobromiri.

Muržić (Мургьжнкь). Ser Stefanus de Croxi aus Ragusa 1426 in einer sl. Urk. Stepko M., Spomenik 11, 76—77. Muržići hiess auch eine bosnische Adelsfamilie des XV. Jahrhunderts.

Musatti, Mussati, Nobiles von Spalato Ser Dominicus und Çaninus M. 1369 Not. Spal.

Musicich. In Spalato Margarita vidua Petri Doimi M. 1451 Lj. 9, 379.

Mutaganga. In Zara Gaudius Mutagange, Gauze de M. 1181—1235 K. 2, 118, 150, Star. 19, 98 und 23, 176—177.

Muticassa. In Zara vinea quondam Georgii de M. 1289 Vj. 1, 181; 3, 262. Sl. muti-kaša: trüb den Brei. Vgl. oben 1, 77.

Mutigacti. Ein Ragusaner Pasqua de M. 1306. Sl. muti-gaće: trüb die Hosen.

Muto. 1) In Ragusa der Nobilis Lucarus Michaelis Muti 1280—1304 und dessen Söhne bis 1343. 2) In Spalato Petrus de M., Drago Muti 1080 R. 133—134. 3) In Zara Madius de M. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74, Madius Mauri de M. 1289 Vj. 2, 115, Matheus f. c. Madii de M. 1289 ib. 1, 186, Jacobus de M. 1359 Star. 19, 132, derselbe als Giac. Muti Cesami ib. 19, 143.

Muzana. In Arbe Petrole de M. justiciarius 1334 Lj. 5, 265.

Muzaviere. In Arbe Nicola M. 1334 Lj. 5, 248.

Nadinus. In Traù Dessa sacerdos f. N-ni 1282 Star. 28, 108. Vgl. sl. Nadihna.

Naimero s. Maynero.

Nale, Nalis. 1) Familie von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert, ansässig auch in Ragusa, aber verschieden von den Ragusaner Nale; vgl. AslPh. 21, 478. 2) **N., Nalescovich,** sl. **Naležković** (Налѣшковѣнкь), Ragusaner Kaufmannsfamilie im XIV.—XVI. Jahrhundert; genealogische Daten AslPh. l. c. Nale Kurzform für Natalis.

Napisdimecho. Dabriça N., wohl ein Zaratiner, Zeuge bei Zara vecchia c. 1085—1095 R. 173, Star. 23, 164. Ueber die Bedeutung oben 1, 78.

Naplata, ein Spalatiner 1069 R. 76. Vom sl. naplatiti aufzahlen.

Naricla, sl. **Nariklić** (Нарнклнкь), Ragusaner Nobiles und Geistliche 1253—1348. In Ragusa narikla lumaca marina, cochlea marina, Stulli; vgl. Milas im Rad 136 (1898), 237.

Nasangi. In Antivari Radus Nasangi, miethete ein Schiff in Ragusa 1519 Div. Rag.

Nasciguerra. Ein Ragusaner Marinus N. 1322.

Nascio. In Arbe Otelinus de N. 1346 Lj. 2, 390. Vgl. Nassi.

Nasitortus. In Spalato Vulcina Viti 1144 K. 2, 37 = Vulcina f. Biti Nasitorti 1188—1200 K. 1, 213 und 2, 144, Star. 21, 226.

Nassi, Nasci, Nasce im XIII. Jahrhundert, **de Nassis,** seltener **de Nascis, de Nasse, Nassi, Nasci** im XIV. Jahrhundert, später **de Nassis,** hervorragende Adelsfamilie von Zara. Zuerst Lampredo Nasci de Bivaldo 1240 Star. 23, 196, Nassi de Bivaldo 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74; der Name Bivaldus auch später in der Familie gebräuchlich (z. B. Ser Bivaldus quondam Damiani de Nassis 1342—1359). Ausgestorben im XIX. Jahrhundert. In Zara steht noch gegenüber dem Kloster der Dominikaner das alte Haus der Nassi. Vgl. Nascio und oben 2, 48.

Natalicius. In Arbe presbyter Dessa N. 1334 Lj. 5, 253.

Natalis, de Natalibus, Natalich, Nobiles von Spalato im XIV.—XVI. Jahrhundert.

Nati. Teodorus Nicole de N. de Antibaro 1336 Div. Rag. Vgl. oben 2, 48 Natta als Vorname. In Italien Nato für Donato.

Naugne s. Gnaugne.

Nedoseccus. In Zara Stana uxor Gaudii N. c. 1170 K. 2, 87. Von nedoseći nicht erreichen.

Negamire, sl. **Negomirić** (Негомнрнкь), Nobiles von Ragusa 1237—1282. Sl. Nêgomir.

Negrellus. In Zara Nicoletus N. 1343 Lj. 2, 188 = Nicholitu Negrelu c. 1358 oben 2, 16. Vgl. Brunellus.

Nemagna, Nemagnich. 1) In Cattaro im Catasticum der Żupa Grbalj 1430 die Kinder des Martinus Nemagne und der Geistliche dom Andreas de Nemagna. 2) In Ragusa 1383—1403 Andruschus Lauriçe de Bogun dictus Nemagna (die Familie Bogun stammt aus Cattaro) und seine Nachkommen, die Nemagnich. 3) In Zara: vinea Nicole generis Nemagne 1289 Vj. 1, 189. 4) In Veglia: filia de Nemagna de Gambistorto (so Orig.) 1198 K. 2, 196.

Digitized by Google

— Vgl. den Grossžupan von Serbien Stephan Nemańa († 1200), einen Prvoslav Nemańa auf der Insel Brazza in der Urk. 1250 Star. 13, 207, Mon. hist. jur. 6, 7, den Edelmann Nemanya de Busach in einer Urk. aus Zengg 1243 bei Thallóczy, Die Geschichte der Grafen von Blagay (Wien 1898) 40, wohl identisch mit dem Župan Nemagna gegenüber Arbe 1251 Farlati 5, 242, Star. 26, 211, endlich die Adelsfamilie (pleme) Nemańići 1486 f. bei Zengg in den glag. Urk., nach Klaić, Hrvatska plemena od XII. do XVI. stoljeća, Rad 130 (1897) 73 ein Theil der Stupići. Vgl. auch die Ortsnamen Nemaňov, Nemanice in Böhmen.

Nemira, seit dem XV. Jahrhundert **Nimira**, lat. auch **Nimerius, Nimiri** bei Baraković, Stari pisci 17, 388, Adelsfamilie von Arbe: Marinus Stephani de N. 1320 Lj. 1, 320, Stepole de N. 1334—1346 ib. 2, 390 und 5, 260 u. A. Nachkommen der Nimira gibt es noch heute. Sl. nemir Unfrieden.

Nenada, sl. **Nenadić** (Ненадић), Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. Sl. Nenada, noch jetzt in Serbien Nenadović.

Nerad. In Veglia Bunna de N. 1198 K. 2, 196. Sl. Nerad.

Neslan, Familie von Spalato: Draze Neslani, -na 1086—1119 R. 145, K. 2, 21, olim Marcula Neslane 1192 K. 2, 166, andere im XV. Jahrhundert, Stari pisci 1 S. XA. Sl. neslan ungesalzen.

Neupret in Zara c. 1076—1091 R. 125—156.

Nichiforio. In Zara clericus Nichiforius filius condam Marini de N. 1282 Star. 23, 213. Vgl. oben 2, 48—49.

Nichssia, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, Stari pisci 1 S. XA. Sl. Nikša für Nicolaus.

Nicola. 1) Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert, dominus Laurentius Nicole 1325 Mon. hist. jur. 2, 238, Petrus N. 1402, Ser Jancius N., Ser Luceta N., Ser Duymus N. 1451 Farlati 3, 357, 388. 2) In Zara Petrus de N. 1250, Franciscus Lampredii (Lompri) de N. 1283—1289 Rad 145, S. 204.

Niger Thomas aus Spalato, Bischof von Traù † 1527, Stari pisci 1 S. XLI. Gehört zu den De Balistis, vgl. Bull. Dalm., Indice generale I—XXIII, 1903, p. 87.

Nimira s. Nemira.

Nivello. In Veglia Barbizola de N. und seine Frau Pasqua 1367 Vj. 2, 23.

Non me tocha. Ein Ragusaner Milatchus Drasoeuich dictus N. 1382.

Nosdrogna, Nobiles von Zara im XIII.—XV. Jahrhundert. Vgl. einen Zeugen Nosdronna bei Zara schon 1107 K. 2, 13. Slavisch: nozdroňa nasutus von nozdri nares.

Nosse. In Zara Gaudius N. 1182—1187 K. 2, 127, 140. Vgl. Nassi.

Nusso, Nussich. In Veglia ein Jacobus de N. 1367—1374 Vj. 2, 23.

Ocrugli, Ocruglich, Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. Sl. okrugłъ rotundus.

Octigagno. In Zara Michael Mathei de O. 1312—1325 Star. 13, 231.

Odala. In Cattaro Simon Odale 1221 Star. 21, 270. Sl. Odola.

Oduli, Ottoli. In Spalato Dabro Oduli c. 1171 K. 2, 88 = Dabre filius Ottoli 1180 K. 2, 114.

Offroni. In Spalato: coram Sabati Zanni O. filio c. 1095 R. 180.

Ogrea, Ogreya, Ogrijch, Ragusaner Kaufleute um 1360—1440.

Ollignich. Ein Ragusaner Marco O. de Çuppana 1347. In Dalmatien olignić loliguncula.

Onemo. In Veglia Leo de O. 1198 K. 2, 195. Von einem Flurnamen?

Opor. In Veglia Vera de O. 1198 K. 2, 196.

Orfanello. In Arbe Ambrosius de O. 1346 Lj. 2, 390 (bei Farlati 5, 247 als A. de Orsanto).

Organia (?). In Zara Damianus O-ie 1190 K. 2, 156.

Orlacich, sl. **Orlačić** (Орлачић), Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Sl. orьlъ aquila, jetzt serbokroat. orao.

Orlando. 1) In Zara magister Stephanus de O., presbyter Matheus de O. 1289. Vgl. oben 2, 49. 2) In Arbe Ciprianus Dominici de O. 1320 Lj. 1, 320.

Orsato. In Traù Dirsemirus de O. potestas 1242—1244 Arch. Rag. Gehört zu den Victuri; vgl. Totilla.

Orsi. 1) Nobiles von Antivari im XIV. Jahrhundert. 2) **O., Ursi,** Bürger von Cattaro c. 1330. Der Name auch in Italien nicht selten. S. Ursi.

Ortulanus. In Spalato Petrus O. c. 1180 K. 2, 116.

Orva? In Veglia Andrea de O. 1198 (Orna?) K. 2, 196.

Ossissico, Osessico. In Zara: Leonardus de O. 1208 Star. 23, 183 (aus dem Policorion). Ser Stefanus de Ossesico 1333 Lj. 1, 404 (1332 derselbe als Cosessich ib. 1, 381). Ser Petrus quondam Viti de O. 1358—1359 Not. Jadr. In einem Breviar aus Spalato von 1291 ist zum 8. April verzeichnet ‚obitus Marini de Ossessico', zum 9. d. M. ‚depositio eius, qui

Digitized by Google

legit, oret pro eo'; A. Bertoldi, Breviario ad uso della chiesa di Spalato, Arch. ven. 32 (1886), 232.

Otra. Ein Petrus de O. 1247 unter den Zaratinern, T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. Scheint ein dem Stadtadel von Zara angehöriger Emigrant aus dem kroatischen Adelsgeschlecht der Kačići zu sein: Petro de Ottra Cacik, Dragoslauus f. Ottre Caziki, Zara, 1240 Star. 23, 195—196 (aus dem Policorion). Eine Zusammenstellung der Kačići von Zara bei Dr. Karácsonyi János, A magyar nemzetségek a XIV. század közepéig, III. Band, 1. Theil (Budapest, Akademie 1902), S. 217. Vgl. Priban, Otare filius, und Desimir, Otare filius, als Zeugen ‚de Sclavis' bei Spalato c. 1171 K. 2, 88.

Ottoli s. Oduli.

Ottritul. Ein Radich Radossalich dictus O. aus Breno 1396 in Ragusa. Vgl. Pricotul.

Oura, anderswo **Ourta, Onta** gedruckt, Zaratiner Nobiles um 1175—1190; die Belege oben 1, 3 Anm.

Pabora, Paborra, sl. **Poborić** (Поборнкь), Ragusaner Nobiles 1252—1360, bei ihnen P. auch als Vorname: Paborra filius Andree de P. 1282. Vgl. die Landschaft Pobori bei Budua.

Paccasuco. Slava filia Andree de P., uxor Petri de Peruo Decatarini, Urk. 1278, eingetragen 1283 in den Div. Rag. Aus Cattaro?

Pacho, Pachi, Nobiles von Cattaro um 1400. Ihr Wappen bei Heyer von Rosenfeld. Aus Pasqualis, vgl. oben 2, 50.

Paciça, Paçiça, de Paceco, Kaufleute von Cattaro 1299—1332.

Paclessa. Cressolus dictus P., popularis Jadrensis 1414 obses Venetiis, Lj. 7, 183. Pakleša von paklo Hölle.

Paganellus, ein Spalatiner c. 1000 R. 31 (charta retractata).

Paganezi, de Pagano, Andreas, Ragusaner oder Dyrrhachiner in Urk. 1215, 1237 Arch. Rag. Paganus oft in Apulien und sonst in Italien.

Paganino, Nobiles von Arbe c. 1411 Bull. Dalm. 23 (1900), 41.

Pagaroco, Pagorocius. In Cattaro Lampre f. q. Clementis Pagorocii und Lampre q. Lampretis de Pagaroco c. 1330 Not. Cat.

Pagnurovich (Панчуровинь), Ragusaner Kaufleute c. 1370—1382.

Paladini s. oben 2, 49.

Paletici. In Spalato Dominicus P. (sic orig.) 1150 K. 2, 41 (ed. -teci).

Paliologus. 1) In Cattaro besass ein Holzhaus (domus lignaminis) der calegarius Bogoy Palilogo c. 1330 Not. Cat. 2) Ragusaner Nobiles Nalescus Mathei und Andreas de Paleologo, Paliologo, Palilogo 1282—1295. 3) Bei Zara ‚uinea Simeonis Palielegi' (sic ed.) 1311 Star. 19, 110. Name der letzten byzantinischen Kaiserfamilie.

Palma, Palmiça, einmal (1282) **Palmisca,** Nobiles von Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert. S. Bene.

Palmich. Domchus Palmich de Dulcinio 1377 Div. Rag.

Palmota. 1) **P.,** sl. **Palmotić** (Палмотнкь), mitunter auch **Palmutić** und **Paomotić** (s. Daničić, Rječnik), Nobiles von Ragusa 1313—1680 (zuvor ein de Palmata vereinzelt 1228 Farlati 6, 96). 2) **P., Palmuta,** Nobiles von Traù: Dessa Palmote 1322—1339 Lucius, Mem. di Traù 173, Lj. 1, 340, Farlati 4, 378; terra Thomice relicte q. Joannis Palmute 1397 Farlati 3, 346. Ueber Palma mit Ableitungen s. oben 2, 49—50.

Palombo, auch **Columba,** Familie von Drivasto im XIV. Jahrhundert; in den Deb. Rag. ein Demetrius P. auch als C. 1381. — Palumbus CIL. III. Vgl. zahlreiche Palumbi in Neapel. Palumbus episcopus Atinensis in Lucanien 1072 bei Ughelli.

Palpafico. Kirchenpatrone Omnium Sanctorum in Ragusa ‚ex illis de P. seu de Pecurario', sämmtlich aus der Familie Gozze 1458, Theiner, Mon. Slav. 1, 434. Vgl. Pesafichi.

Paltasich, Nobiles von Cattaro im XV. Jahrhundert. Hieher gehört auch Andreas de Paltasichis de Catharo, Buchdrucker in Venedig 1478.

Palumbardo s. Lombardi.

Palumbellus, -lla. In Spalato Petrizo Palumbello 1171 K. 2, 89, Marinus nepos Palubelle (sic) vicarius 1219 Star. 21, 264, Dessa nepos Palumbelle vicarius 1234 Star. 22, 226. Vgl. Palumbus in Giovinazzo 1108 Cod. Bar. 3, 52, Palumbu 868, loc. ad Palumbulu 877, castanei Palumbuli 1033 Cod. Cav., De Bartholomaeis 253.

Palunduzulus. In Spalato ‚Paulus et Petrus, filii P-li' c. 1096 R. 177.

Pancella s. Panza.

Pançera, Pançeray. In Cattaro Milco f. Pasqualis de P. c. 1330 Not. Cat. Vgl. den Ragusaner Božidar Pançiera (Паньцѣрь) 1440 Spomenik 11, 82.

Pan de milio. In Zara Cosma Panis de Milio 1224 Lj. 3, 394; terra heredum condam Cosme de Pa(n) de Melio 1249 Star. 26, 202; Tacha f. c. Elle de Pa(n)demilis 1289 Vj. 1, 191, iuxta terras Lope de Pandemilio ib. 3, 44 (1289). Vgl. Papamilio und einen Venetianer Johannes Pan de ferro 1278 T. T. 3, 173.

Digitized by Google

Pansa, Pantia, Nobiles von Ossero im XV. Jahrhundert, Farlati 5, 201, 208.

Panza, Gen. **Panze, Pance,** Nobiles von Zara im XII. Jahrhundert: Michael de P. 1129 und dessen vier Söhne: Borizius 1166—1198, Petrizo 1175—1197, Prestancius 1177—1190, Trunzannus 1182—1187 K. 2, 26 ff. Vorfahre vielleicht Pancella tribunus c. 1067 R. 72. Vgl. Petrizo.

Panzucco, Veglia 1198 (K. 2, 195 hat Franzucco).

Papa, Nobilis von Zara Andreas filius Papę 1066 R. 65. S. Papo.

Papali im XIV.—XVI. Jahrhundert, auch **Papalis,** im XV. Jahrhundert meist **de Papalibus,** sl. **Papalić** (terra heredum Balcii Papalich 1397 Farlati 3, 344; in ragusanischen Urkunden Папалнкь 1409, 1416, Spomenik 11, 55, Pucić 1, 134), hervorragende Adelsfamilie von Spalato. Vgl. Bull. Dalm., Indice generale (1903) p. 90. Eine Linie war im XVI.—XVII. Jahrhundert ansässig in Sebenico; ihre Descendenz als Soppe-Papali ist dort 1838 ausgestorben (Galvani 1, 166, 195).

Papamilio. In Arbe Marinus P. 1224 Lj. 1, 33. S. Pan de milio.

Paparaç s. Pe-.

Papo, Pappo. In Zara Papo de Petrona 1247—1251 Lj. 1, 68, 81 und 3, 404, Petrigna, Petrogna de P., Pape 1267—1289 Star. 27, 75, Vj. 1, 179. S. Petrona und oben 2, 50.

Paragay, -gai. In Cattaro Nicola f. Triphonis P. c. 1330 Not. Cat.

Parcich, Nobiles von Veglia im XVI. Jahrhundert. Commiss. 2, 262.

Parmesano. Çive de P., Sohn des Stephanus de Parma und der Ragusanerin Biela, sl. Kanzler von Ragusa 1348—1363; vgl. oben 1, 75.

Parvosclavi s. Per-.

Pasi. In Cattaro filii q. Vite de P., domus olim Domagne de P. c. 1330 Not. Cat. Vgl. Pasina, Passarenus oben 2, 50.

Pasqualis. 1) **P., Pascalis,** im XV. Jahrhundert **de Pasqualibus,** hervorragende Adelsfamilie von Cattaro seit dem XIII. Jahrhundert, bestand noch nach 1800; eine Linie liess sich zuletzt in Zara nieder, wo Trifone Pasquali 1806 Podestà der Stadt war. 2) In Arbe Pascolus Johannis de Pasquali 1334 Lj. 5, 246, 258.

Passara, Passari, Passera, Nobiles von Cattaro c. 1380—1430. Ihr Wappen (ein Fisch) bei Heyer von Rosenfeld. Vgl. die Vornamen 2, 50.

Pastusina, Beiname einer Linie der Sorgo von Ragusa 1373—1403.

Pasudi. In Zara Johannes P. 1289 Vj. 1, 177.

Patarini. In Ragusa Ratna uxor quondam Marini P. 1295, besass einen Weinberg auf der Insel Juppana. Von der Sekte der Patarener.

Patriarcha. In Arbe Bretcho Vitale de P. 1334 Lj. 5, 248. Von den Patriarchen, z. B. von Aquileja.

Pauleço. In Ragusa Stantius de P. diaconus 1261. Dim. zu Paulus.

Paulo. 1) In Zara Paulus de P., Patricier und Verfasser des bekannten lat. Tagebuches (Memoriale) 1371—1408. 2) In Arbe Andreas Dominici Mathei de P. 1320 Lj. 1, 312, 320.

Pauno. In Veglia Petrus de P. 1198 K. 2, 196. Serbokroat. paun Pfau. Paoni, Pavone, de Pao in Bari im X.—XII. Jahrhundert, Paone in Venedig.

Pautin, -ni, de Pautino, Nobiles von Cattaro im XV. Jahrhundert.

Pauziza. Domina Margarita, relicta quondam Ser Antonii de Grisogonis de Spalato, dicti Pauziza 1486 Div. Rag.

Peçacarne. Nobiles von Ragusa Petrus und Martolus de P. 1278—1280. It. pezza-carne.

Peçaro s. Pechiaro.

Pecceta. In Spalato Duimus P-e consul 1223 Star. 21, 273.

Pece, Pici. 1) Nobiles von Spalato 1080—1200: Fusco Pece filio Minya 1080—1111 R. 130, Fuscus Pace (sic ed.) filius K. 2, 15, Star. 22, 235; diaconus Cernata f. Pradani Pecce 1080 R. 133; Petrana Pici c. 1171 = Petrona Pezai 1198 K. 2, 88, 190; Micha nepos Picii 1198 episcopus Pharensis, Thomas Arch. cap. 22, p. 78. 2) In Traù: filii Jacobi Petii 1289 Lucius, Mem. di Traù 127—128 (ib. auch Decii gedruckt) = filii c. Jacobi de Peçe de Tragurio 1289 Vj. 1, 187. 3) In Zara Dessa et Bitte de (P)ezula 1190 K. 2, 157 = Desa de Pece et frater eius Bitte 1199 Star. 23, 195, Dessa de Pezze 1208 ib. 21, 246; Petrinna f. Bitte de Pece 1235 Star. 22, 231.

Pecenegi, einmal **Pesenigo,** Nobiles von Zara, Micha 1187—1225 und Bertaldus (vgl. Bertaldi) 1190 beide filii P., K. 2, 140, 157, Star. 23, 183, Lj. 1, 35; Blasius de Pesenigo 1247 Lj. 1, 73. Vgl. Pecenich, Pecinagii und oben 2, 52.

Pecenich, Pezenich, Picinich, Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert, identisch mit den de Marulis.

Peçenovich. In Cattaro ein Pribius P. (Hopeçenovich) 1431 Not. Cat., Case e persone. Sl. pečen gebraten, opečen abgebraten.

Pechiaro, 1289 **Peçaro,** im XIV. Jahrhundert **Pecchiaro, de Pechiaris,** im XV. Jahrhundert **Pechiario, -ro, Pichiaro, de Picariis, de Pechar,** bei Ba-

Digitized by Google

raković **Pećareli**, Stari pisci 17, 128, Nobiles von Zara im XIII.—XVI. Jahrhundert.

Pecinagii s. Pizinagus.

Pecira. In Spalato Marcus f. Ser Petri dicti P. 1398 Schwandtner 3, 738.

Pecleri. In Cattaro Maria P. c. 1330 Not. Cat.

Pecorino. 1) **P., Pecorini, Pecorin.** In Cattaro Petrus f. Pasque de P. c. 1330 Not. Cat. 2) In Zara Matteo Peccorini † 1348 Star. 19, 134.

Pecovich, Nobiles von Cherso c. 1550 Commiss. 2, 271.

Pecurario, Pecorario, Pecoraro, im XIV. Jahrhundert auch **Picurario, Picurer**, sl. **Pikurarević. Pikularević** (Пикоураревикь, -лар-), Ragusaner Nobiles im XIII.—XIV. Jahrhundert. Eine Linie der Gozze hiess noch im XIX. Jahrhundert Gozze-Pecorario. — Vgl. in Neapel 1012 Bona f. q. Mauri Pecorarii, Mon. Neap. 2, 1 p. 212 und den Veronesen Pecoraro dei Pecorari da Mercanuovo, einen der fränkischen Herren von Negroponte 1205—1209, Hopf, Chroniques 479. In Rom 1012 Sabino pecorario, Hartmann, Via lata 1, 40.

Pedescoio. In Arbe Habundus P. 1334 Lj. 5, 250, 261, 262. It. piè di scoglio.

Pedriti. In Zara Georgius P. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74.

Pelagusio. In Arbe Stepole de P. 1334 Lj. 5, 267. Wohl von einem von πέλαγος (s. oben 1, 91) abgeleiteten Ortsnamen.

Pelegrino s. Peregrino.

Pellileç, Peliocich, sl. **Peliočić** (Пеліоункь), Ragusaner Bürger 1377 ff. Von pelilьc = pelliparius, Gerber.

Pelinga, Pelenga, Pelunga. In Arbe Petrus P. 1224 Lj. 1, 33 und 3, 395 und Barnaba de P. 1320 Lj. 1, 319, 321. S. Barnaba.

Penazo s. **Petrizo.**

Pendepul. Ein Ragusaner Draganus de P. 1282.

Penetar. Laçarus quondam Georgii P. de Antibaro im Dienst bei Nic. Radinovich chaligarius de Antibaro 1394 Div. Rag. Alb. punçtár Arbeiter. Vgl. Pinnataro.

Pento, Veglia 1198 (K. 2, 195 hat Glitana Spento).

Penzo, Veglia 1198 K. 2, 196.

Pepereç, Peparez, Paparaç, Ragusaner de populo 1282—1414. Von papar Pfeffer. Vgl. den Stamm der Piperi in Montenegro (schon 1444 erwähnt in ragus. Urk., 1455 Lj. 10, 68). Ein Piperi f. Leutile clerici in Bari 1036 Cod. Bar. 1, 32, ebenso ein Piper (dat. Piperio) und dessen Frau Grisa (Χρυσῆ) 1067 ib. 1, 44—45, zuletzt ein Johannes Pipere 1267 ib. 2, 28. In Neapel 1027 Johannes de Pipera, Mon. Neap. 2, 1 p. 258.

Percazanti, Percaçanto, -te, Familie von Cattaro um 1323—1338. Vgl. Petrus Percazanti in Triest 1233 T. T. 2, 316.

Percich. In Spalato Nicolaus et Marinus f. P. 1398 im Rath, Schwandtner 3, 738.

Peregrino. 1) **Pelegrina, Pellegrina, Peregrina**, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) **P., Pelegrino**, Nobiles von Zara im XIII. Jahrhundert: Ginanus 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74; Johannes 1247—1283 ib., Rad 145, S. 205; Vulcenna, Volcinna f. Pelegrini 1254 Star. 26, 230, † 1283 Rad l. c.; domus Benne de P. 1289 Vj. 1, 189.

Peripano. In Spalato Johannes P. 1076 R. 102. Vgl. Pucipani.

Perlumbardo s. Lombardi.

Permano, -nno. 1) In Arbe Petrus de P. 1320 Lj. 1, 320. 2) In Veglia die Brüder Andreas et Johannes de P. 1198 K. 2, 195. 3) In Ossero und Cherso: P. de Cherso 1227 Lj. 1, 44, Cerna Permani de Absaro 1283 Star. 28, 114. Vgl. Manno. Ein Juraj Permanić in Buccari 1455 Mon. hist. jur. 6, 203.

Pernava. In Cattaro Marinus et Georgius filii Triphonis Pernaue c. 1330 Not. Cat.

Persona. In Spalato Perusa Joh. P-e, claviger et custos thesauri ecclesie S. Dompnii 1342 Farlati, 3, 316. Vgl. in Bari Ser Leone de Persona 1192 Cod. Bar. 1, 120.

Pervosclavi, Nobiles von Spalato im XIV. Jahrhundert, auch **Par-**, wohl identisch mit den Dabrali: Duymus 1314—1316, Nicolaus Duymi 1305—1343, Philippus Duymi 1325, Dobrallius 1327, Petrus 1327, Peruosclauus Francisci 1327, Peruosclauus Johannis 1327, Laurentius Joannis P. 1397 Lj. 3, 440, Mon. hist. jur. 2, 36, 236, 240, Farlati 3, 344, Not. Spal. Sl. Prvoslav, vgl. 2, 75.

Peruzići, Nobiles von Zara bei Baraković, Stari pisci 17, 127 (Petrizići?).

Pesafichi bei Luccari (ed. 1605 p. 175) unter den ausgestorbenen Nobiles von Ragusa. Vgl. Palpafico.

Pesana, Pezana, Pesagna, Pesegna, sl. **Peženić** (Пежєнькь 1253 M. 39, Пъжєнькь), Nobiles von Ragusa 1190—1323. Nicht zu verwechseln mit Pisini.

Pesayta. In Veglia Dumicellus de P-e 1317 Star. 20, 6.

Pesta, sl. **Peštić, Peščić** (Пешькь, Пешьунькь Spomenik 11, 57), eine Linie der Sorgo von Ragusa um 1325; noch 1411 ein Ser Nicolaus Junii de Sorgo sl. als Nikša Peščić, Spomenik l. c.

Digitized by Google

Petegal. In Zara Bogdanus P. 1249 Star. 26, 202.

Petelino. In Zara Iuanus P. 1289 Vj. 2, 12, derselbe I. vocatus Petelinçe ib. 3, 260. Kirchensl. und neuslov. pêtelin Hahn (serbokroat. jetzt pijetao).

Petra morta. In Zara Jacobus de P. 1247 Lj. 1, 74, T. T. 2, 444.

Petraca. 1) In Dulcigno: Gregorius gener Symonis Petrache de Dulcinio c. 1330 Not. Cat. 2) **Petraça, Petracha,** Nobiles von Cattaro um 1330 Not. Cat.; Petraca Marini Petraçe 1330 Gesandter der Stadt zum Papst. 3) In Ragusa ein Johannes Petracce 1190 im Vertrag mit Miroslav von Chlm. 4) **Petracca** c. 1096 R. 177, ebenso im XII. Jahrhundert (bei K. 2, 105, 160 als Petrarca!), im XIV. Jahrhundert **Petraca, Petracha, de Petrache, Petracche,** seit dem Ende des XIV. Jahrhunderts **de Petrachis, -chiis,** hervorragendes Adelsgeschlecht von Spalato, noch als **Petrachi** c. 1550 Commiss. 2, 215. Vgl. Bull. Dalm., Indice generale (1903) p. 92. S. die Vornamen, oben 2, 50.

Petrana. 1) **P.,** im XIV. Jahrhundert **Petragna, Petregna,** sl. **Petroњić** (Петроникъ 1253 M. 39), Nobiles von Ragusa 1215—1360. In einer Urk. aus Durazzo **de Petronia** 1215 Arch. Rag. 2) In Zara Martinus Petrane 1172 K. 2, 90. 3) In Veglia Andrea de Pitrigna 1198 K. 2, 196. Gehört zu den Derivaten von Petrus, s. oben 2, 51.

Petraza. In Zara Marinus (Martinus?) de Zorzi de P. 1247 Lj. 1, 74, T. T. 2, 444. Vgl. Petrizo.

Petri, Nobiles von Spalato 1269—1451, wohl zu den Volcina zu zählen: Joseph Petri judex 1281—1282 Lj. 5, 225, Star. 28, 103, 108 = Joseb Petri Vulcine 1269 Star. 27, 87.

Petricius s. Petrizo.

Petrigna. 1) In Spalato Rucio (?) Drusa Petrinna 1196 K. 2, 181. 2) Nobiles von Zara: P. 1226—1247 Lj. 1, 74 und 3, 397, Bette de P. 1283—1289 Rad 145, S. 193, Petrus q. Viti de P. 1303—1315 Lj. 1, 204, Star. 19, 111. 3) In Veglia Andrea de Pitrigna 1198 K. 2, 196.

Petrisce. In Zara Clemens de P. 1289 Vj. 1, 169 und Comme de P. 1289 Not. Jadr. Sl. Petriša für Petrus.

Petrisio, Petris, Nobiles von Cherso und Ossero: Stephanellus Petrisii und sein Sohn Dragonya (s. Dragogna) 1396 Arkiv za pov. jugoslav. 1, 64, Stefanus de Petrisio 1452 Lj. 9, 418, Ser Nicolaus de Petris 1468 Farlati 5, 207, Familie de Petris c. 1550 Comm. 2, 270—271. Später in viele Linien getheilt. Nachkommen der Familie leben noch heute.

Petrizo. 1) In Ragusa Dimitrius f. Clementis Petrice 1282 Div. Rag. (Nom. Petriza). 2) In Spalato diaconus Dabro f. Petrici 1080—1119 R. 133, K. 2, 21, Stano f. P. 1080 R. ib. (Nom. Petricius). 3) In Zara **Petrizi** im XII. Jahrhundert, **Petrizo, Petriço, Petrizzo** im XIII.—XV. Jahrhundert (einmal **Petrucio** 1409 Lj. 6, 22), Adelsfamilie von Zara: Micha P. 1175—1197 (consul, judex etc.), dessen Bruder Petrus 1182—1190, Vitaza P. 1198—1208, Andreas de P. 1227—1247 u. A. Hieher gehört wohl Thomasius de Penazo (sic) 1283—1284 bei Lucius, Star. 28, 124, Rad 145, S. 193. Der Name Thomas war ja in dieser Familie nicht selten: Thomas Jacobi de Petrizo 1345 Schwandtner 3, 674, Johannes Tomasii P. 1350 Lj. 3, 168, Thomasius de P. 1409—1419, Lj. 6, 12, 22, 107 und 8, 4. Vgl. Panza.

Petrizzotto. In Zara 1283—1289 Rad 145, S. 194.

Petrizuli. In Zara Petraza P. 1146 K. 2, 40.

Petrona, Petrogna, Nobiles von Zara Papo de P. 1247—1251 (s. Pappo) und Cosa de P. 1247—1254. Vgl. Petrigna.

Petulel piscator in Zara 1056 R. 49 (Copie des XVI. Jahrhunderts).

Peženić s. Pesana.

Pežinović s. Pisini.

Pezula, Pezze s. Pece.

Philippi. 1) Nobiles von Cattaro um 1289—1420. 2) **De Philippo,** Nobiles von Arbe im XIV. Jahrhundert.

Picega. 1) **P., Piciga, Picica, Pizica, Pisiga.** Nobiles von Zara: Dessa de P. 1222—1241 Lj. 1, 35 und 3, 398, Star. 21, 271, 1241 rector et judex von Traù, Star. 13, 212, starb vor 1250 Lj. 1, 79; Paulus de Dessa P. 1240 Star. 23, 196; Stephanus de P. 1224—1251 Lj. 1, 34, 68, 73, 81 und 3, 394 (potestas von Traù 1245 Star. 24, 235, 239). 2) **P., Piziga, Pizica,** Nobiles von Arbe: Creste de P. judex 1268 Bull. Dalm. 22 (1899) 175; Gregorius Creste de P. 1320 Lj. 1, 313, 319; Georgius de P. 1320—1325 Lj. 1, 321, Bull. Dalm. l. c.; Martinusius de P., abbas S. Petri Arbensis 1337 Farlati 5, 246.

Pichath. Ein Ragusaner Maroye P. 1405. In Ragusa pikat it. fegato.

Picicho, Piçcho. Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. S. Picega.

Piculus. In Ossero und Cherso Johannes P. 1276 Lj. 1, 112, Procurator der Inseln.

Pidruto, Veglia 1198 K. 2, 196.

Pigna, Nobiles von Arbe c. 1411 Bull. Dalm. 23 (1900) 41. Vgl. aber Signa.

Digitized by Google

Pignatus. In Zara Criscius olim Damiani de Begna, dictus P. 1349 Lj. 3, 135.

Pilicina. In Veglia Domicellus de P. 1363 Vj. 2, 23.

Pilosus. 1) In Spalato Vilcina tribunus cognomine P. 1145 K. 2, 39, Cazetta nepos P-i vicarius 1203 Star. 21, 235. Vgl. Piluri. 2) In Zara: Çerne P. 1289 Vj. 3, 139; Marinus P., plebanus S. Stephani de Jadra, auf einer Provinzialsynode in Grado 1292, Ughelli-Coleti, Italia sacra 5, 1139. — ‚Johannes qui vocatur Piluso, filio q. Stephani Piluso' in Neapel 1094 Mon. Neap., Doc. 2, 1 p. 343. In Italien Zuname Peloso.

Piluri. Mence nepos P., vicecomes Spaleti c. 1230 Thomas Arch. ed. Rački 113 n. — Pilusi?

Pima, Nobiles von Cattaro im XIV.—XVII. Jahrhundert. Vgl. Gruboiça. Flavia Pinnia in Doclea CIL. III Suppl. Nr. 13.836.

Pinella. In Arbe Franzolo Petri P. 1334 Lj. 5, 238.

Pinnataro, Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Penetar.

Pinosa, Pinossa, Nobiles von Spalato: Duimus filius P-e 1187—1198 K. 2, 141, 145, 190; Drago de P. 1203—1227 Star. 21, 235, 273, 284; Petrus P-e vicarius 1237 Star. 22, 240 und 24, 214; Jeronimus Petri Pinosse 1258 Arch. Rag.

Pinthorich, Pinturich, Pentorich. In Zara Johannes P. 1440—1450 Duc. Jadre, Lj. 9, 346, 371. Von altdalm. pentur, pintur = pittore.

Pinu. In Ragusa Petrus de P., abbas S. Michaelis de Peclina 1372 f. Theiner, Mon. Slav. 1, 251, 275, 305, 308.

Pinze. In Dulcigno Edome (sic pro Dome) de Pinze 1416, Jorga, Notices et extraits 1, 254.

Pirla, Nobiles von Spalato: Drago Pirle 1145—1150 K. 2, 39, 41, Rusina Drago di Pirle 1129 ib. 2, 27. Altdalm. pirla = perla.

Pisanto. In Veglia Nicola de P. canonicus 1348 Star. 20, 7.

Pisaula. In Spalato Rade Pisaule c. 1171—1212 K. 2, 88, Star. 21, 226, 254.

Piscadri filius, Veglia 1198 K. 2, 195.

Piseniza. In Spalato presbyter Petrus P. 1080 R. 128—129. Sl. pьšenica Weizen.

Pisiga s. Picega.

Pisini, Pigini, sl. **Pežinović, Pižinović** (Пежиновићь, Пи-), Nobiles von Ragusa 1190—1295. Bogdanus P. 1251—1280 in einer Urk. aus Zengg 1248 Arch. Rag. als Bogdanus Baisini; vgl. oben 1, 82. Pisinnus piccino, a pisinno deductum cognomen Pisinio, De Rossi, Inscr. christianae urbis Romae 1 p. 236.

Pitato, Ragusaner de populo zu Anf. des XIV. Jahrhunderts (Picato? Vgl. Pichath).

Piziga s. Picega.

Pizigrue. In Zara Marcus P. 1218 Star. 23, 197. Vgl. den franz. Namen Pichegru und die Venetianer Pizagallo im XIV. Jahrhundert, Cecchetti, Arch. ven. 29, 34.

Pizinagi, Pecinagii, Piçinego, Picineco, im XIV. Jahrhundert **Piçinico, Picinicho, Piçinich,** sl. **Pečińežić** (Печиньжићь), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Pizinagus auch als Vorname, vgl. oben 2, 52.

Pizolello. In Arbe Mignola de P. 1334 Lj. 5, 265.

Pizolo. Zove de P., Bürger von Zara 1358 Lj. 3, 372 und 4, 19. Vgl. Pezula und oben 2, 51—52. Ein Petrus Pizolo in Venedig 1196 T. T. 1, 223.

Placci. Ein Ragusaner Domana P. 1190 im Vertrag mit Miroslav von Chlm (Orig. plácej).

Placibuça. In Ragusa pitropi Dimitri f. q. Kalende de P. 1326 Div. Rag.

Plangipano. In Veglia: filia de Zenna de Plangipano 1198 (so Orig. und Lj. 1, 18; K. 2, 196 hat filia de Genua de Frangipano).

Plangos. Nobilis von Arbe Stepole de P. 1346 Lj. 2, 391.

Planus. In Zara domus Plani c. 1080 R. 125.

Platea. Eine Linie der Gozze von Ragusa bezeichnet als de P. 1395 f., auch im XVI. Jahrhundert.

Platnaro. In Veglia Franciscus dictus P. 1364, seine Nachkommen 1394 Vj. 2, 23, 25. Sl. platnar Leinweber von platno Leinwand.

Platonis. In Cattaro Martholus P. 1332 Not. Cat. S. oben, 2, 52.

Platuchleb, Platichleb. In Spalato: Platuchlebu testis 1040 R. 45, Dabro Platichleb 1078 ib. 122, Acc. Dabrum Platichlebi 1080 ib. 132 (durch unrichtige Interpunction getrennt). Sl. plati-hlěb = it. paga pane.

Platumissa, Platimissa, Platamissa. In Spalato diaconus Platumissa 1040 R. 45, Forminus Platimisse 1080 ib. 128, 129, 133, 134, Platimissa Micha filius Mari (Plati)misse 1086 ib. 145. Wahrscheinlich sl. plati- meso = it. paga carne.

Plebanis s. Fafogna.

Plechien. In Cattaro Cranoe gener Radoani P. c. 1330 Not. Cat.

Plesa, Pleso. In Cattaro Triphon Damiani de P., Marinus f. Triphonis de P. c. 1330 Not. Cat. Plesa frater episcopi Johannis Veglensis 1186 K. 2, 227. S. oben 2, 52.

Digitized by Google

Pletto, Veglia 1198 K. 2, 195.

Plusii, Pluçij. In Traù Çula, Jula P. in Urk. 1276—1279, copirt in Div. Rag. 1325; Plusolus Julle 1322 Lucius, Mem. di Traù 173. — Ein M. Plusius Ammianus: Bull. Dalm. 11, 83. In Terlizzi signum manus Johannis Plus 1195, Johannes et Plus magister 1199 Cod. Bar. 3, 192, 202.

Plusnico. In Spalato Joannes nepos de P. vicarius 1190 K. 2, 160.

Poborić s. Pabora.

Pobrato, Pobrata. 1) In Cattaro Triphon q. Theodori P-e c. 1330 Not. Cat. 2) Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert. Gehört wohl zu pobratim Wahlbruder, Adoptivbruder; vgl. Posestra.

Poça, Poza, im XIV.—XV. Jahrhundert latinisirt **de Puteo**, später **Pozza**, Nobiles von Ragusa, 1278 f. urkundlich erwähnt, bestehen noch als Conte Pozza. S. Putei. Vgl. da Puteo, Puzzo 1090 in Venedig, T. T. 1, 62—63, Pasqualis de Putheo auf Kreta 1211 ib. 2, 134.

Pocoavancich, Nobiles von Spalato: Franciscus et Nicolaus P. 1398 Schwandtner 3, 738, † Ser Franc. Pochoavancich 1438 Bull. Dalm. 21 (1898) 17. It. poco avanti. Vgl. Avanzi.

Polenarii, illi de P-iis, Nobiles von Cattaro c. 1330 Not. Cat.

Poludusa. In Spalato Zorgi P. testis 1040 R. 45.

Pomo, Nobiles von Zara im XIV.—XV. Jahrhundert.

Ponçi, Ragusaner Seefahrer um 1400. Vgl. Poncius de Nicolao, regius Botonti judex 1309 Cod. Bar. 2, 157—159, Cosma Poncio de Nigroponte 1278 T. T. 3, 216. In Italien jetzt Ponzi, von einem Ortsnamen.

Ponea. In Veglia filius de Ponea 1198 (K. 2, 196 hat Ponca).

Ponte. 1) In Zara Petrizo de P. 1247 Lj. 1, 73 = P. de Forte T. T. 2, 442. Vgl. Rad 145, S. 197. 2) In Veglia Franciscus f. q. Dominici de P. 1378 Vj. 2, 25.

Pope. Ragusaner 1282 f. und wieder im XV. Jahrhundert. Sl. pop presbyter.

Porceletis. Ein Nobilis Antonius de P. de Arbo 1436 Not. Curz.

Porta. In Spalato Johannes de P., frater Johannis Mesagaline 1069—1080 R. 77, 134. — Vgl. in Neapel 982 domus Sergii de Porta, Mon. Neap. 2, 1 p. 143.

Poruga, Nobiles von Arbe im XIV.—XV. Jahrhundert. Sl. porugati illudere, irridere.

Posegga. In Veglia Dominicus dictus P. 1367 Vj. 2, 23. Ortsnamen Požega in Slavonien und Serbien, von požeći comburere.

Posestra, Ragusaner Nobiles des XIV. Jahrhunderts. Vgl. Pobrato; bezieht sich auf die angenommene Verwandtschaft und bedeutet Wahlschwester, Adoptivschwester, jetzt posestrima genannt.

Posil. In Zara Micha de P. 1247 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73.

Posopçe, Ragusaner Bürger 1278—1295.

Potentia. Dominus Bartholus de P., vicecomes Vegle 1394—1407 Star. 20, 15. Potentia als Frauenname in Apulien, Cod. Bar. 1, 159 (1216).

Potforiza. In Arbe Matheus de P. 1320 Lj. 1, 319. Sl., ein Diminutiv zu serbokroat. potvora Verleumdung.

Poto, Gen. **Potis**, Nobiles von Cattaro 1181—1215; vgl. oben 2, 52, von Πέθος. Vgl. Puce, Puchin.

Poverscho, Povresco, sl. **Površko** (Поврьшко), Ragusaner Bürger c. 1320—1360. Sl. Površko Dim. zu Povržen.

Praçatovich, Ragusaner de populo im XIV.—XV. Jahrhundert.

Prachlivo. In Cattaro vinea Petri P., Dumo q. Triphonis Prachliui c. 1330 Not. Cat. Vgl. den Ortsnamen Prahljivac, wie der Hafen von Ragusa vecchia heisst.

Pracleto, sl. **Proklečić** (Проклечнкь), Nobiles von Ragusa 1253—1295. Vielleicht aus Procle = Proculus, vgl. jedoch auch den Namen Maledicti in Cattaro (maledictus sl. proklet).

Prasça. In Zara Petrus de Prasça, de Prasce, civis Jadere, und vinea filii Prasce 1289 Vj. 2, 119, 169; 3, 42. Sl. Gen. prasca von prasac Schwein.

Prasetich. Ein Ragusaner Michoç Dobrosalich dictus P. 1428 Div. Rag. Vgl. Prasso.

Prasso, de Prase, sl. **Prasetić** (Прасетнкь), Nobiles von Ragusa 1226—1283. Vom sl. prase Schwein. Vgl. in Bari Russo f. Maio Porco 1039 Cod. Bar. 4, 59.

Precalo. In Drivasto Ser Bellus P. 1442 Lj. 9, 158.

Preda. In Drivasto diaconus Petrus f. Duche Preda, olim domnus Margariçus P., barbanus eius 1408 Div. Rag. Aus sl. Prêdimir; vgl. Andreas Predimir de Driuasto 1381 Deb. Rag.

Predi, Ragusaner Nobiles 1190—1280. Aus sl. Prêdimir oder Prêdislav.

Predichicio. In Veglia vinea Dominici P. 1374 Vj. 2, 23.

Predicobilla, Pri-, Ragusaner de populo 1343—1366. Ueber die Bedeutung vgl. oben 1, 78.

Digitized by Google

Predoevich, sl. **Predojević** (Прѣдоиєвићь), Ragusaner Kaufleute 1378 f. Von sl. Prêdoje, Dim. von Prêdimir.

Predrago, Predrac, Ragusaner de populo (zupparii) c. 1282. Sl. Prêdrag.

Premillo, Ragusaner Kaufleute 1278—1285.

Presego. In Arbe Dominicus und Pascolus del P. 1334 Lj. 5, 238, 257. Sl. Ortsname Prêsêka (Durchhau).

Presliça, Ragusaner Nobiles 1348—1371. Sl. preslica Spinnrocken.

Prestabarba. In Zara Gauzulus P. 1066—1091 R. 68, 156.

Prestancii. In Zara die Brüder Bitte und Grisogonus P. 1172—1194 K. 2, 90 f.

Preste, Nobiles von Veglia, Androsius Nicolai de Pristi 1307 Lj. 1, 214, Nicolaus de Preste 1341—1343 Lj. 2, 123, 201.

Prevocca. In Veglia Marinus de P. 1198 K. 2, 195 (Orig.: Usisleo filia de Marino de Pervocca).

Pribi, Pribe. 1) **Pribi,** Nobiles von Cattaro c. 1279—1330, identisch mit den späteren Mecsa. 2) **Pribi,** sl. **Pribavić** (Прибавићь), Nobiles von Ragusa 1253—1282. 3) **Pribe, Priboeuich,** sl. **Priboјević** (Прибоиєвићь), Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. 4) **Pribe,** Nobiles von Arbe im XIII.—XIV. Jahrhundert, nach den Vornamen identisch mit den Desimiro und Martinussio. Von sl. Pribyslav.

Pribilovich, Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert. S. Mucinich.

Pribinich, Kaufleute von Ragusa im XV. Jahrhundert.

Pribissalich, sl. **Pribisalić** (Прибисалићь), Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Von sl. Pribyslav. Vgl. Jesussovich.

Pricoto. Ein Ragusaner Pascalis f. Marini de P. c. 1279.

Pricotul, Pricotur, Percutorovich, Precotorovich, Ragusaner Kaufleute c. 1380—1440. Vgl. Ottritul.

Primi, de Primo, Primovich, Primoevich, Ragusaner de populo im XV.—XVII. Jahrhundert, 1667 unter die Nobiles aufgenommen, ausgestorben schon 1686. Vgl. AslPh. 21, 432. Vgl. Clunovich.

Primuti, de Primutis, Prumuti, -tti, Premuti, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. Vgl. oben 2, 53 unter Promotus.

Probistitovich. In Stagno bei Ragusa eine Bürgersfamilie des XV. Jahrhunderts. Ein Albanese Probistiti in Kroja 1396, Spomenik 11, S. 17.

Procipa. In Spalato terra Gregorii P-e 1397 Farlati 3, 346.

Procle, Proculiani, Nobiles von Antivari: Ser Zoane de Procle 1443 Acta arch. ven. 2, 354; Hieronymus Proculianus de Antibaro, cancellarius Ragusii 1526; Lorenzo Proculian 1550 Star. 18, 107; Familie Proculiani 1553 Commiss. 2, 234. Vgl. oben 2, 53.

Proculo, 1348 **Proclo,** sl. **Pruglović** (Пруглобићь), Ragusaner Nobiles im XI.—XVIII. Jahrhundert. Vgl. die Vornamen 2, 53.

Prodanello. 1) **P.,** sl. **Prodančić** (Проданьчићь), Nobiles von Ragusa im XIII.—XVII. Jahrhundert. S. Bausella. 2) In Zara Dessa 1225 und Yvanus 1247 de P., Lj. 1, 34, 74, T. T. 2, 443. Von sl. Prodan, vgl. oben 2, 75.

Prodano. 1) In Spalato Prodanus 1097 R. 178, Micha Pradani (sic) 1144 K. 2, 37, vicarius Bogdanus nepos P. 1193 ib. 2, 170. 2) In Traù Marinus P-i 1242—1245 Star. 24, 218, 235. Sl. Prodan.

Prode. 1) Nobiles von Dulcigno im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) In Cattaro Domagna f. q. Triphonis de P. c. 1330 Not. Cat. Kurzform für sl. Prodan.

Profeta. In Cattaro Nale filius Marini P-e = N. f. M. Sdrullie c. 1330 Not. Cat.

Profici, de Proficis. Nobiles von Cherso im XVI. Jahrhundert, Commiss. 2, 271.

Progano. Michagle de P. de Scutaro 1408 Div. Rag. Alb. Progon, vgl. oben 1, 42.

Progonovich, Ragusaner Kaufleute und Goldschmiede im XV. Jahrhundert. Vom alb. Progon.

Promiço. In Zara Damianus de P. 1289 Vj. 1, 172.

Prosati, Prusato. In Cattaro Johannes P., Radoslauus f. Bogdani P. c. 1330 Not. Cat.

Prue. Belle de P. de Dulcinio 1397 Div. Rag.

Pruglović s. Proculo.

Ptiçich, Ragusaner Bürger des XV. Jahrhunderts. Sl. ptica Vogel.

Pucanna. In Zara Maius P. c. 1100 R. 93. Vgl. Pucina.

Puce. In Cattaro domus quondam Drasi P. c. 1330 Not. Cat. Vgl. Puchin.

Puchin. In Cattaro Ser Ziucus P. 1430 Catast. Grb. Vgl. Poto, Puce.

Pucina. In Zara Johannes P-e, S. Petri veteris plebanus 1190 K. 2, 156. Vgl. Pucanna. Sl. pučina die Meeresfläche.

Pucipani. In Spalato Johannes f. P., Fuscus P. 1080 R. 133—134. Vgl. Peripano.

Pudichino, Pudisini. In Spalato Forminus Pudichino 1069 R. 76, Teodorus Pudisini c. 1090 R. 153. Vgl. Pudisii.

Digitized by Google

Pudiprossa. In Cattaro Pascalis f. q. Marini P-e c. 1330 Not. Cat. Serbokroat. pudi-proso schreck' die Hirse.

Pudisii. Ein Ragusaner Nobilis Lucarus P. 1190 in den Verträgen mit den Kačići von Almissa und Miroslav von Chlm, in den Orig. klar geschrieben: pudisij (K. 2, letzte unpaginirte Seite will es nach den Vorgang von Luccari in Tudisii verbessern). Vgl. Pudisini.

Pudisini s. Pudichino.

Pugliesius. In Ragusa Allegretus = Radassin dictus P., Seefahrer 1426.

Pulpus. In Cattaro Triphon P. 1333 Not. Cat. Gr. πολυπούς.

Pulzo. In Veglia Nichola de P. 1196 K. 2, 195.

Pundrulo. In Spalato Dominicus P. 1040 R. 45.

Pupazuso. Auf Brazza (wahrscheinlich ein Spalatiner) Tessen P. 1080 R. 131. It. poppa-suso, aus dem Schifferleben.

Pusterna, Nebenlinien der Gozze und Bona von Ragusa im XV.—XVI. Jahrhundert, de P. nach dem Stadtviertel P.

Putei. In Ragusa: ‚Signum manus Peruanne Putei' 1044 K. 1, 113. Vgl. Poça.

Putnich. 1) **Puthnich, Putnichovich,** Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. 2) Spalatiner Nobiles **de Putnich** im XV. Jahrhundert, Stari pisci I S. XA. Sl. putnik der Reisende.

Putigna, Ragusaner Kaufleute 1279—1284.

Puzulellus s. Mistra.

Qualimeri. In Traù Gregorius Gualimerii 1285 Lucius, Mem. di Traù 138. Sl. Hvalimir.

Quale, de Qualis, Nobiles von Zara im XIV. Jahrhundert, wie Ser Bartolus q. Zanini de Q. 1375 Not. Jadr., Beamter des Königs Tvrtko I. in Brštanik an der Narentamündung 1389 Div. Rag., erwähnt auch bei Paulus de Paulo 1399 ed. Schwandtner 3, 740. Sl. Hval.

Qualisio, Familie von Veglia c. 1365 Vj. 2, 22—23. Sl. Hvališa.

Quarco s. Huarcouich.

Quistich, Cattaro c. 1430 Catast. Grb.

Racionello, Razunat (lat. rationatus), Beiname eines Ragusaner Kaufmannes aus den Braicovich c. 1445.

Raco. In Spalato Jura und Menego R. 1190 K. 2, 160.

Radissich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Patronymisch von sl. Radiša.

Radoano, Radovanich, sl. **Radovanić** (Радованнкь), Ragusaner Kaufleute des XIV.—XV. Jahrhunderts. Von sl. Radovan.

Radobraia. In Cattaro Bratan de R. 1340 Div. Rag.

Radoslaglich, sl. **Radosalić** (Радославнкь), Ragusaner Kaufleute 1373 f. Von sl. Radoslav.

Radoslavi. In Spalato Ser Charinus R. c. 1416 Farlati 3, 370. Der Ragusaner Mateša Radoslavić M. 7 (c. 1250—1275) gehört zu der Familie Mathessa.

Raducho, Raduchi, Raduchis, Nobiles von Zara im XIV.—XV. Jahrhundert; hervorragend war Jacobus de R. 1375—1414, legum doctor, öfter Comes von Traù u. s. w. (bei Paulus de Paulo ed. Schwandtner meist in entstellter Form).

Radulino, Radulinovich, sl. **Radulinović** (Радуланновкнкь), Ragusaner Kaufleute 1370—1500. Von sl. Rad- mit romanischer Endung -olinus, vgl. oben 1, 71.

Rage. In Arbe Madius, Rage filius, diaconus 1118 K. 2, 20. Vgl. Rayge, Ragia.

Ragia. In Zara Duimus de R. 1232 Star 21, 304. Sl. Rađa, Ableitung von Rad durch den Suffix -ja.

Ragni, Ragno, Nobiles von Zara: Joannes R. 1224—1227, Candi de Joanne R. 1247—1254, ein zweiter Cande de R. 1319—1324 Lj. 1, 42 ff. Vgl. Ranana.

Ragnina s. Ranana.

Raine. In Antivari Stane R. 1311 Div. Rag.

Raguno. In Veglia Radiz de Raguno 1198 (K. 2, 195 hat R. Draginno).

Rainerio, Raynerii, Nobiles von Zara, eine Linie der Varicassi: Raynerius de Varicasso 1273 Lj. 1, 106, Magerius de R. 1289 Not. Jadr. = Magero f. R. de Varicassa 1289 ib., Joannes de R. 1289 ib. = Joannes R. de Varicassis 1297 Star. 19, 107; Cressius Raynerii de Varicassis 1385—1401.

Rambaldi, Nobiles von Veglia: Dessa f. Rambaldi, Petrus Romanus barbanus de dicto Dessa 1248 Star. 20, 4.

Ranana, Ragnana im XIII. Jahrhundert, **Rannina** in einer Urk. von Spalato 1258 Arch. Rag., seit dem XIV. Jahrhundert **Ranina,** dann regelmässig **Ragnina,** sl. **Rańenić** 1253 M. 39 (Раньнникь), später auch **Rańinić** (1405 M. 257), Nobiles von Ragusa im XIII.—XIX. Jahrhundert. Vgl. Grubetić. Um 1500 latinisirt als **Aranei.** — Vgl. die römischen Nomina Raonius, Ravonia in Dalmatien CIL. III (aus Spalato und Zara), Raius, Raia in Unteritalien ib. IX, X, Raianius ib. IX, A. Ranius Pullo ib. IX, Nr. 4024. In Bari Nicolaus Araneus judex 1199—

Digitized by Google

1216, einmal ‚coram domno Nicolao Ranghno' (sic) Cod. Bar. 1, 132, 160. Zahlreiche Rao, Raonis, de Raone in Bari und Terlizzi im XII.—XIII. Jahrhundert. Rao episcopus Telesinus c. 1286, ein zweiter episcopus Larinensis 1318 bei Ughelli. Joannes de Raone Barolitanus 1263 Arch. Rag. Terra Leonis de Aranea, civis Botonti 1184 Cod. Bar. 2, 183. Marcellinus de Rayna Anconitanus 1282 Div. Rag. Heute in Italien Raina, von Flecchia, Di alcuni criteri per l'originazione dei cognomi italiani (Roma, Lincei 1878) p. 6 als Ortsname ohne Präposition erklärt.

Ranger. In Zara Andreas de R., Gesandter der universitas populi der Stadt 1422 Lj. 8, 153.

Raola. In Zara Petrus de R. 1247 Lj. 1, 73.

Rasol, Raxol, de Rasollo, Nobiles von Zara: Maurus Rasoli 1289 Vj. 3, 139; Ser Stephanus de R. 1351 Not. Jadr., Maurus Stephani de R. 1367 Star. 23, 208. Ein Giovanni Rasolich aus Zara 1581 Črnčić 109.

Rastella, Veglia 1198 K. 2, 195 (Orig. angeblich Raslella).

Rasti. 1) In Dulcigno Martinussius f. Marini de R. 1283, Rossinus f. Tripe de R. 1324 Div. Rag. 2) **R.,** seit dem XIV. Jahrhundert **Resti,** sl. **Rastić** (Растнкь), Nobiles von Ragusa im XII.—XIX. Jahrhundert. 3) In Traù Bertanus Marini Reste 1271 Star. 13, 213 unsicher, ebenso Dessa Rasti 1308 ib. 224; Raste Silvestri 1316 ib. 228 ist zu lesen Barte. Sl. Ursprungs von Rastimir oder Restimir, Dim. Restoje.

Rasumeno, sl. **Razumenić, Razumenović** (Разумєннкь, -новнкь Spomenik 11, 34). Ein Ragusaner Kaufmann Bocde de R. 1312 Lam. Rag., ein anderer Laure de R. 1349—1366. Vgl. einen Grisanne Rasuminig, Rasimeniç auf der Insel Uljan bei Zara 1289 Vj. 1, 173. Sl. razum Verstand.

Ratislava (-scl-), Gen. **Ratislave,** Nobiles von Cattaro 1252—1420. Metronymisch, von sl. Ratislava.

Rava, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert, Rad 145, S. 204, Vj. 2, 116, 118, Star. 19, 107, 125, 127, Lj. 3, 187, 227. Von der nahen Insel Rava, vgl. oben 1, 63.

Rayge. In Veglia fratres et filii quondam Petri dicti R. 1342 Vj. 2, 22. Vgl. Rage. In Bari Leo de Raizza, Rayza 1119, Stefanus f. Nicolai Leonis de Rayza 1201, Stephanus Leonis Raize f. 1267 Cod. Bar. 1, 77, 78, 135 und 2, 30.

Raynaldi. In Spalato Egidius R. 1314 Mon. hist. jur. 2, 36, 192.

Raynerii s. Rainerio.

Rebaz. Bei Spalato terra domine Pribe, relicte Duymi R. 1397 Farlati 3, 343—344.

Recus, Recux, Nobiles von Ragusa: Symeon Palme R. und sein Sohn Dimitrius 1284—1324.

Redo, Redus. In Veglia Nicolaus dictus R. 1343—1349 Lj. 2, 163, 167, 168 und 3, 153.

Regal, Regali. In Zara Dominicus de R. 1247 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73. — Regalis (cognomen) CIL. III. Vgl. Rigale.

Regalia. In Arbe Mathyus de R. 1334 Lj. 5, 259.

Regina. In Cherso Petrus R. 1283 Star. 28, 114.

Remasule, de Remasuliis, Nobiles von Arbe 1251—1320 Star. 26, 212 (als Romasulo), Lj. 1, 314, 320.

Renaldi, Rinaldi, de Renaldis, Rinaldis, Nobiles von Veglia im XV.—XVI. Jahrhundert, Mon. hist. jur. 6, 255, Črnčić 140, Star. 20, 21, Commiss. 2, 262.

Repetelli, Traù 1314 Lj. 1, 277.

Resinna. In Zara: Signum Dabre R-e 1177 K. 2, 98. Vgl. Rigina, Risini.

Resti s. Rasti.

Ribiça, sl. **Ribičić** (Рнбнчнкь), Nobiles und Geistliche von Ragusa 1295—1435. Vgl. in Antivari Hostoia Ribiça Petri fabri 1437 Not. Cat. Sl. ribica Diminutiv von riba Fisch.

Riçibat, Ricebit, Rigibith, Familie von Antivari um 1360—1420.

Rigale, Veglia 1186 K. 2, 228. Der Name auch in Neapel. Vgl. Regal. In Apulien Rigale ein Frauenname: in Bari 952, 977 Cod. Bar. 1, 4, 9, in Terlizzi (als Rigalis) 1213 ib. 3, 221; in Giovinazzo ein ‚judex f. Rigalis Johannis' 1247 ib. 2, 193.

Rigina. In Ragusa Tesscius de R. 1190 K. 2, 158 (vgl. Tessi). Metronymisch, von Regina.

Rille. 1) In Cattaro Rille Dabrazza 1200 Farlati 6, 435; Paulus de Rille, Rilla 1295—1332 Div. Rag., Not. Cat. 2) In Ragusa Gervasius de R. judex 1208.

Risa, Rissa, Rixa, Ragusaner de populo 1280—1415. Metronymisch, vgl. 2, 54.

Risini. In Veglia Bellus gener R. 1198 K. 2, 195. Vgl. Resinna.

Risso. In Veglia Dobra R. 1198 K. 2, 195. Vgl. oben 2, 54 unter Risa.

Rivelli. In Spalato ‚duo filii R.' 1080 R. 136.

Rogneno. In Dulcigno Marinus de R. 1350 Div. Rag. Vgl. diaconus Pasqua de Ducigno (sic), filius Rugnani 1326 Div. Rag

Romano. Laurentius Elie de R. aus Antivari c. 1280 Div. Rag.

Digitized by Google

Romasulo s. Remasule.

Ronçino. 1) **R., Ronzino.** Nobiles von Dulcigno im XIV. Jahrhundert. 2) Nobiles von Ragusa um 1282. Vgl. Petrus de Gregorio Roncina in Rom 1057, Hartmann, Via lata 2, 5. It. ronzino schlechtes Pferd.

Roncio. In Traù Dragulinus de Nicola R. um 1435 Lj. 8, 145. Sein Vater als Nic. Rumzii 1397 Farlati 3, 346. Vgl. terra Silvestri f. Rontii in Terlizzi 1164 Cod. Bar. 3, 119.

Ropogus. Ein Ragusaner Bogoe Bratecich dictus R. c. 1401. Rupoguz von rupa Grube und guz podex.

Roppus. In Spalato Johannes R. 1301 Lj. 5, 225.

Rosa. 1) **R., Rosamasa,** Nobiles von Scutari; Ser Stephanus de Rosa, nobilis civis Scutharensis 1403 Div. Rag. = Stephanus de Rosamasa de Scutaro 1369 Deb. Rag. 2) Donchus de Rosa de Dulcinio 1389 Deb. Rag. 3) **R., Roxa, Ruosa** (1414 Lj. 7, 183), sl. **Rozići** bei Barakovič, Stari pisci 17, 127, Nobiles von Zara im XIV.—XVI. Jahrhundert, identisch mit den Scolatura (Micha Rosa de Scolatura 1351 Not. Jadr.). Metronymisch. Auch in Italien verbreitet.

Rosamasa s. Rosa.

Rossini, Rosini, sl. **Rusinović, Rozinović** (Роусиновикь, Рожиновикь), Nobiles von Ragusa 1190—1298, wahrscheinlich eine Linie der Menze. S. Russino.

Rotalich. In Ossero Joannes R. in consilio Ausseri 1458 Farlati 5, 202.

Rotondus. In Ragusa Sergolus R. marangonus 1365, Medoç dictus R. 1423.

Rotunda. In Veglia Joannes f. q. Petri de R., Veglensis notarius, später auch canonicus 1378—1402 Star. 20, 13, Črnčić 159. Vgl. in Neapel 916 ‚d. Militu, cui supernomen Rotunda' Mon. Neap. 2, 1 p. 19, cum domo Rotunde de Adelfis 982 ib. 143.

Ruaço s. Ervaço.

Rubasacco. 1) **R., Rubasac, Robasac,** ein Nobilis (judex) von Zara Damianus de R. 1190—1199 K. 2, 157, 171, Star. 23, 187, 194. 2) Ein Rubasacco, Veglia 1198 K. 2, 195. It. ruba sacco.

Rubeus. 1) In Ragusa ein Nobilis Petrus R. 1312—1323, als Piero Rosso 1319, vgl. Mon. Rag. 5, 440. 2) Nobiles von Zara, zuerst Nicola R. 1247 Lj. 1, 73, zuletzt Bogdolus de R. 1393 Lucius, Inscr. dalmaticae 42.

Rubra, Nobiles von Veglia: Paulus de R. 1295 Črnčić 154, Menchus f. q. Joannis R. (gedruckt Rubea) 1317 Star. 20, 6, quondam Lucianus de R. 1362 ib. 20, 9.

Rudoglao, Ragusaner de populo um 1300. Sl. rudo-glav Rothkopf.

Rufaldo, Nobiles von Arbe: Nicolaus de R. 1224—1234, Clemens Madii de R. 1251 Star. 21, 276; 22, 227; 26, 212.

Rufine. In Spalato Petre de R. 1188 K. 2, 145.

Rufus. In Spalato Petrus Ruffus 1224 Star. 21, 276.

Ruge, Ruze, Rugia, Nobiles von Traù im XIII. Jahrhundert: Theodorus Rugia 1232 Star. 21, 300, Marinus Ruge 1245 Lucius, Mem. di Traù 491, Stephanus Marini Ruge, Ruze 1270—1273 ib. 85, 86 u. A. — Vgl. Rugianus CIL. III.

Rugi, Ruçi, Ruzi, Ruze, 1505 **de Ruggiis,** Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert.

Rugnani s. Rogneno.

Rugota. In Ragusa Rogerius de R. und dessen Sohn Palma 1278—1280. Man denkt an Rugota (wie R. 80 in Nona 1070), von sl. rugati verspotten; vgl. aber auch romanisch Rogata, oben 2, 54.

Rumpes. In Antivari: Jellussa et Radussa, filie condam Nicolize, filii condam Radich Rumpes 1437 Lett. Rag. (Appellationen von Antibarensern an das Gericht von Ragusa).

Rumzii s. Roncio.

Rusava. In Traù presbyter Petrus Dominici R-e 1359 Farlati 4, 388. Metronymisch zu Rosa (2, 54).

Russino. 1) In Spalato Nicolaus Russini 1327 Lj. 3, 440. 2) Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert, sl. **Judić** (Юданьь, Spomenik 11, 70—71).

Russovich. Vicecomes Nicolaus R. de Vegla 1419—1421 Črnčić 163, 165.

Rys, Nobiles von Cattaro 1221, Star. 21, 270. Vgl. Risa.

Sabacii. 1) In Dulcigno: Andreas Joannis de Sabaçi 1442 Lam. Rag. 2) Nobiles von Spalato im XIII. Jahrhundert. S. oben 2, 55 unter Sabatius.

Sabala. In Veglia Buna de S. 1305—1323 Vj. 2, 21, Črnčić 155.

Sabe. 1) **Sabe, Sabbe, Sabo,** Kaufleute von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) In Zara Martinus de Sabbe 1283, Stephanus Marini de Sabbo 1289 Rad 145, S. 192. Labbe? — Kurzform für Sabinus, vgl. 2, 55—56.

Sabini. 1) In Dulcigno: Ser Helya Savini 1399 Div. Rag. 2) In Cattaro zwei filii S. c. 1330 Not. Cat. 3) **S., Savina, Savigna,** Nobiles von Ragusa im XII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. die Patricier Sabini in Capodistria 1273—1734, Gedeone Pusterla, I nobili di Capodistria (ib. 1888) p. 16, 29.

Saccatarus, Ragusaner de populo um 1280.

Digitized by Google

Sačibabić, Sočibabić, Nobilis von Ragusa Martin S. im grossen Rath 1253 (Сачибабикъ M. 40, in der undatirten Urk. c. 1250—1275 bei M. 7 Сочи-).

Sagarella. 1) Georgius S. de Ragusio 1369 Not. Spal. Ein Radosav Sagarelli (Шагарилић), Bürger von Stagno † 1478 AslPh. 21, 524. 2) Nobiles von Spalato im XII.—XIII. Jahrhundert: S. 1129 K. 2, 27, Volcinna S-e 1171 ib. 2, 89, Petrus de S. 1180—1194 ib. 2, 113 f., Lampredius S-e 1239—1256 Lucius, Mem. di Traù 40, Lj. 5, 223, Star. 24, 204, 209 und 27, 2. Vgl. Petrus Zagarella, civis Bari 1308 Cod. Bar. 2, 152.

Saguri s. Zaguri.

Šajmirović. In Ragusa im October 1461 einer der Richter Nikola Š., Pucić 2, 118. Vielleicht eine Linie der Menze.

Saladini. 1) In Traù Saladinus 1227—1239, Donatus S-i 1245—1264. 2) **S., de Saladinis**, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert, s. oben 2, 56.

Salatus. 1) In Spalato Petrus f. Salati 1080, Forminus Salatus 1076—1080, ‚Lorrando iudice filius Salati' 1086, Grubice Salati c. 1134—1144 R. 102 f., K. 2, 28, 37. 2) In Arbe Petrus S., Salado 1334 Lj. 5, 246, 268. Vgl. olive Johannis Petracce Salati in Giovinazzo 1179 Cod. Bar. 2, 181.

Salaza. In Veglia Andreas de S., Maria de S. (ed. Assalaza) 1198 K. 2, 195.

Salbe. 1) In Zara Paulus de S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. 2) Nobiles von Arbe im XIV. Jahrhundert. Salbe Kurzform für Salvius. Vgl. Salve.

Saldini. In Zara Andreas presbyter S. 1177 K. 2, 97. Vgl. Saladini.

Salimbene, Ragusaner de populo im XV. Jahrhundert. Bekannter Zuname in Italien.

Salinguerra. In Traù Gregorius S. 1308—1347, aus den Vitturi.

Salsamina. In Spalato Duimus de S. c. 1200 Star. 21, 229. S. Falsamina.

Salve, Nobiles von Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert, Salvius f. Vite de S. 1297 u. A. Vgl. oben 2, 56.

Samocoleç, Samocholeç, Ragusaner de populo 1371—1404. Sl. samokolьc = it. mazza solo.

Samotgriso. In Arbe Matheo S. 1334 Lj. 5, 245. Sl. sám otgrize = it. smozzica solo.

Samotvor. In Cattaro Nucius Samotvor c. 1330 Not. Cat. Von slav. sam solus und tvoriti facere, entspricht also einem it. fa solo.

Samuelis, Samuhelis, Samoili, Samoel, Samoyelo, hervorragende Nobiles von Antivari im XIV.—XVI. Jahrhundert. Ein Cavaliere Marco Samuele Albanese, huomo già nobile in Antivari, proponirte 1596 einen Plan zur Wiedereroberung von Scutari, Makušev, Monumenta 1, 266—268.

Sancta, Sanctich, ein Nobilis von Cattaro Ser Nichxa q. Junii de S. c. 1430 Catast. Grb.

Sandaglievich. In Antivari: Petrus Bazan dictus S. de Antibaro 1487 Div. Rag., wohl ein Sohn des Ser Sandalius quondam Ser Georgii Bazan 1444 Not. Cat. Vgl. oben 2, 56.

Sanivenus. In Zara ‚domus, quę fuit Saniueni' 1033 R. 41.

Santase. In Zara c. 1070 R. 96. Cf. S. Asellus von Nona, vgl. oben 2, 23 unter Anselmus.

Saraca, Sarraca, Sarayca, im XIV. Jahrhundert **Saracha, sl. Saračić, Saraković** (Сарачић, Сарковић), Nobiles von Ragusa, zuerst Lampredius filius Andree Saraca in der Urk. von Lacroma 978—1023 (Copie 1229), andere seit dem XIII. Jahrhundert. Die Familie besteht noch. Im Wappen ein Fisch; altdalm. saraca Alburnus scoranza, vgl. oben 1, 92. Vgl. Saracho.

Saraceno. 1) In Ragusa Andreas de Saracino 1278—1279. 2) In Veglia Saracenus und Georgius de S. 1186—1198 K. 2, 195—196, 228.

Saracho. Marinus de S., civis Jadre 1351 Not. Jadr. Vgl. Saraca.

Saranus, Saranni, Saragni, Siranni, Kaufleute von Cattaro im XIV. Jahrhundert.

Sarocca, Veglia 1198 K. 2, 196.

Sarubba, Zarubba, Çarubba, -ba, Nobiles von Ragusa 1284—1349.

Sassinovich, Saxinovich, Ragusaner de populo, deutsche Sachsen, von den Bergwerken in Bosnien 1364 f. in die Stadt übersiedelt: Chanussius Petri Saxinovich († 1393) u. A. Vgl. Jireček, Die Bedeutung von Ragusa in der Handelsgeschichte des Mittelalters 73 A. 66. Später im XVI.—XVII. Jahrhundert **Sassi, Saxin, Sasin, Saxo**, AslPh. 21, 402.

Satara, Xatara. In Ragusa Petrus und Rade de S. 1278—1290.

Satnich. In Spalato Petrulus S. im Rath 1398, Paulus de Paulo bei Schwandtner 3. 738. Sl. sьtnik centurio.

Savarisius. In Veglia S. Vulcinna 1198 K. 2, 195. Vgl. Franciscus de Zabarisio in Apulien, in Bitritto 1284 Cod. Bar. 2, 80.

Savidde. In Zara Prestancius S., plebanus S. Stephani 1164 K. 2, 68. Vgl. den serb. Fürstennamen Zavida im XII. Jahrhundert.

Saxis. In Spalato Bosichius de S. im Rath 1398 Schwandtner 3, 738.

Saye, Cattaro c. 1330. S. oben 2, 57.

Digitized by Google

Sazavezo. In Cattaro Bolla de Sazauezo 1181 Orig., K. 2, 123 (Lj. 1, 11: Dolla (sic) de Sazeuezo).

Sbarra. Stephanus S., judex von Ossero 1458—1465 Farlati 5, 201, 205.

Scaffa, Scafa, sl. **Schafich** (Div. Rag. 1500), **Skafić** (Barakovič, Stari pisci 17, 376, 388—389) Nobiles von Arbe im XV.—XVII. Jahrhundert.

Scafiule. In Spalato Gregorius S. c. 1080 R. 135.

Scagno, Sgangno, Nobiles von Arbe: Nicola de S. 1334 Lj. 5, 239. Vgl. die Sgagno von Zara.

Scaminus. In Cafisole (Cherso) Signum manus Petri Scamini 1018 R. 35. Aus dem auch in Istrien bekannten scabinus, Schöffe.

Scanacani, Scarnacani. In Spalato Gauzulus f. Scanacani 1080—1110 R. 133, K. 2, 15, Star. 22, 235, Lampredius Scarnacani 1119 K. 2, 22. Vgl. Scarniza. Von it. scannare die Gurgel abschneiden oder scarnare abschneiden, die Haut vom Fleisch reinigen; also ein Hundeschinder. Vgl. terre Silvestri Scannamamma de Botonto 1247 Cod. Bar. 2, 195, und die modernen it. Zunamen Scannabue, Scannagatti bei Flechia, Di alcuni criteri per l'originazione dei cognomi italiani (Roma, Lincei 1878) p. 8, § 10.

Scandarella. In Zara Martinus S-e 1183 K. 2, 128, Sizonus de S. 1247 T. T. 2, 442, Lj. 1, 73, derselbe als Cizconus de Scandarlo 1240 Star. 23, 196. Vgl. Scandolarius.

Scandolarius. In Zara presbyter Petrus S. notarius 1248—1251 Lj. 1, 81, Star. 19, 103 und 24, 250. Vgl. Scandarella. It. scandola Holzschindel zum Dachdecken.

Scapuder s. Schipudar.

Scapulo, Scaplutto, Nobiles von Ragusa 1234—1255.

Scaranato. In Veglia Johannes de S. 1198 K. 2, 196.

Scarcella. In Ragusa Petrus de S., Carcela 1243 in einer in Durazzo geschriebenen Urk. des Rag. Archivs.

Scardona. Ser Georgius S., civis Jadrensis 1494 Div. Rag.

Scaritii, im XIV. Jahrhundert **Scarito, Scarichio, Scharichio,** Nobiles von Ragusa 1235—1347.

Scarniza. In Spalato Gaudius S-e c. 1091—1099 R. 180, wohl identisch mit Gauzulus Scanacani 1080—1110.

Schera. In Veglia Sergia de S. 1198 K. 2, 195.

Scherbizo, Skerbizo, Scirbeço, Scerbeç, Nobiles von Zara im XIII.—XIV. Jahrhundert: Matheus S. und Mazo f. S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74, Martinus de S. 1289 Vj. 1, 173, Nicola oder Cholane de Scerbeç de Jadra, habitator Ragusii 1333—1334 Div. Rag., filii Colani de Scerbeç 1365 Div. Rag.

Schimosiça, Nobiles von Ragusa 1278—1344. Ein Metronymicon. S. oben 2, 57.

Schinella, sl. **Škinelić** (1466 Mon. hist. jur. 6, 251). Der Name Schinella war üblich bei den Frankapan schon im XIII. Jahrhundert (nach Klaić, Krčki knezovi Frankapani 1 [Agram 1901], 97 vom venet. schinello bucklig). Eine Linie derselben: Nicolaus vicecomes Vegliae f. q. domini Schinelle 1350 Star. 20, 8, 1377 Črnčić 157; Schinella f. domini vicecomitis Nicolai 1370 Star. 20, 12, iudex 1376 ib. 20, 12; discretus vir dominus Nicolaus q. domini comitis Schinelle 1405 Star. 20, 15; nobilis vir dominus Rigus q. vicecomitis Schinelle, iudex comunis Vegle 1420 Star. 20, 16. Dominus Schinella, comunis Vegle judex, f. q. judicis Viti 1377—1378 ib. 20, 12—13. Anton Škinelić, Canonicus von Veglia 1466 l. c. Schinella unter den Nobiles von Veglia 1553 Commiss. 2, 262. Vgl. Sclimaula. Eine Familie Schinella im XVI. Jahrhundert auch in Capodistria.

Schipudar, Schepuder, Scapuder, Nobiles von Drivasto 1368—1402, vgl. oben 1, 43; später noch Ser Nicolaus Scaputaro 1442 Lj. 9, 158.

Schrina s. Scregna.

Scide. In Zara Damianus S. subdiaconus 1197—1198 K. 2, 182, 188, Star. 23, 187.

Scioppe s. Soppe.

Scirbeço s. Scherbizo.

Scissoe s. Sissoe.

Sclavi, Sclaucio, im XIV. Jahrhundert **Sclauçi, Slavi, Slavçe,** Nobiles von Ragusa 1282—1403. In Veglia: mulier de Sclauci 1198 (K. 2, 195 hat Sclava). Von sl. Slav, Dim. Slavьc.

Sclavo. In Zara Dimitrius S. judex 1189 K. 2, 151. ‚Pierre Sclaf . . . de Jadre' nahm c. 1261 eine genuesische Galeere bei Akkon, Martino da Canal (Arch. storico it. 8) 547. Ser Simon de Schauo c. 1403, Schwandtner 3, 752.

Sclepo. 1) **S., Slepo, Slepi, Sclebo, Slip,** Nobiles von Cattaro 1221—1380. Vgl. Cleppo. 2) In Ragusa 1044 ‚signum manus Andree f. Sclepi' 1044 Farlati 6, 53, K. 1, 113.

Sclimaula. In Zara ‚signum manus Maius tribunus Sclimaula' 999 R. 27. Vgl. Comes Marcus Schlimelle 1310 Lj. 1, 249 = Schinella.

Scloço. In Ragusa Jacobus de S. und dessen Sohn Zorço 1270—1284.

Sclovigna s. Slovigna.

Scoçiliça, Sculcilliça, Scocilca, Sculçich 1348, **Scozilcha** (Diversa 1455), Nobiles von Ragusa 1280—1343.

Digitized by Google

Scode. In Zara Joannes Andree de Grisogonis dictus S. 1414 Lj. 7, 183.

Scolatura, 1289 **Sculatura** Vj. 3, 259. Nobiles von Zara, urkundlich 1238—1351, identisch mit den späteren Rosa.

Scombla, Scomla. In Zara Barte Nicole de S. 1289—1300 Vj. 1, 259; 2, 118, Star. 19, 107, 126—127. Vgl. Sconila.

Scome, Schome, Nobiles von Arbe um 1334 Lj. 5, 231, 257, 260.

Sconila. In Zara Nicola gener de S. 1247 Lj. 1, 73. Vgl. Cunillia und Scombla.

Scoranto. Thomaxius frater Andree de S., civis et mercator Jadre 1328 Div. Rag.

Scordulla. In Antivari dompnus Martinus S. 1402 Div. Rag. Vgl. Σκορδύλης auf Kreta 1184 f. Acta graeca 3, 235.

Scoremir. In Cattaro Score f. Georgii S. c. 1330 Not. Cat. Sl. Skoromir.

Scorobogat, -th. 1) In Ragusa Triponus Georgii und Thomas S. 1278—1286. 2) In Arbe Laurentius Scorobagati 1179 Farlati 5, 237, K. 2, 110. Sl. skoro bogat: schnell reich.

Scozobolcha. In Zara Yvanus S. callegarius 1303 Lj. 1, 206. Sl. skoči-blьha (jetzt serbokroat. skoči-buha) Springfloh.

Scregna, Scrigna, Screna, Schrina. Scrino, Ragusaner de populo 1282—1391.

Scripono. In Arbe Criste de S. 1334 Lj. 5, 256, 257.

Scudellecta. In Spalato Lucanus Strisoeuich dictus S. 1403 Not. Spal.

Sculatura s. Scolatura.

Sçulçe. In Zara Gressana S. 1289 Vj. 1, 252 und 2, 18. Vgl. vinea de Scoza 1250 Lj. 1, 79.

Sculcilliça s. Scoçiliça.

Scurano. In Arbe Androxius de S. 1334 Lj. 5, 256.

Scutanino. In Veglia Petranna de S. 1198 K. 2, 196 (gedruckt Scutavino). Cf. mlat. scotanum der Gerbstoff von Rhus cotinus.

Sdrullie. In Cattaro Nale f. Marini S. c. 1330 Not. Cat. Vgl. Profeta.

Seç, einmal 1379 **Seyeç, Xeç,** sl. **Zec** (Зець), auch **Seyçich, Xecich,** Ragusaner de populo c. 1370—1450. Von zec Hase, patronymisch Zečić, mit Spur der älteren Form zajac, zajec auch archaistisch Zejec, Zejčić.

Sechira. In Veglia Johannes de S. 1198 K. 2, 195. Sl. sekira Axt.

Sega. In Zara S. judex 1066—1073 R. 68, 96, Madius Sega judex 1076 ib. 102, Bona filia Madii Segę judicatoris c. 1076—1080 ib. 125. Vgl. Stephanus Zeze 1166 K. 2, 74. Vgl. 2, 57.

Segla, Xigla. In Zara Bogodanus de S. 1225—1247 Lj. 1, 35, 73, T. T. 2, 442. Vgl. Selius und Zella.

Segnorello. In Zara Platon de S. 1247 T. T. 2, 443 (fehlt bei Lj.). Vgl. in Venedig Marcus Signorello 1175 T. T. 1, 170, Seniorellus Boamundi diaconus in Bari 1180, 1193, 1255 Cod. Bar. 1, 110, 123, 193.

Segurlatti, Segurlato, Segurluto, Segerlatti, Segurlutti, Segirlutti. In Zara Jacobus und Nicolaus S. 1167—1189 K. 2, 74, 90, 151, Star. 23, 173, 179.

Sela s. Cela.

Selembor, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert. Sl. ‚zelen bor' die grüne Kiefer.

Selius. Nichiforus S. unter den Häuptern von Zara 1076 R. 102; vgl. Segla.

Semo, Nobilis von Arbe: Seme de S. 1411 Bull. Dalm. 23 (1900) 41. Vgl. Signa und oben 2, 57.

Sepelatus, Traù 1064 R. 63.

Seplina. In Antivari: Radus S. 1519 Div. Rag.

Sera. In Veglia Johannes de S. 1198 K. 2, 195. Vgl. in Venedig Uuido Sero 1164 T. T. 1, 142; ‚nos Sere et Falco presbiteri' in Terlizzi 1162 Cod. Bar. 3, 115. Von Serenus?

Seralia. In Zara presbyter S. c. 1070 R. 96. Vgl. Seregla.

Seraveç. In Ragusa Calenda f. Pancratii Gerauezi, de Serauec 1255—1279. Sl. žerav, Dim. žeravьc Kranich.

Serdan. In Zara Marinus de S. 1240 Star. 23, 196. Sl. Srьdan.

Serdillo. In Antivari: Nicola de Serdillo, Nic. Sirdilli 1306—1311 Div. Rag.

Seregla, Zeregla. In Zara Prode und Zorzi de S. 1247 Lj. 1, 73 und T. T. 2, 442—443. Vgl. Seralia.

Seretule. In Traù Damianus S. 1322 Lj. 1, 340, in der Copie einer Urk. in den Div. Rag. 1325 Damianus Serucule, judex.

Sergii, Nobiles von Cattaro im XIII.—XIV. Jahrhundert (s. oben 2, 57), identisch mit den Leone. Vgl. Cantavalli, Sersi.

Sergulovich, sl. **Sirgulović** (Сиргуловићь Spomenik 11, 80), Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Sergulus Diminutiv von Sergius.

Sersi, Sersii, Sersio, sl. **Zrzović** (Зрьзовићь), Nobiles von Ragusa 1236—1324. Von Sergius.

Sessa, Sesa, Sexa, Scese, Sese, Siessa, Sissa, Zeza, Xexa, Ragusaner Kaufleute im XIII.—XIV. Jahrhundert; 1457 ausgestorben, ihre Nachfolger als Patrone der Kirche Omnium Sanctorum waren die

Digitized by Google

Dersa, Theiner, Mon. Slav. 1, 434. Sl. wohl Žeža von serbokroat. žežem, žeći brennen.

Sestan. 1) **S., Sextan.** Presbyter Ostoia S. aus Antivari 1445 Div. Rag. Filii Petri S. 1413—1446 Jorga, Notices et extraits 1, 212 und 3, 215—216. 2) In Cattaro presbyter Joannes f. Sestani, Sestagni c. 1330. Von einem Ortsnamen: Dorf Šestani auf dem Westufer des Sees von Scutari, villa degli Sestan 1409 Lj. 6, 22.

Sestanovich, Ragusaner Kaufleute im XIV. Jahrhundert. Vgl. Sestan.

Sevasto, Nobiles von Dulcigno im XIV. Jahrhundert. Vom griech. Amtstitel σεβαστός.

Sferdel, -le. Der Ragusaner Nobilis Marinus de Bodaça dictus S. 1364—1371. Serbokroat. svrdlo, srvdao, Bohrer.

Sgano, Sgagno, Scagno, Nobiles von Zara 1289—1360 Vj. 1, 188, 190; 2, 118; 3, 43 f.; Lj. 1, 359, 412 und 2, 239, 430, Not. Jadr. Vgl. die Scagno von Arbe.

Sibiza. In Zara Paulus S., civis et merzarius 1436 Duc. Jadre, vgl. Lj. 9, 91. Serbokroat. šibica eine kleine Ruthe.

Siburni. In Spalato Franciscus S. einer der Führer der Bewegung 1398, Paulus de Paulo bei Schwandtner, 3, 739.

Sichovich, Nobiles von Antivari 1431 Not. Cat.

Siclo, Sicclo. In Veglia Stasia und Georgius de S. 1198 K. 2, 195 (Orig. angeblich Siclo, Sieclo).

Sicorini. In Traù Ciprianus S. 1322 Lj. 1, 340.

Sidreçi. Ein Ragusaner Mateus Petri S. 1279. Sidrьc Dim. zu Siderus = Isidorus (vgl. oben 1, 53)? Vgl. jedoch auch Sandus f. Siderisi in Terlizzi 1171 Cod. Bar. 3, 137, von σίδηρος.

Signa, Nobiles von Arbe: Joannes de S. 1399 Schwandtner 3, 741, c. 1550 Commiss. 2, 256. S. Braiano, Pigna.

Signor. Dome de S., vicenotario del comun de Dulcigno 1397 (oben 2, 18).

Silla s. Gille.

Silvestri. 1) **S., Silvestro, Sillivestro** (1328), sl. **Silivestrović** (Силивѣстровикь), Nobiles von Ragusa 1251—1328. 2) In Spalato judices Marcus Johannis S. und Franciscus S. 1400 Farlati 3, 348. Vgl. Sinluri. 3) Nobiles von Traù im XIII.—XV. Jahrhundert.

Simeonis. 1) **S., Simonis, de Simeone (Sy-),** Nobiles von Cattaro im XIII.—XV. Jahrhundert. 2) **Simeoni,** Ragusaner 1256—1284. 3) In Spalato Martinus S. 1272—1282 Star. 27, 112 und 28, 108. 4) In Arbe Stephanus Georgii de Simone 1179 K. 2, 110. 5) In Veglia Dobri de Simon 1198 K. 2, 195.

Simirgoto. In Zara Marinus de S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74.

Sinluri? In Spalato Stanicha und Petrus S. 1327 Lj. 3, 440. Vielleicht Siluestri (silūri).

Sinognola. In Arbe Andriola uxor S-e 1334 Lj. 5, 230. Vgl. Signola Cipriani, Albertolo de Zigignola ib. 235, 239.

Sinole. In Arbe Zorzo de S. 1334 Lj. 5, 259. Vgl. Sinognola.

Sipontich. In Cherso Lucianus S. 1341 Lj. 2, 119.

Sirdilli s. Serdillo.

Sirici, Sirizi. In Spalato Gaudius S. 1144—1188 K. 2, 37 f. Vom lat. sericus?

Sirono. 1) In Ragusa 1295 s. Cimidoto. 2) In Arbe Martinus de S. und dessen Sohn Matheus 1334 Lj. 5, 240, 257, 267. Vgl. Siranus, oben 2, 58.

Siruga, Syruga, Ragusaner de populo 1282—1379.

Sisich. In Cattaro Trippicus S. c. 1430 Catast. Grb., Case e persone. Vgl. Sessa.

Sisola, Sixola. In Arbe lapicida Matheus de S. 1334 Lj. 5, 233, 246.

Sissa s. Sessa.

Sissoe, Scisoe, Scissoe, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert. Sisoje aus Sisinnius.

Siva, Sivich, Ragusaner de populo 1283—1404. Metronymisch, aus Živa = Giovanna.

Sivogna. In Spalato Thomas Stipani S. 1314 Not. Spal. Sl. Živoňa aus Živе = Giovanni.

Skelfo. In Veglia Menco de Zanni Sckelfo 1198 K. 2, 196.

Slaba, Slabba, sl. **Slabić** (Слабикь 1253), Nobiles von Ragusa im XI.—XIII. Jahrhundert; ihre Nachkommen die Luccari. Vgl. oben 2, 76.

Slav. In Dulcigno Zan de Slau, clericus 1242, Arch. Rag.

Slavchi. In Traù canonicus Goyslavus S. 1359 Farlati 3, 386. Slav. Slavko Dim. zu Slav.

Slavga. In Veglia Constantinus de S. 1198 K. 2, 195.

Slavçe s. Sclavi.

Slavi, Slaviçe, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert, identisch mit den Mancina. Vgl. Sclavi.

Slavola, Slavona. In Cattaro vinea Joannis Slauone, testamentum Brathe matris Joannis Slauole c. 1330 Not. Cat.

Slepo v. Sclepo.

Sliepcich. Ragusaner de populo im XV. Jahrhundert, eine Linie der Terbutinić. Von serbokroat. slijepčić Sohn des Blinden, Patronymicon zu slijepac der Blinde.

Digitized by Google

Slisco, Slischus. In Traù Johannes S., Slisco Zove 1322 Lj. 1, 340, Johannes Slischi canonicus 1339 Farlati 4, 386.

Sloglas. Goiaçe f. Millosii S. de Scutharo, Kaufmann 1402 Div. Rag. Sl. zlo-glas böser Ruf.

Slogodina. In Zara Dominicus S. 1283 Star. 28, 111. Sl. zla godina ein schlechtes Jahr.

Sloradi, Sluradi, Zluradi im XII. Jahrhundert, **de Slurad, Sluraddo, de Slorado, Sloradis** im XIII.—XV. Jahrhundert, um 1348 auch **de Sloranto, Slorando, de Slorandis** geschrieben, Nobiles von Zara im XII.—XV. Jahrhundert. Zuerst filius Sluradi 1146 K. 2, 40, dann Martinus S. 1166—1197 und dessen Bruder Damian u. A. Sl. zlorad malefactor.

Slove, Slovi, Nobiles von Spalato, sl. vielleicht **Slovetić** (Sloverich 1402 gedruckt bei Farlati 3, 355), **Slovides** des Paulus de Paulo bei Schwandtner 3, 793. Vgl. die Vornamen oben 2, 77.

Slovigna, Sclovigna, Nobiles von Arbe im XIII.—XV. Jahrhundert. Vgl. Martinussio.

Slovinovich. In Ragusa ein Seefahrer Dabisivus S. 1393—1421.

Smalatiça, Ragusaner de populo 1278—1376. Vgl. Smalla.

Smalla. In Ragusa Velcata de S. monachus 1195 K. 2, 176. Sl. smola Pech.

Smalota, Smolota. In Cattaro c. 1330 Not. Cat., Div. Rag. Vgl. Smalla.

Smechia. In Cattaro Deva f. Stanoe de S. c. 1330 Not. Cat. Cf. Obrad Juroevich dictus Smochya 1383 Deb. Rag. Verschieden ist die jetzige Familie der Conte Smechia aus Perasto. Vgl. Smoga.

Smoga. Churianus Pascalis de S., civis Catari 1282 Div. Rag.

Smoglianovich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Von sl. smola Pech.

Smol- vgl. Smal-.

Snega. In Veglia Nichola de S. 1198 K. 2, 196. Metronymisch, vgl. 2, 77.

Soacinus, de Svaçio. In Dulcigno und Antivari: Dimitrius Soacinus, civis Ulcinii 1283, Nicola f. Georgii de Suaçio, habitator Dolcigni 1367 Div. Rag.; Ser Zuane di Suazio und dessen Sohn Ser Menzo aus Antivari 1424 Lett. Rag. Aus der Stadt Svač bei Dulcigno, vgl. oben 1, 58.

Sobota s. Subotich.

Socalone. In Spalato coram Calo S., Petrina S. c. 1091—1099 R. 180.

(Soceracius, Veglia 1198 K. 2, 196, Lj. 1, 18, im Orig. ‚et socera eius').

Sočibabić s. Sa-.

Sodra (var. Socia, Sodia). In Zara Stephanus de S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74.

Soffe s. Soppe.

Soimirovich, Ragusaner Kaufleute im XV.—XVII. Jahrhundert. Sl. Sojmir.

Soldani. In Traù Pasculus und Helias f. q. Berisii S. 1259 Star. 27, 29.

Somari, Nobiles von Ragusa 1251—1285. Vgl. Zamara. Sammarus häufig in Apulien im XII.—XIII. Jahrhundert, auch ein Bischof von Trani 1194.

Soppe, seltener **Sope,** im XII. Jahrhundert auch **Scioppe,** einmal **Soffe** (1293 Lj. 1, 154), sl. **Šopević** (1460 Mon. hist. jur. 6, 221), Nobiles von Zara, urkundlich bekannt seit 1177 K. 2, 98 f. Ausgestorben erst im XIX. Jahrhundert, die Soppe-Papali von Sebenico 1838 (Galvani 1, 195). Vgl. Suppe und oben 2, 58 unter Sope.

Sorento, Xorento, Sorato, Xorato, Nobiles von Ragusa 1282—1377.

Sorgo, Div. 1295 **Surgo,** im XIV. Jahrhundert mitunter **Sorco,** 1305 **Surco.** sl. **Sorkočević, Sorgočević** (Сорькочевнкь, Сорьгочевнкь), hervorragende Nobiles von Ragusa, urkundlich seit dem XIII. Jahrhundert bekannt. In Ragusa selbst im XIX. Jahrhundert ausgestorben, aber Nachkommen sollen noch in Ungarn vorhanden sein. Vgl. Pastusina, Pesta.

Sosenno, Susenno, Sosegno, sl. **Sosen** (Сосень), Nobiles von Ragusa im XIII. Jahrhundert. Von Sisinnius.

Sotoniso. In Zara Grisogonus de S. 1289 Vj. 2, 15.

Spador. In Veglia Stasia (sic orig.) de S. 1198 K. 2, 195. Von spatarius?

Spalatino (Spalatin bei Baraković), Nobiles von Arbe seit dem XIV. Jahrhundert, ausgestorben erst im XIX. Jahrhundert.

Span, lat. auch **Ispanus, Yspanus,** Adelsfamilie von Drivasto 1400 f. Ein Andrea Span de Scutaro c. 1330 Not. Cat. Im XVI. Jahrhundert als **Spanich** in Curzola; ein Zweig auch in Sebenico, jetzt ausgestorben (Galvani 1, 197). Vom griech. σπανός bartlos?

Sparaveri. In Veglia Vulcinna f. Marco de S. 1198 K. 2, 195, Pedrinus de Sparverio 1348 Starine 20, 7. Mlat. sparaverius, épervier, Sperber.

Sparasanti, Spaurasancti. In Zara: Martinus Spavrafei (sic ed.) 1265 Star. 27, 60, M. Sparasanti 1282 ib. 23, 212; Marcus de Spaura $\overline{\text{sci}}$ (sic orig.) 1289, als Spaurasci bei Jelić, Vj. 1, 257, Rad 145, S. 165. Vgl. Spugasana.

Spavaldi, Spavaldo in Ragusa 1278—1319 eine Linie der Crosio.

Digitized by Google

Spela, Spilla, Spila, de Spello, Nobiles von Zara 1283—1334; Petrus Spele 1289 Vj. 2, 119 heisst 1283 angeblich P. de **Spera**, Rad 145 S. 195. Vom griech σπήλαιον. Vgl terre Guidelmi Spelunce bei Terlizzi 1140 Cod. Bar. 3, 74.

Spenzola. In Zara Vita S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. — Eine Sellecta, que nominatur Spensa 970 in Neapel, Mon. Neap. 2, 1 p. 114.

Speri. In Zara Valentinus S. 1076 R. 102. Vgl. Spera bei Spela, Svari und die Vornamen oben 2, 58.

Spiça. In Cattaro Micho, Michne S. 1330—1335, doanerius und balius in Brskovo. Bei Heyer von Rosenfeld ein Wappen der Spizzi von Cattaro. Von der Ortschaft Spič, it. Spizza, zwischen Budua und Antivari.

Spigarola, Nobiles von Zara 1553 Commiss. 2, 197.

Spinella: Marcus de Spinell. de Vegla 1389 bei Paulus de Paulo, Schwandtner 3, 728. Richtig wohl Schinella.

Spinola. In Spalato Rade de S. c. 1200 Star. 21, 229.

Spiritosus, Arbe 1334 Lj. 5, 240.

Spirso. In Zara Dimitrius f. Sane de S. consul 1175 K. 2, 94 (= Dimitrius Sclavo judex 1189?). Unsicher.

Sporo. In Drivasto frater Andreas S., abbas S. Joannis 1421, Jorga, Notices et extraits 1, 310.

Sprote. In Veglia Sparticladus de S. 1336 Lj. 2, 8 (vgl. Sprecca de Dominico 1271 Star. 27, 107).

Spugasana. In Zara Martinus de S. 1283 Rad 145, S. 195. Unsicher. Vgl. Sparasanti.

Srallo. In Veglia Bonaminus de S. 1198 K. 2, 195. Sl. srati cacare. Das Orig. soll Srablo haben.

Sretta. 1) **S.**, im XIV. Jahrhundert **Srecha, Srechia, Strecha, Streça**, sl. **Srećić** (Срѣкникъ, Сречникъ), Nobiles von Ragusa 1237—1327. 2) **S., Sreza, Srichia, Srechia**, Nobiles von Spalato im XIII.—XIV. Jahrhundert. 3) **Sricha**, Nobilis von Arbe Srico de Nic. de Sriche 1291 Bull. Dalm. 22 (1899) 175. S. Strecha, Stricha. Serbokroat. sreća Glück.

Stagni. In Spalato Ser Antonius S. 1451 Farlati 3, 388.

Stai, Stay, Ragusaner Kaufleute im XV.—XVIII. Jahrhundert.

Staligato. In Traù Georgius S. 1064 R. 63.

Stamberti, Ragusaner de populo im XIV.—XV. Jahrhundert, Nachkommen eines aus Pistoja gebürtigen Italieners, des Ser Pone de Stambertis de Pistorio, Kanzlers von Ragusa 1318—1341.

Stançich, sl. **Stančić** (Станчикъ), Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Von sl. Stanko, Kurzform für Stanimir, Stanislav.

Staneche, Staniça. In Cattaro Triphon S. und sein Sohn Pasqua c. 1283 Div. Rag. Metronymisch, von sl. Stanica, Dim. zu Stana.

Stanetich, Kaufleute von Ragusa im XV. Jahrhundert.

Stanissich, sl. **Stanišić** (Станишикъ), Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert. Von sl. Staniša, Kurzform für Stanimir u. dgl.

Stanoevich, Ragusaner Kaufleute im XIV. Jahrhundert. Von sl. Stanoje.

Staphileus in Traù, Linie der Lucii: Joannes Lucius Staphileus, episcopus Sibenicensis † 1557, Lucius, Mem. di Traù 528. Vgl. Bull. Dalm. 12, 141.

Starecca. In Zara Micha de S., Starec 1129—1197 K. 2, 26, Star. 23, 186.

Starez. In Traù Nicola S. 1339 Farlati 4, 378. Vom serbokroat. starac (im Mittelalter starьc) Greis.

Stasis, Nobiles von Veglia um 1550 Commiss. 2, 262.

Stasucco. In Spalato Basilio S. 1080 R. 134. Vgl. Succo und dompnus Johannes de Stasizio, canonicus in Bari 1210 Cod. Bar. 1, 150.

Stefanelli. In Spalato Desa S. 1178 K. 2, 105. Vgl. Stephanicii.

Stella. 1) S. Svesda. 2) In Zara Pelegrinus de la Stella 1289 Vj. 3, 142. Alexander q. Hugolini de S., civis Jadre, cancellarius communis Jadre 1346 Lj. 2, 412, 414, 437.

Stepatia, Stepacia, Stepazia, Stepez, Stepeç, Nobiles von Ragusa 1190—1280. Vom sl. Stjepača für Stephanus.

Stephani, Stefani. 1) In Cattaro filii Marci de S., filia Ursacii de S. 1221 Star. 21, 270. 2) Nobiles von Ragusa, von Simon S. 1190 bis Palma Marini Petri S. 1251—1282 und dessen Sohn Martinus, identisch mit den Gozze: Palma de Gaçe = Palma Marini Stephani, judex 1279. 3) **S., Stepe, Stipe, Stepi**, Nobiles von Traù im XIV.—XV. Jahrhundert. 4) In Zara Ser Filipus Francisci Stefani = **Stefanich** c. 1358 Not. Jadr.

Stephanicii. In Spalato Marcus und Nicola S. 1327 Lj. 3, 440: vgl. Johannes Stephani, Mon. hist. jur. 2, 240. Vgl. Stefanelli. Stephanitii zahlreich in Bari.

Stilu, im XIV. Jahrhundert **Stilo, Stillo, Stilio**, sl. **Stilević** (Стилєвикъ 1253 M. 39), Nobiles von Ragusa c. 1190—1367.

Stipassinovich, sl. **Stipašinović** (Стипашиновикъ), Kaufleute von Ragusa im XV. Jahrhundert. Sl. Stipašin für Stipan, Stephanus.

Digitized by Google

Stipe s. Stephani.

Stisanel. In Veglia Bolca de S. 1198 K. 2, 196.

Stiti, Sciti, de Scitis, Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert, Tripon S. judex 1333 u. A., noch 1465 ein canonicus Tryphon de S. Sl. štit, šćit, scutum.

Stoche, Nobiles von Traù, Romanus S. 1259, Marinus S. 1270—1271, Maurus S. 1272 Star. 27, 29 f.

Stoi. In Veglia Binna de S., Johannes de S. 1198 K. 2, 195—196. Von sl. Stojslav, Stojmir u. dgl.

Stossa. 1) In Spalato Ticha relicta Miche Stosse, Stosce 1260 Star. 27, 32, 34. 2) In Veglia Vidennus de Stosse 1363 Vj. 2, 23. Sl. Stojša aus Stojslav, Stojan u. dgl.

Stoyani. In Spalato archipresbyter Deodatus S., 1420 perpetuo bannitus, Mon. hist. jur. 2, 300, 303, vgl. Lj. 8, 27. Sl. Stojan.

Stoysce, Stoysich. In Traù Gausius S. 1339—1342 Farlati 4, 378, Theiner, Mon. Slav. 1, 204 (ed. Scoyse); dompnus Zaninus = Joannes Stoysich c. 1442 Farlati 4, 327. Vgl. Stossa.

Stracogna. In Veglia S. 1198 K. 2, 195, nobilis Andreas de Stregogne 1248 Star. 20, 5. Sl. Strahoňa.

Strasinna. In Spalato Duymus f. S. 1080 R. 134. Sl. Strašiňa.

Stravillo. In Zara Franciscus oder Franolus S., Stravioli, marangonus 1411—1416 Lj. 6, 167 und 7, 183.

Stražva. In Ragusa c. 1250—1275 M. 6 ein Žun (Junius) S. (Сьтражьба).

Strecha, Veglia 1198 K. 2, 195. Vgl. Sretta, Stricha.

Stresi, Strisii, Nobiles von Spalato: Petrus f. S. 1188 K. 2, 145, Lucarus S. 1214—1241, Star. 21, 255 f., Forminus nepos Petri S. 1227 ib. 284. Sl. Strêz.

Strezicuza. In Zara Micha diaconus f. S-e 1134 K. 2, 30. St. strezi-kuća hüte das Haus.

Striani. In Traù Vlaco q. Striani presbyter 1359 Farlati 4, 386.

Stricalla. In Zara Desa S. 1188 K. 2, 150, Marcus de S. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Vgl. Strigula.

Stricha. In Zara Dessin S. 1283 Star. 28, 111. Vgl. Strecha.

Strigula. In Zara Micha S-e 1189 K. 2, 151, Star. 23, 179. Vgl. Stricalla. Dim. von lat. striga.

Strincia. In Zara Dabro S. 1076 R. 102.

Stulich, Stullich, Stulli, Ragusaner de populo im XV.—XIX. Jahrhundert.

Stumulus. In Zara Marinus S. 1283—1289 Star. 28, 111, Vj. 2, 14.

Suba. In Veglia Regina de S. 1394 Vj. 2, 25. Vgl. Joannes dictus Subi, f. Petri dicti Rayge 1342 ib. 2, 22.

Subbe, Subbo. 1) **Subbo,** Ragusaner de populo zu Ende des XIII. Jahrhunderts. 2) Michael Subbe, Zara 1189 K. 2, 151. Wohl sl. zub Zahn.

Subenna. Subina. In Veglia: Joannes dictus Subina 1343 Lj. 2, 201; Dominicus de Sumbena 1349 Lj. 3, 153, Dominicus de Vegla, f. q. vicecomitis Subenne, notarius 1351 Star. 20, 8; Vidennus f. q. Nicole de Subenna 1351 Vj. 2, 22. Vgl. einen Juraj Zubina pop bei Zara 1437 Mon. hist. jur. 6, 144.

Subich. In Zara Ser Jacobus dictus Subichus de Cesamo 1347 Lj. 3, 227, anderswo Ser Subichus q. Sergii de C. ib. 3, 187. Donatus q. Luce S. orator popularium Jadre 1454 Lj. 10, 41, coadiutor interpretis 1455 Duc. Jadre. Zu vergleichen ist sowohl das Diminutiv Žuve, Žove für Joannes (siehe unter Cesamo und oben 2, 40), als die kroatische Magnatenfamilie der Šubići.

Subotich, Sobota, Nobiles von Traù, Zweig der Victuri im XIV.—XV. Jahrhundert: terra Nic. Sabote 1397 Farlati 3, 346; die Brüder Simon und Jacobus Nicole Subotich 1421 Lj. 8, 104; Jacobus c. Sabote Victuri c. 1433 ib. 8, 129; Briefe des Joannes Sobote 1453—1455 ed. Rački, Rad 1, 151—155.

Sucalana. Iuanus S. de Spaleto, patronus navigii 1375 Not. Jadr. It. sciuga-lana.

Succo. In Spalato Johannes S. 1030 R. 40. Vgl. Stasucco.

Such. In Cattaro domina Radula, Rade q. Ser Marini S. c. 1430 Catast. Grb.

Sudi. In Veglia Petrus de Sudi, Quirinus gener de Paulo Sudi 1198 K. 2, 195. Von sudij, der älteren Form für sl. sudija der Richter.

Suliza. In Spalato Michael S-e c. 1171—1203 K. 2, 88, 105, Star. 21, 235, Jure S-e 1171 K. 2, 89. Sl. sulica Wurfspiess.

Sumagna, Sumanna, Sumana, Nobiles von Ragusa 1286—1352.

Sumite. In Spalato Luca de S. 1150 K. 2, 41.

Summa, Nobiles von Drivasto im XIV.—XV. Jahrhundert. Derselbe Name in der Urk. von Dečani 1330 (Соума, s. oben 1, 43); auch im Kataster von Scutari 1416 Star. Bd. 14 auf den Dörfern: Suma, Soma. Ein Wappen der Suma von einem Grab in Zara bei Heyer von Rosenfeld S. 82. Noch jetzt in Scutari eine Familie S. Der Name S. auch in Italien, Genua u. a.; Drosu, cui supranomen Summa in Neapel 966 Mon. Neap. 2, 1 p. 103. Vom lat. summa, it. somma.

Digitized by Google

Sungari. In Spalato Grubice S. 1144 K. 2, 37.

Suppe. In Spalato Micha Madii Suppe judex vor 1248 Star. 26, 198. Vgl. Soppe.

Suprani. In Veglia olim Dominicus S. 1410 Črnčić 160.

Surani. In Ragusa in der Urk. von Lacroma (978—1023): ‚signum manus domini Andree de Surani'. Vgl. Sirono.

Surdus. In Zara Damianus S. 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74. Oft in Italien.

Surgo s. Sorgo.

Suria. 1) In Arbe Petrizo Surie vicecomes 1190 K. 2, 159. 2) In Veglia Johannes de Suria 1198 (K. 2, 196: de Segna). Vgl. Surus auf röm. Inschriften, Patsch, Wiss. Mitth. aus Bosnien 7 (1900) 153.

Suronia. In Zara Gaudius Suronie 1190 K. 2, 157. Vgl. Surigna, Sclavorum regis frater (des Königs von Kroatien) c. 1000 bei Joannes Diaconus (R. 427).

Suselcha, Ragusaner Kaufleute des XIV. Jahrhunderts.

Susi, Susci, Susce (ed. -ste), Nobiles von Traù, Nicola und Petrus 1315—1339 Farlati 4, 378, Star. 13, 225—226. Sl. suša die Dürre, Trockenheit.

Svaçio s. Soacinus.

Svanich, Nobiles von Veglia c. 1550 Commiss. 2, 262.

Svari. In Veglia Mica de Suari 1198 K. 2, 196.

Svera. In Spalato terra Nicole Svere 1397 Farlati 3, 344; bei Kukuljević, Stari pisci 1 S. VIII A. als Familie Svert, im XIV. Jahrhundert. Cf. Sveri.

Sveri, Ragusaner des XIII. Jahrhunderts, s. oben 2, 58 unter Speri.

Svesda, Sviesda, sl. **Zvezdić** (Ѕвѣздићь), lat. **Stella,** Ragusaner de populo 1378 f., darunter der sl. Kanzler der Stadt Nicolaus de Stella = Nikša Zvezdić 1430—1455, eigentlich eine Linie der Lone, Lonchovich; vgl. AslPh. 26, 206. Sl. zvêzda = stella.

Svetaz. In Veglia presbyter Georgius dictus S. 1453 Črnčić 166. Serbokroat. svetac ein Heiliger.

Svetigna, Ragusaner Kaufleute im XIV. Jahrhundert. Serbokroat. svetiña Heiligthum.

Svinimiri. In Veglia Nicolaus f. Suynimiri de Vegla, notarius et canonicus 1323 Črnčić 156. Vgl. den kroatischen Königsnamen Zvьnimir.

Svincich, Nobiles von Antivari 1424—1441, Ser Alexa S. und sein Sohn Zorzi.

Svino, Nobiles von Dulcigno im XV. Jahrhundert, **de Suyno** 1505, **de Suinis** 1521.

Syracovich. In Antivari Theodorus Nicholai S. 1487 Div. Rag.

Syruga s. Siruga.

Taberna. In Zara Marinus nepos q. Jacobi de T. 1289 Vj. 1, 168 und 3, 250.

Tacnos. In Veglia Verella de T. 1198 K. 2, 196.

Tagliapera. In Zara Gregorius T. 1277 Star. 19, 104. Vgl. in Venedig Ser Matheus Taliapetra 1269 T. T. 3, 107.

Talafer, Taliaferri. In Dulcigno Gule, Gulia de T. c. 1330 Not. Cat. Heute noch in Italien Tagliaferro.

Talarigi. In Zara Zurra T. 1166—1167 K. 2, 71, 74. — Vgl. terra de Talarico in Bari 1031 Cod. Bar. 4, 41, vom goth. Namen Athalarich, der auch in Neapel vorkommt: Aligernus f. q. domini Atalarici 960, Johannes f. d. Cesarii Athalarici 1018, Mon. Neap. 2, 1 p. 85, 235.

Talava. In Ragusa ein Pouersco de T. 1285.

Talina. In Spalato Johannes Ta(l)ina c. 1020 R. 37; K. 1, 106 hat nach Farlati: Taina. S. Ataima. Vgl. auch Telina.

Talmatius s. Tolmiza.

Tamalus. In Spalato presbyter Germanus, pronepos T-i 1080 R. 133.

Tamarić (Тамарићь), Bezeichnung der Crieva von Ragusa in sl. Urk. des XV. Jahrhunderts. Metronymisch, von Tamara, der biblischen Thamar; vgl. 2, 59.

Tampagna. In Zara Marcus T. 1289 Vj. 1, 168.

Tani, de Tano, Tanigh, Nobiles von Dulcigno im XIV.—XVI. Jahrhundert, ansässig auch in Ragusa. Dim. von Tanusius, vgl. 2, 59.

Tanusio. Petrus de T., subdiaconus Antivarensis 1247 Arch. Rag.

Taponi. In Cattaro presbyter Marinus T. cum fratribus 1221 Star. 21, 270, daneben aber filia Andree Zaponi. Form unsicher.

Tarallo. In Zara Creste de T. 1289, Notar der Stadt.

Tartaglia, Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert, Kukuljević, Stari pisci 1, S. X Anm., Commiss. 2, 215. Ihre Nachkommen leben noch heute.

Tecla. 1) In Antivari Marinus de T. 1247 Arch. Rag. 2) In Cattaro ebenfalls ein Marinus de T., Th- c. 1330 Not. Cat.

Teduisio s. Tudisio.

Tefla s. Theofili.

Telina. In Spalato presbyter Dabro de T. 1080 R. 132—133, Nyciforus f. Telina ib. 135. Vgl. Talina.

Tempestas, -sta, in Zara 1198—1199 K. 2, 193, Star. 23, 195. It. tempesta Seesturm.

Teodoro, Tudro, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert.

Terbutinich, Trabutinich, Tarbutinich, Ragusaner de populo im XV. Jahrhundert.

Digitized by Google

Tesce. In Spalato Gregorius T. c. 1171 K. 2, 88, Forminus Tesse 1227—1242 Star. 21, 284; 22, 224; 24, 214 (passim ed. Testa). Sl. Têša.

Tessi. In Ragusa illi de T. vor 1284. Gehören wohl zu Tesscius de Rigina 1190 K. 2, 158.

Testa. In Traù Jacobus Clapaz de Drasoevich dictus T. 1418—1421 Lj. 8, 108, Star. 13, 266—267. Vgl. Tesce.

Theodosii, Teodoxii. 1) Nobiles von Spalato im XIV.—XV. Jahrhundert. 2) Nobiles von Traù im XIII. Jahrhundert. Eine Familie Theodosio auch in Sebenico 1322 f., ausgestorben 1717, Galvani 1, 202. Vgl. die Tudisio von Ragusa.

Theofili, Teufia, Teyfia, Tefia, Nobiles von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert. Vgl. die Teupuli, später Tiepolo von Venedig; Nicolaus f. Johannis de Tofilo civitatis Rubi (jetzt Ruvo) 1200 Cod. Bar. 3, 206.

Thoma, Nobiles von Cattaro im XIV. Jahrhundert, gehören zu den Drago.

Thosaningi. Matheus f. q. Theodori Th. 1251 Gesandter von Zara nach Venedig, Lj. 1, 81 und 3, 404, Star. 26, 211. Vgl. Vitha uxor q. Versinge habitans Jadre 1265 Star. 27, 58. Germanisch. Giovanni Flechia, Di alcune forme de nomi locali dell' Italia superiore (Memorie della Reale Academia di Torino t. 27, 1873, p. 367): Tosinghi metronymisch, ‚quei della Tosa'.

Thverdoy. In Spalato Ser Nicolaus T. 1400—1416 Farlati 3, 350, 366. Sl. Tvrdoje.

Tiane. In Arbe Madius T. 1205 Farlati 5, 239, Star. 21, 239.

Tiberi. Tiveri. Nobiles von Spalato im XI.—XII. Jahrhundert. S. oben 2, 60 über das Fortleben des röm. Namens Tiberius in Dalmatien.

Tichoie, Tichoevich, Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert. Sl. Tihoje.

Tichoslavich. In Ragusa Dmitr Tihoslavić M. 7 (c. 1250—1275). Utiessenus T. cancellarius sclavonicus von Ragusa 1370—1372.

Tidiso s. Tudisio.

Tigala. In Spalato Micha T. c. 1080 R. 135.

Tile. In Ragusa Nichola de T. 1278 Div. Rag.

Tillerii, Tilero, Tillero, Nobiles von Ragusa 1237—1282.

Titio. Bartholomeus nepos Titionis Jaderensis, episcopus Scardonensis c. 1207 Thomas Arch. cap. 24 p. 86. Vgl. Dicii.

Tobolçarich, Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Sl. tobolčar Erzeuger von Lederbeuteln (tobolac).

Tolimiri. In Spalato domina Gruba uxor q. Tolimeri Spalatino 1271 Lucius, Mem. di Traù 90; Petrus T. 1327 Lj. 3, 440. Sl. Tolimir, davon Dim. Toljen u. s. w.

Tolle. ‚Magister Baptista, bombarderius communis Ragusii, de Arbi de Conti, alias delle Tolle' 1516, sonst Baptista delle Tolle de Arbis 1507 oder B. de Conte de Arbi 1515 Div. Rag.

Tollilovich, Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Vgl. Tolimir.

Tolmiza, Talmatius. In Spalatiner Urkunden Tolmiza 1171 K. 2, 89, Talmatius Johannes de Marco 1188 ib. 2, 145, Tolmatius presbyter 1194 ib. 2, 173. Sl. tlъmač Dolmetsch.

Tomasino, Tomaxino, Ragusaner Kaufleute im XIV.—XV. Jahrhundert.

Tomassis, Nobiles von Arbe 1411 Bull. Dalm. 23 (1900) 41.

Toriza, Turicich. In Spalato Fuscus T-e c. 1171 K. 2, 88. Dmine Turicich 1369 Not. Spal. Sl. turica fem. zu tur Auerochs.

Tortor. In Spalato Ursone Tortori (sic) c. 1020 R. 37. Lat. tortor Peiniger.

Toscanus. In Zara Ser Michael Damiani Pasque de Varicasiis, qui dicitur T. 1347 Lj. 2, 438.

Totilla, Totiglia. In Traù Jacobus T. judex etc. 1267—1271; Totilla, Totiglia f. q. Drusimirii Vituri 1271—1303 und dessen Frau Diambra de Parentia, Lucius, Mem. di Traù 141 f. Gehören zu den Victuri. Name des Gothenkönigs Totila.

Trabutinich s. Ter-.

Tranianei (?). Ein Marchesinus f. domini Petri T. im grossen Rath von Zara 1283 Rad Bd. 145, S. 205. Vgl. Trunzanus, oben 2, 60.

Travagla, Travaia. 1) In Scutari Moisa Traualo 1330 Not. Cat. 2) In Antivari Vita de Trauaia 1369 Div. Rag. 3) In Ragusa Felix Travalle 1190 K. 2, 158, eine Familie de populo Travaya, Travagla, Travalya im XIV. Jahrhundert. 4) In Spalato Sabba Trauaie 1247—1258 Lj. 5, 224, Star. 24, 245 und 27, 22, Arch. Rag. It. travaglio Pein, Sorge, travagliare belästigen, plagen, alb. travajç Widerwärtigkeit.

Trecto. In Veglia Gruba de T. 1198 K. 2, 195.

Trellata. In Veglia Johannes de T. 1198 K. 2, 195 (Orig. angeblich Kellata).

Trenta. In Traù Ivan T. 1239 Star. 23, 251 (Lucius).

Trentačević (Трентакићевић) wird 1405 (Pucić 1, 75, cf. Beilage IX—X) ein Patricier de Luca aus Ragusa genannt. Vgl. trentaciae, locale Bezirke von Venedig, W. Lenel, Die Entstehung der Vorherr-

Digitized by Google

schaft Venedigs an der Adria u. s. w. (Strassburg 1897) 139, oder das trentesimum, tricesimum, eine ungarische Steuer, die unter König Sigismund auch z. B. auf Curzola erhoben wurde.

Trentacoste. In Veglia vinea Dominici dicti T. 1378 Vj. 2, 25.

Trepagna, Tripagna, Nobiles von Ragusa 1303—1359. Wohl Tripoña aus Tryphon.

Trepetii. In Spalato Paulus T. camerarius 1241 Star. 24, 209. Vgl. kirchensl. trepet das Zittern.

Trepoli. In Cattaro domus presbyteri Triphonis T. c. 1330 Not. Cat. Wohl eine Ableitung von Tryphon.

Trescale. In Spalato nepotes T. 1119 K. 2, 21.

Tribuchi. In Spalato diaconus Cirnecha T. 1091—1099 R. 180.

Tridullo. In Traù T. Dabro 1064 R. 63.

Tripagna s. Trepagna.

Tripense. In Cattaro Ser T. und Ser Drago f. q. Nixe de T. c. 1430 Catast. Grb. — Tripençe aus Tryphon.

Tripte. In Zara Micha f. T. 1167 K. 2, 74 (Tripce von Tryphon?).

Tristanus. In Ragusa Tristanus becarius 1486—1489 Div. Rag. (vgl. oben 2, 60) und magister Radus Tristanus tinctor 1493 ib. Aus der mittelalterlichen Romanliteratur (vgl. oben 1, 68).

Tronzano s. Trun-.

Troticius. In Veglia Matrona de T., Menco f. Joannis T. 1198 K. 2, 195—196.

Truchalo. In Cattaro Marinus Petri de T., dessen Bruder Junius und Sohn Nicsa 1367—1387, besassen auch ein Haus in Ragusa. Vgl. Alferana f. Trochuli in Terlizzi 1228 Cod. Bar. 3, 240.

Trunzani. 1) In Spalato T. f. Rugate 1080 R. 133, Dabrana Truniçanni (so im Orig.) 1145—1150 (bei K. 2, 39, 41 aus Farlati Trumpani, Trunzanni). 2) In Arbe Leonardus de Trunçano, Tronzano 1291—1320 Lj. 1, 312, 314, 319, Bull. Dalm. 22 (1899) 175.

Tudisio, Tidiso, Teduisio, Thodisio, Todusio, Tedoyse, 1348 **Tiduisso,** später **Tudisi,** sl. in der Neuzeit **Tudizić,** Nobiles von Ragusa im XIII.—XVIII. Jahrhundert. Von Theodosius.

Tukero. In Veglia Joannes f. Stasie de T. 1271 Star. 27, 107.

Tulo. In Spalato Duymus de T., Tule filius 1080—1111 R. 133, K. 2, 15, Star. 22, 235. S. Masitulo. Vgl. einen Bonutulo in Justinopolis (Capodistria) 932 T. T. 1, 10.

Tunio, Tunii, Nobiles von Ragusa 1247—1273. Vgl. tungna im Statut von Ragusa (1272) VIII cap. 49 ein Faden; heute noch als tunja in Ragusa in derselben Bedeutung. Venet. togna.

Tupsa. 1) Mathe de T. in Cattaro 1370 Div. Rag. 2) Ragusaner de populo um 1300, ansässig auch auf der Insel Calamotta.

Turcinovich, Ragusaner Kaufleute des XIV.—XV. Jahrhunderts, Nachkommen des Zuetchus Bogunovich dictus Turçin 1372 f. Sl. Turčin der Türke.

Turicich s. Toriza.

Turina. In Traù Kasaricius subdiaconus f. T-e 1282 Star. 28, 108.

Tutabella, Arbe 1334 Lj. 5, 238. Vgl. die Frauennamen Totadonna in Apulien und Rom, Tuttobuona in Venedig.

Tuttasancta. In Ragusa ein petrarius Radoslauus T. 1347.

Uga. In Veglia filius de U. 1198 K. 2, 195.

Ugrina, dell' Ugrina, Logrina, della Ungara, Ragusaner Seeleute des XIV. Jahrhunderts. Metronymisch. Sl. Ugrin Hungarus.

Umcento. In Veglia Stasia de U. 1198 K. 2, 195. Ein Ortsname?

Ungara s. Ugrina.

Ungaro, Nobiles von Drivasto: Paulus 1403, Ser Bellecius U. 1442 Lj. 5, 9 und 9, 158, Jorga, Notices et extraits 3, 124. Don Domenego Ungresse in Balezo 1416 Star. 14, 38. Vgl. Μιχαὴλ ὁ Οὔγγρος auf Lemnos im XV. Jahrhundert, Acta graeca 6, 258.

Ursacio, sl. **Vrsajković** (Врсајковићь), Nobiles von Ragusa im XIII. Jahrhundert, ein Zweig der Gullerico.

Ursi. 1) **Urso, Orsi, Orsio,** Nobiles von Ragusa 1278—1292. 2) Nobiles von Traù Silvester de Urso 1249—1264, Duimus Ursi 1270 Star. 26, 201 und 27, 29 ff. 3) Nobilis von Cherso Andreas oder Andriolus Yvani Ursi, Ursii 1335—1341 Lj. 1, 458 und 2, 116. S. Orsi.

Ursulino, Ursolino, Nobiles von Zara, Pelegrinus de U. 1283—1289 Rad 145, S. 195, Zoilus de U. 1345—1358 Lj. 4, 5, Schwandtner 3, 714.

Utolçich, Ragusaner Kaufleute des XIV. Jahrhunderts. Vgl. einen Bauern Vtolçe de Juncheto bei Ragusa 1323 Div. Rag. und Pripçe filio d'Utoleç de Joncheto 1348 oben 2, 10; in Serbien Utolьc, Utoličić im XIV. Jahrhundert (Daničić, Rječnik).

Vacante s. Bagante.

Vachlesia, Vaclesa. In Cattaro Françe de V. 1331—1333. Vgl. in Venedig Vacondeo im XIV. Jahrhundert, Cecchetti, Arch. ven. Bd. 29, 34.

Valdecita. In Dulcigno: presbyter Marinus de V. c. 1330 Not. Cat.

Digitized by Google

Vale. In Zara Drese de V. 1247 T. T. 2, 443, Lj. 1, 74. Von Valius.

Valentino. 1) **V., de Valentin,** Nobiles von Antivari im XIII.—XIV. Jahrhundert, wohl Nachkommen des Berissa comitis V., Dulcigno 1242 Star. 24, 212. 2) In Zara Martinus Lampridii de V. 1209 Star. 21, 246.

Valetich, sl. **Valetić** (Калетић), Kaufleute von Ragusa im XIV. Jahrhundert. Von Valius, durch die sl. Form Vale, Genitiv Valete (vgl. oben 1, 71).

Vallaga. In Arbe Georgius de V. 1251 Star. 26, 212.

Valle. 1) Fantinus de V. aus Traù, päpstlicher Diplomat † 1475. Seine Grabinschrift bei Farlati 4, 305. Nach Kukuljević, Stari pisci 1 S. XXXIV aus dem Geschlecht der Cipriani; nach Jelić, Vj. 4 (1902) 24 aus Valle di Traù, Vallone Saldon, sl. Zaton, auf der Insel Bua. 2) In Zara ein Nobilis Pellegrinus de V. 1232 Star. 21, 304.

Vanno, Vannis. 1) In Antivari Ser Minze f. Johannis de Vanno 1439. 2) In Spalato Ser Marinus Vannis 1361—1369 Not. Spal. It. Vanni für Giovanni.

(**Vardellus.** In Veglia Leo V. 1198 K. 2, 196, im Orig.: Leonardellus).

Varicassi. 1) In Ragusa ein Volcius Nic. de Mençe dictus Uarichese, Varichexe 1387—1404 Lam. Rag. 2) **Varicasa, Varicassa,** Gen. **Varicasse, Varicassi,** auch **Varicasso, de Varicassis** im XIII. Jahrhundert, später meist **de Varicassis** (-chasis, -casiis), seltener **de Varicaso, -sso** im XIV.—XV. Jahrhundert, eine hervorragende Adelsfamilie von Zara, urkundlich genannt 1239—1435. Vgl. Galassius, Rainerio, Toscanus. Sl. in einem Testament aus der Umgebung von Zara Oertlichkeit ‚na Varikašah' 1472 Mon. hist. jur. 6, 269. Der Name ist sl. vari-kaša ‚koch den Brei'; vgl. oben Muticassa ‚trüb den Brei' und einen Slavco Verticasiça (vrti-kašica ‚rühr' den kleinen Brei') auf der Insel Uglan bei Zara 1289 Vj. 1, 171.

Vassolino. In Veglia Petrus de V. 1377 Star. 20, 13.

Vazaro s. Vesaro.

Vazatrichi (?), Veglia 1229 Star. 21, 292.

Vedo. In Veglia Nicolaus V. 1363 Vj. 2, 23.

Velicco. In Veglia presbyter Stephanus de V., Veglensis primicerius 1323 Črnčić 156. Serbokroat. veliki (ältere Form velji) magnus.

Velien. In Cattaro Jacobus f. Bone de V. 1282 Div. Rag. Sl. Veljen, Kurzform für Velimir, Velislav u. s. w.

Velinić s. Avelino.

Veloevich, Ragusaner Kaufleute 1378 f. Patronymicon von sl. Veloje.

Vengiguerra. In Traù Dessa Petri V. 1271 Star. 27, 105. Vgl. Nasciguerra, Salinguerra; in Venedig auch Vinciguerra.

Ventura, Bürger de populo in Zara im XIV.—XVI. Jahrhundert: 1345 Lj. 2, 358, 1414—1415 Lj. 7, 183, 209, 1527 Commiss. 1, 204. Vgl. Ventura in Terlizzi 1200 Cod. Bar. 3, 204 (als Bontura ib. 3, 205).

Venturela. In Arbe Dompniza de V. 1334 Lj. 5, 241.

Venturino, -ni, Bürger von Zara im XV.—XVI. Jahrhundert.

Verero s. Guerrero.

Veresti, de Veresto, sl. **Verestović** (Верестовић), Nobiles von Ragusa 1195—1321. S. oben 2, 63.

Vergogna. In Ragusa ein Pribius Pripchovich dictus V. 1437.

Verigulo, Nobiles von Arbe um 1320—1334 Lj. 1, 320 und 5, 242 f. In Inventaren aus Ragusa im XV. Jahrhundert verigola wohl der Spiess, neben Kesseln, Ketten, Aexten und anderem Eisen.

Verseni. In Traù Silvester f. V. 1189 K. 2, 154.

Vesaro. In Spalato ‚desa uesaro' 1145 (so das Orig., bei Farlati und K. 2, 39: Desa, Vazaro). Vgl. Martinus Vezarius, habitator in Candia 1278 T. T. 3, 256. Altdalm. * vesaro für vasaro, it. vasaio Töpfer.

Vescla. In Veglia Vera de V. 1198 K. 2, 195.

Vetrano. 1) **V., Vetrani,** im XIV. Jahrhundert mitunter **del Vetran,** im XV. Jahrhundert auch **Vetranovich,** im XVI. Jahrhundert **de Vetranis,** Ragusaner Kaufleute im XIV.—XVI. Jahrhundert. 2) In Veglia Sergia de Vitrano 1198 K. 2, 196. Vgl. terra Nicolai Johannis de Betrana in Bitonto 1247 Cod. Bar. 2, 195. Veteranus altdalm. als senex, vgl. oben 1, 93.

Vetrii. In Ragusa Duesius V. 1190 K. 2, 159.

Vezolus, Arbe 1229 Star. 21, 292.

Vicha. In Veglia Crene (Creue?) filius de Uicha 1198 K. 2, 196.

Viciano, Vician, Ragusaner Kaufleute des XIII.—XIV. Jahrhunderts.

Victuri, Vituri, Vitturi, Nobiles von Traù im XIII.—XV. Jahrhundert, nach Lucius, Mem. di Traù 142 angeblich verwandt mit der gleichnamigen venetianischen Familie. Vgl. Micatii, Orsato, Salinguerra, Subotich, Totilla.

Vidizo. In Arbe Criste de V. 1334 Lj. 5, 231 f.

Vidulić. In Zara Juraj V. 1460 Mon. hist. jur. 6, 221. Vgl. oben 2, 64.

Digitized by Google

Viliarico s. Gullerico.

Villano, Vilano, sl. **Vilan** (Вилань), Nobiles von Ragusa 1253—1359. It. villano von villa.

Vinea. In Veglia Gretta de V. 1198 (bei K. 2, 196 und Lj. 1, 18 Vinca).

Viola. In Arbe Dominicus de V. und dessen Söhne Vita und Zaninus 1334—1343 Lj. 2, 183 und 5, 234, 248. Metronymisch.

Virzolis. In Veglia 1284—1368 Črnčić 152, Star. 20, 9—10, Vj. 2, 22—23.

Visa. In Veglia Mazo de V. 1198 K. 2, 195.

Visigachia, Ragusaner de populo im XIV. Jahrhundert. Vissigachia Edelleute in Canali um 1335 Div. Rag. Sl. visi-gaće ‚Hänge-hose'. Vgl. in Rom 1064: Stephanus qui ab omnibus de Berado Curtabraca vocatur, Hartmann, Via lata, 2, 13.

Vita s. Viti.

Vitalis. filii V. Thomas Arch. p. 115, Nobiles von Spalato: Johannes V. 1248—1269 Star. 26, 198 und 27, 75, 87, Thomas Arch. p. 210, Gregorius Johannis V. 1267 Lucius, Mem. di Traù 83, Johannes Gregorii V. 1315 Not. Spal.

Vitana, Vitagna, sl. **Vitońić** (Витоньнкь, 1253 M. 39, Витаньнкь), Nobiles von Ragusa im XIII—XV. Jahrhundert. Von der sl. Form Vitoňa für Vitus, vgl. oben 2, 63—64. Vgl. Cerne.

Vitaza. 1) In Traù Vitaza 1064 R. 63, ex cognatione olim Vitace 1245 Star. 24, 235. 2) **Vitaze, de Vitazo,** im XII. Jahrhundert auch **Bitizi, de Bitizo,** Nobiles von Zara, wohl Nachkommen des Prior Vitalis oder Vitaza 1105—1106: Zanizus 1134, Petrizus 1166—1199, Lampredius 1175—1190, Gregorius 1167, Crisogonus 1184—1194, Desa 1194, Micha 1198, Madius de V. 1247. 3) In Arbe Petrus (Petrolus) und Nicola Francisci de V. 1334 Lj. 5, 242 f. Von Vitača für Vitalis, vgl. oben 2, 63.

Vitcor, Vitticor (1366), **Bitthcor** (1349), **Vitecor** (1347), Nobiles von Zara: Creste de Victicor 1283 Rad Bd. 145, S. 198; Grisogonus de Victoro (sic ed.), comes Pagi 1316 Lj. 1, 290; Ser Nicola q. Cresii de V. 1347—1366 Lj. 2, 438, ib. 3, 165, Lucius, Mem. di Traù 281; Ser Johannes de V. 1389—1396, Paulus de Paulo ed. Schwandtner 3, 728, 735; Colanus de V. 1414 Lj. 7, 183. Noch jetzt in Zara casa Vitchor auf dem Campiello S. Grisogono. Siehe Votcarra. Vgl. Letacor, Alletacor Alferii f. in Terlizzi 1178 f. Cod. Bar. 3, 147 f.

Viti. 1) **V., de Vito, Vite,** Familie von Cattaro im XIV. Jahrhundert; Petrus V., de V. notarius 1297—1330. 2) In Ragusa im XIII. Jahrhundert Valius Vite judex 1208 u. A. 3) In Zara Ser Lompre f. Pauli V., de Vite 1347—1349 Lj. 2, 438 und 3, 121.

Vitrano s. Vetrano.

Vitturi s. Victuri.

Viusa, Viuso. In Veglia Johannes de V. 1198 K. 2, 195. Vgl. Biusa in Cattaro.

Vizolić. Ein Pologrin V. (Вижоланкь) in Ragusa 1253 M. 40.

Vlacanovich, Ragusaner Kaufleute im XV. Jahrhundert.

Vlachi, Vlachis, Nobiles von Veglia: Ser Minclino de V. 1410, Anselmus de V. 1420 Črnčić 160, 164, Ser Nicolaus de V. de Veglia, habitator Ausseri 1470 Farlati 5, 206. Vgl. Flachus. Von den Vlachen (Rumänen).

Vlacotich, sl. **Vlahotić** (Влаховтнкь), Kaufleute von Ragusa im XV. Jahrhundert. Patronymicon von Vlahota, welches wohl, wie Vlahuša, zu Vlaho = Blasius gehört; vgl. oben 2, 26.

Vlade. 1) Matheus q. Nicolai V. de Dulcigno, archidiaconus ecclesiae S. Marie de Dulcigno, zum Bischof der Stadt vorgeschlagen 1406 Lj. 5, 70. 2) **V., Vlado,** Nobiles von Cattaro im XIV.—XV. Jahrhundert, verschieden von den Lado. Sl. Vlade, Kurzform für Vladimir, Vladislav.

Vladimiro, Vladimirovich, Bürger von Ragusa im XIII.—XIV. Jahrhundert, Nachkommen des Vladimirus f. Symonis de Grupsa 1282—1329. Vgl. Bladimiri.

Vlahovići in Ragusa eine Linie der Menčetići, 1420 M. 299 und AslPh 19, 63. Von Vlaho = Blasius.

Vodopia. 1) In Cattaro magister Milloye callegarius, dictus V. c. 1330 Not. Cat. 2) **V.,** sl. **Vodopić, Vodopijić** (Водопнкь, Водопнньь), Bürger von Ragusa seit dem XIV. Jahrhundert, 1667 in den Stadtadel aufgenommen, jetzt ausgestorben. 3) Andreas Vodobia (sic) de Jadra 1295 Test. Rag. Ein Jacobus Johannis dictus Vodonich (sic ed.), popularis in Zara 1414 Lj. 7, 183. Vgl. Grisanna f. q. Martini Vodopia de Pago 1289 Vj. 1, 168. Sl. vodopija Wassertrinker; vgl. den ital. Namen Bevilacqua oder Andreas Aquabeotus (acqua bevuta) aus Capodistria 933 T. T. 1, 10.

Vodovari, Nobiles von Traù: Dabrana V. 1189 K. 2, 154, Nicolaus Jacobi V. 1261—1273 Star. 13, 213 und 27, 126, dessen Bruder Lompre 1271—1273 u. A. Identisch mit den Dabrane und Jacobi. Sl. vodovar Wasserkocher.

Volaro. In Veglia Stephanus de V. 1305 Vj. 2, 22. Sl. volar Ochsenhirt, von vol Ochs.

Volcassio, im XIV. Jahrhundert auch **Volcasso,** sl. **Vlьkas, Vlьkasović,** im XV. Jahrhundert **Vukasović** (Влькась, Влькасовнкь, Вукасовньь), Nobiles von Ragusa

Digitized by Google

im XIII.—XIV. Jahrhundert. Sl. Vlьkas (vlьk, neu serbokroat. vuk Wolf).

Volcina. 1) Slaus f. Volcinne de Ulcinio 1278—1285 Div. Rag. 2) **V., Volcinna, Volcigna,** Ragusaner Kaufleute 1248—1397. 3) **V., Volcini, Vulcini, -ne,** Nobiles von Spalato im XIII.—XV. Jahrhundert. Vgl. Petri. Sl. Vlьčića.

Voliaco. In Ragusa Matheus de V. 1279.

Volpicella s. Vulp-.

Volzio, Volço, im XIV. Jahrhundert auch **Volçe,** im XV. **Volcio, Volçio,** sl. **Volčević** im XIII. Jahrhundert (Волькєвнкь 1253 M. 39), **Vlьčević** im XIV.—XV. Jahrhundert (Кльчєвнкь), im XV. Jahrhundert meist **Vlьčetić** (Кльчєтнкь Spomenik 11, 48 f.) und **Vlьčinić** oder in jüngerer Form **Vučinić** (Кльчнинкь, Вучнинкь), Nobiles von Ragusa, Nachkommen der Bladimiri (1190 f.), des Velcius Johannis Bladimiri (1228 f.), ausgestorben 1557. Vgl. Cigo, Cigulić. Sl. Vlьče von vlьk Wolf.

Votcarra, Voticarra, Vodcarra, Nobiles von Zara im XII.—XIII. Jahrhundert: V. judex, V. Bergulli 1175—1182, Nicola Cerne V-e, Nicola de V. 1283—1291 Vj. 1, 259, Star. 23, 214, Rad 145, S. 194. Vgl. Bergullus und Vitcor.

Voye. In Dulcigno: Marculinus Petri de Voye 1356 Div. Rag.

Vrachen, Vrachien, Gen. **Vrachini** c. 1330, einmal 1381 **Vrachinovich,** hervorragende Nobiles von Cattaro seit dem XIII. Jahrhundert, ausgestorben nach 1825.

Vrsajković s. Ursacio.

Vulpe. 1) In Ragusa die Nobiles Vitalis und Michael Vulpis 1190—1219. Vgl. Vulpetto und Vulpicella. 2) In Veglia Cecilia uxor q. Petri de V. † 1348 Star. 20, 7. Vgl. in Venedig Ser Rigus Vulpe 1345 Lj. 2, 285, Angelus Vulpis in Bari 1266 Cod. Bar. 2, 7.

Vulpetto. In Ragusa Joannes und Vitalis f. Stephani de V. 1245 Farlati 6, 210. Vgl. Vulpe.

Vulpicella, Volpicella. Nobiles von Ragusa 1243—1305. Vgl. Bulpicello.

Xexa s. Sessa.

Xigla s. Segla.

Xorato s. Sorento.

Yspanus s. Span.

Zacagna, Nobiles von Cattaro 1282 Div. Rag., s. Jacogna.

Zadali. In Spalato Micha f. Cosme Z. vicarius 1221—1227 Star. 21, 267, 283.

Zadulin, Zadulinus, Zadolin, meist (1289) **Çadulinus,** auch schon de **Zadolinis** im XIII. Jahrhundert, im XIV.—XV. Jahrhundert meist **de Zadulinis, Çadulinis,** in venetianischen Urk. mitunter **de Zandulino, -nis,** im XVI. Jahrhundert **Cedulini** (so auch bei Baraković, Stari pisci 17, 127), **Cedolini,** Nobiles von Zara, oft genannt seit Vitus Z. 1229—1247 bis ins XVII. Jahrhundert.

Zaguri. 1) **Sagura, Saguria, Çagurri, -ri,** Nobiles von Antivari im XIV. Jahrhundert. Helia f. Nic. Ç. seit c. 1330 ansässig in Cattaro. Seine Nachkommen die: 2) **Sagur, Saguri, Zaguri, de Zaguro,** sl. **Zagurović** (Ζагоуровнкь 1569, vgl. oben 1, 96), Nobiles von Cattaro im XIV.—XVI. Jahrhundert. Sl. Zagora oltra lo monte, Landschaftsname.

Zalengo, Zelengo, Nobiles von Ragusa 1252—1285, früher Lampredii genannt.

Zalla s. Zella.

Zalparica, Çalparica, Nobiles von Cattaro c. 1280—1330.

Zamagna, im XIII. Jahrhundert **Zamanno, Çamano,** im XIV. Jahrhundert **Çamagno, Çammagno, Zamagnio,** im XVI. Jahrhundert mitunter **Giamagno,** sl. **Žamanović** (Жамановнкь 1399 f.), Nobiles von Ragusa, in den erhaltenen Urkunden seit 1282; die Familie besteht noch heute. Vgl. Sumagna. Der Name erinnert an Samanna in Salonae CIL. III Nr. 2610 (vgl. Sammus, Sammio, Samma, Sammola ib. in Noricum und Raetia).

Zamari. In Ragusa ‚signum manus Z.' 1044 K. 1, 113 (-ti Farlati 6, 53). Illi de Zamara 1282. Vgl. Somari.

Zambara, Zanbara, Nobiles von Zara: Maius Z. judex 1134 K. 2, 30 (ed. -ta), Johannes f. Z-e 1146 K. 2, 40, Cernuc de Z. 1247 T. T. 2, 444, Lj. 1, 74.

Zampa. In Veglia Piza und Tunella de Z. 1198 K. 2, 195—196. It. zampa Fuss oder Pfote des Thieres.

Zanchino. In Cattaro Margaritus de Z. c. 1280 Div. Rag. Vgl. Zankini.

Zancii s. Jancii, Zansius.

Zane. 1) Nobiles von Spalato im XV. Jahrhundert bei Kukuljević, Stari pisci 1 S. X. Anm. 2) Nobiles von Arbe: Grube de Z. 1284 Star. 28, 124, Misse Grubi de Z. 1320—1334, Dobre Grubi de Z. 1320 Lj. 1, 313, 320 und 5, 229. Vgl. Grube.

Zaniche v. Janiche.

Zanini. 1) In Spalato terra q. Cipriani Zanini 1397 Farlati 3, 345. 2) In Veglia Andreas de Zanino 1198 (K. 2, 196 hat Zauino).

Zankini, Zankino, Çanchino, sl. **Čankinić** (Ѵанькнинкь), Nobiles von Ragusa 1219—1305. Vgl. Zanchino.

Digitized by Google

Zanochi. In Veglia Johannes de Z. 1198 K. 2, 195.

Zansius, Ragusaner de populo 1246—1255.

Zaponi s. Taponi.

Zappo. In Veglia filiaster de Z. 1198 K. 2, 195.

Zare, Çare, seltener **Çari, Zaro,** sl. **Žare,** Gen. **-ete** in einer Urk. des Königs Stephan Uroš II. in der Bibliothek des Dominikanerklosters von Ragusa, Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert.

Zaro, Çaro, Nobiles von Arbe im XIII.—XVII. Jahrhundert, bei Baraković auch **Zaro** (auch Voc.: plemeniti kneže Zaro v. 2881, Gen. Zara v. 126) in seiner ‚Draga' (Stari pisci Bd. 17).

Zarro. In Cattaro Nicola de Bascha dictus Z. 1405 Div. Rag.

Zarubba s. Sarubba.

Zastavarello. In Zara Petrus Z. 1106 K. 2, 12. Vgl. Zavarelli.

Zaulego, Zauelego, Zauleco, im XIV. Jahrhundert auch **Çauleco, Çaulecho, Çauleç, Çaulego, Çauligo, Çauliego,** Nobiles von Ragusa 1255—1398, zum Schluss aber nur Bürger de populo.

Zaulini. Joannes Z., canonicus Antibarensis 1319, wurde 1338 Erzbischof von Antivari, Theiner, Mon. Slav. 1, 136, 201.

Zaulovich, Nobiles von Antivari 1431 Not. Cat. Vgl. Zaulini.

Zavalello s. Cevalelli.

Zavarelli. In Zara judex Grisogonus f. Z. 1167—1177 K. 2, 94 etc.

Zavata. In Zara Thomanus Johannis Z. 1274 Lj. 3, 409, Ser Daniel Z. 1347 ib. 2, 438. Vgl. Çavatini.

Zavernego, im XIV. Jahrhundert **Çavarnigo, Çavernicho,** Nobiles von Ragusa 1280—1372.

Zega s. Cega.

Zella, Zalla. In Zara ein Madius, der bald als filius, bald als gener Zelle, Zallę bezeichnet wird 1066—1096 R. 67, 68, 155, 176; einmal Zella Madius 1076 ib. 102. ‚Sergius filius Mai, nepos Zallae' liess ein Reliquiar für das Haupt des hl. Orontius herstellen, mit griechischen Inschriften der Heiligennamen, Eitelberger 154. Cellia 1190 K. 2, 157. Vgl. Zelli de Micha de archipresbitero, popularis von Arbe 1320 Lj. 1, 323. Vgl. Celia, Segla, Selius und oben 2, 29.

Zelubinovich s. Cel-.

Zenna. In Veglia Fusclo de Z. 1198 (K. 2, 196 Zeuna). Vgl. Plangipano.

Zentivaglia, Çentivalia, -vaya, Nobiles von Antivari im XIV.—XV. Jahrhundert.

Zenzadei. Ein Nobilis von Zara Damianus f. q. Johannis Z. 1353 Lj. 3, 260. Vgl. einen Ciprianus de Cencadis, var. Cenadeis in Zara 1283 Rad Bd. 145, S. 197.

Zepernich s. Çepernița.

Zepre, Çepre, Nobiles von Ragusa 1284—1335. Zu Cyprianus?

Zeregla s. Seregla.

Zerepo, Ragusaner Handwerker (zupparii) 1278—1323.

Zernoti s. Cernota.

Zernovelio, Veglia 1198 K. 2, 195.

Zerudo. In Veglia Johannes de Z. 1198 (K. 2, 196 Gerudo).

Zeza s. Sessa.

Zeze s. Cece.

Ziçero s. Chichero.

Zicla. In Spalato Bocassius frater Petri Zicle 1234 Arch. Rag. Vgl. oben 2, 30 unter Cicla.

Zigignola s. Sinognola.

Zilumbuli, Cilumbuli. In Zara Gregorius Z. 1189—1199 K. 2, 151, 203.

Zimigulich. In Spalato heredes Z. 1397 Farlati 3, 345.

Zimuto, Zimoto, -tis, de Çimuti, Ragusaner de populo 1278—1370.

Zivalelli s. Cevalelli.

Zivolinovich, Ragusaner Kaufleute des XV. Jahrhunderts. Aus Živulin für Živе = Giovanni, s. oben 1, 71.

Zize s. Giga.

Zizer. 1) In Cattaro, s. Chichero. 2) **Z., Zizerina,** sl. **Zuzor** (Зоузоръ Spomenik 11, 83), Bürger von Ragusa im XV. Jahrhundert. Vgl. casa Ciceri in Giovinazzo 993 Cod. Bar. 4, 100.

Zluradi s. Sloradi.

Zoçulus, Zuzulus, Çoçullo, Beiname des Marinus de Mauressia 1284—1313 und seines Sohnes in Ragusa. Vgl. Žužletić.

Zoga. In Cattaro Marinus de Z. 1297 Div. Rag.

Zogi. 1) Dompno Petro Lepporo f. q. Nic. Çoghi de civitate Drivasti 1402 Div. Rag. 2) Marcho f. de Ser Vita de Z. in einem Brief aus Dulcigno 1380 Lett. e Comm. 1359—1380 f. 135. 3) Petrus q. Çogy de Antibaro 1380 LRef. Alb. **zok,** zogu junger Vogel, Junges überhaupt.

Zoleo. In Arbe Madius Z. 1251 Star. 26, 212.

Zona, Çona, Çonco, sl. **Žunjević** (Жоуньевикь), Nobiles von Ragusa 1278—1380. Von Junius.

Zopi. In Veglia Bonicius de Z. 1198 K. 2, 196. It. zoppo hinkend, lahm.

Zoris, Zori. 1) Nobiles von Spalato im XIII.—XIV. Jahrhundert, auch **Jore, Jorre.** Vgl. Comi.

Digitized by Google

2) Nobiles von Traù im XIV.—XV. Jahrhundert, gehören zu den Cega (Matheus Zori de Cega 1310 Star. 13, 224).

Zorobabel. In Zara Matheus f. Z. 1193—1198 K. 2, 171, 193. Nach Thomas Archidiaconus cap. 23 p. 80 war Z. ein Apulier, seine Söhne Matheus und Aristodius ‚a pueritia Jaderenses cives', Maler und Goldschmiede. Sie lebten meist in Bosnien, schlossen sich dort den Patarenern an und gewannen Anhänger für die Secte auch in Spalato, wurden aber dort (c. 1200) vom Erzbischof Bernard bekehrt.

Zottinis s. Zutigno.

Zreva, Zereva, Cereva, 1295 **Cerieva,** 1301 **Çireva,** im XIV. Jahrhundert **Çereva, Zrieva,** im XV. Jahrhundert **Cereva, Creva, Crieva, Zrieva,** auch **Cerva.** Nach 1500 meist nur **Cerva,** noch besser latinisirt **Cervinus.** Sl. **Črejević** (Ѵрѣвнкь 1254 M. 43), **Crević** (Ѵревнкь, Ѵрѣвнкь 1253 f.), **Criević** (Црѣвнкь 1400 f.). Nobiles von Ragusa, urkundlich bekannt seit 1234, ausgestorben im XIX. Jahrhundert. Kaum mit lat. Cerva, Cervius, Cervonius CIL. zusammenzustellen; wäre stets Cerva geschrieben. Eher kirchensl. črêvo intestinum, chorda, serbokroat. crijevo Darm.

Zubranich, in glag. Urk. **Čubranić, Žubranić** (Mon. hist. jur. 6, 244, 254, 265, 426), Edelleute von Veglia seit dem XV. Jahrhundert. Ueber die Čubranići in Ragusa und Gravosa 1282 ff. vgl. AslPh. 21, 473 f.

Zubriani s. Cipriani.

Zucca. In Veglia filia de Z. 1198 K. 2, 196.

Zude. Terra Nicolai Z. 1397 Farlati 3, 346, eines Spalatiners oder Traguriners.

Zudinico, Zudenico, Zudenicho, Zudenigo (so auch bei Baraković), Nobiles von Arbe im XIII.—XVIII. Jahrhundert, einige davon auch Bischöfe der Stadt. Vgl. auf der Insel Veglia Edelleute ‚de progenie Zudinich' oder Judinich 1248 Star. 20, 4 und Klaić im Rad 130 (1897), S. 83.

Zugotich, Ragusaner Kaufleute c. 1380—1450.

Zulle s. Julle.

Zupan, Zupani, Zuppan, Xupan, Nobiles von Antivari im XV. Jahrhundert. Vgl. oben 2, 79 unter den Vornamen. Sl. župan comes, Gaugraf.

Zupana. In Veglia Johannes de Z. 1198 K. 2, 195.

Žurgović s. Georgio.

Zutigno, im XVI. Jahrhundert **Zuttinis, Zottinis.** Nobiles von Veglia seit dem XIV. Jahrhundert: Nicolaus f. q. Marini de Lampredio, dictus Zutignus, judex etc. 1317—1343 (s. Lampredii), vicecomes Vincentius quondam judicis Zutigni 1377 Star. 20, 13 u. A.

Žužletić. In einer serb. Urk. 1419 Paskoje Ž. (Жужлетнѣь, Spomenik 11, 71) = Pasqualis de Restis von Ragusa. Vgl. Zoçulus.

Zvezda s. Svesda.

Zviniza. Ein Ragusaner Nobilis Marinus Zuynize, de Z. 1243—1247 Arch. Rag.

Digitized by Google

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

I, S. 13. Zur Grenze zwischen Griechisch und Latein in der römischen Kaiserzeit ist zu bemerken, dass das am Zusammenfluss des Axios (Vardar) und Erigon (Černa) gelegene Municipium Stobi in der Provinz Macedonia einen bilinguen Charakter hatte. Die dortigen Inschriften sind theils lateinisch, theils griechisch, ebenso die Personennamen (neue Funde bei A. v. Premerstein und N. Vulić, Antike Denkmäler in Serbien und Macedonien, Jahreshefte des österr. archäologischen Institutes, Bd. VI, 1903, Inschriften Nr. 6—12). Die Stadtmünzen (z. B. aus der Zeit des Septimius Severus und Caracalla) haben lateinische Aufschriften (Municipii Stobensis), während z. B. die von Pautalia und Serdica griechisch sind. Stobi war noch vor der Eroberung von Dardanien und Moesien ein wichtiger Waffenplatz im Norden Makedoniens; nach Diocletian wurde es die Hauptstadt von Macedonia II. Justinian vereinigte die vorwiegend griechische Provinz Macedonia II mit der meist lateinischen Provinz Dardania zu einem Ganzen; vgl. Charles Diehl, Justinien et la civilisation byzantine au VI siècle (Paris 1901) p. 280.

I, S. 14, Anm. 3, vorletzte Zeile: statt ‚verbreitete' ist natürlich zu lesen ‚vorbereitete Edition'.

I, S. 18. Ueber das Reich des Attila vgl. Mommsen, Aëtius, in der Zeitschrift ‚Hermes' Bd. 36 (1901). Zur Literatur über diese Periode vgl. die ausführliche Recension über den I. Theil meiner Abhandlung von J. Jung in Gröbers Zeitschrift für romanische Philologie 27 (1903) S. 242—248.

I, S. 18. In der Kaiserzeit war es üblich, Soldaten aus dem hellenischen Osten bei dem Eintritt in das Heer lateinisch umzunennen. Carl Wessely, Karanis und Soknopaiu Nesos, Studien zur Geschichte antiker Cultur- und Personenverhältnisse (Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Classe, Bd. 47) erwähnt einen in den ägyptischen Papyri erhaltenen Brief eines Soldaten Ἀπίων Ἐπιμάχου an seinen Vater: er ist in Misenum angekommen und heisst jetzt Antonius Maximus (S. 44). Vgl. einen Αὐρήλιος Λογγεῖνος ὁ καὶ Ζώσιμος Λεωνίδου, ib. 45. Wie lange dieser Brauch der Umnennung bestand, wäre näher zu untersuchen.

I, S. 20, Anm. 1. Zu Βεῦνος (Bonus) vgl. auch Βούνουσσος für Bonosus in den Var. des Theophanes ed. De Boor I, 148, im Text (auch Βουνεῦσσος, Βουνουσσός betont) ib. I, 456.

Der Name der Insel Issa (jetzt Lissa) in den Handschriften des Prokopios als Λυσία, Λυσίνη ist wohl eine adjectivische Form aus Ἰσσαῖα (νῆσος), Issaea (insula), mit dem vorgesetzten Artikel.

I, S. 24. Ueber die Eroberung von Sirmium durch die Avaren (582) ist neben den Fragmenten des Menandros (vgl. auch Theophylaktos Simokattes I, 3) eine wichtige Quelle das syrische Geschichtswerk des Joannes von Ephesus. Joannes berichtet, dass die Barbaren in der christlichen Stadt nach der Eroberung nur ein Jahr gewohnt haben. Dann entstand aus einer unbekannten Ursache ein Feuer, welches Sirmium vollständig zerstört hat. Die Barbaren verstanden nicht zu löschen und flohen in Unordnung aus der brennenden Stadt. Die Stellen sind nach der Uebersetzung von Jos. Schönfelder (München 1862) auch abgedruckt von Dr. Manojlović im ‚Vjestnik' des kroatischen Landesarchivs I (Agram 1899), 119—120.

I, S. 26. Professor Nodilo, Pad Solina (der Fall von Salonae), Bruchstück aus dem noch nicht erschienenen III. Band seiner Geschichte des Mittelalters, im ‚Glasnik Matice Dalmatinske', August 1903 S. 1—7, verlegt den Fall von Salonae und Epidaur um das Jahr 614, indem er die Berichte des Paulus Diaconus über die Slaveneinfälle nach Istrien zu 611 (Hoc nihilominus anno Sclavi Histriam, interfectis militibus, lacrimabiliter depraedati sunt, IV cap. 40) und die Nachricht über die Occupation von ‚Graecia' durch die ‚Sclavi' 615 bei Isidor von Sevilla auf Dalmatien ausdehnt.

I, S. 27. Dass die Erzählung des Thomas Archidiaconus von Spalato († 1268) über den Untergang von Salonae auf einer alten Quelle beruht, beweist der Name Lysia für Lissa, welcher sonst nur in den

Digitized by Google

Codices des Prokopios (im Text von den Herausgebern emendirt) vorkommt (I, 20 Anm. 1). Der Schluss der Erzählung ist möglicher Weise umgearbeitet. Thomas schildert dort die Uebertragung der Reliquien der Heiligen Anastasius und Domnius aus den Ruinen der Basilica von Salonae in die neue Kathedrale von Spalato, innerhalb der Mauern des alten Palastes Diocletians. Andere Nachrichten berichten aber über die Uebertragung derselben Reliquien nach Rom durch Abgesandte des Papstes Johannes IV. (640—642), der aus Dalmatien gebürtig war. Die Inschriften in der Apsis des Oratoriums des hl. Venantius bei dem Baptisterium der Laterankirche nennen zehn Namen dalmatinischer Heiligen, darunter S. Venantius, S. Domnio, S. Anastasius; vgl. die Abbildung Bull. Dalm., Bd. 23, 1900, Tafel X und die Untersuchungen von De Rossi, Musaici cristiani nelle chiese di Roma, abgedruckt ib. Bd. 24, 1901, ein Heft Beilage. Der Versuch die Frage durch Annahme von zwei Gruppen gleichnamiger Heiligen von Salonae zu lösen, zwei Domnio und zwei Anastasii, hat sowohl Verfechter als Gegner gefunden. Vgl. H. Delehaye S. J. in den Analecta Bollandiana 18 (1899), it. im Bull. Dalm. Bd. 23, 1900, 85 ff., besonders S. 95—97, und F. Bulić im Bull. Dalm. Bd. 21, 1898, 122 und Bd. 23, 1900, 211—212.

I, S. 28. Für den Zeitpunkt des Unterganges der Stadt Narona ist von Bedeutung der der Zeit nach jüngste Fund, gemacht im Jahre 1901: Ringe und andere Schmucksachen einer Frau Urbica (Genitiv ‚Uruece', also der Nom. im localen Dialect Urveca), dabei Goldmünzen von Justinus I. bis Tiberius II. Constantinus, keine des Mauricius oder Phokas, vergraben wahrscheinlich vor einer Invasion der Avaren, vielleicht während der Belagerung von Sirmium (580—582). Es ist charakteristisch, dass der vergrabene Schatz damals nicht mehr ausgegraben wurde. Bulić, Ripostiglio dell' ornato muliebre di Urbica e di suo marito, trovato a Narona, Vid di Metković, Bull. Dalm. Bd. 25, 1902, S. 197—212 mit Tafel XII.

I, S. 32. Neben Papst Johannes IV. und dem Erzbischof Damianus von Ravenna erscheint im VII. Jahrhundert noch ein dritter Kirchenfürst, gebürtig aus Dalmatien: Maximus, Patriarch von Grado, ‚origine Dalmatinus', welcher ‚monasterium S. Mariae de Barbano in territorio Tergestino plurimis possessionibus dotavit'. Andreas Dandolo bei Muratori, Rerum ital. scriptores, Bd. 12, col. 118.

I, S. 33. Auf der Insel Lagosta wurde im XV. Jahrhundert die Zeit der Griechen als eine Art vorhistorischer Periode betrachtet. Bei einem Gerichtsbeschluss vom Jahre 1410, mit Verbot den Wald zu fällen ‚in Veli Rat appresso del Porto Rosso', auf dem ‚terreno del commun', sagen die Zeugen: ‚che noi non hauemo ueduto ne oldito dalli nostri antichi, che fo fatto lo lauoriero in quella punta, saluo se l'è stato alcuno lauorier in tempo delli Greci'. Statut von Lagosta, herausg. von F. Radić, Monumenta historico-juridica Slavorum meridionalium 8 (Agram 1901) p. 35 (cap. 68).

I, S. 36. Der byz. Kaiser als cesar auch in der Vita Methodii (im ältesten Codex aus dem XII. Jahrhundert) und in der ältesten russischen Chronik, an einigen Stellen des vom Mönch Lavrentij 1377 copirten Codex: цесарь, цесаря, цесарю (zu 866, Лѣтопись по Лаврентьевскому списку, изд. 3, Petersburg 1897, S. 20—21). Konstantinopel wird in dem ältesten Codex der Vita Methodii cap. 1 C(ê)s(a)r' grad, wörtlich ‚caesaris civitas' genannt: къ цр҃ьградѣ. Die russischen Annalen haben den Namen schon gekürzt als Car' grad, aber stets als zwei Nomina deklinirt: Цариградъ (oder Царьгородъ), Царьграда, Царюграду. Цѣсарьградъ in der Ausgabe des Nestor von Miklosich ist nur eine Emendation des Herausgebers. Die serbokroat. und bulg. Form Carigrad ist nach Jagić, AslPh. 20, 520 aus dem Local entstanden.

Romanischen Ursprungs sind auch zahlreiche slavische Namen von Fischen der Donau und des Adriatischen Meeres; z. B. serb. und bulg. moruna, auch rum. morună, der Hausen (Accipenser huso), vom lat. muraena (vgl. Miklosich, Etymologisches Wörterbuch unter moruna).

I, S. 36—37. Aus Vondrák's Altkirchenslavischer Grammatik (Berlin 1900) 368—369 sehe ich, dass auch Meillet bei sl. križ crux an einen möglichen Einfluss des Romanischen denkt.

I, S. 41. Das Zeugniss des Bischofs Tommasini, nach einer ihm vom Pfarrer zu Pinguente zugegangenen Mittheilung, um 1650 über die Sprache der ‚Morlacchi, che sono nel Carso' (una lingua da per se, la quale in molti vocaboli è simile alla latina) siehe bei H. J. Bidermann, Die Romanen und ihre Verbreitung in Oesterreich (Graz 1877) S. 82. Die Nachrichten des Karmeliten Giovanni Mar. Manarutta (Fra Ireneo della Croce) um 1692 über die Sprache der ‚Chichi' bei Triest sind abgedruckt ebenda S. 82, Anm. 3.

I, S. 51. Zu S. Anselmus von Nona vgl. aber II, S. 23 unter Anselmus.

I, S. 54. Ein ‚monasterium Sancte Sophie' bestand auch in Salerno 1291, Cod. Bar. 2, 102.

Digitized by Google

I, S. 56—57. In Ragusa hiess noch zu Anfang des XVI. Jahrhunderts eine Aebtissin Venera oder latinisirt Venus: ‚Reverenda domina Venera, abbatissa monasterii S. Marie de Castello' 1531 Div. Canc. 1530—1531 f. 23 v; ‚Reverenda domina Venus, filia quondam Ser Georgii D. Aluisii de Goze, abbatissa monasterii S. Marie de Castello' 1536 Div. Not. 1536.

I, S. 60. Oko, der sl. Name der Quelle der Ombla, als Ocho auch 1455 in den Mon. hist. jur. 7, 1, 95. Oko (sl. Auge) heissen auch Quellen an der Westküste des Sees von Scutari.

Zur Halbinsel Lapad bei Ragusa, im XIII. Jahrhundert Lapido, Lapedo genannt, vgl. Sanctus Nicholaus de Lapedicio 1131, Lapedizo 1254, bei Giovinazzo in Apulien, Cod. Bar. 2, 172, 199.

I, S. 62. Zunano, Çugnano, jetzt Žnjan, bei Spalato ist wohl auf ein (fundo, vico) *Juniáno zurückzuführen.

Die dalmatinische Insel Boae kennt als Verbannungsort der Kaiserzeit im IV. Jahrhundert auch Ammianus Marcellinus 22, 3, 6 (in insulam Delmatiam Boas) und 28, 1, 23 (ad Boas, Delmatiae locum).

I, S. 65. Herr k. u. k. Fregatten-Kapitän D. von Preradović in Pola hat die grosse Güte gehabt, mir in einem Schreiben vom 7. Jänner 1902 eine Reihe von werthvollen Mittheilungen über merkwürdige, alterthümliche, meist vorslavische Elemente der lokalen Nomenklatur der norddalmatinischen Inseln einzusenden:

‚Ich beginne mit der weltverlassenen Insel Unie, die nach meiner unmassgeblichen Meinung durch die topographische Nomenklatur ihrer Berge, Spitzen, Eilande und Buchten überraschend wirkt. Diese Namen haben mich schon als jungen Schiffsfähnrich. als ich im Jahre 1881 dort bei einer Aufnahme betheiligt war, zum Nachdenken angeregt: Berg Malanderski 96 *m*, Eiland Samonciel,[1] Berg Samumiol[2] 95 *m*, Spitze Limaran, Spitze Marazuol (auch Hafen), Berg Arbit 129 *m* (auch Spitze und Bank). Die übrigen Flurnamen sind unverfälscht kroatisch.'

‚Canidole. Der kroatische Name für diese beiden Eilande ist: Vele i male Srakane' (das mittelalterliche Seracana, I, S. 65).

‚Sansego. Der Hauptbafen dieser Insel heisst Dragazualj.'

‚Cherso. Ortschaft Caisole an der Bucht gleichen Namens (Ostküste, nördlicher Theil der Insel), Hafen Caldonte an der Westküste,[3] Hafen Ul an der Ostküste, südlich von Cherso das Eiland Oruda'.[4]

‚Veglia. Unweit von Dobrinj in etwa westnordwestlicher Richtung der Weiler Tribuglie. In südöstlicher Richtung vom Hafen Vrbnik in 3—4 Meilen Entfernung liegt die Bucht S. Nicolo, die auch Ogurul genannt wird. (Ogrullo I, S. 65). Zwei kleine Buchten, 2—3 Meilen westlich vom Hafen von Veglia, heissen Rebazal[5] und Grego morto. Vor der Hafeneinfahrt von Veglia befindet sich die Capelle S. Desiderio auf der gleichnamigen Spitze.'

‚Lussin. Die höchste Bergspitze am nördlichen Ende der Insel heisst Ridifontana 274 *m*.[6] Südlich von Ossero die Ortschaft Nerezine. Am südlichen Ende der Insel die Bergspitze Cornu 205 *m*, wovon das Südende von Lussin seinen Namen trägt. Zu Lussin gehörige Eilande: Ossiri und Oriule (das mittelalterliche Auriola I, S. 65) im Canale von Lussin, die Klippe Carbarus[7] im Canale von Unie'.

‚Premuda. Im Portolano del mare Adriatico 1830, sowie in den Seekarten der Aufnahme 1868, wird der durch das vorliegende Eiland Masarina und die Klippen Kripa, Plitka und Bračići mit der Insel Premuda gebildete Hafen Kreul (Creul) genannt, eine Bezeichnung, die mir als Kroaten stets verwunderlich vorgekommen ist, umsomehr als die sonstige Ortsbenennung dieser Insel durchaus kroatisch ist. Die Seekarten, Ausgabe 1892, sowie das Segelhandbuch der Adria, das noch späteren Datums ist, nennen diesen Hafen nunmehr Krijal, was in keiner Sprache etwas bedeutet. Sollte da eine Missbildung aus S. Ciriaco, welcher Heilige dort am Hafenstrand eine Kapelle hat, vorliegen?'[8]

‚Melada: Berg Bavkul 49 *m*. Der gleiche Name für ein Eiland erscheint auch bei einem der Nebeneilande der Insel Žirje oder Zuri.'

---

[1] Wohl ein ‚heiliger Berg', Sanctus Monticellus (vgl. moncel I, 91, vegliotisch nach Bartoli munčal).

[2] Man könnte an eine Kapelle des Sanctus Mummolus, Mummolinus (franz. St. Mommolin) denken.

[3] Porto Caldente im Topographischen Post-Lexicon des Oesterr. Illyrischen Küstenlandes, Wien, 1866, S. 73.

[4] Oruda heisst auch Palazzol (Palaziol) grande, ib. S. 63.

[5] Porto Rabasoli, Post-Lexicon l. c.

[6] Wohl eine ‚dürre Quelle', lat. arida fontana.

[7] Vielleicht Carbone rosso: wäre vegliotisch nach dem Glossar von Bartoli: Carbáun ruás.

[8] ‚Porto San Ciriaco (Krijal)' im Topographischen Post-Lexicon des Königreiches Dalmatien, Wien, 1878, S. 152.

Digitized by Google

‚Lunga oder Grossa: Bucht, Ort[1] und Berg Sauro 62 *m*, Berg Uhoj 199 *m*.‘

‚Incoronata-Inselgruppe. Ein Eiland dieser Gruppe heisst Lavša und ist sehr steil und zerklüftet.‘

‚Im Canale von Pašman das kleine Eiland Ričul und im Canale von Zara, südlich von Zara, knapp bei der Insel Uglian, das Eiland Calogera, kroatisch Ošljak, und am nördlichen Ende der Insel, jedoch im Canale von Zara, das Eiland Idolo.‘

‚Ob Sisul, Berg in Istrien, dem rumänischen Sprachschatz entstammt, wäre erst festzustellen. Daneben erwähne ich auf Cherso oder Veglia den Berg Sis und auf Grossa Sislavica.‘

‚Zu den Sut-Namen (I, S. 57) gehört Berg Sutvara an der Südküste von Curzola bei der Bucht Stinjiva.‘

I, S. 76—77. Die richtige Ortsbezeichnung zu den Familiennamen Marichna und Manzavino, sowie die Bedeutung von Naricla, Cessigusso und Çuçalo siehe im III. Theil.

I, S. 80. Der Satz Z. 23 lautet mit richtiger Interpunction: ‚Eine umfangreiche Publikation über das Altdalmatinische und Vegliotische von Dr. Matteo Bartoli (einem Schüler von Mussafia und W. Meyer-Lübke) steht in Vorbereitung.‘ Die Abhandlung von Bartoli (Das Dalmatische) wird bald in den Schriften der Balkan-Commission der Kais. Akademie der Wissenschaften erscheinen (I, Heft V).

I, S. 87. Zu den Genitivformen auf -ai ist nachzutragen: Mirannus de Desai, 23. October 1279 vor dem Gericht von Ragusa als Bürge (plezius) für Dragossius zupparius, wegen eines Diebstahles in Brescoua (Brskovo an der Tara), Div. Rag. 1278 f. 48 (das Buch ist im Archiv bezeichnet als: Precetti 1280). Der Nom. ist Desa (vgl. II, 68). Zu vergleichen sind in den apulischen Urkunden: ‚iuxta domum vicalem que fuit domini Roberti Mauriliani comestabuli et Giroy baronum‘ in Terlizzi 1223 Cod. Bar. 3, 230; ‚iuxta ortum Giroy baroni‘ in Terlizzi 1235, aber 1236 ‚in presentia . . . sire Giro baronis‘ ib. 3, 257; ein Dativ ‚comuto Iacoy filio Nicolai‘, Terlizzi 1151—1152 ib. 3, 85, 88 (anderswo Nominativ: Iaco oder Iacob f. Nicolai 1149—1178, cf. Register 3, 375); Nicolaus Romanoy, regius Bari iudex c. 1304—1306 ib. 2, 134, 137, 138, 141, 144.

I, S. 90 zu gurgus: Amicus comes schenkt der Erzengelkirche von Terlizzi 1074 ‚ipsa clausa cum olivis in loco Gurgo‘, Cod. Bar. 3, 27.

I, S. 90 zu lacerta: vgl. ‚lacertorum minumi‘, ‚lacertorum genera‘ unter den Seefischen bei Plinius, Nat. hist. 32, § 146, 149 ed. L. Janus.

I, S. 91 zu pasenadego: Herr Fregatten-Kapitän D. von Preradović macht mich auf den Dorfnamen S. Lorenzo in Pasenatico in Istrien, Bezirk von Parenzo, aufmerksam, kroatisch Sut-Lovreč oder Sveti Lovreč Pazenatički genannt (Christ. Elem. 27), Sat-Lovreč in dem ‚Razvod istarski‘, Mon. hist. jurid. Slavorum meridionalium VI, 47, 49, 51.

I, S. 91 zu pelagus: ein kleines Eiland mit Leuchtthurm seewärts von Rovigno heisst S. Giovanni in Pelago, nach gütiger Mittheilung von Herrn Fregatten-Kapitän D. von Preradović.

I, S. 91 zu perchivium: das Register zu Cod. Bar. 1 p. 238 citirt ‚prekio dal gr. πρεῖξ dono maritale, corredo, 92. Cf. Consuetud. Baresi‘, doch in der citirten Urkunde Nr. 92 ist das Wort nicht vorhanden.

I, S. 97. Die letzten Küstenbewohner, die sich als Latini (I, S. 44) bezeichneten, waren die katholischen, serbokroatisch sprechenden Einwohner von Antivari. Herr Fregatten-Kapitän D. von Preradović schreibt mir: ‚Als im Jahre 1877 die Panzerfregatte ‚Don Juan d'Austria‘, auf der ich eingeschifft war, die katholischen Bewohner von Antivari gelegentlich der Belagerung dieser Stadt durch die Montenegriner nach Curzola zu bringen hatte, antworteten die Flüchtlinge auf die Frage, welcher Nationalität sie seien: ‚Mi smo Latini‘.

I, S. 98. Zum Urkundenwesen in lateinischer und slavischer Sprache im mittelalterlichen Dalmatien vgl. meine Abhandlung: Die mittelalterliche Kanzlei der Ragusaner, AslPh. 25 (1903) und 26 (1904).

I, S. 101. Benedetto Ramberti (geb. 1503, † 1547), Secretär des venetianischen Senates, der eine Gesandtschaft 1533 in die Türkei begleitete, sagt in seiner Reisebeschreibung über die Frauen von Ragusa: ‚usano quasi tutta (sic) la lingua schiaua, ma gli huomini et questa et la italiana‘; über die gesammte Stadtbevölkerung: ‚usano tutti gli habitanti in essa la lingua schiaua, et uiuono nella legge christiana‘ (Viaggi fatti da Vinetia alla Tana etc., Vinegia, Aldus 1545 f. 111 v, 112 v.).

[1] Ebenda S. 175 als Savro, Pfarrdorf und Steuergemeinde auf der Insel Lunga.

Digitized by Google

II, S. 2, Nr. 1. Dr. V. Bogišić liest ‚coe nob[is] mitistj' (für vob[is]) und ‚non domandare nisuno induzio' (für d[e]mancare).

II, S. 5, Z. 5. Mussafia liest: ‚E s'eu nu li auisi ditu la uiritat', wenn ich die Wahrheit nicht gesagt hätte.

II, S. 6. Aus der Abhandlung des Conte Constantin Vojnović über das Schatzamt von Ragusa (Državni rizničari republike dubrovačke, im Rad der südsl. Akademie Bd. 127, 1896, S. 40) ist zu ersehen, dass diese Testamente der Pestjahre 1348 und 1363 auch in den Codices der Thesaurarii S. Mariae copirt sind (jetzt im Archiv der Opera pia), die ich bisher nicht eingesehen habe. Diese Codices beginnen mit einer italienischen Beschreibung der Pest 1348 (abgedruckt ib. 40).

II, S. 37 zu Gaudius: in Ragusa ‚Ser Johannes sive Ser Gauze Mat. de Getaldis', December 1526, Div. Canc. 1526—1528 f. 105. Vgl. Gauzella, III, S. 29. Die alten Namen waren damals schon aus dem Gebrauch gekommen und galten nur als Nebennamen zu einem allgemein bekannten Taufnamen.

II, S. 47. Zur Ableitung von Mencius und Mengatia von Dominicus vgl. die III, S. 42 citirte Abhandlung von Flechia.

II, S. 49 zu Nucius, Nutius: vgl. Ἰωαννούτιος μοναχός unter den Mönchsnamen in Makedonien, Byz. Zeitschrift, 7, 69.

II, S. 50 zu Passarenus: über den Klostergründer St. Passarion in Jerusalem († 429 oder 430) eine Abhandlung von F. Delmas, Échos d'Orient III (1899—1900) 162—163, vgl. Byz. Zeitschrift 10, 375 (Festtag: 25. November).

II, S. 54 zu Rogata: ein Rogatus, Eparch von Konstantinopel, vielleicht identisch mit Rogatus aus Afrika, dem Schwiegervater des Kaisers Heraklios, Mordtmann, Byz. Zeitschrift 7, 606.

II, S. 55 zu Sabatius: über den Namen des Σαβάζιος mit allen Nebenformen, lateinisch auch Sebadius, den jüngeren Namen des phrygischen Dionysos, vgl. Tomaschek, Die alten Thraker II, 43 (Sitzungsberichte der kais. Akademie, phil.-hist. Classe, Bd. 130).

II, S. 60—61 zu Trunzanus. Bei dem venet. Trunus, Truncarosus u. s. w. denkt W. Meyer-Lübke an patronus, mit Wegfall der unbetonten ersten Silbe.

II, S. 64 zu Zenobia und Zena: D. Zenobia, alias uxor Ser Marini Drag. Jac. de Gozze et ad presens uxor Ser Triphonis Bolize de Chataro 1531, Div. Canc. 1530—1531 f. 103 (Archiv von Ragusa); dieselbe als D. Zena, ib. f. 107.

II, S. 70 zu Dobroslav, Dim. Dobro, Dobroña, Dobroš, Dobrul u. s. w.: der Ragusaner Dabraslauus, welcher in dem Vertrag mit Pisa 1169 unter den sechs Consules der Stadt genannt wird (Ljubić 1, 10, Kukuljević, Codex dipl. 2, 84), ist wohl derselbe Dobroslavo, der 1192 Gesandter der Ragusaner bei Kaiser Isaak Angelos in Konstantinopel war (Chronik des Gondola MS., Chronik des Resti ed. Nodilo, Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium vol. 25 p. 65) und der 1199 als Comes der Stadt erscheint: ‚presente comite Dobroslauo' (Urk. von Ragusa, 14. April 1199, gedruckt bei Kukuljević, Codex dipl. 2, p. 203, Nr. 271). In der Abh. über die Bedeutung von Ragusa in der Handelsgeschichte des Mittelalters (S. A. p. 49, Anm. 24) habe ich den ‚Comes Drobro' in dem Vertrag zwischen Ragusa und Monopoli 1201, unter ausdrücklicher Berufung auf die soeben citirte, um zwei Jahre ältere Urkunde bei Kukuljević l. c., mit diesem Comes Dobroslavus von 1199 identificirt. Die Hypocoristica Dabro, Dobro für Dobroslav sind ja gut bezeugt. Im XIII. Jahrhundert kommt der volle Name Dobroslav bei zahlreichen Ragusaner Patricierfamilien vor (siehe II, S. 70), besonders bei den Ragnina und Sorgo.

Ohne sich nach den Namen in den Urkundensammlungen des Ljubić und Kukuljević und in der Chronik des Resti umzusehen, meint Dr. Francesco Carabellese, Il sorgere del commune marittimo Pugliese nel medio evo, discorso inaugurale dell' anno accademico 1900—1901 (Estratto dall' Annuario della R. Scuola superiore di commercio in Bari per l'anno scolastico 1900—1901) p. 25, 26, 30, 31, dieser Comes Dobroslav von Ragusa sei eine Erfindung von mir, die Folge einer ‚mania slavofila, tormentatrice anche di studiosi molto seri.'

III, S. 13, 14 zu Calladassius, Caputassi: vgl. mlat. assides, Bretter (tabulae) in Ragusa, von lat. assis, axis.

III, S. 13 zu Capalbo. Vgl. einen Rao magister buttarius de civitate Baro, filius Johanni Capialbi de castello Noa (Noia in Apulien) 1155 Cod. Bar. 5 (Bari 1902) 186, und den neapolitanischen Historiker Vito Capialbi (Herausgeber der S. Tropaeensis ecclesiae diplomata, Neapel 1840 u. s. w.).

Digitized by Google

III, S. 18 zu Cinculović: ein sl. Gedicht des Ragusaners Nikola Naljeśković († 1587) gewidmet ‚Ocu ministru fra Bjažu Cinculoviću', Stari pisci Bd. 5, 306, wohl einem frater Blasius de Gradi.

III, S. 27 Frarvitte wohl frar Vite = frater Vitus.

III, S. 27 zu Gaçe und Goçe: in den Urkunden werden genannt Palma de Gaço, Gaçe, Mitglied des grossen Rathes 1253 (Палъма Гачнкъ M. 40), iudex 1278—1279, gestorben 1280; Michael filius Mathei de Goço 1279; Clemens de Goço 1278—1304; dompnus Barbius de Gocce 1285; Marinus de Goçe 1303—1312 u. A. Eine traditionelle Stammtafel der Familie ist mir leider nicht bekannt.

Palma de Gaçe wird als Richter 1279 auch Palma Marini Stephani genannt (vgl. Stephani). Die Identität der Gaçe (= Stephani) mit den Goçe ist ganz zweifelhaft.

III, S. 31 zu Golia: golia testudo, Du Cange und Quicherat, Addenda lexicis latinis (Paris 1862) p. 114 sub golaia.

III, S. 31 zu Gondola: eine im XVII. Jahrhundert verfasste Stammtafel im Familienarchiv beginnt mit den Prioren von Ragusa Petrus, Drugo und Savigna im XI.—XII. Jahrhundert. Darnach gehören die Savigna zu den Gondola.

III, S. 35 zu Lecha, Laça: a) Matheus Blasii de Laça 1280, Çhmo (sic) filius quondam Leonardi de Laça de Cataro 1313 Div. Rag.; b) Leonardus filius de Lecha 1275 (Urk. registrirt 1285 Div. Rag.) = Leonardus Lechie c. 1330 Not. Cat., Gure de Leghia, Lechia, Triphon quondam Martoli de Lechia c. 1332—1338 Not. Cat. und viele Andere. Die Identität beider Namen ist also erwiesen.

III, S. 56 zu Sabe: Martinus (Marinus?) de Sabbe 1283 (späte Copie) und Stephanus Marini de Sabbo 1289 Rad Bd. 145, S. 192 gehören zu Labbe = Stephanus Marini de Labbe 1289—1294 Not. Jadr., Lj. 1, 184.

— Der Druck des III. Theiles hat sich durch Krankheit des Verfassers verzögert. Die aus den verschiedenartigen Vorlagen stammenden Ungleichmässigkeiten in der Orthographie, iudex neben judex u. dgl., konnten vor der Drucklegung nicht mehr ausgeglichen werden. Während des Druckes wurden nach Möglichkeit alle Namen und Ziffern controlirt.

Digitized by Google

INHALT DES GANZEN WERKES.

Erster Theil.

(Denkschriften der phil.-hist. Classe, Band XLVIII).

I. Einleitung. Seite

1. Vorwort 1
   Das Quellenmaterial 4
   Abkürzungen 6
   (Nachtrag zu den Abkürzungen II, S. 20).
2. Römer und Romanen im Norden der Balkanhalbinsel bis zur Einwanderung der Slaven 9
3. Dalmatien nach der Einwanderung der Slaven 21
4. Die Romanen der dalmatinischen Städte des Mittelalters 44
5. Romanische Orts- und Flurnamen 58
6. Die Personennamen des Mittelalters 66
   Suffixe der Kurznamen 70
   Familiennamen 74
7. Der romanische Dialekt der Dalmatiner 78
8. Die Slaven in den Städten . . . . . 93—101

Zweiter Theil.

(Denkschriften der phil.-hist. Classe, Band XLIX).

II. Urkunden 1

III. Personennamen 20

A) Vornamen.

a) Romanische, griechische, altchristliche und andere Vornamen (mit Ausschluss der slavischen) in den alten Städten Dalmatiens im IX.—XV. Jahrhundert 20

b) Slavische Vornamen in den alten Städten Dalmatiens im X.—XV. Jahrhundert . . . . . 65—79

Dritter Theil.

(Denkschriften der phil.-hist. Classe, Band XLIX).

B) Familien- und Spitznamen aus den altromanischen Städten Dalmatiens in den Jahren 1000—1500 1

Nachträge (I) . . . . . I, 102

Nachträge und Berichtigungen (II) . . . . . III, 72—77

Digitized by Google

III.

ZUR RUMÄNISCHEN MODUSLEHRE.

VON

Dr. BERNHARD DIMAND.

VORGELEGT IN DER SITZUNG VOM 4. FEBRUAR 1903.

Vorwort.

Ursprünglich lag es in meiner Absicht, die Syntax des Konjunktivs im Rumänischen zu behandeln; doch wurde ich durch näheres Eingehen auf mein Thema, durch den Versuch, das Gebiet und die Funktionen des Konjunktivs zu beschreiben, darauf geführt, Grenz- und Wertbestimmungen vorzunehmen, und so wuchs mir unter den Händen der geplante ‚Konjunktiv im Rumänischen' zu einer Reihe von Beiträgen ‚Zur rumänischen Moduslehre'. Ja selbst dieser Titel ist zu eng gefaßt: durfte ich doch den wichtigsten Rivalen des Konj. im abhängigen Satze, den Infinitiv, nicht außer Acht lassen und auch andere Sprachmittel nicht vernachlässigen, die — wie der Konditionalis, das Verbalsubstantiv — den Konj. ersetzen oder entbehrlich machen können.

Daß ich dem *să* und den Komplexen, die es bilden hilft, größere Aufmerksamkeit schenkte, wird man sicherlich den Zielen der vorliegenden Arbeit entsprechend finden; doch das fürchte ich, daß der Raum, welchen *de* und *de să* in ihr einnehmen, unverhältnismäßig groß scheinen dürfte. Vielleicht wird man mir diesen Kompositionsfehler zugute halten, wenn man sieht, daß ich mich bemühte, den alten und neueren Bedeutungs- und Verwendungsarten dieser geschmeidigen Partikel nachzugehen, sie alle auf einen Ausgangspunkt zurückzuführen und bei diesem Anlasse einen interessanten und, hoffe ich, recht klaren Fall darzustellen, in welchem die Beiordnung teils vor unseren Augen in die Unterordnung übergegangen, teils in diesem Übergange erst begriffen ist. Und daß dieser Prozeß sich bis zu einem gewissen Grade ähnlich in den Sprachen der Balkanhalbinsel und in Süditalien wiederfindet, kann das Interesse am rum. *de* nur erhöhen.

Im Verlaufe der Arbeit kam ich öfter in die Lage, psychologische Differenzierungen im Gebrauche gewisser Satzformen, wie z. B. des Fragesatzes, zu konstatieren oder idiomatische Redewendungen und volkstümliche Konstruktionen zu untersuchen und in gewisse Zusammenhänge einzureihen. Ich weiß sehr wohl, daß meine Erklärungen durchaus nicht immer endgültige Lösungen der betreffenden Fragen sind, auch mußte ich mich mehr als einmal damit begnügen, die Fragen aufgeworfen zu haben; man wird mir in Anbetracht

Digitized by Google

der schwierigen Aufgabe, der ich mich unterzogen, hoffentlich weder das eine noch das andere allzuschwer anrechnen.

Die am Fuße von S. 1 und S. 2 aufgestellte Bibliographie zeigt, daß ich an Vorarbeiten nur wenig benützen konnte: es handelt sich eben um ein ziemlich neues Arbeitsgebiet. Leider kam mir Jensens Abhandlung über den Infinitiv und seine Stellvertreter im Rum. (Rumænske Studier. I. Infinitif og udtrykkene derfor i rumænsk og balkan — sprogene .... af Kr. Sandfeld Jensen. Kopenhagen 1900) zu spät in die Hand, so daß ich seine trefflichen Aufstellungen, speziell seine wertvollen Angaben über die slavischen Sprachen der Balkanhalbinsel, nicht mehr verwerten konnte. Das Sprachmaterial für meine Arbeit holte ich mir, wie die erwähnte Liste zeigt, aus allen Perioden des rum. Schrifttums. Die ältere Zeit ist durch ihre wichtigsten Denkmäler und Autoren vertreten, an Sammelwerken benützte ich Hasdeŭs Cuvente den Bătrăni, Gasters Chrestomathie und die durch ihre ausführlichen Proben sehr wertvolle, im Auftrage der Rumänischen Akademie herausgegebene Bibliografia romănéscă veche. Stellen aus den Evangelien verglich ich gerne mit späteren Übersetzungen bis auf 1897 (Nitzulescu) herab. Für die neuere Zeit benutzte ich sehr ausgiebig die Volkslieder- und Märchensammlungen, ferner Sprichwörter, Zauberformeln und Prosa-Volksbücher; als die besten Vertreter der Literaturgattung, die zwischen Volks- und Kunstdichtung die Mitte hält, zog ich Ioan Creangă und Anton Pann heran; nach ihnen kommen in entsprechendem Abstande zwei Neuere: Dumitru Stăncescu und Dulfu. Sehr vorsichtig mußte ich, da es mir um möglichst unverfälschtes idiomatisches Rumänisch zu tun war, in der Auswahl der kunstmäßigen Schriftsteller verfahren; da nahm ich nur solche auf, die von anerkannter Bedeutung für die Literatur und die Sprache ihres Volkes sind, also in erster Reihe Vasile Alecsandri, ferner Alexandrescu, Bolintineanu, Eminescu; dann den Novellisten Slavici und als Vertreter einer etwas früheren, derberen Epoche Nicolae Filimon. Belege für die höhere Literatensprache entnahm ich den Abhandlungen und Einleitungen Hasdeŭs in seinen Cuvente und dem vornehmen Kritiker und Übersetzer T. Maiorescu. Auch die Dialekte wurden berücksichtigt; die Weigandschen Transkriptionen vereinfachte ich, was ja in einer syntaktischen Arbeit gestattet sein muß; und daß ich das Meglenitische, trotzdem man ihm heute nicht mehr allgemein eine Sonderstellung einräumt, dennoch getrennt von ‚Makedonisch' oder ‚Aromunisch' zitiere, möge nicht etwa als Parteinahme betrachtet werden, sondern vielmehr als Mittel, eine bessere Übersichtlichkeit zu erzielen und dadurch das Vergleichen und Urteilen zu erleichtern. Ausschließlich dem Streben nach übersichtlicher Gruppierung entsprang es, daß ich dort, wo ich längere Beispielreihen chronologisch ordnete, auf den Codex Voroneteanus zunächst die umfangreicheren Denkmäler Cod. Scheianus und Matthäus und dann erst die Rubriken ‚16. Jahrhundert' etc. folgen ließ, obwohl der Matthäus sicher, der Scheianus möglicherweise dem 16. Jahrhundert angehört.

Ich fühle mich gedrängt, Herrn Professor Wilhelm Meyer-Lübke für das Interesse mit dem er meine Arbeit verfolgte und förderte, an dieser Stelle meinen besten Dank aus-, zudrücken.

Wien, im November 1903.

Dr. Bernhard Dimand.

Digitized by Google

III.

ZUR RUMÄNISCHEN MODUSLEHRE.

VON

Dr. BERNHARD DIMAND.

VORGELEGT IN DER SITZUNG VOM 4. FEBRUAR 1903.

Einleitung.[1]

1. Bei der Erklärung des für den rumänischen Konjunktiv charakteristischen *să* muß man zunächst von der Bedeutung des lat. *si* ausgehen. *Si vales, gaudeo,* auch — da der *si*-Satz ebenso gut ein ungewisses Geschehen oder Sein ausdrücken kann — *si valeas, gaudeo,* ebenso *si facias, volo,* wobei zunächst unentschieden bleibt, ob der Konjunktiv potential oder jussiv ist, also ob *volo* ein Verbum des Affektes (‚mir ist es recht') oder des Wollens ist; das ist auch für das Schicksal und die Entwicklung des *si*-Satzes gleichgültig, da beide Funktionen diesen in die Sphäre der Ungewißheit verlegen (‚Möglichkeit'; ‚gewolltes, daher ungewisses Geschehen'). Derartige Fügungen finden sich im Lateinischen, besonders wenn schon der regierende Satz durch sein Verb (Ausdruck von Zweifel, Ungewißheit, Erwartung u. s. w.) den *si*-Satz in die genannte Sphäre verweist; also *ausculto, operam do si* (‚ob', d. h. ‚für den Fall daß; wenn vielleicht'), ferner *gaudeo, indignor,* und von hier aus ergreift

---

[1] Abkürzungen benützter Werke.

Alecs. = V. Alecsandri; Doi. = Doine; Pastel. = Pastelurĭ; Suv. = Suvenire (sämtliche in der Biblioteca pentru toţi); ferner Gedichte aus der Volksliedersammlung und Balladen des Alecs., deren Titel angeführt werden.

Alexandrescu = Gr. M. Alexandrescu, Proza şi Versuri (Bibl. p. toţi).

Alexandria = Alexandria, saŭ Viaţa, faptele şi întêmplările lui Alexandru cel mare Macedon (Braşov, Ciurcu).

Alexius (Anfang XVIII.) nach einer späteren Kopie hgg. v. M. Gaster in Legende inedite.

Arhiva Iaşi = Arhiva Societaţiĭ ştientifice şi literare din Iaşi.

Basme = Legende saŭ Basmele Românilorŭ adunate . . . de P. Ispirescu (Bucarest 1882).

Belgr. 1648: Paralleltexte aus der Belgrader Bibel von 1648 zum Cod. Voron., in der Ausgabe des letzteren abgedruckt.

Bibliogr. rom. = Bibliografia românéscă veche 1508—1830, de Ioan Bianu şi Nerva Hodoş (Fascikel I—V, Bucar. 1900—1902).

Bolintineanu = Dimitrie Bolintineanu. Legende istorice (Bibl. p. toţi).

Buc. 1688: Paralleltexte wie Belgr. 1648.

Cătană = Balade poporale din gura poporuluĭ bănăţén . . . de Gheorghe Cătană (Braşov, Ciurcu 1895).

C. B. = Cuvente den bătrâni, hgg. von Hasdeŭ.

Cod. Voron. = Codicele Voroneţean, hgg. v. Ion al luĭ G. Sbiera (Cernăuţ 1885).

Cod. Schei. = Psaltirea Scheiană, Publicată de Prof. I. Bianŭ (angebl. v. J. 1482) Bucar. 1889.

Creangă = Ioan Creangă, Opere complecte (Bibl. p. toţi).

Dos. Vieţ. = Dositheiu. Vieţile sânţilor (1682) Bucar. 1895 (Autoriĭ români).

Draeger = Histor. Syntax der latein. Sprache von A. Draeger, 2. Aufl. 1878.

Dulfu = P. Dulfu, Legenda Ţiganilor. Anhang: Zwei Gesänge aus den Isprăvile luĭ Păcală (Bibl. p. toţi).

Eminescu = Mihail Eminescu, Poesiĭ (Bibl. p. toţi).

Digitized by Google

der Konjunktiv auch solche Fälle, wo Tatsächliches behauptet wird, also *satis mihi est si* mit Konjunktiv, auch wenn die durch wirkliches Geschehen hervorgerufene Stimmung ausgedrückt wird, nicht nur wo es sich um bescheidenen Wunsch handelt (Draeger II, § 552. 553).

2. Sind Fälle wie der letztgenannte dem psychischen Mechanismus zuzuschreiben, der in der Morphologie und der Syntax so oft die Spuren des organisch Gewordenen verwischt, so erklärt sich die Verschiedenheit des Modus in den eingangs gegebenen Beispielen aus der bekannten Tatsache, daß *si* erst in der späteren Entwicklung zu den schon fertigen Fügungen verdeutlichend hinzugetreten ist; ursprünglich also *vales, gaudeo,* oder der erste Satz weist irgend eine der Nuancen auf, die der subjektive Sprachgebrauch durch Ton oder Formveränderung ins Zeitwort hineinlegen kann, also außer behauptendem und konstatierendem *vales* auch fragendes *valeas,* oder dieselbe Form in wünschendem, jussiv-prohibitivem, potentialem, konzessiv-konditionalem Sinne; im letzteren Falle auch leicht *valebis* mit dem Tone der Frage oder Behauptung; tritt nun *si* ein, um das gegenseitige Verhältnis der beiden Sätze festzulegen, so ist zunächst kein Grund vorhanden, die richtig wiedergegebene Nuance des einen Satzes (der nun als bedingender auftritt) zu verwischen. Man vergleiche die Fälle in verschiedenen romanischen Sprachen (Meyer-Lübke III, p. 691), besonders im Altfranzösischen, Provenzalischen und Italienischen, wo *si* einen Konjunktiv des Wunsches einleitet, also wie Inferno 29, 103 *Se la vostra memoria non s'imboli . . ., Ma s'ella viva*

Finamore (Tradizioni popolari abruzzesi).
G. I, II = M. Gaster, Chrestomathie roumaine.
Gorovei = Artur Gorovei, Cimiliturile Românilor (Buc. 1898).
Iliescu = T. Iliescu, Carte de lectura macedo-română. Partea I^a (Buc. 1885).
Jarnik-Barș = Doine și Strigături din Ardeal . . . de Dr. Iún Urban Jarnik și Andreiŭ Bârșeanu, 1885.
Jassi (1874) = Sănta Scriptură, Ĭași 1874.
Madan = George Madan, Suspine (Poesii populare din Basarabia), (Bibl. p. toți).
Mai = Titu Maiorescu; P. R. = Poesia rumână, Cercetare critică, Iassi 1867; Nuv. = Nuvele și Schițe (Übersetzungen; Bibl. p. toți).
Marianŭ = Vrăji, farmece și desfaceri, adunate de Marianŭ. In: Analele Academiei Române, Seria II, Tom. XXV (1902).
Mat. = Evangelium Matthaei, nach einer Abschrift von 1574 hgg. von M. Gaster (Archivio glottol. XIII, 201 ff.).
M.-L. = Meyer-Lübke; ohne Bezeichnung = Grammatik der rom. Sprachen, III. Teil, Syntax; Inf. = Zur Geschichte des Infinitivs im Rumänischen (Abhandlungen . . Adolf Tobler . . . dargebracht, S. 79 ff.).
Neculcea = Iún Neculcea, Letopisețul țerei Moldovei (ca. 1743), Bucar. 1896 (Autorii români).
Nic. Filimon = Niculae Filimon, Ciocoii vechi și noui (Histor. Roman 1850—1860). Buc. 1902 (Verlag ‚Minerva').
Nitzulescu = Noul așezămênt, tradus . . . de Dr. N. Nitzulescu, Buc. 1897.
Obeden. — Texte macedo-române . . . de la Crușova, culese de Dr. Obedenaru, publ. de Prof. Bianu, Buc. 1892.
Pann = Anton Pann; Pov. = Povestea Vorbii (III Teile); Șez. = O Șezătoare la țara (II Teile); Nastr. = Năzdrăvăniile lui Nastratin Hogea; Arghir = Istoria prea înțeleptului Arghir (alle in Bibl. p. toți).
Pap. = Megleno-Românii, Partea I. de Pericle N. Papahagi, Buc. 1902 (Analele Acad. Rom., Seria II, Tom. XXV).
Pellizzari = Pietro Pellizzari, Fiabe e canzoni popolari del contado di Maglie in terra d'Otranto (Maglie 1881).
Philip. = Gramatica limbei române de Alexandru Philippide.
Physiologus, nach einer Handschr. von 1777 veröffentlicht von M. Gaster (Archivio glottol. X, 273 ff.).
Plachida (ca. 1750), hgg. von M. Gaster in Legende inedite.
Poes. pop. = Poesii populare române. Culegere de G. Dem. Teodorescu. Bucar. 1885.
Povești ardel. = Povești ardelenesci. Culese . . . de Ioan Popu-Reteganul (ich benützte zwei Bändchen, von denen ich das erste ohne Bandnummer zitiere).
Rum. Jb. = Jahresbericht des Institutes für rumänische Sprache, hgg. von G. Weigand.
Sbiera Pov. = Ion al lui G. Sbiera, Povești poporale romînesci. Cernăuț 1886.
Schmalz = J. H. Schmalz, Syntax und Stilistik, 3. Aufl. (Iwan v. Müllers Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, Bd. II, Abteilung 2).
Schmidt = Bernhard Schmidt, Griechische Märchen, Sagen und Volkslieder, 1877.
Simon Portius. Nach der Ausgabe von 1638 hgg. v. Wilhelm Meyer (-Lübke) (Biblioth. d. hautes études IV. Sektion, Nr. 78).
Slavici = Nuvele din popor, de Ioan Slavici. Bucar. 1881.
Stânc. = Dumitru Stăncescu, La gura sobei, Snoave și basme (Bibl. p. toți).
Thumb = Handbuch der neugriechischen Volkssprache von Albert Thumb. Straßb. 1895.
Visul = Visul născătórei de Dumneḑeŭ (Volksbuch).
Volksb. = Volksbücher, die Hasdeu in Band I seiner C. B. abgedruckt hat, u. zw.: Călât. = Călătoria Maicei; Avest. = Avestița Aripa Satanei; Epistolia = Epistolia a Domnului nostru Isus Hristos; Sisoe = Minunile Sfîntului Sisoe.
Weig. = Weigand; Ar. = Die Aromunen II. Bd., Leipz. 1894; Ol. = Die Sprache der Olympo-Walachen, Leipz. 1888; Vlacho-M. = Vlacho-Meglen, Leipz. 1892.

Digitized by Google

sotto molti soli, Ditemi; da werden also die Wunschsätze ‚möge Euer Andenken nicht entschwinden, möge es vielmehr viele Jahre weiterleben' als Bedingungen formuliert, die freilich — zum Unterschied von den oben angeführten lateinischen Fällen — sich nicht mit solcher Selbstverständlichkeit aus der bloßen Parataxe der Sätze mit *ditemi* ergeben würden. Die Fügung erlangt so, wenn der Hauptsatz einen Wunsch oder Befehl enthält, von dessen Erfüllung das Eintreten des durch *si* angegliederten Wunsches abhängig gemacht wird, den Sinn einer Beschwörung (wie das obige Beispiel und rumän. Belege § 58 a); soll der Wunschsatz dagegen eine Behauptung oder eine Zusage des Redenden bestärken, so wird die Konstruktion zur Beteuerung (Purgatorio 2, 16 *se io ancor lo veggia;* oder Purg. 8, 127 *s' io di sopra vada;* ferner Parad. 22, 106 u. s. w.); da wird also ein unabhängiger Wunschsatz durch das *si* in ein konditionales Verhältnis zu einem anderen Satze gebracht, genau wie es dem ursprünglich unabhängigen potentialen Konjunktiv geschehen ist in *si valeas, gaudeo.* Ähnliche Einreihung in eine bedingende Periode findet sich auch im Mittelhochdeutschen, z. B. *den hân ich, sô mir iemer müeze liep geschehen* ‚den habe ich, wenn (= so wahr) mir je etwas Angenehmes geschehen möge'; übrigens ist auch andere Abhängigkeit möglich: *dô empfienc er mich als schône, als im got iemer lône* (‚so gütig, wie Gott ihm lohnen möge'), s. Paul, Mittelhochd. Gramm.[3] § 571.

3. Im Rumänischen nun entwickelt sich der Gebrauch des *si* ganz eigentümlich; während nämlich in den anderen romanischen Sprachen das in seiner Bedeutung verblaßte *quod* (unter Einmengung von *quid* und *quia*, s. Meyer-Lübke III, 609) das hauptsächlichste unter den indifferenten Verknüpfungsmitteln wurde (ib. p. 622 f.), muß es im Rumänischen eine Zeit gegeben haben, wo als solches auch *si* verwendet wurde, ohne jedoch *quod* ganz verdrängen zu können. Die Konkurrenz von *si* mit *quod* läßt sich durch Übergehen aus einer Assoziationsreihe in eine andere, sie kreuzende, erklären: so wie *quod* selbst, weil es nach gewissen Verben und verbalen Ausdrücken ebensogut ‚daß' wie ‚weil' bedeuten konnte, zuletzt sich für das erstere entschied, so konnte auch *si,* das sich gleichfalls mit ‚daß' kreuzte, die Bedeutung desselben übernehmen. Schon von diesem, beiden Wörtern gemeinsamen Punkte aus ist die Ersetzung des *quod* durch *si* möglich; aber auch in ihren ursprünglichen Bedeutungen stehen sie einander sehr nahe: gibt doch der Bedingungssatz geradezu einen nicht realisierten oder nicht realisierbaren ursächlichen Zusammenhang wieder (‚Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch, du bist so schön, Dann magst du mich in Fesseln schlagen' enthält ein Tun, das als möglich hingestellt — oder auch bestritten — wird und dessen eventuelles Eintreten den Grund für ein anderes Tun bilden soll oder würde); in volkstümlicher, vom Zwange der strengen Logik befreiter Rede ist ein solches Ineinanderfließen von Kategorien ganz begreiflich, weil eben psychologisch eine genaue Scheidung der bedingenden (und, beiläufig gesagt, auch der temporalen) Sätze von den kausalen nicht stattfindet. So bestanden im Frührumänischen wohl *că* und *să* nebeneinander als indifferent anknüpfende Konjunktionen, bis dann eine Differenzierung eintrat, wie sie in den anderen romanischen Sprachen aus Mangel an Material nicht möglich war; die Art der Gebietsteilung konnte angesichts des Umstandes, daß *să* auch noch seine lateinische Bedeutung beibehalten hatte, nicht zweifelhaft sein: *că* erhielt fast ungeschmälert das Gebiet des tatsächlichen Grundes, ferner aber auch (wie schon das spätlateinische *quod,* s. Meyer-Lübke III, 623) das der Konstatierung im Inhaltssatze, der nicht subjektiv gefärbt ist; es trat also nach ‚wissen, wahrnehmen' ein, griff auch zu ‚glauben' über; bei den Konjunktiven des Wunsches, der Möglichkeit, des Zweckes wurde aber die Entsprechung von *si* verwendet;

Digitized by Google

und da blieb *să* ohne Rivalen, so daß es als steter Begleiter des abhängigen Konjunktivs auftritt und allmählich, nachdem die Flexionen desselben größtenteils geschwunden waren, geradezu als sein Kennzeichen angesehen wird;[1] daß nun dieser Flexionsersatz auch dem unabhängigen Konjunktiv zugeteilt wurde oder doch werden konnte (denn obligat ist *să* im unabhängigen Wunschsatze auch heute noch nicht), ist ganz begreiflich.

4. Als Beweis dafür, daß das *să* vielfach schon früh als integrierender Bestandteil des Konjunktivs und nicht als selbständige Konjunktion gefühlt wurde, können die Fälle gelten, in denen einem negierten Konjunktivsatz ein zweiter, gleichfalls negierter, koordiniert wird, ohne daß es nötig ist, die Negation zu wiederholen; so schon im Matth. 13, 15 *cu urechile greu auzirĕ, şi ochii lor paiînjinirĕ-se, să nu cănduva vază cu ochii lor şi cu urechii să auză, şi cu înima să înţeleagă, şi să se întoarcă şi să se vendice;* das ist nur möglich, wenn die *să* von *auză* und den folgenden Verben nicht als Konjunktionen, sondern als Flexionsersatz gefühlt werden, so daß eine Wiederholung der Negation und des ‚damit' ebenso wie im Griechischen unterbleiben konnte.[2] Ein etwas anders geartetes Beispiel bietet Belgr. 1648: *să nu vâ veţ' întoarce şi să fiţ' ca porobocii, nu veţ' întra întru înpăraţiia cerĭulor* (G. I, 127, 7; ähnlich 1730, nur: *de nu . . . ca copiĭ*) ‚wenn ihr nicht umkehren werdet und wie die Kinder werdet, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen'.[3] Auch im Makedonischen: *viara lă dămu somnu dultse tra s-nu ii skuală şă s-dukă la bisiarikă* (Rum. Jb. I, 5, 10) ‚im Sommer geben wir ihnen süßen Schlaf, damit sie sich nicht erheben und zur Kirche gehen'. Allerdings sind Fälle wie die eben erwähnten im ganzen nicht eben häufig; das Gebräuchliche ist die Wiederholung des *nu* geblieben, teils wegen der größeren Deutlichkeit, der zuliebe ja alle romanischen Sprachen eine derartige Ersparung perhorreszieren, teils auch weil im *să* des zweiten Satzes ‚damit' und das von diesem geforderte Konjunktivzeichen zusammenfließen, so daß man die an das erstere sich anschließende Negation unwillkürlich wiederholt, also: *(ca) să nu vază şi să nu moară* ‚damit er nicht sehe und nicht sterbe'; und es handelt sich in dieser Frage sehr oft um ‚damit'; wo aber konjunktivische Objektsätze verneint werden sollen, steht das *nu* beim regierenden Zeitworte (also *nu ştie să citească*), wenn dieses modalen Charakter hat, oder es treten ähnliche Verhältnisse wie bei den Finalsätzen ein, so daß das in der Anm. zitierte Beispiel aus Pann lauten müßte *poruncindu-ĭ să nu-l supere şi să nu-l certe.*

---

[1] Aus der obigen Darstellung ergibt sich, warum *să* auch bei der 3. Person Konjunktiv, die doch ihre Flexion beibehalten hatte, auftritt; im Nebensatze ist es eben genetisch in allen Personen gleich berechtigt; nur in unabhängigen Sätzen, die nie *si* kannten, darf die 3. Person noch heute das *să* entbehren, im Gegensatze zur 1. und 2., die ohne *să* unkenntlich wären.

[2] Luther übersetzt: ‚ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleinst mit den Augen sehen und mit den Ohren hören'; doch ist dies anders zu beurteilen als das Rumänische, da im Deutschen die Stellung der Negation eine entscheidende Rolle spielt.

[3] Dieses Beispiel darf man nur dann hier anführen, wenn man *să fiţĭ*, dem Futur des ersten Satzes entsprechend, als Konjunktiv mit Futurbedeutung faßt, wie er ja im Rumänischen ziemlich häufig anzutreffen ist. Richtiger wäre es jedoch vielleicht, hier von einer Fügung zu sprechen, in welcher der zweite Satz, aus dem streng logischen Zusammenhange herausgerissen, in modalem, und zwar schwach konsekutivem Sinne lose angefügt wird; ähnliches findet sich recht oft, so: *grăiră, ce nu în praznicu, să fie voroavă întru oameni* (Matth. 26, 5) ‚sie sagten: aber nicht am Festtage, daß dann ein Aufruhr unter den Leuten werden könnte'; oder: *vănătoriul . . . sapă . . . groapă . . . şi să ascunde, ca să nu-l vază, să moară* (Physiologus 280, 27) ‚der Jäger gräbt eine Grube und versteckt sich, damit sie (die Gorgo) ihn nicht sehe, daß er (etwa) sterbe'; ganz ähnlich ibid. 280, 20; ferner: *când merge să bea apă, el işi varsă veninul suptu o piatră, ca să nu-l verse în apă, ca să bea cineva, să moară* (ibid. 286, 19) ‚wenn sie (die Schlange) geht, um Wasser zu trinken, schüttet sie ihr Gift unter einen Stein, damit sie es nicht ins Wasser verschütte, daß jemand es trinke, daß er sterbe'. Dieselbe Erscheinung auch Basme 199, 22 und sonst in der Volksliteratur, z. B. *Poruncindu-ĭ . . . să nu-l supere de loc, . . . orĭ să-l certe în vr' un fel, orĭ să' ndrăsnească să-l bată* (Anton Pann, Pov. II, 5, 4) ‚ihm befehlend, daß er ihn ja nicht kränke, oder daß er irgendwie schelte, oder daß er ihn zu prügeln wage'.

Digitized by Google

5. *Să* ist also gleichsam zur Konjunktivflexion geworden; damit waren Fügungen wie *si valeas, volo* über die Abschwächung der konditionalen Bedeutung äußerlich wieder zum ursprünglichen Zustande *valeas, volo* zurückgeführt, jedoch im Organismus des Gefüges war eine Änderung vor sich gegangen: aus einem *poruncesc să citească* oder (mit anderer Wortstellung, die ohne Zweifel gestattet war) *să citească poruncesc* ‚ich befehle, daß er lese', wo *să* subordinierende Konjunktion ist, wird nämlich, ohne Änderung des Ausdruckes, eine Parataxe zweier unabhängiger Sätze, die aber kaum als Parataxe gefühlt wurde, da der Sprechende unwillkürlich dazu kommen mußte, im Konjunktiv das Objekt des *poruncesc* zu sehen, wodurch dann die Wortstellung *poruncesc să citească* fast obligat wurde. In diesen und verwandten Fällen hat also die Abschwächung des *să* der Deutlichkeit des Ausdruckes nicht Abbruch getan. Anders aber verhält es sich im Finalsatze; auch da hatte *si* die Natur der Satzrelation nicht angegeben, sondern (wie das deutsche ‚daß', das französische *que)* einfach nur die Verbindung hergestellt; das genügte für den Anfang und ebenso fand das Rumänische auch noch sein Auslangen, als das *să* nicht mehr anknüpfte, sondern zum Konjunktiv gezogen war; als dann das Bedürfnis sich einstellte, das finale Verhältnis auszudrücken, übertrug die Sprache, die vorhandenen konstruktiven Elemente benützend, diese Aufgabe dem *să,* wodurch ohne formale Änderung die Beiordnung zur Unterordnung wurde. Während aber der Objektsatz auf dieser (beziehungsweise einer analogen) Stufe stehen blieb, konnte hier das Ergebnis noch nicht endgültig befriedigen: ein so charakteristisches Satzverhältnis wie das finale drängte nach einem prägnanteren Ausdruck, als ihn das sonst bedeutungsschwache *să* ermöglichte. Da boten sich nun gewisse Einleitungspartikeln, welche oft vor das *să* zu stehen kamen, wie von selbst; sie wurden bald als Verstärkungen der zu schwachtonigen Konjunktion *să* angesehen und mit dieser zu einem Komplex vereinigt, welcher durch seinen größeren Umfang Akzentträger wurde und schon deshalb die markante Bedeutung ‚damit' besser auszudrücken vermochte.

6. Eine Zeit zu fixieren, in der *să* zu ‚damit' wurde, wäre auch dann, wenn uns älteres und reicheres Material zu Gebote stünde, unmöglich, denn es handelt sich da zunächst um einen Übergang in der logischen Auffassung und nicht in der Form. Das eine kann man mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß *să* lange der ausschließliche Vertreter des ‚damit' war und hinlänglich Zeit hatte, sich in dieser Bedeutung derart festzusetzen, daß es durch später auftretende Rivalen nicht mehr völlig verdrängt werden konnte.

7. Schon im Cod. Vor. findet sich in der Bedeutung ‚damit' neben *să* auch *cumŭ să. Cumŭ* tritt nämlich häufig an die Stelle von *că; quommodo* ersetzt ja (neben *quem ad modum, quia, quoniam),* besonders in der Übersetzungsliteratur, vielfach das ὡς und die accus. cum inf.-Konstruktion (Schmalz § 331).

Betrachtet man die Verwendung von *cumŭ* im Cod. Vor., so findet man:

1. häufig die ursprüngliche Bedeutung; *a)* vergleichendes ‚wie, so wie' (= *qualis): cumu e froarea erbiloru ce trĭeace . . ., aşa* (111, 7) ‚so wie die Blume der Gräser ist, welche vergeht, so . . .'; *acieşi ultă cum erà* (115, 4) ‚sofort vergißt er, wie beschaffen er war'; ähnlich 37, 11; 81, 14 u. s. w. — *b)* ‚in welcher Weise' zur Charakterisierung von Tätigkeiten: *voi ştiţi . . . cum . . . fŭŭ lucrandu* (18, 11) ‚ihr wisset, wie sehr ich gearbeitet habe'. — *c)* ‚als ob, wie wenn' (also wie italienisch und französisch, vgl. Meyer-Lübke III, 654, dazu aus Dante Inf. 10, 36; 25, 6, 61): *se sfetuiră se te roage aşa cumu demăînreţa se lă aduci Pavelu . . . cum ară vrea ceva a întreba de elu* (52, 4) ‚sie beschlossen, dich zu bitten, daß du ihnen morgen den Paulus herbringest, als ob sie ihn um etwas zu fragen hätten', ähn-

Digitized by Google

lich 52, 7 (Belgr. hat in beiden Fällen *ca cumŭ*, weist jedoch 1. Petrus 4, 12 [vgl. Cod. Vor. 160, 5] ein solches *cumŭ* auf;[1] ebenso Moxa: *aflarâ unŭ capŭ de osŭ, de curŭa sănge cum arâ fi tăĭatŭ atunce* [C. B. 1, 356] ‚sie fanden einen Totenkopf und es floß Blut [aus ihm], wie wenn er eben abgeschnitten worden wäre').

2. *cumŭ* = ὅτι mit Indikativ: *văḑu cumu cu înputare şi cu multă deşertie . . . va se fie nutarea* (85, 9) ‚ich sehe, daß die Seefahrt mit Beleidigung und großer Gefahr vor sich gehen wird', *nu ştiu ce 'mi se va taînplà . . ., e însă cumu duhulu săntu . . . mărturiseaşte şi grăĭaşte, că . . .* (19, 14) ‚ich weiß nicht, was geschehen wird, wohl aber, daß (πλὴν ὅτι) der heilige Geist bezeugt und sagt, daß . .'

3. *cumŭ* = ‚daß' im heischenden Sinne: *şi grăimu cumu aceasta se faceţi* (30, 9) ‚und wir sagen, daß ihr dies tun sollt', ferner 52, 4 (s. oben 1 *c*) und 86, 4; *corabnicĭi sfătuiră-se cumu se văînsleḑe de acie* (86, 4) ‚die Schiffer beschlossen, daß sie von dort absegeln'; nach Substantiv: *svetulu voiniciloru fu, cum se ucigă fugĭii* (94, 10) ‚der Rat der Soldaten war, daß man die Gefangenen töten solle'; nach *ruga* s. oben 1 *c*.

4. *cumŭ* = ‚als (weil)': *cumu nu putiĕà înţeleage alesu dereptu vorova, şi ḑise se lu ducă elu întru placu* (34, 13) ‚da er wegen des Lärms nicht deutlich verstehen konnte, sagte er, daß man ihn in das Lager führen solle', *cumu şi întăii preuţi mărturisescu-mi, şi toţi bătrării cumu şi dela ei carte luaŭu spre fraţii ceŭa diîntru Damascu* (38, 2) ‚wie auch die obersten Priester und alle Ältesten es mir bezeugen, da ich von ihnen Briefe an die Brüder in Damaskus mitnahm'.

Also noch in sehr zahlreichen Fällen mehr oder weniger deutlich die Grundbedeutung, vergleichend; dies gilt auch von 1 *c)*, wo beide Sätze durch *cumŭ* = ‚wie' verknüpft sind und der Inhalt des verglichenen Satzes durch den Konditionalis als nur vorausgesetzt (möglicher Vergleich) oder fälschlich angegeben (vorgeschobener Vergleich) charakterisiert wird.

8. Nun gebraucht das Rumänische lange Zeit hindurch *cumŭ* mit Indikativ nach *ştiu, mărturisesc, ḑic, învaţ, scriu, aflŭ* (‚konstatiere'), *daŭ samă* (‚bezeuge'), *creḑ, ved, arăt*, sogar nach *pănă într' atătă* kann es das korrelative *cât* ersetzen, so: *voĭu pedepse pre voi . . . pănă într' atătă cum veţi măîncà carne feciorilor voştri* (Gaster I, 5) ‚ich werde euch so sehr strafen, daß ihr das Fleisch eurer Söhne verzehren werdet'. Es läge daher nahe anzunehmen, daß sich erst aus diesen Verwendungen ein *cumŭ* mit Konjunktiv, zunächst nach Verben des Sagens (Befehlens) entwickelt habe; doch läßt sich diese Ansicht nicht mit der Tatsache vereinigen, daß im Cod. Vor. neben sehr zahlreichen *cumŭ să* = *ut finale* und mehreren *cumŭ să* = *ut jussivum* kaum mehr als zwei Belege für das später so häufige *cumŭ* = ὅτι vorkommen, während sonst in diesem Kodex auf konstatierendes sagen, auf wissen, erkennen, einsehen, bekennen *(mărturisesc* z. B. 21, 1; *ispovedesc* 60, 9, dem in Belgr. ein *mărturisesc cumŭ*, in Buc. 1688 *märt. că* entspricht), antworten, es scheint mir, kosten (schmecken), sich erinnern, meinen (glauben), hoffen (aber 88, 7 *luo-se nădejdĭea . . . cumu se nă măntuimu noi* ‚die Hoffnung schwand, daß wir uns retten würden'), es kommt die Nachricht, stets *că* folgt. Da müssen wir wohl *cumŭ să* als das in älterer Zeit Häufigere ansehen, neben welchem einfaches *cumŭ* = *quod* (resp. Ersatz für accus. cum inf.) nur vereinzelt auftrat; und daraus werden wir folgern, daß nicht bei den Verben des konstatierenden Sagens und des Wahrnehmens, sondern zunächst in Sätzen, die einen Befehl oder eine

[1] Zweifelhaft ist Belgr. Apostelg. 27, 30 (vgl. Cod. Vor. 91, 9) *pre suptu cumpătŭ cumŭ arê vre să sloboazî . . .* ‚unter dem Vorwande, als wollten sie herablassen'; da konnte *cumpătŭ* als Ausdruck des Sagens das *cumŭ* (= ὅτι, s. N. 2) nach sich ziehen und der Konditionalis (wie sonst oft) die indirekte Darstellung ausdrücken.

Digitized by Google

Absicht in sich schließen, sich die Neigung geltend machte, die Beschaffenheit der Tätigkeit auszudrücken;[1] der Wunsch, daß die Handlung ausgeführt werden soll, liegt dann im Konjunktiv, der Hinweis darauf, daß der Wunsch sich auch auf das quale des Geschehens erstrecke, liegt im *cumŭ*. So erklären sich die Beispiele unter Nr. 3; ein anderes, sehr deutliches, ist: *învaţă de toate nîpastele . . ., şi cumu nu (cu) cuvăntulu numai, ce şi cu lucrulu se arate credînţa* (Cod. Vor. 107, 8) ‚er (Jacobus) belehrt über alle Versuchungen und daß man nicht nur mit dem Worte, sondern auch mit der Tat den Glauben zeigen soll', wo man ebensogut übersetzen könnte: ‚er belehrt . . . (darüber), wie man . . . soll'. Auf ein *cumŭ* dieser Art kann sogar ein korrelatives *aşa* im Hauptsatze hinweisen, so Cod Vor. 52, 4 (s. Nr. 1 *c*).

9. Wenn nun der abhängige Befehlssatz gerne ein beschreibendes *cumŭ* vor sich hat, so kommt die Sprache oft in die Lage, dieses *cumŭ* nach Zeitwörtern wie *afla*, *giudeca*, *ḑice* anzuwenden, weil sie nicht nur ‚konstatieren, behaupten', sondern auch ‚durch einen Ausspruch verfügen, anordnen' bedeuten; das *cumŭ să* dieser zweiten Bedeutungsgruppe mußte nun die Ausdehnung des (wie es scheint, anfangs selteneren) *cumŭ* nach der ersten Gruppe veranlassen; also *ḑic cumŭ cunoaşte* ‚ich sage (= sage aus), daß er kennt' wird begünstigt durch *ḑic cumŭ să cunoască*, ‚ich sage (= befehle), daß er kennen soll'. Diese Verwendung des *cumŭ* wurde noch durch jene verba dicendi, die mit ‚beschreiben, schildern' nahe verwandt sind, also ‚bezeugen, bekennen' und ähnliche, gefördert; auch ‚erzählen, daß' wird gerade in der ausführlicheren Sprache des Volkes leicht zu ‚erzählen, wie'; nach den Ausdrücken der Erfahrung wie ‚erkennen, wissen' sind ‚daß' und ‚wie' fast identisch. So konnte also *cumŭ* mit Indikativ festen Fuß fassen und mit seiner ausgedehnten Verwendung nach Zeitwörtern verschiedener Art verlor es allmählich seine spezifische Bedeutung und wurde zur einfachen Anknüpfungspartikel; weder als solche, noch in seiner ursprünglichen Bedeutung hatte *cumŭ* etwas mit dem *să* zu tun; es mußte aber kommen, daß diese beiden Wörtchen, die so häufig nebeneinander den Satz einleiteten, als zusammengehörig gefühlt wurden, und so konnte in Objektsätzen jussiven Charakters und in Finalsätzen *cumŭ să* ebensogut wie *să* stehen. In den Zwecksätzen läuft es bald dem einfachen *să* den Rang ab, während es in den Objektsätzen hinter diesem zurückbleibt, so daß es sich da außerhalb der ältesten Schriften nur selten findet. Die Erklärung dieser Differenzierung liegt wohl darin, daß die an einen ganz ausgebauten Satz antretenden Zwecksätze das Bestreben haben, sich von diesem, dem ‚Hauptsatze', durch eine kräftige Konjunktion abzuheben, um so ihre selbständigere Natur und ihren finalen Charakter möglichst nachdrücklich zur Geltung zu bringen, wogegen der Inhaltssatz keine Neigung besitzt, sich vom Verbalsatze, dessen integrierenden Bestandteil (das ‚Objekt') er bildet, scharf abzuheben: kommt es doch oft genug und in allen Sprachen vor, daß da jede Verknüpfung als überflüssig erachtet wird oder daß der Teilsatz seines Satzcharakters gänzlich entkleidet und an das Verbum herangezogen wird (Infinitiv; *nous désirons voir le roi*), ein Prozeß, der bei finalen Fügungen weit seltener eintritt und auch da erst in einer späteren Entwicklungsperiode, welche bewußt den Gedanken in einer möglichst geschlossenen Einheit zusammenzufassen liebt: da kann der Absichtssatz durch ein, zuweilen erst mühsam gebildetes,

[1] An die Kategorien des Wunsches und der Absicht schließt sich die der Notwendigkeit, so der Subjektsatz bei *trebui: (pămăntul) n'au avutu sărbătoor, căndu au vrut tribui, cum să aibă sărbătoor* (Gaster I, 5; die Datierung, 1560, ist wohl um ein Jahrhundert zu früh) ‚die Erde hat keine Ruhe gehabt, als es nötig gewesen wäre, daß sie Ruhe habe'; vgl. ferner I, 25, 7.

Digitized by Google

abstraktes Substantiv ersetzt werden, das mit einer Präposition sich als Adverbiale in den früheren Hauptsatz einfügt. Das Verbum als Objekt begnügt sich also leicht mit *să*, während der sich deutlich abhebende Finalsatz gerne das schon wegen seines größeren Umfanges prägnantere *cumŭ să* benützte.

10. Im unabhängigen Satze (Befehl oder Wunsch) findet *cumŭ să* sogut wie nie Anwendung, denn wenn auch bei *să* vergessen werden konnte, daß es einem Abhängigkeitsverhältnisse entstammt, so war dies schon bei *cumŭ*, angesichts seiner Grundbedeutung, nicht mehr möglich, noch weniger aber bei *cumŭ să;* dieses konnte unmöglich als Flexionsersatz gefühlt werden. Auch sind die beiden Wörtchen nicht sehr eng zusammengewachsen, sie werden oft von einander getrennt; ja noch mehr: *cumŭ să* wird neben und trotz der eben genannten Verwendung auch oft mit selbständigem *cumŭ* (= ‚wie') gebraucht, während ja sonst das zufällige Zusammenfallen zweier Wörter, die man als Komplex zu gebrauchen gewohnt ist, vermieden zu werden pflegt. So findet sich z. B. *Vorbi . . . împĕratulŭ cu credincĭosulŭ sĕŭ cum să facă* (Basme 394, 34) ‚der König besprach sich mit seinem Getreuen, wie er handeln solle'; ähnlich Basme 255, 16 u. s. w.

11. Im Laufe des 17. Jahrhunderts schwindet *cumŭ să* zusehends; *ca să,* das nicht lange nach demselben auftauchte, dringt immer mehr vor; auch die Kombination *cum ca să* findet sich, vermag sich aber nicht zu behaupten; ein Beispiel aus dem Jahre 1645: *Isus Hristos au luminat beseareca sa . . ., cum ca să poată vedĕà şi să cunoască fie-cine preţul odoarĕlor ei* (Gaster I, 114, 7) ‚Christus hat seine Kirche erleuchtet, auf daß jedermann den Wert ihrer Schätze sehen und erkennen könne', ein etwas früherer Beleg: *toţi au . . . arătatŭ omului în toate chipurile calĭa caré duce acolo; cumŭ ca să nu greşască hieşi-te-cine marginé şi săvrăşitulŭ acela, spre carele-i fâcutŭ* (1643; Bibliogr. rom. 140, 3) ‚alle haben dem Menschen in jeder Weise den Weg gezeigt, der hinführt, damit gar niemand jenes Ziel und Ende verfehle, für welches er geschaffen ist'. *Cum să* ist schon im 18. Jahrhundert relativ selten, um im 19. Jahrhundert aus der Literatursprache zu verschwinden; nur in den Märchen (aber nicht in den Volksliedern) finden sich noch seltene Belege für diesen Komplex (s. Finalsatz, § 127).

Dem *cum* = ὅτι wird schon am Schlusse des 17. Jahrhunderts ein *că* beigegeben, also die gebräuchliche Partikel für ‚daß', welches man in *cum* doch nicht fand. Das früheste Beispiel, das ich gefunden habe, stammt aus der Einleitung zu den Evangelien von 1693: *nedejduindŭ cum că . . . va chivernisi Dumnezĕu şi pre ceĭ supuşi Mărieĭ sale pravoslavnici* (Bibliogr. rom. 333) ‚hoffend, daß Gott die rechtgläubigen Untertanen Seiner Hoheit erhalten werde'; im Mineiu von 1698: *mărturiséşte, cum că* (ibid. 366); in einem Erlasse von 1710 heißt es: *decĭ Domnia mea, văzînd cum că răposatul Mihail Voevod aŭ fost cumpărat această moşie cu tot dealul . . ., . . . am judecat . . .* (Arhiva 1889, Nr. 1, p. 119) ‚daher habe ich, der Fürst, da ich sah, daß der selige Wojwode Michael dieses Gut mit dem ganzen Tale gekauft, entschieden . . .'; andere Fälle aus dem Beginne des 18. Jahrhunderts Gaster II, 21, 23; vom Jahre 1741 ibid. II, 28; auch modern oft, so Hasdeu (in den Cuvinte I, 263) *sînt multe temeĭurĭ de a crede, cumcă . . . Berinda va fi fost acela care . . .* ‚es gibt viele Gründe zu glauben, daß B. derjenige gewesen sein wird, der . . .'; oder *au şi început să dĭcă cumcă 'i 'ĭ maĭ bine* (Sbiera Pov. 26, 1) ‚sie begann auch zu sagen, daß es ihr besser gehe'; auch mit *precum*, Pann: *acesta a mărturisit precum că inelul el 'l-ar fi găsit* (Pov. I, 32, 4 u.) ‚dieser hat behauptet, daß er den Ring gefunden habe'; im ganzen findet sich *cum că* recht häufig und dabei wurde es so sehr mit *că* identifiziert, daß es sogar für

Digitized by Google

jenes *că*, das öfter die direkte Rede einleitet, verwendet wurde, z. B. (der Kaiser gab dem Philosophen Recht) *zicând: cum că ce veĭ ceare dela mine, ţi se va da* (Gaster II, 189 wörtlich:) ‚sagend: daß, was du von mir verlangen wirst, wird dir gegeben werden'.

12. Im Cod. Vor. hat *cum să* außer dem *să* und einmal *dereptŭ să* (worüber § 16) keinen anderen Rivalen; aber schon der Cod. Schei., Matth. und Coresi gebrauchen daneben recht oft *ca să* (Matth. enthält kein einziges *cum să*, nur einmal *cumŭ de să*); die Bukarester Bibel von 1688 und die Belgrader (1648) verwenden gegenüber den zahlreichen *cumŭ să* des Cod. Vor. entweder einfaches *să*, oder meist *ca să* (wofern sie nicht den Infinitiv oder Partizipialkonstruktion vorziehen), und die letztere Verbindung ist vorherrschend geblieben.

Ca ist in seiner Hauptbedeutung eine Fortsetzung von *quam;*[1] es heißt nämlich ‚wie', ferner, ebenso wie *cumŭ*, ‚als ob', und es ist auch, wie *quommodo*, zur temporalen Bedeutung vorgeschritten. Im Cod. Vor. wird *ca* folgendermaßen gebraucht:

1. *ca* = ‚wie'. *a)* qualis: *cela ca acela* (43, 6) ‚ein solcher'.[2] — *b)* bei Tätigkeiten: *iubeşte aproapele tăŭ ca tîĭnre însu' ţi* (118, 6) ‚liebe deinen Nächsten wie dich selbst'; *ca Saara ascultà Avraamu* (152, 6) ‚sowie Sarah dem A. gehorchte'.[3] — *c) ca* = ‚als ob': *nu vă mirareţi . . . ca striirĭ voao tămplăndu-se* (160, 5) ‚wundert euch nicht, als ob etwas Fremdartiges euch geschähe' (Belgr. hat *cumŭ . . . s' arî tămplà;* Buc. 1688 *ca cumŭ*). — *d) ca* = κάθο, ‚inwieweit': *ce ca împreuraţi-vă chinuriloru lu Hristos bucuraţi-vă* (160, 6) ‚sondern insoweit als ihr Teil habt an den Leiden Christi, freuet euch' (Belgr. hat *că*, also das verwandte ‚weil'; Buc. 1688 *întru cîtŭ* ‚inwieweit').

2. *ca* = ‚als, nachdem' (ὡς); vgl. Meyer-Lübke III, 645, dazu Cod. Vor. 40, 2 (Belgr. *căndŭ*, Buc. 1688 *deaca*); 67, 7 (Belgr. *cumŭ*); ferner: *şi ca erà mĕrgăndu* (39, 8) ‚und als er eben ging' (Belgr. und Buc. 1688 haben Partizip wie das Griechische).[4]

13. Das *ca* konkurriert also überall, mit Ausnahme der ὅτι-Sätze, mit *cumŭ* und so konnte auch eines für das andere eintreten; Cod. Vor. 111, 7 (vgl. *cumŭ* 1 *a)* heißt z. B. in Belgr.: . . . *va treace ca floarea erbiei.* Es erhebt sich nun die Frage, ob *ca să* genetisch in eine Reihe mit *cumŭ să* zu stellen ist, d. h. ob *ca* in einer seiner Verwendungsarten häufig auch vor finales *să* getreten und dann mit ihm zu einer Einheit verschmolzen ist. Vor allem spricht der Umstand dagegen, daß *ca să*, welches ja im Cod. Vor. noch fehlt, erst später entstanden sein muß, also in einer Zeit, wo Anfügung eines ‚wie' an einen Absichtsatz kaum anzunehmen ist; denn *cumŭ să* war für das Sprachgefühl jener Zeit entweder eine feste Verbindung, über deren einzelne Teile man sich weiter nicht Rechenschaft gab, oder ein *să*, dem das damals schon übliche *cumŭ* = ὅτι, und nicht *cumŭ* = *quommodo*, vorgesetzt wurde; und *ca* im Sinne von ὅτι fand und findet sich nur sehr selten, würde übrigens auch nicht dem lateinischen Gebrauche von *quam* entsprechen. Nach alledem ist daher wohl die Annahme gestattet, daß, wie *cumŭ* so oft mit dem bedeutungsgleichen *ca* abwechselte, auch in *cumŭ să* dafür ein *ca* eintreten durfte, nur daß dies hier mechanisch-analogisch und nicht mehr auf Grund gemeinsamer Bedeutung geschah, da diese

---

[1] Für Ableitung aus tonlosem *quia* > *qua* ist speziell im Rumänischen infolge der Bedeutung kein Raum.

[2] In dieser Art wird *ca* noch heute gebraucht, so: *una ca aceasta* ‚so etwas', häufig in den Basme und Sbiera Pov. (z. B. 22, 19).

[3] Andere Beispiele aus alter Zeit: C. B. II, 124, 7; 124, 10; 125, 7.

[4] Einige Belege aus dem Cod. Schei: Für 1 *a) ca este tatăl, aşa şi fiiul, aşa şi sfîntul duhŭ* (p. 528, 45) ‚wie der Vater ist, so auch der Sohn, so auch der heil. Geist'. — Für 1 *b): ca iarba trece-va* (Ps. 89, 6) ‚wie Gras wird er vergehen'; *ca piare fumulŭ, aşa se piarĭ* (67, 3) ‚wie der Rauch vergeht, so mögen sie vergehen' (Coresi: *cumŭ*); ferner 94, 8; 101, 12. — Dann auch = ‚denn' (Coresi überall *că*) = καὶ γάρ, lat. *quoniam:* Ps. 83, 4; 88, 18; 89, 4.

Digitized by Google

im fertigen Complexe ebenso wenig bei *cumŭ* wie bei dem dafür eintretenden *ca* zur Geltung kam.

Ca să ist in seiner Verwendung vielseitiger geworden als *cumŭ să;* während das letztere fast ausschließlich finalen Sinn hat, wird *ca să* auch in Objektsätzen nach Verben des Heischens, Erlaubens u. s. w. ziemlich häufig verwendet, ein Beweis, daß es bald zur Nachdruckslosigkeit des einfachen *să* herabgemindert wurde; und so erklärt sich das Bedürfnis, auch dem *ca să* durch einen Zusatz aufzuhelfen, was — wie bald zu zeigen ist — durch *pentru* geschieht.

14. Weder infolge gemeinsamer Bedeutung, noch auf Grund einer daraus erwachsenen gewohnheitsmäßigen Vertretung konnte *că*, die Verbindungspartikel par excellence, sich an die Stelle von *cumŭ* setzen. Die wenigen (in der neueren Volksliteratur jedoch häufiger auftretenden) Fälle von *că să* haben einen anderen Charakter und entsprechen nicht der normalen Verwendung von *cumŭ să* oder *ca să*.[1] Beispiele; 17. Jahrhundert: *atăta bucurie vor să simţe sfinţii în raĭu, . . . că să li să pară o mie de ani ca o ḑi* (G. I, 298, 10 u.) ‚so große Freude werden die Heiligen im Paradies fühlen, daß ihnen tausend Jahre wie ein Tag scheinen werden'; (mit dem Versprechen) *că . . . să astepţi* ‚daß du warten wirst'. 19. Jahrhundert: *am început aceaste satire, socotind că maĭ întâi . . . să fac doao folosuri* (Gaster II, 247, 11) ‚ich habe diese Satiren in Angriff genommen, darauf rechnend, daß ich in erster Linie zwei Arten von Nutzen stiften werde'. Basme: *toţĭ . . . strigaŭ, că elŭ să le fie împĕratŭ* (198, 5) ‚alle riefen, daß er ihr König sein solle', *credea că acesta să fie Greucénu* (227, 20) ‚er glaubte, daß dieser G. sein mochte'. Makedonisch: (sie beschlossen) *cŏ . . . să şeaḑă* ‚daß er sitzen solle'. Wir haben also einen Folgesatz und sonst lauter Objektsätze, die allerdings nicht ganz dem typischen Bilde entsprechen; überall ist *că* am Platze; im ersten Beispiele steht Konjunktiv für Futur, ebenso im zweiten, wo auch ein Wunsch durchschimmert; in *socotí* fließen die Bedeutungen ‚darauf rechnen' (= *socotí că* vgl. Poveştĭ 26, 11, 20; 27, 4) und ‚beabsichtigen, wünschen' (= *socotí să* schon Cod. Schei. 58, 6) zusammen, und dies zeigt sich in der Konstruktion; im folgenden Beispiele wirkt ähnlich *striga* als aussagendes und heischendes Zeitwort; *credea că* bietet einen Objektsatz, der zufällig potentialen Charakter besitzt. Also *că* für *cumŭ* kennt die Sprache kaum; die Entwicklung bewegt sich eben nicht in der Richtung, daß Wörter, die den inneren Zusammenhang von Sätzen klar machen, durch farblose verdrängt werden; im Gegenteil, sie schreitet zu immer schärferer Präzisierung vor, also von asyndetischer Anreihung zur unterordnenden Verknüpfung, von dieser zur künstlichen, logischen Gliederung der Hauptsätze und der Nebensätze verschiedener Grade, um noch später diese letzteren oft genug durch neue Abstracta zu ersetzen, welche die Gedanken und Zusammenhänge noch plastischer zur Darstellung bringen.

15. Auch im Französischen ging eine Konjunktion eine feste Verbindung mit dem Konjunktiv ein, und zwar geschah dies im Laufe der durch Denkmäler belegten Sprachentwicklung; so kam es, daß bald, wie im Rumänischen das *să,* das *que* zum Ausdrucke der Absicht nicht mehr hinreichte, und da traten nun Wörter in die Lücke wie *pour,* die

[1] Allerdings abgesehen vom Cod. Schei., dem einzigen Denkmal, in welchem ich recht oft *că să* gefunden habe; andererseits aber bietet es, wie erwähnt, *ca* für *că* = ‚denn'; also eine Unsicherheit, die auf Mißverständnis oder dialektische Ursachen zurückgehen kann; ein organisches *că să,* d. h. *că* + Konj. = ‚weil . . . soll', als Kombination von Grund und Wunsch verwendet für Absicht, ist wohl nicht anzunehmen; *că să* des Cod. Schei. gegenüber *ca să* des Coresi: 9, 15; 16, 4; 104, 45; 107, 7; 118, 101; 124, 3; 77, 6; gegen *să* des Coresi: 29, 13; 59, 6.

Digitized by Google

Präposition, welche so oft das erstrebte Ding und hier speziell die angestrebte Handlung begleitet, ferner *afin*, das ja genau ‚zum Zwecke' bedeutet. Ähnlich im Rumänischen *pentru* ‚um . . . Willen', welches vor *să* trat;[1] schon im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts ist *pentru să* zu treffen, es erhält sich ziemlich lange, um die Wende des 18. Jahrhunderts wird es speziell vom Historiker und Moralphilosophen Neculaiu Costin mit Vorliebe verwendet (s. Gaster II, 11, 4 u., 2 u.; 12, 6; 14, 23; ders., Liter. pop. p. 560 [mehrere Fälle], p. 563, p. 569); nach den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts geht es rasch zurück. Ein Beispiel aus dem 17. Jahrhundert: *şi le acoperi acolo Dumneḑeu . . ., pentru să nu mai vaḑă răsâpa şi prada Jerusalimului* (Gaster I, 149, 14) ‚und dort verbarg ihn Gott, damit er die Zerstörung und Plünderung Jerusalems nimmer sehe'; ferner Gaster I, 298, 4; I, 126, 6; Dosofteiu gebraucht auch *întru să*,[2] so: *cându să apropieà supra mĭea făcătorii de rău, întru să mănânce cărnile mĭeale* . . . (Gaster I, 247; Ps. 26, 2) ‚als mir die Übeltäter nahten, damit sie mein Fleisch aufzehrten'. 18. Jahrhundert: *şi-i ţinea în kisoare, numai pentru să-i mustre şi să-i dosădească* (Gaster II, 72, 8) ‚und er hielt sie gefangen, nur um sie auszuschelten und zu quälen'. Trennung beider Partikeln ist selten; im *Ceasornicul domnilor* des N. Costin findet sich in einer kunstvoll angeordneten Rede: *pentru aceae a goli aşa de pre multi pofteşti tu, pentru cu moarte lor să agoneseăşti nume nemuritoriu* (Gaster, Lit. pop. 569) ‚deshalb begehrst du so viele (Könige) zu berauben, damit du durch ihren Tod einen unsterblichen Namen erringest'. *Pentru să* wird von *pentru ca să* abgelöst, das, im 17. Jahrhundert noch recht selten, vom 18. Jahrhundert angefangen stark in Gebrauch kommt und noch heute oft anzutreffen ist; *şi pentru ca să se înmulţéscă acestu darŭ bun . . . o amŭ pusŭ în typariu* (1678; Bibliogr. rom. 220, 30) ‚und damit diese gute Gabe sich mehre, haben wir es (das Buch) drucken lassen'; *acéstĭa . . . aduc în loc de mărturiĭ, p. ca să întăréscă . . . mari lucruri* (1699; ibid. 371, 13) ‚dies führen sie an Stelle von Zeugnissen an, um große Dinge zu bekräftigen'; aus dem Ende des 17. Jahrhunderts (Druck v. J. 1700); *nu ĭaste rău ca să se bucure de răulŭ altuĭa, pentru ca să se pedepsească acela carele are* . . . (G. I, 341, 1) ‚es ist nichts Schlimmes, wenn man sich über das Üble des Nächsten freut, damit man jenen ‚der es besitzt, strafe', *voĭu să-m scoţi mie un' okŭ, pentru ca să scoţi pizmătareţului amândoĭ* (ibid. 341, 9 u.) ‚ich will, daß du mir ein Auge ausreißest, damit du dem Neidischen beide ausreißest'; ferner G. I, 351, 11 u. (ca. 1705). Aus dem 18. Jahrhundert Gaster II, 49, 8, 25; 84, 18; 85, 8 u. etc. bis in unsere Zeit herab. Daß auch *ca să* verstärkt wurde, ist teils, wie schon erwähnt, einer Abschwächung dieses Komplexes zuzuschreiben, teils wird aber auch das immer häufiger gewordene Eintreten von *ca să* für finales *să* (daher dann gewohnheitsmäßig auch nach *pentru*) wie auch das bewußte Streben nach größter Deutlichkeit dabei mitgewirkt haben; letzteres hauptsächlich, wo es sich um gelehrte Übersetzerarbeit, um Vermittlung neuer Stoffe und Gedanken handelte. Vor *cumŭ să* ist *petru* nicht getreten, weil diese Verbindung nicht abgeschwächt, sondern durch jüngere ersetzt wurde.

16. Ähnlich wie *pentru să* wurde auch *dereptŭ să* gebraucht, und zwar nur selten, weil die Präposition *dereptŭ* sich im ganzen auf die ältere Zeit, in welcher *să* einer Ver-

[1] Ganz ähnlich bildet das neugr. γιὰ ‚für, wegen, in Betreff' mit dem Konjunktivzeichen νὰ die Konjunktion für ‚damit', so Κὴ ὁ Χάρος συγιρίζεται γιὰ νἄβγῃ νὰ κρουσέρῃ ‚und Ch. rüstet sich, damit er ausziehe um zu plündern', Schmidt p. 160, 1; ferner ibid. 152, N. 7 u. s. w. Schon Simon Portius p. 34, 30 erwähnt ‚διὰ νὰ *ut*', Meyer-Lübke erklärt in der Anmerkung dazu (p. 195) διὰ als Verstärkung des νὰ, die umso erklärlicher sei, als νὰ noch andere Funktionen habe.

[2] *întru* statt *pentru* wird auch als Präposition gebraucht: *dintru care au izvorât sânge şi apă, întru înnoirea a toată lumea* (Physiologus 277, 23) ‚aus welchem Blut und Wasser herausgeströmt ist zur Erneuerung der ganzen Welt'.

Digitized by Google

stärkung noch nicht so sehr bedurfte, beschränkte und bald den Platz zugunsten von *pentru* räumte;[1] ich habe nur wenig Beispiele gefunden: *conteni-voĭu de oameni pamentea lorŭ; numai dereptu mănia dracilor se nu lungu anii aibâ* (Cod. Schei.) ‚ich werde aufhören machen ihr Gedächtnis bei den Leuten; nur damit die Überhebung der Feinde nicht lange währe . . .', ferner G. I, 9, 16 (Legenda Dumineceĭ); *elŭ, dereptŭ să nu se spae boĭarii şi să nu părâsească jocul, alergâ de sfărimâ o oglindâ* (Moxa; G. I, 61, 13 u.) ‚damit die Bojaren nicht erschrecken und das Spiel nicht imstich lassen, eilt er und zerbricht einen Spiegel'; vgl. noch C. B. II, 122, 1 (v. J. 1619). Die spätesten Beispiele, die hier verzeichnet sind, stammen von 1619 und 1620; das erstere weist *derepce să* auf, also das Adverb ‚deshalb', resp. das relative Adv. ‚weshalb' statt der Präposition ‚wegen'. Auch im Cod. Vor. findet sich ein Beispiel für *dereptŭ să;* 143, 8 lautet nämlich nach dem Herausgeber: *slavă lui dat' au dereptu credîinţa voastră, şi upo(vă)inţa se vă fie spre Dumneẓeu;* das hieße ‚er hat ihm (Gott hat Christo) die Herrlichkeit gegeben wegen eures Glaubens, und eure Hoffnung sei auf Gott (gerichtet)', was dem Sinne (1. Pet. 1, 21) nicht entspricht; diesen erhält man richtig, wenn man Komma nach *au* setzt, es aber nach *voastră* tilgt: ‚damit *(dereptu . . . se)* euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott sich richte'.

17. Daß für *cumŭ* (resp. *ca*) ‚wie' auch *cât* ‚wieviel, wiesehr' eintreten konnte, ist begreiflich; im ganzen jedoch ist es selten; deutlich sehen wir die Entstehungsart solcher Wendungen in: *prĭimeaşte în castâ datâ atâta din truda noastrâ, cât' să nu să uite lucrurile şi cursul ţerâĭ* (17. Jahrhundert G. I, 196, 22) ‚empfange hiermit soviel von unserer Arbeit, als (nämlich: nötig ist,) daß die Angelegenheiten und Ereignisse des Landes nicht vergessen werden'; ohne Korrelativ, dem *ca să* näher stehend: *gata sânt, împărate, în şase lune să-l învet̨ pre dânsul, şi să-l umplu de toată înţălepčunea, cât să nu se afle altu decât coconu împărăţiĭ tale mar filosof* (2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; G. II, 188, 10 u.) ‚ich bin bereit, ihn zu unterrichten und mit aller Einsicht zu erfüllen, auf daß (oder: so sehr daß) es keinen anderen geben soll, der besserer Philosoph sei als der Sohn Eurer Majestät'.

18. Die Dialekte bieten nicht viel Neues. Das Makedonische hat neben *să (si)* auch *ca să;* dem *pentru să* entspricht aromun. *tea (tă, ta) să* und *tra să,* meglen. *dintru să,* also: *dintru s-nu fugă şi s-nu si trudĕscă bumbacu* . . . (Pap. 33, 23) ‚damit die Baumwolle nicht wegfliege und verstreut werde . . .'; *im dunaţi oà . . ., dintru să făţim ghiasma în ţista scul'iò* (Rom. Jb. V, 146, 24) ‚wir sind hier versammelt, damit wir die Einweihung dieser Schule vollführen', weitere Beispiele s. § 129; in der Rede des Schullehrers, welcher das letzte Beispiel entnommen ist, findet sich auch *dintru că să,* welches bei Papahagi nicht belegt ist: *ţeasta u zic dintru că şi sfaka din voĭ poati să zauşească* (V, 146, 19) ‚das sage ich, damit jeder von euch bemerken könne'. — Istrisch hat *ke se: verît aw domnu şi sveti Petru, ke serl'a (= se l' rĕ) lasă durmí* (Rum. Jb. I, 134, 9) ‚gekommen sind der Herr und der heil. Petrus, damit er sie schlafen lasse', *tšel' s a zmislít, ke se nu kăde în măre, ke vor mĕre* (ibid.) ‚jene haben beschlossen, daß sie, damit er nicht ins Meer falle, gehen werden'; und vor einem Objektsatze: *rugăt av župànu, ke serla lasă durmí* (ibid.) ‚er bat den Bürgermeister, daß er ihn schlafen lassen möge'. Es findet sich oft auch das süd-

[1] In der Volkssprache ist es, wie manches Alte, noch zuweilen anzutreffen, so: *să fie omorîtŭ dreptŭ pedépsă* (Basme 200, 1) ‚er soll zur Strafe getötet werden'; *'ţi-oĭ cânta drept plată* (Pann Pov. I, 20, 1 u.) ‚ich werde dir als Bezahlung vorsingen' (später *pe plată); pe dânsa . . . 'ţi-o şi las ca să o ieĭ drept simbrie* (II, 44, 24) ‚ich lasse sie (die Katze) dir, damit du sie als Lohn nehmest'; *se gătea să 'i dea drumul, drept mulţumită că 'l învăţase* (Stânc. 92, 22) ‚er wollte ihn schon freilassen, zum Danke dafür, daß er ihn belehrt hatte'. Die Bedeutung ist, wie man sieht, heute abgeschwächt.

Digitized by Google

slavische *neka: mes a la tšotše, neka iñkĕ dăŗe pines* (Rum. Jb. I, 140, 2) ‚er ging zum Vater, damit er noch Geld hergebe'; siehe auch das letzte Beispiel. Ferner dient für ‚damit' auch das einfache *se* (ibid. 147, 10, 14); ferner das südslav. *za*: *wo pištĕŗa za taľă wo* (ibid. 154, 1) ‚er hieb darauf, um ihn abzuschneiden'; *mes-am yo la Pola . . ., za prisluži vrun krăitsr za pomoč kăsa, neka mai leko prižívesku* (Romania 21, 256) ‚ich bin nach P. gegangen, um einige Kreuzer zu verdienen, um der Familie zu helfen, damit sie behaglicher lebten'; auch *ke neka*, das etwa dem dakor. *că să* entspricht, findet sich, und zwar recht häufig (s. ‚Finalsatz' § 129).

19. Früh schon und sehr häufig findet sich die Verbindung *de să*, deren Wesen und Ursprung weniger durchsichtig sind, schon weil ihr erster Teil, das *de*, verschiedene Bedeutungen aufweist; diese Partikel spielt nämlich auch sonst im Rumänischen eine ziemlich wichtige Rolle (man sehe Meyer-Lübke III, 604); meist bedeutet sie ‚und' und diese Bedeutung entspricht sehr wahrscheinlich ihrer Abstammung, gleichviel ob das Wort türkisch, albanesisch oder altbalkanisch (etwa thrakisch) ist.[1] Man ist daher wohl berechtigt, ‚und' als Grundbedeutung zu betrachten, und in der Tat lassen sich von ‚und' aus unschwer die anderen Verwendungen und Bedeutungen von *de* erklären; da diese vielfach ineinander übergehen, ist eine genaue Zuweisung der einzelnen Fälle allerdings nicht immer möglich. Zunächst mögen die Verhältnisse, wie sie die ältere Sprache aufweist, folgen.

1. *de* = ‚und', das zwei Sätze oder wenigstens Verbalbegriffe verbindet; schon im Cod. Vor. sehr oft, Beispiele zu geben ist unnötig. Für die Ursprünglichkeit der Bedeutung ‚und' scheint auch die Zusammensetzung des schon in der ältesten Zeit belegten *deaci* zu sprechen; es ist nämlich ‚und da', entspricht daher dem griech. δὲ, καὶ und deckt sich in seiner Verwendung so ziemlich mit *de* = ‚und'. In der Tat entspricht *deaci* im Cod. Vor. α) einem δὲ, Belgr. und Buc. 1688: *şi*, so 2, 6; 17, 7; 28, 10 u. s. w. β) griechischem Partizip mit und ohne δὲ; die beiden anderen Übersetzungen folgen da meist der Vorlage,

[1] Ohne in dieser Frage ein entscheidendes Wort mitreden zu wollen, bemerke ich doch, daß türkischer Ursprung des *de* für das Rumänische abzuweisen ist; und zwar zunächst aus chronologischen Gründen: zwar setzen sich die Türken schon im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts an der Donau fest, streifen nach der ersten Schlacht bei Kossowo (1389) unaufhörlich auf das linke Ufer hinüber und schon kurz nach 1400 beginnt das Ringen der Moldau und der Walachei mit den Türken, welches das ganze 15. Jahrhundert zum Heldenzeitalter des rumänischen Volkes macht; ein derartiger Kampf um die Existenz ist ganz gewiß ein inniger Kontakt, der zu gegenseitigen Beeinflussungen kultureller und sprachlicher Art reichen Anlaß gibt; doch ist zu beachten, daß die staatliche Abhängigkeit der beiden Fürstentümer bis ins 18. Jahrhundert hinein sehr locker war; während die Osmanen südlich von der Donau die eroberten Städte nicht nur mit Soldaten und Beamten, sondern auch mit vielen bürgerlichen Kolonisten versahen, durften sie dies laut den abgeschlossenen Kapitulationen im heutigen Rumänien nicht tun. Trotzdem muß man schon von vorneherein sprachliche Entlehnungen aus dem Türkischen als sicher annehmen; doch konnten sich diese zunächst nur auf spezifisch türkische Waffengattungen, Offiziers- und Beamtentitel erstrecken, dann auch auf Speisen, Kommandoworte, Gruß- und Fluchformeln und ähnliche charakteristisch gefärbte Begriffe, nicht aber auf Konjunktionen, also Wörtchen, die nur bei einer sehr starken Durchsetzung einer Sprache (und zugleich des Volkes) durch die fremden Elemente, wie sie im Istrorumänischen z. B. dem Südslavischen gelungen ist, mitzuwandern pflegen. Dazu läßt sich nun bei Betrachtung des Vorkommens und der Bedeutungen des *de* manches aus diesen selbst gegen eine türkische Provenienz vorbringen: die ersten staatsrechtlichen Kapitulationen mit der Walachei wurden 1396 geschlossen, 1460 erneuert; 1475 und 1481 warf Stephan der Große von der Moldau die Türken durch glänzende Siege über die Donau zurück, also lauter Umstände, durch welche die Osmanen vertragsmäßig und notgedrungen auf jeden Einfluß und jede Niederlassung im heutigen Rumänien verzichten müssen; wenn wir trotzdem den Einfluß der türkischen Sprache so hoch anschlagen, daß wir ein Eindringen des *de* aus dieser in das Rumänische schon für das sechste oder siebente Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts annehmen, so müßten wir noch erklären, wieso diese Partikel in wenigen Jahrzehnten eine so große Bereicherung ihrer Bedeutungen und ihrer Verwendung erfahren konnte, daß sie schon im Cod. Voron. mit den erbgesessenen Vertretern von ‚und', ‚wenn', ‚nachdem' in Konkurrenz trat und schon ein Jahrhundert nach ihrer Einführung die geschmeidigste, man kann sagen die herrschende, Partikel der Sprache wurde. Diese Umstände erweisen wohl, daß *de* zum uralten Besitze der rumänischen Sprache gehört; ob es als thrakisches Wort einerseits in das Rumänische (dakisch), andererseits in das Albanesische (illyrisch) eindrang, ob letzteres aus dem Türkischen geschöpft hat, kann ich nicht entscheiden.

Digitized by Google

haben aber hie und da *şi;* 1, 9; 3, 1 *(şi-şi puse Pavelu mărule spre ei, deaci veînrea duhu săntu spri înşi:* ‚und P. legte seine Hände auf sie, und da kam der heilige Geist über sie'); 7, 8; 9, 11; 13, 11; 24, 14 u. s. w. γ) einem καὶ; 16, 8 *căḑĭ . . . ǧiosu, deaci luară elu mortu:* ‚er fiel nieder, und dann hoben sie ihn als tot auf'; 25, 11; 26, 9 u. s. w. δ) einem διὸ, ‚daher', was sich mit der Anfangsbedeutung von *deaci* ‚und da, und so' gut verträgt: 21, 1 *(deaci mărturisescu voao* ‚daher bezeuge ich euch', Belgr. und Buc. 1688 haben *pentru aceaĭa);* 22, 4 (Belgr. *dereptŭ aceaĭa;* Buc. 1688 *pentru a.).* Im Cod. Vor. kommt allerdings der zweite Teil von *deaci* als selbständiges Wort nicht in der Form *aci*, sondern erweitert als *acie* vor, wohl aber in Zusammensetzungen *acicea* und *acicia.*

2. Aus *de* = ‚und' ergibt sich ‚wenn' schon im Cod. Vor.; Meyer-Lübke (III, 692) erklärt das Entstehen dieser Bedeutung: zuerst ist der *de*-Satz ein parataktisch antretender zweiter Hauptsatz, die Bedingung liegt im gegenseitigen Verhältnisse der Sätze und wird auf die Konjunktion übertragen. Sichere Beispiele aus dem Cod. Vor. sind nur 12, 2 und 64, 1 (beide von Meyer-Lübke angeführt); 115, 10 *de se neştiînre pare' i credinčiosu a fi* (Belgr. *ĭarî de i sî pare cuiva că e credinčiosŭ* ‚wenn aber jemand meint, daß er gläubig ist') ist zweifelhaft; wenn die Stellung des *se* erlaubt, es als Reflexivum zu *pare* zu betrachten (ähnlich dem *sî* von Belgr.), dann ist *de* sicheres ‚wenn'; sonst aber macht *de se* den Eindruck entweder eines ‚und wenn' (Belgr. ähnlich ‚aber wenn', wie Cod. Vor. 12, 2 *e se*), oder eines einfachen ‚wenn', welches aber, durch *de* nicht (oder damals noch nicht) scharf genug gekennzeichnet, außerdem noch durch *se* ausgedrückt wäre.[1] Cod. Schei. enthält nur einen Fall: *se nu taci de mere, de nu căndu veri tača de mere şi podobi-me voĭu celora ce deştingu în groapă* (27, 1) ‚schweige nicht von mir, sonst (= wenn nicht), wenn du von mir schweigen wirst, werde ich auch jenen gleichen, die ins Grab hinabsteigen'; Coresi: *să nu căndŭva t. de m., de voiŭ fi ca ceĭa ce d.* stimmt mit dem Griech. und Latein. *(ne quando* [= μὴ ποτε] *taceas a me et assimilabor).* Später wird die Bedeutung ‚wenn' sehr verbreitet. z. B. Physiologus 281, 3; 286, 21, 27, 28; in diesem Werke finden wir auch *măcar de* = ‚selbst wenn':[2] *fereşte-te de trufie, măcar de eşti la cinste mare* (284, 11) ‚hüte dich vor Hochmut, selbst wenn du in hohen Ehren stehst'. Die später nicht seltene konzessive Bedeutung von *de* (‚selbst wenn') taucht schon früh auf; so in der Einleitung zur Bibel von 1688 (Bibliogr. 288, 4 u.), im Mineiu von 1698: *sântŭ cuvinte elineşti . . . care unele nică la lexicoane nu să află; altele, de să şi află şi să înţelegŭ, iară . . . nu potŭ . . . veni la tâlmăcitŭ* (ibid. 368) ‚es gibt griechische Wörter, von denen die einen sich nicht einmal in den Lexicis finden; andere können, wenn sie auch gefunden und verstanden werden, doch nicht übersetzt werden'; gleichfalls mit dem *şi*, das später mit *de* zu *deşi* verschmilzt: *celŭ ce va créde în mine, de va şi murì fi-va viu* (1682; ibid. 248, 8 u.) ‚jener, der an mich glauben wird, wird lebendig sein, wenn er auch sterben wird'.

3. Aus ‚und' ergibt sich leicht die Bedeutung ‚als' (= während, nachdem); sie ist ähnlich erstanden wie ‚wenn', gleichfalls zunächst im angereihten Hauptsatze; wenn dieser ein mit der Handlung des ersten gleichzeitiges oder ihm vorangehendes Geschehen ausdrückte, so konnte dem einfach anfügenden *de* leicht die Rolle der fehlenden temporalen Konjunktion übertragen werden. Beispiele für *de* = ‚als': *de veînrără cătră elu, ḑise cătră 'nşii* (Cod. Vor. 18, 8) ‚als sie zu ihm gekommen waren, sagte er ihnen', *de trecură oarecare ḑile, Agripa şi V. deştinseră-se . . ., cumu se sărute Fistu* (68, 4) ‚nachdem einige Tage vergangen

[1] Vgl. einen ähnlichen Fall in Nr. 8 dieses Abschnittes.

[2] Übrigens auch schon weit früher, im Jahre 1652 (Bibliogr. rom. 193, 7) und 1688 (ibid. 283, 8 u.).

Digitized by Google

waren, zogen A. und B. hinab, um den F. zu begrüßen'.[1] Aus der Legenda S. Vineri (ca. 1580): *şi de vâḑu celŭ înpărat acele, şi mănie-să* (C. B. II, 149, 5) ‚und als jener Kaiser dies sah, ergrimmte er', *şi de vâḑu sfănta Veneri că nu se poate apropĭa . . ., ĭa luo apă* (150, 1) ‚und als die heilige Ven. sah, daß er sich nicht nähern konnte, nahm sie Wasser'.

4. Aus ‚und' ergibt sich relatives ‚welcher', eine Verschiebung, die, ohne am Sinne oder an der Form der Sätze etwas zu ändern, ganz unmerklich stattfand; man kann sagen, daß das redende Volk erst beim Ausgestalten der Sprache im Sinne einer strafferen Verbindung der Sätze solche *de* als Relativa verstanden habe; daher ist eine Entscheidung, ob man es noch mit ‚und' oder schon mit ‚welcher' zu tun habe, nicht immer mit Sicherheit zu treffen; ja es muß zweifelhaft erscheinen, ob wir die Frage überhaupt aufwerfen dürfen, d. h. ob dem alten Autor das Satzbild in jenen scharfen Umrissen, die wir Neueren gerne anwenden, vorgeschwebt habe; jedenfalls entspricht es mehr dem Wesen der älteren Sprache, wenn wir womöglich bloße Parataxe annehmen. Der Cod. Vor. enthält überhaupt kein Beispiel, wo man dem *de* relative Funktion beilegen könnte; der Cod. Schei. bietet drei solche Fälle: *se nu bucure-mi-se vrăjbitorii-mi fără dereptate, de urescu mere în deşertu* (34, 19) ‚es mögen sich nicht freuen die ungerechten Feinde, die mich ohne Grund hassen', *înpăratul mieu şi Deul mieu, de ḑiseş spăsenie lu Jacovu* (43, 5) ‚mein König und mein Gott, der du Jakob Heil zusagtest', *ca mirulŭ în capu ce deştinge în barbă, în barba lu Aronŭ, de deştinge în ometu veşmăntul lui* (132, 2) ‚wie der Balsam auf dem Haupte, der in einen Bart fließt, in Arons Bart, der zum Rande seines Gewandes fließt'.[2] Allerdings konnte die besagte Verschiebung umso leichter vor sich gehen, als im Rumänischen (wie auch im Italienischen, Spanischen etc.) das pronominale Subjekt des angefügten Satzes meist fehlt, daher eventuell in das *de* hineingelegt werden kann; da nun dieses Subjekt regelmäßig mit dem Subjekt oder einem Objekt des vorangehenden Satzes identisch ist, so erhält *de* den Charakter eines auf dieses Subjekt oder Objekt bezogenen Relativums; also Moxas *era un om de avea o rană rea* (C. B. I, 358) ‚es war ein Mann, und er hatte eine böse Wunde' wird für das geschulte sprachliche Denken von selbst zu ‚. . ., welcher eine böse Wunde hatte';[3] ebenso: *avea doi fečori şi o fată anume Athina de era prea frumoasă* (Moxa, C. B. I, 366) ‚er hatte zwei Söhne und eine Tochter, namens A., die sehr schön war', *de unde veniţi, îngerii mei, de aduceţi aceale sarcine?* (1580; C. B. II, 416, 1) ‚woher kommt ihr, meine Engel, die ihr jene Lasten hertragt?', ferner Physiologus 289, 29; ist dies einmal bei der Nominativfunktion des so entstandenen oder gefühlten ‚welcher' geschehen, so ergibt sich die Ausdehnung auf den Akkusativ von selbst, und zwar umso leichter, als etwa ein *avea un fičor de-lŭ iubí prea mult* anfangs zwar bedeutete: ‚er hatte einen Sohn, und den liebte er sehr', dann aber, trotzdem das Objekt *(lu)* da war, ganz gut als: ‚. . ., welchen er sehr liebte' verstanden werden konnte; denn das Rumänische wiederholt gerne vorausgehendes Objekt, daher ist *de-lu iubi* (mit pronominalem *de*) ebenso gut möglich wie *Isusu lu cunoscu* (Cod. Vor. 5, 8; vgl. Meyer-Lübke III, 424) ‚Jesum (ihn) kenne ich'; demgemäß

[1] Der Herausgeber schreibt *de (ci)*, was überflüssig ist.

[2] Man könnte *de* hier auch durch ‚und' wiedergeben; im Griech. und Lat. steht jedoch an dieser Stelle ein Relativum.

[3] Nicht viel anders verhielt es sich im Deutschen, welchem relative Pronomina und Adverbia (wie *dâ, darinne*) ursprünglich fremd waren; ‚es war ein Mann, der eine böse Wunde hatte' bedeutete anfangs ‚. . ., der hatte eine böse Wunde'. Später erst wurde dem Demonstrativum relative Bedeutung beigelegt. Das Deutsche verwendete also pronominales Subjekt, nämlich das Demonstrativum, und so ging die Entwicklung von diesem aus; im Rumänischen, welches das pronominale Subjekt nicht zu setzen pflegte, erhielt *de* diese Rolle, aus der es aber, da sie seinem Wesen nicht homogen war, später fast ganz verdrängt werden sollte.

Digitized by Google

haben wir also: *că văḑuĭu muncâ de nu o poču răbda* (1580; C. B. II, 356, 2) ‚denn ich erblickte Qual, die ich nicht mit ansehen kann'; und für Präposition + Relativum: *copilŭ . . . nu spuse nimănui nimica, ce-ş caută treaba . . . până află vreme şi prilej de*[1] *spuse părinţilor . . . toate lucrurile* (Gaster I, 171, 1 u.) ‚der Knabe sagte keinem etwas, sondern ging seiner Tätigkeit nach, bis er Zeit und Gelegenheit fand, bei der er den Eltern alles sagte'. Die stehende Redensart *de lu chema* ‚welcher hieß' hat noch deutliches *de* = ‚und'; das Subjekt des Verbums (*chema,* ‚nennen') scheint jedoch oft zu fehlen; das rührt wohl von Fällen her wie: ‚er hatte einen Sohn' (oder: ‚ihm wurde ein Sohn geboren'), *de lu chema* (‚den er nannte'), wo also das Subjekt des *de*-Satzes ausgelassen werden konnte oder mußte, weil es auch Subjekt oder Objekt des Vordersatzes war oder sich sonst leicht aus ihm ergänzen ließ; eine Fügung letzterer Art ist z. B.: *şi nascu-se feciorŭ de în Elena . . . de-lŭ chema pri'nsul Romanŭ pre numele moşu-său* (Moxa, C. B. I, 392, 1 u.) ‚und es wurde von Helena ein Sohn geboren, den sie nach ihrem Großvater R. nannte' (oder ‚und sie nannte ihn'). Dann also analog, mit erstarrter Redensart (‚namens'): *un părinte călugărŭ de-lŭ chema Marco, elŭ măîngâĭa pre înpăratul* (Moxa, C. B. I, 391) ‚ein Bruder Mönch, der M. hieß, der tröstete den Kaiser', *apoi fu patriarhŭ de-lŭ chema Ignatie* (ibid. I, 384) ‚dann ward er Patriarch und hieß Ignatius'. Wird im Nebensatze Passivum gebraucht, so ist der Satz normal gebaut, verhält sich daher analog dem oben genannten *era un omŭ . . .*, also: *Finix ĭaste şi o pasăre, de să chiamă aşa, şi să află . . .* (aus einem Wörterbuche von 1673; Archivio glottol. X, 277 Anm.) ‚der Phönix ist auch ein Vogel, der so heißt, und er findet sich . . .'; ebenso ibid. 288**; 289. Ich habe so weit als möglich in der Übersetzung ein Relativpron. verwendet; doch sei noch einmal darauf hingewiesen, daß man überall mit lose anknüpfendem ‚und', das dem volkstümlichen Denken weit besser zusagte als ein Relativum, auskommen wird; wenn Hasdeu in einer Anmerkung zu Moxa (C. B. I. 426, Anm. 70) sagt *de cu sens de care,* resp. (wie er später will) *pe care,* so kann er damit nur den Eindruck kennzeichnen wollen, den solche Fügungen heute auf uns machen; man müßte sonst zuweilen auch zu anderen Präpositionen greifen als zum Akkusativzeichen *pe,* so in dem schon zitierten Gaster I, 171 *in care;* oder zu *din care* in *aflarâ unŭ capŭ de osŭ de curĭa sănge* (C. B. I, 356) ‚sie fanden einen Totenkopf, aus dem Blut floß'. Daß *de* nicht als vollwertiges Relativum behandelt wurde, erhellt schon aus den letzten Fällen, in denen ihm keine Präposition vorgesetzt wird, ferner noch aus der Tatsache, daß es wohl nie ein durch vorangehendes *acela* u. s. w. gefordertes *care* vertritt, wenigstens habe ich keinen Beleg dafür gefunden.

5. Wie in Nr. 4 attributive Verhältnisse durch Verwendung von *de* = ‚und' gelockert werden können, so kann diese Konjunktion auch solche Sätze anknüpfen, die zum Vorangehenden im Verhältnis eines Objekts oder Subjekts stehen:[2] unternehmen: *amŭ năslitŭ de amŭ mărsŭ într' adâncŭlŭ pustiei* (Dosofteiu; Rum. Jb. V, Glossar s. v. *năsli*) ‚wir haben es unternommen, in das Innere der Wüste zu gehen'. — heißen, befehlen: *zise de-l bătură* (Moxa, C. B. I, 372) ‚er sagte, daß sie ihn schlagen sollten', *zise de răsipirâ casa lui Petrovŭ* (I, 385) ‚er befahl, daß sie das Haus des P. zerstören sollten', *zise de aprinserâ*

[1] Dieselbe Phrase findet sich, beiläufig bemerkt, auch bei Creangă, aber mit *ca să: Si de atunce, căuta şi ea vreme cu prilej ca să facă . . .* (I, 55, 1 u.), also zum Verb in Beziehung gebracht: ‚er suchte, damit'.

[2] Dies findet sich, wie später gezeigt werden soll, auch in anderen Sprachen; hier weise ich auf das Mittelhochdeutsche hin, wo allerdings nicht einmal ‚und' nötig ist (ähnlich wie im Süditalienischen): *Kriemhilt niht langer lie, vor des küneges wîbe inz münster si dô gie* (‚Kr. unterließ nicht, der Königin voran in den Dom zu treten'); *dar nâch diu frouwe niht vergâz: die gienc* (‚die Dame vergaß dann nicht, zu gehen'), s. Paul, Mhd. Gramm.[3] p. 134.

Digitized by Google

corabiŭa (386) ‚er befahl, das Schiff anzuzünden'; das in älterer Zeit ungemein häufige *zice* = ‚befehlen' mit *de* noch C. B. I, 388, 390 u. s. w.; *învăţă întâiŭ de 'l giughiară cu suliţe în cóste* (Dos. Vieţ. 35, 3 u.) ‚er befahl zuerst, ihn mit Lanzen in die Rippen zu stoßen (wörtlich: zu töten)', ferner 36, 2; 20, 16 und 19 und so noch oft, natürlich auch mit *să*, so *învăţă să taĕ capul svîntului* (63, 2) ‚er befahl, man solle das Haupt des Heiligen abhauen'; *derept' aceaĭa poruncit-amŭ a stiuţilorŭ şi învăţaţilorŭ . . ., de au tâlcuitŭ sfânta scriptura* (G. I, 161, 2) ‚daher habe ich den Kundigen und Gelehrten befohlen, die heil. Schrift zu verdolmetschen'; *drept acéĭa ĭarăşĭ porunci de scriserâ* (1652; Bibliogr. rom. 198, 10 u.) ‚daher befahl er wieder, daß man schreibe'. — anfangen: *începu Aglaida de născu cocon* (Alexius 9, 8 u.) ‚A. gebar einen Sohn'. — bewirken, veranlassen: *îndemnâ Varda pre împăratul de juînghea pre Theoktistŭ* (Moxa, C. B. I, 387) ‚V. veranlaßte den Kaiser, Th. zu morden', *şi-l fece de-şi goni pre mumâ-sa* (387) ‚und er veranlaßte ihn, seine Mutter zu verjagen', *de voiŭ fi eŭ om mare, te voiŭ face de veî fi mai mare în Kĭupri* (Neculcea 42, 9) ‚wenn ich ein großer Mann sein werde, werde ich veranlassen, daß du der Größte in K. sein sollst', *şi i-aŭ făcut de aŭ dat unul câte patru pungĭ de banĭ* (52, 4 u.) ‚und er veranlaßte (zwang) sie, daß jeder vier Beutel Geld gebe', ferner G. Lit. pop. 140; und aus dem 16. Jahrhundert: *să nu-i tăere capul, curundu aceşti oameni toţi către domneḑeul ei face-e-va de pleca-se vor*[1] (C. B. II, 154, 1 u.) ‚wenn du ihr nicht den Kopf abschlagen wirst, wird sie sofort diese Menschen veranlassen, daß sie sich vor ihrem Gotte beugen'; ähnlich: *bine aĭ nimerit Măria ta, de nu te-ai grăbit să 'l mazilesci* (Neculcea 34, 1) ‚gut hat es Eure Exzellenz getroffen, daß sie sich nicht beeilt hat, ihn abzusetzen.' — wagen: *pentru ce cutezĭ tu de mărturiseşti pre alt Dumnezeŭ?* (Dos. Vieţ. 20, 13) ‚warum wagst du es, einen anderen Gott zu bekennen?' — unterlassen: *(nu le-am lăsat să nu le scriŭ* [Neculcea 11, 15] ‚ich habe nicht unterlassen, es zu schreiben', dagegen:) *aŭ lăsat de n' aŭ scris* (11, 4 u.) ‚sie unterließen zu schreiben'. Auch *posse* kann hier angereiht werden: *abia amŭ pututŭ de am prinsŭ barca* (Buc. 1688; bei Cod. Vor. 87, 8) ‚kaum vermochten wir die Barke zu ergreifen'. Bei ‚befehlen', ‚können' deckt sich *de* nicht mit *ut* (resp. Infinitivkonstruktion); das Hauptgewicht der Aussage liegt da vielmehr auf dem *de*-Satze, der nicht als Inhalt des ‚regierenden' Zeitwortes, sondern als tatsächliche Folge hingestellt wird. C. B. I, 372 würde also sinngemäß übersetzt nicht heißen: ‚er befahl, daß sie ihn schlügen', sondern ‚auf seinen Befehl schlugen sie ihn', und dies wird ausgedrückt durch ‚er befahl und sie schlugen ihn'. Während nun in diesen Fällen dem Verbum nach herkömmlicher grammatischer Auffassung das Objekt fehlt, weist *facio* meist (und zwar noch heute) eine auch den Anforderungen der Logik entsprechende Fügung auf, da es das Subjekt des eigentlichen Inhaltssatzes als Objekt erhält (also: ‚ich veranlasse die Bäume und sie verdorren', für: ‚ich mache, daß die Bäume verdorren'), womit freilich der Inhalt der im Hauptzeitworte *(facio)* liegenden Tätigkeit ebensowenig angegeben ist, als dies in den oben erwähnten, grammatisch inkorrekter gebauten Sätzen geschah. Doch bringt es der Zusammenhang leicht mit sich, daß nach Zeitwörtern des Heischens und Bewirkens auf das *de* der Charakter des *ut* übertragen wird, obwohl die Sätze einfach durch ‚und' verknüpft sind. Subjektsätze durch *de* angeknüpft: *s' a tîmplat atuncea de a murit un coribier* (Dos. Vieţ. 29, 7 u.) ‚damals geschah es, daß ein Schiffer starb'; *póte fi, de or fi şi scrise maĭ nainte de Nicolai*

[1] Hasdeu übersetzt (p. 163) das *de* durch *aşa că*, was jedoch dem Bau der Periode nicht ganz entspricht: *face-e-va*, heißt ‚sie wird sie veranlassen', da kann kein ‚so daß' folgen.

Digitized by Google

(Neculcea 10, 15) ‚kann sein, daß sie auch schon vor N. geschrieben haben werden'; *cum aŭ fost in vrêmê luĭ Valaam, de aŭ grăit măgarĭul cu glas omenesc, aşijderê şi aiča* (Plachida 26, 1 u.) ‚wie es in der Zeit des B. gewesen ist, daß der Esel mit menschlicher Stimme sprach, so auch hier'.

6. Verbindung durch ‚und' kann Verhältnisse bezeichnen, die den Objekten nahestehen und die man als modale Beziehungen bezeichnen kann, oder es wird ein attributives Objekt angefügt: *aŭ mulţamit . . . pentru binele ce aŭ făcut de aŭ aşteptat ţéra* (Neculcea 31, 4) ‚sie dankten für das Gute, das sie getan hatten, indem sie dem Lande zuwarteten (mit der Tributeinhebung)', *nu puţin lucru a făcut Nicolaĭ Vodă atunce, de aŭ mers la gazda luĭ Dimitraşco* (69, 1 u.) ‚nicht Geringes hat Fürst N. damals getan, indem er dem D. einen Besuch machte'; *mulţi . . . dascali s' au apucat de au scris învăţături* (Învăţături 1642; Bibliogr. rom. 127, 5) ‚viele Lehrer haben es in Angriff genommen, Lehren zu schreiben'; *dîntru cât s' au îndurată Dumneḑău dîntru mila sa de ne-au dăruită, dăruimă şi noi* (Învăţătura 1643; ibid. 139, 18) ‚von dem, was Gott in seiner Gnade sich herabgelassen hat, uns zu geben, geben auch wir'. Aus der Bibliogr. rom.: *s-au nevoit* (‚bemüht') *Măriia sa de-a cercată* (1646; p. 157, 6 u.), *ne-am nevoită de am săvărşită acestă lucră* (1682; 250, 15; drei Zeilen vorher: *nevoită-ne-am şi noĭ să . . .*), ähnlich *s-au cumpătată de-au cercată* (1646; 156, 4 u.), *te-aĭ milostivită, de ne-aĭ adusă meşteri* (1648; 168, 7 u.) ‚du hast dich erbarmt und uns Meister hergebracht'.

7. Bei einfacher Verknüpfung durch ‚und' kann der zweite Satz eine Folge angeben, so daß man leicht dazu kommt, das kopulative *de* als ‚so daß' aufzufassen; aber gerade konsekutive Sätze streben nicht energisch darnach, durch Konjunktionen deutlich als solche charakterisiert zu werden. Man vergleiche: *şi răpită fu corabia de nu pute se potrivească-se vântului* (Cod. Vor. 87, 2) ‚und das Schiff wurde erfaßt, und es konnte dem Winde nicht widerstehen'; läßt sich hier leicht in *de* eine Folge hineinlegen, so verhält es sich mit den drei folgenden Beispielen aus dem Jahre 1580 anders: *eu crez în Domnezeul mieu, de dereptu Domnezeul mieu nu numai trupul, ce şi sufletul da-l voĭu spre mâncă* (C. B. II, 153, 1 u.) ‚ich glaube an meinen Gott und für meinen Gott will ich nicht nur meinen Leib, sondern auch meine Seele der Qual hingeben', *maĭ bine te pleacă domneḑeului mieu şi închină-te lui, de face-te-voĭu doamnă şi împărateasă* (147, 13) ‚lieber neige dich meinem Gotte und bücke dich vor ihm, und ich werde dich zur Herrin und Kaiserin machen', *venit-au o boereasă în cetate, de propoveduieşte şi spune de fiiulŭ Marieei* (147, 2) ‚es ist eine edle Frau in die Stadt gekommen und sie predigt und spricht vom Sohne Marias'; Hasdeu will (p. 163) da überall *de* einem *aşa că* gleichsetzen (ähnlich wie das unter Nr. 5 zitierte C. B. II, 154, 1 u.); es ist aber höchstens zuzugeben, daß ein konsekutives Verhältnis bei einigem guten Willen aus dem *de* herauszulesen ist, doch kommen wir selbst in unserer modernen Sprache wenigstens ebenso gut mit ‚und' aus, das im letzten Beispiele eventuell durch ein Relativum, nicht aber durch konsekutive Konjunktionen ersetzt werden könnte. Stärker folgernd ist *(vulturul) de ochi orbeşte de nu vede* (Physiologus 279, 21) ‚der Adler erblindet an den Augen, so daß er nicht sieht', *era multe zurbale în Ţarigrad de nu se maĭ putea aşeḑa Pórta* (Neculcea 42, 8 u.) ‚es gab viele Revolten in Konstantinopel, so daß die Pforte nimmer zur Ruhe kommen konnte'. In *ce faceţi plângându, de-mi fraîngeţi înrema?* (Cod. Vor. 27, 14) ‚was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz?' (Luther) ist der Sinn des *de*-Satzes gleichfalls folgernd; noch mehr aber in der Wiedergabe der Partizipialfügung durch Belgr. und Buc. 1688, nämlich *ce faceţi de plangeţi,* worin gleichzeitig auch

Digitized by Google

Modalität (‚indem ihr weint', ‚dadurch daß ihr weint') enthalten ist. Auch in der modernen Zeit findet sich, wie später (§ 26, Nr. 7) gezeigt werden wird, ähnliches.

8. Nur sehr selten sind die durch *de* verbundenen Sätze so beschaffen, daß *de*, wenn ihm der Ausdruck ihres gegenseitigen Verhältnisses beigelegt würde, die Bedeutung ‚damit' erhielte; es liegt eben im Wesen des finalen Begriffes, daß er sich nicht damit begnügt, aus dem Zusammenhange erschlossen zu werden, vielmehr findet er regelmäßig im Konjunktiv seine Entsprechung, und dieser kann eventuell (wenn er unabhängig, also mehr in der Form eines Wunsches, konstruiert wird) noch, wie wir bald sehen werden, ein *de* vor sich haben. Bloßes *de* kann ja hie und da logisch richtig durch ‚damit' wiedergegeben werden; doch sind es immer Fälle, in denen die Absicht zugleich als erreicht dargestellt wird, so daß sie sich der Folge nähert, so: *şi îl deaderă părinţi de învăţă carte* (Gaster II, 68, 6) ‚und seine Eltern gaben ihn weg, damit er die Wissenschaften lerne'.

9. *de* = ‚ob', vielleicht schon im Cod. Vor.; 44, 4 heißt es: *ḍise . . . Pavelu: de se (are fi) omulu cela Rimnealulu fără osănda biînre ŭaste voao a' l bate?* das vom Herausgeber hinzugefügte *are fi* ist überflüssig, entspricht auch ebensowenig dem Texte des Originales (εἰ ἔξεστιν ὑμῖν) wie dem von Belgr.: *oare slobodŭ e voao omulŭ rimnealulŭ . . . să 'lŭ băteţi?* oder Buc. 1688: *de e slobodu . . .*, also: ‚Paulus sagte zum Hauptmanne (= fragte den H.): Ziemt es euch, einen Römer ohne Anklage zu peitschen?' mit der auch im Griechischen des N. T. gebrauchten Einleitung der direkten Frage durch ‚ob'; es ist nun fraglich, ob diese Bedeutung dem *de* oder dem *se* zukommt; vielleicht dem *de*, das aber, in diesem Sinne noch nicht üblich, durch das gewohnte *se* verstärkt oder erläutert wurde, sei es von einem glossierenden Leser, oder vom Übersetzer selbst, also ähnlich dem *de se* = ‚wenn' in Nr. 2. An sich geschieht es sehr häufig, daß die Konditionalpartikel auch die Funktion des (erst später notwendig gewordenen) ‚ob' übernimmt, und dies gilt ebenso vom rumänischen *de* wie von *si* in den romanischen Sprachen (M.-L. III, 627), *if* im Englischen, *ob* im Mittelhochdeutschen und εἰ.

20. *De* hat, wie oben wiederholt betont wurde, seine ursprüngliche Bedeutung in der alten Sprache (von der bisher die Rede war) nie eingebüßt und so konnte es zwar kompliziertere Gedanken- und Satzfügungen durch sein Eintreten erleichtern, indem es an Stelle von Subordinierung oder relativer Verknüpfung bequeme Anreihung loserer Teile setzte, aber es konnte die entsprechenden *care, cândŭ, ca să, (aşa) încât* u. s. w. nicht verdrängen (über modernes *de* = ‚wenn' vgl. später).

Warum aber trat gerade *de* und nicht *şi* für diese, größtenteils etwas gefärbten ‚und' ein? *De* ist (obwohl wahrscheinlich alt) das jüngere und anfangs auch fremdere Wort; für indifferente Verknüpfung diente *şi* aus *sic*, das ja Bekräftigung und Gleichartigkeit ausdrückte; Kontrastierendes fügte in der alten Sprache *e* aneinander, est ist also ‚und doch', fast ‚aber', vgl. M.-L. III, 586, dazu auch *cu mâna mĭa zidiŭu omu, e voi în groapâ mâ pusetu* (C. B. II, 364, 14; v. J. 1580) ‚mit meiner Hand schuf ich den Menschen, ihr jedoch legtet mich ins Grab'; ferner C. B. II, 415, 13. Im Cod. Schei. entspricht *e* fast immer einem *autem*, δέ, auch zuweilen πλήν (so 38, 6; 84, 10). An Stelle von *şi* und *e* konnte nun manchmal *de* treten, doch hat es sich die loser anfügende leise Folgerung ‚und so, und daher'[1] als eigenes Gebiet bewahrt und dieser Bedeutung ist es zuzuschreiben, daß es

[1] Auch im Türkischen, welches das ‚und' gerne unausgedrückt läßt, eventuell zwischen Substantiven öfter durch *ilé* = ‚mit' ersetzt, heißt *dahý, dahá* (verkürzt *da, de*) weit mehr ‚auch, und auch' als ‚und'.

Digitized by Google

nie Substantivbegriffe, sondern stets nur Verba (resp. Sätze) verbindet. Immerhin war das Wörtchen auf seinem Gebiete nicht unentbehrlich, da die von ihm vertretene Nuance oft entweder vernachlässigt oder durch eine stärkere Partikel wiedergegeben wurde. So war *de* die in der Bedeutung verschwommenere und im Gebrauch weniger fixierte Konjunktion, der dann beim Durchdringen strenger logischer Satzgliederung Bedeutungen (wenn, als, welcher, so daß) zugeschrieben wurden, die — bis dahin häufig unausgedrückt — in dem gegenseitigen Verhältnisse der betreffenden Sätze lagen.

21. Zu diesem aus dem Wesen der Partikel sich ergebenden Moment kam noch ein wichtiges äußeres hinzu, nämlich der Einfluß des ähnlich klingenden altsl. *da;* dieses förderte, so oft es in der Vorlage stand, speziell die schon aus dem Verhältnisse der beiden betreffenden Sätze und aus der Bedeutungsnuance des *de* stammende Neigung, das zunächst koordinierend gemeinte *de* als ‚so daß' zu gebrauchen; war *de* einmal soweit gediehen, so konnte es auch spontan in konsekutivem Sinne gebraucht werden, d. h. also in Fällen, wo ihm einerseits ursprünglich die Funktion ‚und' nicht zugedacht war und andererseits ein *da* eines Originals nicht direkt einwirkte. Da im Altsl. der alte Optativ als Imperativ verwendet wurde und der Konjunktiv verschwunden war, so diente *da* mit Indikativ für finales *ut* mit Konjunktiv; also Joh. 18, 28 *da ne oskvrinĕtŭ sĕ, nŭ da ʒadĕtŭ pashō;* neurumänisch (in der Übersetzung des Prof. Nitzulescu) *pentru ca să nu se spurce, ci să mănânce Paştele;* in der ältesten Zeit stand dort, wo heute *pentru ca să* verwendet werden kann, nur *să* zu Gebote, und als dieses zum bloßen Konjunktivbegleiter verblaßt war, lag es nahe, für die nun fehlende konsekutive Partikel übereinstimmend mit der Vorlage *de* einzusetzen (so daß *de să* entstand), umso eher als diesem schon eine Funktion des altsl. *da* (die konsekutive) zugeteilt war; dabei ließ die nahe Verwandtschaft von Folge- und Absichtssatz einen fühlbaren Unterschied zwischen beiden Arten des *de* nicht aufkommen. — Diese Entwicklung ist umso natürlicher, als ja das Altsl. lange Zeit hindurch die einzige Literatur-, Kanzlei- und Kirchensprache der Rumänen war, so daß bei Übersetzungen das noch ungefüge heimatliche Idiom im Sinne des Slavischen geradezu vergewaltigt wurde; und auch später wurde es nicht viel besser; man denke an Coresi, der neben seinen rumänischen auch slavisch-rumänische Bücher und zahlreiche slavische Psalter und Evangelien druckte, und noch ein Jahrhundert nach ihm veröffentlichte (1679) der Kirchenfürst Dosotheiu eine rumänisch-slavische *Liturghia;* ja ein Rumäne, der Metropolit von Kiew Petru Moghila, schrieb seine für die neuere orthodoxe Kirche grundlegenden und überall akzeptierten Werke zum Teil in slavischer Sprache. Solche Verhältnisse, zu denen noch der tiefdringende Einfluß der Liturgie kam, konnten unmöglich ohne Wirkung bleiben.

22. Freilich aber war für *de să* — dem wir uns nun zuwenden wollen — neben den erwähnten Einflüssen, und in weit höherem Grade als sie, die Entwicklung aus dem Rumänischen heraus wirksam. Und da ist zunächst zu wiederholen, daß *de* ursprünglich in seiner eigentlichen Bedeutung verwendet wurde, ohne das gegenseitige Verhältnis der von ihm verknüpften Sätze auszudrücken; seine Bedeutung aber war ein schwach folgerndes oder auch nur bestätigendes ‚und so', vergleichbar dem lat. *atque.* So können wir uns die Sätze wie *prîndeţi-o să o ducemŭ înaiîntĭa celui zmeu . . .; să o mânâînce* (‚ergreifet sie, damit wir sie zu jenem Drachen bringen; der soll sie fressen') mit Anknüpfung des zweiten unabhängigen Wunschsatzes denken, also: *de să o mânâînce* ‚und er soll (oder vielmehr: ‚und dann, und nun soll er') sie fressen', wie es in der Legenda Sf. Vineri (C. B. II, 151, 3 u.) tatsächlich heißt. Bei dem häufigen Vorkommen der Zusammenstellung *de să* konnte dieses

Digitized by Google

dann als feste Verbindung gefaßt werden, unter Beihilfe der beiden erwähnten Faktoren, nämlich: 1. des slavischen *da* als ‚so daß' und ‚damit'; 2. des nach erfolgter Abschwächung des *să* in mechanischer Anpassung an das Slavische konstruierten *de să*, wozu noch 3. das Vorbild schon vorhandener Komplexe derselben Bedeutung kam, nämlich des alten *cumă să* und des gerade damals vordringenden *ca să*. So erhielt die Sprache ein subordinierendes *de să* = ‚damit', konkurrierend mit dem einfachen *să*. Daß bei diesem Prozesse aus der Beiordnung eine Unterordnung wurde, ist weiter nicht auffallend. Hängt dies doch mit der allgemeinen Sprachentwicklung zusammen und gerade bei den Rumänen, dem Bauern- und Hirtenvolke, bei dem jeder kompliziertere Gedanke in seine einfachen Elemente auseinanderfallen mußte, ergab sich mit der Bildung kulturell höherer Bevölkerungsschichten und dem Entstehen einer Schriftsprache die dringende Notwendigkeit, Ausdrucksweise und Satzbau dem immer schärfer sich ausprägenden Denken homogen zu gestalten; dies geschah natürlich ohne bewußtes Wollen, einzig dadurch, daß man in das überkommene Material und die alten Formen neue Funktionen hineinlegte, also in unserem Falle das ‚und er soll sie fressen' unter Berücksichtigung des für den Befehl des Königs maßgebenden Final- oder Kausalverhältnisses als ‚damit er sie fresse' fühlte. Und zum Herausfinden speziell der finalen Kategorie aus zwei aneinandergereihten Sätzen mußte sich im Rumänischen oft genug der Leser oder Hörer bequemen; denn die alte Sprache hatte bei der Verwendung von *să* überhaupt kein Mittel, unabhängigen Wunsch von Finalsätzen formell zu scheiden; also z. B. *învie Doamne, se nu învrătoaşe-se omul, se gĭudece-se limbile între tire* (Cod. Schei., Ps. 9, 20) ‚erhebe dich, Herr, (damit) nicht möge der Mensch dreist werden, (damit) mögen die Heiden von dir gerichtet werden'; die moderne Fassung entscheidet sich hier (im Widerspruche mit dem Griechischen) für den Ausdruck der Abhängigkeit, indem sie *ca să* verwendet; oder: *auḑi-me Dumneḑeul mieu, luminează okii miei, se nu cândva adoarmă în moartă* (Coresi, Ps. 12, 4) ‚erhöre mich, mein Gott, erleuchte meine Augen, (damit) mögen sie nicht im Tode entschlafen'; auch hier heißt es modern *ca să*. Der Zustand syntaktischer Unentschiedenheit wird auch bei *de să* noch lange genug gedauert haben; das einzige Beispiel im Cod. Vor. (43, 11) dürfte, schon weil es das einzige ist,[1] wohl noch nicht als Einheit zu fassen sein, sondern als ‚und *să*': *ḑise mĭĭaşulu se lu ducă elu întru plăcu, şi ḑise, cu rane se lu întrĭeabe, de se înţelegă* ‚der Hauptmann sagte, man solle ihn ins Lager führen, und er sagte, man solle ihn mit Schlägen befragen und man solle erfahren . . .' Auch im Cod. Schei. verhält es sich kaum anders; im ganzen kommen da überhaupt nur vier Fälle zur Sprache und alle können, dem ekstatisch-lyrischen Stile der Psalmen entsprechend, als Anreihungen gefaßt werden; auch im Lateinischen entspricht ihnen nur einmal (70, 8) ein *ut* (griech. ὅπως), sonst einfache Anfügung eines Konjunktivs, ohne *et;* die Beispiele sind: *auḑi Domnul ruga mĭa, priimĭ. De se sfĭască-se şi smentească-se toţi vrăjmaşii miei* (6, 10, 11) ‚der Herr erhörte mein Gebet und nahm es entgegen. Und es mögen erschrecken und verwirrt werden alle meine Feinde' (αἰσχυνθείησαν, latein.: *erubescant*), *se caḑu amŭ de vrăjmaşul mieu în deşertu. De să măre amu dracul sufletul mieu, şi să agĭungă* (7, 5, 6) ‚möge ich vor meinem Feinde ohnmächtig hinstürzen, und möge er meine Seele verfolgen und sie einholen' (latein.: *persequatur*), *se împlă-se rostul mieu laudă, de se căntu slaveei tale* (70, 8) ‚möge mein Mund sich mit Lob füllen, und möge ich deinem Ruhme singen' (aber ὅπως ὑμνήσω, latein.: *ut cantem*), *socoteaşte glăsulŭ rugaĭuriei mele,*

[1] Von jenen *de . . . să*, wo *de* sicheres ‚und' oder ‚wenn' ist, muß man natürlich hier absehen.

Digitized by Google

candu kiemu cătră [tine]. De se isprăvească-se rugăciure me ca o ca[n]dilă între tine (140, 1, 2) ‚höre die Stimme meines Gebetes, wenn ich zu dir rufe; und möge mein Gebet wie Weihrauch zu dir gelangen' (gr. κατευθυνθήτω; lat. *dirigatur*). Matth. hat schon einige sichere *de să* = ‚damit' (s. später ‚Finalsatz' § 127), allerdings auch manches ‚und *să*', so: *upoviea pre dumneḑeu, de se măntuească elŭ acum, de va vrea lui* (27, 43) ‚er hoffte auf Gott, und der soll ihn jetzt retten, wenn er wollen wird'. So muß gegen Ende des 15. Jahrhunderts der Entwicklungsprozeß, der zu ‚damit' führte, schon im Gange gewesen sein, denn schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts hat er seinen Abschluß gefunden; da ist *de să* = ‚damit' ganz gebräuchlich: *ĭară te veri întorce în trupul tău la ḑua de înviere, de să priimeşti ce ţi e gătitŭ* (um 1550; C. B. II, 422, 13) ‚du wirst am Tage der Auferstehung wieder in deinen Leib zurückkehren, damit du erhalten sollst, was dir bereitet ist'; ferner C. B. II, 424, 5 (ca. 1550); das zitierte Beispiel aus der Leg. Sf. Vineri (1580); C. B. II, 328, 2 u. (1580); Gaster I, 21 (1579; Joh. 19, 6); ibid. I, 20 (Joh. 1, 7); Bibliogr. rom. 92, 6 (1581).

23. Es liegt nun die Annahme nahe, daß ebenso wie *de* in solchem Falle sich auch *şi* einfinden konnte; und dies geschah in der Tat, nur freilich nicht oft, da *şi* wegen seines stark identifizierenden Charakters und seiner altgewohnten Verwendungsart sich zu einer solchen Funktion weniger eignete als das schillernde *de*, das sich neuen Anforderungen leichter fügte. Wir haben Beispiele von *şi să*, und zwar nicht nur mit anreihendem *şi*, sondern auch mit Verschmelzung beider Wörtchen zu einem Komplexe; z. B. schon aus dem 16. Jahrhundert: *vine domnul robilor acelor, şi să se întreabe cu nuşiĭ de cuvinte* (Matth. 25, 19) ‚es kam der Herr jener Knechte, damit er von ihnen Rechenschaft fordere'; *cine da-mi-va arepi ca porumbilor, şi se sboru se repăosu?* (Cod. Schei. Ps. 54, 7) ‚wer wird mir Flügel geben wie die der Tauben, daß ich fliege und mich ausruhe?';[1] 17. Jahrhundert: *să eşi afară până nu soseaşte putearea Chaldeilor, şi să nu te cuprinze şi pre tine* (G. I, 147, 16) ‚gehe hinaus, wohin die Macht der Ch. nicht mehr reicht, damit sie nicht auch dich ergreifen', *au venitŭ fiiulŭ omenescŭ, şi să măntuiascâ ce era peritŭ* (I, 127, 12 u.) ‚der Menschensohn ist gekommen, auf daß er rette, was verloren ist', vgl. noch I, 91, 4. — Weniger sicher sind: *şi cine nu ea crucea lui şi după mine să mergă, nu e mie dostoinicŭ* (Matth. 10, 38) und *au pare-ţi că nu pocĭu ruga acmu tatălŭ mieu, şi înainte sămi pue mai multĭ de doao-spre-zeace legheone de îngeri?* (gr. καὶ παραστήσει; Matth. 26, 53); in beiden Fällen kann die Negation des Satzes, dem der *şi*-Satz koordiniert ist, nachwirken, überdies ist die erste Periode konditional gemeint, die zweite fragend: wir haben daher vielleicht mit potentialen Konjunktiven zu tun und nicht mit *şi să* = ‚damit', also etwa: ‚und wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgen sollte, ist meiner nicht wert', und: ‚oder scheint es dir, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten kann und er mir nicht entgegenschicken könnte mehr als zwölf Legionen Engel?' Immerhin kommt man mit der Annahme eines Finalsatzes am besten aus.

Mit finalem *de să* haben wir es auch speziell nach den Verben des Fürchtens zu tun, wo ja auch die anderen romanischen Sprachen und das Lateinische einen ursprünglich

[1] Vom Übersetzer vielleicht nicht so gemeint; lat. *et volabo*, gr. καὶ πετασθήσομαι, also möglicherweise *şi* = *et*, und Konjunktiv für Futurum; ebenso: *luaţi-vă uşile de veacŭ, şi se între împăratul slăvitu* (23, 7) ‚erschließet die Tore der Ewigkeit, und möge einziehen (oder: damit einziehe) der ruhmvolle Herrscher', lat. *et introibit*, gr. καὶ εἰσελεύσεται; der rumänische Leser oder Hörer wird wohl — besonders im ersten Beispiel und in Matth. 26, 53 (siehe unten) — ‚so daß' verstanden haben (für das erste Beispiel haben übrigens Ioan die Vasluiu [1701; Gaster I, 366] und die Neueren finales *să*); das lag ja in der Denk- und Sprachentwicklung; so wird auch Coresi, als er die in § 22 citierten vier Fälle von *de să* des Cod. Schei. druckte, sie schon als ‚damit' verstanden haben.

Digitized by Google

parataktisch antretenden Wunschsatz später untergeordnet haben; der Vorgang war ganz analog dem oben dargestellten. also Sätze wie: *se temĭa de Mihail . . ., de să nu se scoale să-i ĭa înpărâţĭa* (Moxa; C. B. I, 384) besagten ursprünglich: ‚er (der Kaiser) fürchtete sich vor M., und dieser möge sich nicht erheben, um ihm das Kaisertum wegzunehmen'.

24. Es bedarf keiner näheren Ausführung der Erscheinung, daß sich *de să* auch für *ut jussivum,* also in Objektsätzen, findet; schon im Matth. *marĭ preoţi . . . învitară gloatele, de să čară Varavva e Isusŭ să-lu piarză* (27, 20) ‚die Hohepriester überredeten das Volk, daß es B. verlange, Jesum jedoch umbringe'; *tatăl ḑice: fii buru, ca ḑise elu, de se fii fĭiulŭ lui* (1619; C. B. II, 122, 1) ‚der Vater sagt: sei gut, wie er sagte, daß du sein Sohn sein sollst'. Die Erklärung ist die gleiche, wie sie oben für *de să* = ‚damit' versucht wurde: es handelt sich gleichfalls um ursprünglichen Wunschsatz, der nur dadurch, daß er von einem Ausdruck des Befehlens abhängig gemacht wird, jussiven Charakter erhält, was ja auch finalen Sinn nicht ausschließt, so im ersten Beispiel. Für die Seltenheit des Vorkommens von *de să* in jussivem Sinne gilt derselbe Grund wie für die analoge Erscheinung bei *cumŭ să:* der Objektsatz sträubt sich dagegen, von dem Verbum, dessen Inhalt er bildet, durch einen umfangreicheren und deshalb stärker betonten Komplex abgetrennt zu werden.

25. Auch Kombinationen des *de* mit *cumŭ* und *ca* finden sich anscheinend, wenn auch selten: *sfatŭ făcură farisei pre Isusŭ, cumŭ de elŭ să-l piearză* (Matth. 12, 14); *dat' am . . . cartĭa dumni-meale . . . rugătorĭului nostru egumănului de Tismana . . . spre aceasta ca di să hie volnici şi putĭarnici a ţine şi a lua den tot venitul* (Erlaß von 1601; C. B. I, 109). Doch haben wir hier nicht so sehr Kombinationen, als expletives *de,* wie es auch sonst vorzukommen pflegt (vgl. § 26, 9; § 31), gleich einem schwachen ‚denn, etwa, nämlich'; die beiden Fälle bedeuten also: ‚die Pharisäer hielten Rat über J., wie etwa sie ihn umbringen könnten' und ‚wir haben unsere Entscheidung dem Prior von T. gegeben, dahin lautend, daß sie nämlich berechtigt und bevollmächtigt sein sollen, von jedem Einkommen zu nehmen und zu behalten'.

26. In der modernen Literatursprache ist *de* stark zurückgetreten, um den präziseren Wörtern gleicher Bedeutung Platz zu machen; häufig kommt es da nur noch als ‚wenn' vor, wo *să* ihm keine Konkurrenz mehr machen kann, da es der gleichlautenden Konjunktivpartikel zum Opfer gefallen ist. In der Volkssprache jedoch, die auf strenge Klarstellung des logischen Zusammenhanges weniger Gewicht legt und bequemer Zerlegung den Vorzug gibt, hat sich die Auflösung von Fügungen mit Hilfe des *de* noch lebenskräftig erhalten,[1] ja das *de* wurde zur Bildung neuer Kombinationen verwendet. Im folgenden gebe ich eine Gruppierung der sich zunächst bietenden Bedeutungen, will aber schon hier darauf verweisen, daß eine strenge Einreihung selbst nach diesem äußerlichen Gesichtspunkte nicht immer möglich ist.

[1] Wo man dem Ausdrucke altertümliche oder volkstümliche Färbung leihen will, verwendet man auch in der höheren Literatursprache gerne *de,* ein Beweis, daß es nicht als modern gilt; in einem der Briefe Ioan Ghicas an Alecsandri (vom Jahre 1884) heißt es, wo er einen Mann aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts sprechen läßt: *n' am găsit mahmudele şi am fost silit de am pus de-a topi nişte scute de aur* (Conv. lit. 1885, p. 297) ‚ich habe die Mahmud-d'ors nicht gefunden und war genötigt, einige Goldgefäße zum Einschmelzen zu geben'; ein Beispiel aus Alecsandri folgt unter Nr. 5 *b)*; sogar T. Maiorescu fügt in seine hochkorrekte Prosa, dort, wo er etwas derber wirken will, den Satz ein: *cele mai multe poesii rumâne sunt lungi, lungi de nu se mai isprăvescu — in cuvinte, nu in idei* (Poes. rum. 59) ‚die meisten rum. Dichtungen sind lang, lang, daß sie gar kein Ende nehmen — an Worten, nicht an Gedanken'. Die Dichtung verwendet selbstverständlich *de* noch immer, und zwar desto reichlicher, je mehr sie sich an die Volkspoesie anlehnt oder volkstümliche Formen (Doine etc.) kultiviert.

Digitized by Google

1. *de* = und; Basme: *scóse cuţitaşulŭ de tăe încă una* (360, 11) ‚er zog das Taschenmesser und schnitt noch einen (Granatapfel) auf', *în toate ţilele se ducea elŭ la unŭ puţŭ de aducea apă pentru casă* (386, 12) ‚alle Tage ging er zu einem Brunnen und brachte Wasser für das Haus', ferner 327, 26; 395, 23 u. s. w.; *atuncĭa aŭ alergat Pepelea la dînşiĭ de'ĭ aŭ prins şi 'ĭ-aŭ legat în locul boilor la jug* (Sbiera Pov. 11, 15) ‚da eilte P. zu ihnen herbei und nahm sie und spannte sie an Stelle der Rinder ins Joch', also *de* parallel mit *şi;* ferner 20, 16; 245, 22; 247, 3 u. s. w.; *s'aŭ strins ţiganiĭ de s'aŭ sfătuit cum şi ce să facă* (Stănc. 23, 9) ‚die Zigeuner versammelten sich und berieten, wie und was sie tun sollten', dazu 62, 6 u.; 72, 2, 6; *s'a dus de s'a aşezat pe vatră* (50, 9) ‚sie ging und setzte sich auf den Herd', überhaupt gerne nach Verben der Bewegung, wie *se duce* 53, 3 u.; 71, 15; 101, 5; *se repezi* 74, 6; *veni* 78, 7 u.; *eşi afară* 90, 11; *se întoarce* 108, 2. Dann in Redewendungen wie *ce staŭ eŭ de vorbescŭ?* (Poes. pop. 586 a 100) ‚was rede ich denn da?'; *ce staĭ dumnéta de vorbesci?* (Basme 327, 14; 372, 1 u. s. w.); *ce staĭ de vorbesci?* (Creangă II, 12, 6; Stănc. 81, 9) ‚was stehst du da und sprichst?' in der Bedeutung von: ‚was sprichst du denn da?' An diese Fälle schließen sich in unmerklichem Übergange die konsekutiven, die in Nr. 6 Erwähnung finden werden; ferner die ungemein häufigen *de* zwischen zwei Imperativen, wie *vin'o de taiă pe ăstŭ duşmanŭ alŭ meŭ* (Basme 19, 12) ‚komm und haue diesen meinen Feind nieder', ebenso 19, 15; 27, 15 etc.; *pên' s' o găti mirésa, ia' ncalică pe roşulŭ, de ne-arétă umbletulŭ* (Poes. pop. 523 b 573) ‚bevor die Braut sich bereit machen wird, besteige doch den Fuchshengst und zeige uns seinen Gang'.

2. *de, a)* wenn; sehr häufig, so Basme 15, 29; 157, 34; 307, 16; 397, 5, auch im Volksliede; auch *măcar de* = ‚selbst wenn' so Basme 63, 2, Creangă V, 12, 20; doch kann *b)* sogar wenn aus der Bedeutung ‚wenn' selbständig erwachsen, wenn nämlich im Hauptsatze das Eintreten einer Handlung wider Erwarten oder entgegen einer vorhandenen Absicht, die im *de*-Satze Ausdruck findet, verneint oder bejaht wird, also neben ‚ich werde gehen, wenn du mich schickst' entweder ‚ich werde nicht gehen, (selbst) wenn du mich schickst' oder ‚ich werde gehen, (selbst) wenn du mich nicht schickst'; natürlich kann die Negierung des erwarteten Tuns auch durch ein positives Zeitwort geschehen; in *şi me lasă . . ., să 'mi petrecŭ cu cin' mi-i dragŭ, de m' arŭ duce chiarŭ in iadŭ* (Jarnik- Barş I, 23, 4) ‚und lasse, daß ich mich vergnüge mit dem, den ich liebe, wenn er mich sogar in die Hölle bringen sollte' ist der konzessive Sinn durch *chiarŭ* verdeutlicht, desgleichen durch *cât* in *omul d' ar fi cât de bun, vinul îl face nebun* (Pann, Pov. I, 93, 5) ‚wenn der Mensch auch noch so gut ist, der Wein macht ihn ungut (d. h. toll)', vielleicht durch *tot* in: *măĭmuţa tot maĭmuţa, de 'ĭ-ar fi sfatul aurit* (III, 115, 2) ‚der Affe bleibt doch Affe, wenn auch sein Rat golden wäre', durch einen längeren Zusatz: *soacră, soacră, poamă acră, de te-aĭ coace cât te-aĭ coace, poamă dulce nu te-aĭ face* (III, 4, 8) ‚Schwiegermutter, saure Frucht, wenn du noch so sehr reifen würdest, du würdest keine süße Frucht werden'; aber ohne solche Beihilfe: *de m' arŭ frige pe un cărbune, ibovniculŭ nu-lŭ voi spune* (I, 10, 6) ‚selbst wenn man mich auf Kohlen braten würde, werde ich meinen Geliebten nicht nennen', *de-oi fi moartă de beteagă, mi-oi face inima 'ntreagă ş 'oi ruga* (ibid.) ‚selbst wenn ich totkrank sein werde, werde ich mir ein Herz fassen und bitten'. — *c)* Wird das eben genannte Verhältnis in eine reale Zeit hineinverlegt, also in die Gegenwart oder Vergangenheit, und enthält der *de*-Satz Tatsachen, so haben wir *de* = ‚obwohl, trotzdem': *turturea de-i turturea, şi tot face-şi voie rea* (Jarnik-Barş 454, 3) ‚die Turteltaube kommt, obwohl sie die Turteltaube ist, doch auf schlimme Gedanken'; gleichfalls mit *şi tot* in: *câinele de este câine, şi tot*

Digitized by Google

opreşte de mâine (Pann, Pov. III, 65, 2) ‚der Hund, ob er auch ein Hund ist, wartet doch (oder: immer) auf morgen'; *că de-ĭ mic şi ghemuit, are faţa de 'ngrozit, şi de-ĭ mare cât un ghem, Turcĭi toţi de el se tem* (Ghemiş, Samml. Alecs.) ‚denn obwohl er klein und verwachsen (wörtlich: verknäuelt) ist, hat er ein Gesicht zum Erschrecken, und obwohl er so groß ist wie ein Knäuel, fürchten sich alle Türken vor ihm'; weit beliebter ist in dieser Bedeutung *de şi*, so: *Bujor n'a mâncat astă-zi cum se cade, de şi era ziua de paşte* (Slavici 184, 9) ‚B. hatte heute nicht gegessen, wie es sich ziemt, obwohl es Ostern war', ferner 186, 1 und sonst sehr oft. — *d)* Ein irrealer Bedingungssatz, dem der Nachsatz fehlt, bringt den irrealen Wunsch zum Ausdruck: *codrule, frunză rotundă, de mi-ai da puţina umbră* (Jarnik-Barş 327, 2) ‚o Wald mit den runden Blättern, wenn du mir doch ein wenig Schatten gäbest', *de t' ar fi secat mâna, când mi-aĭ pus tu cununa* (378, 40) ‚wäre doch deine Hand verdorrt, als du mir den Brautkranz aufsetztest'; das häufige *de ar da dumnezeu* ‚gebe Gott'.

3. *de* = als scheint in der Prosa nicht gebräuchlich zu sein; in *oh săracilor! cumŭ v'aţĭ înşelat de n'aţĭ creḑut că voĭu nasce pre Hrist!* (Volksb. Călăt. C. B. II, 322) ‚o Unselige, wie habt ihr euch getäuscht, als ihr nicht glaubtet, daß ich Chr. gebären werde!' kann *de* auch ‚wenn' bedeuten, oder ‚und' (nach: ‚ihr täuschtet euch und glaubtet nicht'). Dagegen im Volksliede oft, so: *atunci vodă, de 'lŭ vedea, ce din gură că 'ĭ ḑicea?* (Poes. pop. 523 b 567) ‚als ihn der Fürst sah, was sagte er ihm da?', *pe drumŭ mare de 'mĭ pleca, pên 'la temniţ' ajungea* (527 b 28) ‚als sie auf der Heerstraße weggegangen war, kam sie an den Kerker', *Bădiulésa, de 'lŭ vedea, Bădiulésa ce 'mĭ făcea?* (544 a 500) ‚als die Frau des Badiulŭ ihn sah, was tat sie?' und in solchen Fragen sehr häufig (s. erstes Beispiel); auch parallel mit *când* oder *deaca* wie *fetele, déca 'ĭ vedea, fetele de 'ĭ auḑia, recĭ fiorĭ le coprindea* (551 a 105) ‚als die Mädchen sie sahen, als die Mädchen sie hörten, ergriff sie kalter Schauder', *rece la gîtŭ cândŭ simţia si puţinŭ de se mişca, sfóra de pe gîtŭ săria* (540 b 202) ‚als er es kalt auf dem Nacken fühlte und als er sich ein wenig rührte, fiel der Strick vom Nacken ab'.

4. *de* = welcher, von welchem; ich belege diesen Gebrauch durch eine größere Zahl von Beispielen, auf die ich dann noch zurückkommen werde: *şi eĭ încă avea doĭ-spre-zece sfetnicĭ de judeca Romul, şi făcură sfat* (Alexandria 33, 5) ‚und sie hatten noch zwölf Ratgeber, welche Rom richteten, und diese hielten Rat', *veḑĭ că sĕ află ómenĭ de te cunosc* (107, 4) ‚du siehst, daß sich Menschen finden, die dich kennen'; *florĭ . . . cu un miros de te îmbăta* (Basme 244, 3) ‚Blumen mit einem Duft, der dich berauscht hätte (= der einen berauschte)', *o paserică . . . cânta cu dorŭ de-ţĭ rupea inima* (362, 28) ‚ein Vöglein sang mit Sehnsucht, welche (= daß es) einem das Herz brach', *ḑicea din fluerŭ nisce doine de te adormea* (245, 21) ‚er spielte auf der Flöte einige Weisen, die dich eingeschläfert hätten (= die einen einschläferten)', *venea o cétă de fiĭ de împĕraţĭ . . . pe nisce armăsarĭ de mâncaŭ focŭ* (246, 19) ‚es kam ein Haufe von Kaiserssöhnen auf Rossen, die Feuer fraßen (gemeint ist: daß es schien, als ob . . .)', *făcu o nuntă de se duse vestea peste totŭ pămîntulŭ* (332, 5) ‚er veranstaltete eine Hochzeit, deren Ruf über die ganze Erde zog', ferner 362, 28; 396, 26; *ce le sînt păcatele acestora, de se muncesc într' atât întru întunerec?* (Volksb. Călăt. C. B. II, 318) ‚welche sind die Sünden dieser Leute, die in solcher Finsternis gequält werden?', ähnlich p. 322; *veḑu maĭca Dlui. . . . un omŭ de-l mănca o gadină mare* (II, 334) ‚die Mutter Gottes sah einen Menschen, den ein großes Ungetüm fraß'; *am un oŭ roş, de cresce în pămînt* (Gorovei N. 359) ‚ich habe ein rotes Ei, das in der Erde wächst' (Rätsel für ‚Zwiebel'); *c' unŭ lacătŭ cîtŭ baniţa de 'mĭ închide portiţa* (Poes. pop. 527 b, 33) ‚mit

Digitized by Google

einem Vorhängeschloß wie ein Scheffel, welches mir die Pforte verschließt'; *prazul . . . are nişte fumurĭ de rup, parcă, nas* (Condemn. uvae; Pann, Pov. I, 101, 1) ‚die Porre hat Düfte, die fast die Nase zerreißen', *acest bărbat de me ţine, nu e de obrazul meŭ* (II, 79, 13) ‚dieser Mann, der mich (zum Weibe) hat, paßt nicht zu meinem Gesichte'; *are una (piatră) în frunte de străluceşte ca un soare* (Creangă IV, 32, 2 u.) ‚er hat auf der Stirne einen Stein, der wie eine Sonne strahlt', *(gramaticĭ) făcute anume pentru copiĭ, de se joacă cu dânsele, de uşoare ce sunt* (V, 84, 2) ‚Grammatiken, eigens für Kinder geschrieben, die mit ihnen spielen, so leicht sind sie'; ungemein oft stoßen wir auf die relative Verwendung des *de* bei Stăncescu, z. B. *pleacă cu pantoful şi cu inelul feteĭ de 'ĭ plăcuse* (52, 1 u.) ‚er geht weg mit dem Pantoffel und dem Ringe des Mädchens, das ihm gefallen hatte', *a făcut nuntă împărătească de a ţinut şapte zile şi şapte nopţĭ* (54, 3) ‚er veranstaltete eine kaiserliche Hochzeit, die sieben Tage und sieben Nächte dauerte', *găsi pe ciurul de 'l aruncase d' asupra sacilor, un copilaş din ăĭ de 'ĭ născuse nevasta* (72, 4 u.) ‚er fand auf dem Siebe, das er auf die Säcke geworfen hatte, ein Kindlein von jenen, die seine Frau geboren hatte', *aveaŭ ascuns . . . bogăţiile toate de le furaseră* (77, 17) ‚sie hatten die Reichtümer alle, die sie gestohlen hatten, versteckt', *nu sunt zmeĭ destuĭ de mi le cere?* (81, 12) ‚gibt's nicht Drachen genug, die bei mir um sie werben?' und noch viele andere Fälle, aus denen ich einige noch anführen will, in denen das Beziehungswort ein, meist persönliches, Demonstrativpronomen (wie oben 72, 4 u.) ist, eine Erscheinung, die der älteren Sprache noch fremd war und für die ich z. B. aus den Basme keine Belege habe: *s'aŭ mirat ăĭ de 'l-aŭ cunoscut* (13, 7) ‚es wunderten sich jene, die ihn kannten', *arătă . . . degetul . . ., ăl de trage piedica de la puşca* (17, 4 u.) ‚er zeigte den Finger . . ., jenen (nämlich), der den Hahn des Gewehres spannt', *prea . . . ne învârteşte ciocoiul ăla de e stăpân al moşieĭ* (63, 16) ‚zu sehr quält uns jener Edelmann, der Herr des Gutes ist', *care (viţea)? ia ăla de plecaĭ să 'l vînz* (98, 18) ‚welches Kalb? jenes, mit dem ich fortging, um es zu verkaufen', ähnlich: *a făcut tot aşa cu unŭ de făcea pâine* (76, 19) ‚genau das Gleiche tat er einem, der Brot buk'. Sollten sich in den drei Jahrzehnten, die zwischen der Niederschrift der Basme und den Sammlungen Stăncescus liegen, die Verhältnisse soweit ausgebildet haben, daß *de* ebenso wie *care* sich auf ein Demonstrativum beziehen kann, sogar auf ein solches, das adjektivisch, also rein deiktisch gebraucht wird (wie 63, 16)? Möglich auch, daß Ispirescu, so gewissenhaft er auch war, derartige Erscheinungen, die damals wohl selten waren, zum Teil überhörte, zum Teil verwischte. Schon Pann (gest. 1854) verzeichnet das Sprichwort *Vulpea nu se sperie de ăl de se laudă seara, ci de ăl de mănâncă dimineaţa* (Pov. III, 48, 9 u.) ‚der Fuchs fürchtet sich nicht vor dem, der sich am Abend rühmt, sondern vor dem, der frühmorgens ißt'.

5. *de* zur Lockerung von Objekt- und Subjektsätzen verwendet.

a) Objektsätze; α) direktes Objekt; heischen: *au poruncit de aŭ deşertat saciĭ de cenuşă* (Sbiera Pov. 17, 19) ‚sie befahlen, daß man die Säcke von der Asche entleere'; *porunci de înhămă caiĭ la butcă şi porni* (Basme 109, 26) ‚er befahl, die Pferde an den Wagen zu spannen, und fuhr weg', *porunci de maĭ aduse noă cară de lemne, le dete focŭ* (323, 29) ‚auf seinen Befehl brachte man neun Wagen Holz, er zündete sie an', *porunci împĕratulŭ de aduse cincĭ-ḑecĭ de femeĭ şi le-a băgatŭ pe fie care în câte o cămară* (325, 13) ‚der Kaiser befahl, fünfzig Frauen herbeizuführen, und brachte jede in je eine Kammer', *pe ţiganŭ porunci de-lŭ legă de códele a doĭ caĭ neînvĕţaţĭ* (344, 22) ‚den Zigeuner befahl er an die Schweife von zwei ungebändigten Pferden zu binden', *porunci de înfundă boloboculŭ*

Digitized by Google

bine, şi îlŭ dete pe Dunăre (353, 4 u.) ‚er befahl, die Tonne mit einem guten Boden zu versehen, und warf sie in die Donau', *ḑise copacĭului de se lasă, luă pe ţigancă . . . şi copacĭulŭ se ridică la locŭ* (361, 22) ‚auf ihr Geheiß senkte sich der Baum, sie nahm die Zigeunerin zu sich und der Baum hob sich wieder'; *Amvis zise de-ĭ dete sabia luĭ Darie* (Alexandrie 53, 5) ‚A. bat, daß er ihm das Schwert des Darius gebe (er gab ihm auf seine Bitte)'; die Beispiele sind wohl zahlreich genug, um zu beweisen, daß der Gebrauch der heutigen Volkssprache nach *porunci* und heischendem *ḑice* (auch nach *trămite* vgl. Nr. 8) in bemerkenswerter Weise von dem alten Gebrauche (der fast nur *ḑice* kennt) abweicht; § 19, 5 zeigt, daß früher bei der Zerlegung durch *de* der Sinn der beiden Komponenten gewahrt blieb, also *el zise de-i tăĭară capulŭ* (Moxa; C. B. I, 390) heißt deutlich: ‚er befahl und sie hieben ihm den Kopf ab', während es nach der hier belegten Fügung lauten würde *el zise de-i tăĭe capulŭ*, also etwa: ‚er befahl und hieb ihm den Kopf ab', woran, wie einige Beispiele zeigen, noch eine weitere Tätigkeit des Subjekts durch ‚und' angeknüpft werden kann.[1] Die moderne Konstruktion ist stark mechanisch; wie es bei *începe, se pune* und anderen derartigen Verben geschieht, so verliert auch ‚befehlen' viel von seiner eigentlichen Bedeutung; schon in den alten Sätzen wird, wie oben erwähnt, nicht ‚befehlen', sondern das Befohlene in den Vordergrund gestellt, da es als tatsächlich geschehen (und nicht nur als angeordnet) angesehen wird; diese logische Zurückdrängung des scheinbar ‚regierenden' Verbums findet nun auch formell ihren Ausdruck, indem die durch *de* angeknüpfte Tätigkeit als vom Befehlenden direkt herrührend dargestellt wird, wodurch das *porunci* fast zu einem Adverb wird und nur das Verhältnis zwischen Subjekt und Tätigkeit ins richtige Licht rückt, etwa wie ein nicht, gerne, wütend. Dieser Gebrauch hat sich nur aus der *de*-Konstruktion entwickelt, denn bei der Zerlegung durch *şi* sind die Verhältnisse stets klar geblieben, also: *apoĭ porunci şi se aduse o grămadă de bucăţi de lemne* (Basme 319, 1) ‚dann befahl er und es wurde eine Menge Holzstücke gebracht' (vgl. das dritte Beispiel oben), *porunci şi numaĭ de cătŭ i se şi făcu haĭnele* (357, 18) ‚er befahl und sofort wurden ihm die Kleider angefertigt', ähnlich 353, 31 u. s. w. — *facio* ‚veranlassen': *îlŭ făcu de spuse cum are atîta stare* (Basme 280, 30) ‚sie bewog ihn zu sagen, daß er einen so großen Schatz habe', *m'aĭ făcutŭ de te creḑuĭ* (Poes. pop. 328 a 5 u.) ‚du hast mich veranlaßt, dir zu glauben', *me făcuşĭ de rîseĭ* (Pann, Pov. III, 6, 1) ‚du machtest mich lachen'. — *facio* ‚machen, es anstellen': *cum aĭ făcutŭ de aĭ venitŭ după noĭ?* (Basme 239, 19) ‚wie hast du es angestellt, daß du uns nachgegangen bist?', *întrebă . . . cu ce putere făcu elŭ de le descoperi ascunsurile* (242, 13) ‚sie fragte, mit welcher Kraft er es zustande brachte, ihre Verstecke zu entdecken', ähnlich 240, 10; *întrebănd' o cum a făcutŭ de-i-a călcatŭ porunca* (272, 15) ‚sie fragend, wie sie es angestellt habe, sein Verbot zu übertreten'; *cum face el de se lipesc picĭoarele ear' la loc?* (Sbiera Pov. 249, 15) ‚wie stellt er es an, daß die Füße sich wieder an ihrem Platze ansetzen?' — *pune* ‚anfangen, sich machen an' (oft expletiv, ohne den Sinn des angeknüpften Verbums zu affizieren): *pănă să vie cu respunsulŭ, căpitanulŭ de haĭducĭ puse de tăiĕ unŭ curcanŭ* (Basme 142, 35) ‚bevor jener mit der Antwort kam, schlachtete der Räuberhauptmann einen Truthahn', ferner 318, 36; 392, 3; Stănc. 101, 9;[2] mit *începe: ouşóre că scotea şi 'ncepea de le 'mpărţia*

[1] In vielen Fällen könnte man dem *de*-Satze ein unbestimmtes ‚sie' als Subjekt zuschreiben; soviel sich auch gegen diese Auffassung sagen ließe, habe ich dennoch Beispiele dieser Art (mit Ausnahme des ersten; 361, 22 kann wegen des Sinnes nicht dazugerechnet werden) nicht angeführt. Natürlich finden sich auch normal gebaute Fügungen, wie *craiul porunci de deslegară cerbul* (Poveşti ardel. 50, 9; ähnlich 50, 16) ‚der König befahl, den Hirsch loszubinden'.

[2] *se pune* mit *şi: eĭ se puseră şi îngropară mortulŭ* (374, 33) ‚sie machten sich daran und begruben den Toten'.

Digitized by Google

(Poes. pop. 532 b 53) ‚sie holte die Eier heraus und begann sie zu verteilen (d. h. und verteilte sie)'; *apuca: că apucase de se ducea mereŭ (la horă)* (Stănc. 46, 9) ‚denn sie ging immer hin zum Tanze'. — Verschiedene Zeitwörter für gewähren, erlauben: *se lăsară, deci, de le puse pecetea luĭ în spinare* (Basme 157, 32) ‚sie gestatteten also, daß er ihnen sein Siegel auf den Rücken drücke', *dete Dumneḑeŭ în cele din urmă de i se împlini şi acéstă poftă* (393, 9) ‚Gott gab in der Folgezeit, daß ihm auch dieser Wunsch erfüllt wurde'; dann geben im Wortsinne, wie: *elŭ îĭ dete de béu* (360, 28; ähnlich 374, 18) ‚er gab ihr zu trinken', oder *i-a datŭ Dumneḑeŭ în gândŭ de a pusŭ în bolobocŭ . . . pe junele* (356, 24) ‚Gott gab ihm in den Sinn, den Jüngling ins Faß zu stecken'.

β) Andere Arten von Objekten: *Pepelea s'aŭ apucat de aŭ rupt bouruluĭ coarnele* (Sbiera Pov. 2, 3) ‚P. griff zu und brach dem Ochsen die Hörner ab', *fiulŭ împĕratuluĭ . . . se apucă de îngropă cada în pivniţa* (Basme 260, 24) ‚der Kaiserssohn machte sich daran, den Krug in den Brunnen einzugraben'; *s'a apucat de a aşezat prin casa* (Stănc. 45, 6) ‚sie machte Ordnung im Hause'; *se apucă de le grijeşte bine* (Creangă IV, 13, 9) ‚er macht sich daran und putzt sie (die Waffen) gut';[1] *mulţumescŭ împĕratuluĭ că . . . a stăruitŭ de ne-a facutŭ ómenĭ* (Basme 283, 27) ‚ich danke dem Kaiser, daß er darauf bestanden hat, uns in Menschen zu verwandeln'; *m'am învrednicit de am deslegat aceste dumneḑeesci cuvinte* (Volksb. Sisoe; C. B. II, 54) ‚ich habe mich erkühnt, diese göttlichen Worte (= diesen Brief) zu eröffnen'; *D-ḑeŭ şi bună minte ţ'a dat de m'aĭ căutat* (Poveşti ardel. II, 9, 4 u.) ‚Gott hat dir einen guten Verstand gegeben, daß du mich gesucht hast (= es war ein guter Einfall von dir, daß . . .)'.

b) Subjekt: *vitrega întreba pe copiĭ cum a nemeritŭ de s'au întorsŭ* (Basme 334, 22) ‚die Stiefmutter fragte die Kinder, wie es ihnen geglückt ist, daß sie zurückgekehrt sind'; *cum s'a întîmplatŭ de aĭ venitŭ p' aci?* (298, 29) ‚wie ist es geschehen, daß du hergekommen bist?' *s'a întâmplat de a venit feciorul împăratuluĭ . . . la hora* (Stănc. 49, 6 u.) ‚es geschah, daß der Prinz zum Tanze kam' und noch oft nach *s' întâmplă*, so Basme 388, 18; Alecs. ‚Barbu Lăutaru' und in der Volksdichtung: *or se 'ntâmplă de mor eŭ, or . . .* (Pann, Nastr. 44, 11) ‚entweder geschieht es, daß ich sterbe, oder . . .', *dér alŭ nostru împĕratŭ, . . . într' uă séră s'a 'ntêmplatŭ pe la noĭ d'a înoptatŭ* (Poesii pop. 116 b 529) ‚jedoch unserem König ist es passiert, daß er eines Abends bei uns übernachtet hat', *fiindŭ că s'a 'ntêmplatŭ îngerĭ de te-aŭ apăratŭ* (ibid. 118 b 716) ‚da es geschehen ist, daß Engel dich beschützt haben . . .'; *era obiceĭ de veneaŭ fecioriĭ . . . de împărat la horă* (Stănc. 49, 8 u.) ‚es war Sitte, daß die Prinzen zum Tanze gingen'.

6. Ergänzungen verschiedener Art (Attribute, Relationen): *elŭ cugetă, ca ce să fie pricina de le-a ḑisŭ tată sĕu să-ĭ păzéscă mormîntulŭ* (Basme 254, 34) ‚er dachte nach, was denn die Ursache sei, daß ihnen der Vater befohlen hat, sein Grab zu bewachen', *o întreba care să fie pricina de stă tristă* (326, 7) ‚er fragte sie, was der Grund sei, daß sie traurig sei', *are obiceiŭ de aruncă buzduganulŭ* (85, 24) ‚er hat die Gewohnheit, seine Keule zu schleudern', *ia spune-mĭ, flécăule, ce este causa de cântă pasĕrea măiastră, cum puĭ tu picĭorulŭ în biserică?* (299, 4) ‚sag mir doch, Junge, was ist der Grund, daß der Wundervogel singt, wenn du den Fuß in die Kirche setzest?' *bine aĭ făcutŭ de ţi-aĭ luatŭ calulŭ ăsta* (18, 35) ‚du hast gut daran getan, daß du dir dieses Pferd genommen hast', *pe Domnulŭ laudară, că le-aŭ ajutatŭ de-aŭ ajunsŭ vĭĭ nevătamaţi* (322, 7) ‚sie dankten dem Herrn, weil er ihnen geholfen hat, daß sie lebend und wohlbehalten angekommen sind'; *eŭ îndrăznĭĭ de venĭĭ să'l dobor p'astă* (Stănc.

[1] Mit *şi: maĭ întâĭ de-aĭ da urciorul el s'apuca şi'l bătea* (Pann, Nastr. 7, 3) ‚bevor er ihm den Krug gab, prügelte er ihn'.

Digitized by Google

89, 7 u.) ‚ich wagte es (erlaubte mir) herzukommen, um diesen (Baum) zu fällen', *a adus pe iepe la cuget d'aŭ zis* (93, 13) ‚er brachte die Stuten auf den Gedanken zu sagen', *cum vine de face calul dumitale galbeń?* (100, 12) ‚wie kommt Ihr Pferd dazu, Dukaten zu machen?' *care s'a afla de va ridica buzduganul meŭ?'* (Alecs. Volksl. Mihu Copilul) ‚wer wird sich finden, der meine Keule aufheben wird? *de* ist hier nicht als relativ zu betrachten.

7. *de* = so daß. *a)* Schon von den früher (zumal unter ‚und' und ‚welcher', so bei letzterem Creangă V, 84) gegebenen Belegen kann man einiges hierherrechnen, wie übrigens bald zu zeigen sein wird; ich beschränke mich auf eine knappe Auswahl aus den Beispielen, die auch auf den Bilder- und Phrasenschatz des rumänischen Volkes ein Licht werfen: *bănḑile ḑiceaŭ de gândiaŭ c' atuncĭ e nunta draculuĭ* (Poveşti ardel. 7, 18) ‚die Musikbanden spielten auf, so daß du geglaubt hättest, es sei die Hochzeit des Teufels', *e 'ntunerec de nu-ţi veḑĭ mâna* (12, 3) ‚es ist eine Finsternis, daß man seine eigene Hand nicht sieht', *începu a ploa, de nu altmintrelea, fără gândiaŭ, că o să piară lumea* (19, 15) ‚es begann zu regnen, so daß du nicht anders hättest können als glauben, daß die Welt zugrunde gehen werde'; *începu o plóie d' alea de părea că tórnă cu galétă* (Basme 28, 36) ‚es begann ein solcher Regen, daß es schien, als ob es mit Scheffeln gösse', *fata împĕratuluĭ se făcu unŭ flécăŭ de-ţi era dragă lumea să te uiţĭ la elu* (30, 30) ‚die Tochter des Kaisers wurde zu einem Jüngling, daß dir die Welt lieb geworden wäre, ihn anzuschauen',[1] *urlaŭ dobitócele de ţi se făcea pĕrul măciucă pe cap* (7, 14) ‚die Tiere heulten, daß einem die Haare auf dem Kopfe zur Keule wurden (= zu Berge standen)', das gleiche Bild und die gleiche Wendung 301, 30; ähnlich 17, 19 (*de se cutremuraŭ codriĭ* ‚daß die Wälder bebten') und 58, 29; *un lupŭ cu nisce ochĭ turburaţi . . . de băga fiorĭ în óse* (17, 1) ‚ein Wolf mit einem Paar düsterer Augen, daß er Schauder in die Knochen jagte', *sciŭ că-ĭ tâcâia (inima) de sta să-ĭ iasă afară din peptŭ* (387, 15) ‚ich weiß, daß ihm das Herz pochte, so daß es ihm aus der Brust hinauswollte', *dete nisce respunsurĭ de merse feteĭ tocmaĭ la inimă* (387, 11) ‚er gab Antworten, daß es dem Mädchen gerade ins Herz drang'; ferner 107, 32; 194, 22; 237, 19; 244, 25; *i-ar fi plăcut să ştie, ce vede Bujor in apă, de priveşte . . . la ea* (Slav. 185, 21) ‚sie hätte gerne wissen mögen, was B. im Wasser sieht, daß er hineinschaut'; *o răpciugă de cal . . . slab de 'ĭ număraĭ coastele* (Creangă IV, 13, 13) ‚ein rotziges Pferd, schwach, daß du ihm die Rippen hättest zählen können'; *cade jos şi adoarme mort, de puteaĭ să taĭ lemne pe dânsul* (IV, 31, 4) ‚er fällt um und schläft ein wie tot, so daß man auf ihm hätte Holz hacken können'; und noch oft *de* = ‚so daß', Sbiera Pov. 19, 14; 9, 13, 25; 15, 1; 37, 1 u. etc.; *învârti tótă curtea, de se minuna lumea* (Poes. pop. 531 a 311) ‚er pirouettierte durch den ganzen Hof, so daß jedermann sich wunderte'; *şi copiĭ şĭ 'a aflat . . . amêndoĭ seninĭ la faţă de păreaŭ că sunt în vĭaţă* (Alecs. Volksl. Inelul şi Naframa) ‚und er fand seine Kinder, beide heiteren Angesichts, so daß sie lebend zu sein schienen', *orĭ şaua te 'ndésă, . . . de ducĭ aşa greŭ trupuşorul meŭ?* (Mihu Copilul, Samml. Alecs.) ‚oder drückt dich der Sattel, daß du meinen Körper so schwer trägst?' Hier kann man auch nennen *ce aĭ de . . .* ‚was hast du, daß du', oder ‚warum . . . denn'; es ist von dem unter Nr. 1 erwähnten *ce staĭ de* zu trennen; denn in diesem verbindet *de* (‚und') zwei Tätigkeiten, die gleichzeitig stattfinden: stehen und (z. B.) reden; nach der Ursache beider wird, wenigstens formell, mit gleichem Interesse gefragt und *ce* heißt ‚warum'; in *ce aĭ de* geht die Frage formell nur

[1] Eine häufige Wendung für ‚selig sein'; ähnlich *aŭ început a ḑice şi a ḑice de 'ţĭ eră maĭ mare dragul să 'l asculţĭ* (Sbiera Pov. 8, 31) ‚er begann zu flöten, daß es dir am liebsten gewesen wäre, ihm zuzuhören'; dieselbe Phrase mit *să te uiţĭ la el* Creangă II, 46, 3, Poveşti ardel. 12, 19; ohne solchen Beisatz Stânc. 62, 11.

Digitized by Google

auf *ai* als auf die Ursache der durch *de* (etwa ‚so daß') angeknüpften Tatsache und *ce* heißt ‚was'; *ce ai de plîngi de câte-ori încep a cânta?* (G. Lit. pop. 175, 2 u.) ‚warum weinst du denn, so oft ich zu singen anfange?' *ce ai cu mine, sfînte Sisoe, de mě baţi?* (Volksb. Sisoe, C. B. II, 289) ‚was hast du mit mir (= was willst du von mir), heiliger S., daß du mich schlägst?' Noch schärfer als im letzten Beispiel ist die Frage nach der Ursache gefaßt in *ce ai la sufletulŭ tĕŭ de eşti totŭ fară chefŭ şi mâhnitŭ?* (Basme 192, 23) ‚was hast du auf deiner Seele, daß du ganz freudlos und betrübt bist?' Ganz ähnliche Wendungen haben wir in *ce dor greŭ supune inimioara ta de stai singurică . . . şi nu poţi cânta?* (Alecs. Suv. 13) ‚welcher schwere Schmerz bedrückt deine Seele, daß du ganz allein bleibst und nicht singen kannst?' und in *o ţară! ce 'ţi lipseşte de-atât te-ai întristat?* (Bolint. 7) ‚o Heimat, was fehlt dir, daß du so traurig geworden bist?'

b) Im Vordersatz weist ein *aşa, astfel* oder ähnliches auf die im *de*-Satze enthaltene Folge hin: *vĕdŭră palatulŭi strălucind ast-fel, de, la sóre te puteai uĭta, dar la dênsul ba* (Basme 7, 10) ‚sie sahen den Palast, der so hell strahlte, daß man eher in die Sonne als auf ihn hätte blicken können',[1] *mĭile de paseri cântau felŭ de felŭ de cântece, aşa de duióse de erau în stare să te adórmă* (17, 33) ‚Tausende von Vögeln sangen allerlei Lieder, so seelenvolle, daß sie imstande waren einen einzuschläfern', *se zăpaci pînă într' atâta de nu sciu de o cam dată să ţică nicĭ doĕ bóbe legănate* (Basme 387, 8) ‚er wurde so verwirrt, daß er kaum ein Sterbenswörtchen (wörtlich: zwei gesichtete Bohnen) sagen konnte', *în drépta şi în stânga era o pădure totŭ cu de astă-felŭ de pomĭ de îţi plăcea să-ĭ privesci* (243, 22) ‚zur Rechten und zur Linken war ein Wald, ganz mit solchen Früchten, daß es dir gefallen hätte, sie anzusehen'; *cântă maĭca cea bĕtrâna . . . ş' aşa cântă de duĭos, de se lasă frunza jos ş' aşa cântă cu durere de maĭ toată frunza pere* (Doĭna; Colecţ. de S. Fl. Marian) ‚es singt das alte Mütterchen, und so traurig singt sie, daß das Laub abfällt, und mit solcher Trauer singt sie, daß das ganze Laub verwelkt'; ähnlich, obgleich dem hinweisenden Worte ein Korrelativ entspricht: *pe locŭlŭ hotărâtŭ se adunase . . . atăta lume cătă frunţe şi érbă, de nu se maĭ putea mişca* (Basme 275, 31) ‚auf dem festgesetzten Platze hatte sich soviel Volk versammelt wie Blätter und Kräuter, daß es sich nicht mehr rühren konnte'.[2]

8. *de* = damit; es ist wohl nie reines ‚damit', sondern mit starkem Einschlag von Folgerung, indem nämlich das Beabsichtigte immer auch tatsächlich geschieht; vieles läßt sich einfach durch ‚und' wiedergeben, besonders nach ‚stehen bleiben, gehen', Basme 327, 27 (s. Nr. 1) etc.; *după ce se mări, îlŭ puse de învĕţă carte* (Basme, 183, 13) ‚nachdem er herangewachsen war, gab er ihn weg, damit er Bücher (= Lesen und Schreiben) lerne', *trimise slujitorĭ împĕrătescĭ de aduse pe soru-sa* (345, 36) ‚er schickte kaiserliche Diener, daß man seine Schwester bringe';[3] *susŭ în vârfŭ, la Pietricea, stătea de se odihnia cu mândră ostirea sa* (Poesii popul. 478 b 13) ‚oben auf dem Gipfel, auf dem P., hielt er an um auszuruhen mit seinem stolzen Heere'.

9. *de* = ob findet sich sehr oft, allerdings häufiger in der Dichtung als in der Prosa; aus den Basme ist es kaum zu belegen; *vru să ocolească şi el de o putea şi să nu' ĭ zică pe nume* (Stănc. 27, 1) ‚auch er wollte es vermeiden, ob er vielleicht imstande sein werde, ihm den

---

[1] Ähnlich 237, 1; die Folgerung bleibt unausgedrückt: *era frumoasă de mamă foculuĭ; la s. te p. uĭ. ĭar la dânsa ba* (Creangă IV, 84, 9 u.) ‚sie war blendend schön; in die S. hätte man schauen können, aber . . .'

[2] *de* kann hier auch kopulativ (‚und') gefaßt werden.

[3] Mit der in Nr. 5 belegten Konstruktion.

Digitized by Google

Namen nicht zu sagen', *d' aci nu ştiŭ de m'oĭ maĭ întoarce* (91, 5 u.) ‚ich weiß nicht, ob ich je von dort zurückkehren werde'; *de mi-i drag, de nu mi-i drag, nu pociu spune peste sat* (Jarnik-Barş 157, 4; ähnlich 157, 7) ‚ob er mir lieb ist, ob er mir nicht lieb ist, kann ich nicht im Dorfe ausrufen', ferner II, 50, 2; *d'acolo s'a luatŭ din cârciume 'n cârciumióre sĕ 'ncerce vinulŭ de 'l tare* (Poes. pop. 545 a 614) ‚von dort begab er sich von Wirtshaus zu Wirtshaus, um den Wein zu kosten, ob er stark ist', dann 550 b 31; 523 a 492; *spre a vedea de poate face ceva dintr' ênsul* (Nic. Filimon 44, 8) ‚um zu sehen, ob er aus ihm etwas machen könne'; auch in Sbiera Pov. findet sich *de* = ‚ob', so: *te-a întrebà de nu maĭ sciĭ de vreun leac* (27, 33) ‚er wird dich fragen, ob du nicht noch ein Heilmittel weißt'; sehr häufig ist aber hier *orĭ de* mit dem verallgemeinernden *orĭ*, das sich auch sonst (in *orĭcât, orĭ cum, orĭunde. orĭcând* etc.) findet, also: *l' aŭ întrebat orĭ de se plătesc boĭ ca al luĭ în târg* (2, 9) ‚er fragte ihn, ob Ochsen wie der seine auf dem Markte gut bezahlt werden', dann noch nach *întreba* (18, 21; 27, 2 u., 244, 12), *cerca* (5, 10), *veĭ vedè* (9, 3 u.), *nu maĭ scià* (17, 29), *se încredința* (‚sich überzeugen' 35, 34) u. s. w.

In den Basme findet sich die Stelle *urcă-te leĭcă într' unŭ copaciŭ mare şi te uĭtă în tóte părţile, dórĕ de veĭ vedea ce-va aşa care să semene a satŭ* (336, 24) ‚steig, meine Liebe, auf einen großen Baum und blicke nach allen Richtungen, ob du vielleicht etwas sehen wirst, was einem Dorfe ähnlich ist'; *dór de* (die Wortstellung ist leicht zu erklären: das ‚vielleicht' tritt vor den ganzen Satz, den es färbt) haben wir auch in den Poes. pop. *haĭ, c'amŭ găsitŭ d' uă hasnà, dór d' omŭ câstiga ceva* (588 b 24), doch hier ist es schon zum bloßen ‚vielleicht' geworden: ‚vielleicht werden wir etwas verdienen', ebenso Stăncescŭ 51: *feciorul împăratuluĭ făcuse aşa că doar de o veni şi fata minunată* (Z. 9) ‚der Kaiserssohn hatte dies getan, weil (dann) vielleicht auch die wunderbare Jungfrau kommen wird', und in der Mitte stehend: *apucase de se ducea mereŭ (la hora) doar de 'şĭ-o putea mărita odorul* (Stănc. 46, 9) ‚sie ging immer hin (zum Tanze), vielleicht wird sie (ob sie vielleicht wird) ihren Schatz (d. h. ihre schöne Tochter) verheiraten können'. Man sieht also an dieser Beispielreihe, daß *de*, in seiner Bedeutung recht verschwommen, sich leicht an eine andere Partikel anschmiegen und dadurch selbst pleonastisch werden kann.

Bei einer so schmiegsamen Partikel ist es kein Wunder, wenn in den erwähnten neun Punkten nicht alle Bedeutungsnuancen von *de* erschöpft wurden; zwischen ‚und' und ‚wenn' läßt sich die Grenze nicht in jedem Satzgefüge scharf ziehen; darauf wurde schon früher hingewiesen; aber auch ‚und' und ‚so daß' können leicht in einander übergehen, so in *a visat babă cum că iarba aia . . . o să se facă pom mare, mare, de are să se inalţe până la cer* (Stănc. 56, 3 u.) ‚die Alte träumte, daß jenes Gewächs ein großer, großer Baum werden wird und (oder: so daß er) bis zum Himmel hinaufragen wird', *a băut apă şi s'a umflat de a crăpat* (104, 1) ‚es (das Pferd) hat Wasser getrunken und wurde aufgebläht und (oder: so daß es) zerplatzte'. Ähnlich ist das Verhältnis zwischen ‚und' und ‚welcher'. Das ‚wenn' führt zu einem modalen *de*-Satze hinüber, dessen Verhältnis sich durch ‚weil' ziemlich genau wiedergeben läßt, und es scheint, als sei diese Bedeutung im Begriffe, allmählich gleichfalls das *de* zu verwenden: *se vede că tot maĭ aĭ o leacă de noroc, de-aĭ nimerit tocmaĭ la mine* (Creangă II, 58, 1 u.) ‚man sieht, daß du doch noch ein wenig Glück hast, weil (auch im Deutschen kann man das farblose ‚daß' verwenden) du gerade mich getroffen hast', ähnlich in *se vede că vr' un blăstăm al luĭ Dumnezeŭ saŭ altă ceva aşa trebue să fie, de nu aĭ parte de ceea ce cauţĭ* (60, 19) ‚man sieht, daß es irgend ein Fluch Gottes oder etwas ähnliches sein muß, weil (oder ‚daß') dir nicht zuteil wird, was du suchst', auch bei Alecsandri·

Digitized by Google

mare a fost taĭna durerilor tale, de-aĭ lăsat în lacrimĭ, de-aĭ lăsat în jale patrie, soție, rude și copiĭ (Suven. 46) ‚groß war das Geheimnis deiner Schmerzen (d. h. dein Seelenschmerz), weil du in Tränen, weil du in Trauer zurückließest Heimat, Gattin, Verwandte und Kinder'; Basme: *scia că a făcutŭ unŭ păcatĭ de a calcatŭ pe moșia slutului* (43, 7) ‚er wußte, daß er eine Sünde beging, weil (indem) er den Besitz des Krüppels betrat'.

27. Was speziell die Zuweisung der Beispiele zu den einzelnen Punkten betrifft, so habe ich der Liste ja die Bemerkung vorausgeschickt, daß sie mehr nach äußerlichen Kriterien getroffen wurde; würde z. B. in Basme 243, 22 (s. Nr. 7 *b*) das leicht entbehrliche *astfel* fehlen, so könnte man *de* als Vertreter von *care* ansehen; oder wenn im zweiten Beispiele von Nr. 4 *cu dorŭ* fehlte oder durch *așa de duiosŭ* ersetzt wäre, so hätte es in Nr. 7 seine Stelle finden müssen; und ähnlich in anderen Fällen. Doch wird durch derartige Schwankungen die Existenz der verschiedenen Bedeutungen nicht in Frage gestellt. In diesen schimmerte, wie oben dargelegt, in älterer Zeit ein ‚und' noch gut erkennbar durch, während in der heutigen Volkssprache den meisten Fällen — von ‚wenn', ‚ob' und sicherem ‚und' abgesehen — ein ‚so daß' zugrunde zu liegen scheint; wenigstens nimmt das konsekutive Element, wie bald noch deutlicher zu sehen sein wird, in der heutigen Verwendung von *de* einen breiten Raum ein. Natürlich muß sich dies aus Bedingungen, die schon früher vorhanden waren oder allgemeine Geltung besitzen, entwickelt haben: zunächst ist daran zu erinnern, daß *de* ursprünglich nicht einfach ‚und', sondern ungefähr ‚und so' bedeutete und daß sich daraus schon früh mit Leichtigkeit ‚so daß' bildete; dazu kommt, daß sich auch zwischen zwei durch reines ‚und' verbundenen unabhängigen Sätzen sehr oft ein konsekutives Verhältnis herstellen läßt; und so konnte sich allmählich die Bedeutungsbasis der Konjunktion verschieben. In manchen Fällen (vgl. besonders Nr. 5) verschmilzt die Folgerung mit der einfachen Anreihung, die als Fortsetzung des alten ‚und' ja noch heute sich findet; ganz deutlich konsekutiv sind die Beispiele unter Nr. 7. Oft wird auf die Folge ausdrücklich im Vordersatze hingewiesen, wie Nr. 7 *b)* zeigt; vielleicht gehört auch *nisce* hierher (Nr. 4), das, etwa einem Plural des unbestimmten Artikels entsprechend, schwach deiktische Kraft haben kann; das Beispiel C. B. II, 318 (in Nr. 4) ist wohl am besten zu erklären, als ‚wie groß sind denn die Sünden dieser Leute, daß sie so leiden müssen?' also auch Hinweis auf den *de*-Satz. Oder es bleibt der Sprechtechnik überlassen, ein Tun oder Geschehen, eine Person oder ein Ding durch nachdrückliche Betonung, die in der Regel mit einem eigenen musikalischen Akzent Hand in Hand geht, als so beschaffen zu kennzeichnen, daß der Hörer veranlaßt wird, den Nachsatz, noch ehe derselbe ausgesprochen wird, als Folge der so ausgedrückten Intensität oder Quantität anzusehen. Nr. 4 bietet solche Fälle (die ich deshalb nicht unter Nr. 7 eingereiht habe, weil das *de* sich auf den ersten Blick als Relativum auf ein Substantiv zu beziehen scheint), also: ‚Blumen von einem Gerü'uche (wenn man die musikalische Tonsteigerung so bezeichnen darf), daß er einen berauschte'; ähnliche Fälle in Nr. 7. Eine derartige Betonung macht in der lebendigen Sprache den Gebrauch eines speciell hervorhebenden Adjektivs oder Adverbs überflüssig, ja sie ruft ein schärferes Bild hervor, als es ein charakterisierendes Wort tun könnte; denn sie löst jene Vorstellungsreihen und Erinnerungsbilder aus, die mit dem spezifischen Inhalt des zu kennzeichnenden Begriffes im Geiste des Hörers zusammenhängen; ‚es rē'egnete, daß es schien, als ob es mit Scheffeln göße' ist eindrucksvoller als etwa ‚es regnete so heftig . . .'.

28. Nun enthalten von den hierhergehörigen Fällen nur solche wie Basme 17, 19; 387, 11, 15; Slavici 182, 21, ferner *ce aĭ de* (sämtlich unter Nr. 7) präzisierte Folgesätze,

Digitized by Google

d. h. solche, in denen die gefolgerten Tatsachen oder Gefühle auf ein bestimmtes (vor allem auf das in Rede stehende) Objekt oder Subjekt bezogen werden; in vielen anderen *de*-Sätzen ist die Folge nur möglich oder bedingt und diese Möglichkeit bringt der Redende gerne dadurch zum Ausdruck, daß er den Verbalbegriff durch Verwendung des Imperfektums (Durativums) in das Gebiet des Unbestimmten oder Irrealen verlegt und ihn überdies noch auf den Hörer bezieht, der ja so oft eine unbestimmte Person vertritt (‚du' = ‚einer, man'); also der Typus *păsĕrelele ciripĕau de te asurḑea* (Basme 58, 29) ‚die Vögel zwitscherten, daß es einen betäubt hätte'.

29. Dieses *de* = ‚so daß' kann nun einen Wunsch- oder Absichtssatz anknüpfen, wodurch äußerlich die Verbindung *de să* entsteht, die aber von dem alten *de să* = ‚damit' der Entstehung und dem Wesen nach verschieden ist; so geschieht es also in der lebhaften, an Ausdrücken des Wunsches und der Verwünschung reichen Sprache des Volkes, daß der Redende statt des ihm vorschwebenden Inhalts des Folgesatzes (eines Inhalts freilich, der nicht der Information dienen, sondern den hohen Intensitätsgrad verdeutlichen sollte) eine fertige, im Affekt durch assoziative Kräfte herbeigerufene Formel setzt, so wie in einigen Beispielen aus Nr. 7 indikativische Formeln eingetreten sind. So haben wir also Beispiele wie *se încinse o luptă, de să te feréscă Dumneḑeŭ!* (Basme 28, 13) ‚es entspann sich ein Kampf, daß Gott dich behüte!' dieselbe Redensart ebenso angeknüpft 308, 6 und ohne *te* in *îşĭ frângea maĭnele şi plângea de să feréscă D.* (383, 10) ‚sie rang die Hände und weinte, daß Gott behüte', und 262, 21.[1] Also auch hier nicht präzisierte Folge, denn der Wunsch betrifft nicht direkt eine Person oder Tätigkeit der geschilderten Vorgänge, sondern eine in der Erzählung nicht figurierende, unbestimmte Person (‚du = einer'), wenn er nicht ganz beziehungslos ist. Eine andere geläufige Wendung haben wir in *dobândi unŭ dragŭ de copilaşŭ, de să-lĭ veḑĭ şi să nu-lĭ maĭ uĭţĭ* (Basme 41, 10) ‚sie bekam ein herziges Knäblein, so daß: sieh es und vergiß es nie'.[2] Es ist vielleicht nicht überflüssig, die Verwendungsweisen einer solchen Redensart an ein paar Beispielen zu zeigen: um eine Handlung, ein Fest, eine Heldentat als ganz ungewöhnlich hinzustellen, benützt der volkstümliche Erzähler, besonders aber der Rhapsode *(lăutarŭ)* die Wendung ‚es wird (noch) davon erzählt (von . . . bis . . .)', ein Brauch, den wir ja auch von den Sängern der Chansons de geste und den italienischen Cantastorie her genugsam kennen; also: *de frumósă ce 'mĭ erea se ducea vestea de ea, şi vestea şi pomina, de la Oltŭ la Oràva* (Poes. pop. 636 a 20) ‚wegen ihrer Schönheit verbreitete sich ihr Ruf, Ruf und Erzählung, von der Aluta bis O.', und besonders gerne mit konsekutivem *de* (also zu Nr. 7 *a* gehörig): *tot eştĭ tu bisericoasă, de s'a dus vestea* (Creangă V, 39, 13) ‚du bist ja eine Betschwester, daß der Ruf (davon) sich verbreitet hat'; *că 'ĭ vitézŭ şi voinicelŭ de s'a duşŭ vestea de elŭ* (Poes. pop. 562 a 45) ‚denn er ist (so) tapfer und heldenmütig, daß . . .'; auch mit *pomina*: *nuntă mândră că făcea, de se ducea pomina dincolo de Brăila* (577 b 320, ähnlich 617 b 151) ‚er veranstaltete eine glänzende Hochzeit, so daß der Bericht davon über B. hinaus gedrungen ist', *bănetŭ . . . cu săracĭĭ 'lŭ împărţia, de se ducea p. de la Rômniculŭ-săratŭ dincolo de Calafatŭ şi'n Brăila* (604 a 121) ‚das Geld teilte er mit den Armen, so daß der Bericht gedrungen ist von R. über C. und nach

[1] Im Deutschen ähnlich ‚daß Gott erbarm', nur daß hier oft die fertige Wunschformel wie ein Adverb oder eine Interjektion gebraucht wird, ‚daß' also nicht folgernd ist.

[2] Ähnlich, aber nicht so ganz mechanisch angereiht (also Mittelstufe zwischen unserer Gruppe und § 28) ist das schon zitierte (Nr. 7 *a*) . . . *de-ţĭ era dragă lumea;* hier wird, statt, wie oben ein Wunsch, ein auf den Sprechenden zurückbezogener Ausruf (‚ich bin selig!') verwendet.

Digitized by Google

Br.';[1] im Futurum: *de s'a duce vestea* (Creangă I, 66, 1 u.) ‚so daß man davon reden wird'; *ce ruşine, ce ocară! O să ésă vestea 'n ţéră!* (612 b 101) ‚welche Schande, welcher Schimpf! Der Ruf davon wird ins Land dringen'. Dann auch mit wünschendem Konj.: *vestea 'n lume să pornéscă şi de eĭ să pomenéscă* (622 a 531) ‚der Ruhm möge in die Welt hinausziehen und von ihnen erzählen'; und wie oben der konstatierende, so kann nun auch der wünschende Ausdruck durch ein folgendes *de* angeknüpft werden: *se puseră la masă şi traseră unŭ chefŭ de să se ducă pomina* (Basme 141, 5) ‚sie setzten sich zu Tische und hielten eine Lustbarkeit ab, daß: man soll davon reden', *ciobanul adormi şi trase unŭ puiŭ de*[2] *somnŭ pînă a doa ḑi, de să se ducă vestea* (252, 15) ‚der Hirt schlummerte ein und machte ein Schläfchen bis zum übernächsten Tag, daß: man soll davon reden'. Gleichfalls eine Phrase, die aber durch ein Pronomen ausdrücklich in Beziehung zum Subjekt des Vordersatzes gebracht, also nicht ganz mechanisch angereiht ist, in: *bieţiĭ smeĭ ţipaŭ de usturime în para foculuĭ de să le plângĭ de milă* (294, 10) ‚die armen Drachen kreischten über die Hitze in der Feuerflamme, daß man sie vor Mitleid beklagen sollte', und negiert: *copilulŭ ... se făcuse unŭ bărbatŭ de să nu te îndurĭ de elŭ* (354, 31) ‚das Kind wurde zu einem Knaben, daß: habe kein Mitleid (= du brauchst kein Mitleid zu haben) mit ihm'; vgl. auch § 59.

30. *De să* kann auch aus konsekutivem *de* + potentialem Konjunktiv entstehen: *păsĕrea a începutŭ sa cânte de să se spargă* (Basme 397, 36) ‚der Vogel hat zu singen begonnen, so daß er zerplatzen konnte' (= fast zerplatzte), ebenso *suspina de să-ĭ spargă peptulŭ* (308, 8) ‚sie seufzte, so daß ihr die Brust springen konnte', ein Ausdruck, der weiter nicht auffällt, wenn man den noch stärkeren entgegenhält in *păsĕrile cântaŭ de se spărgeaŭ* (314, 22) ‚die Vögel sangen, so daß sie zerplatzten'.[3] Potentialer Konjunktiv ist auch anzunehmen in: *cine scie ce încurcătură veĭ face p'acolo, de să nu-ĭ maĭ dea nimenĭ de căpătâĭ* (13, 5) ‚wer weiß, was für Konfusion du dort anrichten wirst, so daß niemand mehr damit wird fertig werden können' (potentialer Konjunktiv verwandt mit Futur), *pânză ... subţire de s'o spargĭ cu limba* (251, 25) ‚Leinwand, so fein, daß man sie mit der Zunge zerteilen könnte' (mit der oben erwähnten Beziehung auf ein unbestimmtes Subjekt), *nu scĭĭ tu óre că eŭ potŭ să lasŭ ... o arşiţă, de să fiarbă maţele din tine?* (130, 17) ‚weißt du denn nicht, daß ich eine Glut von mir geben kann, daß deine Eingeweide kochen könnten?', ähnlich vier Zeilen später; *unde deschisese o gură de să mĕ îmbuce dintr' odată* (14, 23) ‚da hatte (der Wolf) einen Rachen geöffnet, daß er mich auf einmal hätte verschlingen können'; wegen des ‚einen Rachen' (= ‚einen solchen Rachen') und nicht ‚seinen Rachen' können wir hier finale Bedeutung nicht annehmen; wohl aber ist auch diese möglich in den folgenden zwei Fällen: *îĭ eşi leulŭ înainte cu gura căscată, de să o îmbuce cu calŭ cu totŭ* (17, 17) ‚der Löwe kam ihr entgegen mit aufgerissenem Rachen, daß er sie mit dem Pferde ganz und gar hätte verschlingen können' (oder: ‚um sie ... zu verschlingen'), *nu maĭ póte să*

[1] Wie man sieht, spielt auch hier das Reimbedürfnis eine große Rolle bei der Wahl der Orte; freilich ist der rumänische Rhapsode auf seine Heimat angewiesen, da ihm die Kreuzfahrergeographie nicht zu Gebote steht, welche Reime ermöglicht wie: Carphanaon (Capernaum), Carthage, la Mer betée, pré Noiron, as pors de Surie, Tabarie, Valance, Inde Major, Hongrie und andere authentische oder fingierte Lokalitäten.

[2] *puiŭ de* ‚ein Junges von' wird nicht selten als verstärkender Ausdruck gebraucht, so: *şi era un puĭ de ger în dimineaţa aceea, de crăpaŭ lemnele* (Creangă V, 25, 11) ‚und es herrschte an jenem Morgen ein gewaltiger Frost, so daß die Hölzer barsten'; *ca să 'lŭ avemŭ harabaciŭ ... pentr' unŭ puiŭ de bairakŭ* (Poes. pop. 586 a 121) ‚damit wir ihn als Führer für einen feinen Raubzug haben'; *p. de nuntă* (Basme 392, 3) ‚eine Prachthochzeit'.

[3] Oder gehen auch diese Konjunktive auf einen Wunsch, also hier eine Verwünschung, zurück, wie man einem, der zu laut schreit, zuruft *să te spargĭ* = (‚zerplatze! explodiere!')?

Digitized by Google

învêrtéscă paloşulŭ de să se cutremure vrăjmaşulŭ (12, 29) ‚er kann nicht mehr das Schwert schwingen, daß der Feind erzittern könnte'; vielleicht auch in: *se răpeḍi asupra lupuluĭ cu paloşulŭ în mână de să-lŭ facă micĭ fărîmi* (17, 6) ‚sie stürzte sich auf den Wolf, den Säbel in der Hand, daß sie ihn in kleine Stückchen hätte hauen können' (= ‚wie um ... zu hauen'). Übrigens ist ja in der lebendigen Sprache der Unterschied zwischen konsekutiver und finaler Fügung kein prinzipieller, da objektiv gegebene Folge und subjektive Absicht oft zusammenfließen.

Wie *de* in der Bedeutung ‚und' durch *şi*, so und noch mehr (wegen der schärfer prononzierten Bedeutung) kann *de* = ‚so daß' durch andere Wörter vertreten werden; so wiederholt sich das oben gegebene Basme 41, 7 auf Seite 101, 31, nur daß dem *de* hier ein *atât: în cât* entspricht, also: *este atâtŭ de frumósă, în cât s'o veḍí şi să n'o uĭţí în tótă viaţa ta;* es findet sich auch sehr oft *aşa ... in cât*, so Basme 304, 14; 352, 15 u. s. w.;[1] oder: *galbenĭ ceĭ rupţĭ din soare, in cât te orbeaŭ, nu altă* (Dulfu 36, 2 u.) ‚sonnenglänzende Dukaten (blitzten dort), daß sie einen blendeten, nichts anderes (d. h. geradezu, wahrhaftig)'.

So ermöglicht also *de* eine Reihe von Konstruktionen, die jedes saubere Herausarbeiten des Gedankens vernachlässigen, diesen Verzicht auf logisch strenge Gliederung aber dadurch wieder gut machen, daß sie das Ineinanderlaufen psychischer Fäden mehr oder weniger deutlich erkennen lassen.

31. In den Basme findet sich öfter *cumŭ de să;* dieser Komplex folgt regelmäßig nur nach Ausdrücken des Staunens, Erschreckens und anderer Affekte, nach Wörtern also, welche ihrer Bedeutung halber das für ‚daß, weil' gerne eintretende *cumŭ* besonders leicht nach sich haben können: ist ja bei Verwunderung sehr oft nicht so sehr das Eintreten des Geschehens, als der Grad desselben oder die Art, wie es stattgefunden, die Ursache des Affektes. Ein solcher Fall ist: *îĭ era milă de tinereţele luĭ, cumŭ de să se prăpădéscă o aşa bunătate de june* (102, 26) ‚es tat ihr leid um seine Jugend, daß ein so junges Blut verderben sollte'; weiters steht *cum de să* nach: *mĕ căesc* (54, 28) ‚bereue, bedauere', *elŭ se căia şi se căina* (106, 9) ‚er grämte sich und bedauerte', *toţĭ ... o căinea (cum de ... să,* 297, 23) ‚alle bedauerten sie', *era supăratŭ* (111, 16) ‚er war betrübt', *acésta se da de césulŭ morţiĭ de ciudă* (120, 15) ‚sie wünschte sich den Tod herbei vor Arger', dieselbe Phrase: *se da d. c. morţiĭ şi maĭ mult nu* (373, 15), ... und weiter nichts', *fu coprinsŭ de spaimă* (233, 20) ‚wurde von Schrecken ergriffen', *nu se putu astâmpăra de necazŭ* (280, 36) ‚er konnte sich vor Kummer nicht beherrschen', *me ciudeamŭ în mine* (299, 36) ‚ich ärgerte mich im Herzen', *se minună de asta* (386, 17) ‚er wunderte sich darüber' *(la minunea cum de se lăsase ... copaciulŭ* [361, 7] ‚er bewunderte sie, weil — auf ihren Befehl — der Baum sich herabgesenkt habe'; also hier mit Indikativ; ebenso in: *era o minune, cum de ... crescuse* [363, 23] ‚es war ein Wunder, daß — oder: wie — er gewachsen war'), *începu să o dojenéscă cu nisce vorbe cam luătóre în rîsŭ cum de numaĭ să se gândéscă* (234, 8) ‚sie begann sie mit recht höhnenden Worten zu verspotten, daß (= weil, wie) sie nur daran denken könne ...', *eĭ nu se puteaŭ învoi cum de Ţugulea să ajungă* (320, 10) ‚sie konnten sich damit nicht

[1] Interessant ist es, Poveşti 8, 31 (s. oben § 27, 7 *a*) in Bezug auf den Ausdruck der Folge mit ähnlichen Stellen zu vergleichen: *ḍice şi trage cu un foc ca acela, că aŭ prins cu toţiĭ a juca* (10, 24) ‚er bläst und spielt mit solchem Feuer, daß alle zu tanzen anfingen', *atuncĭa aŭ prins voĭnicul să ḍică de joc, cît te rădică pe de desubt* (36, 29) ‚da begann der Held zum Tanze aufzuspielen, daß es einen von unten hob'; ... *cu atîta foc cît ţe rădică în sus* (37, 3 u.); ... *cu un foc ca acela cît t. r. pe sus* (39, 9); ... *s'aŭ apucat să ḍică aşa tare de jale cît 'ţi se topĭă inima* (39, 4) ‚er begann Klagelieder zu spielen, so stark, daß dir das Herz geschmolzen wäre'. (Also auch hier Fälle mit ‚du' und Imperfektum wie in den *de*-Sätzen.)

Digitized by Google

befreunden, daß es dem T. gelinge', *nu se putea domiri* (289, 19) ‚er konnte sich's nicht erklären', *nu-şĭ putea da sémă* (236, 35) ‚sie konnte sich's nicht erklären, wie' (= ‚sie wunderte sich, daß'). Ähnlich, aber mit noch deutlicherem *cum* = ‚wie' als in den letzten beiden Beispielen: *se luaseră de gânduri bieţiĭ cĭobanĭ, cum de ... să dea eĭ peste o aşa pagubă* (397, 26) ‚die armen Hirten hatten nachzudenken begonnen, wie denn ein solcher Schaden über sie gekommen sei'. In der älteren Zeit ist *cum de să* sehr selten; § 25 ist eines aus Mat. zitiert.

Man wäre versucht, die Verbindung in *cum* und *de să* zu zerlegen, welchem letzteren man dann die Funktion des Konjunktiv-*să* zuschreiben müßte (wie sie *ca să* öfter hat); doch hatte das verhältnismäßig junge *de să* noch nicht Zeit, sich derart abzuschwächen, und überdies erregen die Fälle von *cum de* + Indikativ Bedenken, z. B. Basme 361, 7; 363, 23 (beide oben angeführt), ferner: *rĕŭ m'aĭ scos, dragă, din fire, ... multŭ mĕ mirŭ cum de m'aĭ scos* (Jarnik-Barş. 61, 2) ‚arg hast du mich, Liebste, um den Verstand gebracht, ich bin sehr erstaunt, wie du mich denn (darum) gebracht hast'; *şi eŭ mĕ mir ... cum de prelungeşte şi'l ţine ascuns* (Pann, Pov. I, 37, 1 u.) ‚auch ich bin erstaunt, daß er die Sache hinzieht und ihn (den Ring) versteckt hält'; auch in der Literatursprache: *numai astfel se poate inţelege cum de vine Constantin Porfirogenitul să pună confiniile Pecenegilor din Moldova cătră Ungaria la miază-noapte de Unguri* (Convorb. lit. XIX, 328) ‚nur so kann man begreifen, wieso denn C. P. darauf kommt, die Grenzen der moldauischen P. gegen Ungarn südlich von Ungarn zu verlegen'. Sbieras Poveşti enthalten viele Fälle von *cum de,* so *mustrà c. d. aĭ fost el aşa de nebun şi de tont* (9, 35) ‚sie schalt ihn, daß er (= sie fragte ihn scheltend, wie er denn) so närrisch und dumm gewesen sei', nach *întreba* 23, 5 u., nach *se mira* 246, 17 etc. In der unabhängigen Frage heißt *cum de* ‚wie denn': *cum de vĭĭ tu la banĭ dela dînsa?* (Sbiera Pov. 4, 16) ‚wie kommst du denn zu Geld von ihm (dem Baume)?', oft *da cum de* mit dem *da,* welches in der Umgangssprache gerne Fragen einleitet, so *da c. d. aĭ cutezat tu să ...?* (36, 13) ‚wie hast du es denn gewagt zu ...?' *cum de* in den Poes. pop.: *c. d. n' aţĭ auḑitŭ ce prin ţĕră'ĭ rĕspânditŭ?* (560 a 162) ‚wie habt ihr denn nicht gehört, was im ganzen Lande verbreitet ist?', ferner 645 b 246. Daß nach ‚staunen', ‚begreifen' (besonders negiertem) ebensogut ‚wie' mit potentialem oder fragendem Konj. stehen kann als ‚wie' mit dem Indik. der tatsächlichen Angabe, ist ohneweiters verständlich; aber wie wäre dieser Konj. zu einem *de să* gekommen? Und selbst wenn dies befriedigend erklärt würde, wie steht es da mit den Fällen von *cum de* + Indikativ? Man kann wohl kaum annehmen, daß bei *cum de să* durch Einfügung von Satzteilen eine Trennung nach Analogie von *de ... să* eingetreten und das so zufällig sich einstellende *cum de* als eine Einheit mit der Bedeutung des bloßen *cum* gefühlt worden sei, so daß nun darnach — ebenso wie nach *cum* — auch Indikativ folgen konnte; dazu wären die Fälle, besonders die der Trennung, zu wenig zahlreich; man wird im Gegenteile in *cumŭ de,* das sich vom *să* abtrennen läßt, beziehungsweise auch ohne *să* vorkommen kann, den ursprünglichen Komplex sehen, der dadurch entstand, daß an *cum* = ‚wie' ein *de* antrat, jenes ganz bedeutungsschwache enklitische *de,* das oft fast expletiv gebraucht wird (vgl. § 25; § 26, 9) und höchstens durch ein hingeworfenes ‚nun, doch, wohl' wiedergegeben werden kann. Wir finden es im ausrufenden *aci-de* ‚hierher!' in *după vreme rea de a fi el vreodată şi senin* (Creangă IV, 48, 11) ‚nach der schlimmen Zeit wird sie wohl auch heiter sein', *care, măre, s'o afla, care de s'o aduna ... ca să mérgă?* (Poes. pop. 609 b 4) ‚wer wird sich denn finden, wer wird sich denn versammeln, um auszuziehen?', ähnlich Vers 30; in den Basme, z. B. *dau*

Digitized by Google

într' unŭ ghimpe. Aşa de m'a săgetatŭ pustiulŭ de ghimpe, în cât̂ŭ amŭ ţipatŭ (244, 31) ‚ich gerate auf einen Dornstrauch; so nun hat mir der verteufelte Dornstrauch weh getan, daß ich aufgeschrieen habe'.

32. Ich will noch darauf hinweisen, daß, ähnlich wie oben *cum*, auch *ca* in den Basme öfter verwendet wird, jedoch immer nur in den Verbindungen *ca ce să* und *ca cine să*. Beispiele sind: *elŭ nu scia ca cine să 'i le fi luatŭ* (109, 28), ‚er wußte nicht, wer sie ihm genommen haben könnte', *se gândea ca ce să rĕspunḑă elŭ împĕrăteseĭ* (109, 30) ‚er dachte nach (= er wußte nicht), was er der Kaiserin antworten solle'; ebenso *cugetă ca ce să fie* . . . (189, 14; 254, 34) ‚er dachte nach, was (es) sein möge', *îşĭ ḑise: mĕ, ca ce să fie asta?* (231, 3) ‚er sagte sich: oho, was mag das sein?' *fără să scie elŭ ca ce să fie* (255, 8) ‚ohne zu wissen, was es sein könne', *nu scia ca ce* (255, 11), *vru să scie ca ce* (266, 10); weitere Bezeichnungen für ‚nicht wissen': *nu-şĭ putea da sémă ca ce să fie* (196, 35) ‚er konnte sich nicht erklären, . . .', *nu se dumirea de locŭ, ca ce să însemneze* . . . (231, 5) ‚er begriff absolut nicht, was es bedeute . . .'; also überall ‚nicht wissen, nachdenken'; auch ‚er sagte sich' bedeutet ‚er fragte sich', d. h. ‚er wußte nicht' (mit Fragesatz, der trotz *mĕ* abhängig konstruiert wird); also auch hier Verbalausdrücke, nach denen ‚wie' — das hier durch *ca* wiedergegeben wäre — gut erklärlich ist. Doch erhebt sich hier ein Bedenken: es läßt sich nämlich in diesen Fügungen, wo nicht ein Geschehen, sondern eine Person *(cine)* oder ein Ding *(ce,* und zwar substantivisch und adjektivisch, wie in *ce dracovenie)* das Staunen erweckt, ein adverbiales ‚wie' nicht gut rechtfertigen; und Ausdehnung einer anderen, organisch entstandenen Konstruktion ist dies wohl kaum, denn ein **nu scia ca să rĕspunḑă* im Sinne von ‚er wußte nicht zu antworten' existierte nie, wäre auch schon wegen der charakteristischen Bedeutung und Verwendung des üblichen *ca să,* mit dem es kollidieren würde, unmöglich gewesen.

33. Auch den Dialekten ist *de* geläufig; ich lasse einige Beispiele folgen:

1. *de* = ‚und' im Aromunischen nicht selten; vieles läßt sich jedoch ebensogut durch ‚so daß', selbst durch ‚damit' wiedergeben. Sichere ‚und' im Cod. Dimonie: *adžún fui š-nu ñ-déditŭ si măñku; šă sitos fui di nu n-déditŭ tr s-biau* (Rum. Jb. IV, Bl. 11 des Ms., 1) ‚hungrig war ich und ihr gabt mir nicht, daß ich esse; und durstig war ich und ihr gabt mir nicht, daß ich trinke', ähnlich: *iu ti vidzúm noĭ afumitós šă adžún . . . di nu ti vidzumŭ, di nu ti mutrimŭ?* (Bl. 11, 16); *lu ľa di-l dukŭ la protlu a lorŭ* (286, 16) ‚sie nehmen ihn und führen ihn zu ihrem Hauptmann', ferner 28, 16; 28 b, 8 u. s. w. *Domnu su a agruluĭ va s aibă luatŭ părádz ku tok di š akumpără atsél agru* (Weigand, Ar. 119, 17) ‚der Herr des Ackers wird Geld auf Zins genommen haben und hat sich jenen Acker gekauft',[1] *băsilăulu inšĭ kaϑe săară di muntrĕá luměa* (ibid. 122, 1) ‚der König ging jeden Abend aus und besah die Welt', *nu amintá fitšorĭ, di părăklăsí dumnidzăŭ s amintă ună féată de aší erá ši frundză di dafne* (ibid. 125, 1) ‚sie bekam keine Kinder und sie bat Gott, daß sie ein Mädchen bekäme, und wenn es auch ein Lorbeerblatt wäre'; Obedenaru bietet mehrere Stellen, darunter: *se duse di se 'ncllise tu ună odă singur* (15, 1 u.) ‚er ging und verschloß sich allein in ein Zimmer', *viñĭŭ di ţî me 'nvhisaĭ* (55, 1) ‚ich kam und erschien dir im Traume', *par' cŏ căḑù sfulgul di l' agudl* (21, 31) ‚[es scheint] als ob ein Blitz herabgefahren wäre und ihn getroffen hätte'. Meglen: *moaşa . . . lę dupu ea şi liunca cu micu di si duc la*

[1] Weigand: ‚um jenen A. zu kaufen'; ich übersetze mehr wörtlich, wenn auch zuweilen auf Kosten des deutschen Ausdruckes.

Digitized by Google

vali (Pap. 105, 11 u.) ‚die Alte nimmt hierauf die Wöchnerin und das Kind und geht an den Fluß'; meist aber wird *de* = ‚und' nach ‚gehen, kommen, führen' verwendet, wie es auch im Aromunischen der Fall zu sein scheint, also: *moaşa . . . si duţi di li prişţeţa vaţĭli* (101, 2) ‚die Alte geht und erwartet die Kühe', *si duţi ună babă moaşă . . . di află ună jeľică din apu* (101, Nr. 60, 1) ‚eine Alte geht und holt eine Schildkröte aus dem Wasser', und sonst sehr oft nach *se duce; şi-ŭ lę căcĭua şi-şĭ vini casă di-li-ŭ puni lu micu* (101, 6) ‚und sie nimmt die Mütze und kommt nach Hause und setzt sie dem Kleinen auf'; *si toarnă di lę treĭ tăcĭuñĭ prinşĭ* (101, 11) ‚sie kehrt zurück und nimmt drei angezündete Scheiter'; *la lę casă şi la duţi di la lęgă . . . ăn triuşă* (104, 2 u.) ‚sie nimmt ihn (den Esel) nach Hause und führt ihn und bindet ihn neben der Tür an'.

2. *a) de* = ‚wenn' scheint in Makedonien selten zu sein, kann aber nicht ganz fehlen, denn es gibt: *b)* ‚selbst wenn' s. sechstes Beispiel unter 1.

Für 3. *de* = ‚als' habe ich keine dialektischen Belege.

4. *de* = ‚welcher'; *pitrekú oameń de anară luludzĭ de multe loyíe*; *o rîse ku luludzile di durńí şi el fudzí* (Weigand, Ar. 125, 3) ‚er sandte Leute, welche Blumen von vielen Arten sammelten; er betörte sie mit den Blumen und (= ‚so daß') sie schlief und er floh'.

5. *a)* Objektsätze; Aromun.: α) direktes Objekt und *possum: cum putuşĭ di'nviţaşĭ ahtare băttére muşată cu fluiéra?* (Obedenaru, II. Märchen 46, 1) ‚wie konntest du so schönes Spielen mit der Flöte lernen?' *câte lucre grealle erà, ellĭ putea de le adară* (Gaster II, 276) ‚soviele schwierige Dinge es gab, sie konnten sie erbauen'; *aistu . . . kăftă di lĭ aduseră ştiflă* (Rum. Jb. II, 44, Nr. 22) ‚dieser verlangte, daß sie ihm den Stiefel brachten', *kaftă, di lĭ aduseră ună ligătură de verdzi* (ibid. 54, Nr. 34) ‚er verlangte, daß sie ihm ein Bündel von Stäben bringen'; anfangen: *ka s nu li luměa de multă a lor luńină, băgă de adără tule* (Weigand, Ar. 118, 10) ‚damit die Leute sie nicht an ihrem starken Lichte erkennen, fing er an, Ziegel zu bereiten'.

β) anderes Objekt: *Perpilliţa criscù şi agiumse di se féçe gione de şés-sprĕḑéçe di añi* (Obedenaru, II. Märchen 14, 1) ‚P. wuchs heran und kam dazu, ein Jüngling von sechzehn Jahren zu werden'.[1]

b) Subjektsätze; Meglen: *cọn si pugudeşti di vini n-casă vrin oaspiţŭ* (Pap. 107, 9 u.) ‚wenn es geschieht, daß irgend ein Gast ins Haus kommt', ähnlich: *acu* (= wenn) *si pugudeşti di vini ăn casă vrin axén* (= fremd) *ŭom* (116, 6 u.).

6. Ergänzungen (attributiv) Aromun.: *aista avea zăkonu piθagorikeştilĭ filosofi, di intreba sufletulu a lor* (Rum. Jb. II, 44, Nr. 23) ‚diese Gewohnheit hatten die pythagoräischen Philosophen, daß sie ihre Seele fragten', *tsits ĕaste halĕa de tail de pasa seară muľerĭ?* (Weigand, Ar. 120, 1) ‚warum ist dir das Bedürfnis, daß du jeden Abend Frauen umbringst?'.

7. *de* = ‚so daß': *tsi fitseš, dada mea? tsi arăulu, tsi fitseš? ai! di ts alăsáš kasa, di ts alăsáš lukrurile?* (Weigand, Ar. 117, 1) ‚was tatest du, mein Mütterchen? welches Schlimme, welches tatest du, daß du dein Haus verließest, daß du deine Geschäfte verließest?' s. Nr. 4, und dazu: *luludzli ń muśatile, tsi me rîset de durńiĭ di ń fudzí bunlu ń* (Weigand, Ar. 125, 4) ‚meine Blumen, ihr schönen, die ihr mich betörtet, so daß ich schlief, daß mir floh mein Liebling'.

8. Finales *de* ist anzunehmen in: *sora ma mare lo zone de asime şi s duse napoĭ di vindéá* (Weigand, Ar. 126, 8) ‚die größere Schwester nahm Gürtel von Silber und ging

[1] Wenn man *agiunge* hier transitiv (= ‚erreichen') faßt und nicht als ‚ankommen, gelangen', so muß man den Fall in α) einreihen.

Digitized by Google

wieder, um sie zu verkaufen'; vielleicht auch: *plinu de bukurie, să veadă frate su ... indreptu, se dutse di lu află* (Rum. Jb. II, 50, Nr. 29) ‚voll Freude, daß er seinen Bruder rechtlich sah, ging er, ihn zu finden'; und so noch andere Fälle, wo man ebensogut ‚und' ansetzen könnte. Meglen: *si duți ăn un cĭaîr ... ĭundi ļia lęgă calĭĭ, di pasc ăn vęră* (Pap. 106, 9) ‚sie geht auf eine Wiese, wo man die Pferde anbindet, damit sie im Sommer weiden', ähnliche Auflösung durch ‚und': *și si lę popa di la cǫntă loșu* (109, 23) ‚und man holt den Popen, damit er den Kranken vorbete'.

Der Gebrauch von *și* für *de* scheint in den Dialekten selten zu sein; ich kenne nur einen Beleg: *Perpilliță, ca sĕ nu lĕ frângă hătârea, tr' óră luŏ și' și asgunì paturĭ-lli căñĭ* (Obedenaru, II. Märchen 45, 1) ‚damit er ihnen die Freude nicht verderbe, machte sich P. sofort daran, seine vier Hunde wegzujagen'.

34. Die bisher gegebene Darlegung genügt hoffentlich, um für *de* und *de să* die Bedeutung ‚und' als Ausgangspunkt und Grundlage nachzuweisen; immerhin aber ist es eine willkommene Unterstützung, daß die Verwendung von ‚und' zur Lockerung gewisser Konstruktionen nicht etwa dem Rumänischen allein eigen ist, sondern einer größeren Gruppe angehört, welche die slavischen Sprachen der Balkanhalbinsel, das Neugriechische und die süditalienischen Dialekte umfaßt; was dann die Weiterbildung des ‚und', wie sie im Rumänischen zu konstatieren ist, anlangt, so verhalten sich die verschiedenen Sprachen verschieden.

35. Zunächst interessiert uns das Albanesische, das die gleiche Konjunktion wie das Rumänische verwendet, nämlich das als türkisch geltende *ðe,* ferner *eðé* (aus dem lateinischen *et* und *de)* und als drittes *è*, das wohl lateinisch ist.[1]

Die Bedeutung ‚und' ist die normale, braucht daher nicht belegt zu werden; als Mittelstufe zwischen Bei- und Unterordnung gibt es Fälle, wie sie in allen Sprachen möglich sind, also ‚und' zwischen zwei Imperativen, oder: *erða è i kɛrkova kualt* (Glossar, unter *è*) ‚ich kam und bat ihn um seine Pferde', *è i ipne duñaja buke, è haj* (p. 24, 3) ‚und die Leute gaben ihm Brot und er aß', *è i ip nga ñɛ tšik faí, è haj* (p. 82, 19) ‚und sie gab ihr ein wenig Gutes und sie aß'; Fälle wie *ra è fjeti* ‚er legte sich und schlief', *bjer è fli* ‚lege dich und schlafe', *i šoi fotit, eðé u-kumbisne è flijne* (60, 17) ‚sie löschten die Lichter aus und sie legten sich und schliefen' sind schon Lösungen engerer Zusammenhänge, da es sich um ‚schlafen gehen', nicht um ‚schlafen' handelt.

Lockerung von Objektverhältnissen ist sehr häufig, und zwar erfährt ebenso gut direktes Objekt dieses Schicksal wie auch indirektes, an das man hier auch Fälle anreihen kann, wo ein verbaler Ausdruck (‚ich habe Gelegenheit') gebraucht wird, oder wo im Deutschen, Lateinischen u. s. w. ein Infinitiv als zweites Objekt dazutritt (‚ich sehe ihn kommen'); veranlassen: *vuri prinzipai è beri zjafét* (90, 27) ‚der Prinz ließ ein Fest abhalten' *(ve* = ‚legen, zu etwas hinsetzen', also genau wie rumänisch *puse de fece ...), vuri ñerez eðé mɛsonej kualt* (s. v. *ve*) ‚er setzte Leute in Arbeit und dressierte die Pferde'; dasselbe Verbum auch dort, wo beide Sätze gemeinsames Subjekt haben: *vuri e jema è beri*

[1] Ich schöpfe die Belege aus: Holger Pedersen, ‚Albanesische Texte mit Glossar', erschienen in den Abh. der phil.-hist. Klasse der sächsischen Gesellsch. der Wissensch., Bd. XV (1895); speziell im Glossar ist ein reiches Material für Syntax und Semasiologie wichtiger Verba und besonders der Partikeln in umsichtiger und dankenswerter Weise zusammengestellt; eine deutsche Übersetzung der Texte hat P. später veröffentlicht (‚Zur albanesischen Volkskunde', Kopenhagen 1898); leider ist die Übertragung hie und da dem deutschen Ausdruck zuliebe etwas frei, und zwar — was ja begreiflich, aber für den des Albanesischen minder Kundigen bedauerlich ist — gerade an Stellen, wo der Ausdruck des Originals ganz fremdartig und von unseren Sprachgewohnheiten abweichend ist.

Digitized by Google

ńe burék, etwa ‚die Mutter machte alles zurecht und buk einen Kuchen' (rumänisch: *puse mama de găti o plăcintă);* dieser Gebrauch leitet hinüber zu anfangen: *zune ńerezit è dile* (Glossar s. v. *dal*) ‚die Leute fingen an auseinanderzugehen' *(zune* ist Aorist von *ze* ‚ergreife, fasse', also genau wie rumänisch *prînseră de eşiră),* ebenso: *zuri è ϑoš* (75, 3 u.) ‚er fing an zu sagen', *eδè aštú zune è lúajtin* (44, 17) ‚und so fingen sie an zu spielen'; *u-kep è šiti robat* (Glossar s. v. *ķep*) ‚er fing an, seine Kleider zu verkaufen', *u-kepne kɛ tɛ hajɛnɛ* (ibid.) ‚sie machten sich an das Essen'; befehlen: *ątɛ herɛ mbreti ϑjorisi, è e muar vezirin è e vɛrvinɛ mbrɛnda nɛ kazán* (67, 3) ‚der König befahl und sie nahmen den Vezier und sie warfen ihn in den Kessel'; können: *mori, sa mundi è ngriti* (s. v. *e*, p. 122) ‚er nahm, soviel er tragen konnte' (wörtlich: . . . ‚soviel er konnte und aufhob'); lassen: *mɛ la eδè fjeta me tɛ šoķen* (ibid.) ‚er hat mich bei seiner Frau schlafen lassen' (‚er ließ mich und ich schlief'), *po deši è la vetɛ* (s. v. *dua*) ‚aber er ließ ihn absichtlich liegen'; sehen: *e patše sot è ģezdís* ‚ich sah ihn heute umhergehen', *še ńe ģarpɛr te maδ è vij* (s. v. *šo*) ‚er bemerkt eine große Schlange und sie kam' (= ‚er sah kommen'); beschließen: *apofasisi mbreti eδé i beri tɛ humbur* (s. v. *apofasis*) ‚der König entschloß sich, sie als verloren zu betrachten (und er betrachtete sie)'; die Gewohnheit haben: *kišne adetin ató è ľafósešin* ‚die beiden Elfen hatten die Gewohnheit, mit einander zu sprechen'.

Auch ‚so daß' und ähnliche Verhältnisse werden durch *eδé* aufgelöst: ‚ich kann einem Vogel die Eier wegstehlen, ohne daß er es merkt' heißt (s. v. *deģoj*): . . . *eδé zogu mos tɛ deģońɛ;* oder: *š bim è rim?* (44, 31), was tun wir, daß wir hier verweilen?', also genau wie rumänisch *ce facemŭ de remânem aci?*

Wie das Rumänische sein *de să*, so hat das Albanesische è (oder *eδé*) *te*, wo *tɛ*, das Zeichen des Konjunktivs, dem *să* vollkommen entspricht; z. B. *tɛ tɛ jap ģizmɛn e mbretľɛkut, edé tɛ bɛnetš mbɛrét* (s. v. *vétɛhe*) ‚ich werde dir die Hälfte des Königreiches geben und du (= ‚damit du') mögest ein König sein'; doch ist es zur Fixierung von *è tɛ* in der Bedeutung ‚damit' nicht gekommen.

36. Im Griechischen ist καὶ in den hier erörterten Verwendungsarten sehr alt; es findet sich schon im Neuen Testament, so: οὐδὲ καίουσι λύχνον καὶ τιθέασιν αὐτὸν ὑπὸ τὸν μόδιον (Matth. 5, 15) ‚man zündet auch nicht ein Licht an, um es unter den Scheffel zu stellen', Ἡσαΐας δὲ ἀποτολμᾷ καὶ λέγει (Röm. 10, 20), Luther: ‚Jes. aber darf wohl sagen', δώσω τοῖς δυσὶ μάρτυσί μου, καὶ προφητεύσουσιν (Apokal. 11, 3) ‚ich werde meinen beiden Zeugen geben, daß sie weissagen werden'. So setzt es sich fort bis in die neuere Sprache, aus der einige Belege folgen mögen:

Sehr häufig zwischen zwei Imperativen, wie κράτει κερὶ καὶ φέγγε τους, ποτήρι καὶ κέρνα τους (Schmidt, p. 166) ‚Halt hin ein Licht, zu leuchten ihm, ein Glas, ihm zu kredenzen'; ebenso p. 202, 1 u. s. w. — *ce aŭ de:* Τί ἔχεις, μνῆμά μου, καὶ βογκᾷς . . .; (170, 12, 19) ‚was hast du, mein Grabmal, daß du stöhnst?' Τί ἔχεις, γέροντα, καὶ κλαῖς; (178) ‚was hast du, Greis, daß du weinst?', ferner 194, 5 etc. facio: Κὴ ἔκαμ' ὁ θεὸς κ' ἡ Παναγιὰ κ' ἡ δέσποινα τοῦ κόσμου, Κὴ ἐπολέμησα μὲ Τούρκους (192, 10) ‚da fügten es Gott und die Herrin der Welt, daß ich in Kampf mit den Türken geriet'.[1] sehen, hören: τὸν εἶδα κ' ἐπήγαινε ‚ich sah ihn gehen', ακοῦν πουλιὰ καὶ κελαδοῦν ‚sie hören die Vögel zwitschern' (Thumb, Handbuch der neugr. Volkssprache 1895, p. 123). Ein älteres Beispiel

[1] Natürlich auch Konjunktiv: ἐγῶχω νὰ τὸν κάμω δίχως θρονὶ νὰ κάθεται, δίχως γυαλὶ νὰ πίνῃ (168, 2) ‚ich will ihn schon dahinbringen, daß er sich setze ohne Stuhl, daß er ohne Glas trinke'.

Digitized by Google

aus Simon Portius: λογιάζω καὶ τὸ ἔμαθες (p. 65) ‚*puto te illud didicisse*', also καὶ = ὅτι; dazu bringt der Herausgeber in der Anm. p. 237 weitere Beispiele: ὡς ἤκουσε καὶ πνίγηκε; βρίσκει τὸν καὶ κοιμᾷ. damit: Μὰ ἓ κ' ἡ ῥίζαις μου, καὶ δέσε τ' ἄλογό σου, Ἔ κ' οἱ κλῶνοί μου, καὶ κρέμασ' τ' ἄρματά σου (Schmidt 192, 18) ‚Hier die Wurzeln mein, dein Roß daran zu binden, hier die Zweige mein, die Waffen aufzuhängen'.

37. Serbisch: Im Archiv für slav. Philol. XXII (1900), p. 1 ff. bespricht Leskien das *te* des Serbischen; *te* kann umso leichter die Wege des rum. *de* gehen, als es — hierin noch entschiedener als das rum. Wort — in der Volkssprache nie ‚und', sondern stets ‚und so' heißt; Leskien weist nun nach, daß es Objektsätze lockert (nach befehlen, verabreden): Matth. 5, 32; 1 Mos. 39, 21: *gospod učini te omilje* ‚der Herr machte, daß er lieb wurde' (wörtlich: ‚zeigte und er wurde lieb'). Grenzfall zwischen finalem und konsekutivem Sinne ist: ‚er bietet Leute auf und sie bringen ihm Balken' (p. 3). Subjekt und attributives Objekt, so: *dogodi se te Kain, prinese . . . prinos* (1. Mos. 4, 3) ‚es geschah, daß K. Opfer brachte', ferner in: ‚es kam die Zeit, daß . . .'. So daß: 1. Mos. 31, 36; *što je tebi jutros na urauku ter se jesi vas preobrazio?* ‚was ist dir heute Morgen in der Frühe, daß du dich ganz verwandelt hast?' damit: Matth. 5, 15 (wie im Griechischen); ‚sie kommen an den See, um zu baden': . . . *te se kupaju.* Auch ein Relativpronomen ersetzt *te* und da ist dem Serbischen die Erscheinung ganz geläufig, die wir für die rumänische Volkssprache nur als ziemlich vereinzelt konstatieren konnten: es kann nämlich im regierenden Satze auf das relat. *te* hingewiesen werden (p. 5): ‚fragt der aus dem ersten Dorfe den, der ihm die frühere Geschichte erzählt hat': . . . *onoga* (eum) *te muje predjašnju pripovijetku kazao*; der Relativsatz kann sogar eingeschoben sein: ‚der aber, der das Grab grub, fragte ihn': *a oni, te dube grob, upita ga.*

Ähnlich verhält sich das bulgarische *ta* und selbst *i*, die gewöhnliche kopulative Partikel.

38. Auch Sizilien und Süditalien bis nördlich hinauf in die Abruzzen kennen unsere Verwendung des ‚und'. Meyer-Lübke führt (Rom. Gramm. III, 588) zwei Beispiele aus dem Reatinischen an, das erste ist gleich einem *volo et*, das zweite lautet: *il' mpo e čče aye* ‚sag ihm mal, daß er hingehn soll' also = rum. *de să meargă.*[1] Aus demselben Dialekte könnte man noch erwähnen: *un giorno Munzignore (e ssarrà acquantu um mese) ddisse e cce toccaa ji fòre* (Campanelli 187, Vers 4) ‚. . . der hochwürdige Herr sagte, daß wir fortgehen müßten', *bòglio é mmé paghi* (178, 3); attributives Objekt: *élla bardàscia à fattu crée a la màmma ché à bbisógnu é sta dda la finèstra pé piglià m-pó é ària* (129, 6 u.) ‚jenes Mädchen hat der Mutter eingeredet, daß sie es nötig hat, am Fenster zu stehen, um ein wenig Luft zu schöpfen'.

Andere Beispiele finden sich in Maglie (Terra d'Otranto), besonders oft nach *pigliare* (also = rum. *prinde* ‚anfangen', oft bloß umschreibend): *nu giurnu la mamma pijau e la mannau cu coja cicòra* (Pellizzari, p. 37) ‚eines Tages schickte die Mutter sie, daß sie Cichorie sammle'; *sta carusa pijau e lu disse a la mamma* (p. 69) ‚dieses Mädchen sagte es der Mutter'; auch p. 37; in Ortona: *ha pijjêt' e l' á méss' a nu munastere* (Finamore I,

[1] Die Entwicklung mußte freilich in beiden Idiomen verschieden sein; im Rum. ist *de să* zu einer Doppelkonjunktion geworden, während im Ital., das eine Konjunktivpartikel nicht kennt, das *e* eben ‚und' geblieben ist und nicht die Aufgabe übernommen hat, das Verhältnis beider Sätze auszudrücken, wie es das durch *să* unterstützte *de* tut. Es macht auch im Ital. keinen Unterschied, ob *e* steht oder beide Sätze asyndetisch aneinander gereiht werden (Sätze wie *serva 'ogghiu bessi* ‚ich will Magd sein' sind in der Terra d'Otranto häufig; s. weiter unten und vgl. Ascolis bald zu nennende Abhandlung).

Digitized by Google

p. 7); *cullù ha pijjêt', e jj' á dête 'na càvece 'ngni la stuuêle* (p. 16).[1] Ohne *e: nu voiu te visciu chiui nnanzi all' occhi mei* (Pellizzari 19) ‚ich will dich nicht mehr sehen', *jeu tocca be scunnu* (p. 55) ‚ich muß euch verstecken', *assa lu prou ntorna* (p. 8) ‚laß, daß ich sie (die Suppe) wieder koste'.

Zahlreiche Belege bietet Ascoli in seiner Abhandlung ‚Un problema di sintassi dialettale' (Arch. glott. XIV, 457 f. und Nachtrag in XV, 223 f.); die lateinischen Stellen, die er anführt, betreffen die überall möglichen Imperative (wie: *abi . . . ac deos comprecare*) und dies findet sich auch im Toskanischen. Eine größere Ausdehnung der Verwendung von ‚und' belegt Ascoli von der Campagna und den Abruzzen ab über den Süden und Sizilien; es ist überflüssig, die Entwicklung dieser Erscheinung hier aus den Archivio zu rekapitulieren (Romagna: *lo verrò e trova; annatevelo a trova,* mit unveränderter Endung des zweiten Imperativs; Terra d'Otranto: *sta* und *va* erstarren zu einer Art Adverb, ‚eben, gerade', also *sta cusia = stava cucendo).* Uns interessieren hier Fälle wie die schon im älteren Sizilianischen belegten: *eu vi lu vaju et portu* ‚ich komme, es euch zu bringen'; *se fanu e dimandanu pacti (si fanno e domandano)* oder modern wie *câ ti torn' e vîu (qui ti torno a vedere); unni va e posa? (dove va riposare?); si vinni a misi (si venne a mettere).*

Charakteristisch ist aber für Italien, daß das ‚und' hier meist nicht durch *e,* sondern durch *a* ausgedrückt wird, in welchem Ascoli *ac* nachgewiesen hat: also wieder (wie rum., serb., bulg.) eine Konjunktion, die nicht rein kopulativ ist und die, neben dem weit üblicheren *e* kaum für ‚und' verwendet, leicht andere, wenn auch verwandte Funktionen auf sich nimmt.

39. Immerhin scheint sich das Italienische im ganzen auf die leichteren Fälle zu beschränken, nämlich auf die halbmodalen *vengo, vado, torno* und auf modale Verba wie *voglio* und auch *piglio;* weiter nach Norden und im Innern scheint kaum noch anderes als das letztgenannte Wort vorzukommen. Von der Mannigfaltigkeit, wie wir sie auf der Balkanhalbinsel treffen, ist da keine Rede; sollte dies daher kommen, daß es sich in Italien (zum Unterschied vom Rumänischen, Albanesischen, Serbischen und Bulgarischen) um eine alte Kultursprache handelt, welche fremden Einflüssen größeren Widerstand leistete und überhaupt das Bedürfnis nicht hatte, finale und konsekutive Fügungen aufzulösen, oder statt eines relativen Verhältnisses die naive Nebeneinandersetzung zu verwenden? Im Griechischen war der Sachverhalt wohl ein anderer: hier wird die Aufnahme der Sprache durch fremde Völker (zunächst in Syrien und Ägypten, dann von den Slaven) eine Zersetzung herbeigeführt haben, welche eine größere syntaktische Einfachheit im Gefolge hatte; das Griechische konnte diesem Schicksal ebenso wenig entgehen als in vielen Punkten das Lateinische (vgl. *si* für Tatsachen, *quod* für *acc. c. inf.,* ebenso griech. εἰ; ἵνα für *acc. c. inf.* schon im Neuen Testament oft); so konnte der Einfluß des καί auch auf die anderen Sprachen der Balkanhalbinsel einwirken und in manchen derselben trat dann eine Sonderung der Worte für reines ‚und' von dem andere Fügungen ersetzenden ‚und' ein; und nun konnte das letztere weitere Gebiete der Sprache erobern und schließlich geradezu die Bedeutung der früher von ihm verdrängten (d. h. entbehrlich gemachten) Wörter annehmen. Daß das Griechische auch auf Sizilien und Unteritalien seine Wirkung erstreckte, ist bei dem starken Verkehre und bei dem Umstande, daß daselbst von jeher eine zahlreiche griechisch sprechende Bevölkerung heimisch war, leicht verständlich; doch hier konnte, wie

[1] Natürlich auch mit Infin.: *l' ia pijata a percuntare* (Pellizzari 72).

Digitized by Google

eben erwähnt, das kräftige ererbte Idiom die Einwirkungen abschwächen, so daß die in Rede stehende Erscheinung in der Volkssprache nicht produktiv wurde, sondern sich auf einige stark gebrauchte Wendungen beschränkte. Im Italienischen scheint die Konstruktion überhaupt nicht sehr alt zu sein; das darf man wohl aus der Wortstellung in Fällen wie *eu vi lu vaju et portu,* oder *unni la vai a porti?* schließen; bei reiner Parataxe müßte der Satz lauten: *eu vaju et vi lu portu;* es muß also die Infinitivkonstruktion *eu vi lu vaju portá* Einfluß geübt haben, so daß das Bewußtsein von einer selbständigen Stellung des *et*-Satzes nicht ganz aufkommen konnte.

Es läßt sich wohl nicht mit voller Sicherheit sagen, woher unsere Konstruktion ihren Ausgang genommen hat; aber die eben versuchte Herleitung aus dem Griechischen hat immerhin manches für sich, weil dieses die einzige Sprache ist, deren Autorität sich über das ganze in Rede stehende Gebiet erstreckte, dessen Sprachen doch nicht zufällig in einem so charakteristischen Punkte übereinstimmen; weil ferner die nichtbalkanischen unter den slavischen Sprachen diese Erscheinung nicht aufweisen, weshalb der Grund derselben in geographisch-ethnischen Verhältnissen liegen muß.

Ich will noch darauf hinweisen, daß ähnliche Verwendungsarten auch im Mittelhochdeutschen konstatiert wurden; man vergleiche darüber Ludwig Tobler in der Germania XIX, p. 92 f. und ganz besonders Karl Kraus ‚Über die mittelhochdeutsche Konjunktion *unde*' (Z. f. deutsches Altert. XLIV, p. 149 ff.); Kraus weist nach: 1. *unde* als Einleitung des Vordersatzes eines hypothetischen Gefüges (p. 150 f.), vor allem bei positivem Vordersatze; dies jedoch nur, weil das Mittelhochdeutsche für ‚wenn nicht' einen speziellen Ausdruck *(wan daz)* besitzt; 2. *unde* leitet einen Konzessivsatz ein (p. 160 f.); 3. *unde* in Relativsätzen (p. 170 f.), und zwar mit der Einschränkung, daß dort, wo die durch den Relativsatz gebrachte Bestimmung die einzige ist, an die der Redende denkt (wenn also nicht eine Reihe anderer Bestimmungen unausgesprochen bleibt), nur Relativpronomen, nicht *unde,* stehen kann. Im ganzen tritt der Gebrauch nur bei gewissen Verben und Wendungen auf, wie *die wîle unde ich lebe* (oder *den lîp hân,* oder ähnlich); 4. *unde* = ‚wo doch, da doch' (p. 176 f.), wie etwa: ‚warum habt ihr mich mir weggenommen, *unde ir mîn alsô kleine gert* (‚wo ihr doch nach mir gar nicht verlangt')?' 5. *unde* in Temporalsätzen (p. 180 f.), im Gebrauche insofern beschränkt, als Gottfried, Hartmann und Wolfram zusammen nur zwei oder drei Fälle bieten; 6. abschließendes *unde* (wie neuhochdeutsch), z. B. ‚sie sagten, das Land sei unter der Herrschaft einer Frau vor ungerechten Angriffen schlecht gehütet; und hätten sie einen Herrn, so wäre es ihnen lieb'. Überall ist der und-Satz das letzte Glied einer Kette, und zwar (von 6. abgesehen, das auch im Althochdeutschen belegt ist) einer solchen Kette, deren vorangehende Glieder nicht genannt sind oder sich auch nur aus der Situation ergeben. Stets aber bleibt *unde* innerhalb seiner ursprünglichen Funktion: es reiht an. Daher kann es (zum Unterschiede vom obligaten ‚wenn') ebensogut fehlen, übt auch im allgemeinen auf die Wortstellung keinen Einfluß.

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Unabhängiger Konjunktiv.

Da *să* ebenso gut bloß Begleiter des Konjunktivs wie Konjunktion sein kann, ist es nicht immer möglich, unabhängige Wunsch- oder Befehlssätze von Finalsätzen, unabhängige Fragesätze von abhängigen zu trennen. Fälle ohne *să* sind immer unabhängig, doch sind sie nur in der dritten Person möglich.

I. Befehl.

40. Da ist wenig zu bemerken; es genügt daher, aus der großen Menge von Beispielen eine Auswahl anzuführen; oft genug ist dieser Art Konjunktiv ein Imperativ, respective prohibitiver Infinitiv, koordiniert.

1. Positiv.

41. *a)* Zweite Person Aktiv. Leitende Grundsätze, die bei der Wahl zwischen Imperativ und Konjunktiv bestimmend einwirken, sind nicht zu finden. Einzelne Momente können ja beobachtet werden, so, daß bei Hervorhebung der Person *(tu, voi)* der Konj. weitaus vorgezogen wird. Beachtenswerter ist die Neigung, eine Aufforderung, die an eine andere durch *şi* oder *nică* geknüpft wird, durch den Konj. wiederzugeben; Beispiele folgen bald, dazu ein weniger markantes, weil darin auch die erste Aufforderung im Konj. steht (als dritte Person): *se nu fie ţie Dumneḑeu noou, nić se inchiri-te a Ḑeu striinu* (Cod. Schei. 80, 10) ‚es sei dir nicht ein neuer Gott, und beuge dich nicht vor einem fremden Gotte'; in der ersten Person: *ĭa-ţĭ calul şi . . . să mergem la ţară* (G. II, 179, 8) ‚nimm dein Pferd und reisen wir ab.' Daß der Gebrauch nicht obligat ist, erhellt aus Fällen wie *nu vă laudareţĭ, nice grăireţĭ nalte* (G. I, 250, 2) ‚rühmet euch nicht und redet nicht laut'. Cod. Vor.: *cătră chesarĭu se mergi* (68, 3) ‚gehe zum Kaiser hin'; Cod. Schei.: *şi se ştiţi că minurâ Domnul pre cuviosul său* (Ps. 4, 3) ‚und wisset, daß Gott seinen Verehrer erhöht'; Mat.: *zisŭ easte: ĭubeşte vecinul tău şi să jăleşti vrăjmaşul tău* (5, 43) ‚es ist gesagt: liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind'; das sehr häufige[1] *să ştiti* (9, 6), *să vii să rădici măna ta spre ea* (9, 18) ‚komme, um deine Hand über sie zu strecken'. 17. Jahrhundert: *pasâ la Varuch de-ĭ spune, şi la al şiase času . . . să veniţĭ la ziďiulu* (G. I, 254, 2) ‚gehe zu B. und sprich mit ihm, und um sechs Uhr kommt zur Mauer', *schimbaţĭ-vâ mintea acea rea . . . şi să ĭubiţĭ învăţătura* (111, 14) ‚ändert euren bösen Sinn und liebet die Lehre', *cu ĭubovulŭ lui dumneḑău să vă socotiţĭ* (1618; G. I, 50, 16) ‚erhaltet euch in der Liebe Gottes'; *şi voi, slugile lui Stefan . . . să aveţi a eşi de acii de la sat* (1602; C. B. I, 116) ‚und ihr, Diener Stephans, geht hinaus von hier aus dem Dorfe' [diese Umschreibung eines Imperativs durch adhortativen Konjunktiv von *avea* und darauffolgendem Infinitiv des betreffenden Verbums scheint dem Kanzleistil angehört zu haben; zwei weitere Belege finden sich nämlich gleichfalls in Erlässen, siehe C. B. I, 123, 14; 160, 22]. — 18. Jahrhundert: *şi ĭam*

[1] So noch Mat. 27, 32; 24, 43; Cod. Schei. s. oben; 16. Jahrhundert G. I, 1, 21; 17. Jahrhundert: G. I, 314, 20 *(să ştii)*; 116, 6; 125, 29 u. s. w.

Digitized by Google

ḑis eĭ, până aicĭ să vĭĭ, şi să nu trecĭ (G. II, 158, 17) ‚und ich habe ihm gesagt, bis hierher komme und gehe nicht weiter', *ĭar tu să te depărtezĭ de la mormăntul acesta şi nu maĭ turburà odihna acestuĭ proroc* (G. II, 131, 1 u.) ‚du jedoch entferne dich von diesem Grabmal und störe nicht weiter die Ruhe dieses Propheten'. 19. Jahrhundert: *astfel de prĭieteni, să te sileşti să dobăndeşti* (1830, G. II, 256, 15) ‚solche Freunde bemühe dich zu erwerben'. Basme: *ér pe mine să mĕ îngrijescĭ cu însuţĭ mâna-ta* (3, 20) ‚mich jedoch pflege mit eigener Hand', *şi să te ţiĭ după dênsulĭĭ* (129, 28) ‚lauf ihm nur nach'; mit vorangehender Verstärkungs-, resp. Aufforderungspartikel: *ia să staĭ cu mine aicĭ* (191, 2) ‚bleibe doch hier bei mir', *să se facă aşa precum ḑicĭ tu, numaĭ să-mi aducĭ pe Iléna Simḑiana* (24, 11) ‚es geschehe so, wie du es sagst, nur bringe mir H. S.'; diese Zerlegung einer konditionalen Periode, wobei die Bedingung durch *numaĭ să* als strikter Befehl oder dringender Wunsch, das Bedingte als konzessiv gemeinter Wunsch charakterisiert wird,[1] findet sich (natürlich auch in der ersten und dritten Person) in der volkstümlichen Erzählung und Dichtung häufig; in der Tat entspricht sie vollkommen dem Zwecke, die im Vordergrunde des Bewußtseins befindliche Idee auch dem Hörer eindringlich vorzuhalten: so noch mit indikativischem Bedingtem, wobei aber der einräumende Sinn bestehen bleibt: *eŭ te iaŭ de soţie, numaĭ să-ţĭ ţiĭ cuvêntulŭ* (62, 25) ‚ich nehme dich zur Frau, nur mußt du dein Wort halten', *şi încă maĭ multe daruri o să vezĭ, num' această taĭnă 'n tine s' o păstrezĭ* (Pann, Pov. I, 39, 3) ‚und noch mehr Geschenke wirst du sehen (= erhalten), nur mußt du dieses Geheimnis bei dir behalten'. — Volkslit.: *de me prĭimeaşte la casa ta, şi din fărămiturile ... să mă hrăneşt' şi pe mine* (G. II, 69, 4) ‚und nimm mich in dein Haus auf, und mit deinen Brosamen nähre auch mich'; mit Verstärkung: *savaĭ Petre, sfinte Petre, ia sĕ mi' lŭ trăsnescĭ cu sete* (Poes. pop. 32 b 36) ‚Sankt Peter, heiliger P., wohlan, vernichte mir ihn durch den Durst', *haĭ sĕ vĭĭ cu mine* (74 a 22) ‚komm doch mit mir'. Dialekte; walach.: *şi să-mĭ urcĭ şi să-mĭ plimbĭ turma şi cireada* (G. II, 259) ‚und treibe mir die Schaf- und Rinderherde auf die Berge und führe sie herum', *să facĭ ca ardeleni trecătorĭ pă la noĭ* (260) ‚mach's wie die Siebenbürger, die bei uns durchziehen', *pă păĭanjan să 'l omorĭ* (262) ‚die Spinne sollst du töten', etc.; makedon.: *când va să treacă, să m̃i lu spuni* (G. II, 270) ‚wenn er vorübergehen wird, sage es mir'; *de ehţîr-lli . . . se nu te aṣparĭ* (Obeden. 1. März. 44, 1) ‚vor den Feinden fürchte dich nicht', *luaţĭ bărbat-miŭ şi tu óra aistă sĕ 'l duçeţĭ tu palatea* (45, 3) ‚nehmt meinen Gatten und führet ihn sofort in den Palast', *sĕ 'ţĭ aĭ tu minte, sĕ te tîñi ghine de cóma a mea* (2. März. 184, 2) ‚denke daran, dich gut an meiner Mähne festzuhalten'; ferner 188, 5, 10 u. s. w.; *să laĭ atsĕá (kăfasu) di lemnu* (Weig. Ar. 122, 17) ‚nimm den (Käfig) aus Holz', *tine nu askultă, ma s fudz; . . . ma s nu muntreşti năpoi* (122, 17) ‚du höre nicht darauf, sondern eile weg; ... sondern schaue nicht zurück', *să nu laĭ lire, s kaftsi gol ună puñgă vĕakle* (123, 1) ‚nimm kein Geld, verlange nur einen alten Beutel'; *ntrĕabă-l' tuts, ž-di mintea ta s-nu eš* (Rum. Jb. II, 341, Sprichw.) ‚frage alle, aber aus deinem Sinne geh nicht heraus'; *nklină te, nvĕastă, nklină, . . . să ts o aĭ sŏakra di tiñíe* (Weig. Ar. 33, 1, 4) ‚neige dich, Frau, halte deine Schwiegermutter in Ehren', *amán, s me aprukats* (121, 1) ‚Erbarmen, nehmt mich auf', *istu fitšór să ñ dats* (121, 5) ‚gebt mir diesen Sohn', *să ñ ti skol' luñ diminĕatsa, să s laĭ măna, să s laĭ fatsa, să ñ ti*

[1] Letzteres allerdings nicht immer; sehr schwach ist die Einräumung in: *acum nu maĭ facem aşa, numaĭ să ne înveţĭ bine cum şi ce fel să facem* (Stânc. 109, 16) ‚jetzt werden wir es nicht mehr tun, nur belehre uns genau, wie und was wir tun sollen'; und gar nichts Konzessives hat das Bedingte in: (‚Kannst du alle Toten beleben?') *Pe toţĭ, numaĭ mort să fie* (105, 2 u.) ‚alle, nur tot müssen sie sein'.

Digitized by Google

duts tru gărdinușă (etc. noch vier Verse; 88, 6) ‚steh mir auf Montag früh, wasche dir die Hände, wasche dir das Gesicht, geh mir in den Garten'; *si pitritšets un masturu, si hibă dzone multu* (Weig. Ol. 12, 6) ‚schickt einen Meister, der sehr geschickt ist', *nveasta să nji uă avetsi ngătan* (17[a], 16) ‚haltet mir meine Frau gut'; *voĭ pullĭ . . ., nihiam sĕ vĕ apuneţĭ, pi un pom sĕ v' aşeḑaţĭ* u. s. w. (Obed. 18. Lied, 3) ‚ihr Vögel, laßt euch ein wenig nieder, setzt euch auf einen Baum . . .'. Meglen: *măini ara si vinĭ* (Weig. Vlacho-M. 67, 3 u.) ‚komme morgen wieder'. Banat.: *să-mi spuń* (Rum. Jb. 3, 288, 5) ‚sage mir'. — Entsprechend dem dakorum. *numai să: mine va te vindiku, ma s me askultsi* (Weig. Ar.) ‚ich werde dich heilen, aber höre mich'.

42. *b)* Dritte Person Aktiv; hier muß der Konjunktiv die fehlende Imperativform ersetzen; eine Häufung von Beispielen für die normale Verwendung ist unnötig; ich gebe daher nur solche, die irgend ein beachtenswertes Moment enthalten, ferner Belege für Konjunktiv ohne *să*.

Daß sich in den Übersetzungen des Alten und Neuen Testaments häufig Konjunktiv statt eines Futurums der Vorlage findet, ist leicht begreiflich; der lat. und griech. Text zeigt oft Futur für ausgesprochenen Wunsch, zunächst (und meist) in Fällen, wo die Erfüllung über jeden Zweifel erhaben scheint: in der Prophezeiung, dem göttlichen Gebote, der Aufforderung, dem Ewigen zu huldigen. Cod. Schei. *se radice-se mare şi plinulŭ eeĭ . . .; riurele plăsa-vorŭ cu mănule . . ., codri bucura-se voru* (Ps. 97, 7) ‚es erhebe sich das Meer und seine Fülle; die Flüsse werden in die Hände schlagen, die Berge werden sich freuen'; da wechselt auch im Latein. Konjunktiv mit Futur, ebenso in Dosofteius Prosaübersetzung, *clăteascŭ-sî marĭa . . ., păraole tropotĭ-vor cu mânule;* also hier ohne *să;* im Cod. Vor. habe ich nur zwei Fälle von Konjunktiv ohne *să* gefunden (und einmal *fie*, s. später): *ceĭa ce săntu tari . . ., aduînră-se şi . . . se grăĭască spri însu* (65, 10) ‚jene, die es imstande sind, mögen sich zusammentun und gegen ihn reden' *(aduînră* ist 3. Konj., *-ă* für *-e* wegen des vorausgehenden *r), se neştiînre chinuĭaşte reu . . ., rugă facă; ĭară se neştiînre biînre sufletĭeaḑă, se cănte* (134, 6) ‚wenn jemand leidet, so bete er; aber wenn jemand gut lebt, singe er'. 16. Jahrhundert: *în sfatul lorŭ nu soseascâ sufletul mieu* (G. I, 35, 26) ‚in ihrem Rate weile nicht mein Geist', *strîngă-se apele de suptŭ cerĭu* (I, 34, 6) ‚es mögen die Wasser unter dem Himmel sich sammeln'; Buc. 1688: *cela ce va să ĭubească viaţa . . . potolească 'şŭ limba lui dela rău* (vgl. Cod. Vor. 153, 11) ‚wer das Leben lieben wird, der halte seine Zunge zurück vom Bösen'; Belgr. 1648 weist öfter Konj. ohne *să* auf, so in der, dem Cod. Vor. 65, 10 entsprechenden Stelle: *carĭĭ potŭ . . ., să [= se] pogoarî . . . şi părascî pre elŭ* ‚die es können, mögen hinabziehen und ihn verklagen' (Buc. 1688: *pogorîndu-se . . . părască-l), ceră dela dumneḑeu* (Cod. Vor. 110, 5 und Belgr.: *să ceară*) αἰτείτω, *pentru că nu gîndescă omulŭ* (Cod. Vor. 110, 13 *să nu' i pae;* Belgr. *să nu g.*) ‚daher soll der Mensch nicht meinen, daß . . .'. Ein Gesetz oder auch nur eine Eigenheit eines einzelnen Autors läßt sich auch durch Vergleich von Parallelstellen nicht folgern; man vergleiche Deuteron. 32, 1, 2 im Cod. Schei.: . . . *şi să auză pământulŭ cuvintele rostului mieu. Să se aşteapte ca ploĭa zicere me, şi deştingă ca roa grăĭurele mele* (‚es höre die Erde die Worte meines Mundes. Es möge erwartet werden wie Regen meine Rede, und es mögen wie Tau meine Worte herabfließen') mit Buc. 1688: *şi auză p. c. dentru r. mieŭ. Năḑejduĭască . . . răspunsul mieŭ, şi să să pogoare c. r. cuvintele meale;* die Übersetzung von Jassi 1874 hat im ersten Verse Imperative (2. Pers.), im zweiten *să curgă . . ., să pice;* an anderen Stellen wieder hat sie Konj. ohne *să* im Gegensatze zu den alten Übersetzungen, so V. 38: *scóle-se,*

Digitized by Google

şi să vĕ ajute, fie-vî locŭ de scăpare (also gemischt) ‚sie sollen sich erheben und euch helfen, möge euch Gelegenheit zum Entrinnen (geboten) sein' gegenüber Cod. Schei.: *să învie şi să ajute voao, şi se vie voao coperitori* (‚Beschützer'). Oder Psalm 101, 2 im Cod. Schei.: *strigare mea cătră tine se vinie* (‚mein Rufen komme zu dir'), Dosofteiu (Psalmen in Versen): *st. m. să margâ spre tine,* Klain (1801; G. II, 185): *st. m. la tine se vie,* Jassi 1874: *s. m. viĭe până la tine.* — Fälle ohne *să* im 19. Jahrhundert; Esop. v. J. 1812: *celor ce fac bine, nu le pizmui, ci-ţĭ pară bine de eĭ* (G. II, 208, 15) ‚jene, die gut handeln, beneide nicht, sondern habe Wohlgefallen an ihnen'. Basme: *tacă-vĕ gura!* (213, 36) wörtlich: ‚es schweige euch der Mund'; in konzessiver Bedeutung: *tu eştĭ a mea, floncănească lumea ce va vrea* (37, 22) ‚du bist die Meine, möge die Welt krächzen, was sie wollen wird'. Slavici: *lasă-i, şează la rĕcoare, dacă sunt proşti* (406, 15) ‚laß sie, sie sollen nur im Kühlen sitzen (nämlich im Gefängnis; oder ist es wie ital. *stiano freschi?*), wenn sie einfältig sind'. Sehr beliebt ist die Auslassung des *să* vor *fi;* schon Cod. Vor.: *ce fie amu voao cĭea ce ĭaste e! e!* (134, 2) ‚sondern es sei (bei) euch das, was ja ist, ja'; auch die beiden Parallelversionen haben bloßes *fie;* Mat.: *ce veri lega pre pămăntŭ, fie legatŭ în cerĭure, şi ce veri dezlega spre pă., să fie dezlegatŭ în c.* (16, 10; ähnlich 18, 18) ‚was du auf Erden binden wirst, sei in den Himmeln gebunden' etc., *fie voea ta* (26, 42) ‚es geschehe dein Wille', ebenso Jassi 1874, während Prof. Nitzulescu (1897) übersetzt: *facă se v. t.* 16. Jahrhundert: *în adunarea lorŭ nu fie slava mea* (G. I, 35, 27) ‚in ihrer Versammlung weile meine Herrlichkeit nicht', *fie tărie în mijlocŭlŭ apelorŭ* (34, 6) ‚es entstehe eine Feste inmitten der Wasser', *fie făpturi luminoase . . . şi desparţĭa* (Cipariu scheint das Richtige, *-parţâ,* zu haben) *ḑua şi noapte şi arate seamne* (34, 20) ‚es mögen leuchtende Körper werden, und sie mögen Tag und Nacht scheiden und Zeichen zeigen', *Danŭ şarpe fie în cale* (I, 36, 16) ‚D. soll eine Schlange auf dem Wege sein'. *Fie* neigt zu dieser Ersparung, weil es das fast typische Wort für Wunsch, Segen, Fluch ist; daher eignet es sich auch für Ausrufe, wie *aceaĭea fie departe* (G. I, 16*, 10 u.) ‚dies sei fern', *domnului fie mulţemitâ* (15*, 2) ‚dem Herrn sei Dank' (auch modern, Jassi: *lui dumneḑeu fie m.*), *fie vorba între noĭ* (Creangă V, 104, 8) ‚möge das Wort unter uns sein (= unter uns gesagt)'. Volkslied: Poes. pop. häufig im Glückwunsche, der am Schlusse der *Colinde* an die Hausleute gerichtet wird, so: *Vătafulŭ* (folgt der Name) *fiă'mĭ sănĕtosŭ, cu fraţĭ, cu părinţĭ* (52 a 90; Weihnachtslied), etwa: ‚Herr von N. N. sei mir gesund, mit den Brüdern, mit den Eltern'; ähnlich auch 53 b 38, während es 53 a 50 heißt: *ér* (N. N.) *tênĕrulŭ, elŭ sĕ'mĭ fiă sănĕtosŭ,* ‚aber der junge N. N., er sei mir gesund'. Andere Konjunktive ohne *să: ḑică cine va vrea* (Jarnik-Barş. II, 3, 1) ‚möge man sagen, was man will' (konzessiv); *ci tacă-'ţĭ gura, nu maĭ blestema* (437 b 34) ‚halte doch den Mund, verwünsche nicht weiter' und in einer Variante des Liedes: *tacă-'ţĭ, maică, guriţă, tacĭ şi nu maĭ blestema* (438 b 33) ‚halte doch, Mutter, den Mund, schweig und verfluche nicht mehr'. Im Makedon. ist ein Fehlen des *să* kaum zu konstatieren. — Ein Beispiel für konzessiven Wunschsatz: *lumea s' ardă, flueara mea tot s' lavdă* (Weig. Ol. 34, 15) ‚möge (auch) die Welt brennen, meine Flöte spielt doch'.

Nun noch einige Belege für *numaĭ să;* Basme: *nu-mĭ pasă de nimicŭ, numaĭ Vîntulŭ să-mĭ bată* (130, 19) ‚mir liegt an nichts dran, nur der Wind soll mich anwehen'; ähnlich Z. 24. Slavici: *lucrul e gata, numaĭ să vrea şi fata* (58, 3) ‚die Sache ist (von mir aus) abgemacht, nur muß auch das Mädchen wollen', *verşi cu prisos (venin şi ură), şi nu prea mult îţĭ pasă asupra cui, numai om să fie* (408, 2 u.) ‚du gießest in Menge (dein Gift und deinen Haß) aus, und es liegt dir nicht sehr viel daran, auf wen, wofern es nur ein

Digitized by Google

Mensch ist (oder: nur ein Mensch muß es sein)'. Volksl.; Jarnik-Barş.: *dă-mĕ şi dup' un sărac, numaĭ să trăiesc cu drag* (I 561, 3) ‚gib mich selbst einem Dürftigen zum Weibe, nur möge ich in Liebe leben', *fie doamna de ţigan, numai să aibă vigan* (II, 249, 3) ‚gib mir (selbst) eine Zigeunerin, wenn sie nur ein Stadtgewand hat', hier zugleich bloßes *fie*, konzessiv. Makedon.: *as hiŭ ŏarfăn š tu kălivă, maš kăliva s-hibă a mĕa* (Rum. Jb. II, 171, 268) ‚möge ich (meinetwegen) arm sein in einer Hütte, nur soll die Hütte mein sein'.

Für *de să* im unabhängigen Wunschsatze habe ich nur zwei Beispiele: *cine are urechi să auză, de să auză* (Mat. 11, 15) ‚wer Ohren hat zu hören, der höre'; vielleicht soll das *de* die beiden so verschiedenen *să auză* trennen, Jassi 1874: *celŭ ce are u. de auzitŭ, auḑă;* Nitzul. vereinfacht: *cine a. u., să auză.* Anfang des 17. Jahrhunderts: *se-i neştire burŭ creştiru . . ., se se îndulcască de burŭ praznic de astăḑi; se-i neştire de şerbi cu burŭ nâravŭ, de se între . . .; s'au neştire de întâiul čas lucratu, de se ĭa astăḑi plată dereptă* (C. B. II, 82, 2 u.) ‚wenn einer ein guter Hausherr ist, so erfreue er sich an dem heutigen guten Festtage; wenn er einer der Knechte von guten Sitten ist, so trete er ein; wenn er von früh auf gearbeitet hat, so nehme er heute seinen gerechten Lohn'.

43. *c)* Erste Person Plural Aktiv. Hier konkurriert wieder der Konjunktiv mit dem Imperativ, so daß man alle Fälle ohne *să* diesem zurechnen muß. So Cod. Schei.: *să rupem legătorile lorŭ şi lepâdâm de la noi gĭugul lorŭ* (2, 3) ‚zerreißen wir ihre Bande und werfen wir ihr Joch von uns' (Belgr. 1688 und Jassi 1874 haben beidemale *să*). Doch darf nicht übersehen werden, daß es sich bei der 1. Plur. nicht so sehr um einfachen Befehl, als um eine Kombination zweier Elemente zu handeln pflegt: der Absicht des Sprechenden selbst, etwas zu tun, und der Aufforderung oder des Befehls an andere, sich daran zu beteiligen;[1] so also ist im Rumänischen eine starke Vorliebe für Konj. statt des 2. Plur. Imperativ leicht erklärlich. Zu dem Angeführten kommt noch speziell für das Rumänische das von Meyer-Lübke (III, p. 145/6) genannte formale Moment: nämlich Abtrennung der zwei verwandten Gruppen, Konj. und Imper., von dem gleichlautenden Indikativ, so daß also der Imper. sich der Konjunktivform bedient.

Und nun einige Beispiele. Mat.: *să veri, să facemŭ trei cămări* (17, 4) ‚wenn du willst, wollen wir drei Hütten machen' (dies kann auch Konj. für Futur sein). 16. Jahrhundert: *să facemŭ omul pre chipul* (G. I, 34, 1) ‚wir wollen einen Menschen nach unserem *(nostrŭ* fehlt hier) Ebenbilde machen',[2] *noi să ne întorcemŭ cătrâ Dumneḑeu* (26, 17) ‚wenden wir uns an Gott', *să ne ferimŭ de toate păcatele* (25, 4 u.) ‚hüten wir uns vor allen Sünden', *să ne îmbracâmŭ întru arma ceĭa luminata . . .* (29, 31, 34) ‚kleiden wir uns in die strahlende Rüstung', dasselbe Reflexivum G. I, 14*, 22; 24, 18. 17. Jahrhundert: *să trecemŭ în ceĭa parte* (Belgr.; G. I, 128, 23) ‚gehen wir dorthin'. 18. Jahrhundert (1800): *ĭa-ţĭ calul şi gătindŭ-te bine să mergem 'la ţară amândoĭ* (II, 179, 8) ‚nimm dir das Pferd und indem du dich gut vorbereitest, reisen wir beide ab'. 19. Jahrhundert: *ĭa să-i âncercăm* (II, 255, 22) ‚erproben wir sie'. Basme: *aidemŭ să ne îmbăiamŭ şi să ne cununămŭ* (31, 30) ‚komm,

---

[1] Das Deutsche hat dafür neben ‚gehen wir' entweder ‚laßt uns gehen' (ebenso andere germanische Sprachen, wie englisch *let us go*, dänisch *lader os gaa)*, also Aufforderung, die Handlung zuzulassen, was eine schwächere Art der Beteiligung ist; oder ‚wir wollen gehen', worin die vom Sprechenden gehegte Absicht auf die ganze in Betracht kommende Personengruppe übertragen wird.

[2] Gehört streng genommen nicht hierher, da es eine Aufforderung des Sprechenden nur an sich selbst, nicht auch an zweite Personen enthält. Dieses Verhältnis ist auch bei echtem Plural möglich, wenn eben mehrere Redende (zuweilen durch den Mund eines Einzigen) eine Aufforderung an sich richten: *şi ne pune Împĕrat, şi noĭ să-ţĭ dăm haraciŭ* (Alexandria 20, 11) ‚und setze einen Kaiser über uns und wir wollen dir Tribut zahlen'.

Digitized by Google

baden wir uns und feiern wir Hochzeit, das *să* könnte hier ebensogut einen Finalsatz einleiten, doch kann *aidemŭ*, das von ‚gehen wir' zu ‚wohlan' abgeblaßt ist, auch als bloße Verstärkung angesehen werden, ebenso wie die Singularform in: *aide să ne prindemŭ fraţĭ de cruce* (303, 29) ‚komm (= wohlan), nehmen wir uns zu Wahlbrüdern'; oder wie *ia* in: *ia să vedemŭ unde are să se maĭ ascunḑă* (46, 27) ‚sehen wir doch, wo sie sich jetzt verstecken wird', dieselbe Verstärkung, die auch vor Imperativ treten kann, wie 114, 15 *(ia spune-mĭ)* u. s. w. — Volksl.: *orĭ ce soţĭoară . . . înteĭ s'a ivi, pe ea s'o jertfim, în zid s'o zidim* (G. II, 289) ‚welche Gattin auch sich als erste zeigen wird, die laßt uns opfern und in den Bau einmauern', *decĭ daca vroiţi ca să isprăviţĭ sfânta mânăstire, . . . noĭ să ne-apucâm cu toţĭ să gĭurăm şi să ne legăm, taĭna s'o păstrăm* (ibid.) ‚wenn ihr daher das heilige Kloster vollenden wollt, so mögen wir auf uns nehmen, daß wir alle schwören und uns verpflichten, das Geheimnis zu wahren', *haĭ sĕ ne 'nchinămŭ, haĭ sĕ ne legămŭ, şi haĭ sĕ jurămŭ jurămêntulŭ mare pe pâine, pe sare, pe sfinte icone* (Poes. pop. 463a 261). Makedon.: *tóte tricuti-le sĕ le alăssămŭ di 'nă parte* (Obed., 1. März. 80, 11) ‚alles Vergangene laß uns beiseite lassen', *haĭ sĕ nĕ dispulliămŭ* (148, 1) ‚auf, kleiden wir uns aus'; *aĭ să nĕ primnăm* (Weig., Ar. 13, 2) ‚auf, gehen wir spazieren'; *dóili s'ne luămŭ, dóili s'ne vremŭ, dóili 'nă inimă să avemŭ* und noch einige Fälle in diesem Gedichte (G. II, 273) ‚beide wollen wir uns heiraten, beide wollen wir uns lieben, beide wollen wir eine Seele haben . . .'. Meglen: *aĭ, să kătsăm să rutšom* (Weig., Vlacho-M. 73, 12) ‚auf, wir wollen anfangen zu essen'.

44. *d)* Ein Befehl in der ersten Pers. Sing. Act., also vom Redenden an sich selbst gerichtet,[1] ist natürlich selten und auch da haben wir entweder Analogieerscheinungen oder stilistische Formeln oder das Eintreten dieser Konjunktivform für den Imperativ zweiter oder dritter Person. Im Cod. Schei. entsprechen die Fälle einem Futur des Griech. und Latein., wie auch der späteren rum. Texte: *eu ḑis . . .: se nu me clătescu în veacu* (29, 7), *‚non movebor in aeternum'; ḑişu: se spuniu spre mere fărăleagea mea Domnului* (31, 5), *‚confitebor adversum me injustitiam meam Domino'; ḑiş: se ferescu caile meale* (38, 2), *‚custodiam* (fut.) *vias meas'*; die erste Stelle gibt Coresi, der sich sonst eng an den Scheianus anzuschließen pflegt, wieder durch *nu mâ voĭu rădica î. v.*, er scheint mit der Einsetzung eines deutlicheren, in den Psalmen öfter wiederkehrenden Begriffes *(rădica)* auch das gleichfalls klarere Futur eingeführt zu haben; im zweiten und dritten Beispiele könnte möglicherweise das unmittelbar vorausgehende *dixi* = ‚ich sagte mir', als ‚ich forderte mich auf', einen Konjunktivsatz nach sich gezogen haben, doch steht dies im Widerspruch mit den Vorlagen und kann überdies für das erste Beispiel nicht gelten. In dem Satze aus Moxas Chronik (1620) *de voĭu scoate de în rădâcină năravul lacomilorŭ, cinste să aibŭ dela domniĭa ta, ĭară de nu voĭu fi dereptŭ, să-m tai capul* (C. B. I, 372) ‚wenn ich das Laster der Habsüchtigen mit der Wurzel ausreißen werde, dann möge ich Gunst von Eurer fürstlichen Hoheit empfangen, wenn ich aber nicht gerecht sein werde, dann schlagt mir den Kopf ab', haben wir es mit einem Wunsche zu tun: es ist nämlich einfach ein anderer Ausdruck für *cinste să-mĭ dee d. t.;* ebenso ist *nu cumva să găsesc vre-un fir de mac printre nisip* (Creangă IV, 73, 1) ‚daß ich ja nicht ein Mohnkörnchen unter dem Sande finde' nur analogische Ausdehnung eines Befehles auf die erste Person, was aber nur deshalb möglich ist, weil im Grunde eine zweite Person den Befehl erhält (‚lasse ja nicht zurück').

[1] In passiven Wendungen ist 1. Pers. Sing. im befehlenden Sinne einfach eine andere Ausdrucksweise für aktiven Imperativ der 2. oder 3. Person; das Rumänische liebt diesen Ersatz jedoch nicht, da sein gebräuchliches Passivum (von *fiu*, das eher das Resultat ‚ich bin' bezeichnet, kann man absehen) in der 1. Pers. leicht reflexiven oder medialen Sinn annehmen kann.

Digitized by Google

Wunschform wird in den Vordergrund geschoben in den bedingend gemeinten Sätzen mit *numaĭ să*, wie: *şi încă şi pe acesta n. să-lŭ iaŭ la ochiŭ cu săgéta, şi îlŭ voiŭ culca la pămîntŭ* (Basme 222, 30) ‚und selbst diesen möge (möchte) ich nur mit dem Pfeile aufs Korn nehmen, und ich werde ihn zu Boden strecken'. Parallelismus zur zweiten Person, also zum Imperativ, liegt vor in: *eŭ amŭ picĭóre, tu aĭ ochĭ; să te portŭ în spinare; eŭ să umblu pentru tine, tu să vedĭ pentru mine* (303, 30) ‚ich habe Beine, du hast Augen; möge ich dich auf dem Rücken tragen; ich möge für dich gehen, du sollst für mich sehen'; ähnlichem Parallelismus (oder, was in der Wirkung auf das Gleiche hinausläuft, einer Gegenüberstellung) entspringt wohl: *asta eŭ să 'ţĭ-o ghicesc* (Pann, Şez. I, 32, 8), einer gibt den Mädchen ein Rätsel auf, da sagt der Pfarrer: ‚das muß ich dir lösen', denn: ‚von so schwierigen Dingen haben die keine Ahnung'. In der Fügung: *apoi, după ce îlŭ voĭŭ dărui împĕrătesce pentru slujbele . . ., să-lŭ poftescŭ a se duce la casa luĭ* (Basme 327, 30) ‚dann, nachdem ich ihn für seine Dienste kaiserlich beschenkt haben werde, werde ich ihn ersuchen, in sein Land zurückzukehren' ist nicht völlige Gleichstellung des Futurs und des Konjunktivs vorgenommen, sondern der Kaiser sagt: ‚ich werde ihn (den Helden, den ich fürchte, dem ich aber auch zum größten Danke verpflichtet bin) reich beschenken, dann aber muß ich ihn doch auffordern, mein Land zu verlassen'. Näher stehen einer Aufforderung des Sprechenden an sich selbst: *mĕ rog, ia să staŭ şi şă 'mĭ fac socotéală cu ce m'am ales eŭ* (Creangă III, 59, 16) ‚ich bitte, jetzt muß ich mich doch hinstellen und mir Rechenschaft ablegen darüber, was ich mir ausgesucht habe', *ca să nu ne perdemŭ vremea de géba înşirândŭ greutaţile ce . . ., să vĕ spuiŭ cumŭ a ajunsŭ* (Basme 260, 4) ‚damit wir unsere Zeit nicht umsonst verlieren, indem wir die Schwierigkeiten aufzählen, die . . ., will (möge) ich euch nur sagen, wie er angelangt ist' (s. noch § 49 *d*); und mit Verstärkung: *écă să v'o spuiŭ eŭ acum* (274, 16) ‚wohlan, so möge ich es euch jetzt sagen', aber auch hier ist Analogie mit der häufigen zweiten Person *să mĕ spuĭ*[1] anzunehmen, sowie sich *ia să 'l vĕz*

[1] Übertragung des Konj. von dem fragenden *să vĕ spuiŭ* her ist wegen des großen Unterschiedes in Akzent und Bedeutung kaum anzunehmen. Wohl aber würde eine andere Erklärung den meisten Stellen ihre Schwierigkeiten nehmen und sie mehr unter einen einheitlichen Gesichtspunkt stellen: *eŭ să 'ţĭ-o ghicesc*, ferner *să vĕ spuiŭ* und gar *să vĕ spuiŭ acum* tragen einen starken Akzent auf den ersten, bezw. (und dies betrifft die Mehrzahl der Fälle) auf der letzten Silbe, während die anderen Teile des Satzes rasch und flüchtig gesprochen werden; könnte da nicht ein *o* = *volo* geschwunden oder doch — weil fast unhörbar geworden — in der Schreibung vernachlässigt sein? Die immer weiter gehende Abschwächung des futurbildenden *voiŭ* hätte da, auf dem Wege über das flexionslose, zum Futursymbol gewordene *o*, in einem mehr oder minder vollständigen Verschwinden ihren Abschluß gefunden, was nur möglich war, weil das *să* als Differenzierungsmittel da ist. Rein futurische Fälle haben wir z. B. in: *de îmĭ veĭ duce ăst coş pân' la han, fără să 'mĭ cerĭ plată . . ., numaĭ treĭ cuvinte să te 'nvăţ să ştiĭ* (Pann, Pov. III, 72, 13) ‚wenn du mir diesen Korb in den Gasthof tragen wirst, ohne Bezahlung von mir zu verlangen, werde ich dich nur drei Worte (wissen) lehren, (die dich weise machen werden)', und besonders deutlich: *pentru mâncare te mirĭ? Pe lângă copiĭ, nevastă, să găsesc şi mosafirĭ* (75, 22) ‚wegen des (vielen) Essens (das ich kaufe) wunderst du dich? Außer meinen Kindern und der Frau werde ich auch Gäste finden'. Bei Stăncescu, der das gesprochene Wort sehr getreu wiedergibt, finden wir als Antwort des Dieners auf den Befehl des Herrn, er solle morgen das Hemd des Drachen (resp. den Drachen selbst) holen gehen: *să plec cucoane* (88, 1; 89, 6), also gewiß: ‚ich werde gehen, gnädiger Herr'; oder auf *du-te, babo, cu a viţea la bâlci şi-o vinde* (96, 7) ‚geh, Alte, mit dem Kalbe auf den Markt und verkaufe es': *bine, moşule, să mĕ duc* ‚gut, Alter, ich werde gehen'; *altceva să 'ţĭ daŭ acuma, care mult 'ţĭ-o folosi* (Dulfu 50) ‚etwas anderes werde ich dir jetzt geben, was dir viel nützen wird'; oder auf *şi îmĭ spune adevărul . . .* (Pann, Nastr. 14, 7) ‚sag mir die Wahrheit' folgt: *să îţĭ spuĭ* ‚ich werde sie dir sagen'; nicht minder deutlich in der Alexandria: *tu te închină mie, şi să-ţĭ dau fata mea* (92, 6) ‚du unterwirf dich mir und ich werde dir meine Tochter geben'. — Anders geartet ist der Konj. in *drept să 'ţĭ spun* (Creangă V, 45, 3), *dr. să vĕ spun* (61, 8), *să 'ţĭ spunem dr.* (Basme 368, 26) ‚daß ich dir (euch) die Wahrheit sage'; das sind, wie im Deutschen, abhängige Finalsätze mit scheinbarer Auslassung des Tuns (‚gestehe ich dir' oder ähnlich), welches den in denselben ausgesprochenen Zweck herbeigeführt haben soll (vgl. ‚damit du nicht lange fragen mußt: ich habe es getan'; in Österreich: ‚daß du's weißt'). Solche Sätze können, zu Phrasen geworden, auch nachgestellt werden: ihr *să* ist Konjunktion, was deutlich erhellt aus der Stellung eventuell gebrauchter Negationen: *să nu spun mincĭunĭ* (Creangă V, 49, 5) ‚daß ich nicht lüge', *şi să nu 'mĭ uĭt cuvîntul: petrecem noi sărbătorile frumos la părinţĭ* (98, 8 u.) ‚und daß ich's nicht vergesse: wir verbrachten die Feiertage gemütlich bei den Eltern'; ferner

Digitized by Google

(Stănc. 90, 4 u.) ‚laß mich es sehen' durch den Plural *ia să vedem* erklärt; und so ließen sich noch andere Nuancen oder Einflüsse mehr oder weniger scharf erkennen; um noch einen Fall zu nennen: *cât pentru masă, din parte 'mĭ bucuros eŭ, dar să 'ntreb să vez, voieşte să meargă bărbatul meu?* (Pann, Pov. III, 54, 1) ‚was die Tafel anlangt, ich meinerseits nehme sehr gerne an; aber laß mich fragen, um zu sehen, ob mein Mann gehen will', wo die Aufforderung an den Einladenden: ‚warte' oder (wie ich übersetzt habe) ‚laß mich fragen' dem *întreba* die Form verleiht.

In den Dialekten finden sich ähnliche Erscheinungen. Samosch-Theiß: *tatâ dragă, să ts spuĭ ĭisu* (Rum. Jb. VI, 61) ‚lieber Vater, laß mich (oder: ich werde) dir einen Traum erzählen'. Aromun.: *haĭde, ballĭŭ, tora sĕ te ved* (Obed., 2. März. 195, 5) ‚auf, Schecke, laß mich dich sehen (d. h. zeige, was du kannst)'; *să s spun nă yatrie* (Weig., Ar. 88, 5) ‚ich will dir ein Heilmittel sagen'. Sehr oft im Meglen, z. B.: *şi matsa ka ş-fakă: mĭau, mĭau, ĭeĺ s-fugă* (Weig., Vlach.-M. 61, 22) ‚und die Katze, wenn sie macht: mijau, wird er fliehen'; *s-ti ncarcọm cu staĭdĭ, cu năĭŭt, cu şichĭèr* etc. (Pap. 48, 10 u.) ‚wir werden dich mit Weintrauben, Erbsen, Zucker reich beschenken', *toţĭ să moară* (57, Nr. 56) ‚alle werden sterben' (als Trost für die Hinterbliebenen), *să pęră aspra* (62, Nr. 16) ‚da wird aber Geld verloren gehen!' *ăn cornu di boŭ să si scundă şi ară s-la aflu* (66, Nr. 93) ‚er möge sich (sogar) in dem Horn eines Rindes verstecken und doch werde ich ihn finden', *să męrgă grindini pristi tini* (71, Nr. 200) ‚es wird Hagel (= Schläge) auf dich fallen', *stęli si vezĭ zuuă la m̃ĭazĭ* (83, Nr. 463) ‚du wirst bei Tag um Mittag Sterne sehen' (Androhung von Ohrfeigen), *acu turèşĭ dupu tini, să afli ăntru tini* (85, Nr. 502) ‚wenn du hinter dich wirfst, wirst du vor dir finden' (einem, der hinterrücks verleumdet) u. s. w. Speziell im Meglen zeigt sich die futurische Bedeutung ganz klar; auch ist die Verwendung der *să*-Form zu ausgedehnt, als daß man es mit einer Erklärung einzelner Fälle oder Gruppen (ähnlich dem *să vĕ spuĭu* des Dakorum. und Makedorum.) sollte versuchen dürfen. Man wird also gern zu der in der letzten Anmerkung gegebenen Erklärung greifen, wie ja auch bei Weigand (Vlacho-M. p. 41, Anm. 38) und M.-L. II, 138 das megl. *si faku* als Abkürzung von *va să faku* erklärt wird. Der Einwendung, daß *va* — zum Unterschiede vom dakorum. *o* — zuviel Körper habe, um so leicht zu verschwinden, kann man das Bedürfnis entgegenhalten, in der gesprochenen Sprache häufig gebrauchte Formen möglichst kurz zu gestalten, soweit es die Deutlichkeit erlaubt, und diese wird ja hier durch *si* gewährleistet. Mitgewirkt hat dabei vielleicht die Tatsache, daß unser Dialekt nach Konjunktionen wie *cum, con (când), di ca (dacă), tucu (dacă)* sehr gerne die Formen mit *să* verwendet; da dieselben nun in vielen dieser Fälle ebensogut eine schwach konjunktivische (mit Hervorhebung des Ungewissen, das jedem Bevorstehen anhaftet) als eine futurische Bedeutung haben können, so ergibt dies eine sehr breite Berührungsfläche von Konjunktiv und Futur. Und dieser Umstand, neben dem natürlichen Streben nach Kürze, kann eine weitere Ausdehnung in der Verwendung der Form des ersteren für das letztere im Gefolge gehabt haben.

45. *e)* Dritte Pers. Pass. Cod. Vor.: *ĭară se ceva după altele čareţi, după leagĭea băseariciei se se desleage* (13, 5) ‚wenn ihr jedoch etwas betreffs anderer Dinge verlangt, so soll es nach dem Gesetze der Kirche geschlichtet werden'; Cod. Schei.: *se scrie-se aceste în gintu altu* (101, 19) ‚dies möge geschrieben werden an fremde Völker', Coresi, Dosofteiu (Metrische Übers.), Klain (1801; G. II, 186, 5) haben *să se scrie;* Mat.: *fiiul omenescŭ văn-*

aus dem Gebrauche von *ca să* für *să*, also: *ca să nu 'mĭ uĭt vorba, toată noaptea . . . m'am frământat cu gândul* (115, 4) ‚daß ich's nicht vergesse: die ganze Nacht habe ich mich mit dem Gedanken gequält'.

Digitized by Google

dutŭ să fie mai marilor preoţi şi cărtulari (20, 18) ‚der Menschensohn wird den Hohepriestern und Schriftgelehrten verkauft werden' (παραδοθήσεται, Prophezeiung), *grăiră lui toţi: răstignitŭ să fie* (27, 22; im Originaltexte unabhängig) ‚sie sagten ihm alle: er soll gekreuzigt werden', *sfănteascâ-se numele tău, să vie împărăţiea ta, să fie voea ta* (6, 9) ‚geheiliget werde dein Name etc.'; in den modernen Versionen fehlen alle drei *să*, also Nitzulescu: *sânţiască-se numele tĕu, vie împĕrăţia ta, facă-se v. t.*; *sfĭnta domerecă să no lucre, ce să să cĭeae de păcatele căte au faptu* (C. B. II, 46, 15) ‚am heiligen Sonntag soll man nicht arbeiten, sondern man bete (es werde gebetet) wegen der Sünden, die man begangen hat'. 17. Jahrhundert: *aceste doao amestecacĭuni de sănge să se desparţâ şi x de ai să se pocăĭascâ* (G. I, 90, 16) ‚diese zwei Inceste sollen geschieden und zwanzig Jahre gebüßt werden', ferner G. I, 91, 7, 11; 18. Jahrhundert: G. II, 69, 12. — Basme: *spune mă curîndŭ, sufletulŭ meù, numaĭ să se pótă* (272, 32) ‚sprich nur schnell (nämlich: was du willst), meine Seele, nur soll es möglich sein'. Slavici: *asta să fie zisă* (193, 5) ‚das werde gesagt' (= ‚das muß man gestehen'). Poes. pop.: *dăruitŭ sĕ-'ţĭ fiă darulŭ de soliă, fiă'ţĭ pe vecĭă* (46 a 84) ‚es werde dir gegeben der Botenlohn, er sei für immer dein'.

46. Auch *ca să* findet sich in unabhängigen Befehlssätzen, also entsprechend unserem ‚daß' und dem prägnanten *ut* des archaischen (und späten) Lateins, wie Cato r. r. p. Cap. 1 *uti eo cum introeas, circumspicias;* Plaut. Capt. 1, 2, 6 *sed uti adserventur* (s. Draeger I, p. 314). Cod Schei.: *ca se nu grăĭască rostul mieu lucrul omerescu* (16, 4) ‚ut non loquatur os meum opera hominum'. 16. Jahrhundert: *de acmu nainte nime din ruda mea ca să n' aibă a părâ aĭastă păra nice dineoară in veaci* (Act v. 1597; C. B. I, 77) ‚von nun an soll niemand von meinem Geschlechte jemals in Ewigkeit diese Klage erheben'; *deaderâ mie şi Barnaba mâna dereaptâ şi furâ cu noi unulŭ, ca noi întru păgâni, ĭarâ ei suptŭ tăeturâ prorocĭeà; singuri ca să ne aducem aminte de săraci* (G. I, 16*, 10) ‚sie gaben mir und B. die rechte Hand und waren mit uns eins, daß wir unter den Heiden, sie jedoch unter den Beschnittenen predigten; nur sollen wir der Armen gedenken', also *singuri ca să* = *numai să*. 17. Jahrhundert: *ce ca sâ sâ socoteascâ omul pre sine şi aşea sâ mânâînce de ăcasta păine* (G. I, 52, 11) ‚aber der Mensch prüfe sich und so esse er von diesem Brote', *întru atăta nenăroc ca să avem ajutori den scripturâ, cu carea scripturâ ne învăţăm şi ne ajutorim* (110, 23) ‚bei diesem Unglück sollen wir Hilfe aus der Schrift erlangen, mit welcher Schrift wir uns unterrichten und uns helfen', *ăcăstĭa grăĭaşte Dumneḑeu: dela patru vînturĭ vino, sufletele, de sufle pre morţâĭ aceştĭa şi ca să învie* (215, 20) ‚dies sagt Gott: von den vier Windrichtungen komme, o Hauch, und wehe auf diese Toten und sie sollen aufleben', in späteren Fassungen fehlt das *şi* (lat.: *et resurrescant*), wodurch für das Sprachgefühl der Satz final wurde; *la faţa ta gĭudeţul mĭeu va eşi, ochii miei ca să vaḑă direptări* (G. I, 247) ‚von deinem Angesichte wird mein Urteil ausgehen, meine Augen sollen die Gerechtigkeit schauen'; Dosofteiu hat in seinen Prosapsalmen den zweiten Satz wohl unabhängig gemeint, zunächst, weil dies dem Originale entspricht, ferner weil er in der metrischen Version ähnlich konstruiert; *cela ce va să ĭubească viaţă . . . potolească şĭ limba lui dela rău, şi buzele lui ca să nu grăĭască vicluşugŭ* (Buc. 1688, vgl. Cod. Vor. 153, 11) ‚der, welcher sein Leben lieben wird, halte zurück seine Zunge vom Bösen und seine Lippen sollen nicht Betrügerisches reden'; *drept aceaĭa, nime ca să nu să mire de acesta lucru, cum şi în ce chipŭ poate să fie, ce să asculte . . .* (G. I, 77, 12) ‚darum wundere sich keiner über diese Dinge, wie und in welcher Art sie geschehen können, sondern er höre'. Volksl.: *ia voĭ ca sĕ 'mĭ sciţĭ şi sĕ nu 'mĭ veniţĭ joĭ de diminéţă* (Poes. pop. 463 b 294) ‚ihr da, daß ihr mir's wißt und mir nicht Donnerstag früh kommet'.

Digitized by Google

2. Negativ.

47. *a)* Zweite Pers. Akt. Cod. Vor.: *gĭudeţului oameînriloru tăi se nu'i ḑici reu* (47, 5) ‚dem Oberhaupte (Richter) deines Volkes rede nicht Böses nach', *ce tu . . . se nu asculţi de ei* (52, 9) ‚du aber, höre nicht auf sie', ebenso Buc. 1688 *nu în făţărie prăvindu se aveţi credîinţa dlui nostru* (116, 6) ‚haltet den Glauben unseres Herrn nicht für einen auf das Ansehen achtenden', Buc. 1688 hat *aveţĭ* ohne *să; nu preĭubire să faci* (118, 13) ‚du sollst nicht ehebrechen', Belgr. und Buc. 1688 haben Infinitiv *nu (pre-)curvì;* Cod. Schei.: *Dumneḑeul mieu, se nu taci de mere* (27, 1) ‚mein Gott, schweige nicht von mir'. Mat.: *nemănui să nu spuneţi vedearea ačasta* (17, 9) ‚erzählt keinem von diesem Anblick', ähnlich: *vezi, nemănuea să nu spui* (8, 4) ‚sieh zu, sprich zu niemandem'. 16. Jahrhundert: *numele Domnului Ḑeului tău în harŭ să nu-lŭ ĭai preîn gura ta* (G. I, 33, 2) für das zweite Gebot, *să nu pohteşti vecinului tău . . .* (33, 9), zehntes Gebot, *pre lăîngâ mine dumnezei striini să n'aibi* (33, 2), erstes Gebot, *să nu te čĭudeşti neč să te svieşti* (I, 3, 6) ‚wundere dich nicht und fürchte dich nicht'. 17. Jahrhundert: *cu una ca acela să nu nič mâncaţ* (I, 46, 19) ‚mit einem solchen Menschen sollt ihr nicht einmal essen' (ähnlich modern), *eară tu în ţeara mea să nu-i mai aduci* (234, 16) ‚du jedoch bringe sie nie in mein Land zurück', *să nu vă grijiţĭ, cum sau ce veţĭ grăi* (II, 38, 8) ‚sorgt euch nicht, wie oder was ihr sagen werdet', ferner II, 185, 4; 201, 1; 110, 4 u.

48. *b)* Dritte Pers. Akt. Im Cod. Vor. findet sich einmal *de să*, wo aber *de* ohne Zweifel ‚und' oder ‚aber' (das γάρ des Griech.) bedeutet: *de se nu neştiînre de voi chinuĭască ca ucigătorii, sau ca furulu* (160, 14) ‚keiner von euch aber leide wie die Mörder oder wie der Dieb', darauf: *. . . ĭară se ca un Hristoseanŭ, se nu se ruşireaḑă, ce se proslăvească dumneḑeu* (161, 5) ‚wenn aber als ein Christ, so soll er sich nicht schämen, sondern Gott preisen'; Cod. Schei.: *. . . ţinie-şi limba sa de reu, şi cu rostul său se nu grăĭască hiclenşigure* (33, 14) ‚er bewahre seine Zunge vor Bösem und mit seinem Munde spreche er nicht schlimme Dinge'; Mat.: *ţie căndŭ faci milostenie, să nu te simţe stănga ta ce face dereapta ta* (6, 3) ‚wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine Rechte tut'. 17. Jahrhundert: *diiaconii . . . să nu hie îndoiţi la cuvăntu, să nu bea vinŭ multŭ* (I, 47, 15) ‚die Diakone seien nicht unverläßlich im Reden, sie mögen nicht viel Wein trinken', *muĭare de bărbat să nu se înparăţă* (46, 8) ‚die Frau trenne sich vom Gatten nicht', *(Nemitorŭ) puse lege: fetele ce vorŭ fi popi, să nu se marite* (59, 10) ‚N. gab das Gesetz: die Mädchen, die Priesterinnen sein werden, sollen sich nicht vermählen', ferner 44, 13; 105, 14; (ohne *să:*) *nu să (= se) laude înţeleptul' cu înţelepčiuneа sa, şi nu să laude putĭarnicul' cu putĭarĭa sa* (250, 15) ‚es rühme sich nicht der Kluge seiner Klugheit und es rühme sich nicht der Mächtige seiner Macht'. 18. Jahrhundert: *omul acela . . . să n'aibă nădeajde de mântuire* (II, 31, 20) ‚jener Mensch habe keine Hoffnung auf Heil'; ferner 69, 12; 120, 2 u. Basme: *să nu care cum-va să te musce şérpele de inimă să te ducĭ acolo* (278, 26) ‚daß dich nicht etwa die Schlangen in die Seele beißen (= daß dich nicht der Übermut treibe), daß du hingehst' u. s. w. *Numaĭ să: ar fi dat în sumă ce 'i-ar fi cerut, Numaĭ pe căţelul să nu 'l fi pierdut* (Pann, Pov. I, 44, 24) ‚er hätte alles gegeben, was jener von ihm verlangt hätte, wenn er nur nicht das Hündchen verlöre', *lasă să ningă, să plouă, numaĭ vreme rea să nu se facă* (II, 117, 4) ‚möge es schneien, regnen, nur soll kein schlechtes Wetter sein' (Sprichw.).

49. *c)* Erste Pers. Plur. Akt. Cod. Vor.: *ĭară se duhulu grăĭ lui sau îngerulu, se nu nă protivimu lui dumneḑeu* (48, 12) ‚wenn aber der Geist oder der Engel zu ihm sprach,

Digitized by Google

wollen wir uns Gott nicht widersetzen'. 16. Jahrhundert: *ziseră cătră ênşi: să nu spargem elŭ, ce să aruncâmŭ sorţi pre elu cui va fi* (G. I, 21) ‚sie sagten unter einander: zerteilen wir ihn nicht, sondern werfen wir Lose über ihn, wem er gehören werde'. — *d)* Erste Pers. Sing. Akt. Slavici: *să nu mĕ pripesc!* und darauf eine Reihe positiver Fälle: *Să vĕz mai nainte, să maĭ intreb, să mĕ mai chibzuiesc, să mĕ incredinţez mai bine, să-l vĕz apoi cu ochii mei* (87, 27) ‚daß ich mich nur nicht übereile!' und nun am besten mit ‚wollen' (wie bei der 1. Pers. Plur.): ‚ich will noch weiter sehen, ich will noch fragen, mich beraten, mich besser vergewissern, will ihn dann mit eigenen Augen sehen'. — *e)* Dritte Pers. Pass. Viele Verbote wie: *să nu se citească cărţile ereticelorŭ* . . . (18. Jahrhundert; G. II, 29, 8) ‚die Bücher der Ketzer sollen nicht gelesen werden'.

50. Wie einige der angeführten Beispiele zeigen, können Befehl und Aufforderung auch in konzessivem Sinne gebraucht werden. Die Aufforderung kann nämlich 1. zunächst bedingend sein (vgl. M.-L. III, 582/3); das bedarf weiter keiner Erklärung; wir wissen ja, daß die Bedingung ursprünglich unausgedrückt blieb und auch heute nicht immer ausgedrückt werden muß; die Satzpaare zwischen deren Teilen ein konditionales Verhältnis herrscht, können nämlich die Form haben: ‚gibst du mir ein Brot? ich werde dir ein Stück Fleisch geben' (die Bedingung fragend oder, unter Umständen, als Ausruf gehalten; ein bestätigender Satz würde das Verhältnis zu einem kausal-konsekutiven machen), oder lebhafter und für viele Situationen entsprechender: ‚gib mir ein Brot, (und) ich werde dir . . .' Letztere Form dann auch in Fällen, wo der die Bedingung enthaltende Befehlssatz gar nicht den Willen des Sprechenden ausdrücken soll: ‚sprich noch ein freches Wort und ich werde alles verraten'; der Befehl enthält, logisch genommen und aus dem Zusammenhange mit dem Nachsatz beurteilt, eine Bedingung. Will man ihm aber den Befehlscharakter nicht ganz abstreifen, so wird man ihn vielleicht als konzessiven Befehl erklären (‚sprich nur . . .'); er kann als Übergang zu der von M.-L. III, 144 behandelten Abart des optativischen Konjunktivs (*faciat quid vult* im Sinne von ‚meinetwegen mag er tun, was er will') betrachtet werden.[1])

2. Jene unter 1. erwähnte Art der konditional gemeinten Satzpaare, welche eine wirkliche Aufforderung enthält, kann einem realen Konzessivsatze nie als Grundlage dienen; denn ein ‚obwohl du mir (tatsächlich) ein Brot gibst, werde ich dir doch kein Fleisch geben' wird normalerweise nicht durch ‚gib mir ein Brot, ich werde . . .' wiedergegeben. Wohl aber kreuzt sich diejenige konditionale Satzpaarung, die auf dem konzessiven Wunsche oder Befehle beruht, in diesem mit der irrealen Konzessivfügung. Der Unterschied zwischen dem Bedingungs- und dem Einräumungsverhältnisse liegt in dem durch sichtbare sprachliche Mittel (Partikeln) nicht immer näher charakterisierten Verhältnisse zwischen dem Hauptgedanken und dem Wunschsatze. Mit dem Ausspruche: ‚Setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken, du bleibst doch immer, was du bist' will Mephisto nicht sagen, daß der erste Satz — ein konzessiver Imperativ — die Bedingung des zweiten bilde, sondern vielmehr, daß entgegen der Ansicht des Angeredeten (oder auch eines größeren Kreises), wonach das Eintreten des ersten Satzes auch das des zweiten herbeiführen müsse, eine derartige Wirkung absolut nicht stattfinde; also hier: der im zweiten Verse negierte Begriff ‚ein anderer Mensch werden' ist nicht die Folge der im ersten Verse

[1] Wir haben dann: 1. Reinen Befehl (‚tue dies'); 2. konzessiven Befehl (‚tue dies von mir aus, aber ich . . .'), mit dem Versuch einer Einflußnahme, allerdings einer abwehrenden; 3. *faciat quid vult* (‚tue dies, mir ist es gleichgültig'), mit Verzicht auf jede Einflußnahme.

Digitized by Google

angeführten Handlung, das Verhältnis ist daher kein konditionales. Oder durch: ‚Umgürte dich mit dem ganzen Stolze deines Englands, ich verwerfe dich' wird gesagt: ‚wenn du dich auch . . . umgürten würdest, so würde ich dich doch verwerfen'. Daß die Sprache oft genug den scharfen Gegensatz auch wiederzugeben sucht (durch ‚doch, trotzdem', respektive ‚auch' u. s. w.), braucht hier nur erwähnt zu werden (vgl. M.-L. III, 584).

51. Zu bemerken wäre noch, daß im konzessiven Wunschsatze oft noch eine potentiale Nuance gefunden werden kann; dort wo in diesem — nicht im optativischen — Sinne das Deutsche ein ‚mögen' (auch durch ‚vielleicht' verdeutlicht) an Stelle des Imperativs setzt, wird eben diese Nuance zur Geltung gebracht. Speciell im Rumänischen kommt aber noch ein dritter Bedeutungsfaktor hinzu, dessen Mitwirkung man kaum bestreiten wird, obwohl es unmöglich ist, die Grenzen derselben zu bestimmen: es ist dies *să* ‚wenn', welches von einem potentialen Konjunktiv gefolgt wäre. Diese Bedeutung des *să* ist ja der älteren Sprache ganz geläufig, heute lebt sie noch im Makedorumänischen und auch aus der Volkssprache der dakischen Rumänen scheint sie nicht ganz verschwunden zu sein. Für die Einmischung von *să* = ‚wenn' spricht auch der Umstand, daß diese Konjunktion in unseren Fügungen regelmäßig gesetzt wird (während sie doch im unabhängigen Konjunktiv entbehrlich ist), so regelmäßig, daß man die wenigen Abweichungen, die ich notiert habe (s. § 53), der pathetischen oder nachdrücklichen Redeweise zuschreiben wird; ferner die Tatsache, daß die Konstruktion sehr oft (ja fast mit Vorliebe) bei vergangenen Zeiten verwendet wird, wo eine Aufforderung gar nicht, eine Einräumung nicht immer am Platze wäre; auch der Gebrauch von *măcar* und *chiar*, den beliebten Verstärkungen, die den bedingenden Konjunktionen konzessiven Wert geben, ist zu beachten. Es wäre freilich vergebene Mühe, entscheiden zu wollen, welcher der drei genannten Faktoren in jedem der nun folgenden Fälle wirksam ist, zumal da in der heutigen Sprache schon Analogiewirkungen sich nach allen Seiten erstreckt haben. Ich durfte es daher auch nicht wagen, solche Sätze, die nach der uns geläufigen Auffassung zweifellos Bedingungssätze wären, als solche zu verzeichnen; denn zunächst durfte ich sie von jenen, die für den Rumänen ganz gleich gebaut sind, aber wegen ihrer Bedeutung für uns nicht bedingend klingen, nicht trennen; dann war doch der Umstand zu berücksichtigen, dass überall, wo der Konjunktiv an der Flexion zu erkennen ist, er sich in diesen Fällen findet, während er nach *de* oder konditionalem *când* nicht vorzukommen pflegt; und mit der Aufstellung einer ‚Regel', daß ‚wenn', so oft es durch *să* ausgedrückt wird, den Konjunktiv verlange oder ‚regiere', wäre da wenig gedient. Ich müßte nun auch *măcar să* hier, also unter den unabhängigen Sätzen, nennen und ihm damit den konjunktionalen Wert für diese Fälle absprechen. Trotzdem reihe ich die diesbezüglichen Beispiele in die abhängigen Sätze ein und bringe sie aus den am Schlusse von § 53 zu nennenden Gründen erst in § 140.

Ich lasse nun eine ziemlich große Zahl von Belegen für die oben dargestellten beiden Kategorien folgen.[1])

52. 1. Konditionales Verhältnis. Sicherer Konj. des Wunsches ist in den *numaĭ să*-Sätzen zu konstatieren; Beispiele sind im Vorangegangenen (§§ 41. 42. 44. 48) zur Genüge gegeben. Anders geartete Fälle: Slavici: *Hei! că n'am eu fată! Să am şapte, toate i le-aşi da lui Bujor* (195, 26) ‚ach, daß ich keine Tochter habe! hätte ich sieben, ich

[1] Alte Beispiele mit sicherem *să* = ‚wenn' führe ich nicht an; oft folgt diesem *să* ein Konditionalis, ein Beweis, daß man es gewiß nicht mit Konj. zu tun hat, so (aus dem Jahre 1644): *te vor duce acolò aceĭ muncitori, măcarâ să n'ai fi bucuros* (G. I, 113, 26) ‚jene Peiniger werden dich dorthin bringen, auch wenn du dessen nicht froh wärest.'

Digitized by Google

würde sie alle dem B. geben'; Basme: *Ce să facă eĭ? . . . Să lase pe împĕratulŭ să vĕduvéscă . . . calca jurămîntulŭ împĕrăteseĭ de la césulŭ morţiĭ séle; să siléscă pe împĕratulŭ să ia de soţie pe fie-sa, se temea de Dumneḑeŭ* (307, 10) ‚was sollten sie tun? lassen sie den Kaiser Witwer bleiben, so verletzt er den Eidschwur, den die Kaiserin in ihrer Todesstunde getan; fordern sie den Kaiser auf, seine Tochter zur Frau zu nehmen, so fürchten sie sich vor Gott', *Ce era să facă bietulŭ omŭ? Să nu o asculte, îi era că i se risipesce casa . . . Să o asculte, îi era milă de copiĭ* (333, 21) ‚was sollte der arme Mensch tun? hört er nicht auf sie, so war ihm, als stürzte ihm das Haus zusammen; hört er auf sie, so tun ihm die Kinder leid',[1] Creangă: *crede-mĕ că să aĭbĭ tu puterea mea, aĭ vêntura ţările şi mările* (IV, 9, 11) ‚glaube mir, daß du, hättest du meine Macht, die Länder und Meere wegfegen würdest', *eŭ cunosc bine pe-aicĭ şi poate maĭ încolo să aĭ nevoie de unul ca mine* (IV, 17, 21) ‚ich kenne mich hier und vielleicht noch weiter drüben aus, wenn du einen Mann wie ich nötig hast', *măcar tu să fiĭ acela, ce aĭ zice când 'ţĭ-ar strica cine-va somnul?* (IV, 65, 3) ‚und gar wenn du in dieser Lage wärest, was würdest du sagen, wenn einer dich um den Schlaf brächte?' Poes. pop.: *n'amŭ pe cine trimete. Sĕ trimeţŭ pe sfêntulŭ sóre . . ., sfêntulŭ sóre, rotunjorŭ, nu ĭ-o spune că mĭ-e dorŭ . . . Sĕ trimeţŭ pe sfênta lună, dorulŭ meŭ ca sĕ i'lu spună, . . . nu i le-o spune pe tóte* (279 *b* 12) ‚ich habe niemand zu schicken. Schicke ich die heilige Sonne, die h. S., die runde, wird ihr nicht sagen, daß ich voll Sehnsucht bin. Schicke ich den heiligen Mond, damit er ihr meine Sehnsucht mitteile, er wird ihr diese nicht vollständig mitteilen'.[2] Pann: *e măgar mare, care nu maĭ simte, să 'i puĭ să mănânce tărîţe 'nainte* (Pov. I, 13, 29) ‚er ist ein großer Esel, der es nie merkt, wenn du ihm Kleie zum Fressen vorlegst'. Aromun: *mânăstirlu s-hibă ǧini, ko kâlugri kâtsâ z-dâts* (Rum. Jb. II, 170, Nr. 254) ‚dem Kloster gehe es nur gut, dann gibt's Mönche soviel du willst'. Meglen: *în una sută di priaţilĭ un duşman să aĭ la toţĭ ĭa poati nvìnḑire* (Pap. 80, Nr. 396) ‚besitze unter hundert Freunden einen Feind, und er kann alle besiegen'; auch die dakorum. Wiedergabe bei Pap. hat *să aĭ*.

Sind schon in den obigen Beispielen einige Fälle von irrealen Bedingungssätzen zu finden, so herrscht dieses Verhältnis in allen Fügungen, wo das Verbum des *să*-Satzes eine Vergangenheit ausdrückt. So bei Creangă: *Să 'ĭ fi zis toată lumea că 'ĭ urît şi obraznic, ea ţinea una şi buna: că băiet ca băietul eĭ, nu maĭ este altul!* (II, 46, 6) ‚wenn ihr die ganze Welt gesagt hätte, daß er häßlich und frech sei, sie hielt einmal daran fest, daß es keinen anderen Jungen gab wie ihr Junge';[3] *eŭ să nu fi ştiut a citi, de mult aş fi înebunit, căte am avut pe capul meŭ* (V, 24, 9), hätte ich nicht lesen können, ich wäre seit lange verrückt geworden, bei all den Dingen, die ich auf mir gehabt habe', *Ba încă aĭ dat peste nişte oamenĭ aĭ luĭ Dumnezeŭ, dar să fi fost cu alţiĭ, heĭ, heĭ! mâncaĭ păpara până acum* (IV, 65, 5) ‚du bist noch auf gutmütige Menschen geraten; aber wenn du mit anderen gewesen wärest, o! da würdest du es noch jetzt zu spüren haben'; Sbiera, Pov.: *aĭ fi fost tu dormit de veci, . . . să nu te fi adus calu-tău la mine* (33, 1) ‚du hättest in aller Ewigkeit geschlafen, hätte dich dein Pferd nicht zu mir gebracht'; ähnlich: *aĭ fi fost dormit cătŭ 'ĭ lumea, să nu fi fost eŭ* (56, 24).

53. 2. Konzessives Verhältnis: Da verweise ich wieder auf die *numaĭ să*-Fügungen, deren Vordersätze oft konzessiven Konjunktiv enthalten; oft, aber nicht immer, weil —

[1] In den beiden letzten Fällen könnten die *să*-Sätze auch als fragend angesehen werden, was zu den vorausgehenden Fragesätzen gut stimmen würde.

[2] Auch hier könnte der *să*-Satz gut als fragend angesehen werden.

[3] Könnte auch als konzessiv aufgefaßt werden.

Digitized by Google

wie einige der Beispiele gezeigt haben — die Einräumung auch durch einen indikativischen Behauptungssatz ausgedrückt werden kann; für ‚du magst dir mein Reich nehmen, nur sollst du mir meine Tochter befreien' kann man auch z. B. sagen: ‚ich gebe dir mein Reich' oder: ‚ich werde (würde) dir mein Reich geben'; eine indikativische Art, die Einräumung wiederzugeben (durch Fragesatz), finden wir z. B. im Bertoldo (von 1799): *ce-m pasă mie, ori cine fie domn preste ia (*scil. *lume), numai eu să am voe să mĕ hrănesc din roada pămîntului* (G. II, 170, 7) ‚was kümmert's mich, wer Herr über die Erde ist? Wenn ich nur die Erlaubnis habe, mich vom Ertrage des Bodens zu nähren', und unmittelbar darauf ein konzessiver Wunsch: *stăpâneascâ-o ori cine va vrea* ‚beherrsche sie, wer immer will'. Andere Beispiele ohne *să*: *odată daca te-amŭ alesŭ, tu eştĭ a mea, floncănéscă lumea ce va vrea* (Basme 37, 22) ‚da ich dich einmal erwählt habe, bist du mein, mögen die Leute krächzen, was sie wollen'; *zică lumea ce o vrea, fiecare 'ntr'a sa casă zice . . .* (Pann, Pov. II, 68, 7) ‚die Welt sage, was sie will, jeder spricht in seinem Hause', *fie'n zapale de aur, nu este de cât un taur* (III, 32, 8*u*) ‚möge er in goldenem Brokat stecken, er ist doch nur ein Stier'; *crédă-ţi ţie cine-o vrea!* (Cătană 142, 14) ‚glaube dir, wer wollen wird'. Mit *să: un gard trebuea incă şi o portiţă . . .*; *să fie gard numai de nume, să fie portiţa numai pirlaz, dar să se ştie că* (Slavici 25, 10) ‚ein Gitter war noch nötig und eine Tür; es sei ein Gitter nur dem Namen nach, die Tür sei nur ein Loch, aber man soll wissen, daß . . .', *credea că moartă să fie, ar scoate-o din pămĕnt* (235, 20) ‚er glaubte, daß, möge sie auch tot sein, er sie aus der Erde herausholen würde'; *o sĕptĕmână să te totŭ uĭţĭ, şi totŭ nu te îndestulezĭ* (Basme 66, 2 u.) ‚eine Woche schau beständig hin und doch wirst du dessen nicht satt'; dazu 168, 16.

Mit vergangenem Tempus; Creangă: *să fi dat mĭĭ de mĭĭ de leĭ, nu găseaĭ fir de mac printre nisip* (IV, 74, 6) ‚wenn du auch tausend und abertausend Lei gegeben hättest, du hättest nicht ein Mohnkörnchen im Sande gefunden'; Sbiera, Pov: *luĭ Pepelea nu 'ĭ-aŭ trebuit maĭ mult, să 'ĭ fi dat şi lumea 'ntreagă* (7, 30) ‚mehr hätte P. nicht gebraucht, selbst wenn man ihm die ganze Welt gegeben hätte (d. h. nun war er vollkommen zufrieden)', *tot timpul cît şedeà boĭerĭul la masă, şi să fi fost acesta orĭcît de lung, mîţişorul stă pe masă* (246, 12) ‚die ganze Zeit, da der Bojar bei Tische saß, und wäre dies auch noch so lange gewesen, stand das Kätzchen auf dem Tische'.

Doch Sätze dieser letzteren Art *(orĭcît)* und noch mehr solche mit *măcar* oder *chiar* muß man wohl schon als abhängige bezeichnen; es ist ja richtig, daß ein Wunsch- oder Aufforderungssatz im wesentlichen dasselbe bleibt, wenn man ihm auch eine hervorhebende Partikel beifügt, und *măcar* dient doch nur dazu, um das nicht ausgedrückte Verhältnis zweier unabhängiger Sätze klar zu machen. Aber das eben ist ja überall die Quelle der Abhängigkeit: das auf einen Begriff eines anderen Satzes hinweisende Pronomen wird zum Relativum, das kräftig betonte Zeitadverb zur Konjunktion u. s. w. Diese Wandlungen gehen gleichzeitig mit der auch psychologischen, nicht nur formalen, Einschränkung der Parataxe vor sich; so wird diese zuletzt auch in unseren Fällen nicht als solche gefühlt; bei der Verwendung von bloßem *să* macht sich dies, angesichts der großen Häufigkeit der Wunsch- und Aufforderungssätze, nicht so sehr geltend, und nur die Einmischung des *să* = ‚wenn' bringt in diese Kategorie eine größere Mannigfaltigkeit, so daß sie nicht mehr einen reinen Typus unabhängiger Sätze darstellt; *măcar să* (resp. *chiar să*) weist jedoch dadurch, daß es hervorhebt, energisch auf einen unmittelbar vorangehenden oder nachfolgenden Satz hin, so daß es Zusammenhänge betont; diese logischen Zusammenhänge,

Digitized by Google

beziehungsweise Gegensätze, treten dadurch scharf hervor und werden nun naturgemäß auch in die im Grunde völlig unberührt gebliebene äußere Form hineingelegt: es entsteht eine Periode, der Konj. wird von *măcar* regiert und ist nun ein Zeichen der Abhängigkeit geworden. Das konnte hier speziell noch durch die Tatsache gefördert werden, daß *măcar* oft auch ein Relativpronomen begleitet, daher als Einleitung eines Relativsatzes, also eines abhängigen Satzes, auftritt. — Ich werde daher alle Beispiele der bisher behandelten Art erst in § 140 anführen.

II. Wunsch.

Wir unterscheiden Sätze, in denen Gutes, und solche, in denen Böses gewünscht wird; beide Arten können, auf den Sprechenden bezogen, als Schwur oder Beteuerung verwendet werden.

I. Gutes.

54. *a)* mit să. Cod. Vor.: *toată bucuriĭea se aveți* (109, 10) ‚möget ihr jede Freude haben', *voĭea domnului se fie* (28, 6) ‚der Wille des Herrn geschehe' (Belgr. ohne *să*), *se bucure-se* (109, 9) ‚er freue sich (χαίρειν)'; 138, 12; 164, 7. Cod. Schei: *Ḑeul mieu, în tire upuvăiiu; se nu ruşireḑu-me în veacu, şi se nu riḑă-mi dracii miei* (24, 2) ‚mein Gott, auf dich hoffe ich; möge ich mich nicht in Ewigkeit schämen, und mögen mich meine Feinde nicht verlachen', könnte auch von *upuvăiiu* abhängig sein, doch haben das Griechische, Lateinische und spätere rumänische Texte unabhängigen Wunsch; ähnlich: *Doamne, se nu ruşireḑu-me că chiemu-te* (30, 18) ‚Herr, möge ich mich nicht schämen, daß ich dich rufe', *ochii miei se vaḑă dereptate* (16, 2) ‚mögen meine Augen Gerechtigkeit schauen', *să auḑă blănḑii şi se veselească* (33, 3) ‚mögen die Guten es hören und sich freuen' (Coresi: *să se veselească,* überhaupt läßt der Scheianus öfter beim zweiten von zwei koordinierten Wunschsätzen das *să* aus, während Coresi es regelmäßig setzt). 16. Jahrhundert: *să fii blagoslovitŭ şi osvetit, lemnul de dumneḑeu* (G. I, 7, 5) ‚sei gesegnet und heilig, Baum Gottes'; *să-mi ajŭute domnezeul miu . . ., că mai frumoasă fată de ačasta n' am văzut* (C. B. II, 147, 8) wörtlich: ‚es helfe mir mein Gott, daß ich ein schöneres Mädchen als dieses nicht gesehen habe', also eine Beteuerung, jedoch so gefaßt, daß ein Wunschsatz wie eine Versicherung konstruiert wird, zum Unterschiede von *aşa-mi ajŭute braţele meale . . . şi cuînrura čaĭa sfanta . . ., altă tremĭatere no voĭu tremĭate la voi* (C. B. II, 48, 8) ‚so mögen mir meine Arme helfen und die heilige Krone, ein zweites Sendschreiben werde ich euch nicht schicken', wo der Wunschsatz durch *aşa* zur Beteuerung wird und der durch diese bekräftigte Gedanke — wie oft bei Schwüren — als unabhängiger Satz dazutritt (s. § 58, Schluß). 17. Jahrhundert: *au strigat: în mulți ani dela Domneḑeu să domneşti* (G. I, 70, 26) ‚sie riefen: lange Jahre mögest du mit Gott herrschen', *blagoslovitŭ să hie acela care* (G. I, 105, 8) ‚gesegnet sei jener, der . . .'. 18. Jahrhundert: *înpărate! în več să trăeşti* (G. II, 55, 11) ‚o Kaiser, mögest du in Ewigkeit leben!' *Dumneḑeu să-ţ întărească cuvântul care l' aĭ grăit* (G. II, 68, 15) ‚Gott bestätige (bewahrheite) das Wort, das du gesagt hast'; G. II, 34, 7. Slavici: *dar să iertaţĭ* (56, 14) ‚aber entschuldigt', *noroc să ai* (59, 1) wörtlich: ‚mögest du Glück haben', für: ‚viel Glück!' oder ‚wir gratulieren!' dann: *noroc să aibă* (56, 25), *Dumnezeŭ să-ţi bine-cuventeze tot pasul* (68, 1) ‚Gott segne dir jeden Schritt', *să nu fi zis in ceas rĕu* (150, 13) ‚möge es nicht in böser Stunde gesagt sein'. Creangă: *Dumnezeŭ s'o ierte* (V, 14, 14), *Dumnezeŭ să odihnească pe moş Ţandură* (V, 18, 19) ‚G. gebe dem Vater T. (die ewige) Ruhe'; beide Phrasen vereinigt V, 23, 25; *Dumn. să te inzilească* (V, 67, 15) ‚G. schenke

Digitized by Google

dir viele Tage', *cele rele să se spele, cele bune să s' adune* (V, 58, 22) ‚das Schlimme möge weggewaschen werden, das Gute möge zusammenkommen' (ein Trinkspruch), *noroc să dea Dumn.* (I, 64, 6u.; Dulfu 94, 9) ‚Gott gebe Glück'; Gruß: *bun întâlnișul,* Antwort: *cu bine să dea Dumn.* (I, 66, 16) wörtlich: ‚gute Begegnung; zum Guten möge es Gott geben', *chef și voie bună să vĕ dea Domnul* (V, 89, 2 u.) ‚Freude und Gunst gebe euch Gott', *când ne-a fi mai răŭ, tot așa să ne fie* (V, 90, 3 u.) ‚wenn es uns am schlechtesten geht, möge es uns so (wie jetzt) gehen' [dasselbe in den Poes. pop.: *dé-ne bunulŭ dumn., cândŭ ne-o fi mai rĕŭ și greŭ, a ne fi c'acum mereŭ* (333 *b* 13)]; *bună să 'ți fie inima* (II, 10, 4) ‚gut möge deine Seele sein', ein Willkommensgruß (auch in Povești ardel. 20, 21); *să trăescĭ mulți ani* (Basme 150, 4 u., ähnlich: *întru m. a.,* Pann, Nastr. 58, 3) ‚mögest du viele Jahre leben'; *să fie de bine* (Pann, Șezăt. II, 18, 9) ‚wohl bekomm's'; der Glaube an ‚mit Vollem entgegenkommen' spricht sich aus in: *mî-a eșitŭ cu plinŭ, în plinŭ sĕ 'mi meargă:* ‚er (man) ist mir mit Vollem entgegengekommen, in Fülle möge es mir gehen', von Alecsandri benützt: *in plin să-ți meargă vrerile tale precum tu dragă, ne eși cu plin* (Pasteluri 49, 7) ‚in Fülle mögen deine Wünsche dir geraten, wie du, Liebe, uns mit Vollem entgegenkommst'; *să ne vedem sănătoși* (Dulfu 74, 17) ‚mögen wir uns gesund (wieder-)sehen', *să me fereascĕ Dumn.* (85, 2 u.) ‚Gott behüte (mich)!' Gruß: *bună ziua,* Antwort: *bună să fie* (97, 9) ‚guten Tag. Er sei gut'; *Dumn. să vĕ trăéscă* (Cătană 139, 4 u.) ‚Gott erhalte euch', *să te țină Precista* (140, 2 u.) ‚die heil. Jungfrau beschütze (wörtlich: halte) dich'; *să-ți dee Dumn. bine* (Jarnik-Barș I, 541, 8) ‚G. möge dir Gutes geben'; dasselbe *(mult bine)* Cătană 178, 2.

Aromunisch: *ka să avĕam bărbat ǧeladzĭul amirălui* (Weig., Ar. 122, 1) ‚daß ich doch den Koch des Königs zum Manne hätte!' *să nă vedem sănătoș* (129, 7), *să șădz ku sănătate* (129, 5) ‚bleibe mit Gesundheit', *álbăsi* (129, 10), d. h.: *albă să hĭĭ* ‚weiß sollst du sein', als Dank an eine Frau, mit dem aus den serbischen Volksliedern bekannten Gebrauche[1] von ‚weiß' für ‚schön' oder (wie hier) ‚glücklich'; *si banets mults an* (Weig., Ol. 124) ‚möget ihr viele Jahre leben'; *graĭulu tău s fakă yatrie* (Weig., Ar. 11, 13) ‚dein Wort möge als Heilmittel wirken', und andere Wünsche in Weig., Ar. 129, 8, 9; *Dumniḑĕŭ sĕ 'llĭ hibă agiutor* (Obed. 1. Märchen 140, 1) ‚Gott sei ihm ein Helfer'; Volkslied: *albă să ń te ved, o sor; . . . ta să ń fats nouă fițŏrĭ* (Weig., Ar. 40, 1) ‚möge ich dich glücklich sehen, o Schwester, mögest du neun Söhne gebären', *dumnidzăŭ s ul ĭartă* (41, 5) ‚Gott sei ihm gnädig'.

Meglen: *s-ti udă Domnu* (Pap. 55, Nr. 10) ‚Gott erhöre dich', *șa să ĭă* (55, Nr. 11) ‚so möge es sein' (= Amen), *Domnu di bun, răchiă-n rost să pun* (Nr. 20) ‚Gott gebe Gutes, er gebe Branntwein in den Mund', scherzhaft, dem Reim zuliebe, als Variante von *D. di b., dușmàn niți un* (Nr. 19) ‚auch nicht einen Feind', *airlia să-ți iă* (56, Nr. 23) ‚es sei dir Glück', *Domnu cu vęc s-la facă* (Nr. 28) ‚Gott mache ihn ein Jahrhundert alt', *să iă ghiŭ tata, muma* (Nr. 29, ähnlich: 39; 44; 49) ‚Vater und Mutter mögen gesund sein (oder: leben)', *s-nu iă di ŭocli* (Nr. 32) ‚es sei ihm nicht zum (= es bringe ihm nicht) bösen Blick', erweitert: *s-nu-ți ĭa di ŭocliu 40 di ŭorĭ* (85, Nr. 511) ‚40 Male (vierzigfach) bringe es dir nicht den bösen Blick', *și la voĭ să va si toarnă* (56, Nr. 36) ‚möge es sich auch euch zuwenden', als Dank für einen Wunsch, *Dumnu s-la* (ihn) *ĭartă* (Nr. 52).

55. *b)* Ohne *să.* Cod. Vor.: *sărătosu fii* (55, 12) ἔρρωσο. Cod. Schei.: *bucurămu-nă de spăsenia ta, și în numele Dumneḑeului nostru mărimu-nă* (19, 6) ‚freuen wir uns in deinem Heil und erhöhen wir uns im Namen Gottes' (griech. und lat. haben Futur, aber modern

[1] Er ist übrigens auch im Dacorum. anzutreffen, so in den Basme: *pe lumea asta albă* (12, 15; 161, 15) ‚in dieser schönen Welt', *nu mai aveaŭ ḑi albă* (333, 11) ‚sie hatten keinen frohen Tag mehr', und noch sonst hie und da in Redensarten.

Digitized by Google

rum. *fie ca să ne bucurămŭ ... şi ... să rĕdicămŭ stégulŭ*; auch der folgende Vers enthält einen Konj. ohne *să:*) *înplă Domnul toată cearerea ta* (19, 7) ‚impleat Dom. omnes petitiones tuas'; nach mehreren Fällen mit *să: şi se ḑică: se mărească Domnul ... Şi limba mea înveaţe-se în dreptatea ta* (34, 27) ‚und sie mögen sagen: der Herr werde gepriesen. Und möge meine Zunge unterwiesen werden in deiner Gerechtigkeit'; Mat.: *fie ţie ca veri* (15, 28) ‚es geschehe dir wie du willst'. 16. Jahrhundert: *domnului fie mulţemita* (G. I, 15*, 2) ‚dem Herrn sei der Dank', *aceaĭea fie departe!* (G. I, 16*, 10 u.) ‚dies sei ferne'. 17. Jahrhundert: *pentru carile cinstĕa şi nărocul cel de sus şi netrecut ajungă* (G. I, 114, 22) ‚wofür das himmlische und unvergängliche Heil und Glück kommen möge'. 18. Jahrhundert: *jupăne, facă-ţi-să [= se] mila de un sărac şi mişal ca mine* (G. II, 69, 4) ‚Herr, habe Mitleid mit einem Armen und Elenden wie ich'. Slavici: *fereascâ Dumnezeu!* (86, 1) ‚Gott behüte' (und sonst oft, so Basme 285, 28), *ierte-l Dumnezeu pe dascălul P.* (7, 1) ‚Gott habe den Lehrer P. selig'; in: *fiind-că bĕtrânul, fie-iertat, fusese ... cântăreţ de stranâ* (295, 8) ‚da der Alte, Gott habe ihn selig, Chorsänger gewesen war', ist *fie-iertat* wohl noch ein Satz, also eine Segensformel, doch kann es auch schon rein adjektivisch verwendet werden, so: *de căte ori îl vĕd, imi aduc aminte pe fie iertat taĭcă-meu* (275, 23) ‚so oft ich ihn sehe, erinnere ich mich meines seligen Vaters'; *fie-ĭ ţarâna uşoară* (Creangă I, 36, 13) ‚die Erde sei ihr leicht'; ebenso bei Pann, Sezăt II, 16; ähnlich bei Alecs. (Dan): *uş. ţĕrna-ĭ fie*; Volksl.: *codrule cu frunză latâ, bruma caḑă, nu te batâ* (Jarnik-Barş I, 427, 3) ‚o Baum mit den breiten Blättern, der Reif falle (wohl, doch) dich treffe er nicht'; *pĕră din noĭ vicleşugulŭ şi soséscă-ne belşugulŭ!* (Poes. pop. 139 *b* 44) ‚es weiche von uns das Böse und es komme uns die Fülle', *ierte' ĭ dumneḑeŭ pĕcatulŭ cuĭ mĭ-a omorîtŭ bărbatulŭ* (298 b 31) ‚Gott verzeih die Sünde dem, der mir den Gatten getötet hat'; *aj te-zeŭ,* nach Pann (Sezăt II, 19) ein Wunsch (*ajute Dumnezeŭ* ‚Gott helfe'), den die Frauen sagen, wenn sie eine beim Spinnen antreffen; *ţină-mi-te Dumnezĕu* (Cătană Bal. 28, 15) ‚Gott erhalte dich mir'.

2. Böses.

56. *a)* Mit *să*. Cod. Vor.: *risulu vostru în plăngere se întoarcă-se* (129, 4) ‚euer Lachen möge sich in Weinen verwandeln'; Cod. Schei.: *se aşu face časta, ... se-m dai mie rău, se caḑu amù de vrăjmaşul mieu în deşertu, de se măre amu draculŭ sufletul mieu ... şi măriĭa mĭa în ţârămâ bagâ* (7, 4) ‚wenn ich dies täte, so gib mir Unheil, möge ich vor meinem Feinde machtlos fallen, und möge der Feind meine Seele jagen ... und meine Macht zu Boden werfen', *se pleace-se şi ruşireaḑe-se cei ce ceru sufletul mieu; se toarne-se înrapoi şi spămănte-se cei ce cugetă mie rĕu* (34, 4; ähnliche Verwünschungen 34, 26; 69, 3 etc.) ‚mögen sich neigen und beschämt werden jene, die meine Seele begehren; mögen wieder umkehren und erschrecken jene, die mir Böses sinnen' (Coresi hat *să se toarne ... şi să se spămănte), se vinie lui cursă ce nu ştie, şi vănatŭ ce nu ascunse prinde (= prindă) elu, şi în cursă se caḑă într' ănsă* (34, 8) ‚es komme ihm die Schlinge, die er nicht kennt, und die Falle, die er nicht versteckte, fange ihn und in die Schlinge selbst falle er', so Coresi; im Cod. Schei. fehlen *ştie* bis *nu*; übrigens ist das zweite *nu* des Coresi vom Übersetzer eingefügt, lat.: *captio quam abscondit*; es ist ziemlich sicher, daß schon die Vorlage des Cod. Schei.[1] dieses *nu* hatte, da der Schreiberfehler sich als ein Abirren vom ersten zum zweiten *ce nu* am besten erklärt; *se vinie moarte spr-inşi* (54, 16) ‚es möge der Tod über sie kommen';

[1] Nach Gasters Ansicht wäre dies eben Coresi.

Digitized by Google

ferner 30, 19; 136, 6; Mat. 21, 19. 16. Jahrhundert: *începu dracul a se giura: să mă parde de tăria înfricatului scaunŭ* (G. I, 7, 19) ‚der Teufel begann zu schwören: möge ich vernichtet werden durch die Macht des schrecklichen Thrones', *să oprescă ţie domnul* (G. I, 11*) ‚der Herr bestrafe dich', in einer Homilie von 1618 steht dafür (es ist Epist. Jud. v. 9) *ca să: Mihailŭ . . . zise: ca să te zăpretească dumneḑĕu*; *să fie blăstemat omul acela ce . . .* (G. I, 9, 8 u.) ‚verflucht sei jener Mensch, der . . .' 17. Jahrhundert: *blâstemată să fie maniĕa lorŭ* (G. I, 49, 7) ‚verflucht sei ihre Tollheit', *cine-mĭ cercă răulŭ, rău să paţâ* u. s. w. (Dosofteiu, Reim-Psalmen 69, 3) ‚wer mir Böses anzutun sucht, möge Böses leiden'. 18. Jahrhundert: *să n'aib parte de frati-meu de usturoi, şi de socru-meu de hrean . . ., că minčuni au grăit strugurile* (G. II, 98, 14), beteuernd, ähnlich wie C. B. II, 147, 8 (s. § 54): ‚möge ich nicht Anteil haben an meinem Bruder dem Knoblauch, und an meinem Schwiegervater dem Meerrettig, daß der Weinstock Lügen gesagt hat',[1] *să fii, struguri, blestemat, . . . săngile tău să-l bea bărbaţii, minte să li să învăluĭască* (G. II, 98, 10 u., eine Reihe ähnlicher Verwünschungen) ‚sei verflucht, o Weinstock, dein Blut sollen die Männer trinken, der Geist soll sich ihnen umschleiern'.[2] Slavici: *să nu am Dumnezeu, daca nu sfarăm tot ce-mi cade in vedere* (70, 18) ‚ich soll keinen Gott haben, wenn ich nicht alles, was mir ins Auge fällt, zerschlage', *să n' am Dumnezeu, de nu crap masa asta 'n două* (196, 3) ‚. . . wenn ich diesen Tisch nicht entzweischlage', *să nu fiu om, daca nu sar d' aici* (187, 7) ‚ich soll kein Mann sein, wenn ich nicht von hier weggehe', *blĕstemat să fie ceasul, in care m' am născut* (130, 17) ‚verflucht sei die Stunde, in der ich geboren wurde'; Volksl.: *urască-te binele, iubească-te boalele! să te uşti ca scândura, să te adăpĭ cu lingura,* und weitere Verwünschungen wie (v. 25) *să te mai 'nsori odată şi să ai numai o fată* (Jarnik-Barş. I, 540, 8 f.) ‚möge das Wohlbefinden dich hassen, mögen die Krankheiten dich lieben, mögest du austrocknen (vor Durst) wie ein Brett und nur mit dem Löffel trinken, . . . mögest du dich noch einmal verheiraten und nur eine Tochter bekommen', *ajungă-te dorul greu pe şesul Sibiiului* (I, 564, 2) ‚es ereile dich schweres Leid in der Ebene von Hermannstadt . . .'; und noch zahlreiche Verwünschungen wie I, 547 u. s. w. *să me bată Dumnezeŭ, de . . .* (Pann, Pov. III, 97, 10) ‚Gott schlage mich, wenn . . .'; *bată-te scârba sĕ te bată* (Poes. pop. 122 b 138) ‚möge dich Ekel erfassen';[3] *mănca'ĭ-ar pămîntul, să'ĭ mănânce* (Creangă V 38, 4 u.) ‚die Erde soll sie verschlingen', *aprinde-v'ar focul, să vĕ aprindă* (43, 5 u.) ‚das Feuer verbrenne euch'.

Aromunisch: *s te ved măinle sunsŏară* (Weig., Ar. 129, 31) ‚möge ich deine Hände unter den Achseln (d. h.: dich tot) sehen'; mehrere Verwünschungen dritter Personen ib. 129, 23—26, 30; *s te astindzi* (129, 27) ‚mögest du erlöschen', *s krek'* (129, 28) ‚du sollst krepieren', *hĕavra să da mušatilor* (11, 1) ‚das Fieber befalle die Schönen', *draclu si te lja* (Weig., Ol. 125) ‚der Teufel hole dich' (dacorum.: *dracul să te iĕ*), *ďemul si te măkă* (ib.) ‚der

[1] In der Condemn. uvae heißt es entsprechend: *Jur cu dreptu 'mĭ cuget să n'am parte eu intr' această lume de tot neamul meu, şi să nu mă bucur . . . de . . .* (v. 137 bis 160) ‚ich schwöre mit reinem Gewissen, daß ich nicht Anteil haben soll in dieser Welt an meinem ganzen Geschlechte und mich nicht freuen soll an . . .'

[2] Diesem Fluche entsprechen in der Condemn. uvae Vers 206 ff.: *Tu'n asta vĭaţă, ca un blestemat, tot de lemne'n lume să fiĭ spânzurat, soare să te arză, să te bată vânt* ‚du sollst während dieses Lebens, als ein Verfluchter, auf Erden stets von Holz herabhangen, die Sonne soll dich sengen, der Wind dich peitschen', und speziell unsere Stelle: *săngele să 'ţĭ stoarcă, trupu'ţĭ tescuind, şi să'l bea voĭnicii* (V. 220; auch Pann, Pov. I, 105, 19).

[3] Mit der im Rum. beliebten Wiederholung des optativischen Konj.; diese Wiederholung kann, wie die Beispiele oben zeigen, dann eintreten, wenn der Wunsch vorher, an der Spitze des Satzes, durch Konj. ohne *să* oder durch Konditionalis ausgedrückt wurde (weitere Fälle von *bată* folgen unter *b*); übrigens wird *bată-te să te bată* auch ohne Subjekt als Ausruf gebraucht, etwa ‚Teufel noch einmal', oder als scherzhafte Verwünschung, so Stăncescu 18, 10, ferner Creangă V, 92, 1 u. *(bată'l să'l bată)*, Dulfu 43 *(bate-l'ar să'l bată)*, oft (wie Slavici 424, 16) statt einer lobenden Anerkennung.

Digitized by Google

Teufel soll dich fressen', *pre gusă să te aibă tata* (ib., Lied 29, 5) ‚am Halse soll dich dein Vater haben'; *să treambură şi puntea de Narta* (G. II, 280) ‚möge die Brücke von N. beben'; *caţi calletorĭ va si'şĭ treacă, cama mulţĭ sa'şĭ se'neacă* (ib.) ‚so viele Wanderer hinübergehen werden, die meisten sollen ertrinken'.

Meglen: *numea si-ŭ moncă lupiĭ (coĭnilĭ)* (Pap. 57, Nr. 5) ‚seinen Namen mögen die Wölfe (Hunde) fressen', *Hasàn să-mĭ vicaiţi* (58, Nr. 28) ‚Hassan sollt ihr mich nennen', d. h. ‚mit einem türkischen Namen', als Beteuerung.[1] *porc să iŭ* (Nr. 30) ‚ein Schwein soll ich sein', *di guşa s-la porţĭ* (58, Nr. 1) ‚am Halse soll er es (ewig) tragen', z. B. ‚das, was er mir gestohlen hat', vgl. die ähnliche arom. Verwünschung, *coţ praŭ pri tọmpină şi tu aĭr să vezĭ* (59, Nr. 5) ‚soviel Staub auf der Trommel. sollst du Glück haben', d. h. kein Glück, da der Staub beim Trommeln wegfliegt, *s-nu za-mvărteşĭ fămęlĭă* (Nr. 6) ‚mögest du nie Kindern wickeln' (also: haben), ähnlich *de fămęlĭa să nu ti za-bucurĭ* (Nr. 8) ‚mögest du dich nie an Kindern erfreuen', dann noch viele Verwünschungen auf S. 59, 60 und 61 von Papahagi, aus denen ich nur noch zitieren will: *culeră s-ti bată* (Nr. 25) ‚die Cholera treffe dich', älter muß sein *cĭuma s-ti bată* (Nr. 20) ‚die Pest treffe dich'; dem auf der Halbinsel noch heute lebenden Vampyrglauben entspringt: *vampirĭlĭ s-ti bată* (Nr. 21); für ‚der Teufel hole dich': *catina* (oder *cratina*) *s-ti lę* (Nr. 29); *astrèt să ĭeşĭ di fămęlĭă* (Nr. 72) ‚unfruchtbar an Kindern seiest du', *paştu s-nu la află* (Nr. 59) ‚Ostern möge ihn nicht (lebend) finden', dasselbe als Beteuerung mit *mi* (58, 17) und ganz ähnlich *cărcĭunu* (Weihnachten) *s-nu mi află* (58, 18).

57. *b)* Ohne *să*. Predigt von 1600: *blâstemată fie vreamea ceaia ce . . .!* dann: *blâstemaţi să fie şi părinţii noştri . . .! blâstemate fie toate zilele . . ., blâstematu fii şi tu* (C. B. II, 229, 3) ‚verflucht sei jene Zeit, die . . .! v. seien auch unsere Eltern! v. seien alle Tage, v. seiest auch du!' 17. Jahrhundert: die oben nach Cod. Schei. gegebene Stelle Ps. 136, 6 lautet bei Alexander Dascălul (1697; G. I, 315) *lipască-se limba mea de grumazulŭ*, ebenso im modernen Texte. Volkslit.: *ucigă-te crucea, drace!* (Pann, Sez. I, 8, 24; Pov. I, 25, 8) ‚das Kreuz erschlage dich, Teufel![2] Ohne *drace*, an einen Menschen: Poveştĭ ardel. 7, 9; *mânce-ĭ lupiĭ* (Cătană Bal. 37, 6 u.) ‚mögen die Wölfe sie fressen', *frângă-ĭ Dumnezeŭ capul* (60, 6) ‚Gott zerschmettere ihm den Kopf!' *Dumneḍeŭ nu-ţĭ dee bine* (Jarnik-Barş. I, 545, 2) ‚Gott gebe dir nichts Gutes'; mit einem Konj. als Objekt: *dee D. să moară* (541, 10) ‚gebe Gott, daß er sterbe'; *pentr'o puşca, ard'o focul, imĭ lăsai casa şi locul; pentr'o puşca, arḍ'o para, imĭ lăsai locul şi ţeara* (640, 6) ‚um einer Flinte willen, das Feuer verbrenne sie! verließ ich mein Haus und meinen Ort; u. e. Fl. w., die Flamme verbrenne sie! verließ ich meinen Ort und mein Land'; ferner 540, 8 (s. unter *a*); *bată-te norii, negruţa* (535, 1) ‚mögen dich die Wolken schlagen, du Schwarze'; das Volkslied liebt die Verwünschungen mit *bată* und einem im Affekt oft etwas willkürlich hergeholten Subjekt; so finden sich in den Poesii pop. neben *bată-lă dumneḍeu sĕ'lă bată* (291 a 35; mit dem, § 56* erwähnten nachfolgenden *să*-Konj.) und *bat-o Maica-precista* (592 a 35) ‚es schlage ihn die heilige Mutter Gottes', oder *bat-o sfênta cruce* (603 a 41) ‚das heilige Kreuz strafe ihn', noch: *bată-te pustia, minte* (277 b 2) ‚möge dich die Einöde treffen, Verstand' [wohl anknüpfend an *du-te*

[1] Vgl. § 58.

[2] Es ist interessant, daß (wie im Deutschen der Ausruf ‚Gott sei bei uns!', dem übrigens ein *Dómne apără* ‚Gott beschütze' in Poveşti ardel. 14, 5; 24, 10 ziemlich genau entspricht) diese Verwünschung zu einem der Namen des Teufels geworden ist, selbstverständlich mit dem Pronomen der dritten Person, welche ja hier die meistverwendete ist, also *Ucigă'l-crucea*, z. B. bei Creangă II, 48, 19; V, 43, 1 (*curat u. c.* ‚der leibhaftige Gottseibeiuns'); Poes. pop. 525 a 707, u. s. w. Auch ein *Ucigă'l toacă* ‚das Geläute erschlage ihn' findet sich (so Pann, Sez. I. 51, 20; Poveşti ardel. 14, 9).

Digitized by Google

pe pustiĭ ‚geh in die Wüste (= zum Teufel)'; und so noch] *bat'o pustiia s'o bată* (290 b 17) und *bat-o crucea, ursitóre, ş'arŭ topi-o sfêntulŭ sóre* (283 b 2) ‚das Kreuz schlage sie, die Hexe, und die Sonne schmelze sie' (mit Konditionalis im Sinne des Konj.), Creangă: *bat'o hazul s'o bată* (V, 91, 13) ‚die Freude schlage sie!'

Dialekte; walach.: *moarĕ-ţi bouleni* (G. II, 260) ‚mögen dir deine jungen Stiere umkommen'. Macedon.: *bagă li luplu, s lu diñikă* (Weigand, Ar. 129, 33) ‚der Wolf soll ihn zerreißen' (eigentl. etwa ‚der Wolf soll ihn so weit kriegen, daß . . .'), *bagă li laĭa şi kătraneă* (129, 34), wörtl.: ‚es treffe ihn das Schwarze und der Teer' (= das Unglück).

ca să ist hier selten; ich habe oben nur ein Beispiel aus dem 17. Jahrhundert (§ 56) und eines aus dem Makedonischen (§ 54) verzeichnet.

58. Ein unabhängiger Wunschsatz verliert nichts von seinem Charakter, wenn er auch, in eine Konstruktion eingefügt, äußerlich abhängig erscheint. Eine Gruppe solcher Fälle wurde bei der Behandlung von *de* betrachtet (§ 29); vielfach handelt es sich da um geläufige Redensarten, ähnlich wie in dem folgenden Falle relativer Anknüpfung: *feçe un fecior, çi doĭ oclli arĕĭ sĕ nu'l véda* (Obed., 1. Märchen 33, 1) ‚sie gebar einen Sohn, den zwei böse Augen nicht ansehen mögen'.

Anders als bei solchen Fügungen, in denen der Wunsch mehr zufällige Verwendung findet, ist es dort, wo er dem Satze, mit dem er verknüpft wird, größeren Nachdruck verleiht, meist indem er, im Sinne des Sprechenden, eine bejahende oder verneinende Behauptung, eine Zusage, einen Befehl oder ein Verbot kräftig unterstützt; es handelt sich da um Beteuerung oder Beschwörung. Der Form wie dem Sinne nach sind dies komparative Fügungen und in solchen enthält der eine Satz (der sogenannte Nebensatz) ein Maß, der andere Satz das zu Messende. Falls nun ein Wunsch zur Verwendung kommt (was ja durchaus nicht Regel ist, vgl. ‚ich werde dir [so] helfen, wie du mir geholfen hast'), so steht es der Sprache frei, ob sie diesen als Maß oder als zu Messendes gebrauchen will, also:

a) ‚ich helfe dir (so), wie Gott mir helfen möge' (wir sagen da lieber ‚so wahr Gott . . .'; vgl. jedoch bei Gottfr. Keller [‚Auf der Landstraße' in ‚Gedichte' II [Gesamm. Werke X] p. 49: ‚Mein junger Herr! erbarmet euch, wie Gott euch mag barmherzig sein'), so: *pentru aceĭa cetindŭ toţi vare în ce mână va sosi, blagosloviţi cum şi Dumneḑeu să blagoslovescâ pre voi* (1582; G. I, 37, 29) ‚daher, wem immer es (das Buch) in die Hände geraten möge, segnet es beim Lesen, wie Gott euch auch segnen möge' (möglich, aber nicht so gut, wäre auch die Auffassung von *cumŭ . . . să* als ‚damit'); *pre noĭ să ne erţĭ, ca şi tu să te îndestoĭniceştĭ intr-acestaş chipŭ dela Prémilostivul Domnulŭ nostrŭ* (1683; Bibliogr. rom. 261, 5) ‚verzeihe uns, wie auch du in genau derselben Art Gnade finden mögest bei unserem allbarmherzigen Gotte'; Kontamination dieser Fügung mit *că* nach adverbialem Ausdrucke der Versicherung (vgl. Tobler, Verm. Beitr. I, p. 51. 52) liegt vor in: *să vĕţi afla ceva greşitŭ, pre a cerĭului Dumneḑeŭ, cum că elŭ fie adevărâturâ, că nu e cu voe noastrâ acea greşalâ* (ib. Zeile 28) ‚wenn ihr etwas Falsches finden werdet, bei Gott im Himmel, wie (= so wahr) er Zeuge sein möge, daß wir diesen Fehler nicht mit Absicht gemacht haben'; und so noch sonst am Schlusse von Vorreden.

b) ‚Möge Gott mir (so) helfen, wie ich dir helfen werde'; dies findet sich (umgestellt) in der gegen den bösen Blick gerichteten Wunschformel *cum nu se deoache . . . gura sobeĭ, aşa să nu mi se deoache copilaşul* (Creangă V, 36, 1) ‚wie die Herdöffnung nicht verhext wird, so möge mir das Kind nicht verhext werden'; oder gegen eine Beule: *cum*

Digitized by Google

se topesce céra de faţa foculuĭ, aşĭa sĕ se topéscă cârtiţele pêne'n cea Duminică. Si cum se sgârcesce perŭlŭ de faţa foculuĭ, aşĭa sĕ se sgârcéscă c . . . (Poes. pop. 363 a 24) ‚wie das Wachs zerfließt vor dem Feuer, so zerfließe die Beule bis zum nächsten Sonntag, und wie das Haar einschrumpft vor dem Feuer, so . . .'; ferner: *cum îĭ paunŭlŭ maĭ alesŭ decât tóte paserile, aşa să fiŭ şi eŭ maĭ alésă decât tóte fetele* (Marian, Vraji 118 b) ‚wie der Pfau erlesener ist als alle Vögel, so sei ich erlesener als alle Mädchen', und ähnliche Beschwörungen. Ist der Nach- (d. h. Neben-) Satz seinem Inhalte nach bekannt — und meist ist ja eben von ihm die Rede —, so kann er leicht fehlen; es bleibt der schon in den vorigen Paragraphen dargestellte einfache Wunschsatz, aber nur jene Abart desselben, die, wenn auch das Messende nicht ausdrücklich genannt ist, gleichwohl als Maß dienen soll; hiermit fällt die Verwünschung weg und wir haben: die Schwur- oder Beteuerungsformel, wenn der Wunsch etwas für den Redenden Wichtiges betrifft, die Beschwörungsformel, wenn er eine andere Person angeht; oft dient *aşa* (arom. *aşi*, meglen. *şa*) als Einleitung, so arom. *aşĭ să ń bănedzi* (Weig., Ar. 129, 21) ‚so mögest du mir leben'; aber der Hinweis auf den Vergleich kann auch fehlen, dann haben wir Sätze, wie sie z. B. in § 56, Meglen zitiert wurden; dazu noch, gleichfalls aus dem Meglen: *s-mi mpędică zuŭa di as* (Pap. 58, Nr. 20) ‚möge mich der heutige Tag hemmen (= töten)', *zuŭa di moini s-nu mi pruvędă* (Nr. 22) ‚der morgige Tag soll mich nicht sehen', *să urbès* (Nr. 23) ‚möge ich erblinden', u. s. w.[1] Aus der Reihe der Wunschsätze fällt die Beteuerung oder Beschwörung zuweilen dadurch, daß eben nicht ein Wunsch als Maß verwendet wird, sondern eine Behauptung; wohl ist die erstere Bekräftigungsform im allgemeinen psychologisch eindringlicher, da sie das Interesse des Sprechenden, des Hörers oder einer anderen wichtigen Person kräftig an die zu unterstützende Behauptung knüpft; ist aber eine Tatsache für die betreffende Person von großer Wichtigkeit, so kann ihre Konstatierung ebensogut als Maß, d. h. also als Beteuerung oder Beschwörung, verwendet werden wie ein Wunsch; daher ist es nicht nötig, das Verbum in *aşĭ ń bănĕadză tata* (Weig., Ar. 129, 22) als Konj. ohne *să* (der ja im Makedon. nur ganz vereinzelt vorkommt) zu betrachten; es ist eine hinreichend kräftige Beteuerung, wenn man einfach sagt: ‚so wahr mein Vater lebt', wie wir oft schwören: ‚so wahr ich lebe'; anderes, wie ‚so wahr ein Gott lebt (im Himmel ist)' wirkt nicht sowohl wegen seiner Wichtigkeit, sondern wegen seiner Zuverlässigkeit, also als unbedingt richtiges Maß. Doch muß ich nach dieser Abschweifung in das Gebiet des Indikativs mich wieder unseren Wunschsätzen zuwenden.

Eine Unterabteilung des in *b)* aufgestellten Schemas haben wir in: ‚möge Gott mir (so) helfen, ich werde dir helfen'; es ist dies eine Lockerung, die wir sehr häufig antreffen und die zwischen dem streng durchgeführten Vergleiche und der Auslassung des zu Messenden die Mitte hält: man läßt dem Schwure, seltener wohl der Beschwörung, das zu Unterstützende vorangehen oder folgen, und zwar in Form eines unabhängigen Satzes (‚so wahr mir Gott helfe, ich kenne ihn nicht') oder als Versicherungspartikel, die einen unabhängigen Satz vertritt. Zuweilen wird dieses lose Gefüge gewählt, weil der Wunschsatz einen größeren Umfang hat, oder wo der zu unterstützende Satz einen sehr kräftigen Eigenton erhält und durch eine längere Pause von der Versicherung abgetrennt wird; dazu gehört das schon in § 54 zitierte *aşa-mi agĭute braţele meale şi veşmâîntul miu . . . şi cuînrura čaĭa sfănta! . . . altă tremĭatere no voĭu tremĭate la voi.*

[1] Zu ergänzen wäre also z. B. ‚wie ich dies getan habe'; auch bedingendes ‚wenn ich dies getan habe' ist ebenso gut denkbar. Bedingung (folglich auch Kausalität) und Vergleich lassen sich eben nicht scharf von einander sondern, man denke z. B. an franz. comme, an deutsches ‚sowie'.

Digitized by Google

59. In § 29 haben wir Wunschformeln gesehen, welche durch konsekutives *de* zu einer Behauptung in Beziehung gesetzt wurden; es handelt sich da um einen vom Sprechenden gehegten Wunsch; eine eigentümliche Ausdehnung dieser Fügung (mit *în cătŭ = de*) findet sich in den Basme (352, 17): *şi aşa de puţintica şi drăgălaşe mai era, în cătŭ s'o sorbĭ într' unŭ pahar de apă,* das heißt etwa: ‚und so winzig und herzig war sie, daß du sie in einem Glase Wasser hättest herunterschlucken mögen'; es ist hier ein ‚am liebsten möchte ich sie in einem Glase Wasser herunterschlucken', ein Wunsch, den der Angeredete als den Ausdruck höchster Bewunderung beim Anblick des Mädchens geäußert hätte,[1] als Wunsch in die Konstruktion eingefügt, wobei das ‚ich' zu ‚du' werden mußte. Man könnte allerdings den Konj. auch als potentialen auffassen, also: ‚daß du . . . könntest', nur würde man da eben ‚du hättest können' erwarten, ausgedrückt durch den Konditionalis der Vergangenheit, während der rum. Konj. den Unterschied zwischen Gegenwart und Vergangenheit fast immer unausgedrückt läßt. In der Tat finden wir denselben Gedanken auch potential mit Beachtung des Tempus ausgedrückt in *fiindŭ că o vedea că era aşa puţintică la trupŭ în cătŭ arŭ fi bĕut-o într' unŭ paharŭ de apă* (360, 3 u.) ‚da er sah, daß sie so kleinen Körpers war, daß er sie . . . hätte heruntertrinken können'; hier wird aber nur die Kleinheit des Mädchens hervorgehoben, und da ist ‚er hätte können' am Platze, während p. 352 in erster Linie von der Schönheit des Kindes die Rede ist, welche den Wunsch, es zu fressen, rege machen konnte; die staunende Bewunderung, die in diesem Wunsche kräftig formuliert wird, findet einen weiteren Ausdruck in der Fortsetzung: *lumea uĭtase şi mortŭ şi totŭ, uĭtându-se la dênsa,* ‚bei ihrem Anblicke vergaßen die Leute den Toten und alles'. Ausschließlich berechtigt ist die Annahme eines Wunschsatzes an der folgenden Stelle, die nur die Wirkung der Schönheit schildern soll: *la gura fântâneĭ (veḑu) o fată frumósă de s'o sorbĭ într'o bărdacă* (341, 15) ‚am Ausflusse der Quelle sah er ein Mädchen, so schön, daß man sie in einem Kruge hätte hinunterschlucken mögen', also *de să,* das aber nicht wie in § 29 einen (wenn auch zur Formel erstarrten) Wunsch des Sprechenden, sondern einen Wunsch des Zuhörers oder des durch ihn repräsentierten ‚jedermann' vermittelt.[2]

60. Eine ähnliche Objektivierung von Gefühlsäußerungen findet sich auch sonst, und zwar derart, daß der betreffende Satz auch äußerlich unabhängig bleibt und nur die Person des Verbums eine Einfügung in die Erzählung erleidet; wir finden dies in den Stellen: *să se prăpădéscă fiulŭ împĕratuluĭ de părere de rĕu, că o perduse* (Basme 310, 14) und *să se prăpădéscă băiatulŭ de ruşine când vĕḑu că pe dênsulŭ îlŭ cheamă* (387, 7), etwa: ‚der Prinz war außer sich vor Leidwesen darüber, daß er sie verloren hatte' und: ‚der Knabe konnte sich nicht fassen vor Schüchternheit, als er sah, daß die Prinzessin ihn rief'. Der Erzähler, der von den Peripetien seines Märchens selbst stark ergriffen wird, sieht den Helden desselben vor sich, wie er ausruft: *să me prăpădesc* (‚möge ich verderben', unser ‚hol mich der Teufel'), und diesen Ausruf, der nur in der direkten Rede als Selbstverwünschung (in der Bedeutung eventuell stark abgeschwächt) seine Berechtigung hätte, über-

[1] Dieser Gedanke wird in der Tat als Wunsch charakterisiert in *îĭ venea flĕcăuluĭ, de drăgŭ, să o sórbă într' o lingură de apă* (35, 27) ‚der Jüngling hatte vor lauter Entzücken Lust, sie in einem Löffel Wasser zu schlucken', und bei Creangă: *îmĭ vine s'o sorb cu ochii, de dragă ce mĭ e* (III, 28, 9) ‚ich habe Lust, sie mit den Augen zu verschlingen, so teuer ist sie mir'.

[2] Ich will noch aufmerksam machen, daß der hier erwähnte Gedanke sich auch im Meglen findet; Papahagi zitiert (82, Nr. 439) die Redensart *să-ŭ beĭ ân scafă (= să o beĭ în pahar)* mit der Bemerkung: *când se vorbesce de o persónă, care este fórte frumósă;* die Wendung wird also auch dort so gebraucht wie Basme 352, gleichviel ob man sie an die Erwähnung der Schönen syntaktisch anknüpft oder nicht.

Digitized by Google

trägt er in die dritte Person seiner Erzählung. Man könnte auch an einen Konj. der actio instans denken; doch sollte man Bedenken tragen, gerade in die Volkssprache eine Kategorie einzuführen, welche die alte Literatursprache, die doch so stark im Banne des Altslavischen stand, nicht kannte; Philippide nimmt zwar (§ 102) den oben erwähnten Konj. auch für das Rumänische an; über die von ihm herangezogenen *când* und *cît pe aică* mit Konj. später an der geeigneten Stelle (§ 117); der von ihm zitierte Hauptsatz (er stammt aus Basme 311, 16) *să se dea fiulŭ împeratului de césulŭ morţi, de ciudă, când auḑi una ca acésta* ließe sich allerdings leicht übersetzen: ‚der Prinz war nahe daran, sich vor Kummer den Tod herbeizuwünschen, als er so etwas hörte', doch ist dies kaum volkstümlich gedacht und wäre viel matter als etwa ein einfaches ‚er war außer sich vor K.'; auch da wäre es wohl besser anzunehmen, daß der Erzähler das *me daŭ de ceasulŭ morţii*[1] (oder *m'aş da* ‚ich möchte mir den Tod wünschen') des Prinzen nach Analogie der Selbstverwünschungen — und eine solche ist es ja dem Sinne nach — beim Berichte darüber in den Konj. gesetzt hat.

III. Konjunktiv in der unabhängigen Frage.

Da die unabhängige Frage sich von der abhängigen (indirekten) durch die Form nicht unterscheidet, so ist nach Verben des Sagens (fragen, antworten u. s. w.) und Denkens eine sichere Sonderung ebensowenig immer möglich als die zwischen abhängigem und unabhängigem Wunsche.

Zur Lehre vom Konjunktiv gehören im Rumänischen:

61. 1. Echte Fragen, und zwar: *a)* jene, die nach dem Vorhandensein, der Art, dem Ziele oder Ausgangspunkte eines Wunsches oder Befehles forschen, also Sätze wie: ‚wohin soll ich gehen?' ‚soll ich gehen?' ‚wer soll gehen?' z. B. *ce se facŭ?* Cod. Vor. (39, 11) ‚was soll ich tun?' *căte rănduire de lucrure să ne cuprindemŭ în rugăciune?* (1607; G. I, 42, 1) ‚wieviel Arten von Dingen müssen wir in unser Gebet schließen?' *să te vestesc, când va să vie?* (Slavici 328, 19) ‚soll ich dich benachrichtigen, wenn er kommen wird?' *b)* Auskunftsfragen, in denen der Konj. einfach die Ungewißheit, in der der Fragende sich befindet, ausdrückt, wie unser ‚vielleicht', also oft mit der leisen Erwartung, daß eine bestätigende Antwort erfolgen werde; sie enthalten nämlich gewöhnlich einen Einfall des Fragenden, zum mindesten in den Satzfragen.

2. Die große Gruppe der rhetorischen Fragen, welche mannigfache Nuancen enthält (über das Wesen der rhetorischen Frage s. Tobler, Verm. Beitr. III, p. 34; Meyer-Lübke III, § 513); sie bestreiten entweder direkt eine Tätigkeit, einen Zustand,[2] oder irgend eine modale Restriktion derselben (*cum, când, unde* und ähnliche), oder das Vorhandensein, sei es eines ausführenden Subjektes *(cine)* oder eines getroffenen Objektes. Zu den rhetorischen Fragen, die gegenüber der schlichten Behauptung einen pathetischen oder scharf dialektischen Charakter haben, sind auch viele unwillige zu rechnen wie in folgender Stelle aus Nec. Costin: *ce gândeşti? ce poftéşti? până la care crăiĭ şi ţări să rătăceşti neodihnite rahnele inemii tale?* (G. Liter. pop. 561) ‚auf was sinnst du? was wünschest du? bis zu welchen Fürsten und Ländern wirst du wohl die ruhelosen Begierden deines

[1] In der dritten Person Indic. *elŭ (ea) se da de césulŭ morţii* findet sich diese Phrase z. B. 46, 3 u.; 120, 14; 373, 14.

[2] Treten diese in der rhetorischen Frage negiert auf, so werden sie durch dieselbe als entschieden bejaht hingestellt.

Digitized by Google

Herzens noch schweifen lassen?' Die rhetorischen Fragen gehen einerseits zur echten Frage, andererseits zum Ausrufe über.

Wir müssen den Konj. in der rhetorischen Frage als potentialen fassen; denn gleichviel auf welchen Teil der Rede sie sich konzentriert, sie stellt in der Regel gleichzeitig die Möglichkeit eines Tuns oder Geschehens in Abrede, wenn auch allerdings dieses Bestreiten oft nur in der großen Energie liegt, mit der die rhetorische Frage negiert (wir können uns hier auf die Hauptgruppe beschränken, jene nämlich, wo durch eine positiv gestellte Frage eine negative Behauptung ersetzt wird); also, um ein Beispiel Toblers zu verwenden: ‚was hilft dies alles' besagt wohl: ‚dies alles hilft nichts', aber so nachdrücklich, daß man wohl eher dafür setzen könnte: ‚dies alles kann (oder wird) nichts helfen'. Daher konkurriert hier mit dem Konj. das Futurum (auch im Deutschen; vgl. noch Sätze wie ‚wer wird denn so schlimm sein?'), welches ja im Gegensatze zum Präsens und den vergangenen Zeitarten stark potentialen Charakter hat,[1] und der Konditionalis, die spezielle Form des möglichen, bedingten Tuns. So heißt es in Beschwörungsliedern oft etwa: ‚ich klagte und weinte, da kam die heilige Jungfrau und fragte mich um den Grund; ich antwortete: *eu cum nu m'oiŭ tăngui, şi cum nu m'oiŭ glăsui?*' (G. Lit. pop. 413; auch Poes. pop. 360 b 43) ‚wie sollte ich mich nicht beklagen und nicht Rufe ausstoßen?' oder *cum nu mĕ voiŭ plănge şi nu mĕ voiŭ olicăi?* (Poes. pop. 359 b 30), ähnlich in Marianŭ, Vraji 153 *(se vătetà* und *se mişelà)* u. s. w. Psalm 136, 4 lautet modern (Jassi 1874): *cumŭ să cântămŭ . . .?* dagegen im Cod. Schei.: *cumŭ vremu cànta cătare Domnului?* (Coresi: *cătа-vremu)*, und bei Alexander Dascalul (1697; G. I, 314) *cum vom c*; Conditionalis in rhetorischen Fragen, z. B. *cum aşi avea atăta slăbăcune să fac stăpân mie pre sluga?* (1750; G. II, 47, 4) ‚wie sollte ich die Schwachheit haben, einen Knecht zu meinem Herrn zu machen?' Basme: fast dieselbe Stelle, die wir eben im Futur gesehen haben: *cum n'aşĭ plânge şi cum nu m'aşĭ tângui, cândŭ . . .?* (341, 18), und ähnlich: *cum nu m'aşŭ căina şi nu m'aşŭ amărî?* (314, 33) ‚wie sollte ich mich nicht kränken und mich nicht betrüben?' Auch in einem Liede von M. Eminescu (S. 14): da gibt ein Baum auf die Frage: *Ce te legeni, codrule, fără ploae, fără vênt, cu crengile la pământ?* ‚warum wiegst du dich, o Baum, ohne Regen, ohne Wind, mit deinen Zweigen bis zum Boden?' die Antwort: *De ce nu m'aşĭ legăna, dacă trece vremea mea!* und nach Ausführung dieses Gedankens: *Şi de ce să nu mĕ plec dacă păsĕrile trec* ‚warum sollte ich mich nicht wiegen, da doch meine Zeit entschwindet! . . . Und warum sollte ich mich nicht neigen, da doch die Vögel wegziehen?'[2]

62. 3. Es gibt noch eine Art der unabhängigen konjunktivischen Fragen, die sich nur schwer von den eben genannten rhetorischen absondern lassen; bilden ja diese, wie bemerkt wurde, keine scharf begrenzte Gruppe, da man ihnen zahlreiche Fälle zurechnet, die sich ebensogut als Ausrufe bezeichnen ließen. Der Ton des entrüsteten oder erstaunten Ausrufes kommt ja dem der Frage am nächsten, nur daß man in jenem die den Akzent tragenden Silben mit höherer Stimme und zugleich gedehnter ausspricht, während man den Schluß mehr abfallen läßt, weil der Satz mit demselben wirklich zu Ende ist und nicht,

[1] Futur tritt noch leichter in der ersten Gruppe unserer Fragesätze ein, weil ja der Wunsch und Befehl stets für eine, wenn auch oft sehr nahe Zukunft gelten; so gibt die zitierte Stelle aus dem Cod. Vor. griechisches τί ποιήσω; wieder, und ihr entspricht auch in Belgr. und Buc. 1688 ein *ce voiu face?*

[2] Eminescu benützt hier, beiläufig bemerkt, ein Volkslied, das er im Banat aufgezeichnet hat (Opere complete, Bucarest, ‚Minerva' I, p. 2), und zwar mit Konj.: *dar eŭ cum să nu mă leagăn?* während es in der Fassung bei Cătană (p. 152) Futur aufweist: *dar cum nu m'oĭ legăna, şi cum nu voiŭ suspina, când . . .?*

Digitized by Google

wie die Frage, erst durch die Antwort vervollständigt werden soll (vgl. Meyer-Lübke III, 547); also: ‚ist das ein schönes Haus!' mit zweigipfligem ‚das', während ‚schönes Haus' weniger hoch gehalten wird als in der Frage; ebenso ‚was seh ich!' (wo ein Unterschied im Tone von ‚ich' natürlich wegfallen muß); letzteres lautet nun rumänisch *ce să văd?* oder, an den Hörenden gerichtet, *ce să vedĭ Domnia-ta?* Nun ist ein solcher Satz weder der Form noch dem Sinne nach eine echte Frage; mit der rhetorischen ist er der Form nach identisch, dem Sinne nach steht er ihr dadurch nahe, daß der Sprechende eine Antwort weder erwartet noch verlangt und die Frageform überhaupt nur benützt, um zu größerer Aufmerksamkeit zu zwingen; doch unterscheidet sich andererseits unser Satz durch einige Merkmale von der rhetorischen Frage: er führt mit seinem Objekte (dem vorbereitenden *ce*) Neues ein, das dem Hörer noch unbekannt ist; trotzdem will er scheinbar eine Antwort provozieren, die dann sicher falsch ausfallen würde (und damit schränke ich die obige Behauptung, daß der Sprechende eine Antwort nicht erwarte, einigermaßen ein), und endlich: er ersetzt nicht — wie es ein rhetorisches *ce să vĕd* etc. täte — eine negative Behauptung. Am besten weist man auch den Konjunktiv dieser Sätze in das Gebiet des Potentialis, durch welchen aber hier nie die Tätigkeit, sondern das Objekt (in anderen Fällen das Subjekt, der Ort u. s. w.) derselben in die Sphäre der Ungewißheit geschoben wird. *Ce să veadă acolo?* will daher entweder (als rhetorische Frage) sagen: ‚was kann er dort sehen?' in der Bedeutung ‚er kann ja dort nichts sehen'; oder (als ausrufende Frage): ‚was mag sich dort seinen Blicken zeigen?' in der Bedeutung ‚was mag das wohl sein, was dort sichtbar wird?' Die erste Gruppe also (die positiv gefaßte rhetorische Frage) bestreitet die Möglichkeit eines gewissen, meist schon in Rede stehenden Geschehens, und zwar speziell in Sätzen unserer Art[1] dadurch, daß eine der Betätigungssphären dieses Geschehens oder aber jeder irgend mögliche Ausgangspunkt desselben als nicht vorhanden hingestellt wird;[2] ‚wer kann die Größe Gottes ermessen?' oder (wenn einem zur Flucht geraten wurde) das abweisende ‚wohin soll ich fliehen?' bedeuten: ‚niemand kann die Größe Gottes ermessen' und ‚ich kann nirgends hinfliehen', das einemal also wird jeder Ausgangspunkt des betreffenden Tuns, d. h. der ganze Kreis der möglichen Handelnden, ausgeschaltet, das anderemal die Gesamtheit aller Ziele, und durch diese Mittel wird jedesmal die Tätigkeit selbst als unmöglich gekennzeichnet; denn ein Handeln, dem jedes handelnde Subjekt fehlte, ist unmöglich, ebenso eine Bewegung, welcher jede Richtung abgesprochen wird.

63. Verhält es sich mit der rhetorischen Frage in der eben erwähnten Weise, so wird dagegen durch jenes *ce să veadă acolo?*, das in der heutigen Sprache als fragender Ausruf die Spannung des Hörers erwecken soll, nicht ebenfalls ein Verbalbegriff in das Bereich des Unmöglichen versetzt, sondern im Gegenteil ein neuer Verbalbegriff eingeführt; es kann daher der Sprechende auch nicht etwa die ganze Fülle der möglichen Subjekte oder Objekte, oder sonstigen Beziehungssphären wegräumen wollen, sondern er fragt nur zweifelnd, was z. B. (um bei dem einmal gewählten Beispiele zu bleiben) aus der Gesamtheit dessen, was in der von ihm geschilderten Situation oder Zeit möglicherweise sichtbar wäre, tatsächlich zu sehen ist, gibt aber gerade durch den über diesen Punkt geäußerten Zweifel zu, daß etwas zu sehen ist; und diesen Zweifel hegt nicht etwa (sei es nun wirklich oder angeb-

[1] Das heißt, in allen rhetorischen Fragen, die nicht die Form von Satz- (Bestätigungs-) Fragen haben.

[2] Daß dies speziell durch eine positive Frage geschieht, ist hier nicht weiter zu erörtern, wurde übrigens von Tobler (a. a. O. 34) mit der größten Schärfe klargelegt.

Digitized by Google

lich) der Fragende — wie es bei *ce vede (elŭ) acolo?* der Fall wäre —, sondern er will ihn beim Hörenden wecken, überzeugt, daß dieser das Richtige nicht finden, daher von der Mitteilung desselben einen weit stärkeren Eindruck empfangen werde, als wenn man, ruhig weiter erzählend, ihn nicht zum Suchen angeregt hätte. Und das herbeizuführende Suchen, also das Schwanken des Hörers zwischen verschiedenen Möglichkeiten, wird durch den Conjunctivus potentialis ausgedrückt, wie der Deutsche am Anfange oder am Schlusse seiner Rätsel sagen darf: ‚was mag das sein (bedeuten)?' oder in seinen Märchen ebenfalls den Erzählungston durch eine Frage unterbricht, z. B. ‚Hänschen schaute durch Fenster in die Hütte und — was erblickte er dort?' Der rumänische Erzähler verwendet in solchen Fragen oft die zweite Person, fordert also durch eine unvermutete Anrede den Hörer geradezu auf, sich die Situation auszumalen.

Wir haben also neben den rhetorischen Fragen, die sich unmerklich zum abstreitenden und unwilligen oder erstaunten Ausrufe abstufen, noch eine ausrufende Frage, die den Zweck hat, zum Suchen einer Antwort anzuregen, einer Antwort aber, welche — nach der Überzeugung des Erzählers — der Hörende nicht oder kaum erraten wird; es genügt, daß die Aufmerksamkeit des letzteren, so wie es durch einen Ausruf (‚sieh da!' ‚wahrhaftig!') hätte geschehen können, geweckt wird.

Den unwilligen oder erstaunten Ausruf (mit abweisendem Charakter) weise ich der Übersichtlichkeit halber einer vierten Gruppe zu, obwohl diese — wie schon gezeigt — von der zweiten nicht scharf abzugrenzen ist. Übrigens hebt sich diese nicht einmal von der ersten Gruppe deutlich genug ab und oft reicht kaum der Zusammenhang hin, um klarzustellen, ob man es mit einer echten Frage nach einem Befehle oder einer rhetorischen zu tun habe.

Übrigens sind die Sätze der Gruppen 2 und 4, die oft nur den Charakter einer fast unwillkürlichen Reaktion haben, weil sie starke Affekte zum Ausdrucke bringen oder bringen helfen, durchaus nicht immer eine Wiedergabe scharf geprägter Gedanken; sie stehen in Bezug auf Prägnanz zuweilen nicht höher als die Interjektionen, und in der Tat kann ein ‚oho!', ein bloßer Seufzer, an der Stelle mancher rhetorischen Fragen und mancher Ausrufe stehen. Auf ein *ce face elŭ?* kann z. B. geantwortet werden *ce să facă?* mit der Bedeutung ‚er tut (natürlich) nichts' (Gruppe 2), oder *ce să facă? sĕ impleteşte o rogojina,* ‚was er macht? er flicht sich eine Strohmatte', wo man das *ce să f.* am ehesten als unwilligen Ausruf erklären wird; der Satz könnte aber auch bloß durch die Frage mechanisch ausgelöst sein und eigentlich gar nichts besagen wollen,[1] oder auch — wenn er überhaupt einen Zweck haben soll — den Zweck haben, dem Antwortenden Zeit zur Formulierung der Antwort zu lassen. Deshalb sind derartige Sätzchen für die Sprache des Mannes aus dem Volke charakteristisch, entweder weil dieser nicht rasch genug mit einer passenden Antwort, die zuweilen das Wesen einer Definition besitzen oder eine Aufzählung (‚was ich heute gearbeitet habe? das und das') enthalten muß, bei der Hand sein kann, oder aber weil er aus einer im Standes- oder Nationalcharakter liegenden Vorsicht Zeit zum Überlegen gewinnen will. Auch die Sprechweise des deutschen Bauern und Handwerksmannes (‚was das kosten wird?') liebt diese Sätzchen, ebenso oder wohl noch mehr das Jüdisch-Deutsche. Was die Form anlangt, so vermeiden bei diesen retardierenden Fragen viele Sprachen diejenige der direkten Frage: der Rumäne gebraucht die unserer

[1] Dies würde auch die Frageform, gleichsam als Echo der getanen Frage, erklären.

Digitized by Google

hier behandelten Gruppen, der Deutsche diejenige der abhängigen Frage (aber immer mit Indikativ), der Franzose gleichfalls die des zum Objekt gewordenen Fragesatzes *(ce que je fais?)*.

64. Beispiele:

1. Echte Frage; *a)* nach einem Wunsche oder Befehle fragend: Cod. Vor. *ce se facŭ* (39, 1) ‚was soll ich tun?' (Antwort: ‚gehe nach Damaskus'). Slavici 328, 19 (schon erwähnt). Basme: *(îmĭ aşteptŭ mórtea . . .) Da de ce sa mori, surata?* (341, 20) ‚ich erwarte meinen Tod. Warum mußt du denn sterben, o Schwester?'[1] *Dară tu de ce să stăi aicĭ să te mănânce balaurulŭ? Au dóra n'ai parinţi?* (341, 25) ‚aber warum mußt gerade du hier sein, damit der Drache dich fresse? Oder hast du vielleicht keine Eltern?' Jarnik-Barş: *cum s'o fac s'o duc cu mine?* (I, 243, 2) ‚wie soll ich es machen, daß ich sie (die Geliebte) mitnehmen könne?' Poes. pop.: *mĕ gândescŭ, dragă, gândescu sĕ rĕmâiŭ, orĭ sĕ pornescŭ?* (279 a 8) ‚ich denke nach, Geliebte, soll ich bleiben oder soll ich gehen?'[2] *Staŭ în drumŭ, şi mĕ gândescŭ cu ce sĕ mĕ hărănescŭ?* (291a 15) oder: *ce sĕ m'apucŭ sĕ muncescŭ?* (291a 2) ‚ich stehe am Wege und überlege, womit soll ich mir den Unterhalt erwerben?' respektive ‚was soll ich zu arbeiten anfangen?' *murgulŭ meŭ cuĭ se rĕmâia?* (300 a 4) ‚wem soll mein Roß zurückbleiben? (dem Vater oder dem Bruder? denn ich werde Soldat)'; *Ia 'ntrebaţi boierĭ şi cocónele, cum sĕ jucamŭ păpuşile?* (120 a 13) ‚fragt doch die Herren und Damen, wie sollen wir die Puppenkomödie spielen?' Dialekte; makedonisch: *çi sĕ vĕ ḑic, şi çi sĕ nu vĕ ḑic?* (Obed., II. Märchen 154, 1) ‚was soll ich euch sagen und was soll ich euch nicht sagen?' (eine rhetorische Frage, ‚was gibt es da für eine Antwort?', in Form einer echten); *spune 'mĭ, ti palacărescŭ, cum sĕ façimŭ sĕ mĭérgimŭ pînă la dissă* (169, 3) ‚sage mir, ich bitte dich, wie sollen wir es machen, daß wir zu ihr gelangen?' [das Mädchen: *S' trécă arîul si 'mĭ mĭ néca* ‚(ich sitze hier,) damit der Fluß vorbeiziehe und ich mich ertränke'; der Bursche:] *Cŏ-çe, fétă, sĕ 'mĭ ti néca?* (Lied 1, 5) ‚warum, Mädchen, soll er dich denn ertränken?'[3] *kum să fak, sño arup?* (Weig., Ar. Nr. 1, 4) ‚wie soll ich es machen, daß ich sie (die Blume) breche?' *kum să ń yin, mărată nvĕastă?* (65, 5) ‚[du bist nicht gekommen, um deine Familie zu sehen;] wie sollte ich kommen, arme Frau?'[4] Banat: *śe să faśĕm noĭ ku ĭel?* (Rum. Jahrb. III. 277, 7 und öfter) ‚was sollen wir mit ihm machen?' *dară dă śe să dau ĭaŭ în tśinĕ?* (283, 6) ‚aber warum soll ich auf dich loshauen?'

b) Auskunftsfragen der Ungewißheit. Slavici: *tu ştii acum latineşte; să fie oare ca romăneşte?* (248, 21) ‚du kannst ja jetzt Latein; ist es vielleicht dem Rumänischen ähnlich?' Basme: *Astă să fie grădina, orĭ ba?* (167, 36) ‚ist dies wirklich der Garten oder nicht?' *cine să fie acelŭ neomenitŭ carele mi-a necinstitŭ perĭi ceĭ albĭ aĭ bĕtrâneţelorŭ mele?* ‚wer mag wohl jener Entmenschte sein, der mir die weißen Haare meines Alters beschimpft hat?' Poesii pop.: *lume, lume, soro lume, cândŭ sĕ mĕ saturŭ de tine?* (287 b 12) ‚o Welt, Schwester Welt, wann werde ich wohl deiner satt sein?' (Antwort: ‚wenn man mir den Sarg zimmern wird' etc.). Walach. Dial.: *să hĭie ghĭavolu pă pământ?* (G. II, 260) ‚existiert

---

[1] Ein ‚Müssen, Sollen' ist gleichwertig mit einem Befehle; die Verpflichtung kann von einem Dritten auferlegt sein (wie zufällig hier), kann aber auch dem eigenen Willen entspringen, wie Jarnik-Barş. I, 67, 6 (s. gleich unten), oder gleichsam subjektlos sein, wie im Beispiel aus Poesii pop. (279 a 8).

[2] Kann natürlich auch abhängig sein: ‚ob ich bleiben soll'; doch kann diese Abhängigkeit im Volksliede nur sehr lose sein; ebenso in den beiden folgenden Stellen und im zweiten Dialektbeispiele.

[3] Dasselbe Lied bei Weigand, Ar. (58, 3): *s ćasă marća să ń me înĕakă. — Kătsé, fĕată, să ń te înĕakă?*

[4] Wenn man von dem Vorwurfe der Frau absieht, kann man den Fall zu den rhetorischen Fragen rechnen (‚ich kann ja nicht kommen').

Digitized by Google

der Teufel auf Erden?' Auch in der Literarsprache, so Hasdeu in den C. B. II, 252: *acéstă extremă preferinţă pentru marele apostol . . ., să nu fie óre o reminiscinţă a pavlicianismuluĭ în Dacia?* ‚sollte diese übergroße Vorliebe für den großen Apostel nicht vielleicht eine Reminiscenz an den Paulinismus in Dacien sein?' oder Alecsandri: *totu-ĭ mort! . . . Numaĭ eŭ să fiŭ pe lume rĕmas singur trăitor? (Noaptea albă)* ‚Alles ist tot! Bin vielleicht nur ich auf der Welt geblieben, als der einzige Lebende?'

2. Rhetorische Fragen.[1] Cod. Vor.: *şi cîinre şe reoniteascâ voi, se buînrătaţiei podobnici furetu?* (154, 7) ‚und wer könnte euch Böses antun, wenn ihr des Guten teilhaftig geworden seid?' (Belgr.: *va strica voao*; Buc. 1688: *c. e celŭ ce va face rău voao?*); Mat.: *cumŭ să fugiţĭ de judeţul focul ezerului?* (23, 33) ‚wie könntet ihr der Verurteilung zum Feuer des Abgrundes entgehen?' *cum amŭ să se izbăndescă scriptură?* (26, 54) ‚wie sollte da die Schrift erfüllt werden?' 16. Jahrhundert: *cumŭ păgânii să trăiească ovreĭaşte?* (G. I, *16) ‚warum sollten denn die Heiden jüdisch leben?' 17. Jahrhundert: *de cine să mă tem? . . . de cine să mă spăriu?* (Dosofteiu, Prosapsalm. G. I, 247) ‚vor wem soll ich mich fürchten, vor wem erschrecken?' (Cod. Schei. hat Indic. Präs.); *dară de unde să aibi apâ vie?* (G. I, 108, 8) ‚aber woher solltest du lebendiges Wasser nehmen?' *dară să nu hie acela Hristos?* (G. I, 108, 3 u.) ‚sollte das nicht vielleicht Christus sein?'[2] ferner G. I, 63, 2 u.; 117, 18; II, 46, 4 u. 18. Jahrhundert: die schon zitierte Stelle (§ 61, 2) aus Nec. Costin, die weiter lautet (mit Konditionalis): *Nu înzădar te întrebŭ aceastea: ce ar fi ce veĭ, ce ar fi ce cerĭ, ce ar fi ce cercĭ,* ‚nicht umsonst frage ich dich dies: was mag es denn sein, was du willst, was du begehrst, was du suchst?' *pentru ce să nu şezŭ?* (G. II, 169, 5) ‚warum sollte ich denn nicht sitzen?' — Slavici: *eu, să cumpĕr? striga Safta . . . Tot din casa mea!* (56, 17) ‚ich sollte kaufen? rief S. aus. Alles (was du hier siehst,) ist aus meinem Hause!' *şi apoi, ţop, ca din senin, să-mi calc vorba, pe care am grait-o cu bună chibzuială, şi să me fac de rîsul lumei?* (70, 12) ‚und jetzt (nachdem ich meine Einwilligung zur Ehe gegeben habe) sollte ich mein Wort, das ich mit voller Überlegung ausgesprochen habe, brechen, und sollte mich zum Gelächter der Welt machen?' *să vedem, dacă nu cum-va s'a oprit aici, fiind-că . . . unde dracu să se ducă?* (449, 23) ‚sehen wir, ob er nicht vielleicht hier geblieben ist, denn wo zum Teufel sollte er denn hingehen?' ferner 87, 12; 130, 26; 307, 21; 330, 7. Basme: *şi cum să nu fi voit fata?* (62, 26) ‚und wie hätte das Mädchen nicht wollen sollen?' *cine să ne închidă ochiĭ în césulă celŭ de pe urmă* (95, 24) ‚wer soll uns in der letzten Stunde die Augen schließen? (= es wird niemand da sein, der . . .)', *ce nălucă să piară?* (135, 30) ‚welches Gespenst soll denn verschwinden?' (er hatte gebetet, das Gespenst solle verschwinden; es war aber kein Gespenst, sondern ein schöner Knabe); *daca veĭ lipsi şi tu, cine să-mĭ dea ajutorŭ la greutăţile împĕrăţiei, şi daca voiŭ muri, cine să sue pe scaunulŭ meŭ, daca nu tu, fiulŭ meŭ?* (297, 2) ‚wenn auch du nicht da sein wirst, wer soll mir Hilfe leisten in den Beschwerden des Regierens, und wer soll, wenn ich sterben werde, meinen Thron besteigen, wenn nicht du, mein Sohn?'[3] *unde să auzĭ la dânşiĭ cérta!* (389, 4) (sie lebten beide friedlich mit einander;) ‚wo solltest du (= hättest du

[1] Sie sind, wie erwähnt, von den Ausrufen nicht leicht zu trennen; man kann als unterscheidendes Merkmal festhalten, daß die rhetorischen Fragen das (scheinbar) in Frage Gestellte mehr oder weniger energisch bestreiten, beziehungsweise (wenn sie negiert sind) dafür eintreten.

[2] Dieser Satz weicht insofern von der Menge der anderen rhetorischen Fragen ab, als er an Stelle einer potentialen Behauptung steht, nämlich für: ‚der Mann mag wohl Christus sein'; es ist ja ebenso gut gestattet, für die Möglichkeit wie für die Wirklichkeit einer Tatsache energisch einzutreten.

[3] Könnte auch zu 1*a)* gerechnet werden: ‚wer soll denn (nach deiner Absicht) helfen?'

Digitized by Google

können) bei ihnen Streit hören?' *se sili bietulŭ cĭobanŭ, să le opréscă, dară, aşĭ! pe draculŭ să-lŭ oprescĭ?* (397, 23) ‚der arme Hirt bemühte sich, die ins Wasser springenden Schafe aufzuhalten; aber ja! kann einer den Teufel aufhalten?'[1] *altă nevoe acum: Cum să se întórcă în cetate?* (281, 20) ‚und nun noch ein Unglück: wie soll er denn in die Stadt zurückkehren?'[2] ferner 178, 3; 236, 24; 274, 23.

Volkslied; Jarnik-Barş: *turturea . . . face-şi voie rea, d'apoi eu cum sĕ nu 'mi fac?* (I, 454, 5) ‚selbst die Turteltaube hat ihre schlimmen Gelüste; warum sollte also ich keine haben?' *cum sĕ nu mĕ 'ngălbenesc?* (I, 408, 3) ‚wie sollte ich nicht gelb werden?' *da cum foc sĕ nu plâng?* (I, 396, 14) ‚aber warum, zum Henker (wörtlich: ‚Feuer') sollte ich nicht weinen?' *dar cum foc să-l cernesc? că mai tare-l săpunesc* (I, 496, 5) ‚aber warum, zum Teufel, sollte ich denn meine Gewänder schwarz färben? Ich seife sie (im Gegenteile) noch mehr', *cum să n' am inimă rea?* (II, 84, 2) ‚wie soll ich da nicht erbost sein?' *cum naiba dor să nu-mi fie* (I, 320, 4) ‚wie, zum Teufel, soll nicht Liebe in mir entstehen?' ferner I, 27, 14; 153, 6; 171, 6. Poesii pop.: *de ce sĕ mĕ vinḑĭ?* (57 a 30) ‚warum solltest du mich verkaufen?' *ce, mă, uă căcĭulă tîrcăvită pe mine sĕ mĕ sărute?* (120 b 38) ‚wie! so eine zottige Mütze (wie du bist) sollte mich küssen?' *mĕ cunoscĭ cine suntu? Cum sĕ nu te cunoscŭ!* (123 a 161) ‚kennst du mich, wer ich bin? Dich sollte ich nicht kennen?' *cum foculŭ sĕ nu slabescŭ, cândŭ de tine mè topescŭ?* (303 b 5) ‚wie, beim Himmel, sollte ich nicht schwach werden, wenn ich um deinetwillen vergehe?' Pann: *tocma un' ca tine joc de min' să 'şĭ batŭ?* (Povestea, I, 29, 14) ‚so ein Kerl (wörtlich: just so einer) wie du sollte sich über mich lustig machen dürfen?'

Dialekt; makedon.: *di iu sĕ le scibă aiste mistirvhiuri?* (Obed., I. Märchen 139, 2) ‚woher sollte er diese Geheimnisse wissen?' *cum se mĭergimŭ sĕ 'ţĭ adduçimŭ . . . cal cu arpite?* (II. Märchen 157, 2) ‚wie sollen wir dir das Pferd mit den Flügeln holen gehen?' *iu sĕ aflu ieŭ lapte-le de çérbe ca sĕ te adap?* (175, 1) ‚wo soll ich denn die Hirschkuhmilch finden, daß ich dich tränke?'[3] *vineră oile la strungă, vai de Nika, kum s' le mulgă!* (Weig., Ol. XXXII, 15) ‚die Schafe kamen zur Hürde; weh dem N., wie soll er sie melken? (er ist tot)'; *ţi s' mi duc maĭ diparti?* (Meglen, Rum. Jahrb. V, 146, 36) ‚was soll ich noch weiter ausführen?'

Eine eigene Gruppe rhetorischer Fragen möge hier gesondert folgen: *maĭ bătu o dată. Darŭ ca să rĕspunḑă cine-va, ba* (Basme 100, 33) ‚er pochte noch einmal, aber antwortete ihm jemand? Nein', *trecură fiĭ de împĕraţĭ carĭ veniseră în peţitŭ, dară ca să lovéscă pe vre-unulŭ, ba* (168, 23) ‚es zogen die Kaisersöhne, die zur Bewerbung gekommen waren, vorüber; aber warf sie (den Apfel) nach einem? Nein', *muncea bietulŭ omŭ . . ., şi ca să dea şi eĭ în sporŭ, ba* (174, 7) ‚der Arme plagte sich, aber kamen sie in gute Verhältnisse? Nein', *umblară boerĭ . . ., şi ca să se potrivéscă inelulŭ la cine-va, ba* (311, 15) ‚die Bojaren zogen herum, aber paßte der Ring jemandem? Nein'. Mit anderen, kräftigeren Negationen: *îlŭ căută tótă ḑiua, şi ca să dea de dânsul, nicĭ câtŭ* (46, 3 u.) ‚sie suchte ihn den ganzen Tag, und fand sie ihn? Keine Spur!' (etwa: ‚auch nicht so viel!' oder ‚nicht einmal!'), *ce nu dreseră? Şi ca să aĭbă şi eĭ măcarŭ o miarţă de copilŭ, nicĭ câtŭ* (95, 5) ‚was arrangierten sie nicht alles? und bekamen sie auch nur ein Stückchen Kind? Keine Spur!' *au-*

---

[1] Könnte auch mit Rufzeichen versehen und dann übersetzt werden: ‚Halte du (= einer) den Teufel auf!'

[2] Ist eigentlich Übergang zu 1 *a)*; er war in einen Esel verwandelt und nun soll er in die Stadt zurück! er zählt die Hindernisse auf, die es ihm so gut wie unmöglich machen.

[3] Kann ebenso gut Auskunftsfrage sein (1 *a*), an das Pferd, das diesen Trank verlangt, gerichtet.

Digitized by Google

zind noĭ ce ni se pregăteşte, ghiontitŭ-ne-am unul pe altul . . ., şi ca maĭ ba să zicem, nicĭ cârc! (Creangă, V, 120, 1 u.) ‚als wir hörten, was uns vorbereitet (angedroht) wurde, stießen wir uns einander und sagten wir auch nur „ja" (ein Sterbenswörtchen)? Keine Idee!' *ca să facă el ca lumea vre un lucru, nicĭ-odată* (Dulfu, 81, 1) ‚der sollte etwas so machen wie die (anderen) Leute? Niemals!'

Es handelt sich in obigen Beispielen gewiß um rhetorische Fragen; die am Schlusse stehenden *ba, nicĭ cât* etc. etwa als kurze Ausdrücke für Impersonalia (‚es geschieht nicht') und damit die *ca să*-Sätze als Nominative zu fassen, geht wohl nicht an: man würde dadurch — ganz abgesehen davon, ob diese Art des knappen Ausdruckes gut möglich ist oder nicht — in Wendungen, die stark affektisch sind, ein Moment der Reflexion, ja fast bewußter grammatischer Konstruktion, hineinlegen. Hingegen ist es bei lebhaftem Vortrage sehr natürlich, daß der Sprechende, statt das zu erwartende Resultat einfach energisch zu negieren, es in einen Fragesatz kleidet und die Antwort, die durch den Ton des Satzes ja überflüssig gemacht wird, noch außerdem nachdrücklich folgen läßt.[1] Das *ca să* an Stelle des sonst gebräuchlichen *să* gibt dem Satze eine leichte Verstärkung, und zwar deshalb nur eine leichte, weil das Rumänische überhaupt eine gewisse Neigung zeigt, einen Nebensatz, der mit *să* beginnen sollte und den man an die Spitze der Periode stellt, mit *ca să* einzuleiten.[2] Der oft nur geringe Nachdruck, der einem derartigen Objekt-, eventuell auch einem Konsekutivsatze, durch die Voranstellung geliehen wird, findet nun durch Verwendung des *ca să* auch eine formale Wiedergabe; und dieses *ca să* steht auch gerne in unseren Fragesätzen; vielleicht setzt es diese auch in eine Beziehung zu der folgenden Antwort, die ja vom Redenden schon vorher beabsichtigt ist; diese Beziehung wird dadurch hergestellt, daß infolge des *ca să*, das gewohnterweise einen vorausgeschickten Nebensatz, also etwas Unvollendetes, einzuleiten pflegt, auch der Ton des rhetorischen Fragesatzes so in Schwebe gehalten wird wie der einer echten Frage, so daß — wie bei dieser — die Vollendung des Satzes folgen muß.

3. Ausrufende Frage. 18. Jahrhundert (1782): *după ce să lumină dă zioă, ce să veḑ aicea?* (G. II, 127, 16) ‚nachdem der Tag angebrochen war, was sieht man da?' Basme: *se întorcea acasă; când, ce să veḑĭ d-ta?* (8, 22) ‚er kehrte nachhause um, als — was passiert ihm da?'[3] dieselbe Phrase *(Dumneata)* 368, 7 (gleichfalls übertragen); *când ce să vedeţĭ D-vóstră?* (335, 26) wörtlich: ‚was sehen Sie wohl da?' erweitert: *când, ce să vedeţĭ D-vóstră, cinstiţĭ boerĭ* (307, 2; 373, 34) ‚was sehen Sie wohl da, geehrte Herrschaften?' die dritte Person umschrieben: *ce să-ĭ vaḑă ochiĭ?* (371, 1) ‚was sehen wohl seine Augen?' Auch im Dialekt; maked.: *când o deschise, ce să veadă tru ea?* (G. II, 268) ‚als er den Korb öffnete, was sieht er wohl darin?'; *când se dişteptară . . ., çi sĕ védă?* (Obed. I. Märchen 12, 1) ‚als sie erwachten . . .' dieselbe Phrase 14, 1; ferner Rum. Jahrb. III, 164.

4. Ausruf. Slavici: *vai de mine, dar de ce să mĕ apuc!* (52, 5) ‚weh mir, was soll ich denn (zuerst) anfangen' (= ich habe so viel zu tun). Basme: *tu pentru mine atîta lucru să nu facĭ!* (271, 21) ‚du tust für mich nicht einmal das (ich wäre für dich durch Wasser und

---

[1] Übrigens habe ich in einem Falle das Fragezeichen verwendet gefunden: *apoĭ el să fie harnic de-aceea trébă? Ba.* (Poveştĭ ardel. 60, 28) ‚ferner: er sollte zu einer solchen Sache befähigt sein? Nein.'

[2] Der in der letzten Anmerkung zitierte Satz bietet nur *să*, weil er durch ein betontes Wort *(el)* eingeleitet ist.

[3] Wörtl.: ‚was siehst du wohl?' dann: ‚auf einmal erfaßte ihn Sehnsucht nach seinen Eltern'; also ein innerer Vorgang. Die Redensart kann eben ihren Wortsinn verlieren, behält aber ihren Zweck bei, nämlich den, zum Nachdenken aufzumuntern oder wenigstens auf etwas Unvermutetes vorzubereiten; also wie das deutsche ‚sieh da!", das volkstümliche ‚da schau!'

Digitized by Google

Feuer gegangen, und du . . .)', *eĭ maĭ mari, şi să ramâiă maĭ pe jos de câtŭ elŭ* (320, 12) ‚sie (seien doch) die Älteren und müßten nun hinter ihm zurückbleiben!' *lasă că facŭ mişelii . . ., dară aḑĭ să iasă eĭ din biserică, să vie să mănânce şi apoĭ să se întórcă în biserică . . .!* (273, 7) ‚ich will schon davon nicht reden, daß sie wie die Straßenkinder herumlaufen; aber verlassen die heute die Kirche, gehen sie essen und kehren dann wieder in die Kirche zurück!' Dialekt; maked.: *cu çi faça sĕ nĕ duçemŭ iéra la nunta açea?* (Obed. II. Märchen 53, 1) ‚mit was für einem Gesicht (was für einer Miene) sollen wir jetzt zu dieser Hochzeit gehen?' *çe sĕ nĕ façimŭ tora?* (153, 2) ‚was soll jetzt aus uns werden'? *dumnică, mâne ieŭ fug tu xéne; cum s' me dispartu di ñiati-le a talle?* (Lied 19, 1) ‚Herrin, morgen gehe ich in die Fremde; wie soll ich mich von deiner Jugend trennen?' *tŝi să ts fak mine, laie frate?* (Weig., Ol. Lied. 29, 4) ‚was soll ich dir tun, armer Bruder?'[1]

Anmerkung. Auf eine echte Frage wird oft mit einer rhetorischen geantwortet, z. B. *ce maĭ facĭ tu acolo, prietene? ce să facŭ?* (so Basme 252, 9) ‚was tust du denn dort, Freund? Was ich tue?' und dann die wirkliche Antwort. Da nun echten Antworten oft ein *éca* vorausgeht — so gleich in dem eben zitierten Beispiele, wo es weiter heißt: *écă mi-amŭ tăiatŭ urechile şi le mănâncŭ* ‚ich habe mir halt die Ohren abgeschnitten und esse sie auf' — so kann dieses deiktische Wörtchen mechanisch auch vor das gleichfalls gewohnheitsmäßig sich einstellende *ce să facŭ?* treten, obwohl dieser Satz nichts enthält, worauf es hinweisen könnte; der fragende Ton geht dabei verloren. Also als Antwort auf die gleiche Frage wie oben: *écă ce să facŭ; mi-amŭ tăiatŭ nasulŭ şi ĭlu mănâncŭ* (251, 36).

65. Im Anhange sei hier noch eine Wendung erwähnt, die möglicher Weise hierhergehört; es ist dies *care de care*, das etwa einem ‚um die Wette' entspricht und oft, aber durchaus nicht immer, von einem Konjunktiv begleitet ist. Es findet sich:

1) als pronominales Subjekt von Hauptsätzen, etwa in der Bedeutung ‚alle um die Wette'. Basme: *fetele care de care se întrecea să-ĭ dea pricina de vorbă* (229, 21) ‚die Mädchen überboten sich um die Wette, ihm einen Anlaß zum Reden zu geben'; Pann: *şi lumea care de care la acel glas îndrăzneţ cu sute, cu miĭ de galbenĭ înălţa mereŭ la preţ* (Ṣezăt. I, 65, 11) ‚und das Publikum erhöhte um die Wette beim Anhören jenes kecken Ausrufens den Preis um Hunderte und Tausende von Dukaten'. An makedon. Belegen habe ich zwei Stellen nur aus dem nicht ganz verläßlichen Obedenarŭ: *avḑîndu-luĭ ómeñĭ-lli . . . cŏ . . . amirŏ . . . îşĭ vinne . . . caie de caie de óspeţĭ-llĭ a luĭ sĕ se ducă tea sĕ 'llĭ óră buna venire a luĭ* (47, 1) ‚als jene Menschen hörten, daß der König gekommen war, kamen seine Freunde um die Wette, um ihn willkommen zu heißen', *di óra açea cae de cae sĕ 'llĭ da turlĭĭ di turlĭĭ de luvhurĭĭ* (II. Märchen 9, 3) ‚von da an gaben sie ihm um die Wette alle Arten von Sachen'; die beigegebene Version im Dialekt von Sabar (20 Kilometer südlich von Bukarest) behält die Wendung in beiden Fällen bei, nämlich: *care [maĭ] de care dîn prietini luĭ sĕ se ducă;* und: *din ḑiua aia, care maĭ de care sĕ 'ĭ dea fel dĕ fel dĕ darurĭ.* An die Beispiele, in denen das Verbum im Indikativ steht, reihen sich folgende zwei Fälle aus Creangă: *Harap Alb înainte şi ceĭlalţĭ în urmă, care de care maĭ chipos şi maĭ îmbrăcat* (IV, 60, 22) ‚H. A. [schritt] voran und die anderen nach ihm, einer stattlicher und geputzter als der andere', *femeile bisericoase din sat îĭ băgase mameĭ o mulţime de bazaconiĭ în cap, care de care maĭ ciudate* (V, 15, 13) ‚die Betschwestern hatten der Mutter eine Menge von Dummheiten,

[1] Könnte auch zu 1 a gerechnet werden, vom Standpunkte ausgehend: ‚ich will (oder sollte) dir helfen, aber was soll ich tun? du bist ja tot?'

Digitized by Google

eine kurioser als die andere, in den Kopf gesetzt'. In Sbiera Pov. ist ein *care de c. să se ascundă* (respektive *c. d. c. se ascunde*) in Abhängigkeit von *începe* geraten, wodurch das Verb in den Infinitiv kam: *îndatamare începură care de care a se ascunde mai degrabă* (29, 5 u.) ‚sofort begannen sie, sich um die Wette schnell zu verstecken'; *ai fost întrebând care mai de care* (Stănc. 49, 16) ‚sie fragten um die Wette'; gleichfalls als Subjekt funktioniert es in: *Grecii, care de care mai cum trebue, se pofteau unul pe altul să intre înainte* (34, 4 u.) ‚die Griechen, einer höflicher als der andere (wörtlich etwa: ‚um die Wette comme il faut') ersuchten einander, den Vortritt zu nehmen'; ähnlich: *nevestele lor . . . încep . . . a 'i dezmierda c. de c. mai măgulitor* (Creangă I, 45, 14) ‚ihre Gattinnen beginnen ihnen zu schmeicheln, eine liebkosender als die andere', und *se aud . . . o mulțime de glasuri, c. de c. mai urîcioase* (III, 44, 11) ‚man hört eine Menge Stimmen, eine abscheulicher als die andere'.

2) *Care de care* funktioniert als Subjekt, aber in einem Nebensatze; es folgt auf ein ‚sich beeifern' oder einen ähnlichen Ausdruck und macht den Eindruck eines relativ-interrogativen Pronomens, welches man etwa durch ‚wer von ihnen zuerst' (respektive ‚am meisten' oder ähnlich) wiedergeben könnte. Beispiele für diesen Gebrauch habe ich nur aus den Basme (vgl. 229, 21 unter 1): *se da unulu peste altulu, care mai de care să vadă pe mântuitorulu fiilorŭ împăratului* (198, 4) ‚es drängt sich einer auf den andern, wer von ihnen am besten den Retter der Söhne des Kaisers sehen könne', *stăpânii . . . se băteau care de care să l' apuce* (229, 14) ‚die Herren schlugen sich darum, wer ihn (als Knecht) bekommen solle', *ei se întreceau care de care să plece mai 'nainte* (295, 26) ‚sie überboten sich, welcher von ihnen sich früher aufmache', auch *se gătiră c. mai de c. să plece mai curândŭ* (33, 7) ‚sie machten sich bereit, wer schneller als die anderen aufbrechen werde'; *c. de c. mai bune plocoane să 'i ducă alerg* (Pann, Nastr. 13, 11) ‚sie eilen um die Wette ihm gute Geschenke zu bringen'.

Zum richtigen Verständnis von *care de care* kann uns die Verwendung des nicht seltenen *care pe care* den Weg weisen; wir finden es z. B. bei Pann: *cari pe cari ați birui, tot un bărbățel 'mi-o fi* (Șezăt. II, 66, 8) ‚wer den anderen besiegen wird, wird mein Gatte sein', und Creangă: *acum să vedem care pe care? Or el pe dracii or dracii pe dânsul* (III, 43, 11) ‚jetzt wollen wir sehen, wer wen (es fehlt ‚besiegen wird'), er die Teufel oder die Teufel ihn'; und, um den einzigen Fall, der mir aus der Volkspoesie zur Verfügung steht, zu zitieren: *până noi ne-am rămâșa . . . car' pe care ne-om ajunge, ala capul ne vom tunde* (Cătană 171, 5 u.) ‚bis wir mit einander wetten werden, wer den anderen einholen wird, dessen Kopf wollen wir scheren (= abhauen)';[1] also statt ‚welcher (von ihnen oder uns) den anderen besiegen wird' sagt man ‚welcher welchen', ganz begreiflich, weil das Objekt ebenso fraglich ist wie das Subjekt, während das deutsche ‚welcher den anderen' dem Umstande Rechnung trägt, daß es genügt, nach dem einen zu fragen, da dann der andere sich von selbst ergibt. Ähnlich nun können wir uns ein *care de care va pleca mai curând?* oder (da es eine Frage ist, mit potentialem Konj.) *să plece* (Basme 33, 7) erklären; werden nun solche Sätze abhängig gebraucht, so kann bei gewissen regierenden Verben (‚sich beeifern', ‚sich drängen') der charakteristische Komplex *care de care* leicht den Eindruck erwecken, als ob er den Begriff ‚um die Wette' ausdrückte, so daß dann seine Ablösung vom Komparativ erfolgen und er sich einfach an die Verba anschließen kann. Der

[1] Entweder ist der mittlere Satz in Beziehung zu beiden anderen (was gut volkstümlich wäre), oder trennt man ihn vom ersteren durch ein stärkeres Interpunktionszeichen.

Digitized by Google

Indikativ, der sich zuweilen findet (vgl. die ersten zwei Beispiele unter 1) ist wohl ein Beweis, daß *care de care* sich jetzt schon von der Konstruktion, aus der es hervorging, emanzipiert hat; die betreffenden Beispiele weisen auch keine Komparative mehr auf.

Daß die beiden *care* möglichst nahe aneinandergerückt erscheinen, erklärt sich daraus, das das Rumänische Häufungen derartiger Wörter (Pronomina, Partikeln) liebt (s. folgenden Paragraph), eine Neigung, die speziell bei *pe care* dadurch gefördert wurde, daß ja das Fragepronomen als Objekt immer vor dem Verb steht, daher zum Subjekt *care* tritt.

66. Man kann sich mit dieser Auffassung des *care de care* zufrieden geben, solange wenigstens als eine plausiblere nicht gefunden ist; doch darf nicht verschwiegen werden, daß *care* in der neueren Volkssprache einige recht sonderbare Verwendungsarten aufweist, in die möglicherweise auch unser *care de care* einzufügen ist. Ich lasse einige Beispiele folgen, und zwar in einer Gruppierung, die nur die Übersichtlichkeit fördern, jedoch nicht als Resultat einer endgültigen Entscheidung auftreten will.

a) *care* kann durch ‚jeder (von uns, von ihnen)' wiedergegeben werden; an Ortsadverbia angeschlossen: ein Beispiel aus dem Hronograf von 1760: *ĭ-au slobozit să să ducă carele unde-i va fi voĭa* (G. II, 73, 17) ‚er ließ sie frei, daß sie gehen, jeder wohin er Lust haben wird'; *apoĭ intra cu toţiĭ înlauntru, se tologeşte, care unde apuca, şi* (Creangă, IV, 62, 22) ‚hierauf treten sie alle ein, strecken sich aus, wo jeder gerade hintrifft, und . . .', *aŭ fugitŭ . . . care pe unde a nemerit* (Stănc. 78, 18) ‚sie flohen, jeder wo er hingeriet', *zicênd astfel se scularĕ care pe unde şedea* (Pann, Şezăt. I, 24, 1 u.) ‚dies sagend, standen sie auf, jeder wo er saß', *mergênd să ne ascundem care pe unde putem* (Pov. III, 54, 9 u.) ‚gehend uns zu verstecken, jeder wohin er kann'; ähnlich Poveştĭ ardel. 12, 22 (nach *să aşédă*), 30, 1 u. (zu *apucase* ‚hingeriet'), in einer Frage: *fraţilor, c. pe unde-aţĭ umblat?* (29, 12) ‚Brüder, wo seid ihr herumgekommen?' *Voevoziĭ nu să scia c. pe u. au eşit la lume* (Alexandria 37, 3 u.) ‚die Fürsten sind in die Welt hinausgezogen, man wußte nicht wohin'; *cu toţiĭ se 'ntorcea care de unde erea* (Poes. pop. 568 a 563) ‚sie kehrten alle zurück, jeder woher er war'; *ne-sciind nimenĭ care în cotro a apucat* (Volksb. Sisoe; C. B. II, 284) ‚indem keiner wußte, wo jeder hingeraten ist'; *voĭ împrăsciaţĭ-vĕ care încotro* (Basme 318, 17) ‚zerstreut euch nach allen Seiten'; *a dat poruncă slugilor sale, ca să apuce care incotro a vedea cu ochiĭ* (Creangă III, 7, 12) ‚er gab seinen Dienern den Befehl, daß sie sich bemühen sollen, jeder nach Kräften sich umzusehen'; *să duc toţĭ care 'n cătrăŭ* (Poveştĭ ardel. 31, 2 u.) ‚alle gehen weg in verschiedenen Richtungen'; *plecară care încotro le-a fost drumul* (Stănc. 110, 11) ‚sie gingen davon, wohin jeden sein Weg führte'; *mulţĭ craĭ . . . ieşiaŭ înaintea luĭ Harap Alb, şi care din cotro îl ruga* (Creangă IV, 42, 18) ‚viele Kaiser gingen dem H. A. entgegen und jeder von seiner Seite bat ihn', *aŭ început care dincotro să le mângăie* (III, 35, 15) ‚sie begannen sie zu trösten, jeder nach Kräften', oder auch ‚von allen Seiten'; im letzteren Sinne[1] wird es nämlich von Creangă gerne gebraucht, so noch: *oameniĭ săriră, brŭmacĭ, c. d. c.* (V, 106, 22) ‚die Leute liefen erschrocken von allen Seiten herbei', *ţăraniĭ noştri . . . ne tot şfichiuiaŭ, în treacât, c. d. c.* (V, 119, 2) ‚unsere Bauern verspotteten uns im Vorbeigehen von allen Seiten'. An relatives *ce* angeschlossen: *aŭ început a vorbi, care ce ştiea, şi cum îi ducea capul* (IV, 46, 7) ‚sie begannen zu reden, jeder was er wußte und wie es ihnen in den Sinn kam'.

[1] Wie oben Basme 318 *care incotro* ‚nach allen Seiten'.

Digitized by Google

b) *care* scheint pleonastisch zu sein; schon oben erweckt es in manchen Fällen diesen Eindruck, besonders wo es mit *unde* und einem Prädikat im Plural steht; zumeist aber handelt es sich um *nu care cumva;* diese Verbindung kann in Konjunktivsätzen vorkommen, wie: *ca nu c. c. să mérgă la peirea capului sĕŭ* (Basme 4, 10) ‚damit er nicht etwa in sein Verderben gehe', *elŭ se temea ca nu c. c. acestŭ hoţŭ . . . să nu-ĭ ia şi domnia* (375, 7) ‚er fürchtete sich, daß dieser Dieb ihm vielleicht seine Herrschaft nehme', *şi ca nu c. c. cela ce arŭ fi de pândă să dórmă . . . făcură legătură ca . . .* (199, 3 u.) ‚und damit nicht der, welcher Wache halten werde, etwa einschlafe, gingen sie die Verpflichtung ein, daß . . .', *se uĭta în tóte părţile să nu care cumva să vie cine-va să-ĭ ia pungile* (267, 6 u.) ‚er blickte nach allen Seiten, daß nicht vielleicht jemand komme, ihm die Beutel wegzunehmen'; in Aufforderung (Warnung): *însă nu c. cumva să vĕ pună pĕcatele să ḑiceţi* (Poveştĭ ardel. 71, 6) ‚doch sollen euch nicht etwa eure Sünden dazu verleiten (d. h. laßt es euch ja nicht einfallen) zu sagen'. Auch in indikativischen Frage- oder Ausrufsätzen; Basme: *spre a se uĭta la dênşiĭ, nu care-cum-va este vre-unulŭ din eĭ mânjitŭ* (377, 25) ‚um sie anzusehen, ob nicht vielleicht einer von ihnen besudelt ist' (im Rum. direkter Fragesatz), *nu care cumĭ-va vrăjmaşiĭ aŭ calcatŭ hotarele împĕrăţieĭ mele?* (380, 16) ‚haben vielleicht gar die Feinde die Grenzen meines Reiches überschritten?' *se uĭtă într'o parte, se uĭtă într'alta, nu care cum-va vede vr'o colibă ce-va* (395, 20) ‚sie blickt nach einer Seite, sie blickt nach einer anderen: wird sie nicht vielleicht eine Hütte oder ähnliches sehen?' An *cum = quomodo* geknüpft; Creangă: *a întrebat pe dascăl, care cum ne purtăm* (V, 6, 5 u.) ‚er fragte den Lehrer, wie wir uns aufführten', oder vielleicht: ‚wie wir, ein jeder, uns aufführten', d. h. *care* scheint hier ‚jeder' zu heißen, und diese Bedeutung konnte sich aus den häufigen *care de care* etc. leicht ergeben, aber ebenso gut aus ‚wer + wie' wie dort aus ‚wer + wen' herauswachsen; für letzteres spricht *cine cum* bei Neculcea: *aŭ început unĭĭ din boĭerĭ a 'şĭ rĕschira casele lor, cine cum puteaŭ* (81, 3 u.) ‚einige der Bojaren begannen ihren Hausstand aufzulösen, jeder wie er es konnte' (d. h.: so schnell oder so gut es eben ging); neben dem *care (cine)* wurde also *cum* trotz des engen Anschlusses noch in seiner Bedeutung gefühlt; mit ‚jeder' kommen wir am besten aus in: (‚es kamen Kaisersöhne, Bojarensöhne u. s. w.') *şi care cum venea se punea de pândă la uşa domniţelorŭ* (Basme 233, 5) ‚und jeder, sobald er ankam, stellte sich als Wache an die Tür der Prinzessinnen', in *tu să porţĭ grijă de surorile tale, şi să le măriţĭ care cum le-a cere* (Sbiera, Pov. 48, 1 u.) ‚sorge für deine Schwestern und verheirate sie, wer immer sie verlangen wird (wörtlich: jeder der sie v. w.)' und in *mic şi mare îşĭ da glasul, la care cum îĭ venea* (Pann Pov. 76, 13) ‚groß und klein machen Lärm, wie es jedem gerade einfiel'.

Uberdies ist noch zu erinnern an *care . . . care,* oder auch Plural *carĭ . . . carĭ,* ‚der eine, der andere', respektive ‚die einen, die anderen'.

Die Fälle in a) und b) stehen den in § 65 erwähnten nicht fern, denn auch sie enthalten eine Nuance, die einem ‚um die Wette' ziemlich gleichkommt; man kann auch bei ihnen ein ursprünglich fragendes *care* annehmen, das durch enge Verbindung mit einem in anderem Sinne fragenden Worte verallgemeinert worden wäre (‚wer bat ihn von wo?' zu: ‚wer waren denn alle, die ihn baten?'), worauf dann eine Erstarrung zur Phrase eingetreten wäre (‚alle möglichen Leute baten ihn'). In *nu care cumva* scheint *care* eine bloß lautliche Verstärkung des *cumva* zu sein, wie das Rumänische überhaupt gerne Reime und Allitterationen in die Erzählung einflicht und, dieser Neigung folgend, oft genug Wörter in ihrer Form ändert, sie als reine Ausfüllung verwendet oder gar neue schafft, ohne ihnen

Digitized by Google

irgend einen Sinn beizulegen, so — um nur zufällig Gefundenes zu nennen —: *nu spuneți nică laie nici bălaie* (Creangă I, 44, 12), *el nu știe ce e laie nică ce e bălaie* (von einem Dummkopf; Pann, Pov. I, 74, 17), *culca pe toți musafirii, carî veneaŭ* (‚er ließ alle Gäste, die kamen, dort schlafen') *așa ni-tam, ni-sam* (IV, 43, 3), *daca găsește vre un lămă-mamă* (etwa: ‚wenn sie eine unerfahrene junge Frau findet', Pann, Pov. II, 73, 11).

Die eben erwähnten Verwendungsarten von *care* lassen nun eine andere Erklärung von *care de care* oder doch die Mitwirkung der oben angedeuteten Elemente als möglich erscheinen. Es wäre nämlich dieser Komplex nach Ausdrücken wie ‚sich beeifern, sich drängen' an die Stelle von *care dintre dênșii* getreten, und diese Einsetzung wäre dadurch nahegelegt worden, daß es dabei oft weniger auf ein reales ‚wer von ihnen' ankommt, als auf die Bezeichnung der Intensität (‚um die Wette'), mit der die im Prädikat liegende Tätigkeit von den einzelnen angestrebt wird; und so konnte die Sprache zu einem, teils psychologisch, teils durch eine Art Klangmalerei wirkenden Mittel greifen; beide Resultate werden dadurch erreicht, daß statt des zu erwartenden oder geradezu erwarteten *de dênșii* (oder ähnlicher Begriffe größeren Umfanges) wieder ein *care* tritt: als wichtiger Personalbegriff — um den es sich ja beim Wettbewerb handelt — quillt es gleichsam von selbst, ohne Rücksicht darauf, ob es logisch berechtigt ist oder nicht, hervor und erzeugt im Hörer die entsprechende Reflexwirkung; als Wiederholung desselben Wortes gibt es malend die Wirkung von ‚sich drängen' wieder. Wie oben erwähnt, können diese psychologisch-mechanischen Elemente — wenn sie schon nicht allein wirksam waren — die Ausdehnung des früher vorgebrachten syntaktischen Einflusses und die spätere Erstarrung des *care de care* unterstützt haben.[1]

IV. Potentialer Konjunktiv.

67. Im vorangehenden, und speziell bei der Betrachtung der Fragesätze, ergab sich wiederholt der Anlaß, potentiale Bedeutung zu konstatieren; vgl. auch § 51. In behauptenden Sätzen wird die Möglichkeit oder der Zweifel im Rum. — wie überhaupt in den romanischen Sprachen — nur selten durch Konj. ausgedrückt; die Sprachen bedienen sich da alle des Verbums *posse* oder des Konditionalis (s. § 157 ff.). Nun scheint allerdings das Rum. den unabhängigen Konj. im potentialen Sinne etwas häufiger zu verwenden als die Sprachen des Westens, in denen er sich fast nur auf *esse* (‚mag sein') und *posse* (‚kann wohl') beschränkt (vgl. M.-L. III, 145).

Häufig verwendet wird *să zic*, das zunächst freilich wünschendes ‚ich möchte sagen' bedeutet, aber auch potential gemeint sein kann, wie in *ĭar maĭ bine să zic, că sânt . . . părții lui antihrist* (1765; G. II, 80, 5) ‚doch dürfte ich richtiger sagen, daß sie (die Ketzer) Teile des A. sind', oder *era tînără în floare 'ĭ ca și fată, să zic* (Pann, Șezăt. I, 69, 8 u.) ‚sie war jung, in ihrer Blüte, wie ein Mädchen, könnte ich sagen'; sicherere Fälle potentialer Bedeutung: *mare lucru să fie, ca s'o putem noi scoate la capăt* (Creangă III, 19, 7) ‚ein

[1] Auch das Italienische liebt bekanntlich solche affektische oder verstärkende Wiederholungen. Aus dem Rum. läßt sich noch folgendes als ähnlich entstanden anführen: es ist begreiflich, daß in der Sprache Zusammenstellungen wie *vaĭ de dênsulŭ și de ea* (Poes. pop. 674 a 520) ‚wehe ihm und ihr' vorkommen; nun findet sich aber in der Volkssprache recht oft *vaĭ de mine și de mine* (so Creangă II, 24; III, 36 und 66) und *vaĭ de noĭ și de noĭ* (III, 35 und 50 etc.); das Weh soll hier als groß dargestellt werden; da genügt der eine von ihm Betroffene nicht, es wird ihm ein Zweiter beigefügt, und dieser Zweite, auf den das *și de* vorbereitet, ist dieselbe Person; also psychologisch: ‚weh mir und noch einmal mir', mechanisch: der Begriff der Häufung des Wehs wird durch die Wiederholung geweckt.

Digitized by Google

großes Ding (etwas Merkwürdiges) dürfte es sein, wenn wir es glücklich zu Ende führen können', *mare lucru să fie de* ‚wenn' IV, 6, 5 u., dasselbe (mit vorangehendem *de*-Satze) 28, 1; *nu cum-va să-ţĭ iasă vr'o dihanie ceva înainte etc.* (17, 19) s. M.-L.; mit *doar: doar la Iaşĭ să fi fost aşa ceva* (V, 21, 13) ‚vielleicht mag es in J. so etwas gegeben haben', *doar tu să fiĭ maĭ viteaz, dar par'că tot nu 'mĭ vine a crede* (IV, 11, 7 u.) ‚du magst vielleicht tapferer sein, aber es ist mir einmal nicht möglich, es zu glauben'; ferner *fie . . . fie,*[1] wie: *bocea toţĭ morţiĭ . . ., fie rudă fie strein, fără deosebire* (V, 26, 5) ‚sie klagte um alle Toten, ob sie nun verwandt waren oder fremd, ohne Unterschied'; *că nu sciŭ: sĕ mi-se pară, orĭ potera vĕ 'mpresóră!* (Poes. pop. 603 a 34) ‚denn ich weiß nicht, sollte es mir nur so scheinen, oder umzingelt euch die Häscherschar!' und ähnlich dem *mare lucru să fie: că, de n'o fi Stanislavŭ, mare minune să fiă* (569 a 563) ‚denn wenn das nicht St. ist, müßte es wohl ein großes Wunder sein'.

V. Konzessiver Konjunktiv.

68. Der unabhängige konzessive Konjunktiv wächst aus dem Wunsche oder Befehl heraus, der erst durch die Umgebung den einräumenden Charakter erhält (Näheres darüber s. §§ 50, 51). Beispiele dieser Art mußten daher schon beim unabhängigen Befehl gegeben werden (§ 53); der Gedanke, welcher durch den konzessiven Satz in ein helleres Licht gerückt werden soll, kann in die verschiedensten Formen gekleidet werden; so will ich hier nur auf den Vordersatz (den bedingten Teil) der *numaĭ-să*-Fügungen hinweisen, der in der Regel ein unabhängiger einräumender Konjunktivsatz ist; zu den im vorangehenden (unter ‚Befehl') gegebenen Fällen füge ich: *fie doamna de ţigan, numai să aibă vigan* (Jarnik-Barş. II, 249, 3) ‚möge sie (auch) eine Zigeunerfrau sein, (ich will eine Frau haben,) wenn sie nur ein Stadtgewand hat'.

Sätze mit konzessivem Sinne treten schon durch ihre Bedeutung in eine enge Beziehung zu anderen Gedanken, oder vielmehr sie können konzessive Bedeutung gar nicht erhalten, wenn ein derartiger inniger Zusammenhang nicht vorhanden ist. Der betreffende Gedanke bleibt zuweilen unausgesprochen, oder er wird — wie in den § 53 zitierten Beispielen — durch einen ‚Hauptsatz' wiedergegeben, der leicht auch äußerlich den Eindruck eines übergeordneten Satzes erhält, wenn ein Ausdruck desselben (‚dennoch') den Gegensatz zum Konzessivsatze betont, oder (was auch gleichzeitig geschehen kann) dieser durch ein einräumendes Wort gekennzeichnet wird. Diese Worte ändern ja im Grunde nichts an dem gegenseitigen Verhältnisse der Sätze; sie betonen, kennzeichnen nur schon vorhandene Beziehungen, die in den Gedanken begründet sind; ‚sie soll eine Zigeunerin sein; ein Weib will ich haben'; da ist die Einräumung im ersten Satze, genauer: im Begriffe ‚Zigeunerin' enthalten. Man vergleiche das am Schlusse von § 53 Gesagte, ferner M.-L. III (144 und) 584.

---

[1] Da kann man nicht immer mit konzessiver Bedeutung (‚selbst wenn') auskommen.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Abhängiger Konjunktiv.

I. Konjunktiv in der Funktion eines Nominativs.

69. Hier finden die Konjunktive bei subjektlosen Verben ihren Platz, ebenso auch jene, die mehr oder minder zufällig (wie bei ‚mir kommt in den Sinn' und ähnlichem) als Subjekte verwendet werden. Meist wird der Konj. durch *să* charakterisiert, seltener durch *ca să* (respektive *cum să*); Beispiele letzterer Art gebe ich am Schlusse abgesondert.

se aură (makedon.): *a gomarlui se aură să poartă lemne* (Rum. Jb. II, 40, Nr. 16) ‚dem Esel wurde es verhaßt, Holz zu tragen'.

se cade. Cod. Vor.: zu den bei M.-L. Inf. 94 angeführten Fällen kann man hinzufügen: *'ţi se c. se stai* (89, 12) ‚du mußt dich stellen'; Mat.: *grăi amu Ioanŭ: nu ţi se c. să-o eai* (14, 5) ‚da sprach J.: du darfst sie nicht zum Weibe nehmen', *începu Isusŭ a spune . . . că se c. lui să margă in Jerslimŭ* (dann weiter Infinitive und finites Verb.:) *şi multŭ a chinui de bătrăni . . . şi ucisŭ a fi, şi a treea zi învie-va* (16, 21) ‚J. begann zu sagen, er müsse nach J. gehen, und viel von den Ältesten . . . erleiden, und getötet werden, und am dritten Tage wird er auferstehen', ferner 23, 23; 26, 54. 16. Jahrhundert: *mi se c. mie să me duc* (C. B. 153, 2) ‚ich muß weggehen'; *cade-se amu putredirei acesteĭea să se înbrace întru neputredire, şi morţiei . . . . să se înbrace în fără moarte* (G. I, *14) ‚denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.' 17. Jahrhundert: die eben zitierte Stelle des Coresi ist im Molitvelnic von zirka 1670 fast gleichlautend (G. I, 233); *nu se c. cine poartâ căʒanŭ mohorătŭ să grăĭascâ menciuni* (Moxa; C. B. I, 368) ‚nicht darf, wer den Purpurmantel trägt, Lügen sagen', *nu se c. să fie biruitŭ de slugâ-şŭ* (ib. 368) ‚es gebürt sich nicht, daß er von seinem Knechte besiegt werde'; *ceĭa ce se vor închina . . . cu adevara să c. să să închine* (G. 11 u.) ‚die anbeten werden, die müssen in der Wahrheit anbeten', *ce să c. să facâ?* (G. I, 117, 10) ‚was man tun muß' (Kapitelüberschrift), *mie să nu vi sâ trĭacă cuvântul vostru nu mi se cadĕa* (1670; G. I, 199, 10) ‚mir ziemte es nicht, daß euch das Wort nicht gewährt werde', *au nu s'au căḑutŭ aceastea să le paţâ Hristos şi să între întru slava luĭ?* (G. I, 232) ‚mußte nicht Chr. solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen?' *cădea-s'arâ să facem şi fără de scriptură acele ce ḑicŭ scripturile* (G. I, 110, 22) ‚es würde sich ziemen, daß wir auch ohne Bücher tun, was die Bücher sagen'; ferner G. I, 45, 20; 47, 13; 108, 23; *şi zici că nu sê c. să 'şi tae înpregĭurŭ fecĭorii lorŭ* (Belgr. 1648; Apostelg. 21, 21) ‚und du sagst, daß es nicht erlaubt ist, daß sie ihre Söhne beschneiden', *nu 'i se c. lui . . . să fie viu* (ib.; 25, 24) ‚er darf nicht am Leben bleiben', *nu se c. . . . aşĭea să fie* (ib.; Jac. 3, 10) ‚es darf nicht so sein', *nu se c. elŭ să trăĭască* (Buc. 1688; Apostelg. 22, 22) ‚er darf nicht leben'. 18. Jahrhundert: von da an (schon früher beginnend) nimmt Konj. nach *se cade* überhand und drängt den anfangs häufigen Inf. immer mehr zurück;[1] es mögen

[1] Die Einleitung zur Indreptarea Legii von 1652 (Bibliogr. rom., p. 192—202) bietet viele *se cade* und fast immer schon mit *să*, so auf S. 201 allein vier Fälle.

Digitized by Google

wenige Beispiele genügen: *nic' se c. creştinii să facă jocuri într' aceale zile* (G. II, 29, 3 u.) ‚es ist nicht erlaubt, daß die Christen an jenen Tagen spielen', *noĭ precumĕ credemĕ, aşa să c. să şi vieţuimĕ* (G. II, 31, 5) ‚wir müssen so leben, wie wir glauben', *se c... să rugăm pre dumnezeu* (G. II, 110, 6 u.) ‚wir müssen zu Gott beten'; *ni se c. noao se călcăm tote cele pământeştĭ* (Alexius 8, 1) ‚wir müssen alles Irdische mit Füßen treten'. Slavici: *popa nu se c. să fie ploat* (31, 11) ‚es schickt sich nicht, daß der Pope beregnet werde', *aşa vorbe nu s' ar fi căzut să 'i zică Badea Mitru* (169, 25) ‚solche Worte hätte ihm Gevatter M. nicht sagen sollen'; *nu se c. să spînzure solĭ* (Alexandrie 47, 9) ‚es ist nicht erlaubt, Boten zu henken', *nu ţi se c. ţie să te baţĭ cu Alexandru* (48, 9) ‚es schickt sich für dich nicht, mit A. zu kämpfen'; ferner 61, 18.

opu ĭaste. Cod. Vor. 12, 5 (s. M.-L. Inf. p. 94). 16. Jahrhundert: *ce veri tu semăna, nu va învie, optĭ* (das richtige *opus est*, von G. unnötig zu *opĕ* gebessert) *să moară înainte* (G. I, *13) ‚was du säen wirst, wird nicht lebendig werden, es muß vorerst sterben'. Dieses Impersonale wurde nur in älterer Zeit gebraucht.

trebuiaşte, trebuie. Mat.: *nu trebueaşte să se ducă* (14, 16) ‚sie brauchen nicht hinzugehen'. 1582: *ce trebuĭaşte să ştim şi să înţeleagem?* (Bibl. rom. 94, 3) ‚was müssen wir wissen und begreifen?' (dagegen auf derselben Seite drei Fälle von *a* + Infin.); *spăsenie, ce trebuĭaşte să se adaugă* (1581; ib. 90, 20) ‚die Hoffnung, die sich mehren muß'. 17. Jahrhundert: dem Cod. Vor. 89, 12 (s. *se cade*) entspricht Belgr. 1648: *trebue să stai; trebuĭeaşte să să strângî mulţime* (Belgr. 1648; Apost. 21, 22) ‚die Menge muß versammelt werden' (1688: *trebue mu. să să adune*); Cod. Vor. 12, 5 (s. M.-L. Inf. 94) lautet in 1648: *trebuĭeaşte să vî aşeḑaţĭ; pentru c' au vrutĭ trebuì să ziceţĭ* (1648; Jac. 4, 15) ‚wofür ihr hättet sagen sollen'; Buc. 1688 scheint nur *trebue* zu kennen: außer dem oben zitierten Apost. 21, 22 z. B. noch: *trebue tu ... să mărturiseşti* (Apost. 23, 11) ‚du mußt bezeugen', *unde trebue să mă judec* (Apost. 25, 10) ‚wo ich gerichtet werden soll', *nu trebue să mai trăiească elĭ* (Apost. 25, 24) ‚er soll nicht länger leben'; ferner Jac. 3, 10. Die Beispiele aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts haben alle die Inchoativform (während die Bibel von 1648 schon beide Formen mischt), so noch: *câte lucrure trebuĭaşte să ştie omulĭ creştinŭ?* (1607; G. I, 39, 1 u.) ‚wie viele Dinge muß der Christenmensch wissen?' G. I, 41, 4 (1607); 48, 22 (zirka 1618). Unentschieden: *au vrutĭ trebui, ascultăndŭ pre mine, să nu purcedemĕ* (1648; Apost. 27, 21; Cod. Vor. 88, 13, s. M.-L. Inf. 94) ‚es wäre nötig gewesen, auf mich hörend, nicht weiter zu fahren'; ferner: *aceĭa ce le arâ trebuì să fie luminĕ, se luminează pre alţĭ şi se poveţescâ la locul odihnii* (1644; G. I, 111, 3) ‚jene, denen es gebürte, das Licht zu sein, zu leuchten den anderen und zu führen an den Ort der Ruhe'. 18. Jahrhundert: *aşa trebue şi acum să să afle slugi să slugească stăpanului* (G. II, 33, 23) ‚so sollten auch jetzt sich Diener finden, die dem Herrn dienen'. Pann: *nu trebue să imităm decât p'aceĭ ce 'ĭ vedem făcênd bine* (Pov. II, 17, 6) ‚wir dürfen nur jene nachahmen, die wir Gutes tun sehen', *îţî maĭ trebue să înveţĭ şi de la mine câteva* (Arghir 70, 19) ‚du hast noch nötig, auch von mir einiges zu lernen', *aşa dar ... trebue să ne tocmim* (Nastr. 43, 3) ‚so also müssen (wollen) wir es abmachen', *nu 'ţĭ trebue să 'ţĭ rămâie* (Pov. III, 88, 19) ‚es braucht dir nichts übrig zu bleiben'. Slavici: *aceasta era greu şi trebuia să fie făcut cu multă băgare de seamă* (49, 18) ‚das war schwierig und mußte mit großer Aufmerksamkeit gemacht werden'; dieser Fall weist jedoch wahrscheinlich persönliches *trebui* auf (*aceasta* als Subjekt), welches ja schon früh auftaucht (s. § 86) und in der neueren Zeit neben dem *trebue* mit sogenanntem Supinum dem *trebue să* Konkurrenz macht.

Digitized by Google

se cuvine: cuvine-ţi-se să dai argintul mieu trăgarilor (Mat. 25, 27) ‚du solltest mein Geld zu den Wechslern geben'; Cod. Vor. 12, 5 lautet bei Buc. 1688: *cuvine-se voi să fiţĭ aşăzaţĭ; să cu. să ĭasâ* (scil. *acestă lucru*) *suptŭ numele . . . mărieĭ tale* (17. Jahrhundert) ‚es ziemt sich, daß dies Werk unter dem Namen Eurer Hoheit erscheine'; *să c. să să zică că* (1700; Bibliogr. rom. 400, 20) ‚man muß sagen, daß'; *se şi cu. însă unuĭ om din oameni . . . să fie de bună chibzuală* (Slavici 39, 8) ‚es schickt sich jedoch für einen hervorragenden Menschen, daß er vorsichtig erwäge', *nu se mai cuvenea să-şi pearză anii* (48, 22) ‚er durfte seine Jahre nicht mehr verlieren', *ast-fel se cu. să respundă o fată de casă bună* (60, 1) ‚so muß ein Mädchen aus gutem Hause antworten', ferner 72, 17; *nu ţi se c. ţie să te atingĭ de eĭ* (Basme 298, 10) ‚es ziemt dir nicht, dich mit ihnen zu befassen'.

caută, cată, erst in der neueren Zeit und fast ausschließlich in der Volksliteratur zu belegen: *şĭ-o pusese elŭ în capŭ, şi căta să se ducă* (Basme 259, 6) ‚er hatte sich's in den Kopf gesetzt und er mußte wegziehen', *cată să plece din coliba babei* (396, 22) ‚sie muß aus der Hütte der Alten fortziehen'; *cată să fie născut în frica luĭ Dumneḑeŭ* (Nic. Filimon) ‚er muß in der Furcht Gottes geboren sein'; ferner 6, 8 u. etc. Sehr oft im Volksliede, so Jarnik-Barş: *cată să mor* (I, 223, 1), ‚ich muß sterben', *la mândra caută să trecŭ, la mândra c. să viĭ* (I, 28, 2, 4) ‚zur Geliebten muß ich ziehen, z. G. muß ich kommen', *(nevoilor) caută să vĕ luăm noi* (II, 302, 3) ‚die Sorgen müssen wir euch abnehmen', *cat' să şeḑ, că n'am ce face* (I, 413, 4) ‚ich muß sitzen, denn ich habe nichts zu tun'; Poes. pop.: *la mine ce cată în pórtă sĕ bată pe la mieḑă de nópte?* (328 b 29) ‚was braucht er denn bei mir um Mitternacht an die Tür zu klopfen?' *cată traistă să găsească vrând dăsagĭ să' şĭ golească* (Pann, Pov. I, 71, 20) ‚wer seinen Quersack ausleeren will, muß einen Ranzen finden'. Meglen: *prin drum cată s-nu ĭeşă* (Pap. 123, 10 u.) ‚sie darf nicht auf die Straße gehen'.

se dosteaşte: nu se d. să-i băgămŭ ei în vistieari (Mat. 27, 6) ‚es taugt nicht, daß wir sie in den Opferkasten legen'.

lipseaşte habe ich nur im Makedonischen belegt:[1] *tea să ştiu că va să te aflu când să vhinŭ, lipseaşte să stai tea să te legŭ* (G. II, 272) ‚damit ich wisse, daß ich dich finde, sobald ich zurückkomme, ist es nötig, daß du stehest, damit ich dich binde', *puntea aista tea s' uă adară, lipsia nor ma' mĭică să moară* (G. II, 278) ‚damit sie diese Brücke fertig bauen, war es nötig, daß die jüngste Schwägerin sterbe'; *tută dzuă lipseašte omlu să se intreabă* (Rum. Jb. II, 44, Nr. 23) ‚den ganzen Tag muß der Mensch sich fragen', *l. să mori* (52, Nr. 31) ‚du mußt sterben'; *kare s akatsă ñ kor, l. să džoakă* (Weig., Ar. 128, 18) ‚wer sich im Reigen anfaßt, muß tanzen';[2] aus Obedenaru: *cara sĕ nu façĭ de ca cum îţĭ ḑîşiŭ, atuncea lipsésce sĕ bănămŭ despărtîţĭ* (1. Märchen 30, 1) ‚wenn du nicht tust wie ich dir sagte, dann müssen wir getrennt leben', *l. sĕ me adachi . . . cu lapte de çérbe, şi sĕ me sistrisesci . . . pînă se' mĭ cadă tot per-lu aistu* (174, 6, 7) ‚du mußt mich mit Hirschkuhmilch tränken und mich striegeln, bis mir diese ganze Behaarung ausfällt' (in allen diesen drei Fällen gibt die beigefügte walachische Version das *lipseaşte* durch *trebue* wieder); *lipseaşte si vă alas sănătate* (Weig., Ol. 127) ‚ich muß euch gesund weglassen'; dasselbe Verb 119, 25; *ca çi lipsea sĕ facă?* (Iliescu 34, 5) ‚was sollte er jetzt tun?' (= ‚er konnte nun nichts tun'), *aşĭ lipsésce sĕ 'l cllimămŭ* (31, 21) ‚so müssen wir ihn nennen', u. s. w.

---

[1] Dagegen ist *e de lipsă* gemeinrumänisch, s. später; ein altes *lipseşte* mit Infinitiv s. § 79. Neben *lipsi* findet sich in Makedon. auch *trebui*, so im Meglen: *trubuĭaşti să-l'ĭ si da pugacta di an* (Pap. 102, 1 u.) ‚man muß ihm den (ersten) Geburtstagskuchen geben', *trub. s-la albă ăn criel di casă* (104, 15) ‚man muß auf ihn acht haben'.

[2] Dakorum. bei Pann: *dacă te prinzĭ în horă trebue să tragĭ danţul* (Pov. II, 81, 20).

Digitized by Google

pasă mie: ce-m p. mie, ori cine fie domn preste ia? (1799; G. II, 170, 7) ‚was liegt mir daran, wer Fürst auf Erden ist?'

place: le plăcea să stee de vorbă cu popa (Slavici 17, 12) ‚es gefiel ihnen, mit dem Popen zu plaudern', *prea mult ii pl. să şugueascâ la joc şi la şezetori* (41, 26) ‚es gefällt ihm zu gut, beim Tanz und in den Spinnstuben zu scherzen', *le plăcea să se mângâe cu nădejdea de inrudire* (43, 21) ‚es gefiel ihnen, sich mit der Hoffnung auf Nachkommenschaft zu trösten', dazu 95, 19; 281, 25; *îi plăcea să ésă pe câmpŭ* (Basme 245, 6) ‚es gefiel ihr, aufs Feld hinauszugehen (sie ging mit Vorliebe . . .)', *le plăcea să le asculte ciripindu* (382, 11) ‚es gefiel ihnen, sie zwitschern zu hören'; *cuĭ place să roşească, roşească* (Alecs. Dan) ‚wem es gefällt zu erröten, der erröte'; *tot să troncăneascà 'ĭ place* (Pann, Pov. I, 16, 12) ‚ihm macht's Freude, immer zu lärmen'; *că să-l las acas' nu' mĭ place* (Jarnik-Barş I, 121, 6) ‚denn, ihn zuhause zu lassen, habe ich keine Lust'; *îĭ plăcu să maĭ vorbească* (Pann, Pov. III, 107, 11) ‚er hatte Lust, ein wenig zu sprechen'. Bessarabien: *i-ar plăşia, sâ nu munşiascâ* (Madan 33) ‚ihr würde es gefallen, nicht zu arbeiten'. In der Volksdichtung findet sich *place* oft mit *ca să* (s. später).

prinde in der Bedeutung von *trebue*; dafür habe ich nur Belege aus Weigand, Ol.: *prinde să sta in tins* (p. 121) ‚sie muß das Bett hüten', *pr. si χibă ka ma bun* (126) ‚er muß braver sein', *pr. si χibă mai išiχ* (100, 5) ‚er muß braver sein'.

Diesen Belegen aus dem Olympowalachischen kann ich nur ein Beispiel für rum. *se prinde = se cade* an die Seite stellen: *eŭ sunt Darie Impĕratul a tótă lumea, éră astăzĭ nu mi sĕ prinse nicĭ la moşia mea să mor* (Alexandria 64, 15) ‚ich bin D., der Kaiser der ganzen Welt; doch heute war es mir nicht einmal vergönnt, in meinem Besitze zu sterben'.

şade bine: nu-i ş. b. să inchidă calea (Slavici 183, 4) ‚es paßt ihm nicht, den Weg zu versperren', *la o fată mare nu-i ş. b. să umble seara prin grădini* (196, 20) ‚für ein erwachsenes Mädchen schickt es sich nicht, abends im Garten herumzugehen'; *bine 'ţĭ şade . . ., să umbli lela pe drumurĭ . . . şi să mĕ laşĭ tocmaĭ la vremea asta fără leac de ajutor* (Creangă V, 66, 2 u.) ‚schön von dir, daß du gemütlich auf den Straßen herumspazierst und mich gerade zu dieser Zeit ohne eine Spur von Hilfe läßt'.

nu face ‚es darf nicht geschehen, es ist nicht gut' habe ich nur im Meglen gefunden, z. B.: *nu faţi să si cată cu uglindala* (Pap. 102, 6) ‚es ist nicht gut, daß es (das noch nicht einjährige Kind) sich im Spiegel sehe', *cu maţa nu faţi să si joacă* (102, 9) ‚es darf nicht mit der Katze spielen', noch ein *nu faţi si cată* (Z. 14).

Verschiedene Ausdrücke für ‚es geschieht, es ereignet sich': *mi se face*, s. beim Infinitiv; in etwas anderem Sinne (etwa ‚es geschieht nie') in einem makedon. Sprichworte: *ši grasă, š-lăptoasă, š-ku oara s-hibă a-kasă, nu s-fatsi* (Rum. Jb. II, Nr. 320) ‚dick, milchreich und zur Zeit im Hause sein, das geht nicht'.[1] Meist *s' întâmplă* und *se tâmplă*, so: *de să va tâmpla să o afle* (Belgr. 1648; G. I, 127, 8 u.) ‚ob es ihm glücken wird, es zu finden', ebenso 1703 (G. I, 349); *de să întâmpla . . . să să stingă focul, atunce . . . pre jirtvitorĭul acela cu moarte îl pedepsĭia* (18. Jahrhundert; G. II, 51, 6) ‚wenn es geschah, daß das Feuer erlosch, da straften sie den Opfernden mit dem Tode'. Slavici: *dacă s' ar intémpla să mĕ inşel şi să mai vină pe aici, te rog . . .* (447, 7) ‚wenn es aber geschehen sollte, daß ich mich täusche und daß er doch herkommen wird, bitte ich dich . . .', *şi dacă totu-şi s'ar intémpla să mĕ intorc la timp* (448, 15) ‚und wenn es doch geschehen würde, daß ich rechtzeitig

[1] Dasselbe Sprichwort lautet dakorum. bei Pann: *nu se poate, lânoasă şi lăptoasă şi grasă, să vie şi de vreme acasă* (Pov. II, 85, 5).

Digitized by Google

zurückkehre!' Alle anderen Konjunktive nach diesem Verbum haben in unserem Bande Slavicis *ca să*. Basme: *chiar când s'ară întêmpla să vie să te céră unu dobitocŭ* (51, 9) ‚selbst wenn es geschehen sollte, daß dich ein Tier zur Frau verlangte', *când s'ară înt. să o răpue cine-va, ea dă fuga* (260, 21) ‚wenn es einmal geschieht, daß jemand sie niederwirft, so flieht sie'; ferner 313, 13; 352, 4. Creangă: *daca se întâmpla să nu nimerească pasările cu săgeata, ele tot nu scăpaŭ de dânsul* (IV, 57, 16) ‚wenn es passierte, daß er die Vögel nicht mit dem Pfeile traf, entkamen sie ihm dennoch nicht'. Poes. pop.: *noĭ credemŭ că nu se póte să se 'ntêmple vre uă dată să aĭ inimă curată* (Weihnachtssp.; 106 a 255) ‚wir glauben, es sei unmöglich, daß es irgend einmal sich ereigne, daß du eine reine Seele habest', *déca vi-se va 'ntêmpla cu craiĭ să vĕ 'ntâlniţĭ, d'alt-ceva să nu vorbiţĭ* (Weihnachtssp.; 110 b 57) ‚wenn es euch geschehen wird, daß ihr den Königen begegnet, so sprecht von nichts anderem'; *s'a 'ntâmplat să poposească şi şlujbaşĭ împărateştĭ* (Pann, Nastr. 35, 14) ‚zufällig ruhten auch kaiserliche Bediente dort aus', *se înt. să cază în cursă şi cine învaţă să te păzeştĭ de dânsa* (Pov. I, 69, 23) ‚es kommt vor, daß auch der in eine Schlinge gerät, der lehrt, wie du dich vor ihr hüten sollst', *vre-un lăutar de se 'ntâmplă să aducă cinevaş nu 'l pun la danţurĭ să cânte* (Ṣezăt. 1, 25, 17) ‚wenn es sich trifft, daß jemand einen Spielmann mitbringt, so lassen sie ihn nicht zum Tanze aufspielen'; *rar se 'ntêmpl' acolo 'n urmă să maĭ fie pace 'n casă* (Dulfu 83, 10) ‚selten geschieht es, daß dort später je Friede im Hause herrsche'. Alecsandri: *dacă se întîmplă că acel par să fie drept şi curat, ursitul are să fie nalt şi bine făcut* (Anmerk. zu Doĭne; p. 119) ‚wenn es sich trifft, daß dieser Pfahl gerade und glatt ist, wird der Zukünftige schlank und wohlgebaut sein'; *nu sĕ află adevĕrat, fraţĭ să se fi cununat* (Cătană 75, 8), wörtlich: ‚es findet sich wahrhaftig nicht, daß Geschwister sich geheiratet hätten'. Das Maked. verwendet *se agudi: se agudi un'oarâ . . . si shâ sburascâ nescânci si lu omoarâ* (G. II, 266) ‚es geschah einmal, daß einige sich verabredeten, ihn zu ermorden'; und häufiger *se tihisi: s-tihiščaštše aklo ĭu kasku mine, s-kăskă š-un altu* (Rum. Jb. III, 168) ‚es kommt vor, wenn ich irgendwo gähne, daß auch ein anderer gähnt'. *kăndu tălară póarka . . .. s-tihiščaskă s-lĕ află . . . tu lărdíe* (164) ‚als sie das Schwein schlachteten, muß es sich treffen, daß sie sie (die Goldstücke) im Speck finden', *ma s-tihiščaskă aklo ĭu šidĕa mulere alui . . . s-kaskă* (164) ‚da mußte es sich treffen, wie sie dort saßen, daß seine Frau gähnte'; auch als nicht reflexives Impersonale scheint dieses Verb vorzukommen, wenn man dem einen Beispiele bei Obedenaru trauen darf: *tihisĭ sĕ trécă pi acloçe ună numtă de ḑine* (2. Märchen 39, 1) ‚es geschah, daß dort eine Feenhochzeit vorbeizog'.

Die Anzahl von Konjunktiven (und Inf.) nach *s'întâmpla* wird dadurch eingeschränkt, daß speziell nach diesem Wort die Auflösung durch *de* sehr beliebt ist.

se poate: cumŭ se p. să ajungă pe mâinele unora şi altora, pe carĭ . . .? (Basme 26, 24) ‚wie ist es möglich, daß sie in die Hände gewisser Leute gerate, die sie . . .?' *cum se p. să se lase ea să se înece tocmaĭ la malŭ?* (59, 16) ‚wie ist es möglich, daß sie sich's gefallen lasse, gerade am Ufer (angelangt) zu ertrinken?' *nu se p. să mi se fi ḑis . . . să păstrezu aceste oscĭóre* (59, 18) ‚es ist unmöglich, daß man mir gesagt habe, ich solle diese Knöchelchen aufbewahren', *cum se p. bróscele se mănânce mălaiulŭ?* (180, 30) ‚wie ist es möglich, daß die Frösche den Kuchen aufessen?' *nu se p. nicĭ decum când frigĭ să nu iasă fum* (Pann, Pov. II, 24, 13) ‚es ist absolut unmöglich, daß, wenn du etwas brätst, kein Rauch entstehe', *nu se p. cu burete să baţĭ piron în perete* (26, 1) ‚es ist nicht möglich, daß du mit einem Schwamm einen Nagel in die Wand schlägst', *cum s. p. . . . să trăeştĭ cu sărăcia foarte bine?* (Pann, Nastr. 8, 5) ‚wie ist es m., daß du bei deiner Armut sehr gut lebst?' und

Digitized by Google

so noch oft, speziell beim fragenden *cum se poate*, so noch Pann, Pov. III, 78, 3; ein Beispiel aus den Poes. pop. unter *s'întâmplă;* ferner: *Tudorelŭ mĭ-este departe, şi sĕ 'mĭ viă nu se póte* (674 a 456) ‚T. ist weit und es ist unmöglich, daß er komme'.

încape, eigentlich ‚(es) hat Platz'[1] (vgl. span. *cabe*): *pre un om, dacă-l boereşte domnul, nu încape să-l suduĭască* (17. Jahrhundert; G. I, 198, 35) ‚wenn der Fürst einen Mann adelt, darf es nicht geschehen, daß er ihn beschimpfe'; *nu'ncap să mĕ sărute* (Jarnik-Barş I, 169, 8) ‚sie kann mich nicht küssen'. Makedon.: *îşĭ aflŏ ună călişioră şi cu mizia îl încăpea sĕ trécă* (Obed. 2. Märchen 116, 4) ‚er fand einen Pfad, den er mit Mühe zu überschreiten vermochte', ebendaselbst auch walachisch: *uă potecă care abia îl încăpea sĕ trécă.*

ajunge ‚es reicht hin': *când tocmaĭ susŭ în vêrfulŭ scărĭi, nu-ĭ ajungea să maĭ facă o tréptă* (Basme 59, 33) ‚als sie gerade oben am Ende der Treppe war, langte es ihr nicht, noch eine Stufe zu machen'.

părea; zunächst *par'că*, welches, wenn auch zuweilen von einem Konj. begleitet, auf den Modus des Verbs keinen Einfluß zu üben scheint; es enthält eine subjektive Bemerkung des Erzählers, wie ‚scheint mir, glaub ich'; oder es heißt ‚wie wenn', zuweilen ist es unübersetzbares Füllsel; so findet es sich in Sätzen wie *uită la dânsulŭ, par'că să-lŭ sórbă cu privirea* (Basme 34, 22) ‚sie schaute auf ihn, um ihn, scheint mir, mit den Augen zu verschlingen', mit finalem Konj.; oder: *voĭniculŭ simţi că par'că fată împĕratuluĭ să fie scrisa lui* (193, 30) ‚der Held fühlte, als hätte sozusagen die Kaisertochter an ihn geschrieben' mit potentialem Konj., der durch *par'că* ebensowenig herbeigeführt ist, wie diese Partikel (denn das ist die Verbindung von Verb und Konjunktion geworden) einen Konj. in der Fortsetzung: *şi par'că nu maĭ avea odihnă în óse* (‚und er hatte, denk' ich, keine Ruhe mehr in den Knochen') herbeiführen konnte. Dagegen kann Konj. folgen auf *îmĭ pare (bine, rĕu): eu amu 'mi parea siînre . . . multe se facu* (Cod. Vor. 75, 7) ‚mir schien es, ich müßte viel tun'; läßt sich hier der Konj. auf die subjektive Überzeugung des Sprechenden von der Notwendigkeit des Tuns zurückführen,[2] so gilt dies, mehr oder weniger scharf ausgeprägt, von allen hierher gehörigen Fällen, da ein ‚es scheint mir angemessen' oder ‚ich billige es', ebenso wie das Gegenteil davon, ein Urteil über die Zweckmäßigkeit enthält; andere Beispiele: *ia să cauţĭ, óre bine'ţi-ar părea să schimbĭ petrécerea cu Dumnezeŭ . . . cu petrécerea prăpastieĭ* (Dositheiu Vieţ. 24, 10; auch Rum. Jb. V, 106, s. v. *eani*) ‚überlege nun, ob es dir gut scheinen würde, den Wandel mit Gott einzutauschen gegen den Wandel des Abgrundes'. Alexandria: *aşa ne pare nouĕ să fiĭ tu acela* (35, 5 und 45, 5) ‚so scheint es uns, daß du jener bist'; Creangă: *bine 'mĭ-ar părea să'l vĕd şi pe Dumnezeŭ într'o zi . . . în turbinca luĭ Ivan* (III, 57, 4) ‚ich wäre froh, wenn ich eines Tages auch Gott in Ivans Tornister stecken sähe'; s. § 73 unter *fără socotealŭ.*

Sehr häufig wird *îmĭ vine* mit Konj. gebraucht; die Bedeutungen sind, von ‚mir kommt es (daß)' ausgehend: ‚es kommt mir in den Sinn', daraus (wie bei *gândi*): ‚ich möchte', ‚ich habe Lust'; eine Nuance dieser Bedeutung ist ‚es paßt mir', dann ‚es geht', ‚ich kann'. Beispiele, und zwar sehr zahlreiche, bietet nur die Neuzeit, in allererster Reihe die volkstümliche und die ihr nahestehende Literatur; so auch Slavici: *şi peste puţin ii venea să fugă la mumă-sa*

[1] So: *bărbatul gândeam păpuşe, şi el nu 'ncape pe uşe* (Pann, Pov. II, 81, 13) ‚ich hielt den Mann für eine Marionette, und (siehe!) er kann nicht zur Tür herein'; noch deutlicher: *aicĭ nu încape ceartă* (I, 21, 14) ‚hier hat Streit keinen Platz' (d. h. ‚es gibt keinen Anlaß zum St.'), wo das Subjekt ebenso gut *să certĭ* oder *să certăm* lauten könnte. Auch transitiv: *suntŭ mulţĭ . . . de nu 'ĭ maĭ încape locului* (Poes. pop. 294 b 12) ‚es sind ihrer viele, so daß der Platz sie nicht mehr faßt' (d. h. ‚so daß sie keinen Platz mehr haben').

[2] Doch ist auch in solchem Falle der Konj. nicht obligat; vgl. beim Inf. die Stelle von 1714.

Digitized by Google

(63, 1) ‚bald wieder hatte sie Lust, sich zu ihrer Mutter zu flüchten (war's ihr, als sollte sie)', *ii venea să plângă* (64, 4; 182, 17) ‚es war ihr zum Weinen', *imi vine să cred că tot visez* (66, 12) ‚ich möchte fast glauben, daß ich nur träume', *par'că-i v. să caute cearta cu luminarea* (71, 7) ‚mir scheint, er möchte mit der Kerze Streit suchen', *ii venea să-şi iee păléria, să plece la Cosma şi să-i ceară iertare* (78, 19) ‚er hatte Lust, seinen Hut zu nehmen, zu C. zu gehen und ihn um Verzeihung zu bitten', *mie imi v. să mĕ ascund in fundul păméntului* (80, 2) ‚ich möchte mich in der Tiefe des Erdbodens verstecken', *nu-i prea venea să credă, că toate sunt aşa cum i se par lui* (219, 15) ‚er hatte keine rechte Lust zu glauben, daß alles so sei, wie es ihm scheint', *când se gândea la aceste, ii venea oare-cum să se bucure* (334, 13) ‚wenn er daran dachte, glaubte er sich immerhin freuen zu sollen', *imi v. s'o las aici in pustietate şi să mĕ duc* (348, 21) ‚ich möchte sie wirklich hier in der Einöde zurücklassen und davongehen'. Mannigfaltiger sind die Bedeutungsnuancen (von denen manche dem ursprünglichen Sinne sehr nahe stehen) von *îmĭ vine* in den Basme, wie die folgenden Beispiele zeigen: *mĕ mirŭ cum îţĭ maĭ vine să vorbescĭ de tine, care nu sciĭ nicĭ cum se mănâncă mămăliga* (14, 33) ‚ich wundere mich, wie es dir nur in den Sinn kommt, von dir zu reden, der du nicht einmal weißt, wie man Mamaliga ißt', *aci îi venea să descalece ca să adune câte unŭ mănuchiŭ de florĭ . . ., aci îi venea să se dea la umbră sub câte unŭ copaciŭ naltŭ* (17, 29) ‚bald bekam sie Lust (oder: fiel ihr ein), abzusteigen, um einen Strauß Blumen zu sammeln, bald bekam sie Lust, sich in den Schatten unter einen hohen Baum zu setzen', *îĭ venea fécăuluĭ, de dragŭ, să o sórbă într'o lingură de apă* (35, 27) ‚den Jüngling kam die Lust an, sie vor Liebe in einem Löffel Wasser zu schlucken', *parcă nu-ĭ venea să créḑă ochilorŭ seĭ* (60, 7) ‚er konnte wahrhaftig seinen Augen nicht glauben'; ähnlich: *se totŭ freca la ochĭ şi nu-ĭ venea de locŭ să créḑă* (167, 36) ‚er rieb sich die Augen und konnte absolut nicht glauben', *mie mĭ-a venitŭ aşa să te îndemnŭ a taĭa merĭ* (64, 28) ‚mir ist so der Einfall gekommen, dich aufzufordern, daß du die Apfelbäume fällen sollst', *nu-ĭ venea să spue dreptŭ, de témă să nu păţéscă ce-va* (178, 36) ‚er wollte nicht die Wahrheit sagen (oder: er traute sich nicht . . .), aus Furcht, daß er etwas werde erleiden müssen', *incepu a să boci . . ., de nu-ţĭ venea să-lĭ maĭ auḑĭ* (179, 8) ‚er begann zu lamentieren (so jämmerlich), daß dir's wohl nicht passiert ist, es je zu hören (oder vielleicht: so daß du keine Lust gehabt hättest, es je zu h.)', *când îmbrăţişa pe câte vr'unulŭ, parcă nu-ĭ maĭ venea să se deslipéscă de dênsulŭ* (197, 33) ‚wenn er irgend einen (seiner Söhne) umarmte, da schien es, als hätte er keine Lust, ihn je wieder loszulassen (oder: als könne er nicht . . .)', *nu-ĭ veni să intre şi fugi* (256, 12) ‚er wollte nicht eintreten und entfloh', *totŭ nu-mĭ vine să facŭ una ca asta, ca să nu se amărască bărbatu-meŭ* (271, 15) ‚ich möchte so etwas doch nicht tun (oder: ich wage es nicht), damit mein Mann nicht zornig werde'. Creangă: *maĭ că 'mĭ vine să zic eu ca boierul cela . . .* (III, 24, 2) ‚ich möchte wirklich wie jener Bojar sagen', *imĭ vine să vĕ rup cu dinţiĭ de bunişoare ce eşţĭ!* (III, 57, 21) ‚ich hätte Lust, euch mit den Zähnen zu zerreißen, so liebenswürdig seid ihr'. Volkslied: *dorul de la părinţĭ îţĭ maĭ vine să-l maĭ uiţĭ* (Jarnik-Barş. I, 273, 16) ‚es wird dir schon einmal geschehen, daß du sie vergißt, die Sehnsucht nach den Eltern', *aşa mi vine câte-odată sĕ mĕ suiu la munţi* (I, 431, 1) ‚es fällt mir manchmal ein, auf die Berge zu steigen'; ähnlich in den *Poesiĭ populare* des Simeon Fl. Marianŭ: *aşa-mĭ vine uneorĭ să mĕ suĭŭ la munţi cu florĭ . . ., aşa-mĭ vine câte-odată să mĕ suĭŭ la munţi cu peatră;* Pann: *dacă mi se făcea foame, eŭ la masă mĕ duceam . . ., nu 'mĭ venea să şez în casă, nicĭ de lucru să m'apuc* (Pov. I, 22, 11) ‚wenn ich Hunger bekam, begab ich mich zu Tische; es fiel mir nicht ein, zuhause zu sitzen oder mich mit Arbeit

Digitized by Google

abzugeben', *începu să'ĭ albească părul . . ., neviindu'ĭ să se lase o muiere să'l supuie* (Pov. II, 93, 22) ‚sein Haar begann zu ergrauen, da es ihm nicht paßte, daß ein Weib ihn unterwerfe'. Bessarabien: *nu-mĭ vini să-ĭ maĭ vĕd faţa; mĭ-am urit cu e viaţa* (Madan 34) ‚ich habe keine Lust, ihr Gesicht noch ferner zu sehen; das Leben ist mir durch sie verhaßt geworden'.

Hier kann man Redewendungen mit *veni* anschließen, welche von einem *să*-Satze im Nominativ begleitet sein können. Die spezifische Bedeutung ‚kommen' ist noch bewahrt in: *veni a minte, veni în gând: într'o zi ĭ-au venit lui Bertoldo aminte, să meargă să vază şi el cetatea* (1799; G. II, 169, 15) ‚eines Tages kam es dem B. in den Sinn hinzugehen, daß auch er die Stadt sehe'; *ne mai venim a. sze szkriem si de stempari* (1818, Banat; G. II, 223, 4 u.) ‚es fiel uns ein, auch über die Bergleute zu schreiben'; *veni în gând: să'ĭ maĭ numere odată iarăşĭ îĭ veni în gând* (Pann Nastr. 25, 19) ‚es kam ihm wieder in den Sinn, sie noch einmal zu zählen'; weitere Beispiele siehe unter *ca să*. Minder selbständiges *veni* haben wir in anderen Redensarten: *împĕratuluĭ nu-ĭ prea venea la socotélă să aĭbă ginere pe unŭ ţigan* (Basme 256, 34) ‚dem Kaiser paßte es nicht besonders (wörtlich: ging es nicht in die Rechnung), einen Zigeuner zum Schwiegersohn zu haben', *să mérgă să fure, nu-ĭ venia la socotélă* (Poveştĭ ardel. 60, 25) ‚stehlen zu gehen, paßte ihm nicht'; *pândea vreme şi prilejŭ când să-ĭ vie bine să-şĭ ia vinele* (316, 23) ‚er wartete Zeit und Gelegenheit ab, wo es ihm möglich sein werde, seine Adern (oder Sehnen) zurückzunehmen'; *li venĭà greŭ să tot aştepte* (Sbiera Pov. 81, 9) ‚es fiel ihm schwer, beständig zu warten'; mit einer Adjektiv-ähnlichen Verbindung und dem beliebten *cum: îĭ veni şi cu ruşine cum elŭ, împĕratŭ, să fie mustratŭ de o proptea* (Basme 389, 32) ‚er fühlte es auch als eine Schande, daß er, ein Kaiser, von einem Torbalken zurechtgewiesen wurde'.

Ebenso gut wie *veni* (‚kommen in') in den ersten Beispielen können gebraucht werden: *da* (‚geraten in', also identisch): *nicĭ draculuĭ nu'ĭ da în gând să o facă asta* (Pann, Pov. II, 94, 5) ‚nicht einmal dem Teufel kommt es in den Sinn, dies zu tun', *nicĭ s'o 'noade în gând îĭ da* (Nastr. 26, 3 u.) ‚es fiel ihm auch nicht ein, ihn zu knüpfen'; s. auch unter *ca să;* ferner: *odată-ĭ plesni prin minte să facă un ospeţ mare* (Poveştĭ ardel. II, 14, 23) ‚einmal schoß es ihr durch den Sinn, ein großes Gastmahl zu veranstalten',[1]) oder mit *trece* (‚ziehen durch'): *părinţilorŭ copiluluĭ nicĭ că le trecea prin minte să oropséscă pe cotoşmanŭ* (Basme 286, 25) ‚den Eltern des Kindes zog es nicht einmal durch den Sinn, den Kater zu verlassen'; *trasni* zitiere ich unter *ca să*.

Etwas schwer zu analysieren ist der Konjunktiv nach *fi;* die Verbindung *a fi să* entspricht nämlich oft dem lateinischen Gerundium, trotzdem aber ist es kaum zweifelhaft, daß der Konj. derselben meist als Nominativ zu fassen ist; und wo es aus den betreffenden Sätzen nicht klar erhellt, ist dies lediglich dem Zufalle zuzuschreiben, daß das Subjekt des Konj. eine dritte Person Singularis ist, so daß man es auch als Subjekt des *est* und den Konj. als Beziehungs- oder Richtungsobjekt erklären kann; immerhin sind solche Fälle, wenn nicht die Wortstellung eine der beiden Auffassungen unterstützt, zweifelhaft, da es ja auch sichere (pluralische) Fälle von persönlichem *esse* + Konj. gibt (s. § 105). In der einen Gebrauchsweise entspricht das *e, ĭaste* genau einem *trebue, se cuvine;* in der anderen dem eben behandelten *vine,* welches allerdings (seiner Grundbedeutung entsprechend) zuweilen mehr das Eintreten des Geschehens als — wie *fi* — das Geschehen selbst bezeichnet.

[1]) Wo der Subjektsatz nicht eine Absicht, sondern eine Tatsache enthält, steht *că* mit Indik., z. B. *îĭ plesnesce feciorului prin minte, că el are şi cal* ‚daß er auch ein Pferd hat' (Poveştĭ ardel. II, 18, 8).

Digitized by Google

Beispiele für die Bedeutung ‚es ist notwendig' (hie und da auch zum Ausdruck des nicht eben notwendigen Bevorstehens abgeschwächt); Mat.: *se adunară către elŭ năroade multe, că fu lui în corabie să între şi să şază* (13, 2) ‚es versammelte sich viel Volk zu ihm, also daß er in das Schiff trat (= treten mußte) und sich setzte'; auch im Cod. Vor.: *acolo era corabieei se descarce sarcira* (25, 2) ‚dort mußte das Schiff seine Fracht ausladen'; aus dem 17. Jahrhundert: *au fostŭ să nu-mĭ îngăduieştĭ, ce au fostŭ să mă despui . . . cu frica, şi aşa noi depreună n'amŭ vrutŭ peri* (Predigt 1600; C.-B. II. 229, 12) ‚es war nötig (d. h. es wäre nötig gewesen), daß du mir nicht nachgebest; es wäre nötig gewesen, daß du mich durch Furcht beherrschtest, und dann wären wir beide nicht zugrunde gegangen'; *nu s'au pomenit de sĕamnele cerĭuluĭ . . .; că era să să pomenĭască la domnie luĭ Vasilie Vod* (I, 200, 6 u.) ‚die Zeichen am Himmel sind nicht erwähnt worden; sie waren nämlich zu erwähnen (hätten erwähnt werden sollen) bei der Regierung des Fürsten B.'; minder sicher, d. h. möglicherweise mit persönlichem *esse: este să se facă divanŭ* (G. II, 75, 7) ‚eine Gerichtssitzung wird bald abgehalten werden' und: *Calandrinonŭ carea are acĭastă fire întru sine că deacă o aducĭ înaintea bolnavuluĭ, şi ĭaste ca să moară . . . întoarce capul eĭ* (Druck v. 1700; G. Lit. pop. 140) ‚der C., der die Natur hat, daß er, wenn man ihn vor einen Kranken bringt und der sterben soll, seinen Kopf abwendet', hier kann *ĭaste* als Subjekt *bolnavul* haben. Neuere Beispiele: *ii era să plangă* (Slavici 178, 15) ‚ihr war zum Weinen (sie wollte gerade w.)', *dacă e să vĕ fiu de folos, lumea trebue să mĕ crează om cinstit* (323, 20) ‚wenn ich euch nützlich sein soll, so muß die Welt mich für einen Ehrenmann halten', *stând de chibzuri, dacă e să-i meargă lui Pintea într'ajutor, sau trebue să rĕmână* (383, 6) ‚überlegend, ob sie dem P. zuhilfe kommen oder dort bleiben müssen' (*e să* mit *trebue să* parallel); *a doua ḑi era să vie fraţii* (Basme 35, 33) ‚am folgenden Tage sollten die Brüder kommen' (nach der Verabredung), *îĭ era să trécă pe la împĕrăţia luĭ Seferŭ* (104, 10) ‚er mußte durch das Reich S.'s passieren', *tocmaĭ când era ḑînele să-ĭ prinḑă, eĭ trecurŭ de pe ţărimulŭ lorŭ* (164, 4) ‚sie zogen, gerade als es nahe daran war, daß die Feen sie ergriffen, aus ihrem Gebiete hinaus'; *aşa 'ĭ că era să morĭ şi să nu ştiĭ ce 'ĭ frumos pe lume?* (Creangă II, 25, 14) ‚also fast hättest du sterben sollen, ohne zu wissen, was schön ist in der Welt?' *şi era şi eŭ să 'mĭ cumpăr, dar . . .* (Pann, Pov. III, 75, 7 u.) ‚auch ich war schon im Begriffe, Einkäufe zu machen, aber . . .'; *aşa a fost să sĕ întêmple* (Poveştĭ ardel. II, 17, 5 u.) ‚so mußte es sich ereignen' (d. h. ‚so m. es kommen' ziemlich sicher, weil subjektlos); *tocmaĭ când era să încep la Grammatiki, m'a trimis* (Nic. Filimon 45, 4) ‚eben als ich die (griechische) Grammatik anfangen sollte, schickte er mich . . .'; *dacă e să spunem drept* (Mai. Schiţe 13, 5 u.) ‚wenn wir die Wahrheit sagen sollen'. Dieser häufige Gebrauch von sicherem subjektlosem *e, era, fu* spricht wohl dafür, daß unentschiedene Fälle, wie die folgenden, gleichfalls hier einzureihen sind: *când fu ca să trécă fata*[1] *pe acolo, unde îĭ eşi în nainte balaurul* (18, 16) ‚als das Mädchen dort vorbeigehen sollte, da kam ihr der Drache entgegen' (ich nenne dieses Beispiel für das seltene *ca să* gleich hier), *când era să se întórcă* (138, 24) ‚als er im Begriffe war zurückzukehren'; ferner aus Pann: *atunce era să fie vaĭ de acest cap al meŭ* (Nastr. 14, 8 u.) ‚da mußte es diesem meinem Haupte schlecht gehen' (d. h. ‚wäre schlecht ergangen', übrigens mit dem auch sonst bekannten ‚Wehe meinem Haupte', für ‚W. mir'), *când e omuluĭ să 'ĭ vie un răŭ fără să 'l ştie* (Pov. I, 117, 8) ‚wenn es dem Men-

[1] Die Stellung von *fată* genügt nicht, es als Subjekt von *trécă* (und nicht von *fu* oder vielmehr des verbalen Komplexes) nachzuweisen.

Digitized by Google

schen beschieden ist, daß ihm ein Unglück komme, ohne daß er es wisse' (ich rechne den Fall zu den minder sicheren, weil ich *omului* als durch *i* wieder aufgenommenen Dativ zu *vie* ziehe); ein sicherer Fall aus den Poveşti ardel.: *aşa a fost să sĕ 'ntêmple* (20, 6) ‚es war beschieden, daß es so geschehe', und aus den Poes. pop.: *prin văi, prin păduri . . . totŭ călĕtorimŭ, ş'erea sĕ perimŭ* (118 a 669) ‚durch Täler, durch Wälder wanderten wir stets, und es war nahe daran, daß wir zugrunde gingen'. In den Beispielen aus den Pov. wurde *e* durch ‚ist beschieden' wiedergegeben; es kommt dies gleich einem ‚es muß geschehen, es geschieht gewiß'; die bei *fi* sehr naheliegende Bedeutung — welche die Basis und der Ausgangspunkt der hier behandelten Verwendung ist — es ist eine Tatsache, es geschieht, tritt auch sonst, mit und ohne Beimengung des Begriffes der Notwendigkeit,[1] deutlich hervor, so: *să se gândească când se va 'nsura . . .; că nu este numai să te 'nsori, să pupi, ci's mai multe care cer să le astupi* (Pann, Pov. II, 98, 22) ‚man überlege, wenn man heiraten will; denn nicht nur (geschieht es) daß du heiratest um zu küssen, sondern es sind noch mehr Dinge, die geordnet werden wollen'; *c'unŭ împĕratŭ, orĭ rĕŭ orĭ bunŭ, nu ne era nouĕ destulŭ? cândŭ o mai fi ş'altulŭ s'avemŭ, atuncia, ţĕŭ! tare me temŭ* (Poes. pop. 110 b 77, Weihnachtssp.) ‚war uns ein Kaiser, ob gut oder schlecht, nicht genug? wenn es geschehen wird, daß wir (an Jesus) noch einen bekommen, dann meiner Seel'! fürchte ich mich sehr'; *şi de-a fi să mor în câmp de mohor, să spuĭ luĭ Vrâncean . . . ca să mĕ îngroape* (Miorița; Sammlung Alecs.) ‚und wenn es geschehen wird, daß ich auf der Heide sterbe, sage dem Vranceaner, daß er mich begraben soll'; von einem *fi* dieser Art ist zuweilen ein *să fie* abhängig, eine Zusammenstellung, in welcher der fast rein periphrastische Charakter des ersten *fi* noch deutlicher als sonst hervortritt; Belege finden sich schon im 18. Jahrhundert: *un lucru ce nu poate fi să fie, nu trebue să-l crezi* (1764; G. II, 77, 28) ‚ein Ding, welches nicht sein kann, sollst du nicht glauben', *nu poatea fi să fie umbra direaptâ, de va fi strâmbu lemnul ce aruncâ umbra* (1714; G. II, 14, 14) ‚es kann nicht sein, daß der Schatten gerade sei, wenn das Holz, das den Schatten wirft, krumm ist'; doch schärfer, weil das übergeordnete *fi* nicht mit *poate* zu einer Art neuen Verbs geworden ist, in Poveşti ardel.: *aşa ar fi sĕ fie* (14, 7) ‚so sollte es wohl sein', und bei Creangă: *cu cine să te sfădeşti? pisemne aşa a fost să fie de la Dumnezeŭ* (III, 36, 18) ‚mit wem könntest du denn zanken? so hat es eben von Gott kommen sollen'; *poate fi* noch: *cum p. fi aceĭa, ca să înţelégâ* (1651; Bibliogr. rom. 188) ‚wie kann das geschehen, daß sie verstehen?' Maked.: *cu unŭ singurŭ mâcare de açea zairee era să se 'nfarmăcă toţĭ* (Obed. I. Märchen 68, 3) ‚mit einer einzigen Mahlzeit von jenen Vorräten sollten alle vergiftet werden'; Beispiele für ‚es geschieht': *cara sĕ hibă sĕ-ţĭ calcă cicior-lu tu pădurea a dafĭi-lor, çi-va sĕ nu façĭ altu de cât . . .* (Obed. II. Märchen 77, 3) ‚wenn es geschieht, daß sein Fuß den Lorbeerwald betritt, so tue nichts anderes als . . .', *ma sĕ hibă sĕ 'l duchiéscă ḑîni-le cŏ iéste . . . intrat, îl agudescu* (II, 138, 1) ‚wenn es geschieht, daß die Feen merken, daß er eingetreten ist, schlagen sie ihn'; im Sinne von ‚bevorstehen': *cum . . . nu 'mĭ spuseşĭ cŏ era tea sĕ ne vedemŭ iéră?* (I, 78, 4) ‚warum sagtest du mir (beim Abschiede) nicht, daß wir uns noch einmal wiedersehen sollten?' *sĕ nu avea arĕsăritŭ 'na-parte di hândache, erà sĕ 'l acaţă câñilli* (Obed. II. Märchen 112, 2) ‚wenn er nicht auf die andere Seite des Grabens gesprungen wäre, so wäre es geschehen, daß die Hunde ihn erfaßten'; es ist beschieden: *nu-ĭ di Domn să iă* (Meglen; Pap. 68, Nr. 144) ‚es ist nicht von Gott bestimmt, daß es geschehe'.

[1] Ein Beispiel, mit der Nuance der Notwendigkeit, s. § 105, 2, wo *voĭ nu era să pierdeţĭ* zeigt, daß *iaste* + Konj. als Komplex, fast als ein Verb, gefühlt werden konnte.

Digitized by Google

In Nominativfunktion stehen Konjunktive auch nach *remăne,* doch habe ich keine beweisenden Fälle: *nu-i remănea decăt să căştige trei lucruri de căpetenie* (Slavici 29, 10) ‚es blieb ihm nur noch, sich drei Dinge von Wichtigkeit zu verschaffen'; wird hier der Gebrauch des Konj. durch *decăt* unterstützt, so ist er in *n'a mai remas de cine să-şi bată joc* (18, 23) als Konj. im Fragesatze zu betrachten.

Nu strică ‚es zerbricht nicht, beschädigt nicht': *nică odată nu st. cine-va să facă o încercare* (Basme 219, 4) ‚es schadet nie, wenn einer einen Versuch macht (Probieren kann ja nicht schaden)'; ein Fall von *ca să* sei hier erwähnt: *a cărora istorie vrem aică s'o povestim, care, precum ni se pare, nu strică ca să o ştim* (Pann, Pov. I, 57, 11) ‚deren Geschichte wir hier erzählen wollen, die, wie uns scheint, zu wissen uns nicht schaden wird'.

Denselben Sinn wie *nu strică* haben andere Wendungen, die wir finden in: *şi ce vatămă, el zise, să priimeşti un drumaş?* (Pann, Pov. III, 29, 5) ‚und was schadet es, sagte er, wenn du einen Wanderer aufnimmst?' und in *şi pe el capul nu'l taie, la doi boi să 'mpartă paie* (43, 2 u.) ‚und ihm schneidet es den Kopf nicht ab (unser: ‚ihn wird es nicht den Kopf kosten'), wenn er zwei Rindern Stroh gibt'.

soseaşte: s. ucenicul să fie ca dascalul lui (Mat. 10, 25) ‚es genügt, daß der Schüler sei wie sein Lehrer'.

ăaste mit Adjektiv oder einer Verbindung von Präposition und Substantiv hat oft einen Konjunktiv im Nominativ bei sich; z. B.:

70. *ăaste bine* (und *mai bine*); Mat.: *mai b. ţie să piară uîn mădularău al tău* (5, 29, 30) ‚besser ist es dir, daß eines deiner Glieder verderbe', *mai b. ţi easte să mergi în vieaţă şchopă sau slută* (18, 8, ähnlich 18, 9) ‚es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest' (Belgr. 1648, G. I, 127, 18: *m. b. ăa ţie ciungă sau şkiop să întri în v.*); ferner 26, 24; 15, 26. Cod. Schei.: *adecă ce e bine şi ce e frumos, ce se vie fraţii depreuna?* (132, 1) ‚denn was ist gut und was ist schön, als daß Brüder beisammen wohnen?' 17. Jahrhundert: *le ăaste lor b. să petreacă ca şi mene* (G. I, 46, 5) ‚es ist gut für sie, wenn sie leben wie ich' (Jassi 1874: *de voră rămâné;* Nitzulescu: *daca* mit Futurum), *mai b. ăaste să să mârite decăt să să aprinză* (G. I, 46, 7) ‚es ist besser, daß sie heiraten, als daß sie entbrennen' (Jassi 1874: *a se căsatori;* ebenso Nitzul.), *ăaste b. omului să petreacă aşa* (G. I, 52, 19) ‚es ist dem Menschen gut, also zu leben' (Jassi und Nitzul.: *să fie*), ähnlich *bine ăaste . . . să* (G. I, 45, 24), *ară fi mai b. ce va naşte să-l arunci în foc* (Moxa; C. B. I, 352) ‚es wäre am besten, das Kind, das geboren werden wird, ins Feuer zu werfen'. 18. Jahrhundert: *mai b. ăaste să ăibă un meşteşugă . . . de cât* (1713; G. Lit. pop. 206) ‚es ist besser, du hast ein Handwerk, als . . .'; *pentru leamne de casă ăaste b. să tae la avgustă . . .; pentru tăiată părului ca să crească, ăa b. să să tae la lună noao* (G. II, 27, 10) ‚die Bäume vom Hause betreffend ist es gut, daß sie im August beschnitten werden, betreffs des Abschneidens des Haares, daß es wachse, ist es gut, daß es bei zunehmendem Mond geschnitten werde'. 19. Jahrhundert: *nu este b. să fiă omulă singură* (1. Mos. 2, 18), übrigens auch in einem Hochzeitsliede des 18. Jahrhunderts bei Teodorescu (Poes. pop. 183, 8); *mai b. este, când îi muri să laşi la vrăjmaşi, decăt, până veţi trăi, să ăibi lipsă de priiatini* (G. II, 208, 22) ‚besser ist es, daß du, wenn du sterben wirst, den Feinden hinterlassest, als daß du, solange du lebst, Mangel an Freunden habest'. Slavici: *ar fi b. să pue albiturile să se asvănte* (52, 11) ‚es wäre gut, die Weißwäsche zum Lüften herauszulegen', *e mai b. să nu-l vezi* (83, 19) ‚es ist besser, wenn du ihn nicht siehst'; ferner 73, 5; 151, 17. Basme: *întreba dacă este b. să o ăea, ori s'o lase loculuă* (22, 9) ‚er fragte, ob es gut sei, daß er es auf-

Digitized by Google

hebe, oder daß er es liegen lasse', *mai b. este să o ĭei* (22, 11) ‚besser ist es, du nimmst es', *aşa este mai b. să facă* (266, 28) ‚es ist das Beste dies zu tun'; ferner 266, 25 u. s. w. Stancescu: *mult ar fi b. să 'l putem sfârşi* (82, 7) ‚es wäre sehr gut, wenn wir es beenden könnten'. Creangă: *saŭ mai b. ar fi să zic* (II, 11, 19) ‚oder, besser wäre es, wenn ich sagte (d. h.: oder richtiger gesagt)'. Pann: *mai b. e să fii stăpân mic decât slugă mare* (Pov. II, 42, 5) ‚besser ist es, du bist ein kleiner Herr, als ein großer Knecht!' Poes. pop.: *multŭ îmĭ e bine sĕ fiŭ totŭ cu tine* (435 b 64) ‚sehr lieb ist mir's, stets bei dir zu sein,' *nu e b. unŭ omŭ singurŭ sĕ stăpânéscă pământulŭ* (167 a 224) ‚es ist nicht gut, daß ein Mensch allein die Erde beherrsche'; Variante dieser Stelle (aus *oraţii de nunta,* wie schon eine aus dem 18. Jahrhundert zitiert wurde): *nu e b. sĕ fiă omulŭ singurŭ numaĭ cu sine* (182, 18) ‚es ist nicht gut, daß der Mensch mit sich allein sei'; aus demselben Liede: *n'arŭ fi de locŭ b. sĕ fiă lumea făr' de stăpânitorĭ* (182, 12) ‚es wäre gar nicht gut, wenn die Welt ohne Beherrscher wäre'. Dialekte; walach.: *e dă bine să hĭĭ stângaciu, ca să 'mpuşcĭ pă dracu* (G. II, 260) ‚es ist gut, daß du linkshändig seist, um den Teufel erschießen zu können', *nu e b. să mănânce omu carne* (G. II, 259) ‚es ist nicht gut, daß der Mensch Fleisch esse'. Aromun.: *erà ghine sĕ aravdi şi nicà di aestă órà* (Obed. I. Märchen 59, 1) ‚es wäre gut gewesen, wenn du noch diesmal Geduld gehabt hättest'; *nu i ĝine să aštup urekli, ta s nu avdu?* (Weig., Ol. 122, 19) ‚ist es nicht gut, daß ich mir die Ohren verstopfe, um nicht zu hören?' Andere Fälle von *mai bine* findet man § 144. Meglen: *nu-ĭ bini să si ducă pri la casi alti* (Pap. 123, 11 u.) ‚es ist nicht gut, daß sie in ein anderes Haus gehe', *nu-ĭ b. liunca să-lĭ sărută cruţea* (124, 6) ‚es ist nicht gut, daß die Wöchnerin sein Kreuz küsse', *mai bun ăĭ ŭoclĭĭ să-ţĭ ĭęsă, tucu numea ta* (78, Nr. 348) ‚es ist besser, daß dir die Augen geraubt werden (wörtlich: weggehen) als dein (guter) Name'.

71. Es ist fraglich, ob Fälle wie *mai bine să mor* hierher zu rechnen sind, d. h. ob man ‚(es ist) besser daß ich sterbe' (also mit ausgelassenem *ĭaste,* respektive *e*) oder ‚lieber möge ich sterben' zu übersetzen hat; bei der fast vollkommenen Bedeutungsgleichheit ist ersteres, und demgemäß Einreihung in die vorliegende Gruppe, so gut wie überall möglich, doch spricht für die zweite Auffassung der Umstand, daß *mai bine* auch mit Indikativ (Futur) und Imperativ verwendet wird; ich habe freilich nicht viele Beispiele dafür gefunden, eines ist alt (1580): *mai bine te pleacă domneḑeului mieu şi inchină-te-lui* (C. B. II, 147, 13) ‚lieber neige dich meinem Gotte und bete ihn an'; neuere: *mai b. ii sucesc gâtul decât să mĕ facă de rîsul şi batjocura lumii* (Slavici 82, 2) ‚lieber drehe ich ihr den Hals um, als daß sie mich zum Lachen und Gespött der Welt mache'; *mai bine ar tot mânca decât ceva ar lucra* (Pann, Pov. I, 90, 6) ‚lieber würde er in einem fort essen als etwas arbeiten'. Auch: *Da! grăĭ el, mai bine să moară! Nu! urmă el, scrîşnind dinţii. Să nu moară!* (Slavici 151, 16) ‚Ja, rief er aus, eher soll er sterben! Nein, fuhr er zähneknirschend fort, er soll nicht sterben!' wird man am liebsten diesen Fällen zuzählen, und so werden wir auch in den folgenden Beispielen, die ich aus der großen Menge der *mai bine să* anführe, den Komparativ als adverbiale Ergänzung eines auffordernden oder wünschenden Konjunktivs betrachten: *mai b. să-i pui tot unde ai pus şâ pe cei-l'alţi* (1830; G. II, 257, 12) ‚am besten ist es, du legst es (das Geld) genau dorthin wo du auch das andere hingelegt hast'; *eu tot nu-mi dau fata după un cioban; m. b. să remăe fată mare* (Slavici 88, 9) ‚ich gebe meine Tochter doch nicht einem Hirten; lieber soll sie eine alte Jungfer bleiben', *m. b. să moară* (151, 15) ‚eher soll er sterben'; in Abhängigkeitsverhältnis gesetzt erscheint es im Satze: *nu ziceai tu insu-ţi, că m. b. să mĕ vezi moartă decât mai nenorocită!* (150, 10)

Digitized by Google

‚sagtest du nicht selbst, daß du mich lieber tot als noch unglücklicher sehen möchtest?' *de cătŭ să-mĭ ésă nume rĕu, m. b. să morŭ* (Basme 273, 10) ‚eher möge ich sterben, als daß mein Ruf schlecht werde'; in der Fortsetzung erscheint der Konjunktiv durch eine verballose Phrase ersetzt: *căcĭ étă ce glăsuesce o ḑicĕtóre: de cătŭ să ésă omuluĭ nume rĕŭ m. b. ochĭ din capŭ* (273, 11) ‚denn sieh, was ein Sprichwort sagt: lieber die Augen aus dem Kopfe, als daß dem Menschen der Ruf schlecht werde', *m. b. să morĭ de foame de cât să ĭeĭ pâĭnea săraculuĭ* (Pann, Pov. II, 23, 7) ‚lieber stirb Hungers, als daß du das Brot des Armen nehmest', *m. b. să cerĭ decât să furĭ* (23, 13) ‚besser du bittest, als du stiehlst'. Meglen: *maĭ bun si aĭ un duşmàn crielàt, dicǫt un priatilĭ budàlă* (Pap. 69, Nr. 169) ‚lieber habe einen gescheiten Feind als einen dummen Freund'; aromunisch: *kama ǵine s'ă ń me înek di kât în bratse ts să ń me ved* (Weig., Ar. 58, 13) ‚lieber möchte ich mich ertränken, als daß ich mich in deinen Armen sähe'.

72. Nun wieder zu den sicheren Fällen von *ĭaste* + Adjektiv mit Konjunktiv:

‚leicht' nimmt besonders im Komparativ, in Verbindung mit *est* andere Bedeutungsnuancen an: *maĭ ĭuşorŭ lui ĭarĕ fi, să-şĭ spânzure o răşniţă a satului de čafa lui şi să se afunde în volbura mărieĭ* (Mat. 18, 6) ‚leichter (= besser) würde ihm sein, daß man ihm einen Mühlstein an seinen Hals hinge und ihn in den Fluten des Meeres ersäufte' (Belgr. 1648: *mai bine . . . să* [G. I, 127, 13]; 1703 dasselbe [G. I, 349, 2]; Jassi 1874: *mai de folos . . . ca sa;* Nitzulescu: *mai de folos . . . să), de aşa este vina omului cu muearea, mai lesne e să nu se însoare* (19, 10) ‚wenn die Schuld eines Mannes mit seinem Weibe sich so verhält, ist es günstiger, daß er nicht heirate' (Jassi 1874 und Nitzul.: *nu este,* respektive *e, de folos* mit Infinitiv); *nice aşa nu era l. să ajungâ légé* (1652; Bibliogr. rom. 198) ‚auch so war es nicht leicht, daß das Gesetz genüge'; *lesne îĭ fu să 'l potrivească* (Stânc. 90, 1) ‚es war ihm leicht, ihn zu bearbeiten'.

dreptŭ: cu cătŭ era maĭ dirĕptŭ creştinĭ Rumâni să ştie legile luĭ Dumneḑău? (1688; Bibliogr. rom. 289) ‚um wieviel mehr war es recht (geziemend), daß die rumänischen Christen die Gesetze Gottes kennen sollten?'

răŭ: or ce fel de meserie nu e răŭ omul să ştie (Pann, Pov. II, 12, 16) ‚es ist nicht schlecht, daß der Mensch irgend eine Art von Gewerbe kenne'.

drag: ţi-e dragŭ să te uiţĭ la elŭ (Basme 300, 8) ‚es ist dir lieb, ihn anzuschauen', *îmĭ era d. să-lŭ privescŭ* (304, 23) ‚es war mir angenehm, ihn anzuschauen'; und phraseologisch: *se făcu unŭ cotoşmanŭ numaĭ de d. să privescĭ la elŭ* (285, 18) ‚er wurde ein Kater, daß es einem nur angenehm wäre, ihn anzusehen', ferner: *se făcu unŭ flĕcăŭ de-ţĭ era dragă lumea să te uiţĭ la elŭ* (30, 31) ‚er wurde ein solcher Junge, daß einem die Welt lieb wurde, wenn man ihn sah'; *de-a maĭ mare dragul să fi privit pe Davidică* (Creangă V, 81, 5) und ähnliche Wendungen stehen neben solchen, in denen der *să*-Satz Nominativ ist, so bei demselben Verf. *de 'ţĭ era maĭ mare dragul să te uĭţĭ la el* (II, 46, 3); *aşa mi 'ĭ drag să fie omul: fătat, nu ouat* (Creangă II, 20, 4) ‚so ist's mir recht, daß der Mensch sei: geboren, nicht ausgebrütet'; *dragŭ îmĭ e să trăiescŭ bine* (Poes. pop. 287 a 3) ‚lieb ist es mir, gut zu leben'.

‚schwer'; Slavici: *ii era greu să spuie, ce nu ii venea de la inimă* (117, 19) ‚es war ihm schwer zu sagen, was ihm nicht vom Herzen kam', ebenso *ii venea greu să meargă el singur* (264, 8) ‚es fiel ihm schwer, allein zu gehen'; *e anevoie să taĭ pom şi să goneştĭ om* (Pann, Pov. I, 74, 5 u.) ‚es ist schwer, einen Obstbaum zu fällen und einen Menschen auszutreiben'. Makedon.: *domnu ĕasti greĭ s-adžundzi, huzmikar pots dzua tută* (Rum. Jb.

Digitized by Google

II, 154, Nr. 67) ‚es ist schwer, daß du ein Herr werdest, Diener (werden) kannst du jeden Tag'.

destul: ii era destul să privească în ochii fiicei sale (Slavici 137, 26) ‚es war ihm genug, in die Augen seiner Tochter zu blicken', *ii fusese d. să privească o dată în faţa stăpânului său* (355, 1 u.) ‚es war ihm genug gewesen, einmal ins Gesicht seines Herrn zu blicken'; *când voiaŭ ce-va, era d. numaĭ să poruncescĭ* (Basme 354, 22) ‚wenn du etwas wolltest, war es genug, daß du nur befehlest'.

‚erlaubt': *nu ĭaste ertatŭ mireanilor să ĭa nimicŭ de ale besericiĭ în sila* (1741; G. II, 29, 24) ‚es ist den Laien nicht erlaubt, etwas der Kirche Gehöriges mit Gewalt zu nehmen'; *slobodŭ e voao omulŭ . . . să 'lŭ bateţi?* (1688; Apost. 22, 25) ‚ist es euch erlaubt, einen Mann zu schlagen?' *slobod-îĭ să băŭ şî ĭaŭ* (Rum. Jb. IV, 311, Nr. 26) ‚es ist frei, daß auch ich trinke'. In *îngaduitî fu lui Pavelŭ sa lacuĭească de usebi cu unŭ vitezŭ* (Belgr. 1648; Apostelg. 28, 16) ‚dem P. ward erlaubt, getrennt mit einem Krieger zu wohnen' haben wir es mit verbalem ‚erlauben' und auxiliarem Gebrauch des *esse* zu tun; ähnlich verhält es sich mit *dat* (s. unter *ca să*, und meglen.:) *nu-ĭ dată, să ia* (Pap. 67, Nr. 125) ‚es ist nicht beschieden, daß es geschehe'; ferner mit ‚befohlen' in *de carile ḑisă 'ţi e se faci* (Cod. Vor. 40, 1) ‚betreffs dessen dir befohlen ist, daß du es tuest'; oder: *gĭudecatu fu se nutamu* (Cod. Vor. 82, 13) ‚es wurde beschlossen, daß wir absegeln'; dagegen ist *scris* weit mehr Adjektiv als Partizip in *'ĭ-a fost scris, tot el să rasplatească şi pacatele iepeĭ fraţine-său* (Creangă I, 80, 4) ‚es war ihm beschieden, daß gerade er auch die Sünden, die er betreffs der Stute seines Bruders begangen, büßen solle'.

necesar: nu cred că ar fi n. să conving aici pe cetitor . . . despre nedreptul (Convorb. lit. 1885, 335) ‚ich glaube nicht, daß es nötig wäre, den Leser hier von der Unrichtigkeit zu überzeugen'.

In *că 'mĭ este urît, nu 'mĭ vine, să port parale la mine* (Pann, Pov. I, 20, 10 u.) ‚es ist mir verhaßt, ich habe keine Lust, Geld bei mir zu tragen', gehört der Konj. zunächst zu *nu 'mĭ vine.*

73. Verbindungen von Präposition und Substantiv:

cu putinţa: nu era cu p. să lase la ĭubiţiĭ luĭ maĭ trebuincĭoasă . . . învăţatură (1688; Bibliogr. rom. 283) ‚es war nicht möglich, daß er seinen Lieben eine notwendigere Lehre hinterlasse'; *nu e cu p. să nu te primească* (Slavici 258, 2) ‚es ist nicht möglich, daß sie dich nicht aufnehmen'; *n'a fost cu p. să-l facă să tacă* (Basme 2, 4) ‚es war unmöglich, ihn zum Schweigen zu bringen', *se facu unŭ zidŭ 'naltŭ, de nu fu cu p. să 'lŭ sară* (129, 26) ‚es entstand eine Mauer, so hoch, daß es ihr nicht möglich war, sie zu überspringen'; *e în puterea eĭ s'o facă* (Pann, Nastr. 67, 5) ‚es steht in ihrer Macht, es zu tun' (s. auch *ca să*). Bessarabien: *când ar şi cu putinţâ sâ eşĭ disarâ la portiţâ şî sâ-mĭ daĭ mii guriţă* (Madan 51) ‚wenn es möglich wäre, daß du abends zum Pförtchen herauskommst und mir ein Küßchen gibst'.

peste poate: celŭ viŭ este p. p. să nu vie a lua şi trupulŭ mortuluĭ (Basme 373, 21) ‚es ist unmöglich, daß der lebende (Bruder) nicht komme, um die Leiche des Toten zu holen'.

de chip: nu maĭ era de ch. să doarmă, cum dormea alte daţĭ (Creangă IV, 74, 14) ‚es war nicht mehr möglich, daß er schlafe wie er andere Male geschlafen hatte'.

de folos: vgl. ‚leicht'; *maĭ d. f. i-arŭ fi luĭ să aibă doĭ supuşi maĭ multŭ* (Basme 219, 10) ‚es wäre vorteilhafter für ihn, wenn er zwei Untertanen mehr hätte'.

Digitized by Google

de lipsa: şi mă mult nu e d. l. să staŭ a 'ţi-o tălmăci (Pann, Nastr. 10, 2) ‚und es ist nicht von nöten, daß ich länger bleibe, um es dir zu erklären'.

cu cale: n'ar fi oare mai cu c. pace să 'ncheiem? (Dulfu 84, 6) ‚wäre es denn nicht besser, wenn wir Frieden schlößen?' Dositheiu hat *este cu cale de tocmală, să povestesc de una* (Viețele 21, 11) ‚es ist in Ordnung (wörtlich etwa: ‚es ist auf dem Wege der Ordnung') daß ich von einer berichte'.

cu dreptul: nu ĭaste c. dr. să lucuească cel drept în cursa vrăjmaşuluĭ (Plachida 27, 9) ‚es ist nicht recht, daß der Gerechte in der Schlinge des Widersachers bleibe'.

cu dor: carĭa noâ c. d. ne era să vedemŭ acestŭ lucru scos (1697; Bibliogr. rom. 347, 4) ‚das war unser Wunsch, dieses Buch übersetzt zu sehen'.

pe nedreptŭ: împĕratulŭ creḑu că pe n. arŭ fi să omóre pe aceĭ ómenĭ (Basme 219, 9) ‚der Kaiser glaubte, daß es ungerecht wäre, wenn er jene Menschen tötete'.

fără socoteală 'mĭ se pare a fi, trimitîndu 'lu legatŭ să nu însamnezu şi cele de asupra lui vini (Buc. 1688; Apostelg. 25, 27) ‚es scheint mir ungehörig zu sein, daß man, ihn gefesselt wegschickend, nicht die Beschuldigungen gegen ihn angibt', Cod. Vor. und 1648 haben Infin. (s. diesen), Jassi 1874: *mi se p. neînţeles sa trametŭ,* Nitzulescu: *mi se pare nemintos ca ... să nu arăt.*

la moda: vulpea ... 'şi-a ros coada cu dinţiĭ, zicênd că aşa e la m. să umble fără coadă (Pann, Pov. II, 22, 5) ‚der Fuchs biß sich den Schweif ab, sagend, es sei modern, so ohne Schweif zu gehen'.

a minte: să manânci 'ţi-o fi am. (Dulfu 15) ‚du wirst daran denken zu essen'.

Auch sogen. Supinum kann hier genannt werden, da es die Funktion eines prädikativen Adjektivs erfüllen kann, also *fata mea nu e de creḑutŭ să fi alesŭ tocmaĭ pe chelesŭlŭ ăsta* (Basme 153, 2 u.) ‚es ist nicht glaublich, daß meine Tochter gerade diesen Kahlkopf gewählt haben sollte'.

Stehen die Adjektiva im Komparativ, so kann ihnen *de cât* mit einem Konj., der gleichfalls Nominativ ist, folgen; Beispiele s. § 144.

74. *ĭaste* + Substantiv mit *să*-Konjunktiv.[1]

Ausdrücke der Möglichkeit: *nu ĭaste putinţa să fac ăcasta* (17. Jahrhundert; G. I, 296, 14) ‚es ist keine Möglichkeit, daß ich dies tue'; *nu-ĭ p. să 'şĭ póta povesti truda şi ruga eĭ* (Dos. Vie. 13, 1) ‚es ist keine M. ihre Marter und ihr Gebet zu erzählen'; *n'a fost p. să-l întórcă din hotărîrea sa* (Basme 3, 2) ‚es war keine M., ihn von seinem Beschlusse abzubringen'. Makedon.: *nu este putere si cuturburâ apa* (G. II, 265) ‚es ist nicht möglich, daß es das Wasser trübe'. — *Nu mai era chip să-l lase precum era* (Slavici 24, 16) ‚es war keine Möglichkeit mehr, es zu lassen, wie es war'; *nu este chipŭ sa-lŭ oprĕscă de a merge* (Basme 102, 22) ‚es ist keine M., daß er ihn abhalte zu gehen', *nu era ch. să stea la unŭ locŭ fără a sălta* (237, 30) ‚es war keine M., daß er an einer Stelle stehe, ohne zu springen'; *nu'ĭ ch. sĕ mai trăiescŭ* (Poes. pop. 677 a 138) ‚es ist keine Möglichkeit, daß ich länger lebe'. Makedonisch *trop* s. unter *ca sa.* Entsprechungen des deutschen ‚es ist keine Rede', ‚es ist die Rede davon (handelt sich um)': *ĭaste pomenélă* (‚Erwähnung') s. unter *ca să;* die andere Nuance, durch welche das tatsächliche Stattfinden, nicht die Möglichkeit, verneint wird, ist vertreten in Sätzen wie: *nicĭ p. nu era să fiŭ şi eŭ poftitŭ* (Basme 32, 12) ‚davon war gar keine Rede, daß auch ich (zum Hochzeitsschmause) gebeten

[1] Vgl. auch § 108.

Digitized by Google

worden wäre', und: *câtŭ despre óla cu smântâna nicĭ p. nu era sa-lu fi prinsŭ vr'odată la ea* (286, 15) ‚was den Topf mit Rahm betrifft, so war keine Spur davon, daß er (der Kater) sich über ihn gemacht hätte'; *vorba: e darnic unde-i v. sa sĕ arĕte* (Slavici 41, 25) ‚er ist freigebig, wo es darauf ankommt, daß er sich zeige', *dacă e v. să spunem drept* (43, 19) ‚wenn wir die Wahrheit sagen sollen (die Wahrheit zu gestehen)', *când e v. să-mĭ fac şi eu o poftă, proastă, bună, cum ar fi, ţop, ca mi se se supĕra nevasta* (311, 12) ‚wenn es sich darum handelt, daß auch ich mir einen Wunsch erfüllen will, ob er nun einfältig ist oder gut, sofort wird meine Frau böse'.

‚Furcht'; *fricŭ: par'că-i era fr. să mai stee cu dascalul* (Slavici 226, 5) ‚fast hatte er Furcht, länger mit dem Lehrer beisammen zu bleiben', *îmi era fr. să mĕ duc acasă* (244, 20) ‚ich hatte Angst, nachhause zu gehen'; *fr. luĭ era, să nu fie éră niscaĭ-va fermece* (Basme 60, 8) ‚er hatte Furcht, es könnten dies Zaubermittel sein', *smeulŭ îĭ era fr. sa se ia la luptă de faţă cu voĭniculŭ* (128, 7) ‚der Drache hatte Furcht, sich in einen offenen Kampf mit dem Helden einzulassen', *acestuia îi fu fr. să dea peptĭ cu Greucénu* (226, 18) ‚dieser hatte Furcht, mit Gr. (Brust an Brust) zu kämpfen'; *şi 'ĭ-a fost fr. să zică de vizirul vr'un cuvânt* (Pann, Pov. III, 119, 2) ‚und er hatte Furcht, über den Vezir auch nur ein Wort zu sagen'; *fr. mi-i să nu mĕ 'nşale* (Jarnik-Barş. I, 206) ‚ich fürchte, daß er mich betrügen wird', *dar i-e fr. . . . să nu-l vadă cineva* (I, 451, 7) ‚aber er hat Angst, daß ihn jemand sehe'. Makedon.: *m̃ 'ĭ fr. să napu fugĭ* (G. II, 272) ‚daß du vielleicht fliehst'; *ni e fr. să nu mor* (Weig., Ol. 126) ‚daß ich sterbe', *njo fr. kă si nu χiba oaspile sklabŭ* (126) ‚daß der Gastfreund schlecht ist'; *li era fr. să nu lu ländzidzaskă* (Rum. Jb. II, 56, Nr. 35) ‚sie hatten Furcht, daß sie ihn krank machen könnten'. — *teamă: t. luĭ era să nu se deştepte voĭniculŭ* (Basme 128, 19) ‚daß der Held erwachen werde', *e t. să nu dobândéscă lipiciu* (186, 28) ‚es ist Besorgnis vorhanden, er könnte verhext sein'. — *groază: mi-e gr. să plec pe ploaea asta* (Slavici 31, 8) ‚ich scheue davor zurück, in diesem Regen abzureisen', *ca şi când i ar fi gr. să mai stee sub acest acoperemĕnt* (453, 4) ‚als ob er einen Abscheu hätte, länger unter diesem Dache zu bleiben'.

ruşine: şi-mi era r. să le-o spun (Slavici 244, 17) ‚und ich schämte mich, es ihnen zu sagen', *să spui c'au perit* (408, 17) ‚zu sagen, daß sie umgekommen sind'; *îĭ era r. să ţipă orĭ să gémă* (Basme 252, 13) ‚er schämte sich zu schreien oder zu seufzen', *să trécă prin oraşŭ aşa înarmatŭ de susu pînă josŭ, îĭ era r.* (254, 28) ‚durch die Stadt so von oben bis unten gewaffnet zu ziehen, schämte er sich'; *cine cade de sine. să plîngă îĭ e r.* (Pann, Pov. II, 88, 21) ‚wer aus eigener Schuld fällt, der schämt sich zu weinen', *îĭ este r. să mănânce bine* (III, 27, 21) ‚er schämt sich, gut zu essen'. — *este o dezonoare generală să se afle în mâinile Tătarilor familia unuĭ ast-fel de om* (Alexandrescu 9, 14) ‚es ist eine allgemeine Schmach, daß die Familie eines solchen Mannes sich in der Gewalt der T. befinde'.

milă (‚Mitleid'): *luĭ îĭ fu m. să o vêneze* (Basme 184, 8) ‚er hatte nicht das Herz, auf sie (die Turteltaube) Jagd zu machen', *lorŭ le era m. să-şĭ pue mintea cu ele* (382, 10) ‚es tat ihnen leid, auf sie zu achten'; *şi 'mĭ fu m. să rămâie să se trezească în vas* (Pann, Şez. I, 16. 4 u.) ‚und es tat mir leid, daß er (der Wein) übrig bleibe und in der Flasche erwache', *cuĭ 'ĭ-e m. nuiaua să nu 'şĭ frângă . . .* (Pov. III, 120, 16) ‚wem es leid tut, sein Stöckchen zu zerbrechen'. Makedon.: *îllĭ fu m. sĕ tragă arcu, tea sĕ uă agudéscă* (Obed. I. Märchen 5, 1) ‚es tat ihm leid, den Bogen zu spannen, um sie zu treffen', *cum nu 'ţĭ fu milă . . . de fitica açea . . . sĕ uă arucĭ tu mesea a piră-llieĭ di foc?* (56, 8) ‚wie hattest du nicht Mitleid mit diesem Mädchen, es mitten in die Feuerflamme zu werfen?' Mit dem

Digitized by Google

bei Affektausdrücken beliebten *cum de: îĭ erea m. de tinereţele lŭĭ, cumŭ de să se prăpădéscă o aşa bunătate de june* (Basme 102, 28) ‚es tat ihr Leid um seine Jugend, daß eine solche Seele von Jüngling zugrunde gehe'. Dazu *dor: tsi ń o dor . . . s' alikĕaskă džońli ń gor, ş ĭăŭ mundresku dit ubór* (Weig., Ar. 14, 1) ‚was ist mir für Schmerz, daß sich die Burschen im Reigen vereinigen und ich sehe von der Hofmauer zu!'

grije: grija 'ĭ e numaĭ să 'şĭ facă orînduita lŭĭ clacă, să 'şĭ dea dijma cuvenită (Pann, Pov. II, 118, 7 u.) ‚er hat nur die Sorge, seine befohlene Fronarbeit zu leisten, den gebürenden Zehent zu entrichten'; aber auch ziemlich homonym mit *fricŭ* kann *grijea* verwendet werden (s. *ca să*).

‚Schade', auch wohl ‚Sünde', meist *pĕcatŭ: nu e p. de Dumneḑeŭ să perdemŭ noĭ nisce copilaşĭ aşa drăgălaşĭ?* (Basme 273, 14) ‚ist es nicht jammerschade (eine Gottsünde), daß wir so liebe Kinderchen zugrunde richten sollen?' *păcat, sărmanul, să moară ca un câĭne* (Creangă III, 65, 9) ‚schade, daß der Arme sterben soll wie ein Hund'; *am gândit că e p. să 'l las undeva pe drumurĭ* (Pann, Şez. II, 76, 5) ‚ich dachte mir, es sei eine Sünde, ihn irgendwo auf den Straßen zurückzulassen', *această plăcintă s'o stricăm este p.* (Nastr. 61, 7 u.) ‚es ist Schade, daß wir diesen Kuchen aufbrechen sollen'; *e pĕcat de mórte să chinue biéta fetiţă atâta* (Poveştĭ ardel. 26, 25) ‚es ist eine Todsünde, daß das arme Mädchen so leidet (ohne daß man ihr hilft)'; *nu ţi-o fi, bade, pĕcat, sa mĕ laşĭ aicea 'n sat cu sufletu sfâşiat* (Jarnik-Barş. I, 527, 7) ‚dir, Geliebter, wird's nicht leid tun, mich hier im Dorfe mit zerrissener Seele zurückzulassen'; *că e putredŭ de bogatŭ şi sĕ 'l iĕŭ nu e pĕcatŭ* (Poes. pop. 293 a 4) ‚denn er ist heillos (wörtlich: faul, stink-)reich und es ist keine Sünde, daß ich ihm wegnehme'; ferner 116 a 582; 569 a 646; ähnlich *scrisŭ în cartea lŭĭ a statŭ că e faptă cu p. sĕ vinḑi omŭ nevinovatŭ* (568 a 557) ‚in seinem (heiligen) Buche steht geschrieben, daß es eine sündige Tat ist, wenn du einen Unschuldigen verkaufst'. Makedon.: *pecatu ahtare mushatu pulju si nu aibâ boace* (G. II, 264, 7 u.) ‚schade, daß ein so schöner Vogel keine Stimme hat'. Auch die gewöhnliche Entsprechung von *dommage* wird wie dieses in *il est dommage* verwendet: *earbă e foarte bună, să zici că-i pagubă să pască oile in ea* (Slavici 210, 16) ‚das Gras ist sehr gut; man möchte sagen, es ist schade, daß die Schafe in demselben weiden'. Ferner: *ar fi daună să mergĭ pe acolo* (Poveştĭ ardel. II, 11, 19) ‚es wäre schade, wenn du hingingest'.

‚Gewohnheit'; Cod. Vor.: *nu e năravulu Rimleaniloru se dea vru omu spre perire ainte păînră nu clevetnicii vina între feaţe pure-i-voru* (69, 3) ‚es ist nicht der Brauch der Römer, irgend einen Menschen dem Verderben zu übergeben, ehe nicht die Ankläger die Beschuldigung ihm ins Gesicht sagen werden'; *obiceiu* s. unter *ca să*. Makedon. *zakonu: la Gritsli era ahtare z., să nu kuteadză tsineva să intreabă verunu di afoară* (Rum. Jb. II, 52, Nr. 32) ‚bei den Griechen war eine solche Gewohnheit, daß sie niemanden von draußen (d. h. keinen Fremden) zu fragen wagten'.

Absicht, Wunsch. *gândŭ: fost-au gândul mieu, . . . să fac letopiseţul ţerăĭ noastre* (1670; G. I, 196, 14) ‚meine Absicht war, die Chronik unseres Landes zu schreiben'; *gândulŭ dascăluluĭ era să ia pe copiĭ* (Basme 273, 1 u.) ‚die Absicht des Lehrers war, die Kinder zu nehmen'; *voĭa: aşa ĭaste v. lu dumneḑeu, bĭinre făcătorilor se înfrăînre neştiinţa oameriloru* (Cod. Vor. 148, 6) ‚das ist der Wille Gottes, daß man, Gutes tuend, die Unwissenheit der Menschen verstopfe'; *aşa nu e voea înaintea tatalui vostru . . ., să piarză nece unul de. aceşti mitutei* (Mat. 18, 14) ‚dies ist nicht der Wille vor eurem Vater, daß

Digitized by Google

jemand von diesen Kleinen verloren werde' (vgl. unter *ca să*, s. v. *voĭa*); *de ţi-ĭ v. să fiĭ viŭ, pasă de ridică jrtfă bozilor* (Dos. Vie. 20, 14) ‚wenn du die Absicht hast, am Leben zu bleiben, geh' hin und bringe den Göttern ein Opfer'; *în besĭaricâ maĭ voĭa mi-i cinci cuvinte cu mintĭa mĭa să grăescu . . . decât* (1680; Bibliogr. rom. 228, 1) ‚in der Kirche ist es mir lieber, nur fünf Worte nach meinem Sinne zu sprechen, als . . .'; *v. mi-e să vă aduc amente, să sciţi voi una aceasta* (1618; G. I, 49) ‚meine Absicht ist, euch zu erinnern, auf daß ihr einmal dies wisset'; ferner I, 254, 16 (1682); *ni e v. să auzimĭ* (1648; Apostelg. 28, 22) ‚wir wollen hören'; *(coasta de drac) trebue scoasă . . . dacă ţi 'ĭ v. să aĭ femee cum trebue şi s'o ducĭ cu dânsa până la adânci bătrâneţe* (Creangă III, 29, 12) ‚die Teufelsrippe muß herausgenommen werden, wenn du die Absicht hast, ein Weib wie es sein soll zu haben und es mit ihr bis ins hohe Greisenalter zu bringen'; *cui e v. să nu moară, pună plosca subsoară; cui e v. să trăiască, plosca să n'o părăsească* (Jarnik-Barş. II, 94) ‚wer den Wunsch hegt, nicht zu sterben, der stecke die Weinflasche unter den Arm; wer den Wunsch hegt zu leben, der verlasse die Weinflasche nicht'. Ähnlich: *dorinţa lui era să se facă profesor* (Slavici 253, 10) ‚sein Wunsch war, Professor zu werden'. Auch: *sete* (‚Durst'): *mult mĭ-e dor şi mult mĭ-e sete să văd frunză 'n codru verde* (Alecs.: Volksl.) ‚groß ist mein Wunsch und meine Begierde, das Laub im grünen Walde zu sehen'; *nu-i numaĭ acĭasta deregătoriĭa lorŭ, să poarte grîje de oamenii . . . numai trupéşte* (1648; Bibliogr. rom. 167) ‚nicht nur das ist ihr Ziel, für die Menschen nur physisch Sorge zu tragen'; *forte mi era jălanie la inimâ să aducŭ tiparé să o tipărescŭ aici în céstâ ţarâ* (1641; Bibliogr. rom. 115) ‚großes Streben (‚Klage', vgl. *dor*) hatte ich im Herzen, eine Druckerei herzubringen, um das Buch hier in diesem Lande zu drucken'.

Sache (große etc.), Wunder: *ar fi frumos lucru să invieze câţi-va domnitorĭ* (Alexandrescu 12, 9) ‚es wäre etwas Schönes, wenn einige Herrscher wieder auferstünden'; *ce lucru poate să fie, să me bage în robie?* (Jarnik-Barş. I, 218, 3) ‚was kann das sein, daß man mich in Knechtschaft hält?' *nu e lucru mare într' un an odată un pârţag, cum zice, şi luĭ să 'ĭ abată* (Pann, Pov. II, 75, 27) ‚es ist nichts Schlimmes (wörtlich: kein großes Ding), wenn ihn, wie er sagt, einmal im Jahre ein Wutanfall erfaßt'; *să te hrănească (cineva) ca pe un trântor, mare minune 'ĭ şi asta!* (Creangă III, 66, 1) ‚daß einer dich füttert wie eine Drohne, das ist auch ein großes Wunder'. Ähnlich: *tot meşteşugulŭ este, să ciordescĭ, fără să te prindă cine-va* (Basme 369, 9) ‚die ganze Kunst (das ganze Handwerk) ist, daß du stehlest, ohne daß dich jemand erwischt'.

Andere Substantiva: *vreme: acum le e şi lor vremea să se dragostească* (Creangă II, 27, 2) ‚jetzt ist auch für sie die Zeit, sich zu lieben'; *când va fi vr. să prindă pre Brâncovanul Vodă, a trimite . . . omul seŭ* (Neculcea 68, 4) ‚wenn Zeit sein wird, daß er den Fürsten Br. gefangen nehme, wird er ihm seinen Mann schicken'; *lipsă: cu care foarte ne ĭaste lipsâ să ne rugăm neîncetatŭ* (1687; Bibliogr. rom. 279) ‚mittels deren (der Psalmen) es uns sehr nötig ist, beständig zu beten'; *nu-ĭ l. să vĕ maĭ spun . . .* (Poveştĭ ardel. 55) ‚es ist nicht nötig, daß ich euch noch sage'; *rândŭ: acum e rândulŭ meŭ să mĕ lasŭ în prăpastie* (Basme 84, 19) ‚jetzt ist die Reihe an mir, mich in den Abgrund hinabzulassen'; *ţĭ-este rêndulŭ sĕ vorbescĭ* (Poes. pop. 104a 107) ‚an dir ist die Reihe zu sprechen'; *cinstea ne este pré mare sĕ ne 'nfăţişămŭ împĕrăţieĭ tĕle* (103a 28) ‚es ist eine zu große Gnade für uns, daß wir vor Eurer Majestät erscheinen dürfen'; *ii era silă să se ridice* (Slavice 68, 17) ‚er hatte Eile, aufzustehen'; *slujba luĭ de căpetenie era să ducă în tótă diminéţa câte unŭ mănuchiŭ de florĭ la cele treĭ fete* (164, 28) ‚sein Hauptdienst war, jeden Morgen jenen drei

Digitized by Google

Mädchen je einen Blumenstrauß zu bringen';[1] *ce folos să ăĭbĭ minte şi bană să n'aĭ!* (Pann, Pov. II, 55, 5 u.) ‚was nützt es, wenn du Verstand hast und kein Geld?' — *lene* (‚Faulheit'): *i-e l. să şi vorbească, dar încă să maĭ muncească* (I, 89, 20) ‚er ist zu faul zu reden, aber auch weiter zu arbeiten'; makedon.: *iel 'llĭ u léne sĕ sburéscă* (Obed., 10. Lied, 21) ‚er ist zu faul zu reden'. — *plăcerea-ĭ cea maĭ vie a fost să nimicească pe lume tot ce'nvie* (Alecs., Gruĭ-Sânger) ‚sein größtes Vergnügen war zu zerstören, was auf der Welt lebt'. — *este datoria noastră acum să le spunem mijloacele* (Nic. Filimon 43, 11) ‚es ist unsere Pflicht, ihnen jetzt die Mittel zu nennen'.

Alle Arten des nominativen Konjunktivs kommen mehr oder minder häufig auch mit *ca să* vor, welches besonders in der neueren Zeit immer mehr Boden gewinnt; doch findet sich *ca să*, respektive *cum să*, schon früh; also:

57. *trebue: aici trebuĭaşte cumŭ popa să fie ştiutorĭu cărţilor* (16. Jahrhundert; G. I, 25, 7) ‚hier ist es nötig, daß der Pope ein Kenner der Schrift sei'; *pămăntul . . . n'au avutu sărbătoor, căndu au vrut tribui, cum să aibă sărbătoor* (17. Jahrhundert, nicht wie Hasdeu datiert, vor 1560; G. I, 5) ‚der Erdboden hat keine Ruhe gehabt, als er Ruhe hätte haben sollen'; *lucruri . . . care . . . trebue ca de acumŭ înainte să nu se mai facă* (1741; G. II, 28) ‚Dinge, die man von nun an nicht mehr tun darf', *tr. ca să tă găteşti* (1750; G. II, 49, 25) ‚du mußt dich bereit machen'. Moderne Beispiele habe ich nicht notiert; sie sind zum mindesten selten.

se cade: nu ţi s. c. ţiĕe ca să slujeşti săracilor (Alexius 9, 11) ‚dir ziemt es nicht, die Armen zu bedienen'.

place: i-ar fi plăcut, ca să le lucreze insu-şi (Slavici 27, 26) ‚ihm wäre es so lieb gewesen, sie selbst zu bearbeiten'; *de aceia, de vĕ place ca să vĕ înbogăţiţĭ, cum am făcut eŭ veţĭ face* (Pann, Pov. II, 68, 22) ‚daher, wenn ihr Lust habt, euch zu bereichern, werdet (= sollt) ihr tun, was ich getan habe'.

cată: c. ca şi ea să vie la mine (Slavici 139, 8) ‚es schickt sich, daß auch sie zu mir komme'.

se potrivi: s'ar fi potrivit, ca ea să fie cum-va despărţită de cătră sat (Slavici 25, 6), ‚es hätte gepaßt (sich geschickt), daß es (das Haus) in irgend einer Weise vom Dorfe geschieden wäre'.

‚geschehen': *s'intĕmpla* steht bei Slavici häufiger mit *ca să* als mit *să: Pintea spunea . . . cum adică s'a intĕmplat ca Mihu să vie la bălciu* (102, 12) ‚P. erzählte, wie es gekommen sei, daß M. auf den Markt ging', *rar se 'ntĕmpla ca Mihaiŭ să nu şează cu totul aproape intre doue preotese* (272, 23) ‚selten geschah es, daß M. nicht zwischen zwei Pastorsfrauen zu sitzen kam', *numai arare-ori se intĕmpla ca el să stee mai mult* (324, 20) ‚nur selten traf es sich, daß er länger blieb', *abia se intămpla căte un ceas pe sĕptĕmănă, ca să fie singur la cărciumă* (327, 16) ‚kaum geschah es in irgend einer Stunde der Woche, daß er allein im Wirtshaus war' (ist aber vielleicht eher persönlich konstruiert: ‚kaum fand sich eine Stunde . . .', vgl. § 112), ferner 359, 3; 360, 24. Seltener in den Basme: *când veniră ursitórele, se întâmpla ca unchiaşulŭ să fie deşteptŭ* (97, 14) ‚als die Schicksalsfeen kamen, war der Alte zufällig wach', *nu mi s'a întâmplatŭ ca vre-unŭ scolarŭ pînă acum sămĭ fi făcutŭ ruşinea ce mĭ-a făcutŭ copiiĭ teĭ* (273, 1) ‚es ist mir bis jetzt nicht passiert, daß irgend ein Schüler mir die Schande angetan hätte, die mir deine Kinder angetan

[1] Vgl. jedoch § 78.

Digitized by Google

haben'. Makedonisch *se agudi: se agudi ca unâ mare Doamnâ . . . se se ducâ la hăgilichie* (G. II, 267) ‚es geschah, daß eine große Fürstin auf die Pilgerschaft ging'.

îmĭ vine, selten: *mie mi-a venitŭ aşa, ca să-ĭ taĭ* (Basme 64, 34; vgl. 64, 28 unter *să*) ‚mir ist es eben eingefallen, daß du die Bäume fällen sollst'; *ş'acel' mĭ-e prietenŭ bunŭ, nu'mĭ vine ca sĕ 'mĭ rĕsbunŭ* (Poes. pop. 328 b 9) ‚und jener ist mir ein guter Freund; ich habe keine Lust, mich zu rächen', *c'acum mĭ-a venitŭ şi mie ca sĕ plecŭ în saiggiă* (670 b 139) ‚denn jetzt ist auch mir (der Plan) in den Sinn gekommen, ein Banditenleben zu führen'. — Ferner: *le-au venit în gând ca să-l leage la motocŭ casniculuĭ de grumazĭ* (1814) ‚es kam ihnen in den Sinn, sie (die Schelle) dem Kater des Hausherrn an den Hals zu binden'; auch: *nicĭ nu ĭ trăsnea luĭ prin capŭ ca eĭ să maĭ trăiască* (Basme 390, 7) ‚es schoß ihm nicht einmal durch den Kopf, daß sie noch leben könnten'.

se poate; in den Basme: *nu se putea ca o mână femeiască să răsucéscă paloşulŭ aşa de bine* (20, 3) ‚es war unmöglich, daß eine weibliche Hand das Schwert so gut schwinge', *póte-se ca bróscele să mănânce mălaiulŭ?* (181, 1 u.; vgl. 7 u.: *cum se póte bróscele sĕ mân. măl.?*) ‚ist es möglich, daß die Frösche den Kuchen auffressen?' *cum se p. una ca asta, ca eŭ să-mĭ perdŭ copilaşiĭ?* (273, 16)[1] ‚wie ist so was möglich, daß ich meine Kinderchen verderben soll?' *cum se p. una ca asta, ca să jefuéscă hoţiĭ . . . pe Mătăhuzulŭ?* (290, 6) ‚daß die Räuber den M. ausrauben?' *nu se p. ca împĕratulŭ să fi făcutŭ o asemenea faptă* (356, 4) ‚daß der Kaiser eine solche Tat verübt habe'; Pann: *nu se p. nicĭ odată ca să vorbească pe loc* (Nastr. 46, 5 u.) ‚es ist nie möglich, daß er sofort spreche'.

76. Auch nach den schon genannten und ähnlichen Verbindungen mit *ĭaste* kann *ca să* stehen; also *fi* mit Adjektiv oder präpositionaler Verbindung:

bine: poate că era b. ca ei să moară (Slavici 269, 23) ‚vielleicht wäre es gut, daß sie stürben', *zicea că e b. ca omul să aibă copii* (281, 10) ‚es ist gut, daß der Mensch Kinder habe'. Ähnlich *frumos: mai fr. e deacii ca aceĭea să se aleagâ* (16. Jahrhundert; G. I, *11) ‚es ist daher besser, daß man dies erwähle'.

rău: nu ĭaste r. ca să se bucure de răulŭ altuĭa (1700) ‚es ist nicht schlecht (sündhaft), daß man sich über fremdes Übel freue'.

puţin, aber nicht im Sinne von ‚es ist wenig, daß': *şi atăta îl rosese căt numai puţinel îi era ca sa cază jos* (1741; G. I, 165, 28) ‚und so stark hatten sie (die Mäuse) ihn benagt, daß nur ganz wenig fehlte, daß er herabfalle'; ebenso makedon.: *puçin fu ca sĕ 'şĭ chiérdă mintea de ciudea* (Obed., 1. Märchen 12, 3) ‚wenig fehlte, daß er vor Staunen den Verstand verlor'.

drept: maĭ dr. e ca să mor (Alecs., Dan) ‚gerechter ist es, daß ich sterbe'.

destul: e d. ca să vorbească limba care o ştiŭ eŭ (Pann, Nastr. 43, 1) ‚es ist genug, wenn er die Sprache, die ich verstehe, spricht'.[2]

slobod: sl. este la sultanĭ ca să 'şĭ ia soţiĭ chiar roabe (Pann, Pov. III, 32, 1) ‚es steht den Sultanen frei, sich selbst Sklavinnen zu Frauen zu nehmen'.

dat: ómeniĭ se făleaŭ că le-a fostŭ datŭ de susŭ ca să trăiască în ţilele luĭ (Basme 42, 8) ‚die Leute waren stolz, daß es ihnen von oben vergönnt war, in seinen Tagen zu leben';

---

[1] Streng genommen ist hier *una ca asta* Subj. und *ca să* teils ausführend, teils konsekutiv.

[2] Fälle wie der folgende sind trotz äußerlicher Ähnlichkeit nicht hier einzureihen: *intre o mie de prietenĭ un vrăjmaş de veĭ avea, e destul ca să 'ţĭ facă pe toţĭ vrăjmaşĭ* (Pann, Pov. III, 18, 16) ‚wenn du unter tausend Freunden einen Feind haben wirst, so ist er genug, um dir alle zu Feinden zu machen'; auch wenn wir ‚es ist genug, daß er . . . mache' im Ausdrucke erblicken, bleibt der *ca să*-Satz doch ein Richtungs- oder Beziehungsobjekt.

Digitized by Google

ţie nu ţĭ-a fost dat ca sĕ fiĭ vrednic cumnat cu-aĭ Stăncuţeĭ şépte fraţĭ (Alecs., Volksl.) ‚dir war's nicht gegeben, ein würdiger Schwager der sieben Brüder der St. zu sein'.

cu putinţă; bei Slavici fast ausschließlich mit *ca să: e cu p. ca el să nu fi murit* (206, 11) ‚es ist möglich, daß er nicht gestorben ist', *este cu p., ca unul să citească ceea ce au scris alţii* (220, 19) ‚daß einer das lese, was andere geschrieben haben', *era dar cu p. ca ceea ce a scris unul acum o sută de ani, alţii să citească astăzi* (220, 24) ‚es war also möglich, daß, was einer vor hundert Jahren geschrieben hat, jetzt andere lesen'; *este în a eĭ putere ca să şi fugă cu el?* (Pann, Nastr. 66, 7) ‚steht es in ihrer Macht, mit ihm zu flichen?'

cu cale: nu este c. c. ca să 'ĭ ia oile sale (Pann, Pov. III, 43, 9) ‚es ist nicht in Ordnung, daß er ihm seine Schafe nehme'.

peste putinţă, peste póate: era p. put. ca cineva să le descurce (Slavici 219, 25) ‚es war unmöglich, daß jemand sie entwirre'; *şi ca să trecem prin pădure e p. póte* (Basme 6, 32) ‚und daß wir durch den Wald dringen, ist unmöglich', *şi ca să avemŭ şi noĭ o mânguere pentru pândalnicele de bĕtrâneţe, . . . a fostŭ p. póte* (95, 19) ‚und daß auch wir für die Abscheulichkeiten des Alters einen Trost erhalten, war unmöglich'.

cu dreptulŭ: arŭ fi cu dr. ca să daĭ la altulŭ acéstă slujbă (Basme 27, 6) ‚es wäre gerecht, daß du einem anderen dieses Amt gebest', *arŭ fi cu dr. ca elŭ să ia de nevastă pe fata împĕratuluĭ* (327, 24) ‚es wäre billig, daß er die Tochter des Kaisers zur Frau nehme'.

cu greu: cu gr. ĭaste ca să ĭasă . . . den cugetul mieu (Ms. von 1800; G. II, 179, 13) ‚es ist schwer möglich, daß dies mir aus dem Sinn entschwinde'.

‚Supinum': *şi ca să 'l putem cunoaşte este prea de necrezut* (Pann, Pov. III, 52, 5 u.) ‚und es ist ganz unglaublich, daß wir ihn erkennen können.'

77. *iaste* und Substantiv mit *ca să.*

lucru: nu ĭaste puţinŭ l. . . . ca să ştie oare-cine numele a ceştiĭ cărţi (1680; Bibliogr. rom. 235, 4 u.) ‚es ist nicht eine geringe (leichte) Sache, daß einer auch nur den Namen dieses Buches wisse'; *era un l. firesc, ca atŭnci, cănd ea îl roagă, să nu zică ba* (Slavici 44, 2 u.) ‚es war eine natürliche Sache, daß er dann, wenn sie ihn bittet, nicht nein sagt'; *mare l. să fie, ca s'o putem noĭ scoate la capăt* (Creangă III, 19, 7 u.) ‚eine große Sache müßte es sein, wenn wir dies zu Ende führen könnten'. Makedon.: *atsĭa nă este lukruru anostru . . ., tra si aflumu ĭamiñi* (Rum. Jb. I, 10, 15) ‚das ist unsere Arbeit, daß wir Menschen finden'.

trop (makedon.): *amirŏŭ-lu nu fu tr. tea sĕ 'şĭ alăxéscă ideea açea* (Obed., 1. Märchen 26, 1) ‚der König hatte die Möglichkeit nicht, diesen seinen Gedanken zu ändern', *cu tot çi nu era tr. ca să uă acaţă vhie, iel tot allägð . . . după urmă a llieĭ* (6, 1) ‚obwohl es unmöglich war, daß er sie lebend einfange, eilte er doch ihrer Spur nach'.

pĕcat: n'ar fi p. ca unul singur să remăie! (Slavici 118, 2) ‚wäre es nicht schade, wenn nur einer übrig bliebe?'

voĭa: nu-i v. tatălŭĭ vostru . . ., ca să pĭăe unul de ceşti micĭ (Belgr. 1648; G. I, 127, 5 u.), die Übersetzung von 1703 hat gleichfalls *ca să* (G. I, 349), ebenso Jassi 1874, Nitzulescu: *voinţă . . . ca să,* während der alte Mat. *să* hat (s. unter *să,* s. v. ‚Absicht').

ruşine: tea sĕ çĕră di la un şi di la alantu, lĕ era aruşine mare (Iliescu 34, 14) ‚sie schämten sich sehr, von dem einen und dem anderen zu verlangen (d. h. bei den Leuten zu betteln)'.

Digitized by Google

vorba: nicĭ v. nu poáte fi, ca eu să rĕmân aici (Slavici 292, 19) ‚es kann keine Rede davon sein, daß ich hier bleibe'; ebenso *pomeneala: nicĭ p. măcarŭ nu este ca să-şi închipuiască cineva frumuşeţea cântarilorŭ* (Basme 237, 5 u.) ‚es ist auch nicht die Rede davon, daß jemand sich die Schönheit der Lieder vorstellen könnte', *nicĭ p. nu era ca să facă pe măgarĭ să se schimbe érăsĭ în ómenĭ* (283, 8) ‚daß er machen könnte, daß die Esel sich wieder in Menschen verwandeln sollen'.

obiceiu: auzindŭ . . . precumŭ să fie fost obicéiu vechĭu, ca fieş-care meşterŭ şi învăţat să aducă (1700; Bibliogr. rom. 391) ‚da er vernahm, daß es ein alter Brauch gewesen sei, daß jeder Meister und Gelehrte herbringe . . .'; *la noĭ p'aci este o. ca Dómnele când are să nască, să se sue în podĭ* (Basme 63, 19) ‚hier bei uns ist es Brauch, daß die Herrinnen, wenn sie gebären sollen, auf den Boden hinaufsteigen'; dasselbe 68, 35.

Ferner: *grijea luĭ cea mare era ca să nu créḑă acelŭ împĕratŭ, că elŭ este zăcaş* (Basme 11, 18) ‚seine größte Sorge war, daß jener Kaiser glauben werde, er sei . . .', doch ist der Konjunktivsatz vielleicht nicht Subjekt (s. § 78). Makedon.: *cum nu 'ţĭ fu milă . . . di ficior-lu . . . tea sé 'l daĭ cu mâñi-le a talle tu gura a lamñi-llieĭ?* (Obed., 1. Märchen 56, 4) ‚wie hattest du nicht mit dem Knaben Erbarmen, daß du ihn mit deinen Händen in den Rachen der Lamien warfst'? vgl. *milă* unter *să*, doch kann der Nebensatz auch konsekutiv gemeint sein; *cŏ s' lucréḑă 'llĭ era léne* (Obed. 20, Lied 34) ‚sie war zu faul zum Arbeiten'. Eine Redensart, in der *face* die Funktion von *ĭaste* übernimmt: *ca să 'ntreb de drumul mare trebuinţă nu făcea* (Pann, Şez. I, 16, 19) ‚nach dem Wege zu fragen, war nicht sehr notwendig'. *bucatele mele sămt' ca să fac' voĭa celuĭa ce m'au tremis şi să fac lucrul lui* (16. Jahrhundert; G. I, 109, 3) ‚meine Speise ist, daß ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat und vollende sein Werk', Nitzulescu ähnlich: *mâncarea mea este ca să fac,* Jassi 1874: *m. m. este să fac; atâta îĭ fuse mă-sĭĭ ca să-lŭ vaḑă* (Basme 127, 31) ‚wie groß war die Freude seiner Mutter, daß sie ihn sah!'

78. In den bisher gegebenen Beispielen wurde auf die syntaktischen Funktionen der einzelnen nominativen Konjunktive keine Rücksicht genommen; fast immer sind es Subjekte, doch wird das eine oder das andere Beispiel sich als prädikativer Nominativ auffassen lassen. Ein sicheres Kriterium für alle Fälle ist da schwer aufzustellen; ein Anhaltspunkt besteht darin, daß die prädikativen meist der Gruppe der Definitionen angehören. Beispiele, in denen der Konjunktiv die Funktion eines prädikativen Nominativs hat, sind: *crediînţa curată . . . ĭaste, se cercete săracii şi nespurcatŭ se 'şi ferească siînre* (Cod. Vor. 116, 2) ‚der reine Glaube ist, die Armen aufzusuchen und sich unbefleckt zu bewahren', im Griechischen (Jacob. 1, 27) stehen Infinitive (ἐπισκέπτεσθαι und ἑαυτὸν τηρεῖν), die Annahme eines unabhängigen Wunschsatzes (welche der Herausgeber des Cod. Vor., der Kolon setzt, zu befürworten scheint) ist überflüssig; *aceasta ĭaste buînrătate, cumu se neştiînre . . . reabde scrăbi* (149, 3) ‚das ist Gnade, daß (griechisch εἰ, daher die anderen Übersetzungen *să* = ‚wenn', *de*) jemand Übel ertrage'; *pizma . . . ĭaste în doao feliur': una ĭaste ca să-ĭ pară răŭ de binele . . . altuĭa, ĭară alta ca să se bucure de răulŭ altuĭa* (1700; G. I, 340, 2 u.) ‚der Neid ist zweierlei Art: eine besteht darin, daß man sich über das Gute des Nächsten ärgert, die andere, daß man sich über das Schlimme des Nächsten freut', *ačasta ĭaste mulţămita . . ., să tă apuci să strici casa unde ti-am ţinut atăţea ani?* (1750; G. II, 47, 9) ‚dies ist dein Dank, daß du das Haus zu zerstören versuchst, in welchem ich dich so viele Jahre gehalten habe?' (prädikativ, etwa: ‚dein einziger Dank ist das Streben zu zerstören'); *tréba ce are să facă diminéţa este să dea de mâncare puilorŭ* (Basme 348, 25)

Digitized by Google

‚das Geschäft, das er am Morgen zu verrichten hat, ist, den Hühnern zu essen zu geben', *slujba luĭ de căpetenie fu ca să facă în fie care ḑi câte doĕ-spre-ḑece mănuchiuleţe de florĭ* (232, 12) ‚sein wichtigstes Amt war, an jedem Tage je zwölf Blumensträußchen zu machen'; vgl. einen ganz ähnlichen Satz (mit *să*) unter den letzten Beispielen von § 74.

Zum Infinitiv in der Funktion eines Nominativs vgl. Meyer-Lübke, Infin. 93 ff., dazu noch:

79. *se cade:* Cod. Vor.: *gintulu . . . cade-se a se adura* (30, 7) ‚die Menge muß sich versammeln', *se c. a mărturisi* (49, 9) ‚du mußt Zeugnis ablegen', *ĭuo mi se c. gĭudeţu a preemi* (67, 4) ‚wo ich mich richten lassen muß', *nu 'i se c. viu a fi elu mai multu* (72, 2) ‚er darf nicht länger leben'; Mat.: *cade-se dajde a se da lu chesarĭu au nu?* (22, 17) ‚ziemt es sich, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht?' *ucenicii facŭ ce nu se c. a face sămbăta* (12, 2) ‚die Jünger tun, was sich nicht ziemt, am Sabbath zu tun', *păine nainte pusea mănca ce nu-i-se cade lui a mănca* (12, 4) ‚er aß das Schaubrot (τοὺς ἄρτους τῆς προθέσεως), das er nicht essen durfte'; ferner 12, 10; 18, 33; 19, 3; bis 14, 5 hat Mat. nur Infinitiv nach *se cade*, von da an kommt auch Konjunktiv vor (16, 21 ist gemischt, siehe beim Konj.). 17. Jahrhundert: *cade-se a le prăzdnui* (1640; G. I, 89, 1 u.) ‚man muß ihn (Johann den Täufer) feiern', *cadea-se-ară . . ., cum se nu rămâne neamul omenesc', avea ajutorĭul scripturilor* (1644; G. I, 110, 10) ‚es ist notwendig, damit das Menschengeschlecht nicht zurückbleibe, die Hilfe der Schriften zu haben'; *sê c. a agĭuta* (1648; Apost. 20, 35) ‚man muß helfen'. Von der Mitte des 17. Jahrhunderts ab wird der Infinitiv bei *se cade* selten (Meyer-Lübke, Infin. 94 unten); ich führe die Beispiele an, die ich notiert habe: *nu să c. omulŭi grecă a nu şti legile Grecilor* (Buc. 1688; Bibliogr. rom. 289) ‚es ziemt sich nicht für einen Griechen, die Gesetze der Griechen nicht zu kennen', *cădea-se, ascultăndŭ pre mine, să nu purcedemŭ dela Critu şi a dobîndi dosada* (1688; Apost. 27, 21) ‚es hätte sich geziemt, auf mich hörend, nicht nach Kreta weiterzufahren und die Mühe zu ertragen' (also an zweiter Stelle; sonst hat Buc. 1688 gegenüber *se cade a* des Cod. Vor. *se c.* mit Konj. oder es zieht *trebui, se cuvine* und ähnliche vor); *se c. fĭiuluĭ omenescŭ a sâ da în mănule oamenilor păcătoşĭ şi a se râstigni, şi a treia ḑi a învie* (1650—1675; G. I, 231) ‚des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen', (er setze den unwürdigen Bojaren ab,) *ĭară a-l sudŭi, sau să nu-i să trĭacâ cuvîntul grăit cu cale nu se cădià* (1670; G. I, 198, 3 u.) ‚aber ihn zu beschimpfen, oder daß man ihm das in gebürender Art gesprochene Wort nicht gewähre, das war nicht geziemend', *pentru acĭasta maĭ multŭ să c. noao a asculta celor ce să audŭ* (1683; G. I, 263) ‚deshalb müssen wir mehr achten auf das, was wir hören'. 18. Jahrhundert: *de leagenele acealia ca de nişte curse dievoleştĭ, a se feri fieşte căruĭa om credinčos i se cade* (Ms. von 1750; Abfassungszeit jedoch vielleicht ca. 1670; G. II, 52, 10) ‚vor jenen Schaukeln muß, wie vor teuflischen Schlingen, jeder Gläubige sich hüten', *maĭ multŭ se c. a se păzi neştine de pizma rudeĭ şi a prietinuluĭ, de cât de a vrăjmaşuluĭ* (1700; G. I, 342, 1) ‚es ist notwendiger, sich vor dem Haß der Angehörigen und des Freundes zu hüten, als vor dem des Feindes', *precum domnilor nu se c. a avea dragostia spre gimbaşii* (1714; G. II, 10, 14 u.) ‚wie die Fürsten keine Vorliebe für eitle Vergnügungen haben dürfen'. 19. Jahrhundert: *se c. a se socotì putearea care o au faptele părinţilor* (1809; G. II, 202, 12) ‚man muß den Einfluß bedenken, den die Handlungen der Eltern ausüben', *poate învaţa (omul aicea) cât trebue a grĭji pentru pacea de obşte şi cum să c. a depărta zarva* (1821; G. II, 236, 4) ‚der Mensch kann hier lernen, wie sehr man

Digitized by Google

für den allgemeinen Frieden sorgen muß und wie es nötig ist, den Streit fernzuhalten'. Aus späterer Zeit habe ich nur: *că nu se c. din gură a înjura* (Pann, Nastr. 63, 13) ‚es ziemt sich nicht, mit dem Munde zu schelten'.

lipseşte: *nu va lipăsi a munci* (ca. 1550; C. B. II, 462, 7 u.) ‚es wird nicht nötig sein, sich zu quälen'.

trebue: trei părţi; denaceale una trebuĭaşte a o ţinea cu mare grije (1582; Bibliogr. rom. 94, 5; zwei weitere Stellen Z. 13 u., Z. 6 u.) ‚drei Teile; von ihnen muß man einen mit großer Sorgfalt beachten'; *în ce chipŭ trebuĭaşte a cinsti pre Dumneḑeu?* (16. Jahrhundert; G. I, 25, 3) ‚in welcher Art soll man Gott ehren?' 17. Jahrhundert: *tr. a ajutori . . . şi a pomeni* (1688; Apost. 20, 35) ‚man muß helfen . . . und bedenken', *jidovi care tr. înaintea ta a fi şi a pirî* (24, 19) ‚Juden, welche vor dir erscheinen und ihre Anklage vorbringen müssen', ferner 27, 14; Belgr. 1648 (Apost. 27, 21) s. unter *să*. 18. Jahrhundert: *precum domnilor trebuia a luà amintĕa firea cĭa mişalâ oamenească* (1714; G. II, 10, 11 u.) ‚wie die Fürsten die elende menschliche Natur berücksichtigen sollen', *el nu ştie că nu trebui a să măguli cu ačastă nădejde* (nach 1750; G. II, 83, 5 u.) ‚er weiß nicht, daß er sich nicht mit dieser Hoffnung schmeicheln darf'. 19. Jahrhundert: *poate învăţa (omul aicea) cât tr. a griji pentru pacea de obşte* (1811) s. *se cade; tr. a se închina* (Ev. Joh. 4, 20; Nitzulescu) ‚man muß anbeten'; *tr. a şti* (Pann, Pov. III, 142, 5 u.) ‚man muß wissen'; *nu trebuesce a făgadui darul, fără numaĭ până când îl va da Dumnezeŭ* (Alexandria 13, 18) ‚man darf die Gabe nicht zusagen, außer erst wann Gott sie verleiht'; *nu trebuesce a* noch 77, 17.

se cuvine: ačiastă slujbâ s-arŭ cuvenì îngerilorŭ a o sluji (1680; Bibliogr. rom. 236) ‚diesen Dienst zu verrichten, würde den Engeln geziemen'; *să cu. a ne ruga lui Dumneḑeu cu înfrângere de inimă* (1741; G. II, 28, 8 u.) ‚es ziemt sich, daß wir zu Gott mit Zerknirschung des Herzens beten'; *altele necurate . . . carele nicĭ să cu. a le da în scrisoare* (1765) ‚andere unreine Dinge, die man nicht einmal schriftlich schildern kann'; *se cu. a se închina* (Joh. 4, 20; Jassi 1874).

se poate: a mânca usturoiŭ şi gura a nu 'ţĭ puţi nu se p. (Pann, Pov. I, 48, 5) ‚es ist nicht möglich, daß du Knoblauch essest und der Mund dir nicht stinke'; *a băga mîna în miere şi a nu 'ţĭ linge degetele nu se p.* (III, 25, 2 u.) ‚die Hand in Honig stecken und dir nicht die Finger zu lecken, ist unmöglich'.

place: place-mĭ mie d'a juca (Jarnik-Barş. II, 4, 1) ‚mir gefällt es zu tanzen'; Banat: *mie mi-ar placsé a be vin bun . . . si a mé inbreka* (G. II, 226) ‚mir würde es gefallen, guten Wein zu trinken und mich anzukleiden'; *Nastratin Hogea la multe a se gândi nu 'ĭ plăcea* (Pann, Nastr. 13, 8) ‚dem N. H. gefiel es nicht, an viele Dinge zu denken'.

îmĭ vine, in den Basme häufig mit Infinitiv: *nu-mĭ v. a crede că o să isbutescĭ* (81, 24) ‚ich kann nicht glauben, daß du Erfolg haben wirst', *nu le veneaŭ a crede ochilorŭ lorŭ* (104, 34) ‚sie konnten ihren Augen nicht glauben', *veni a crede* noch 130, 4; 217, 2; 248, 23; 257, 12; 311, 32; Slavici: *ce va fi trebuind să gândească moşneagul, pentru ca să 'i vie a grăĭ asemenea cuvinte* (117, 7) ‚was mag der Alte nur im Sinn haben, daß es ihm einfällt, ähnliche Worte zu reden'; Creangă: *după ce au mâncat şi aŭ băut bine, le-a venit a cânta* (I, 42, 1) ‚nachdem sie gut gegessen und getrunken hatten, fiel es ihnen ein zu singen', *pe de-o parte 'ĭ-a venit a rîde, iară pe de alta, se turbură grozav* (II, 52, 6) ‚einerseits war es ihm zum Lachen, aber andererseits wurde er schrecklich böse', *par 'că 'ţĭ-ar veni dar a crede că'ĭ de cele cu crucea 'n sîn* (III, 25, 17) es fällt dir am Ende gar bei zu

Digitized by Google

glauben, sie gehöre zu denen mit dem Kreuze im Busen (d. h. zu den unerschütterlich Tugendhaften)'.

fi (vgl. M.-L. 101; 102). 17. Jahrhundert: *pentru carĭa le fu a părăsi lucrul lorŭ cel nebunesc* (1651; Bibliogr. rom. 185) ‚weshalb (wegen der Sprachverwirrung) sie ihr wahnsinniges Werk im Stiche lassen mußten', *mai apoĭ să nu le hie a-şi perdere şi crăiea* ‚und daß sie nicht später auch die Herrschaft verlieren werden'. 18. Jahrhundert: *înpărăţiĭa ta dela cinevaşĭ nu-ţi ĭaste a lua, nice altuea ĭaraşĭ nu-ţi ĭaste a da* (G. I, 189, 2) ‚wenn Eure Majestät von jemand nichts empfangen wird, braucht sie auch dem anderen nichts zu geben'. Mehr zum Ausdrucke der Notwendigkeit und Möglichkeit: *mă ţiĭu fericitŭ a fi, că mi e a grăi înaintea ta* (Belgr. 1648; vgl. Cod. Vor. 145, 9) ‚ich halte mich für glücklich, daß ich heute vor dir sprechen kann'; *nu ĭaste voao a şti annii, au vremele, carele tatălŭ au pus întru a sa puteare* (G. I, 26) ‚es ist nicht euch gegeben, die Jahre zu wissen oder die Zeiten, die der Vater unter seine Macht gestellt hat'.

Die Fügung *mi e a* in der Bedeutung ‚ich muß' scheint wohl in der modernen Prosa nicht mehr zu existieren (vgl. M.-L. Infin. 101), ist aber noch im Volksliede zu finden; so sagt in dem Vicleimŭ (Weihnachtsspiel), das in den Poesii pop. abgedruckt ist und ohne Zweifel auf alte Überlieferung zurückgeht, einer der drei Könige: *aicea, cum amŭ ajunsŭ, stéua 'n norĭ ni-s'a ascunsŭ şi ne-a fostŭ a ne plimba şi prin oraşiŭ a 'ntreba* (103 a 56) ‚als wir hier angekommen sind, hat der Stern sich in Wolken versteckt und wir mußten herumgehen und in der Stadt nachfragen'. Und in einer anderen Fassung erzählt der Chor das Gleiche in der dritten Person *(şi le-a fostŭ a se plimba).* Ohne daß ein Dativ der interessierten Person dabei steht: *nu-ĭ de-a merge acasă, fug în lume* (Poveştĭ ardel. 2, 2 u.) ‚es ist (mir) nicht möglich, nachhause zu gehen, ich fliehe in die weite Welt'.

părea (vgl. M.-L. Infin. 95): Cod. Vor. 72, 14 (Apost. 25, 27; von M.-L. zitiert) lautet in 1648 (mit reflex. *se pare*): *necuviînţî 'mi sî pare a 'lŭ trimite legatŭ şi vinele ... să nu le arătŭ* (also an zweiter Stelle Konj.), 1688 bietet, wie schon zitiert, Konjunktiv; dem Cod. Vor. 75, 7 (s. beim Konj.) entspricht in 1688: *eu 'mi s' au părutu ... a trebui ... a face; nu 'mi se p. nimica a şti elŭ* (1688; Apost. 26, 26) ‚mir scheint, daß er kein Ding nicht wisse'; *mi se p. dereptŭ a fi ... să vĕ deşteptŭ pre voi* (1648; 2 Petr. 1, 13) ‚mir scheint es billig zu sein, euch zu erwecken'. 18. Jahrhundert: *mi 'sau părut a scrie toate întrebarile, pentru să vadă domnii ... că ...* (1714, G. II, 14, 16) ‚mir schien es notwendig (oder gut), alle Fragen niederzuschreiben, damit die Fürsten sehen, daß ...'; G. II, 49, 8 (1750) s. M.-L.; *mi să p. a auzi însuşi pre el vorovind* (nach 1750; G. II, 83, 12) ‚mir scheint es, als hörte ich ihn selbst sprechen'; *faţă ei plină şi mănele harnice par a fi săpate din o piatră cenuşie* (Slavici 119, 23) ‚ihr volles Gesicht und ihre tüchtigen Hände scheinen aus einem grauen Steine gemeißelt zu sein'; *i se păru a înviora o lecuţa* (Basme 126, 3) ‚es schien ihm, als lebte er ein klein wenig auf'; *am nădejdĭ bune, de nu îţĭ p. lucru prea greŭ, la nişte regulĭ a te supune* (Alexandrescu 90, 9) ‚ich hege gute Hoffnung, wenn es dir nicht zu schwer scheint, dich einigen Regeln zu unterwerfen'.

‚es geschieht' (vgl. M.-L. Inf. 95 unten): *cumŭ vă s' arî tâmpla a vedea ceva streinŭ* (1648; 1 Petr. 4, 12) ‚wie wenn es euch geschähe, daß ihr etwas Seltsames sehet'; *întâmplându-se pré cuviosul Ieromonah Filotheĭ ... a venì până aicé în ţară* (1700; Bibliogr. rom. 394, 21) ‚da es sich traf, daß der sehr glaubenseifrige Abt Ph. hierher ins Land kam ...'; *de nu vi se va întîmpla a o cumpăra, se vindetĭ ce-vă* (Volksbuch, Epistolie; C. B. II, 54) ‚wenn es euch nicht die Mittel erlauben, das Buch zu kaufen (wörtl.: ‚wenn es euch nicht

Digitized by Google

geschieht, es k. zu können), so verkaufet etwas'; *cine ia în dator de multe orĭ, să întâmplă a plăti de două orĭ* (Pann, Arghir 72, 2 u.) ‚wer viele Male geborgt nimmt, dem geschieht es, daß er zwei Male zahlt'.

Verschiedene Verba: *'mĭ-a dat a gândi s'o ascunz, că poate nu s'o dovedi* (Pann, Pov. I, 42, 20) ‚es fiel mir ein (wörtl.: es kam mir zu denken), sie zu verbergen, denn vielleicht werde man es nicht beweisen können'; *daca i s'a urîtŭ a maĭ trăi* (Basme 142, 29; vgl. M.-L. Infin. 95 u.) ‚als er überdrüssig geworden war, länger zu leben', *luĭ nu-ĭ ardea de mâncare* (262, 18) ‚er brannte nicht darnach zu essen (volle Form des Infinitivs mit *de!* Substantiv — ob es nun *mâncare* mit einem vom Verbum geforderten *de* wäre, oder das als Substantiv häufige *de-mancare* — paßt nicht in diesen Satz); *purcedănd să vie, i s'au făcut a adormi* (17. Jahrhundert; G. I, 149, 9) ‚als er sich aufmachen wollte, um zurückzukehren, kam es ihm zu schlafen (wurde er schläfrig)'; *incepù a se intuneca* (Slavici 57, 11) ‚es begann, dunkel zu werden'; *ce folosĕşte astă-ḑi a omorî pre sluga, dacă va omorî mâine moartea pre stăpânul luĭ?* (1714; G. Liter. pop. 569) ‚was nützt es, heute den Knecht zu morden, wenn morgen der Tod seinen Herrn morden wird?' *unde cântă cocoşĭ mulţĭ, acolo întârzie a se face ouă* (Pann, Pov. II, 56, 17) ‚wo viele Hähne krähen, dort gibt es erst spät Eier' (wörtl.: säumt es; wird es spät).

80. *iaste* (auch *îmĭ vine*) mit Adjektiv oder mit Präposition + Substantivum.

notwendig: *e de lipsă la astrucarea pruncilor a cuvânta pentru creaşterea fiilor* (1809; G. II, 208, 8 u.) ‚es ist nötig, bei der Beerdigung der Kinder über das Aufziehen der Kinder zu sprechen', *nu iaste d. l. a grăi mult pentru dânsele* (1814; G. II, 212, 1 u.) ‚es ist nicht nötig, viel darüber zu sprechen'.

möglich und unmöglich: *şi alte lucrurĭ dieboleşti . . . fac, care a le scrie nu ĭaste cu putinţă* (18. Jahrhundert; G. II, 52, 2) ‚und andere teuflische Werke verüben sie, welche zu beschreiben nicht möglich ist'; *a se desvinovăţi inaintea luĭ nu era cu p.* (Basme 353, 11) ‚sich vor ihm zu entschuldigen, war nicht möglich', *nu fu cu p. a-lĭ ţine* (127, 4) ‚es war nicht m., ihn zu halten'; *este peste póte a-lĭ face să rĕmâe* (231, 33) ‚es ist unmöglich, ihn zum Bleiben zu veranlassen'; *e cu neputinţă a cetì asemene lucruri pănă la sfirşitŭ* (Mai. P. R. 70) ‚es ist unmöglich, derartige Werke zu Ende zu lesen'.

schwierig: *cu anevoe este hie caruĭa a se feri de ce ĭaste să hie* (1670; G. I, 200, 23) ‚schwer ist es für jedermann, sich vor dem, was geschehen soll, zu hüten', *era răsipit' şi amestecată, şi cu nevoe a găsi a fieşte cărĭa ḑi capŭ, ce era să 'l citească* (1683; G. I, 260, 17 u.) ‚sie (die Kapitel der Bibelübersetzungen) waren verstreut und vermengt und es war schwer, das Kapitel eines jeden Tages, das zu lesen war, zu finden'; *cu greu ĭaste a tâlmăci neştine singurŭ* (1698; Bibliogr. rom.) ‚es ist schwierig, daß einer allein eine Übersetzung zustande bringe', *(Thales) fu întrebat: ce ar fi mai greu? au respunsŭ: a să cunoaştĭa pe sine singur* (1714; G. II, 11, 13 u.) ‚Th. wurde gefragt: was ist wohl das schwerste? Er antwortete: sich selbst zu kennen'; *am innotatŭ in sănge atăta de departe, incăt de a mĕ 'ntoarce tot aşa greu imi vine căt de-ă merge nainte* (aus einer Macbethübersetzung, bei Mai. P. R. 13) ‚ich bin soweit im Blute geschwommen, daß es mir ebenso schwer fällt, umzukehren wie weiterzuschreiten'; *le venea greu a se despărţi de cerul lui Dumnezeu* (Slavici 16, 18) ‚es war ihnen schwer, sich von Gottes Himmel zu trennen', und *a se despărţi de singura lor fiică* (57, 1 u.) ‚sich von ihrer einzigen Tochter zu trennen'.

leicht: *ce amu easte pre lesne a zice să-ţi lase păcatele sau a zice: scoală-te, îmblă?* (Mat. 9, 5) ‚was ist leichter zu sagen: deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: stehe auf

Digitized by Google

und wandle?' *nu e lesne a întra bogatul în părăţiea cerĭului, ĭară grăescŭ voao, că mai lesne este camileei preîn lăuîntrul urechile acului a treace, de cătŭ bogatul în părâţiea cerĭului a întra* (19, 23) ‚es ist nicht leicht, daß ein Reicher ins Himmelreich komme, und wieder sage ich euch, daß es dem Kamel leichter ist, durch ein Nadelöhr zu gehen, als daß der Reiche ins Himmelreich komme'; ferner 23, 4; *aŭ ḑis că-ĭ prea l. a plini Măria ta jurămîntul* (Neculcea 24, 3 u.) ‚es ist sehr leicht für Eure Majestät, den Schwur zu erfüllen'; *măĭ l. ĭaste a creade ochilor său decât auzuluĭ* (1809; G. II, 202, 1) ‚es ist leichter, seinen Augen als dem Gehör zu trauen'; ferner II, 202, 28 (1809); *maĭ l. e a vorbi adevărul de cât minciuna* (Pann, Pov. I, 48, 19) ‚es ist leichter die Wahrheit, als eine Lüge zu sagen', *lesne a ierta, dar anevoie a uĭta* (II, 77, 1 u.) ‚leicht (ist's) zu verzeihen, aber schwer zu vergessen'; II, 82, 17; *a fostŭ l. de a-'lŭ cunoaşte* (Jarnik-Barş. I, 47, 5) ‚es war l., ihn zu erkennen'; ganz ähnlich I, 300, 9; mit *de a* noch I, 486, 5; 499, 7: *că 'ĭ l. a domni şi a 'mpĕraţi* (Poes. pop. 50 b 57) ‚denn es ist l. zu herrschen und Kaiser zu sein'.

Über *fi a* vgl. M.-L., Infin. 101. 102; noch ein Beispiel aus dem Bucarester Apostolŭ (1683): *nu ĭaste voao a şti anii, au vremele, carele tatălŭ au pus întru a sa puteare* (G. I, 261) ‚es ist nicht eure Sache, die Jahre oder die Zeiten zu wissen, welche der Vater in seine Macht genommen hat'.

angenehm, unangenehm: *ĭau fost drag a podobi povestile* (Moxa; C. B. I, 354) ‚es war ihm lieb, die Geschichten auszuschmücken'; *şi-ĭ era drag a face milă la săracĭ şi mişeĭ* (Dos. Vieţ. 7, 8) ‚es war ihm lieb, den Armen und Elenden Almosen zu geben'; Körösch-Marosch: *dragu mĭ-i din krăžm-a bĕa* (Rum. Jb. V, 311, Nr. 26) ‚es ist mir angenehm, im Wirtshause zu trinken'; *urâte l' au fostŭ şi a le asculta* (ca. 1600; C. B. II, 226, 14) ‚es war ihnen verhaßt, sie auch nur zu hören'; *le-au fost urit a cheltui* (1729; G. II, 24, 9 u.) ‚es war ihnen unangenehm, Geld auszugeben'; *poate că nicĭ crâşmăriţeĭ nu'ĭ era tocmaĭ urât a sta intre noĭ* (Creangă V, 93, 14) ‚möglich, daß es auch der Wirtin nicht eben unangenehm war, unter uns zu weilen'.

Andere Adjektiva und Verbindungen: *a face bine e totdauna maĭ bine, de cât a face răŭ* (Pann, Pov. II, 16, 16) ‚Gutes zu tun ist immer besser, als Schlechtes zu tun'; *nu este prea bine a mânca atâţea mieĭ* (Alexandrescu 83, 1 u.) ‚es ist nicht sehr gut, so viele Lämmer zu fressen'; der eben genannte Satz aus Pann lautet in desselben Autors Arghir: *a face bine nu este nicĭ odată răŭ* (72, 3) ‚Gutes tun ist nie schlecht'; *n'ar fi rĕŭ a o pune sub privigheria unuĭ om* (Nic. Filimon 50, 1) ‚es wäre nicht schlecht, sie unter Bewachung eines Menschen zu stellen'; *nu mi-e 'ndemână a merge singur* (Poveştĭ ardel. 20, 8) ‚es ist mir nicht leicht, allein zu gehen'; *e mai grozav de a trăĭ, cum trăiesc eu, decăt a fi ucis in drum* (Slavici 377, 11) ‚es ist schrecklicher, so zu leben wie ich lebe, als auf der Straße ermordet zu werden'; *slobodu mie a 'ţĭ grăi ceva?* (Apost. 21, 37; Belgr. 1648; Buc. 1688: *ĭeaste sl. mie a zice ceva?*) ‚ist es mir erlaubt, etwas zu reden?' *de e sl. voao a bate omŭ* (1688; Buc. 1648 hat Konj., s. ‚erlaubt', § 72); *ne pare importantŭ a insistà asupra acestor adevĕruri fundamentale* (Mai. P. R. 37) ‚es scheint uns wichtig, bei diesen Grundwahrheiten zu verweilen'; *acésta ĭĭ fu de ajuns a sci* (Basme 75, 26) ‚das zu wissen war ihm genug'; *este de datoria poetului a-şi indreptà atenţiunea spre diferinţa intre . . .* (Mai. P. R. 53) ‚es ist Pflicht des Dichters, seine Aufmerksamkeit auf den Unterschied zu richten'; *nu este de mirare de a afla* (Hasdeu in C. B. II. 266) ‚es ist nicht zu verwundern, daß man findet'; *ce numaĭ să fie de treaba preoţilorŭ . . . a se hrănì şi a da la săraci* (1741; G. II, 29, 25) ‚es sei nur das Recht der Priester, sich damit zu nähren und den Armen zu geben'; *prea*

Digitized by Google

mult (Jarnik-Barş. I, 486, 5), s. unter ‚leicht'; *omuluĭ înţelept ... este dat a porunci* (Pann, Nastr. 48, 19) ‚dem klugen Menschen ist es gegeben (beschieden) zu befehlen'; *nu a geme numaĭ şi-a vărsa suspine, e lăsat la inimĭ nobile* (Bolint. 56, 1) ‚nicht bloß zu stöhnen und Seufzer auszustoßen ist den edlen Seelen gewährt'; *cu nevoe ĭaste a înţelége cartea alţii limbi* (1643; Bibliogr. rom. 140) ‚es ist schwierig, Bücher in einer fremden Sprache zu verstehen'; *darurile ... ale luĭ Dumnezău ... care ... ĭaste fără de putinţă a le dobândì* (1688; ib. 286) ‚die Gaben Gottes, die zu erlangen unmöglich ist'; *cu calea au fost a sâ osteni pre lângă aceale* (1714; G. II, 9, 8) ‚es war in Ordnung, daß man (nämlich der Autor) sich mit jenen Dingen abgebe', *era mai cu cale a scoate de cele obicinuite pe ţară să fi luat* (1729; G. II, 25, 9) ‚es wäre angemessener gewesen, durch die dem Lande gewohnten Steuern Geld einzunehmen'.

81. *ĭaste* + Substantiv: *cu ce inimă să duce, nu este trebuinţă a arăta* (ca. 1800; G. II, 180, 18) ‚in welcher Gemütsstimmung er abreist, ist nicht nötig zu zeigen'; *precum cale easte a să cunoaştea domnilor vacurile viitorea* (1714; G. Lit. pop. 561) ‚denn es ist billig, daß die Fürsten die kommende Zeit kennen'; *de 'ţi e fricĭ a ne spune nădăjduind să trăieştĭ* (Pann, Pov. II, 67, 2 u.) ‚wenn du Furcht hast, uns zu erzählen, weil du noch zu leben hoffst', *fricĭ mì fuse nu cumva a me muşca* (Ṣezăt. II, 75, 14) ‚ich hatte Angst, er könnte mich vielleicht beißen' (man möchte wegen des *nu cumva*, das den Eindruck einer Konjunktion macht, das *a* als Futurzeichen ansehen; doch gebraucht Pann als solches *o*); *ajutorĭulŭ dar acela, ce şi datorie omuluĭ ĭaste de a da şi a aduce unul altuĭa, ... ĭaste ...* (1702; Bibliogr. rom. 439, 18) ‚diese Hilfe jedoch, die einander zu gewähren und zu leisten, Pflicht des Menschen ist, besteht in ...'; *datoriea celuĭ maĭ mare easte a învăţa pre cel maĭ mic* (1714; G. Lit. pop. 565) ‚es ist Pflicht des Größeren, den Kleineren zu belehren'; *nu-i blăstem dela maica, că i-e milă-a blăstèma* (Jarnik-Barş. I, 545, 12) ‚der Fluch kommt nicht von der Mutter, denn ihr tut es weh zu verfluchen'; *de ... n'ar hi păcatŭ ... a probreazâ bătrânii, tĭaşŭ ţineă răŭ* (1682; G. I, 256, 3) ‚wenn es nicht Sünde wäre, Greise zu tadeln, würde ich dir (deine Worte) übel nehmen'; *de a tot toarce nu ţi-e lene?* (Alecs. Doĭne 80) ‚bist du es nicht überdrüssig (wörtlich: ist dir nicht Faulheit), beständig zu spinnen?' *nu e meşteşug a găti mâncare, ci e meşteşug a o potrivi din sare* (Pann, Pov. I, 25, 1) ‚es ist keine Geschicklichkeit, Essen zu bereiten, sondern es richtig zu salzen'; *putinţă: nu fu p. de loc a'l găsi* (31, 4 u.) ‚es war absolut keine Möglichkeit, ihn zu finden', *n'a fostŭ p. pe eĭ a supune* (50, 15) ‚... sie zu unterwerfen'; *ruşine: nu-ţi fie r. a învăţa să faci tot d'a una ce e maĭ bine* (Esop; G. Lit. pop. 187, 4 u.) ‚schäme dich nicht zu lernen, daß du immer tuest, was das Beste ist'; *ceuceĭ îĭ era r. a se arăta în moda să cea firească* (1814; G. II, 213, 4) ‚die Eule schämte sich, sich in ihrer natürlichen Art zu zeigen'; *nu ţi-e r. a vorbi comediĭ de acelea?* (Poveştĭ ardel. 21, 21) ‚schämst du dich nicht, so tolles Zeug zu sprechen?' *mare nesimţire ĭaste a socotì pre înşi-ne întru o foamete desăvârşita a fi sătuĭ şi întru nenorociri a fi fericiţi* (1688; Bibliogr. rom. 284, 13) ‚ein großer Unverstand ist es zu denken, daß wir in einer großen Hungersnot satt und im Unglücke glücklich sein werden'; *lucru: a face şi a păzì acĕĭa, dumnezăescu şi firescu lucru ĭaste* (1702; Bibliogr. rom. 439, 7) ‚dies zu tun und zu ertragen, ist eine göttliche und natürliche Sache'; *foarte l. greu ĭaste a ne cunoaşte pre noĭ singuri* (1714; G. II, 13, 2 u.) ‚es ist eine sehr schwierige Sache, daß wir uns selbst kennen'; *de a vi le spune nu e l. mare* (Pann, bei G. Lit. pop. 91, 3) ‚es ist nichts Schweres (Großes), es euch zu sagen'; *a fi împĕrătésă dóră e l. mare* (Poveştĭ ardel. 57, 1) ‚Kaiserin zu sein, ist wohl etwas Großes'; *nevoe: n. 'mi fu a menì*

Digitized by Google

chiesariu (Cod. Vor. 101, 10; 1648: *a mi luoa pre înpăratulă*) ‚ich war genötigt, mich auf den Kaiser zu berufen'; *n. easte amu a veni săblaznele* (Mat. 18, 7) ‚es ist nämlich notwendig, daß Ärgernis komme'; *cap: deac'am prins a mĕ deda, n'a fost c. de-a o lăsa, n'a fost c. de-a o iubi, n'a fost c. a o urî* (Jarnik-Barş. II, 81, 5) ‚als ich begonnen hatte, mich hinzugeben, da war keine Möglichkeit, sie zu verlassen, keine M., sie zu lieben, keine M., sie zu hassen'; *chip*, häufig in den Basme mit Infin. (immer verneint): *cu dênsele nu este ch. de a te bate* (6, 31) ‚es ist keine Möglichkeit, daß du mit ihnen kämpfest', *nu mai era ch. a mai sta aşa* (40, 13) ‚es war keine M. mehr, länger so zu bleiben', *nu mai era ch. de a o drege* (152, 25) ‚es war keine M. mehr, sie wieder herzustellen'; ferner 193, 2; 302, 19; *putere: . . . mari darurile lu dumnezeŭ ce nu e puteare de-a spunerea* (1581; Bibliogr. rom. 90, 5 u.) ‚die großen Gaben Gottes, die aufzuzählen keine Möglichkeit ist'; *nebunie: nu easte mare n. a sărăci pre mulţi, pentru să tea îmbogătăşti numai pre tine?* (1714; G. Lit. pop. 563) ‚ist es nicht eine große Tollheit, viele arm zu machen, damit du nur dich bereicherst?' *folos: nu-i nică un folos a grăi în limbă streină în săborŭ* (1651; Bibliogr. rom. 185) ‚es ist gar kein Nutzen, wenn man in der Kirche in fremder Sprache redet'.

II. Konjunktiv als direktes Objekt.

81. *volo* verlangt nach sich *să*, nicht selten auch *ca să*. Cod. Vor. hat *să;* mit gemeinsamem Subjekt: *eu nu voiŭ se fiu* (1, 2) ‚ich will nicht sein', *Pavelu vruindu se intre* (10, 5) ‚da P. eintreten wollte', u. s. w. Mit verschiedenen Subjekten: *dumneḑeul . . . vru se înţelegi vrearea lui* (41, 2) ‚Gott wollte, daß du seinen Willen erkennest', *vrea ucisu se fie* (54, 9) ‚sie wollten, daß er getötet werde'. Belege für ‚wollen' mit *să* aus späterer Zeit sind überflüssig, höchstens kann man das moderne *va să zică* = ‚das heißt' erwähnen, z. B. Slavici 58, 3.

‚wollen' mit *ca să* (gemeins. Subjekt); 17. Jahrhundert: *vrîndŭ ca să luomŭ* (Buc. 1688, vgl. Vor. 17, 5) ‚da wir nehmen wollten'; *vrănd Cazimir . . . ca să dobăndească ţara, şi să fie pe voĭa lui Stefan, ĭ-au dat oaste* (G. I, 70, 2) ‚da C. das Land erobern und dem St. gefällig sein wollte, gab er ihm ein Heer'. 18. Jahrhundert: *el vrea ca să oprĭască oaste* (G. II, 83, 8 u.) ‚er wollte das Heer zurückhalten', *vrănd ca să astempere . . . manie a dumneḑeoai Palas* ‚da er den Zorn der Göttin P. zu besänftigen wünschte', *voĭu şi făr voĭa ta ca să te plecŭ să faci vre un bine* (G. II, 47, 2 u.) ‚ich will auch gegen deinen Willen dich dazu bringen, daß du etwas Gutes tun sollst', *voĭu ca să-ţ scriu un fel de vĭaţă, care . . .* (G. II, 49, 23) ‚ich will (= ich werde) dir ein Leben beschreiben, das . . .', *mulţi înpăraţi şi proroci . . . au vrut ca să ştie unde este raĭul* (G. II, 65, 6 u.) ‚viele Kaiser und Propheten haben wissen wollen, wo das Paradies ist'; ferner G. II, 126, 3 u. Auch in der modernen Volkssprache: *fiindŭ-că apucase de-şĭ dedese cuvîntulŭ, voia acum ca să 'şi-lŭ ţie* (Basme 256, 36) ‚da er einmal sein Wort gegeben hatte, wollte er es jetzt auch halten'; *decĭ daca vroiţĭ ca să isprăviţĭ sfânta mânăstire . . . noĭ să ne-apucâm cu toţĭ să gĭurăm* (G. II, 289) ‚wenn ihr aber das heilige Kloster vollenden wollt, so wollen wir alle schwören . . .'; *dacă vreĭ ca să nu mai aĭbĭ grijă de Smĕŭ . . ., apoĭ . . .* (Sbiera, Pov. 62, 18) ‚wenn du nicht mehr wegen des Drachen Sorge haben willst, dann . . .'; *d'aia vreamŭ ca sĕ 'mĭ rĕsbunŭ* (Poes. pop. 118 b 714) ‚deshalb wollte ich mich rächen'; *miniştrĭ se adunară ca să-l judece voind* (Pann, Pov. II, 9, 24) ‚die Minister versammelten sich, da sie über ihn Gericht halten wollten'. — Auch der Dialekt weist *ca să* (respektive *tea să, tra să*) auf;

Digitized by Google

makedonisch; verschiedene Subjekte: *auşu-lu cu vêr'-nu trop nu vrea tea sĕ lliĕ móşa nat-lu* (Obed. 2. Märchen 5, 1) ‚der Alte wollte in keiner Weise, daß die Alte das Kind nehme'; *mine voĭ, moĭ vetsina mĕa, tĕa s lu mparts pe la džunĕame* (Weig. Ar. 98, 10) ‚ich will, he meine Nachbarin, daß du ihn (den Strauß) an die Jugend verteilest'; gleiches Subjekt: *vorŭ tea sĕ se battă cu óstea a ta* (Obed. 1. Märchen 42, 6) ‚sie wollen sich mit deinem Heere schlagen'; *va tra sŭ-s făleaskă* (Rum. Jb. II, 157, Nr. 107) ‚er will sich brüsten'; *fraţilli vrură ca sĕ uă da* (Obed. 25. Lied, 19) ‚die Brüder wollten sie (die Schwester) geben'; *vru ta s lu akatsă* (Weig. Ol. 120, 5) ‚er wollte sie ergreifen'. — Auch nach *binevoí* (‚gestatten, geruhen') kann *ca să* stehen.[1] 17. Jahrhundert: *bine voĭaşte ca cu inima curată . . . să 'ţi-să aducă ţie laudă* (G. II, 15, 12) ‚gestatte, daß man dir mit reinem Herzen Lob entgegenbringe'. 18. Jahrhundert: *(Măriа sa) . . . bine au voit ca să dea la lumină ačastă sfântă scriptură* (G. II, 156, 23) ‚Seine Hoheit hat geruht, diese heilige Schrift herauszugeben'.

Auch für Futurum und das damit verwandte prophezeiende ‚sollen' wird oft *volo* + Konjunktiv gebraucht. Cod. Vor. *înviere cea ce va se fie* (61, 4) ‚jene Auferstehung, die stattfinden wird', *cĭeale vrea se fie* (79, 14) ‚jenes wird geschehen', *Hristosu . . . întăĭulu . . . lumiînră va se spue* (80, 4) ‚Christus wird zuerst das Licht verkünden', *aşa grăiţi . . . cumu cu leagĭea . . . ce voru gĭudeţu se preemescă* (119, 3) ‚sprecht so wie (jene), die nach dem Gesetz ihr Recht empfangen sollen'. Matth.: *de veţi vrea să-lu priimiţi, acela easte Ilie ce va să vie* (11, 14) ‚wenn ihr ihn werdet empfangen wollen, jener ist Elias, der kommen soll'. 17. Jahrhundert: dem *să* des Cod. Vor. entspricht oft auch in den betreffenden Parallelstellen von Belgr. und Buc. 1688 ein *să*, so dem 79, 14 ein *vrîndu să să facă* (Buc. 1688), dem 80, 4: *va să vestescă* (ib.), dem 119, 3: *vrîndu să vă judecaţi* (ib.); auch sonst, z. B. *soţulŭ ceei slave ce va să să arate* (Belgr.), respektive in Buc. 1688: *mărirei ceii ce va sĕ să descopere ĭeaste părtaşŭ* (1. Petr. 5, 1; vgl. Cod. Vor. 162, 5) ‚er ist teilhaftig jener Herrlichkeit, die geoffenbart werden soll'; *(pravila) . . . le spune cum la cea de apoi vorŭ să fie sufletele lorŭ la mare nevoe, şi pentru îndraznire să vorŭ duce pre sine la mare perire, şi cu nesocotinţa vorŭ să-şŭ pĭarzlă toate nevoinţa* (G. I, 76, 16) ‚die Homilie sagt den Leuten, wie bei den Späteren die Seelen in großer Not sein werden, und durch ihre Vermessenheit werden sie sich in großes Verderben bringen und bei ihrem Mangel an Voraussicht werden sie all ihre Mühe verlieren (= um den Lohn ihrer M. kommen)', also hier Futurum und *volo* + Konj. gemischt. 18. Jahrhundert: *(finixu) ştiind de moartea sa, că după cinci sute de ani va să moară . . . să sue la un loc înalt* (G. II, 109, 7) ‚der Phönix, von seinem Tode wissend, daß er in fünfhundert Jahren sterben soll, erhebt sich an einen hohen Ort';[2] aus dem Ieorotokrit-Roman (Ms. etwa v. J. 1800 nach einem älteren Original): *ce te înbărbăteazi . . . dacă vei să te doftoreşti; dar de te vei deznădejdui, . . . vei să-ţi petreci vĭiaţa cu moarte înpreună* (G. II, 181, 25) ‚sondern fasse Mut, wenn du Heilung finden willst; jedoch wenn du mutlos sein wirst, wirst du dein Leben zugleich mit dem Tode verbringen' (gemischt); ferner: *curând vreĭ să te izbăveşti din nevoi* (G. II, 182, 5) ‚bald wirst du dich aus den Nöten befreien'. 19. Jahrhundert: . . . *va rămăne alb . . . şi curat ca stecla, pentru că va să vie pre dănsul făcătoriul său* (G. II, 219, 2 f.) ‚(die Erde) wird weiß bleiben und blank wie Glas, weil ihr Schöpfer zu ihr kommen soll', *când va să mă întrebe Dumnezlău, ce voi faci?* (G. II, 200, 20) ‚wenn Gott mich fragen wird, was werde ich tun?' — (die die Erzie-

[1] Mit *să* z. B.: G. II, 170, 4 (Bertoldo, v. J. 1799), ‚gestatten'.

[2] Andere Stellen in demselben Werke (Physiologus) im Arch. glott. X, 278, 26; 284, 6; 287, 4, 11, 13.

Digitized by Google

hung ihrer Kinder vernachlässigen,) *vor să dea séma pentru dînşiĭ înaintea judeţuluĭ celuĭ drept* (Volksb. Călăt. C. B. II, 53) ‚werden über sie vor dem gerechten Richter Rechenschaft ablegen'. — Makedonisch: *tora vriá s-faku multe rale, ș-va s-mi nkatšă atsel tsi z-dzošu* (Rum. Jb. I, 3, 5) ‚bis jetzt wollte ich viel Schlechtes machen, und es wird mich jener schelten, den ich dir nannte'.

In den C. B. I, 428, Note 80 macht Hasdeu aufmerksam, daß *vrea* auch etwas, was man ohne Willen, ja selbst gegen seinen Willen tut, bezeichnen kann; er führt vier Beispiele von *vré să* aus Moxa an, darunter: *cand vrea să moară Iustiniănă, el fečori nu avea* (p. 371, 29) ‚als J. sterben sollte, hatte er keine Söhne'; also *volo* = ‚im Begriffe sein'; diese Bedeutung hat es im Rum. natürlich ebenso wie in den meisten Sprachen (französ. *aller* mit dem Infinitiv), so, um noch ein Beispiel anzuführen, in: *Ei, dar in grabă ne laşi, nepoată, grăi Simeon, când ea voĭ să easă* (Slavici 58, 13) ‚Oh, du verläßt uns aber schnell, Nichte, rief S., als sie eben hinausgehen wollte'.

82. Zu *volo* + Infin. vgl. M.-L. Inf. p. 90 und 96. Zu den wenigen Fällen mit reinem Inf. kommt noch: *cu pareare că diĭn nasu vremu catuşi tiinde* (Cod. Vor. 91, 9) ‚unter dem Vorwande, daß wir aus dem Vorderteil die Ankerketten auswerfen wollten'; in *ce-mă veţi da? şi eu voao voĭu vinde elu* (Mat. 26, 15) ist trotz θέλετε Futurum anzunehmen, also: ‚was werdet ihr mir geben? und ich werde ihn euch verkaufen'. Sonst immer *a* + Infinitiv, das sich für *vrea* und *voĭ* bis in die moderne Sprache fortsetzt, wobei der Infinitiv entweder unmittelbar folgen oder von *volo* getrennt sein kann. Mat.: *nece tatălŭ cine-l-ă ştie, numai fiĭul şi cui va vrea fiĭul a descoperi* (11, 27) ‚auch den Vater kennt niemand, nur der Sohn und (jener) dem der Sohn es wird enthüllen wollen'. 17. Jahrhundert: *cumu aţĭ vre . . . a intrebà de cele ce 'să de elŭ* (Belgr. Apostelg. 23, 15) ‚da ihr ausfragen möchtet über seine Angelegenheit' (Cod. Vor.: *voru vrea se înţelegà*). 18. Jahrhundert: *sarĭ asupra preotului . . . ca un leu straşnicŭ, vrând a-l duce la înpăratul* (G. II, 56, 2 u.) ‚er stürzte sich wie ein wütender Löwe auf den Priester, da er ihn zum König führen wollte', *ni-am pogorăt acolo, vrănd a face jărtvele noastre* (G. II, 84, 13) ‚wir sind dort ausgestiegen, da wir unsere Opfer darbringen wollten'. 19. Jahrhundert: *nu vom vrea încă a zice* (G. II, 202, 3) ‚wir werden nicht noch sagen wollen'; Volkslied: *aŭ venitŭ treĭ craĭ de departe şi vorŭ a se înfăţişa chiarŭ la 'mpĕrăţia tea* (Poesiĭ pop. 113 b 296) ‚es sind aus der Ferne drei Könige gekommen und sie wollen auch vor deiner kaiserlichen Majestät erscheinen', *vrea la dênsa a se duce* (ib. 180 a 24) ‚er wollte zu ihr gehen'.

bine voĭ a: 18. Jahrhundert: *(episcop) bine au voit şi la sine a-l* (nämlich *lucrul) luà* (G. II, 156, 9) ‚der Bischof hat geruht, sich des Werkes anzunehmen'; modern: *Părintele Episcop a binevoit a-l insărcina să meargă la Cocorĕşti* (Slavici 279, 28) ‚der Bischof hat geruht ihn zu beauftragen, daß er nach C. gehen soll'.

voĭ a: 18. Jahrhundert: *ačasta ĭaste mulţămita . . . să voeşti a-m plăti chiriĭa cu lacrămi* (G. II, 47, 9) ‚das ist dein Dank, daß du mir Tränen als Lohn zahlen willst?' 19. Jahrhundert: *voĭnd a urmá mái bine pre Parintzii . . . am judecat qua . . .* (G. II, 183, 10 u.) ‚wünschend, den Vorfahren besser nachzufolgen, habe ich für richtig erachtet, daß . . .'; modern: *voind a scăpa de o patimă* (Slavici 140, 12) ‚mit dem Wunsche, einem Leid zu entgehen', *nu voieşte a-şi da hrana odihnei* (ib. 141, 23) ‚sie will sich nicht den Genuß der Ruhe gewähren', *căndu voĭ însă a intra . . . in grajd, pasul i se curmă* (ib. 142, 25) ‚als er jedoch in den Stall treten wollte, stockte sein Schritt'; *când voiră însă a scoate şi ele din sînŭ ce puseseră . . . băgară de sémă* (Basme 40, 7) ‚als sie jedoch ebenfalls aus dem Busen herausnehmen wollten,

Digitized by Google

was sie hineingesteckt hatten, bemerkten sie . . .', *nu voirâ a merge cu dênsulŭ* (108, 28) ‚sie wollten nicht mit ihm gehen'; ferner 305, 6; 368, 4; 385, 25 u. s. w.

volo + Infinitiv kann ebenso wie *volo* + Konjunktiv auch die Bedeutung ‚im Begriffe sein, beinahe tun' haben; *un cerbu mare năvăli la împăratul de-l luo de brău în coarne pre Vasilie şi vrea peri atunceşŭ* (Moxa; C. B. I, 390, 6 u.) ‚ein großer Hirsch stürzte sich auf den Kaiser und faßte den B. mit dem Geweih am Gürtel, und dieser war nahe daran umzukommen; *cutez a te opri, chiar când voiescĭ a eşi din biserică* (Poveştĭ ardel. 26) ‚ich wage dich aufzuhalten, während du eben aus der Kirche treten willst'. Ferner dient es zuweilen zur Umschreibung des im Infin. stehenden Verbums, so in: *de vrea aduce cine-va aurŭ, atunce era veaselŭ* (Moxa; C. B. I, 382) ‚wenn ihm jemand Gold brachte, war er froh'; auch die bekannte Umschreibung des Konditionals der Vergangenheit gehört hierher: *să aţi vrutŭ vie în veciĭa veacului pre ceastâ lume, încâ n'aţi vrutŭ părâsi nâravurile trupului cealĭa realele* (1600; C. B. II, 230, 6) ‚wenn ihr die Ewigkeit hindurch in dieser Welt gelebt hättet, so hättet ihr die schlimmen Gelüste des Körpers doch nicht aufgegeben'; ebenso *bine au vrut fi* (1580; C. B. II, 328, 4) ‚es wäre gut gewesen'. Auch schon im Cod. Vor. *lăsatu putea fi omulu acesta, se n'au vrutu spreḑice chiesarĭu* (82, 11) ‚dieser Mann hätte entlassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte'; Belgr. hat: *se nu s'au vrutŭ luoà* (Buc. 1688 Konditionalis: *de n'arŭ fi chematŭ*); Belgr. weist diesen Gebrauch recht häufig auf, so Apostelg. 26, 21 *au vrutŭ trebuì* ‚es wäre nötig gewesen' (vgl. Cod. Vor. 88, 13), Jacob. 4, 15 *pentru c'au vrutŭ trebuì să ziceţi* ‚wofür ihr hättet sagen sollen' (vgl. Cod. Vor. 130, 11). C. B. I, 428 führt Hasdeu eine Reihe von Stellen an, wo *vrea* + Infinitiv statt eines reinen Imperfekts stehen soll; für einige Beispiele trifft dies zu, aber in den meisten ist es, wie Weigand (Rum. Jb. 3, 149) richtig bemerkt, entweder Konditionalis, oder *vrea* hat die Bedeutung ‚wollen'; letztere z. B. finden wir in *mai bine vrea goni vălturi sau vrea prinde steale;* vielleicht auch in *de vrea pune vr'unŭ voevodŭ sau vrea cinsti cu altâ boerie, nu-l mai schimba* (C. B. I, 358), wo es aber mindestens ebenso gut als Imperfekt gefaßt werden kann: ‚wenn er einen zum Wojwoden machte oder mit einer anderen Würde ehrte, so setzte er ihn nie ab'.

Von den Dialekten hat der istrische nach *volo* regelmäßig den Infinitif, für den er ja überhaupt große Vorliebe besitzt, also *n'a vrut spure* (Rum. Jb. I, 132, 3) ‚er wollte nicht sprechen', *nu ĭo vraš u luo fila lu župănu* (146, 12) ‚ich wollte die Tochter des Bürgermeisters nicht nehmen'; *tšire va otu otrovî, ăns se va otrovî* (Romania 21, 254) ‚wer einen anderen vergiften will, wird sich selbst vergiften' u. s. w. Das Makedonische verwendet nach *volo* entweder *să* (so Obed. 80, 8; 2. Märchen 5, 3; 6, 2; Weig. Ol. XXXIV, 10. u. s. w.) oder *ca să, tea să,* wie oben gezeigt wurde.

83. *putea.* Nach *putea* findet sich Konj. schon in alter Zeit (vgl. M.-L. Inf. p. 90, 91); nach positivem *putea* ist er da allerdings noch selten; aus dem Cod. Vor. habe ich nur einen Fall notiert, in dem positives *p.* vom Konj. gefolgt ist, doch steht er als zweites Verb: *Dumneḑeu, celu ce'i poate ḑidi şi se dea voo dobandire* (22, 11) ‚Gott, der auferbauen und euch den Besitz geben kann', dazu ein Fall nach negativem *p.* (87, 3; bei M.-L. Inf. 90 u.); diesen Konj. stehen gegenüber sieben Infinitive nach positivem und zwölf nach negativem *putea.* Auch der Mat. enthält etwa zwanzig Inf. (5 + 15) gegenüber etwa sieben Konjunktiven (5 + 2). Konj. nach positivem *p.* scheint dann im 17. und 18. Jahrhundert das relativ Seltenere zu sein; dafür wird er nach negativem Verbum immer beliebter, so daß seit dem 18. Jahrhundert die Zahl der Konjunktive und der Infinitive nach *putea* sich so

Digitized by Google

ziemlich die Wage hält. Einige größere Stücke des 18. Jahrhunderts, die ich darauf hin untersuchte (nicht etwa um eine zuverlässige Statistik, sondern nur um einen ganz beiläufigen Durchschnitt zu erhalten), wiesen auf: 14 Konj. mit *să* nach posit. *putea*, 24 Inf. nach posit., 30 Konj. (mit *să*) nach negat., 22 Inf. nach negat. *putea;* und bei Slavici sind die betreffenden Zahlen: 24, 45, 58 und 44; wie man sieht, entsprechen sich die beiden Reihen so ziemlich.

Die Zahl der Konjunktive nach *posse* wird allerdings höher als angegeben, da man die Fälle von *ca să* noch hinzufügen muß. Sie sind anfangs freilich selten; aus dem Ende des 17. Jahrhunderts (Florea darurilor, gedruckt 1700): *şi poţĭ ca să aseameni darului întărireĭ pre . . . finix* (Lit. pop. 141) ‚und du kannst mit der Gabe der Tröstung den Phönix vergleichen'; 18. Jahrhundert: *socoteşte aceĭa care poate ca să-ţ' vie* (G. I, 342, 30) ‚bedenke das, was dir widerfahren kann'; modern: *s'ar putè, ca Martei să-i fi căzut vre-un flecău la inimă* (Slavici 81, 3) ‚es wäre möglich, daß der M. irgend ein Bursche ans Herz gewachsen ist', *se putea, ca, din intĕmplare să dee peste Manea* (102, 2) ‚es war möglich, daß er durch Zufall den M. treffe', *nu se poate, ca Huţu să umble la şcoală ungurească* (229, 2) ‚es kann nicht sein, daß H. in die ungarische Schule gehe'. Ein Unterschied zwischen Infinitiv und Konj. wurde da nicht gefühlt; so kommt es, daß in zwei aufeinander folgenden, ganz gleich gebauten Sätzen abgewechselt werden kann, so im 17. Jahrhundert: *nu puteţ bea păharulŭ domnuluĭ şi păharulŭ dracilorŭ; nu puteţ measĕ domnuluĭ părtaş să fiţi, şi measĕ dracilorŭ* (G. I, 262, 18) ‚ihr könnt nicht des Herrn Kelch und der Teufel Kelch trinken; ihr könnt nicht des Herrn Tisches und der Teufel Tisches teilhaftig sein', oder 18. Jahrhundert: *toate acele care-ţ potu face stenahorie şi trudă în viaţa ăcasta, şi care potu să ne facă pre amăndoi fericiţi in ceĭa l'antă* (G. II, 48, 6) ‚alles das, was dir Qual und Mühe in diesem Leben verursachen und was uns beide im anderen glücklich machen kann'. Auch Mischung innerhalb desselben Satzes ist ziemlich häufig, und zwar schon vom Anfang der Literatur an; Cod. Vor. (schon früher zitiert): *celu ce 'i poate ḑidĭ şi se dea voo dobandire;* Cod. Schei.: *doar păne poate da, sau se ghetaḑa masa oamerilorŭ său* (Ps. 77, 20) ‚kann er vielleicht Brot geben oder den Tisch seiner Menschen bereiten?' 1618: *celuĭea ce-i poate ferì prîinşi fără de păcate şi să-i pue înaintea măriei sale* (G. I, 50, 20) ‚dem, der sie behüten kann ohne Fehler und stellen vor seine Herrlichkeit' (Coresi, G. I, 12*, hat *poate a feri . . . şi a-i pune)*; 1710: *dintr'aceşte poate fie-cine opri viĭaţa ce rrĕa şi să s(ă) îndeamnea spre viĭaţa ce bună* (G. I, 363, 13 u.) ‚durch diese (Psalmen) kann jedermann im schlechten Leben innehalten und sich zum guten Leben ermuntern'; Volkslied: *eu, lele, de dorulŭ tĕŭ, nu pocĭu slujì domnu-meŭ, nicĭ s'ascultŭ pe tată meŭ* (Jarnik-Barş. I, 35, 11) ‚Liebchen, aus Liebe zu dir kann ich meinem Herrn nicht dienen und auf meinen Vater nicht hören', *nu pociu mer(g)e şi să viu* (I, 312, 4 und 276, 4) ‚ich kann nicht gehen und hinkommen'. Also überall der Konjunktiv an zweiter Stelle, wo der mehr an das regierende Verb gebundene Infinitiv schon ziemlich in der Luft hängen würde; in den Fällen aus dem Volksliede ist noch zu beachten, daß es sich um *nu pot* handelt, es also ähnlich wie § 4 Anm. ein frei angefügter Konj. sein kann.

Über den Infinitiv nach *putea* gibt Meyer-Lübke a. a. O. erschöpfende Auskunft; der Inf. kann auch vorangehen, so schon Cod. Vor. 60, 7; 91, 13 (beide bei M.-L.); 1714: *a începutului vartĭaj a să pricepe nu să poate* (G. II, 13, 5 u.) ‚das Chaos des (Welt-)Anfangs kann nicht begriffen werden', *nice o partĭa căt de micâ de ei . . . a o agunge nu poate* (G. II, 13, 14) ‚nicht einmal einem noch so kleinen Teile (der Welt) kann es gleichkommen';

Digitized by Google

Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts: *atâta era pătrunsu de dureri, încăt a vorovi nu putea* (85, 6 u.) ‚er war von Schmerzen so durchdrungen, daß er nicht zu reden vermochte'.

Der Infinitiv nach *putea* ist oft von *a* begleitet; Beispiele dafür sind eben genannt, vgl. noch M.-L. p. 90, ferner: *doare poate Dumneḑeulŭ a gheta masâ . . .?* (Cod. Schei.) ‚kann vielleicht Gott den Tisch rüsten?' Buc. 1688: *nimenea nu poate . . . a o domoli* (vgl. Cod. Vor. 124, 7) ‚niemand kann sie (die Zunge) zähmen'. Zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts: *o frumşeţe . . . cari nu poate altul a o săvărşi decăt o dumnăzăoai* (G. II, 84, 1 u.) ‚eine Schönheit, die ein anderer als eine Göttin so vollendet nicht besitzen kann'; ferner G. II, 79, 1; *poate a se pocăi dracul?* (ca. 1799; G. Lit. pop. 265) ‚kann der Teufel bereuen?' *neputând . . . a* und *neputându-să* (= sich) *a* (ca. 1800) G. II, 178, 16; 181, 7 u. Auch Paarung beider Infinitive, wobei der mit *a* an zweiter Stelle steht (also analog dem Konjunktiv, vgl. M.-L. p. 89), findet sich, so: *lesne le putemŭ lăpăda şi a ne măntui de dânsele* (1814; G. II, 214, 32) ‚leicht können wir sie (die Lügen) lassen und uns vor ihnen bewahren'. — Nach *poate*, ‚möglich', folgt regelmäßig *că*, so: *poate că dacă l'aş cunoaşte, aşi judeca cu totul alt-fel* (Slavici 87, 13) ‚kann sein, daß ich, wenn ich ihn kennte, anders urteilen würde'. Das Makedonische hat auch hier Konjunktiv, wenigstens finden wir bei Petrescu: *poate să fugĭ tine* (G. II, 272) ‚du kannst fliehen', und (vielleicht durch die Frage begünstigt) *cum poate să 'ţi escŭ frate* (ib.) ‚wie ist es möglich, daß ich dein Bruder sei?'

Im Makedonischen, wo der Infinitiv als Verbalfunktion geschwunden ist, kann auf *putea* nur Konjunktiv folgen;[1] Beispiele für *să* zu geben, ist überflüssig; es genüge hier, einige Belege für *tea să* anzuführen: *nu putem tea s'uă 'mprustăm* (G. II, 279) ‚wir können sie (die Brücke) nicht bauen'; und gepaart: *niçi tine va să poţĭ se veḑĭ mine, nici mine va să pot tea să te ved tine* (Obed. 59, 4) ‚weder wirst du mich sehen können, noch werde ich dich sehen können'; fast derselbe Satz: *niçi ieŭ va să pot tea să ved tine, niçi tine va să poţĭ să veḑĭ mine* (79, 1). Im Meglen kann auch Infin. (und zwar der vollständige auf *-re*) nach *possum* verwendet werden, wenn man aus der Rede eines Schullehrers (Rum. Jb. V, 148) schließen darf; es finden sich da die Stellen: *nu si póti faţiri vichi sculiò greţesc* (Zeile 18) ‚sie kann nicht mehr eine griechische Schule werden', und *poate sfărşoari sculiou vlăşesc* (Zeile 40) ‚er kann die rumänische Schule beenden'; sonst wird ja diese Infinitivform speziell in Makedonien vorwiegend als Substantiv verwendet; ob dies nicht den Lehrer veranlaßt hat, die ihm aus dem Dacorumänischen bekannte Fügung *possum* + Inf. mit der einzigen Infinitivform, die seine Zuhörer kannten, zu versetzen? Wenigstens finde ich bei Papahagi nur Konj., so: *pănă ĭun' să poată s-la ăngroapă-n pimînt* (106, 18) ‚wie weit er ihn (den Pfahl) in den Erdboden eintreiben kann', ebenso bei Weigand: *nu puté să la lĭe dżăngăraşu* (Vlacho-M. 74, 5 u.) ‚er konnte die Schelle nicht nehmen', und 77, 3 u.; 78, 14.

84. *şti.* Die Konjunktive nach *şti* zerfallen in zwei Gruppen, reine Objektsätze und Fragesätze, zwischen welchen jedoch zahlreiche Übergangsformen zu konstatieren sind. Reine Objektsätze (‚wissen, daß') sind ihrem ganzen Wesen nach selten mit Konj. anzutreffen; Beispiele: *noĭ nu scimŭ la sufletulŭ nostru nicĭ o faptă neomenósă să fi săverşitŭ* (Basme 378, 10) ‚wir wissen nicht in unserem Innern, daß wir auch nur eine unmenschliche Tat begangen haben', *dacă nu va sci să le ude cu lacrămĭ de turturică, cum se va îmbrăca cu dênsele, în trei ḑile va muri* (118, 7) ‚wenn sie nicht wissen wird, daß sie sie (die Hemden) mit Tränen von Turteltauben benetzen soll, wird sie, sobald sie sie anziehen wird,

[1] Von der Konstruktion mit *de* ist schon gesprochen worden; sie ist auch im Aromun. möglich.

Digitized by Google

in drei Tagen sterben'; und sogar *ca să* kann da stehen: *Nedea, porcŭ de câine, omŭ mişelŭ ca şi toţi Grecii, ce ştiŭ ca sĕ 'ţi ĭé pré bine chiarŭ camĕşa de pe tine* (Poesii pop. 560 a 129) ‚N., der Schweinehund, ein Elender wie alle Griechen, von dem ich weiß, daß er dir ohne weiteres selbst das Hemd vom Leibe zieht.' Und nun Beispiele, in denen das fragende Element mehr oder minder vorwiegt, bis zu jenen, wo man ohne Änderung der Wortstellung und des Sinnes den Objektkonjunktiv als direkte Frage ablösen könnte: *unde-aţi arat? Nici n'aş şti să-ti spun bine, respunse Mihu* (Slavici 55, 3) ‚wo habt ihr geackert? Ich wüßte es dir nicht einmal genau zu sagen, antwortete M.', *nu mai ştie nimeni să facă brânza precum o făcea el* (206, 7) ‚es versteht keiner mehr, Käse zu bereiten, wie er ihn bereitete', *nu ştiam să-i spun alt-ceva decât c'am vĕzut pe Huţu* (216, 3) ‚ich wußte ihr nichts anderes zu sagen, als daß ich H. gesehen habe'; *lancea scie s'o 'nvârtésca, pe Tătarĭ sĕ 'ĭ potopéscă* (Poesii pop. 479 b 59) ‚er versteht die Lanze zu schwingen, die Tataren zu vernichten'; *ştiŭ eŭ sa 'ĭ daŭ lui muncă* (Pann, Pov. II, 90, 3 u.) ‚ich weiß ihm schon Arbeit zu geben'. In dieser Gruppe kann mehr oder weniger leicht ein Infinitiv statt des Konjunktivs als Objekt gesetzt werden; dies ist ohne Änderung des Sinnes nicht möglich, wenn eine Frage oder Forderung in ein Objektverhältnis zu ‚wissen' tritt (abgesehen von dem seltenen *nu ştiu ce face*, vgl. M.-L. Infin. 91), also: *câtŭ pentru tâlharĭ, fiĭ pe pace, că va sci elŭ ce să facă pentru dênşiĭ* (Basme 290, 12) ‚was die Räuber anlangt, sei nur ruhig, denn er wird schon wissen, was er mit ihnen tun soll', *fiulŭ împăratuluĭ scia la ce să se astepte* (261, 5) ‚der Kaiserssohn wußte, was er zu erwarten habe', *nu sciaŭ ce voie să-ĭ facă ca să-lŭ maĭ înveselésca* (11, 23) ‚sie wußten nicht, was sie ihm zuliebe tun sollten, damit sie ihn nur aufheitern'; ganz losgelöst: *nu ştiu năluca să fiĭ, om să fiĭ, dracul să fiĭ* (Creangă III, 24, 3) ‚ich weiß nicht, bist du ein Gespenst, bist du ein Mensch, bist du der Teufel'. — Meglen: *nu ştiu să la pun* (Weig. Vlacho-M. 73, 1) ‚ich verstehe nicht, ihn (meinen Kopf) hinzulegen'.

Zum Infinitiv nach *şti* vgl. M.-L. Infin. 91; von den in der älteren Zeit gebräuchlichen Infinitiven mit *a* kann man noch aus Cod. Vor. hinzufügen: *ştiindu amu curundu a fi a sa parasire a peliţeei, nevoiĭeà-se se pomenească* (166, 1) ‚da er wußte, daß er dem Ende seines Leibes nahe sei, beeilte er sich, zu erinnern an . . .'; auch in späterer Zeit finden sich Beispiele, so noch aus dem 18. Jahrhunderte: *a grăi nu va ştie, cine nu va ştie a tăcea* (G. Lit. pop. 560) ‚zu reden wird nicht verstehen, wer nicht zu schweigen verstehen wird', *au nu easte cea de pe urmâ nebunie . . . să şti a-i goli*[1] *pre toţi de la stăpăniea moşiilor sale?* (p. 563) ‚oder ist es nicht die äußerste Torheit, daß du (o Alexander!) verstehen mußt, sie alle der Herrschaft über ihre Besitzungen zu berauben?' *eu iţ făgăduesc să-ţ dau trei învăţăturĭ, că vei fi fericit tu, de le vei şti a le ţinea* (G. II, 77, 19) ‚ich verspreche dir, daß ich dir drei Lehren geben werde, daß du glücklich sein wirst, wenn du es verstehen wirst, sie zu befolgen'. Den Infin. mit *a* kennen ferner nicht nur die Märchen, sondern auch die Volkslieder der Walachei; also: *nu-lŭ cunoscu că este smeŭ, . . . atâtŭ de bine sciu procletulŭ a se schimba* (Basme 123, 36) ‚er erkannte nicht, daß er ein Drache war, so gut wußte der Bösewicht sich zu verwandeln'; *că eŭ nu sciŭ a ura* (Poesii pop. 168 a 324) ‚denn ich verstehe nicht zu beglückwünschen'; an zweiter Stelle in: *dér copilulŭ n'are mintĭ: nu scie mărulŭ mânca, nicĭ cu elŭ a se juca* (327 a 18) ‚doch der Knabe hat keinen Verstand; er versteht nicht, den Apfel zu essen, noch mit ihm zu spielen'; auch *d'a* findet

[1] ‚entblößen', auch ‚herausnehmen, entfernen', also Gasters Änderung zu *goni* ‚verjagen' überflüssig.

Digitized by Google

sich: *elŭ că nu şi-o sci calŭ d'a 'ncălica, cisme d'a 'ncălţa, calŭ în frîŭ d'a stringe, săbiór'a 'ncinge* (49 a 34) ‚er wird nicht verstehen, ein Pferd zu besteigen, Stiefel anzuziehen, einem Pferde den Zügel anzuziehen, ein Schwert zu umgürten'.

85. wagen. Bei ‚wagen' ist Konjunktiv die Regel, wenigstens in den älteren Schriften, während in der neueren Zeit der Infinitiv etwas häufiger zu werden scheint. Beispiele für den Konjunktiv: *nece cuteza cine deîn aceaea zi să întrebe elŭ de aciea* (Mat. 22, 46) ‚und nicht mehr wagte von jenem Tage an jemand ihn darüber auszufragen'. 16. Jahrhundert: *nu cutez să-ţi deşchiz* (G. I, 6) ‚ich wage nicht, dir zu öffnen'. 17. Jahrhundert: *nu cutezŭ să-l aştepte în ţeară* (G. I, 73, 9) ‚er wagte nicht, ihn im Lande zu erwarten', *cuteza-va neştine de voi . . ., să să judece înainte celorŭ nedereptĭ?* (G. I, 46, 23) ‚wird einer von euch es wagen, vor jenen Ungerechten Prozeß zu führen?' 18. Jahrhundert: *nu cutezà nimeni să să apropiie dă dănsul* (Alexandrie 1799; G. II, 167, 9 u.) ‚keiner wagte, sich ihm zu nahen'. Modern: *fiulŭ împăratuluĭ nu cuteza să calce pe pordoséla băĭ* (Basme 38, 6) ‚der Kaiserssohn wagte es nicht, den Fußboden des Bades zu betreten', *ne mai cutezându să mérgă înnainte, se întórse înnapoĭ* (134, 23); dasselbe Verb noch 87, 10; 158, 11; 5, 10; *nimenĭ nu cuteza să sĕ apropie de cal* (Alexandria, 15, 3) ‚keiner wagte dem Pferde nahezukommen'; ferner 40, 2 u; 53, 21; *cum aĭ cutezat tu . . . să întri 'n ţéra nóstră?* (Poveştĭ ardel. II, 12, 17) ‚wie hast du es gewagt, unser Land zu betreten?' *îndrăsni: era supăratŭ fórte cum de să îndrăsnéscă împĕratŭ să se scóle cu rĕsboiŭ* (Basme 111, 17) ‚er war sehr erzürnt, wie es der Kaiser nur wagen könne, sich im Kriege zu erheben'. Slavici: *nimeni nu mai cuteza să vorbească* (89, 3) ‚niemand wagte, weiter zu sprechen'; ferner 48, 13; 117, 1; 222, 24; *îndrasni: la Cornelia nu îndrăznea el să privească* (25, 28) ‚auf C. wagte er nicht zu blicken'; ferner 57, 25; 216, 29; 222, 22; 224, 26. Volkslied: *cum aţĭ îndrăsnitŭ cu mine sĕ vorbiţĭ cu semeţiă de uă altă 'mpĕraţia?* (Poesii pop. 114 b 403) ‚wie habt ihr es gewagt, zu mir mit Frechheit von einem anderen Kaisertume zu sprechen?' *căcĭ se mérgă nu 'ndrăsniaŭ* (559 b 112) ‚denn sie wagten nicht wegzugehen'; und mit *ca să: ce ne trecĭ şi nu cutezĭ ca sĕ viĭ sĕ ne maĭ vezĭ?* (282 a 3) ‚warum gehst du an uns vorüber und wagst es nicht zu kommen, daß du uns sehest?' Auch der Banater Dialekt gebraucht beide Verba: *o îndrăznit să sloboadă kal îñ grădžină* (Rum. Jb. 3, 252, 2) ‚er hat gewagt, ein Pferd im Garten auszulassen'; *sluga nu kutšĕdză să-l skoalĕ* (252, 3) ‚der Diener wagte nicht, ihn aufzuwecken'.

Im Makedonischen fand ich *cuteza* (Rum. Jb. II, 52, Nr. 32; 56, Nr. 35) und *căĭdisi: cum căĭdisişĭ sĕ me alaşĭ tu apelpisie doĭ-sprĕ-ḑéçe de añĭ?* (Obed. 78, 1) ‚wie brachtest du es übers Herz, mich zwölf Jahre verzweifeln zu lassen?'

Über den Infinitiv nach den Verben des Wagens vgl. M.-L. Infin. 92, wo drei alte Beispiele (aus dem 16. und 17. Jahrhundert) zitiert werden; dazu: *să nu fie volnici să îndrăzneascâ popiĭ a face sfăntulŭ Botezŭ fără de . . . Myrŭ* (1562; Bibliogr. rom. 205) ‚die Geistlichen dürfen es nicht wagen, die heilige Taufe ohne Salböl zu vollziehen', darauf folgt Konjunktiv: *nice să obărşască . . . taĭnâ.* — 18. Jahrhundert: *între toată oaste nu era unul care să îndrazněască a să asămăna cu Odisef* (G. II, 83, 8) ‚im ganzen Heere war nicht einer, der es wagte, sich mit O. zu vergleichen'. In der heutigen Volkssprache überwiegt bei *cuteza* der Infin.; Basme: *să nu cutezĭ a făce în altŭ chipŭ* (144, 5) ‚wage nicht, anders zu handeln'; (positiv:) *daca acum cutezŭ a stărui în rugăciunea mea, este . . . că* (297, 8) ‚wenn ich jetzt wage, auf meiner Bitte zu bestehen, so ist es, weil . . .'; dasselbe Verb 263, 23. Slavici: *era lucru greu, de care nu cuteza a se prinde* (27, 22) ‚es war eine

Digitized by Google

schwere Sache, die er nicht anzufassen wagte'. Volksl.: *nu cutează a grâi* (Jarnik-Barş. I, 150, 3) ‚er wagt nicht zu reden'; *dér cine va cuteza . . . capulŭ a le sfărima puternicilor Viteni?* (Poesii pop. 104 b 145) ‚aber wer wird wagen, den mächtigen V. das Haupt zu zerschmettern?' *cuteza a* in Poveştĭ ardel. 16, 3 u., 28, 20, u. s. w.; II, 11, 21; 14, 18 u. s. w. *îndrăsni,* in der Volkssprache weniger beliebt als *cuteza,* wird gleichfalls vorzugsweise mit dem Infin. konstruiert; Beispiele: *a băga în nevoe pe nimenea nu 'ndrăzni* (Pann, Pov. I, 116, 6) ‚er wagte nicht, jemand in Not zu bringen'; *nu îndrăsnesce Diavolul a sĕ apropia de el* (Visul) ‚der Teufel wagt nicht, ihm zu nahen', *să nu îndrăsnéscă . . . a opri* (ib.) ‚er wage nicht zu hindern'; *cerea . . . ca fetele să nu indrazneascâ a-i zice d-lui Budulea: Nene Huţule* (Slavici 284, 29) ‚er verlangte, daß die Mädchen dem Herrn B. nicht „lieber Huţu" zu sagen sich getrauen'; ferner Basme 27, 10.

86. *trebuesc.* Dieses Verbum ist unpersönlich mit Konj. als Subjekt genannt worden (§ 69); es wird jedoch auch persönlich und transitiv verwendet, also ‚bedürfen, brauchen, (müssen)', mit einem Konj. in der Funktion des Akkusativs. Da diese Verwendung außer Frage steht, so werden einige jener Fälle, in denen der Charakter der Rektion von *trebui* nicht klar ist, hierher zu rechnen sein; eine solche Unklarheit ergibt sich dort, wo ein Dativ der interessierten Person fehlt und es möglich, aber nicht notwendig ist, zum *trebue* ein pronominales Subjekt, das ja im Rumänischen leicht fehlen kann, dazuzudenken; dies wird man nun zuweilen gerne tun, wenn der Zusammenhang oder die persönliche Konstruktion eines parallel laufenden Satzes es begünstigt.

Einige sichere Fälle: *câte lucrure trebŭescŭ să fie în rugăciune?* (1607; G. I, 42, 14) ‚wie viele Dinge müssen im Gebete (enthalten) sein?' *propovedaniĭa trebŭiaşte să fie în limbâ* (1651; Bibliogr. rom. 185) ‚die Predigt muß in der (heimischen) Sprache sein'; *aceea pe care împĕratulŭ nostru trebue să o ia de soţie* (Basme 308, 2) ‚jene, die unser Kaiser zur Gemahlin nehmen muß'. *Costan mereu se intreba, ce va fi trebuind să gândească moşneagul* (Slavici 117, 7) ‚C. fragte sich immer, was der Alte denken müsse', also *sîntŭ trebuind = trebuiesc; Dănilă face, Dănilă trebue să desfacă* (Creangă I, 69, 11) ‚D. tut es, D. muß es wieder ändern'; *omul trebuĭ să cinsteascâ legea luĭ* (Pann, Pov. I, 64, 17) ‚der Mensch muß sein Gesetz ehren', *două ouă când se tot ciocnesc, unul trebue să se spargă* (III, 22, 5) ‚wenn zwei Eier zusammenschlagen, muß eines zerbrechen', *omul nu trebue să fie nicĭ prea prea, nicĭ foarte foarte* (III, 70, 18) d. h. ‚der Mensch darf weder so, noch so übertrieben sein'; ist es immerhin möglich, in den bisher gegebenen Fällen (abgesehen von etwa dreien) eine durch stilistische Gründe bewirkte Voranstellung des Subjektes des Konj. zu erblicken, also das *trebue* als unpersönlich zu fassen, so ist dies nicht möglich in *la cuptorul cald puţine lemne trebuiesc* (III, 110, 6) ‚zu einem warmen Kessel brauche ich wenig Holz'.

Als Beispiel für Infinitiv als Objekt von *trebui* kann ich nur eine Stelle aus Mat. zitieren: *eu trebuesc de tine a mâ boteza* (3, 14) ‚ich soll von dir getauft werden'; wohl auch: (es waren nur noch etwa fünf Tage bis zum Termin) *şi trebuia la'mpĕratul a se înfăţisa orcum* (Pann, Şez. I, 53, 3 u.) ‚und er mußte auf alle Fälle vor dem Kaiser erscheinen'.

87. *(non) habeo quid faciam.* Negiertes *habeo*; Cod. Vor.: *alesu ce se scriu n'amu* (72, 9) ‚ich habe nichts Sicheres zu schreiben'; Mat.: *fiiul omenescu n'are unde capul să pleace* (8, 20) ‚der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlegen soll'. 17. Jahrhundert: *bătând vântul tare în feaţele lor, n'avură ce să facă* (G. I, 224, 30) ‚da ihnen der Wind heftig in die Gesichter schlug, konnten sie nichts tun'. Volksliteratur: *n'am unde*

Digitized by Google

să scap de furtuna Mării (Volksb. Sisoe; C. B. II, 284) ‚ich habe nicht, wohin ich entrinnen soll vor dem Meeressturme'; *n'are un' să se puie* (Jarnik-Barş. I, 451, 3) ‚er hat nicht, wo er sich hinsetzen soll', *alt-fel n'ai cum să le ḑici* (I, 596, 4) ‚anders (= ein anderes Wort) hast du nicht, wie du sie nennen sollst'; *că n'amŭ şi n'amŭ unde sĕ mĕ potŭ ascunde* (Poesii pop. 59 b 106) ‚denn ich habe nicht, wo ich mich verbergen könnte', *şi sburamŭ din cracă 'n cracă, n'avea nimenĭ ce sĕ' mĭ facă; şi sburamŭ din frunḑă 'n frunḑă, nicĭ n'avea cin' sĕ m'auḑă* (280 b 5) ‚und ich flog von Ast zu Ast, niemand konnte mir etwas antun; und ich flog von Blatt zu Blatt und es gab niemanden, der mich hörte', *noĭ amŭ vré sĕ descălicămŭ, dér n'avemŭ jos pe ce sĕ ne dămŭ* (175 b 191) ‚wir möchten wohl vom Pferde steigen, doch wir haben nicht, worauf wir herabsteigen sollen'; ferner 281 b 25, 37; Slavici: *n'are ce să mănânce* (14, 10) ‚er hat nichts zu essen', *n'avea cui să vorbească* (16, 14) ‚er hatte nicht, zu wem er reden konnte'. Makedonisch: *singur cămeşĭ-le 'mi le laĭ, co n'am a cuĭ sĕ 'llĭ le daĭ* (Obed. 17, 10) ‚ich wasche mir allein die Hemden, denn ich habe nicht, wem ich sie geben könnte'; *se mindui că n'are cu ce să 'lŭ hrănească* (G. II, 268) ‚er erinnerte sich, daß er nicht hatte, womit er das Kind ernähren soll', *n'amŭ ce sĕ ţi alasu* (ib.) ‚ich habe nicht, was ich dir hinterlassen soll'; *nu am tu tsi s'o dău* (Weig. Ar. 12, 19) ‚ich habe nichts, worin ich es (das Wasser) geben soll', *nu aĭ tsi s fats* (116, 4) ‚du kannst nichts machen', *tora nu am, ku tsi s li mut de aŭatse* (118, 5) ‚jetzt habe ich nicht, womit ich sie von hier wegschaffe'; *ş-ma nu are iu s-ńargă uarfănlu să iu si askundă* (Rum. Jb. I, 7, 7) ‚und nicht hat der Arme, wo er hingehe und wo er sich verberge'.

Für Konjunktiv nach positivem *habeo* stehen mir nur moderne Belege zur Verfügung. Slavici: *avea din cine să iasă* (41, 17) ‚er hatte, wem er nachgeraten konnte (eigentlich: aus wem er hervorgehen konnte)', *ai de unde să dai* (85, 16) ‚du hast ein großes Vermögen (eigentlich: du hast, woher du geben kannst)', *a şi avut însă de la cine să înveţe* (175, 9) ‚sie hat auch gehabt, von wem sie lernen konnte', *(oameni) care acum aveau despre ce să vorbească* (78, 17) ‚die Menschen, die nun hatten, worüber sie sprechen konnten'. Meglen: *la dărară, ţe şi pri la morţĭ ari să pricăjească* (Pap. 75, 286) ‚sie taten ihm etwas an, was er noch bei den Toten (in der anderen Welt) zu erzählen haben wird'.

Zum Infinitiv nach *nu am ce* vgl. M.-L., Infin. p. 92. Aus den sehr zahlreichen Belegen für negiertes *habeo* mögen noch einige folgen (Beispiele für einfaches *ce, cine* sind überflüssig). 17. Jahrhundert: *neavând unde fugì, întrà . . . Gavriil* (G. I, 171, 32) ‚da er nicht hatte, wohin er fliehen konnte, trat G. ein'. 18. Jahrhundert: *nu mai avea cu ce plini poroncile înpărateşti, şi cu ce ămple pe Greci ce era pe lângă dânsul* (G. II, 24, 7) ‚er hatte nicht mehr, womit er die Befehle des Sultans ausführen und womit er die Griechen, die bei ihm waren, bereichern (eigentlich: anfüllen) konnte'. Basme: *n'avea unde pune picĭorulŭ* (195, 3) ‚er hatte nicht, wo er den Fuß hinsetzen sollte', *totŭ n'aĭ tu unde ţine oiţa* (208, 4) ‚du hast ja nicht, wo du das Lämmchen halten solltst'; Slavici: *in satul sărac, popa nici spice n'are de unde culege* (14, 1) ‚in einem armen Orte hat der Pope nicht einmal, wo er Ähren sammeln soll'; *nu aĭ de ce fi supărat* (Creangă IV, 8, 4 u.) ‚du hast nicht, worüber betrübt zu sein'; Volkslied: *de 'nvelit aş mai lăsa, dar n'am cu ce mĕ 'ncalţa* (Jarnik-Barş. I, 332, 7) ‚auf einen Schleier würde ich schon verzichten, doch ich habe nicht, womit ich mich beschuhe'; *şi n'am pe cine trimete* (Poes. pop. 279 b 12) ‚und ich habe nicht, wen ich senden soll', *şi n'amŭ cu cine petrece* (286 b 3) ‚ich habe nicht, mit wem ich die Zeit verbringen kann'; 289 a 20; 329 b 7, u. s. w. Zu den wenigen Fällen von Infinitiv nach positivem *avea*

Digitized by Google

kann man hinzufügen: *ca să scoţĭ sărăcia din casă, trebuie să aĭ ce pune în locŭlŭ eĭ* (Basme 207, 6) ‚damit du die Armut aus dem Hause werfest, ist es nötig, daß du habest, was du an ihre Stelle setzen sollst'; *are din ce trăĭ* (Slavici 240, 23) ‚er hat, wovon er leben kann'; *am ce mânca la casa d-tale* (Creangă IV, 7, 5 u.) ‚ich habe in Ihrem Hause zu essen'.

88. lassen. Mit Konjunktiv: Cod. Vor. 92, 2 *(voinicii) lăsară ĭa să cadă* ‚die Krieger ließen es (das Boot) hinabsinken'; Cod. Schei. *nu lasă om se obidească ei* (104, 14) ‚er läßt keinen Menschen, daß er ihnen schade'; Mat. *lasă să ĭau ştercul diîn ochiĭ tăi* (7, 4) ‚lasse, daß ich den Balken aus deinen Augen nehme'; ferner 23, 14. 16. Jahrhundert: *cându lasă Dumneḑeu dracii pre noi prentru păcatele noastre să ne pedepsească* (G. I, 26, 17) ‚wenn Gott die Teufel uns strafen läßt wegen unserer Sünden'. 17. Jahrhundert: *moarte, care multe lucruri tae, şi să să obârşască nu lasă* (G. I, 197, 23) ‚der Tod, der viele Dinge abschneidet und nicht läßt, daß sie beendigt werden', *prismitelnaĭi* (slav. = ‚wörtlich') *ĭaste cuvîntul' cela ce nu te lasâ sâ-l zâc' într' alt chip de cum iaste scris* (G. I, 208, 14) ‚*p.* ist das Wort, welches dich nicht läßt, daß du es in anderer Weise sagst, als wie es geschrieben ist'; ferner I, 257, 2. *l-aŭ lăsat să 'şĭ ia chivăra* (Stănc. 107, 8) ‚sie erlaubten ihm, seinen Helm zu nehmen'; *am avut o mândra dragă ş' am lăsat 'o dor să tragă* (Jarnik-Barş. I, 357, 1) ‚ich hatte ein herrliches Liebchen und ich habe sie Leid erdulden lassen', *lasă, bade, las' să fie chiar o sută, chiar o mie* (I, 235, 5) ‚mögen sie (die Feinde), Lieber, auch hundert, auch tausend sein', *las' să facă ce va vrea* (I, 158, 7) ‚möge sie tun, was sie will', *las' s'o port c'aşa mi-i dragă* (I, 643, 4) ‚laßt mich's tragen, denn so ist es mir lieb'; ferner II, 148, 3; 179, 5; *vĕ las să judecaţĭ singurĭ* (Pann, Pov. III, 78, 6 u.) ‚ich überlasse es euch selbst zu beurteilen'; *nu-l lăsară să sĕ apropie* (Alexandria 50, 18) ‚sie ließen ihn nicht nahe kommen'.

Das Makedonische zeigt *să* und *tra (tea) să*: *lasa-me tra si ń-fugu* (Rum. Jb. I, 3, 17) ‚laß mich weggehen'; *astăzi prânzu cae s'aducă, să nu l' alăsam tea să 'şĭ fugă* (G. II, 279) ‚die uns heute das Frühstück bringt, die wollen wir nicht fortgehen lassen'; *nu il lasă tra z-yină tru k'isa a etiĭi* (Rum. Jb. I, 3, 1) ‚er läßt ihn nicht, daß er komme in die ewige Verdammnis'; *s'nu ne alasĭ tea să ne jilimŭ* (G. II, 277) ‚laß nicht, daß wir uns (zu) beklagen (haben)'; *să* ist sehr häufig, so: *nu lu lăsa si bea* (G. II, 264) ‚sie ließ ihn nicht trinken'; *o oläsă siñgură z dumneaskă* (Weig. Ar. 119, 32) ‚er ließ sie allein regieren', *kara să plăndze, lasă s kreapă* (41, 2) ‚wenn das Kind weint, laß es zerplatzen'. In den dacorum. Volksliedern erscheint *las'* formelhaft; das scheint im Makedon. so weit gekommen zu sein, daß das *să* vor dem Konjunktiv ausgelassen werden kann:[1] *multe munăńi lasi ĭa di aista invetsu* (Rum. Jb. I, 56, Nr. 35) ‚möchten viele Mütter daraus eine Lehre nehmen', *s hibă măkari pri measă, š-las lipseaskă şirvetlu* (159, Nr. 128) ‚wenn Speisen auf dem Tische stehen, darf die Serviette fehlen'. — Istrisch: *pre kavtatu pak de svetu Petru lj-a lasat, ke un trat de saki anj neka vire fare e ke steje opt zile* (G. II, 284) ‚aus Rücksicht gegen den heiligen P. hat er ihr erlaubt, daß sie einmal in jedem Jahre herauskomme und acht Tage bleibe'.

Infinitiv nach *lăsa* vgl. M.-L. Infin. 97; dazu noch: Cod. Vor.: *lăsară călarii a merge cu rusulu* (56, 2) ‚sie ließen die Reiter mit ihm ziehen'. 17. Jahrhundert: *Dumneḑeu carele*

[1] Arno Dunker (Rum. Jb. II, 15) vermutet, daß Bojadži dies nach dem Deutschen oder dem Neugriechischen ἄς gebildet habe und dann Obedenaru ihm nachgefolgt sei.

Digitized by Google

nu vă lasă pre voĭ a vă ispiti mai multă de care nu puteţ (G. I, 262) ‚Gott, der euch nicht mehr versuchen läßt, als ihr zu ertragen vermöget'. Basme: *ca să nu me lase a muri ruşinată* (14, 12) ‚daß er mich nicht in Schande sterben lasse', und 136, 15; Pann: *munca pe om nicĭ odată nu 'l lasă a flămânzi* (Pov. II, 69, 7 u.) ‚die Arbeit läßt den Menschen nie hungern'; Nic. Filimon: *lasă a se străvedea îndestule viţiĭ* (61, 1) ‚er läßt genug Laster durchblicken', *se lase pe Postelnicul a dormi* (84, 6 u.) ‚sie sollen den Minister schlafen lassen'.[1]

unterlassen; auch dafür kann *lăsa* verwendet werden, welches seine ursprüngliche Bedeutung behält und nur dadurch, daß der Objektsatz gleiches Subjekt hat und verneint ist, zu ‚unterlassen' wird; 17. Jahrhundert: *noi n'am lăsat să nu însemnăm nice de fecĭorii luĭ Stefan* (G. I, 70, 16) ‚wir haben es nicht unterlassen, auch von den Söhnen des St. zu berichten', *nu lăsa să nu pue şi să facă lége* (1652; Bibliogr. rom. 198, 16) ‚er unterließ nicht, Gesetze zu geben und zu machen'. Mit Infinitiv, und zwar *de a* (‚lassen von' = ‚unterlassen') oder *a nu: n'am lăsat a nu vă scrie* (1652; Bibliogr. rom. 205, 21) ‚ich habe es nicht versäumt, euch zu schreiben'; 18. Jahrhundert: *că lăsa de a să închină lui dumneḑeu* (G. II, 39, 30) ‚denn er unterließ es, Gott anzubeten'; Pann: *las de a 'ţĭ supune cele mai la vale* (Ṣezăt. II, 32, 3 u.) ‚ich unterlasse es, dir die weiteren (Worte) vorzubringen'. *lipsi*, eigentlich ‚fehlen lassen an', daher ebensowohl ‚unterlassen' wie ‚aufhören', habe ich nur mit Infinitiv gefunden: *de cându . . ., eĭ n'au lipsită a nu băga căte ceva zizaniĭ* (1652; Bibliogr. rom. 200) ‚seit . . ., haben sie nicht aufgehört, Unkraut zu säen', *nu lipseşti a da séra şi dimineaţa . . . rugăcĭunile tale luĭ Dumnezeŭ* (1700; ib. 398, 5 u.) ‚du ermangelst nicht, deine Gebete abends und morgens zu Gott zu senden'; *nu lipsea nici o dată a zice* (Slavici 424, 15) ‚er unterließ nie zu sagen'.

Verwandt mit ‚lassen' ist ‚zulassen, erlauben, gewähren'; die Sprache gebraucht da verschiedene Verba. Cod. Schei.: *nu deade preabodobnicul său se vaḑă putredire* (16, 10) ‚er gestattete nicht, daß sein Getreuer die Verwesung schaue'; ferner Bibliogr. rom. 288, 1 (1688); *da* in einer Redensart: *iar tu mamă eştĭ săracă şi nu ţĭ da mâna să şezĭ* (Pann, Pov. I, 113, 2 u.) ‚doch du, Mütterchen, bist arm und es geht nicht an, daß du (müßig) sitzest', *mai daĭ şi la un vecin ce nu 'ĭ dat mâna să 'şĭ ia* (III, 75, 10 u.) ‚du gibst auch einem Nachbar, dem es die Verhältnisse nicht erlauben, zu kaufen'. Mat.: *spune-mi, mainte să mărgŭ să-mi îngroapŭ tatălŭ mieu* (8, 21) ‚erlaube mir, daß ich zuerst gehe, um meinen Vater zu begraben', *zi noao să meargemŭ în cea turmă de porci* (8, 31) ‚erlaube uns, daß wir in jene Herde Schweine fahren'. 16. Jahrhundert: *nu putuŭu răbda faptul mâinilor mele să-i muncăscă diavolulu* (C. B. II, 364, 3) ‚ich konnte es nicht dulden, daß der Teufel das Werk meiner Hände quäle'. 17. Jahrhundert: *doară ne va da Dumneḑeu din pomul maslinuluĭ să văzu* (G. I, 64, 1) ‚vielleicht wird uns Gott geben, daß ich (etwas) sehe von dem Ölbaume'; *ĭartă-mă să grăĭascŭ către tine* (G. I, 147, 16) ‚erlaube mir, daß ich zu dir rufe'; mit *ca să: ca să le dea loc şi moşie în ţeară, nu suferia Ungurii cei de moşie* (G. I, 235, 10 u.) ‚daß man ihnen (den vom römischen Kaiser zu Hilfe gesandten Verbrechern) Wohnorte und Landbesitz gebe, duldeten die Landbesitzer nicht'; ebenso aus dem 18. Jahrhunderte: *foarte rar slobod dumnezeŭ, ca în pace să le petreacă cineva acealea, care sânt dobândite cu razboĭ* (G. Lit. pop. 564) ‚sehr selten erlaubt Gott, daß jemand das in

[1] Es wäre vielleicht richtiger, die Infinitive in solchen Fällen nicht als Objekte zu betrachten, sondern als durch *lăsa* modifizierte Prädikate, also ‚er läßt ziehen' etwa gleich einem ‚er schickt'.

Digitized by Google

Frieden genieße, was durch Kriege erworben ist', *ĭ-au slobozit să să ducă carele unde-i va fi voĭa* (G. II, 73, 17) ‚sie haben ihnen freigestellt, daß jeder gehe, wohin er wollen wird'. Stăncescu: *Dumnezeŭ care nu îngăduie să năzuiască omul a schimba ce a făcut . . . el* (67, 16) ‚Gott, der nicht erlaubt, daß der Mensch sich aufmache, um zu ändern, was er gemacht hat'. Alecs. Volkslied: *nu te erte Dumnezeu să omorĭ pe Oprişanul* ‚möge dir Gott nicht erlauben, O. zu töten.' Pann: *nu te iartă lucrul şi 'n alte zile să mergĭ* (Pov. I, 116, 20) ‚deine Arbeit erlaubt dir nicht, auch an anderen Tagen hinzugehen'. *Nu putuĭ răbda să văz răul vostru* (Alexandria 8, 2) ‚ich konnte es nicht aushalten, euer Unglück zu sehen'; *până când veĭ suferi ca aceştĭ mârşavĭ să batjocorească biată ţara noastră!* (Nic. Filimon 29, 8) ‚wie lange wirst du es dulden, daß jene Buben unser armes Land verhöhnen?'

Zum Infinitiv nach diesen Verben vgl. M.-L. l. c. 97; dazu 19. Jahrhundert: *au îngâduit a să pustĭă bisearica Ierusalimuluĭ* (G. II, 236, 13) ‚er hat erlaubt, daß der Tempel von J. zerstört werde'. Poesii pop.: *Dé-ne, bunulŭ dumnedeŭ . . . a ne fi c'acum mereŭ* (333, 13) ‚gib uns, guter Gott, daß es uns immer so gehe wie jetzt'.

Annehmen oder akzeptieren, daß sind verwandt mit ‚erlauben, daß'; ja ihre rum. Entsprechung wird geradezu für ‚erlauben' verwendet. Den Ausgangspunkt bilden Fälle, in denen die Grundbedeutung noch ganz scharf hervortritt, wie Basme 304, 27, wo es sich nur um ‚auf sich nehmen' handelt: *am priimitŭ maĭ bine să fiŭ róbă şi găinărésă la curtea . . . tale, de câtu să* ‚ich habe es lieber übernommen, Magd und Gänsehüterin an deinem Hofe zu sein, als . . .'; ähnlich schon bei Ioan Neculcea: *Vezirul nu primĭa să strice pacea* (59, 5 u.) ‚der Vezier wollte den Frieden nicht brechen' (eigentlich: übernahm es nicht, nahm es nicht auf sich); daran schließt sich eine Gruppe, in der ‚annehmen' mehr oder weniger genau mit ‚erlauben' zusammenfällt, da die akzeptierte Tätigkeit von einer zweiten Person ausgeht, also: *se vorbiră să-lĭ îmbie a priimi ca unulŭ din eĭ . . . să-lu însoţéscă* (Basme 253, 24) ‚sie verabredeten sich, ihn aufzufordern, er solle es annehmen (oder: erlauben), daß einer von ihnen ihn begleite', *unchiaşulŭ . . . priimi bucurosŭ să intre la dênsulŭ în slujbă* (262, 35) ‚der Alte nahm es freudig an (oder: erlaubte), daß jener bei ihm in Dienst trete'. Aber in *pescarulŭ priimi să remână la dênsulŭ să înveţe pescuitulŭ* (279, 3) ‚der Fischer erlaubte, daß jener bei ihm bleibe, um das Fischen zu erlernen' ist von ‚annehmen' kaum noch eine Spur. — Streng genommen gehören nicht in die Lehre vom Akkusativ Fälle wie *daca me priimescĭ să şedŭ la D-ta, multŭ bine ţĭ-oiŭ face şi eŭ dumitale* (364, 22) ‚wenn Ihr mir erlaubt, bei Euch zu bleiben, werde auch ich Euch viel Gutes tun', und *îlŭ priimi decĭ să vie să ghicéscă* (250, 4) ‚er erlaubte ihm deshalb, daß er komme, um zu raten (d. h. um die Rätselfragen zu lösen)'; hier ist nämlich das Subjekt des *să*-Satzes als Objekt an *priimi* herangezogen, so daß jener das Ziel oder die Beziehung ausdrückt; dies involviert jedoch ebensowenig eine Änderung des psychologischen Verhältnisses und der *să*-Satz wird vom Sprechenden und Hörer ebenso bestimmt als Objekt gefühlt wie bei *face*.

Infinitiv nach *priimi* ist nicht häufig; 17. Jahrhundert: *pizmătareţulŭ priimeşte a pĭărde numaĭ ca să aĭbă şi altulŭ pagubă* (G. I, 342, 3) ‚der Neidische übernimmt es zu verlieren, nur damit auch der andere Schaden habe', *ea se rugă să o primĕscă a locui cu dênşiĭ* (397, 7) ‚sie bat, daß sie erlauben, daß sie bei ihnen wohne', die Attraktion des Subjektes an *priimi* ist hier wegen des Infinitivs, der ein Subjekt nicht verträgt, obligat; (etwa: ‚wenn deine Voraussagung nicht eintrifft',) *primeştĭ cu moarte a te pedepsi?* (Pann, Pov. I, 45, 4) ‚akzeptierst du es, daß du mit dem Tode bestraft werdest?'

Digitized by Google

89. befehlen, auftragen, also: mit Worten oder Gebärden veranlassen wollen. Vielfach, und zwar häufiger als es in den anderen Sprachen zu geschehen pflegt, durch Verba des Sagens ausgedrückt, besonders im Cod. Vor., welcher nur selten *porănci* verwendet; als Einleitung des Objektivsatzes dienen da die verschiedenen Konjunktionen, also neben *să* auch *cum să, ca să, de să,* dialektisch *tra (tea) să.*

grăi; Cod. Vor.: *şi grăimu cumu aceasta se făceţi* (30, 9) ‚und wir befehlen, daß ihr dies tut', *deaci 'i graĭĭu se meargă întru Ierusalimu* (70, 7) ‚ich sagte ihm daher, er solle nach J. gehen'. Mat.: *amŭ suptŭ mine voinici şi grăescŭ unuea să margă, şi mearge, şi altue să vie şi vine* (8, 9) ‚ich habe Kriegsknechte unter mir, und ich sage dem einen, er soll gehen, und er geht, und dem anderen, er soll kommen, und er kommt'. Makedon.: *se aurlă bellu trăš un dzeanŭ, grits l̆i al Nika tra s lu añgană* (Weig. Ar. 68, 20) ‚es bellt der Hund auf dem Bergrücken; sagt dem N., daß er ihn locke'.

spune; Cod. Vor.: *voi spureţi mĭĭaşului . . ., cumu demăreţă se aducă elu la noi* (50, 11) ‚befehlt ihr dem Hauptmanne, daß er ihn morgen zu uns bringe', *amu spusu şi clevetnicilor u se grăĭască* (55, 9) ‚ich habe auch den Anklägern gesagt, daß sie reden sollen' (Buc. 1688: *poruncindŭ*), *spuînre se chĭĭeame sfentitorii spre lăîngeḑi* (108, 11) ‚er empfiehlt, daß man die Priester zu den Kranken rufen soll'; ferner 79, 1. Mat.: *cine spone voao să fugiţĭ de ce vine măniie?* (3, 7) ‚wer heißt euch fliehen vor dem kommenden Zorn?' ferner 28, 10. Natürlich auch modern häufig, es genüge: *avu grije a-ĭ spune să nu care cum-va să trécă peste hotarele moşieĭ luĭ* (Basme 263, 1) ‚er trug Sorge, ihm zu sagen, daß er nicht etwa über die Grenzen seines Besitzes hinausgehen solle'; und makedon.: *spune l̆i ka să s plăteaskă* (Weig. Ar. 119, 26) ‚sage ihm, daß er dir (den Acker) bezahlen soll'; *ti nĕssă vream sĕ 'ţĭ sburĕscu şi ieŭ, tea să m̃iérgimŭ sĕ uă ascăpămŭ* (Obed. 170, 1) ‚betreffs ihrer wollte auch ich dir auftragen, daß wir gehen, um sie zu befreien'.

ḑice; Cod. Vor. sehr oft; *ḑise se lu leage cu doao laînţure de fieru* (34, 9) ‚er befahl, man solle ihn mit zwei Eisenfesseln binden' (Belgr. und Buc. 1688 haben *poruncì*), *ḑise se lu ducă elu întru placu* (35, 1) ‚er befahl, daß er ins Lager geführt werde' (Belgr. und Buc. 1688: *poruncì*); derselbe Satz 43, 11; ferner entspricht *ḑice* des Voron. noch einem *porunci* = ‚befehlen, heißen' der beiden anderen Übersetzungen in: 45, 12; 46, 6; 46, 13; 49, 2; 59, 1; 63, 1; 66, 2; 69, 12; in 65, 6 entspricht es einem *răspunde;* in 70, 9 weichen die Übersetzungen von einander ab; 137, 4; 166, 8 und 167, 6 sind die *ḑice* in Einleitungen zu Episteln enthalten, also ohne Entsprechung in Belgr. und Buc. 1688. Mat.: *îngerilor tăi zis-ai să te fereascâ* (4, 6) ‚deinen Engeln hast du gesagt, daß sie dich beschützen',[1] *să eşti fiĭul domnului, zi deîn pietrile aceastea pâine să fie* (4, 3) ‚wenn du Gottes Sohn bist, sage, daß aus diesen Steinen Brot werde'; ferner 8, 18, 34; 14, 19, 28; 15, 35; 18, 25; 20, 21. 17. Jahrhundert: *Enia auzi glas de-i zise, sa zidescâ acolĕa cetate* (G. I, 58, 10 u.) ‚Ä. hörte eine Stimme, die ihm sagte, daß er dort eine Stadt bauen solle', *iară Varuh ĭau ḑis Domnulŭ să nu-l ĭa în robie cu dânsul* (G. I, 149, 2) ‚aber von B. hat ihm Gott befohlen, daß er ihn nicht in die Verbannung mit sich nehmen solle'; ferner G. I, 257, 2, u. s. w. 18. Jahrhundert: *zise să kiame pre Isop* (G. I, 351, 26) ‚er befahl, man solle Äsop rufen', u. s. w. Makedon.: *zice a vulpilji si le impartâ* (G. II, 263) ‚er sagte dem Fuchs, er solle teilen'; *feate, dzi la mă tăi, si fakă nikă ună* (Weig. Ol. 2. Lied, 11) ‚Mädchen, sage deiner Mutter,

[1] Im Scheianus (Ps. 90, 11): *îngerilorŭ săi ǧice-va de tine, se ferescă-te;* Coresi: . . . *spune-va . . . să te ferescâ.*

Digitized by Google

sie soll noch eine (Tochter) gebären'; *soakra dzătse a nveastelei, ta z dišklidă a džoneluĭ* (Weig. Ar. 86, 13) ‚die Schwiegertochter sagte der Frau, daß sie dem Burschen öffne', *ši l dzăse a văsiloanilei ta s lu afireaskă ǧine* (120, 7) ‚er sagte zur Königin, daß sie sie (die Taube) wohl behüte'. Istrisch: *zi le, neka tše šă lăsu, ke neka tše šă fi văvik mušat* (Rum. Jb. I, 134, 12).

răspunde, 16. Jahrhundert: *răspunse deacĭea lorŭ, să nu mai socotească ceĭea ce seau înşelatŭ* u. s. w. (G. I, *15, 19) ‚er antwortete ihnen also, daß sie nicht jene berücksichtigen sollen, die sich getäuscht haben'.

Verschiedene andere Verba haben auch im Rum., wie überall, gelegentlich die Nebenbedeutung des Befehlens, so: *şi-ĭ şopti la ureche, ca să se ţie, să nu se totŭ uĭte* (Basme 290, 26) ‚und er flüsterte ihm ins Ohr, daß er sich beherrschen soll, damit er sich nicht vergesse'; *mult mĕ mustră măicuţa, să părăsesc uliţa* (Jarnik-Barş. I, 134, ähnlich 60, 1) ‚Mütterchen schilt mich sehr, daß ich die Straße meiden soll'.[1] Belgr. 1648: *amenințî cu mană cătrî oameni să tacî* (vgl. Voron. 36, 10) ‚er winkt den Leuten mit der Hand, daß sie schweigen sollen'; *certă se nu cadă de înţelepcĭure crediînteei* (Cod. Vor. 168, 7) ‚er ermahnt sie, daß sie nicht aus der Erkenntnis des Glaubens fallen sollen'; siehe ‚verbieten'.

Auch *învăţa* kann als Verb des Befehlens verwendet werden (vgl. § 91); ein leichter Fall ist: *(Iacovu) învaţă de toate nîpastele . . . şi cumu nu (cu) cuvăntulu numai, ce şi cu lucrulu, se arate crediînţa* (Cod. Vor. 107, 8) ‚J. lehrt über alle Versuchungen und daß man nicht nur mit dem Worte, sondern auch mit der Tat den Glauben zeigen soll' (mit einem aus ‚lehren' herausgeholten ‚befehlen'). 17. Jahrhundert: *învăţâ cu ţapuşi de herŭ înfocate să ĭ zderie trupulŭ* (Rum. Jb. V, 123) ‚er befahl, daß man ihm mit erhitzten Eisenpfählen den Körper durchbohre'. Auch wenn *învaţa* ‚lehren' (ganz ohne eine Nuance von ‚befehlen') heißt, kann es Konj. nach sich haben: *nevoia îl învaţă să trăiască ca viţelul la oraş* (Pann, Pov. III, 66, 11) ‚die Not lehrt ihn leben wie das Kalb in der Stadt', ebenso *(se) înv.* ‚lernen': *din puţin să (= se) 'nvaţă întru nepăstrare ca să nu se uĭte nică la banul mare* (III, 68, 9) ‚aus dem Geringen lernt er durch Nichtbeachtung, auch große Summen nicht zu beachten'; *ca sĕ 'nveţe orĭ-ce mumă să fiă la copilŭ ciumă* (Poes. pop. 576 a 274) ‚daß jede Mutter lerne, der Ruin ihres Kindes zu sein'. Die ältere Sprache liebt die Fügung *învăţa de* für ‚befehlen, daß', s. Dos. Vieţ. 35, 3 u.; 36, 2, u. s. w. 18. Jahrhundert: *învăţa . . . Savila să le răteaze părul capului tuturor într' un kip şi să-i îmbrace pre toţ intr' un portŭ* (G. II, 71, 8 u.) ‚S. gab den Befehl, allen das Haar auf dieselbe Weise zu schneiden und alle in die gleiche Tracht zu kleiden'.

Natürlich kann auch *scrie* als ‚schriftlich befehlen' verwendet werden; ich nenne hier nur eine etwas modifizierte Bedeutung im Makedon.: *tine îllĭ aĭ scriată tu partea a luĭ, ca sĕ llié ti nivéstă muşata . . . Frosa* (Obed. 125, 2) ‚du hast ihm als seinen Anteil eingeschrieben (ins Buch des Schicksals), daß er die schöne F. zur Frau nehmen soll'; und im Istrischen: *tsesăru . . . pise ke neka stoie tše prigode* (Rum. Jb. I, 126, 8) ‚der Kaiser schreibt, daß diese Angelegenheit bleiben (bestehen) soll'. Auch *dare* kann gelegentlich ‚befehlen' bedeuten, so Cod. Vor.: *de bogaţi da se nu defaime miseii la băsereci* (108, 3) ‚dem Reichen trägt er (Jacobus) auf, daß sie die Armen in den Kirchen nicht verächtlich behandeln'; eine

[1] Ähnlich vielleicht (18. Jahrhundert): *o au urgisit, să nu mai fie volnică a să mai purtà în portul împărătesc* (G. II, 74, 9) ‚er hat sie bestraft, daß sie nicht mehr das Recht habe, weiter kaiserliche Kleidung zu tragen'; hier erinnert *urgisi* an Gerichtsausdrücke (s. später).

Digitized by Google

Redensart mit *dare* bei Creangă: *dându-le de grijă ca nu cumva să adoarmă* (I, 39, 14) ‚indem sie ihnen strenge auftrug, ja nicht einzuschlafen'.

Dann sind hier zu nennen die Zeitwörter des gerichtlichen Entscheidens. *judeca: amŭ judecat depreună cu boĭari cum să aibâ svănta mănăstire cale să se meargâ la moarâ* (1621; C. B. I, 226, 6) ‚wir haben gemeinsam mit den Bojaren entschieden, daß das heilige Kloster eine Straße haben soll, um zur Mühle kommen zu können'; ebenso nach *aflá*.

Endlich die eigentlichen Verba des Befehlens, in erster Linie *porunci*,[1] im Cod. Vor. nur zweimal verwendet: *porăncì elu . . . se lu străjuĭască* (56, 12) ‚er befahl, ihn zu bewachen', *porăncĭŭ se lu veghie păînră voĭu tremite la chesariu* (70, 11) ‚ich befahl, ihn zu bewachen, bis ich ihn zum Kaiser senden werde'. Mat.: *ce amu Moysi porănciea să dea carte de lăsaciune şi să-o lase ea?* (19, 7) ‚warum hat denn M. geboten, daß man einen Scheidebrief gebe und daß man sie verlasse?' 16. Jahrhundert: *porăncì, nemică să nu aibă înpreunâre cu cei ca aceĭea* (G. I, 10*) ‚er befahl, daß sie nichts mit diesen Leuten gemeinsam haben sollen'. 17. Jahrhundert: *îngerilorŭ săi poruncit-au de tine, să te fereascâ pre tine* (G. I, 286; dieselbe Stelle unter *ḑice* genannt); den beiden Stellen des Cod. Vor. entspricht auch in 1648 und 1688 *porunci să*, nur lautet 56, 12 in 1688: *p. ca să să păzască elŭ; poruncescŭ ca să* aus 1688 s. noch Bibliogr. rom. 248, 11 u. 18. Jahrhundert: *porunci ca să-ĭ omoare* (G. II, 342, 2 u.) ‚der Kaiser befahl, daß man sie töte'; *ca să* auch in *iţi poruncescu ca să apuci . . . toate acele* (G. II, 48, 8) ‚ich befehle dir, daß du alles jenes auf dich nehmest'; mit *să* G. I, 351, 1 u., etc. In der modernen Sprache ist es das gebräuchlichste Wort für ‚befehlen'; Basme 112, 7; 154, 35, u. s. w.; im Volksliede trifft man es auf Schritt und Tritt. *aşa a rênduit D-ḑeŭ ca unĭĭ ómenĭ să fie maĭ marĭ, alţiĭ maĭ micĭ* (Poveştĭ ardel. II, 3, 2) ‚so hat es Gott angeordnet, daß die einen Menschen größer seien, die anderen kleiner'. Weit seltener ist *ordina;* istr.: *urdineit aw lu otu, ke neka moia osnažé şi spele* (Rum. Jb. I, 144, 2) ‚sie befahlen dem anderen, seine Mutter zu reinigen und zu waschen'. Das Maked. gebraucht recht gerne *dimanda: vinu tra si z-dimăndu, tra si skriiri ðemuniile* (Rum. Jb. I, 15, 22) ‚ich bin gekommen, dir aufzutragen, daß du die Teufeleien aufschreibest'; *tsi ń dimăndz, vrută, s te pitrék?* (Weig. Ar. 45, 4) ‚was verlangst du, Schatz, daß ich dir schicke?' (vielleicht aber mit *tsi* als Objekt und explikativem Konjunktivsatz); *lĕ dimăndŏ sĕ apprindă un foc mare* (Obed. 39, 7) ‚er befahl ihr, ein großes Feuer anzuzünden', *dimăndŏ . . . tea sĕ* (53, 5).

Infinitiv nach ‚befehlen' ist im ganzen nicht häufig, zieht sich aber durch alle Sprachperioden; Cod. Vor., der *porănci* ja überhaupt nur selten verwendet, bietet da nur Beispiele für *ḑice: ḑice 'ţi-se . . . a grăì* (73, 3) ‚man heißt dich sprechen' (Belgr. 1648 hat *îngăduĭeaşte 'ţi-sê;* Buc. 1688: *porunceşte 'ţi-să*) und *spune;* so geht dem oben zitierten Konjunktiv (108, 11) ein Infin. voran in: *spuînre lor luîngu a rebda păînră la veînritulu lu I. Hristos* (108, 8) ‚er befiehlt ihnen, lange Geduld zu haben bis zur Ankunft Christi', *spuînre gata a fì tuturoru* (167, 12) ‚er sagt allen, daß sie bereit sein sollen'. Andere Denkmäler bieten *ḑice* mit Inf. in dem zweiten, angeknüpften Objektsatze: *zicîndŭ ca să nu obrezuĭ-*

[1] *porunci* scheint hie und da ‚erlauben' zu bedeuten; vgl. M.-L. Inf. p. 97 (Mat. 19, 8) und Buc. 1688: *porunci la priĭatini mergîndu să 'l grijască* (Apostelg. 27, 3; Cod. Vor.: *ḑise;* Belgr. 1648: *îngăduì*) ‚er erlaubte ihm, zu seinen Freunden gehend sich zu pflegen' (*să 'l* wohl statt *să 'ş*); in beiden Fällen steht im Griech. ἐπιτρέπειν; Mat. 19, 7 hat in demselben Zusammenhange ἐπιτέλλειν, also sicheres ‚auftragen' (s. oben die Stelle); so werden also beide Fälle doch eher ‚heißen' bedeuten als ‚erlauben'.

Digitized by Google

ească eĭ fiii lor, nici dupâ obicee a umblà (Buc. 1688, vgl. Cod. Vor. 30, 4) ‚indem er sagte, daß sie ihre Söhne nicht beschneiden und nach den Gewohnheiten sich nicht richten (wörtlich ‚wandeln') sollen'. — *porunci;* Mat.: *Moysi după hitlenşugul vostru porănci voao a vă lăsa muerile voastre* (19, 8) ‚M. hat euch wegen eurer Bosheit geboten (ἐπιτρέπω), euch von euren Frauen zu scheiden'. 18. Jahrhundert: *poruncise a să aduna preoţii idolilor lor* (G. II, 77, 3) ‚er hatte befohlen, daß sich ihre Götzenpriester versammeln', *făcând' mulţămire şi celuĭa ce m'au îndemnat şi mi-au poruncit mie a săvârşi acástă tâlmăcire* (G. II, 79, 10) ‚indem ich auch jenem Dank sage, der mich aufgemuntert hat und mir befohlen hat, diese Übertragung zu verfertigen'. Basme: *îlŭ rugă să poruncéscă a se aduce de faţă găinărésa* (301, 23) ‚er bat ihn zu befehlen, daß das Gänsemädchen vor ihn geführt werde'; *porunci nevesteĭ sale a'l la* (Pann, Pov. I, 84, 7) ‚er befahl seiner Frau, ihn zu waschen'; *rîndui dintr' înşiĭ a se repezi un slujbaş . . . l'acel ghicitor* (III, 35, 24) ‚er befahl, daß von ihnen ein Diener zu jenem Errater eilen solle'; *zicêndu'ĭ a nu se prea întrista* (Şezăt. II, 55, 12) ‚ihm sagend, er solle sich nicht zu sehr betrüben'; auch Hasdeu sagt *poruncindu-ĭ de a îndemna poporul* (C. B. II, 38) ‚ihn befehlend, das Volk anzueifern'.

Hier läßt sich ‚verbieten', das heißt ‚befehlen, daß nicht', anschließen. *conteni* hat *nu* nach sich; Mat.: *şi conteni lor să nu aeave facă elŭ* (12, 16) ‚und er verbot ihnen, ihn bekannt zu machen', *în vreamea aceaea conteni Is. ucenicĭĭ luĭ nemănui să nu zică că acesta easte Hristos* (16, 20) ‚in jener Zeit verbot J. seinen Jüngern, jemandem zu sagen, daß er Chr. sei'; *învăţămŭ . . . ce cuntenéşte să nu facemŭ* (1683; Bibliogr. rom. 270, 8 u.) ‚wir lernen, was er uns zu tun verbietet'; *certa, să nu,* eigentlich ‚schelten, damit nicht' kann ebenso gut zu ‚verbieten' als zu ‚befehlen' gerechnet werden; zu dem unter ‚befehlen' zitierten Beispiele noch aus dem 17. Jahrhundert: *derept ačasta čartâ dumneḑeul să nu grăĭascâ aşa* (G. I, 113, 17) ‚deshalb verbietet Gott, daß man so rede'. 18. Jahrhundert: *(îngeri) mâ certară să nu mergŭ maĭ înnainte* (G. II, 133, 5 u.; ähnlich 167, 22) ‚die Engel verboten mir, weiter vorzudringen'. Das Verbum *conteni* heißt (neben ‚aufhören', s. § 98) ‚zurückhalten, hindern', wie überhaupt die Grenze zwischen ‚bewirken wollen, daß nicht' und ‚bewirken, daß nicht' in volkstümlicher oder nicht ausgebildeter Sprache ziemlich verwischt ist; demgemäß sind *opri* und *apăra* Träger beider Begriffe. *apăra,*[1] Cod. Vor.: *ḑise sutaşului . . . nece urulu se nu apăre de ai lui cumu se nu'i slujască sau se nu urdiînre la diînsulu* (63, 1) ‚er befahl dem Hauptmann, daß er keinem der Seinigen wehre, ihm zu dienen und zu ihm hinzugehen'; Mat.: *lăsaţi fečorii şi nu apără lor să vie cătră mine* (19, 14) ‚lasse die Kinder und wehre ihnen nicht, zu mir zu kommen'. *opri;* 18. Jahrhundert: *rade obrazele de pre ziduri şi opreşte oamenii să nu se închine lor* (G. I, 60, 9) ‚kratze die Bilder von den Mauern und verhindere die Menschen, sich vor ihnen zu bücken'; ähnlich C. B. I, 384; ferner in den Parallelstellen aus Belgr. 1648 und Buc. 1688 zu Cod. Vor. 63, 1 (s. oben); *răotatĭa păcătoşilorŭ nu poate opri ca să nu fie mila sfinţieĭ sale şi spre aceĭa* (1651; Bibliogr. rom. 185) ‚die Schlechtigkeit der Sünder kann nicht verhindern, daß die Gnade seiner Heiligkeit auch über jenen ist'; *opri . . . ca să nu poatâ* (ib. 187, 2 u.); *ce pricină te opreşte să nu te căsătoreşţi?* (Pann, Şezăt. I, 61, 3) ‚welcher Grund hindert dich, dich zu verheiraten?'; dazu: *nu puteaĭ să te oprescĭ ca să nu o miroşĭ* (Basme 235, 33) ‚du hättest dich nicht enthalten können, daran zu riechen'. *lega* im folgenden Falle aus dem 17. Jahrhundert: *cela ce va*

[1] Bedeutungsentwicklung: ‚etwas verteidigen', zu ‚etwas abwehren', ‚etwas verbieten', wie franz. *défendre.*

Digitized by Google

lega nunta, ce să dice, pre mire să nu să împreune cu nevasta-să (G. I, 116, 3) ‚derjenige, der die Hochzeit hindern wird, das heißt (auch: ‚oder vielmehr') den Gatten, daß er sich mit seiner Frau vereinige.[1] ‚Hindern' heißt auch *păzi: păzind să n'afume (vasul) şi 'n foc să nu dea* (Pann, Pov. I, 115, 5 u.) ‚verhindernd, daß das Geschirr verraucht werde oder ins Feuer falle'; *feri*, z. B. *căci ferească sfîntul să-ţi fie cuvîntul zis într'un ceas rĕŭ* (Alecs. Doï. 57, 14) ‚denn der Heilige möge verhüten, daß dein Wort in einer bösen Stunde gesagt sei'.

Infinitiv nach ‚hindern' scheint in der alten Sprache selten zu sein; Belgr. 1648 (in der Parallelstelle zu Cod. Vor. 63, 1) hat *să nu 'lŭ oprescî a 'i slugi sau a veni.* In den Basme fand ich nur *de a*, also jene moderne Verwendung des *de*, welche den Inf. ebenso konstruiert wie ein abhängiges Substantiv:[2] *frica nu l'a putut opri de a merge* (278, 35) ‚die Furcht konnte ihn nicht abhalten zu gehen', *cămara ceea, în care ne-a opritŭ tatălŭ nostru de a intra* (50, 3) ‚jenes Zimmer, in welches zu treten unser Vater uns verboten hat'; zwischen ‚verbieten' und ‚hindern' hält das Verb die Mitte in *elŭ éră îi puse mâna la gură şi o opri de a face sgomotŭ, căci, de se va afla, nu va fi bine de eĭ* (374, 30) ‚er jedoch legte ihr die Hand auf den Mund und hinderte sie, Lärm zu machen, denn wenn man sie finden werde, werde es ihnen nicht gut gehen' (also als ob ein Verbum dicendi vorausgegangen wäre); *păzi: şi'ţi mulţumesc că păcatul de-al săvârşi m'aĭ păzit* (Pann, Şezăt. I, 40, 20) ‚und ich danke dir, daß du mich verhindert hast, die Sünde zu vollbringen'.

90. An ‚befehlen'=‚veranlassen wollen' kann veranlassen, zwingen gefügt werden. Allerdings weist diese Gruppe noch mehr Beispiele des persönlichen Akkusativobjekts, gefolgt von einem Konj. (oder Inf.) des Zieles oder der Richtung, auf als die früher erwähnten Verba; so in erster Reihe *sili*, dann auch *îndĕtori, pleca, îndemna* (das nicht nur ‚aufmuntern' heißt) und ähnliche Verba (s. § 124), die schon ihrer Bedeutung nach ein Personalobjekt verlangen, das bei passiver Konstruktion die Rolle des Subjekts übernimmt. Anders sollte es sich mit *face* ‚bewirken, es einrichten', verhalten, nach welchem man ein direktes Sachobjekt erwarten würde; dennoch aber erfüllt der auf *face* folgende Konj. (respektive Inf.) nur verhältnismäßig selten diese Funktion, sondern meist steht eine Person, welche veranlaßt wird, als direktes Objekt, was dann den abhängigen Satz zum Ziel- oder Beziehungsobjekt zu stempeln scheint;[3] dennoch aber ist dieser vom psychologischen und logischen Standpunkte aus (wenn man nicht ‚logisch' und ‚grammatikalisch korrekt' als unbedingt identisch erklärt) als direktes Objekt anzusehen; so heißt es z. B. in den weiter unten zu zitierenden Stellen: Basme 226, 33 und 240, 19 nicht ‚einen veranlassen', sondern die Handlung oder das Geschehen bewirken; also, mit Heranziehung der Person, ‚einem verhelfen, einen dazu bringen'; diese Auffassung ist auch vom formalen Standpunkte aus umso berechtigter, als die rum. Volkssprache es überhaupt liebt, in den regierenden Satz ein persönliches Objekt hineinzuziehen, besonders in Form eines Pronomens (vgl. Basme 123,

[1] Gaster übersetzt *marier;* gemeint ist natürlich ‚hemmen, hindern' (durch Zauberei, wohl durch Nestelknüpfen). Man kann hier das *să nu* auch final fassen, ebenso in der Parallelstelle *carele leagă bărbatulŭ şi muĭarea să nu se împreune* (G. I, 162, 13); ebensogut kann der *să*-Satz als Beziehungs- oder Richtungsobjekt gefaßt werden, was, streng grammatisch genommen, von den Infinitivfällen regelmäßig gilt.

[2] Ob freilich das *de* heute noch so gemeint oder gefühlt wird, ist fraglich angesichts von Fällen, in denen es gewiß keine Eigenbedeutung mehr hat; so schreibt Hasdeu *poruncindu-i de a îndemna* (schon zitiert); *este interesant de a* (neben *de parte de a*, und *este* + Subst. *de a*), ähnlich T. Maiorescu, so *cred opportunŭ de a, remăne de a.*

[3] Im folgenden findet man auch Beispiele für Konjunktiv als direktes Objekt.

Digitized by Google

36 *nu-lŭ cunoscu că este smeŭ* für *nu c. că elŭ este s.* ‚er erkannte nicht, daß er ein Drache war').

α) Face ‚bewirken, lassen' mit Konj.; Mat.: *totŭ de-ş va lâsa muearea lui . . ., şi face-va în prea-ĭubire să facă* (5, 32) ‚jeder, der sein Weib verlassen wird, wird bewirken, daß sie Unzucht treibe' (*în* wohl irrtümlich für *ia* oder *ea* = αὐτήν). 17. Jahrhundert: *cu puţinulŭ de nu mî faci să fiu creştinŭ* (Belgr.; vgl. Cod. Vor. 81, 8) ‚wenig fehlt und du veranlaßt mich, ein Christ zu werden'; *voiŭ face să fie pustii oraşele vostre* (G. I, 5) ‚ich werde machen, daß eure Städte Einöden werden'. 18. Jahrhundert: *voiŭ să fac să bat pre Isop* (ca. 1705; G. I, 352, 16) ‚ich will den Ä. schlagen lassen'. Basme: *blestemul părinţilor . . . a făcut-o să fie gheonóse* (4, 26) ‚der Fluch der Eltern hat bewirkt, daß sie ein Grünspecht wurde', *se făgăduise diavolului, dacă îlŭ va face să ia elŭ pe fata împĕratuluĭ* (226, 33) ‚er hatte sich dem Teufel versprochen, wenn (= für den Fall, daß) er ihm verhelfen wird, die Kaisertochter (zur Frau) zu nehmen', *nicĭ pomenélă nu era ca să facă pe măgarĭ să se schimbe érăşĭ în ómenĭ* (283, 8) ‚es war gar keine Rede (oder Möglichkeit), daß er bewirken könnte, daß die Esel sich wieder in Menschen verwandeln'; ferner 240, 19; 362, 17. Slavici: *gândirea . . . mĕ va face să uit greutăţile vieţii mele* (135, 11) ‚der Gedanke wird bewirken daß ich die Beschwerden meines Lebens vergesse', *eu am făcut-o să intre in focul acesta* (142, 14) ‚ich habe sie dazu gebracht, daß sie in diese Glut geriet'; die Redensart: *Doamne, fă să nu zic intr'un cias rĕu* (67, 3) ‚Herr, gib, daß ich es nicht in einer schlimmen Stunde sage'; ferner 63, 25; 149, 28; 440, 20, u. s. w. Nic. Filimon: *amorul . . ., care face să palpiteze inima* (34, 6) ‚die Liebe, die das Herz pochen macht', *lipsa de educaţie făcuse să se dezvăleascĕ . . .* (38, 6) .der Mangel an Erziehung hatte bewirkt, daß sich . . . entwickelte'. Volksl.: *pe 'mpĕratulŭ açîţară şi făcură 'n gândŭ sĕ 'ĭ viă se hotărască* (Poes. pop. 170 b 92) ‚sie ermunterten den Kaiser und machten, daß ihm in den Sinn kam, zu beschließen . . .'

β) Subjekt von *face* und der zu bewirkenden Handlung ist identisch; dann ist die letztere auch formal immer Akkusativobjekt; wir können da *face* etwa mit ‚es machen, anstellen' übersetzen und in der Regel ist es die Frageform, in der diese Bedeutungsnuance zur Geltung kommt. 17. Jahrhundert: *cugetà cum va face să-l piarză* (G. I, 171, 21) ‚er sann darauf, wie er es machen könne, daß er ihn verderbe' und bald darauf: *începură a să sfătuĭ, cum şi în ce chip vor face să pĭarză pre acel neam* (Z. 35) ‚sie fingen an, sich zu beraten, wie und in welcher Weise sie es anstellen werden, daß sie jenes Volk verderben'. Häufig in der heutigen volkstümlichen Sprache; Basme: *cum arŭ face cineva ca să o ia de nevastă?* (114, 16) ‚wie könnte es einer anstellen, daß er sie zur Frau bekomme?' *nesciindŭ cum să facă ca să aducă herghelia* (27, 24) ‚nicht wissend, wie er es anstellen solle, um das Gestüt herzubringen', *cum să facŭ eŭ acum să mĕ întorc cu ispravă bună?* (77, 23) ‚wie soll ich's jetzt machen, daß ich mit günstigem Ergebnis zurückkomme?' *plănui . . . cum să facă să fure inelulŭ din degetulŭ . . .* (105, 28) ‚er beratschlagte, wie er es anstellen solle, um den Ring vom Finger . . . zu stehlen', u. s. w. Slavici: *cam intr'un chip şi cam intr'altul, Safta face să treacă de stăpană in casă* (40, 8) ‚bald auf die eine, bald auf die andere Weise setzt es S. durch, als Herrin im Hause zu gelten'.

Makedonisch: *α) şi ca sĕ te fac sĕ 'ţĭ crească merachea, me feciu ni-veḍută* (Obed. 19, 3) ‚und um zu bewirken, daß deine Sehnsucht wachse, machte ich mich unsichtbar', *adarăĭ aistă pălate ca sĕ te fac sĕ vhiñĭ* (19, 5) ‚ich baute diesen Palast, um zu bewirken, daß du kommest'; *li fătsimu tra si si akatsă di pertsă un ku alantu* (Rum. Jb. I, 5, 25) ‚wir ver-

Digitized by Google

anlassen sie, daß sie sich einander an den Haaren ergreifen', *li fátsimu krištińli, altsă si s-fakă tsărtatsătsă, altsă* . . . (I, 4, 25) ‚wir veranlassen die Christen, einige, daß sie Zänkereien verursachen, andere . . .', ebenso: *li fátsimu părintsăli si* . . . (7, 8) ‚wir veranlassen, daß die Eltern . . .', *ş-mulere li fátsimu si nbiltiaskă* . . . (5, 5) ‚die Frauen verführen wir dazu, daß sie stricken . . .'

β) féçiră să acăchiséscă Arbineşi-lli al Ali că Sultan-lu putea să facă să ţină anvêrligarea a Ianin-llieĭ cât de multu să hibă (Obed. 178) ‚sie machten, daß die Albanesen Alis einsahen, daß der Sultan es einrichten könne, die Belagerung Janinas, solange es auch sei, fortzusetzen' (vielleicht aber zu *α)* gehörig: ‚daß der S. veranlassen könne, daß sie . . . fortsetzen'); *kum să s fakĭ, ta s o vedŭ?* (Weig. Ar. 6, 13) ‚wie soll ich es anstellen, daß ich sie sehe?'

Face mit Infinitiv. Aus dem Cod. Vor. wäre hier ein Verb anzuführen, dem in den beiden Parallelversionen *face* entspricht, nämlich *prepări* in: *întru puţinelu nu me prepăreşti Hristosenu a fi* (81, 8) ‚wenig fehlt, daß du mich veranlaßt, Christ zu werden'. Cod. Schei.: *caută spre pământulŭ şi face-l a se tremura* (103, 32) ‚er blickt auf die Erde und bewirkt, daß sie erbebt'. 18. Jahrhundert: *dezmierdările . . . m'au făcut a uitâ toate întâmplările . . . ceale trecute* (G. II, 128, 10 u.) ‚die Vergnügungen machten mich alle vergangenen Geschehnisse vergessen'. Basme: *cercară încă odată să-lŭ facă a nu rĕmânea* (102, 30) ‚sie suchten noch einmal ihn zu veranlassen, daß er nicht bleibe', *bĕutură care trebuia să-lŭ facă a-şĭ perde minţile şi simţirea* (241, 21) ‚ein Trank, der bewirken mußte, daß er Verstand und Besinnung verliere', *să-lŭ facă a adormi cu gândulŭ la mâncare* (335, 10) ‚um zu bewirken, daß der Knabe mit dem Gedanken ans Essen einschlafe'. Slavici: *pentru ca . . . să-i facă a se intreba, cum adică este* (43, 27) ‚damit er veranlasse, daß sie sich fragen, wie es denn in der Tat sich verhalte', *credeam că te vom face a te bucura mai mult de viaţă* (131, 1 u.) ‚wir glaubten, bewirken zu können, daß du dich des Lebens mehr freuest'; *aste toate îl făcură oarecum a se 'ntrista* (Pann, Şezăt. I, 38, 8) ‚das alles machte, daß er jedenfalls traurig wurde'.

91. Verwandt mit ‚befehlen' sind die Begriffe raten, ermahnen; die Konstruktion ist in der Regel analog der bei *face* gebräuchlichen. *sfătui;* Cod. Vor.: *svetuĭeaşte dostoinicu chematului se vie* (137, 3) ‚er ermahnt ihn, würdig der Berufung zu leben'. Dann in neuerer Zeit: *pitpălaca . . . sfătuĭà pre puişorĭ eĭ, ca bine să ĭa sama şi să asculte ce se vorbeaşte* (G. II, 215) ‚die Wachtel riet ihren Jungen, daß sie wohl aufmerken und hören sollen, was man spreche'. Basme: *te sfătuescŭ să te scalzĭ în sângele acestĕĭ fiară* (138, 33) ‚ich rate dir, dich im Blute dieses Tieres zu baden', *şi-lŭ sfătui să-şĭ caute maĭ bine de trĕbă* (241, 8) ‚und er riet ihm, er solle lieber auf seine Sachen sehen'; dann 291, 35; Slavici 350, 28. Ebenso beliebt wie *sfătui* ist jetzt *povăţui,* so Basme: *muma vêntulŭĭ o povăţui să se ia după drumulŭ* (58, 8) ‚die Mutter des Windes riet ihr, den Weg einzuschlagen', *elĭ o povăţui să se urce în pomulŭ* (361, 1) ‚er riet ihr, sich im Baume zu verstecken'; ferner mit *cumŭ să* = ‚wie . . .' z. B. 30, 12; 358, 27. Als komplexen Ausdruck in der Bedeutung ‚raten' kann man betrachten *da în gândŭ: bine că ţĭ-a dat Dumneḑeŭ în gândŭ să-ĭ aducĭ o credinciósă ca mine* (64, 10) ‚gut, daß Gott dir in den Sinn gegeben hat, eine Vertraute wie mich zu ihr zu bringen'. Makedon.: *ómeñĭ-lli a lŭĭ îllĭ ḑîcea şi'l părăchinisea tea să tragă mână de açea 'nvhisare* (Obed. 1. Märchen 19, 4) ‚seine Leute sagten ihm und rieten ihm, daß er von diesem Traume die Hand wegnehme' (d. h. ‚ihn aufgebe').

Digitized by Google

lehren (vgl. M.-L. Infinitiv 98). *învăța* kann wie *ḍice, spune* und ähnliche nicht nur ausdrücken, was geschieht, daß oder wie etwas geschieht, sondern auch was geschehen soll, daß oder wie etwas geschehen soll; es kommt in diesen Fällen einem ‚befehlen, ermahnen' ziemlich nahe (es bedeutet da ‚einschärfen, ans Herz legen'; Beispiele s. unten), zuweilen vertritt es sogar direkt *porunci* (wie schon oben, § 89, verzeichnet). Zunächst mit Konjunktiv. 16. Jahrhundert: *venise neștine și-i învățâ, nu* (l. *cu* nach Gaster) *de păcate în toate chipurile să fie, și a se lepădà de domnul* (G. I, 10*, 8 u.) ‚es waren gewisse Leute gekommen und lehrten, daß sie mit Sünden aller Arten (voll) sein und daß sie sich vom Herrn lossagen sollen', *învățâ să nu grijimŭ de viața noastrâ . . .* (G. I, 23, 12) ‚Christus lehrt, daß wir uns nicht um unser Leben bekümmern sollen', *iarâ neavuții și mișeii învațâ ca să nu cazâ deîn meserâtate în năpastea ceĭa nespusa . ce a răbdà cu tărie și cu mulțimitâ învațâ-i . și buna nădeajde și dulceața ce va să fie să aibâ mâîngâĭare* (G. I, 31, 36, da muß die Interpunktion geändert werden, wenn die Fügung einen Sinn geben soll; also: . . . *mulțimitâ . învațâ-i și . . . fie, să aibâ;* es bedeutet dann:) ‚es (das Evangelium) lehrt die Besitzlosen und Dürftigen, daß sie nicht aus dem Elend in unsagbare Versuchung stürzen, sondern daß sie ausharren sollen mit Kraft und Zufriedenheit; es lehrt sie auch gute Hoffnung und Wonne, die da kommen soll, damit sie Trost haben'. 17. Jahrhundert: *Doamne, învață-ne să ne rugămŭ* (G. II, 36) ‚Herr, lehre uns beten', *și-l învățâ cu tot binele raĭuluĭ să se îndulcascâ, iarâ . . .* (G. I, 58, 7) ‚Gott lehrte den Menschen (= schärfte ein), daß er sich an allem Guten des Paradieses gütlich tun solle, aber . . .' Basme: *o învĕța cum să facă să scape* (17, 15) ‚er lehrte sie, wie sie es anstellen solle, um zu entrinnen'; *cum să facă* noch 18, 9; 128, 35, und, wie *cum* nach *învăța* überhaupt, noch oft; ebenso mit *ce: elŭ . . . te va învĕța ca și mine ce să faci* (21, 27) ‚er wird dich, so wie ich, lehren, was du tun sollst'; *și-ĭ aduse a minte ce o învĕțase să facă* (18, 22) ‚und er erinnerte sie daran, was er sie zu tun gelehrt hatte (= ihr eingeschärft hatte)'. Slavici: *și i-am învĕțat să pună sĕmĕnță* (223, 19) ‚und ich habe sie Samen streuen gelehrt', *elŭ invață pe copii cum să vorbească, cum să se poarte . . .* (224, 13) ‚er lehrt die Kinder, wie sie reden, wie sie sich benehmen sollen'. Volkslied: (möge alles durch Feuer vernichtet werden,) *să se'nvețe maicele cum să-și dee fetele* (I, 389, 22) ‚damit die Mütter unterwiesen werden, wie sie ihre Töchter verheiraten sollten'. — Makedon.: *care te inviçâ si inparci ashi cu minte?* (G. II, 263) ‚wer lehrte dich, so verständig teilen?' *se apucă și'lŭ învâță se ghiuvăseascâ, să adună arădăcinĭ . . .* (G. II, 269) ‚er machte sich daran und lehrte ihn lesen, Wurzeln sammeln . . .'; *kare te nvitsă s fats aistu lukru?* (Weig. Ar. 119, 20) ‚wer lehrte dich, dies (Ding) zu machen?', ferner 119, 27; G. II, 270, 10.

Ähnlich verhält es sich mit ‚lernen', das etwa ‚einen Befehl oder Auftrag erhalten' bedeuten kann; 17. Jahrhundert: *învățăm de acesta zi să se fereascâ și să se cinsteascâ* (G. I, 89, 29) ‚wir lernen betreffs dieses Tages, daß man ihn halten und ehren müsse'; ähnlich 90, 29. Slavici: *am învĕțat apoi să cănt* (226, 9) ‚dann habe ich singen gelernt', *incetul și incetul invață omul să cunoască pacăliturile* (263, 19) ‚nach und nach lernt der Mensch die Spässe verstehen'.

Zu *învăța* mit Infin. vgl. M.-L. l. c.; ferner Basme: *cocorulŭ ĭlŭ învĕță a face o luntre* (391, 7) ‚der Kranich lehrte ihn einen Kahn verfertigen'; *puse și Impĕrat dintre eĭ și-l învĕța a-ĭ judeca* (Alexandrie 71, 17) ‚er setzte auch einen Kaiser über sie und lehrte ihn, sie richten'; Volkslied: *haide, mândră, după mine, să te'nvĕț a trăĭ bine* (Jarnik-Barș. II, 118, 1) ‚komm mit mir, Schöne, daß ich dich lehre, gut zu leben'; ferner I, 100, 4. Auf-

Digitized by Google

fälligerweise auch mit *de a*, aber der eine Fall, den ich notiert habe, ist aus einem Liede, das überhaupt *de* in ganz ungewöhnlicher Weise verwendet;[1] unsere Stelle heißt: *pe elŭ l'o 'nvĕţa calŭ d'a 'ncălica, cisme d'a 'ncălţa, săbiór' a 'ncinge, calŭ în frêŭ d'a strînge, grele ostĭ d'a 'nfrînge* (Poes. pop. 49 b 46) ‚er wird ihn lehren, ein Pferd zu besteigen, Stiefel anzuziehen, den Säbel zu umgürten, ein Pferd zu zügeln, große Heere niederzuwerfen'.

Wenn die Bedeutung ‚über etwas belehren', also ‚mitteilen', vorwiegt, so kann auf *învăţa* natürlich *că* = ‚daß' mit Indikativ folgen; auch Konditionalis ist möglich, so (18. Jahrhundert): *învaţă-te . . ., cine ar fi acela care laudâ întrŭ viaţa aciasta ari-şi cumpăra şi ari avea* (Gaster, Lit. pop. 567) ‚er lehrt dich, wer der ist, der in diesem Leben Ruhm erwirbt und besitzt' (der Konditionalis wird auch hier, wie so oft, verwendet, um Möglichkeit [‚dürfte'] anzudeuten).

92. Mit ‚raten' ist ‚beschließen, zu' verwandt, nur daß Subjekt und Personalobjekt zusammenfallen; in der Tat wird auch *se sfătui* (das wir erst bei den reflexiven Verben bringen können) dafür verwendet, ja selbst bloßes *sfătui*, und zwar in der älteren Sprache derart, daß die Grenze zwischen ‚sich beraten' und ‚beschließen' schwer zu ziehen ist; auch Redensarten mit dem Subst. *sfatŭ* kommen vor, doch können die meisten hier nicht zur Sprache kommen, da der ihnen folgende Teilsatz nicht direktes Objekt ist.

sfătui; 17. Jahrhundert: *crăiul au fostŭ sfătuit, ori să-i tocmască pre amăndoĭ la domnie, ori să pue pre Roman vod cu tărie* (G. I, 191, 4) ‚der König hatte beschlossen, entweder sie beide in die Herrschaft einzusetzen, oder den Fürsten R. mit der Würde zu bekleiden'.

Das häufigste Wort für ‚beschließen' ist jetzt *hotărі*; in der älteren Sprache scheint es seltener vorzukommen; 17. Jahrhundert s. Gaster I, 191, 6; gegen Schluß des 17. Jahrhunderts wird es häufiger (s. Gaster I, 343, 9 u.); 18. Jahrhundert: *am hotărât să le urmez* (G. II, 47, 5 u.) ‚ich habe beschlossen, sie (die Bemühungen) fortzusetzen'. Basme: *hotărîră să maĭ facă o încercare* (20, 26) ‚sie beschlossen, noch weiter zu suchen', *hotărî ca nimenĭ să nu încalece pe dênsulŭ* (161, 7) ‚er beschloß, daß niemand das Pferd besteigen solle'; *ca să* auch bei gemeinsamem Subjekt: *hotărî ca să dea pe fĭica luĭ de soţie . . . aceluĭ voĭnicŭ* (199, 14) ‚er beschloß, seine Tochter jenem Helden als Gattin zu geben'; *hotărîra când să vie să încépă a mânca* (322, 25) ‚sie beschlossen, wann sie kommen sollten, um mit dem Essen zu beginnen' (= ‚sie setzten ihre Essensstunde fest'); Creangà: *satul . . . hotarî să 'l spânzure* (III, 64, 4) ‚das Dorf beschloß, ihn zu hängen' u. s. w. Makedon., *apofăsescu: apofăsişĭ sĕ apirĭ pi di marginea a baltă-llieĭ* (Obed. 1. Märchen 19, 4) ‚du beschlossest, am Rande des Sumpfes zu warten'; *fratsli apofăsiră să hibă sora a lor* (Weig. Ar. 126, 5) ‚die Brüder beschlossen, sie solle ihre Schwester sein'.

Andere Verba und Wendungen haben nur gelegentlich die Bedeutung ‚beschließen'; *giudeca* z. B. kann ebensogut in diesem Sinne gebraucht werden wie im Sinne von ‚befehlen, festsetzen', es entspricht da genau unserem ‚eine Entscheidung treffen'; Cod. Vor. *gĭudecâ Pavelu se treacă întru Efesu* (18, 1) ‚P. beschloß, an E. vorbeizufahren', *gĭudecaţu se tremiţu elu* (72, 8) ἔκρινα πέμπειν αὐτόν. Belgr. 1648 gebraucht an beiden Stellen *gândi* (also ‚gedenken', womit wir aber im zweiten Falle nicht auskommen), ferner noch in der

[1] So *unŭ coconŭ bunŭ d'a'lŭ pune Domnŭ* (‚geeignet, ihn zum Fürsten zu machen'); *nu o sci calŭ d'a 'ncălica; it croiaŭ d'unŭ vestmêntŭ* (‚sie verfertigten ihm ein Gewand').

Digitized by Google

Parallelstelle zu Cod. Vor. 14, 8 *elŭ gândi să să întoarcî* ‚er beschloß umzukehren'. Ähnlich ist *cugeta* zu erklären: (1640) *cugetaŭu şi eu, . . ., să scoţu cestâ carte, anume pravilâ, pre limba rumănescâ* (G. I, 88, 6) ‚auch ich beschloß, dieses Buch, nämlich die Gesetzessammlung, in die rumänische Sprache zu übertragen'. Bei Dosofteiu findet sich *năsli: iară împăratulŭ . . . năsliea să dea Svinţei ş altâ muncâ proaspătâ* (Rum. Jb. V, 106) ‚doch der Kaiser beschloß, der Heiligen noch eine andere, neue Qual zu bereiten'. In eine Reihe mit *gândi* und *cugeta* ist *socoti* zu stellen; in der Tat steht es in Buc. 1688 oft für *gândi* von Belgr. 1648, so in den schon erwähnten Parallelstellen von Cod. Vor. 18, 1; 72, 8. 18. Jahrhundert: *socotirâ ca să omoare pre înpăratulŭ* (G. I, 342, 23) ‚sie beschlossen, den König zu ermorden'. Die Basme verwenden *socoti* in der Redensart ‚für gut finden': *amŭ socotitŭ maĭ bine, să mĕ bagŭ cĭobanŭ* (304, 12) ‚ich hielt es für das beste, mich als Hirt zu verdingen', *socotĭ maĭ nemeritŭ să poftéscă pe capitanulŭ tâlharilorŭ printr'o carte scrisă* (142, 16) ‚er hielt es für das richtigste, den Räuberhauptmann durch einen Brief zu ersuchen . . .' Derselbe Gedankengang führt auch *găsi cu cale* über ‚für richtig halten, billigen' zu ‚beschließen'; Basme: *găsi cu cale să apuce spre rĕsăritŭ* (74, 32) ‚er beschloß, sich nach Osten aufzumachen', *g. cu c. să le lase în pace* (212, 26) ‚er beschloß, sie in Ruhe zu lassen'; auch mit *ca să: boerĭ găsirâ cu cale ca ea cu mórte să se omóre* (346, 3) ‚die Bojaren beschlossen, daß sie getötet werden solle'; mit *că . . . sa* (wenn es nicht verdruckt ist), vielleicht weil die Phrase einem Verbum dicendi nahesteht (‚Urteil verkünden') und das abhängige Verbum erst spät nachkommt: *sfatulŭ . . . găsi cu cale că spre a se spĕla o aşa grozavă necinste, fata cu mórte să se omóre* (353, 16) ‚die Ratsversammlung setzte fest, daß, damit eine so schreckliche Schmach abgewaschen werde, das Mädchen des Todes sterben solle' u. s. w. Auch *pune la cale* findet sich: *apoĭ puse la cale ca găina s'o gătéscă bucătărésa luĭ* (271, 28) ‚hierauf beschloß er, daß seine Köchin die Henne zubereiten solle'. Ferner mit *afla:* Prosa-Odyssee (nach 1750): *Menelau afla cu cali ca fără a mai aştepta ceva, să purčagă cu toţii* (G. II, 83, 10 u.) ‚M. beschloß, daß, ohne weiter etwas abzuwarten, alle aufbrechen sollten' (dann: aber dieser Beschluß mißfiel dem Agamemnon); eine ähnliche Phrase ist *a (şĭ) pune de gând* (s. auch § 100): *acestŭ împĕratŭ puse d. g. ca pe fiulŭ seŭ să-lŭ dea să înveţe tóte meseriile* (Basme 366, 10) ‚dieser Kaiser beschloß, seinen Sohn alle Gewerbe lernen zu lassen', *atuncĭ 'şĭ-au pus eĭ în gând să 'ĭ cumpere şi chivără* (Stănc. 108, 6 u.) ‚da beschlossen sie, ihm auch den Helm abzukaufen'. Die Nuance ‚beabsichtigen', welche diesem Komplex wohl nie fehlt, tritt deutlicher hervor in *să mĕ 'nşelĭ ţĭ-aĭ pus în gând?* (Dulfu 93, 14) ‚hattest du die Absicht, mich zu betrügen?'

Infinitiv nach *hotări: Dumnezău . . . hotărâtŭ au avut lumé a aduce şi a face* (1680; Bibliogr. rom. 232) ‚Gott hatte beschlossen, die Welt zu erschaffen'; Prosa-Odyssee: *dar Zefs nu hotărâse a ni-o da aşa deîn grabă* (G. II, 84, 15) ‚doch Z. hatte nicht beschlossen, sie (die Heimkehr) uns so schnell zu gewähren'. Basme: *hotărî a maĭ merge câtŭ-va, şi daca nu va putea descoperi nimicŭ, să se întórcă* (357, 24) ‚er beschloß, ein wenig zu gehen und, wenn er nichts wird entdecken können, umzukehren'. Volkslied: *orĭ ce-am lucra, noaptea s'a surpa, pân' om hotări in zid de a zidi cea 'ntĕĭ soţioara . . . care* (G. II, 288) ‚was wir auch arbeiten werden, das wird in der Nacht zusammenstürzen, bis wir beschließen werden, in den Bau die erste Gattin einzumauern, die . . .' Nach *găsi cu cale: găsirâ, decĭ, cu cale a pune trupulŭ celu fără capŭ în mijlocŭ pieţĕĭ* (Basme 373, 22) ‚sie beschlossen daher, den kopflosen Leichnam in der Mitte des Platzes aufzustellen'. Über *se sfătui* und *se hotări* s. die Reflexiva.

Digitized by Google

găsi cu cale heißt in der Regel nicht ‚beschließen', sondern ‚für richtig halten': *căpiteniea dracilor găseşte c. c. să trimeată pe unul din eĭ* (Creangă I, 71, 15) ‚der Hauptmann der Teufel hält es für ratsam, einen von ihnen (auf die Erde) zu schicken'; fällt es hier noch mit ‚beschließen' fast zusammen, so läßt sich dies nicht mehr konstatieren in *Kogălnicianu şi alţiĭ aŭ găsit c. c. să chieme la adunare şi câţĭ-va ţărani* (III, 69, 3) ‚K. und die anderen hielten es für angemessen, auch einige Bauern zur Versammlung zu rufen', und in *eŭ ca să viŭ la tine toţĭ c. c. aŭ găsit* (Pann, Nastr. 13, 6) ‚alle haben es für passend erachtet, daß (gerade) ich zu dir komme'. Ähnlich *găsi cu* (oder *de*) *cuviinţă*, so: *cu cu. găsi ca să'ĭ trimiţă prin lume* (Şezăt. I, 64, 2) ‚er hielt es für richtig, sie in die Welt hinauszuschicken', *eŭ găsesc de cu. că aicĭ să nu şedem* (Pov. III, 54, 25) ‚ich halte es für richtig, daß wir nicht hier sitzen bleiben sollen'.

93. Wünschen, anstreben, versuchen, trachten, lieben, auf etwas achten; verschiedene Verba, zum Teile in ihrer Bedeutung nicht ganz scharf zu fassen.

băga de sémă; Basme: *in lipsa mea băgaţĭ de sémă să fiţĭ cu minte* (49, 7) ‚in meiner Abwesenheit bemüht euch, klug zu sein'. Slavici: *băgand bine de samă, ca nu cum-va să o paţă ca dascalul Clăiţă* (231, 2 u.) ‚indem er wohl acht gab, daß es ihm nicht etwa ergehe wie dem Lehrer C.' *căuta;* Mat.: *mumă şi fraţii lui sta afară, căută să grăească lui* (12, 46) ‚seine Mutter und Brüder stehen draußen, suchen ihn zu sprechen', *căuta mincĭuni să mărturisească pre Iesus* (26, 59) ‚sie suchten gegen J. Lügen auszusagen (ἐξήτουν ψευδομαρτίαν κατὰ 'I.)'. 16. Jahrhundert: *să căutămŭ pre Is. Hr. derepţi să fimŭ* (G. I, 16*) ‚wenn wir durch Chr. gerecht zu sein suchen', *de aciĕa căuta Pilatŭ să lasâ elu* (G. I, 21) ‚von da an trachtete P., ihn zu befreien'; auch mit *cumŭ să: căutaţi cumŭ mintea voastrâ să nu lăsaţi, nici să băgaţi pre lucrure trecâtoare* (G. I, 23, 5) ‚strebet darnach, daß ihr eure Klugheit nicht verlieret und auf vergängliche Dinge nicht achtet'. 17. Jahrhundert: *căutăndŭ ei să 'lĭ omoarî* (Belgr., vgl. Cod. Vor. 33, 13) ‚indem sie ihn zu töten suchten'. Basme: *cătară să-şĭ găséscă urmele pe unde veniseră* (162, 20) ‚sie suchten ihre Spuren, woher sie gekommen waren, zu finden', u. s. w., auch mit fragendem *cumŭ*, so: *căuta cum să facă să-lŭ prăpădéscă* (137, 23) ‚er suchte, wie er es anstellen solle, daß er ihn verderbe', *cătaŭ cum să se mântuiască cu viaţă* (157, 1) ‚sie suchten, ihr Leben zu retten'. — Makedon. ist *kaftá* etwas blässer, ähnlich unserem ‚wollen, beabsichtigen': *ună feată kaftă să s' insoară, frate său trădžea ka si moară* (Weig. Ar. Lied 29, 1) ‚ein Mädchen wollte heiraten, ihr Bruder lag im Sterben', *aidi Tino, kaftă s alăkseaskă* (41, 10) ‚komm mit, T., er will sich umkleiden', *un džone, tsi ń aveám, kaftă ta să ń fugă* (43, 9) ‚ein Schatz, den ich hatte, will von hier fortziehen'. *cerca;* 18. Jahrhundert: *acŭeaĕa voi cerca, să vieţuesc' în casa Domnului . . ., să prăvăscŭ frâmşĕaţa Domnului . . .* (G. I, 247, 6 u.) ‚das will ich anstreben, im Hause des Herrn zu leben, die Schönheit des Herrn zu sehen . . .', *čarcă când şi când să vie asupra-ţ cu suliţa gata* (I, 200, 21) ‚er trachtet begierig, mit der bereitgehaltenen Lanze über dich zu kommen', *ce va avĕa osărdie a cerca s'înţeleagâ într' adinsul aceştii sñte cărţ'* (209, 20) ‚der Eifer haben wird zu suchen, daß er diese heiligen Bücher gründlich verstehe'; G. I, 70, 4 u.; Buc. 1688 (vgl. oben *cauta*): *cercîndu pre elŭ să 'lŭ omoară.* Modern sehr oft, so *cercă să umble* (Basme 59, 4) ‚er versucht zu gehen', ähnlich Poveştĭ ardel. 41, 1. — *cere;* Cod. Vor.: *cerendu elu se lu ucigâ* (33, 13 s. oben) ‚indem sie ihn zu töten suchten'; Cod. Schei. *caută păcatosul dreptului, şi cere se omoreascâ elu* (Ps. 36, 32) ‚es sucht der Sünder den Gerechten und er strebt, ihn zu töten'. Im Meglen scheint *ţireri* (wie *kafta* im Aromun.) auch ‚wollen' zu bedeuten: *ursonĭa, kăn tsiré să la žunglĭă fitšoru, alĭ zisi*

Digitized by Google

(Weig., Vlacho-M. 72, 16) ‚als die Bärin den Knaben schlachten wollte, sagte sie ihm', *(matsa) . . . tsiré să la katsă fitšoru, ama tsista sări prin badză* (73, 3 u.) ‚die Katze wollte (oder ‚versuchte' was dem *cere* näher steht) den Knaben ergreifen, aber dieser sprang durch den Kamin'. *ispiti;* Cod. Vor.: *acestu bărbatu . . . cela ce şi beseareca ispiti se spurce* (58, 9) ‚jener Mann, der auch den Tempel zu entweihen suchte'. 16. Jahrhundert: *nu ispitirâ dumneḑeu să-lŭ aibâ întru minte* (G. I, 12,* 6 u.) ‚sie suchten nicht, Gott in ihrem Geiste zu haben'. *iubi;* Cod. Schei.: *cire e omu ce . . . iubeşte ḑile bure se vaḑă?* (33, 13) ‚wer ist der Mann, der wünscht, gute Tage zu sehen?', *ŭubia să se lupte şi să se batâ* (1652; Bibliogr. rom. 194) ‚sie (die Heiligen) rangen und kämpften freudig'; *şi mult ŭubĭa, . . . să vênture ca pleava oştirile duşmane* (Alecs.: ‚Dan, căpitan de plaĭŭ') ‚und er liebte es sehr, die feindlichen Heerhaufen wie Spreu hinzufegen'. *dori: luă un sărman nevasta să'l crească c'al eĭ dorind* (Pann, Pov. III, 103, 6) ‚die Gattin nahm einen Armen auf, wünschend, ihn aufzuziehen als den Ihrigen'. *păzi: păziţĭ să'mĭ prindeţĭ pe feciorul luĭ Filip* (Alexandria 62, 2) ‚trachtet, mir den Sohn Phs. gefangen zu nehmen'. *jelui;* Mat.: *mulţĭ proroci . . . au jeluitŭ să vază ce vedeţĭ voi* (13, 18) ‚viele Propheten haben zu sehen begehrt, was ihr seht'. 16. Jahrhundert: *un mişelŭ era . . . ce zăcea şi jeluĭa să se sature de fărâme ce . . .* (G. I, 31) ‚es war ein Armer, der lag und sich mit den Brosamen zu sättigen begehrte'; *jeluĭai să bei şi să mânâînci* (C. B. II, 450, 8 u.) ‚du strebtest zu trinken und zu essen'. *pofti: inima mé . . . pofteşte ca să te ţie . . . Diréptă Celuĭ de Sus întregŭ* (1697; Bibliogr. rom. 342) ‚mein Herz wünscht, daß dich die Rechte des Herrn heil erhalte'. 18. Jahrhundert: *poftesc să am . . . odoară scumpe, căt să nu fie la altul* (G. II, 96, 20) ‚ich wünsche, kostbare Schätze zu haben, wie sie ein anderer nicht haben möge'. 19. Jahrhundert: *pofteşte ca vrăjmaşilor să fie rău, şi să fie săraci, ca să nu te înpedece pre tine* (Esop; G. II, 208, 9) ‚wünsche, daß es deinen Feinden schlecht gehe und daß sie elend seien, damit sie dich nicht hindern'. *răvni;* Cod. Schei.: *nu revni se lăncoteşti* (36, 8) ‚begehre nicht, Übles zu tun'. 18. Jahrhundert: (‚was ist das Süßeste?') *acela lucru care răhniaşti să-l agoneseaşti* (G. II, 13, 10 u.) ‚jenes Ding, das du zu erlangen wünschest'. *socoti;* Cod. Schei.: *ura . . . socotescu: se viu în casa Domnului . . ., să văḑu frumşeţe Domnului* (Ps. 26, 4; vgl. *cerca*). 17. Jahrhundert: *socoteaşte să nu te teme* (l. *temi,* Gaster) *de omŭ întru cadearea lui* (G. I, 89, 6) ‚trachte, daß du keinen Menschen wegen seiner Stellung fürchtest'. 18. Jahrhundert: *(cine) socoteaşte să le (cuvintele) ascunḑă de mine?* (II, 158, 6) ‚wer beabsichtigt, die Worte vor mir zu verbergen?' 19. Jahrhundert: *am început aceaste satire, socotind că maĭ întâi . . . să fac doao folosuri* (II, 247, 11) ‚ich habe diese Satiren begonnen in der Absicht, vor allem zwei Arten von Nutzen zu stiften'. *pune de gând* s. § 91; *avea de gând: mămuca . . . are de g. să ne lase sănătate* (Creangă I, 45, 19) ‚Mutter beabsichtigt, uns zu verlassen', *aĭ de g. să mĕ chinuieştĭ cu turbinca ceea a ta?* (III, 57, 13) ‚hast du die Absicht, mich mit deinem Ranzen zu quälen?' *cugeta: boiariŭ . . . cugetă să ia o bucată de la trupul svântuluĭ* (Dos. Vieţ. 37, 1) ‚der Bojar gedachte, ein Stück vom Leibe des Heiligen zu nehmen'. *sili;* 18. Jahrhundert: *cu otravă săleşti să mă îndulceşti* (G. II, 94, 1 u.) ‚du bemühst dich, mich mit Gift zu betören'. Basme: *pe cale fiindŭ, şi silindŭ să ajungă* (21, 20) ‚als sie auf der Straße waren und anzukommen strebten'. *vedea;* 18. Jahrhundert: *şi veḑi să nu faci cum aŭ fácut un sătean* (G. II, 77, 16) ‚und sieh zu, daß du nicht handelst, wie ein Dorfbewohner gehandelt hat'; ähnlich: *şi aĭbĭ în grije ca mâine di dimineaţă să vĭĭ* (Pann, Pov. II, 8, 3) ‚und sieh zu (wörtlich: habe in Sorge), daß du morgen früh kommst'.

Digitized by Google

Mit Infinitiv (vgl. M.-L. l. c. 98); *căuta;* 18. Jahrhundert: *şi insuş Petrŭ ačasta a căutat a pătimi adecă a să răstigni* (G. II, 80, 2 u.) ‚und P. selbst hat gesucht, dies zu erdulden, das ist, gekreuzigt zu werden'; Basme: *tată-sĕŭ îlŭ trimetea . . . să caute a se căpătui şi elŭ* (33, 22) ‚sein Vater schickte ihn weg, damit auch er suche, sich zu verheiraten'; Slavici: *in zadar omul caută a se impotrivi cu poruncile firei* (129, 14) ‚vergebens sucht der Mensch, sich den Geboten seiner Natur zu widersetzen'. Volksl.: *cum nu căutaĭ a sci . . .?* (Poes. pop. 117 b 642) ‚warum suchtest du nicht zu erfahren . . .?' — *cerca;* Basme: *elŭ cercă a se alătura de pomŭ* (125, 15) ‚er versuchte, sich dem Baume zu nähern'; *nu cercă a-l sui* (Poveştĭ ardel. 41, 3) ‚sie versuchte nicht, ihn zu ersteigen'. *cere a servi pe boier pentru o bucată de pâine* (Nic. Filimon) ‚er strebt, dem Bojaren für ein Stück Brot dienen zu dürfen'. — *ispiti;* 17. Jahrhundert: *ispitirâ unii . . . a chema . . . numele Domnului* (Belgr.; Cod. Vor. 4, 13 *începura;* Buc. 1688 *să ispitiră . . . a numi*). *jelui;* Cod. Vor.: *întru ĭale jeluescu şi îngerii a se pleca* (137, 2) ‚in sie (die Seligkeit) begehren auch die Engel hineinzuschauen (παρακύψαι)'. — *pofti: ceva maĭ mult nu pofteşti a li să aduce fără numaĭ célé ce* (1697; Bibliogr. rom. 342, 1) ‚du wünschest nicht, daß ihnen mehr geboten werde, als einzig das, was . . .'; 18. Jahrhundert: *pentru aceae a goli aşa de pre mulţi pofteşti tu* (G. Lit. pop. 569) ‚deshalb wünschest du so viele zu berauben', *ţi plăcu ţie ca să tĕ vedem pre tine, pre care-le a-l vedea n'am poftit* (ib. 560) ‚es beliebte dir, daß wir dich sehen, den zu sehen wir nicht gewünscht haben'. *răvni;* ca. 1625: *răvnind cu nevoinţă a se zidire biserica* (G. I, 73, 1) ‚eifrig wünschend, daß die Kirche gebaut werde' (mit der längeren Form des Infin.). *sili;* 18. Jahrhundert: *a supune toatâ lumea ai silitŭ* (G. Lit. pop. 564) ‚die ganze Welt zu unterwerfen hast du begehrt'. *dori: tu doreşti, prin arme, ţara a supune* (Bolint. 60, 2) ‚du wünschest, das Land mit den Waffen zu unterwerfen'; *dorind a o vedea* (Pann, Pov. I, 136, 8) ‚wünschend, sie zu sehen'; ferner Pov. III, 91, 2 u.

94. In ‚warten, erwarten' drückt der Objektsatz entweder einen Wunsch aus, der noch potentialen Nebensinn hat, oder etwas rein Potentiales, letzteres z. B. bei der Bedeutung ‚sich gefaßt machen auf' (über die reflexiven Verba s. später); allerdings kann *aştepta*, das Verb, welches hier verwendet wird, auch intransitiv sein, was dann den Konj. zum finalen macht; doch zeigt in vielen Fällen der Sinn, wie auch der überwiegende Gebrauch von *să* (nicht *ca să*), daß der transit. Sinn überwiegt; 16. Jahrhundert: *şi să aţi înprumuta dela ceĭa ce aşteptaţi să luaţi, ce folosŭ ĭaste voao* (G. I, 20, 1) ‚und wenn ihr leihen würdet, von denen ihr erwartet zu nehmen, welcher Nutzen ist das für euch?' Anfang 17. Jahrhundert: *aştepta pre înpăratulŭ să-ş junghie fečorulŭ său* (I, 67, 25) ‚er erwartete, daß der König seinen Sohn abschlachte'; Belgr. *asteptà să se înfle şi să cază . . . mortŭ* (Cod. Vor. 97, 1 *ca* mit Futur; Buc. 1688 *ca să se umfle*) ‚sie erwarteten, daß er anschwellen und tot hinfallen werde'; *aşteptându în nârocul, stăpănu-său să hie şi el* (G. I, 199, 6) ‚der auf das Glück gewartet habe, daß auch er sein eigener Herr sein werde' (das *să* vielleicht von *noroc* abhängig). 18. Jahrhundert: *de multe vreame aşteptà la poalele munţeluĭ . . . ca să treacă cineva care va putea să-ĭ ajute* (G. II, 131, 10 u.) ‚seit langer Zeit wartete er an den Hängen des Berges, daß einer vorbeikomme, der ihm wird helfen können' (hier mit ziemlich deutlichem Wunsch- oder Absichtssatze, so daß *aştepta* fast intransitiv wird); Basme: *el nu aştéptă să-ĭ maĭ ḑică o dată* (9, 1) ‚er wartete nicht, daß sie es ihm noch einmal sagten'; ganz ähnlich 24, 4; Poveştĭ ardel.: *de abia a aşteptat să sĕ facă odată ḑiuă* (13, 2) ‚kaum konnte er es erwarten, daß es endlich Tag werde'. Mit *ca să: împĕratulŭ aştepta cu mare*

Digitized by Google

nerăbdare în fie-care dimineţă ca să-ĭ aducă câte vre-o veste bună (233, 7) ‚der Kaiser erwartete jeden Morgen mit großer Ungeduld, daß man ihm irgend eine gute Nachricht bringe'; mit *ca să* auch Slavici: *trebue să aşteptăm, ca să-şi trimiţă oamenii* (80, 17) ‚wir müssen warten, daß er seine Leute schicke'; natürlich auch mit *să*, so: *aşteptau numai să treacă sfanta Dumineca* (16, 4) ‚sie warteten nur, daß der heilige Sonntag vorüber sei', *aşteptând să vază cel puţin umbra Sevastei* (121, 13) ‚hoffend, zum mindesten den Schatten der S. zu sehen', u. s. w.; *d' abĭa aştepta să vie Duminica* (Creangă III, 27, 7) ‚er konnte es kaum erwarten, daß der Sonntag herankäme'; deutlicher final: *aştepta să vază sfatul de va avea vr' un temeĭ* (Pann, Pov. III, 104, 9) ‚er wartete, um zu sehen (d. h.: er wartete ab), ob der Rat irgend eine Begründung habe'. Volksl.: *. . . sĕ potŭ s'asceptŭ sĕ maĭ créscă* (Poesii pop. 314 a 16) ‚damit ich warten könne, bis sie weiter heranwächst'. — Makedon.: *aşteptă cu ni-aravdare sĕ ĭéssă çérba dit baltă* (Obed. I. Märchen 7, 2) ‚er wartete mit Ungeduld, daß die Hirschkuh aus dem Sumpfe herauskomme'; *aşteptà să treacă hillu al Adam* (G. II, 270, 10) ‚der Löwe wartete, daß der Sohn Adams vorüberkomme'; *aşteptându-luĭ cându di cându se fugă Perpilliţa* (Obed. II. Märchen 96, 2) ‚indem sie erwarteten, daß P. im Augenblicke weggehen möge', *aşteptà . . . cându de cându s' arânchiéscă nat-lu 'n gură şi sĕ fugă* (I. Märchen, 33, 7) ‚sie wartete auf den Augenblick, daß sie den Knaben mit dem Rachen ergreife und fliehe'. Ein Beispiel aus dem Haţeg s. G. II, 262, 13; aus dem Samosch-Theißgebiete: Rum. Jb. VI, 62, Alinea 11 *(ka să)*. Infinitiv selten; ein Beispiel aus dem Physiologus s. M.-L. Infin. 98.

95. Fürchten hat, wie die Negation beweist, nach sich regelmäßig einen unabhängigen Wunschsatz; das gebräuchliche Verbum dafür ist reflexiv: *se teme* (s. später), andere Verba haben die Bedeutung ‚fürchten' meist nur in bildlichem Sinne, der sich dann leicht mit ‚sich hüten' berührt; so *fugi: dér ciocoiĭ fugŭ sĕ móră* (Poes. pop. 293 b 27) ‚aber die Beamten fürchten sich vor dem Tode' (‚meiden den T.'). *griji*, Buc. 1688: *grijimŭ să nu să facă pîră de zarvă* (vgl. Cod. Vor. 13, 6; Belgr. *fricĭ'i*) ‚wir besorgen, daß eine Anklage wegen Empörung erhoben werde'. *prepune* ‚argwöhnen', 18. Jahrhundert: *prepuind ca să nu fie la mijloc vre un vicleşug, au stătut afară* (G. II, 85, 9) ‚argwöhnend, daß irgend eine Tücke dahinterstecke, blieb er draußen stehen'. Aus einem verbum sentiendi heraus ist ‚fürchten' verstanden in: *că să le dea loc şi moşie in ţeară, nu suferia Ungurii . . ., socotind că, de se vor înmulţi ei, se vor întări, şi să nu li se tămple vr'o price cu ei, şi să petreacă* (NB. ohne *nu*) *mai rău decăt cu Tătarii, mai apoi să nu le hie a-şi perdere şi crăiea* (nach 1650; G. I, 235, 10 u.) ‚denn daß er ihnen (den Verbrechern) Platz und Besitz im Lande gebe, ließen die Ungarn nicht zu; denn sie setzten voraus, daß sie, wenn sie sich vermehren würden, stark werden würden, und (fürchteten,) daß ihnen eine Streitigkeit mit jenen entstehen könne und daß sie schlechter fahren als mit den Tataren, und daß sie noch später ihre Herrschaft verlieren würden'.

96. Noch deutlicher als ‚erwarten' drückt hoffen einen Wunsch aus. *nadăjdui*, Buc. 1688: (die Verheißung) *la care nădăjduescŭ să soseascâ* (vgl. Cod. Vor. 75, 2, wo das Verb reflexiv gebraucht wird) ‚zu welcher sie zu gelangen hoffen'. 17. Jahrhundert: *de-l măngăè, nădăjduind să-i las(ă*; es ist aber *-e* zu ergänzen) *ceva dintru aveare* (G. I, 300, 15) ‚und er tröstete ihn, hoffend, er werde ihm etwas von seinem Vermögen hinterlassen'. 18. Jahrhundert: *nădăjduesc să redobăndim ertarea* (II, 48, 16) ‚ich hoffe, daß wir wieder Vergebung erlangen werden'. Basme: *eŭ nădăjduesc să me întorc peste curênd* (10, 1) ‚ich hoffe, recht bald zurückzukehren', *noroculĭ pe care nădăjduia să pue mâna* (252, 4) ‚das Glück, auf das

Digitized by Google

ich die Hand zu legen hoffe'. — Das andere Verb für ‚hoffen' ist *upovai: upuvaì în Domnul se izbăvească elŭ* (21, 9), ich hoffte auf Gott, daß er befreien werde'.

Infinitiv; 18. Jahrhundert: *îndeşărt s'au ostenit, nădâjduind a caştigà această peceate* (G. II, 131, 7 u.) ‚vergebens hat er sich bemüht, hoffend, diesen Siegelring zu erlangen'. Basme: *este a mĕ despărţĭ de părinţĭ fară să maĭ nădăjduescŭ a-ĭ vedea* (107, 4) ‚ich muß mich von den Eltern trennen, ohne daß ich hoffe, sie zu sehen'.

97. Anfangen, sich anschicken; zu den eigentlichen Zeitwörtern des Anfangens treten hier diejenigen, welche ergreifen, anfassen bedeuten. *începe* hat in der älteren Sprache kaum Konjunktiv nach sich; aus dem Erotocrit (um 1800): *au început Irotocrit aceste să ḑăcă cu amară lacrămi* (G. II, 179, 30) ‚E. begann dies unter bitteren Thränen zu sagen', *şi ĭaraş începu să-i ḑăcă* (182, 10) ‚und wieder begann er ihr zu sagen'. 19. Jahrhundert: *incepu cu ură multe pârĭ sĕ facă* (Condemn. uvae 33; Zr. Ph. III, 400; auch Pann, Pov. I, 100, 8) ‚sie begann voll Haß viele Anklagen zu erheben'; Basme: *începu să-ĭ tâcâe inima* (24, 29) ‚das Herz begann ihr zu klopfen', *începură s'o mângâe surorile* (51, 4) ‚die Schwestern begannen ihn zu trösten', u. s. w. Slavici: *a inceput să ocărască oamenii* (19, 8) ‚er fing an, die Leute zu schmähen', u. s. w. Volksliteratur: *ea respunse cu glas mare ca să maĭ înceteze d'a o maĭ bate, şi începu să ḑică* (Volksb. Avestiţa; C. B. II, 718) ‚sie antwortete mit lauter Stimme, er solle doch aufhören, sie weiter zu schlagen, und begann zu sagen'; *iar vinosul strugur începu să plângă* (Condemn. uvae 185) ‚doch die weinreiche Rebe begann zu weinen'; Poes. pop.: *(caĭ . . .) care, cândŭ începŭ să saiă din narĭ aruncă văpaiă* (171 a 143) ‚Rosse, die, wenn sie zu springen beginnen, aus den Nüstern Feuer schleudern', *sĕ plângă 'ncepea* (417 b 197) ‚sie begann zu weinen'. Selbstverständlich auch im Makedonischen, dem ja der Infin. fremd geworden ist; also: G. II, 264, 14, 28; *intsipu să aspară alante prăvdzi* (Rum. Jb. II, 40, Nr. 16) ‚er begann, die anderen Tiere zu erschrecken'; ferner p. 50, Nr. 29. Neben dem gemeinrumänischen *incepe* besitzt aber das Aromunische noch *ahurhi* (auch *ahursi, arhinsi*): *ahurhi se mânânce şi câte alte-ceva* (G. II, 268) ‚er begann, auch etwas anderes zu essen'; *ahurhi sĕ battă* (Obed. II. Märchen, 38, 5; 57, 2) ‚er begann zu spielen'; dann ib. 42, 1; 127, 1 u. s. w.; *mul'area ahursí să s dĕapiră ši să š bată kapulu ku daoli măne* (Weig. Ar. 123, 15) ‚die Frau fing an, sich die Haare auszuraufen und sich den Kopf mit beiden Händen zu schlagen', *arhinsiră să măñgă* (ib. 125, 2) ‚sie begannen zu essen'; 126, 7, derselbe Satz, aber *arhisiră*.

apuca (wörtlich: ‚ergreifen, fassen'; reflexiv s. § 125); 17. Jahrhundert: *ĕu, măre, încă pe boerie nu am apucat să-ţi ḑicŭ* (G. I, 199, 24) ‚ich habe noch nicht angefangen, dich mit dem Bojarentitel zu nennen', *şi au murit de graabă şi n'au apucat să spue unde o au fost pus-o* (1692; G. I, 306, 7 u.) ‚und er ist plötzlich gestorben und ist nicht dazugekommen zu sagen, wo er es (das Geld) hingegeben hat'. 18. Jahrhundert: *ei luară să bea apă de cea caldă, şi n'au apucat să înghiţe apă* (I, 351, 4 u.) ‚sie schickten sich an, vom warmen Wasser zu trinken, und haben noch nicht recht begonnen, es zu schlucken'. Basme: *n'apucă să isprăvéscă vorba, şi se auḑi ceva* (85, 27) ‚er hatte nicht begonnen, das Wort zu vollenden, da hörte man etwas . . .', also ‚anfangen', wie oft, nur phraseologisch gebraucht, (ähnlich wie schon im vorletzten Beispiele (von ca. 1705) und in dem vom Jahre 1692); ebenso in *n'apucă să aţîţe foculŭ bine, şi tovarăşiĭ sĕi . . . ḑiseră* (202, 11) ‚er hatte noch nicht recht Zeit gehabt, das Feuer gut anzufachen, da sagten seine Gefährten', ferner in *n'apuca să auḑă de la dasculŭ ce-va* (161, 16) ‚er kam gar nicht dazu, etwas vom Lehrer zu hören', und 161, 34, ferner *n'apucă să facă ḑece paşĭ, şi tótă grădina începu să*

Digitized by Google

ţipe (359, 17) ‚er hatte kaum zehn Schritte gemacht, da begann der ganze Garten zu schreien', und 202, 11; 359, 17 u. s. w.; *n'apucă sà sfârşească bine aceste cuvinte* (Nic. Filimon 42, 6 u.) ‚kaum hatte er diese Worte recht beendet'. In Slavici 165, 6 *abia apucă să se vază şi ea la masa cu scărmănătorii de pene* heißt es: ‚kaum konnte sie es erwarten, sich gleichfalls am Tische mit den Federnschleißern zu sehen'; ähnlich positiv: *atâta mai apucă să ḑică Smeóica* (Basme 195, 20) ‚so viel vermochte die (sterbende) Drachenfrau eben noch zu sagen'.

Andere Verba für ‚anfangen'; *prinde: prins-a faţa să 'negrească, şi păru să-mi cărunţească* (Jarnik-Barş. I, 647, 1) ‚mein Gesicht hat dunkel zu werden und mein Haar zu ergrauen angefangen'; *când prinse el să verse galbeni . . . chiuiaŭ de bucurie* (Dulfu 64, 2 u.) ‚als es (das Pferd) Dukaten zu speien begann, da schrieen sie vor Freude'; meist jedoch folgt Infin. (s. diesen). Auch *pune* scheint diese Bedeutung zu haben, so in: *a casă dacă îl duse, cumpĕrâ pĭeĭ de cismar şi să facă carte puse pentru noul sĕŭ şcolar* (Pann, Pov. II, 11, 8) ‚als er ihn (den jungen Bären) in sein Haus gebracht hatte, kaufte er Schuhleder und begann ein Buch zu machen für seinen neuen Schüler'. Das Arum. verwendet auch *akats: akatsă s hărbulĕaskă* (Weig. Ar. 119, 11) ‚er begann zu schnarchen'; *akâts să spun, îń yine žale, š tu keptu suskirare* (Obed. 50. Lied) ‚fange ich zu reden an, dann überkommt mich Trauer und Seufzer (kommen) aus meiner Brust', *akătsă s fakă prămătíe* (118, 4) ‚er begann Einkäufe zu machen'; auch *băga: cându bag s' arnescu, iel şcllimuréḑă* (11. Gedicht, 10) ‚wenn ich mich anschicke zu fegen, greint er'; dann weiter: *c. b. sĕ 'nçernu, şi pâne s' frimitu, iel plânge* ‚gehe ich daran, zu sieben und Brot zu kneten, weint er'.

Zum Infinitiv nach ‚anfangen' vgl. M.-L. l. c. 99; die Fälle sind ungemein zahlreich, da speziell nach *incep* der Infin. bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts das Regelmäßige ist. Im Cod. Vor. sind vier Fälle: *începura urii . . . a meni spre ceĭea ce avea duhure hiclene numele Domnului* (4, 13) ‚es begannen einige, über jenen, die böse Geister hatten, den Namen Gottes anzurufen', *începù Tertilu a lua* (57, 6) ‚T. begann anzuklagen', *a mâînca* (93, 3) ‚zu essen', *noi începumu a nuta diîntru Tiru* (26, 2) ‚wir begannen nach T. zu segeln'; Mat.: *nu înceapereţi a grăi întru voi* (3, 9) ‚beginnet nicht bei euch zu sagen', *de aciea începu Is. a mărturisi şi a grăi* (4, 17) ‚von da an begann J. zu bezeugen und zu reden', ferner 11, 7, 20; 16, 21, u. s. w., im ganzen fünfzehn Fälle, denen kein einziges Beispiel für den Konjunktiv gegenübersteht. 16. Jahrhundert: *începu a-l bate* (G. I, 7, 9) ‚er begann ihn zu schlagen', *a grăi* (C. B. I, 146, 6 u.; 153, 5) ‚zu sprechen'; ferner C. B. II, 461, 3. 17. Jahrhundert: *începăndŭ de la Moysi . . . a tălcui lor* (G. I, 232, 10) ‚und beginnend, ihnen von M. an die Schrift auszulegen', *începura a înnota* (224, 24) ‚sie begannen zu segeln'; das *a* ist vor dem mit *a* beginnenden Verb ausgefallen in: *să înceapemŭ de acum arâta şi de înpărâţiia Rimleaniloru* (C. B. I, 352) ‚beginnen wir hier auch vom Reiche der Römer zu berichten' (wörtlich: zeigen). — Infin. (natürlich mit *a*) noch G. I, 225, 8, 20; C. B. I, 348; Bibliogr. rom. 169, 13; 270, 16. 18. Jahrhundert: *din lucrurile sale ceale slavite . . . Slovianiĭ adecă Slăviţiĭ au început a să chiema* (G. II, 50, 25) ‚nach ihren glorreichen Taten begann man sie Sl., d. h. die Gepriesenen, zu nennen', *(doĭ leĭ) cariĭ îndată cum neau văzut începură a răcni* (130, 9) ‚zwei Löwen, die, sobald sie uns nur erblickten, zu brüllen begannen', u. s. w. 19. Jahrhundert: *începù a-i mustra* (II, 206, 4) ‚er begann ihr Vorwürfe zu machen', *au început . . . a se dĕpăra şi a se zgărâĭa* (212, 12) sie begann, sich die Haare auszuraufen und sich zu zerkratzen', *întru aceaĭa oră înceape a ţinea de nemica aceaĭa ce nu e* (214, 5 u.) ‚von der Stunde an beginnt er das, was nicht

Digitized by Google

ist, für nichts zu achten'. In den Basme überwiegt der Infinitiv bei weitem; eine ausgiebige Probe ergab 112 Infinitive gegen 44 Konjunktive, also ein Verhältnis von $2^1/_2$ zu 1. In Slavici dagegen ist die Zahl der Konjunktive nach *începe* (wie überhaupt nach allen Verben des Anfangens) bedeutend größer als die der Infinitive. Im ganzen scheinen sich die letzteren aus der älteren Sprache in die des Volkes hinübergerettet zu haben; so habe ich in der Sammlung von Jarnik-Barşeanu kein Beispiel für Konj. nach *începe* gefunden; dagegen Inf.: *eu încep a lucra* (II, 210, 13) ‚ich fange zu arbeiten an', *şi 'ncepu Marcu a juca* (III, 1, 39) ‚und M. begann zu spielen' u. s. w.; in den Poveştĭ ardelenescĭ findet sich *incepe* (dank seiner fast modalen Verwendung) sehr häufig, doch immer nur mit Infinitiv; Cătană hat fünf oder sechs Fälle von Inf., keinen einzigen Konj., die Alexandria etwa zwanzig Infinitive und keinen Konj. Auch sonst: *de-a începe trist a bate . . . fluerutul va cânta* (G. Lit. pop. 478) ‚wenn er (der Wind) traurig zu blasen beginnen wird, wird die Flöte spielen'; *începu a plânge cu glas mare* (Volksb. Sisoe; C. B. II, 286) ‚er begann mit lauter Stimme zu weinen', und *înc. a o întreba* (ib.). Poes. pop.: *'ncepu murgu-a rîncheza şi din gură a-lŭ striga* (72 a 69) ‚der Fuchshengst begann zu wiehern und mit seinem Munde ihn anzurufen'; dasselbe 73 b 93. — Von den Dialekten bleibt der makedon. außer Frage; die ungarischen weisen wohl nur Inf. auf; Beispiele für diesen: *o înşeput a kăuta cu kărts* (Körösch-Marosch; Rum. Jb. V, 306, 1) ‚er begann in den Büchern nachzusehen', *au început a fugi* (Banat; Rum. Jb. III, 251, 11) ‚er begann zu fliehen'; *înşepusără şă ĭeĭ a sarì ghin culcuş* (Haţeg; G. II, 262) ‚auch sie hatten begonnen, aus dem (Fuchs-) Bau herauszukommen'. Auch *prinde* hat meist Inf. nach sich; Predigt vom Jahre 1600: *atunce va prinde a ţipa sufletulŭ* (C. B. 228, 11) ‚da wird die Seele anfangen zu schreien'. Modern: *prinse a-lŭ întreba* (Basme 103, 29) ‚er begann ihn zu fragen', *prinse a-şĭ încura calulŭ prin grădină* (166, 4) ‚er begann, sein Pferd im Garten herumzutummeln', *prinse a se sfătui cu calulŭ* (193, 35) ‚er beriet sich mit dem Pferde'; *a prins a o întreba* (Stănc. 51, 2 u.) ‚er begann sie auszufragen'; *prinse-a sforăi vîrtos* (Dulfu 43, 4; ähnlich 57, 1 u.) ‚er begann, fest zu schnarchen'; *ci sabia ta — prindă-a săbĭa — şi-a junghĭa* (Zauberformel; G. II, 341, 1 u.) ‚sondern dein Schwert beginne zu hauen und zu töten'; *a prins N. N. a se tângui şi a se glăsui* (Zauberformel; G. Lit. pop. 413) ‚er begann zu klagen und zu schreien'; *prins' a lăcrima* (Epure, Poesiĭ . . . din Bănat 18, 2 u.) ‚sie begann zu weinen'; Cătană 40, 7 u.; 76, 5 u.; Jarnik-Barş.: *prind cocoşii a cânta* (I, 364, 6) ‚die Hähne beginnen zu krähen', *deac' am prins a mĕ deda, n'a fost cap de-a o lăsa . . .* (II, 81, 5) ‚als ich angefangen hatte, mich ihr hinzugeben, war keine Möglichkeit, sie zu verlassen', *ea a prins a se jura* (I, 506, 6) ‚sie begann zu schwören'; I, 5, 2; 157, 3, u. s. w. *apuca: ochii moşneagului apucarĕ a strălucí* (Slavici 128, 19) ‚die Augen des Greises begannen zu leuchten'; *bine că aţĭ apucat a veni şi d-voastră* (Creangă III, 21, 11) ‚gut, daß auch ihr gekommen seid'; *când începe-a desbrăcà, toţĭ apucă a lăcrimà* (Gorovei Nr. 365) ‚wenn sie anfängt, sich zu entkleiden, beginnen alle zu weinen' (Rätsel für ‚Zwiebel').

98. An ‚anfangen' können wir ‚aufhören' anschließen; auf dieses folgt der Konjunktiv nur selten; so nach *conteni* (das freilich meist ‚hindern, verbieten' heißt, s. § 89): *mă rog să nu conteneşti, tot ăcasta purtare de grije să aibi pentru mine păn la časul despărţirii noastra* (18. Jahrhundert; G. II, 49, 11) ‚ich bitte, daß du nicht aufhörest, ganz dieselbe Fürsorge für mich zu hegen bis zur Stunde unserer Trennung'; *înceta: fă tu să-mĭ pară numaĭ atuncĭ paloşul greŭ, când inima 'nceta-va să bată 'n peptul meŭ; ş' atuncĭ inima numaĭ de-a bate să încete, când . . .* (Alecs. ‚Dan') ‚gib, daß mir erst dann das Schwert schwer

Digitized by Google

scheine, wenn mein Herz aufhören wird, in der Brust zu schlagen; und dann erst möge mein Herz zu schlagen aufhören, wenn . . .'

Im ganzen aber ist Infin. Regel gewesen und geblieben; dabei ist, der Bedeutung ‚ablassen von' entsprechend, *de a* nicht selten, in der Neuzeit sogar beliebt (Basme). *înceta;* 17. Jahrhundert: *mai naintea nu încată de a ardere, de nu o vom noi stănge cu creadinţă dirĭaptă* (G. I, 142, 10) ‚früher hört es nicht zu brennen auf, bis (wörtlich: wenn . . . nicht) wir es durch den rechten Glauben löschen'. 18. Jahrhundert: s. das Beispiel bei M.-L. l. c. 99; 1757: *monarhul n'au încetat a arăta voinţa sa* (G. II, 54, 19) ‚der Monarch hörte nicht auf, seinen Willen zu zeigen'; 1801: *nu incetá a te ruga pentru nói* (184, 6 u.) ‚laß nicht ab, für uns zu bitten'. Basme: *încetândŭ musica de a mă cânta* (238, 4) ‚als die Musik aufhörte, weiter zu spielen', *nu mă încetau de a totŭ ḑice* (244, 27) ‚sie hörten nicht auf, beständig zu sagen'; Slavici: *„Valea-Seacă" . . . inceată a mai fi „seacă"* (10, 22) ‚das trockene Tal hört auf, weiter trocken zu sein', *(omul) inceată a mai gândí* (22, 4) ‚der Mensch hört überhaupt zu denken auf'; ferner 31, 13; 123, 7, u. s. w. Jarnik-Barş.: *n'oi mai înceta d'a plânge* (I, 353, 10) ‚ich werde nicht mehr aufhören zu weinen'; *ea nu 'nceta însă de a 'ĭ da iar boldurĭ* (Pann, Pov. I, 10, 1 u.) ‚sie hörte jedoch nicht auf, ihm weiter Nadelstiche zu versetzen'; *şi inima de-a bate în peptu-mĭ va 'nceta* (Alexandrescu) ‚und das Herz wird aufhören, in meiner Brust zu schlagen'; *încetând de-a mă plânge* (Poveştĭ ardel. 45, 18); *n'aŭ încetat a pricinui turburărĭ* (Visul) ‚er hörte nicht auf, Wirren zu erregen'.

Zu den Verben, die nur hier und da in der Bedeutung ‚aufhören' verwendet werden, gehören: *conteni; cum intră acelŭ cĭobanŭ în biserică, pasĕrea nu mă contenesce de a cânta* (Basme 398, 3) ‚wenn jener Hirt in die Kirche tritt, hört der Vogel gar nicht auf zu singen'. *părăsi;* 1670: *de undea au părăsit a scrie răposatul Ureake* (G. I, 196, 5 u.) ‚von dort an, wo der selige Ur. zu schreiben aufgehört hat'; 1689: *omul acesta nu părăseaşte graĭuri cu blestem a grăirea* (284, 10) ‚dieser Mann hört nicht auf, Lästerworte zu sprechen'. 1760: *văzând că au părăsit oamenĭ a se închina şi a se ruga lui Dumneḑău pentru boale, au trimis* (G. Lit. pop. 337) ‚da der König sah, daß die Leute aufgehört haben, sich vor Gott zu bücken und wegen der Krankheiten zu beten, schickte er . . .'; *lăsa* kann ‚aufhören' und ‚unterlassen' heißen (s. § 88). Das Arum. kennt ein *păpsea: gura a lui de ohtare şi de suschirare nu-llĭ păpsea* (Obed. I. Märchen 72, 5) ‚sein Mund hörte ihm nicht auf zu stöhnen und zu seufzen'.[1]

Für *urma* ‚fortfahren' stehen mir nur Beispiele mit Inf. zur Verfügung; 18. Jahrhundert: *urmează a face aseamene când va fi trebuinţă* (G. II, 131, 7) ‚fahre fort, so zu handeln, wenn es nötig sein wird'. Pann: *urmă ea a'ĭ zice* (Pov. I, 27, 12) ‚fuhr sie fort, ihm zu sagen'; Basme: *vulturulŭ urma a hrăni copilaşulŭ* (390, 24) ‚der Geier fuhr fort, das Kindlein zu nähren'; Slavici: *urmâ a se uita cu ochi mari la Huţu* (251, 10) ‚sie blickte unausgesetzt mit großen Augen auf H.', *a urmat a se primbla până-ce n'a ars totă lumînarea* (260, 8) ‚er hörte nicht auf herumzugehen, bis die ganze Kerze ausgebrannt war'; *purcede*, das andere Wort für ‚fortsetzen', ist intransitiv.

Hier kann noch ‚sich beeilen' erwähnt werden, welches recht oft mit Konjunktiv konstruiert wird; das rum. Wort dafür ist *grăbi*, eigentlich ‚beschleunigen'; 1715: *D̃mne, ca să mă ajuţĭ mie grăbeaşte* (G. II, 17, 2) ‚Herr, eile, mir zu helfen'. Slavici: *fetele şi copii grăbeau să-i atingă mâna cu fruntea* (71, 16) ‚die Mädchen und Kinder beeilten sich, seine

[1] Allerdings sind die Infinitive hier schon substantivisch.

Digitized by Google

Hand mit der Stirne zu berühren', *grăbind să iee hamurile de la bătrănul* (116, 2) ‚sich beeilend, das Pferdegeschirr von dem Alten zu nehmen'; ferner 347, 8.—Volkslied: *Doamne . . . să nu grăbeşti să 'l putrezeşti* (Totenklage; G. II, 344[a], 3 u.) ‚Herr, eile nicht, ihn verwesen zu lassen'; aber mit Inf.: *stai, nu grăbi a te duce* (Poes. pop. 275 b 10) ‚bleib stehen, eile nicht wegzugehen'.

99. Schwören, versprechen lassen ein Wollen durchschimmern, denn sie sagen nicht einfach, daß etwas geschehen wird, sondern daß etwas geschehen soll oder muß.[1] Die betreffenden Verba werden meist reflexiv gebraucht, müssen daher zum Teil später behandelt werden.

giura; 17. Jahrhundert: *eu sânt ğurat, când am stătut la împărăţie, om de ğudeţul meu să nu piae* (G. I, 234, 13) ‚ich habe, als ich zur Herrschaft gekommen bin, geschworen, daß kein Mensch durch meinen Richterspruch sterben soll', *iţi jur, să te slujesc cu credinţă* (Nic. Filimon 49, 23) ‚ich schwöre dir, dir in Treue zu dienen'. Anders geartet ist Condemn. uvae 141. *jur . . . în osândă să ajung să cazu, ca să plâng de moartea socruluĭ meu Prazu,* ‚ich schwöre, daß ich dazu kommen möge, in die Strafe zu verfallen, den Tod meines Schwagers Lauch zu beweinen'; da heißt *jur* etwa ‚ich verwünsche mich' und leitet einen, an eine Bedingung geknüpften Wunsch ein.

făgădui; 18. Jahrhundert: *de vei tu să mă laşi slobodă să mă duc, eu îţ făgăduescu să-ţ dau trei învăţături* (G. II, 77, 19) ‚wenn du mich frei weggehen lassen willst, verspreche ich dir drei Lehren zu geben'. Basme: *calulu îĭ ḑise să scape pe celu ce-ĭ făgăduise să-ĭ dea pe Galbenu-de-sóre* (19, 19) ‚das Pferd sagte ihm, er solle jenen retten, der ihm versprochen hatte, daß er ihm (das Roß) Sonnengelb geben werde', *făgădui . . . să-ĭ facă slujba cu care-lu însărcina* (43, 9) ‚er versprach, ihm den Dienst zu leisten, mit dem er ihn beauftragte', *şi-ţi făgăduescu sĕ ne cununămu chiar mâine* (88, 1) ‚und ich verspreche dir, daß wir schon morgen heiraten werden'; ferner 88, 4; 117, 31, etc. Pann: *bătrâna . . . i făgădui să-ĭ facă după plac* (G. Lit. pop. 155) ‚die Alte versprach ihm, seine Wünsche zu erfüllen'; Poes. pop.: *elu se mai jura şi făgăduia sĕ 'şi facă pe munte, prin vârfurĭ cărunte, micăchiliuţă* (37 b 296) ‚er gelobte und versprach, sich auf dem Berge in den grauen Gipfeln eine kleine Zelle zu machen'. — Hierher kann man auch ‚drohen, daß' zählen: *(Domnul) 'ĭ ameninţa să 'ĭ pue de vĭĭ chĭar în temelĭĭ* (G. II, 287) ‚der Fürst drohte ihnen, sie lebend in den Grundbau zu stecken'.

100. Derselben Reihe wie ‚beschließen' gehören an ‚daran denken zu, sich vornehmen'; zunächst eine Reihe von Redensarten; *a (-şĭ) pune în* (oder *de*) *gând* ist schon unter ‚beschließen' (§ 92) erwähnt worden, hier noch einige Belege: *că mĭ-amu pusu în gându şi eu sĕ 'nvĕţu meşteşugulu tĕu* (Poes. pop. 502 a 150) ‚denn auch ich habe es mir in den Sinn gesetzt, dein Gewerbe zu lernen'. Basme: *mi-amu pusu în gându să vĕ povestescu, boerĭ d-vóstră, lucrurĭ care . . .* (40, 24) ‚ich habe mir vorgenommen, euch, meine Herren, Dinge zu erzählen, die . . .'; *punêndu-şĭ în gând să fugă de-acolo* (Poveştĭ ardel. 35, 7) ‚indem sie sich vornahmen, von dort zu fliehen', ähnlich: *îşĭ pune 'n cap să nu ajute* (30, 15) ‚er nimmt sich vor (setzt sich's in den Kopf), keine Hilfe zu leisten'. Mit anderer Präposition, Slavici: *îşĭ puse dar de gând, ca să facă din poporenii sei oameni harnici* (14, 3) ‚er hatte sich jedoch vorgenommen, aus seinen Pfarrkindern tüchtige Menschen zu machen'.[2]

[1] Allerdings zieht die Sprache gewöhnlich trotzdem, mit Vernachlässigung dieses Moments, *că* + Futurum vor.

[2] *pune in gându* kann auch anderen Sinn haben; Beldiman: *cine au putut pune 'n gându jalnica ţerii stricare s'o vadă aşa curându?* (G. II, 242, 9) ‚wer konnte sich vorstellen, daß er so bald die traurige Zerstörung des Landes sehen werde?'

Digitized by Google

avea in (oder *de*) *gând;*[1] 17. Jahrhundert: *nici în gănd n'am avut când-va să pizmesc spre cine-va* (G. I, 302, 17) ‚nie ist mir auch nur in den Sinn gekommen, jemanden zu hassen'; in den Basme regelmäßig *de* für *in: Fĕt-frumos îĭ spuse ce avea de gând să facă* (3, 16) ‚der junge Held sagte ihm, was er zu tun beabsichtige'; dieselbe Fügung 128, 33; *vĕḑŭ că aĭ de gândŭ să-ţĭ ceĭ ertăciune de la mine* (42, 26) ‚ich sehe, daß du die Absicht hast, Verzeihung von mir zu erbitten'; ferner 274, 32; *elŭ avea de gândŭ ca să poruncéscă . . .* (390, 22) ‚er hatte die Absicht zu befehlen . . .' Slavici: *eu aveam de gănd să te scot dascăl în sat* (247, 14) ‚ich hatte die Absicht, dich zum Lehrer im Dorfe zu machen'. Dialekt von Haţeg: *(stăpănul) are ghe gănd să-şĭ-o săpe* (G. II, 262, 10 u.) ‚der Herr hat im Sinne, ihn umzugraben', und *să dăĭe pârjol viñiĭ* (263, 4) ‚Feuer an den Weinberg anzulegen'. Auch *a-şĭ aduce a minte,* das sonst ‚sich erinnern' bedeutet (s. Schluß), scheint eine Absicht enthalten zu können, wenigstens muß *amirŏŭ-lu nu-şĭ aduçe a minte tea sĕ fuga* (makedon.; Obed. I. Märchen 8, 1) bedeuten: ‚der König denkt nicht daran (= will nicht) wegzugehen'. Ähnlich wenn *aduce* durch *avea* ersetzt wird: *nu-şĭ au tu minte sĕ-llĭ facă vêr-nă urutéţă* (II. Märchen 106, 3) ‚sie haben nicht die Absicht, ihm irgend eine Bosheit zuzufügen'; *nu-şĭ are de pre minte sĕ se tragă şi sĕ se mută di acolò iu erà* (97, 1) ‚es fällt ihm nicht ein, sich zurückzuziehen und wegzugehen von dort wo er war'.[2] Gleichfalls im Makedon. findet sich *băga tru minte: ca sĕ se pârigoriseascâ pucinu . . ., şi băgâ t. m. sĕ-şi prezueascâ de lâeaţa a zisului amirâ* (G. II, 267) ‚um sich ein wenig zu trösten, beschließt sie, sich über die Jämmerlichkeit des erwähnten Königs lustig zu machen'. *mi da inima;* Basme: *eĭ nu-ĭ da i. să-şĭ lege capulŭ cu nicĭ unulŭ din peţitorii* (386, 24) ‚sie hatte keine Lust, sich mit irgend einem der Freier zu verbinden'. — Dann die einfachen Verba des Denkens; *gândi: gândeam s'o mărit după ginere-meu, după ce va fi ieşit dascăl* (Slavici 288, 1) ‚ich gedachte sie mit meinem Schwiegersohne zu verheiraten, nachdem er Lehrer geworden wäre'. Volkslied: *gândit-am, mândră, gândit, să mĕ las de-al tĕu iubit* (Jarnik-Barş. I, 39, 1) ‚ich habe daran gedacht, Geliebte, die Liebe zu dir aufzugeben', *când gândesc să dorm maĭ bine, tu te drăgostesci cu mine* (II, 37, 3) ‚wenn ich gut schlafen will, liebkosest du mich'. *cugeta: elŭ cugeta să cĕră ceva demâncare* (100, 29) ‚er beabsichtigte, etwas zum Essen zu verlangen'. Auch das arum. *mindui* scheint ähnlich verwendet zu werden: *Dumniḑĕŭ nu minduesci, nihiamă tea s'me jilesci?* (Obed. 17. Lied, 25) ‚Gott, denkst du nicht daran, mich ein wenig zu bemitleiden?'

Infinitiv nach den oben genannten Ausdrücken ist, wenn diese reines ‚denken an (eine Tatsache), sich erinnern' bedeuten, die Regel;[3] uns interessieren hier nur Fälle, die eine Konkurrenz des Inf. mit dem Konjunktiv illustrieren; sie sind im ganzen selten; Basme: *şi-şĭ puse în gândŭ a merge la dênşiĭ să véḑă óre n'orŭ fi fraţiĭ lui* (282, 6) ‚und er nahm sich vor, zu ihnen zu gehen, um zu sehen, ob sie nicht seine Brüder wären', *şi eu . . . cugetŭ a mĕ duce întru căutarea acestorŭ tălharĭ de Smeĭ* (219, 26) ‚auch ich gedenke, auf die Suche nach diesen räuberischen Drachen zu gehen'; *dacă are de gând a ne ospăta . . .* (Creangă IV, 69, 12) ‚wenn er die Absicht hat, uns zu bewirten'.

Nahe steht ‚sich erinnern': *nu-şi aducea a minte să fi petrecut . . . sĕrbători altfel decăt* (Slavici 425, 2 u.) ‚sie erinnerte sich nicht, die Feiertage anders verbracht zu haben als . . .',

[1] Zu unterscheiden von *avea gând,* welches ein Richtungsobjekt nach sich hat.

[2] Vgl. mit der gewöhnlichen Bedeutung: *sĕ 'ţĭ aĭ tu minte sĕ tĕ ţiñi ghine de cóma a mea* (II. Märchen 184, 2) ‚vergiß ja nicht, dich gut an meine Mähne zu halten'.

[3] So nach *a-şĭ aduce a minte* in Basme 67, 2; arum. mit den substantivischen *ti mâcare* und *ti bere,* Obed. I. Märchen 74, 4.

Digitized by Google

ca să-ĭ cumpere un fluier, aminte 'şĭ-a şi adus (Pann, Şezăt. I, 23, 4) ‚er erinnerte sich daran, ihm eine Flöte zu kaufen' (‚vergessen' s. § 102).

101. Erreichen, dazu kommen *(réussir)* wird hauptsächlich durch *ajunge* wiedergegeben; um dieses hier einreihen zu können, muß man es in seiner transitiven Bedeutung nehmen, die es z. B. hat in: *l'am ajunsŭ cu o piatră* ‚ich habe ihn mit einem Steine getroffen', *această primejdie nu mĕ poate ajunge* ‚diese Gefahr kann mich nicht treffen', *te va ağunge moartea* (1644; G. I, 113, 6 u.) ‚der Tod wird dich ereilen'; also nicht als intransitives ‚ankommen', woraus dann ‚genügen, hinreichen' sich entwickelte. Für *ajunge* = *réussir* (oft etwa unser ‚erleben; das Glück haben') habe ich fast ausschließlich moderne Beispiele gefunden; Basme: *Dumneḑeŭ . . . mĭ-a ajutat să ajung ca să maĭ pue mâna pe mine un voĭnic* (3, 14) ‚Gott hat mir geholfen, daß ich dazu komme, daß noch einmal ein Held seine Hand auf mich lege', *mulţumescŭ luĭ Dumneḑeŭ că ajunseiŭ să maĭ vĕdŭ omŭ* (85, 6) ‚ich danke Gott, daß ich erlebt habe, endlich einen Menschen zu sehen', *băĕtulŭ . . . ajunse să fie mâna dréptă a împĕratuluĭ* (142, 3) ‚dem Knaben war es gelungen, die rechte Hand des Königs zu werden', u. s. w.; *e anevoie când ajungĭ să cumperĭ orz de la gâşte* (Pann, Pov. III, 66, 16) ‚du wirst es schwer erreichen, von den Gänsen Gerste zu kaufen'. Makedon.: *mi sculaĭ sĕ allag di munte 'n munte . . . pînă se agiungu sĕ 'ţĭ ved ni-mărginita muşatéţă* (Obed. II. Märchen 100, 5) ‚ich machte mich auf, um von Berg zu Berg zu ziehen, bis es mir glücken würde, deine außerordentliche Schönheit zu sehen'; *junsim s' nă deşclidem un sculiò romînesc* (Meglen; Rum. Jb. V, 146, 9) ‚wir haben erreicht, eine rumänische Schule zu eröffnen'.

In demselben Sinne werden noch gebraucht (neben dem intransitiven *isbuti*): *brodi;*[1] *nu sciu cum naiba-am brodit, să mânc cu el dintr'un blid* (Jarnik-Barş. I, 373, 2) ‚ich weiß nicht, wie zum Teufel ich dazu gekommen bin, mit ihm aus einer Schüssel zu essen'; makedon. *cătăndisi: cu suschirarea cătăndisi sĕ 'llĭ ḑîcă toţĭ ómeñĭ-lli . . . cŏ amirŏŭ-lu glărì* (Obed. I. Märchen 73, 2) ‚durch seine Seufzer erreichte er es, daß alle Menschen sagten, der König sei blödsinnig geworden'.

Ajunge mit Infin. 17. Jahrhundert: *slujile cu nedejdĭa cinsteĭ stăpânilor, să agiungâ şi eĭ a hi oameni, mai multŭ slujescŭ* (G. I, 199, 8) ‚die Knechte (= Leibeigenen) dienen noch eifriger in der Hoffnung auf die Gunst der Herren, daß auch sie dazu kommen werden, (freie) Menschen zu werden'; *dór-dór va da Dumneḑeŭ să ajungemŭ a putea pedepsi pe aceĭ . . . Smeĭ* (Basme 219, 32) ‚vielleicht wird Gott geben, daß es uns gelinge, jene Drachen zu züchtigen', *ajunsesemŭ a mĕ împuţi* (359, 28) ‚ich bin zuletzt stinkend geworden'. Slavici: *numai acum ajunsese a-şi da pe deplin seamă despre cele ce se petreceau cu dĕnsul* (67, 17) ‚da erst war er dazu gekommen, sich völlig Rechenschaft zu geben über das, was mit ihm vorging', *ii era teamă ca nu cum-va Sevasta . . . să ajungă a fi jertfa* (140, 14) ‚er hatte Furcht, daß S. vielleicht am Ende das Opfer . . . würde'.

Ajunge hat, wie man sieht, noch seine Bedeutung ‚erreichen, dazu gelangen' beibehalten. Fast noch ganz lokal ist es in Slavici: *pe când ajunserĕ să intre in casa cea mare* (57, 9) ‚als sie (auf ihrem Rundgange) dazu kamen, ins große Haus zu treten'; halb temporal, also noch etwas weiter von der eigentlichen Bedeutung entfernt: Basme: *când ajunse să le spue că a ḑisŭ* (36, 10) ‚als er (in seinem Berichte) dazu kam, ihnen zu erzählen, daß er gesagt habe'; doch ist das Ziel immerhin fast lokal zu nennen (‚bis zu dem Punkte

[1] Es bedeutet ‚herbeiführen', aber noch öfter ‚dazu gelangen'; der Konj. kann daher ebensogut indirektes Objekt sein.

Digitized by Google

der Erzählung'); ähnlich: *ajunsese ca elŭ să fie tare şi mare în pădure* (123, 17) ‚er kam (nachdem er fleißig gejagt hatte, zuletzt) dazu, groß und stark zu werden im Walde'; Slavici: (die ganze Woche war er sehr beschäftigt;) *sămbată, ajungănd să mai resufle, se punea . . . să numere banii* (294, 27) ‚Samstag, wo er dazukam, endlich aufzuatmen, setzte er sich hin, das Geld zu zählen'. Und so blickt, wenn auch zuweilen weniger scharf, die Grundbedeutung durch; ein ‚Wollen' ist daher hier nicht wirksam, höchstens daß es wegen der Bedeutung ‚endlich, oder mit Mühe dazu kommen' doch durchgefühlt wird, so daß also das ‚Streben', welches in diesem Begriffe liegt oder vielmehr ihn bedingt, den Konjunktiv hervorrufen dürfte.

102. Im allgemeinen aber kann man sagen, daß das Rum. den Konjunktiv oft genug verwendet oder als Vertretung anderer Fügungen verwenden kann, wo irgend eine Nuance, nicht nur des Wollens, sondern auch einer Ungewißheit vorliegt, oder wo der Inhalt in Bezug auf eine Tatsächlichkeit oder sein Eintreten irgendwie in Frage gestellt wird. Daher kann Konjunktiv auf ‚vergessen' folgen; schon Mat. *ultară să-şŭ ea păine* (16, 5) ‚sie vergaßen, Brot mitzunehmen', und Cod. Schei.: *doare ulta-va se miluâscă Ḑeul?* (76, 10) ‚wird denn Gott vergessen, sich zu erbarmen?' (modern: *uĭtat-a D. de a fi înduratŭ*), *ultaĭu să mănăncu pănea mea* (101, 5) ‚ich vergaß, mein Brot zu essen' (Klain, 1801, und modern: *a mânca*).

Infin. nach *uita;* 17. Jahrhundert: *şi deaca văzu acea puţină miere, uita de a-şi mai aduce aminte de . . .* (G. I, 165, 3 u.) ‚und als er dieses bißchen Honig sah, vergaß er sich zu erinnern an . . .' 18. Jahrhundert: *de o vreame maĭ uitasă oamenĭ a să închina luĭ Dumneḑău, şi a se ruga* (G. Lit. pop. 337) ‚seit längerer Zeit hatten die Menschen vergessen, sich vor Gott zu beugen und zu beten'. *am uitat de-a ḑice 'n frunză* (Jarnik-Barş. I, 387, 43) ‚ich habe vergessen, im Laub zu singen'; *era să uĭtŭ a vĕ spune* (Basme 260, 7 u.) ‚fast vergaß ich, euch zu erzählen'.

103. Als vereinzelte Fälle sind zu verzeichnen: *unde veri să gătimŭ ţie să mănănci paştile?* (Mat. 26, 17) ‚wo willst du, daß wir vorbereiten, das Passahmahl zu essen?' finden: *tocmaĭ acum la masă v'aţĭ găsitŭ şi voĭ să vorbiţĭ secăturĭ?* (Basme 213, 36) ‚gerade jetzt bei Tische habt ihr's euch ausgesucht, Spöttereien zu reden?' mit Voranstellung: *ca să se statornicéscă şi eĭ la unŭ locŭ, nu găseaŭ* (174, 10) ‚daß sie sich an einem Orte festsetzen könnten, fanden sie nicht' (d. h. ‚sie fanden keinen Ort, an dem sie bleiben konnten'); *nu'l găseştĭ însă în faptă să fi fost vreun viclean* (Pann, Nastr. 5, 5) ‚du findest jedoch nicht, daß er in der Tat ein Abgefeimter war', mit Attraktion des Pronomens; dann mehr phraseologisch: *dar 'ţĭ-aĭ găsit să ştie femeia trebile bărbatulŭĭ!* (Creangă II, 29, 11) ‚hast du je gefunden, daß eine Frau die Sachen der Männer verstand?' *mĕ căescŭ, cum de să nu aflu maĭ din nainte, ca să-ţĭ viŭ întru ajutorŭ* (54, 28) ‚ich kränke mich, daß ich weiter nichts finde, dir zu Hilfe zu kommen'. Ferner *căina* ‚bedauern' mit dem § 31 angeführten *cum de să* und Attraktion des Subjektes des Nebensatzes: *toţĭ câţĭ o vedea o căinea cum de o aşa pasére frumósă . . . să nu aibă viers* (297, 23) ‚alle, die ihn sahen, bedauerten ihn, daß ein so schöner Vogel keinen Gesang habe'. Die Redensart *dau să înţelégă* (z. B. Basme 257, 29) ‚ich gebe zu verstehen'; *ceĭ ce rabdă jugul ş'a trăi maĭ vor, merită să'l poarte* (Bolint. 29, 8) ‚jene, die das Joch dulden und weiterleben wollen, verdienen, es zu tragen'. Auch arum.: *ahärzi* (auch — *za?*); *aharzai si hii amire a puilor s' era aveai boace* (G. II, 264, 7 u.) ‚du würdest verdienen, der König der Vögel zu sein, wenn du nur eine Stimme

Digitized by Google

hättest'; *nu ahărzésku să me klem ĥiĭ a tăi* (Rum. Jb. II, 78, Vers 19) ‚ich verdiene nicht, mich deinen Sohn zu nennen'.

104. Auch nach den Verben des Sagens, Glaubens, Bemerkens findet sich nicht selten Konjunktiv. Eine Zahl von Fällen läßt sich durch potentialen oder (was ziemlich analog damit ist) futurischen Sinn des Nebensatzes erklären; andere können als erstaunte Fragen gefaßt werden; in mehreren Beispielen wird durch verneinenden oder fragenden Hauptsatz der Inhalt des Nebensatzes in Bezug auf seine Richtigkeit bestritten, doch bleiben genug Fälle, wo keine dieser Erklärungen am Platze ist; auch die indirekte Rede weist hier und da Konj. auf, der dann in die Sphäre des Potentialis gehört.

Manches vorher Genannte kann hierher gezählt werden, so unter *găsi* (§ 103), *găsi cu cale* (§ 92) etc.

sagen; 17. Jahrhundert: *unii zicea să fie cesta, ĭar alţii ba cela* (G. I. 170, 1 u.) ‚die einen sagten, es dürfte der sein, die anderen jedoch, vielmehr jener'; *zicîndu cumu aceste aşà să fie* (Buc. 1608; vgl. Cod. Vor. 59, 7) ‚sagend, daß dies so sei', also mit dem *cum*, das gerne den Objektsatz nach ‚sagen' einleitet. 18. Jahrhundert: *şi-i ḑăsă să-l tămăduĭască; ĭară cănd să va întoarce, să-i plătĭască cu asupra de măsură* (G. II, 63, 3 u.) ‚und er sagte ihm, er solle ihn heilen; wenn er jedoch wiederkehren werde, werde er ihn über die Maßen bezahlen' (ein mechanisches Kopieren des ersten (wohl begründeten) Konj. ist kaum anzunehmen, viel eher Einwirkung des futurischen Sinnes), *ḑicŭ călugarii să fi fost şi sfeşnicele . . . de argint, şi pe urmă să le fi fost luat un domn şi să fi făcut altele de spijă* (G. II, 33, 2) ‚die Mönche behaupten, daß auch silberne Leuchter dort gewesen seien, und daß sie später ein Fürst genommen und andere aus Bronze verfertigt habe'. Basme: *împĕratulŭ chemă pe grădinarŭ sĕ-ĭ spue, ce noĭmă să aĭbă florile ce trimisese fetelorŭ sale* (165, 9) ‚der König rief den Gärtner, damit der ihm sage, welche Bedeutung die Blumen hätten, die er seinen Töchtern geschickt habe'. Makedon.: *tsi dzăsés, o moĭ mulĕare, tine s nu te duts la Bĕală?* (Weig. Ar. 25, 1) ‚warum sagtest du, o Weib, daß du nicht nach B. gehen werdest?' Auch nach *ḑicŭ* = ‚es heißt' findet sich Konjunktiv; 18. Jahrhundert: *şi dzic să fiu mersu Lot de s'au ispoveduit la Avraam . . ., şi să ĭ fie dzis Avraam . . .* (G. Lit. pop. 286) ‚und es heißt, Lot sei gegangen und hat dem A. gebeichtet, und A. habe ihr gesagt . . .', *un copil din casă ḑicŭ să fi întrecut pe Stefan Vodă şi să-i fi căḑut săgeată într'un deluşel . . ., şi ḑicŭ să-i fie tăiat capul acolo* (G. II, 32, 8 u.) ‚es heißt, daß ein Page den St. übertroffen habe und daß sein Pfeil in einem kleinen Tale herabgefallen sei, und es heißt, er habe ihm dort den Kopf abgeschlagen', und so öfter bei Ioan Neculcea, z. B. *ḑic să-i fi rĕmas o fată creştină* (25, 8) ‚man sagt, es sei ihm eine christliche Tochter geblieben', *ḑic să-l fie învĕţat Turcĭ să tăie boĭerĭ* (27, 7) ‚es heißt, daß die Türken ihn gelehrt hätten, die Bojaren zu töten', *ḑic să fi fugit cu o slugă* (28, 6) ‚es h., er sei mit einem Diener geflohen', u. s. w.

auḑi; aĭ maĭ auḑitŭ tu ca o fată de împĕratŭ să ia de bărbatŭ pe unŭ flueră-vîntŭ? (Basme 388, 1) ‚hast du je gehört, daß eine Kaisertochter einen Windbeutel heirate?' *că nu am maĭ auḑit, fraţĭ să sĕ fi logodit* (Cătană 75, 4) ‚denn ich habe nie gehört, daß Geschwister sich mit einander verlobt hätten'.

vedea; 1814: *pre cine aĭ maĭ văḑutŭ tu să ducă cîne în spate?* (G. II, 214, 16) ‚wen hast du je einen Hund auf den Schultern tragen gesehen?' auch modern, so Heliade Radulescu (1860, in einer Charakteristik des rum. Schriftstellers Faca): *n'am văḑut nicĭ în alte limbĭ culte o scriere atît de scurtă să depingă atît de bine . . . moravurile acelĕĭ epoce* ‚ich

Digitized by Google

habe auch in anderen Kultursprachen nicht gesehen, daß eine so kurze Schrift so gut die Sitten jener Zeit schilderte'; reflex.-passivisch, so daß der Konj. eher Nominativ ist: *unde e urăciune . . . mai multă înţelepciune firea să dea s'a văzut* (Pann, Pov. I, 135, 24) ‚wo Häßlichkeit vorhanden ist, hat man gesehen, daß die Natur mehr Intelligenz gab'. Makedon.: *vĕade un, să lipsĕaskă mănĝare* (Weig. Ar. 126, 5) ‚einer sieht, daß Essen fehlt'. Im Sinne von ‚trachten' natürlich mit Konj.: *vedem să-l scăpam de perire* (Poveşti ardel. 14, 11) ‚sehen wir dazu, daß wir ihn vom Untergang retten'.

pricepe; Buc. 1688: *pricepîndŭ nemică vrednicŭ de moarte elŭ să fie făcutŭ* (vgl. Cod. Vor. 72, 3) ‚da ich erfuhr, daß er nichts Todeswürdiges getan habe'; in anderer Bedeutung: *nu pricepŭ la ce să mai ţineţi o găină* (Basme 27, 13) ‚ich verstehe nicht, wozu ihr denn eine Henne haltet'.

înţelege; pentru ca să înţeleagâ hie-cine să sâ înveaţe şi să mârturisascâ minunate lucrurile lui Dumneḑau (1643; Bibliogr. rom. 140) ‚damit jeder (mit Hilfe der Bibelübersetzung) die Kenntnis habe, sich zu unterrichten und die wunderbaren Werke Gottes zu bezeugen'; *nu înţelegea baba ce minune să fie astă* (Basme 364, 13) ‚die Alte begriff nicht, was für ein Wunder das sein möge'; *tot mai înţelegea ca omul să scrie şi ca să ştie ce-a scris el insuşi* (Slavici 219, 16) ‚das verstand er immerhin, daß einer schreibe und daß er wisse, was er selbst geschrieben habe'. Ähnlich makedon.: *nu ń akatsă mintĕa, s aĭ faptŭ tine aistu lukru* (Weig. Ar. 119, 21) ‚mein Verstand faßt es nicht, daß du diese Sache getan habest'.

găndi; nu mai putea găndí să nu supere pe fiică-sa (Slavici 147, 3 u.) ‚er konnte nicht mehr glauben (= im Glauben leben), daß er seine Tochter nicht kränke'. Volkslied: *când gândeştĭ c'o să trăieşti, atuncea te prăpădeştĭ; când gândeşti să scapi de-un rĕu, vine altul şi mai greu* (Jarnik-Barş. I, 477, 3) ‚wenn du glaubst, daß du leben wirst, (gerade) da gehst du zugrunde; wenn du glaubst, daß du einem Übel entrinnen wirst, kommt ein anderes, schwereres', also einmal Futurum, dann an seiner Stelle Konjunktiv; *găndind moşia să 'şi scape* (Pann, Pov. II, 92, 16) ‚glaubend, daß ihm das Landgut entgehen werde'.

ştie; modern: *astfel ştie să zugrăvească măndria rĕutacioasă a trestiei* (Convorb. lit. XIX, 354) ‚so versteht er es, den boshaften Hochmut des Schilfrohrs zu schildern'; *moşiĭ meĭ . . . să trăiască n'aŭ ştiut* (Pann, Pov. III, 76, 3 u.) ‚meine Voreltern verstanden nicht zu leben'.

crede, und zwar negiertes, recht häufig; zunächst in der Bedeutung ‚nicht glauben können, etwas unwahrscheinlich finden'; Basme: *nu creḑŭ eŭ ca elŭ să se fi născutŭ porcŭ* (53, 10) ‚ich glaube nicht, daß er als Schwein geboren sei', ähnlich 61, 19; *din capulŭ tĕu . . . nu creḑŭ să fi eşitŭ aşa cuvinte înţelepte* (178, 34) ‚ich glaub's nicht, daß aus deinem Kopfe so verständige Worte herausgekommen sind', *nu prea credea să fie făcutŭ ţiganulŭ astă voĭnicie* (203, 16) ‚er glaubte nicht recht, daß der Zigeuner diese Heldentat vollbracht habe', *nu-ĭ venea eĭ a crede să fi făcutŭ bărbatu-sĕŭ niscaĭ fapte minunate* (217, 2) ‚sie konnte nicht glauben, daß ihr Mann irgend welche wunderbare Taten ausgeführt habe'; ähnlich 257, 13; ferner 257, 22, 31; 311, 32, u. s. w. Slavici: *eu nu cred să aibă ea tocmai atate turme, pentru căte ia banii* (349, 24) ‚ich kann (trotz ihrer Versicherungen) nicht glauben, daß sie so viele Herden habe, als für wieviele sie Geld einnimmt'; Pann: *chiar şi de tot să mĕ uĭte e aproape de crezut* (Şezăt. I, 39, 6) ‚selbst daß er mein ganz vergesse, ist wohl zu glauben', *nu crez c'un picior numaĭ raţa să se fi trimis* (Nastr. 15, 1 u.) ‚ich kann nicht glauben, daß man eine Ente mit nur einem Fuße geschickt habe' (d. h. ‚ich kann dirs nicht glauben'; oder ‚ich kann mir nicht denken', wie in den späteren Beispielen).

Digitized by Google

Die andere Bedeutung: ‚ich bin nicht der Ansicht; ich hätte nie gedacht' läßt sich zwar nicht in jedem einzelnen Falle von der oben belegten trennen (auch im Deutschen fließen sie beide in ‚ich kann nicht, oder kaum, glauben' zusammen), man kann aber dennoch zu scheiden versuchen; ich werde in der Übersetzung des *crede* die Nuance, um die es sich handelt, wiederzugeben trachten. Basme: *nu credŭ să me ţiĭ de rĕu pentru că mi l'amŭ luatŭ* (182, 4) ‚ich hoffe, du wirst mir's nicht übel nehmen, daß ich mir ihn (meinen Gatten) genommen habe', *étă doĕ pungĭ; nu credŭ să-ţĭ dea altulŭ maĭ multŭ* (267, 16) ‚da hast du zwei Beutel; ich kann mir nicht denken, daß ein anderer dir mehr geben würde', *ḑicêndu-ĭ că nu credea să se facă atâta tevatură pentru nimiculŭ ăsta de mărentae* (272, 18) ‚indem sie sagte, sie hätte nicht gedacht, daß man soviel Lärm wegen dieses Nichts von Hühnerklein machen werde', *nu credŭ eŭ ca unŭ viteazŭ ca dênsulŭ să se cerce a se atinge de drepturile mele* (327, 33) ‚ich kann mir nicht denken, daß ein Tapferer wie er suchen werde, sich an meinen Rechten zu vergreifen'; in diesem Sinne ist auch positives *crede* möglich: *credea că acesta să fie Greucénu, dară . . .* (227, 20) ‚er dachte, daß dies wohl G. sein dürfte, aber . . .' — Slavici: *Lică respunse, că nu crede, ca aceştia să fi fost oamenii cu feţele acoperite* (396, 4) ‚L. antwortete, er sei nicht der Ansicht, daß dies die Männer mit den maskierten Gesichtern gewesen seien'. Das Makedonische verwendet *pistipsi: ieŭ nu pistipseam ca să se află ahâta . . . vîrtósă vrére la hĭĭ-lli al Adam* (Obed. I. Märchen 28, 2) ‚ich hätte nie gedacht (vielleicht aber: ‚geglaubt'), daß so viel wackere Liebe sich bei den Söhnen Adams fände', *şi nu pistipsescu tea sĕ pot sĕ te ved nica unŭ óră tu aestă lume* (70, 2) ‚und ich glaube nicht, daß ich dich noch einmal in dieser Welt wiedersehen werde' (= ich denke, daß . . . nicht), *nu pistipseam tea sĕ aĭ tine ahâtă lungă arăvdare* (80, 3) ‚ich dachte nicht, daß du soviel Geduld haben werdest'.

Infinitiv nach ‚sagen, glauben' etc. ist, da die *că*-Konstruktion überwiegt, in keiner Periode der Sprache häufig; über die Fälle, wo der Infin. noch ein Subjekt bei sich hat (accus. c. infin.), vgl. die Darlegung Meyer-Lübkes (Infin. 99. 100); diese Fügung ist wohl auch anzunehmen in Cod. Vor. 81, 2: *a se tăgaduì luĭ de acĭestĭea nu credlu nece ura* ‚daß ihm verborgen sei auch nur eines von diesem, glaube ich nicht'; die Wortstellung entspricht der griechischen: λανθάνειν γὰρ αὐτόν τι τούτων οὐ πείθομαι οὐδέν, das οὐδέν ist durch *nece ura* = ‚auch nicht eines' wiedergegeben, welches die Funktion eines Akkusativs hat; *din a mâcenicilorŭ moştiĭ mirŭ de bunŭ mirosŭ a izvorâ cumŭ să nu sâ credlâ?* (1682; Dos. Vieţ. in Bibliogr. rom. 243) ‚warum sollte man nicht glauben, daß aus den Reliquien der Märtyrer Salböl von lieblichem Dufte ströme?' *nu crede aşa lucru câine a 'l mânca* (Pann, Pov. I, 44, 3 u.) ‚er glaubt nicht, daß ein Hund so ein Ding fresse'. *vedea: câţĭ d'ale lor neveste a se teme voĭ vedea . . . o para să 'mĭ dea* (Pann, Nastr. 65, 3) ‚alle, von denen ich sehen werde, daß sie sich vor ihren Frauen fürchten, sollen mir einen Para geben'. In *acestea auzind Constantin postelnic tăgăduia a putea fi* (1810; G. II, 206, 7 u.) ‚als der Minister C. dies hörte, leugnete er, daß es sein könne' ist *acestea* wohl ἀπὸ κοινοῦ konstruiert, gehört also auch einem accus. c. infin. an. Nach *cunoaşte: de vreame ce toată lumea te cunoaşte a fi câne, tu trebue să fiĭ câne adeverat* (1814; G. II, 214, 17) ‚sobald die ganze Welt dich als Hund kennt, mußt du ein wirklicher Hund sein'; und mit passivem *cunoaşte: (adevăr) care meruĭaşte să se cunoască a fi adevăr* (214, 29) ‚die Wahrheit, die verdient, daß man erkenne, daß sie die Wahrheit ist'. — *socoti: direptŭ socotescŭ a fì . . . să vă scolŭ pre voi* (Buc. 1688; 2 Petr. 1, 13) ‚ich glaube, daß es richtig ist, daß ich euch wecke', wo der *să*-Satz die Stelle des accus. einnimmt. 18. Jahrhundert: *noi nevrednic a fi*

Digitized by Google

de lauda îl socotim, care socoteşti a fi vrednic de dânsa (G. Lit. pop. 570) ‚wir glauben, daß der des Lobes unwürdig ist, der sich desselben für würdig hält'; *au început a să mira la casa crăiască, socotind a fi o bisearica mare* (G. II, 169, 18) ‚er begann das königliche Haus zu bewundern, glaubend, es sei eine große Kirche', wo der accus. ausgelassen ist.

Anmerkung: Man könnte auch einen loser angefügten objektiven Konjunktiv erwähnen, der einen erklärenden Charakter hat: der Hauptsatz ist nämlich vollständig, das Objekt desselben wird jedoch in Form eines parallel laufenden Objektsatzes wiederholt, welcher bald eine genauere Ausführung des Objektes, bald nur eine Paraphrase desselben ist. Ich führe dafür nur zwei Beispiele an. 18. Jahrhundert: *ĭau grăit boerii . . . pentru dânsul, să nu hie uitat, ca o slugâ veache ce ĭaste* (G. I, 199, 6) ‚die Bojaren sprachen mit ihm (dem Fürsten) für jenen; er solle nämlich als alter Diener, der er sei, nicht vergessen werden'.[1] Poes. pop.: *da-v'arĭ dumneḑeŭ d'unŭ bine şi mie d'uă sănĕtate sĕ vĕ potŭ iubi pe tóte* (320 b 5) ‚möchte Gott euch (Mädchen) ein Gutes und mir einen Genuß (wörtlich: eine Gesundheit) schenken, daß ich nämlich euch alle lieben könnte'.

habeo + Konjunktiv.

105. Ich glaube diese Gruppe hier und nicht beim Dativ anführen zu sollen. Allerdings in *am a cânta* ‚ich habe zu singen' in der Bedeutung ‚ich muß singen'[2] ist der Infinitiv im Sinne des Dativs gebraucht (vgl. M.-L. Infin. 101; Rom. Gr. III, 347 und 540), gleichviel ob wir darin eine Fortsetzung des latein. *habeo cantare* sehen, also *a cânta* als den einfachen Infinitiv des Rumän. betrachten, oder ob wir *am a cânta* dem gemein- oder vorromanischen *habeo ad cantare* gleichsetzen; anders aber in *am să cânt:* dieses entspricht einem *habeo ut cantem* oder (da *să cânt* eine Einheit bildet) noch eher einem *habeo cantem,* wo der Konjunktiv Objekt ist; also *să cânt,* ‚daß ich singen soll, daß ich singen muß', ist direktes Objekt zu *am,* woraus sich der Sinn des Satzes: ‚ich muß singen' oder ‚ich werde singen', genau ergibt; dagegen würde, wenn der Infin. in *am a cânta* gleichfalls Akkusativ wäre, die Bedeutung ‚ich singe',[3] nie aber die des deutschen ‚ich habe zu singen' sich ergeben.

avea mit dem Konj. hat 1) eine Bedeutung, die dem müssen (negativ: ‚nicht brauchen zu, nicht dürfen') nahekommt. 17. Jahrhundert: (‚der Priester muß die Fasttage einhalten') *cum poruncesc sfintele pravile, cumŭ de carele va avea însuşi să o dea şi altorâ a face* (G. I, 88, 26) ‚wie die heiligen Gebote befehlen, da er betreffs ihrer ja selbst anderen wird auferlegen müssen, sie zu tun'; *ca să nu aĭbâ draculĭ . . . să încape nicĭ la un madular al nostru* (1651; Bibliogr. rom. 180) ‚damit der Teufel auch nicht in eines unserer Glieder fahren könne (werden wir bei der Taufe gesalbt)'; *n'avem să trimitemŭ corăbiile la Tarson* (1688; ib. 284) ‚wir brauchen keine Schiffe nach T. zu schicken'. 18. Jahrhundert: *de nu-m va fi prin putinţă, nu voĭŭ avea să-ţi dau* (G. II, 189, 1) ‚wenn es mir nicht möglich sein wird, werde ich es dir nicht gewähren müssen', *s'au întorsu . . . ca să afle pre Agamemnonu; nu doară c'are să să arăte mai plăcuţ prenţipului acestuia, ce pentru ca să să depărţască de tovărăşie celora-l'alţi* (G. II, 48, 18) ‚sie kehrten um, damit sie den A. treffen, nicht etwa, weil sie sich diesem Fürsten gefälliger zeigen müssen, sondern um sich von der Gemeinschaft mit den anderen zu trennen'. Slavici: *nu avem decât să-l atingem, unde-l*

[1] Könnte auch als Finalsatz aufgefaßt werden; aber es folgt Fortsetzung dieser indirekten Rede.

[2] Man sollte das in dieser Form (ohne Sachobjekt) allerdings nicht häufige *am a scrie* (= habeo quod scribam) von *am a scrie* ‚ich muß schreiben' trennen; im ersten Falle ist der Infin. direktes Objekt, im letzteren Ziel.

[3] Respektive ‚ich werde singen', wie das verbreitetste der roman. Futura zeigt.

Digitized by Google

doare, pentru ca . . . (39, 5) ‚wir brauchen nur anzurühren, wo es ihn schmerzt, damit . . .'; Pann: *că n'aĭ pentru dînsa răspuns să maĭ daĭ* (Pov. I, 43, 18) ‚du brauchst darüber nie Rede und Antwort zu stehen'. Basme: *calulŭ îĭ spuse ce are să facă* (19, 34) ‚das Pferd antwortete ihm, was er machen müsse (falls ihm etwas begegne)'. Poes. pop.: *dér ce umblaţĭ, ce căutaţĭ?* (Antwort:) . . . *La nimenĭ n'avemŭ sémă sĕ ne dămŭ* (173 b 5) ‚doch wozu geht ihr herum? was sucht ihr? Wir brauchen niemand Rede zu stehen'. Makedon.: *mine am s-akumpurŭ kama multe* (Rum. Jb. III, 166) ‚ich muß mehr kaufen'.

2) Mehr in der Bedeutung des Futurums. 17. Jahrhundert; Dosoft. Ps. in Versen: *numaĭ ce am una să ceĭŭ de la tine, în sfînta ta casă să petrecŭ cu bine* (26, 13) ‚nur eines will (= werde) ich von dir verlangen: daß ich in deinem heiligen Hause glücklich weile'. Slavici: *fetele mai fericeau pe Marta şi pentru că in curĕnd avea să fie mireasa unui june atăt de voinic* (48, 14) ‚die Mädchen beglückwünschten auch M., weil sie die Braut eines so wackeren Jünglings in Bälde werden sollte', *a auzit de cine-va că are să vie cine-va de unde-va* (52, 6) ‚sie habe von jemand gehört, daß irgend einer von irgendwo kommen werde' . . . *ca şi căud nu ar şti nimic despre cele ce aveau să se petreacă inspre seară* (73, 10) ‚als ob er nichts wüßte von dem, was gegen Abend vorgehen werde', *era o supĕrare in casă, dar avea să treacă şi asta* (89, 25) ‚es herrsche (sagte er sich) ein Kummer im Hause, aber auch das werde vorübergehen', *ştiu că n'ai să me inţelegi* (96, 21) ‚ich weiß, daß du mich nicht verstehen wirst', *pentru asta am să te ţin minte căt voi trăĭ* (323, 3) ‚das werde ich dir gedenken, solange ich leben werde'. Basme: *îlu întrebă dacă are să i se întêmple ce-va* (19, 33) ‚er fragte ihn, ob ihm etwas begegnen werde', *cînd veḑu că are să-lŭ înhaţe cu colţiĭ eĭ, voĭniculŭ aruncă sapunulŭ* (129, 18) ‚als er sah, daß sie ihn mit ihren Hauern zu treffen im Begriffe war, warf der Held die Seife weg'. Poes. pop.: *pascĭ, murgule, pascĭ, pascĭ sĕ mi-te 'ngraşĭ, c'amŭ sĕ mi-te vêndŭ* (55 b 6) ‚weide, mein Roß, und werde mir fett, denn ich werde dich verkaufen' (später, 56 a 45: *pascĭ* u. s. w. *că eŭ nu te-oiŭ vinde*); aus einem Weihnachtsspiel: Herodes: *pasă la nemerniculŭ, c'amŭ sĕ 'ĭ închinŭ eŭ capulŭ c'unŭ paloşŭ tremurătorŭ . . . ce are să 'lŭ înfioreze* (104 a 99) ‚geh nur zum Elenden, denn ich werde ihm den Kopf beugen mit einem furchtbaren Schwerte, das ihn entsetzen wird' (vorher, 103 b 85 in ähnlicher Rede: *care-o sĕ vĕ 'nfioreze*, also Futur), *amŭ sĕ facŭ şi eŭ cu tine, ce-aŭ făcutŭ şi eĭ cu mine* (577 a 272) ‚ich werde dir antun, was jene mir angetan haben'; auch in moderner Prosa: *se găndeau la ce era să zică de dĕnşii impĕratul Alexandru sau impĕratul Leopold căud or afla că* . . . (Brief Jon Ghicas an Alecsandri; Convorb. lit. 1885, 292) ‚sie bedachten, was Kaiser A. und Kaiser L. von ihnen sagen werden, wenn sie erfahren werden, daß . . .' Makedon.: *pănă s' nu treacă hillu al Adam, şi eu de acoaçe nu am să fugŭ* (G. II, 270) ‚ehe nicht der Sohn Adams vorübergeht, werde ich von hier nicht weggehen'; auch Passiv: *mine ştiindu-luĭ tóte uruteţĭ-le ce avea sĕ se facă, agiunşiŭ la agiutor-lu a tĕu* (Obed. I. Märchen 68, 5) ‚da ich alle schlimmen Dinge wußte, die verübt werden sollten, kam ich dir zu Hilfe'.

3) In der Bedeutung etwas verschwommen; etwa ‚ich habe zu' (habeo quod), auch einem ‚ich soll' oder ‚ich will' nahekommend.[1] Mat.: *nu avu elŭ să platească* (18, 25) ‚er hatte nicht zu bezahlen'.[2] 17. Jahrhundert: ἔχει (resp. ἔχεις) τι ἀπαγγεῖλαι (resp. λαλῆσαι) von

[1] Hier ist der Zusammenhang zwischen *avea* und dem Konj. ziemlich lose; dieser ist schon mehr absolut gebraucht und bildet den Übergang zum Konj. im Final- und Relativsatz; doch wenden andere Versionen derselben Stellen Futurum an, wieder andere gebrauchen Wendungen, die der Gruppe *nu am ce să fac* (s. § 87) angehören.

[2] Nitzulescu: *ne avênd el cu ce să plătiască;* Jassi 1874: . . . *cu ce plăti.*

Digitized by Google

Acta 23, 17. 19 lautet in der Übersetzung von 1648: *are oare ce să 'i spue lui,* respektive *vei să 'mĭ spui;* in Buc. 1688: wie oben, respektive *ce ĭeaste care ai să 'mĭ spui mie* (Cod. Vor. hat Futur, respektive *ai a mi spuînre*); Acta 25, 26 in Buc. 1688: (*a scrie ceva . . . n'amŭ,* und später:) *voiu avea ceva să scriu* (Belgr. 1648: *ce sî scriu . . . n'amŭ,* und: *cumu să ştiu ce voiu scrie).* Basme: *n'am să mĕ plâng de nicĭ o mâhnire* (8, 31) ‚ich habe mich auch nicht über eine Kränkung zu beklagen'. Volkslied: *n'am să 'mbuc, şi la moară n'am să duc* (Jarnik-Barş. II, 101, 2) ‚ich habe nicht zu schlucken und habe nicht zur Mühle zu führen'. Modern: *unde să vĕ găsesc eu bani in zioa de astazi . . .! că am să iau din toate părţile* (Convorb. lit. 1885, 301) ‚wo soll ich euch heutzutage Geld hernehmen? ich habe ja von allen Seiten zu bekommen (= ich sollte bekommen)'.

Der Infinitiv nach *avea* ist zwar, wie oben gezeigt, nicht parallel mit dem Konjunktiv; trotzdem findet er wohl hier den besten Platz; vgl. M.-L. Infin. 101.

1) Mat.: *n'au a fi ţie acelea* (16, 22) ‚das darf dir nicht geschehen'.

2) Cod. Vor.: *auḑiţi şi nu aveţi a înţelege, şi vaḑandu praviţi şi nu aveţi a vedea* (104, 4) ‚ihr höret und werdet nicht verstehen, und sehend blicket ihr und werdet nicht sehen' (Belgr. 1648: *veţi auḑi şi nu veţi înţelege*); Mat.: *n'are a treace ruda ăcasta, pănă acealea toate vor fi* (24, 34) ‚es wird dieses Geschlecht nicht vergehen, ehe das alles geschehen wird', modern *nu va trece; graescu amu voao că n'amu a bea de acestŭ rodŭ de viţă pănă în zioa aceaea . . .* (26, 29) ‚ich sage euch aber, daß ich von diesem Gewächs des Weinstockes nicht trinken werde bis zum Tage . . .', modern *nu voĭ mai bea; că* (wohl eher *cu*) *auzitul audŭ şi n'au a înţeleage şi privindŭ privescu şi n'au a vedea* (13, 14; s. oben; modern Futurum); *a veni amu are fiiul omenescŭ* (16, 27) ‚kommen wird der Menschensohn', Nitzul. *are să vie,* Jassi *va să viĭ;* ferner 16, 28; 17, 12; 20, 22; 23, 39. 16. Jahrhundert: *cine va bea . . . n'are a se însetoşa în veaci* (1581; Bibliogr. rom. 91) ‚wer trinken wird . . ., wird in Ewigkeit nicht durstig werden'; *n'are acela a vede lumină în vecu* (C. B. II, 350, 11) ‚der wird das Licht in Ewigkeit nicht sehen', *dereptu aceĭa n'am a vă milui* (364, 8 u.) ‚deshalb werde ich euch nicht verzeihen'. 17. Jahrhundert: *mâ rogŭ sfânţilor voastre . . ., la care mănâ va cădea aceastâ . . . carte, acela să aibâ a o ţinea*[1] *în mare cinste şi să se înveţe dentru ĭa* (G. I, 88, 12) ‚ich bitte euch, hochwürdige Herren, daß jene, in deren Hände dies Buch kommen wird, es in hoher Ehre halten und daraus lernen sollen'. 18. Jahrhundert: *piste puţină vreme aveţi a mă vide biruitor norocirilor* (G. II, 180, 4) ‚in kurzer Zeit werdet ihr mich als Bezwinger des Glückes sehen'.

3. Cod. Vor. und Buc. 1688 vgl. oben (Konj. 3) und M.-L. 16. Jahrhundert: *n'am a te lăsa* (G. I, 7, 18) ‚ich will (kann) dich nicht freilassen'. Basme: *n'amŭ a mĕ plânge de nimicŭ* (12, 6) ‚ich habe mich über nichts zu beklagen' (vgl. mit der Stelle in Konj. 3), *dupa ce înţelese că are a face tocmaĭ cu răpitorulŭ iubiteĭ sêle, . . .* (27, 29) ‚nachdem er erkannt hatte, daß er es mit dem Entführer seiner Geliebten zu tun habe, . . .'

III. Konjunktiv als Zweck oder Ziel (Dativ).

In diesen Abschnitt würde auch der Finalsatz gehören, der sich allerdings dadurch kennzeichnet, daß sein Zusammenhang mit dem Hauptverbum weniger eng ist, er also nicht

[1] Dies scheint Konj. des futurischen *am a ţinea* zu sein, das ‚sollen' liegt im Konj., ob dieser nun ein unabhängiger Wunsch ist oder von *mâ rogŭ* abhängt.

Digitized by Google

einen so integrierenden Bestandteil des Verbalsatzes bildet wie die folgenden Gruppen. Immerhin ist es klar, daß eine scharfe Abtrennung des Finalsatzes nicht gut möglich ist; wenn eine Sonderung hier dennoch versucht wird, so geschieht es mehr der Übersichtlichkeit halber als um dadurch syntaktischen Forderungen Genüge zu leisten.

106. Persönliches *fi* mit Konjunktiv[1] kann ausdrücken:

1) Ein Bevorstehen, also Futurum, im Begriffe sein; dieses wird im Deutschen oft durch ‚sollen, wollen' wiedergegeben, und wo aus dem Zusammenhange erhellt, daß das Tun nicht wirklich stattfand, sondern nur beabsichtigt oder fälschlich als bevorstehend angesehen wurde, ergibt sich ein ‚fast' (wie übrigens auch bei unpersönlichem *fi*). Mat.: *ce e amu întru ea să nască, de duhulŭ sfêntu easte* (1, 20) ‚was aber von ihr geboren werden wird, ist vom heiligen Geiste', *tu eşti cela ce e să vie, au altul aştepta-vrem?* (11, 3) ‚bist du der, der kommen soll (ἐρχόμενος, venturus es) oder werden wir einen anderen erwarten?' *nu se va ierta lui, nece în cestă veacŭ, nece în cela ce e să fie* (12, 32) ‚ihm wird nicht vergeben werden, weder in diesem Leben, noch in jenem, das sein wird'; ferner 24, 22. 16. Jahrhundert: *e să nască o fečorea diîntru voi* (C. B. II, 145, 3 u.) ‚eine Jungfrau wird unter euch geboren werden'. Slavici: *era să părăsească mumă, tată, fraţiĭ* (62, 21) ‚sie sollte bald Mutter, Vater und Brüder verlassen' (denn sie war Braut), *Budulea cel bĕtran . . . şedea pe prispa casei, aşteptand ziua, când va fi să plece cu nevasta sa la oraş* (282, 20) ‚der alte B. saß vor seinem Hause, den Tag erwartend, da er mit seinem Weibe in die Stadt ziehen werde', hier — wie auch sonst zuweilen — unser *fi* im Futurum; *cândŭ fură să între, fata cea mare batu din piciorŭ* (Basme 236, 15) ‚als sie eintreten wollten, stampfte das älteste Mädchen mit dem Fuße auf'; ferner 141, 1; *îl strînge cu atâta putere, de era bietul drac să'şĭ dea sufletul* (Creangă I, 75, 10) ‚er drückte ihn mit solcher Macht, daß der arme Teufel nahe daran war, sein Leben zu verlieren'; vielleicht mit unpersönlichem *fi: ştiĭ tu, Mihneo, orĭ nu ştiĭ, că 'n ziuă Sântei Mariĭ era, Doamne, ca să-ţĭ vie firman de la 'mpĕrăţie să te scoate de domnie* (Oprişanul, Sammlung Alecs.) ‚weißt du es, M., oder weißt du es nicht, daß am Tage der heil. Maria dir ein Firman vom Kaiserhofe hätte zukommen sollen, um dich von der Fürstenwürde zu entheben?' Makedon. auch mit *tea să: unŭ kărave, tsi erá ta s iñkisĕaskă tu atsĕá sĕară* (Weig. Ar. 119, 30) ‚ein Schiff, das an jenem Abend absegeln sollte'.

2) Manches futurische ‚sollen' impliziert zugleich ein Müssen (bei Verabredungen etc.); daran schließen sich entschiedenere Fälle der Notwendigkeit, so daß *sîntŭ* + Konj. oft einem latein. Gerundivum in der Bedeutung entspricht, wobei ja der Futurcharakter oft genug gewahrt bleibt; also: ich muß, oder schwächer: es liegt mir daran. Das persönliche *esse* konkurriert auch in dieser Bedeutung mit dem in § 69 behandelten unpersönlichen; ein Unterschied in der Bedeutung wird so wenig gemacht, daß beide Fügungen einander koordiniert sein können, so in folgender Stelle aus Pann: *şi dacă tu cu ştiinţa 'ţĭ în locul lor 'mĭ-aĭ fi fost, nu eram eŭ să 'mĭ pierz somnul toată noaptea ca un prost, . . . nicĭ voĭ nu era să pierdeţĭ cu mine atâţia banĭ, şi nicĭ nu era cu pumnĭĭ să 'ţĭ baţĭ capul, că dintr'o academie mare nerod am ieşit* (Nastr. 52, 8 u.) ‚und wenn du mit deinem Wissen an ihrer (der Lehrer) Stelle bei mir gewesen wärest, hätte ich nicht wie ein Dummkopf die ganze Nacht den Schlaf verlieren müssen, und euch wäre es nicht passiert, daß ihr an mich soviel Geld

[1] Über unpersönliches *iaste să* s. § 69; es deckt sich mit dem persönlichen so ziemlich in der Bedeutung und kann — wie dort schon erwähnt wurde — auch äußerlich mit ihm zusammenfallen; man könnte z. B. unser C. B. II, 145 in den § 69 verweisen, wenn man *e* als subjektlos betrachtet, wie ich es z. B. bei Basme 18, 16 getan habe.

Digitized by Google

verschwendetet, und es geschähe nicht, daß du dir mit den Fäusten den Kopf schlägst, weil ich aus einer hohen Akademie als Tölpel herausgekommen bin'. Mat.: *unde easte înpăratul Iudeilor să nască?* (2, 2) ‚wo soll denn der König der Juden geboren werden?' (er ist schon geboren; also nicht Futur), *întreba de înşii io e Hristos să nască* (2, 4) ‚er fragte sie, wo Chr. geboren werden soll' (nach den Propheten), *nemică n'arŭ fi voao să nu se poată* (17, 20) ‚nichts würde euch (dann) unmöglich sein'; wie hier *fi* im Konditionalis steht, so wird im folgenden Beispiel das Futur von *fi* verwendet, und zwar zur Bildung eines komplizierten Ausdruckes für Gerundivum: *de se va sarea împuti, cu ce se va sara? de nemică nu va fi deaciea, numai varsatŭ să fiea afară* (5, 13) ‚wenn das Salz faulig werden wird, womit wird man es salzen? zu nichts wird es dann nutze sein, außer um hinausgeschüttet zu werden'. 17. Jahrhundert: *ce ce ŭaste să fie nu se poate trece* (C. B. I, 352) ‚was (in der Zukunft) geschehen soll, kann nicht vereitelt werden', *a se feri de ce ŭaste să hie* (G. I, 200, 23) ‚sich vor dem, was geschehen soll, hüten'; I, 200, 26; *faptele sale nu cu înputinare ţilelor, cu care sînt să viețuĭască . . ., le măsură* (G. Lit. pop. 569) ‚sie bemessen ihre Taten nicht nach der stetigen Verringerung der Tage, die sie noch zu leben haben'. Walachisch: *dân lat şi şes ce ŭera să hiĭe, s'a scovârdat* (G. II, 261) wörtlich: ‚aus dem Breiten und Ebenen, das sie (die Erde) hätte sein sollen, hat sie sich gekrümmt'; makedon.: *năs ĕaste ta s fugă šă va tšitšoară ta s fugă* (Weig. Ar. 119, 11) ‚er ist auf der Wanderung (mehr wörtlich: er muß wandern) und braucht Beine, daß er wandere'.

3. *fi* mit Konj. kann seine eigentliche Bedeutung da sein (sich befinden), um zu bewahren; verblaßtere Fälle, in denen *fi*, beinahe zur Bedeutungslosigkeit herabsinkend, nur die Phrase bilden hilft, sind hier, und nicht unter den Finalsätzen, zu erwähnen. Slavici: *Am fost s'o caut şi n'o gasesc* (198, 5) ‚ich bin sie suchen gegangen und finde sie nicht', *dacă n'aş fi fost eu, ca să-ţi dau cele mai dintru inceput . . . învĕţături, ai fi remas tot atăt de prost ca ceilalţi oameni* (246, 16) ‚wenn ich dir nicht die elementarsten Kenntnisse beigebracht hätte (wörtlich: wenn ich nicht gewesen wäre, um dir . . . beizubringen), so wärest du ebenso unwissend geblieben wie die anderen Menschen'; Poes. pop. in: *bată-te pustia, minte, că n'aĭ fostŭ de maĭ nainte să mĕ 'nveţĭ ca un părinte, că n'aĭ fostŭ la tinereţe să 'mĭ daĭ sfaturĭ şi poveţe* (277 b 2) ist *fi* schon ziemlich prägnant: ‚hol dich der Henker, Verstand! denn du warst früher nicht da, um mich wie ein Vater zu belehren; denn du warst in der Jugend nicht da, um mir Ratschläge und Lehren zu geben'. Makedon.: *mine esku ta s fug din kasa šă va s mi marit* (Weig. Ar. 119, 13) ‚ich bin auf der Wanderung begriffen und will heiraten', hier — zum Unterschied von der Stelle in 2 — heißt *esku ta s fug* ‚ich gehe eben'.

Zu *sîntŭ* mit Infinitiv vgl. M.-L. Infin. 101 und 102. 1. Futurisch: Mat. *să n'arĕ fi a se scurta acealea* etc. (s. Konj. Nr. 1). Basme: *când fu a-lŭ boteza, împĕratulŭ adună* (41, 10) ‚als er im Begriffe war, ihn zu taufen, versammelte der Kaiser . . .', *calulŭ fusese alŭ Dîneĭ. Ea îlŭ dedese în darŭ voĭniculuĭ când fu a se duce la Mĕrulŭ roşŭ* (131, 6) ‚das Pferd hatte der Fee gehört, sie hatte es dem Helden geschenkt, als er sich anschickte, zum roten Apfel zu ziehen', *când fu a se întórce, muntiĭ prinsese de veste că . . .* (127, 19) ‚als er eben umkehren wollte, hatte der Berg erfahren, daß . . .', *nu mĭ puteamŭ înhăma épa . . ., maĭ cu séma că era a fĕta* (180, 11) ‚ich konnte meine Stute nicht anspannen, zumal da sie eben ein Junges gebären sollte'.

2. *Sîntŭ* + Infin. als Ausdruck der Notwendigkeit und Möglichkeit; Belgr. 1648: *acolo era corabiiea a descărca povare* entspricht dem § 69 zitierten Cod. Vor. 145, 9; mit

Digitized by Google

stark futurischem Einschlag: *am o vacă a fătà şi viţelul dintr' însa încă-ĭ a fatà* (Gorovei Nr. 1373 a) ‚ich habe eine trächtige Kuh (mehr wörtlich: eine Kuh, die gebären soll) und das Kalb in ihr soll auch gebären' (Rätsel für Pflaume mit ihrem Kern), Varianten: *am o v.: e a fătà, deşĭ vit. în ea e a f.* und: *am o v. a f.: dar cum să nu fie a f. când şi v. în ea încă e a f.*, ferner: *am o v. şi este a fătà* u. s. w.

107. Bekanntlich begegnen sich *stare* und *esse* oft im Romanischen; so ist auch hier *sta* in demselben Sinne wie *fi* verwendet; allerdings ist in vielen Fällen die Basis ‚stehen, bleiben' noch durchzufühlen und aus dieser erklärt es sich, daß *sta* mehr futurisch, daher auch für ‚fast' und für ‚bereit sein', verwendet wird als für ‚müssen', eine Verwendung, die sich übrigens auf die Volkssprache zu beschränken scheint. Basme: *săraculu, umilitŭ şi strânsŭ la peptŭ de sta să-ĭ crape sucmanulŭ celŭ sdrenţuitŭ de pe dênsulŭ* (177, 34) ‚der Arme (stand da) demütig und an der Brust eng geschlossen, so daß sein zerfetztes Wams auf ihm fast aufsprang', *cu barba adusă de părea că sta să o apuce de nasŭ* (206, 30) ‚mit einem Barte, so geformt, daß es schien, als wolle er sie an der Nase anfassen', *şi-ĭ tâcâia inima, de sta să-ĭ sară din peptŭ afară* (233, 32) ‚und das Herz pochte ihm, daß es ihm fast aus der Brust sprang', ähnlich: 387, 15; Poveşti ardel: *bieţiĭ ómenĭ staŭ să pristiéscă satul din lipsa apeĭ* (25, 17) ‚die armen Leute wollen schon (möchten fast) das Dorf verlassen aus Mangel an Wasser'. Andere periphrastische Verwendungen von *sta să* habe ich in den Basme und Poveşti nicht gefunden; eine Stelle aus den ersteren läßt sich durch ‚müssen' wiedergeben, das aber kaum der Ausdruck der Notwendigkeit ist und auch im Deutschen durch ‚da stehen' ersetzt werden kann, nämlich: *n'apuca să privéscă . . . la lucrurile ce mergeaŭ singure, şi-şĭ făceaŭ slujba, şi sta să asculte la altele care vorbeaŭ* (390, 11) ‚kaum fing er an auf die Gegenstände zu schauen, die von selbst gingen und ihre Dienste verrichteten, so mußte er schon auf andere hinhören (oder: so stand er schon da und hörte . . . hin), welche sprachen'. — Auch das Volkslied kennt *sta să* für ‚bereit sein, mögen', welches zu ‚da stehen, da sein, um zu' (also zum Finalsatze) überleitet. Jarnik-Barş.: *pentr' o fată cât o ceapă staŭ feciorii să se bată* (II, 236, 3) ‚um ein Mädchen wie eine Zwiebel sind die Burschen bereit, sich zu prügeln', *câte stele lucitoare la un loc cu sfântul soare, pentru mine staŭ să joare* (II, 137, 1) ‚so viele leuchtende Sterne es gibt, gemeinsam mit der heiligen Sonne sind sie bereit, für mich einen Eid abzulegen'; ferner I, 65, 11; 152, 7. Poes. pop.: *toţĭ voĭ marĭ boierĭ că sunteţĭ şi 'mĭ totŭ staţĭ ca sĕ mi 'lŭ credeţĭ* (70 a 46) ‚all ihr großen Bojaren, die ihr hier seid, seid völlig bereit, mir Glauben zu schenken', *unde vĕḑŭ Săbărénca . . . sufleţelŭlŭ stă sĕ 'mĭ ésă* (304 b 19) ‚wenn ich eine Anwohnerin des Săbărelŭflusses sehe, verläßt mich fast die Seele'; ähnlich in: *că ḑioa câtŭ-i de lungă, stă, badeo, să nu-mi ajungă* (Jarnik-Barş. I, 181, 10) ‚denn der Tag, so lang er ist, ist derart beschaffen, daß er mir nicht genügt'. Übergang zur finalen Fügung: *când apune sfântu soare stau ţînţarii se te-omoare* (Jarnik-Barş. II, 209, 8) ‚wenn die heilige Sonne untergeht, gibt's schon Mücken, einen totzustechen', *ér cum-va de nu se póte sĕ le împliniţĭ pe tóte, nicĭ staţĭ sĕ maĭ rĕspundeţĭ, ci cătaţĭ locŭ sĕ v'ascundeţĭ* (Poes. pop. 172 b 223) ‚wenn es aber irgendwie nicht möglich ist, daß ihr (unserem Befehl entsprechend) alle Tische voll deckt, so haltet euch nicht einmal auf, zu antworten, sondern sucht einen Ort, euch zu verstecken'.

Für den Infinitiv nach *sta* kann ich nur nennen: *in lume nascutŭ nimenĭ n'a statutŭ a fi fericitŭ cu desăvârşit* (Basme 393, 22) ‚in der erschaffenen Welt ist es keinem möglich gewesen, glücklich zu sein'; und mit *de* + Infinitiv: *când voi sta de-a fărmeca, nu far-*

Digitized by Google

mec din viţa ta (Jarnik-Barş. I, 553, 5) ‚wenn ich werde hexen wollen, werde ich nicht Leute deines Schlages behexen'; das unter Nr. 2 zitierte Rätsel lautet in einer Variante: *am o vacă de-a fătà, şi viţelul de la ea stă încă de-a fătà* (Gorovei 1373 b), wo allerdings das erste *de-a fătà* ziemlich sicher, das zweite — auf das es uns hier ankommt — möglicherweise ‚und sie wird kalben' bedeuten dürfte.

Ähnlich wie *stare* kann nun auch *dare* verwendet werden; häufig kommt dies in der Bedeutung von ‚sich losstürzen, sich machen an' vor und so kann es auch von einem Konj. der Richtung gefolgt sein: *dă sĕ' ĭ scoată ochiĭ* (Sbiera Pov. 36, 14) ‚er macht sich daran, ihm die Augen auszureißen', *dă să încalece de odată pe cal* (41, 27) ‚er schickt sich an, sofort aufs Pferd zu steigen'; *dând baba să mătură praful de prin bordeĭ* (Stănc. 56, 7) ‚als die Alte den Staub aus der Hütte zu fegen sich anschickte' (oder vielleicht: ‚eben fegte', dann: ‚fand sie unter einer Bank ein Pflänzchen'); *când dă să între 'n póla vieĭ* (Poveştĭ ardel. 20, 1) ‚als er sich anschickte, die Grenze des Weingartens zu betreten', *de mult tot daŭ să te-ajung* (20, 22) ‚seit lange bemühe ich mich, dich einzuholen', *dă să ĭasă pe pórtă afară* (ib. II, 4, 5) ‚schon will er zum Tore hinausgehen'.

108. Zu einer großen Menge von Komplexen, die aus Verbum + Substantivum bestehen, kann ein Konj. mit *să* als Ausdruck des Zieles oder der Richtung treten. Es ist in vielen Fällen möglich, diese Konjunktive als attributive Bestimmungen der betreffenden Substantive anzusehen: in *i-am dat voe să ĭasă* wird ja die Art oder der Inhalt der Erlaubnis durch ‚daß er weggehe' näher bestimmt; faßt man aber den auszudrückenden Gedanken und nicht die einzelnen Worte ins Auge, so sieht man, daß der Begriff ‚die Erlaubnis geben' (der auch zufällig durch ein Wort dargestellt werden kann: erlauben *ingădui, permettre* etc.) genauer begrenzt wird, und zwar in Bezug auf den Zweck oder die Richtung, in die er sich erstreckt. Diese Auffassung wird in den einzelnen Fällen desto mehr in den Vordergrund treten, je inniger sich Verbum und Substantivum zu einem Ganzen, zu einer redensartlichen Wendung, verbinden.[1] Auch gegen ein anderes Gebiet sind diese Fälle abzugrenzen, nämlich gegen die Finalsätze. Dies ist ja meist nicht schwer, doch kann es Fälle geben, die gleich gut in beide Gebiete hineinpassen würden, denn nicht immer sind die Verhältnisse in Bezug auf die gegenseitige Beziehung beider Teile und auf die größere oder geringere Selbständigkeit derselben von einander so klar wie z. B. in dem (später zu nennenden) *n'aveam bană să cumpĕr alţi porci* (‚ich hatte kein Geld, andere Schweine zu kaufen') und etwa einem *i-am dat bani, (ca) să cumpĕre alţi porci* (‚ich gab ihm Geld, damit er andere Schweine kaufe').

109. *est* + Substantivum. Die meisten hierher gehörigen Fälle weisen Subjektsätze auf, mußten daher beim Nominativ angeführt werden (§ 74). Manches freilich ist in Bezug auf seine Zugehörigkeit zweifelhaft, so die Fälle, wo das Substantivum ‚Furcht' oder Ähnliches bedeutet: *mi e fricĕ* ist logisch von einem *mi e obiceiŭ* zu trennen; denn man kann wohl sagen wollen: ‚etwas (oder: dies) ist mir Gewohnheit', aber nicht: ‚etwas (oder: dies) ist mir Furcht'; trotzdem aber ist es mißlich, heute, wo die Konstruktionen sich vielfach analogisch erweitert haben, wo auch die Abstrakta oft inhaltsreicher geworden sind (*fricĕ* vielleicht ‚Furchtbringendes' oder ‚Gegenstand der Furcht', wie im Deutschen ‚er war der Schrecken der Gegend'), die wenigen Fälle von der großen Menge der Nominativkonstruk-

[1] Dies ist z. B. bei *lua nădejde* nicht so sehr der Fall, so daß dem Konjunktiv (der übrigens noch durch *cumu* nuanciert wird) des Cod. Vor. (s. S. 160) in Belgr. 1648 ein Substantiv im Genitiv und in Buc. 1688 ein gleichfalls attributiver Infinitiv mit *de* entspricht.

Digitized by Google

tionen absondern zu wollen. Anders verhält es sich mit *e vreme*, wo *fi* in prägnanter Bedeutung verwendet wird und der Konjunktiv zweifellos ein Beziehungs- oder Richtungsobjekt darstellt; vielleicht noch nicht in Cod. Vor. 35, 9: *grăi miŭeaşului: se 'mi ŭaste vreme se grăescu cătră tiînre?* wo *vreme* = *voe* ist, also: ‚er sagte dem Hauptmann: habe ich die Erlaubnis, zu dir zu reden?' Wohl aber funktioniert der Konj. sonst als Dativ, also bei Coresi: *că vremĭa să milueşti* (Ps. 101, 14) ‚denn es ist Zeit, daß du dich erbarmst' (Jassi 1877: *căcĭ timpŭ este să te îndurĭ de elŭ*). 17. Jahrhundert: *că vreme ŭeaste să începî judecata* (Belgr., Cod. Vor. und Buc. 1688 haben Infin.) ‚denn es ist Zeit, daß das Gericht anfange'. Slavici: *am socotit c' ar fi vremea să te insori* (51, 4) ‚ich habe bedacht, daß es Zeit wäre, daß du heiratest'; *era vremea, ca să se mulgă vacile şi să se adape boii* (187, 25) ‚es war Zeit, die Kühe zu melken und die Ochsen zu tränken'.

Infinitiv nach *e vreme: că vr. e a începeape giudeţulŭ* (Cod. Vor. 161, 7) ‚denn es ist Zeit, das Gericht zu beginnen', ebenso Buc. 1688: *căci vr. e a să în. jud.* (‚daß das Gericht beginne'), während Belgr., wie oben zitiert, Konj. hat. Ebenso entspricht dem Konj. des Coresi in Ps. 101, 14 ein Infin. im Cod. Scheian.: *că vreme a cruţa elŭ;* auch Klain (1795) übersetzt: *vremea e a te milostivi spre el;* dagegen Jassi 1874: *căcĭ timpŭ este sâ te îndurĭ de elŭ.*

110. *avea* + Substantivum. Der Übersichtlichkeit halber teile ich die Beispiele in wenige, begrifflich ziemlich umfangreiche Gruppen ein:

1. Lust haben, den Wunsch hegen, für etwas sorgen wollen. *avea poftă: având p. înpăratul ca să-l înveaţe pre fiĭul său* (Syntipa; G. II, 188, 11) ‚da der Kaiser den Wunsch hegte, daß er seinen Sohn unterrichte'; *ar fi avut pofta să dee o dată cu piciorul in cănele* (Slavici 317, 4) ‚er hätte Lust gehabt, einmal mit dem Fuße nach dem Hunde zu stoßen'; *amŭ p. să-ţĭ mănâncŭ friptă gâina aia a ta* (Basme 271, 8) ‚ich habe Lust, deine Henne da gebraten zu essen'; *unul având p. să meargă la ţara* (Pann, Pov. III, 90, 7) ‚einer, der den Wunsch hatte, über Land zu reisen'. *gust: nu maĭ am g. să 'nvăţ prunci* (Pann, Pov. II, 6, 7) ‚ich habe keine Lust mehr, Knaben zu unterrichten'. *dragostea* (‚Liebe'): *făcuse un clopot mare la acea mănăstire, . . . şi avea d. să'l tragă singur la sărbători mari* (Creangă II, 3, 2 u.) ‚er hatte für jenes Kloster eine große Glocke machen lassen und hatte die Passion, sie an hohen Feiertagen selbst zu ziehen'. *placere: un dulăŭ ne-având pl. ca să privească la joc* (Pann, Şezăt. II, 75, 11) ‚ein Köter, der kein Vergnügen daran fand, dem Tanze zuzusehen'. *apetit:* makedon.: *vulpea . . . avea mare apetitu si u mancă* (G. II, 264) ‚der Fuchs hatte große Lust, das Fleisch zu essen'. *lăcomia: orbiţi de l. ce aveaŭ eĭ să pue mâna pe fată* (Basme 256, 2) ‚verblendet von der Begierde, die sie hatten, Hand an das Mädchen zu legen'. *grije: ş'amŭ avutŭ foarte grije mare de ačasta ca se să tipâreascâ* (1581; Bibliogr. rom. 92, 10) ‚und ich trug sehr große Sorge dafür, daß es gedruckt werde'; *avură g. să poruncéscă argatuluĭ, ca . . . să* (Basme 149, 18) ‚sie trugen Sorge (sie waren darauf bedacht), dem Gehilfen zu befehlen, daß . . .'; *n'a avutŭ g. să o (gropa) acopere peste nópte* (176, 1) ‚er trug nicht Sorge dafür, die Grube für die Nacht zu verdecken'; *aibi grijă să nu mĕ 'neci* (Jarnik-Barş. I, 307, 3) ‚sieh zu, daß du mich nicht ertrinken lassest'. *gând:*[1] *dracĭ n'aŭ g. să'ĭ deschidă* (Creangă III, 51, 4 u.) ‚die Teufel haben keine Lust, ihm zu öffnen'; *tot aveam g. îmĭ pare ca să daŭ tati o cană* (Pann, Pov. III, 82, 6 u.) ‚ich hatte immer die Absicht, denk' ich, dem Vater einen Krug zu geben'; *nicĭ g. n'avea să se mândréscă* (Basme 230, 11) ‚er hatte auch gar keine Lust (es fiel ihm gar nicht ein), hochmütig zu

[1] Nach *avea in gând* und *de gând* ist der Konjunktiv ein Akkusativ; dasselbe gilt von *avea in grije* u. s. w.

Digitized by Google

werden', *trecură fiĭ de boerĭ . . ., dară ca să lovéscă pe vre-unulŭ, nicĭ g. n'avu* (168, 26) ‚es zogen die Bojarensöhne vorüber, aber daß sie einen von ihnen (mit dem goldenen Apfel) treffe, hatte sie gar keine Lust'; und so oft nachgesetzt, auch wo es sich nicht um Wollen handelt (vgl. übrigens noch § 64, 2 [S. 72]), so: *ba merseră pe la descântătorese, ba pe la meşterĭ vrajitorĭ . . ., şi ca să rémâe baba grea, nicĭ g. n'avea* (95, 6) ‚bald gingen sie zu den Zauberinnen, bald zu den Hexenmeistern, aber daß das Mütterchen schwanger würde, fiel ihr gar nicht ein'. *slăbăciune: cum aşi avea atâta s. să fac stăpân mie pre slugă şi să priimescŭ legile aceluia ce . . .?* (18. Jahrhundert; G. II, 47, 4) ‚wie sollte ich die Schwäche haben, einen Sklaven zu meinem Herrn zu machen und Gesetze von demjenigen zu erhalten, der . . .?' *grabă: că am foarte mare gr. să merg să'mĭ caut de treabă* (Pann, Pov. III, 133, 21) ‚denn ich habe sehr große Eile wegzugehen, um nach meiner Arbeit zu sehen'.

2. Dürfen, Erlaubnis, Mut haben (respektive nicht haben). *voe: numai eu să am voe să mă hrănesc din roada pământului* (18. Jahrhundert; G. II, 170, 7) ‚wenn nur ich die Erlaubnis habe, mich von der Frucht des Bodens zu nähren'; *tu n'aĭ voe să judecĭ nicĭ odată fără de mine* (Basme 180, 3) ‚du hast nicht die Erlaubnis, jemals ohne mich ein Urteil zu fällen', *ai voe să te ascunzĭ unde veĭ voi* (44, 31) ‚du hast die Erlaubnis, dich zu verbergen, wo du wollen wirst'; *am întrebat de am voie de la masă să me scol* (Pann, Şezăt. I, 13, 16) ‚ich fragte, ob mir gestattet sei, vom Tische aufzustehen'. Die gleiche Bedeutung wie *voe* hat im Makedon. *ursire: noi avemu u. dila dumnidzu, si fătsimu tute lukără atsele rale* (Rum. Jb. I, 2, 5) ‚wir haben die Erlaubnis von Gott, alle jene schlechten Dinge zu tun'. *dreptate: aveţĭ d. să vĕ sfădiţĭ voĭ* (Basme 215, 14) ‚ihr habt allen Anlaß, euch zu zanken'. *treabă: la aceasta n'are t. să mĕ judece Nan, Bran* (Pann, Pov. I, 25, 26) ‚in dieser Sache hat nicht Hinz oder Kunz das Recht, mich zu beurteilen'. *obraz* (‚Gesicht, Stirne'): *nu avea o. să ĭasă nici într'o parte* (18. Jahrhundert; G. II, 74, 11) ‚sie fand den Mut nicht, irgendwohin sich zu begeben'. *parte: începu să se jeluiască că n'are p. să dórmă şi elĭ* (Basme 370, 21) ‚er begann sich zu beklagen, daß es nicht auch ihm vergönnt war zu schlafen'; *credeţĭ c'a avut fata p. să guste vr'o una?* (Creangă II, 41, 4 u.) ‚glaubt ihr, es sei dem Mädchen vergönnt gewesen, eine (von den Birnen) zu kosten?' Mit Heranziehung eines Substantivs aus dem *să*-Satze an *parte: n'avui p. de maica, să trăiesc lângă dînsa* (Jarnik-Barş. I, 509, 7) ‚mir war nicht vergönnt, an der Seite der Mutter zu leben' (wörtlich: ‚ich hatte nicht Teil an der Mutter, an ihrer S. zu l.'). *fricĕ* (selten, weil meist mit *mi e* konstruiert): makedon.: *avĕá f. s nu hibă draklu* (Weig. Ar. 120, 12) ‚sie hatte Furcht, daß es der Teufel wäre'. *cuvênt: aveţĭ cu. să vĕ plîngeţĭ de eĭ* (Alexandrescu 87, 1 u.) ‚ihr habt Grund, euch über sie zu beklagen'.

3. Müssen, die Pflicht haben. *datorie: judecătorii, hotărârea . . . să aĭbă datorie să o arate atâtă părâşuluĭ câtă şi părâtuluĭ* (18. Jahrhundert; G. II, 125, 14) ‚die Richter sollen die Pflicht haben, das Urteil ebenso dem Ankläger wie dem Angeklagten zu zeigen'. *tocmeală* ‚Abmachung': *de şi n'am t. să'ĭ daŭ de mâncare* (Pann, Pov. I, 123, 3) ‚obwohl ich nicht verpflichtet bin, ihm Essen zu geben'. *nevoie: in viaţă n'avem n. să gândim la dĕnsa (moartea)* (Slavici 136, 4) ‚im Leben haben wir's nicht nötig, an den Tod zu denken', *n'ai n. să fii tocmai dascăl, pentru ca să faci trebile unui dascăl* (259, 20) ‚du hast nicht nötig, just Lehrer zu sein (du mußt nicht . . .), um die Arbeiten eines Lehrers zu verrichten'. *poruncă: avemŭ p. 'mpĕrătéscă, nime sĕ nu ne opréscă* (Poes. pop. 172 a 18) ‚wir haben den königlichen Befehl, daß niemand uns aufhalten soll (= wir dürfen uns nicht a. lassen)'.

Digitized by Google

4. Pflegen. *obiceiu: la toate praznicele običai avea și ghemonŭ să lase unul nărodului legatŭ* (Mat. 27, 15) ‚an allen Festen hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volke einen Gefangenen loszugeben'; *obiceaĭu au ceĭa ce să despartŭ de săborniciasca besérica . . . să strămute . . . sfintele scripturi* (1699; Bibliogr. rom. 371, 1) ‚jene, die sich von der rechtgläubigen Kirche trennen, pflegen die heiligen Schriften zu ändern'; *obiceaĭŭ au înpăraţii . . . să trimiţă slugile sale să gătească și să împodobească locul . . .* (18. Jahrhundert; G. II, 39, 2) ‚die Könige haben die Gewohnheit, ihre Diener zu schicken, damit sie die Orte . . . bereiten und schmücken'; *Nelli . . . avea obiceiul să sară peste bănci* (Slavici 217, 23) ‚N. hatte die Gewohnheit, über die Bänke zu springen', *eu nu știu, când ai D-ta o. să te culci* (362, 27) ‚ich weiß nicht, wann Sie sich schlafen zu legen pflegen'; *orĭ unde mergea, avea obiceĭ să 'și lege vaca dinapoia căruţeĭ* (Creangă II, 12, 18) ‚wohin immer sie fuhr, pflegte sie ihre Kuh hinten an den Wagen zu binden'. Das Makedonische hat *zăconu: tsi e . . . ma ǧine di aistu z., să eksamineaskă omlu vetea a lui?* (Rum. Jb. II, 44, Nr. 23) ‚was ist besser als jene Gewohnheit, daß der Mensch sein Selbst prüfe?'

5. Können; die Möglichkeit (Zeit, Mittel) haben. *cap: nime n'are c. să se odihnească în casă, de răul vostrŭ* (Creangă V, 105, 21) ‚keiner vermag sich zuhause auszuruhen, wegen eurer Schlimmheit'; *avea cine-va c. să treacă pe aicĭ, fără să fie jăfuit?* (II, 16, 12) ‚konnte jemand hier vorbeiziehen, ohne beraubt zu werden?' *dar eu n'am c. să te uit* (Jarnik-Barș. I, 366, 5) ‚aber ich vermag dich nicht zu vergessen'. *puteare: nu avea nime p. să le stea înainte* (17. Jahrhundert; C. B. I, 402) ‚keiner hatte die Macht, ihnen Widerstand zu leisten'; *nu vor avea eĭ nice o p. să ĭa cetate Ierusalimului* (17. Jahrhundert; G. I, 148, 5) ‚sie werden gar keine M. haben, die Stadt J. zu nehmen'; *pînă nu te veĭ jura ca să nu maĭ aibĭ putere asupra creștinilor, să le faci vre-o reutate* (Volksb. Sisoe; C. B. II, 290) ‚ehe du nicht schwören wirst, daß du nie mehr die Macht über die Christen haben wirst, ihnen etwas Böses zu tun'; *n'am p. să vĕ scap* (Dulfu 60, 3 u.) ‚ich habe keine Macht, euch zu befreien'. *harnicia: noĭ nu ne amŭ aflatŭ h. să-le păsâmŭ* (17. Jahrhundert; G. I, 255, 6) ‚wir fanden in uns nicht die Fähigkeit (wir hielten uns nicht für fähig), sie aufzubewahren'. *hal* (‚Lage, Zustand'): *și 'n-adinsŭ m'amŭ lăudatŭ că n'aĭ h. sĕ 'mĭ fiĭ bărbatŭ* (Poes. pop. 642 b 250) ‚und absichtlich habe ich mich gerühmt, daß du nicht imstande bist, mein Gatte zu werden'. *meșterie: spuneţi 'mĭ . . . de-aveţi m. ca să 'mĭ faceţi mie altă mânăstire* (G. II, 291) ‚sagt mir, ob ihr die Geschicklichkeit habt, mir ein anderes Kloster zu erbauen'; makedonisch *anacră: ma di cara sĕ lĕ llié cămeși-le, atunçea ǧîni-le nu aŭă a. sĕ 'llĭ facă çi-va* (Obed. II. Märchen 138, 2) ‚aber sobald er ihnen die Hemden nehmen wird, haben die Feen nicht die Macht, ihm etwas zu tun', *ǧîni-le nu avea a. sĕ bagă mâna pi nĕssu* (108, 3) ‚die Feen hatten keine Macht, Hand an ihn zu legen'. *mijloc: ca să scap cumva din mâna 'ĭ nu aveam nicĭ un m.* (Pann, Șezăt. I, 13, 1 u.) ‚um irgendwie aus seiner Hand zu entwischen, hatte ich gar kein Mittel'. *prilej* ‚Gelegenheit': *aveam p. să nu poată meșteșul a 'mĭ afla* (ib. 13) ‚(ich hatte Gelegenheit, d. h.:) so konnte es geschehen, daß er meinen Kniff nicht entdecken konnte'. *noroc: Trandafir astă dată n'a avut n. să tragă folos din rĕuvoitorii sei* (Slavici 20, 1) ‚T. hatte diesmal nicht das Glück, von denen, die ihm übelwollten, Nutzen zu ziehen'; *și dacă-aș avea n. să pătrund în acel loc și să ved pe mândra mea* (Jarnik-Barș. I, 301, 7) ‚und wenn ich das Glück hätte, an jenen Ort zu gelangen und meinen Schatz zu sehen'. *vreme* und *timp: Scormon n'are v. să stee de vorbă* (Slavici 209, 12) ‚S. hat keine Zeit, Rede und Antwort zu stehen', *Ghiță nu avuse t. să-i vorbească* (351, 28) ‚G. hatte keine Z. gehabt, mit ihm zu sprechen', *n'am v. să mai aștept* (374, 12) ‚ich habe keine Z., länger

Digitized by Google

zu warten'; *împĕratulŭ nicĭ n'avea v. să se minuneze de ceea ce veḑu* (Basme 390, 9) ‚der Kaiser hatte nicht einmal Z., sich über das, was er sah, zu wundern'; *n'am v. să-l doresc* (Jarnik-Barş. I, 254, 4) ‚ich habe keine Z., ihn zu lieben'; auch mit *destul*, das in dem vom Konj. gefolgten Substantiv ja ohnehin enthalten ist: *Ghiţă avù pe drum destul t. să se gândească la strimtorările sale* (Slavici 353, 2) ‚auf dem Wege hatte G. Zeit genug, an seine Bedrängnisse zu denken'. *curajŭ: de aĭ c. să maĭ mergĭ, poţĭ să o întrebĭ pe dênsa* (Basme 358, 7) ‚wenn du den Mut hast, weiter zu gehen, kannst du sie selbst fragen'; *in alte părţĭ să se ducă n'a maĭ avut c.* (Pann, Şezăt. I, 36, 21) ‚in andere Gegenden zu reisen, hatte er keinen Mut mehr'. *răbdare: me mir c'am avut r. să ţin casă cu baba* (Creangă, II, 15, 14) ‚ich wundere mich, daß ich die Geduld gehabt habe, mit der Alten ein Haus zu führen'. An diese Gruppe ließen sich noch anfügen: *nădejde: n. avîndŭ . . . cumu să fie înviere morţilorŭ* (Apostelg. 24, 15, nach Buc. 1688) ‚indem ich die Hoffnung hege, daß die Auferstehung der Toten stattfinden werde'. *gurĕ: n'ai g. să rĕspunḑi* (Jarnik-Barş. I, 167, 2; 12, 19) ‚du hast keinen Mund (keinen Mut) zum Antworten'. *bani: n'aveam b. să cumpĕr alţii (porci) in locul lor* (Slavici 408, 16) ‚ich hatte kein Geld, um andere Schweine an ihrer Stelle zu kaufen'.

Infinitiv nach habeo + Substantiv — und zwar Infinitiv mit *a* und *de a* — (vgl. M.-L. Inf. 102, auch 107) findet sich z. B. nach:[1]

dorinţa: avuse d. de a se face dascăl (Slavici 253, 8) ‚er hatte den Wunsch gehabt, Lehrer zu werden'; ähnlich 253, 19; *toţĭ aveţĭ d. de a vĕ face datoria către Dumneḑeu* (Basme 296, 1) ‚alle habt ihr den Wunsch, eure Pflicht gegen Gott zu erfüllen'; makedon.: *era un amirò tiner . . ., care avea mare dor ţi duçére avinare* (Obed. I. Märchen 1, 2) ‚es war ein junger König, der große Lust hatte, jagen zu gehen'. *osărdie: . . . ce va avĕa o. a cerca s'înţelegâ într'adinsul aceştii sfênte cărţ'* (17. Jahrhundert; G. I, 209, 20) ‚welcher Eifer haben wird zu versuchen, diese heiligen Bücher gründlich zu verstehen'. *şi-ţĭ mulţumescŭ . . . pentru bunătatea ce aĭ de a me lăsa să-mĭ aleg ce mi-e maĭ dragŭ* (Basme 181, 20) ‚ich danke dir für die Güte, die du hast (dafür, daß du die G. h.), mich wählen zu lassen, was mir das Liebste ist'. *grijă: avea mare g. a-şĭ podobi sufletul cu bunătaţĭ* (Dos. Vieţ. 11, 8) ‚er trug große Sorge, seine Seele mit guten Eigenschaften zu schmücken', *avea g. de a . . .* (Text Hasdeus in C. B. II, 252). *d'al vedea lipsă n'avem* (Pann, Pov. III, 53, 6) ‚wir haben es nicht nötig, ihn zu sehen'. *dreptŭ: Doamne! tu qĭ dreptul a schimba 'n mormênturĭ, pentru neatârnare, oameni şi pămênturĭ* (Bolint. 64, 5) ‚Fürst! du hast das Recht, um der Unabhängigkeit willen Menschen und Land in Gräber zu verwandeln'. *nevoie: au n. a se afunda* (17. Jahrhundert; G. I, 110, 36) ‚sie sind genötigt zu versinken'. *voĭe: să am v. a lua numaĭ atâta grâŭ . . . cât oĭ putea duce în spate* (Creangă III, 18, 1 u.) ‚möge ich die Erlaubnis (das Recht) haben, nur soviel Getreide zu nehmen, als ich auf den Schultern werde wegtragen können'. *obiceiul: unul ar fi cum ar fi, are însă o. de a striga prea tare, când vorbeşte* (Slavici 50, 16) ‚einer (dieser Menschen) wäre nicht ohne, er hat jedoch die Gewohnheit, zu laut zu schreien, wenn er spricht'; *împăratul are obiceĭ a bea in toată seara o cupă de lapte dulce* (Creangă II, 64, 14) ‚der Kaiser hat die G., jeden Abend eine Tasse süße Milch zu trinken'; *avea obiceiŭ a se scula într'acea vréme* (Dos. Vieţ. 22, 10) ‚er hatte die Gewohnheit, um jene Zeit aufzustehen'. *datorie: şi nicĭ a'ţĭ da para ţie vreo d. am* (Pann, Nastr. 65, 4) ‚nicht einmal einen Para dir zu geben, habe ich die Verpflichtung'.

[1] Die Anordnung ist die gleiche wie oben beim Konjunktiv.

Digitized by Google

puteare: că p. are fiĭulŭ omenescŭ . . . a lăsà pâcatele (1581; Bibliogr. rom. 91, 7) ‚denn der Menschensohn hat die Macht, die Sünden zu verzeihen', bei G. II, 37 (18. Jahrhundert) lautet diese Stelle: *are fi. om. p. a erta pă.; te oprescu . . ., să n'aibi p. a strica nemică* (C. B. II. 177; Beschwörung v. J. 1583) ‚ich hindere dich daran, daß du die Macht habest, etwas zu zerstören'. *cap; minte: cine prinde-a o gusta, n'are capŭ de-a o lăsa, nicĭ minte de-a o purta* (Jarnik-Barş. I, 5, 2) ‚wer anfängt, sie (die Liebe) zu schmecken, hat die Möglichkeit nicht, von ihr zu lassen, und nicht den Verstand, sie zu tragen'. *darul: avea d. de a fi curăţelŭ* (Basme 229, 6; zwei andere Beispiele bei M.-L. Inf. 108) ‚er hatte die Gabe, sehr sauber zu sein'. *vârtute: pilda de atâta are maĭ mare v. de a îndemna, de cât cuvintele, precât . . .* (G. II, 202, 1) ‚das Beispiel hat um so viel mehr Kraft zu ermahnen (belehren) als das Wort, als . . .' *mijloc: ne avênd mijloace cu minciunĭ a se hrăni* (Pann, Nastr. 59, 15) ‚da er keine Mittel hatte, sich durch Lügen zu erhalten'.

111. do + Substantivum.

Ich füge hier auch das reflexive *dare* + Subst. bei.

puteare: căţi priimirâ elu, deade lor p. fecŏri lu Dumneḑeu să fie (Coresi 1579; G. I, 20) ‚wie viele ihn aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden', bei Şerban Greceanu (1693; G. I, 309) . . . *le deade lor p. ca să fie fiĭ luĭ D-eu,* im Evang. v. J. 1746 *leau datŭ lorŭ p. ca să . . .*, ähnlich Nitzulescu; Jassi: *acelora dreptulŭ lĭ-a datŭ să se facă f.; îĭ dete p. să se facă porumbelŭ* (Basme 131, 24) ‚er gab ihm die Fähigkeit, sich in eine Taube zu verwandeln'. *voe: dat-au Stefanŭ Vodă voie oştii sale, să prade în trei ḑile . . . în ţara Românească* (ca. 1625; G. I, 72, 19) ‚Fürst St. gab seinem Heere die Erlaubnis, während dreier Tage in der Walachei zu plündern'; *dă v. şerbuluĭ tău să grăĭască nainte svinţiĭ tale* (1682; ib. 253, 5 u.) ‚gib deinem Knecht die Erlaubnis, vor deiner Heiligkeit zu sprechen'; ähnlich: *dă-mi v. să grăĭescŭ nainte ta* (G. I, 254, 15); *au căzut cu multă rugăciune, ca să le dea voe să-şĭ răscumpere moşia* (Hrisov v. J. 1701; Arhiva Iaşi 1889, 118) ‚sie haben inständig gebeten, daß man ihnen die Erlaubnis gebe, das Landgut zurückzukaufen'; *tată-sĕŭ îĭ da voie să mérgă* (Basme 13, 11) ‚ihr Vater gibt ihr die E. zu gehen'; ferner 74, 18; 182, 1. *slobozeniĭe: ii dete sl., să să plimbe prin oraş şi să facă cunoştinţă cu toţi* (18. Jahrhundert; G. II, 255, 6) ‚er gewährte ihm die Freiheit, in der Stadt herumzuspazieren und mit allen Bekanntschaft zu machen'. *respasŭ: cotoşmanulŭ nu-ĭ dedu r. să se maĭ gândéscă* (291, 3) ‚der Kater ließ ihm keine Zeit, weiter zu überlegen'; ebenso *rĕgazŭ* (‚Ruhe'): *cotoşmanulŭ nu-ĭ da r. să se gândéscă la d'alde-astea* (289, 20), *nu-ĭ da r. să zăbovéscă maĭ multŭ* (262, 15) ‚sie (die Sehnsucht) gab ihm keine Ruhe, länger zu säumen'. *locŭ: nu ĭeaste obiciaĭulŭ Rimleaniloru să dea pe vr'unu omŭ la pierzare . . . pănî nu vor da şi lui locŭ să sî înderepte de vinî* (Belgr. 1648, vgl. Cod. Vor. 69, 7) ‚es ist der Römer Weise nicht, einen Menschen der Tötung preiszugeben, ehe man nicht auch ihm Raum (τόπον) gibt, sich wegen der Anklage zu verantworten'. *silinţă: Huţu işi dădea s. să-l lămurească* (Slavici 219, 22) ‚H. gab sich Mühe, ihn aufzuklären', *in zadar îşi dete şi el s. să-l facă pe Budulea să înţeleagă, că . . .* (232, 26) ‚vergebens gab er sich Mühe, dem B. begreiflich zu machen, daß . . .'; ebenso *trudă: ea işi dedea t. să intrame un porumbel* (119, 16) ‚sie gab sich Mühe, eine Taube zu sticken', *in zadar işi da t. să le alunge* (137, 9) ‚vergebens bemüht er sich, sie (die Gedanken) zu verscheuchen', *Floarea işi da toată t. să arate că . . .* (194, 8) ‚F. gab sich alle Mühe zu zeigen, daß . . .'. *ostenealŭ: în loc să 'ţĭ daĭ o. ca să aflĭ până şi gândul oamenilor, tu nu ştiĭ nicĭ macar . . .* (Creangă III, 9, 20) ‚statt dir Mühe zu geben, selbst die Gedanken der Menschen zu erkunden, weißt du nicht

Digitized by Google

einmal . . .' Natürlich verlangen alle Substantiva, die einen Befehl ausdrücken, mit *dare* verbunden, den Konj. nach sich; so *poruncă: ĭ-a dată p. ca să-ĭ deschidă tóte tronurile cu haine* (Basme 3, 23) ‚er gab ihm den Befehl, daß man ihm alle Truhen mit Kleidern öffne'; *eŭ potŭ sĕ daŭ poruncĭ ca sĕ fiţĭ supuşĭ la muncĭ* (Poes. pop. 105 b) ‚ich kann Befehle geben, daß ihr Strafen unterworfen werdet', *dându-ne p. 'mpĕrătéscă ca fiara sĕ-i se găséscă* (163 b 55) ‚indem er uns den kaiserlichen Befehl gab, daß ihm das Wild aufgefunden werde'; makedonisch *urdin: dĕade u., ka să s toarnă kărave* (Weig. Ar. 119, 32) ‚er gab den Befehl, daß das Schiff gewendet werde'; *părinţiĭ . . . din sfânta Agură 'mĭ-aŭ dat canon să mănânc lapte numaĭ de la o vacă* (Creangă II, 13, 4) ‚die Väter von Sankt A. haben mir aufgetragen, nur von einer Kuh die Milch zu genießen'. Nach *poveaţă* kann dem Konjunktiv ein *cum* (‚in welcher Weise') vorausgehen; im folgenden Beispiel wird der ganze Satz von einem *de* abhängig gemacht, was freilich nur bei einem Infinitiv oder Substantiv das Regelmäßige wäre: *îi dete poveţele părintescĭ de cum să se pórte, cum să facă ca să . . .* (Basme 13, 18) ‚er gab ihr väterliche Ratschläge, wie sie sich verhalten solle, wie sie es machen solle, daß . . .'; Sätze dieser Art leiten dann zu den abhängigen Fragesätzen über. Hierher gehört auch das makedonische *déde sbor tĭ̃misit cŏ içi sĕ védă . . . sĕ nu pregiudică niçi sĕ 'ntrébă* (Obed. I. Märchen 31, 2) ‚er gab sein Ehrenwort, daß, was immer er sehe, er nicht vorschnell urteilen noch fragen werde' (auch die walachische Version hat Konj.).

Beispiele für den Infinitiv s. § 114.

112. *venit* + Substantivum.

vremea und *timpul: soru-mea plânge . . ., viind vreme să nască pruncul* (18. Jahrhundert; G. II, 119, 3) ‚meine Schwester weint, da die Zeit kommt, daß sie das Kind gebären soll'; *a venit v. să-mĭ daĭ ceea ce mĭ-aĭ făgăduit* (Basme 2, 25) ‚die Zeit ist gekommen, da du mir das geben sollst, was du mir versprochen hast', *a sositŭ t. ca să le (fetele tale) daĭ la casa lorŭ* (150, 34) ‚die Zeit ist gekommen, da du deine Töchter ihrem Heim geben (sie verheiraten) solltest'; *acum a venit v. ca să scoatem coasta cea de drac din femeea d-tale* (Creangă III, 30, 14) ‚jetzt ist für uns die Z. gekommen, die Teufelsrippe aus eurer Frau herauszunehmen'; *mi-a venit v. să mĕ 'nsor* (Poveşti ardel. 55, 27) ‚die Zeit ist gekommen, daß ich heirate'; *vint-o v. să mĕ duc* (Jarnik-Barş. I, 353, 1; 604, 2; 644, 2) ‚die Z. ist gekommen, daß ich wegziehe'; *iatĕ, v. mi-a sositŭ sĕ mĕ ducŭ în haiducĭă* (Poes. pop. 295 b 2) ‚sieh, die Z. ist für mich gekommen, das Räuberleben zu beginnen'; *cine are mult, de multe orĭ vine v. să n'aĭbă nicĭ decum* (Pann, Pov. II, 66, 17) ‚wer (= wenn einer) viel hat, kommt oft die Zeit, da er gar nichts hat'; makedon. *ŏara: vine ŏara să z dukă tu polem* (Weig. Ar. 120, 7) ‚es kam die Z., da er in den Krieg ziehen mußte'; hierher gehört: *aŭ venit rîndul lŭĭ Teŭŭ-legănat ca să remîĭă bucatarĭŭ* (Sbiera, Pov. 83, 1) ‚es kam die Reihe an T., als Koch zuhause zu bleiben', und *dar acum mi-a venit r. să me duc şi eŭ ca gândul* (Haiducul rânit, Samml. Alecs.) ‚doch jetzt ist die Reihe auch an mich gekommen, wie der Gedanke davonzueilen'; *ajungênd ciasul la mine, să mĕ las de-a trăi bine* (Cătană 148, 7 u.) ‚als mir die Stunde kam, da ich aufhören mußte, gut zu leben'. *poftă: acumŭ nu care-cum-va să-ĭ vie p. să şi domnéscă?* (Basme 327, 8) ‚jetzt soll ihn nur nicht etwa die Lust anwandeln, auch Herrscher zu werden!' *lucrul* (‚die Sache'): *până la atăta s-aŭ supărat soţul meu de mine, căt aŭ venit l. să mi-să strice casa* (Gesuch a. d. J. 1751; Arhiva Iaşi 1889, 54) ‚so sehr war mein Mann über mich erzürnt, daß es so weit kam, daß mein Haus

Digitized by Google

vernichtet wurde'. *în stare: a venit în st. să se poată hrăni singur* (Pann, Argh. 69, 3 u.) ‚er kam in den Zustand (d. h. er wurde fähig), sich allein zu ernähren'.

Beispiele für Infinitiv s. § 114.

113. Verschiedene Redewendungen, die aus Verbum + Substantivum bestehen.

Ich lasse eine Anzahl von Redensarten folgen, nach welchen Konj. des Zieles, der Richtung — oft genug mit finalem Konj. fast identisch — stehen kann:

Preutul nu bagă samă să margă (17. Jahrhundert; G. I, 300, 21) ‚der Priester hält nichts darauf (es kommt dem P. nicht in den Sinn), hinzugehen';[1] *nu 'ţi mai baţi capul să te bagi înlăuntru* (Sbiera, Pov. 50, 7 u.) ‚bemühe dich ja nicht (wörtlich: schlag' dir nicht den Kopf) hineinzukommen'; *mĕ bate gândurile să mai amânămŭ nunta* (Basme 291, 33) ‚mich läßt der Gedanke nicht los, daß wir die Hochzeit aufschieben sollen', *îlŭ bătu gândurile să se întinḑă pînă la dênsa* (391, 30) ‚er ging darauf aus, sich ihr zu nähern'; *gându 'lŭ bate sĕ se întórcă de departe pên' acasă* (Poes. pop. 678 b 294) ‚der Gedanke läßt ihn nicht los, aus der Ferne nachhause zurückzukehren'; *nicĭ pe duşmanul . . . să nu 'l bată Dumnezeŭ, să ajungă ca să fie . . .* (Cătană 150, 16) ‚nicht einmal meinen Feind möge Gott (damit) strafen, daß er dazu gelange, . . . zu sein'; *Budulea a căpĕtat voie să se ducă pe opt zile acasă* (Slavici 243, 22) ‚B. hat die Erlaubnis erhalten, für acht Tage nachhause zu gehen'; *arhiereii . . . cerea buînrătate spre elu, sĕ 'l tremiţă elŭ* (Cod. Vor. 65, 3) ‚die Hohepriester baten um die Gunst gegen ihn, daß er ihn wegschicke', *cere de la împăratulŭ voĭe să petrecĭ cerbulŭ pînă afară din oraşŭ* (Basme 116, 24) ‚bitte den Kaiser um die Erlaubnis, den Hirsch aus der Stadt hinauszubegleiten', *au cerşut la episcopii lor blagoslovenie să-l lasă trei ḑile să se veselească* (17. Jahrhundert; G. I. 235, 17) ‚sie haben von ihren Bischöfen die (kirchliche) Erlaubnis erbeten, daß sie ihnen drei Tage (der Fastenzeit) erlassen, damit sie sich unterhalten'; *împĕratulŭ fu coprinsŭ de spaimă, cum de să piară aşa junĭ* (233, 20) ‚der Kaiser wurde von Entsetzen ergriffen, daß (eigentl. wie denn) so junge Menschen zugrunde gingen'; *me duce gândulŭ să creḑŭ că* (178, 23) ‚mein Sinn führt mich dazu zu glauben, daß . . . (für: nach meiner Auffassung)', *dar te mai duce capul, ca să 'l botezĭ?* (Creangă IV, 58, 1) ‚hast du etwa Lust, ihn zu taufen (ihm einen Namen zu geben)?' *face-voĭu o cererea dela tine, să mă şi eu muncescu cu creştinii* (16. Jahrhundert; C. B. II, 352, 10) ‚ich will die Bitte an dich richten, daß auch ich mit den Christen gequält werde'; *face sfatŭ: sf. făcură să cumpere lor uîn satŭ de lutŭ* (Mat. 27, 7) ‚sie beschlossen, sich einen Lehmacker zu kaufen', *sf. fâcurâ mai marii preuţi . . . pre Isus ca să ucigâ elŭ* (Coresi 1579; G. I, 20) ‚die Hohepriester beschlossen über J., ihn zu töten (vielleicht aber: hielten Rat, damit sie)', *de aceia împĕratulŭ făcu între sine sfatulŭ ca p'acea frumósă flóre . . . s'o ié* (Poes. pop. 170 b 109) ‚daher faßte der Kaiser den Beschluß, jene schöne Blume zu nehmen'; *el . . . i făcù semn să privească* (Slavici 194, 29) ‚er machte ihm ein Zeichen hinzusehn'; *pohtindŭ să le facî voĭea înpotriva lui, să 'lŭ chĭeame in Ierusalimŭ* (Belgr. 1648; vgl. oben Cod. Vor. 65, 3) ‚bittend, daß er ihnen gegen ihn die Gunst erweise, ihn nach J. zu berufen'; *făcură legătură ca cela care va lăsa să se stingă foculŭ, să fie omorîtŭ* (Basme 199, 1 u.) ‚sie trafen ein Übereinkommen, daß derjenige, der das Feuer werde erlöschen lassen, getötet werden solle'; *noĭ să facem o tocmeală, să 'ţi cânt, şi . . .* (Pann, Pov. I, 21, 18) ‚machen wir ab, daß ich dir singen soll, und . . .', *să facĭ tocmială că după ce ţi 'l împlini anĭ, să aĭ a lua din casa luĭ ce 'l vrea tu* (Creangă III, 9, 1 u.) ‚triff das

[1] Der Konj. nach *băga de samă* ist Akkusativ.

Digitized by Google

Übereinkommen, daß, nachdem du deine Jahre beendet hast, du aus seinem Hause nehmen darfst, was du wollen wirst'; *când aĭ maĭ făcutŭ tu astă comedie să vĭĭ acasă cu merinde câtŭ munca ta pe ḑece ḑile?* (Basme 268, 9) ‚wann hast du denn je den Narrenstreich ausgeführt, mit Essen soviel wie dein Arbeitslohn von zehn Tagen nachhause zu kommen?' *rênduială ţ' am lăsat să nu facĭ mult sărutat* (Jarnik-Barş. II, 68, 3) ‚ich habe dir den Auftrag zurückgelassen, daß du nicht viel küssen sollst'; *aceste gănduri nu-mi lasă tigna să mĕ bucur de ziua de astà-zi* (Slavici 312, 1 u.) ‚diese Gedanken lassen mir die Ruhe nicht, mich des heutigen Tages zu freuen'; *cea maĭ tînără găsi acum prilej să'ĭ facă pe obraz* (Creangă I, 43, 19) ‚die Jüngste fand nun Gelegenheit, ihr alles zum Trotz zu machen'; *luŏ-se nădejdĭea . . . cumu se nă mântuimu noi* (Cod. Vor. 88, 7) ‚es wurde die Hoffnung benommen, daß wir uns retten könnten' (Belgr. 1648: *să luase n. vieţii;* Buc. 1688: *se l. n. de a ne mîntuì noi*); *sfatŭ luară ca să-lŭ înşale elŭ cu cuvântul* (Mat. 22, 15) ‚sie beschlossen, ihn mit dem Worte zu betrügen'; *luându-se înţelegere ca peste trei zile . . . junele să vie cu părinţii* (Slavici 59, 6) ‚indem sie die Verabredung trafen, daß in drei Tagen die jungen Leute mit den Eltern kommen sollten', *luasem înţelegere să ne'ntelnim din colo de deal* (398, 19) ‚wir hatten uns verabredet, uns jenseits des Hügels zu treffen'; makedon.: *agiunse tu nisce bărţiră çi te luà frica sĕ muntresci* (Obed. II. Märchen 116, 3) ‚er kam an Felsen, die man nur mit Schrecken ansehen konnte (wörtlich: welche anzusehen dich Sch. erfaßte)'; *am pusŭ poarâ să o facŭ aceasta* (Dosofteĭu; Rum. Jb. V, 123) ‚ich habe Mühe daran gesetzt, dies zu tun'; *şi ş'au pusŭ luişŭ hotarŭ şi rânduĭală . . ., ca să nu ĭasă din chilie până ce va sfârşi toată psaltirea* (1802; G. II, 203, 12 u.) ‚und er hat sich selbst den Befehl und Auftrag gegeben, nicht die Zelle zu verlassen, bis er den ganzen Psalter beenden wird'; *au pus sfat să ĭa ei avuţĭa* (18. Jahrhundert; G. II, 40, 30) ‚sie beschlossen, den Schatz zu nehmen'; *. . . să părăseşti ale tale rele pofte, pentru care puĭu gândŭ să fac o jertvire ca să dobândescŭ bunătţile vieţii ceĭ viitoare* (18. Jahrhundert; G. II, 47, 3 u.) ‚daß du aufgeben sollst deine bösen Begierden, wegen deren ich die Absicht habe, ein Opfer zu bringen, damit ich die Freuden des künftigen Lebens erlange', *puse gănd bun în inima sa, ca să să lepede de dulčaţăle vieţi ceşti* (Alexius 9, 1 u.) ‚er faßte den guten Entschluß, den Süssigkeiten dieses Lebens zu entsagen', *pus am gândŭ s'o părăsescŭ* (Jarnik-Barş. I, 67, 4) ‚ich hatte die Absicht, sie zu verlassen', *eu am prins gânduri nebune, să mĕ duc cu mândra 'n lume, eu am pus gânduri deşarte să fug cu mândra 'ntr'o noapte* (I, 129) ‚ich habe den tollen Gedanken gefaßt, mit der Geliebten in die weite Welt zu gehen; ich habe die eitle Absicht gehabt, mit der Geliebten bei Nacht zu fliehen', *pus am gândŭ şi jurământ, să-l las la dracu iubit* (I, 98, 1) ‚ich hatte die Absicht und (legte) den Eid (ab), die Liebe dem Teufel zu überlassen'; *au purtat grije să curăţéscă ţărăle lorŭ de idoli* (1648; Bibliogr. rom. 168) ‚sie trugen Sorge, ihre Länder von Götzen zu reinigen'; *lui Pintea nu-i rĕmănea timp să se mai gândească la cele ce făcea* (Slavici 385, 25) ‚dem P. blieb keine Zeit, an das, was er tat, auch nur zu denken', *le remănea destulă vreme să muncească* (88, 20) ‚es blieb ihnen genug Zeit zu arbeiten'; *staŭ pricinĭ să nu strice pacea împărăţia* (Neculce 59, 1 u.) ‚sie sind die Urheber, daß das Reich den Frieden nicht bricht'; *se oprea, stând pe gândurĭ să nu greşească cumva* (Pann, Pov. III, 102, 2) ‚er hielt sich zurück, indem er daran dachte, daß er nicht irgendwie einen Fehler begehe'; *se topĭa d'a'n picióre le . . ., să aĭbă şi elŭ, ca toţĭ ómeniĭ, măcarŭ o stîrpitură de feciorŭ* (Basme 41, 5) ‚er verging vor Sehnsucht, daß auch er, wie alle Menschen, wenn auch nur ein Stückchen von einem Sohne haben möge'; *mulţĭ trăgeaŭ nădejde să'l iea de ginere* (Creangă III, 6, 8) ‚viele

Digitized by Google

hegten die Hoffnung, ihn zum Schwiegersohne zu bekommen'; *ea incă nu ţine minte să o fi ocărît mamă-sa vr'odată* (Slavici 196, 18) ‚sie erinnert sich nicht, daß ihre Mutter sie einmal gescholten hätte'.

114. Zum Infinitiv nach Verbum + Substantivum vgl. M.-L. Inf. 105; 108. Dazu: *se afla în toate vremea fel şi chip a se gândi* (Pann, Pov. III, 31, 4 u.) ‚er fand während der ganzen Zeit Art und Anlaß, nachzudenken'; *se aprinse dorinţa în elŭ de a le vedea şi a le avea* (Basme 357, 13) ‚es entbrannte in ihm der Wunsch, sie zu haben und zu besitzen'; *dare: mărimea trupului lor nu le da pricină de a se teme* (18. Jahrhundert; G. II, 84, 5 u.) ‚die Größe ihrer Leiber gibt ihnen keinen Anlaß, sich zu fürchten', *ci ne dă, Doamne, puteare a le răbda toate* (Plachida 28, 11 u.) ‚sondern gib uns, Herr, die Kraft, sie alle zu ertragen', *au dat pildă şi altora a-l face* (18. Jahrhundert; G. II, 25, 20) ‚er gab auch anderen das Beispiel, sie (die Sünde) zu begehen', *dă-mĭ darulŭ d'a me face ... să nu fiŭ vĕḑutŭ de nimenĭ* (Basme 235, 28) ‚verleihe mir die Gabe, zu machen, daß ich von niemand gesehen werde', *dându-şĭ trudă a o scoate din rădĕcină* (Slavici 114, 13) ‚sich bemühend, sie von Grund aus zu entfernen', *da ḑi după ḑi, cu felŭ de felŭ de vorbe, a se cununa* (Basme 29, 7) ‚sie schiebt es mit allen Arten von Ausreden auf (wörtlich: sie gibt Tag um Tag), ihre Hochzeit zu feiern', *dă-mĭ voĭe a te duce intr'un palat de cinste* (Alecs. Suv. 21) ‚gib mir die Erlaubnis, dich in einen Ehrenpalast zu führen', *nu-şĭ a dat ostenealŭ de a* (Text Hasdeus, C. B. II, p. X) ‚er gab sich nicht die Mühe, zu ...'; *cinstea e silă, pe care le-o faci oamenilor rĕi de a te socotĭ om intre oameni* (Slavici 403, 21) ‚der gute Ruf ist ein Zwang, den du auf die Schlechten ausübst, dich als Menschen unter Menschen zu zählen' (hier ist der Infinitiv deutlich Attribut zum Substantiv, wie es ja auch sonst bei der Konstruktion *de* + *a* und Infin. nur selten anders ist), *auḑi din gura fiuluĭ sĕŭ ... legătura ce făcea de a pune mâna pe hoţŭ* (Basme 73, 12) ‚er vernahm aus dem Munde seines Sohnes die Pflicht, die er auf sich nahm, des Diebes habhaft zu werden'; *luă hotărâre nestrămutată a ţinea feciorĭ şi viitoarele nurorĭ pe lângă sine* (Creangă I, 36, 3) ‚sie faßte den unabänderlichen Entschluß, ihre Söhne und künftigen Schwiegertöchter bei sich zu haben', *el luase hotărîrea de a-şi trimite nevasta şi copii ... la Ineu* (Slavici 426, 24) ‚er hatte den Beschluß gefaßt, seine Frau und seine Kinder nach I. zu schicken'; *mântuire ... carea luîndŭ început a să vesti de la domnul ... întru noĭ s'au adĕvăratŭ* (17. Jahrhundert; G. I, 263) ‚die Seligkeit, welche, nachdem sie zuerst verkündet worden durch den Herrn, sich unter uns bewahrheitet hat' (das Rum. stimmt genau mit dem griech. Text: ἀρχὴν λαβοῦσα λαλεῖσθαι); *întrară şi în tocmeală de a se lua amândoĭ* (Pann, Pov. III, 50, 12) ‚sie schlossen ein Übereinkommen, daß sie sich heiraten werden'; *nu numai aceasta nevoe primeaşte a noastră parte întru oblicire a veînri* (Cod. Vor. 9, 2) ‚nicht nur läuft unser Gewerbe die Gefahr, in Mißachtung zu geraten'; *el prindea poftă de a-şi opri cei cinci grăsuni* (Slavici 308, 7) ‚er bekam Lust, sich jene fünf Ferkel zurückzubehalten'; *puseĭ gândulŭ a veni sĕ'ţĭ arĕtŭ pe nunulŭ mare* (Poes. pop. 580 b 256) ‚ich beschloß zu kommen, um dir den Brautführer zu zeigen'; *puse 'ntr'o zi hotărîre proverbul a nu'l lăsa* (Pann, Nastr. 64, 19) ‚er faßte eines Tages den Beschluß, das Sprichwort nicht (unbeachtet) zu lassen'; *Ana simţea in ea o puternică pornire de a se arĕta, că nu mai e săracă* (Slavici 426, 14) ‚A. fühlte den mächtigen Drang in sich zu zeigen, daß sie nicht mehr arm sei'; *s'a socotit dator de a* (Text Hasdeus; C. B. II, 264) ‚er hielt sich für verpflichtet zu'; *pe fiulŭ celŭ maĭ micŭ nu-lŭ trăgea inima a pleca în peţitŭ* (Basme 33, 20) ‚den jüngsten Sohn zog das Herz nicht, auf Werbung auszugehen'; *veni vremea a merge la rĕsboĭ* (169,

Digitized by Google

25) ‚es kam die Zeit, in den Krieg zu ziehen', *vine vreměa dže a să kulka* (Banat; Rum. Jb. III, 277, 8) ‚es kommt die Zeit, sich niederzulegen', ebenso: *când a sosit vremea studentul a se culca* (Pann, Nastr. 50, 5) ‚als die Zeit kam, daß der Student sich niederlegte'; *pentru-ca numai intr'un târziu să-i vină gândul de a ştiriĉ, in cotro a plecat* (Slavici 428, 9) ‚damit ihm erst spät der Gedanke komme nachzuforschen, wohin er gereist sei'.

Konjunktiv nach sum + Adjektiv oder Partizip.

Auf die Adjektiva folgen als zweite, verwandte Gruppe die Verbindungen von Präposition (*cu, de* u. s. w.) und Substantiv. Auch jene Fälle, welche infolge Fehlens von *fi* (meist des Partizips *fiind*) ohne Verbum zu sein scheinen, reihe ich hier ein; ebenso diejenigen, in welchen statt des *esse* ein Verbum steht, welches ausdrückt, daß das Subjekt in einen Zustand eintritt oder sich in einem Zustande befindet, also *se face, se afla* (*sta* ist schon § 113 genannt).

115. α) Adjektiva.[1] Man kann auch *aproape* hier nennen: *era a. să îşi iasă din fire* (Slavici 151, 14) ‚er war nahe daran, ganz außer sich zu geraten'; *e a. să încépă a curge acéstă apă de aurŭ* (Basme 149, 21) ‚es ist die Zeit nahe, da diese Quelle von Gold zu fließen beginnen wird'; ferner 271, 35; *era aprópe să-l 'nece* (Cătană, Bal. 27, 15) ‚es (das Blut) war nahe daran, ihn zu ertränken'; makedonisch: *a. hiindu să moară* (Rum. Jb. II, 42, Nr. 20) ‚als er nahe daran war zu sterben'. Zu bemerken ist, daß *e aproape* auch als unpersönlich gefaßt werden könnte, dann wäre der Konj. Subjekt; besonders in den beiden Beispielen aus den Basme ist diese Annahme naheliegend, weniger im ersten und letzten *(fiind)* Beispiele; ein Fall, der mit Sicherheit hier einzureihen wäre, also erste oder zweite Person, steht mir zwar nicht zur Verfügung, doch muß das folgende Beispiel wegen des fehlenden Verbs (etwa *fiind*) als persönlich gefaßt werden: *dă şi ea de cuptorul cel nelipit şi aproape să se risipească* (Creangă II, 40, 2) ‚auch sie gelangt zum Backofen, der nicht (in den Spalten) verschmiert war und nahe daran war zu zerfallen'.

bucuros: spuse că arŭ fi bunŭ b. să-ĭ dea pe orĭ-care va voi elŭ să ia din fetele luĭ (Basme 105, 21) ‚er sagte ihm, daß er sehr froh sein würde, ihm jene von seinen Töchtern, die er werde nehmen wollen, zu geben', *grădinarulŭ fu bunŭ b. să-lŭ priiméscă* (232, 2) ‚der Gärtner war gerne bereit, ihn aufzunehmen', *eŭ aşŭ fi bunŭ b. numaĭ să potŭ umbla* (315, 3) ‚ich würde sehr froh sein, wenn ich nur gehen könnte'; ähnlich: *plinu de bukurie să veadă frate su . . . indreptu, se dutse, di lu află* (makedon.: Rum. Jb. II, 50, Nr. 29) ‚voll Freude, daß er seinen Bruder rechtlich sah, ging er, ihn zu finden'.

bunŭ: nu insă toată mâna era bună, ca să facă acest lucru (Slavici 177, 6) ‚doch war nicht jede Hand geeignet, diese Arbeit zu tun'; *ea spuse fiuluĭ . . . că o asemenea fată vitézŭ arŭ fi numaĭ bună să o iea elŭ de soţie* (Basme 20, 1) ‚sie sagte ihrem Sohne, daß eine so heldenmütige Jungfrau gerade die Richtige sei, daß er sie zur Frau nehme', *bună este şi asta, ḑise elŭ, să amŭ cu ce bea apă* (280, 15) ‚das ist wenigstens dazu gut, daß wir haben, woraus wir Wasser trinken können'; *minciunile 'ţĭ sunt bune la alţiĭ să le 'ntăreştĭ* (Pann, Nastr. 63, 4) ‚deine Lügen sind geeignet, daß du sie anderen Leuten vorbringst'.

capabil: cine nu e c. să se intereseze la nenorocirea lui „Maître corbeau"? (Convorbiri literare 1885, 356) ‚wer ist nicht imstande, sich für das Unglück des M. c. zu interessieren?'

[1] Auch adjektivisch gebrauchte Substantiva.

Digitized by Google

dator, datoriŭ: datori săntemŭ . . . să grijimŭ de a sufletŭlui (1581; Bibliogr. rom. 89, 5 u.) ‚wir sind verpflichtet, für die Seele Sorge zu tragen'; *ĭaste d. totŭ omulŭ . . . să urmeaze urma acestora dumnezeeşti învăţatori* (18. Jahrhundert; G. I, 77, 16) ‚jeder Mensch ist verpflichtet, der Spur dieser göttlichen Lehrer zu folgen'; *tu eşti dator să le spui şi altora* (Slavici 343, 16) ‚du bist verpflichtet, es auch anderen zu erzählen'; *nu e datorŭ să mi-o plătéscă?* (Basme 176, 3) ‚ist er nicht verpflichtet, es mir zu bezahlen?', *omulŭ este datorŭ să-şĭ cerce noroculŭ o dată, de două, multŭ de treĭ orĭ* (247, 25) ‚der Mensch ist verpflichtet, sein Glück ein-, zwei-, höchstens dreimal zu versuchen'; *eştĭ dator să o ieĭ cu bucurie* (Pann, Pov. III, 119, 13) ‚du bist verpflichtet, sie mit Freuden anzunehmen'; *bogatul cumpărător ca să păstreze şi cuiul Hogeĭ rămase dator* (Nastr. 54, 7 u.) ‚der reiche Käufer war verpflichtet, den Nagel Hodschas zu belassen'; meglen: *mumuşu . . . ăĭ burgilĭă să dară ună cămeşă* (Pap. 121, 7) ‚der Pate ist verpflichtet, ein Hemd zu geben'.

destoinicŭ: doamne, nu sintŭ d. la coliba mea să mergi (Mat. 8, 8) ‚Herr, ich bin nicht würdig, daß du in meine Hütte gehest'; in der Bedeutung fähig: *te-ai simţi tu d. să mi-l dai pe Lică prins?* (Slavici 415, 15) ‚würdest du dich imstande fühlen, mir L. gefangen zu übergeben?'

doritor: era d. să vază 'n persoană p'acest ghicitor (Pann, Pov. I, 43, 25) ‚er war begierig, diesen Rätsellöser in Person zu sehen'.

dzone (makedonisch): *si pitritšets un masturu, si χibă dz. multu, si pilexeaskă marmore* (Weig. Ar. 12. Lied, 6) ‚und schickt einen Meister, der sehr geschickt ist, Marmor zu bearbeiten'.

ferice: sunt f. la tine să gândesc (Alecs. Suv. 55) ‚ich bin glücklich, an dich denken zu können (wenn ich denke)'.

gata, sehr häufig; einige Beispiele mögen genügen: *g. e înema lui se upuvăĭască în Domnul* (Cod. Schei. 111, 7) ‚bereit ist seine Seele, auf den Herrn zu hoffen', im gereimten Psalter des Dosofteiu: *că inema-ĭ ĭaste g. la Domnulŭ să-şĭ cĭae plata,* bei I. de Vasluĭu (1710, G. I, 368): *gata-i i. lui a nedejdui spre D.;* zu der eben zitierten Stelle aus Dosofteiu füge ich drei Stellen aus Buc. 1688, welche den *gata* mit Infinitiv des Cod. Vor. (vgl. M.-L. Inf. 106) entsprechen, nämlich: *g. suntemŭ să 'lĭ omorîm pre elŭ; g. să să descopere,* und *ĭeaste g. să judece;* zu dem vom M.-L. zitierten Falle von *gata* mit Konj. im Cod. Vor. (28, 2) kann man einen zweifelhaften hinzufügen: *opu ĭaste tuturoru g. a fĭ cumu se dea cuvăntu giudeţului* (138, 1), zweifelhaft, weil *cum să* final sein kann, also: ‚es ist allen notwendig bereit zu sein, um dem Richter Rechenschaft geben zu können'; da die Stelle in einer Einleitung vorkommt, so ist ein sicherer Vergleich mit einer Evangelienstelle unmöglich; 1, Petr. 3, 15, worauf sie sich ohne Zweifel bezieht, lautet ἕτοιμοι πρὸς ἀπολογίαν, kann also nicht entscheiden (davon abgesehen, daß auch ein ἵνα im Neuen Testam. nicht viel deutlicher wäre); *sunt g. să chinuesc de multe orĭ* (Dos. Vieţ. 24, 7) ‚ich bin bereit, viele Male zu leiden'. 18. Jahrhundert: *g. sânt, înpărate, în şase lune să-l înveţ pre dânsul şi să-l umplu de toată înţălepčunea* (G. II, 188, 10 u.) ‚ich bin bereit, o Kaiser, ihn in sechs Monaten zu unterweisen und mit dem ganzen Wissen zu erfüllen'. Slavici: *ea . . . era g. să-şi primească peţitorii* (51, 18) ‚sie war vorbereitet, ihre Freier zu empfangen', *sunt g. să o spun întregului sat* (86, 11) ‚ich bin bereit, es dem ganzen Dorfe zu erzählen'; ferner 204, 23; 323, 20. Basme: *sunt g. mărite împĕrate, . . . s'arătŭ orĭ cuĭ ce póte osulŭ luĭ Greucénŭ* (228, 16) ‚ich bin b., großer Kaiser, zu zeigen, was der Knochen des G. vermag', *înlătură óre cumŭ gróza ce sta g. să-lĭ coprîndă* (100, 20) ‚er entgeht immerhin dem Entsetzen, das ihn

Digitized by Google

fast ergreifen will'; weit häufiger ist hier (auch in Slavici) der Infinitiv; in: *să fiĭ g. cu arcul ca să o săgetezĭ* (4, 29) ist das Verhältnis rein final: ‚sei mit dem Bogen bereit, um sie zu erschießen'; *la orce intâmplare . . . staŭ g. să 'şĭ verse sângele pentru noĭ* (Creangă III, 72, 4 u.) ‚bei jedem Ereignis (was immer uns zustoßen mag,) sind sie b., ihr Blut für uns zu vergießen'. Poes. pop.: *g. stă, la tótă vorbă, sĕ mĕ bată cu cociorba* (274 a 7) ‚er ist b., mich bei jedem Worte mit der Ofengabel zu prügeln'.

harnic (‚tüchtig'): *déca nu va fi h. să se sue la* (1652; Bibliogr. rom. 205) ‚wenn er nicht fähig ist, sich zu erheben zu . . .'; *nu-i h. să mĕ ţie* (Jarnik-Barş. II, 332, 11) ‚er ist nicht fähig, mich an sich zu fesseln'; *baba mea e o sterpătură; n'a fost harnică să 'mĭ facă nicĭ unul (băiet)* (Creangă II, 14, 3 u.) ‚meine Alte ist unfruchtbar, sie war nicht imstande, mir auch nur einen Sohn zu gebären'.

herbinţ: au fost . . . h. nu numai ale sale să scrie, ce şi ceale străine (17. Jahrhundert: G. I, 69, 20) ‚er war eifrig bedacht, nicht nur über seine eigenen, sondern auch über die fremden Angelegenheiten zu schreiben'.

mândru: voiŭ fi m. să încalece pe mine o vitézĭ ca tine (Basme 21, 34) ‚ich werde stolz darauf sein, daß auf mir eine Heldin wie du reiten wird'.

mare: ea să fie m. ce o vrea să facă, bărbatu'ĭ la toate ca mutul să tacă (Pann, Pov. II, 73, 9) ‚sie solle die Macht haben zu tun, was sie wolle, ihr Mann solle zu allem wie ein Stummer schweigen'.

mulţumitŭ: procopsiţĭ, cari n'aŭ soţiĭ şi singurĭ să petreacă 's mulţumiţĭ (Pann, Şezăt. I, 54, 14) ‚die Gescheiten, die keine Frauen haben und zufrieden sind, allein zu leben'.

nebun: şi n. aşi fi fost să 'mi stăpânesc dorinţele (Slavici 129, 29) ‚und töricht wäre ich gewesen, hätte ich meine Leidenschaften beherrscht'; *nebună sunt-ŭ eŭ să-mi sgâriŭ mâĭnele prin tine?* (Basme 349, 30) ‚bin ich denn närrisch, daß ich mir die Hände in dir zerkratzen soll?'; *n. era el să 'şĭ piardă viaţa din pricina luĭ „mi-ţi-i-ni-vi-li, me-te . . ." ca Davidică?* (Creangă V, 82, 3) ‚war er denn närrisch, daß er sich wegen des „ich-du-er-sie-es, wir-ihr-sie" das Leben verpatzen sollte?'; *eŭ nu sunt-ŭ nebunŭ ca voĭ, sĕ umblu prin munţĭ şi văĭ* (Poes. pop. 115 a 415) ‚ich bin nicht so närrisch wie ihr, daß ich Berge und Täler durchziehen soll'.

pricina: acĭasta au stătut pr. să mă îndemnezu şi eu (1700; Bibliogr. rom. 391) ‚das war der Grund, daß auch ich den Mut fand'.

putearnic: ca să hie p. a învâţa . . . şi ceĭa ce să înpomcişĕazŭ să-i înfrunteze (17. Jahrhundert; G. I, 47, 32) ‚damit er imstande sei zu belehren und die Widersprechenden zu tadeln', ein Beispiel, das nicht schwer ins Gewicht fällt, weil in Fällen, wo Infin. ebensogut möglich ist als Konj., von zwei parallelen abhängigen Sätzen der zweite den Konj. beiweitem vorzieht;[1] *p. ca să înfrănează şi . . . trupulŭ* (Buc. 1688; vgl. Cod. Vor. 122, 12) ‚fähig, seinen Leib im Zaume zu halten'.

silitoriŭ: hire omenĭască ce ĭaste pururea silitoarĭa . . . să fie între ceĭ de frunte (17. Jahrhundert; G. I, 197, 7) ‚die menschliche Natur, die stets darauf bedacht ist, unter den Vordersten zu sein'.

voitor: se vorbeşte prin sat, că nu ai fi v. să-ţi dai fata din casa (Slavici 85, 1) ‚man sagt im Dorfe, daß du nicht gewillt seiest, deine Tochter aus dem Hause zu geben'.

[1] Daß der *să*-Satz unabhängiger Wunsch sei (‚und er soll tadeln'), ist hier nicht anzunehmen, denn im Original (Epist. an Tit. 1, 9) sind beide Sätze gleich konstruiert (und zwar im Infin.: ἵνα δυνατὸς ᾖ καὶ παρακαλεῖν . . . καὶ . . . ἐλέγχειν, modern: *ca să pótă . . . şi a sfătui şi a infrunta).*

Digitized by Google

volnic: au nu sănt̆ v., să facŭ ce voĭu vrea cu al mieu? (Mat. 20, 15) ‚oder bin ich nicht berechtigt, mit dem Meinen zu tun, was ich will?' *nice odată să nu fie volnici să îndrăznească popii a face botezŭ fără de . . . myrŭ* (1652; Bibliogr. rom. 205) ‚nie sollen die Priester berechtigt sein zu wagen, die Taufe ohne Myrrhe zu vollziehen'; *volnic este solul să rĕspundă împĕratului̯* (Alexandria 57, 3 u.) ‚der Bote ist berechtigt, dem Kaiser zu antworten'.

vrednic, würdig, in neuerer Zeit oft: imstande: *învăţătura . . . vrédnică ca să o povestéscă la fiĭ lor, . . . vrédnică să o pórte semnŭ* (1688; Bibliogr. rom. 283) ‚eine Lehre, wert, daß sie sie ihren Kindern erzählen, wert, daß sie sie als Zeichen tragen'; *nu sântem vreadnici să rădicămŭ ochiĭ noştri şi să privimŭ la înălţimia cerŭului̯* (1715; G. II, 16, 13); *este unŭ omŭ prostŭ . . . şi nu este v. să vadă luminată faţă a Măriĕ tale* (Basme 93, 2) ‚er ist ein gemeiner Mann und ist nicht würdig, das Antlitz Eurer Majestät zu sehen'; *oĭ fi v. să trag un car, mai ales dacă merge singur* (Creangă I, 64, 16) ‚ich werde schon imstande sein, einen Wagen zu ziehen, besonders wenn er von selbst fährt', *ca şi cum par'că d-ta n'aĭ fi v. să ţiĭ o femee!* (III, 23, 22) ‚als ob Sie nicht imstande wären, eine Frau zu erhalten!' *nu eşti, mândra, vrednică, să calci în biserică, nice crucea s'o săruţi* (Jarnik-Barş. I, 520, 1) ‚du bist, Geliebte, nicht würdig, die Kirche zu betreten, noch auch, das Kreuz zu küssen'; *l'am trimis în ĭad de-a drept, cu şapte paloşe 'n pept, că nu-ĭ v. să trăéscă şi cu noĭ să se rudéscă* (Mogoş vornicul, Samml. Alecs.) ‚wir haben ihn mit Recht in die Hölle geschickt, mit sieben Schwertern in der Brust; denn er ist nicht würdig, zu leben und unser Verwandter zu sein'.

116. β) Präposition + Substantiv. *de ajutorŭ: cândŭ aşŭ sci că-mĭ veĭ fi d. a. să sfărşescŭ ce amŭ pusŭ de gândŭ . . . aşŭ face aşa* (Basme 16, 1) ‚wenn ich wüßte, daß du mir behilflich sein wirst zu vollenden, was ich im Sinne habe, würde ich so handeln'.

in stare: ar fi fost i. s. să meargă acuma noaptea să-l aducă acasă (Slavici 197, 4) ‚er wäre imstande gewesen, jetzt in der Nacht zu gehen, um ihn heimzuholen', *era i. s. să înţeleagă ceea-ce zice Clăiţă* (225, 6) ‚er war imstande zu verstehen, was C. sagte'; ferner 335, 2 u.; 362, 9; *tóte rugăciunile . . . n'a fost în st. să-ĭ potoléscă dorul părinţilorŭ* (Basme 9, 4) ‚alle Bitten waren nicht imstande, seine Sehnsucht nach den Eltern zu mildern'; *altul (zicea) că nu este 'n st. o piatră de jos să ia* (Alexandrescu 84, 4 u.) ‚ein anderer sagte, er sei nicht einmal imstande einen Stein aufzuheben'; *n'ar fi i. st. să 'l tocméscă* (Goroveĭ Nr. 1296) ‚er wäre nicht imstande es wieder herzustellen'; *cine-o fi 'n st. sĕ prinde a fiéră şi pe urmă 'ĭ sĕ se ducă?* (Poes. pop. 173 a 48) ‚wer wird imstande sein, das Wild zu fangen und seiner Spur zu folgen?' *ñebunul ĭeste i. s. să facă o aşĭa beşisnişia* (Haţeger Dial.; G. II, 263) ‚der Narr ist imstande, eine solche Gemeinheit zu begehen'.

in drept: suntem i. d. să vedem că ne va face un mare serviciu (Convorb. liter. 1885, 356) ‚wir sind berechtigt zu erkennen, daß er uns einen großen Dienst erweisen wird'.

de pricina: cum că ea e de pr. printre fete să nu nască şi o parte bărbătească (Pann, Pov. III, 33, 2 u.) ‚da sie schuld ist, daß nicht unter den Mädchen auch ein männlicher Sproß geboren werde'.

cu priinţă: de-ar fi cerul c. p. să 'mplineasc' a mea dorinţă! (Alecs. Doĭ. 83) ‚wäre doch der Himmel so günstig, meine Sehnsucht zu erfüllen'.

117. γ) Partizipium. *ingrijat: fiind i. ca nu cum-va să o supere* (Slavici 140, 19) ‚da er besorgt war, er könnte sie vielleicht kränken'.

învăţat: că nu sînt învĕţată ca să-mĭ ţiu drăguţ pe plată (Jarnik-Barş. I, 507, 9) ‚denn ich bin nicht gewohnt, daß ich mir einen Geliebten für Geld (d. h. der mich bezahle) nehme'.

Digitized by Google

nevoitŭ: Titŭ . . . nu era n. ca să-lu obrăzuĭească (16. Jahrhundert; G. I,* 15) ‚T. war nicht genötigt, sich zu beschneiden'; *da nu ca la noĭ, să fiĭ n. să traieştĭ cu una beteagă* (Creangă II, 15, 19) ‚doch ist's nicht wie bei uns, daß einer genötigt ist, mit einer Siechen zu leben'; *voĭu fi n. . . . să caut de dînsa* (Sbiera Pov. 42, 23) ‚ich werde genötigt sein, nach ihr zu suchen'; *eraŭ nevoiţĭ adesea orĭ să dea sume marĭ la unele persoane* (Alexandrescu 10, 16) ‚sie waren oft genötigt, gewissen Personen große Beträge zu geben'.

hotărît: se vorbeşte . . . că ai fi h. să-ţi iai ginere in casă (Slavici 85, 14) ‚man spricht davon, daß du entschlossen wärest, dir einen Schwiegersohn ins Haus zu nehmen'.

neodihnit: era tare n. să védă ce vă primi acum în dar (Poveştĭ ardel. 74, 16) ‚er war sehr begierig zu sehen, was er jetzt als Geschenk erhalten werde'.

In *ci pom fu oprit lui Adam, să nu mănănce dintr' ănsul?* (18. Jahrhundert; G. II, 63, 9) ist der Konjunktivsatz wohl nur erweiternder Zusatz, wie er bei bequemer Zurechtlegung des Gedankens nicht selten ist; also: ‚welche Frucht war dem Adam verboten? daß er nämlich von ihr nicht essen soll'; in diesem Fall gehört das Beispiel nicht hierher.

obicinuitŭ: era mai cu cale a scoate de cele obicinuite pe ţară să fi luat, de căt a se face obiceiu (18. Jahrhundert; G. II, 25, 9) ‚es wäre mehr in Ordnung gewesen, Geld zu gewinnen auf die Arten, nach denen das Land gewohnt war, daß Geld genommen werde, als daß er neue Gewohnheiten geschaffen hätte'.

silitŭ: Titu nu a fostŭ s. să se circumcidă, vgl. oben unter *nevoit;* es ist nicht immer von dem Passivum von *sili* genau zu scheiden (zweifelloses Passivum z. B. in: *s. fiindŭ ca să aducă jărtvă idolilorŭ* [G. II, 204, 12] ‚als sie aufgefordert wurde, den Götzen Opfer darzubringen'); *dar mereu era s. să privească la garafa* (Slavici 137, 1) ‚aber beständig war er genötigt (es trieb ihn), nach der Flasche hinzuschauen'.

supăratŭ: era s. fórte cum de să îndrăsnéscă vecinulŭ lorŭ împĕratŭ să se scóle cu rĕsboiŭ (Basme 111, 17) ‚er war sehr ärgerlich, daß ihr Nachbar, der Kaiser, es wage, sich mit Krieg zu erheben'.

ursitŭ: voĭ aşa sunteţĭ ursite . . . s'alergaţĭ pe văĭ, pe munte (Pann, Pov. III, 85, 9) ‚so seid ihr (von Gott) dazu bestimmt, über Berg und Tal zu eilen'; *e ursită de D-ḑeŭ atâta să trăiască, pănă* (Poveştĭ ardel. II, 6, 7 u.) ‚sie ist von Gott bestimmt (= es ist ihr bestimmt), solange zu leben als . . .'

118. In diesen Abschnitt gehört auch die volkstümliche Wendung *sunt cât p'aci,* resp. *sunt cât pe ce,* oder auch *sunt p'aci p'aci;* sie scheint, nach den ersten beiden Wiedergaben zu urteilen, in der gesprochenen Sprache als Formel, deren einzelne Teile nicht deutlich sind, zu funktionieren; ihre Bedeutung ist ‚ich bin im Begriffe' oder ‚fast, beinahe'; wörtlich scheint sie besagen zu wollen: ‚ich bin just (oder: genau) hier (oder: an dieser Stelle)', wobei das hervorhebende ‚just' bald durch *cât,* bald durch Verdopplung des ‚hier' ausgedrückt wird. Die Redensart entspricht also etwa unserem ‚ich bin schon (oder: eben) auf dem Punkte'; sie ist ausschließlich der Volkssprache eigen, doch habe ich im eigentlichen Volksliede kein Beispiel gefunden, vielleicht ist es für den Kurzvers zu lang. Daß auch das *fi,* oder vielmehr das *fiind,* fehlen kann, ist begreiflich. Unter den Beispielen finden sich mehrere, die zweifellos mehrpersönlichen Gebrauch der Redensart sicherstellen; dort, wo das Subjekt der dritten Person angehört, könnte sie allerdings oft ebensogut als einpersönlich aufgefaßt werden (also: ‚es war nahe daran, daß er'), doch spricht die Verwendung der ersten und zweiten Personen, wie auch das zuweilen zu konstatierende Vorkommen von *elŭ* als pronominalem Subjekte des *era,* und oft mit einiger Wahrschein-

Digitized by Google

lichkeit die Anordnung der Sätze und die Wortstellung dafür, daß man es auch hier lediglich mit der dritten Person einer persönlichen Konstruktion zu tun hat (also: ‚er war nahe daran, zu'). An sich ist ja Parallelismus der beiden Konstruktionsarten ganz gut möglich (vgl. die eben genannten deutschen Sätze, ferner ‚ich träumte' neben ‚es träumte mir', *il me souvient* neben *je me souviens,* M.-L., Rom. Gr. III, 112. 113), und in der Tat habe ich zwei sichere Beispiele einpersönlichen Gebrauches gefunden: *p'aci, p'aci era* (nicht *eram*) *să mĕ sfârşescŭ de sete* (Basme 341, 12) ‚es war nahe daran, daß ich vor Durst umkam', und *şoĭmulénulŭ meŭ, pentru care p'aci p'aci era să-mĭ perdŭ viéţa până l'amŭ dobânditŭ, a îmbĕtrânitŭ* (12, 30) ‚mein flinker Brauner (wörtlich: Falke), für den ich nahe daran war, mein Leben zu verlieren, bis ich ihn erlangte, ist alt geworden'. Nun möge aus der großen Menge der Belege eine wohl genügend reiche Auswahl folgen.[1]

a fi cât p'aci; Basme: *şi c. p'a. era să-şĭ părăséscă casa* (60, 9) ‚fast wollte sie schon ihr Haus verlassen', *îlŭ strânse în braţe şi c. p'a. era să-lŭ înghiţă* (90, 5) ‚sie schloß ihn in die Arme und fast hätte sie ihn verschlungen', *elŭ c. p'a. era să-şĭ ésă din minţĭ* (61, 16) ‚er war nahe daran, von Sinnen zu kommen', *era atâtŭ de supĕratŭ, câtŭ p'aci era să-lŭ şi bată* (151, 20) ‚er war so ärgerlich, fast hätte er ihn auch geschlagen' (da ein *fi p'aci* ohne *câtŭ* in den Basme nicht vorkommt, so ist das *câtŭ* nicht als Korrelativum zu *atâtŭ* anzusehen; doch ist ἀπὸ κοινοῦ möglich), *vulturulŭ c. p'a. era s'o ia la sănătósă* (329, 29) ‚der Falke wollte schon Reißaus nehmen', *mumă-sa c. p'a. era să-ĭ vie rĕŭ* (368, 1) ‚seine Mutter war nahe daran, daß ihr übel wurde'; *veţĭ vedea, că e c. pe aci să pună mâna pe voĭ* (Poveştĭ ardel. 36, 20) ‚ihr werdet sehen, daß sie nahe daran ist, euch mit der Hand zu erreichen', *şi era c. pe-aci să-ĭ ajungă* (40, 7 u.) ‚sie war n. d., sie einzuholen'; Pann: *şi cât pe aci, săracul, era să 'l încurce dracul* (Pov. II, 91, 24) ‚und er war nahe daran, der Arme, daß ihn der Teufel umstricke';[2] *c. p'a. eram să 'njur* (Şezăt. I, 9, 4 u.) ‚fast wollte ich schon fluchen'.

a fi cât pe ce, das vielleicht nur ungenaue Wiedergabe oder ungenaue Aussprache der fertigen Phrase ist, fehlt in den Basme; ich habe nur Belege aus Creangă: *era . . . cât pe ce să 'mĭ gâtuiască iepuşoarele* (II, 12, 4 u.) ‚sie erdrosselten mir beinahe meine Stuten', *c. pe ce erai să me prăpădeştĭ* (IV, 15, 2) ‚du hättest mich beinahe umgebracht', *sângele . . . c. pe ce era să 'l înece* (IV, 41, 3) ‚das Blut ertränkte ihn beinahe'.

a fi p'aci p'aci; sehr oft in den Basme: *p'a. p'a. era să móră de mâhnire* (51, 1) ‚er war nahe daran, vor Kummer zu sterben', *să se prăpădéscă* (57, 29) ‚zugrunde zu gehen', *pînă într' atâta în câtŭ p'a. p'a. era să se scobóre din scaunulŭ împărăţieĭ* (73, 7) ‚so sehr, daß er nahe daran war, von dem Throne des Reiches herabzusteigen', *p'a. p'a. era să uĭte pentru ce venise* (78, 7) ‚er war nahe daran zu vergessen, zu welchem Zwecke er gekommen war', *să-şĭ iasă din minţĭ de mirare* (122, 27) ‚vor Staunen um den Verstand zu kommen', *să-şĭ leşine* (133, 24) ‚in Ohnmacht zu fallen', *să se piardă smeulŭ de părere de rĕŭ* (196, 2) ‚der Drache kam fast um vor Kummer', u. s. w. Auch Slavici: *incât era p'a. p'a. s'aducă*

---

[1] Ich reihe unter diese Beispiele den folgenden Fall nicht ein, für den ich nur einen Beleg habe: *când era la spatele lor, numaĭ cât să pună mâna pe eĭ, se 'ntorc* (Poveştĭ ardel. 41, 10) ‚als sie dicht hinter ihnen war, ganz nahe daran, daß sie die Hand auf sie legen konnte, wenden sie sich'. Man wird hier *cât* wohl am besten konsekutiv fassen (vgl. § 137, Schluß), also: ‚nur (oder: genau) soweit, daß sie . . . konnte'.

[2] Hier scheint die Wortstellung eine Zusammenfassung des *cât p. a. era* zu begünstigen, von welchem (unpersönlichen) Komplex der Konj. mit dem Subjekte *dracul* abhinge; doch stellt sich dem die Tatsache entgegen, daß mit *era* ein neuer Vers anfängt, dieses also wohl auch syntaktisch zum Folgenden eng gehört.

Digitized by Google

un cărbune stĕmpĕrat in loc de tăciune (168, 23) ‚so daß sie fast ein erloschenes Kohlenstück statt eines glühenden gebracht hätte'.

Ohne Verb, doch mit leicht zu ergänzendem *fiind: leagă o sarcină mare, mare, cât pe ce să n'o poată ridica în spinare* (Creangă IV, 31, 20) ‚er bindet eine große, große Last zusammen, so daß er sie fast nicht auf den Rücken heben konnte' (hier ist also die Periode attributiv, während sie sonst selbständig, also das *era c. p'a.* als Hauptsatz, auftritt). Doch kann *cât p'aci* auch als Adverbiale[1] einen Satz nach sich haben (vgl. die bekannten Fälle von *vraiment que, assurément que* und ähnliche, Tobler, Verm. Beitr. I, 51 f.), der, weil sein Inhalt als bevorstehend, und auch da nur als beabsichtigt oder drohend, gefühlt werden soll, sein Prädikat im Konj. hat; dieser Konj. ist, soweit man ihm überhaupt eine Kasusfunktion zuschreiben darf, wohl als Nominativ und nicht als Dativ zu bezeichnen, doch nenne ich des Zusammenhanges wegen einige Belege hier: *cât p'aci să pue ţînele mâna pe eĭ* (Basme 164, 1) ‚fast schon legten die Feen die Hand auf sie'; *găbueşte păsărica, mi'ţi-o însfacă de coadă şi c. pe ce să'ĭ sucească gâtul* (Creangă IV, 77, 4 u.) ‚er findet den Vogel, faßt ihn beim Schweife und beinahe, daß er ihm den Hals umdreht', *se umflă Bistriţa din mal în mal, de c. p. ce să ia casă Irinucăĭ* (V, 29, 7) ‚die B. schwoll von einem Ufer zum andern, so daß sie das Haus der Ir. beinahe wegriß'; *zicĭ tu aste vorbe, o 'ntrebă el iară, or acum îndată — cât p'aci să sară* (Pann, Şezăt. II, 34, 12) ‚wirst du diese Worte sagen? fragt er sie nochmals; oder ich werde sofort — und schon will er aufspringen'. Mit Indikativ: *şi c. pe-aci vru să zică vătaful cum 'l-a învăţat, dar până să casce gura ele în schit aŭ întrat* (II, 18, 2 u.) ‚und eben (fast schon) wollte er sagen, was der Hauptmann ihn gelehrt hatte, doch ehe er den Mund öffnete, sind jene in die Kirche getreten'.

Ähnlich in der Bedeutung und Verwendung ist *maĭ-maĭ*, nur daß dieses weit seltener vorkommt; ich habe nur einen Beleg mit *fi: împĕratulŭ veḑêndŭ merele, maĭ-maĭ era să-şĭ iasă din minţĭ* (Basme 74, 14) ‚als der Kaiser die Äpfel sah, war er nahe daran, von Sinnen zu kommen'; mit einfachem *maĭ: când era maĭ să-ĭ ajungă* (Poveştĭ ardel. 39, 7 u.) ‚als sie nahe daran war, sie einzuholen', ganz ähnlich *(să aj. . . . pe fugarĭ)* 40, 11, übrigens als Homonym von *cât pe aci* (s. dieses) verwendet; ohne *fi*, das jedoch leicht in Form eines Partizips zu ergänzen ist: *iată ce dă de un cuptor nelipit şi maĭ să se risipească* (Creangă II, 36, 8) ‚siehe, da gelangt sie zu einem Backofen, der unverschmiert ist und nahe daran zu zerfallen'.

119. Infinitiv, α) nach sum + Adjektiv.

Zu den von Meyer-Lübke (Infin. 105-107) gegebenen Beispielen füge ich:

bucuros: era bună bucurósă de a puté să scape de smeŭ (Basme 24, 30) ‚sie war sehr froh, dem Drachen entrinnen zu können'.[2]

bun: veḑu că suntŭ numaĭ bunĭ de a se lua în căsătorie (Basme 387, 32) ‚sie sah, daß sie völlig passend waren, sich zu heiraten'; *casa cea alésă are d'unŭ coconŭ pre nume Ionŭ, bunŭ d'a 'lĭ pune Domnŭ* (Poes. pop. 49 a 20) ‚jenes auserwählte Haus hat einen Sohn namens J., der geeignet ist, daß man ihn als Fürsten einsetze'.[3]

---

[1] Als Konjunktion, die etwa, wie es häufig bei *când* geschieht, von einem Konj. des ungewissen Bevorstehens gefolgt wäre, kann dieser Komplex nicht gefaßt werden, da die betreffenden Sätze nie zu einem Nachsatze in Beziehung stehen, sondern selbst wie Hauptsätze gebraucht werden.

[2] Also *de a*, während sonst *a* gewöhnlich ist; dieser Einzelfall kann zu *lesne*, das regelmäßig mit *de a* konstruiert wird (M.-L. Inf. 107), gefügt werden; andere Beispiele von *de a* s. unter *bun, gata, vrednic, doritor.*

[3] Das *de a* dieses Liedes fällt nicht schwer ins Gewicht, da es überhaupt eine große Vorliebe für ausfüllende *de* zeigt, so [illegible] V. 19, ferner: *nu şi-o şci calŭ d'a 'ncalica*, u. s. w.

Digitized by Google

datorĭŭ, dator: (domnii) sântŭ datori a griji de turma lui Dumneḍău (1679; Bibliogr. rom. 224) ‚die Fürsten sind verpflichtet, für die Herde Gottes zu sorgen'; ib. 277, 1; *suntem datorĭ a ne ajuta unĭi pe alţiĭ* (Creangă III, 65, 16) ‚wir sind verpflichtet, uns gegenseitig zu helfen'; *cu evlavie bună a le pazi sunt datorĭ* (Pann, Pov. I, 115, 7) ‚sie sind verpflichtet, sie (diese Tage) in guter Frömmigkeit zu beobachten', *nu face nicĭ un lucru după care să fiĭ dator a'ţĭ cere ertăciune* (132, 15) ‚tue kein Ding, nach welchem du verpflichtet wärest, um Verzeihung zu bitten', *totdauna d. este omul lucrul a'şĭ păzi şi să'l aĭbă în vedere* (Nastr. 8, 2 u.) ‚der Mensch ist verpflichtet, immer seine Sachen aufzubewahren und sie sich vor Augen zu halten', mit Konj. im zweiten Objekte; *poesia . . . este datoare a ne representà simţiminte şi passiuni* (Maior. P. R. 48, 8) ‚die Poesie ist verpflichtet, uns Gefühle und Leidenschaften darzustellen'.

de ajuns (funktioniert als Adjektiv): *amorul . . ., poziţiunea . . . fură de a. ca să uite pe Beizadea* (Nic. Filimon 39, 6 u.) ‚seine Liebe, seine Stellung genügten, daß sie den B. vergaß (= sie vergessen zu machen)'.

destoinic: nu sânt destoĭnicĭ încă a judecà (1809; G. II, 202, 25) ‚sie sind noch nicht würdig, ein Urteil zu fällen'; *destoĭnică ĭaste a să aduce acĭastă roadă* (1696; Bibliogr. rom. 342) ‚diese Frucht ist würdig, gebracht zu werden . . .'.

doritorŭ: vre-o cinci-zeci de oameni doritori de a afla ceva . . . veneau (Slavici 390, 3) ‚gegen fünfzig Menschen, die begierig waren, etwas zu erfahren, kamen'.

gata: gata . . . a taĭarea . . . aus Moxa hat M.-L. (Inf. 81) in anderem Zusammenhange angeführt. Basme: *că eŭ étă suntŭ g. a-mĭ da viéţa pentru tine* (12, 12) ‚denn siehe, ich bin bereit, mein Leben für dich zu geben', *suntŭ g. a te lua de bărbatŭ* (283, 30) ‚ich bin b., dich zum Manne zu nehmen', ebenso *a te lua de soţie* (283, 34). Slavici scheint nach *gata* (wenn er nicht Konj. setzt) ausschließlich *de a* zu gebrauchen: *pentru ca Miron să pue măna pe pept, gata de a-i face pe plac* (44, 22) ‚damit M. mit der Hand zur Brust greife (nach der Flöte), bereit, ihren Wunsch zu erfüllen', *gata dar de a lua pe Huţu să-l ducă . . . la oraş, el plecă spre casă* (226, 19) ‚er begab sich also nach Hause, bereit, H. zu holen, um ihn in die Stadt zu bringen', *sunt mulţi de aceia, care sunt g. de a se bucura cu dĕnsul* (268, 15) ‚es gibt (dort) viele von jenen, die b. sind, sich mit ihm zu freuen', *remase căt-va timp nemişcat şi g. de a se arunca la ea* (378, 21) ‚er blieb einige Zeit regungslos und bereit, sich auf sie zu stürzen', u. s. w.

întăĭŭ: a fi elŭ întăĭulŭ . . . a popovedŭì luminî (Belgr. 1648; Apostelg. 26, 23) ‚daß er der Erste sein werde, um das Licht zu predigen'.

leneş: o voĭ fără minte şi leaneş' cu inima a creadé toate carele au grăitŭ prorocĭ (17. Jahrhundert; G. I, 232) ‚o ihr Toren und träges Herzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben' (auch griech., Luc. 24, 25, βραδεῖς . . . τοῦ πιστεύειν, Jassi: *tărdiĭ la ânimă a crede*, Nitzulescu: *cu in. întârzietorĭ a cr.*).

putearnic; 17. Jahrhundert: *carele'i p. a zidì şi a dà voao ocinî* (Belgr. 1648; Apostelg. 20, 32) ‚der mächtig ist, euch zu erbauen und euch das Erbe zu geben'; *ca să hie p. a învăţa cu învăţătură adevară* (17. Jahrhundert; G. I, 47, 32) ‚damit er imstande sei, mit der wahren Lehre zu belehren'; *dat' am . . . cartĭa . . . egumănului de Tismana . . . spre aceasta ca di să hie volnici şi putĭarnici . . . a ţinea şi a lua* (Erlaß 1601; C. B. I. 109) ‚ich habe diesen Bescheid dem Prior von T. herausgegeben, damit sie berechtigt und bevollmächtigt seien zu behalten und zu nehmen'.

Digitized by Google

silnic: Cod. Vor. 122, 12 hat (s. M.-L.) *tare a şi înfrăra totu trupul;* der Praxiul des Coresi ersetzt das Adjektiv durch *silnic* (G. I,* 9).

volnic: o au urgisit să nu mai fie volnică a să mai purtà în portul împărătesc (18. Jahrhundert; G. II, 74, 9) ‚er bestrafte sie, daß sie nicht mehr berechtigt sein solle, je königliches Gewand zu tragen'.

vrednic: poate aflà omul aicea . . . nişte învăţăturĭ vreadnice de a le ţinea (1821; G. II, 235, 1 u.) ‚man kann hier einige Lehren finden, die wert sind, befolgt zu werden'; *mĕ simţ prea slabă pentru-ca să mĕ crez vrednică de a strĕbate . . . prin viaţă* (Slavici 150, 7) ‚ich fühle mich zu schwach, als daß ich mich für fähig halten sollte, mich durch das Leben zu schlagen'; *noĭ suntemŭ vrednicĭ a încăleca şi a descăleca* (Basme 314, 1) ‚wir sind (im Gegensatze zum lahmen Bruder) imstande, aufs Pferd und vom Pferde zu steigen'; *este vr. d'a-l iubi* (Pann, Nastr. 42, 6 u.) ‚er ist würdig, geliebt zu werden'.

120. β) An präpositionalen Ausdrücken habe ich nur wenige Beispiele zu nennen, die fast alle *de a* aufweisen:

cu găndul: se intorseseră cu g. de a se face protopopi (Slavici 258, 8) ‚sie hatten (in ihren Studien) umgesattelt, in der Absicht, Protopopen zu werden', *plecănd acasă c. g. de a scrie Preacucerniciei Sale . . . o scrisoare* (279, 22) ‚heimkehrend mit der Absicht, an Seine Hochwürden einen Brief zu schreiben'; *(fiiĭ de împeraţĭ . . .) veniseră cu gându de a fi aleşĭ* (Basme 276, 4) ‚die Kaisersöhne waren in der Absicht gekommen, erwählt zu werden'.

în clipa (‚Augenblick'): *suntŭ î. c. de a-mĭ da obştesculŭ sfîrşitŭ* (Basme 41, 19) ‚ich bin im Begriffe, das allgemeine Ende (den Tod) zu finden'.

în stare: c'a'ţĭ sluji l' aceasta nu' s acum î. st. (Pann, Pov. III, 90, 12) ‚denn ich bin jetzt nicht imstande, dir dazu dienlich zu sein'.

121. γ) Sum + Partizipium; *deprins: eraĭ d. a trăi singur* (Creangă III, 22, 1 u.) ‚du warst gewohnt, allein zu leben', *Ipate, d. a asculta pe Chirică, zice* (III, 30, 3) ‚gewohnt, dem Ch. zu gehorchen, sagt I.'

hotărît: viaţa din oraşele mari . . . nu e pentru un om h. a-şi petrece viaţa in cuvioasă retragere (Slavici 271, 9) ‚das Leben der großen Städte ist nicht für einen Mann, der gewohnt ist, sein Leben in frommer Zurückgezogenheit zu verbringen'.

legatŭ: acele âncâ noi nu sem legaţi cătrâ ele a le ţinĭa (1852; Bibliogr. rom. 94, 18) ‚auch diese (Vorschriften) zu beobachten sind wir nicht verpflichtet', ganz ähnlich Z. 27.

nevoitŭ: de silă de milă, fu n. a maĭ aştepta încă unŭ anŭ (Basme 82, 7) ‚ob es ihm recht war oder nicht, er war genötigt, noch ein weiteres Jahr zu warten', *împĕratésă, de silă de milă, fu nevoită a spune împĕratuluĭ tótă şiretenia* (Basme 121, 6) ‚die Kaiserin sah sich, ob sie wollte oder nicht, genötigt, dem Kaiser von der ganzen Täuschung zu erzählen'; meist freilich ist *suntŭ n.* als passives Präsens anzusehen, so Basme 158, 35, u. s. w.

obicinuitŭ: eraŭ obicinuiţĭ a vedea asemenea scumpeturĭ (Poveştĭ ardel. II, 4, 9) ‚sie waren gewohnt, derartige Kostbarkeiten zu sehen'.

osînditŭ: de cândŭ suntŭ o. a sta cu gura căscată . . . nimenĭ nu mĭ-a datŭ măcarŭ o bună ţiua (Basme 359, 30) ‚seit ich dazu verdammt bin, mit aufgesperrtem Rachen da zu liegen, hat mir niemand auch nur guten Tag gewünscht'.

priimitŭ: spuse împĕratuluĭ, că este p. a găsdui acolo cu draga inimă (Basme 355, 12) ‚er richtete dem Kaiser aus, daß er von ganzem Herzen willkommen sei, dort zu wohnen'.

urgisitŭ: de cândŭ suntŭ urgisită a sta uci, nu s'a înduratŭ nimenĭ (Basme 359, 21) ‚seit ich verdammt bin, hier zu sein, hat keiner sich erbarmt'.

Digitized by Google

ursită: sunt ursiți precum se vede, în apă a fi înecați (Pann, Nastr. 37, 1 u.) ‚sie sind, wie man sieht, (vom Schicksal) bestimmt, im Wasser ertränkt zu werden'.

Präposition + Substantivum mit darauffolgendem Konjunktiv.

122. Nahe verwandt mit den Komplexen, die aus Verb + Subst. bestehen, sind die Verbindungen der Präpositionen *cu* oder *de* mit Substantiven; allerdings sind sie vollständig und bedürfen keines zu ergänzenden Verbums, doch enthalten sie einen Verbalbegriff, so daß jede dieser Verbindungen durch das Participium Präsentis eines stammesgleichen oder sinnverwandten Verbums *(dorind, temendu-se)* ersetzt werden könnte.[1]

cu gând; 18. Jahrhundert: *mergându bărbierului să-l' spale, cu g. ca să-lu omoare* (G. I, 342, 27) ‚als einmal der Barbier ihn waschen ging, mit der Absicht, ihn zu ermorden', *cu g. ca să facă răsplătire, s'au întors* (II, 129, 23) ‚in der Absicht, Wiedervergeltung zu üben, kehrten sie zurück'; *porniră îndărăt . . . c. g. să 'l ducă legat la judecătorie* (Stănc. 106, 17) ‚sie begaben sich zurück in der Absicht, ihn gebunden vor Gericht zu bringen'. *cu rugăciune: deteră în genuchi cu r. să nu părăsească împărăția* (Basme 2, 34) ‚sie fielen auf die Knie, mit der Bitte, er solle das Reich nicht verlassen'. *cu scop* (makedon.): *u dutse tu kuríe ku skopó s-u spindzură* (Rum. Jb. III, 168) ‚er führte sie in den Wald zu dem Zwecke, sie aufzuhängen', *închisiră toți . . . cu scopò să acață çérba vhie* (Obed. I. Märchen 6, 4) ‚sie brachen auf zu dem Zwecke, die Hirschkuh lebendig zu fangen'. *cu ligare* (makedon.): *eșiră a avinare, ma ku ahtare l., itsido tsi să akatsă să u inpartă ńidzo eli* (Rum. Jb. II, 30, Nr. 2) ‚sie zogen auf die Jagd, aber mit der Verabredung, daß sie alles, was sie fangen, unter sich verteilen'.

de ciudă mit *cum de să,* also Vermischung mit Fragesatz wie nach *se ciudi: acésta se da de césulu morți de c., cum de să se întemple una ca asta* (Basme 120, 16) ‚dieser wünscht sich den Tod herbei aus Ärger, wie denn so etwas geschehen könne'. *de dor: cănele poate urla și numai de d. să vază pe stăpânul său* (Slavici 206, 13) ‚der Hund kann auch nur aus Verlangen, seinen Herrn zu sehen, heulen'. *de frică: de fr. ca să nu-și facă sémă singuru pentru dragostea ei, se înduplecă* (Basme 271, 23) ‚aus Furcht, er werde sich selbst Gedanken machen über ihre Liebe, gab sie nach'; *și m'apucă de piciorŭ, . . . de fr. să nu le scapŭ* (Poes. pop. 280 b 15) ‚und er faßte mich am Fuße, aus Furcht, ich könnte ihm entwischen'. *de teamă: nu-i venea să spue drept, de témă să nu pățéscă ce-va* (Basme 179, 1) ‚er hatte keine Lust, die Wahrheit zu sagen, aus Furcht, es könnte ihm etwas geschehen'. Ähnlichen Sinn kann *de milă* (zunächst ‚aus Mitleid', dann ‚weil es leid tut zu', dann ‚aus Besorgnis, man könnte') haben: *nu cuteza să calce pe pardoséla băii de m. să nu le strice frumușețea* (Basme 38, 8) ‚er wagte nicht, den Fußboden des Bades zu betreten, aus Besorgnis, er könnte dessen Schönheit zerstören'. *de necază* mit folgendem *cum de să*-Satze: *nu se putu astâmpăra de n., cum de să nu se ție elŭ* (Basme 281, 1) ‚er konnte sich nicht zurückhalten vor Verdruß, daß er (wie er) sich nicht beherrscht habe'.

123. Daß nach derartigen Verbindungen Infinitiv mit *de* stehen kann, ja das Beliebtere sein muß, ist natürlich; es tritt dann eben der nach dem Substantivum zu erwartende (oder von ihm ‚regierte') Kasus ein, während der Verbalbegriff, der durch die Verbindung

[1] An ein ‚Fehlen' eines *fiind* zu denken, ist vollkommen überflüssig; die in Rede stehenden Ausdrücke gehören ganz eng zu den Prädikaten.

Digitized by Google

mit der Präposition hineingelegt wird und einem folgenden Konj. günstig wäre, mehr zurücktritt; Beispiele findet man bei Meyer-Lübke Inf. 108; dazu füge ich noch wenige: *toate le făcuse din dorința de a o vedé veselă* (Slavici 370, 10) ‚er hatte dies alles getan, vom Wunsche beseelt, sie froh zu sehen', *Ghiță stetea mereu cu ochii țintiți la pămĕnt . . ., cu dorința de a-i grăì Anei un cuvĕnt și cu durerea de a o vedé așa de perită* (402, 13) ‚G. stand noch immer, die Augen am Boden geheftet, vom Wunsche erfüllt, A. ein Wort zu sagen, und voll Schmerz darüber, daß er sie so vernichtet sah'; *cu făgăduința de a nu se maĭ cere nică o dată, se înduplecă bucătăresa a-ĭ da voe* (Basme 310, 26) ‚gegen das Versprechen, daß sie nie mehr etwas verlangen werde, ließ sich die Köchin herbei, ihr die Erlaubnis zu geben' (hier bezieht sich *cu fag.* nicht auf das Subjekt des Satzes, wie dies im Rumänischen auch bei Verwendung des Partizipiums [*făgăduind* oder *făgăduindŭ-ĭ*] gestattet wäre); *era gata s'o apere chiar cu primejdia de a trece de părtaș la vina lor* (Slavici 400, 20) ‚er war bereit, für sie (ihre Unschuld) einzutreten, selbst auf die Gefahr hin, als Teilnehmer ihrer Schuld zu gelten'.

124. Nach bloßem Substantivum (d. h. nach einem Substantiv, das weder mit einem Verbum, noch mit einer Präposition eine Einheit bildet) ist Konjunktiv selten; ich finde nur ein einziges Beispiel: *ascultară la gura băiatului să intre după dênsulŭ câte unulŭ, unulŭ* (Basme 256, 4) ‚sie hörten auf die Aufforderung (wörtlich: Mund) des Knaben, daß sie hinter ihm einer nach dem anderen eintreten sollen'. Dagegen ist der Infinitiv mit *de* hier die Regel; zu den Beispielen bei M.-L. Inf. 108 füge man noch:

dorința: se ivea intr' ĕnsa d. de a face să se amâne această logodnă (Slavici 63, 24) ‚man sah ihr den Wunsch an, zu bewirken, daß die Hochzeit verschoben werde', *se desmierda cu d. de a fi odată soacra părintelui* (195, 13) ‚sie schmeichelte sich mit dem Wunsche, einmal die Schwiegertochter des Geistlichen zu werden' (*cu* bildet hier mit *d.* keine Einheit), *toată d. de a o vedé mereu ferită de rele* (401, 11) ‚der ganze Wunsch sie stets vor Übel geschützt zu sehen'; *se aprinse d. în elŭ de a le vedea* (Basme 357, 13) ‚es entbrannte in ihm der Wunsch, sie zu sehen', *d. de a le avea m'a adusŭ p'aicĭ* (358, 16) ‚der Wunsch, sie zu haben, hat mich hergeführt'.

meșteșugulŭ: o lăudară pentru m. de a face bucatele (Basme 22, 36) ‚sie lobten sie wegen der Geschicklichkeit im Zubereiten der Speisen', *elŭ îĭ și întrecu în m. de a mâna luntrea* (391, 11) ‚er übertraf sie auch in der Geschicklichkeit, den Kahn zu lenken'.

pornirea: nimic nu era in el mai tare decăt p. de a se pune in protiva lui Licŭ (Slavici 334, 27) ‚nichts war stärker in ihm als der Wunsch, sich dem L. entgegenzustellen'.

voință: părinții, în buna lor v. de a ne arăta tot . . . ne duseră (Alexandrescu 12, 8 u.) ‚die Mönche führten uns, in ihrem guten Willen, uns alles zu zeigen'.

125. Einfache Verba, welche einen Konjunktiv des Zieles, der Richtung, der Beziehung nach sich haben können.

Die Grenze gegen das schärfer gefaßte Ziel, die Absicht, ist hier so wenig wie in den früher dargestellten Gruppen genau zu ziehen; daher folgt, besonders in der älteren Sprache, zuweilen *cum să,* später *ca să;* hier und da ließe sich vielleicht auch ein Rest des alten *să* = si wiederfinden, so nach *rîde.*

Oft genug aber kann der Konj. ebensogut als direktes Objekt wie als Ziel aufgefaßt werden; auf diese Möglichkeit wurde schon § 90 bei Erwähnung der Gruppe ‚veranlassen, zwingen' hingewiesen. Wenn man sich mit einer äußerlichen Scheidung zufrieden gibt, ist es ja leicht genug: *opresc să te căsătoresci* ‚ich verhindere, daß du heiratest' enthält ein

Digitized by Google

direktes Objekt, *te opresc să te căsătoresci* ‚ich hindere dich, daß du heiratest' ein Richtungsobjekt; inhaltlich und nach dem beabsichtigten Eindruck sind aber beide Fügungen identisch, nur eine zufällige Äußerlichkeit scheidet sie von einander; beide Male ist das, was ich verhindere, der Inhalt des Verbs, also der Konj. das direkte Objekt. Diesem Umstande suchte ich in dem Abschnitte über das direkte Obj. Rechnung zu tragen.

Das oben Gesagte hindert nicht, daß unter Umständen tatsächlich die Person, nicht die Tätigkeit, direktes Objekt ist; so in dem später folgenden Beispiele für *opri*, wo die Person durch den Gegensatz in direkte Beziehung zum Verb gebracht und dadurch der Konj. zum Ziele wird. Aber es ist begreiflich, daß eine derartige Unterscheidung die sicheren Kriterien, wie sie eine mechanische Anwendung des Kasus-Prinzips bietet, entbehren muß; oft wird erst die Umgebung der Fügung ihren genauen Sinn erschließen und auch da wird der individuelle Eindruck mitzureden haben. Dies legt freilich einer strengen Systematik Hindernisse in den Weg, entspricht aber doch dem Wesen des Gesprochenen mehr als das Festhalten an äußeren Kennzeichen.

ajunge: a. acĭastă ca să cunoaştem că (1688; Bibliogr. rom. 287) ‚das reicht hin, damit wir erkennen, daß . . .'; *numaĭ treĭ cuvinte să te 'nvăţ să ştiĭ, şi 'ţĭ a. 'n viaţă procopsit să fiĭ* (Pann, III, 72, 15) ‚nur drei Worte will ich dich lehren, und sie genügen dir, um im Leben erfahren zu sein'.

ajuta: vino şi-mi ajută să inchidem poarta (Slavici 154, 13) ‚komm und hilf mir, daß wir das Tor verschließen', *ţii minte, când îmi ajutai să port coşul cu peşte?* (287, 15) ‚erinnerst du dich, wie du mir den Korb mit Fischen tragen halfst?' *mulţumescŭ luĭ Dumneḑeŭ, că mĭ-a ajutat să ajung ca să maĭ pue mâna pe mine un voĭnic* (Basme 3, 14) ‚ich danke Gott, daß er mir geholfen hat, daß wieder ein Held seine Hand auf mich legt'; *'ĭ-a ajutat norocul să 'şĭ încarce dobitocul* (Pann, Pov. I, 78, 17) ‚das Glück hat ihm dazu verholfen, daß er sein Tier beladen kann'.

apropia: apropia să cadă în prăpaste (Dos. Vieţ. 23, 10) ‚er war nahe daran, in den Abgrund zu fallen'; *mărat-lu di Perpilliţa appruchiè sĕ 'şĭ chiĕră mintea din cap* (makedon.; Obed. II. Märchen 93, 3) ‚der arme P. war nahe daran, seinen Verstand aus dem Kopfe zu verlieren'.

dojeni (‚schelten, ermahnen'): *mainte aceştii avangelii era Domnul dojenitŭ cumŭ să adunămŭ şi să strângemŭ comoara noastră în cerĭu* (16. Jahrhundert; G. I, 23) ‚in diesen Evangelienstücken hatte der Herr ermahnt, daß wir unseren Schatz im Himmel anhäufen und sammeln sollen'; *începu să o dojenéscă cu nisce vorbe cam luătóre în rîsŭ, cum de numaĭ să se gândéscă ea a scóte aşa vorbe blânde* (Basme 234, 9) ‚sie begann sie mit höhnenden Worten zu schelten, wie sie denn nur daran denke, so freundliche Worte zu gebrauchen'; durch das zwar erstarrte und sich einem *că* nähernde *cum de* wird der Konjunktivsatz dem Gebiete der abhängigen Fragesätze nahegerückt.

feri (‚hüten, beschützen'): *să te fereascŭ Dumnezeu să nu cazi pe gura satului!* (Slavici 40, 2) ‚Gott bewahre dich davor, in den Mund (das Gerede) des Dorfes zu geraten', *D. să te f. pe tine să nu te pună păcatul să mĕ inşeli pe mine!* (425, 11) ‚. . ., daß du in die Versuchung geratest, mich täuschen zu wollen'; *căcĭ fereascŭ sfîntul să-ţĭ fie cuvîntul zis într' un ceas rĕŭ!* (Alecs., Ceasul rĕŭ) ‚der Heilige behüte, daß dein Wort in einer schlimmen Stunde gesagt sei'; *sfîntul ne-a ferit ca să 'l vedem* (Pann, Pov. III, 53, 5) ‚der Heilige hat uns davor behütet, ihn zu sehen'.

grăbi: Doamne, ca să-mă ajuţĭ mie, grăbeşte (1715; G. II, 17) ‚Herr, eile, mir zu helfen'.

Digitized by Google

griji (‚sorgen für'): *nicĭ să eşim întru tâmpinare tea . . . n'am grijit* (Anfang des 18. Jahrhunderts; G. Lit. pop. 560) ‚auch haben wir uns nicht bemüht, dir entgegenzugehen'.

împinge: în cât să-lŭ împingă păcatele, să se gândéscă (Basme 205, 24) ‚so daß seine Sünden (sein Unstern) ihn trieben, daran zu denken'.

îndătora, îndători: dragostea . . . mă îndătoreşte ca să grăjescu de toate aceale căte . . . (18. Jahrhundert; G. II, 49, 21) ‚die Liebe verpflichtet mich, für alles das Sorge zu tragen, was . . .'; *boerulŭ ne-a îndătoratŭ să-ĭ ghicimŭ nisce întrebărĭ* (Basme 177, 9) ‚der Bojar hat uns die Verpflichtung auferlegt, ihm einige Rätselfragen zu lösen'.

îndemna: in vreame aceaea îndemnă Isusŭ ucenicĭĭ lui să între în corabie (Mat. 14, 22) ‚in jener Zeit trieb J. die Jünger an, daß sie in das Schiff traten'; *îndemnŭ prea fie-cene să o* (die *cazanie*) *pomeneascâ măcar poţin* (17. Jahrhundert; G. I, 111, 9) ‚ich lade jeden ein, ihrer, wenn auch nur ein wenig, zu gedenken'; *îĭ îndemnamŭ să hulească* (Buc. 1688; Apostelg. 26, 11) ‚ich zwang sie zu lästern'; *îĭ zăse lui gândul, îndemnându-l pre el ca să-ş ĭa lui un harbuzŭ* (1808; G. II, 200, 29) ‚er teilte ihm seine Absicht mit, indem er ihn aufforderte, sich eine Melone zu nehmen'; ebenso p. 201, 1; 206, 9 u. (1810); *de-i îndemnà să meargă să pâreascâ . . . pe Grigorie* (1810; G. II, 205, 8 u.) ‚und er veranlaßte sie, hinzugehen und G. zu beschuldigen'; *tocmaĭ acest cuvênt îndemna însă pe Bujor să facă, ce s'a fost hotărît* (Slavici 172, 3) ‚gerade dieses Wort bestärkte B. noch mehr darin, zu tun, was beschlossen worden war'; *eŭ însă l' amŭ îndemnatŭ şi-lŭ îndemnŭ mereŭ să te aibă de socru* (Basme 291, 17) ‚ich jedoch habe ihn aufgefordert und fordere ihn beständig auf, dich zu seinem Schwiegervater zu machen'.

îndupleca: îlŭ îndupleca să se pue cu capulŭ în póla eĭ (Basme 324, 13) ‚sie bewog ihn, sich mit dem Kopf in ihrem Schoß niederzulegen'.

îngriji: apoĭ . . . îngriji să nu scape epurele (Basme 263, 33) ‚dann sorgte er dafür, daß der Hase nicht entwische'.

însărcina: Inalt Preaosfinţiia Sa . . . a binevoit a-l i. să meargă la Cocorĕşti (Slavici 279, 27) ‚Seine erhabene Heiligkeit . . . hat geruht, ihn zu beauftragen, nach C. zu gehen'.

înseta; 17. Jahrhundert: *am însetatŭ să beau păharulŭ sfinţii sale* (G. I, 257, 17) ‚ich habe darnach gedürstet, den Becher seiner (Christi) Heiligkeit zu trinken'; *pururea însetoşezi cu mentĭa, ca să afli învăţâtura cărţilor şi dentr'ânse cu dulčaţâ să te adăpi* (Moxa; G. I, 56, 1 u.) ‚beständig dürstest du in deinem Sinne, die Belehrung in Büchern zu finden und dich aus ihnen mit Süßigkeit zu tränken'.

învita: marĭ preoţi . . . învĭtară gloatele de să čară Varavva e Isusŭ să-lŭ piarză (Mat. 27, 20) ‚die Hohepriester redeten dem Volke zu, daß sie um B. bitten sollten und J. umbrächten'; *dumnezeesc glas învitându-ĭ să intre în nevoinţă cu Marcu* (Dos. Vieţ. 18, 1) ‚eine göttliche Stimme, die sie aufforderte, sich mit M. der Marter zu unterziehen'.

învrednici: să mulţumim luĭ Dumneḑeŭ că ne-a învrednicitŭ să vedemŭ şi noĭ odată . . . ce este belşugŭ în casa nóstră (Basme 268, 29) ‚danken wir Gott, daß er uns würdig befunden hat, auch einmal zu sehen, was Überfluß in unserem Hause ist'.

isbuti: de veĭ i. să-mĭ aducĭ épa cea sirépă . . . veĭ scăpa cu faţă curată (Basme 76, 21) ‚wenn es dir gelingen wird, mir die flinke Stute zu bringen, wirst du mit heiler Haut davonkommen', *póte că voiŭ* (lies: *veĭ*) *isbuti să scapĭ de mórte* (77, 15) ‚vielleicht wird es dir gelingen, dem Tode zu entrinnen', *pînă nu veĭ i. să facĭ ce n'a făcutŭ omŭ pe lume, să nu daĭ cu mâna de mine* (214, 8) ‚bis du nicht tun wirst, was kein Mensch auf der Welt getan hat, sollst du mich nicht berühren'; ferner 74, 16; *un singur june*

Digitized by Google

izbuti să înmoaie inima eĭ (Nic. Filimon) ‚einem einzigen Jüngling gelang es, ihr Herz zu erweichen'.

jura (‚beschwören'): *juru-te cu dumneḑeu viu să zici noao, să eşti tu Hristos* (Mat. 26, 63) ‚ich beschwöre dich beim lebendigen Gotte, daß du uns sagest, ob du Chr. bist'; *deci-l jurarâ ca să asculte dinşii cumu-l vorŭ învăţa* (Moxa; G. I, 59, 4 u.) ‚hierauf beschworen sie ihn, ihnen Gehör zu schenken, wie sie ihn belehren würden'; ebenso *spregiura* (makedonisch): *cu giurat nă spregiură astăzi prânzu cae s' aducă, să nu 'l alăsam tea să 'şĭ fugă* (G. II, 279) ‚mit einem Eide haben sie uns beschworen, daß wir jene, die uns heute das Frühstück bringt, nicht weggehen lassen'.

nevoi: nevoĭeà-i se hulescă (Cod. Vor. 76, 2; vgl. *îndemna*); *nevoi oamenii ca să facă stlăpulŭ* (Moxa; C. B. I, 109) ‚er nötigte die Menschen, den Turm zu bauen'; neben diesem transitiven *nevoí* (‚zwingen') gibt es ein intransitives, das dem griech. σπουδάω entspricht, ‚trachten, streben', so: *nevoiţi adeverîtă chemarea voastră să să facă* (Buc. 1688; 2. Petr. 1, 10) ‚trachtet, daß euere Berufung zu einer wahrhaften werde'; *înpăratul Leo multŭ nevoí să-i poată întoarce, să-i fie soţi spre răul lui ce făcĕa* (Moxa; G. I, 60, 12 u.) ‚Kaiser L. strebte, daß er sie (die Philosophen) bekehren könne, damit sie ihm Genossen beim Bösen, das er verübte, seien'.

opri: nu le răsipiĭa, nice pre alţii opriĭa să nu se închine (Moxa; C. B. I, 384) ‚sie zerstörten sie nicht (die Heiligenbilder) und hinderten die anderen nicht, sie zu verehren'.

obicinui: aŭ fost spuind ghicitorĭ, cum obicinuesc prin sate să spuie la şezătorĭ (Pann, Şezăt. I, 18, 12) ‚sie sagten Rätsel auf, wie sie es gewohnt sind, sie in den Dörfern in den Spinnstuben zu sagen'.

pleca (‚veranlassen'): *voĭu şi făr voĭa ta ca să te plecu să faci vre un bine* (18. Jahrhundert; G. II, 47, 2 u.) ‚ich will dich auch gegen deinen Willen dazu bringen, irgend etwas Gutes zu tun'.

pofti: ĭau poftit ca să între (18. Jahrhundert; G. II, 85, 8) ‚sie lud sie ein, einzutreten', *te poftesc să-m dai şi înpărăţie cerĭului să moştenesc* (18. Jahrhundert; G. II, 96, 12 u.) ‚ich bitte dich, mir zu gewähren, daß ich das Reich des Himmels erbe'.

răpi: răpiră-se de la neştine ca să se obrezuĭească (16. Jahrh.; G. I, *15, 12) ‚sie wurden von gewissen Leuten betört (vgl. ἐβάσκανε in Galat. 3, 1), daß sie sich beschneiden ließen'.

rîde: ce-aşŭ maĭ r. să-te veḑŭ întorcêndu-te cu nasul în jos! (Basme 15, 8) ‚wie würde ich nur lachen, wenn ich dich mit gesenkter Nase zurückkehren sähe'.

ruga ‚bitten', eventuell ‚beten', (zwei Bedeutungen, die ja nicht konsequent zu trennen sind); parallel damit *se ruga;* dieses verliert in der neueren Zeit immer mehr die Bedeutung ‚bitten'[1] und übernimmt die von ‚beten'. Hier gebe ich auch Beispiele für *se ruga* ‚bitten', während solche für *se ruga* ‚beten' unter den Reflexiven folgen werden. Cod. Vor.: *rugăndu 'lu elu de multă vreame se fie la ei* (2, 10) ‚ihn bittend, daß er lange bei ihnen bleibe', *lu rugară se nu 'ş dea siînre întru zborişte* (10, 11) ‚sie baten ihn, er solle sich nicht ins Theater begeben', *rugămu-nă noi . . . să nu ĭasă* (27, 12) ‚wir baten, daß er nicht hinausziehe', *me rugâ se aducu acestu gĭure la tiînre* (51, 12) ‚er bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen', *Ĭudei se sfetuiră să te roage aşa cumu demăînreţa se lă aduci Pavelu* (52, 4) ‚die Juden beschlossen, dich zu bitten, daß du ihnen morgen den P. bringest'; ferner 58,

[1] Siehe aber ein Beispiel von 1830 im folgenden § 126 unter *ajuta* und eines aus den Basme im vorliegenden Abschnitte; *mĕ rog* als (oft eingeschobenes) ‚ich bitte' ist heute sehr häufig.

Digitized by Google

1; 73, 14; 81, 10; 89, 3; 92, 4, 10, etc.; reflexiv in der Bedeutung ‚bitten' noch: *rugămu-nă de tiînre se auḑimu ce grăeşti* (102, 9) ‚wir wünschen von dir zu hören, was du sagst'. — Mat.: *rugaţi-vă amu domnului secerăcĭunei ca să scoaţă lucrătoriŭ spre seceratul lui* (9, 38) ‚bittet nun den Herrn der Ernte, daß er den Arbeiter in seine Ernte hinausschicke', *şi se ruga lui numai să se atingă de poalele veşmintelor lui* (14, 36) ‚und sie baten ihn, nur den Saum seiner Gewänder berühren zu dürfen'. 16. Jahrhundert: *rugă ei cumŭ să se tămăduĭească şi să lăcuĭească în pridădirea credinţeei* (G. I, *10, 5 u.) ‚er bat sie, daß sie gesunden und in der Liebe zum Glauben verbleiben mögen', *se rugă de ei să fie întru învrătoşare credinţeei domnului* (G. I, *11) ‚er bat sie, sie mögen in der Festigkeit des Glaubens verbleiben'; ferner G. I, 24; 31; 26, 21, 23, 30 *(ruga pre Dumneḑeŭ să)* u. s. w. 17. Jahrhundert: Belgr. 1648 hat für Cod. Vor. 73, 14 *(rogu'ţi . . . se asculţi): mă rogŭ . . . să a.; mâ rogŭ sfênţilor voastre . . . la care mănâ va cădea aceastâ . . . cartea; acela să aibă a o ţinea în mare cinste* (G. I, 88, 12) ‚ich bitte Eure Heiligkeit, daß diejenigen, in deren Hände dieses Buch kommen wird, es in hohen Ehren halten sollen', *s'au rugat . . . boerilor să-i grăĭascâ Radulŭ Vod* (G. I, 199, 4) ‚er bat die Bojaren, zum Fürsten R. zu reden'; ferner 257, 21; 109, 14. 18. Jahrhundert: *să rugà şi celor ce-l părăĭà, să facă şi ei aşa* (G. I, 351, 8 u.) ‚er bat auch jene, die ihn beschuldigten, daß auch sie dasselbe tun sollen', *mă rog să nu conteneşti, tot ačaste purtare de grije să aibi* (1750; G. II, 49, 11) ‚ich bitte, daß du nicht aufhörest, dieselbe Fürsorge zu hegen'; ferner 74, 14. 19. Jahrhundert: *te roagâ să-ţi ajute, ca să ascunzâ şâ pe mort şâ pe tine* (1830; G. II, 255, 6 u.) ‚bitte (sie), daß sie dir helfen, daß sie sowohl den Leichnam als auch dich verstecken'. Slavici: *roagă pe tata să nu facem azi logodna* (69, 25) ‚bitte den Vater, daß wir nicht heute Hochzeit machen', u. s. w., aber nie *se ruga* im Sinne von ‚bitten'; doch ein Beispiel aus Basme: *scorpia se rugă cu lacrămĭ ca să o ierte, că nu-ĭ face nimic* (6, 12) ‚der Drache bat unter Tränen, daß er ihn verschone, denn er tue ihm (dem Helden) nichts'; sonst aber einfaches *ruga* auch in den Basme, z. B.: *o rugă ca să o priiméscă să fie găinărésa curţiĭ* (309, 1) ‚sie bat, daß sie sie aufnehmen möge als Gänsemädchen des Hofes'. Poes. pop.: *te rugămŭ ca sĕ primescĭ de la noĭ darurĭ cerescĭ* (106 b 280) ‚wir bitten dich, daß du von uns himmlische Gaben empfangest'; *pe dumné-vóstra vĕ rugămŭ ca conacŭ împĕratuluĭ . . . sĕ gătiţi* (164 a 90) ‚und euch bitten wir, daß ihr den Palast für den Kaiser in Bereitschaft setzet'. Istrisch: *rugăt-aw Domnu . . ., neka lĭi fătše tšĕ bire* (Romania 21, 252) ‚er bat Gott, daß er ihm die Gnade tue' (vgl. G. II, 283); *rugăt-aw župănu ke serla laså durmí* (Rum. Jb. I, 143, 1) ‚er bat den Bürgermeister, daß er ihn schlafen lassen möge'.

sili: am silitŭ . . . să nu greşim (Belgr. 1648; G. I, 126, 1 u.) ‚wir haben uns bemüht, keine (Übersetzungs-) Fehler zu machen', *nu mă silireţĭ . . ., să mă suĭu, să şeḑŭ în svîntul scaunul* (17. Jahrhundert; G. I, 259, 10) ‚nötigt mich nicht, daß ich hinaufsteige, um auf dem heiligen Stuhle zu sitzen'; *cu otravă săleştĭ să mă îndulceşti, adică cu slava bogăţii tale săleşti să mă umfle* (18. Jahrhundert; G. II, 94, 1 u.) ‚du bemühst dich, mich mit Gift zu betören, d. h. du bemühst dich, mich mit dem Prunke deines Reichtums aufzublähen'; *eu nu mai pot silí pe nimeni să nu le zică copiilor ăstora . . .* (Slavici 403, 26) ‚ich kann niemanden mehr zwingen, daß er diesen Kindern nicht sage . . .'; *cândŭ însă o silí împĕratulŭ ca să se cunune cu elŭ, ea îĭ ḑise* (Basme 26, 28) ‚als der Kaiser sie jedoch drängte, sich mit ihm zu vermählen, sagte sie ihm'.

stărui: aŭ început a st. felíu şi chip cu binele, ca să'ĭ-o dee (Sbiera, Pov. 50, 6) ‚er begann in jeder Weise gütlich darauf zu bestehen, daß er sie ihm geben solle'.

Digitized by Google

străji: străjaşte să mâ scoţi (16. Jahrhundert; Coresi, Ps. 30, 3) ‚sieh zu, daß du mich rettest'; Cod. Schei. bietet *străguĭaşte (şi ĭa-me)*, also das *accelera* der Vulgata; vielleicht ist der Konj. des Coresi final wie im latein. Texte.

šutsa (makedonisch) ‚wenden': *li šutsă tra si nmviatsă dumnidză* (Rum. Jb. I, 6, 3) ‚sie bringen sie dazu, daß sie Gott lehren'.

thărăsi (makedonisch) ‚den Mut finden': *nu pot, gione, s' thĭrăsescu, cu tine ca sĕ 'nchisescu* (Obed. 2. Lied, 35) ‚ich kann, o Jüngling, nicht den Mut finden, mit dir wegzuziehen'.

trage: păcatul . . . îĭ trage amândoĭ viaţa în nevoĭ să-şĭ bage (Pann, Pov. I, 53, 28) ‚Sünde lockt sie beide, ihr Leben in Not zu verbringen'.

tremura: tremură popa să moară (Jarnik-Barş. II, 343) ‚der Pope zitterte, er könnte sterben'.

umbla, eigentlich ‚herumgehen, um zu'; der folgende finale Konj. kann aber enger ergänzend an das Verbum treten: ‚damit umgehen zu': *se credea chiar că generalul Bonaparte umblà să se sue pe scaunul Ţarigradului* (Convorb. lit. 1885, 292) ‚man glaubte sogar, daß General B. damit umgehe, sich auf den Thron von Konstantinopel zu erheben'.

ursi: cu naşterea deodată ca să murim ne-a ursit (Pann, Nastr. 49, 2) ‚zugleich mit der Geburt hat er uns zum Sterben bestimmt'.

126. Infinitiv zur Bezeichnung des Zieles und der Richtung nach einfachen Verben (vgl. M.-L. Inf. p. 103):

aduce: a fost adus pe nesimţite a (Text Hasdeus; C. B. II, 224) ‚er wurde unmerklich dazu gebracht, zu . . .'.

agiunge: îĭ spuse să alégă din florile . . . atâtea câte să-ĭ ajungă a face treĭ legăturĭ de florĭ (Basme 164, 33) ‚er befahl, ihm von den Blumen soviele auszusuchen, als ihm genügten, um drei Blumensträuße zu machen'.

ajuta: rugându-să să-i ajute a scăpa dă pedeapsă (1830) ‚bittend, er solle ihm helfen, der Bestrafung zu entgehen'; *o rugă să-ĭ ajute a lua unŭ copaciŭ în spinare* (Basme 201, 8) ‚er bat sie, ihm zu helfen, daß er einen Baum auf den Rücken nehme'; ferner 25, 7.

duce: orânda îlŭ duse a se lăsa tocmaĭ dinaintea uneĭ cocĭóbe de bordeiŭ (Basme 368, 7) ‚der Zufall veranlaßte ihn, sich gerade vor einer winzigen Hütte niederzusenken'.

grăbi: staĭ, nu g. a te duce (Poes. pop. 275 b 10) ‚bleibe, eile nicht, wegzugehen'.

îmbia: se vorbiră . . . să-lĭ îmbie a priimi ca (Basme 253, 24) ‚sie verabredeten sich, ihn aufzufordern, er solle zugeben, daß . . .'

împinge: Satana o va î. vr'unŭ plan răŭ a unelti (Pann, Nastr. 66, 1 u.) ‚S. wird sie dazu treiben, einen bösen Plan auszuhecken'.

încremeni ‚erschrecken, abschrecken': *aşa-i era lui Theofilŭ viaţa încremenită de a să închinarea icoanelorŭ* (Moxa; C. B. I, 385) ‚so ward dem Th. das Leben davon abgehalten, sich vor den Götzen zu beugen'.

îndatora: toţĭ împăraţiĭ ceĭ bătuţĭ era îndataraţĭ a ĭ da câte unŭ fiŭ d'aĭ sĕĭ (Basme 11, 6) ‚alle besiegten Kaiser wurden gezwungen, ihm je einen ihrer Söhne zu geben'.

îndemna: şi-l îndemna . . . a ĭubi céle cereştĭ (1700; Bibliogr. rom. 407) ‚es ermuntert ihn, das Himmlische zu lieben'; *îndemna pre ceĭ de faţă a urmà pururea înpreună după fečoarele* (1773; G. II, 89, 5 u.) ‚dies ermutigte die Vordersten, ständig gemeinsam dem Mädchen nachzufolgen'; *mie mĭ-a venitŭ aşa să te îndemnŭ a tăia meriĭ . . . şi din eĭ să facĭ . . . doĕ scânduri* (Basme 64, 28) ‚mir ist's in den Sinn gekommen, dich aufzufordern,

Digitized by Google

du sollst die Apfelbäume fällen und zwei Bretter aus ihnen machen' (das zweitemal *să*, wie oft in ähnlichen Fällen), *nicĭ pe d-ta nu te îndemnŭ a te duce* (128, 26) ‚auch dir rede ich nicht zu hinzugehen'.

îndestoĭnici: că m'au îndestoĭnicit acĭastă sfăntă carte . . . a isprăvi (1683; Bibliogr. rom. 261) ‚er hat mich in den Stand gesetzt, dieses heilige Buch zu beenden'.

îndupleca: de voiŭ isbuti să înduplecŭ pe împĕratulŭ a erta pe aceştĭ ómenĭ de la mórte . . . (Basme 218, 1 u.) ‚wenn es mir gelingen wird, den Kaiser zu bewegen, daß er diesen Leuten die Todesstrafe erlasse, so . . .'

învrednici: m'aĭ învrednicitŭ pre mine, . . . dinŭ somnŭ a mă sculà şi a dobândi întrare în sfîntă casa ta (1715; G. II, 15, 8) ‚du hast mich für würdig gehalten, mich aus dem Schlafe zu wecken und mir Eintritt in dein heiliges Haus zu gewähren'; *sĕ ne învrednicéscă dumneḑeŭ a vedé şi a vĕ bucura de fiĭ şi de fete* (Hochzeitslied aus dem 18. Jahrhundert; in Poes. pop. 184 b 46) ‚Gott möge uns für würdig halten (oder: gewähren), daß wir sehen, wie auch ihr euch der Söhne und Töchter freuet'; *m'ai învrednicit a lua milă de la robii mei* (Alexius 12, 13) ‚du hast mich würdig befunden, von meinen Dienern milde Gaben zu empfangen', *pentru ca să 'l învredničască Dumnezeu a petrêce in curtê părinţilor lui necunoscut* (13, 18) ‚damit ihn Gott für würdig befinde (d. h. ihm gewähre), unerkannt am Hofe seiner Eltern zu leben'.

isbuti: isbuti a-şĭ face o sabie (Basme 139, 21) ‚es gelang ihm, sich einen Säbel anzufertigen' (zwei andere Beispiele M.-L. Inf. 103); *izbuti, biet, pârcălabul, a scăpa cu vaĭ, cu chiŭ* (Dulfu 67, 11) ‚es gelang dem armen Steuerbeamten, mit Ach und Weh zu entrinnen'; *nepoată Eveĭ izbuti a mânca din pomul vieţeĭ* (Nic. Filimon 43, 6) ‚es gelang der Tochter Evas, vom Baume des Lebens zu essen'.

năzui (der Inf. darnach kann auch final gefaßt werden): *precum izvorul mic în apa mare a da năzuĭaşte* (1698; Bibliogr. rom. 360, 4) ‚wie die kleine Quelle in das große Wasser zu münden eilt'; *Dumnezeŭ . . . nu îngăduie să năzuiască omul a schimba ce a făcut . . . el* (Stănc. 67, 17) ‚Gott gestattet nicht, daß der Mensch seine Zuflucht dazu nehme, zu ändern, was er gemacht hat'.

nevoi: voĭu n., şi fieşte cîndŭ a avĭea pre voi . . . a acestora pomenire să să facă (Buc. 1688; 2. Petr. 1, 15) σπουδάσω δὲ καὶ ἑκάστοτε ἔχειν ὑμᾶς . . . τὴν τούτων μνήμην ποιεῖσθαι.[1]

opri: un şir de munţĭ . . . opreşte razele soareluĭ de a turbura fără tîmp repaosul părinţilor (Alexandrescu 7, 3 u.) ‚eine Bergkette hindert die Sonnenstrahlen, zur Unzeit die Ruhe der geistlichen Herren zu stören'.

păzi: şi 'ţĭ mulţumesc că păcatul de-al săvârşi m'aĭ păzit (Pann, Şezăt. I, 40, 8 u.) ‚und ich danke dir, daß du mich gehindert hast, die Sünde zu begehen'.

pofti: să-lŭ poftescŭ a se duce la ţara luĭ (Basme 327, 30) ‚ich will ihn ersuchen, in seine Heimat zu gehen'.

porni ‚aufbrechen, sich machen an': *cum se puse şi altu 'n locu 'ĭ, porni şi el a'ĭ munci* (Pann, Pov. II, 27, 19) ‚als ein anderer sich an seinen Platz setzte, begann auch er, sie zu quälen', *dacu cumva ea pe dânsul o fi pornit a 'l iubi* (Şezăt. I, 39, 1) ‚wenn sie vielleicht schon begonnen hat, ihn zu lieben'.

---

[1] Dem Übersetzer scheint die Fügung nicht klar gewesen zu sein; er zog ὑμᾶς als Objekt zum Inf. und half sich dann damit, daß er den Schluß final anfügte; das Rum. bedeutet also: ‚ich werde trachten, euch jedesmal zu haben, damit die Erinnerung an dies geschehe (fortlebe)'.

Digitized by Google

reuşi: dacă vre-unul dintr' înşiĭ reuşeste a învăţa câte ceva (Nic. Filimon 8, 12) ‚wenn es einem unter ihnen gelingt, etwas zu lernen'.

rîndui: rîndui pe unul regul' a păzi, să-ĭ ducă merticŭ 'n fie-ce zi (Pann, Pov. I, 33, 14) ‚er beauftragte einen, die Vorschrift einzuhalten, daß er ihm jeden Tag seine Portion bringe'.

ruga: trimise . . . pe soţia sa ca să róge pe împĕratulŭ a 'ĭ da voie (Basme 154, 30) ‚er schickte seine Gattin, damit sie den Kaiser bitte, ihm die Erlaubnis zu geben'; *şi vă rog a mă-astupa cu cea gluga neagră a mea* (Colindu bei G. Lit. pop. 477) ‚und ich bitte euch, mich mit dieser meiner schwarzen Kutte zu bedecken'.

sili: tu mă sileşti a-mi aduce aminte de nenumăratele năcazurĭ (18. Jahrhundert; Odyssee, G. II, 82, 15 u.) ‚du nötigst mich, an die zahllosen Unglücksfälle mich zu erinnern'; *l'am silit a ne povesti* (85, 2 u.) ‚ich bewog ihn, uns zu erzählen'; *a supune toata lumea ai silitŭ* (Nec. Costin, 1714; G. Lit. pop. 564) ‚die ganze Welt zu unterwerfen, hast du gestrebt' (also intransitiv); *ca să silêscă pe împĕrătêsă a lua de soţŭ pe fiulŭ sĕŭ* (Basme 110, 13) ‚damit er die Kaiserin zwinge, ihren Sohn zum Gatten zu nehmen'.

127. Reflexive Verba, welche einen Konjunktiv der Richtung oder der Beziehung nach sich haben.

Manches Hierhergehörige ist schon früher in anderem Zusammenhange erwähnt worden, so *a 'şĭ da trudă* oder *osteneală* § 111.

se adauge: se gĭudece a seracu şi plecatul, se nu adaugă-se după acea se marească-se omul în pămăntu (Cod. Schei. 10, 18) ‚daß er richten soll den Armen und Gebeugten, damit der Mensch sich nicht erkühne, daß er sich auf Erden erhöhe'.

se afla: dară noao unde-se, cumŭ nu se aflară să se întoarcă să dea slavă lu Dumneţeu? (G. I, 27, 10) ‚aber wo sind die neun, daß sie sich nicht fanden umzukehren, um Gott die Ehre zu geben?' *deci afla cuvinte scumpe, şi nu se afla nime să i le spue* (Moxa; C. B. I, 386) ‚und er fand kostbare Worte und keiner fand sich, daß er sie ihm deute'; *nu se afla nime să-lŭ poată încaleca* (id.; G. I. 61, 19) ‚es fand sich keiner, der es zureiten konnte'; *aşa trebue şi acum să să afle slugi să slugească stăpânului, şi stăpânul să miluească pre slugă aşa* (18. Jahrhundert; G. II, 33, 23) ‚so sollten auch heute die Diener sich finden (d. h. sich derart verhalten), daß sie dem Herrn dienen, und der Herr, daß er dem Diener Wohlwollen erzeige'; *cine 'n lume s'arŭ afla, s'arŭ afla ş' adevĕra sĕ dé 'n mare?* (Poes. pop. 71 a 3) ‚wer auf der Welt würde sich finden, sich finden und bewähren, daß er ins Meer spränge?' Makedon.: *s-este kă si află văr omu altu s-li nkatšă să nu il lasă, tra z-yină tru kisa a etili* (Rum. Jb. I, 3, 1) ‚wenn es ist, daß irgend ein anderer Mensch sich findet, daß er mit ihm streite, daß er ihn nicht kommen lasse in die ewige Verdammnis'; Samosch-Theiß: *kare voińik s-ar aflaře, să mărgă m-Baĭa maře după zin păne şu saře?* (Rum. Jb. VI, 67, 15) ‚welcher Held würde sich finden, daß er nach dem großen B. gehe um Wein, Brot und Salz?' Zu bemerken ist, daß die Konjunktive in unseren Beispielen meist eher an einen Substantivbegriff *(voinic; cine)* als an das Verb antreten; von dieser Art des Konj. wird später (§ 156) die Rede sein.

se afurisi: făgăduesc şi m'afurisesc, de aţi înainte să fiu maĭ cu minte (Jarnik-Barş. III, 5, 37) ‚ich verspreche und verwünsche mich (d. h. schwöre), daß ich von heute an vernünftiger sein werde'.

se alega: toţĭ fiiĭ de împĕraţĭ se alegară de dênsa să le gătésca . . . ea bucatele (Basme 23, 7) ‚alle Kaisersöhne machten mit ihr ab, daß sie ihnen das Essen bereiten solle'.

Digitized by Google

se apofăsi (makedon.): *se apofasirâ cŏ tótă noptea açea se şédă pi di marginea de baltă* (Obed. 1. Märchen 10, 2) ‚sie beschlossen, jene ganze Nacht am Rande des Sumpfes zu verweilen'; sonst auch transitiv mit Akkusativ-Konjunktiv.

se apropia: *când s'apropie să cază, aştepta spre deal să'l vază* (Pann, Pov. I, 80, 10) ‚als er (der Baum) nahe daran war zu stürzen, erwartete er, derselbe werde den Hügel hinunterfallen'.

se apuca: ačasta ŧaste mulţămita . . ., să te apuci să strici casa unde ŧam ţinut atâtea ani? (1750; G. II, 47, 9) ‚ist das dein Dank, daß du dich daran machst, das Haus, worin ich dich soviele Jahre gehalten habe, zu zerstören?' Basme: *se apucă însuşi cu mâna luĭ să le cureţe de rugină* (3, 28) ‚er macht sich selbst daran, sie mit eigener Hand vom Roste zu reinigen', *când se apucă să-lŭ scóţă* (139, 17) ‚als er sich anschickt, es herauszuziehen', *în maĭ puţinŭ ca de când mĕ apucaiŭ să vĕ povestescŭ* (170, 23) ‚in weniger Zeit als (die ist,) seit ich euch zu erzählen angefangen habe'; ferner 175, 15. Jarnik-Barş.: *deacă gată de cenat, eu m'apuc patŭ să-i fac şi târdiu când s'a culcat, m'apuc şi eu de cinat* (I, 292, 11) ‚wenn er mit dem Abendessen fertig ist, gehe ich daran, ihm das Bett zu machen; wenn er sich niedergelegt hat, gehe auch ich ans Abendessen (oder: habe auch ich Zeit zum A.)'; *or te-aĭ apucat acuma pe oamenĭ să amageştĭ?* (Pann, Nastr. 44, 5) ‚hast du vielleicht jetzt angefangen, die Leute zu betrügen?' *cine se apucă să înveţe pe nerod, nu se osibeşte de nebun* (Pov. I, 74, 12) ‚wer es unternimmt, einen Dummkopf zu unterweisen, unterscheidet sich nicht von einem Narren'.

se arîde (makedon.): *cu tot plângul Perpilliţa ma' nu s' arîse sĕ lĕ dea cămeşĭ-le* (Obed. 2. Märchen 160, 3) ‚trotz all ihres Weinens täuschte sich P. nicht (ließ sich P. nicht t.), daß er ihnen die Hemden zurückgäbe'.

se aştepta: nu se aştepta, ca cine-va să ăibă nicĭ măcar o umbră de cugete pângărite pentru dênsa (Basme 63, 28) ‚sie war nicht darauf gefaßt, daß jemand auch nur einen Schatten unreiner Gedanken gegen sie haben könne', *se aştepta să vaḑă pe dascalŭ mulţumitŭ* (272, 23) ‚sie erwartete, den Lehrer zufrieden zu sehen'.

se blestema: blăstemămu-nă siînre, nemică se nu gustămu, păînră nu vremu ucide Pavelu (Cod. Vor. 50, 7) ‚wir verwünschten uns, nichts zu essen, bis wir nicht P. töten werden'.

se bucura: eu . . . mĕ bucur să-ţi fiu drăguţă (Jarnik-Barş. I, 494, 4) ‚ich freue mich, dein Liebchen zu sein'.

se căina und *se căi* ‚bereuen, bedauern'; da habe ich nur zwei Fälle von *cum de să* verzeichnet, also Fälle, die sich formell dem Fragesatze nähern: *mĕ căescŭ, cum de să nu aflŭ maĭ din nainte, ca să-ţĭ viŭ întru ajutorŭ* (Basme 54, 28) ‚ich bin betrübt, daß ich weiter nichts finde, um dir zu Hilfe zu kommen', *elŭ se căia şi se căina, cum de să facă elŭ fapte de care nu maĭ făcuse în viaţa luĭ* (106, 9) ‚er bedauerte und kränkte sich, daß er Dinge getan habe, wie er sie niemals in seinem Leben getan hatte'.

se cerca; Basme: *se cerca în totŭ felulŭ să-ĭ tae pofta de plecare* (14, 35) ‚er bemühte sich auf jegliche Art, ihm den Wunsch zum Wegziehen zu benehmen', *bĭata fata . . . se cercă să ḑică şi ea ce-va* (23, 29) ‚das arme Mädchen versuchte auch etwas zu sagen', *se cercă să se sue în zadar* (59, 15) ‚er versuchte hinaufzusteigen, vergebens'; ferner 259, 4; auch das Kompositum *se încerca* (s. dieses) ist in der gleichen Bedeutung häufig.

se chibzui ‚überlegen' und dann ‚beschließen': *amêndoĭ se chibzuirâ ca să facă o priimire frumósă* (Basme 277, 12) ‚beide beschlossen, einen schönen Empfang zu veranstalten'.

Digitized by Google

se chivernisi: se chivernisea omulŭ ca să-ĭ ajungă agoniséla munceĭ pentru multă vreme (Basme 205, 7) ‚der Mann stellte es so an, daß ihm der Gewinn aus seiner Arbeit für lange Zeit genügte'.[1]

se ciudi ‚staunen, sich ärgern' geht sehr leicht in ‚sich erstaunt oder ärgerlich fragen' über, weshalb die meisten Fälle nicht hierher gehören; nicht reiner Fragesatz, sondern noch einigermaßen Konj. der Richtung, ist anzunehmen in: *mĕ ciudeamŭ în mine cum de să nu-lŭ vĕdŭ încotro a apucatŭ* (Basme 299, 35) ‚ich ärgerte mich innerlich, daß ich nicht sah, wo er hingeraten war'; Fragesatz ist anzunehmen in: *împăratésa se totŭ ciudea cum de să-şi cunóscă pe fiulŭ sĕŭ* (381, 22) ‚die Kaiserin fragte sich bestürzt, wie sie denn ihren Sohn werde erkennen können'.

se codi: cele treĭ ḑine se cam codea să-lŭ priiméscă (Basme 163, 7) ‚die drei Feen sträubten sich wohl dagegen, ihn aufzunehmen'.

se cumpĕni: de-ar fi şépte nopţĭ legate la olaltă încă s'ar c. să le dórmă (Poveştĭ ardel. 57, 14) ‚wenn sieben Nächte aneinander gefügt wären, so würde sie es doch zustande bringen, sie durchzuschlafen'.

se deprinde: v'aţĭ deprins în toate vremea la clopote s'ascultaţĭ (Pann, Pov. I, 115, 18) ‚ihr habt euch gewöhnt, zu jeder Zeit nach den Glocken hinzuhorchen'; *căci din copilărie cu tine m'am deprins să 'mpart orĭ ce simţire de care sunt cuprins* (Alecs. Suv. 56) ‚denn von Kindheit an habe ich mich gewöhnt, jedes Gefühl, von dem ich ergriffen werde, mit dir zu teilen'.

se făgăduí: eu mă fagăduesc să fac pe fĭiul tău filosof (1802; G. II, 118, 4 u) ‚ich verpflichte mich, deinen Sohn zum Philosophen zu machen'.

se feri: feriţĭ-vă, niminea să nu ştie (Mat. 9, 30) ‚hütet euch, daß einer es erfahre'; *că-şŭ feriía oamenii să nu se meastece cu păgânii* (Moxa; C. B. I, 353) ‚denn die Menschen hüteten sich, mit den Heiden gemeinsame Sache zu machen'; *se ferea să nu rĕmăie singur cu dĕnsa* (Slavici 325, 16) ‚er hütete sich, mit ihr allein zu bleiben'; *mĕ fereamŭ să nu stricŭ a frumuşeţe de érbă şi florĭ* (Basme 244, 21) ‚ich hütete mich, die Schönheit des Grases und der Blumen zu zerstören', *ea se feri să nu o vaḑă nimenĭ* (308, 29) ‚sie hütete sich, daß jemand sie sehe'; übrigens ziehen die Basme den Inf. vor. Makedon. *se aferi: părumba se afirésce tea sĕ nu se 'ncarcă de mâscă* (Iliescu 7, 23) ‚die Taube hütet sich, daß sie sich nicht mit Schlamm bedecke'.

se gândi; Slavici: *s'a gândit odată să intre şi el in birt* (114, 5) ‚er kam einmal auf den Gedanken, auch ins Wirtshaus zu treten', *se gândea să şază lângă mine şi să mĕ întrebe totdeauna, când nu înţelege ce-va* (229, 21) ‚er hatte die Absicht, sich neben mich zu setzen und mich jedesmal, wenn er etwas nicht verstehen werde, zu fragen', *tocmai mĕ gândeam astă-zi, să mĕ duc şi la Anica* (138, 28) ‚grad heute habe ich daran gedacht, auch A. zu besuchen'; ferner 260, 27; 280, 19; 292, 1. Basme: *éră cotoşmanulŭ nicĭ că se gândea să se dea la eĭ* (286, 13) ‚doch der Kater dachte gar nicht daran (ließ sich's nicht einfallen), sich auf sie zu stürzen', *în cât să-lŭ împingă păcatele să se gândéscă ca să-şĭ facă sémă singurŭ* (205, 24) ‚so daß ihn seine Sünden (sein Unstern) veranlaßten, daran zu denken, daß er sich selbst darüber Rechenschaft gebe'. Von diesen beiden Fällen abgesehen, scheint in den Basme *se gândi* mit der Nuance des Beabsichtigens nicht vorzukommen; es

[1] Vielleicht ist *ca să* aber final, wie *să* nach *se cheltui* in *te-aĭ cheltuit astă seară pe fete să le cinsteştĭ* (Pann, Şezăt. I, 27, 8) ‚du hast dir Kosten gemacht, um heute Abend die Mädchen zu ehren'.

Digitized by Google

bedeutet da regelmäßig ‚nachdenken' und wird von einem abhängigen Fragesatze gefolgt, so: *se gândi . . . pe care din boĭerĭ ceĭ bĕtrânĭ să ĭea de povĕţuitorŭ* (15, 13) ‚er überlegte, welchen der alten Bojaren er als Berater nehmen solle'; ferner 45, 10; 89, 13, so auch 109, 30 (*ca ce să* mit dem phraseologischen, vor *ce, cine* beliebten *ca*), 206, 24 *(cum să)* u. s. w. Slavici 273, 3 enthält, weil der *să*-Satz vom Verb durch eine längere adverbiale Bestimmung getrennt ist, vor dieser ein *că,* die gewohnte verbindende Partikel: *se gândea că după ce va fi stat vre-o lună doue intr'o mănăstire să se facă diacon* ‚er gedachte, nachdem er etwa ein, zwei Monate in einem Kloster verbracht haben werde, Diakon zu werden'.

se găsi; hier gilt das, was schon bei *se afla* bemerkt wurde: *cine se va g. să aducă lapte de pasĕre de peste apa Iordanuluĭ, acela să scie* (Basme 171, 17) ‚wer sich finden wird, daß er Milch vom Vogel von jenseits des Jordanflusses bringe, der solle wissen . . .', *cine se va g. să-ĭ spue ce facŭ fetele luĭ nóptea* (232, 27) ‚wer sich finden wird, der ihm sagen könne, was seine Töchter bei Nacht tun'; *cine s'arŭ g. sĕ ne 'mpace mare poménă 'şĭ arŭ face* (Poes. pop. 312 b 16) ‚wer sich finden würde, uns zu versöhnen, würde sich ein großes Verdienst erwerben'.

se găti: el se gătĭ să plece pe jos (Slavici 243, 23) ‚er bereitete sich vor, hinunterzureisen'; *se găteaŭ să-lŭ férbă* (Basme 201, 27) ‚sie schickten sich an, ihn abzukochen', *începu a se g. să mérgă la ostrovŭ* (280, 23) ‚er begann sich vorzubereiten, sich auf die Insel zu begeben'; ebenso *se pregăti: se pregătiră să-lŭ priiméscă cu cinste* (282, 33) ‚sie trafen Vorbereitungen, ihn mit Ehren zu empfangen', *eĭ se pregăteaŭ să trécă pădurea* (4, 33) ‚sie schickten sich an, den Wald zu durchziehen'; *se pregătia sĕ 'ĭ facă mormêntŭ* (Poes. pop. 36 a 151) ‚er traf Anstalten, ihr ein Grabmal zu verfertigen'. — Auch hier ist Übergang zum Fragesatze möglich, wenn auch mehr unter Benützung fertiger Formeln: *se gătiră, care maĭ de care să plece maĭ curândŭ* (Basme 33, 9) ‚sie bereiteten sich um die Wette vor, wer früher abreisen werde'. — Ältere Fälle von *se găti (ca) să: Ştefan Vodă gătindu-se de mai mari lucruri să facă* (17. Jahrhundert; G. I, 70, 4 u.) ‚Fürst St., der sich vorbereitete, größere Taten auszuführen'; *şi-i aducea lui jirtve ceĭa ce să gatiĭa să să însoare* (18. Jahrhundert; G. II, 51, 15) ‚und es brachten ihm Opfer jene, die sich anschickten zu heiraten', *eu ĭaraş' mă gatiĭam ca să-l lovesc cu glonţul* (18. Jahrhundert; G. II, 131, 25) ‚ich schickte mich wiederum an, ihn mit der Kugel zu treffen'. Eine scharfe Scheidung vom Finalsatze (‚sich fertig machen, um zu') ist nur ziemlich selten möglich.

se giura s. *se jura.*

se grăbi: lumea unde sta maĭ deasă mĕ grăbeam iar să mĕ duc (Pann, Pov. I, 22, 14) ‚wo die Leute am dichtesten standen, beeilte ich mich hinzugehen'.

se griji: să te grijeşti mai curund să eşi afară (17. Jahrhundert; G. I, 147, 13) ‚denke daran, recht eilig hinauszugehen'.

se hotărî: Ileana s'a hotărît inse, ca ea să facă mai frumos (Slavici 183, 19) ‚Hel. beschloß jedoch, es noch schöner zu machen', *se hotări să se aşeze pe cea din urmă bancă* (238, 9) ‚er entschloß sich, sich auf die letzte Bank zu setzen'; *se hotârî să-şi resbune asupra împĕratuluĭ* (Basme 31, 11) ‚sie beschloß, sich an dem Kaiser zu rächen', *se hotârî să ésă la lume* (136, 12) ‚in die Welt hinauszugehen'; ferner 394, 5 u., etc.; *s'a hotărît ca deacum să aibă a face maĭ mult cu parte negustorească* (Creangă II, 8, 14) ‚er beschloß, daß er von nun an mehr mit der Kaufmannschaft zu tun haben werde'; *se hotărîră, d'or putea, să 'l şi răpuie* (Stănc. 85, 6) ‚sie beschlossen, ihn, wenn sie können werden, umzubringen'.

Digitized by Google

se împotrivi: şi sub patul eĭ să doarmă nu i se împotrivi (Pann, Pov. III, 29, 2 u.) ‚und sie widersetzte sich nicht, daß er unter ihrem Bette schlafe'.

se încerca: de se va î. nerodulŭ să ne ḑică ceva, îlŭ facemŭ nebunŭ (Basme 157, 34) ‚wenn der Dummkopf versuchen wird, uns etwas zu sagen, stellen wir ihn als verrückt hin'; *şi te 'ncercă numaĭ să loveştĭ odată* (Pann, Şezăt. II, 27, 2 u.) ‚und versuche es nur einmal zu schlagen', *să te ieĭ cu răul ia te cam încearcă* (27, 18) ‚versuche es nur, mit Grobheit (wörtlich: mit Bösem) zu kommen'.

se încumeta (und *-te*): *mĕ voiŭ î. să mĕ însărcinezŭ şi cu cea-l' altă trĕbă* (Basme 219, 1) ‚ich werde mich getrauen, auch die andere Angelegenheit auf mich zu nehmen'; *auzise că se încumeta să dea niştе buruienĭ pentru facere* (Stănc. 70, 10) ‚sie hatte gehört, daß jene es unternahm, gewisse Kräuter für das Gebären zu geben'.

se îndemna: Doamne, se azuţi mie îndemnă-tĭa (Cod. Schei. 69, 2) ‚Herr, entschließe dich (aber lat.: *festina*), mir zu helfen'; *care din voi vĕ 'ndemnaţĭ în fôntână sĕ întraţĭ?* (Poes. pop. 441 b 214) ‚wer von euch traut sich, in den Brunnen hinabzusteigen?'

se îndoi: se îndoia împĕrătésa să facă o aşa faptă (Basme 394, 29) ‚die Kaiserin zweifelte, ob sie eine solche Tat verüben solle'.

se îndura ‚sich erbarmen', dann negiert sehr oft ‚sich nicht so weit erbarmen, daß', und von da aus: ‚es nicht übers Herz bringen': *nu mĕ îndur ca să vĕ părăsesc* (Basme 8, 30) ‚ich bringe es nicht übers Herz, euch zu verlassen', *nu se îndura să se depărteze de dênsul* (15, 22) ‚er brachte es nicht übers H., sich von ihm zu entfernen'; ähnlich 109, 1; *şi ca să ne dea Dumneḑeŭ şi noă unŭ copilaşŭ, care . . ., nu s'a îndouratŭ* (95, 12) ‚aber daß Gott auch uns ein Kindlein, das . . ., gebe, soweit hat er sich nicht erbarmt', *în cătŭ nu te îndurarĭ să-ţĭ eĭ ochiĭ de la elŭ* (163, 29) [‚er war so schön geworden,] daß ihr's nicht übers H. gebracht hättet, die Augen von ihm zu wenden'; ferner 244, 19; 359, 21; *pentru că inelul, după cum era, să 'l maĭ dea din mână 'ĭ nu se îndura* (Pann, Pov. I, 35, 17) ‚da er es nicht übers Herz brachte, den Ring, weil er so (schön) war, je aus der Hand zu geben', *vinul care nu m'am îndurat să 'l las* (Şezăt. I, 16, 4 u.) ‚der Wein, den stehen zu lassen ich nicht über mich gebracht hatte'; positiv: *să 'ĭ cerem, să se îndure să ne lase să trăim într' una* (Stănc. 65, 18) ‚bitten wir ihn, er solle so gnädig sein zuzulassen, daß wir miteinander leben'.

se întrece: care de care se întrecea să-ĭ dea pricină de vorbă (Basme 229, 21) ‚alle wetteiferten, ihm einen Anlaß zum Sprechen zu geben'.

se înţelege: eĭ se înţeleseră între dênşiĭ ca să facă unŭ focŭ la marginea cetăţiĭ (Basme 199, 19) ‚sie verabredeten unter sich, ein Feuer am Rande der Stadt anzuzünden'.

se învoi; Basme: *se învoiră între dênşiĭ ca să pornéscă óste mare împotriva luĭ* (154, 23) ‚sie kamen unter sich überein, ein großes Heer gegen ihn zu schicken', *nu ne învoimŭ între noĭ, care ce să ia din ele* (215, 7) ‚wir können unter uns nicht einig werden, was jeder davon (von den ererbten Gegenständen) nehmen solle', *se învoi cu Siminocŭ ca să se lege la ochĭ* (385, 11) ‚er einigte sich mit S. dahin, daß sie sich die Augen verbinden sollen', *se învoiră ca a doa-ḑi elŭ să se ascunḑă* (45, 7) ‚sie verabredeten, daß er sich am nächsten Tage verstecken solle'; Stăncescu: *el se învoise să 'ĭ facă ginerĭ* (83, 6) ‚er war übereingekommen (oder: hatte zugestimmt), sie zu seinen Schwiegersöhnen zu machen'; Pann: *se 'nvoi să meargă şi să se ascunză la spatele casiĭ* (Pov. I, 129, 7 u.) ‚er besprach sich (mit seinem Freunde), daß er hingehen und sich hinter dem Hause verstecken werde'. Dann in nahe verwandter Bedeutung: *împĕratulŭ nu se putea învoi ca să ia fie-sa de*

Digitized by Google

bărbatŭ unŭ aşa omŭ prostŭ (Basme 169, 3) ‚der Kaiser konnte nicht zugeben, daß seine Tochter einen so gewöhnlichen Menschen zum Manne nehme' (vgl. die Stelle aus Stănc.).

se invrednici: dér tu, nu te 'nvrednicescĭ sĕ spuĭ ce craiŭ mare eştĭ? (Vicleimŭ, in Poes. pop. 104a 161) ‚doch du, läßt du dich nicht herab zu sagen, welcher große Fürst du bist?'

se ispiti: să ispitiĭeà să me omoară (Apostelg. 26, 21, nach Buc. 1688) ‚sie versuchten, mich zu töten'.

se jura: se gĭurară sĭînre nece se mărâînce nece se bea păînră cândŭ nu voru ucide Pavelu (Cod. Vor. 49, 12; 52, 14) ‚sie schwuren sich zu, daß sie weder essen, noch trinken werden, bis sie nicht P. töten werden'; *gĭura-ţi-mă-voĭu înaintea domneḑeului miu să fii doamnă mie* (1580; C. B. II, 151, 12) ‚ich will dir vor meinem Gotte schwören, daß du meine Herrin sein sollst' (vielleicht aber unabhängig: ‚du sollst . . . sein'); *sfîntul îĭ ḑise: ba, Diavole, pînă nu te veĭ j. ca să nu maĭ aibĭ putere asupra creştinilor* (Sisoe, Volksb., C. B. II, 290) ‚der Heilige sagte ihm: nein, Teufel, ehe du nicht schwörst, daß du keine Macht mehr über die Christen haben wirst'; *eŭ aşĭ vrea sĕ 'ţĭ spunŭ ceva numaĭ de te veĭ j. ce 'ĭ auḑi de la mine sĕ nu ésă de la tine* (Vicleimŭ; Poes. pop. 112a 195) ‚ich möchte dir etwas sagen, doch nur wenn du schwören wirst, daß das, was du von mir hören wirst, nicht aus dir herauskomme'; *că mĕ jur în ceas curat să-ţĭ torc haĭne de matasă* (Alecs. Doĭne 11) ‚denn ich schwöre in reiner (d. h. heiliger) Stunde, dir Kleider aus Seide zu spinnen'; *me jur pe Dumneḑeŭ sĕ te 'nveţ eŭ* (Şalga, Samml. Alecs.) ‚ich schwöre bei Gott, dich zu unterweisen'.

se lăsa: câtŭ a fostŭ tînerŭ, nu se lăsase să-lŭ bată (Basme 11, 10) ‚solange er jung war, hatte er nicht abgelassen, ihn zu schlagen'.

se lăuda: s'a lăudat să aducă zmeul (Stănc. 88, 4 u.) ‚er hat sich gerühmt, er könne den Drachen herbringen'.[1]

se lega: nu mĕ legŭ ca să prinḑŭ pe tâlharĭ, ci numaĭ o cercare să facŭ (Basme 83, 7) ‚ich verpflichte mich nicht, die Räuber zu fangen, sondern nur einen Versuch zu machen', *mulţĭ voinicĭ s'aŭ legatŭ càtre Măria ta să scóţă de la smeĭ sórele şi luna* (219, 22) ‚viele Helden haben sich gegenüber Eurer Majestät verpflichtet, die Sonne und den Mond den Drachen zu entreißen'; *dar nicĭ măcar fărîmiţă să fac d'aste nu mĕ leg* (Pann, Pov. I, 134, 20) ‚aber nicht einmal eine Spur davon zu tun, verpflichte ich mich', *şi, el cum se leagă sa 'ĭ rabde arţagul, şi ea să se lege să 'ĭ rabde pârţagul* (II, 75, 20) ‚und wie er sich verpflichtet, ihre Grobheit zu ertragen, so soll sie sich verpflichten, seinen Wutausbruch zu ertragen'.

se lepăda: lepădă-se se mîngîe-mi-se sufletul mieu (Cod. Schei. 76, 3) ‚meine Seele unterläßt es, getröstet zu werden *(renuit consolari)*'.

se mintui (makedon.): *se mintui se se ducâ ca se se plângă la amirâlu* (G. II, 267) ‚es fiel ihr ein hinzugehen, um sich beim Kaiser zu beklagen'.

se mira: acesta se mira de unde şi pînă unde să-ĭ vie luĭ acea bogăţie (Basme 294, 22) ‚darüber wunderte er sich, woher und wohin ihm dieser Reichtum kam'; *mĕ miram eŭ să fi mâncat lupul iarna asta aşa de în pripă* (Creangă IV, 31, 10) ‚ich wunderte mich, daß der Wolf den heurigen Winter so schnell gefressen habe (d. h.: daß der Winter so schnell vorbei sei)'; *se mira toţĭ de cocon mic pe cal neînvĕţat . . . să şéḑă* (Alexandria 16, 9) ‚es wun-

[1] Später (89, 2) heißt es: *te-aĭ lăudat iar că poţĭ s'aducĭ zmeul.*

Digitized by Google

derten sich alle über den kleinen Prinzen, daß er auf einem nicht abgerichteten Pferde sitze'.

se necăji: cât s'o fi eĭ necăjit, să 'şĭ gătească astă cină! (Pann, Şezăt. I, 15, 20) ‚wie mögen sie sich geplagt haben, dieses Abendmal zu bereiten!' (wohl eher rein final ‚um . . . zu').

se nevoi; Cod. Vor.: *nevoĭtĕà-se, se ară puteare fi lui . . . se fie întru Ierusalimu* (18, 5) ‚er eilte, in J. zu sein, wenn es ihm möglich wäre', *ştiindu amu curundu a fi a sa parasire a peliţeei, nevoĭtĕà-se se pomenească de carile învăţară-se învăţători* (166, 1) ‚wissend, daß er dem Ende seines Leibes nahe sei, beeilte er sich zu erinnern, von was für Lehrern sie belehrt wurden'. 17. Jahrhundert: *mă nevoescŭ să aibu şi eu ştiinţî sufletescî* (Apostelg. 24, 16, in Belgr. 1648) ‚ich bemühe mich (ἀσκῶ), Einsicht der Seele zu haben', *nevoitu-ne am . . . să ne arătam credinţii cu fapte* (1682; Bibliogr. rom. 250) ‚wir bemühten uns, unseren Glauben durch Taten zu beweisen'. 18. Jahrhundert: *să nevoĭa ca să păzêscă toate poruncile luĭ* (Alexius 9, 1) ‚er bemühte sich, alle seine Befehle zu beobachten'. Pann: *puse îndată altoĭ, să se prinză şi să crească îndestul se nevoi* (Pov. I, 9, 11) ‚er setzte sofort Pfropfreiser ein und bemühte sich, daß diese einwachsen und weiterwachsen'.

se păzi: cine este călătorĭu, foarti să să păzască, să aibă pâine în sân şi băţu în mâini (18. Jahrhundert; G. II, 121, 11) ‚wer ein Wanderer ist, der sehe sich wohl vor, daß er Brot im Sack (Bausch) und einen Stab in der Hand habe'; *şi tu te păzeşcĭ să nu te potrivescĭ luĭ Dumnezeŭ* (Alexandria 104, 17) ‚und du hüte dich, dich Gott zu widersetzen'.

se pomeni: ca să se dovedéscă unulŭ pe altulŭ nicĭ că se pomenea (Basme 196, 9) ‚daß einer den anderen überwinde, davon war keine Rede'.

se prinde: Cozonac clopotarul se prinse să fie şi slugă la popa (Slavici 28, 12) ‚der Glöckner C. übernahm es auch, der Knecht des Popen zu sein'; *spune 'ĭ că te prinzĭ să 'ĭ daĭ în girezĭ tot grâul* (Creangă III, 16, 21) ‚sage ihm, daß du dich verpflichtest, ihm das ganze Getreide in Schober zusammenzubringen', *mĕ prind eŭ să ţi-l secer* (18, 18) ‚ich verpflichte mich, es dir zu schneiden'; ferner 66, 15, u. s. w.; *de vreĭ numaĭ să te prinzĭ, negrul meŭ să nu mi 'l vinzĭ* (Român Grue, Samml. Alecs.) ‚wenn du dich nur verpflichten willst, meinen Rappen nicht zu verkaufen'.

se pune: se pun să iee copiii adunaţi de mine şi să-i dee la altul (Slavici 224, 9) ‚sie beabsichtigen, die von mir vereinigten Kinder zu nehmen und dem anderen (Lehrer) zu geben', *când ei îl găseau, se punea să-i cânte* (423, 21) ‚wenn sie ihn trafen, begannen sie, ihm vorzusingen'; *porunci ca paznicĭ să se pue să prindă pe hoţĭ* (Basme 72, 26) ‚er befahl, daß Wächter sich daran machen sollen, die Diebe zu ergreifen'; *ascultă o poveste . . . care şi lecţia 'mĭ este şi s'o 'nvăţ de rost m'am pus* (Pann, Pov. I, 135, 9) ‚höre eine Erzählung, die auch meine Lektion ist und die ich tatsächlich auswendig gelernt habe (wörtlich: die fürs Aufsagen zu lernen ich mich daran gemacht habe)'. Die Bedeutungen ergeben sich aus der ursprünglichen ‚sich setzen', ‚sich stellen'; Slavici 436, 13 heißt es z. B. *te-ai pus să dormi,* ‚du hast dich schlafen gelegt'.

se răbda: nu se putŭ r. să nu-şi zică (Slavici 29, 28; genau gleich Poveştĭ ardel. 58, 23) ‚er konnte sich nicht enthalten, für sich zu sagen . . .', *Ileana nu s'a putut r. să nu se sfădească cu Marta* (173, 8) ‚Hel. konnte sich nicht enthalten, M. auszuschelten'.

se ruga; in der Bedeutung ‚bitten' ist es unter *ruga* im § 125 erwähnt; es bedeutet aber seit jeher auch ‚beten', eine Bedeutung, die es in neuerer Zeit zumeist hat. Schon im Cod. Vor.: *rugamu-nă ḍuo se fie* (91, 5) ‚wir beteten, es möge Tag werden' (Buc. 1688

Digitized by Google

gleichfalls *să rugă*), *se rugâ . . . să nu fie ploae* (135, 7) ‚er betete, daß es nicht regnen solle' (Buc. 1688: *s'au rugatŭ ca să nu*), *rugaţi-vă să nu fie fuga voastră ĭarna* (24, 20) ‚betet, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe'. 17. Jahrhundert: *roagă-te pentru mine să obărşescŭ şi eu ačastâ alergăturâ de nevoinţâ* (G. I, 257, 17) ‚bitte für mich, daß auch ich diesen Leidensweg vollende'. 18. Jahrhundert: *mă rog lui Dumneḑeu să nu aibŭ parte de frumseţa ta* (G. II, 95, 8) ‚ich bete zu Gott, daß ich an deiner Schönheit nicht Teil habe', *cerĭulor mă rog, să vă ţie pe dv. sănătoşi* (G. II, 180, 12) ‚ich bete zu den Himmeln, daß sie euch gesund erhalten sollen'. Volksb. Epistolia: *me rog lui Dumneḑeu . . . ca să vĕ deschidă ochii sufletelor vóstre* (C. B. II, 54) ‚ich bete zu Gott, daß er euch die Augen eurer Seelen öffne'. Der Konj. nach *me rog* stellt in unseren Beispielen eine Mittelstufe zwischen Inhalts- und Zielsatz vor, etwa gleichzeitig ein ‚ich bitte um etwas' und ‚ich bete, damit etwas geschehe'. Wo nur der letztere Sinn vorherrscht, haben wir es mit reinen Finalsätzen zu tun, für welche die bezweckende Handlung zufällig ‚Gebete verrichten' ist, so z. B. *vă rugaţĭ urulu dereptu alaltu, cumu se vindecaţi-vă* (Cod. Vor. 135, 3; Belgr. und Buc. *ca să vă vind.*) ‚betet für einander, damit ihr gerettet werdet', oder Mat.: *rugaţi-vâ dereptŭ ceea ce . . . gonescu voi, să fiţĭ fiĭ tatălui vostru* (5, 44) ‚betet für jene, die euch verfolgen, damit ihr die Söhne eures Vaters seid'.

se sârgui: craiul să sărguĭaşte să îndreptează pricinele fieşte-cărui supus al lui (1799, G. II, 169, 22) ‚der Herrscher beeilt (bemüht) sich, die Klagen eines jeden seiner Untertanen zu beheben'.

se sburi, s. *se vorbi*.

se sfătui: se sfătuiră să te roage aşa cum . . . se (Cod. Vor. 52, 4) ‚sie beschlossen, dich zu bitten, daß . . .' (ähnlich Belgr.), *preoţii . . . sfătuiră-se Isusu să-lu prilăstească şi să-lu prinză* (26, 4) ‚die Priester beschlossen, J. zu überlisten und gefangen zu nehmen'; *părinţiĭ luĭ s'au sfătuitŭ ca să-lŭ însoţească pre acesta* (1809, G. II, 203, 9) ‚seine Eltern beschlossen, ihn zu verheiraten'. Bedeutet *se sf.* sich beraten, so folgt konjunktivischer Fragesatz, so Basme 193, 35 *prinse a se sf. cu calulŭ, ce şi cum să facă* ‚er beriet sich nun mit dem Pferde, was und wie er tun solle'.

se sfii: ne sfiim să maĭ rĕmânem într'o viaţă ce . . . (Mai. Schiţe 15, 7) ‚wir tragen Bedenken, länger in einem Leben zu bleiben, das . . .'

se sili: sili-mă-voiŭ, ca să puteţŭ voi . . . pomenì despre ačestĭea (Belgr. 1648; 2. Petr. 1, 15) ‚ich will Mühe darauf verwenden, daß ihr dieser Dinge gedenket'; *prea ačasta ne amŭ silitŭ să ţinem înţelesul duhuluĭ sfêntŭ* (ib.; G. I, 127, 1) ‚daher haben wir uns bemüht, den Sinn des heiligen Geistes beizubehalten'; *silindu-mă ca să înbrăţişez toate acealea, pentru care mă sămtu a avea o urăčune de moarte* (18. Jahrhundert; G. II, 46, 1 u.) ‚indem ich mich bemühe, alle jene Dinge anzunehmen, gegen die ich einen tödlichen Haß empfinde'; *mĕ voiŭ s. din tóte puterile mele să te mulţumescŭ* (Basme 13, 3) ‚ich werde mich mit allen meinen Kräften bemühen, dir zu danken', *me voiŭ s. ca să nu simţĭ lipsa fratelŭ meŭ* (21, 35) ‚ich werde mir Mühe geben, daß du die Abwesenheit meines Bruders nicht fühlen sollst'.

se socoti: o fată s'a socotit să facă fărmecătură (Jarnik-Barş. I, 158, 2) ‚ein Mädchen ist auf den Gedanken gekommen, einen Zaubertrank zu bereiten', *dară iar' m'am socotit să maĭ iubesc pân' la toamna* (I, 98, 3) ‚doch habe ich mir gedacht, daß ich noch weiter bis zum Herbste lieben will'.

Digitized by Google

se spăimânta: spămăntă-se mĭaşulŭ se nu ruptu fie Pavelu de ei (Cod. Vor. 48, 14) ‚der Hauptmann fürchtete, P. würde von ihnen zerrissen werden'.

se şinti (makedon.): *s šintí s li adukă kaféulu* (Weig. Ar. 120, 6) ‚er zögerte, ihm den Kaffee zu bringen' (120, 5 folgt auf dieses Verbum *pănă să*).

se teme, oft mit negiertem Konjunktiv, wohl einem Reste alter asyndetischer Anreihung eines Wunschsatzes; heute hat der Sprechende bei Anwendung des verneinten Konjunktivs ganz ebenso das Gefühl eines Beziehungsobjekts wie beim Gebrauch des positiven Konj.[1] Der erstere ist in der älteren Sprache vorherrschend. Beispiele für negativen Konj.: Cod. Vor.: *tememăndu-se* (mit überflüssigem *-mă-* am Zeilenanfange) *cumu se nu caḑă în Sirtu* (87, 11) ‚fürchtend, es (das Schiff) könnte in die S. geraten', *temea-se se nu cumuva cădemu* (91, 1) ‚sie fürchteten, vielleicht zu fallen'. 17. Jahrhundert: Den eben erwähnten Stellen entspricht in Belgr. 1648 *să nu,* in Buc. 1688 *ca să nu,* respektive *ca nu să; temăndu-să să nu cum-va moară orbul de seate* (G. I, 299, 16) ‚fürchtend, der Blinde könnte etwa vor Durst sterben'; und mit *de să nu: se temĭa de Mihail . . . de să nu se scoale să-ĭ ĭa înpărâţiĭa* (Moxa; C. B. I, 384) ‚er fürchtete sich vor M., daß er sich erhebe, um ihm das Reich zu nehmen'. 18. Jahrhundert: *temându-se să nu dĕă jac nărodulŭ la svintele moştiĭ* (G. I, 258, 12) ‚fürchtend, daß der Pöbel die heiligen Reliquien plündern würde', *mă tem să nu fie pomii tăi ca şi pomul cel ce au poruncit Dumneḑeu lui Adam: să nu mânănci* (G. II, 94, 11) ‚ich fürchte, deine Obstbäume könnten so sein wie der Baum, von dem Gott dem A. befohlen hat: du sollst nicht essen'. Slavici: *se teme, ca nu cum-va invĕţătura cea multă să-i fie de oare-care greutate la minte* (261, 21) ‚er fürchtet, daß das viele Lernen ihm vielleicht eine Last für den Verstand sei', *mĕ tem inse să nu mĕ dau de gol* (425, 6) ‚ich fürchte vielmehr, daß ich mir eine Blöße gebe'. Basme: *temêndu-se să nu se facă piatră* (115, 3) ‚fürchtend, in einen Stein verwandelt zu werden'; *elŭ se temea ca nu care cum-va acestŭ hoţŭ . . . să nu-ĭ ia şi domnia* (375, 30) ‚er fürchtete, daß jener Dieb ihm gar auch die Herrschaft nehmen werde'. Volksb. Sisoe: *mĕ tem de Diavolul ca să nu 'mĭ iea şi pe copilul* (C. B. II, 285) ‚ich fürchte mich vor dem Teufel, er könnte mir auch das Kind wegnehmen'. Sbiera, Pov.: *mĕ tem să nu 'mi se sparie boiĭ* (12, 3) ‚ich fürchte, daß die Ochsen mir erschrecken werden'; *se temeà popa şi cu preuteasa ca să nu li ĭaĭe şi lor ḑilele* (15, 14) ‚der Pope und seine Frau fürchteten sich, er werde auch ihnen das Leben nehmen'.— Mit positivem Konjunktiv: *mă tem să intru* (1747; G. II, 41, 14) ‚ich fürchte einzutreten'; *mĕ temeam să privesc lung la dĕnşiĭ* (Slavici 256, 3) ‚ich fürchtete, lange auf sie zu blicken', *îl bănuise odată şi se temea să-l mai bănuiască* (411, 24) ‚sie hatte ihn einmal verdächtigt und fürchtete (zögerte), ihn wieder zu verdächtigen'; *se temea iară să ésă maĭ la lumină* (Basme 281, 23) ‚er fürchtete (hatte Angst) dagegen, wieder ans Licht (unter die Leute) hinauszugehen'; *s'aŭ temut să 'ĭ deschidă poarta* (Sbiera, Pov. 11, 24) ‚er fürchtete sich, ihm die Tür zu öffnen'. Aus den wenigen Beispielen scheint sich zu ergeben, daß *se teme* nur bei gemeinsamem Subjekt der beiden Verba von einem positiven Konj. gefolgt sein kann, daß es also dann die Bedeutung ‚Angst haben zu', ‚zögern zu' hat; mit negiertem Konj. kann es in jedem, also auch im eben erwähnten (s. Stellen aus Slavici und Basme) Falle stehen.

---

[1] In: *Domnul ĭaste mie agĭutorĭu şi nu mă voĭ tĕame, ce să-m facă omul* (ca. 1650; G. I, 299, 9) ‚der Herr ist mein Helfer und ich werde mich nicht fürchten, was mir der Mensch tue' haben wir entweder abhängige (‚ich werde mich nicht ängstlich fragen') oder unabhängige Frage (also *teame* von *ce* stärker getrennt).

Digitized by Google

se ţinea: ĭ şopti la ureche, ca să se ţie să nu se totŭ uĭte pe dênsulŭ (Basme 290, 26) ‚er flüsterte ihm ins Ohr, er solle sich beherrschen, daß er nicht in einem fort zu ihm hinsehe'.

se veghiea: vegheaţi-vă să nu vedeţi unul de aceşti mitutei (Mat. 18, 10) ‚hütet euch, daß ihr nicht einen dieser Kleinen sehet (! statt ‚verachtet')',[1] *vegheaţi-vă să nu cum-va neştine voi prilăsteascâ* (24, 4) ‚sehet zu, daß euch nicht jemand verführe'; makedon.: *vegle te, să nu dzitsi trĭă verunu omu ne bunu, ne rău* (Rum. Jb. II, 66) ‚hüte dich, über irgend einen Menschen weder Gutes noch Schlechtes zu sagen'. Bei diesem Verbum wird man gerne den folgenden Konj. als final ansehen; da kommt es eben auf den Sinn des Reflexivums an: das zweite Beispiel aus Mat. kann bedeuten ‚nehmet euch (bei allem, was ihr tut) in Acht, damit'; in den beiden anderen Fällen ist das *se veghiea* mit dem Folgenden inniger verknüpft und wäre ohne den Konj. inhaltsleer; dieser ist also eine Ergänzung, ein Objekt, des Reflexivums.

se vorbi: dem unter *se sfătui* aus Cod. Vor. angeführten Verse entspricht in Buc. 1688: *s'au vorovitŭ ca să se roage ţie, ca . . . să pogori pre Pavelŭ.* Basme: *smeoĭca se vorbi cu fiulŭ sĕŭ să maĭ facă încă o 'ncercare* (21, 1) ‚das Drachenweib verabredete mit ihrem Sohne, daß sie noch einen Versuch machen sollen', *şi chiar se vorbiră, . . ., să facă pe fratele lorŭ celŭ micŭ de rîsŭ* (37, 4) ‚und sie verabredeten sich sogar, ihren jüngsten Bruder lächerlich zu machen', *maĭ mulţi voinicĭ se vorbiră să mérgă împreună la pândă* (199, 18) ‚mehrere Helden besprachen sich, gemeinsam auf Wache auszuziehen', *părea că se vorbise tóte lighionile ca să nu ésă de prin culcuşurile lorŭ* (288, 29) ‚es schien, als hätten alle wilden Tiere sich verabredet, nicht aus ihren Schlupfwinkeln hervorzukommen'; ferner 253, 23, u. s. w. Poes. pop.: *şi elú s'a vorbitŭ cu diaconésa . . . ca eĭ sĕ trăiéscă şi sĕ pribegéscă la călugĕriă* (34 b 5) ‚und er besprach sich mit der Diakonissin, daß sie in Mönchesart leben und umherschweifen sollen'. Makedonisch *se sburi: se agudi . . . si shâ sburascâ nescânci si lu omoarâ* (G. II, 266) ‚es geschah, daß einige sich besprachen, ihn zu ermorden'.

128. Infinitiv der Richtung oder Beziehung nach reflexiven Verben.

An die bei Meyer-Lübke „Infin." 104 angeführten Fälle schließen sich:

se adauge: a gĭudecá săraculuĭ . . ., ca să nu se adaugă după acĭea om a se mărĭ (1710; G. I, 365), vgl. dasselbe Verb beim Konj.

se afla: care din voi să va afla a putea sluji acestuĭ sărac şi să-l caute pre dinsul? (18. Jahrhundert; G. II, 69, 10) ‚wer unter euch wird sich finden, daß er diesem Armen dienen könne und ihn betreue?'

se apără: întâĭ să apără a face ruga (17. Jahrhundert; Rum. Jb. V, 96) ‚zuerst hütete er sich, ein Gebet zu verrichten'.

se apropia: ca cea ce durea apropria-se a naşte şi . . . striga, aşa fumu ĭubituluĭ tău (Jesaias 26, 17, im Cod. Schei.) ‚wie jene, die litt, nahe war dem Gebären und schrie, so . . .'

se apuca: îndată să apucă a zidi besĭareca (1697; Bibliogr. rom. 345) ‚sogleich begann er, den Tempel zu erbauen'; *cu toată puterea s'au apucat de Tatari a-i batere şi a-i gonire* (17. Jahrhundert; G. I, 234, 6 u.) ‚mit aller Kraft machte er sich an die T., sie zu schlagen und zu vertreiben'; *elŭ se apuca îndată de curăţi şi primeni apa din fântână* (Basme 359, 4) ‚er schickte sich sogleich an, das Wasser der Quelle zu reinigen und zu säubern'; das wäre

[1] Spätere Fassungen bieten: *socotiţi să nu obidiţ'* (Belgr. 1648; G. I, 127, 23), *căutaţi să nu huliţi* (1703; G. I, 349, 13), *feriţivĕ să nu despreţuiţĭ* (Jassi).

Digitized by Google

also *de* und nicht *de a* vor dem Infinitiv, womit Basme 193, 16 ein ähnlicher Fall nach Substantiv: *darulŭ de culca* („ein Beispiel, das allerdings nicht ganz sicher ist" M.-L. Inf. 108) zu vergleichen ist; unser Fall ist wohl eher als *de* = ‚und' mit beigeordneten Perfektverben aufzufassen.

se arăta: firea cu atât i să arătà a fi înpodobită cu darul înţelepčunii (1799) ‚sein Wesen zeigte sich sosehr mit der Gabe der Einsicht geschmückt (zu sein)'; *săraculŭ se arĕta a fi mulţumitŭ, dară se îndoia* (Basme 177, 6 u.) ‚der Arme zeigte sich zufrieden (tat, als wäre er z.), doch zweifelte er'.

se cerca: nu credŭ eŭ ca unŭ vitezŭ . . . să se cerce a se atinge de drepturile mele (Basme 327, 33) ‚ich glaube nicht, daß ein Held versuchen wird, sich an meinen Rechten zu vergreifen'; vgl. *se încerca.*

se decide: se decise a o pune sub privigherea . . . (Nic. Filimon 48, 13) ‚er beschloß, sie unter die Bewachung . . . zu stellen'.

se deprinde: erà . . . un oraşan ce să deprinsăse a să juca în cărţi (17. Jahrhundert; G. I, 295, 4 u.) ‚es war ein Städter, der sich gewöhnt hatte, Karten zu spielen'; *trebue să te deprinzĭ a şi judeca pe femeĭ* (Basme 365, 5) ‚du mußt dich gewöhnen, auch Frauen Recht zu sprechen'; *se deprinse a umbla 'n picióre* (Poveştĭ ardel. 14, 7 u.) ‚er gewöhnte sich herumzugehen'.

se face a ‚sich stellen als ob'; 17. Jahrhundert: *elŭ să făcea a mearge maĭ departe* (G. I, 232) ‚er stellte sich, als ginge er weiter' (Luc. 24, 28); *şi se feacerâ a se duce* (Moxa; C. B. 353) ‚und sie (die Griechen) stellten sich, als zögen sie ab', *elŭ se făčŭa încă a fi priĭatinŭ înpăratului* (ib.; C. B. I, 392) ‚er stellte sich auch, als ob er ein Freund des Kaisers wäre', *a purta grija înpăratului* (ib.) ‚als ob er für den Kaiser sorgte'. 18. Jahrhundert: *cu multă făţărie a să ruga să fac* (G. II, 79, 3 u.) ‚mit großer Heuchelei tun sie, als ob sie beteten'. Slavici: *Bujor a simţit, dar se face a nu fi simţit* (166, 17) ‚B. hat es gemerkt, aber er tut, als hätte er es nicht gemerkt', *Bujor stă cu cununa pe cap, făcĕndu-se a nu şti* (166, 20) ‚B. steht da mit dem Kranze auf dem Kopfe, indem er sich stellt, als wüßte er es nicht', *ia dă mi pace! rĕspunse B., făcĕndu-se a glumì* (167, 27) ‚gib mir doch Ruhe, antwortete B., indem er sich stellte, als scherzte er'. Bessarabien: *m'am făcut a şeri pâni* (Madan 46, 15) ‚ich stellte mich, als bäte ich um Brot'.

se făgăduì: ne făgăduimŭ chiar a ne jertfi (Basme 12, 2) ‚wir verpflichten uns sogar, uns zu opfern'.

se feri; Basme: *se feri câtŭ putù a nu se arĕta tristă* (51, 34) ‚sie nahm sich so weit sie konnte in Acht, sich traurig zu zeigen', *se feri de a maĭ veni cu fata pe acolo* (245, 23) ‚sie hütete sich, wieder mit dem Mädchen hinzukommen', *daca vru a sci ce era acolo, călăuza se feri d'a-ĭ spune* (278, 24) ‚als er wissen wollte, was dort war, hütete sich die Führerin, es ihm zu sagen', *se feri d'a spune fraţilorŭ ce-va* (315, 20) ‚er hütete sich, seinen Brüdern etwas zu sagen'. Poes. pop.: *de nu sciţĭ, ca de carbune vĕ feriţĭ mâna a pune* (171 b 182) ‚wenn ihr nicht (den Brief zu lesen) versteht, so hütet euch wie vor Kohlenglut, die Hand daran zu legen'. Während also beim Konj. nach *se feri* immer Negation stehen muß, ist diese beim Infinitiv nicht obligat, ja sogar selten. Die Negation beim Konjunktiv geht entweder, wie bei den verwandten Ausdrücken des Fürchtens, auf ursprünglichen unabhängigen Wunschsatz zurück, oder sie tritt an die Tätigkeit, die verhütet — also negiert — werden soll, selbstverständlich, respektive analogisch, wie wenn das regierende Verb ‚sich bemühen', ‚darauf achten' oder ähnlich wäre; auch finaler Sinn kann in einzelnen

Digitized by Google

Fällen entweder bewußt (‚ich hüte mich, damit . . . nicht . . .'), oder als Einschlag in die beiden genannten Kategorien, zur Geltung gebracht sein. Der Infinitiv mit *de a* hingegen gibt den Begriff als Objekt des Verbs, bedarf also ebensowenig wie ein Substantiv-Objekt der Negation; der Infinitiv mit *a*, der also nicht durch die für das Hauptverb specifische Präposition eng mit diesem verbunden wird, kann ebensogut wie der Konj. oder vielleicht diesem folgend, *nu* bei sich haben.

se gândi: începu să o dojenéscă . . . cum de numaĭ să se gândéscă ea a scóte aşa vorbe blânde pentru unŭ argatŭ (Basme 234, 10) ‚sie begann sie zu verspotten, wie sie denn nur auf den Einfall komme, so freundliche Worte über einen Gehilfen zu gebrauchen', *perechea de ómenĭ nicĭ că se gândea a cârti împotriva luĭ Dumneḑeŭ* (286, 32) ‚das Menschenpaar dachte gar nicht daran, über Gott zu murren'.

se gătĭ: se gătea a-lŭ strivi cu picĭorulŭ (Basme 44, 7) ‚er schickte sich an, ihn mit dem Fuße zu zertreten'; *se pregătesce a* im Texte Hasdeus (C. B. II, 412).

se grăbi: tóte se grăbiră a veni (Basme 311, 19) ‚alle Mädchen beeilten sich zu kommen'.

se hotărî: era destul . . . pentru-ca ei să se hotărască a pleca (Slavici 383, 28) ‚das genügte, damit sie sich entschlössen aufzubrechen'; *se hotărî a sta în picĭóre pe unŭ trunchiŭ de pomŭ tăiatŭ* (Basme 73, 31) ‚er beschloß, sich auf einen Baumstrunk zu stellen', *a se întórce înapoĭ* (108, 26) ‚zurückzukehren', *a se duce tocmaĭ acolo* (124, 24) ‚eben dorthin zu gehen', *şi elŭ a se duce acasă* (212. 16) ‚auch er (entschloß sich,) nach Hause zu gehen'; *fă în vĭaţă o minune, hotărîndu-te a-mĭ spune adevĕr neprelucrat* (Alecs. Suv. 27) ‚tue im Leben ein Wunder, indem du dich entschließt, mir unbearbeitete (d. h. nicht zugestutzte) Wahrheit zu sagen'.

se încerca: eĭ se încercară a-ĭ cumpĕra laptele (Basme 157, 25) ‚sie suchten, ihm die Milch abzukaufen'; *se 'ncercă a cânta* (Pann, Şezăt. I, 23, 9) ‚er versuchte (auf der Flöte) zu spielen'; sonst habe ich Beispiele mit *de a: ear bietul Manoli . . . când se încerca de a se arunca* (G. II, 291) ‚als aber der arme M. sich hinabzustürzen versuchte'; *după cum . . . ne încercasem altă dată de a limpeḑi . . . trecutul nostru naţionalul* (Hasdeu in C. B. I, p. I) ‚nachdem wir noch einmal versucht hatten, unsere nationale Vergangenheit aufzuhellen'; aber bei demselben Gelehrten auch *se încerca . . . a* (C. B. II, 250; 263); *el se încerca a se duce la Banul* (Nic. Filimon 17, 12) ‚er suchte, zum Banus zu gehen'.

se încumete; Basme: *bieţiĭ tineri carĭ se încumetŭ a rĕmânea în cămara domniţeĭ* (102, 10) ‚die armen Jünglinge, die sich unterfangen, im Zimmer des Fräuleins zu bleiben', *elŭ se încumese a rĕsbi maĭ în năuntru pădureĭ* (355, 2) ‚er hat es gewagt, tiefer ins Innere des Waldes zu dringen'; ferner 391, 32; *nu m'oi încumeta a-ţi-ĭ scóte* (Poveştĭ ardel. 28, 27) ‚ich werde es nicht auf mich nehmen, sie (die Augen) dir auszureißen'.

se îndărĕtnici: se îndărĕtnicesce a-ĭ trimite vre-unŭ fiŭ (Basme 11, 19) ‚er unterläßt es (bleibt im Rückstande damit), ihm einen Sohn zu schicken'.

se îndemna: m'am îndemnat . . . a vĕ înştiinţa cu ăcasta mică cărticea (ca. 1715; G. II, 28, 9) ‚ich habe mich dazu ermutigt, euch durch dieses Büchlein zu unterweisen'; *îndemnatu-m'am şi eŭ . . . a scriere întru pomenirea domnilor* (Neculce 10, 8 u.) ‚auch ich habe mich getraut, zur Erinnerung an die Fürsten zu schreiben' (mit der von Neculce bevorzugten vollen Form des Inf.).

se îndupleca: se îndupleca bucătărésa a-ĭ da voe (Basme 310, 27) ‚die Köchin ließ sich herbei, ihr die Erlaubnis zu geben', *s'a îndupleca tŭ a asculta cererea împĕratuluĭ* (110,

Digitized by Google

19) ‚er ließ sich herab, die Bitte des Kaisers zu erhören'; *Bălţăreţu s'a înduplecat în sfârşit a imprumuta pe Dudescu cu 7½ la pungă pe lună* (Convorb. lit. 1884, 301) ‚B. ließ sich schließlich herbei, dem D. gegen 7½ per Beutel (Geld) zu borgen'.

se îndura: s'a înduratŭ a le da unŭ moşténŭ alŭ împĕraţieĭ (Basme 366, 9) ‚Gott hat sich erbarmt, ihm einen Erben des Reiches zu geben'; in etwas anderem Sinne: *lumea ii părea atăta de frumoasă, in căt nu se indura a inchide ochii* (Slavici 188, 5) ‚die Welt schien ihm so schön, daß er sich nicht entschließen konnte, die Augen zu schließen'; *cocorulŭ ... nu se maĭ îndură a se deslipi de dênsulŭ* (Basme 391, 4) ‚der Kranich konnte sich nicht mehr entschließen (brachte es nicht über sich), sich von ihm zu trennen'.

se întămpla ‚sich ereignen' findet sich auch in persönlicher Konstruktion: *toţ ceĭ ce să vor în. a ceti, intru Domnul să să bucure* (1683; G. I, 260, 5) ‚alle jene, die gerade lesen werden, mögen sich in Gott freuen'; und aus dem 18. Jahrhundert ein minder sicherer Fall: *întâmplându-se ... ieromonah Filotheĭ Sfăntagoreţul a venì până aicea în ţară* (G. I, 340, 11) ‚da der Hieromonach F. von Athos gerade hierher ins Land kam'; hier kann *ierom. F.* als Subjekt des Infinitivs und das Reflexivum als subjektlos angesehen werden.

se întrece: Turcìĭ-a strînge sĕ 'ntrecea (Cătană 137, 5) ‚die Türken beeilten sich (überboten s.) zusammenzuraffen'.

se învĕţa: să învĕţase a fura făclĭe (Dos. Vieţ. 43, 1 u.) ‚er hatte sich gewöhnt, Kerzen zu stehlen'.

se învoi: se învoiră a-ĭ da o odae (Basme 91, 32) ‚sie willigten ein, ihm ein Zimmer zu geben', *Greucénu ... se învoi a se odihni* (224, 17) ‚G. erklärte sich bereit auszuruhen'; *se 'nvoiră, astfel a călători* (Pann, Nastr. 61, 19) ‚sie kamen überein, in der Art zu wandern'; *nu te veĭ î. a-l lăsa* (Poveştĭ ardel. 32, 7 u.) ‚du willst nicht einwilligen, ihn hier zu lassen'; ferner II, 10, 5 *(nu se învoia cu capul).*

se învrednici: elŭ ajunsese la căruntețe, şi nu se învrednicise a avea şi elŭ măcarŭ unŭ copilŭ (Basme 41, 4) ‚er hatte das Greisenalter erreicht und hatte es nicht dazugebracht, auch nur ein Kind zu haben'; *s'a invrednicit de a* (Hasdeu; C. B. II, 307) ‚er hat es dazu gebracht (oder: vermocht) zu'.

se ispiti: m'am ispititŭ a linge pre din afară puţinelŭ Grammatica şi Syntaxisul (1652; Bibliogr. rom. 193) ‚ich versuchte, von außen ein wenig an der Gramm. und Syntax zu lecken (unser: zu naschen von)'.

se lăsa: îl rugaŭ să se lase de a face călĕtoria acésta (Basme 4, 9) ‚sie baten ihn, er solle es unterlassen, diese Reise zu machen'.

se lipsi: se lipseaŭ de a lua de neveste nisce fete, pentru care se răpune atîţĭ tinerĭ (Basme 233, 14) ‚sie verzichteten darauf, Mädchen, für die soviele Jünglinge den Tod gefunden hatten, zu Frauen zu nehmen'.

se mărgini: ne vom m. de a indica vr'o doă-treĭ (Hasdeu; C. B. I, 263) ‚wir werden uns darauf beschränken, etwa zwei, drei (Gründe) anzuführen'; aber auch ohne das, hier wohl nur analogische, *de: eĭ s'aŭ mărginit a* (ib.; II, 254).

se milostivi: pre mine între ceĭ pré plecaţĭ robi aĭ Măriĕĭ tale te milostivéşte a mă scrie (Bibliogr. rom. 342) ‚geruhet mich unter die demütigsten Knechte Eurer Hoheit zu rechnen'.

se mulţămi: el s'a mulţămit a-i strînge obrajii cu căldură intre palme (Slavici 286, 1) ‚er begnügte sich, ihre Gesichter mit Wärme zwischen seinen Händen zu pressen', *a se intreba pe sine ĕnsuşi* (286, 20) ‚sich selbst zu fragen'; *m'am mulţimit a intercalà numai pe*

Digitized by Google

cela (Gorovei in seiner Einl. p. XIII) ‚ich habe mich begnügt, nur jene (die *h*) einzufügen'. Aber auch bei Verschiedenheit der Subjekte: *eĭ se mulţumiră a le rămânea ósele în sătucénulŭ în care se născuseră* (Basme 106, 22) ‚sie waren aber zufrieden, daß ihre Gebeine im Dörfchen, wo sie geboren waren, verbleiben sollten (und wollten nicht zu ihrem Sohne ziehen)'.

se nădăjdui: smeulŭ totŭ maĭ nădăjduindu-se a scăpa cu viaţă, . . . ḑise (Basme 223, 29) ‚der Drache sagte, da er noch immer hoffte, mit dem Leben davonzukommen'.

se nevoi: die unter demselben Verbum beim Konj. angeführte Stelle aus Belgr. 1648 lautet in Buc. 1688: *mă nevoescŭ ştiinţă a avea; se nevoia a-şĭ scóte calulŭ şi căruţa din noroiŭ* (Basme 274, 8) ‚er bemühte sich, das Pferd samt dem Wagen aus dem Schlamme zu ziehen'.

se obicinuĭ, mit *a:* Hasdeu in C. B. II, 75.

se opri: alte păcate mortale, pe care ne oprim a le descrie (Nic. Filimon 2, 8 u.) ‚andere Todsünden, die zu schildern wir uns enthalten'.

se păzi: plecară, ḑicêndu-ĭ să se păzéscă a nu cădea în capcană (Basme 331, 10) ‚sie gingen weg, indem sie ihm sagten, er solle sich hüten, daß er nicht in eine Schlinge falle'; *să vĕ păziţĭ tare bine, a vĕ apĕra de mine* (Cătană 169, 1) ‚seht euch wohl vor (= achtet wohl darauf), daß ihr euch vor mir schützet'.

se pomeni: că el . . . a vorbi se pomeneşte (Pann, Pov. I, 11, 16) ‚denn er erinnert sich zu erzählen'.

se porni: porni-se vor a vă sparge voi (Mat. 7, 6) ‚sie werden sich aufmachen, euch zu zerreißen'.

se pune: se puse a-şĭ făuri o sabie (Basme 139, 9) ‚er begann, sich einen Säbel zu schmieden', *a se urca pe dênsulŭ* (216, 3) ‚auf denselben hinaufzusteigen'; und ebenso gemeint ist das reflexive Verb in: *se puse a se odihni* (246, 18; 326, 20) ‚er begann auszuruhen (wollte eben au.)', und nicht ‚legte sich nieder, um auszuruhen'.

se ruşina: nu mă ruşinezŭ a-ţĭ aduce acĭastă smeritŭ a mé ostenélă (1707; Bibliogr. rom. 479, 3) ‚ich schäme mich nicht, dir diese meine bescheidene Arbeit darzubringen'.

se sârgui: zapciu să se sărguiască a lua fără de zabavă . . . cartea de judecata (1780; G. II, 125, 26) ‚der Vorsitzende-Stellvertreter soll sich beeilen, das Urteilsdokument ohne Verzug zu nehmen'.

se scumpi ‚geizen'; 17. Jahrhundert: *o fârămâ de păine sau un banŭ ne scumpim a da* (G. I, 256, 3) ‚wir sind zu geizig, eine Krume Brot oder einen Heller zu geben'; *nu te sc. a ne polzui* (Rum. Jb. V, Glossar, p. 96 f., s. v. *polzui*) ‚geize nicht damit, uns zu überzeugen (d. h.: unterlasse es nicht, uns zur Wahrheit zu verhelfen)'.

se scuti: ne putem sc. de a (Hasdeu; C. B. II, p. X) ‚wir können es uns erlassen zu . . .'

se sfătui: se sfătuiră a merge ca vêntulŭ, éră nu ca gândulŭ (Basme 339, 33) ‚sie beschlossen zu eilen wie der Wind, doch nicht wie der Gedanke'.

se sfii: părintele se cam sfia a zice „la mine a casa" (Slavici 25, 7) ‚der Priester fürchtete sich fast (nahm fast Anstand) zu sagen „bei mir zuhause"'; öfter negiert, also: *chiar nici Pintea nu se sfia a-i spune că-l bănuieşte* (369, 2) ‚selbst P. nahm keinen Anstand zu sagen, daß er ihn im Verdacht hat'; *. . . pe care . . . Ascoli nu se sfiesce de a-l pune 'npreună cu Mussafia ca ceĭ doĭ successorĭ maĭ de frunte aĭ marelŭ Diez* (Hasdeu; C. B. I, p. I) ‚von dem A. nicht Anstand nimmt, ihn mit M. als die beiden ersten Nachfolger des großen D. zu nennen'; bei Hasdeu auch ohne *de: nu ne sfiim a* (ib.; II, 409) ‚wir getrauen uns nicht zu'.

Digitized by Google

se sili: sunt bine, rĕspunse ea, silindu-se a zîmbí (Slavici 137, 21) ‚ich fühle mich wohl, antwortete sie, indem sie sich bemühte zu lächeln'; *se sileşte bietul creştin din răsputerĭ a'ĭ face să înţeleagă* (Creangă III, 71, 2) ‚der arme Teufel müht sich aus allen Kräften ab, ihm verständlich zu machen, . . .'; *s'a silit a* bei Hasdeu, C. B. II, 218.

se socoti: că te socoteşti a fi vrednic de stăpân tuturor (1714; G. Lit. pop. 570) ‚du hältst dich für würdig, der Herr aller zu sein'.

se stăpîni ‚sich beherrschen': *nu ne putem st. de a nu aduce . . . un . . . exemplu* (Hasdeu, C. B. II, 732) ‚wir können uns nicht enthalten, ein Beispiel anzuführen'; *nu se putu st. a nu începe* (Poveştĭ ardel. 7, 21) ‚er konnte sich nicht enthalten anzufangen'; ferner 57, 25.

se teame: Iosife, fĭiul lui David, nu te teame a priimi Mariea muearea ta (Mat. 1, 20) ‚J., Sohn Davids, fürchte dich nicht, M. zum Weibe zu nehmen', Jassi: *nu te t. de a 'ţĭ lua,* Nitzul.: *nu te t. a 'ţĭ lua; temea-se acolo a mearge* (2, 22) ‚er fürchtete sich hinzugehen'; *ea se temu de a-lŭ scula* (Basme 342, 17) ‚sie fürchtete sich, ihn aufzuwecken'; *teme-te a nu greşi* (Pann, Pov. III, 77, 18) ‚fürchte dich (= hüte dich) zu sündigen'.

se uĭta: mi-am uitat a mâncá (1801; Ps. 101, 5; G. II, 185) ‚ich habe vergessen zu essen', Jassi: *uĭtat'amŭ a mânca.*

se zăbovi ‚säumen': *te osteneşti şi te zăboveştĭ a suppune acealea care sântu streine* (1714; G. Lit. pop. 56) ‚du bemühst dich und hältst dich damit auf zu unterwerfen, was fremd (ferne von dir) ist'; *alţiĭ nu sĕ vor zăbovi a veni spre noĭ* (Alexandria 23, 1) ‚die anderen werden nicht zögern, sich auf uns zu stürzen'.

IV. Finalsätze.

129. Da ist wenig zu bemerken; über die einleitenden Konjunktionen wurde schon einiges berichtet; ebenso wurde betont und in einzelnen Fällen konstatiert, daß finaler und Richtungskonjunktiv sich nicht immer deutlich von einander scheiden lassen.

Charakteristisch für die alte Sprache ist *cum să* (vgl. darüber § 7 ff.); im Cod. Vor. findet es sich zwanzigmal (gegen dreizehn *să,* ein *de să,* ein *derept să;* dazu 157, 7 *cumu . . .* mit darauffolgendem anakoluthen Infinitiv *a vie*). Im 16. Jahrhundert wird *cum să* nicht mehr so häufig gebraucht; es tritt daneben in finaler Bedeutung *de să, ca să;* dafür aber erscheint es in alter Zeit in anderen Konstruktionen an Stelle des einfachen *să.* Einige Beispiele für rein finales *cum să* aus dem 16. Jahrhundert: *ĭaste scrisŭ . . . cum uâ omŭ în ḑi de sâmbâtâ legĕà neşte aşchii . . . cumŭ să facă focŭ* (G. I, 24, 7) ‚es steht geschrieben, daß ein Mann am Sabbath einige Späne auflas, um Feuer zu machen', *dereptu patru lucrure mergŭ oamenii la besearecâ: cumu acolo popa să spue cuvântulu lu Dumneḑeu . . .* dann: *cumu acolo să facă rugâcĭune* (G. I, 24, 25) ‚um vier Dinge willen gehen die Leute in die Kirche: damit dort der Pope das Wort Gottes verkünde, damit sie dort ihr Gebet verrichten', *serbâtorile săntŭ tocmite cumŭ în ĭale să grijimŭ de slujba lu Dumneḑeu* (24, 24) ‚die Festtage sind eingesetzt, damit wir an ihnen den Dienst Gottes besorgen', *ĭacă amŭ datŭ voao toatâ ĭarbâ . . . şi toţi pomii . . . cum sâ fie voao spre mâncare* (G. I, 35) ‚seht, ich habe euch gegeben allerlei Kraut und allerlei Bäume, damit sie euch zum Essen dienen' (Fortsetzung, 1. Moses 1, 30: *şi toate jigâniile pământului, şi toate paserile . . . ca să aibâ pre mâncare*), *adunaţi vâ într' una, cum să spui voao aceĭa ce va veni pre voi* (I, 35) ‚versammelt euch, damit ich euch sage, was euch begegnen wird'; *scris 'am noi . . . ceasta a noastră*

Digitized by Google

scriptură cum să se ştie c'au făgăduit părinţi noştri (1599; C. B. I, 88) ‚wir haben dieses unser Schriftstück geschrieben, damit man wisse, daß unsere Eltern versprochen haben', *duce-mă-voiŭ . . . să spuŭu lorŭ că păgăni-su, cum să se boteaḑe* (1580; C. B. II, 151, 1) ‚ich will gehen, um ihnen zu sagen, daß sie Heiden sind, damit sie sich taufen'. 17. Jahrhundert: *pre voi amu adus afară de în Âgipetŭ, cum robi acelora să nu fiţi* (G. I, 4; nicht aus dem Jahre 1560) ‚ich habe euch aus Äg. geführt, damit ihr nicht Sklaven jener sein sollt', *ačasta pentr' aceaŭa fu, cum să să împle ce ŭaste zis pre prorocŭ* (nach 1650; G. I, 232) ‚das geschah deshalb, damit erfüllt werde, was durch den Propheten verkündet ist'; (Gott gab die zehn Gebote,) *cum noi păcatele noastre să le potemŭ cunoaşte* (1607; G. I, 40, 28) ‚damit wir unsere Sünden erkennen können'; *scris am eu . . . ačastŭ al mieu zapis, cum să fie de mare credenţa . . ., cum să se ştie că am vândut grădina* (1636; C. B. I, 231, 1) ‚ich habe diesen meinen Vertrag geschrieben, damit es von großer Glaubhaftigkeit sei (Urkund dessen) . . ., damit man wisse, daß ich den Garten verkauft habe'; aus der Wende des Jahrhunderts: *pururе se înarmază, cum să te stăpânească pe tine* (Esop von ca. 1705; G. I, 208, 21) ‚sie waffnet sich beständig, um dich zu beherrschen'. In der modernen Sprache ist *cum să* nicht mehr zu finden, nur die Basme weisen vereinzelte Belege dafür auf, daß es aus der Volkssprache noch nicht ganz verschwunden ist: *se lega că ea îşĭ va pune tóte puterile cum să-şĭ sfârşéscă slujba ce lua asupră-şĭ* (14, 14) ‚sie verpflichtete sich, daß sie alle ihre Kräfte daransetzen werde, damit sie das Werk vollende, das sie auf sich genommen habe', *de m'ar îngriji cine-va cum să-mĭ priiască mie, . . . m'aşĭ face* (15, 29) ‚wenn einer mich pflegte, damit es mir gut gehe, würde ich werden . . .', *calulŭ o potrivea cum să vină totŭ camŭ la o parte* (18, 25) ‚das Pferd richtete es ein, damit sie genau an die eine Seite hinkomme', vielleicht aber: ‚wie . . . sie kommen könne', *începu a pune lucrurile la cale, cum să mérgă bine trebile* (142, 2) ‚er begann die Dinge in Ordnung zu bringen, damit die Geschäfte gut gehen'.

de să; im Cod. Vor. nur einmal, vgl. § 22, wo einige Beispiele angeführt werden, dazu aus Mat.: *de să se izbândéscă grăitele Isaie prorocul* (4, 14) ‚damit erfüllt werden die Worte des Propheten J.', ebenso 8, 17 (nur *ziceré*).

dreptŭ să ist im ganzen ziemlich selten; Beispiele s. § 16; über *pentru să* und *pentru ca să* § 15, über *ca să,* den häufigsten Konkurrenten des finalen *să,* § 12 und § 13.

130. Der Hauptsatz kann einen Hinweis auf den Finalsatz enthalten; z. B. *eŭ dat' am cartea mea acestor omene spre aceŭa ca să fie tare şi putearnice a ţinea partea de ocenă* (1588; C. B. I, 51) ‚ich habe diesen Männern mein Urteil zu dem Behufe übergeben, damit sie berechtigt und bevollmächtigt seien, einen Teil des Besitzes zu erhalten'; ähnlich in einem Erlaß von 1601 (C. B. I, 109) *spre aceasta ca di să hie volnici şi putearnici.* In der modernen Zeit finden sich als Hinweise *aşa, astfel,* und dadurch entsteht eine Mischklasse von konsekutiv-finalen Sätzen, was — da diese beiden Kategorien, Folge und beabsichtigte Wirkung, mit einander nahe verwandt sind — weiter nicht auffallend ist: der Erzähler setzt an, um eine objektive Folge anzuführen, drückt aber, trotz dieser Vorbereitung, die Folge als eine beabsichtigte — die sie in solchen Fällen tatsächlich ist — oder gar nur als eine dem Geiste vorschwebende aus (s. auch § 136, § 138); schon alte Schriften enthalten hier und da Beispiele dieser Klasse, wie: *deîn cătruo noao în pustie pâine atâta, ca să se sature atâta nărod?* (Mat. 15, 33) ‚woher sollen wir soviel Brot nehmen in der Wüste, damit soviel Volk sich sättige?' *ne amu silit . . . să izvodim aşa cum să înţeleagâ toţi* (Belgr. 1648; G. I, 126, 32) ‚wir haben uns bemüht, so zu übersetzen, daß (wörtlich: damit) es

Digitized by Google

alle verstehen können'. Moderne Beispiele: *se făceau pregătirele pentru logodnă, dar cu totul in tăcere . . . şi ast-fel, ca stăpană casei totdeauna să poată zice . . .* (Slavici 61, 4) ‚man traf die Vorbereitungen für die Hochzeit, aber alles in der Stille und derart, daß die Hausfrau immer solle sagen können . . .' *toată viaţa a trăit ast-fel, ca lumea să poată vorbí numai bine despre dĕnsul* (84, 5) ‚sein ganzes Leben hat er so gelebt, daß die ganze Welt nur Gutes über ihn sagen könne', *se aşează ast-fel ca Marta să-l poată vedé* (105, 9) ‚er setzt sich so, daß M. ihn sehen könne'; *se hotărî a sta în picióre pe unŭ trunchiŭ de pomŭ tăiatŭ, ast-fel în cătŭ când . . . ar moţăi, să cadă josŭ şi să se deştepte* (Basme 73, 32) ‚er beschloß, auf einem Baumstrunke zu stehen, damit er, wenn er einschlummern würde, hinabfalle und erwache', also mit einem korrelativen *încât* vor dem Konjunktivsatze; *işi alese unŭ locŭ . . . depărtatŭ de orĭ ce pomŭ şi de ziduri, ast-felŭ ca să n'aibă de ce se reḑema* (Basme 73, 30) ‚er wählte sich einen Ort, fern von jedem Baum oder Bauwerk, derart, daß er sich nirgends anlehnen konnte'; mit *aşa . . . ca să: mai voi elŭ să facă ce-va cum-va, aşa ca să se depărteze, dară în deşertŭ* (Basme 35, 8) ‚er wollte noch irgend etwas tun, derart, daß er sich entfernen könne, aber vergebens', *pare că de dinadinsŭ era făcutŭ aşa, ca să-lŭ véḑă orĭ-cine o trece* (244, 24) ‚es scheint, daß er eigens so gemacht war, daß ihn jeder Vorübergehende sehen müsse'; mit *cum* statt *ca: se puse între ele, aşa cum să-ĭ vină unulŭ dinainte şi altulŭ la spate* (83, 12) ‚er stellte sich so zwischen sie (die Pfähle), daß einer vor ihm, der andere im Rücken war, damit . . .'. Ich habe oben diese Klasse eine konsekutiv-finale Mischklasse genannt; im Grunde sind aber solche Sätze ebenso rein wie die konsekutiven und finalen; was bei der objektiven Folge so oft geschieht, muß ja auch bei der subjektiven Folge (der Absicht) gestattet sein: nämlich sie so darzustellen, als wäre sie der Ausfluß der großen Intensität eines Tuns, des hohen Grades einer Eigenschaft, hoher oder tiefer Stufen der Wertmessung, u. s. w. Der Deutsche kann freilich nur sagen, entweder: ‚wir haben die Bibel übersetzt, damit jedermann sie lesen könne', oder: ‚wir haben die Übersetzung der Bibel in der Art ausgeführt, daß jedermann sie lesen kann'; er hat also im allgemeinen nur die Wahl zwischen finalen und konsekutiven Sätzen; immerhin aber kann er die letzteren durch Verwendung des Konjunktivs (‚lesen könne') hier und da subjektiv färben, also die Folge als nicht nur sich ergebend, sondern auch als herbeigeführt darstellen.

Wie der Objektsatz kann auch der Finalsatz erst erläuternd hinzutreten, so daß das *să* (respektive *ca să*) etwa mit ‚damit nämlich' übersetzt werden kann; ein Beispiel dieses nicht eben häufigen Gebrauches ist: *nu din lăcomie s'au făcut aceasta, ca să stringă în casa lui aceste suspine a tuturor* (1729; G. II, 25, 5) ‚nicht aus Habsucht tat er dies, damit er nämlich in seinem Hause dieses schwer erarbeitete Geld ansammle'.

131. Die Dialekte (s. § 18): das Makedonische hat neben *să* und *ca să* noch häufiger *tra să* und *tea să;* auch *dintru să* findet sich (und zwar speziell im Meglen), das an die Seite der dakorum. *pentru să* und *intru să* zu stellen ist; zu den § 18 genannten Beispielen kann man noch fügen: *ama să nu ulitoam, că dintru să junzim la ţista deregè, trebueaşti* (Rum. Jb. V. 146, 32) ‚aber laßt uns nicht vergessen, daß, damit wir diese Stufe erreichen, wir müssen . . .', *dintru să sfărşească un sculiò* (ib. 37) ‚damit er eine Schule beende'; *păn la un an micu nu si pără scoati-n lumi, dintru s-nu lę di ŭoclĭu* (Pap. 107, 10 u.) ‚bis zu einem Jahre nimmt man den Kleinen wohl nicht unter Menschen, damit er nicht den bösen Blick bekomme'; ein Beispiel aus dem Meglen für *ca să: află unä jelĭcă din apu din axèn sinor, ca să-ŭ ducă casă* (Pap. 101, 22) ‚sie findet (= holt) eine Schildkröte

Digitized by Google

aus dem Wasser eines fremden Gebietes, um sie nach Hause zu bringen'; *tuku sfiré ka si žok* (Weig. Vlacho-M. 67, 15) ‚pfeife nur, daß ich tanze', ähnlich 68, 4 u.; *ka si află* (62, 15) ‚damit sie finde'. Sonst überwiegt *si, să* (vor Konson. auch *s*) beiweitem. Das Istrische gebraucht neben *să (se)* — z. B. *voĭ morĕĭ un fetšor utšide ši paričĕĭ se nu m moru tšeĺi ŏltsi de fome* (Rum. Jb. I, 132, 4) ‚ich werde einen Sohn töten und zubereiten müssen, damit mir die anderen nicht vor Hunger sterben' — und *ke se* (Beispiele § 18) die südslavischen *neka* und *za;* recht häufig ist auch *ke neka,* dessen *ke* wahrscheinlich das *ke* (‚daß') ist, welches oft vor indirekter Rede oder Frage gebraucht wird;[1] man vergleiche die ähnliche Verwendung des *că* im Dakorum. (§ 14) mit istr. Beispielen wie: *întrebăt aw . . ., ke kăt au za platí* (Rum. Jb. I, 136, 2) ‚sie haben gefragt, wieviel sie zu bezahlen hätten', und ib. 152, 3 [‚sie haben gesucht, (daß) wo ihre Jacken sind']. Beispiele für *ke neka: tsesăru . . . pisă, ke neka staĭe prigodă* (Rum. Jb. I, 126, 8) ‚der Kaiser schreibt, daß (= damit) diese Angelegenheit bleiben soll', *ĭe întrebăt l aw ke n. l otprošte* (140, 20) ‚er hat ihn gebeten, daß (= damit) er ihm verzeihe'; *întreba* (‚bitten') mit *ke neka* noch 143, 1.

132. Zum Infinitiv in finalem Sinne s. Meyer-Lübke, Inf. 104; 105. Beim Infinitiv ist die Berührung des Dativs (Ziel, Richtung) mit der Absichtskonstruktion noch augenfälliger als beim Konjunktiv; so in der Stelle aus dem Cod. Vor.: *nece nime n'au veînritu a aflà sau a vestì sau a grăì de tiînre ceva reu* (102, 6); faßt man *veni* (und die Infin.) präziser (‚niemand ist gekommen, um über dich etwas Böses zu finden, oder zu verkünden oder zu sagen'), so sind die Infinitive nach der gebräuchlichsten Terminologie final; faßt man *veni* nicht als abgeschlossenen Begriff, sondern als einen, der durch eine Ortsangabe ergänzt werden muß (‚ankommen in' oder ‚kommen nach'), oder als halbmodales Verb (entsprechend dem οὔτε παραγενόμενός τις . . . ἀπήγγειλεν und dem deutschen ‚er kommt anklagen'), so wird man dem Infinitiv eher die Funktion eines Ziel- oder Richtungsobjekts zuteilen.[2] Indem ich diese Alternative betone, darf ich wohl einige Fälle, in denen mir der Infinitiv mehr absolut, schärfer abgetrennt, gebraucht zu sein scheint, als finale anführen:[3]

Cod. Vor.: *spre laîngeḑi purtà măreştergura . . ., a se vendecà ei de lăîngori* (4, 6) ‚er hielt Schweißtücher über die Kranken, damit sie von den Krankheiten geheilt würden' (hier speziell wäre im Deutschen ein ‚so daß sie . . . g. wurden' eher am Platze, weil wir dort, wo die beabsichtigte Folge tatsächlich eintritt, sie in der Regel objektiv ausdrücken und lieber das Absichtsmoment vernachlässigen, als daß wir über das Eintreten oder Nichteintreten der Folge im Unklaren ließen; im Rum. ist der Inf. ziemlich sicher final, da ihm ein Satz mit *cum să,* das wir fast immer nur als finale Konjunktion antreffen, koordiniert ist: *şi cumu duhurele cealĭea hicleănele se ĭasă dîntr'ănşi* ‚und damit die bösen Geister von ihnen ausführen'). Schärfer gefaßte Fälle: *voi duhul săntu puse-vă cercetători, a paşte besareca* (21, 7) ‚euch setzte der heilige Geist zu Aufsehern, um die Gemeinde zu weiden' (1648: *să paşteţĭ;* 1688: *ca să paşteţĭ*), *născù noi cu cuvăntulu cela deadevărulŭ a fì noi dîintru întăĭu vr' ura de zidirile lui* (113, 10) ‚er hat uns gezeugt durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen' (das Griechische dagegen gibt ganz

[1] Möglicherweise machte sich im Istrischen der Einfluß des italienischen *che* geltend.

[2] Das Gleiche ist zu sagen über eine Stelle vom Jahre 1764: *un lucru ce nu poţi să-l aibi, nu umblă a-l cercà* (G. II, 78, 3; p. 77, 25 findet sich derselbe Satz, aber mit einfachem *nu-l cercà*), also: ‚geh nicht darauf aus, ein Ding, das du nicht haben kannst, zu suchen', respektive: ‚suche nicht ein D.'; für die finale Nuance entscheidet sich z. B. Pann in: *geaba umblŭ eŭ să scap* (Pov. III, 116, 6 u.) ‚vergebens strebe ich zu entrinnen', wörtlich: ‚verg. gehe ich herum, damit ich entrinne' (vgl. einen ähnlichen Fall § 141).

[3] Verstärkten Infinitiv *(spre a* und *pentru a)* s. §§ 157, 158.

Digitized by Google

deutlich das Ziel an: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς, 1648 und 1688: *ca să fimŭ*), *ca pietrile vii zidiţivă casă e duhului, sănţire sănţă, a rădică cumăndare duhului* (145, 8) ‚als die lebendigen Steine bauet euch zum geistlichen Hause, zum heiligen Heiligentum, um geistliche Opfer zu opfern' (1648: *a duce jărtve*; auch hier ist der Infinitiv Ziel, auf einer Stufe mit den vorangehenden Substantiven stehend); Cod. Schei.: *nainte merge-vorŭ amŭ înainte faţeei Domnului a găta calea lui* (Luc. 1, 76) ‚sie werden vor dem Antlitz des Herrn hergehen, um seinen Weg zu bereiten' (Coresi: *să găteşti;* Jassi: *să g.;* Nitzul.: *ca să g.*), dann weiter: *a da înţelese măntuire* ‚um die Erkenntnis des Heils zu geben' (Coresi: *să dea;* Jassi: *ca să;* Nitzul.: *să*). Mat.: *atunce vine Isusŭ . . . cătră Ioanŭ a se boteza de elu* (3, 13) ‚damals kam J. zu J., um von ihm getauft zu werden' (Jassi: *ca să;* Nitzul.: *spre a fi botezat*); nach *veni* noch 8, 29; 9, 13; *sui-se în codru însuşŭ a se ruga* (14, 23) ‚er stieg auf einen Berg allein, damit er bete', *şade-veţi a judeca doao-spră-zeace rude* (19, 28) ‚ihr werdet sitzen, um die zwölf Stämme zu richten'; ferner 20, 21 *(eşi)*, 22, 3 *(tremease)*. 16. Jahrhundert: *şi ĭarâ va veni cu slava a judeca viii şi morţii* (G. I, 32, 25) ‚und er wird wieder kommen in seiner Herrlichkeit, um die Lebenden und die Toten zu richten', *nu venii a chema derepţii ce păcâtoşii la pocâinţâ* (1581; Bibliogr. rom. 91, 4) ‚ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zur Buße zu rufen' (nach einem Parallelsatze: *nu venii să . . .*); *ei căuta mueri curate a lăcui cu ĭale* (1582; ib. 95, 8) ‚sie suchten reine Frauen, um mit ihnen zu leben'. 17. Jahrhundert: *v'aţ întorsŭ cătră Dumneḑău de la idoli, a slujì lui Dumneḑău celui viu* (G. I, 262) ‚ihr habt euch zu Gott von den Götzen abgewandt, um dem lebendigen Gotte zu dienen'; *adunaţi fiindŭ . . . a frînge păine* (1688; Cod. Vor. 15, 9: *se frăînge p.*, ebenso 1648) ‚versammelt, um Brot zu brechen'; *urcându-se la cerĭu de-a şădé de-a drépta Părinteluĭ* (1680; Bibliogr. rom. 232, 17) ‚sich in den Himmel erhebend, um zur Rechten des Vaters zu sitzen', *ne dă trupulŭ său a-lŭ mănca* (ib. 232, 21) ‚er gibt uns seinen Leib, daß wir ihn essen'. 18. Jahrhundert: *pentru cei ce fac bine la besearici a sporì şi a creşte . . . dreapta credinţă* (1741; G. II, 29, 18) ‚für jene, die der Kirche Gutes tun, um den rechten Glauben zu fördern und gedeihen zu machen', *năcazurĭ ce am suferit . . . pentru ca să desrădăcinăm cetate Troadei, cât şi a bate războĭu neîncetat* (G. II, 82, 12 u.) ‚die Übel, die wir erlitten haben, um die Stadt Tr. zu zerstören und um einen endlosen Krieg zu kämpfen'. 19. Jahrhundert: *după talente ce ea cunoscuse, pe vestita Chitră cap a fi o puse* (Pann, Pov. I, 99, 23; auch Zr. Ph. III, 400) ‚wegen der Talente, die sie an ihm erkannt hatte, setzte sie den berühmten Zitronenbaum ein, daß er das Oberhaupt sei', *la Crătasa vine a aduce pâră* (100, 24) ‚sie kam zur Herrscherin, um Anklagen vorzubringen', *i-au dat Grigorie Vodă pre ei în sama vătafuluĭ de a-i păzi* (1810; G. II, 206, 17) ‚Gr. gab sie unter die Obhut des Oberbeamten, damit er sie bewache'.

133. In der modernen Volksliteratur ist der finale Infinitiv ungemein häufig (die Voransetzung einer Präposition des Zweckes wie *spre, pentru* ist oft genug zu konstatieren, gehört jedoch in ein anderes Kapitel). Slavici bietet kaum hierhergehörige Fälle oder solche, die nicht sehr charakteristisch sind, wie: *aştepta să iasă Ileana şi să-l chieme a intra in casă* (169, 4) ‚er erwartete, H. werde herauskommen und ihn rufen, daß (damit) er ins Haus trete'. Die Basme enthalten viele Beispiele, von denen einige verschiedenen Grades zitiert werden mögen: *plecară a se întórce de unde veniseră* (78, 2 u.) ‚sie brachen auf, um zurückzukehren, woher sie gekommen waren', *cotoşmanulŭ se duse a căuta fată* (288, 5) ‚der Kater zog aus, um ein Mädchen zu suchen', *nu s'a îndurată nimenĭ să vie a me scuti* (359, 27) ‚niemand hat es übers Herz gebracht zu kommen, um mich zu beschützen'

Digitized by Google

(drei Zeilen später aber: *n'a venitŭ nimenĭ să ne maĭ scuture* ‚uns jemals zu schütteln'), *se pregăti şi elŭ a-şĭ ţine făgăduiala* (373, 22) ‚auch er traf Anstalten, sein Versprechen einzulösen', *a fi bunŭ domnitorŭ şi dreptŭ, trebue să sciĭ totulŭ* (379, 9) ‚um ein guter und gerechter Herrscher zu sein, mußt du alles wissen'. Pann: *astfel zicînd se 'nbiară ş' a se ospăta intrară* (Pov. I, 19, 15) ‚so sprechend, machten sie sich auf und traten ein, um sich zu regalieren', *trimise scrisoare . . . poftindu 'l să vie şi luĭ a 'ĭ ghici* (40, 2 u.) ‚er schickte einen Brief, ihn einladend, er solle kommen, um auch ihm etwas zu erraten', *îi şi porunci ca fără zăbavă să mearg' a ghici* (41, 8) ‚er befahl ihm, er solle ohne Verzug hingehen, um zu raten', *intind felurite curse în mână a 'l apuca* (57, 2) ‚sie legen mannigfache Schlingen, um es mit der Hand zu erfassen', *şi 'n adânc nu e băgată (comoara) pe om mult a 'l obosi* (II, 68, 20) ‚der Schatz ist nicht in der Tiefe verborgen, damit er einen sehr anstrenge'; an einen finalen Konj. angereiht: *il îndeasă, vîrf îĭ face, numaĭ ca să aĭbă pace şi a nu 'l maĭ necăji* (Pov. III, 87, 1 u.). Volkslied: *nu rinjĭ, lele, dinţii, că n'am venit a peţi* (Jarnik-Barş. II, 287) ‚knirsche nicht mit den Zähnen, Liebchen, denn ich bin nicht gekommen, um zu freien', *vede cĭumaşi . . . ce la N. mergea, sângele a-ĭ bea, inimă de putrigaĭu a-ĭ pune* (Zauberspruch; G. Lit. pop. 409) ‚sie sieht die Pestdämonen, die zu N. gingen, um sein Blut zu trinken, um sein Herz zur Verwesung zu bringen' (später sagen die Dämonen: *noĭ la N. că ne ducem, sângele ca să-i bem, in. de pu. să-ĭ punem*); *Barbulŭ boiĭ a 'şĭ scăpa voinicesce se lupta* (Poes. pop. 329 b 17) ‚B. kämpfte heldenmütig, um seine Rinder zu retten'; *noĭ venim mirarea noastră la mormêntu-ţĭ a depune* (Gr. Alexandrescu 42, 15) ‚wir kommen, um unsere Bewunderung an deinem Grabe niederzulegen'.

134. Von den Dialekten verwendet das Makedonische den Infinitiv so gut wie gar nicht; wenn wir Beispiele für denselben finden, so handelt es sich um die längere Form, die fast immer substantivischen Charakter hat und, je nach dem regierenden Verbum, von verschiedenen Präpositionen, wie *ti, de, tră*, begleitet sein kann. Z. B.: *era un amirò tiner . . ., care avea mare dor ţi duçére avinare* (Obed. 1. Märchen 1, 2) ‚es war ein junger König, der große Vorliebe hatte, auf die Jagd zu gehen', *gura a lui de ohtare şi de suschirare nu-llĭ păpsea* (72, 5) ‚sein Mund hörte nicht zu stöhnen und zu seufzen auf', *nu 'şĭ adduçea a minte niçi ti mâcare niçi ti bere* (74, 4) ‚er dachte weder an Essen, noch an Trinken' (*mâncare* und *bere* sind auch im Dakorum. Substantiva). Nicht anders ist es nun, wenn ein solches Substantiv, von einer Präposition des Zweckes oder Zieles begleitet, den Eindruck eines verbal verwendeten Inf. macht, wenn auch freilich noch immer den eines finalen Inf.; um final genannt zu werden, muß der Inf. aus sich heraus diese Bedeutung erhalten, nicht erst durch eine begleitende Präposition, wie es geschieht in *paturĭ-lli câñi çi avea ti avegliarea a oĭ-lor* (2. Märchen 36, 2) ‚die vier Hunde, die er zur Bewachung der Herde hatte', oder in *streslu o-ari mâna tră luari, ma nu o-ari ş-tră dari* (Rum. Jb. II, Sprichw. Nr. 309) ‚der Geizige hat die Hand zum Nehmen, aber er hat sie nicht auch zum Geben'. Ganz ist die verbale Kraft des Inf. jedoch noch nicht geschwunden, denn wir finden Beispiele, die ein Objekt des Inf. aufweisen, auch solche, die gleichzeitig dem dakorum. *pentru a* genau entsprechen, nur daß sie eben die vollere Form aufweisen; Weigand (Arom.) bringt: *ti a bĕare yin* (II, 19, 8) ‚um Wein zu trinken', *tri a beare* (20, 5) und aus einem Gespräche: *tri a lare fatsa* ‚um sich das Gesicht zu waschen'.

Dagegen kennt das Istrische, welches dem Konjunktiv nur ein beschränktes Gebiet einräumt, die verbale Funktion des Inf. sehr gut, bietet daher auch Fälle finaler Verwendung. So: *ĭeľ s a mes maritŭ* (Rum. Jb. I, 124, 4) ‚sie gingen sich heiraten', *păz bĕ ăpă*

Digitized by Google

(128, 3) ‚geh Wasser trinken', *ło meg bĕ* (128, 7) ‚ich gehe trinken'; *n'am mes bătе* (Romania 21, 254) ‚wir sind kämpfen gegangen', *verît aw durmí* (Rum. Jb. I, 136, 1) ‚sie kamen, um zu schlafen', *kănd a mes župănu . . . durmí* (143, 3) ‚als der Bürgermeister schlafen gegangen war', und so regelmäßig nach ‚kommen' und ‚gehen'. Andere Fälle: *n a vut dă lu fetšori măñkă* (132, 1) ‚er hat nicht gehabt, um den Kindern zu essen zu geben', *tšela fetšór tše utšisere de dă poidí lu tšeli ăltsi* (133, 2) ‚jener Knabe, den er töten wird, um (ihn) zu geben zu essen jenen anderen'.

135. Den finalen Infinitivsätzen kann man auch einige Fälle beifügen, die den Eindruck von Anakoluthien machen, indem auf ein einleitendes *cum* oder *ca* statt des zu erwartenden Konjunktivs ein Inf. folgt, also: *şi voi într' acelaşi cugetu înrărmaţi-vă, . . . cumu . . . alţi anii întru peliţă a vie* (Cod. Vor. 157, 7) ‚wappnet euch auch mit demselben Sinn, damit ihr die übrigen Jahre im Fleische (d. h. des Erdenlebens) lebet (im Willen Gottes)'; *nici amŭ sufletulŭ mieu cinstitŭ la mine, ca cumŭ a plini caléa méa cu bucurie* (1688; Apostelg. 20, 24) ‚ich halte mein Leben nicht teuer, außer um meinen Lauf mit Freuden zu vollenden' (gegen *cumŭ* = wie sprechen *cum se sfrăşescu* des Cod. Vor. 20, 5 und *numai ca sî sfr.* von 1648); *mărire lui au datŭ ca credinţă voastră şi năděajde a fi la dumneḑău* (1688; 1. Petr. 1, 21) ‚er hat ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet'. Das erste Beispiel ist ziemlich sicher als Anakoluthie zu betrachten, und zwar umso eher, als auf *cum* lange adverbiale Bestimmungen folgen, so daß dann der Infin. (ob er nun nach einer an das Griechische sich anschließenden slavischen Vorlage oder automatisch gesetzt wurde) nicht störend wirken konnte; die beiden anderen Fälle sind aus Bucarest 1688, das sich oft genau an das Griech. hält und demgemäß auch in diesen Versen die Infinitive desselben (ὡς τελειῶσαι und ὥστε . . . εἶναι εἰς θεόν) beibehalten hat.

V. Konjunktiv in Konsekutivsätzen.

136. In Folgesätzen ist wie in allen romanischen Sprachen der Indikativ Regel; nur wo die Folge oder Wirkung in irgend einer Weise nicht als objektiv sich ergebend dargestellt wird, kann Konjunktiv eintreten; solche Berührung mit dem Finalsatz wurde schon erwähnt (§ 130). Im Cod. Vor. ist eine scharfe Absonderung der Konsekutivsätze nicht gut möglich; es wird auch bei diesen *cum să,* die finale Konjunktion, verwendet; also: *ačasta fu după doi ani, cumu toţi ceĭea ce viĭeà întru Asiĭea se auḑă cuvăntulu domnului* (4, 3) ‚das geschah zwei Jahre lang, also daß alle, die in Asien wohnten, das Wort des Herrn hörten' (1648: *aşà cătŭ . . . arŭ auḑi;* 1688: *cîtŭ toţi . . . auzindŭ* ohne finites Verb, in sklavischer Nachahmung von ὥστε . . . ἀκοῦσαι), *se intăriĭeà spre ei, cumu goli şi răniţi se scape sie di în casa acea* (5, 14) ‚er überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem Hause flohen' (1648: *aşa cătŭ . . . scăparî;* 1688: *cîtu . . . fugirŭ*), *n'au faptu nece una vină, cumu se fie dostoinicu morţiei* (72, 3) ‚er hat nicht eine Schuld begangen, daß er des Todes würdig wäre'; hier veranlaßt vielleicht der negative Satz das *cum să,* die anderen Versionen entsprechen dem ἄξιον θανάτου mehr; dagegen wird diese Verbindung einmal auch in 1648 durch Konjunktiv aufgelöst: *de . . . amŭ făcutŭ ceva să 'mi sî cazî moarte* (Apostelg. 25, 11; Cod. Vor. 67, 9: *destoinică morţiei;* 1688: *vrednicŭ de moarte*); aus dem 17. Jahrhundert habe ich sonst nur wenige Beispiele des Konjunktivs; unregelmäßig gebaut ist: *ată̆ta bucurie . . . vor să simţe sfînţii în raĭu, . . . că să li să par(ă)*

Digitized by Google

o mie de ani ca o ḑi (1692; G. I. 298, 10 u.) ‚so viel Freude werden die Heiligen im Himmel fühlen, daß tausend Jahre ihnen wie ein Tag scheinen werden' (*că* ist durch *atăta* herbeigeführt; der Konj. steht vielleicht statt eines Futurums); halb finalen Sinn hat: *cu nevoe poate să scrie cine-va sâ înţeleagâ toţi* (1648; G. I, 126, 25) ‚nur schwer kann einer schreiben, daß (‚so daß' und zugleich ‚damit', ähnlich § 130) es alle verstehen'; *vedeţi ce ḯubovĭ ca acela neau dat noao pârintele, ca să ne chemâm fii lui Dumneḑeu* (vor 1618) ‚seht, welche Liebe (Gnade) uns unser Vater erwiesen hat (gleich jener), daß wir uns Kinder Gottes nennen', allerdings mit subjektivem Einschlag, doch tritt der Satz an das *acela* konsekutiv-epexegetisch an. Rein folgernd sind: *şi 'ndată tunet cu glas de duh, cu vivor, ca să caute toţ şi să-l vaz(ă) pre dănsul* (1692; G. I, 302, 4 u.) ‚und darauf erfolgt ein Donner und die Stimme des (heiligen) Geistes und Sturm, so daß alle hinblicken und ihn sehen', *miru-mi . . . cum s'au făcut atăta skimbare într' un čas carel am lipsit, că skimbă faţa voastră ca s(ă) nu cunosc pre voi, nič voi pre mine* (1692; G. I, 297, 3 u.) ‚ich wundere mich, wie eine so große Veränderung in der einen Stunde, während deren ich fort war, geschehen ist, denn sie veränderte euer Gesicht, so daß ich euch nicht erkenne und ihr mich nicht (erkennt)'. Zu bemerken ist, daß die letzten drei Fälle von einem Autor (Cozma) sind, daher vielleicht mehr seinen Stil als das Rumänische des 17. Jahrhunderts charakterisieren. Aus dem Beginne des 19. Jahrhunderts habe ich nur einen leichten Fall (‚nicht . . . ohne daß'): *nu ar putea să se ivească din gaoră afară, ca să nu-l audă mâţa* (1814; G. II, 213, 24) ‚er könnte sich nicht außerhalb des Loches blicken lassen, ohne daß ihn der Kater hörte'. In der volkstümlichen Sprache stoßen wir oft auf konjunktivische Sätze nach ‚genug'; man könnte sie auch als Zielsätze fassen (vgl. *avea timp* oder *vreme* § 110, 5), eher jedoch ist ‚genug' einem ‚so sehr', ‚so viel' gleichzustellen, so daß der Konjunktiv als Folgesatz erschiene; aber nicht genug daran, daß diese beiden Kategorien sich berühren: es mischt sich für das volkstümliche Denken noch eine finale Nuance hinein, so daß oft das spezifisch finale *pentru ca să* verwendet wird; bei dem Umstande, daß eine Absicht in manchen Fällen durchaus nicht zu konstatieren ist, muß man das *pentru ca să* auf solche Sätze zurückführen, wo es subjektiv möglich ist, z. B. wo das regierende Verb ein Handeln (arbeiten etc.) ausdrückt, so daß das Ziel, respektive die Wirkung, oftmals mit Recht als gewollt dargestellt werden kann.[1] Als vorherrschende Bedeutung jedoch ist wohl die konsekutive zu bezeichnen. Beispiele sind: *am eu atăta minte, ca să înţeleg, că nu pot sta la moara* (Slavici 323, 16) ‚ich habe soviel Verstand, daß ich einsehe (um einzusehen), daß ich in der Mühle nicht bleiben kann' (*atâta* ‚soviel' ist identisch mit ‚genug'), *Ghiţă-l cunoştea destul de bine pe Lică, pentru-ca să ştie, că el nu se teme* (333, 4) ‚G. kannte den L. genug, um zu wissen, daß er sich nicht fürchte', *taci měi . . ., îi zise feciorul . . . destul de tare, pentru-ca stepănă să-l poată auzí* (348, 24) ‚schweig doch, sagte ihm der Bursche laut genug, daß die Herrin ihn hören konnte' (hier ist das Hören auch gewollte Wirkung); ferner 333, 27; 380, 20; *Stumpy fu d. de cuminte să se supue majorităţiĭ* (Mai. Schiţe 27, 15) ‚St. war klug genug, um sich der Majorität zu unterwerfen'; *dară tata n'are destulă oştire să te scape?* (Basme 51, 9) ‚hat denn der Vater nicht ein genug großes Heer, dich zu befreien?',

[1] Eine andere Auffassung wäre die, das *pentru* als die das *destul* begleitende Präposition zu fassen (vgl. *assez pour*, ‚genug für uns beide'), auf welche dann, wenn der durch die Präposition angeknüpfte Begriff verbal ist, nur entweder ein Infinitiv oder ein Konjunktiv folgen kann; man müßte dann in der mechanischen Erklärung weitergehen und sagen, dieser Konj. sei deshalb durch *ca să*, nicht durch das dem einfachen Konj. näher liegende *să* gekennzeichnet, weil die moderne Sprache von den Absichtssätzen her an den Komplex *pentru ca să* gewöhnt sei.

Digitized by Google

weitere Beispiele für *destul* mit Konjunktiv scheinen in den Basme nicht vorzukommen.

137. Andere Arten von konjunktivischen Folgesätzen sind gleichfalls in der modernen volkstümlichen Literatur anzutreffen; Verneinung, inhärenter Wunsch, negativ gemeinte Fragen üben da ihre Wirkung aus, also: *toţĭ ómenĭ să putreḑéscă, să le rămâe numaĭ ósele* (Basme 102, 6) ‚alle Menschen sollen verwesen, so daß nur ihre Gebeine übrig bleiben sollen', *nu credea că o să fie în tóte ḑilele pasce, să totŭ găséscă la ouĕ d'astea scumpele* (269, 11) ‚er glaubte nicht, es werde alle Tage Ostern sein, daß er immer solche teure Eier finden werde'; *la una i-am zis să iasă, ceia-l-altă să nu vază; la una i-am zis să vie, ceia-l-altă să nu ştie* (Jarnik-Barş. I, 163, 7) ‚der einen sagte ich, sie solle weggehen, ohne daß die andere sie sähe; der einen sagte ich, sie solle kommen, ohne daß die andere es wisse' (d. h. ‚sie soll so kommen, respektive gehen, daß . . .', wobei aber das ‚Nicht-sehen' von dem Redenden beabsichtigt wird); *nicĭ va rĕci vre uă daĭă dragostea lor cea 'nfocată dorulŭ ca sĕ ni'lŭ abată* (Poes. pop. 322 a 41) ‚und nicht wird je ihre glühende Liebe erkalten, so daß es die Sehnsucht niederschlüge (aufhören machte)'.

138. Über die Finalsätze, in welchen auch das konsekutive Moment betont und durch *astfel—incât, aşa—incât* wiedergegeben wird, wurde schon gesprochen; hier können wir Fälle erwähnen, in denen das konsekutive Moment überwiegt: *se apropiau astfel, incăt să soseascâ deodată la cele doue capete ale scăndurei* (Slavici 73, 19) ‚sie näherten sich in der Weise, daß sie (ihrer Absicht entsprechend) gleichzeitig an den beiden Enden des Brettes (Bachsteges) ankamen', *am să trag o nuntă, incăt să-i meargă vestea in şapte ţeri* (70, 4 u.) ‚ich werde eine Hochzeit veranstalten, daß ihr Ruf in sieben Länder dringen wird'; doch hier haben wir es mit einer volkstümlichen hyperbolischen Redewendung zu tun, in welcher das Moment des Wunsches kaum mehr gefühlt wird, Fügungen, die § 26, 7 b, § 29 ausführlicher behandelt wurden. Und damit kommen wir zu jenen Konsekutivsätzen, in denen der Konj. mehr den Charakter des Zufälligen hat; so ähnlich dem zuletzt zitierten Beispiele: *avea dar să fie o nuntă, de care se va vorbí . . ., o nuntă a satului intreg, incăt ospeţia, chiotele, jocul . . . şapte zile şi şapte nopţi să nu se mai curme* (Slavici 60, 17) ‚es sollte also eine Hochzeit sein, von der man reden werde, eine Hochzeit des ganzen Dorfes, derart, daß die Bewirtung, das Jauchzen, der Tanz, sieben Tage und Nächte gar nicht aufhören sollen'; der beim Gedanken an die Hochzeit erwachende Wunsch wird in einen Folgesatz gefügt; der Gedankengang ist aber nicht: ‚er wollte eine Hochzeit machen, damit der Festjubel sieben Tage dauere', während er bei einem der früheren Beispiele tatsächlich hinausläuft auf: ‚sie gingen beide langsam (oder ‚schnell' u. s. w.), um gleichzeitig den Steg an den beiden Enden zu betreten'; in: *e flecău, incăt să-i fie satului cinste de dĕnsul* (Slavici 86, 23) haben wir gleichfalls akzidentellen Wunsch (‚er ist ein solcher Bursche, daß das Dorf sich aus ihm eine Ehre machen soll'), oder vielleicht Möglichkeit (‚daß er dem Dorfe wohl zur Ehre gereichen dürfte'); kaum anders als potential ist zu fassen: *vĕḑu elŭ că mréna era câtŭ să le ajungă pe douĕ ḑile* (Basme 280, 9) ‚er sah, daß die Lamprete so (groß) war, daß sie ihm für zwei Tage genügen dürfte'; ebenso (mit dem verwandten verallgemeinernden Sinne) makedon.: *makă l-asuń: oaspits kăts z-dzăts aduń* (Rum. Jb. II, 151, Nr. 36) ‚wenn du mit Geld klingst, kannst du Freunde sammeln, so viel du willst'. Die Konjunktive als von *incât, cât* regiert hinzustellen geht nicht an: diese Partikeln sind in der Regel gerade vom Indikativ begleitet, dort nämlich, wo es sich um reine Vergleichung handelt, so: *ată̆ta de mare plăcere simţea, incăt dureri ii erau*

Digitized by Google

plăcerile (Slavici 182, 18) ‚so große Freude fühlte sie, daß selbst die Leiden ihr Freuden waren'; *oamenii şed aşa pe piatră, in cât numai o cruce ii desparte* (186, 2 u.) ‚die Leute sitzen so auf einem Steine, daß nur ein Kreuz sie trennt'; ferner 187, 22; 188, 4, u. s. w.; in *pînă într'atâta ajunsese, in cât să-lŭ împingă păcatele să* (Basme 205, 3 u.) ‚es kam so weit mit ihm, daß ihn seine Sünden (sein Unstern) trieben zu . . .' ist der Konj. dem Einflusse von *ajunsese* zuzuschreiben, in *nu credŭ eŭ să fi fostŭ elŭ aşa de uşurelŭ, în cătŭ să nu fi luatŭ vr' unŭ semnŭ cu care să dovedéscă fapta* (257, 23) ‚ich glaube nicht, daß er so leichtsinnig war, daß er kein Zeichen mitgenommen hätte, durch das er seine Tat beweisen könnte' ist der Konj. vom Sinne gefordert — die Negation des Hauptsatzes wirkt auch auf den Nebensatz negierend — und keineswegs dem *in cătŭ*, das ja auch ebenso gut fehlen könnte, zuzuschreiben.

139. Eine recht häufige volkstümliche Konstruktion findet, im Anschlusse an Fälle der letztgenannten Art, wohl am besten hier Erwähnung, obwohl bei einem Teile der Beispiele finaler Nebensinn mit hineinspielt. Eine Handlung wird als notwendige oder wahrscheinliche Wirkung einer anderen Handlung oder einer Tatsache betrachtet; man leugnet nun das Vorhandensein der letzteren oder sucht sie von sich abzuwehren, um damit ihrer Wirkung zu entgehen; diese findet in einem Konjunktivsatze ihren Platz. Wir können da zwei Gruppen unterscheiden: die erste repräsentiert durch *nu-s fată de potlogar, sĕ dau gura pe creiţarĭ* (Jarnik-Barş. II, 156, 6) ‚ich bin nicht die Tochter eines Schuhflickers, daß ich für Kreuzer Küsse geben sollte', die zweite durch *nu mĕ da, maica, departe, să viu cu hainele 'n spate, cu trupul beteag de moarte* (I, 557, 5) ‚verheirate mich nicht weg, Mutter, damit ich nicht zurückkomme mit den Kleidern auf dem Rücken, mit todkrankem Leibe'. In der ersten Gruppe wäre Indikativ im Nachsatze unmöglich, da sein Inhalt durch die Verneinung des Hauptsatzes negiert, in die Sphäre der Unwirklichkeit geschoben und diese Unwirklichkeit eben durch den Konj. ausgedrückt wird. In der zweiten Gruppe ist der Hauptsatz prohibitiv (selten befehlend), der Nebensatz vom logischen Standpunkte aus konsekutiv, vom psychologischen aus potential und dabei in die Zukunft verlegt; auch der Deutsche könnte sagen: ‚verheirate mich nicht vom Dorfe weg, daß ich dann vielleicht mit meinem Bündel Kleider am Rücken heimkehren soll'; die zeitliche Nachfolge wird im Rum. nicht ausgedrückt. Finaler Nebensinn ist in der ersten Gruppe ausgeschlossen, läßt sich jedoch in einzelnen Beispielen der zweiten erkennen: ‚du willst mich verheiraten, damit (in der Absicht, daß) ich vielleicht einmal als Bettlerin heimkehre', und daraus: ‚verheirate mich nicht, damit (in der Absicht, daß) ich . . .', also die Absicht der Willenssphäre des Angeredeten und nicht des Redenden angehörend, sonst müßte, um die beabsichtigte Handlung abzuwehren, auch diese (der Konj.) negiert sein (vgl. ‚verheirate deine Töchter nie [mit der Absicht], um sie aus dem Hause zu bekommen' mit: ‚verheirate d. T. nicht, damit sie dir nicht einst Vorwürfe machen könne'). Beispiele für die erste Gruppe sind: *că-s fecior, nu mărăcine, să mĕ iubesc cu ori cine* (Jarnik-Barş. II, 47, 5) ‚denn ich bin ein Bursche, nicht ein Dornstrauch, daß ich mich in jeden Beliebigen verlieben sollte', *dară, ḑeu, n'am nebunit, sĕ fac lucru aşa pocit* (II, 157, 5) ‚aber, meiner Treu, ich bin nicht verrückt geworden, daß ich etwas so Häßliches tun sollte'; ferner II, 210, 6; *procopseala nu e cârpă să o mototoleşţĭ şi să o bagĭ în sîn* (Pann, Pov. II, 4, 9) ‚das Wissen ist kein Fetzen, daß du es zusammenballen und in den Sack stecken könntest'; ferner 82, 7 u.; *par' că nu era ţigan să 'ntoarcă* (Creangă I, 65, 1) ‚er war doch kein Zigeuner, daß er zurückkommen sollte' (weil der Zigeuner, wenn er gekauft hat, sich's überlegt und

Digitized by Google

zurückkommt), *fata nu'ĭ de cele de pe drumurĭ, s'o luaţĭ numaĭ aşa, cum s'ar întâmpla* (IV, 72, 19) ‚das Mädchen ist nicht eines von der Straße, daß ihr es nur so nehmen sollet, wie es sich gerade trifft'; und nicht mit *fi: doar nu samăn eŭ grâu de erĭ, de-alaltăerĭ, să nu fi maĭ avut a face cu secerătorĭĭ* (III, 22, 2) ‚ich baue doch nicht erst seit gestern oder vorgestern Getreide, daß ich nicht schon mit Schnittern zu tun gehabt hätte'. Bessarabien: *şî nu-s floari di grâdinâ sâ mê poarţi ţoţĭ pi mânâ* (Madan 59) ‚und ich bin keine Gartenblume, daß mich alle in der Hand tragen sollen'.

Beispiele zur zweiten Gruppe: *numaĭ popă nu me face, să mânc pită bombăită şi colaci de la săraci* (Jarnik-Barş. II, 341) ‚nur zum Popen mache mich nicht, daß ich geweihtes Brot essen soll und Kuchen der Armen'; *sĕ ne duceţĭ . . . vr' unŭ popă cu barbă désă, sĕ ne citéscă carte-alésă: sĕ nu fiă cu barbă cănită se rĕmâiă cartea necitită, orĭ vr' unulŭ cu barba rară să ne ţiă pân' de-séră, ci unul cu barba ca fusulŭ sĕ ne dé curêndŭ rĕspunsulŭ* (Poes. pop. 175 a 138) ‚bringt uns irgend einen Popen mit dichtem Barte her, damit er uns den erlesenen Brief vorlese; er sei nicht einer mit ergrautem Barte, daß dann der Brief ungelesen bleibe; oder einer mit schütterem Barte, daß er uns vielleicht bis zum Abend aufhalte, sondern einer mit einem Barte wie eine Spindel, damit er uns rasch Antwort gebe' (am Schlusse steht also ein Finalsatz als gleichwertig parallel zu den beiden anderen Konjunktivsätzen), *sĕ nu fiă de pe la vecine să păţimŭ vre uă ruşine* (175 b 168) ‚sie (die Tücher, die ihr uns geben sollet, seien im Hause gesponnen, sie) seien nicht von den Nachbarinnen, daß wir dadurch Schande erleben'; *nu mĕ tăia 'n drumul mare, să me calce tóte cĕre, să mĕ mânce tóte fére* (Cătană 174, 7) ‚töte mich nicht auf der Landstraße, daß mich vielleicht alle Wagen zermalmen, alle Tiere fressen'.

140. Einige Beispiele für Konj. im Konsekutivsatze aus dem Makedonischen: *nu are nvĕasta ñglímele, ka să nu alagă vitsinele; nu are nvĕasta zbŏarăle, ka să nu alagă ubŭarăle* (Weig. Ar. 32, 4) ‚die Braut hat keine Streiche (im Kopfe), daß sie [nicht] bei den Nachbarn herumläuft, d. Br. (macht) kein Gerede, daß sie [nicht] von Hof zu Hof läuft', so übersetzt der Herausg., der die Sätze auch als konsekutive anzusehen scheint; da könnte man ‚so daß sie nicht . . . läuft' übersetzen, *nu esk fărmák, ta s te nfărmats* (48, 14) ‚ich bin kein Gift, daß du dich vergiften solltest (wenn du mich beißest)', *tsi te am, ta s nu te skotŭ afŏară? nu te am tsiva* (123, 6) ‚als was habe ich dich (= was bist du mir), daß ich dich nicht hinauswerfen soll? du bist mir gar nichts'; dieser Satz (mit rhetorischer Frage statt der Verneinung) und die vorangehenden entsprechen den zuletzt behandelten dakorum. Fällen; *ş-mulĕre li fátsimu si nbiltiaskă . . . să si ş lasă fumeilu tra s-plăngă* (Rum. Jb. I, 5, 5) ‚und die Frauen verführen wir dazu, daß sie stricken und daß sie die Kinder verlassen, so daß sie weinen' (könnte auch final sein, die Absicht läge dann in der Willenssphäre der Verführenden), *kare . . . va s-ti askută tsi s-nu fakă lukără a ðemuñlor, ma s-fakă lukără al dumnidză, atseli . . .* (15, 24) ‚wer dich hören wird, so daß er die Werke der Teufel nicht tut, sondern daß er die Werke Gottes macht, der wird . . .' Meglen: *nu im soari să videm ùrdina* (Pap. 83, Nr. 456) ‚wir sind nicht die Sonne, daß wir überall hinsehen könnten'.

141. Um nicht Zusammenhängendes auseinanderzureißen, habe ich es im vorhergehenden unterlassen, verschiedene Arten von Modalsätzen nach den Einleitungspartikeln zusammenzustellen und als Unterabteilungen zu ordnen; dies ging schon deshalb nicht an, weil es sich hier um die verschiedenen Verwendungsarten des Konjunktivs und nicht um eine systematische Darstellung der Satzlehre handelt. Es ist klar, daß Sätze mit *aşa — cât să*

Digitized by Google

Vergleichssätze sind, die sonst, wenn nämlich der Vergleich Tatsächliches betrifft, Indikativ haben; ebenso könnte man bei mehreren der angeführten Beispiele den Konj. auch als Ausdruck des begleitenden Umstandes oder der Art und Weise auffassen; *cum te-ai înbrăca, să nu fii nici înbrăcat nici desbrăcat?* (1799; G. II, 171, 1) ‚wie würdest du dich ankleiden, ohne daß du angezogen noch ausgezogen bist (oder: so daß du weder ang. . .)' kann ebensogut Wirkungs- als Modalsatz im engeren Sinne sein; entschiedener modal klingt der folgende Satz nur wegen des Umstandes, weil für ‚sich ankleiden': ‚kommen' verwendet wird: *nu mĭ-ai zis tu însuţi . . . să viu la tine, să nu fiu nič gol nič înbrăcat?* (II, 119, 8) ‚hast du mir nicht selbst gesagt, ich solle zu dir kommen, ohne nackt noch angekleidet zu sein?' Art und Weise wird durch Konj. angegeben im Cod. Scheian.: *atunce gice-vorŭ . . .: mănat-au Domnul se facă cu nuşi; mărit-au D. se facă cu noi* (125, 2; Coresi ebenso, jedoch in beiden Fällen *mărit;* Dosofteiu, 1680: *mărit-au D. de faceręa . . .*) ‚Gott hat sich erhöht, indem er mit uns wirkte'; ferner in *mai bine m'aş fi născut dintru un om prost şi de jos, să fiu ĭubită* (ca. 1800; G. II, 182, 18) ‚lieber möchte ich von einem einfachen und niedrigen Manne abstammen und dabei geliebt sein'; beim Satze: *tu încî îmblî ca să te arîţĭ că ţii lege* (1648; Apostelg. 21, 24) für στοιχεῖς τὸν νόμον φυλάσσων ist es fraglich, ob wir es mit einem Vergleichssatze (*ca* ‚wie', also: ‚wie um dich zu zeigen', d. h. ‚als wolltest du d. z.') zu tun haben, oder mit begleitendem Umstande, der, vom Standpunkte des handelnden Subjektes aus betrachtet, final-konsekutiven Sinn hätte (‚du gehst so herum, daß du den Eindruck tatsächlich machst'). Fälle wie der § 136 zitierte Cod. Vor. 72, 3 und der ähnliche von 1648 leiten dann zu den schärfer geprägten Konsekutivsätzen hinüber.

VI. Konjunktiv in Konzessivsätzen.

142. Sehr oft wird das konzessive Verhältnis gar nicht ausgedrückt, sondern die Bedeutung ‚selbst wenn' ergibt sich aus der Zusammenstellung zweier Hauptsätze, von denen der eine — und zwar derjenige, der die Einräumung enthält — einen Wunsch oder eine Aufforderung ausdrückt; diese Sätze wurden in der Abteilung, die vom unabhängigen Konjunktiv handelt, erwähnt (§ 53; vgl. auch § 68).

Neben dieser Wiedergabe oder (genau genommen) Vernachlässigung der Einräumung sind nun auch eigene Fügungen anzutreffen. Am wichtigsten ist da die hervorhebende Partikel *măcar* ‚sogar' mit dem Konjunktiv; schon früh findet sich *măcar că* mit Indikat. (Bibliogr. rom. 288, 2 u. vom Jahre 1688) und Konj.: *şi măcară că la unele cuvinte să fie fostŭ foarte cu nevoe tălmăcitorilor* (1688; ib. 286, 14) ‚und obwohl es bei manchen Worten den Übersetzern sehr schwer geworden ist'; später scheint es stets ohne *că* zu sein: *mă dăruĭaşte cu făt, măcar să fie purcar* (ca. 1760; G. II, 67, 3 u.) ‚beschenke mich mit einem Sohne, und wäre er selbst ein Schweinehirt'; *trebile care ţi le-oĭ face eŭ, nu la-a face altul, măcar să fie cu stea în frunte* (Creangă III, 14, 1 u.) ‚die Dinge, die ich dir machen werde, wird ein anderer nicht machen, selbst wenn er einen Stern auf der Stirn hätte'; *vedeţĭ dară cât e de păgubitoare o pildă rea, măcar dela cine să vină* (1809, G. II, 202, 10) ‚seht nur, wie verderblich ein böses Beispiel ist, von wem immer es auch komme'; *nu poţĭ s'o* (scil. *lumea*) *întórcĭ cu umărul, măcar să te puĭ în ruptul capuluĭ* (Creangă IV, 38, 18) ‚du kannst die Welt nicht mit den Schultern umkehren, selbst wenn du dich aus Leibeskräften bemühst'; ferner V, 10, 14; 37, 13; *măcar fie cât de dulce, tot spre mórte ne-o duce* (Cătană Bal. 151, 20) ‚und sei es auch noch so süß (das Essen), so wird es uns doch zum Tode

Digitized by Google

befördern'. — *chiar: chiar babă să fii, o priveşti şi ai dori s'o tot vezi* (Slavici 41, 10) ‚sei sogar ein Großmütterchen, du erblickst sie und würdest wünschen, sie immerfort zu sehen'; hier ist die Abhängigkeit nur schwach betont, *stee chiar zece ani la şcoală, el trebue să iasă tocmai ca dascălul* (255, 22) ‚und müßte er zehn Jahre in der Schule bleiben, er muß als Lehrer austreten'; *te maĭ scot odată eŭ, chiar să-mĭ perd şi capul meŭ* (Cătană 135, 3 u.) ‚ich werde dich einmal herausholen, und sollte ich auch den Kopf (dabei) verlieren'; *ştiind că chiar să înveţe cineva 'n Academiĭ, când va întra 'n şcoala lumiĭ îĭ lipsesc să ştie miĭ* (Pann, Şezăt. I, 36, 14) ‚wissend, daß, wenn einer auch in Akademien lernt, ihm, sobald er in die Schule der Welt tritt, tausend Dinge an seinem Wissen fehlen', *dar şi nicĭ nu iaŭ pe alta, chiar în bucăţĭ să mĕ taĭ* (61, 28) ‚aber ich heirate auch keine andere, selbst wenn du mich in Stücke schneidest'. — *cât (să):*[1] *fierul răŭ c. să'l baţĭ, e de geaba* (Pann, Pov. II, 42, 10) ‚wieviel du auch schlechtes Eisen schmiedest, es ist vergebens', *cât să te dregĭ la obraz, te-aĭ trecut* (74, 19) ‚wieviel du dir auch das Gesicht herrichten magst, du bist verblüht', *in tigvă seacă c. să sufli nu poţĭ să o umfli* (I, 75, 2) ‚soviel du auch in einen trockenen Kürbis bläst, du kannst ihn nicht aufblasen'; *trebuia să ajungă Archidiacon, cu brău roşu şi mai mare decăt toţi protopopii, fie bărbile ori cât de lungi* (Slavici 282, 16) ‚er mußte Archidiakon werden, mit einem roten Gurte, größer als die der anderen Protopopen, seien ihre Bärte auch noch so lang'; *cât* allein: *pe măgar cât să'l împodobeştĭ, armăsar tot nu poţĭ să'l numeştĭ* (Pann, Pov. III, 32, 6 u.) ‚wieviel du einen Esel aufputzest, du kannst ihn doch nicht ein Streitroß nennen', *salcia cât să căzneştĭ, pom nu poţĭ s'o altoieştĭ* (33, 14) ‚wieviel du eine Weide quälen magst, du kannst sie nicht zum Obstbaum pfropfen'; durch *măcar* verstärkt: *cioareĭ cât să'ĭ cânţĭ măcar, ea tot îţi va zice gar* (33, 16) ‚wieviel du einer Krähe auch vorsingst, sie wird dir immer krah sagen'.

Das Pronomen durch *or* hervorgehoben, respektive verallgemeinert; man erhält dann *orce să: şi ea 'n orce să se puie, şi orce haĭne să puie, tot o cunoaşte orcare, că e de treapta cutare* (Pann, Pov. II, 122, 5) ‚und wo immer sie sich hineinsetze und was immer für Kleider sie anlege, so erkennt doch jedermann, daß sie zu der oder der Klasse gehört'; eine andere Art der Verallgemeinerung gebraucht Moxa: *cătŭ vreai cauta într' ânsa, tu vreai cunoaşte fie den ce laturi a toată lumea să se vrea rădica oşti* (G. I, 61, 12 u.) ‚wenn man in ihn (den Spiegel) blickte, so erkannte man es, von welcher Seite der ganzen Welt sich auch die Feinde erheben mochten'; zwei Verstärkungspartikeln: *cum lăsaşĭ darul din mână, măcar or cât să fi fost!* (Pann, Pov. III, 109, 5 u.) ‚warum ließest du denn die Gabe aus der Hand, wie wenig es auch gewesen sein mag!' mit *nicĭ: uşa nu voiŭ deschidea, nicĭ să vină mama mea* (Cătană 59, 7 u.) ‚die Tür werde ich nicht öffnen, auch nicht wenn meine Mutter käme'.

Im Makedonischen finden wir *şi: Armânlu š ŏarfân s-hibă, tut pri tšelnik va š-o adukă* (Rum. Jb. II, 150, Nr. 31) ‚auch wenn der Aromune arm ist, benimmt er sich doch wie ein Tschelnik (Gutsbesitzer)', *me faku tută spitsă, şi să nu vruri eu* (34, Nr. 7) ‚ich werde ganz zu Scherben, selbst wenn ich nicht will'; ferner *cât: sultan-lu putea să facă să ţină anvĕrligarea a Ianin-llieĭ cât de multu sĕ hibă* (Obed. 178) ‚der Sultan konnte die Belagerung von J. halten (d. h. fortsetzen) lassen, so lange es auch sei', *kare ñkisĕaşte diminĕatsa, kat pe anarya s imnă, kunaka va să adžuñgă* (Weig. Ar. 128, 11) ‚wer früh auf-

[1] Während *măcar* und *chiar* rein hervorhebend sind, enthält *cât* schon an sich etwas, was es dem Begriffe noch zufügt; es ist der Unterschied, der etwa zwischen ‚und wehrst du dich auch' und ‚wie sehr (wie viel) du dich wehrst' besteht.

Digitized by Google

bricht, wie langsam er auch gehe, wird die Herberge erreichen'; es gibt aber auch zahlreiche Fälle, wo das unverstärkte Relativpronomen mit dem Konj. den konzessiven Sinn hinreichend deutlich wiedergibt, so: *tuntsĭa noi tsi z-vremu atsĭa fátsimu* (Rum. Jb. I, 4, 6; ähnlich 4, 4) ‚dann machen wir was immer wir wollen'; *déde sbor timisit, că içi sĕ védă, i bune i arélle, sĕ nu pregiudică* (Obed. 2. Märchen 31, 2) ‚er gab sein Ehrenwort, daß, was immer er sehen werde, ob Gutes oder Böses, er nicht vorschnell urteilen werde', *şi tu içi minută sĕ le cavţî, ningă tine le afli* (160, 2) ‚und in welchem Augenblick du sie auch suchen wirst, wirst du sie neben dir finden', *dăuĕ-spre-cĭ de slave mine am, tóte muşate ş' tinere; caĭ s' te ariséscă din iélle, llié-uă* (21. Lied, 27) ‚zwölf Sklavinnen habe ich, alle schön und jung; welche immer von ihnen dir gefallen möge, nimm sie'.

Die Verknüpfung ist, wie die Beispiele zeigen, noch nicht eng; ja in manchen könnte der Konzessivsatz ebensogut als unabhängig angesehen werden wie die der Konstruktion zugrunde liegenden Konjunktive, auf die im Anfange dieses Abschnittes hingewiesen wurde. Fälle wie der zuletzt zitierte ließen sich auch bequem als ursprünglich fragende erklären; da aber diese dem Französischen geläufige Erscheinung (vgl. M.-L. III, 583) dem Rumänischen sonst unbekannt ist, so müssen wir angesichts solcher Beispiele konstatieren, daß der konzessive Konj., mag er auch vom unabhängigen Wunsche herstammen, nun auch im Relativsatze verwendet werden kann; geht es ja überhaupt nicht an, bei einer sprachlichen Fügung jeden in dieselbe einzureihenden Fall organisch zum Ursprunge der Fügung zurückzuführen.

VII. Potentialer Konjunktiv.

143. Der potentiale Konj. ist uns schon wiederholt aufgestoßen, besonders bei den Fragesätzen; dann in verschiedenen Fällen, die einen Konj. als Objekt aufweisen. Ich räume ihm trotzdem hier einen eigenen Platz ein und belege ihn durch einige Beispiele, die ich allerdings zum Teile schon in den eben erwähnten Kapiteln hätte anführen können: *ĭarĕ noi nu uîn căsŭ fugimŭ sau să ascultămŭ di ei* (16. Jahrhundert; G. I, *15 u.) ‚doch wir flohen nicht eine Stunde vor ihnen oder hörten wohl nicht auf sie', wahrscheinlich ist aber *sau* zu streichen: ‚daß wir uns ihnen unterwürfen' (modal-konsekutiv, griech. τῇ ὑποταγῇ); *nu putea să se impace cu gândul, ca Marta să-şi aleagă un alt soţ* (Slavici 79, 24) ‚sie konnten sich mit dem Gedanken nicht befreunden, daß M. sich einen anderen Gatten wählen könnte' (eine Zeile vorher: *se mângăiau cu gândul că o vor mărita după Toderică* ‚sie trösteten sich mit dem Gedanken, daß sie sie mit T. verheiraten werden'); *chiemă sfatulŭ . . . să-ĭ ghicéscă ce pilda să fie asta* (Basme 150, 28) ‚er berief den Rat, damit er errate, was das für eine Belehrung sei (enthalte)'; *mĕ repeḑŭ să vĕḑŭ ce dracovenie să fie accea* (369, 2 u.) ‚ich eile, um zu sehen, was das wohl für Teufelei sein mag';[1] *asta 'ĭ o treabă foarte grea şi mare lucru să fie, ca s'o putem noĭ scoate la capăt* (Creangă III, 19, 6 u.) ‚das ist eine sehr schwere Sache, und es dürfte wohl eine große Leistung sein, wenn wir sie zu Ende brächten'; (sie nähte an einem Mantel . . .) *dér nu cóse şi sĕ 'mĭ tacă, ci mi 'şĭ rupe d'a vorbi* (Poes. pop. 74 a 23) ‚doch sie nähte nicht und schwieg etwa dabei, sondern brach in die Worte aus'; statt des in der Volkspoesie nicht auffallenden Potentialis an

[1] Dieses und das vorige Beispiel könnten ihren Konj. einer indirekten Frage verdanken; dieser Konj. hätte aber seinerseits wieder potentialen Charakter.

Digitized by Google

Stelle einer Behauptung könnte man vielleicht trotz des *şi* den Konj. als modal auffassen (‚indem sie schwieg'), *că, de n'o fi Stanislavŭ, mare minune sĕ fiă* (569 a 663) ‚denn wenn er nicht St. sein sollte, dann dürfte es wohl ein großes Wunder sein'.

VIII. Konjunktiv im Temporalsatze.

144. Nach *când* und seinen dialektischen Entsprechungen setzt die neuere Sprache zuweilen den Konjunktiv; er scheint häufiger im Makedonischen als im Dakorumänischen vorzukommen (über den Modus in Temporalsätzen s. M.-L. III, 715).

Philippide in seiner Gram. § 102 registriert für das Rum. den Gebrauch der (von den slavischen Sprachen her bekannten) actio instans und belegt diese Erscheinung durch *sînt să* (ich bin im Begriffe zu), dann — wie er sagt — mit Auslassung von *sînt: când să, cît pe aică să;* schließlich führt er noch an: *să se dea fiulŭ înpĕratuluĭ de césulŭ morţiĭ* (aus den Basme 311, 16); mit Ausnahme von *când să* sind schon alle von Philip. erwähnten Erscheinungen in anderem Zusammenhange genannt worden (§ 60 und 118); an das Beispiel für *cât pe aică* mit fehlendem *esse* hätte Philip. allerdings noch zahlreiche anschließen können, in denen *esse* verwendet wird. Hier mögen noch einige Belege für *când să* folgen:

Basme: *când să înfigă ghiarele sale cele sfîşiitóre, fata dete călcâe caluluĭ* (17, 4) ‚und als er seine zerfleischenden Hauer eben einhacken wollte, gab das Mädchen dem Pferde die Sporen', *c. să pue mâna pe dênşiĭ fata aruncă în urma eĭ basmaoa* (194, 27) ‚als sie fast schon die Hand auf sie legte, warf das Mädchen das Tüchlein hinter sich', *c. să mĕ întorcŭ, daŭ într' unŭ ghimpe* (244, 31) ‚wie ich mich umwenden will, gerate ich in einen Dornstrauch', derselbe Vordersatz 303, 13; *c. să pâşéscă pragulŭ porţei . . ., vrăjitorulŭ îlŭ atinse* (325, 26) ‚als er eben die Schwelle überschreiten wollte, berührte ihn der Zauberer'; ferner 372, 3 u.; 376, 11. Creangă: *când să aţipească deodată se aud . . . o mulţime de glasurĭ* (III, 44, 9) ‚als er fast schon einschlummerte, da ertönte auf einmal eine Menge Stimmen', *c. să treacă fiu-sĕŭ pe acolo, numaĭ iacă . . . îl şi întâmpină un urs* (IV, 5, 14) ‚als sein Sohn dort vorüberziehen will, da kommt ihm ein Bär entgegen', *c. să iasă . . . din grădină, iacă ursul se trezeşte* (31, 7 u.) ‚als er eben aus dem Garten hinausgehen will, da erhebt sich der Bär'; ferner 50, 9; 77, 9, 15. Pann: *dar eĭ când să se lovească, sabia unuĭ pică drept în capul ţăranuluĭ* (Pov. III, 21, 7) ‚als sie sich jedoch eben treffen wollten, drang der Säbel des einen gerade in den Kopf des Bauern'. Dulfu: *când la rîŭ, colo, s'ajungă, numaĭ iată 'n cale 'ĭ iară moşul* (49, 5) ‚als er gerade dorthin an den Fluß kommen sollte, sieh da, auf seinem Wege wieder der Greis!' Aromunisch; *când(o): kăndŭ si fátsits bunŭ a unuĭ di aiştši ŭarfănĭ, mĭa k-andá a ńía iń fátsits atsel bunŭ* (Rum. Jb. IV, Bl. 32, 23 des Cod. Dimonie) ‚wenn ihr einem dieser Armen Gutes tut, so ist es wie wenn ihr mir dieses Gute tut'; (‚ich wetze meine Zähne jetzt,') *tra si nu shedu atuncea şi lji intruxescu, cândo si me lipseascâ* (G. II, 265) ‚damit ich nicht dann sitze und sie wetze, wann es mir nötig ist', *bagarâ si facâ aista vatamare barberlu, cândo si lu surseascâ si lji talje grumaçlu* (266) ‚sie setzten fest, daß der Barbier diesen Mord ausführen solle; sobald er ihn rasiere, solle er ihm den Hals abschneiden', *tea să ştiu că va să te aflu când să vhinŭ, lipseaşte să stai* (G. II, 272) ‚damit ich wisse, daß ich dich, wann ich zurückkommen werde, finden werde, mußt du hier stehen'. Dazu mögen hie und da Fälle mit *cara* kommen, welches regelmäßig konditionalen Sinn hat und gerne mit dem Konj. konstruiert wird (vgl. den folgenden Paragraph).

Digitized by Google

Im Meglen. ist der Konj. nach allen temporalen Konjunktionen beliebt: *aţi cǫn să ţină lumea, li za-ĭarbi-n ţivà* (Pap. 109, 15) ‚dann, wenn die Leute zu Abend essen, kocht sie es in etwas', *cǫn să si toărnă şi să si facă ară paru cum ra, tunţea . . . să privină . . .* (106, 20) ‚wenn der Pfahl zurückkommen und so werden wird, wie er war, dann wird (die Krankheit) wiederkommen', u. s. w.[1] Ebenso nach *ca: zăcată prin toţĭ munţiĭĭ, şi ca să vędă vrin foc, si toarnă* (101, 10) ‚sie schaut nach allen Bergen, und wenn sie ein Feuer erblickt, kehrt sie um', *micu, ca să cadă dinafară, ună-şi-ună lagă ună baba la groburĭ* (103, 9 u.) ‚wenn das Kind an der fallenden Sucht hinstürzt, eilt eine Alte sofort auf den Friedhof'; anschließend an das oben zitierte 109, 15: *ca să du-ţină lumea, li scoati roplĭ* ‚wenn die Leute vom Abendessen weggehen, nimmt sie die Steine heraus'. Kann man in den genannten Fällen noch an verkürztes Futurum denken, so ist dies in den meisten Belegen von *di ca,* das regelmäßig ‚nachdem' bedeutet, nicht mehr möglich: *puĭĭu di ca să-ţĭ prăĭnęscă din moñĭ, nu la poţĭ pricăţari vichĭ* (81, Nr. 408) ‚sobald dir der Vogel aus der Hand fliegt (= geflogen ist), kannst du ihn nicht wieder fangen', *di ca să da pri la toati casili, aŭ puni sinia* (103, 10) ‚nachdem sie im ganzen Hause (den Kuchen) verteilt hat, stellen sie den Tisch auf'.

Beim dakorum. *când* haben wir es allerdings, ebenso wie bei *cât pe aică*, mit actio instans zu tun, aber von einer Auslassung des *sînt* zu sprechen ist unnötig, da z. B. das supponierte *era să înfigă* durch den bloßen Konjunktiv *să înfigă* hinreichend deutlich ersetzt wird; dieser Konj. wird auch nicht durch *când* und seine Entsprechungen gefordert, er ist vielmehr das Mittel, durch welches das Unbestimmte, das der noch nicht ausgeführten Handlung anhaftet, ausgedrückt werden soll. Der Konj. erinnert an den, welchen die Sprachen des Westens nach *cuando* setzen können (M.-L. III, 715), nur daß er bei diesen sich auf futurische (oder imperativische) Verbalsätze beschränkt, auf Fälle also, wo sich der ‚wenn'-Satz an das Eintreten einer ungewissen oder wenigstens erst bevorstehenden Handlung knüpft; und durch diese Anknüpfung an nicht tatsächlich Gegebenes wird das Unsichere, das die Handlung dieser Temporalsätze schon infolge ihres futurischen Charakters hat, noch verstärkt, derart, daß die Verwendung des Konj. recht nahe liegt; das Rumänische geht da weiter: wir finden oft im Hauptsatze die Mitteilung eines wirklich ausgeführten Tuns oder erfolgten Geschehens und an diesen sich schließend einen Konjunktiv mit *când*; stets aber drückt dieser eine nur versuchte oder beabsichtigte Tätigkeit aus, also eine actio instans, und diese wird durch den Modus der Ungewißheit wiedergegeben. Die Beispiele, die ich aus dem Aromun. und Meglen. habe, stimmen mit dem Gebrauche des Spanischen überein und scheinen im Dakorum. kein Analogon zu haben; vielleicht stehen sie unter dem Einfluß des Neugriechischen, das nach allen temporalen Konjunktionen, ὅταν, ὄντα(ς), ὄντε(ν) und auch ἀφοῦ ‚nachdem', ebensogut Konjunktiv wie Indikativ haben kann.

Etwas anderes ist es, wenn *când* einen Satz, der schon vom Hauptsatze aus Konj. hat, einleitet, z. B.: *hotărîră când să vie să încépă a mânca* (Basme 322, 25) ‚sie beschlossen, wann sie kommen sollen, um mit dem Essen anzufangen'; makedon.: *aslanlu*

[1] Auch Indikativ kann nach *cǫn* stehen, so 124, 5 (*cǫn faţi* ‚wenn er macht') u. s. w.; beim Perf. (wie *cǫn ştete* ‚als sie stand', Weig. Vlacho-M. 64, 5) ist dies selbstverständlich. Nach *cu (= dacă)* habe ich bei Papahagi immer Indik. gefunden, so *ară cu nŭ-aŭ ninęli* (124, 1) ‚wenn sie jedoch keine Ringe haben'; alle drei in Rede stehenden Konjunktionen finden sich in der folgenden Fügung: *micu, cǫn plǫnḑi, di-ca să l'ĭ putnęscă, acu nu la pęrdi plǫnsu, tunţea* . . . (100, 6 u.) ‚wenn der Kleine weint, (und) wenn er nicht das Weinen verliert, nachdem man ihn besprochen hat, dann . . .'

Digitized by Google

... *adastă minută din minută cândă să treacă hillu al Adam* (G. II, 271) ‚der Löwe wartet von Minute zu Minute, wann denn der Sohn Adams vorübergehen werde'; *băttea sĕ se ascundă ... aşteptânda-luĭ cându di cându se fugă Perpilliţa* (Obed. 2. Märchen 96, 2) ‚sie suchten sich zu verstecken, wartend, wann endlich P. weggehen werde'; im letzten Beispiele scheint der Konj. direkt von ‚abwarten' abzuhängen und *când de când* eine adverbiale Wendung für ‚endlich einmal' zu sein.

IX. Konjunktiv in Konditionalsätzen.

145. Im Dakorumänischen, welches dem Konditionalis einen breiten Raum gewährt, ist der Konj. in Bedingungssätzen kaum anzutreffen. Daß Konjunktive mit konditionalem Sinne vorkommen, wurde schon erwähnt und durch Beispiele belegt; ob darin jedoch noch Spuren des alten *să* = *si* zu erblicken seien, ist sehr fraglich, umsomehr als auch Imperative und Konjunktive ohne *să* in dieser Weise verwendet werden und andererseits die gebräuchlichen bedingenden Konjunktionen, *dacă* und *de,* nie Konj. nach sich haben.[1] Es ist also in diesen Fällen ein Wunsch (oft mit konzessivem Einschlag) zu erblicken, was ja nicht ausschließt, daß die Sprache dazu kommen konnte, solche Sätze, wenn es der Zusammenhang sehr nahe legte, geradezu als konditionale anzusehen und ihr Verwendungsgebiet dann analogisch zu erweitern, d. h. auf Fälle auszudehnen, in denen ein Wunsch nicht mehr den Ausgangspunkt der Konstruktion bilden kann.

Dagegen liebt das Aromunische den Konjunktiv nach ‚wenn'; ein gerne gebrauchtes Wort dafür ist *cara: c. sĕ hibă sĕ-ţĭ calcă cicior-lu tu pădurea a dafñi-lor, çi-va sĕ nu façĭ altu de cât* ... (Obed. 2. Märchen 77, 3) ‚wenn es geschieht, daß (beliebte Umschreibung für Futur) dein Fuß den Lorbeerwald betritt, so tue nicht etwas anderes als ...', *c. sĕ nu façĭ de ea cum îţĭ ḑîşiŭ, atuncea lipsésce sĕ* (30, 1) ‚wenn du nicht tust, wie ich dir sagte, so ist es nötig, daß ...', *c. sĕ te aflu vîrtos embistemen cătră mine, ună ḑîuă va sĕ ti llieŭ tine de bărbat* (1. Märchen 21, 6) ‚wenn ich dich sehr treu gegen mich finde, so werde ich dich eines Tages zum Manne nehmen', *c. sĕ poată* (42, 6) für eingeschobenes ‚wenn möglich'; (vergrabe dein anderes Geld auch dort) *aklo, kare si χibă loklu sigur* (Weig. Ol. 129) ‚wenn der Ort sicher ist'; *lukrul, kara s ts hibă ǵine, să ń dimăndzi z yin şi mine* (Weig. Ar. 51, 10) ‚wenn dein Geschäft gut geht, sende nach mir, daß auch ich komme', *kara s lu ľau bărbat, va s fak doĭ fitšorĭ* (122, 3) ‚wenn ich ihn zum Manne nehme, werde ich zwei Knaben gebären', *kara s te ľau mine mulere* (122, 5) ‚wenn ich dich zur Frau nehme', *k. s plândze, lasă s krĕapă* (41, 2) ‚wenn das Kind weint, laß es zerplatzen'; *k. s-ti ľa dorlu* (Rum. Jb. III, 166) ‚wenn dich die Sehnsucht ergreift'; *ma di cara sĕ lĕ lliĕ cămeşĭ-le, atunçea ḑîni-le nu aŭă anacră* (Obed. 2. Märchen 138, 2) ‚sobald er ihnen die Hemden wegnehmen wird, haben die Feen keine Macht'. Man kann das *sĕ* von *kara sĕ* auch (wie Weig. in Ol. 87, 4) als konditionales *si* ansehen, auf welches ja auch häufig der Konj. folgt; man denke nur an *se χibă,* das gerne zur Umschreibung verwendet wird: *ma se hibă sĕ'l duchiéscă ḑîni-le cŏ ieste ... intrat, îl agudescu* (Obed. 2. Märchen 138, 1) ‚aber wenn die Feen merken sollten, daß er eingetreten ist, schlagen sie ihn'.

[1] Fälle wie: *visă împĕratulŭ că daca va aduce cineva pasĕrea măiastra ... şi să-ĭ aşeze cuibulŭ în turnŭ, se va putea face monastirea* (Basme 295, 22) ‚der König träumte, daß, wenn jemand den Wundervogel bringen und sein Nest auf den Turm setzen werde, man das Münster werde bauen können' beweisen nichts, da der Konj. im zweiten von zwei koordinierten Nebensätzen nur einer Lockerung des Gefüges zuzuschreiben ist.

Digitized by Google

Diese Konjunktionen können auch den Indikativ nach sich haben, so für *kara: cara nĕ se avăchipsiră urecllí-le a noastre . . ., ci stepsu nĕ are gioni-le aistu?* (Obed. 2. Märchen 54, 1) ‚wenn unsere Ohren sich ergötzt haben, welche Schuld hat uns denn dieser Jüngling?' Wie hier Perfektum, so folgt anderswo Imperfektum des Futurs: *cara . . . vrea sĕ puteamŭ sĕ 'l plănimŭ . . . ghine cu ghine* (154, 4) ‚wenn wir ihn täuschen könnten, wäre es sehr gut'.

Im Meglen sind *cọn, ca* und *di ca* auch konditional.

X. Konjunktiv nach Partikeln.

146. In den vorangehenden Abschnitten mußte gelegentlich dem Konj. nach Konjunktionen ein mehr oder weniger breiter Raum gewährt werden; hier mögen nur noch einige Partikeln (Konjunktionen und Präpositionen) folgen, für welche der Konj. charakteristisch ist; es sind allerdings Ausschnitte aus früheren Kapiteln, in die sie, streng genommen, gehören, doch darf ich sie wohl wegen ihres Umfanges und ihrer Wichtigkeit für die Sprache abgesondert behandeln.

Konjunktiv nach *decăt.* Wenn diese vergleichende Partikel zwei Sätze verknüpft und der Inhalt des zweiten, verglichenen Satzes als tatsächlich dargestellt wird, bedient sich die Sprache des Indikativs; selbstverständlich also, wenn das Verglichene ein vollständiger daß-Satz ist, und deshalb genau wie ein *astă* oder wie ein näher bestimmtes Substantiv angefügt wird: *eu nu pot să cred altă decăt că eu sunt de vină* (Slavici 371, 2) ‚ich kann nichts anderes glauben, als daß ich schuldig bin'; aber auch: *mai mult amar' n'a fost in viaţa lor intreagă decăt este acum in sufletul meu* (377, 10) ‚mehr Bitternis hat es in ihrem ganzen Leben nicht gegeben, als jetzt in meiner Seele ist'; *mai mult şedea pe o rînă decât lucra 'n săptămână* (Pann, Pov. I, 125, 4) ‚er saß mehr, als er in der Woche arbeitete'.

Wird aber in dem verglichenen Satze ein mögliches oder — ob es nun wirklich stattfindet oder nicht — als möglich bezeichnetes Tun oder Geschehen abgelehnt oder bestritten, so steht der Konjunktiv; dieser hat seinen Grund darin, daß zumeist durch das Herabsetzen im Vergleich mit einem andern (oft unerwünschten oder ungewissen) Tun das verglichene Tun oder Geschehen noch unerwünschter oder ungewisser erscheint und dadurch den Charakter des stark Negierten oder des Unwirklichen in erhöhtem Maße erhält; und wo das Verglichene oder Gemessene durch den Vergleich gehoben (als besser, wichtiger u. s. w. dargestellt) wird, ist gleichzeitig jedesmal ein starkes Negieren bezweckt; also ‚es ist schlimmer, ermordet als beraubt zu werden' kann in der Umgangssprache nur dazu dienen, das Beraubtwerden als nicht oder vergleichsweise (d. h. an anderem gemessen) nicht schlimm darzustellen; es muß nicht erst ausdrücklich betont werden, daß solche Wertmessungen zunächst nur subjektiven Charakter haben, doch genügt dieser, da ja die Sprache eben die Auffassung oder die Begriffe des Redenden dem oder den Angeredeten übermitteln soll.[1]

Sehr beliebt ist messender Komparativ *mai bine;* mehrere hierhergehörige Fälle aus der älteren und der modernen Sprache sind in § 70 und 71 zitiert worden; andere, in denen

[1] Konjunktiv im zweiten von zwei vollständigen Vergleichssätzen, wenn der erste positiv ist, findet sich häufig in den nördlichen und nordöstlichen alten Dialekten Frankreichs, vgl. Horning in Zr. Ph. 5, 386; dazu liefert G. Sundstedt den Nachweis, daß die Erscheinung dem Westen fremd ist, in: Sur l'extension dialectale du subjonctif dans les propositions comparatives du vieux français (Festband für Geijer, p. 100 ff.).

Digitized by Google

der Hauptsatz jedoch (wenigstens in der Form) keinen Wunsch aufweist, sind: *mai b. te ucid cu mâna mea, decât să te văz mai nenorocită decât eşti* (Slavici 149, 2) ‚lieber töte ich dich mit eigener Hand, als daß ich dich noch unglücklicher sehe, als du bist'; *de c. să-ţi încarcĭ sufletulŭ cu mine, maĭ b. aĭ face să-mĭ legĭ aripa* (Basme 43, 3 u.) ‚du tätest besser, mir den Flügel zu verbinden, als deine Seele mit mir zu beladen', *voia să se lase să móră, maĭ b. de c. să ajungă de batjocură lumiĭ* (52, 23) ‚er wollte (sich) lieber sterben (lassen), als daß er zum Gespötte der Welt würde'; ferner 187, 14. Vereinzelt sind die Fälle, in denen derartige Sätze auf das *mai bine* verzichten, indem einerseits der betreffende Verbalbegriff schon durch seinen Inhalt stark genug hervortritt, andererseits aber *de cât* zu einem ‚anstatt' sich abschwächt: *eŭ zic ca să vindem casa şi să luăm ceva banĭ, de cât să umblăm în vreme flămânzind* (Pann, Nastr. 53, 10) ‚ich sage, daß wir das Haus verkaufen und etwas Geld bekommen sollen, statt beständig hungernd herumzugehen', *şi aşa cumpărătorul ceru cu paguba sa să scape de supărare şi casele a 'ĭ lăsa, decât să stea să maĭ umble 'n dandanale* (56, 6 u.) ‚und so wünschte (also fast ‚wollte lieber') der Käufer des Hauses mit Verlust dem Ärger zu entgehen und ihm das Haus zu lassen, (lieber) als noch ferner im Wirrwarr zu leben'.

Andere Komparative: *moarte ar fi fost maĭ dulce de cât să se afle la dumniaeĭ un năravu ca acesta* (1751; Arhiva d. Iaşĭ 1889, 55) ‚der Tod wäre süßer gewesen, als daß bei der Dame ein solches Laster sich finde' (Übergreifen der Konstruktion auf Tatsächliches, denn sie ist eine Trinkerin); *Huţu e cu mult mai prost de cât să poată înţelege pe dascălul* (Slavici 219, 6) ‚H. ist viel zu einfältig, um den Lehrer verstehen zu können' (Komparativsatz, nämlich: er hat mehr Dummheit, als das Maß der Dummheit ist, die noch mit Verstehen sich verträgt; genau sowie früher: der Tod enthält mehr Süßigkeit, als die Süßigkeit ist, die in der Entdeckung eines solchen Lasters vorhanden ist), *nu e lucru mai plăcut şi mai frumos decât să vezĭ, cum . . .* (259, 12) ‚es gibt nichts Angenehmeres und Schöneres, als zu sehen (wörtlich: als daß du sehest), wie . . .', *nu se poate să-i faci unui om o mai mare nedreptate decât să-l mustri pentru . . .* (368, 7) ‚es ist nicht möglich, daß du einem Menschen eine größere Ungerechtigkeit zufügst, als daß du ihn tadelst wegen . . .'. In einer Reihe mit den Komparativen steht *altŭ: altŭ chipŭ nu e de cătŭ să te duci* (Basme 42, 4 u.) ‚es gibt keine andere Möglichkeit, als daß du gehen sollst'.

147. In Fällen wie der zuletzt zitierte kann man den Konj. nach *decât* auch auf die im Satze liegende Redensart *nu e chip* zurückführen; ein derartiger Einfluß des Hauptverbums macht sich nämlich auch sonst geltend; so beruhen auf der Fügung *nu avea să* die Konjunktive in: *el nu are decât să scrie* (Slavici 221, 1) ‚er braucht nur zu schreiben', *n'ai d. să te uiţi in carte, ca să ştii tot* (227, 21) ‚du brauchst nur in die Bücher zu blicken, damit du alles wissest', *domnul profesor . . . nu are d. să-l intrebe pe el, ca să vază* (231, 4) ‚der Herr Professor braucht ihn nur zu fragen, um zu sehen, ob . . .'; Einfluß von *ştie: Huţu nu ştie d. să citească ungureşte* (232. 3 u.) ‚H. kann nur ungarisch lesen', und von *remăne: nu-i remănea d. să caştige trei lucruri de căpetenie* (29, 10) ‚es blieb ihm nichts übrig, als sich drei wichtige Dinge zu verschaffen'. Konkurrenz vom Hauptverbum und Komparativ: *ĭubit-ai reul mai vrătos decătŭ dulcaţa, nedereptate decătŭ se gice dereptate* (Cod. Schei. 51, 5; Coresi ebenso, nur *să zici*) ‚du hast das Böse mehr geliebt als die Milde, die Ungerechtigkeit mehr, als Gerechtes zu sagen'; *am priimitŭ maĭ bine să fiŭ róbă . . . de cătŭ să me ducŭ aiurea* (Basme 27) ‚ich habe es lieber auf mich genommen, Magd zu sein, als anderswohin zu gehen'. Ausnahmsweise findet sich Futurum: *pentru tine multă supe-*

Digitized by Google

rare 'mi vine; dar de cât mi-o mai veni, mai bine te-o părăsi (Jarnik-Barş. I, 490, 1) ‚um deinetwillen kommt mir viel Kummer; aber lieber werde ich dich verlassen, als daß mir noch mehr kommen wird'.

Innerhalb eines Satzes konnte nach Komparativen auch bloßes *de* mit *decăt* konkurrieren (besonders in der älteren Zeit; vgl. M.-L. III, 305), ebenso auch wo der Inhalt zweier Sätze verglichen wurde; und hier wird wohl der Ausgangspunkt des *de cât* sein: quantum hatte da die Funktion, den von der Präposition regierten Begriff zu repräsentieren, da es der Sprache widerstrebte, einen Satz direkt von ihr abhängen zu lassen (also nicht *e mai frumos de sîntŭ eu,* trotz *e m. fr. de mine*); zugleich ist es unter Umständen Objekt des Nebensatzes. Nun ist es denkbar, daß an Stelle des Ausdruckes der Menge oder Intensität ein mehr neutraler, ähnlich dem französischen *ce que* treten kann; und dies fand tatsächlich auch statt: wir finden *de pe ce;* allerdings habe ich Belege dafür nur aus dem Makedonischen, während es dem modernen und, wie ich glaube, auch dem älteren Dakorum. fremd ist: *kama ģine turkipsĕá te di pi tsi kaplu să s taľe* (Weig. Ar. 85, 12) ‚lieber werde türkisch als [auf das,] daß sie dir den Kopf abhauen'; und ähnlich: *kama ģine taľe s kaplu, di pi tsi s ti turkipsešti* (85, 16).

148. Bei vielen der bisher zitierten Beispiele drängt sich nun die Wahrnehmung auf, daß der Konjunktiv nicht nur auf den Komparativ oder das regierende Verbum zurückzuführen ist, sondern auch auf einen im Wesen der Fügung liegenden Parallelismus; denn mag man auch durch *decăt* ausdrücken, daß eines dem anderen vorgezogen wird, so wird dies doch in der Form eines Vergleiches mitgeteilt; es erfolgt also ein Nebeneinanderstellen, und da ist es leicht erklärlich, daß die verglichenen Verbalbegriffe äußerlich, formal, einander genähert werden. So ist im letzten dakorum. Beispiel das Futurum im *decăt*-Satze auf den Parallelismus zurückzuführen, während in den letzten dakorum. Beispielen von § 71 wegen des Imperativs im Hauptsatze ein Futur — das begrifflich ebenso berechtigt wäre — kaum denkbar wäre.

Dem entsprechend finden wir nun nicht selten Infinitiv nach *decăt,* wenn das Hauptverbum im Infinitiv steht; so schon früh: *mai ferice ťaste mai vrătos a dà decătu a luà* (Cod. Vor. 23, 9) wörtlich: ‚seliger ist es, lieber zu geben als zu nehmen', ähnlich in 1648 und 1688; *mai lesne easte cămileei pre în lăuîntrul urechile acului a treace, de cătŭ bogatul în părăţiea cerťului a întra* (Mat. 19, 24) ‚leichter ist es einem Kameel, durch ein Nadelöhr hindurchzugehen, als daß ein Reicher ins Himmelreich komme', Infinitiv, trotzdem das Verb sein eigenes Subjekt hat und dieses als Nominativ (nicht *bogatuluĭ*) steht; *era mai cu cale a scoate de cele obicinuite pe ţară să fi luat, de cât a se face obiceiu* (1729; G. II, 25, 9), das schon bei anderem Anlaß zitiert wurde.

Auch wenn der Vergleichsgegenstand ein Substantiv oder substantivisches Pronomen ist, wäre der Infinitiv leicht erklärlich; doch scheint er da nicht häufig vorzukommen; ich zitiere: *ce lucru maĭ slavit şi maĭ lăudat în lume ťaste decât den neştiut a face ştiut . . .? Şi ce lucru maĭ sfîntŭ . . . decât a povăţui neştine la lumină pre ceĭ ce . . .?* (1691, Bibliogr. rom. 316, 1 u.) ‚welches Werk ist herrlicher und rühmlicher in der Welt, als aus Unwissenden Wissende zu machen? Und welches Werk ist heiliger, als daß einer jene zum Lichte führe, die . . .?' *ce lucru ťaste maĭ fericitŭ, maĭ cu bucurie şi maĭ dulce, de cătŭ . . . neştine a fi?* (1680; Bibliogr. rom. 232) ‚welches Ding ist seliger, freudvoller und süßer, als daß einer . . . sei?' *ce ťaste maĭ cuviinţat pravoslavniculuĭ stăpân, decât a înfrumuşeţa pre ceĭ . . .?* (1693; ib. 333, 31) ‚was ist für den rechtgläubigen Fürsten angemessener, als jene zu ver-

Digitized by Google

schönern, die . . .?' *ce ĭaste maĭ de cinste de c. a fi . . .?* (1682; ib. 243, 2) ‚was ist ehrenvoller, als . . . zu sein?' In den beiden folgenden Beispielen ist die Entscheidung wohl durch den im Vordersatze stehenden Infinitiv beeinflußt worden, obwohl dieser zu dem Verbum des Nachsatzes nicht parallel ist: *altă maĭ multă defăimare nu poate a fi la unŭ norod, . . . de câtŭ a vieţui fără de pravilĭ* (1780; G. II, 124, 10) ‚eine andere größere Schande kann es für ein Volk nicht geben, als ohne Gesetzbücher zu leben'; *ce lucru pôte fi maĭ uşorŭ de câtŭ a spune că porculŭ sĕŭ . . . este maĭ grasŭ?* (Basme 176, 4) ‚welches Ding kann denn leichter (selbstverständlicher) sein, als zu sagen, daß sein Schwein das fetteste ist?'

Eine Stelle aus Maiorescu scheint unter dem Einflusse französischer Redeweise zu stehen: *cele doue rĕnduri din urmă nu facu de cât a mai spune încă odată ceea ce spuseseră mai bine rĕndurile d' intâi* (P. R. 61) ‚die letzten zwei Verse taten nicht (anderes), als daß sie noch einmal das sagten, was die ersteren Verse besser gesagt hatten'. Ein Beispiel nach *altă* bietet Alecs. in seinem Gedichte Groza: *nu aşteptam altă din mila cerească de cât a muri* ‚wir erwarten vom Erbarmen des Himmels nichts anderes als zu sterben'; ähnlich, aber ohne Anwendung von *altŭ*, bei Pann: *nu ştiĭ muncă, nu ştiĭ trude, de cât a te desfăta* (Pov. III, 84, 10) ‚du kennst keine Arbeit, du kennst keine Mühen, als dich zu ergötzen'.

149. Sehr mannigfach sind die Konstruktionen bei *până:* es steht mit Indikativ oder Konjunktiv (mit ersterem besonders notgedrungen, wenn ein Futur oder ein Perfektum deutlich ausgedrückt werden soll, also Verhältnisse, die bei Setzung des Konj. vernachlässigt werden müssen), auch eine Negation kann (wie zum ital. *finchè*) hinzutreten; in Hinblick auf seinen präpositionalen Charakter kann ihm ein *ce* oder auch *când* (vgl. *fino a tanto* und *jusqu'à tant*) beigegeben werden. Im folgenden bringe ich Belege für alle Konstruktionen und Kombinationen von *până*, die mir aufgestoßen sind; ‚bis' und ‚bevor'[1] scheide ich dabei nicht.

a) *până* mit Konj. ist ungemein häufig: *măru vrăjmaşii miei şi-i ajungu, şi nu me tornu până se cumpli-i* (Cod. Schei. 17, 38) ‚ich verfolge meine Feinde und erreiche sie und kehre nicht um, bis ich sie töte'; *îşi spuse istoria şi ce păţi până să ajungă la dênsele* (Basme 8, 4) ‚er erzählte seine Geschichte und was er litt, bis er zu ihnen gelangte', *eĭ aşteptară până să móră bine* (26, 13) ‚sie warteten, bis sie ganz tot war', vielleicht auch unter Einfluß von *aştepta,*[2] ebenso 109, 9; *câte trebuia să fi păţitŭ ea p. să dea cu mâna de dênsulŭ* (60, 17) ‚wieviel hatte sie leiden müssen, bis sie ihn mit der Hand berühren konnte'; ferner 91, 25; *e maĭ bine să plecĭ şi să nu le pară bine, de cât să şezĭ p. să li se urască de tine* (Pann, Arghir 76, 10) ‚es ist besser, du gehst weg und es ist ihnen nicht recht, als daß du sitzen bleibst, bis sie deiner überdrüssig sind'; *treĭ anĭ . . . ţinu călĕtoria p. să ajungă la satulŭ* (Basme 104, 12) ‚drei Jahre dauerte die Reise, bis er im Dorfe ankam', *p. să vie respunsulŭ, căpitanulŭ de haiducĭ puse de tăiĕ un curcanŭ* (142, 2 u.) ‚bis die Antwort kam, schlachtete der Räuberhauptmann einen Truthahn', und noch sehr oft in den Basme; die naheliegende Bedeutung ‚bevor' tritt noch schärfer als im letzten Beispiel hervor in *p. să se facă logodna, pofti pe ţiganŭ la o masă pe care o dădu împĕratulŭ* (256, 1 u.) ‚bevor noch die Hochzeit gefeiert wurde, lud der Kaiser den Zigeuner zu einer Tafel, die er veranstaltete'; *p. să 'l caute, p. să 'l găsească, . . . moşul s'a vorbit cu baba* (Stănc. 102, 17) ‚bevor sie ihn suchten, bevor sie ihn fanden, besprach sich der Alte mit dem Mütterchen',

[1] Gewöhnlich wird ‚bevor', wenn beide Verba gleiches Subjekt haben, durch *inainte de a* mit Infinitiv ausgedrückt.

[2] Doch hat Basme 77, 28 trotz *aştepta* Futurum (vgl. b), α, wo man auch einen Fall mit fast gleichbedeutendem *sta* findet).

Digitized by Google

p. să se dezmeticească ele, începu a le da în cap (93, 11) ‚bevor sie sich besinnen konnten, begann er sie auf den Kopf zu schlagen'; *şi soriora popii . . . p. să-şĭ lase casa, pe podele 'ngenuchia* (Jarnik-Barş. III, 2, 96) ‚und die Schwester des Popen kniete, bevor sie das Haus verließ, auf dem Boden nieder'; *pên' să scoată ce să 'şĭ bea, pên' ce setea şĭ-orŭ tăia, ochiĭ 'şĭ negri d'arunca* (Poes. pop. 440 a 100) ‚bevor sie hervorholten zum Trinken, bevor sie ihren Durst stillten, ließen sie ihre schwarzen Augen schweifen'. Aromunisch: *lipseaşte să stai tea să te legŭ . . . până să mă ducŭ să lieau vârtutea* (G. II, 272) ‚du mußt dich still halten, daß ich dich binde, bis (bevor) ich weggehe, um die Stärke zu holen'; *pînă om-lu sĕ-şĭ frécă oclliul, amirŏŭ-lu se aflŏ tu mesea de palate a lui* (Obed. 1. Märchen 46, 2) ‚ehe man sich die Augen reibt (reiben kann), befand sich der König in der Mitte seines Palastes', *mi sculaĭ sĕ allag di munte 'n munte . . . pînă sĕ ajungu sĕ 'ţĭ ved ni-mărginita muşutéţă* (2. Märchen 100, 5) ‚ich erhob mich, um von Berg zu Berg zu gehen, bis ich deine unendliche Schönheit sah' (oder: sehen würde), *pînă sĕ agiungă căñi-lli, Perpilliţa . . . se féçe tot çerbu* (109, 4) ‚ehe noch die Hunde ankamen, verwandelte sich P. vollständig in einen Hirsch', *lipsésce . . . sĕ me sistrisesci . . . pînă sĕ 'm̃ĭ cadă tot per-lu aistu* (174, 7) ‚du mußt mich striegeln, bis mir dieses ganze Haar ausfällt', *vîrvhié me, mamo, 'ncaci me, p. sĕ 'm̃ĭ s'aurască* (14. Lied, 1) ‚schilt mich, Mutter, so lange, bis ich dessen überdrüssig werde'; *însŏarămе! Anarya, o hillu a ńăŭ, până z yină yinul noŭ* (Weig. Ar. 26, 1) ‚verheirate mich! — Langsam, mein Sohn, bis der neue Wein kommt', *staŭ s me baš tine treĭ orĭ, tra s tsiń minte pănă s morĭ* (55, 12) ‚ich halte still, daß du mich dreimal küssest, daß du daran denkst, bis du stirbst'; der Bruder verlangt Hilfe von der Schwester, sie sagt: *pănă s ńergu, pănă z yin, frate laĭ* (88, 19) ‚bis ich gehe, bis ich komme, armer Bruder'; ferner 120, 5; 122, 22; Rum. Jb. II, 40, Nr. 17. Meglen: *poṇ s-ti pleţĭ si beĭ ună pică di apu, meŭ per poṇă-n pimint* (Pap. 46, Nr. 8) ‚bevor du dich noch bückst, um einen Tropfen Wasser zu trinken, soll mein Haar bis zum Boden wachsen' (Kinderreim), *poṇă să si rudęscă tatu, ilĭu-i an ţer* (50, Nr. 15) ‚bevor der Vater noch geboren wird, ist der Sohn im Himmel' (Rätsel für ‚Rauch'), *păn să răcnęscă un măgar* (75, Nr. 273) ‚bevor ein Esel i-at' (d. h. ‚sofort'), *păn să bęţ un ţigàr şi ĭel vini* (86, Nr. 518) ‚bevor du eine Zigarre ausrauchen würdest, kam er' (d. h. ‚schnell'), u. s. w.

b) *până* mit Indikativ, und zwar *α.* Futurum: *porăncĭu se lu veghiu, păînră voĭu tremite la chesariu* (Cod. Vor. 70, 11) ‚ich befahl, ihn zu bewachen, bis ich ihn zum Kaiser senden würde', 1648 und 1688 haben gleichfalls Futur übereinstimmend mit dem Griech. (ἕως οὗ πέμψω), *păînră vrea ḍuo se fie, rugà-i Petru toţi* (50, 14) ‚als es (bis es dann) Tag werden wollte, bat P. sie alle', 1688 hat *până unde* (s. Schluß dieses Paragraphen); *n'are a treace ruda ačasta, până acealea toate vor fi* (Mat. 24, 34) ‚dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe'; *să nu se mişce p. va spune totŭ* (1682; Rum. Jb. V, 94) ‚er soll sich nicht rühren, bis er alles sagen wird'; *se învoiră . . . să aştepte la tulpina unuĭ copaciŭ, pînă s'o întórce lupulŭ* (Basme 77, 28) ‚sie kamen überein, daß sie an dem Stamme eines Baumes warten sollte, bis der Wolf zurückkommen werde'; *elŭ va sta să dea peptŭ cu tălharĭi, p. se va întórce ea* (134, 19) ‚er wird bleiben, um den Räubern die Spitze zu bieten, bis sie zurückkehren wird', *ursŭ aĭ să rămăi, p. îţĭ veĭ ispăşi păcatele* (144, 3) ‚du mußt ein Bär bleiben ‚bis du deine Sünden abbüßen wirst'; ferner 339, 10; 324, 14; *nu mĕ părăsi p. voiŭ fi vie* (Poveştĭ ardel. 57, 28) ‚verlasse mich nicht, solange ich leben werde'. — *β.* Präsens: *lucrătoriulŭ . . . reabdă de elŭ păînră dobăndeaşte ploae* (Cod. Vor. 122, 12) ‚der Landmann ist geduldig wegen der Frucht, bis er Regen erhält'; *pân' se 'ncalţă la picior,*

Digitized by Google

soarele-i la prânzişor; până 'ncalţă celalalt, soarele-i la scapătat (Jarnik-Barş. I, 381, 27) ‚bis er einen Schuh anzieht, ist die Sonne im Mittag, bis er den anderen anzieht, ist die Sonne im Untergang'. — *γ.* Perfektum: *ce-ş cauta treaba . . . sa, până află vreme şi prilej* (1654; G. I, 172, 1) ‚sondern er ging seiner Arbeit nach, bis er Zeit und Gelegenheit fand'; *se duseră până ajunseră la loculŭ* (Basme 28, 4) ‚sie gingen, bis sie an den Ort kamen'; makedonisch: *bĕa ku kăpitanulu până si mbetó* (Weig. Ar. 124, 7) ‚er trank mit dem Kapitän, bis er sich berauschte'.

c) Mit Negation: *α. până să nu:* da habe ich nur einen Beleg aus dem Makedonischen und auch da scheint der negierte Hauptsatz einen Einfluß geübt zu haben: *până s' nu treacă hillu al Adam, şi eu de acoaçe nu amŭ să fugŭ* (G. II, 270) ‚bevor nicht der Sohn Adams vorüberkommt, werde auch ich nicht von hier weggehen'. *β. până nu* mit dem Indik.: *ainte pără codrii nu fură, şi se facă-se pământul . . ., de veacu şi păna la veacu tu eştĭ* (Cod. Schei. 89, 2) ‚bevor die Berge waren und die Erde geschaffen wurde, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du'; *blăstemămu-nă siînre nemică se nu gustămu, păînră nu vremu ucide Pavelu* (Cod. Vor. 50, 7) ‚wir verschworen uns, nichts zu verkosten, bis wir nicht P. töten werden', und wieder mit dem verdeutlichenden *ainte,* ‚früher', das eigentlich zum Hauptsatze gehört: (die Römer verurteilen nicht einen Mann) *a. păînră nu clevetnicii vina între feaţe pure-i voru* (69, 7) ‚bevor nicht die Ankläger die Beschuldigung ihm ins Gesicht sagen (werden)'; *până nu fu dusî jrătva* (1648; Apostelg. 21, 26) ‚bis das Opfer dargebracht war (blieb P. im Tempel)'; *p. nu se înpluse 20 de anĭ, ĭarâ nărodul alése 10 bărbaţi* (1652; Bibliogr. rom. 197, 3 u.) ‚bis 20 Jahre verstrichen (als . . . waren), wählte das Volk wieder 10 Männer'; *să nu-lŭ slăbiţĭ pînă nu va scóte inelulŭ ce mĭ-a trasŭ din degetŭ* (Basme 107, 27) ‚laßt ihn nicht los, bis er nicht den Ring, den er mir vom Finger gezogen hat, hervorholen wird'; ferner 311, 8; *p. nu va tăia pasĕrea de aurŭ şi să dea împĕrăteseĭ să mănânce din ea, nu se va însănătoşi* (363, 13) ‚bis er nicht den goldenen Vogel schlachten und der Kaiserin davon zu essen geben wird, wird sie nicht genesen' (mit dem *să,* das im zweiten von zwei koordinierten Nebensätzen beliebt ist); *acum nu maĭ mĕ opresc, pân' luĭ Dumnezeŭ o sfântă de bătae nu 'ĭ trântesc* (Dulfu 50, 2) ‚jetzt höre ich nicht mehr auf, bevor ich nicht Gott eine Tracht Prügel verabreiche'; *copilul p. nu plânge, muma ţâţă nu 'ĭ dă* (Pann, Pov. III, 108, 7 u.) ‚bis das Kind nicht weint, gibt ihm die Mutter nicht die Brust'; *p. nu sĕ culcă împĕratul, vine acolo un om strein* (Poveştĭ ardel. 31, 2) ‚bevor der Kaiser sich schlafen legt, kommt ein fremder Mann hin'. Also fast überall auch negiertes Hauptverbum.

Der Vollständigkeit halber mögen hier Fügungen folgen, in denen *până* Präposition ist.

d) *α. până ce să: priimi împĕratulŭ a maĭ aştepta p. ce să se întórcă Greucénu* (Basme 227, 5 u.) ‚der Kaiser willigte ein, noch zu warten, bis Gr. zurückkehren werde'.

β. până ce mit Indikativ, sehr häufig; *tot l'aŭ purtat cu voróve . . . p. ce i s'aŭ împlat de aŭ murit* (Neculcea 40, 1 u.) ‚sie hielten ihn beständig mit Versprechungen hin, bis es geschah, daß er starb'; *merse, p. ce . . . ajunse la loculŭ* (Basme 127, 16) ‚er ging, bis er an dem Orte anlangte', *merse p. ce ajunse la* (227, 3 u.); *şi lovi ce lovi p. ce îĭ sfărăma vêrfulŭ* (228, 8) ‚er schlug mit Macht los, bis er den Gipfel zerbröckelte', und noch öfter in den Basme; Poes. pop. 440 a 101 (s. unter *p. să*); *la bĕut eĭ se 'ntrecea pân' ce unul se 'mbĕta* (Alecs. Volksl. Ghemiş) ‚sie tranken um die Wette, bis einer sich berauschte'.

γ. până ce nu, nur mit Indikativ; *vor pŭté ca să procitéscă în fieşte-şĭ care zi câte un cap, maĭ nainte p. ce nu începŭ grijile* (1700; Bibliogr. rom. 392, 22; bald darauf: *maĭ*

Digitized by Google

nainte p. nu mérgeţĭ spre pat ‚ehe ihr ins Bett geht') ‚sie werden jeden Tag je ein Kapitel vorher lesen können, ehe die (Tages-) Sorgen beginnen'; aus den Basme kann ich keinen einzigen Beleg nennen, dafür viele aus Slavici: *tot-d'a-una aştept cu sĕmenţa . . . p. ce nu vĕd pe Mitrea că seamănă* (192, 15) ‚ich warte immer mit dem Säen, bis ich M. säen sehe', *trebue s'o (calea) urmeze până-ce nu ajunge la capĕt* (260, 4 u.) ‚er muß seinen Weg fortsetzen, bis er ans Ziel gelangt', *doue şiruri de sălci . . ., care se indeasă mereu, până-ce nu se perd in crăngul din fundul văii* (296, 8) ‚zwei Reihen von Weidenbäumen, die immer dichter werden, bis sie sich im Gehölz im Hintergrunde des Tales verlieren'; ferner 303, 20; 434, 23; es kann natürlich auch Vergangenheit folgen: *nu i-a dat drumul p. ce n'a făgăduit că* (276, 11) ‚sie ließ ihn nicht weg, bevor er ihr nicht zusagte, daß', *îi mai numera şi găurile şi le numera mereu p. ce Safta nu ieşia* (284, 1) ‚er zählte ihre Löcher (der Flöte) und zählte sie immer wieder, bis S. hinausging', *incepù . . . să se dec pas cu pas inapoi, p.-ce nu ieşì* (445, 20) ‚er begann Schritt für Schritt zurückzuweichen, bis er hinauskam'. Futurum: *îi venea . . . să fugă mereu p.-ce nu va scăpa de el* (445, 24) ‚er wollte beständig fliehen, bis er ihm entrinnen würde'. Neben diesen Stellen aus einem ungarländisch-rumänischen Schriftsteller habe ich nur noch drei Belege für *până ce nu*, welches ohne Zweifel als ‚solange . . . nicht' gefühlt wird; einer dieser Belege stammt gleichfalls aus Ungarn, und zwar aus dem Samosch-Theiß-Dialekt: *nitš aitšĕa nu-ts skăpa, până tše nu ts kuvânta* (Rum. Jb. VI, 68, 48) ‚und ihr werdet nicht von hier davonkommen, bevor ihr nicht erzählen werdet'; der zweite ist aus Siebenbürgen: *umblară multişor p. ce nu dedură 'n cunoscinţă* (Poveştĭ ardel. 34, 1 u.) ‚sie gingen recht lange herum, bis sie miteinander bekannt wurden'; aus der Sammlung des Alecsandri: *şi de mers nu se opria, pân' ce 'n cale nu zăria o sălcică rămurată* (‚Vulcanul') ‚und er hörte nicht auf zu gehen, bis er auf der Straße eine verzweigte Weide sah'.

e) *α. până când* findet sich nur selten mit Konjunktiv: *te mănaĭ sĕ 'mĭ taĭ unŭ lemnŭ p. c. sĕ cernŭ unŭ piemnŭ* (Poes. pop. 274 a 26) ‚ich führte dich (an eine Stelle), damit du mir einen Baum fällest, bis ich etwas Maismehl siebe'.

β. până când mit Indikativ: *păînră c. adusă fu . . . aducerea* (Cod. Vor. 22, 4) ‚bis das Opfer dargebracht war'; *nu aveţi mine a vedea de acum p. căndŭ veţi zice* (Mat. 23, 39) ‚ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechen werdet'; *să nu spuĭ, p. când voĭ mearge* (1682; Rum. Jb. V, 94) ‚sprich nicht, bis ich gehen werde'; *până întru atâta aŭ ţinutŭ foculŭ în mână, p. cându au arsŭ degetele luĭ* (1682; G. II, 204, 10) ‚so lange hielt er das Feuer in der Hand, bis er seine Finger verbrannt hat'; *se luptară p. c. smeŭlŭ băgă pe Prăslea în pămênt pînă la glesne* (Basme 86, 9) ‚sie rangen, bis der Drache den Pr. bis zu den Fußknöcheln in den Boden hineinstieß'.

γ. până când nu: der unter *p. nu* aus Cod. Vor. 50, 7 zitierte Satz lautet in anderem Zusammenhange (49, 12 und 52, 14) *se gĭurară sînre nece se măraînce nece se bea păînră căndŭ nu voru ucide P.* ‚sie verschworen sich, weder zu essen noch zu trinken, bis sie P. getötet hätten'; (wir sind bereit, ihn zu töten,) *ainte păînră cándu nu se voru apropià de elu* (50, 14) ‚bevor sie sich ihm nähern werden'; *puţină vorbă se schimbă intre vecini, p. c. Stan nu incepù* (Slavici 191, 14) ‚wenige Worte nur wurden unter den Nachbarn gewechselt, bis (endlich) St. begann'; *p. c. împĕratulŭ nu va avea lapte de pasĕre . . . cu care să se ungă la ochĭ, nu-i va veni vĕḑulŭ* (Basme 171, 13) ‚bis nicht der Kaiser Vogelmilch haben wird, mit der er sich die Augen salben wird, wird ihm das Gesicht nicht wiederkommen'.

Digitized by Google

Aus den angeführten Beispielen ein Kriterium für die Anwendung von Konj. oder Indikativ zu erschließen, ist kaum möglich. Das subjektive Moment, die Absicht, ist nicht überall maßgebend: so stehen den Konjunktiven nach *aştepta* auch Fälle mit Indikativ gegenüber; oder wir finden in den Poes. pop. (s. unter *până să*) einen Konj., der sich auf subjektive Momente zurückführen ließe, mit einem ihm beigeordneten Futurum; andererseits läßt sich in Fällen wie Basme 104, 12 (s. *până să*) unmöglich irgend ein Grund, sei es nun ein äußerer oder ein psychologischer, für den Konj. entdecken. — In den Verbindungen *până ce* und *până când* ist *până* Präposition, die Verbindung als Ganzes funktioniert als Konjunktion. Da für temporale Relativadverbia auch lokale eintreten können (wo statt wann; da statt als), darf es uns nicht wundern, daß z. B. dem *până cându* des Cod. Vor. 22, 4 in 1688 ein *p. unde* entspricht: *p. unde s'au dus ... aducerea;* ebenso dem *până* des Cod. Vor. 50, 14: *p. unde vrieà să să facă zioa.*

Wenn *până* den Infinitiv nach sich hat, muß es als Präposition betrachtet werden, und da ergibt sich aus ‚bis' mit Angabe eines Tuns fast immer zwanglos die Bedeutung ‚bevor'; positiver und negativer Infin. werden ohne Bedeutungsunterschied und ohne daß man von Einfluß des Hauptsatzes reden könnte, gebraucht. Beispiele s. M.-L. 109 und dazu: *dar' până a nu isprăvi prânzul, s'au ivit de departe doĭ norĭ marĭ* (1783) ‚bevor sie jedoch die Mahlzeit vollendet hatten, zeigten sich zwei große Wolken'; *p. a să întoarce trimişii înapoi, să spue pentru el* (1760; G. II, 179, 25) ‚bevor die Boten zurückkamen, um über ihn zu berichten'; *p. a nu se culca eĭ se furişară de Tugulea* (Basme 328, 28) ‚bevor sie sich niederlegten, stahlen sie sich von T. weg'; *aŭ nu sciĭ tu, că eŭ şi p. a nu ne cunósce aveam ce mânca?* (Poveştĭ ardel. 28, 13) ‚oder weißt du nicht, daß ich, auch bevor wir uns kannten, zu essen hatte?', *pân' a nu rĕsări zori Ghemiş ĭute se trezi* (Alecs. Volksl. Ghemiş) ‚bevor der Morgen anbrach, erhob sich Gh. schnell', *nu daţĭ vênt săbiilor, pân' a nu mĕ plăti eŭ de Ghemiş, fratele meŭ* (ib.) ‚ziehet die Schwerter nicht, bevor ich mich an meinem Bruder Gh. räche'; *zise, ş'ar fi zis maĭ multe, pân' a nu lăsa pământul* (Dulfu 83, 1) ‚sprach's, und er hätte mehr gesagt, wenn er nicht die Erde verlassen hätte'; *p. a geme boiĭ, scârţâie carul* (Pann, Pov. III, 113, 17) ‚bevor die Rinder stöhnen, knarrt der Wagen', *ferice dela cel ce va priimi ceia ce luĭ i se zice p. a nu pătimi* (101, 7 u.) ‚glücklich, wer das, was man ihm sagt, annimmt, bevor er noch leidet (Schlimmes erlebt)'.

150. *fără.* Fast immer mit Konjunktiv. a) Subjekt des Nebensatzes ist auch Subjekt des Hauptsatzes. Slavici: *sosi la casa lui Iorgu f. să fi ajuns pe Costan* (157, 6) ‚er kam zum Hause des J., ohne C. getroffen zu haben', *a sosit la Măcinişi, f. chiar să bee apă* (208, 2) ‚er kam nach M., ohne auch nur Wasser getrunken zu haben', *f. să-şi poată da seamă in ce chip, el se trezi* (211, 16) ‚ohne zu wissen wie, wachte er auf', *ei steteră multă vreme aşa f. să se mişte* (199, 15) ‚sie blieben lange Zeit so, ohne sich zu rühren'. Oft mit *ca să: şedea ciasuri intregi, f. ca să poată eşi la capĕt cu gândurile sale* (78, 13) ‚er saß ganze Stunden, ohne mit seinen Gedanken zu einem Ende zu kommen', *se mănia f. ca să ştie pe cine* (89, 24) ‚er wurde wütend, ohne zu wissen, über wen'; ferner 161, 5; 211, 12; 387, 25. Basme: *ceĭ duoĭ maĭ marĭ (porniră) singurĭ, f. să ia şi pe celŭ maĭ micŭ, şi f. a voi să-lŭ lase măcarŭ a merge împreună cu dênşiĭ* (157, 17) ‚die beiden Älteren zogen allein fort, ohne den Jüngsten mitzunehmen und ohne ihn auch nur mit ihnen zusammen gehen zu lassen'; ferner 237, 28, u. s. w.; mit *ca să: am trecut, f. ca să fi voitŭ să facŭ astă neghiobie* (8, 28) ‚ich bin durchgezogen (durchs Tränental), ohne daß ich diese Torheit hätte begehen wollen'. Volksl.: *eu rĕspund dintr' un cuvênt, făr' să pun ochii 'n pământ* (Jarnik-

Digitized by Google

Barş. I, 97, 4) ‚ich erwidere mit einem Worte, ohne die Augen zu Boden zu senken', *lua l'oi mintenaş făr' să-ţi spun ţie cevaş* (II, 164, 4) ‚ich werde ihn sofort zum Manne nehmen, ohne dir etwas zu sagen'; ferner I, 544, 15; *să mè trécă Dunărea f. să 'mĭ ude scara* (Poes. pop. 299, 9) ‚das Pferd soll mir über die Donau schwimmen, ohne meinen Steigbügel zu benetzen', *el se aşează la masă făr' s'aştepte a fi rugat* (Dulfu 54, 9) ‚er setzte sich an den Tisch, ohne zu erwarten, daß er gebeten würde'. Makedonisch: *fŏră să chiérdă niçi 'nă minută* (Obed. 2. Märchen 150, 1) ‚ohne auch nur eine Minute zu verlieren'; *aši s tritséts kaléa fără su dukits* (Weig. Ar. 119, 15) ‚so sollt ihr den Weg zurücklegen, ohne ihn zu gewahren'; *fără s-il trĕaka tsiva pitu minte* (Rum. Jb. III, 168) ‚ohne daß ihr etwas in den Sinn kam'; *lu caftă făr să ştibă çe va să paţă* (G. II, 279) ‚sie suchte ihn, ohne zu wissen, was sie erleiden wird'; ferner Obed. 2. Märchen 103, 3.

b) Das Subjekt des Nebensatzes ist Objekt im Hauptsatze: *toată casa i se schimbase, f. ca să poată înţelege destul de lămurit pentru ce* (Slavici 89, 18) ‚das ganze Haus hatte sich für ihn verwandelt, ohne daß er klar genug erkennen konnte, warum'; Makedon.: *agudesku unu servu f. să ńi stipseaskă vrtosu* (Rum. Jb. II, 64) ‚ich schlage einen Diener, ohne daß er mir (gegenüber) viel gefehlt hätte'; *fŏră să 'llĭ hibă m̃ila, îllĭ lu arŭcó tu gura a lamñi-llieĭ* (Obed. 1. Märchen 34, 1) wörtlich: ‚ohne daß ihr Mitleid war, warf sie ihn in den Rachen der Lamia'.

c) Das Subjekt des Nebensatzes ist dem Hauptsatze fremd: *trebuea să li se spue după cum se cuvine . . . şi f. ca să mai remăe indoeală* (Slavici 49, 25) ‚es war nötig, daß es ihnen gesagt werde, wie es sich ziemt (in der geziemenden Weise) und ohne daß noch ein Zweifel übrig bliebe'; *mărgăritarulŭ se înşira de la sine, f. ca copiiĭ să fi pusŭ mâna pe dênsulŭ* (Basme 70, 6) ‚die Perlenschnur reihte sich von selbst auf, ohne daß die Kinder an sie die Hand angelegt hätten'; und mit *să: trecea prin pădure, f. să-l dóră măcar capul* (8, 13) ‚er zog durch den Wald, ohne daß ihm auch nur der Kopf weh tat'; ferner 72, 1 u.; *fetŭ-frumosŭ, f. să-ĭ plesnéscă prin capŭ ce plănuiseră eĭ, se duse* (105, 4 u.) ‚der junge Held ging fort, ohne daß ihm durch den Kopf schoß, was sie beschlossen hatten'; für die lebendige Sprache ist das Subjekt doch gemeinsam: ‚ohne daß er ahnte, was . . .' und ähnlich in den meisten hierhergehörigen Fällen; *se apropie şi elŭ binişorŭ, f. să prinḑă veste orbulŭ* (262, 24) ‚er näherte sich auch sachte, ohne daß der Blinde es merkte'. Makedon.: *tr' oară šă băgă kuruna in kapu, fără să li se konturbură sufletlu* (Rum. Jb. II, 46, Nr. 25) ‚sogleich setzte er sich die Krone aufs Haupt, ohne daß sich ihm die Seele erregte'.

151. Bei *fără* mit Infinitiv ist regelmäßig das Subjekt beiden Sätzen gemeinsam; in älterer Zeit tritt zuweilen pleonastisches *nu* dazu; neben *fără a* kommt auch *fără de a* vor. Zu den drei Belegen für Inf., die M.-L. (109) aus den Basme anführt, kann man hinzufügen: *ce lucru politic ťaste maĭ de folos? . . . Nimică altă fără cât a face pre toţi buni şi vreadnici* (1691; Bibliogr. rom. 317, 37) ‚welche staatliche Arbeit ist die nützlichste? Nichts anderes, als alle gut und tüchtig zu machen' (hier scheint *cât* verstärkend an *fără* angetreten zu sein, wie es bei *de* zum Usus wurde; so findet man in demselben Prosastück, der Vorrede zum *Mărgăritare*, die Stelle: *nică altele maĭ multŭ socoteşti fără cât cu ce moduri . . . ai putea . . . a da folos . . . de opşte* mit Konditionalis; *şi nu maĭ multŭ alta, fară cât că*, im Anthologion von 1697 [Bibliogr. rom. 347, 7] vor ‚daß'-Satz). 18. Jahrhundert: *afla cu cali ca f. a mai aştepta ceva să purčagă cu toţii* (nach 1750; G. II, 83, 10) ‚er fand es für ratsam, daß sie alle weiter fahren sollten, ohne weiter etwas zu erwarten', *negoţătoriĭ*

Digitized by Google

. . ., *f. a mai pîarde vreame şi f. a nu mă întrebà, au spart oul* (1783; G. II, 129, 8) ‚die Kaufleute haben, ohne weiter Zeit zu verlieren und ohne mich zu fragen, das Ei zerschlagen', also *fără a nu* dem *fără a* beigeordnet; *ajunseŭu la poalele munteluĭ, f. a nu mă stricà nici a mă vătamà de . . . jiganiĭ* (132, 5) ‚ich kam an den Fuß des Gebirges, ohne daß ich von wilden Tieren zerrissen oder verwundet wurde'; ferner 125, 9 (1780). Slavici: *f. a mişca capul, el îşi rîdica ochii* (122, 24) ‚ohne den Kopf zu bewegen, erhob er die Augen', *f. a grăì ceva, urma să mănănce* (125, 1) ‚ohne etwas zu sagen, fuhr er fort zu essen', ähnlich: *el urmă cu cina sa, f. a mai grăì vr'un cuvènt* (125, 28); *mai multe ceasuri s'a uitat . . . f. a-şi puté da seamă ce a gândit* (150, 2 u.) ‚viele Stunden vergaß er sich, ohne sich Rechenschaft darüber geben zu können, was er dachte'; ferner 355, 25. Basme: *ea, f. a se mândri, se trase din naintea împĕratuluĭ* (39, 1 u.) ‚sie, ohne hochmütig zu werden, trat vor den König hin'; 157, 17 gemischt, s. beim Konj.; *căcĭ nu era chipŭ să stea la unŭ locŭ f. a sălta* (237, 29; schließt sich an den oben zitierten Konjunktivfall) ‚denn es war nicht möglich, daß er, ohne zu hüpfen, auf einem Orte stehe' und so noch ein paar Beispiele, im ganzen weit weniger als für den Konj. In der Sammlung von Jarnik-Barşeanu findet sich nur ein Fall von *fără* mit Inf., und auch da ist syntaktischer Parallelismus und Reim mit einem vorangehenden Infin. vielleicht von Einfluß gewesen: *n'are omul ce gândi, făr' mereu a socotì că în veci va tot trăi* (I, 328, 1) ‚der Mensch braucht nichts zu bedenken, außer daß er stets damit rechne, daß er in Ewigkeit leben wird'. Pann: *în caru 'ĭ mĕ puse, f. a se 'ngreuia* (Şezăt. I, 17, 6 u.) ‚kaum legte er mich in seinen Wagen, ohne sich zu belasten', *fă bine . . ., f. a te supăra, cu ghicitorĭ or cu basme iarăşĭ a ne 'ndatora* (22, 8 u.) ‚sei so gut, und ohne böse zu werden (über unsere Bitte), verpflichte uns wieder mit Rätseln oder Märchen'; Alecsandri: *o varsă toată, făr' a lăsa din gură să lunece în peptu-ĭ macar o picătură* (Gruĭ-Sânger) ‚er goß es ganz aus, ohne aus seinem Munde auch nur einen Tropfen in seine Brust gleiten zu lassen', *o adapă făr' a 'nghiţi sĕrmanul macar un pic de apă* (ib.) ‚er tränkt ihn, ohne auch nur ein Tröpfchen Wasser zu schlucken, der Arme!'

152. Die uneigentliche Präposition *in loc* hat oft Konj. nach sich; in diesem Falle verliert sie ihr *de,* welches, wenn ihm Infinitiv folgt, ebenso unentbehrlich ist wie vor einem Substantiv oder Pronomen; *in loc să mĕ plătească mai bine . . ., se pun să iee copiii adunaţi de mine* (Slavici 224, 8) ‚statt mich besser zu bezahlen, schicken sie sich an, die vereinigten Kinder mir wegzunehmen'; *în locŭ să se desbrace spre a merge la culcare, ele începură a se peptăna* (Basme 236, 2) ‚statt sich auszukleiden, um schlafen zu gehen, begannen sie sich zu kämmen', *în l. să iasă la lumină, elŭ se rătăcea şi maĭ multŭ* (255, 3) ‚statt ins Freie hinauszugelangen, verirrte er sich noch mehr', *în l. să asculte rugăciunea, dete drumulŭ ogaruluĭ* (296, 13) ‚statt auf die Bitte zu hören, ließ er den Jagdhund los'; ähnlich 302, 28; *în l. să-ĭ ésă fiulŭ sĕŭ înainte . . ., eşi numaĭ împĕrătésa* (113, 6) ‚statt daß ihm sein Sohn entgegenkam, kam nur die Königin heraus', also mit verschiedenen Subjekten; *că 'n loc să 'mĭ meargă 'nainte, îmĭ sporeşte ca la rac* (Pann, Pov. I, 114, 2) ‚statt daß es mir (wirklich) vorwärts gehe, geht's mir vorwärts wie beim Krebs', *săraculuĭ în l. să'ĭ dea închide ochiĭ a nu'l vedea* (Pov. III, 83, 5) ‚statt dem Armen zu geben, verschließt er die Augen, um ihn nicht zu sehen'. Makedon.: *tu loc sĕ ascultă şi sĕ fugă di pisti gllieçîlu a arîuluĭ, iel 'ntribâ* (Iliescu 6, 12) ‚statt zu gehorchen und von dem Eise des Flusses wegzugehen, fragte er'; *tu loc sĭ se 'nfricuşéḑă şi sĕ aspară . . . elŭ şi arucŏ unä muntritä di vrére pi féta* (Obed. 1. Märchen 15, 1) ‚statt Furcht zu haben und zu erschrecken, warf er

Digitized by Google

einen Blick voll Liebe auf das Mädchen'; *in loku să pidipseaskă tserbulu, se fetse elu sklavu a omlui* (Rum. Jb. II, 32, Nr. 4) ‚statt daß es den Hirsch bestrafte, machte es sich zum Sklaven des Menschen', *în loku ta si-l bagă ibriklu ăñ gură, il lu hidze t ureklu* (III, 162) ‚statt die Kanne in den Mund zu halten, steckt sie sie ins Ohr'. Meglen.: *an loc ţi să ziţĭ „puscă", zi „m̃iari"* (Pap. 81, Nr. 412) ‚statt Essig (d. h. Unangenehmes) zu sagen, sage Honig'.

Infinitiv: *in locŭ de a zice voi* (1688; Jacob. 4, 15) ‚statt daß ihr sagtet (sagen solltet)'; *in l. de a-mi alunga gândurile cele rele, mĕ laşi să mĕ mistuiesc cu ele* (Slavici 313, 18) ‚statt mir die bösen Gedanken zu vertreiben, läßt du zu, daß ich mich mit ihnen abquäle'; mit verschiedenen Subjekten: *în l. de a se strânge masa, vĕḑură că lingurile începu a sălta* (Basme 355, 3 u.) ‚statt daß der Tisch abgeräumt wurde, sahen sie, daß die Löffel zu hüpfen anfingen'.

XI. Konjunktiv in Relativsätzen.

153. Die Relativsätze, welche Konjunktiv aufweisen, treten bekanntlich nicht rein aussagend auf, sondern haben einen konsekutiv-finalen oder konditionalen Charakter, welcher der Art des Verhältnisses zwischen einer genannten Person oder Sache und einer im Relativsatze enthaltenen Eigenschaft oder Tätigkeit entspricht; in manchen Kombinationen könnte die Sprache sich auch eines Finalsatzes bedienen, z. B. in der Stelle aus Esop: *poruncea să-ĭ trimiţă meşterĭ architectĭ, să zidescă turn care* (G. II, 207, 8) ‚er befahl, ihm Baumeister zu schicken, damit sie einen Turm erbauen, der . . .', wo ebenso gut *ca să zidescă* stehen könnte; der feine Unterschied zwischen beiden Fügungen wird eben oft vernachlässigt; dieser besteht darin, daß bei Verwendung des Relativsatzes die Möglichkeit des Vorhandenseins der Person oder Sache, die die geforderte Eigenschaft haben oder das geforderte Tun ausführen soll, in einem gewissen Zweifel gelassen wird, wodurch die Ausführbarkeit der Absicht in höherem Grade fraglich erscheint als bei einem an eine unbestimmte Person oder Sache geknüpften Absichtssatze; denn da es sich um verlangte oder bedingte Eigenschaften oder Tätigkeiten handelt, so hat man es hier regelmäßig mit unbestimmten Personen oder Sachen zu tun, denen diese zugehören sollen; wie in allen roman. Sprachen, kommen auch im Rumän. vereinzelte Fälle vor, welche einen derartigen Relativsatz an Bestimmtes anfügen, so aus dem 17. Jahrhundert: *să cuvine să ĭasă (acestă lucru) suptŭ numele mărieĭ tale, pentru carele să ăibâ numele măriei tale pomanâ neuitatâ in veaci* ‚es ziemt sich, daß dieses Werk unter dem Namen eurer Hoheit erscheine, wodurch (oder: damit dadurch) der Name Eurer Hoheit unvergeßlichen Ruhm für immer erhalten möge'.

Zu den Relativsätzen sind auch die an anderen Stellen erwähnten *nu avea ce* (§ 87) und ähnliche zu zählen; besonders in der letzteren Wendung kann für *cine* oft leicht ein Personenbegriff mit Relativpronomen treten; so könnte die später zu nennende Stelle G. II, 82, 2 u. auch lauten: *nu crez că va fi cine să le poată povesti.*

Einige Beispiele für den Konj. im Relativsatze mögen nun folgen, und zwar solche, die eine verlangte oder erwartete Eigenschaft enthalten.

a) Mit negativem Verbalsatze: *nece urii vine fiindu de care se puteamu da cuvântu de sfrarea aceasta* (Cod. Vor. 13, 9) ‚da kein Anlaß da ist, wegen dessen wir uns betreffs dieses Aufstandes rechtfertigen könnten' (1688: *pentru carea vomŭ putĭea,* also das spätere

Digitized by Google

Eintreten der Handlung objektiv durch das Futurum dargestellt, während es im Vor. gewollt erscheint), *nemică nu me tăgăduĭu de čale ce era cu folosu ce se nu spuĭu voao şi se nu învăţu voi* (19, 5) ‚nichts verschwieg ich euch von dem, was nützlich war, daß ich es euch nicht sagte und lehrte', *ce* bezieht sich auf *nemică;* aus dem Matthäus: *nemicĭ nu e acoperitĭ ce să nu se descoapere* (10, 26) ‚nichts ist verborgen, das nicht offenbar werde', *n'ară sta acicea pĭatră spre pĭatră ce să nu se răsipească* (24, 2) ‚es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen würde'. Cod. Schei.: *nu-s cuvente nece ziceri, ce se nu audă glasŭ lor* (18, 4) ‚es gibt nicht Worte noch Reden, in denen man ihre Stimme nicht vernimmt', Belgr. Psalter von 1651: *unde să nu sâ auzâ.* 18. Jahrhundert, aus der Prosaübersetzung der Odyssee (nach 1750): *nu crez că va fi om care să le (supărarile) poată povesti* (G. II, 82, 2 u.) ‚ich glaube nicht, daß es einen Menschen geben wird, der die Leiden erzählen könnte', *între toată oaste nu era unul care să îndrăznească a să asămăna cu Odisef* (II, 83, 8) ‚im ganzen Heere war nicht einer, der es wagte, sich mit O. zu vergleichen', *cu neputinţa a afla un tănăr cari să poată vorovi cu atâta statornicii ca el* (83, 13) ‚unmöglich, einen Jüngling zu finden, der mit solcher Ausdauer wie er sprechen konnte'. Slavici: *nu era toamnă, in care să nu zic, că . . ., nu iarnă in care să nu jur, că . . .* (127, 20) ‚es gab keinen Herbst, in dem ich nicht sagte, daß . . ., keinen Winter, in dem ich nicht schwor, daß . . .', *nu va fi un orb, un schilod, un om, care să-şi fi perdut nădejdea in această viaţa?* (135, 17) ‚sollte es nicht einen Blinden geben, einen Verstümmelten, einen Menschen, der seine Hoffnung für dieses Leben verloren hätte?' *n'a fost încă popă, care să fi stat mai mult de cât trei zile in Sărăceni* (12, 23) ‚es hat noch keinen Popen gegeben, der länger als drei Tage in S. geblieben wäre'; ferner 444, 28, u. s. w. Basme: *n'a maĭ rĕmasŭ nicĭ unŭ colţŭ de grădină pe unde să nu ne fi plimbatŭ* (49, 1 u.) ‚es ist nicht ein Winkel des Gartens geblieben, in dem wir nicht spazieren gegangen wären', 171, 13 s. *până când nu; nu se găsi nimenĭ carele să se însărcineze cu acéstă slujbă* (171, 20) ‚es fand sich niemand, der diese Leistung übernommen hätte', *nu-ĭ venea eĭ a crede să fi făcutŭ bărbatŭ-sĕŭ niscaĭ fapte minunate, prin care să poată ajunge la dênsa* (217, 2) ‚sie konnte nicht glauben, daß ihr Mann wunderbare Taten ausgeführt habe, durch die er zu ihr hätte gelangen können'. Creangă: *Moş Nichifor nu era dintre aceia, care să nu ştie că* (II, 4, 1 u.) ‚Vater N. gehörte nicht zu jenen, die nicht wissen, daß'. — Jarnik-Barş.: *nici o mândră n'ai afla care să grăiasc' aşa* (II, 49, 1) ‚du wirst wohl kein Liebchen finden, das so sprechen wird'. Dialekte; aromun.: *altu de tine nu se află tu aistu locu, cae să 'mĭ da ajutor* (G. II, 272) ‚ein anderer als du findet sich an diesem Orte nicht, der mir Hilfe leisten könnte'; *nu află loc iu sĕ şéḑă* (Obed. 2. Märchen 38, 6) ‚er fand keinen Ort, wo er sitzen könnte', *nu ar'mase omu ni mic ni mare care s' nu scibă, s' nu lié hăbare* (19. Lied 17) ‚es blieb kein Mensch, weder groß noch klein, der es nicht wußte, keine Kunde davon hatte'. Banat: *n-ară mâñkară, ku şe să-l răněaskă* (Rum. Jb. III, 288, 6) ‚er hat keine Speise, mit der er ihn ernähren sollte'.

Beliebt ist die Wendung ‚er ist nicht der Mensch, der' (respektive dem, den); Slavici: *Ghiţă nu era om, care să* (wohl *să se*) *ştie bucuros dator* (309, 22) ‚G. war nicht der Mann, der sich gerne als Schuldner wußte', aber auch mit Indikativ; so heißt es weiter: *dar cu atât mai puţin era omul care dă bucuros de la sine* ‚aber noch weit weniger war er der Mann, der gerne von dem Seinigen hergibt', *Pintea nu era omul, care să răspundă la asemenea vorbe* (368, 17) ‚P. war nicht der Mann, um auf solche Worte zu antworten', *nu*

Digitized by Google

sunt eu omul, pe care tu să-l poţi purta după placul teŭ (388, 3 u.) ‚ich bin nicht der Mann, den du nach deinem Belieben herumziehen kannst'; ferner 20, 19.

b) Mit positivem Verbalsatze: *mi-aĭ poruncitŭ să cautŭ . . . oameni înţelepţi carii să stie izvodi Testamentulŭi cel nou* (1648; G. I, 125, 1) ‚du hast mir befohlen, kluge Männer zu suchen, die es verstehen sollen, das N. T. zu übersetzen'; *l-au închipuitŭ ca un pomŭ nalt, care să fie sădit lângă curgerile apelor* (1700; Bibliogr. rom. 396, 1) ‚er stellte ihn als einen hohen Baum dar, der an den Wasserläufen gepflanzt sei'; *au zisŭ Dumneḑeu să răsară pământulŭi ĭarbă vearde carea să samene sămânţă . . . şi lemnŭ roditorĭu care să facă rodŭ, căruĭa să fie sămânţa luĭ într'ânsulŭ* (1795; G. II, 157) ‚Gott sagte, daß die Erde grünes Kraut sprießen lassen soll, welches Samen säen solle, und Fruchtbäume, die Früchte tragen sollen, in welchen ihr Samen sein soll', schon in der Paliea vom Jahre 1582: *rodească păm. ĭa. vea. . . ., care sămânţâ fie întru sine* (G. I, 34, 14); *voĭu ca să-ţ scriu un fel de viĭaţă care să ne poată încredinţa că ne vom bucura . . . înpreŭna* (1750; G. II, 49, 23) ‚ich will dir eine Art Lebensgeschichte (d. h.: eine solche Leb.) schreiben, die uns eine Gewähr dafür bieten soll, daß wir uns zusammen freuen werden'; ferner 96, 20 (1750); 207, 8 (1812); 247, 9 (1825). Slavici: *căutand cuvintele, cu care să zică ce avea de gănd* (117, 13) ‚indem er Worte suchte, um zu sagen, was er im Sinne hatte', *pentru-ca să aibă un ginere, pe care sŭ-l lese in locul sĕu la şcoala* (281, 4) ‚um einen Schwiegersohn zu haben, den er an seiner Stelle in der Schule lassen könnte'; ähnlich 281, 6; *Ghiţă alegea in el vorbele, cu care să-i facă lui Pintea impărtĕşire despre cele petrecute* (342, 2 u.) ‚G. wählte in seinem Innern die Worte, mit denen er dem P. Mitteilung über das Vorgefallene machen könnte'; ferner 426, 4 u. Basme: *numaĭ unŭ vitézŭ me póte mântui, care să scie să rĕsucéscă buzduganulŭi* (12, 17) ‚nur ein Held kann mich retten, der es versteht, die Keule zu schwingen', *şi-mĭ trebue pe cine-va care să mĕ povăţuiască* (16, 15) ‚ich brauche jemanden, der mich beraten kann'; auch mit *cum* ‚wie': *să se facă unŭ palatŭ cum sémănŭ pe lume să nu aibă* (104, 4) ‚es solle ein Palast erbaut werden, wie er auf der Welt seinesgleichen nicht haben möge'. Poes. pop.: *ţi-a maĭ cumpăratŭ uă oglindă, cea maĭ frumósă, la care să te gătescĭ ca mirésă* (164 b 142) ‚er hat dir auch einen Spiegel gekauft, den allerschönsten, an welchem du dich als Braut schmücken sollst'. Meglen.: *li ăngroapă sup vrină stănuvită ropă, iundi s-nu prĭasă vichĭ* (Pap. 106, 3 u.) ‚sie vergräbt sie (die Späne) unter einem tief vergrabenen Stein, woher sie nicht wieder hervorkommen sollen'.

154. In den obigen Beispielen enthält also der Konjunktivsatz eine geforderte Eigenschaft (daneben ist hier und da, so Basme 12, 17, auch der Begriff der Bedingung leicht zu erkennen); der in dieser enthaltene Wunsch oder die Absicht ist in ihnen mehr oder minder deutlich ausgeprägt. Einige Fälle, in denen der von dem Subjekt gehegte Wunsch oder die für sein Tun maßgebende Absicht schärfer hervorzutreten scheint, als die geforderte Eigenschaft, habe ich im folgenden herausgehoben; es befinden sich darunter Fälle, in denen der Relativsatz sich auf ein bestimmtes Subjekt bezieht oder absolut ist:

ĭmĭ arată drumulŭi pe unde să esŭ acasă (Basme 96, 3 u.) ‚er zeigt mir den Weg, auf dem ich nach Hause gehen soll (und sagt mir, ich solle umkehren)', *împĕratulŭi porunci să se adune divanulŭi împĕrătescŭ în care să fie de faţa şi dómna Chiralina* (117, 20) ‚der Kaiser befahl, daß der kaiserliche Rat versammelt werde, vor welchem auch Frau Ch. erscheinen solle', *écă ne-amŭ găsitŭ omulŭi carele să ne facă dreptate* (215, 24) ‚jetzt haben wir unseren Mann gefunden, der uns Recht sprechen soll (d. h.: und der soll . . .)'. Deutlich final: *n'au poftit . . . nimic numai 7 coţi de pănḑi cu carile învălindu-să . . . să se des-*

Digitized by Google

fățeḑi (1750; G. II, 97, 6) ‚sie haben nichts weiter verlangt als sieben Ellen Leinwand, damit sie, sich darein hüllend, sich erquicken'; *caută pe cea mai bună (otravă) dintre toate, care să te omoare adormindu-te* (Slavici 135, 3 u.) ‚suche das beste unter allen Giften aus, das dich töten soll (damit es dich töte), indem es dich einschläfert', *ne aşteptam să întâlnim pe drum sania noastră, care să ne ducă până la Cocoreşti* (244, 1) ‚wir hofften, auf dem Wege unserem Schlitten zu begegnen, der uns nach C. bringen solle'; der Konj. drückt hier nicht eine verlangte Eigenschaft aus, wir würden am besten sagen: ‚und daß dieser uns bringen werde'; *ţi-a dat Dumneḑeŭ în gândŭ să-ĭ aducĭ o credinciósa ca mine, care să fie pe lângă dânsa* (Basme 64, 10) ‚Gott hat dir's in den Sinn gegeben, ihr eine Getreue, wie ich bin, beizugeben, welche neben ihr weilen muß'; der Relativsatz bezieht sich auf eine bestimmte Person (‚ich') und drückt einen Wunsch des Subjektes aus; *să mergemŭ într'altă parte, unde să ne facemŭ o colibă* (148, 5) ‚gehen wir anderswohin, um uns dort eine Hütte zu bauen'; *şi-lŭ puse bine, unde să nu dea nimenĭ peste dênsulŭ* (369, 3) ‚er hob ihn gut auf, wo niemand ihn finden konnte', sinngemäßer: ‚an einem sicheren Versteck, damit . . .'; *facu sfatulŭ . . . s'o (flórea) ié ca sĕ strălucéscă la curtea împĕrătéscă, unde loculŭ sĕ'ĭ priiéscă* (Poes. pop. 171 a 113) ‚er beschloß, die Blume (die er auf ungünstigem Boden fand) zu nehmen, damit sie am Kaiserhofe glänze, wo der Ort (Boden) ihr (nach seinem Wunsche) passen möge'.

155. Hier und da findet sich in Sätzen der bisher behandelten Art auch Indikativ, so: *carele ĭaste omul cela ce nu şti cetatĭea Efesĕasca spre despusu fiindu mariei Artemide?* (Cod. Vor. 12, 1) ‚wer ist der Mensch, der nicht wisse, daß die Stadt E. unter der Herrschaft der großen A. ist?'; es scheint hier allerdings genaue Anlehnung an eine dem Griech. getreu folgende Vorlage stattgefunden zu haben, denn griech. heißt es: ὃς οὐ γιγνώσκει τὴν . . . πόλιν νεωκόρον οὖσαν, mit dem Partizipium und dem Indikativ; aber auch 1648 und 1688, welche das unrumänische Partizip geschickt umgehen, behalten den Indikativ bei, wenn auch ersteres den Konditionalis, der sich im Rum. dem Konj. doch einigermaßen nähert, verwendet: *carele n'arî şti pre oraşulŭ . . . că cinşteşte pre . . . diana;* 1688: *care nu ştie cetate . . . că e purtătoare de grija besericii;* oder vom Jahre 1783: *de multe vreame aşteptà la poalele munteluĭ . . . ca să treacă cineva care va putea să-ĭ ajute* (G. II, 131, 10 u.) ‚seit langer Zeit wartete er am Fuße des Berges, daß jemand vorüberkäme, der ihm werde helfen können'.

156. Konjunktivische Sätze, die den Relativsätzen nahestehen, sind nicht nur im Rum. zu finden; bekannt ist ihre häufige Verwendung im Altfranzösischen, besonders nach *n'i a.* Im Rum. reicht diese Fügung bis in unsere Zeit herein. Von einer mechanischen Auslassung des Pronomens kann da nicht gesprochen werden; fast überall sind die Vordersätze entweder negativ (meist in der Bedeutung ‚es gibt nicht', oder ‚ich finde nicht') oder bedingend, fragend, befehlend, zweifelnd, und so wird (ähnlich wie bei den Relativsätzen des vorigen Abschnittes) schon durch Form und Sinn des Vordersatzes die im angefügten Satze enthaltene attributive Bestimmung des Subjekts oder Objekts um ein gut Stück ihrer Realität gebracht, so daß der Konj. sich von selbst ergibt. Dieser bezeichnet mithin, daß die Tätigkeit gewünscht, angenommen, an kaum oder gar nicht erfüllbare Bedingungen geknüpft ist. In manchen der betreffenden Fügungen könnte ja leicht eine Verbindung durch ein Relativpronomen hergestellt werden, dennoch aber kann man, wenn dieses fehlt, nicht von einer Auslassung desselben sprechen, so wenig etwa wie in Gaydon V. 479 (*vos n'i eustes Loherainc ne Thyois, vers Ganelon osast lever le doi*); und in der

Digitized by Google

Tat würde oft genug durch Einfügung eines Relativums eine unmögliche oder schwerfällige Fügung entstehen; wo dieses übrigens Objekt des Konj. wäre, wird es durch das im Rum. so beliebte persönliche oder hinweisende Pronomen deutlich genug ersetzt.

Zu bemerken wäre noch, daß sich die hier besprochenen Konjunktivsätze nicht streng in bestimmte grammatische Kategorien einfügen lassen; so könnte man Fälle wie die unter *se afla* (§ 127) zitierten auch als attributiv betrachten, während wir sie in die Zielobjekte eingereiht haben. — Aus den nun folgenden Belegen ist zu ersehen, daß die Vordersätze meist *non est* oder bedingendes oder fragendes *habeo* enthalten.

Hierher könnte man auch die folgenden, schon an anderer Stelle zitierten beiden Fälle rechnen: *n'au faptu nece una vină, cumu se fie destoinicu morţiei* (Cod. Vor. 72, 3) und: *de amŭ făcutŭ ceva să 'mi sî cazî moarte* (1648; Apostelg. 25, 11). — 17. Jahrhundert: *nicĭ unŭ bine pre lume nu ĭaste ca să nu se amêstece cu scrabă* (Moxa; C. B. I, 367) ‚es gibt nicht ein Glück auf der Welt, das sich nicht mit Leid mischte'; *nu ĭaste niminea în pivniţă să-i auză* (1654; G. I, 171, 36) ‚es ist keiner im Keller, der sie hören könnte'; *şi nu-ĭ nime să-ĭ scape de boare* (Dosofteiu, Reimpsalter 18, 21) ‚und keiner ist, der sie vor der Kälte bewahrte'; *nu ĭaste nič unul întru voi înţeleptŭ, ca să poată judeca între fratele său?* (vor 1618; G. I, 46, 30) ‚ist nicht einmal ein Verständiger unter euch, der zwischen seinen Brüdern richten könnte?', modern: *carele să poată; la acea mânastire nu era vre un dascal învăţat să-l întreabă* (1692; G. I, 297, 3) ‚in jenem Kloster gab es nicht einen gelehrten Meister, den er hätte fragen können'; nach ‚nicht sehen' steht der Konj. aus denselben Gründen wie nach ‚es gibt nicht': *nevăzind oameni să stea împrejurul ĭai* (1692; G. I, 300, 25) ‚während er nicht Menschen um sie stehen sah (wie um den Reichen)', und auf bestimmtes Beziehungswort ausgedehnt: *până era viu, nice dână oară nu l'au văḑutŭ în scaunŭ să şeaḑă* (1682; G. I, 259, 4) ‚solange er am Leben war, sahen sie ihn nie auf dem Thronsessel sitzen'. 18. Jahrhundert: *nu e bucurie să nu se schimbe cu jale* (G. Lit. pop. 26) ‚es gibt keine Freude, die sich nicht in Trauer wandle'; *ai tu mărturii să pui de faţi pentru aceste cuvinte?* (1773; G. II, 97, 4) ‚hast du Zeugen, die du für diese Worte aufstellen könntest?'. ca. 1800: *nu este în lume ačasta statornicii, ca să nu să schimbi* (G. II, 180, 1) ‚es gibt in dieser Welt keine Beharrlichkeit, die nicht wechselte'; 1812, s. die Stelle aus Esop in der Einleitung zum vorigen Abschnitt (§ 153); Basme: *că dóră n'o fi nicaĭ-va smeĭ să ne mănânce* (50, 10) ‚es wird doch dort wohl nicht Drachen geben, die uns essen würden', *nu era paradie orĭ vr'unŭ alaiŭ saŭ serbare, ca să nu fie şi elŭ acolo* (192, 10) ‚es gab keine Parade oder sonst einen Aufzug oder eine Feierlichkeit, ohne daß er dabei gewesen wäre', *nu era clipă lăsată de Dumneḑeŭ să nu-ĭ amărască* (333, 8) ‚es gab keinen von Gott gewährten Augenblick, an dem sie (die Kinder) sie nicht erbitterten', *nu era ḑiuliţă lăsată de Dumneḑeŭ să nu se certe cu elŭ* (347, 12) ‚es gab keinen von Gott gewährten Tag, an dem sie nicht mit ihm zankte'. Volkslied: *tu mândruţă, aşa ḑiceai, că nu este om pe lume, pe noi să ne despreune* (Jarnik-Barş. I, 532, 5) ‚du sagtest, o Liebchen, daß es keinen Menschen auf der Welt gebe, der uns entzweien könnte', *nu dau lacurĭ amare să fie cu supĕrare* (II, 55, 6) ‚ich gebe keine bitteren Heilmittel, die Verdruß verursachen (sondern solche, *care plac la feţişoare*)', *pe Murĕşŭ şi pe Câmpie nu-i mândra să 'mĭ placă mie* (I, 50, 1) ‚in M. und C. gibt es keine Schöne, die mir gefiele', *dorul meŭ . . . nu-ĭ pasere să-l întreacă* (I, 194, 1) ‚es gibt keinen Vogel, der meine Sehnsucht überholen könnte', *ca nu 'i om să nu glumească şi să nu păcătuiască* (II, 15, 3) ‚es gibt keinen Menschen, der nicht scherzen und nicht sündigen würde'; ferner I, 286, 1; 203, 2; 396, 25; 448, 8; *nu suntŭ fiĭ sĕ trăiéscă*

Digitized by Google

şi părinţilor sĕ nu greşéscă (Poes. pop. 166 b 185) ‚es gibt keine Kinder, welche leben (d. h.: es leben k. K.), die gegen ihre Eltern nicht fehlen', *puteţĭ da şi de mĕtase d'aveţi inimĭ sĕ vĕ lase* (172 b 250) ‚ihr könnt auch seidene geben, wenn ihr Herzen habt, die es euch erlauben'; das Beziehungswort fehlt, ergibt sich jedoch von selbst in: *şi nicĭ c'amŭ aflatŭ sĕ 'ţĭ semene ţie, ca s'o iéŭ soçiă* (420 b 119) ‚ich habe nicht einmal (eine) gefunden, die dir ähnlich wäre, daß ich sie zur Frau nehmen könnte'; *pe nimenia nu găsia, urma sĕ le pótă da* (562 b 52) ‚sie fanden keinen, der ihnen Folge leisten könnte'. Aromunisch: *si pitritšets un mastru, si χibă dzone multu* (Weig. Ar. 12. Lied 6) ‚schicket einen Meister, der sehr geschickt ist', *ale nu ń am dadă tă s ľi spun mărăzle, ale nu ń am soră, tă s ľi spun kaĭmolu, ale nu ń am frate, tă să ń skrie* (57. 13) ‚ach ich habe keine Mutter, der ich meinen Kummer sagen, keine Schwester, der ich meinen Liebesschmerz sagen, keinen Bruder, der an mich schreiben könnte', *nu am kăravi tĕa s iń trek* (97, 3) ‚ich habe kein Schiff, um hinüberzufahren'. Meglen.: *ari ĭarba si za paştim?* (Pap. 71, Nr. 205) ‚gibt es Gras, daß wir es abweiden?' (= haben wir zu essen?).

Mit positivem Vordersatz kann ich nur wenige Beispiele geben: *ce ĭaste credinţa direaptă? numai ačasta ca să cunoascâ cu dinsa pre unul adeveratul Dumneḑeu* (1644; G. I, 112, 25) ‚was ist der rechte Glaube? nur derjenige, durch welchen man den wahren Gott erkennen soll'; es ist allerdings fraglich, ob wir in diesem Satze eine geforderte Eigenschaft zu sehen haben, der Konj. könnte auch Subjektivsatz sein (‚Gott zu erkennen, ist wahrer Glaube'); *fricĭ 'mĭ-e că m'eĭ uita, că maĭ suntŭ voinicĭ ca mine, sĕ te mângâie pre tine* (Poes. pop.) ‚ich fürchte, daß du mich vergessen wirst, denn es gibt noch Helden, wie ich bin, die dich trösten könnten'; *îşĭ alese haĭnele cele maĭ mândre şi merinde ca să-ĭ ajungă unŭ anŭ de ḑile* (Basme 13, 16) ‚er wählte sich die prächtigsten Gewänder und Vorräte, die ihm für ein ganzes Jahr genügen sollten'; da ist auch rein finale Auffassung möglich.

Infinitiv statt derartiger *să*-Sätze ist sehr selten (er ist zu unterscheiden vom häufigen Infin. in Relativsätzen *n'am ce*); *cine 'n lume s'arŭ afla . . . pe negrulŭ d'a 'ncălica?* (Poes. pop. 74 a 25) ‚wer auf der Welt findet sich wohl, daß er den Rappen besteige?'; es ist sicher Infinitiv mit *de a*[1] und nicht etwa Futurum mit der Konjunktion *de,* denn derselbe Vers findet sich bald in perfektischem Sinne: *nime 'n lume nu s'afla pe negrulŭ d'a 'ncălica, numaĭ Radulŭ fĕtŭ-frumosŭ elŭ în lume se d'afla pe negrulŭ d'a 'ncălica;* Pann: *şi să n'aĭ pe nimenĭ a se umili, ca să 'ţĭ tragă clopot, său a te jeli* (Pov. I, 105, 13; vgl. Condemn. uvae 214) ‚und du sollst niemanden haben, der sich demütigen wird, für dich die (Toten-) Glocke zu ziehen oder dich zu betrauern'; dann frei anschließend, mit einem aus dem Früheren zu ergänzenden *să aĭ: ci cu rîs, cu cântec a te arunca cum şi sub picioare 'n danţ a te călca* ‚sondern (solche Leute mögest du finden,) die dich mit Lachen und Singen herumwerfen und im Tanzen mit Füßen treten'; allerdings weist dieses Gedicht in den gleich folgenden Versen eine Reihe von sehr frei gebrauchten Infinitiven auf.

[1] Das *de* muß nicht Präposition sein, sondern kann die im Volksliede gewisser Gegenden oft anzutreffende pleonastische Partikel sein (vgl. bald darauf *d'afla*).

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Formen und Fügungen, die mit dem Konjunktiv konkurrieren.

Das häufigste Ersatzmittel für den Konj., der Infinitiv, wurde bei den einzelnen Abschnitten behandelt; ebenso ist gelegentlich auch auf anderes hingewiesen worden. Hier möge nun eine zusammenhängende Darstellung der verschiedenen Arten des Konjunktiversatzes folgen; selbstverständlich ist es nicht so gemeint, daß in jedem einzelnen der folgenden Beispiele der Konj. ersetzt oder auch nur möglich wäre. Zunächst noch etwas über den Infinitiv.

I. Präpositionaler Infinitiv.

157. Als Ersatz für finalen Konj. und andere Konjunktive des Zieles und der Beziehung wurde schon der reine Infinitiv angeführt (§ 132); doch kommt auch, und zwar schon früh, der durch Präpositionen der Richtung oder des Zweckes verstärkte Infin. vor; bei der Neigung des letzteren, zum Substantiv zu erstarren, bildet diese Gebrauchsweise den Übergang zu den Fällen, in welchen ein Satz durch ein entsprechend abhängiges Substantivum vertreten wird; ein Gebrauch, der mit der fortschreitenden Neigung und Fähigkeit, Abstrakta zu bilden, immer mehr um sich greift.

Unter den Präpositionen, die den finalen oder zielenden Infinitiv begleiten, ist besonders *spre* zu nennen, welches zunächst ‚über', dann (wie auch das lat. *super*[1]) bei Zeitwörtern der Bewegung ‚über . . . hin' bedeutet, und zuletzt die bloße Richtung (ohne Rücksicht auf die durchlaufene Strecke), das Ziel (so auch § 130) angiebt: ‚nach . . . hin', ‚gegen' und so wie letzteres sogar im feindlichen Sinne gebraucht wird; gelegentlich findet sich vor Infin. dafür auch *pre* (latein. *per*). Daß der Infinitiv in der älteren Zeit die längere Form[2] und, ohne deshalb seine verbale Kraft zu verlieren, gleichzeitig den Artikel haben kann, ist bekannt, wurde übrigens auch schon bei anderer Gelegenheit durch Beispiele belegt.

Ein Beispiel aus dem 16. Jahrhundert: *mintea ta, deaca veri da pre strângerea comoarâi, lumina vieţei nu veri putea căştiga* (1579; G. I, 23, 10) ‚wenn du dein Sinnen darauf richten wirst, Schätze zu sammeln, wirst du das Licht des Lebens nicht erlangen können'; *patruzecĭ propovedanĭi spre a se zice la îngropăčunea oamenilor morţi întocmite* (1809; G. II, 201, 10) ‚vierzig Predigten, bestimmt, bei der Bestattung Erwachsener gesprochen zu werden'; ist in diesen Fällen der Inf. mit *spre* mehr einem indirekten Objekte gleich, so drückt er eher eine Richtung aus in den folgenden zwei Beispielen: *cât sunt de cu inima sirguitoare sprea a strângia şi ascunde* (1714; G. II, 12, 23) ‚wie sehr sie im Herzen darnach streben, zusammenzuraffen und zu verstecken', *care obicĕiurĭ, cu cuvânt că săntŭ dinŭ vechime, se sârguĭa spre a avea întărire* (1780; G. II, 124, 16) ‚Bräuche, die, weil sie nämlich aus alter

[1] Die Herkunft des *spre* von *super* hat Meyer-Lübke (Zeitschr. für rom. Phil. 22, 492 f.) sichergestellt.

[2] In modernen Beispielen (wie: *nimic nu indeamnă mai mult spre întristare,* Slavici 20, 3 u.) sind diese Formen schon als Substantive zu betrachten (‚nichts veranlaßt mehr zur Traurigkeit').

Digitized by Google

Zeit sind, darnach strebten, eine Kräftigung zu erfahren'. Im Sinne der Beziehung: *putearea aceaĭa, carea o au de obşte faptele spre a ne mişca ca să le urmăm* (1809; G. II, 202, 11) ‚jene Macht, die die Handlungen im allgemeinen haben, uns zu veranlassen, daß wir ihnen nachfolgen'; ähnlich: *putearea care o are viĭaţa . . . a părinţilor . . . spre a face pre născuţiĭ lor aseamenea şie* (ib. 28) ‚die Macht, die das Leben der Eltern hat, ihre Kinder sich ähnlich zu machen'; Slavici: *are să cearĕ voie de la Clăiţă spre a se puté călugărí* (253, 20) ‚er wird Cl. um Erlaubnis bitten, Mönch werden zu dürfen'; besonders nach *prea* + Adjektivum, so: *inchipuirea mea de copil era prea slabă spre a puté aduna* (215, 26) ‚meine kindliche Fassungskraft war zu schwach, um . . . vereinigen zu können', *se simţea prea jos spre a cuteza să supere pe . . .* (222, 24) ‚er fühlte sich zu niedrig stehend, um es zu wagen, einen . . . zu ärgern'. Am häufigsten ist der rein finale Gebrauch: *au deschis Isusŭ calea sfăntei Evangheliĭ, spre a să înpărtăşi tuturor învăţătura cea cerească* (1821; G. II, 236, 15) ‚J. hat den Weg des heiligen Evangeliums erschlossen, damit allen die himmlische Lehre mitgeteilt werde', *am hotărât să scriu ceva spre a înplini datoria cătră patria şi cătră neam* (1825; G. II, 246, 10) ‚ich habe beschlossen, etwas zu schreiben, um die Pflicht gegen das Vaterland und das Volk zu erfüllen'. Slavici: *oamenii se adună, spre a se măngăia şi veselí impreună* (13, 24) ‚die Menschen kommen zusammen, um sich gemeinsam zu trösten und zu erfreuen'; ferner 225, 23. Sehr häufig in den Basme, aus denen ich zunächst einige Fälle, in denen der Infinitiv sein eigenes Subjekt hat, gesondert anführe: *ĭ-a dat poruncă ca să-ĭ deschidă tóte tronurile cu haĭne spre a-şĭ alege fiul sĕŭ pe acelea care îĭ va placea* (3, 24) ‚er gab ihm den Befehl, alle Koffer mit Kleidern zu öffnen, damit sein Sohn sich jenes, das ihm gefallen werde, wählen könne', *găsi cu cale că spre a se spĕla o aşa grozavă necinste, fata cu mórte să se omóre* (353, 16) ‚er fand es für richtig, daß, damit eine so schreckliche Schande abgewaschen werde, das Mädchen des Todes sterben solle'; das Subjekt muß nicht ausgedrückt sein: *ea porunci bucătăreseĭ să o ia maĭ de aprópe, spre a nu cădea în gurile bărfitorilorŭ* (309, 23) ‚sie befahl der Köchin, es (das Mädchen) näher an sich heranzuziehen, damit es nicht in den Mund der Lästerer falle', und: *să vină acelŭ sfetnicŭ . . . care a voitŭ să te amăgéscă, spre a ne înţelege la cuvinte* (228, 18) ‚jener Ratgeber, der dich betören wollte, soll kommen, damit wir (d. h. ich mit ihm) uns mündlich verständigen', *îĭ dete drumulŭ pe gârlă spre a se duce unde mila domnuluĭ o va scóte* (121, 19) ‚er ließ sie den Bach hinabschwimmen, damit sie hinziehe, wo sie Gottes Gnade hinbringen wird'. Aus den Beispielen mit gemeinsamem Subjekt kann nur eine kleine Auswahl gegeben werden: *se porni în călĕtorie spre a-şĭ găsi bărbatulŭ* (55, 15) ‚sie machte sich auf die Wanderschaft, um ihren Gatten zu suchen', *nu scia ce să-ĭ maĭ facă spre a o maĭ înveseli* (126, 11) ‚er wußte nicht, was er ihr alles tun solle, um sie aufzuheitern', *ea venea totŭ-d'aună spre a se adăpa* (135, 5) ‚sie kam immer, um zu trinken', *să culégă şi câte-va pere spre a-şĭ maĭ mómi fómea* (224, 16) ‚daß sie auch einige Birnen auflesen sollen, um ihren Hunger zu stillen', *trase şi eĭ aci spre a mânea peste nópte* (246, 27) ‚auch sie begaben sich hin, um über Nacht dort zu bleiben', u. s. w.; Maiorescu: *spre a mai putè fi intrebuinţate asemene metafore in literatura, trebuescu improspătate in modu originalu* (P. R. 28) ‚um noch verwendet werden zu können in der Literatur, müssen solche Metaphern in origineller Weise erneuert werden'; Pann: *a se gândi cum şi ce mijloc să facă el spre a o dobândi* (Pov. III, 31, 4 u.) ‚nachzudenken, wie und mit welchen Mitteln er es machen soll, um sie zu gewinnen'; *să vină spre a petrece cu el împreună* (Poveştĭ ardel. 27, 6 u.) ‚sie sollen kommen, um mit ihm zusammen zu leben'.

Digitized by Google

158. Weniger häufig als *spre* wird *pentru* vor dem Infinitiv verwendet: *să va orândui . . . la divanul domnii meale pentru a să cerceta pricina de iznoavă* (1780; G. II, 125, 19) ‚er wird an meinen Divan appellieren, damit der Prozeß von neuem untersucht werde'; *am jertfit rodul ostenelelor noastre pentru a-ţi pregăti nenorocirea* (Slavici 131, 3 u.) ‚ich habe die Frucht unserer Mühen geopfert, um dein Unglück vorzubereiten', *a eşit din casă, pentru a spune lui Bujor* (168, 1 u.) ‚sie ging aus dem Hause, um dem B. zu sagen'. Weit mehr als in der volkstümlichen Prosa wird *pentru a* in der gebildeten Literärsprache gebraucht; Hasdeu verwendet es mit Vorliebe, so in seinem Texte in den C.-B.: *am profitat de acéstă ocasiune pentru a oferi . . . un specimen* (I, 265) ‚ich habe diese Gelegenheit benützt, um eine Probe vorzulegen', *p. a ne asigura după putinţă contra erorĭ, am supus primele douĕ părţĭ . . . la apreciarea amiculuĭ nostru* (I, Einleit. I) ‚um uns nach Möglichkeit vor Irrtümern zu sichern, haben wir die ersten beide Teile dem Urteile unseres Freundes unterworfen', *pentru a ne convinge* (II, 224) ‚um uns zu überzeugen'; *pentru a* noch II, 259, 264, 266, 407, u. s. w. Bei Maiorescu: *unu vehiculŭ pentru a desceptà imaginele* (P. R. 2) ‚ein Mittel, um Bilder zu erwecken', *p. a demonstra . . . acestu adevĕru, vomu intrà in căteva detaiuri* (5) ‚um diese Wahrheit zu erweisen, wollen wir auf einige Details eingehen', *aceste exemple vor fi de ajunsu pentru a da o idee* (21) ‚diese Beispiele werden genügen, um eine Vorstellung zu erwecken'; *se reîntoarse . . . în castelul sĕŭ p. a se odihni* (Schiţe 7, 5) ‚er kehrte in sein Schloß zurück, um auszuruhen'; und noch oft, auch in eingeschobenen Sätzen, wie: *căt de slabe din contră (pentru a nu spune unu cuvĕntu mai energicu) sunt comparaţiuni aceste* (P. R. 28) ‚wie matt hingegen (um nicht ein kräftigeres Wort zu gebrauchen) sind die folgenden Vergleiche', oder: *o şi iubea, p. a întrebuinţa o vorbă învĕţată, ca specie* (Schiţe 13, 6) ‚er liebte sie — um ein gelehrtes Wort zu gebrauchen — als Spezies'.

II. Konditionalis im Sinne eines Konjunktivs.

159. Der Konditionalis wird im Rumänischen oft in einer von dem Gebrauche der anderen romanischen Sprachen abweichenden Art verwendet; von einer eingehenden Untersuchung dieses umfangreichen und schwierigen Teiles der rum. Syntax muß hier abgesehen werden; soviel ist leicht zu erkennen, daß aus der bedingenden Handlung,[1] welche der Konditionalis ausdrückt, sich der Wunsch entwickeln kann, wie die Bedingung ja, umgekehrt, oft genug durch einen unabhängigen Wunsch oder Befehl wiedergegeben wird, z. B. ‚schreibe den Brief und ich werde ihn bestellen' im Sinne von: ‚wenn du den Brief schriebest, würde ich ihn b.', oder: ‚Gott möge mich nur gesund erhalten, und' für ‚wenn Gott mich gesund erhielte, so . . .' (vgl. auch S. 61).

Aus den Kategorien ‚bedingte Handlung, bedingende Handlung, Wunsch' kann sich der Begriff einer möglichen, in Bezug auf ihr Eintreten angezweifelten Handlung herausbilden. So kann die indirekte Darstellung, in welcher das Rumänische, ebenso wie die anderen romanischen Sprachen, im allgemeinen den einfach berichtenden Indikativ zu

[1] Das Rum. gebraucht in beiden Teilen der Bedingungsperiode den Konditionalis, also: *de n'aĭ hi bătrânŭ . . . tĭ-aşĭ ţinea rău* (1682) ‚wenn du nicht alt wärest, würde ich es dir übel nehmen'; *să se-ară aprinde casa acelora . . . aceĭa numai ce n'ară avea păcat* (1580) ‚wenn sich ihr Haus anzünden würde, nur jene würden keine Sünde haben'; diesen regelmäßigen Gebrauch ziehe ich hier nicht in den Kreis der Betrachtung, ebenso wenig das eigentümliche Perfektum Futuri, das die ältere Zeit nicht selten im bedingenden Satze verwendet (*au vrut face* als Vergangenheit des Fut. *vor face*).

Digitized by Google

verwenden pflegt, von dem Sprechenden durch den Gebrauch des Konditionalis gefärbt werden: sie erhält durch diesen den Charakter des Unverbürgten.

Oft genug stoßen wir auf Konditionalis, der sich kaum durch irgend eine Nuance von dem erzählenden Tempus, das er ersetzt, unterscheidet; manche Autoren z. B. benützen ihn mit Vorliebe, so die Verfasser der Belgrader Bibel von 1648; diese weist an vielen Stellen, in denen der Cod. Vor. und Bucarest 1688 Futurum oder andere Formen (auch Konjunktiv) benützen, Konditionalis auf. Neben den Fällen, die unten in den betreffenden Rubriken als Ersatz für den Konj. folgen sollen, nenne ich: (er blieb zwei Jahre dort) *aşa cătŭ toţi . . . ară auḑi* (Apostelg. 19, 10; Cod. Vor. *cumŭ t. să auḑă*) ‚so daß alle hörten', *cine ţeaste omŭ carele n'arî şti* (Apostelg. 19, 35; Cod. Vor. *ce nu şti*) ‚wer ist der Mensch, der nicht wüßte', *căndŭ n'aşŭ vedea de slava luminei* (22, 11; Cod. Vor. *nu văḑuŭu*) ‚als ich vor Klarheit des Lichtes nichts sehen konnte' (οὐκ ἔβλεπον), *căndŭ nu s'are arăta nece soarele nece stelele* (27, 20) μήτε δὲ ἡλίου μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων, *pre suptŭ cumpătŭ cumŭ arî vre să sloboazî* (27, 30; Cod. Vor. *că* mit Futurum) ‚unter dem Vorwande, daß sie herablassen wollten', *ispitindu in care şi in cea vreame are arăta întru ei duhulŭ lui Hristos* (1. Petr. 1, 11; Cod. Vor. und 1688 haben Vergangenheit) ‚forschend, auf welche und welcherlei Zeit der in ihnen befindliche Geist Christi deute', *şi 'lŭ aflaŭu că 'lŭ părăscŭ . . ., nece o vinî n'arî avea prenŭ care 'i s'arî căde moarte* (Apostelg. 23, 29) ‚ich fand, daß sie ihn beschuldigen, und er hat keine Schuld, wegen deren ihm der Tod gebühren würde', oder *nece* u. s. w. ist noch in einiger Abhängigkeit von *aflaŭu că*, ähnlich wie 25, 25: *înţelegăndŭ pre elŭ că nece o vinî de moarte n'ară fi făcutŭ; nu gândescŭ c'are fi de aceste carele n'are şti* (26, 26) ‚ich glaube nicht, daß etwas davon existiere, das er nicht wisse'; und so noch viele andere Fälle. Durch indirekte Rede, durch Zweifel (‚wohl') läßt sich manches davon erklären, aber nicht alles; auch mit der Behauptung einer Anlehnung an mögliche griechische oder slavische Vorlagen[1] wird man die große Menge der Belege nicht erklären, zumal da sie meist dem Geiste der Sprache nicht widerstreben und da die Erscheinung sich in allen Zeiten und Literaturgattungen belegen läßt und sich auch in der heutigen volkstümlichen Dichtung und Rede findet, wie einige Belege gleich zeigen sollen.

160. In den folgenden Beispielen hat der Konditionalis weder konditionalen Sinn, noch entspricht er einem Konjunktiv; höchstens könnte man ihn hie und da als leicht potential betrachten, nämlich als Ausdruck bescheidener Behauptung, welche die anderen Sprachen gerne durch Futurum präteriti wiedergeben (M.-L. III, 341); *vezu Dumnezeu c'ară fi bunâ*[2] *lumina* (1582; G. I, 34) ‚Gott sah, daß das Licht gut war'; (er hat Gesetze gegeben) *undea şi fericiŭa vacului acĭastuŭa ce ar fi aratâ* (1714; G. II, 9, 1 u.) ‚wo er auch zeigt,

[1] Das Griech. bietet an den betreffenden Stellen die verschiedensten Zeiten- und Modusverhältnisse und oft den genit. absol.; da läßt sich also keine Beziehung zum Rum. herstellen. Ein Einfluß des Kirchenslav. jedoch ist immerhin möglich; so entspricht in Luc. 9, 46: (sie fragten sich im Geiste) τις ἂν εἴη μείζων αὐτῶν, einer Stelle die ganz analog der Apostelg. 21, 33 ist, im Slavischen, das keinen organischen Konj. hat, ein Konditionalis; und die Übernahme desselben in das Rum. (der letztere Vers heißt in 1648 *cine arŭ fi*) war umso verlockender, als auch die slav. Form zusammengesetzt ist, nämlich aus dem zweiten Partiz. Präteriti Akt. und dem Aorist von *byti* oder dem sonst nicht gewöhnlichen *bimŭ, bi* u. s. w., ähnlich wie auch der rum. Konditionalis eine spezielle Form des Hilfsverbums *(aşi)* aufweist. Da sich nun beide Zeiten, die slav. und die rum., im Bedingungssatze decken, so konnte ein slav. Konditionalis auch in anderen Sätzen, wo er z. B. die indirekte Darstellung kenntlich macht, einen rum. Konditionalis nach sich ziehen. Auf diese Weise würden sich wohl mehr oder minder zahlreiche, aber doch vereinzelte Fälle aus der Übersetzungsliteratur motivieren lassen, doch tritt die Erscheinung zu häufig auf und hält sich zu lange, um als unrumänisch angesehen werden zu dürfen.

[2] 1. Moses 1, 4; Vers 10 lautet: *v. Dumn. că fu bine.*

Digitized by Google

was das Glück dieser Welt ist'; *cine va zice în potriva aceastora care li-am ḑisŭ, acela că ar fi pierdutŭ gustul adevărului zic* (1714; G. Lit. pop. 570) ‚wer gegen das, was ich gesagt habe, sprechen wird, von dem sage ich, daß er den Sinn für Wahrheit verloren hat' (ein ‚wohl' oder ‚dürfte' ist hier gewiß nicht am Platze); *tocmai spuneam vĕrului Mihu, c'ar fi să te peţească Toderică* (Slavici 58, 24) ‚ich sagte eben dem Vetter M., daß T. um dich anhalten werde', *nu-şi inchipuea ce-ar zice Miron mai departe* (63, 12) ‚sie stellte sich nicht vor (sie wußte nicht), was M. weiter sagen werde', und bei demselben Autor in einer längeren indirekten Rede, also: *unul spunea prietenului sĕu . . . că Toderică se intălnise* (also im Anfang ein einfaches Tempus für die Vergangenheit) *. . . cu Anica . . ., că Anica l'ar fi necăjit . . . şi că el ar fi zis că . . ., şi alte deasemenea lucruri . . . ar fi grăit T.* (75, 16) ‚einer erzählte seinem Freunde, daß T. mit A. zusammengekommen war, daß A. ihn gequält habe und daß er gesagt habe, daß . . ., und andere ähnliche Dinge habe T. gesagt'; das Unverbürgte indirekter Darstellung macht sich auch geltend in: *pe câtŭ eŭ amŭ înţelesŭ s'arŭ fi născutŭ celŭ alesŭ care Christosŭ e numitŭ* (Poes. pop. 115 b 468) ‚soviel ich erfahren habe, wäre jener Auserwählte geboren worden, der Chr. geheißen ist', *unĭ ḑiceaŭ c'arŭ fi urmă din raiŭ, . . . alţiĭ ḑiceaŭ c'arŭ fi urmă de fiare* (163 b 39) ‚die einen sagten, daß es wohl Spuren aus dem Paradiese seien, die anderen, daß es wohl Spuren von Wild seien', *filosofiĭ aŭ găsitŭ că n'arŭ fi urmă de fiară, ci e . . . soţiă iubită* (179 a 38) ‚die Gelehrten haben gefunden, daß es (gewiß) nicht die Spur von Wild ist, sondern es ist eine geliebte Gattin'.

161. Konditionalis im Relativsatze steht dem Konj. in Bezug auf die Bedeutung sehr nahe, nur daß er vielleicht weniger subjektiv als dieser klingt, also eine etwaige Absicht nicht so scharf wiedergibt: *îngăduitŭ fu lui Pavelŭ să lăcuĭească de usebi cu unŭ vitezŭ, carele arî păzi pre elŭ* (1648; Apostelg. 28, 16) ‚es wurde dem P. gestattet, getrennt zu wohnen mit einem Krieger, der ihn bewachen würde' (Konj. würde eher ‚bewachen solle' bedeuten), *diavolul . . . încongĭură căutăndŭ pre cine are înghiţì* (1648; 1. Petr. 5, 8) ‚der Teufel geht um, suchend, wen er verschlingen würde'; *nu era in sat nici un om, care nu s'ar fi simţit părtaş de bucuria* (Slavici 60, 11) ‚es gab im Orte nicht einen Menschen, der sich nicht als Teilnehmer an der Freude gefühlt hätte', *in lume nu afla nimic, de unde ar fi putut prinde speranţă* (21, 9) ‚er fand nichts auf der Welt, woraus er hätte Hoffnung schöpfen können'. Wenn der Beziehungssatz einen Konditionalis enthält, so kann dieser auf den Relativsatz in der Weise wirken, daß auch in ihm der Konditionalis verwendet wird, so: *nu găndescŭ c'are fi de aceste carele n'are şti* (1648; Apostelg. 26, 26) ‚ich glaube nicht, daß es solche geben würde, die nicht wüßten'; *invaţă-te . . . cine ar fi acela care laudâ întru viaţa aciasta ari-şi cumpăra şi ari avea* (1714; G. Lit. pop. 567) ‚er lehrt dich, wer jener ist, der in diesem Leben Lob erwirbt und besitzt'.

162. Auch im Fragesatz, dem abhängigen und unabhängigen, ist der Konditionalis als Konkurrent des Konjunktivs erklärlich (vgl. § 61, 2); er ist ein Mittel der bescheidenen Ausdrucksweise, oder gibt etwas Mögliches, Bedingtes an, ebenso wie es der Konj. in einer gewissen Gruppe von Fragesätzen tut: *fu întrebat: ce ar fi Dumneḑău?* (1714; G. II, 13, 10) ‚er wurde gefragt, was ist Gott?', ebenso: *fu întrebat: ce ar fi mai frumos?* (13, 14) ‚was ist das Schönste?', *ce ar fi mai mare?* (13, 17) ‚das Größte?', und Z. 18. In *cu cea tocmalâ fiaşte care ari putea pre lăsne suferi năvâlele norocului?* (13, 8 u.) ‚in welcher Weise könnte jeder die Angriffe des Schicksals sehr leicht ertragen?' hat der Konditionalis mit dem Fragesatze nichts zu tun, er ist die Form der Bedingung, auf die hier nicht

Digitized by Google

weiter eingegangen wird (etwa durch ‚wenn . . .'), ebenso wenig wie etwa in *cumŭ arĕ vrea* (Cod. Vor. 52, 7) ‚wie wenn (als ob) sie wollten'. Fragesätze in den Basme: *totŭ plănuia, cum ar face ca să-ĭ răpue* (67, 9) ‚sie überlegte immer, wie sie es machen solle, um sie zu töten', *întrebară . . . ce arŭ face eĭ ca să pótă avea unŭ copilŭ* (96, 10) ‚sie fragten, was sie tun sollten, um ein Kind zu bekommen', *căuta . . . să cunóscă, care din candelele atârnate în cerŭ arŭ fi aceea a feteĭ* (247, 7) ‚er suchte zu erkennen, welches der am Himmel befestigten Lichter das des Mädchens sei', *căutândŭ la cine s'arŭ potrivi condurulŭ* (306, 19) ‚suchend, wem der Schuh passen würde'.

163. Konditionalis im Wunschsatz ist sehr beliebt; er steht da in volkstümlicher Sprache fast öfter als der Konj. und ziemlich regelmäßig neben diesem (vgl. auch § 56). Seine Verwendung erstreckt sich aber nicht nur auf die Verwünschung und den Segen, sondern auch auf die optativische erste Person, in welcher ein Konj. unmöglich wäre, es sei denn als Aufforderung an sich selbst. Wieso der Konditionalis zu diesen Funktionen kommt, ist unschwer zu erkennen: es handelt sich dem Sinne nach überall (wenn auch jetzt, da der Gebrauch sich so ausgedehnt hat, nicht überall ganz deutlich) um den zweiten, den bedingten Teil einer Bedingungsperiode, was speziell beim optativischen Konditional leicht zu erkennen ist; in der Ballade Toma Alimoş (Sammlung Alecs.) heißt es: *închinare-aşĭ, şi n'am cuĭ! închinare-aşĭ murgulŭĭ, dar mĭ-e murgul cam nebun* (ähnlich Poes. pop., aber: *dér mĭ-e murgulŭ vită mută*) ‚ich würde zutrinken, aber ich habe nicht, wem; ich würde meinem Streitrosse zutrinken, aber das ist recht untüchtig (resp. ein stummes Tier)', da könnte man ebensogut sagen ‚ich möchte zutrinken'; die Basis ist aber konditional, weil die Einwendungen den Sinn haben von: ‚wenn ich nur wüßte, wem; wenn das Roß nur nicht untüchtig wäre';[1] ebenso in *aşĭ merge şi eŭ cu voĭ ca sĕ mĕ 'nchinŭ . . . aceluĭ mare Christosŭ; dér, fiind' că unde 'ĭ nu sciţĭ* (Poes. pop. 114 b 369) ‚ich würde (möchte) mit euch gehen, um mich vor jenem großen Chr. zu verneigen, aber da ihr nicht wisst, wo er ist . . .' (soviel als: wenn ihr nur wüßtet). Weitere Fälle dieser Art sind: *jelui-m'aşŭ şi n'amŭ cuĭ* (Poes. pop. 279 b 2) ‚ich möchte mich beklagen und habe nicht, vor wem'; *l'aş face mĕr gutuiu, l'aş pune sub căpătâiu* (Jarnik-Barş. I, 592, 9) ‚ich möchte ihn in einen Quittenapfel verwandeln; ich möchte ihn unter mein Kopfkissen legen'; ein deutlicher Bedingungssatz, dem auch der bedingende Teil nicht fehlt, ist: *m'aşĭ ruga, déca se póte, se fiĭ cu luare-aminte* (116 b 516) ‚ich würde, wenn es angeht, bitten, daß du aufmerkest'; weiter entfernt sich von der ursprünglichen Basis: *mânca-ţĭ-aşĭ ochişoriĭ* (Basme 63, 18; dasselbe mit *arŭ* Poes. pop. 313 a 14) ‚ich möchte dir die Äuglein auffressen' (ein liebkosender Ausruf), wo zwar ein: ‚ich würde auffressen' (etwa: ‚wenn es anginge') deutlich zu erkennen ist, aber kaum mehr gesagt werden könnte; das Gleiche gilt von der Verwünschung *vedzea-ts-aš îngruparĕa* (Banat; Rum. Jb. III, 276, 7) ‚ich möchte deine Beerdigung sehen'. Zweite und dritte Person: *dar' aĭ, Dómne, şi p'asta* (Poes. pop. 746 b 52) ‚mögest du, Herr, auch dieses gewähren', *dar' arĭ bunulŭ dumneẓeŭ* (291 b 23) ‚möge der liebe Gott geben', *da-v'arŭ dumneẓeŭ d'unŭ bine* (320, 3) ‚möge Gott euch ein Glück bescheren'. Verwünschungen: *fire-aĭ blestemată* (65 a 71) ‚sei verflucht'; *fire-aţĭ porcĭ-de-câinĭ să fiţĭ* (Pann, Pov. III, 24, 24) ‚Schweinehunde sollt ihr werden', *mânca-v'arŭ fierea,* und *mânca-v'arŭ splina* (Poes. pop.

[1] Ähnlich kann auch der erste Teil der Bedingungsperiode gebraucht werden, so: *d'aşĭ ajunge maĭ curêndŭ unde îmĭ totŭ stă în gândŭ, sĕ 'ncalicŭ calŭ . . ., sĕ încingŭ uă săbióră* (Poes. pop. 300 b 7) ‚wenn ich (doch) dorthin käme, wohin der Sinn mir steht! bestiege ich doch ein Roß! umgürtete ich mir ein Schwert!' also mit dem ziemlich seltenen optativ. Konj. in eine Reihe gestellt.

Digitized by Google

123 b 200, 202); *pământe, face-te-aĭ osŭ, . . . pământe, face-te-aĭ tină* (288 a 1) ‚Erde, mögest du ein Knochen (d. h. beinhart) werden, mögest du zu Schlamm werden', *arde-te-arŭ foculŭ, pământŭ* (288 b 2) ‚möge das Feuer dich verbrennen, Erde'; Verwünschungen im Volksmunde, wie: *fi-rei a draculuĭ* ‚mögest du des Teufels sein' (Rum. Jb. III, 276, 8, aus dem Banat; aber auch sonst, wenigstens in der Walachei, verbreitet), oder die von Cipariu (Gram. II, § 42, Anm. 6) erwähnten, mit fast formelhaftem *fi-te-ar*, also: *fi-te-ar' fi bătutŭ mâna mea* ‚hätte dich doch meine Hand getroffen', *fi-te-ar' fi fostŭ bătutŭ celu reu,* und *fi-te-ar' fi fostŭ mâncatŭ imputîtu corbii* ‚hätte dich der stinkende Rabe gefressen'.

164. Die bis jetzt erwähnten Fälle betreffen alle den Konditionalis in Wunschsätzen, der mit dem Konj. konkurriert und subjektiv gefärbt ist; das subjektive Moment würde noch schärfer hervortreten, wenn man den Wunschsatz in eine Bedingungsperiode umgestalten würde: ‚du würdest zu Schlamm werden, wenn es von mir abhinge, wenn ich es veranlassen könnte', oder ähnlich. Jetzt freilich machen die in Rede stehenden Konditionalformen — bei denen sich bekanntlich die Anordnung Infinitiv (.Pronominalobjekt), *aşŭ* fest eingebürgert hat — nicht diesen Eindruck, sondern den des Wunsches, was sich deutlich darin zeigt, daß sie durch einen bedeutungsgleichen Konj. verstärkt werden können, und noch deutlicher darin, daß zuweilen in Sätzen, die parallel zu ihnen sind, Konj. verwendet wird; so z. B.: *juganŭ sĕ se prigoréscă, prigori-s'arŭ şi negrulŭ* (Poes. pop. 74 b 57) ‚möge der Wallach versengt werden, möge auch der Rappe versengt werden', *bat-o crucea ursitóre ş' arŭ topi-o sfêntulŭ sóre* (283 b 2) ‚möge das todbringende Kreuz sie treffen und die heilige Sonne sie schmelzen', *dĕrîma-s'arŭ malulŭ teŭ, créscă iérbă şi dudăŭ* (306 b 3) ‚möge dein Ufer zerfallen, möge Gras und Gestrüpp darauf wachsen'. Auf Grund des Bedingungsverhältnisses können aber Sätze in der zweiten und dritten Person auch objektiv einen wünschenden Charakter erhalten, wenn nämlich das in ihnen enthaltene Bedingte als mit dem Willen des Subjekts des Konditionalis, nicht mit dem des Redenden zusammenhängend dargestellt wird,[1] also etwa: ‚du würdest zu Schlamm werden, wenn es nach deinem Willen ginge', eine Fügung, die, auf den Konditionalsatz allein reduziert, ergeben würde: ‚du möchtest zu Schlamm werden'; hier ist von einer Konkurrenz mit dem Konj. nicht mehr die Rede, die Wortstellung ist normal, so daß ein *te-aĭ face tină* sich als ‚du möchtest zu Schlamm werden' (vorausgesetzt natürlich, daß es nicht konditional verwendet wird) von dem verwünschenden *face-te-aĭ tină* auch äußerlich unterscheidet. Ein Beispiel für den eben dargelegten Gebrauch: *(biéta călugĕriţa! . . .) unde vede-unŭ omŭ călare, pică 'i rasa din spinare, că s'arŭ duce 'n lumea mare; unde vede unŭ tinerelŭ face pasulŭ mĕrunţelŭ, că s'arŭ duce după elŭ* (Poes. pop. 301 a 25) ‚die arme Nonne! Wo sie einen Reitersmann sieht, fällt ihr die Kutte von der Schulter, denn sie möchte in die große Welt ziehen; wo sie einen jungen Mann sieht, macht sie kleine Schritte, denn sie möchte ihm nachgehen'.[2]

---

[1] In der ersten Person ist eine solche Zweiteilung nicht möglich, weil der Redende mit dem Subjekte des Konditionalis identisch ist.

[2] Ist die eben vorgetragene Ansicht richtig, so kann man mit ihrer Hilfe die § 60 erwähnten Fälle, wie *să se prăpădéscă; să se dea de ceasulŭ morţiĭ,* vielleicht als Analogieerscheinungen erklären; wie nämlich für einen verwünschenden Konditionalis, *prăpădi-s'arŭ,* ein verwünschender Konj. eintreten kann, so würde auch für einen optativischen Konditionalis, *s'arŭ prăpădi,* ein optativischer Konj. eintreten. Die Haupteinwendung gegen diese Erklärung, die ich übrigens hier nur beiläufig vorgebracht haben will, ist, daß für das redende Volk die beiden Konditionalfügungen nicht identisch sind; und in der Zeit, da die beiden Funktionen derselben sich noch nicht formal (in der Wortstellung) differenziert hatten, kann die Gleichung kaum gebildet worden sein, denn es scheint keine alten Belege für den Typus *să se prăpădéscă* zu geben.

Digitized by Google

Nun wären noch zahlreiche Fälle zu nennen, in denen der Konditionalis gebraucht wird; doch würde das hier zu weit führen, besonders deshalb, weil der Konditionalis entweder seiner Funktion treu bleibt, wie z. B. nach *până* in: *eu aşi aştepta până ar îngela (apa)* (1799; G. II, 170, 4 u.) ‚ich würde warten, bis das Wasser frieren würde', oder (wenn man nicht wieder Konditionalbedeutung annehmen will) eine bescheidene Annahme ausdrückt: *ii părea ca asta ar fi peste putinţa* (Slavici 26, 5) ‚es schien ihm, daß es wohl unmöglich sei' (oder: ‚daß es unm. sein würde'). Andere Male kann er ebenso gut als Konkurrent des Indikativs wie als der des Konj. angesehen werden, wie in: *de lucru să apuca, până ar fi sosită vreamea časului alŭ şasele* (1682; G. I, 203, 8 u.) ‚er befliß sich der Arbeit, bis die sechste Stunde kam'.

III. Selbständige Sätze an Stelle von Konjunktivsätzen.

165. Am wichtigsten ist hier *de,* welches die verschiedensten Arten der Abhängigkeit durch und auflöste; darüber ist schon früher gesprochen worden (§ 19 ff.).

Anakoluthien kommen vor; es soll an einen finalen (oder auch konsekutiven) Satz ein zweiter angeschlossen werden; doch reicht die Kraft des regierenden Verbums gleichsam nicht hin, um auch ihn abhängig zu erhalten, und der Satz tritt als selbständiger Hauptsatz, durch ‚und' angeknüpft, an; z. B.: *luoaţi învăţătura, să nu cân' va mănie-se Domnul şi veţi pere* (Cod. Schei. 2, 12) ‚nehmet die Lehre an, damit nicht der Herr einmal zürne, und ihr werdet zugrunde gehen'; andere (allerdings etwas anders geartete) Beispiele findet man in einer Anm. zu § 4 (S. 4, Anm. 3). Soviel möge hier genügen, da die Erscheinung mehr in das Gebiet der Stilistik gehört.

IV. Indikativ (besonders Futurum) an Stelle eines Konjunktivs.

166. In allen Sprachen kann an die Stelle einer befehlenden Form das Futurum treten; diese Erscheinung gehört auch dann in den Kreis unserer Betrachtung, wenn der Befehl an eine zweite Person gerichtet ist; denn im Rum. wird auch für diese recht oft der Konj. verwendet. Futur für zweite Person des Imperativs findet sich z. B. in: *scrisŭ easte: nu veri ispiti dumnezeu domnul tău* (Mat. 4, 7) ‚es steht geschrieben: du sollst Gott deinen Herrn nicht versuchen'; weiter: *domnului dumneḑeul tău închina-te-veri* (4, 10) ‚du sollst anbeten Gott deinen Herrn'; steht in den beiden eben zitierten Versen auch im Griech. Futurum, so entspricht das Folgende einem ἐλθὼν πρόσφερε: *pasă inainte de te înpacă cu fratele tău; şi atunce veni-veri şi aduce-veri darul tău* (5, 24) ‚gehe zuvor und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm' und opfere deine Gabe'. Fraglich ist es, ob Belgr. 1648 einen Wunsch auszudrücken vermeinte, als es dritte Person Futuri setzte in: *risulŭ vostrŭ să va întoarce întru jale* (Jacob. 4, 9) ‚euer Lachen wird sich in Trauer verwandeln' (Cod. Vor. *se întoarcă-se;* 1688 *să să înt.*). Dagegen ist Futurum für Konj. im Relativsatze vollkommen an seinem Platze; hier ist ja der Konj. nur deshalb berechtigt, weil der Inhalt des Satzes eine Eigenschaft oder Handlung enthält, die gefordert wird oder sonst ungewiß ist, und da kann nun ebensogut Futurum, das Tempus der Ungewißheit, als Konjunktiv, der Modus der Ungewißheit, stehen; verwandt damit ist die gleiche Erscheinung in abhängigen Fragesätzen (wenn auch das Futurum hier die Nuance der Ungewißheit nicht so scharf markiert wie der Konj.), also: *cela ce nu-i însurat să grijeaşte de Dumneḑeu,*

Digitized by Google

cum va îngadui lui Dumnedeu (vor 1618; G. I, 52, 7 u.) ‚wer nicht verheiratet ist, sorgt sich, wie er Gott gehorchen könne'; *elĭ nu ştiu ce va face* (Moxa; C. B. I, 403) ‚er wußte nicht, was er tun solle'; *începură a se sfătui, cum . . . vor face să piiarză acel neam* (1654; G. I, 171, 24) ‚sie begannen zu beraten, wie sie es anstellen werden, jenes Volk zu verderben'; und in der unabhängigen Frage, vgl. § 61, 2, oder: *ḑise Maică Domnuluĭ . . . căte munce sînt? ĭară Mihail ḑise: ce voĭu spune? fără număr sînt* (Volksb. Călăt.; C. B. II, 315) ‚die Mutter Gottes sagte: wieviel (Höllen-) Qualen gibt es? doch M. sagte: was soll ich sagen? sie sind ohne Zahl'. Weitere Beispiele folgen später.

167. Bevor ich eine Liste von Beispielen folgen lasse, in denen der Indikativ für zu erwartenden oder doch möglichen Konjunktiv steht, will ich doch noch bemerken, daß der Indikativ nicht in allen Fällen den Konj. vertritt. Zuweilen ist der Unterschied ein scharfer; *nu ştiu ce facŭ* setzt das ‚tun' als geschehen (resp. geschehend) voraus; in *nu ştiu ce să facŭ* wird es als zweifelhaft in Bezug auf das Eintreten hingestellt, die Verneinung des Verbums greift auf *face* hinüber; neben diesen beiden Fügungen steht das oben schon erwähnte *nu ştiŭ ce voiŭ face* ungefähr in der Bedeutung des Konj.; denn die natürliche Bedeutung, etwa: ‚ich werde etwas tun, aber ich weiß jetzt noch nicht, was' ist absolut nicht immer in diesen Fällen zu konstatieren, oft genug erscheint mit der Beschaffenheit des Tuns auch sein Stattfinden in Zweifel gezogen. Oder: bei *ĭaste destul, ĭaste nebunie* begnügt sich die Konjunktivkonstruktion mit der Angabe des Urteils über ein Geschehen, ohne weiter zu berücksichtigen, ob dieses Geschehen eintrat oder nicht (daß dies meist aus dem Zusammenhange erhellt, hat mit unserer Konstruktion nichts zu tun); die bei der Verwendung des Konj. oft notwendige Vernachlässigung des Tempus ist daher kaum fühlbar, ja sie erstreckt sich sogar auf Fälle, wo auch der Konj. eine genauere Präzisierung ermöglichen würde; bei der Indikativkonstruktion mit *că* dagegen geht man von der sicheren Tatsache aus und subsumiert sie unter das Prädikat ‚es ist genug', ‚es ist Torheit'; auch ‚wenn' mit Indikativ ist möglich; es steht nicht, wie man erwarten sollte, dem Konj. näher, sondern gibt gerne eine sichere Tatsache wieder. Auf ‚sich beraten' oder ‚nachdenken' mit Indikativ folgt im Fragesatz nicht der den Zweifel kennzeichnende Konj., sondern das Futur, welches die Frage nur auf das ‚was' oder ‚wie *(cum)* — also auf das Ziel oder die Art des Tuns —, nicht auf das ‚ob' — also auf Tun oder Nichttun — hinlenkt.

So ließen sich in vielen Fällen Zusammenhänge zwischen der logisch-grammatischen Form und dem psychologischen Element (Absicht des Sprechenden; Eindrücke auf den Sprechenden) herausfinden; doch ist vieles verwischt, teils durch die Abnützung, welche — wie jeder andere Gebrauch — auch der Sprachgebrauch im Gefolge hat, teils durch die gewaltsame Zerreißung der Kontinuität, wie sie durch Latinisierungs- und Französierungsversuche herbeigeführt wurde, zum Teile allerdings auch durch den unwillkürlichen Einfluß, den die französische Bildung selbst auf Schätzer und Förderer des volkstümlichen Rumänisch ausübte.[1]

Ein näheres Eingehen auf die oben genannten Bedeutungsunterschiede muß ich mir hier versagen; denn gerade da, wo es sich um eine Frage der Sprachpsychologie handelt,

[1] Diesem Einflusse konnte sich nicht einmal ein Vasile Alecsandri in seiner Prosa und seinen Dramen entziehen (in der Lyrik ist er allerdings ein Schüler der von ihm zuerst zielbewußt gesammelten, freilich auch ‚vermehrten' Volkslieder, *Poesiĭ populare ale Românilor, culese şi întocmite*); was Wunder, daß selbst Gelehrte von Bedeutung, Philologen und Historiker, der idiomatisch so farbenreichen Sprache oft einen fast internationalen Anstrich geben? Und gar die Zeitungen mit ihrem nivellierten Rumänisch erinnern oft ganz an eine aus den mannigfachsten romanischen Elementen konstruierte Sprache, wie sie z. B. das Esperanto ist.

Digitized by Google

ist eine einzelsprachige Untersuchung unvollständig, ja oft notwendig unverläßlich; ich behalte mir daher eine etwas umfassendere Behandlung dieser Frage für einen späteren Zeitpunkt vor. Hier möge eine Reihe von Beispielen folgen.

a) Subjekt.

168. *ĭaste* + Adjektiv oder Substantiv: *aceast 'i ĭubitî, să va răbda cineva . . . scrabî* (1648; 1. Petr. 2, 19) ‚das ist Gnade, wenn einer Leid erträgt', auch 1688 hat *de va r.*, gegen *cumu se (= să)* des Cod. Vor. 149, 3; verschiedenartige Konstruktionen bietet Nec. Costin in einer Periode: *nu easte mare nebunie a sărăci pre mulţĭ . . .; au nu easte cea de pe urmâ nebunie . . . să şti a . . .; au nu easte n. pre mare că veĭ să aşez răsâpâ?*, dann noch einige Anakoluthien (G. Lit. pop. 563) ‚ist es nicht eine große Torheit, viele arm zu machen? oder ist es nicht die äußerste T., sich darauf zu verstehen . . .? oder ist es nicht eine sehr große T., daß du Vernichtung bringen willst?' *e maĭ cu treabă când face neştine un lucru prin sine, decăt când îl face prin alţiĭ* (1809; G. II, 202, 5) ‚es ist ersprießlicher, wenn einer etwas selbst macht, als wenn er es durch andere macht'; *e anevoie când ajungĭ să cumperĭ orz de la gâşte* (Pann, Pov. III, 66, 15) ‚es ist schwer, daß es dir gelinge, den Gänsen Gerste abzukaufen'; *este in firea omuluĭ că . . . ea (mintea) pune aceeaşĭ măsură pre lumea intreagă* (Slavici 21, 22) ‚es liegt im Wesen des Menschen, daß sein Geist den gleichen Maßstab an die ganze Welt legt', *destul, că le aflăm totdeeuna ca umbra şi lumina una lăngă alta* (20, 9) ‚genug, daß wir sie (die Unglücksfälle) immer wie Schatten und Licht nebeneinander finden', *nu era destul, că se duce* (427, 20) ‚es war nicht genug, daß er weggehe (es sollte ihn auch niemand dabei sehen)'; *zĕu nu-i bine, dacă nu faci aşa* (199, 2) ‚es ist, bei Gott, nicht gut, wenn du das nicht tust'. *I-au fost drag lu muma-sa, kă au skăpat dză ĭel* (Banat; Rum. Jb. III, 277, 9) ‚es war seiner Mutter lieb, daß sie ihn losgeworden war'. *Este explicabil de ce Alexandru Basarab . . . rupse vechile legături cu Ochrida* (Conv. Lit. 1885, 342) ‚es ist erklärlich, warum A. B. die alten Bande mit O. zerriß'. *Cine are putere a omorî glóte de ómenĭ . . ., trebue că are putere şi să-ĭ învie* (Poveştĭ ardel. 8, 23) ‚wer die Macht hat, Scharen von Menschen zu töten, muß die Macht haben, sie auch zu beleben'. *Ar fi dorit . . . să 'ĭ pară rĕu c'a făcut-o* (Slavici 190, 16) ‚er hätte gewünscht, daß es jenem leid täte, es getan zu haben'; *inima începu să-ĭ tîcâiască, de părea că o să-ĭ spargă peptulŭ* (Basme 185, 5) ‚das Herz begann ihm zu klopfen, daß es schien, als werde es ihm die Brust zersprengen'; *eĭ i se părea că acestŭ argatŭ din ce în ce se face maĭ curăţelŭ* (239, 28) ‚es schien ihr, daß dieser Arbeiter von Tag zu Tag hübscher werde', u. s. w., bei *se părea* meist *că*. *S'a întîmplat, că ea . . . risipea toţĭ banĭ* (Mai. Schiţe 11, 2) ‚es geschah, daß sie das ganze Geld verschwendete'; *se 'ntêmpla că murgulŭ păscea* (Poes. pop. 495 a 440) ‚es traf sich, daß das Roß weidete', *iatĕ că se 'ntêmpla peste dênsulŭ că dedea* (553 b 319) ‚siehe, da traf es sich, daß er ihm begegnete'. *N'are cine se duce să-lŭ aducă* (Basme 124, 17) ‚es ist keiner da, der geht, um es herzubringen'. *Mĭ-e frică* s. im nächsten Paragraph unter ‚fürchten'.

b) Objekt, Ziel, Richtung.

169. *şti: cumu întrebăndu-lu să ştiu ce voiu scrie* (1648; Apostelg. 25, 26) ‚damit ich, ihn fragend, wisse, was ich schreiben soll'; *neştiind ce va face* (1682; G. I, 255, 11 u.) ‚nicht wissend, was er tun solle', ebenso *neştiind ce voĭu face* (259, 15); *nu ştie ce va maĭ face şi încotro să va maĭ duce* (Anfang 19. Jahrhundert; G. Lit. pop. 280) ‚er weiß nicht, was er

Digitized by Google

nun machen und wohin er nun gehen solle'; indikativische Bedeutung finden wir natürlich noch häufiger, so in: *visezŭ deşteptŭ, nu maĭ sciŭ ce facŭ* (Basme 29, 16) ‚ich träume als Wacher, ich weiß nicht, was ich tue', *totŭ da cu nuiaoa în apă, şi nu scia ce făcea* (34, 16) ‚er schlug so mit dem Stäbchen ins Wasser und wußte nicht, was er tat', *se puseră la vorbă, şi nicĭ eĭ nu sciaŭ ce vorbescŭ* (35, 31) ‚sie begannen zu reden, und sie wußten nicht einmal, was sie sagten'; ebenso in der Vergangenheit: *nesciind nimenĭ care în cotro a apucat* (Volksb. Sisoe; C. B. II, 284) ‚indem niemand wußte, wo jeder hingeraten ist'. *nădĕjdui: nădăiid-se că mită da-se-va lui dela Pavelu* (Cod. Vor. 64, 3) ‚er hoffte, daß ihm von P. Geld werde gegeben werden', 1648 und 1688 mit transitivem Verb *nădăjduindŭ că* und Futurum; *nădăjduescŭ că vorŭ ajunge* (1648; Apostelg. 16, 7) ‚sie hoffen, daß sie hinkommen werden', Cod. Vor. (75, 2, reflexiv) und 1688 setzen Konjunktiv; *nedejduĭam că acela va răscumpăra pre Israil* (nach 1650; G. I, 231) ‚wir hoffen, er werde I. erlösen'. warten: *eĭ aşteptа elu că se va aprînde şi va cadea . . . mortu* (Cod. Vor. 97, 1) ‚sie erwarteten, daß er sich entzünden und tot hinfallen werde'; meist mit ‚bis' und Futurum, so 1648 und 1688: *aşteptandu* (resp. *îngăduîndŭ*) *pănă va priimi* (Jacob. 5, 7) ‚bis er empfangen wird', Cod. Vor. (132, 12) *rebdă . . . păînre dobăndeşte; aşteptă că dór de va veni cine-va* (Basme 44, 16) ‚er wartete, daß vielleicht einer kommen werde'; Perfekt: *aşteptară pînă adormi* (248, 9) ‚sie warteten, bis er einschlief'. *făgăduĭ: îţ făgăduescu că te voĭu slobozi* (1764; G. II, 77, 23) ‚ich verspreche dir, dich freizulassen'; *n'a făgăduit că vine* (Slavici 276, 12) ‚er versprach uns, daß er kommen wird'; *ne făgăduescĭ că nu-ĭ veĭ face nimicŭ?* (Basme 90, 1) ‚versprichst du uns, daß du ihm nichts tun wirst?' *îĭ făgădui că va vorbi fiuluĭ ei de dênsulŭ* (123, 27) ‚sie versprach ihm, mit ihrem Sohne über ihn zu reden', und so noch oft in den Basme, einmal mit umschriebenem Futur: *eĭ le făgăduia că a doua ḑi are să le aducă maĭ multŭ* (174, 4 u.) ‚sie versprachen ihnen, daß sie am folgenden Tage mehr bringen werden'. Auch *se făgădui* mit *că* und Futurum haben die Basme oft; so: *după ce se făgădui că aşa va face, fata porni* (16, 31) ‚nachdem sie versprochen hatte, daß sie es so machen werde, brach die Jungfrau auf', *se făgădui că va asculta de cuvîntulŭ* (263, 4) ‚er versprach, dem Worte zu gehorchen', u. s. w.; ähnlich nach *se lega: şi se lega că ea îşĭ va pune tóte puterile* (14, 14) ‚sie verpflichtete sich, alle ihre Kräfte daran zu setzen'. Fürchten; sehr häufig mit *că* und Futur, also: *se temea, că acuma el va remănea de ruşine* (Slavici 181, 25) ‚sie fürchtete, daß er jetzt vor Scham stecken bleiben werde', *mĕ tem că nu va vení dacă-l chiem eu* (177, 17) ‚ich fürchte, er wird nicht kommen, wenn ich ihn rufe', *temĕndu-se, cum-că va eşi* (185, 7) ‚indem er Angst hatte, daß sie herauskommen werde', *se temea, că, fugind, Lică îi va găsi urma* (427, 9) ‚er fürchtete, daß, im Falle der Flucht, L. seine Spur finden werde', *nu te temĭ că te vorŭ bate?* (Poes. pop. 105, 198) ‚fürchtest du dich nicht, daß sie dich schlagen werden?'; ähnlich: *tremurà cum va face să-l ascunḑă* (1675) ‚er zitterte (beim Gedanken), wie er es machen werde, um sich zu verbergen'; *bănuindŭ pe Siminocŭ că s'o fi îndrăgostit cu femeea luĭ* (Basme 385, 6) ‚indem er den S. im Verdacht hatte, daß er in seine Frau verliebt sei'; *avea fricâ de Iustianinu cel cu nasul tăĭatŭ, că va veni de-i va lua înpărâţĭia* (Moxa; C. B. I, 378) ‚er hatte Furcht vor J. mit der abgeschnittenen Nase, er werde kommen und ihm die Herrschaft entreißen'. *că* mit Präsens: *eu mĕ tem, că ne ţine cu minciuna* (Slavici 324, 12) ‚ich fürchte, daß er uns mit Lügen hinhält', *n'aŭ maĭ vĕḑutŭ ómenĭ âncă, şi se temŭ că le mănâncа?* (Poes. pop. 169 b 22) ‚haben sie noch keine Menschen gesehen und fürchten sie, daß sie sie fressen werden?' Ich füge hier einige Belege für *mĭ-e fricŭ* mit *că* (als Nominativsatz) hinzu: *mi-e fr. că va veni fiulŭ meŭ*

Digitized by Google

(Basme 113, 23) ‚ich fürchte, daß mein Sohn kommen wird', dann Präsens: *şi vĕ face . . . sloiŭ de ghiaţă* .und euch zu Eiszapfen macht'; *cum nu vĕ este fr. că se va deschide pămîntul şi vĕ va înghiţi?* (Volksb. Epistolie; C. B. II, 50) ‚wieso fürchtet ihr nicht, daß der Erdboden sich öffnen und euch verschlingen werde?', *mĭ-e fr. că m'o huli şi cu gura m'o goni* (Poes. pop. 326 a 7) ‚ich fürchte mich, daß sie mich schmähen und mit dem Munde verjagen wird'; ferner 176 a 22; und nochmals Präsens: *fr. 'mĭ-e că morŭ ca mâine* (287 a 5) ‚ich fürchte mich, daß ich vielleicht schon morgen (wörtlich: ‚wie morgen') sterbe'; *mi fr. că mi-l fură* (Poveştĭ ardel. 70, 15) ‚ich fürchte, man wird es mir stehlen'; Futur ib. 76, 14. *Am nădejdie spre Dumnezeŭ că-ĭ vom bate curênd* (Alexandria 48, 4 u.) ‚ich habe die Hoffnung zu Gott, daß wir sie bald schlagen werden'.

170. Andere Verba und Redensarten mit Objektsätzen: *daca D-ta găsescĭ cu cale că mĕ gonescĭ, eŭ mĕ supunŭ* (Basme 181, 18) ‚wenn Ihr es für richtig findet, mich zu verjagen, unterwerfe ich mich'; *în sfîrşit a ajuns, că nicĭ nu mai gândea la alta de cât la Ilieana* (Slavici 176, 1) ‚zuletzt kam er so weit, daß er an gar nichts anderes dachte als an H.'; *fratele . . . au tăcut, gândind ce va răspunde luĭ* (1808; G. II, 200, 14) ‚der Bruder schwieg, indem er bedachte, was er ihm antworten solle'; *draculŭ . . . umblă, cercîndŭ pre cine va înghiţĭ* (1688; 1. Petr. 5, 8) ‚der Teufel geht um, suchend, wen er verschlingen könne', Cod. Vor. (Konj.) und 1648 (Konditional) wurden an anderen Stellen erwähnt; *ĭar cu inima tot cugeta cum va fugi în pămînt striin* (Alexius 10, 22) ‚aber im Herzen dachte er immer nach, wie er in fremdes Land fliehen solle'; *cela ce nu-i însurat să grijeşte de Dumneḑeu cum va îngădui lui Dumn., iară cele ce-i însurat, să gr. de cele lumeşti, cum va îng. muerei* (vor 1618; G. I, 52, 7 u.) ‚wer nicht verheiratet ist, der sorgt um Gott, wie er Gott gefalle; wer aber verheiratet ist, der sorgt um Weltliches, wie er dem Weibe gefalle'; *se bucură în inima sa, că făcuse o trébă cum se cade* (Basme 280, 10) ‚er freute sich im Herzen, daß er seine Sache gut gemacht hatte'; ähnlich im Istrischen: *ĭel' s a veselit, ke aw basĕrika reslargăĭt* (Rum. Jb. I, 152, 4) ‚sie haben sich gefreut, daß sie die Kirche erweitert haben'; *gura-ţi-mă-voĭu înaintea domneḑeului mieu, cum aduce-voĭu şi pone-voĭu slava mea spre capul tău* (1580; C. B. II, 153, 12) ‚ich werde dir vor meinem Gotte schwören, daß ich meine Herrlichkeit auf dein Haupt hinlenken und legen werde'; *mĕ jurŭ, pré 'nalte 'mpĕrate, că, ţiindŭ taina fórte, ce-oiŭ auḑi de la tine n'o sĕ ésă de la mine şi n'o sĕ maĭ sciă nime* (Poes. pop. 112 a 200) ‚ich schwöre, sehr erhabener Kaiser, daß — da ich strenges Geheimnis wahren werde — das, was ich von dir hören werde, nicht von mir herauskommen wird (d. h.: nicht verraten werden wird) und daß es nie jemand erfahren wird'; *mĕ mir c'am avut răbdare să ţin casă cu babă* (Creangă II, 15, 14) ‚ich wundere mich, daß ich die Geduld gehabt habe, mit der Alten zu wirtschaften', und im Banat: *mă mir ĭăŭ, śe ts-o tuñkat tsâĭĕ în kap* (Rum. Jb. III, 283, 6) ‚ich wundere mich, was dir durch den Kopf gefahren ist'; *să nu prinză mirare, că ea încă de mai mulţi ani era gata să . . .* (Slavici 51, 16) ‚es möge uns nicht wundernehmen, daß sie schon seit mehreren Jahren bereit war zu . . .'; *Ghiţă îşi puse tare şi tot mai tare de gând, că mai stă păn' la primăvară* (404, 24) ‚G. nahm sich fest und immer fester vor, daß er noch bis zum Frühjahre bleiben werde'; istrisch: *tšel' s a zmislit . . . ke vor mĕre saki din asé osir* (Rum. Jb. I, 150, 1) ‚jene beschlossen, daß jeder gehen werde, seinen Esel zu holen'; und *lĭeĭ voĭ akordĕi ke pote veri sus* (252) ‚ich will ihr gewähren, daß sie heraufkommen kann'; *necăjinduse, că nu mai vine Ileana* (Slavici 183, 9) ‚indem sie sich ärgerten, daß H. gar nicht kam'; *elŭ era bunŭ bucurosŭ că audise un lécŭ* (Basme 124, 23) ‚er war sehr froh, daß er ein

Digitized by Google

Heilmittel erfahren hatte'. Präposition + Substantiv im Sinne eines Partizipialsatzes *(fiindŭ): ea se culcă pe pragulŭ uşeĭ, cu gând că n'o să pótă nimenĭ intra fără să simţă ea* (30, 10) ‚sie legte sich auf die Türschwelle, in der Absicht, daß niemand solle eintreten können, ohne daß sie es merke'; *adormeaŭ . . . cu nădejde că a doua ḑi are să fie maĭ bine* (174, 2 u.) ‚in der Hoffnung, daß der folgende Tag besser sein werde, schliefen sie ein'; ähnlich: *bucuria luĭ, că o să aibă în ḑioa aceea legumă maĭ deosebită* (386, 15) ‚(wie groß war) seine Freude, daß er an jenem Tage ein erleseneres Gemüse haben werde'.

171. Das Istrische gebraucht gerne eine besondere Art der Einsetzung eines indikativischen Satzes für einen konjunktivischen; man sagt da: ‚er zog das Schwert, daß (resp. ‚weil') er ihn spalten wird' für ‚er zog das Schwert, um ihn zu spalten', so: *mes aw îm boškă ku sekura, ke va talŏ lĕmne* (Rum. Jb. I, 132, 2) ‚sie gingen mit dem Beil in den Wald, um Holz zu fällen', hier ist die Zerlegung mit ‚weil' auch bei uns möglich; *lŏt aw . . . kutsitu, ke va šteptŏ şi ke le va pinizi furŏ* (137, 3) ‚er hat das Messer genommen, daß er ihnen aufpassen und das Geld rauben wird', *zvadit a špŏda, ke l va resetši* (141, 3) ‚er zog das Schwert, um ihn zu spalten', *aw ĭeĭ seminŏt îm pošes, ke le va krĕşte sŏra kaši yetšmiku* (148, 1) ‚sie haben es auf den Acker gesät, damit ihnen das Salz wachse wie Gerste', *ontrat Lovrŏntsi prohitĕit aw sekurle în mŏre, ke vor konópele prisetší* (150, 3) ‚da haben die Lovraner die Beile ins Meer geworfen, um die Stricke durchzuschneiden', *pošnít aw vozí, ke mergu în Zŏdru* (152, 5) ‚sie begannen zu rudern, um nach Zara zu fahren'. Wie man sieht, ist diese Konstruktion auch mit Präsens des *ke*-Satzes möglich; ferner findet sie sich auch bei Verschiedenheit der Subjekte, was ja bei ‚denn' oder erklärendem ‚daß' nicht merkwürdig ist.

172. Selten tritt an die Stelle eines Konjunktivs ein Partizipium Praesentis oder vielleicht Gerundium; ein hierhergehöriges Beispiel aus dem Cod. Vor. s. M.-L. III, § 392; ferner: *viteaşte 'mi pare tremiţâîndu fuglulu, e nu ce sàntu vine spre însu a semna* (72, 14) ‚es scheint mir unbillig, einen Gefangenen zu schicken, aber nicht anzuzeigen, welche Anklagen gegen ihn da sind'; gegen die Auffassung, als sei das Rum. genau die Wiedergabe des griechischen πέμποντα . . . μὴ σημαίνειν spricht das adversativ-kopulative *e*, ‚jedoch'; es ist daher *tremiţâîndu* in eine Reihe mit *a semnà*, daher auch mit einem statt desselben möglichen Konjunktiv zu stellen; *întunearecele tâlharilorŭ celorŭ nevăzuţi . . . nu lipsi gonindu-le cu sabĭa ta cea de focŭ* (1715; G. II, 17, 13) ‚unterlasse nicht, die Finsternisse der unsichtbaren Diebe mit deinem feurigen Schwerte zu vertreiben'; *mi s'a urîtŭ clocindŭ acasă pe vatră* (Basme 313, 4 u.) ‚mir ist es zuwider geworden, zuhause beim Herde zu hocken'; auch *eĭ nu se puteaŭ sătura vĕḑêndŭ atâta belşugŭ în casa lorŭ* (268, 20) gehört hierher, denn es bedeutet ‚sie konnten sich nicht daran sättigen, einen solchen Überfluß im Hause zu sehen (sie konnten sich am Überfl. nicht sattsehen)', und nicht ‚als sie sahen'; also das Partizip im Sinne einer Beziehung und nicht eines begleitenden Umstandes.

Zuweilen tritt statt eines Finalsatzes ein Bedingungssatz, so: *tată-tău şi mumâ-ta cinsteşte-i, să veri să aibi zile multe şi bune pre pâmântu*, in einem Katechismus des 17. Jahrhunderts (C. B. II, 101, 3) ‚deinen Vater und deine Mutter ehre, wenn du viele und gute Tage auf Erden haben willst', Jassi 1874: *pentru-ca ḑilele tale să fie multe;* diese Umschreibungen, wie auch die Untersuchung der Frage, welche Gestalt sie in speziellen Fällen annehmen können oder müssen, gehören jedoch kaum mehr in unser Gebiet.

Digitized by Google

V. Substantiva an Stelle von Konjunktivsätzen.

173. Daß oft substantivische Subjekte und Objekte verwendet werden, wo ein Konjunktiv ebensogut am Platze wäre, ist selbstverständlich. Bei der Behandlung dieses Punktes ließe sich viel über konzisen Ausdruck, über abstrahierende Darstellung, andererseits über bequemeren, minder streng gliedernden Satzbau, an der Hand der Sprache und ihrer Entwicklung sagen.

Hier will ich aber nur darauf hinweisen, daß dort, wo Konjunktiv nicht nur möglich, sondern zu erwarten wäre, zuweilen Substantiva eintreten; diese sind nur selten solche Abstrakta, die von Verben abgeleitet sind, wie im Altslav. die aus dem Partizip Präteriti mit dem Suffix *ije* gebildeten (vgl. latein. *rogat-io, gest-io*); in der Regel ist es der erstarrte, seines verbalen Charakters entkleidete Infinitiv in der längeren Form (auf *-re*).

Schon die Gruppe ‚Infinitiv nach Präpositionen' enthält manches, was man eventuell hierher rechnen könnte; im allgemeinen ist es klar, daß dort, wo ein Substantivum im Genitiv folgt, der Inf. nicht mehr verbale Kraft hat; unter den Präpositionen sind da am meisten *cătră, spre, pentru* (maked. *tru*), *la* verwendet.

Nič un cuvănt nu e de ajuns cătră cântarĭa minunilor tale (1675; G. I, 225, 5 u.) ‚kein Wort ist hinreichend zur Besingung deiner Wunder', *mărit-au Domnulŭ de faceręa cu dânsă; c'au mărit D. de facerea cu noi* (1680; G. I, 249) ‚Großes hat der Herr getan, was er an ihnen getan hat, . . . was er an uns getan hat'; Scheianus und Coresi setzen *să facă*, hier ist das *de* wohl zum Ausdruck der Beziehung gesetzt. Schon in den ältesten Zeiten ist jedoch der so verwendete Infinitiv deutliches Substantiv — was nicht ausschließt, daß es, sogar als Träger substantivischer Flexion, daneben noch lange verbale Geltung haben konnte, vgl. M.-L. Inf. 81 —, das in den verschiedensten Arten als solches verwendet werden kann. Dahin gehört also z. B. *duseră elŭ la răstignire* (Mat. 27, 31) ‚sie führten ihn zum Kreuzigen', dem in den modernen Übersetzungen Finalsätze gegenüberstehen: *să-lŭ crucifice* (Jassi 1874), resp. *ca ş̧ă'l răstigniască* (Nitzulescu); Ev. Joh. 19, 16 lautet bei Coresi (1589): *atunce dede-lu elŭ lor de să-lŭ răstigneascâ* (G. I, 21), also final, ebenso bei Nitzul.: *ca să fie răstignit,* während Jassi ein Substantiv setzt: *l'a datŭ lorŭ la crucificare;* den Konjunktiven des Scheianus und Coresi in Ps. 36, 8 steht in Jassi gegenüber: *nu te aprinde spre facere de rèu* ‚begehre nicht, Übles zu tun'; dem *ca să vâ hie ruşine* von ca. 1618 (G. I, 46, 29) ‚damit ihr euch schämet' entspricht in Jassi *spre ruşinarea vóstră* ‚zu eurer Beschämung' (πρὸς ἐντροπὴν), bei Nitzul. *spre ruşinea v.;* oder im Katechismus von 1607: *să vă se ĭarte pâcatele* (G. I, 43, 4) ‚damit eure Sünden vergeben werden', Jassi und Nitzul.: *spre ĭertarea pĕcătelorŭ* (εἰς ἄφεσιν). Sind auch die vielen Verbalsubstantiva in den modernen Bibelübersetzungen zum Teile vermeintlicher Gewissenhaftigkeit der Übersetzer, d. h. engem Anschlusse an das Griechische, zuzuschreiben, so bleiben sie doch immerhin ein Symptom für das Umsichgreifen derartiger Abstrakta, welche wohl nur selten gegen den Geist und Gebrauch der Sprache verstoßen dürften. Es ist daher unnötig, aus der Neuzeit viele Belege beizubringen, wir finden z. B. *cugetŭ a me duce întru căutarea acestorŭ tălharĭ de Smeĭ* (Basme 219, 26) ‚ich gedenke, auf die Suche nach jenen Räubern von Drachen zu gehen'; *fără scirea lui Dumneḑeŭ* (120, 15) ‚ohne Wissen Gottes'; dazu Infinitive, die schon ganz zu Substantiven geworden sind, wie *eşi* oder *merge la primblare* ‚spazieren gehen', *mâncare, bere.* Also jene Erscheinung, die im Makedorumänischen so stark durchgedrungen ist, daß der verbale Infinitiv sich dort sogut wie gar nicht mehr findet und das Verbal-

Digitized by Google

substantiv auf *-re* als häufiger Vertreter des Konjunktivs und in anderen Funktionen eine große Rolle spielt.

Doch beschränkt sich der Ersatz (um der Einfachheit halber diesen Ausdruck zu gebrauchen) des Konj. durch Subst. nicht auf den ehemaligen Inf.; wir finden auch andere verbale Formen, so: *gata cătră respunsu* (Cod. Vor. 154, 14) ‚bereit zur Antwort (zu antworten)', 1648: *a răspunde,* 1688 wieder *spre respunsŭ; se puse pe unŭ plânsŭ* (Basme 308, 6) ‚sie begann zu weinen (wörtlich: sie machte sich an ein Weinen)', *din plânsŭ înceta* (Poes. pop. 466 b 573) ‚er hielt inne mit dem Weinen', und mit einer Ableitung vom Partizip: *din plânsetŭ înceta* (625 b 249); ebenso ähnliche Perfektpartizipia wie *vinatŭ* (das kaum das latein. *venatus* repräsentieren dürfte) und andere; auf diese Substantiva, welche den Übergang zum sogen. Supinum bilden, sei hier nur hingewiesen, da ja die Vertretung des Konj. (resp. Inf.) durch sie nur einen kleinen Teil ihres Verwendungsgebietes ausmacht. Dasselbe gilt von suffixlosen Deverbalen wie dem sehr häufigen *ducă (ne gătirămŭ de ducă,* Basme 300, 6, ‚wir rüsteten uns zum Weggehen', *cine este mai voĭnic de ducă?* Pann, Pov. I, 75, 22, ‚wer ist der Geeignetste wegzugehen?'), *risipă* (*deasa Tătărime ce-ĭ gata de r.* [Alecs., Dan] ‚die dichte Tatarenschar, die bereit ist zu zerstören'), u. s. w.

VI. Das sogen. Supinum an Stelle des Konjunktivs.

174. Meyer-Lübke zeigte zuerst im Inf. 109, 110, daß das ‚Supinum' des Rum. seine Benennung mit Unrecht trägt; hier und Gram. III, § 255 weist er nach, daß es ein Verbalabstraktum in der Form des neutralen Perfektpartizipiums ist; er erklärt demgemäß *vreame de perdut* als ‚Zeit in Bezug auf das Verlieren', und von derartigen Verknüpfungen ausgehend, sei *de* mit dem Verbalabstraktum dazu gekommen, ‚jene Beziehung eines Tuns zu einem Substantivum, Adjektivum oder Verbum auszudrücken, für die anderswo der Infinitiv mit verschiedenen Präpositionen eintritt'.

In der Regel wird also dieses Verbalabstr. mit *de* verbunden; in der Bedeutung von ‚in Bezug auf' ergibt sich *de* am leichtesten: 1) bei der vorläufigen Feststellung eines Verbalbegriffes (‚was das Sprechen betrifft, konnte er sprechen') oder Substantivbegriffes: *de frate îmĭ eștĭ frate, dar brânza e pe banĭ* (Pann, Pov. III, 98, 8 u.),[1] etwa: ‚Bruder? mein Bruder bist du, aber der Käse ist nur für Geld zu haben' [s. auch g.]); 2) ferner nach Adjektiven wie ‚würdig, fähig, geeignet, leicht, bereit' (*gata de dus* ist identisch mit dem § 173 belegten *gata de ducă*); und nach Substantiven, und zwar zunächst bei einer gewissen Verwendung derselben wie in ‚die Zeit ist da' oder ‚ich habe Zeit'; 3) anders geartet sind die *de* nach Verben, welche ein *de* + Subst. nach sich zu haben pflegen: *a*) *de* des Grundes in *cădea de ostenitŭ* ‚umfallen vor Müdigkeit' (*ostenitŭ* ist also hier gleich dem sonst üblicheren *osteneală*); *b*) *de* als Objektspräposition in *s'apuca d'înturnat* ‚sich auf den Heimweg machen' (auch *de întoarcerea* mit Verwendung des substantivierten Inf. wäre möglich); *c*) doch ist auch nach Verben ein *de* = ‚in Bezug auf' gut möglich: *ajung de măritat* wörtlich: ‚ich komme an (ich erreiche mein Ziel) in Bezug auf das Heiraten', *sfîrși de vorbit* ‚zu Ende kommen in Bezug auf das Reden'. So hat also *de* mit Verbalsubstantiv einen großen Wirkungskreis und es ist kein Wunder, daß dieser sich nun erweitert

[1] Dasselbe Sprichwort findet sich, beiläufig bemerkt, auch im Meglen: *soțlucu să na iă soțluc, amă urda cu pari* (Papahagi VI, Nr. 457) ‚die Freundschaft sei uns Freundschaft, aber Käse für Geld'.

Digitized by Google

und die Anwendung der Fügung sich speziell auf Fälle erstreckt, in denen die Sprache sich anders kaum oder nur umständlich ausdrücken könnte, so bei *fată de măritat* ‚ein heiratsfähiges Mädchen' oder *vreme de perdut;* hier muß das Rum., das einen attributiven oder als attributiv gefühlten Infinitiv (*une jeune fille à marier*) ebensowenig kennt wie ein Adjektiv auf *-abilis,* sich eben in anderer Weise helfen; das zweite Beispiel könnte unter Umständen durch *(ca) să-l perd* ersetzt werden, doch ist ein Unterschied, ob ich ein Abstraktum mit finalem Nebensinn oder ob ich rein finalen Konj. verwende.[1]

So tritt also das Verbalabstr. analogisch auch dann an die Stelle des Konj., wo es im Grunde nicht berechtigt ist, so bei der besonders häufigen Verbindung mit *est,* also *e de stricat* für *ţaste să se strice* ‚es muß zerbrochen werden', oder *nu e de crezut* ‚es ist unglaublich', *nu e de trăit* ‚man kann nicht leben', u. s. w.

De ist der gewöhnliche Begleiter des sogen. Supinums; nun ist es jedoch bei dem von M.-L. klargelegten Wesen desselben begreiflich, daß es auch gelegentlich durch eine andere Präposition in Beziehung zu einem Verbum (wenn auch nicht gut zu einem Substantiv) gesetzt werden kann; denn sowie *s'apuca* ein *de* + Subst. nach sich verlangt (vorausgesetzt, daß es nicht einen Konj. oder Inf. zum Objekt hat), so kann z. B. das ungefähr bedeutungsgleiche *se prinde* ein *la* + Subst. nach sich haben, kann also auch von *la* + Verbalabstr. gefolgt sein; *încep la iubit* ist dann entweder eine Nachahmung des *se prinde,* oder das *la* bedeutet gegenüber dem früheren *la,* das ein Ziel einer Bewegung ausdrückt, das Verweilen (wie in *a sta la uşa*); zielendes *la* haben wir auch in *dau ceva la făcut* ‚ich gebe etwas, damit man es mache';[2] ebenso finden wir andere Präpositionen vor derartigen Substantiven; diese werden jedoch auch ohne Präpositionen verwendet, so besonders oft nach *trebue,* wo sie als Nominative fungieren, ohne daß sie ihrem Wesen nach sich von den bisher erwähnten Verbalabstr. unterscheiden. Ob allen diesen Verwendungsarten die Bezeichnung Supinum beizulegen ist (offiziell scheint sie nur für *de* zu gelten), ist weiter nicht von Bedeutung, da die Kategorie als solche ja nicht existiert.

175. Nun mögen einige Beispiele folgen, darunter auch von solchen Verbalabstr., die die Rektion des Verbums beibehalten haben, eine Erscheinung, die, wie M.-L. mit Recht bemerkt (Inf. 110), nicht als Argument gegen das substantivische Wesen unserer Form angeführt werden darf. In einzelnen Fällen und in einer ganzen Gruppe (g.) wäre Konj. unmöglich; ich führe sie trotzdem an, um einen ziemlich vollständigen Überblick über das Verbalabstr. zu bieten.

a) nach Substantiven; ich gebe hier, ohne weiter zu scheiden, Fälle mit *de* ‚in Bezug auf' und solche, die sich daraus entwickelt haben mögen, wo *de* + Verbalabstr. einem Attribut gleichkommt; aus einem *nu am vreme(a) de perdut* ‚ich habe keine Zeit, was das Verlieren anlangt' konnte leicht *vremea de perdut* als ‚verlierbare (verlierenswerte) Zeit' herausgeholt werden; daraus dann weiter *de crezut* = *credibilis* in jeder Fügung. Ein Beispiel aus Moxa *(vreamĭa de peritŭ)* s. M.-L. III, § 255; *daca ajunse în vârsta luĭ de însurat, au*

[1] Auch wenn es ‚in Bezug auf' bedeutet, schließt *de* einen finalen Sinn des Angeknüpften nicht aus; dieser läßt sich ja auch in dem entsprechenden deutschen ‚ich habe keine Zeit zu verlieren' erkennen; in Jarnik-Barş. I, 603, 16 *când mĕ puiu să odihnesc, doba 'mi bate să pornesc; doba 'mi bate de pornit* sind der Konj. und das Verbalabstr. ganz gleichbedeutend, ‚wenn ich mich hinlege, um zu ruhen, schlägt mir die Trommel, daß ich aufbreche (respektive: zum Aufbruch)'.

[2] Der Unterschied zwischen *de* und *la* ist nicht streng, vgl. Jarnik-Barş. II, 285, 3 (unten bei a), wo sie gleichbedeutend sind, ebenso wie in den Verknüpfungen *ĭute de* oder *la piciorŭ* ‚schnellfüßig', *slabŭ de* oder *la stomahŭ* ‚magenleidend', *grosŭ de* oder *la obrazŭ* ‚dick im Gesichte'; daß *la* als Dativpräposition gilt, ist hier nebensächlich.

Digitized by Google

ḑis tată-său (1760; G. II, 68, 10) ‚als er in sein heiratsfähiges Alter kam, sagte sein Vater'; *de mirat lucru este* (Neculcea 31, 8) ‚es ist eine Sache zum Staunen', *multe lucruri de mirat aŭ vĕḑut* (ib. 48, 2); *avea decĭ acum lipsă de întărit* (Poveştĭ ardel. 75, 1 u.) ‚er hatte damals Stärkung nötig'; *(a grăit) lucruri de luat peste umer* (Slavici 75, 20) ‚er sagte sehr unangenehme Dinge', *ştii cănd e vremea de sĕmĕnat* (192, 10) ‚du weißt, wann Zeit zum Säen ist', *fetele de măritat* (173, 12) ‚heiratsfähige Mädchen'; *n'am vreme de perdută* (Basme 338, 32); *n'are vreme de stat cu vorbe cu noĭ* (Creangă III, 66, 6) ‚er hat keine Zeit, sich mit uns in Unterredungen einzulassen', *popa are mână de luat, nu de dat* (V, 102, 3 u.) ‚der Pope hat eine Hand zum Nehmen, nicht zum Geben'; *nu-i nădejde de venit, nu-i nădejde d'înturnat* (Jarnik-Barş. I, 282, 11, 13) ‚es ist keine Hoffnung, daß er kommt, daß er wiederkehrt', *fost-a vreme de iubit, acum la călugărit* (II, 285, 3) ‚es war eine Zeit zum Lieben, jetzt (ist Z.), Mönch zu werden', *noapte lungă de iubit, şi vreme de odihnit* (I, 208, 5) ‚lange Nacht zum Lieben und Zeit zum Ausruhen (gibt es im Herbste)', *aşa-ai gândit că io-s floare de găsit* (I, 494, 4) ‚so hast du geglaubt, daß ich eine Blume zum Aufheben (Brechen) bin'; *vine vremea de 'nturnată* (Poes. pop. 83 b 28); *vreme de* noch 411 b 154; 501 a 77; *apa 'ĭ recorósă, frunḑa e umbrósă, şi iérba pletósă: apa de beută, frunḑa de şeḑută, iérba de păscută* (435 a 17) ‚das Wasser ist frisch, das Laub schattig, das Gras lang (-haarig): das Wasser zum Trinken, das Laub (darunter) zu sitzen, das Gras zum Weiden'; *fiind . . . căldură foarte de nesuferit* (Pann, Pov. I, 58, 20) ‚da eine sehr unerträgliche Hitze herrschte'; *ne-a ajuns vremea de muncă, de scos arma de la brîŭ, de lăsat potica 'n luncă şi de dat capul sub frîŭ* (Alecs. Doïne 63, 17) ‚uns ist die Zeit der Arbeit gekommen, die Zeit, die Waffen aus dem Gürtel zu nehmen, die Pfade in den Auen zu verlassen und das Haupt unters Joch zu beugen', also Verbalsubstantive parallel mit *de muncă* konstruiert; *a sosit carte mare de sosit, la tabără de eşit* (Inelul şi Naframa, Samml. Alecs.) ‚es kam ein großes Schreiben über das Weggehen (d. h. mit dem Befehl, wegzugehen) und über das Gehen ins Lager'.

b) nach Adjektiven; *totŭ ce era vrednicŭ de vĕḑutŭ* (Basme 278, 22) ‚alles, was sehenswert war', *poruncĭ maĭ grele de făcută* (325, 19) ‚Befehle, schwerer auszuführen'; *este anevoie de mers până acolo* (Creangă II, 61, 13) ‚es ist schwer, bis dort hinzugehen', *prin locurile astea e cam greŭ de călătorit singur* (IV, 17, 18) ‚in diesen Gegenden ist es recht schwer, allein zu reisen'; *vrednic sînt de spănzurat* (Jarnik-Barş. II, 137, 10) ‚ich bin wert, gehängt zu werden', *buze dulci de sărutat* (I, 375, 10) ‚Lippen, süß zum Küssen', *apa rece de gustat, buze moi de sărutat* (II, 151, 5) ‚Wasser kühl zum Trinken, Lippen weich zum Küssen'; *fu gata de dus* (Colinda bei G. II, 328) ‚er war zum Gehen bereit'; *suntŭ bunĭ de 'ncalicatŭ* (Poes. pop. 299 b 9) ‚sie (die Pferde) sind gut (recht geeignet) zum Reiten'; *adĕveru 'ĭ lesne de aflat* (Pann, Pov. I, 94, 2) ‚die Wahrheit ist leicht zu finden'. Wie nach manchen Adjektiven (*vrednic* etc.) das *de* als von diesem regiert betrachtet werden kann, so auch in: *cănd fu aproape de născutŭ, ĭa muri* (Moxa; C. B. I, 357) ‚als sie dem Gebären nahe war, starb sie'; Hasdeu in den C. B.: *o legătură etimologică . . . este fórte anevoiă de stabilit* (II, 485) ‚ein etymologischer Zusammenhang ist sehr schwer festzustellen'. Verkürzt in: *un soĭŭ de dihanie musicală, vrednică de însemnat în analele cacofonieĭ* (Alecs. in Bibl. pentru tinerimea I, 4) ‚eine Art musikalischer Ungeheuerlichkeit, würdig, in den Annalen der Kakophonie verzeichnet zu werden' und: *lucrul cel maĭ curios de însemnat* (10) ‚der Gegenstand, der als merkwürdigster zu bezeichnen ist'; *demnă de insemnatu este următoarea poesia* (Maior. P. R. 25) ‚beachtenswert ist folgende Dichtung'.

Digitized by Google

c) Nach einem Verbum, und zwar α: *de* gleich ‚in Bezug auf' oder β: *de* vom Verb regiert. *α) aŭ şi tăcut de strănutat* (Neculcea 29, 18) ‚er schwieg auch mit dem Niesen still'; zu *trebue* tritt in der Regel das Abstraktum als Nominativ (vgl. i), doch ist auch *de* möglich, in welchem Falle *trebue* mehr absolut zu fassen ist (‚es ist Notwendigkeit da'): *ce este gata şi tot trebue de făcut?* (Gorovei Nr. 1335) ‚was ist fertig und muß doch immer gemacht werden?' (Rätsel für ‚Bett'); *când ajunse de măritat* (Basme 245, 5 u.) ‚als er ins heiratsfähige Alter kam'; *sfârşi de vorbită* (398, 30) ‚er hörte auf zu sprechen', ähnlich *a sfârşit de zis aceste* (Creangă II, 57, 9) und schon in Plachida: *au săvârşit de spus* (27, 28); *au sfîrşit de benchetuit* (Mihu Copilul, Samml. Alecs.) ‚sie hörten auf zu zechen'; *s'a gătat de plugarit* (Jarnik-Barş. II, 110, 7) ‚es war mit dem Pflügen zu Ende', *mĕ găteam de culcat* (Pann, Nastr. 51, 6) ‚ich bereitete mich zum Schlafengehen vor'; *nu se suferŭ de supuşĭ şi de nicĭ uă mână prinşĭ* (Poes. pop. 298 b 12) ‚sie leiden es nicht, daß sie unterworfen, noch daß sie irgend von einer Hand gefangen werden', mit einer seltenen Attraktion der Verbalabstrakte, welche — als wären sie Adjektiva — mit den Subjekten übereingestimmt werden; dies ist wohl dem Einflusse des durchgefühlten *nu se suferŭ să fie supuşĭ* zuzuschreiben; *avea de* s. unter e). — *β) deaca se săturarâ de jefuit şi de tălătŭ, aprinserâ şi cetatĕa* (Moxa; C. B. I, 354) ‚als sie sich mit Plündern und Morden gesättigt hatten, zündeten sie auch die Stadt an'; *căḑu josŭ de ostenitŭ* (Basme 254, 21) ‚er fiel vor Müdigkeit nieder'; *m'apuc şi eu de cinat* (Jarnik-Barş. I, 292, 14) ‚auch ich mache mich ans Abendessen', doch kann *cenat* (wie 11: *gata de c.* ‚fertig mit dem Ab.') konkretes Substantiv sein, ähnlich wie in der Bibel von 1688 *rugà . . . să ĭea de mîncatŭ* (Apostelg. 27, 33) und *să luaţĭ de mîncatŭ* (34) gegenüber *hrană* des Cod. Vor. (92, 4 und 10) und *rugà . . . să mămănce*, resp. *să l. bucate* von 1648, oder im Hronograf (1760): *nu le vâna să-ĭ fie de mâncat* (G. Lit. pop. 296) ‚er jagte es (das Wild) nicht, damit es ihm zum Essen diene'; noch deutlicher ist die konkrete Bedeutung des *cinat* in: *maică-sa i-o fi dat astă seară de cinat dintr'un taler nespălat* (Jarnik-Barş. I, 217, 4) ‚ihre Mutter wird ihr heute Abend das Abendessen in einer ungewaschenen Schüssel gegeben haben'; *apuca-m'aş de 'nturnat, frică mi-i de rĕsturnat*, und dann identisch: *apuca-m'aş de 'nvertit, frică mi-i de prăvălit* (II, 92) ‚ich möchte mich daran machen umzukehren, doch habe ich Furcht vor dem Fallen', *de 'nvelit aş mai lăsa* (I, 332, 7) ‚mich zu verschleiern würde ich wohl verzichten', *de iubit m'am lăsat* (I, 404, 20) ‚ich habe das Lieben aufgegeben', *am dorit ca să scapĭ de cătănit* (I, 594) ‚ich habe gewünscht, daß du dem Soldatendienst entgehest'; *a voit ca . . . să puie de gustărit* (Pann, Pov. II, 6, 3 u.) ‚er wollte, daß sie sich zum Frühstücken setzten'. Als ‚infolge von' scheint *de* zu funktionieren in: *(nunta) rĕmase de povestitŭ la urmaşiĭ urmaşilorŭ lorŭ* (Basme 332, 6) ‚die Hochzeit blieb durch das Erzählen (dank den Erzählungen über sie) den Ur-Ur-Enkeln (in der Erinnerung)'.[1]

d) Persönliches *esse* oder *iaste de* + Verbalabstr. zum Ausdrucke der Notwendigkeit oder Möglichkeit; *aici vor fi multe de indreptat, multe de stricat şi multe de făcut* (Slavici 174, 2 u.) ‚hier wird vieles gebessert, vieles zerstört, vieles gemacht werden müssen', *erau aici multe de vĕzut* (183, 16) ‚da gab es viel zu sehen'; *nu e de creḑutŭ* (Basme 153, 2 u.) ‚es ist nicht zu glauben',[2] *când era ce-va de făcutŭ maĭ grĕu* (163, 11) ‚wenn etwas

[1] Man kann auch hier damit auskommen, daß man sagt: ‚in Bezug auf das Erzählen blieb die Hochzeit (dauerte d. H. fort, wenn sie auch tatsächlich lange vorbei ist)'.

[2] Darnach analogisch *e de necreḑutu* (z. B. Maior. P. R. 30 und 87), aus dem *creḑutŭ*, das den Eindruck eines Adjektivs macht, gebildet.

Digitized by Google

recht Schweres zu tun war', *plănuiră ceea ce era de făcută* (220, 16) ‚sie überlegten, was zu tun sei', *nică că e de gândită a-lă fi lăsată* (253, 17) ‚es ist gar nicht daran zu denken, daß er ihn gelassen hätte', *smeulă nu este tocmaĭ, tocmaĭ de temută* (259, 6 u.) ‚der Drache ist nicht eben zu fürchten'; *când a fost de sărutat, ea m'a pus la frâmêntat, când a fost să 'mĭ stâmpăr dorul, ea m'a pus să arḑă cuptorul* (Jarnik-Barş. I, 228, 10) ‚als die Zeit des Küssens war, stellte sie (die Mutter) mich zum Kneten; als die Zeit war, daß ich meine Sehnsucht stille, stellte sie mich hin, daß ich den Ofen heize', also *de* + Verbalabstr. parallel mit dem Konjunktiv, *veste mi-a venit că-s trei fraţi de spânzurat* (III, 4, 2) ‚die Nachricht kam mir, daß drei Brüder gehängt werden sollen'; ferner II, 45, 3; 76; *la Macoveiŭ în satŭ nică că maĭ este de statŭ* (Poes. pop. 297, 18) ‚im Dorfe M. kann man nicht länger bleiben', *amŭ fostŭ de căsătoritŭ, ér nu de călugĕritŭ* (300 b 9) ‚ich hätte verheiratet, doch nicht zum Mönche gemacht werden sollen', *nu maĭ e de trăitŭ* (318 b 12) ‚man kann nicht mehr leben'; auch im gehobenen Stil, so in einem Gedichte des I. Negruzzi über das Glück: *avênd ce am dorit, vedem că ea acolo n'a fost de întâlnit* ‚wenn wir haben, was wir ersehnten, sehen wir, daß es dort nicht zu finden war'; bei Hasdeu in den C. B.: *este de observat întrebuinţarea lui dz* (II, 726) ‚zu beachten ist die Verwendung des dz', und verkürzt: *diferinţa cea maĭ de observat între . . . consistă* (719) ‚der beachtenswerteste Unterschied zwischen . . . besteht in . . .'; ähnlich bei Gorovei: *descrierea parafrastică a obiectuluĭ de ghicit* (S. VI) ‚die umschreibende Schilderung des zu erratenden Gegenstandes (oder: des Gegenstandes des Ratens)'.

e) Selten scheint vorzukommen *avea* + *de* und Verbalabstraktum; *ne 'ĭ fricŭ c'omŭ însera, şi avemŭ de trecută stâncĭ* (Poes. pop. 176 a 222) ‚wir fürchten, von der Nacht überfallen zu werden, und wir haben Felsen zu übersteigen'; *alta veste n'am de spus* (Pann, Nastr. 60, 3) ‚eine andere Nachricht habe ich nicht zu erzählen'.

f) *la* + Verbalabstraktum, und zwar *α) la* mehr im Sinne des Verweilens; das im Volksliede sehr häufig vorkommende *bun (dulce) la sărutat,* so Jarnik-Barş. I, 46, 10 *(dulce-aĭ fostŭ la s.),* Poes. pop. 312 b 10 *(dulce),* u. s. w.; *nu fuse greŭ la tăiatŭ, cum erea greŭ la căratŭ* (Poes. pop. 548 b 901) ‚er war nicht so schwer zu zerhacken gewesen, als er schwer wegzuführen war', *d'amŭ începutŭ la iubitŭ eĭ cu gardŭ m'aŭ îngrăditŭ* (317 b 9) ‚als ich zu lieben begann, umzäunten sie mich mit einem Gitter'; *o auḑĭt la desfăcutŭ de cucuruz* (Poveştĭ ardel. 11, 9) ‚ich hörte sie beim Ablösen von Mais'; *ii l'am dat pe pipă şi pe tabac, să stea 'n casă la pipat* (Jarnik-Barş. I, 394, 8) ‚ich habe es für eine Pfeife und Tabak gegeben, damit er zuhause bleibe beim Rauchen (‚bei einer Pfeife')'. *β) la* im Sinne der Richtung (final); *merge la strîns lemne* (Sbiera, Pov. 11, 9) ‚er geht, um Holz zu sammeln', *l'au pus la potcovit caĭ* (248, 10) ‚sie stellten ihn hin, die Pferde zu beschlagen'; *pune la frâmêntat* (Jarnik-Barş. I, 228, 11) s. unter d), *eară faţa mi-o voi da la Turda la rumenele, părul la făcut inele* (I, 496, 14) ‚doch mein Gesicht werde ich nach T. zum Schminken geben, mein Haar, um Locken daraus zu drehen', also das Verbalabstr. ganz so wie vorher das Subst. *rumenele* gebraucht, und trotzdem hat es noch verbale Rektion; die zielende Bedeutung ist verblaßt in *să ne iubim, la luat să ne gândim* (I, 127, 8) ‚lieben wir uns, trachten wir, uns zu nehmen (zu heiraten)'; *am să 'ĭ predaŭ şi morala când l-oĭ pune la citit* (Pann, Pov. II, 9, 5) ‚ich werde ihn Moral lehren, wenn ich ihn zum Lesen setzen werde', doch ist *citit* schon ganz zum Subst. geworden; so heißt es im vorangehenden Verse: *la o filozofie cititul nu e de-ajuns* ‚zur Aneignung der Philosophie ist das Lesen

Digitized by Google

nicht hinreichend'; *sultanul a ieşit la preumblat* (Pann, Pov. III, 110, 4 u.) ‚der Sultan ist spazieren (weg-) gegangen'; als Substantiv ist da *preumblare* das Gebräuchliche.

g) *de* + Verbalabstr. für ‚was anlangt'[1] sehr häufig; *de crescută, ară fi voită pustniculă să-lă crească* (Basme 189, 4 u.) ‚was das Aufziehen anlangt, hätte der Einsiedler ihn aufziehen wollen', *de mâncată, mĕ veĭ mânca* (338, 28) ‚aufessen? du wirst mich schon aufessen'; *de bătut, nu puteà să'l bată* (Sbiera, Pov. 15, 12) ‚schlagen, schlagen konnte er ihn nicht'; *auḑia fórte rĕŭ, de vĕḑut nu putea, pănă ce nu-şĭ ridica genele* (Poveştĭ ardel. 39, 6) ‚er hörte sehr schlecht, sehen konnte er nicht, bevor (= wenn) er nicht seine Lider in die Höhe zog'; *uă floricea . . . care 'n florĭ înfloresce, dér de roditŭ nu rodesce* (Poes. pop. 173 b 62) ‚ein Blümlein, das in Blüten erblüht, aber Früchte, Früchte bringt es nicht', *de iubită ne iubimă, dér nu putemă sĕ vorbimă* (307 a 3) ‚lieben tun wir uns wohl, aber wir können uns nicht sprechen', *noĭ de multă îlă căutamă, de găsită nu 'lă pré găsiamă, şi de prinsă nu pré puteamă* (512 b 262) ‚wir suchten ihn seit lange; was Finden anbetrifft, fanden wir ihn gar nicht, und was Fangen betrifft, das konnten wir gar nicht'. Übrigens findet sich eine derartige Verwendung des *de* auch zuweilen bei anderen Substantivgattungen, so bei Creangă: *de glumeţ, glumeţ era moş Nichifor* (II, 8, 8 u.) etwa ‚um von witzig zu reden, witzig war Vater N.', s. ferner Einleitung dieses Paragr. Man kann diesen Gebrauch als echt volkstümlich betrachten: der Begriff, auf den ein Nachdruck gelegt werden soll, wird zuerst mit kräftiger Betonung und ohne weiter zu anderen in Beziehung gesetzt zu werden, vorausgeschickt, also: ‚übers Lieben: wir liebten uns sehr', oder, was wahrscheinlich das Ursprüngliche ist, fragend: ‚vom Lieben? . . .'; und da ist es erklärlich, daß der lose vorausgeschickte Begriff,[2] weil er beziehungslos auftreten soll, die allgemeinste Form erhält, die des Infinitivs im Deutschen, die des Verbalabstraktums im Rumänischen.

h) Verbalabstr. mit anderen Präpositionen als *de* und *la*. Hier kann man eine Stelle aus dem sechzehnten Jahrhundert anführen: *ca nemunui să fie acoperită, ce să fie mai lesne spre înţelesă, şi cătră cetită cu folosă* (1581; Bibliogr. rom. 92, 12) ‚damit sie (die göttliche Satzung) niemandem verborgen bleibe, sondern daß sie leichter sei zu verstehen und mit Nutzen zu lesen'; *veniseră în peţită* (Basme 168, 23) ‚sie waren gekommen, um zu freien', *şi-ĭ pregăti pentru dormită cămara* (327, 1) ‚er bereitete ihr zum Schlafen die Kammer vor'; *materialul adunam pentru vorbit* (Pann, Pov. II, 9, 6) ‚wir sammeln Material für die Besprechungen'; *la Nistru ne ducem pe luptat* (Alecs. Dan) ‚wir gehen an den Dnjestr, um zu kämpfen', *el e Domnul cel vestit, care 'n lume a venit pe luptat şi biruit* (Cântecul lui Michaiu Vitézul, Samml. Alecs.) ‚es ist der berühmte Fürst, der in die Welt gekommen ist, um zu kämpfen und zu siegen'.

i) Verbalabstr. als Nominativ nach *trebue*, sehr häufig, hier und da auch nach persönlich gebrauchtem *trebui*, so daß das Abstraktum Objekt ist; *trebue făcut lui bine cunoscut acĕaia ce nu e şi ce e minciunos* (1814; G. II, 214, 4 u.) ‚es muß ihm das, was nicht existiert und was erlogen ist, gut bekannt gemacht werden'; *toate trebuiesc făcute* (Slavici 139, 22) ‚alles muß gemacht werden', *legătura trebue făcută* (177, 7) ‚das Band muß wieder gerichtet werden'; *sunt dobitoace, care trebuesc ţinuţĭ din frâă* (Creangă IV, 26, 5) ‚sie sind wilde Tiere, die im Zaume gehalten werden müssen'; *dorul tĕu e de desmierdat, trebue*

[1] Verwandt mit N. c, α); doch nur in der Bedeutung des *de*, nicht im Komplex und in der beabsichtigten psychologischen Wirkung (vgl. den Schluß von g).

[2] Nur selten folgt diese Art des *de*-Supins nach: *mĕ scol de sculat, dar in pădure nu merg* (Poveştĭ ardel. 1, 3 u.) ‚ich stehe wohl auf, doch in den Wald gehe ich nicht'.

Digitized by Google

'n braţe culcat, . . . trebue 'n braţe 'nvelit (Jarnik-Barş. I, 236, 3) ‚deine Liebe ist verwöhnt, sie muß in den Armen gehalten werden'; *nu trebue trecută cu vederea revista Siedietórea* (Gorovei, S. X) ‚die Revue Sie. darf nicht übersehen werden'; *(metaforă care) trebuesce . . . sau cu totul depărtată sau celu puţin modificată* (Maior. P. R. 27) ‚eine Metapher, die entweder entfernt oder wenigstens geändert werden muß', *metafore . . . trebuescu improspătate* (28) ‚die M. müssen aufgefrischt werden'; *trebuĭeşte prins* (Neculcea 65, 15) ‚er muß gefangen genommen werden'. Also hier regelmäßig Übereinstimmung, wohl wegen des konkurrierenden Partizipiums (z. B. *legătură trebue să fie făcută)*, durch welches die präpositionslose Form leichter beeinflußt werden kann, als die Form mit *de* (vgl. einen Fall unter c, α).

Druckfehler.

Infolge nachträglicher Verbesserungen, die an zwei Irrtümern in der Paragraphenzählung vorgenommen wurden, stimmen einige Hinweise nicht mehr. Es ist daher zu lesen auf S. 8, Z. 19 v. u.: 129 für 127; S. 13, Z. 8: 131 für 129; S. 22, Z. 4: 129 für 127; S. 58, Z. 7: 142 für 140; S. 66, Z. 6: 118 für 117; S. 87, Z. 4 v. u.: 106 für 105; S. 94, Z. 27: 146 für 144; S. 125, Z. 25: 125 für 124. — Ein drittes, ähnliches Versehen ist stehen geblieben, daher ist auf S. 108 die Paragraphenzahl 81 etwa (wie es in der Inhaltsübersicht geschah) durch ‚81 **bis**' zu ersetzen. — S. 98, Z. 12: lies 75 für 57.

Digitized by Google

INHALTSÜBERSICHT.

(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Paragraphe.)

Seite

Einleitung . . . . . 1—43

Lateinisches *si* ‚wenn'; es ist erst in der späteren Entwicklung dazugekommen, daher auch vor alten Konjunktivsätzen möglich (1. 2). *Si* verblaßt im Frührumänischen, Kreuzung mit *quod, quid;* Differenzierung ; *să* wird Begleiter, dann Zeichen des abhängigen Konj. (3. 4), erhält dann die Aufgabe, gleichzeitig die Satzrelation auszudrücken; finale Satzrelation fordert Verstärkung des *să* (5). *cum să;* Verwendungen des *cum* im Cod. Voron. (7); *cum să* anfangs wohl zunächst in Befehls- und Absichtssätzen (8), daraus dann nach Verben des Behauptens *cum* als Satzeinleitung mit Indik., *cum să* als Komplex dann häufig, besonders in Zwecksätzen (9). *cum ca să; cum că* (11). Verwendungen des *ca* im Cod. Voron. (12). *ca să* ist wohl nicht wie *cum să*, sondern mechanisch nach diesem entstanden (13). *că să* (14). *pentru să* und *pentru ca să* (15). *dereptŭ să* (16). *cât să* (17). Dialekte (18) . . . . . S. 1

de să [S. 13, Anm.: Abstammung des *de* ungewiß, doch ist türkische Herkunft abzuweisen]. Grundbedeutung des *de* ist eine Art ‚und', daraus entwickeln sich mannigfache Verwendungen und Bedeutungen. *de* in der älteren Sprache: 1. ‚und', 2. ‚wenn', 3. ‚als', ‚nachdem', 4. relat. ‚welcher', unmerklich aus ‚und' entstanden, 5. Lockerung von Objekts- und Subjektsverhältnissen, 6. modale Beziehungen, 7. ‚so daß', 8. ‚damit' ist kaum zu finden, 9. ‚ob' (19) . . . . . S. 13

Warum *de* [und nicht *şi* oder *e*] diese Funktionen erhält; 1. es bedeutet etwas verschwommenes ‚so daß' (20), 2. auch altslav. *da* beeinflußt das Entstehen von *de* = ‚so daß' und *de să* = ‚damit' (21), und 3. speziell *de să* wurde zum Komplex infolge der fortschreitenden Neigung zur Subordinierung (22). *şi să* ist als Komplex selten (23). Jussives *de să* selten (24). *cum de* und *ca de* weisen ein anderes, expletives *de* auf (25) . S. 19

de in der modernen Literärsprache selten, in der Volkssprache häufig: 1. ‚und', 2. ‚wenn; sogar wenn; obwohl'; *de şi*, 3. tempor. ‚als' in der Prosa ungebräuchlich, 4. ‚welcher, von welchem', 5. bei Objekt- und Subjektsätzen; beim direkten Obj. Abweichung von der alten Auffassung, 6. Attribute, Relationen, 7. ‚so daß', 8. ‚damit' findet sich kaum, 9. ‚ob'; *orĭ de; dór de.* Grenzen zwischen ‚und' — ‚wenn', zwischen ‚und' — ‚so daß' etc. sind unscharf, daher in den neun Punkten die Nuancen nicht erschöpft (26). Im ganzen dringt im modernen Gebrauch von *de* das konsekutive Element vor (27). Oft ist die Folge nur möglich oder bedingt (28). Zufälliges *de să*, wenn *de* = ‚so daß' *să*-Sätze anknüpft, und zwar 1. meist formelhaften Wunsch oder Ausruf (29), 2. potentialen Konj. (30). Modernes *cum de să* mit expletivem *de* (31); *ca ce să* und *ca sine să* . S. 23

de in den Dialekten (33) . . . . . S. 37

de und seine Geschichte gehören einer größeren Sprachgruppe an (34): albanesisches *de* und *edhe* (35); griech. *καὶ* (36); serb. *te* (37); sicil. und südital. *e*, meist *a* [= lat. *ac; Ascoli*]; fast überall, wie im Rum., ein nicht rein kopulatives, etwas fremdes ‚und' (38). Ausgangspunkt scheint das Griech. zu sein, für den ganzen Balkan, auch für Italien, wo der Gebrauch kaum alt ist. Mittelhochdeutsches *unde* (39) . . . . . S. 39

Erstes Kapitel. **Unabhängiger Konjunktiv** . . . . . 44—79

I. Befehl . . . . . 44—58

1. Positiv. Zweite Pers. Aktiv; *numaĭ să* zerlegt konditionale Fügungen (41). Dritte Pers. Aktiv; häufig Konj. statt Futur; Konj. auch ohne *să*, speziell vor *fie* gerne; *numaĭ să; de să* selten (42). Erste Pers. Plur. Akt. gibt nicht nur eine Aufforderung, sondern auch eine Absicht des Sprechenden wieder (43). Erste Pers. Sing. Akt. ist analogisch oder formelhaft, kann aber auch andere Nuancen, wie Aufforderungen an sich selbst, enthalten [Anm. auf S. 50: es kann *o* = *volo* verschwunden sein]. Dialekte; besonders im Meglen ziemlich sicheres Futur (44). Dritte Pers. Pass. (45). *ca să* beim unabhängigen Wunsche (46) . . . . . S. 44

2. Negativ. Zweite Pers. Aktiv (47). Dritte Pers. Akt.; *numaĭ să* (48). Erste Pers. Plur. Akt.; erste Pers. Sing. Akt.; dritte Pers. Pass. (49) . . . . . S. 53

Digitized by Google

Seite

Befehl oder Wunsch kann sein: 1. konditional; eine Variante davon führt zum 2. konzessiven Befehl (50); in diesem ist zuweilen auch potentiale Nuance und vielleicht Mitwirkung des *să* = ‚wenn' zu finden (51). Beispiele zu 1 (52), zu 2; Fälle mit *oricît, măcar, chiar* leiten zu den abhängigen Konzessivsätzen hinüber (53) . . . . . S. 54

II. Wunsch . . . . . 58—66

1. Gutes. a) mit *să;* Dialekte (54); b) ohne *să; fie-ertat* als Adjektiv (55) . . . . . S. 58
2. Böses. a) mit *să;* Dialekte (56); b) ohne *să*; *Ucigă 'l-crucea* als Name des Teufels . . . . . S. 60

Unabhängiger Wunsch in äußerlicher Abhängigkeit: meist komparative Fügungen, die als Beteuerungen, Beschwörungen verwendet werden, und zwar in drei verschiedenen Formen; Lockerung der Vergleichsfügung (58). Eigentümlicher Gebrauch einer Wunschformel, mit Movierung aus der ersten in die zweite Person (59); ähnliche Objektivierung in *să se prăpădéscă, să se dea de césulŭ morții*, vielleicht aber actio instans (60; vgl. S. 232, Anm. 2) . . . . . S. 63

III. Konjunktiv in der unabhängigen Frage . . . . . 66—78

1. Echte Frage, zwei Arten; 2. rhetorische Frage, mit potentialem Konj. (61); 3. ausrufende Frage, die Spannung erwecken soll und einen neuen Verbalbegriff einführt, gleichfalls mit potentialem Konj.; 4. unwilliger oder abweisend erstaunter Ausruf, verwandt mit der rhetor. Frage; 2 und 4 sind oft nur unwillkürliche Reaktionen oder Ausfüllungen von Überlegungspausen (62, 63) . . . . . S. 66

Beispiele; kleine Gruppe innerhalb der rhetor. Frage: vorangestelltes *ca să*, am Schlusse *ba* oder *nicĭ cătŭ* (64) . . . . . S. 70

Anhang: *care de care*, etwa = ‚um die Wette', wohl analog dem *care pe care* ‚wer wen' = ‚welcher von beiden den andern', woraus dann unter Umständen ‚um die Wette' (65). Merkwürdige Verwendungen von *care* in der neueren Volkssprache: a) im Sinne von ‚jeder', b) mehr pleonastisch, besonders vor *unde, cum* und in *nu care cumva;* in a) ist *care* ähnlich verwendet wie in *care de care,* in b) scheint es lautliche Verstärkung zu sein; vielleicht wirkten diese Verbindungen auch auf *care de care* (66) [S. 78. Anm.: *care de care* vielleicht Intensitätswiederholung] . . . . . S. 74

IV. Potentialer Konjunktiv; schon bei der Frage behandelt; andere Fälle (67) 78

V. Konzessiver Konjunktiv; im bedingten Teile der *numaĭ-să*-Fügung; Hinweis auf § 53 (68) 79

Zweites Kapitel. **Abhängiger Konjunktiv** . . . . . 80—225

I. Konjunktiv in der Funktion eines Nominativs . . . . . 80—108

Mit *să:* subjektlose Verba, darunter: *îmĭ vine* auf S. 85, unpersönliches *fi* auf S. 87—89 (69); *ťaste* mit Adjektiv (70, 72); *maĭ bine să* (71); *ťaste* mit Präposition + Subst. (73); *ťaste* mit Subst. (74) S. 80

Mit *ca să*, resp. *cum să:* subjektlose Verba (75); *ťaste* mit Adjekt. oder Präposition + Subst. (76), mit Subst. (77). N.B.: die Nominative sind meist Subjekte, zuweilen prädikativ (78) . . . . . S. 98

Infinitiv in der Funktion eines Nominativs. Subjektlose Verba (79); *ťaste* und *îmĭ vine* mit Adjekt. oder Präposition + Subst. (80); *ťaste* mit Subst. (81) . . . . . S. 102

II. Konjunktiv als direktes Objekt [dazu überall auch Infinitiv behandelt] . . . . . 108—148

volo; Beisp. für *ca să;* Futurbedeutung und ‚sollen'; ‚im Begriffe sein' (81 bis); *volo* mit Infin.; *bine voĭ; voi; volo* = ‚im Begriffe sein'; umschreibt den Kondition. der Vergangenheit (82); *putea* mit Konj.; nach positivem *putea* anfangs selten; arithmetisches Verhältnis zwischen Konj. und Inf.; Vordringen von *ca să;* Infin., auch mit *a* (83); *ștĭ* mit reinem Objektsatz und mit Fragesatz (84); ‚wagen' (85); *trebuesc* als transit. Verb (86); *(non) habeo quid faciam* (87); ‚lassen; unterlassen; erlauben, annehmen' (88); ‚befehlen, auftragen; verbieten, hindern' (89); ‚veranlassen, zwingen'; der Konj. ist eigentlich Ziel, ebenso bei *face;* trotzdem gehört er hierher; α) ‚bewirken', β) ‚es machen, anstellen' (90); ‚raten' ‚ermahnen; lehren; lernen' (91); ‚beschließen' (92); ‚wünschen, anstreben, versuchen, lieben' (93); ‚erwarten' (94); ‚fürchten' (95); ‚hoffen' (96); ‚anfangen, sich anschicken [ergreifen, anfassen]' (97); ‚aufhören', in der Regel mit Inf.; ‚fortfahren' mit Inf.; ‚sich beeilen' (98); ‚schwören, versprechen' (99); ‚daran denken, sich vornehmen; sich erinnern' (100); ‚erreichen, dazu kommen' (101); *uita* (102); vereinzelte Fälle (103); ‚sagen', Verba des Wahrnehmens, ‚glauben, begreifen' stehen zuweilen mit Konj. (104). Lose angefügter Konj. . . . . S. 108

habeo mit Konj., der wohl als Akkusativ zu fassen ist; Bedeutungen: 1. etwa ‚müssen', 2. Futur, 3. etwa ‚ich habe zu', ‚ich soll' ‚ich will'; *habeo* + Inf. ist anders aufzufassen (105) . . . . . S. 146

III. Konjunktiv als Zweck oder Ziel (Dativ) [dazu auch Infinitiv] . . . . . 148—193

Persönliches *fi;* Bedeutungen: 1. futurisch, 2. ‚müssen, daran liegen', 3. ‚da sein' mit Konj. = ‚um zu', oder nur phraseologisch (106); *sta* ungefähr wie *fi* gebraucht; ähnlich *da* (107) . . . . . S. 148

Digitized by Google

Seite

Verbum + Substantiv (108): *est* + Subst. kann auch Dativsatz (meist freilich Nominativsatz) nach sich haben (109); *avea* + Substantiv, welches bezeichnet: 1. Lust, Wunsch, 2. Erlaubnis, Mut, 3. Pflicht, 4. Gewohnheit, 5. Möglichkeit, Zeit (110); *do* [auch reflexives *dare*] + Subst. (111); *venit* + Subst. (112); andere Verba + Subst. (113); Beispiele für Infin. zu den Gruppen 111—113 (114) . S. 152

sîntŭ + Adjekt. (115); *sîntŭ* + Präposition + Subst. (116); *sîntŭ* + Partizip (117) . . . . . S. 162

sîntŭ cât p'aci oder *cât pe ce* oder *p'aci p'aci* [selten unpersönliches *e cât p'aci*], Beispiele; Verwendung ohne Verb; *sîntŭ mai-mai* und *s. mai* (118) . . . . . S. 166

Infinitiv entsprechend den §§ 115—117: *sîntŭ* + Adjekt. (119); *sîntŭ* + präpositionalen Ausdrücken (120); *sîntŭ* + Partizip (121) . . . . . S. 168

Präposition *(cu, de)* + Subst. mit Konj. (122), mit *de* + Inf. regelmäßig (123). Bloßes Subst. mit Konj. selten, mit *de* + Inf. regelmäßig (124) . . . . . S. 171

Einfache Verba mit dativischem Konj.; schwer vom finalen Konj. abzugrenzen; zuweilen Kollision mit direktem Objekt (125); Inf. (126) . . . . . S. 172

Reflexive Verba mit dativischem Konj. (127), mit ebensolchem Inf. (128) . . . . . S. 179

IV. Finalsätze . . . . . 193—199

Finale Konjunktionen [Hinweise auf die Einleitung]; Geschichte des *cum să* (129). Der Hauptsatz kann einen Hinweis auf den Finalsatz enthalten, es kann durch Verwendung von *așa, astfel* ein konsekutiv-finaler Satz entstehen. Erläuternder Finalsatz (130). Dialekte: *tra să, tea să, dintru să; ke se, neka, za, ke neka* (131). Finaler Inf. ist in enger Berührung mit Ziel, Zweck. Finaler Inf. in der älteren Sprache (132), in der modernen Volksliteratur sehr häufig (133), im Maked. selten rein verbal, im Istr. gut vertreten (134). Anakoluthien (135).

V. Konjunktiv in Konsekutivsätzen . . . . . 199—204

Berührung mit Finalsatz schon erwähnt; weitere Belege, bes. ‚genug', dem daher oft ein *pentru ca să* folgt (136); Konj. durch Einfluß von Verneinung, inhärentem Wunsch (137). Final-konsekutive Sätze; Konsekutivsätze mit mehr zufälligem Konj. (138). Fügungen nach Art von 1. *nu-s fată de potlogar, să dau* . . . und 2. *nu mĕ da departe, să viu* . . ., letzteres mit finalem Einschlag vom Standpunkt des Angeredeten aus (139). Makedonisch (140). Die gegebenen Beispiele stellen nicht immer den rein konsekutiven Typus dar, sondern Mischungen mit Vergleich, begleitendem Umstand, Art und Weise (141).

VI. Konjunktiv in Konzessivsätzen . . . . . 204—206

Das Verhältnis bleibt oft unausgedrückt. *măcar*, früher auch *măcar că; chiar; cât, orĭ cât; cât . . . . măcar;* Pronom. verstärkt durch *or,* durch *fie; măcar or cât; nicĭ;* maked. *și, cât*, auch unverstärktes Relativpron. (142).

VII. Potentialer Konjunktiv (143) 206

VIII. Konjunktiv im Temporalsatze 207

Zuweilen nach *când* und seinen dialektischen Entsprechungen [actio instans]; weitergehend als das Spanische nach *cuando*, nämlich Konj. auch bei tatsächlichem Geschehen; Maked. weist Fälle auf, die vom Dakorum. abweichen. Zufälliger Konj. nach *când,* wenn er vom Hauptsatz regiert wird.

IX. Konjunktiv in Konditionalsätzen 209

Dakorum. kaum vorkommend, neueres *să* = ‚wenn' zweifelhaft. Arom. liebt den Konj. nach *cara* (145).

X. Konjunktiv nach Partikeln . . . . . 210—220

decât: 1. wenn ein Tun etc. bestritten oder abgelehnt wird: nach *mai bine*, nach anderen Komparativen (146); 2. kann der Konj. zuweilen auch dem Einfluß oder der Mitwirkung des Hauptverbs zugeschrieben werden. Ausgangspunkt des *decât*. Maked. auch *de pe ce* (147) . . . . . S. 210

3. Konj. kann auch einem Parallelismus mit dem Hauptsatze zugeschrieben werden; wenn dieser Inf. hat, steht auch nach *decât* Inf.; hat dieser Subst., ist Inf. selten (148) . . . . . S. 212

până: a) mit Konj., b) mit Indik., c) negiertes *până* regelmäßig mit Indik. *până* als Präposition: d) *p. ce* mit Konj., meist mit Indik., negiert nur mit Indik., e) *p. când* ähnlich. Indik. und Konj. werden ohne Bedeutungsunterschied gebraucht. *până unde* zuweilen für *p. când.* — Vor Inf. ist *până* Präposition; positiver und negativer Inf. ohne Unterschied (149) . . . . . S. 213

fără, fast immer mit Konj. (150); *f.* mit Inf. (151). — *in loc* oft mit Konj.; vor Inf. *in loc de* (152) S. 217

XI. Konjunktiv in Relativsätzen . . . . . 220—225

Unterschied vom Finalsatz wird oft vernachlässigt. Verlangte oder erwartete Eigenschaft: a) Negativer Verbalsatz; ‚er ist nicht der Mensch, der'; b) positiver Verbalsatz (153). Beispiele, wo die ge-

Digitized by Google

Seite

forderte Eigenschaft schärfer hervortritt, also Absicht, Wunsch deutlich wird (154). Indikativ (155). Konjunktivische Sätze, die den Relativsätzen nahe stehen, meist mit negativem Vordersatze. Infin. statt solcher Konj.-Sätze ist selten (156).

Drittes Kapitel. **Formen und Fügungen, die mit dem Konjunktiv konkurrieren** . . . . . 226—246

I. Präpositionaler Infinitiv 226

Präpositionen der Richtung und des Zweckes, besonders *spre;* dieses bildet 1. eine Art indirektes Objekt oder bezeichnet 2. Beziehung, 3. Richtung, 4. finalen Gebrauch. Auch Fälle, in denen der Inf. sein eigenes Subjekt hat (157). *pentru*, besonders in der modernen Literatursprache (158).

II. Konditionalis im Sinne eines Konjunktivs . . . . . 228—233

Bedeutungen des Kondit.: bedingende Handlung, bedingte Handlung, daraus: Wunsch, dann: angezweifelte Handlung [daher Verwendung in indirekter Rede]. Kondit. als erzählendes Tempus gebraucht, besonders in Belgrad 1648 [S. 229, Anm. 1: Hinweis auf möglichen Einfluß des Kirchenslav.; doch ist der Gebrauch im Rum. heimisch] (159). Beisp. für Kondit., der weder konditionalen Sinn hat, noch einem Konj. entspricht (160). Kondit. im Relativsatze (161), im Fragesatze (162), im Wunschsatze sehr beliebt; da entspricht er meist dem bedingten Teile einer Bedingungsperiode (163); parallel mit Konj. gebraucht. Der Wunsch ist in der Regel subjektiv, vom Redenden ausgehend; selten objektiv, im Sinne des Subjekts des Konditionalis (164).

III. Selbständige Sätze an Stelle von Konjunktivsätzen. Das lockernde *de* in der Einleitung behandelt. Anakoluthien 233

IV. Indikativ (besonders Futurum) an Stelle des Konjunktivs . . . . . 233—238

Futur für zweite Person des Imperativs; für Konj. in Relativsätzen (166). Indikativ vertritt nicht immer den Konj., sondern ist oft wesentlich verschieden, doch sind diese Unterschiede vielfach verwischt (167) . . . . . S. 233

a) Indik. für Konj. als Subjekt, bei *taste* + Adjekt. oder Subst. (168) . . . . . S. 235

b) als Objekt, Ziel, Richtung: *ști; nădějdui;* ‚warten'; *se lega;* ‚fürchten', sehr oft mit *că* und Futur, auch Präsens (169); andere Verba und Redensarten (170) . . . . . S. 235

Zerlegung von Finalsätzen durch ‚weil' oder ‚daß' *[ke]* im Istrischen (171) . . . . . S. 238

Selten steht Partiz. Präs. oder Gerundium für Konj.; selten Bedingungssatz für Finalsatz (172) . . S. 238

V. Substantiva an Stelle von Konjunktivsätzen 239

In der Regel ein substantivierter längerer Inf. auf *-re*, also das, was im Maked. durchgedrungen ist; auch Partizipialformen und suffixlose Deverbalia [Übergang zur folgenden Gruppe] (173).

VI. Das sogen. Supinum an Stelle des Konjunktivs . . . . . 240—246

Es ist ein Verbalabstraktum in der Form eines neutralen Perfektpartizipiums [Meyer-Lübke]; in der Regel begleitet von *de* = ‚in Bezug auf', welche Bedeutung sich in drei großen Gruppen leicht ergibt und von da aus sich analogisch ausdehnt; es tritt dann für den Konj. auch analogisch ein Andere Präpositionen, wie *la*, treten vor das Verbalabstr ; dieses steht auch ohne Präposition, besonders nach *trebue* (174). Beispiele: a) *de* + Verbalabstr. nach Subst., b) nach Adjekt , c) nach Verben, α) *de* = ‚in Bezug auf', β) *de* vom Verb regiert, d) nach persönl. und unpersönl. *esse* als Ausdruck der Notwendigkeit oder Möglichkeit, e) selten nach *avea;* f) *la* + Verbalabstr., α) *la* im Sinne des Verweilens, β) *la* im Sinne der Richtung; g) *de* + Verbalabstr. = ‚was . . . anbelangt', hervorhebend vorausgeschickt; h) andere Präpositionen + Verbalabstr.; i) Verbalabstr. als Nominativ- oder Akkusativ-Obj. nach *trebue* (175).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

G.E.STECHERT & CO.

Digitized by Google

Digitized by Google